Digitized by the Internet Archive
in 2019 with funding from
Wellcome Library

https://archive.org/details/b30519998

92 B 42X. D.9 34783.

D. HULDERICI PELARGI,

Archiatri Saxo-Ilfenac. & Schwarzb. Rudelft. Phyſ. Civ.

Siebender und Achter Mediciniſcher

Jahr-Gang

oder

OBSERVATIONES CLINICÆ,

Darinnen er zeiget,

Wie die ihme anvertrauete Patienten im Jahr 1729. und 1730.

Von Monat zu Monat

Nach dem

Natürlichen METHODO

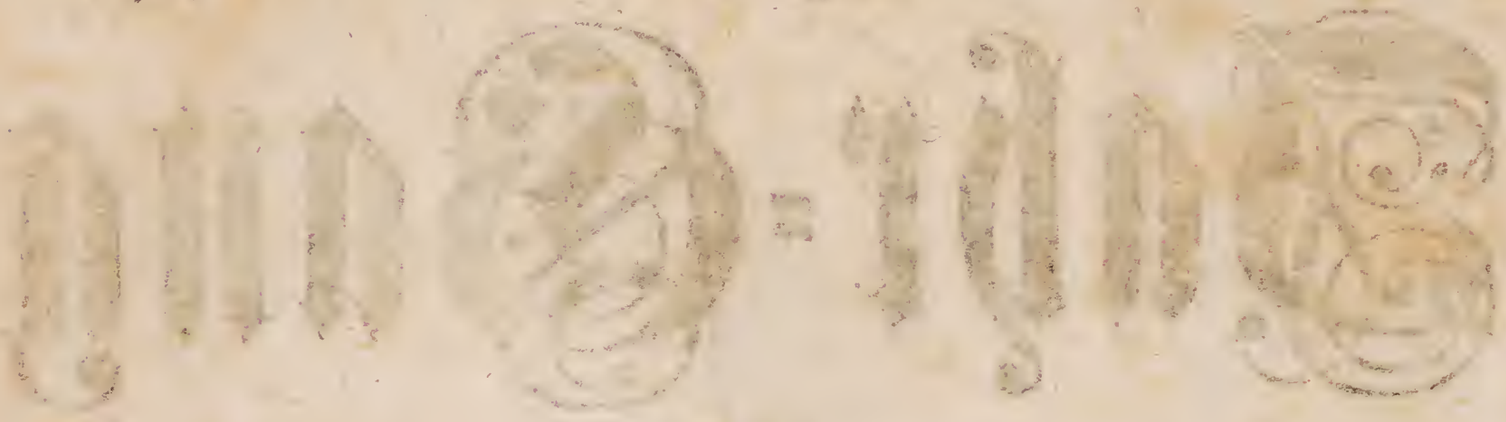
curiret worden,

Nebſt einer Graſſation

derer Blattern.

LEIPZIG,
bey Caſpar Jacob Eyßeln, 1735.

WELLCOME
HISTORICAL
MEDICAL
LIBRARY



Vorrede.

Hochgeneigter Leser!

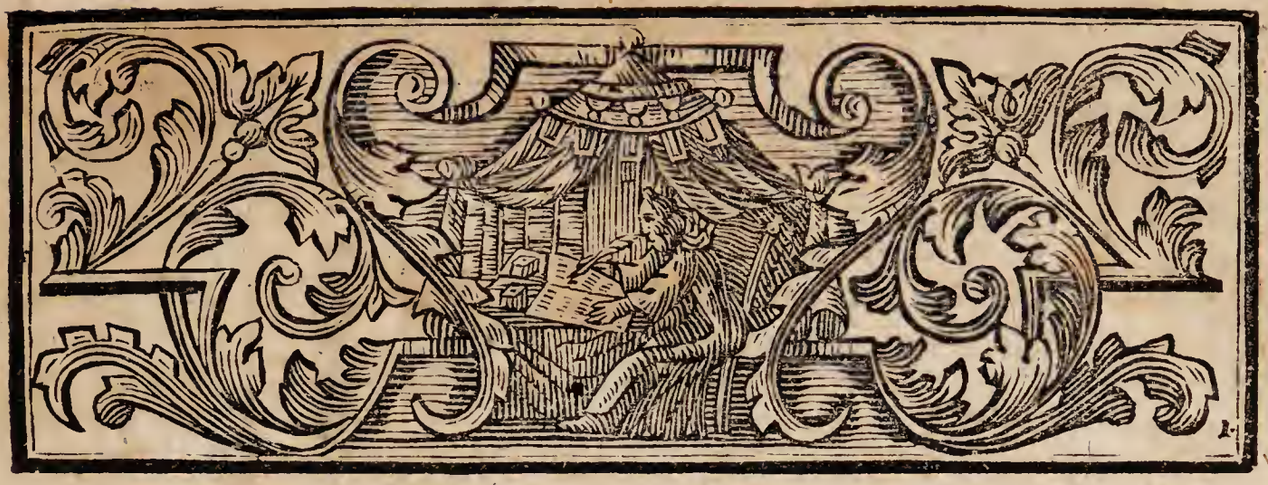
Von dem Beschluß meiner Jahr-Gänge haben zwar vor einiger Zeit die gelehrte Zeitungen etwas erinnert: Wiewol nun solches ohne mein Vorwissen geschehen, so muß ich doch bey gegenwärtigen Umständen und obwaltenden Veränderungen bezeugen, daß mir wenige Zeit übrig bleiben wird, die in meinen Diariis bemerckte Casus in die gewohnte Ordnung zu bringen, bevorab, wenn es

nach

nach Göttlichem Willen noch geschehen solte, daß mir die von Ihro Rußische Kayserl. Majestät allergnädigst angebotene Stelle eines Hof-Medici, anzunehmen erlaubet würde: Inzwischen aber werde dennoch dem Publico mit meiner Erfahrung fernerhin, so lange mir GOtt Leben und Gesundheit verleihet, zu dienen, nicht ermüden. Wil Momus keinen Gefallen an meinen Bemühungen haben, und der Neid dieselbe verlästern, so vergnüget mich hergegen, wenn andere rechtschaffene Practici den Nutzen, welchen sie daraus haben, nicht verschweigen, sondern vielfältig, so wol privatim als publice rühmen. Vale!

Eisenach,
den 2. Maji 1735.

D. Johann Storch.



Bemerckung des Gewitters vom Januario 1729.

		Barom.	Therm.	Winde.
1 ♄	Stöbern und Schneyen den gantzen Tag.	13 14	34 40	N. Var.
2 ☉	Dunckel, dünne Schneyen.	17 18	47	N. W. N.
3 ☽	Dunckel, still, gegen Abend Schneyen.	19 18	43 50	W.
4 ♂	Schneyen.	17	26 20	N.
5 ☿	Schneyen.	17	15	O.
6 ♃	Frühe Schneyen, am Tage hell.	15	2 8	O.
7 ♀	Früh Stöbern. am Tage still.	15	15 30	O.
8 ♄	Früh Schneyen, Nachm. still.	15	31 34	W.
9 ☉	Früh dunckel, Abends hell.	17	20 23	W. S. W.
10 ☽	Früh 5. Uhr Nord-Schein, hell, grimmig kalt.	17	0 5	O.

		Barom.	Therm.	Winde.
	Not. Weil allhier die Kälte alle Grad übersteigen wolte, so nahm ein ander Barometron darneben, und bemerckte nach Proportion unter den 1ten Grad mit =.			
11 ♂	Frühe Dufft, am Tage hell: noch kälter als gestern.	17	= 7	O.
12 ☿	Hell.	17	14	N.
13 ♃	Dunckel.	16	13	Var.
14 ♀	Dunckel, dünn Schneyen.	16 17	40	V.
15 ♄	Wie gestern.	18	38	V. O.
16 ☉	Dunckel, dünn Schneyen.	21	18	O.
17 ☽	Dufft, grimmig kalt.	23	= 6	W.
18 ♂	Nachts Schneyen, am Tage still.	23	27	W. O.
19 ☿	Nachts hell, früh Dufft.	22	= 8	O.
20 ♃	Dufft, hell, grimmig kalt.	22	= 8	W.
21 ♀	Dufft, hell.	23	20	W.
22 ♄	Dunckel, Nachm. Wind.	22	31 35	W.
23 ☉	Nach Mitternacht Sturm-Wind: Frühe hell, gegen Tag dunckel, Nachmittags Sturm-Wind, Abends Stöbern.	21 15	2 35 = 52	W.
24 ☽	Nachts Thau-Wetter, am Tage zuweilen Schneyen.	13	65	W.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
25 ♂	Viel Schneyen, Stöbern, Abends Thau-Wetter.	13 11 9	60	W.
26 ☿	Thau-Wetter, Abends Regen.	8 11	70 71	S.W. W.
27 ♃	Es hatte ein wenig geschneyet, und wieder gefrohren.	16	57	W.
28 ♀	Nachts Stöbern, am Tage leidlich.	13 15	65 80	W.
29 ♄	Nachts Regen, früh Regen, Nachmittags Sonnen-Blicke.	11 13	85 90	W.
30 ☉	Dunckel, regnericht.	15 14	76	W.
31 ☽	Nachts Regen, Vormittags dunckel, Abends Schneyen.	14 13	77	W.

OBSERVATIONES CLINICÆ
Vom *Januario* 1729.

I. Febres.

IM Monat Januarii belieff sich die Anzahl meiner Fieber-Patienten auf 44. und also noch einmal so hoch, als zu andern Zeiten; und wie dieser Monat sich hierinnen starck bezeugte, so folgten noch mehrere nach, und kan mit Warheit versichern, daß mir noch niemals mehr Fieber-Patienten, als in diesem Jahre, vor die Hand gekommen. Diese Anzahl aber liesse sich folgender Gestalt eintheilen: Es lagen nemlich 12. an Febribus Peripneumoniacis, pleuriticis und pectoralibus. 13. an Febribus malignis, petechizantibus. 6. an erraticis. 6. an catarrhalibus, levioribus. 3. an Intermittentibus. 2. an stomachicis. 1. an einem blossen Insultu febrili. 1. an Febre cum convulsionibus. Von die-

sem Numero gieng der letztere, und noch ein Schuh-Knecht, an pleuritide zu Grabe. Wie ich nun gewohnet bin, keinen tödtlich ausgelaufenen Casum mit Stillschweigen zu übergehen, also melde

1.) Von demjenigen, welcher an febre cum convulsionibus verstorben, daß er von Jugend auf ein Valetudinarius gewesen, und man wenig lebhafftes an ihm mercken können, er hatte in einer, zumal den Winter über, beständig feuchten Stube sein Alter auf 19. Jahre gebracht, da er von einem Fieber überfallen wurde, welches der Vater mit keinen andern Umständen beschreiben konte, als daß er starcke Hitze gehabt, und den 5ten Tag, ohngefähr, vom bösen Wesen angegriffen worden, welches mit Röcheln auf der Brust den 6ten noch continuirete. Ich verschriebe zwar eine Potiunculam asthmat. und auch Vesicatoria revellentia, aber ohne effect: er starb noch vor dem 6ten Tage, wo die Viscera, oder nur ein nobles davon, solchergestalt corrumpiret sind, daß sie ihre functiones nicht mehr beobachten können, so unternimmt zwar die Natur noch die Bewegungen zur Remedur, verfährt aber damit desperat, und übereilet sich, indem sie den motum tonicum in Convulsiones verwandelt, und damit übel ärger machet.

2.) Von dem Schuh-Knecht, einem Menschen von 24. Jahren, ward mir erstlich den 6ten Tag der Kranckheit die Nachricht gesagt, daß er 3. Tage nach einander gesoffen, darauf an Hitze, Kopff-Schmertzen, Husten, mit Stechen um die Brust, und Blut-streiffigtem Auswurff, liegen geblieben, und nunmehro starck angefangen zu phantasiren; meine Verordnung bestand in einer Potiuncula, welcher ♀ antisp. beygemischet war, der folgende 7de Tag aber brachte den Tod. Das Sauffen bey dergleichen Leuten bestehet nicht allein in starckem Bier-Trincken, sondern auch in Brandewein, darbey sie unordentlich essen, oder gar unverdauliche und schädliche Kost, als Brat-Würste und Heringe, geniessen, und allen Schlaff an die Seite setzen; kommt nun ein febris inflammatoria an ein solch corpus, so ist der Brandt und Tod der gewisseste Ausgang, bevorab, wenn einer nicht gleich vom Anfang in Regimine, gehöriger massen, in acht genommen werden kan.

Unter denen übrigen an pleuritide waren 5. 60. und 70. jährige Weiber, welche aber bey gutem Verhalten mit der MRa refriger. etlichen Pulvern ex ♀ pect. ref. W. Sacch. lact. & antisp. und etwa einer Potiuncula glücklich durch kamen; ausser eine etwas eigensinnige Köchin, hagerer Constitution, welche das Bier-Trincken nicht lassen wolte, und auch andere Fehler begienge, muste den gantzen Monat das Bett hüten:

Sie

Sie blieb den 1. Jan. ohne Frost mit starcker Hitze, Kopff-Weh, Rücken-Reissen und Schmertzen in allen Gliedern liegen, so, daß ich es den 3ten pro febre maligna erkandte: verschriebe auch nur ♀ antisp. bez. Den 5ten aber klagte sie mehr Husten und Stechen um die Brust, woraus ich dann febrim pleuriticam oder peripnevmoniacam judicirete, und nebst einer Potiuncula, MRam refrigerantem verschriebe. Den 6ten war der Huste stärcker, Mund und Nase mit grünen Blattern besetzt, Patientin aber hatte noch Angst auszustehen; mir wurde aber auch entdecket, daß sie noch Bier getruncken hätte. Wiewol ich ihr nun solches ernstlich verbote, konte sie doch nicht glauben, daß es Schaden bringen könte, weil sie es sonsten beständig gewohnet wäre, dahero muste sie auch den 7den die Nacht noch grosse Unruhe haben; der Huste aber ward immer gröſſer, der Auswurff zähe, und liesse einen pulsum intermittentem an sich fühlen. Verordnete Ungt. dialth. c. camph. und eine Emulsionem amygdal. cum semin. cannab. Den 8ten hatte sie ein wenig Schlaff genossen, pulsus war wieder æqualis, und Patientin schwitzte gelinde, hiesse also Emuls. fort brauchen. Den 9ten bezeugte sie sich ungedultig und kräncker, als bißher, weil aber der Mund noch frisch ausgefahren, pulsus æqualis bliebe, und der Auswurff lockerer wurde, so recommendirte nur gutes Verhalten, und continuation der Emulsion und MRæ refriger. hiesse auch, um den Leib zu öffnen, Biesam-Kugeln brauchen. Den 10ten hatte sie aus Ungedult einen gantzen Krug Bier ausgetruncken, daher sie auch Nachmittag gar kurtzen Athem hatte, doch war der Auswurff beständig blieben: Von daran tranck sie 2. Tage Kofent, und erlangte darbey eine gute Besserung; da sie aber das so sehr geliebte Bier bald wieder kostete, traff ich sie den 14ten noch gar matt an. Weil nun ihr Eigensinn mir sehr verdrießlich wurde, so unterliesse von daran die Besuchungen, zumal, da die Besserung auch denen Angehörigen beständig schiene: allein, sie hält durch die Bier-Diæt die Kräffte so lange zurücke, biß sie auf vorher genommene weisse Bezoar-Tinctur, den 5ten in ein Recidiv verfiel, darbey sie forn und hinten in der Brust Brennen klagte, pulsum palpitantem hatte, und des Tages 2. biß 3. mal Galle von sich brechen muste, auch noch beständig auswarff. Bey der Visite den 26ten erklärte ich mich, ihr nichts zu verordnen, wenn sie nicht im Getränckе sich convenabler verhalten wolte, immassen ich sonsten meine Schande an ihr curiren müste: Weil sie nun sich ordentlich zu halten versprache, so verschriebe TR. rhab. 3ij. auf 2. mal gleich nach dem Brechen zu nehmen; eine Potiunculam und MRam refriger. worauf in wenig Tagen die völlige Besserung erschiene.

Eine sonsten zu starcken Nasen-Bluten geneigte 60. jährige Cholerica liesse den 13ten Januarii sagen, daß sie Schmertzen um die Brust und Schultern, und darbey verlohrnen Appetit zum Essen hätte, auf diesen Bericht verschriebe 3. Doses ♀. pect. rel. Wed. und folgende Mixtur:

℞ TR. propr. M.
Ess. pimpin. a. 3iß.
TR. ♀. 3ß. M. D.S. zu 30. Tropffen des Morgens und Nachmittags.

Weil nun hierauf keine Besserung folgte, so muste den 15ten sie besuchen, fand aber alle Kennzeichen febris pleuriticæ, verschriebe:

℞ ♀. pect. rel. W.
Sacch. lact. a. ℈ij.
☾. puriss. ℈j. M. pro 5. Dos. nebst einer Potiuncula.

Hierauf bekam sie starcken Durchfall, doch linderte sich das Stechen um die Brust, die Mattigkeit aber ward grösser: verschriebe den 16ten zu Anhaltung des Durchfalls TR. rhab. 3iß. auf 2. mal: worauf auch bald Linderung folgte, gegen Abend aber über Brennen im Rücken geklagt wurde, weßhalber Potiunculam fort brauchen hiesse, und noch darzu MR. refriger. verordnete.

Den 17ten die Nacht hatte sie wieder 5. mal Durchfall mit Leichterung gehabt, darbey auch der Husten gelinder wurde, weil nun dieses pro Diarrhœa critica ansahe, so ließ ich des Morgens eine Dosin TRæ rhab. und am Tage 3. mal MR. refriger. nehmen, da dann in 2. Tagen der Durchfall wegbliebe; weil denn auch den 22ten keine Hitze mehr vermercket wurde, so ließ ich die erstere Mixtur, welche bald reponiret worden, wieder zur Hand nehmen, und erlangte damit einen guten Appetit zum Essen; da aber den 28ten gleichwol noch etwas Hitze, Husten und Mattigkeit geklagt wurde, so beschlosse mit der MR. refriger.

Ein junger Metzger-Bursche von 20. Jahren lag auch an dieser Kranckheit hart darnieder; er hatte verwichenen Herbst in Holland febrim intermittentem lange gehabt, und solches auf der Reise endlich durch weissen Pfeffer stillen lassen. Den 10ten Januarii, da er hier ankommt, wird er von Symptomatibus pleuriticis zu Bett gelegt, wil sich aber den 11ten noch mit Wein und Bier erquicken, dahero lag er den 12. gefährlich darnieder. Verschriebe ♀. pect. rel. W. 3iß. ☾. puriss. ℈ß. M. pro v. Dos. benebst den Ungvento dialth. c. camph. äusserlich zum Schmieren. Den 13ten war er mehr schlimmer, als besser, wolte zuweilen ohnmächtig werden, und hatte auch halbe conatus vomendi: Verschriebe

eine

eine Potiunculam, und recommendirte Vermeidung alles hitzigen Getränckes und des Essens. Den 14ten und 15ten blieb er in einen: verschriebe MR. refriger. und eine Potiunculam cum Saccharo perlato edulcoratam. Darauf fieng er Nachmittags an per intervalla starck zu bluten, welches ohngestöhrt gehen liesse. Auf dieses Bluten folgte die Nacht vorm 17ten starckes Schwitzen, und Leichterung, und bey continuation der letztern Medicamenten völlige Besserung.

Eine mir nah verwandte Hauß-Genoßin, von 43. Jahren, welche peripnevmoniam schon 4. mal ausgestanden, fieng den 24. Januarii, da sie sich etliche Tage mit einem krancken Kinde fatigiren müssen, an, mit gelindem Frost über Stechen in der rechten Seite und Schultern zu klagen: Verschriebe ♀. antisp. c. ♀. bez. min. W. Die Schmertzen aber nahmen zu, daß sie gegen Abend beschwerlich Athem holete, und keinen Husten vollführen konte: Weil sie nun in 7. biß 8. Jahren nicht Ader gelassen, und gleichwol vollblütig war, so liesse ihr den 25ten frühe über ℥x. Geblüt am Fusse weg, worauf gleich einige Linderung erschiene; sonsten klagte sie das Stechen von der Brust, biß in den Halß hinauf: Die Pulver liesse fort brauchen.

Den 26ten hatte sie vor Mitternacht geschlaffen, nach Mitternacht aber, wegen Ungedult eines krancken Blatter-Kindes, mit gewacht, fand sich aber gegen Morgen bey angehenden Blut-Reuspern und Blut-Schneutzen in vielen besser, und recolligirte sich beym Gebrauch der MR. refriger. balde.

An *Febre maligna* petechizante legte sich den 10ten eine cholerisch-sanguinische Bürgers-Frau von 36. Jahren, und den 16ten dero Mann: Bey der Frau sahe die Kranckheit anfänglich aus, als febris catarrhalis benigna, dann sie, bey gelindem Schauer, Reissen im Rücken und Beinen, Hitze und etwas Husten, biß zum 14ten Jan. noch in der Höhe bleiben konte, verschriebe also auch den 14ten nichts anders, als ♀. pect. res. W. ℥iß. antisp. ℥ß. M. pro 6. Dos. alle 6. Stunden eins zu geben. Den 15ten rühmte sie zuweilen Besserung, zuweilen aber klagte sie auch Schlimmerung: Verordnete MR. refriger. Den 17ten sahe sie zwar munter aus, konte aber für Schwindel nicht in die Höhe kommen; Weil nun der Mann zu der Zeit den andern Tag schon in grosser Mattigkeit lage, so machte Gedancken auf febrim malignam, welches aber doch noch von leichter Condition zu seyn schiene, und weil auch den 18ten keine Linderung der schwindelichten und düstern Kopff-Beschwerung erfolgte, so liesse ein Vesicatorium an die Wade appliciren: Worauf sie Leichte-

rung

rung spürete, und den 20ten zuweilen eine Stunde in der Höhe bleiben konte. Den 22ten, da sie wieder Essen zu sich nehmen, und sonsten herum gehen konte, muste noch vor Schwindel und Tummheit Pil. Beccher. & purg. a. gr. v. M. und TR. propr. M. ʒiß. ♃. ☉. dulc. ʒß. M. D. S. zu 24. Tropffen des Tages 3. mal, verordnen. Darauf laxierte sie 2. mal, und erhielte beständige Besserung.

Der Mann von dieser Frauen blieb auch in leidlichem Stande, doch nicht ohne phantaisie, die aber nur des Nachts, oder wenn er die Augen schlosse, sich mercken liesse: Anfangs verordnete ♀. antisp. bez. nach diesem aber MR. refriger. liesse gegen den 4ten Tag ein Vesicatorium an ein Bein legen, und beschlosse nach dem 14ten Tag mit der TR. propr. M. c. Ess. Alex. Stahlii.

Ein armer Mann mit 6. Kindern lag an solchem febre maligna in einem Garten-Hause, zum Theil auf blossem Strohe; Einige davon hatten Flecken, einige aber keine; Die Verordnung bestund anfangs in etlichen Pulvern, und in der MRa refriger. Den Schluß machte c. Ess. Alex. Stahlii, c. TR. fl. p. rh. a. und mit Verordnung guter Suppen, welche ex ærario publico gereichet wurden, recolligirten sie sich alle.

Einen Taglöhner, welcher den 4ten Jan. bey einer Feuers-Brunst, in grimmiger Kälte, starcke Arbeit gethan, und bald darauf kranck worden, muste den 19ten Jan. besuchen: Man meynete, er möchte sich durch Arbeiten verdorben haben, in genauerer Untersuchung aber fand sichs, daß er febrim petechialem ex contagio hatte, massen er noch vor kurtzem in einer Stuben, darinnen schon etliche Personen daran gelegen, gewohnet hatte: Die Verordnung bestunde in ♀. antisp. bez. und der MR. refriger. worauf er sich bey dünnem Getränckе nach dem 14ten Tage besserte.

Die übrigen Patienten an dieser Kranckheit recolligirten sich gleichfalls beym Gebrauch der jetzt gedachten Artzeneyen und gehöriger Diæt.

Febris erratica kam am Ende des Monats mir zur Hand, und zwar an 6. erwachsenen Personen: Es kam dem febre catarrhali bey, nur daß die Patienten mehr Frost, ja fast continuirenden Frost an sich spüreten: Weßhalber denn auch in der Verordnung dahin sahe, daß die Wallung des Geblüts mehr ad peripheriam erreget würde, und hiesse sie auf eingenommene Ess. Alex. c. M. S. rect. sich mehr, als ich sonsten zuzulassen pflege, zum Schwitzen halten.

Febres catarrhales, welche entweder von rhevmatischen Schmertzen, oder einer kleinen Entzündung des Halses, oder geringem Husten und Schnupf-

Schnupffen begleitet wurden, waren durch etliche Doſes pulveris antiſp. bez. oder Eſſ. Alex. c. ♌. ☉. dulc. leicht zu heben; inſonderheit ſetzte die MR refriger. bey einer vornehmen Perſon, bey der nur die übrigen Wallungen zu dämpffen waren, mich in guten Credit.

Febris tertianæ intermittentis ſymptomata, nemlich Froſt, Hitze und Kopff-Schmertzen über den andern Tag, ließ eine des Bettelns gewohnte Frau den 3ten Januar. klagen, dargegen ich pulv. antiſp. bez. verſchriebe: Den 8ten wurde wieder Nachricht gegeben, daß ſie noch Huſten und Bruſt-Weh hätte: Verordnete pulv. pect. reſ. W. ʒij. antiſp. ℈j. M. pro 7. Doſ. benebſt der MRa refriger. Ob hier die Kranckheit veritable oder ſimulirt geweſen, kan ich nicht vor gewiß behaupten, ſonſten aber iſt es was bekandtes, daß febres intermittentes um dieſe Jahres-Zeit ſich leichte heben laſſen.

Ein Menſch von etliche 30. Jahren, klagte den 5ten ſchon etliche Tage auf vorgängiges Dehnen und Hojähnen, Froſt, Hitze und Kopff-Schmertzen, welcher ich ſchon etliche pulv. antiſp. bez. nehmen laſſen: Weil ſie nun ſonderliches Vertrauen auf das Vomiren ſetzte, ſo verſchriebe den 7den frühe ♀. rad. Ipecac. ℈j. worauf ſie 2. mal ſich brache, bekam Nachmittags Schauer und Hojähnen gelinde, und konte darbey in der Höhe bleiben: Zu völliger extirpation des Fiebers verſchriebe den 8. noch ♀. antiſp. c. ☉. abſ. und Eſſ. amar. ʒij. Bey deren Gebrauch es ſich auch bald verlohre.

Einen vornehmen Mann auf dem Lande muſte den 21ten beſuchen, derſelbe hatte verfloſſenen Herbſt ein hefftiges Quartan-Fieber mit ſchwartzer Gelbſucht ausgeſtanden, und von der Zeit an beſtändig einen Valetudinarium agiret: Vor dem Fieber hatte er Naſen-Bluten und Hæmorrhoides gehabt, eine Zeit her mit vielem Speichel-Auswerffen zu thun gehabt, und vor wenig Tagen war ihm aller Appetit vergangen, den er doch in und nach dem Fieber noch ziemlich gut behalten. Den 21. hatte er proprio motu am Arm zur Ader gelaſſen, und vermeynte ziemliche Leichterung auf der Bruſt davon bekommen zu haben; dieſes alles waren nun noch Sviten und Reliquien vom Quartan-Fieber: Verſchriebe derohalber

℞ ♀. antiſp. ʒij.
magneſ. alb.
arc. dupl. a. ʒj. M. pro 12. Doſ. D. S. vor Tiſche und auf den Abend.

℞ TR. propr. Mynſ. ʒij.
♌. ☉. dulc. ʒj. M. D. S. Magen-ſtärckende Mixtur zu 30. Tropffen des Morgens.

℞ MP. Beccher. ℈ij.
purg. ℈j. M. D. S. abführende Pillen 10. auf ein mal alle 4. Tage des Abends zu nehmen.

Nächst diesen muste ihm auch folgenden sonst gewohnten Kräuter-Wein verordnen: ℞ Rad. Cichor.
Sarsæparil. a. ℥ß.
hb. Trifol. fibrin.
Veron.
Summit. cent. min. a. mj.
cinam. ʒj. M. Conc. Cont. D. S. mit einer Kanne Wein einzuweichen.

Der Effect auf diese Medicamenta zeigte sich bald nach Vergnügen: Er ist aber doch nach 2. Jahren an einem andern Orte, als ein Wassersüchtiger, gestorben.

An *Febre stomachica* ließ eine alte Frau den 15. Januarii klagen, daß sie alle Abend Frost und Hitze, und den Morgen darauf Brechen bekäme, damit sie schon 8. Tage zu thun gehabt. Verschriebe
℞ ☿. ⊖. Sedl.
antisp. a. ʒj. M. pro 6. Dos. Nachmittags und Abends.
℞ TR. rhab. ʒiß. D. S. auf 2. mal früh nach dem Brechen.
Die Zufälle blieben bald aussen.

Ein Sanguineus von 47. Jahren, welcher etliche Jahre nach einander ein Magen-Fieber gehabt, klagte den 15. Tröckne des Mundes, Eckel, Schauer und Hitze. Verschriebe:
℞ ☿. antisp.
magnes. alb. a. ℈j. M. pro 2. Dos. Nachmittags und Abends, und ließ den 16. frühe ⊖. Sedl. ʒvj. nehmen, worauf er 8. mal commode purgierte, gleichwol aber noch Tröckne im Munde klagte, dahero verschriebe ℞ TR. propr. M.
Ess. Cort. ⊙. a. ʒij.
℥. ☾. dulc. ʒj. M. D. S. Magen-Mixtur zu 30. Tropffen. Worauf die Besserung folgte.

Endlich klagte noch ein starcker Mann nach einem Bier-Rausche den andern Abend Schaur, Hitze, Husten und Reissen in Gliedern, oder einen Insultum febrilem; weil er nun mehrmalen an febre pleuritica starck darnieder gelegen, so verschriebe pulv. antisp. ʒj. bez. min. W. und pect. res. W. a. ʒß. M. pro 6. Dos. und erhielte bald darauf Besserung.

II. Mor-

II. Morbi Mulierum.

Weibliche Affectus klagten in diesem Monat 21. Darunter waren 8. Vitia Mensium, 6. Wöchnerinnen, 2. Schwangere, 2. in Partu difficili, 2. Ammen, und eine Frau, so vom Stillen kränclich war.

Vitia Mensium bestunden die Helffte in *fluxu nimio*, davon 3., welche solchen neu erlitten, und circa finem Mensium waren, von pulveribus Oso-coralliatis Hülffe bekamen; eine andere aber, welche schon etliche Jahre damit conflictiret, nahm verschiedene Medicamenta, ohne effect, zu sich. Sie war vom Anfang durch adstringentia verdorben, daher die Natur in ihrem Triebe obstinat geworden.

Obstructionem Mensium bekamen 3. von Schrecken tempore Mensium, davon die eine von 26. Jahren gleich Verordnung verlangte, Menses hatten schon etliche Tage bey sie geflossen, da sie Schrecken, Betrübniß und Kummer fast bettlägerigt machte, verschrieb also

℞ TR. propr. M.
Ess. Cort. ⊙. a. 3iß.
♎ ☾. dulc. 3j. M. D. S. Mixtur zu 30. Tropffen des Tages 3 mal. Worauf auch bald Besserung folgte: Nachdem sie aber die folgende Nacht Blöhungen, damit sie viel incommodiret gewesen, verhalten müssen, und darzu kalte Beine bekommen, ward sie wieder vom neuen kranck, und ängstlich, und zugleich verstopfften Leibes: Muste also den 3ten Tag ein Clysterem emollientem verordnen, und etliche Doses MRæ rhab. nehmen lassen, worauf bald Besserung erschiene.

Eine Sanguinische Frau von 36. Jahren hatte durch Schrecken, am Ende des fluxus, denselben nur etwa einen Tag zu frühzeitig gestopfft: Bey angehenden folgenden Termin bekam sie hefftige Kopff-Schmertzen, die sich aber durch MR. refriger. bald lindern liessen: Zur Præscription dieser Mixtur nahm ich Anleitung, weil ich sie vor acht Jahren bey eben dieser Frau in einem Kind-Bette in Obstructione Lochiorum, per accidens, von herrlicher Wirckung gefunden, denn da meine Intention zu der Zeit war, die übrige Hitze dadurch zu mindern, so folgte zugleich der fluxus Lochiorum, welchen zu öffnen, ich mich zuvor viele Tage vergeblich bemühet hatte.

Die dritte von 18. Jahren, welche durch Schrecken und Betrübniß tempore mensium den fluxum supprimiret, blieb ohne Medication, biß zum folgenden Termin, ob sie gleich inzwischen ziemliche Bangigkeit ausgestanden. Sie klagte den 28. Schauer, Hitze, Reissen in der lincken

Achsel und auf der lincken Brust, ward bald kalt, bald warm, konte aber den 29. noch in der Höhe bleiben: Verschriebe Mr. refriger. c. Tr. corall. und da Menses sich nicht einfanden, ließ ich den 30. eine Aderlasse am Fusse geschehen, worüber sie sich aber, weil es nicht expedit und glücklich gieng, ziemlicher massen erschreckte, daher denn, ohngeachtet ich pulveres c. borrac. venet. vermischt, auch andere adminicula zur Hand nahm, vorjetzo die Menses aussen blieben, und hergegen Hertz-Klopffen, unruhiger Schlaff, Müdigkeit und übele Farbe continuirten. Auf Pilul. Becch. Stahlii c. purg. it. vom Liqv. min. anod. bekam sie zwar einige Linderung, aber keine zuversichtliche Besserung: Gegen den 7. Febr. gab es eine Inflammationem faucium, welche biß 8. Tage anhielte, und so offt ihr Gelegenheit zu Gemüths-Bewegungen gegeben wurde, so offt klagte sie Stechen am Hertzen, und ward an allen Gliedern kalt. Den 20. Febr. klagte sie zwar Schmertzen und Regung im Unter-Leibe, so ich pro moliminibus mensium agnoscirte, war auch sonsten ziemlich wol, allein, Menses wolten noch nicht wieder zum Vorschein kommen. Und da man gegen den 2. Termin die beste Hoffnung hatte, so muste eine unvermuthete traurige Post einlauffen, welche alles wieder stockend machte: Den 1. Martii ward geklagt, daß sie die Nacht ordentlich Alp-Drücken empfände, auch fliehende Hitze im Gesichte auszustehen hätte: Von daran liesse sie eine Zeitlang ohne Medicamenta, riethe aber dann und wann, bey empfindenden Kneipen, ein Fuß-Bad zu brauchen. Den 21. Martii liesse zum andern mal Ader am Fusse, worauf sie bald Leichterung fand, und den 25. den fluxum mensium wieder erreget sahe, welchen ich ohne Medicamenta der Natur überliesse, nach dessen Endigung aber wöchentlich 2. mal Pil. Beccher. & purg. als eine Frühlings-Cur zu nehmen, anriethe, womit vor dieses mal beschlosse.

Die vierte an Obstructione mensium war ein Adelich Kammer-Mädgen von 18. biß 19. Jahren, Temperamenti cholerico-phlegmatici, klagte den 17. Januarii Mattigkeit und Klopffen im halben Haupte, war von Couleur blaß; auf Befragen gestünde sie, daß Menses im letzten Termin auf Weynachten nicht, wie es seyn solte, geflossen: verschriebe

℞ Ess. Alex. Stahlii.
pimpin. a. ℥j.
Succin. ℥ß. M. D. S. Mixtur zu 24. Tropffen des Morgens. ℞ ♀. antisp. ℥iß.
magn. alb. ʒß. M. Div. in vj. p. æqu. D. S. Pulver auf den Abend.

Den

Den 25. Febr. klagte sie wieder, daß sie etliche Tage gar liegen müssen, sahe noch mehr blaß aus, und hatte noch immer Verstopffung: Verschriebe vorige Pulver und diese Mixtur:

℞ Ess. pimpin. vincetox. a. ℥ij.
Tr. ♀. ℥j. M. D. S. zu 30. Tropffen früh und Nachmittags.

Den 12. Martii verschriebe wieder Ess. pimpin. und Tr. ♀. a. ℥ij. M. und Pil. Beccher. & purg. a. ʒß. M. auf 2. mal. Allein, es wolte noch immer keine Aenderung erscheinen, biß ich ihr endlich den 1. April das Vinum medicatum ex Praxi Stahliana Edit. I. p. 1096. oder Edit. II. p. 1177. verschriebe, darinnen ich aber loco hb. fumariæ, hbam artemisiæ und loco fl. 4. cordial. fl. Cheir. Mß. nehmen liesse, bey dessen Gebrauch stellten sich Menses, und in kurtzer Zeit Couleur und völlige Gesundheit wieder ein.

Die Casus derer **Wöchnerinnen** will ich nach der Reyhe erzehlen: Die erste war eine sensible Cholerica, welche in 10. Jahren kein Kind gehabt, und vor der Geburt nicht zum Aderlassen am Fusse zu bereden, sonst aber zu hefftigen Kopff-Schmertzen geneigt war. Sie kam an einem Freytage mit langweiligen Wehen, die endlich durch pulveres pellentes excitiret werden musten, ins Kind-Bett; Klagte gleich den 2ten Tag Unruhe, mit unterlauffender Hitze und Stockung des Geblüts, dargegen ich pulv. antisp. magn. alb. und borr. venet. verordnete. Darauf gab sie den 3ten die Nachricht, wie die Hitze sich verlohren, sie ein Stündgen geschlaffen, Lochia aber wenig, übel riechend und übeler Couleur giengen. Verschriebe vorige pulveres nochmals, und Mr. refriger. Den 4ten die Nacht hatte sie Bangigkeit, Unruhe und Milch-Schauer gehabt: Die Brüste dohneten von Milch, klagte Rücken-Reissen und Drangen versus uterum, und Lochia giengen fast gar nicht. Verschriebe ℞ ▽. Ceras. nigr. ʒviij. Meliss. ʒij. M. zuweilen etliche Löffel voll zu trincken, und liesse fl. cham. c. camph. auf die Brüste legen. Von 9. Uhr biß Nachmittags blieb sie ruhig, da sich denn wieder neue Schauer angaben, die mit gelinden anhaltenden Schwitzen begleitet wurden: Wenn die Wallungen vorhanden waren, spürte sie dunckele Augen: Die Medicamenta blieben wie bißher. Den 5ten Tag eröffnete sie, daß sie, nach ziemlichem Schwitzen, die Nacht gute Ruhe und Schlaff genossen, die Milch lauffe aus, und Lochia hätten sich, wiewol in wäßriger Consistenz, wieder eingefunden; Liesse Mixtur und Pulver fort brauchen. Den 6ten spürte sie mehrere Besserung, und auch Fortgang derer Lochiorum.

Den 7den zu Mittag hatte sie den Zorn sich in etwas übermannen

lassen, weßhalber Mr. rhab 2. Doses verschriebe: Gegen 6. Uhr aber ward sie durch eine androhende Feuers-Brunst in ungemeines Schrecken gesetzt, worauf sie verblasst in Ohnmacht sanck, sehr matt wurde, auch, nachdeme sie sich recolligirte, anfieng zu schlucken; In diesem Fall ließ ich vorhandene Pulver ex antispasm. & magn. alb. nehmen, worauf nach einer halben Stunde Schwitzen und Muntrigkeit folgte, die Mattigkeit aber bliebe. Wegen etlich-tägiger Verstopffung, riethe Biesam-Kugel zu appliciren, worauf 3. mal Oeffnung und ruhiger Schlaff folgte, so, daß sie den 8ten, ausser der Mattigkeit, in leidlichem Stande war; liesse heute vorgedachte Pulver fort brauchen. Von daran blieb sie wol, konte den 11ten wieder Bier trincken, doch machte sie sich noch nicht aus dem Bette.

Nach der dritten Woche liesse sie Nachricht geben, daß sie Rücken-Schmertzen und Bauch-Weh habe, weßhalber pulv. antisp. ʒj. arcan. dupl. borr. venet. a. ℈j. m. pro 5. Dos. verschriebe, von daran sie wieder 14. Tage wohl bliebe, vorm Kirchen-Gang aber noch zu laxiren verlangte, welches in MP. Beccher. & purg. a. gr. v. bestunde. In der 7den Woche, von der Geburt an zu rechnen, meldeten sich Menses starck, und hielten biß 8. Tage an. Nun hatte sie ungewohnter Weise sich mit dem Kinde im Heben fatigiret, auch sonsten Gemüths-Unruhe gehabt, dahero klagte sie empfindliche Schmertzen am Haupte und im Genick, wie auch am Hertze, schwitzte aber mehr kalt, als warm, pulsus war mehr debilis als ordinaire: Verschriebe pulv. ex ☉. puriss. ʒj. c. specif. cephal. m. ℈j. m. pro 4. Dos. worauf sich diese Zufälle wieder legten. Im folgenden Termin blieben Menses wieder weg, hergegen fand sich eine weisse, etwas hart, und doch schlüpfferige Materie mit Rücken-Reissen ein, gegen welche Unordnung ich etliche mal Stahlische Pillen 15. pro 1. Dosi zu nehmen anriethe, und damit folgends alle Beschwerungen dämpffte.

Die andere Wöchnerin, eine Frau von 30. Jahren, war gleich zu der Zeit, da eine Feuers-Brunst allhier entstunde, in Kindes-Wehen, und gebahr auch kurtz darauf ein braun und blaues Kind, welches epilepsiam mit auf die Welt brachte, und auch nach geraumer Zeit daran verstarbe. Den 5ten Tag nach der Geburt bekam sie auf eine geschwinde Art hefftige Schmertzen in einer Seite, in Iliis, cum obstructione Lochiorum, dargegen ich frühe verordnete

℞ ♀.

℞ ♀. antisp. 3iß.
magn. alb 3ß.
borr. venet. ℈j. M. pro 7. Dosibus, alle 3. Stunden eins zu geben.

Gegen Abend liesse sie wissen, daß sie im Leibe etwas Ruhe, doch zuweilen ein Drangen hätte, als ob etwas unten aus solte, im übrigen aber spüre sie auch etwas Hitze: Hiesse sie beym Gebrauch der Pulvern bleiben, und im Verhalten keinen Fehler begehen. Den folgenden Tag, war der 9. Januarii, erhielte die Nachricht, was massen in der Nacht nicht allein ein grosser Wust von hautigem Wesen und Geblüte bey ihr angebrochen, sondern auch 5. mal Durchfall gefolget sey, worauf sie aber leichter worden. Verschriebe MR. rhab. des Tages 2. mal, und des Abends liesse ein Pulver nehmen. Den 10. ward referiret, daß sie gestern Abends um 10. Uhr das letztere mal Durchfall gehabt, darauf ruhig geschlaffen, und in allem wohl wäre; riethe MR. rhab. heute noch fort zu brauchen, und damit zu beschliessen.

Die dritte Wöchnerin, eine Sanguinische Frau von etlichen und 30. Jahren, gebahr den 15. Januarii ein in perverso situ kommendes Kind, nach welchem Secundina zerrissen wurde, und mehr, als die Helffte, davon zurück bliebe, zu deren Beförderung ich verschriebe ℞ ♀. antisp. 3j. Magnes alb. borr. venet. a. ℈j. M. pro 5. Dos. und äuserlich zu Schmieren ♁. fl. chamom. c. ♁. carm. vulg. Von daran biß zum 28. Januar. waren viel coagulirte Stücker Geblüt fort gangen. Niemand aber konte Nachricht geben, ob auch die Reliquiæ Secundinæ damit ihren Ausgang gefunden: Die Frau war sehr kranck, wurde noch mehr von einen hefftigen Husten geplaget, und wolte von Abgang vielen Geblüts fast ohnmächtig werden: Aus Furcht der Kosten, hatte sie bißher, Medicamenta zu brauchen, lassen anstehen, hergegen versucht, die verlohrne Kräffte mit Bier zu ersetzen, welches aber, bey verlangter Besuchung, ernstlich untersagte, und verschriebe pulv. pect. res. Wed. & sacch. lact. a. ℈ij. M. pro 4. Dosibus auf den Abend, und TR. propr. M. 3iß. TR. ♀. 3ß. M. D. S. zu 24. Tropffen des Morgens. Den 12. Febr. ward wieder Besuchung verlanget, darbey fand ich die Patientin, welche sonsten eine robuste Frau gewesen, in grosser Mattigkeit liegen, zeigte einen dicken Leib, referirende, daß noch viel garstig und übel riechend Zeugs von sie gienge, mit Reissen im Rücken, hätte dabey übeln Geschmack und öfteres Erbrechen.

℞ TR. rhab. 3ij. D. S. zu 30. Tropffen gleich nach dem Brechen zu geben, und

℞ Ess.

℞ Ess. pimpin. ℥iij. TR. ♀. ℥j. M. D. S. Mixtur zu 30. Tropffen Morgens und Abends.

Den 14. Febr. sahe sie etwas munterer aus, massen sich das Brechen fast gäntzlich gestillet hatte, hiesse sie derohalber bey dieser Verordnung bleiben, und das Einnehmen continuiren. Den 22. wuste sie von Brechen nichts mehr, auch gieng per uterum nichts mehr von ihr, klagte aber noch übeln Geschmack. ℞ MP. Beccher. purg. a. ʒj. M. D. S. abführende Pillen 10. auf ein mal alle 3. Tage des Abends.

℞ Ess. pimpin. Vincetox. a. ℥iij. M. D. S. Mixtur zu 30. Tropffen Morgens und Abends.

Den 25. referirte sie, daß sie biß 10. mal ohne Mattigkeit purgiret, am Geschmack aber und dicken Leibe keine Linderung spüre.

Den 1. Martii war die Klage, daß sie alle Tage starcken Frost, und noch immer übeln Geschmack im Munde hätte, war darbey dünstig; Weil nun die Pillen allezeit gute Operation thaten, so hiesse so wol dieselbe, als die Mixtur noch eine Zeitlang fort brauchen. Den 8. Martii empfand sie zwar einige Besserung, es gieng aber damit sehr langweilig, verschriebe die Pillen nochmals, und der Mixtur ließ ich noch Ess. abs. comp. beymischen. Den 23. Martii war wieder mehrere Klage über Husten, und die anscheinende Besserung hatte nicht weiter avanciret: Verschriebe Elix. pect. W. Ess. vincetox. Scord. a. ℥ij. M. benebst einem Thee von hb. veron. beton. Melis. fl. prim. ver. und Rad. polyp.

Den 9. April sahe sie fast desperat aus, dann nicht allein übel-riechender starcker Auswurff, sondern auch ein sehr garstiger Durchfall sich eingefunden, darbey Hände und Füsse zuweilen an zu schwellen fiengen: In solchem Fall wolte keine Medicamenten mehr aus der Apothecken verordnen, sondern riethe nur fleißig Brunnen-Kreß-Brühe mit Fleisch-Brühe zu nehmen: Worauf sie sich denn wider Vermuthen recolligirte, und den Sommer wieder zu ihrer Gesundheit gelangete. Aus diesem Casu kan man sehen, was vor gefährliche Symptomata, von zurück gebliebener Secundina, erscheinen können.

Die vierte Wöchnerin, Sanguinischer Constitution, von 21. Jahren, bekam den 10ten Tag im Kind-Bette gegen Abend Grimmen im Leibe, und Schmertzen in der lincken Weiche, war sonst ohne Hitze. Verschriebe pulv. antisp. ℥j. Magnes. alb. borr. venet. a. ʒj. M. pro 5. Dos. benebst dem Ol. fl. cham. & carm. zum Schmieren, und erhielte gleich Besserung darauf.

Die

Die fünffte, eine vollblütige Primipara von 20. Jahren, bekam etliche Stunden nach der Geburt, bey Abgang vielen Geblüts, **Ohnmacht.**

℞ ♀. antisp. ℈ij. corall. rubr. ℈j. M. pro 3. Dos.

℞ ▽. cerас. nigr. ʒiij. meliss. ʒj. M. D. S. zum Einnehmen. Der Effect zeigte sich bald.

Die sechste, eine junge Phlegmatico-melancholica, welche vor der Geburt viel Bier über Muscaten getruncken, klagte den 2ten Tag nach der Geburt Obstructionem Lochiorum cum Torminibus, verschriebe ℞ ♀. antisp. ʒj. borr. venet. ℈j. M. pro 4. Dos. und ☌. fl. cham. c. carmin. zum Schmieren, mit gutem Successu.

Von Schwangern klagte a) eine hagere Frau im 7den Monat öffters Ohnmacht; Sie hatte schon um diese Zeit ein mal bey solchem Anfall Zwillinge abortiret, verschriebe MR. refriger. c. TR. corall. und riethe mit nächstem Aderlassen am Arme. Darauf kam Ruhe, und zu rechter Zeit die Geburt. b) Die andere, eine sonst gesunde Cholerico-sanguinea, war über die Helffte schwanger, da sie sich hefftig erschreckte, und von der Zeit an etliche Tage keine Regung mehr bey sich merckte, dieser hiesse nur TR. corall. nehmen, und erhielte Besserung.

In Partu difficili starb den 20. früh eine Frau von etliche 20. Jahren, ehe ich sie besuchen konte, angesehen ich auf halben Wege wieder umgewendet wurde; Weil nun bey Leuten von geringem Vermögen keine Sectio anatomica erlanget werden kan, so konte auch dießfalls die Ursache dieses schleunigen Todes nicht erforschen, ausser daß eine starcke Hæmorrhagia uteri vorhanden gewesen.

Eine Primipara aber von 30. Jahren, bey welcher es etwas hart hergieng, gebahr nach eingenommenem pulv. pellent. nachdem sie bey 24. Stunden Wehen ausgestanden, und diese sich verlohren hatten.

Mit 2. **Ammen** hatte die Begebenheit, a) daß die eine vor Sehnsucht oder Heimweh sich kranck stellte, als ob sie von Stockung der Milch unvermuthet Mattigkeit in allen Gliedern bekäme, verordnete derhalber auch 2. pulv. antisp. weil sie aber, nach eingenommenen Trinck-Geldern, ihre Kleidungen heimlicher Weise fortgeschaffet, so ward man daraus gewahr, daß die Kranckheit simuliret sey, muste also, eine andere an ihre Stelle zu schaffen, bedacht seyn, welche denn auch, weil sie dieses Dienstes schon gewohnt war, gut zuschluge.

b) Die andere ward, weil sie aus einer magern in eine fette Küche kommen, in der dritten Woche von Kalb-Fleisch-Essen mit starckem **Durchfall** befallen, welcher mit Schauer und Hitze begleitet wurde,

und sich durch keinerley Medicamenta wolte lindern lassen; Und, da über dieses noch übel-riechender Athem, Auswurff durch Husten, Heisrigkeit, und auch einige Ulcera oris sich bey sie angaben, so gab den Rath, daß man ihr eine andere substituiren möchte, bevorab, da man schon ziemliche Unruhe am Kinde merckte. Hier hätte leicht Lues venerea loßbrechen können.

Vor eine junge Frau auf dem Lande, welche 26. Wochen ein Kind stillete, und darbey zum öfftern Cardialgiam und Brust-Beklemmung klagte, verordnete den 15. Jan. pulv. antisp. 3iss. magn. alb. 3ß. M. pro 6. Dos. TR. ♀. 3ij. zu 30. Tropffen, und ein äuserlich Oel zum Schmieren: Und riethe das Kind bald zu entwöhnen.

III. Morbi Infantum.

KRancker Kinder meldeten sich in diesem Monat 40. Darunter hatten 15. febrilische Anfälle, 4. Epilepsiam, 4. Tormina, 3. Scabiem, 3. Diarrhoeam, 2. Spasmodicos affectus, 1. Abscessum hinterm Ohre, 1. Ansprung, 1. Flüsse, 1. Icterum, 1. Luem veneream, 1. Chlorosin, 1. Surditatem, 1. Vomitum, 1. Dolorem epatis, oder Hypochondrii dextri.

Von diesen wurden 4. dem Tode zu Theil, nemlich 2. an Fiebern, darunter eins nicht ohne Verdacht, daß nicht etwas venerisches mit unter sey: Die andere 2. an Epilepsia.

Das eine, welches etwas über $\frac{1}{4}$. Jahr alt war, und an einer am Quartan-Fieber erstlich krancken, nachgehends von Lue venerea angesteckten Mutter getruncken hatte, bekam plötzlich starcke Hitze, ward von Couleur blau und braun, und starb auch binnen 24. Stunden: Man konte, ausser einem Tränckgen, keine Antzeneyen beybringen.

Das andere, ein Kind von $\frac{1}{2}$. Jahr, fieng ultimo Januarii an einem Zahn-Fieber an kranck zu werden, recolligirte sich aber beym Gebrauch der MR. refriger. und einer Potiunculæ innerhalb 7. Tagen; Nur behielte es etwas Röcheln auf der Brust, darvon ich medio Februarii gewahr wurde, daß es von einem Tumore in collo herrührete; Ich verordnete demnach so wohl laxantia, revellentia, als auch äusserliche dissipantia, ließ auch ein paar Barbiers ihre Kunst daran versuchen, es war aber alles umsonst: Der Schwulst nahm zu, daß man ihn von aussen sehen und fühlen konte, es gieng viel Schleim zum Munde heraus, es kamen wieder neue Fieber- und Frieselanfälle, und das Kind muste medio

dio Martii ersticken. Diesen Leuten ward vor etlich Jahren ein Kind gebohren, welches wegen eines solchen Tumoris im Halse, den man auch von aussen sehen und fühlen konte, nicht zur ersten Respiration gelangen konte, ohngeachtet es sonsten vigoureux und lebhafft war.

An der *Epilepsie* starb a) ein Kind von $\frac{1}{2}$. Jahre, dessen Vater zu dieser Kranckheit geneigt, und in vorigem Jahr einen harten Anstoß davon erlitten: Diesem Kinde hatten die Eltern einen ausgefahrnen Fluß an genitalibus mit Bleyweiß bestreuet und ausgetrocknet, worauf in kurtzer Zeit ein Paroxysmus epilepticus, und nach solchem ein asthmatisches Keichen folgte, welches zwar auf Pot. asthmat. beydes remittirte, aber auch wieder kam, und nach dem 4ten Tage, da die Mutter wegen angehender Feuers-Brunst sich hefftig erschreckte, in dem Paroxysmo epileptico plötzlich verschiede.

b) Das andere ward auf hefftiges Erschrecken, in währender Feuers-Brunst, gebohren, und liesse gleich colorem epilepticorum an sich sehen, doch recolligirte und bezeugte sichs nach der 3ten Woche, wegen eines Flusses in der Nase, sehr unruhig, ward aber auch durch MR. rhab. und ein pulv. purg. c. ☿. dulc. vor dieses mal wieder besser: Endlich fieng es im April an, mit Fieber-Regungen öfftere paroxysmos epilepticos an sich sehen zu lassen, und continuirete bey denen Monds-Wechselungen den Sommer durch damit, biß es im October, von neuem mit einem Brust-Fieber befallen, verschiede.

Fünff am **Brust-Fieber** krancke Kinder erholeten sich von einer eintzigen Præscription der MR. refriger. oder einer Potiunculæ. Das sechste aber, welchem Bier gegeben wurde, hatte biß zum 7den Tag damit zu thun, und bekam, beym Husten, zuweilen Brechen, und einen Nesselichten Ausschlag, purpuram urticatam: Brauchte aber keine andere Medicamenta, als TR. rhab. um das Brechen zu lindern, und MR. refriger. Die übrige **Zahn-** und **Magen-Fieber** liessen sich durch Gebrauch der TR. rhab. und MR. refriger. auch leicht heben, so, daß ich kein besonder accidens darbey bemercken konte.

Unter denen mit *Epilepsia* beladenen war ein Kind von 11. Wochen, welches den 6. und 7. Januarii per intervalla gelinde paroxysmos ausgestanden, diesen verordnete pulv. antispasm. Epil. nigr. a. ℈j. M. pro 4. Dos. und eine Pot. ex ▽. fl. til. Cerasi nigr. a. ʒij. Syr. fl. poeon. ʒij. M. Den 8. war noch keine Linderung zu spüren, und da darzu Brechen mit vorhanden war, so verschriebe, dieses zu lindern, TR. rhab. und ließ die Pulver, c. Epil. nigr. verstärckt, fort brauchen. Den 9. Jan. kam ich

erstlich hinter die wahre Ursache, denn, ausser, daß ihm die Mutter, auf das den 4. Jan. bekommene Schrecken, zu trincken gegeben, referirte sie, daß es vor 14. Tagen einen Fluß am Hinterbacken und dicken Beinen gehabt, welchen sie mit pulv. rosar. und Bleyweiß bestreuet, worauf es geheilet, oder der Fluß vielmehr zurück gegangen, doch schiene es, als ob er sich wieder zeigen wolte. Das Brechen hatte sich gemindert, die Nacht war ruhig gewesen, den Tag über aber hatte es den Paroxysmum 3. mal gehabt: Weil nun auch Blöhungen mit unterlieffen, so verschriebe Clysterem emoll. c. ℥. Castor. & ☾. welches aber, wegen vieler Winde, nicht wol beygebracht werden konte, und da inzwischen die Epilepsie wieder stärcker wurde, so hieß ich den 10ten ein Vesicatorium an die Wade legen; Nachdem dieses an zu ziehen fieng, hörte die Epilepsie gleich auf, und das Kind war binnen 2. Tagen wieder in ordentlichem Stande. Dieser Casus zeiget, daß auch bey gar kleinen Kindern die Vesicatoria nützlich angewendet werden können.

Ein ander Kind von ¾. Jahren, welches den 13ten einen Insultum epilepticum mit Hitze bekam, recolligirte sich auf eine Potiunculam, c. pulv. antisp. vermischt.

Spasmum colli, dadurch der Kopff gantz zurück gezogen wurde, sahe man den 1. Jan. an einem 2. jährigen Knäbgen, und zwar, daß er seine Zeit hielte, nemlich, von Mittag an, biß auf den Abend: In genauerm Untersuchen, hatte dieser affectus seinen Ursprung von Back-Zähnen, ward aber von pulv. antisp. & Epil. March. und einer Potiuncula bald gelinder.

Ein ander Kind vom Lande von 18. Wochen hatte *Spasmum completum* in allen Gliedern schon 3. Wochen gehabt, diesen verschriebe den 17. Jan. pulv. antisp. ʒj. Epil. nigr. ℈j. M. pro 8. Dos. und TR. rhab. ʒij. des Morgens 20. Tropffen zu geben, und erhielte Besserung drauf.

Tormina, *Inquietudines* und *Diarrhœa*, so wol bey kleinen, als etwas erwachsenen Kindern, wurden durch TR. rhab. gelindert.

Den *Scabiosis* verschriebe pulv. purg. c. ☿. dulc. und vor 2. etwas erwachsene noch Ess. fumar. & L. Sass. Einem ¼. jährigen Kinde mit **Ansprung**, welcher der Krätze gar gleich kommt, und sich auch leicht darein verwandelt, verordnete den 11. Jan. gleichfalls ein pulv. purg.

Einen *Abscessum* **hinterm Ohre** bekam ein noch im Zähn-Hecken begriffenes Kind, welchem zur Erweichung den 5. Jan. Empl. Melil. Diach. c. g. a. ʒij. c. camph. ℈ß. verordnete, und die Heilung durch einen Barbier mit Empl. Diapalm. verrichten liesse.

Ein

Ein zart Kind von 2. Jahren hatte eine Zeit her einen **grindigen Fluß** am Kinn und an der Nase gehabt, davon das Gesicht geschwollen war; Medio Januarii fieng es an aus der Nasen zu bluten, weil nun dieses vor eine Excretionem à natura excitatam hielte, so wolte sie nicht stöhren, sondern verordnete nur MR. refriger. und sahe bald Besserung darauf, jedoch also, daß es nach ausgetrocknetem Flusse über 8. Tage Bauch-Weh klagte, daher geglaubet wurde, als ob das Kind Würme hätte, weil es zuvor eine böse Nase gehabt: Ich war dießfalls denen Eltern nicht entgegen, sahe aber in Verordnung eines purgantis ex morsulis mehr darauf, die Plethoram zu mindern, als Würme abzuführen, wie denn auch bey ziemlich starcker Operation kein vestigium vermium wahrzunehmen war.

An einem hagern Mädgen von 7. Jahren zeigte sich den 16. Januar. *Icterus flavus*, welchem TR. ♂t. Ludov. benebst einem pulv. purgante verschriebe. Den 31. muste ich das Mädgen wieder besehen, da ich dann zwar den Urin von gesunder Couleur, die Farbe der Haut aber noch ziemlich gelb fand: Verordnete derowegen nochmals Morsul. purg. ʒij. und Ess Alex. c. TR. ♂t. Ludov. vermischt, und bate in der Diæt aus, das Bier noch eine Zeitlang von sie zu lassen. Medio Febr. war auch die gelbe Farbe verschwunden, weil aber das Kind noch hager aussahe, so verschriebe MR. rhab. des Morgens, und TR. propr. M. c. Ess. Alex. Stahl. a. M. Nachmittags und Abends zu geben.

Ein Kind von 2. Jahren, welches in denen letztern Monaten verwichenen Jahres noch durch die Salivation *à malo venereo* befreyet, hatte sich solchergestalt erholet, daß ihm an Fleisch und Kräfften nichts fehlete, bey neuem Zahn-Triebe aber meldete sich auch eine neue so genannte **Schwalben-Ecke**, und zwar auf der rechten Seite, da es sonsten solche auf der lincken Seite gehabt: Solche ließ ich den 19. Jan. nur mit dem noch vorhandenen Ungvento Salivatorio bestreichen. Den 12. Martii liesse sichs noch zu keiner Heilung an, verschriebe derohalber plac. purg. c. ☿. dulc. und ℞ Vgt. alb. camph. ʒij.

☿. dulc. gr. xv. M. D. S. zum Schmieren.

Den 6. April war das Maul noch sehr böse, und lieff beständig mit Speichel, diese Salivationem Spontaneam nun noch mehr zu befördern, verschriebe ℞ ♀. matr. perl. ʒß. ☿. dulc. gr. iij. M. pro 6. Dos. D. S. alle Abend eins zu geben, liesse auch nochmals plac. purg. c. ☿. dulc. geben, darauf stellte sich die Heilung ein, jedoch also, daß es gegen den 11. und 12. April etliche mal aus der Nasen blutete, worauf den 15. star-

cke Hitze sich einfande, und das Kind sehr kranck darnieder legte, auf Gebrauch einer Potiunculæ und MR. refriger. den 16ten Besserung erschiene, und von daran auch völlig rein bliebe.

Chlorosi gehöret zwar sonsten nicht in das kindliche Alter, wenn aber Kinder, weiblichen Geschlechts, mit so grün und gelber Farbe beleget werden, hat man sie doch dafür anzunehmen, ob sie gleich unter die Morbos incongruos zu rechnen. Diese Bleichsucht mit öfftern Bauch-Weh und Hypochondrischer Bangigkeit hatte ich in diesem Monate an einem 11. jährigen, sonst zarten Mädgen, zu curiren, welche sich auf Ess. pimp. c. TR. ♀. vermischt, bald besser fande.

Auf dem Lande muste den 22ten ein sonst wol gewachsen Knäbgen in Augenschein nehmen, und die Ursache, warum es noch nicht reden wolle, untersuchen: Welche ich dann in schwerem Gehör oder fast völliger Taubheit fand, verordnete zwar Vesicatoria und purgantia, das Malum aber war so tieff eingewurtzelt, daß keine Besserung davon erschiene, und blieb das sonst gesunde und hurtige Kind vollkommen stumm.

Ein zartes Kind von 1. Jahre muste den 27. Jan. sich etliche mal brechen, welchem nur 20. Tropffen TR. rhab. geben liesse, worauf es gleich wohl ward.

IV. Morbi mixti, sive sporadici.

IN der Classe Morborum mixtorum meldeten sich in diesem Monate 76. Patienten, und klagten 16. solche Beschwerungen, welche sich am Haupte äusserten, 18. an der Brust, 22. am Unter-Leibe, und 21. so unter die äusserliche Affectus zu rechnen.

Von *Affectibus capitis* klagten 5. Lipothymias, 4. Epilepsiam, 2. Dolores capitis, 2. Hemiplegiam, 1. Paralysin faciei, 1. Obauditionem und 1. Ophthalmiam.

Die mehresten dieser Zufälle hatten ihren Ursprung von hefftigem Erschrecken über die den 4. und 15. Jan. aufgehende und androhende Feuers-Brünste, oder auch von übermäßiger Kälte.

An *Lipothymia* oder Ohnmacht klagten sich 1.) den 5. Jan. eine zarte Cholerico-melancholico-phlegmatica, etliche 20. Jahr, welche mehrmalen affectus spasmodico-convulsivos erlitten, diese hatte den 4ten sich erstlich über einen sie sehr afficirenden Todes-Fall hefftig geängstiget, und hernach durch die bey ihr nah aufgehende Feuers-Brunst noch mehr erschreckt, und war daher verschieden mal in Ohnmacht gesuncken, daraus man sie zwar durch odorata reficiret, weil sie aber den 5. Jan. noch

nicht

nicht in der Höhe seyn konte, ward ich um Verordnung ersuchet, welche in pulv. antispasm. und der Ess. Cort. ☉. c. ♌. ☽. dulc. bestunde, worauf sie auch den 6ten sich in so weit recolligiret hatte, daß sie in der Höhe bleiben konte. Weil ihr nun pulv. antispasm. aus meiner Composition, so wol zuschluge, so kam das Verschreiben dessen in diesem Monat auf ʒij. davon sie auch andern mit theilete.

2.) Eine zu Impression geneigte etliche 20. jährige Jungfer, Temperamenti Melancholici, ward den 5. Jan. von Ohnmacht, mit Magen-Weh begleitet, übern Hauffen geworffen, dieser verschriebe MR. rhab. mit guter Würckung.

3.) Den 8. Jan. frühe kam es an einen Cholerischen Soldaten, welcher beym Brandte starcke Arbeit gethan, und darauf kalt worden. Dieser fiel des Morgens beym Aufsteigen übern Hauffen, und blieb wol eine halbe Stunde liegen, ehe es jemand gewahr worden: Man merckte Spasmodische Bewegung mit unter, weßhalber eine Potiunculam asthmatico-epilepticam cum pulv. antispasm. verschriebe. Den 9ten sande, daß er im Fallen der 5. und 6. Rippe lincker Seits weh gethan, dahero verschriebe ℞ Ess. Scord. TR. propr. M. a. ʒij. M. D.

℞ Ugt. dialth. ʒß. ♁. petr. alb. ʒj. M. D. S. zum Schmieren: Am Ende des Monats meldete er, daß die Tummigkeit und Schmertzen, welche er nach der Ohnmacht im Haupt und an der Brust empfunden, sich nach und nach unten aus in ein Bein gezogen, so er nunmehro vor einen Fluß hielte, verordnete also ein Vesicatorium, und Pilul. de Succin. Crat. c. purg. mit gutem Effect.

4.) Den 9ten, Abends, ward ein Mädgen von 12. Jahren, welches ein paar Stunden in der Kälte gestanden, um etwas curiöses mit anzusehen, da sie ins Bett kam, von einer Ohnmacht befallen: daraus sie sich aber eher, als ich sie besuchen konte, recolligiret hatte: Dessen ohngeacht verschrieb ich ihr noch Pot. epil. c. pulv. antisp.

5.) Eine Art von einer Ohnmacht, welche weder von Schrecken, noch Kälte her deriviret werden konte, klagte den 18ten ein langer Soldate von 27. Jahren: Nemlich, wenn er stille stehen muste, empfände er Grübeln in Gliedern, und darauf Ohnmacht: Hätte es bey 2. Jahr gespürt, und könne sich erinnern, daß seine Mutter auch damit beschweret gewesen sey. Verschriebe ♀. antisp. ʒij. Epil. nigr. ʒj. M. pro 9. Dos. des Abends. ℞ MP. Becher. de Succin. Crat. purg. a. ℈ß. M. D. S. auf 3. mal des Abends. Hierauf verließ ihn dieser affectus.

Epilepsiam hatte ich 1.) den 3. Jan. bey einer dem Brandeweins-Trin-

cken

cken ergebenen Frau, welcher böse Schenckel ohnlängst geheilet waren: Dieser verschriebe ℞. rad. pœon. antisp. a. ʒij. Epil. nigr. ʒj. M. und ℞. purg. hiesse darneben, daß ein Chirurgus das an einem Bein trocken gewordene Fontanell wieder möchte in Fluß bringen.

2.) Eine junge, sonsten zu motibus convulsivis geneigte Sanguinische Frau, ward in der Nacht vom 4ten biß 5ten Jan. von der Epilepsie übern Hauffen geworffen, und zwar aus keiner andern Ursache, als von hefftigem Erschrecken. Recolligirte sich aber bald auf pulv. antisp. c. ▽. fl. til. & cerat. nigr.

3.) Ein Mädgen aber von 15. Jahren muste eine Zeitlang denen Paroxysmis unterworffen bleiben, sie war von der Zeit an, da sie vor etlichen Jahren in der Kirche ohnvermuthet in ein einsinckend Grab gefallen, dann und wann mit Ohnmacht befallen worden: Da nun jetzo Schrecken, in dem Schrecken Arbeit und Kälte, und nach der Arbeit wieder neues Schrecken bey ihr zusammen kamen, überfiel sie den 5ten Abends die gewohnte Ohnmacht mit Verlust der Sprache, aller Sinnen und Krampff-Ziehungen hefftiger, als jemals. Auf Pot. asthmat. und etliche pulveres antisp. recolligirte sie sich zwar in so weit, daß sie den 6ten früh Verstand, Gehör und Gesicht wieder hatte, der Sprache aber noch nicht mächtig war. Liesse derohalber Vesicatoria an beyde Beine legen, da diese an zu ziehen fangen, merckt man mehrere Bewegungen an ihr, und läßt auch etliche Worte von sich hören. Verschriebe Abends pulv. antispasm. & Epil. nigr. a. ℈j. M. pro 2. Dos. Den 7ten, die Nacht, hatte sie Sprache und Verstand völlig gehabt, früh um 7. Uhr aber, und um 9. Uhr, bekommt sie 2. deutliche Paroxysmos epilepticos, doch nicht von grosser Vehemenz. Vesicatoria hatten grosse Blasen gezogen, und waren auch schmertzhafft. Liesse Pot. und pulv. fort brauchen, und hiesse ad alvum aperiendam Biesam-Kugeln appliciren: Wiewohl sie nun diese nicht als suppositoria sich beybringen lassen, sondern gegessen hatte, und daher auch keine Oeffnung davon erhalten, so war sie doch den 8ten in leidlichem Stande: Nahm auch auf den Abend etwas zu essen zu sich. Den 9ten blieb sie, nach einer ruhigen Nacht, wol, biß gegen 10. Uhr, da ihr abermahl ein Paroxysmus mit hefftigen Magen-Stössen zusetzte, den Verstand aber nicht verrückte. Verschriebe MR. rhab. alle 3. Stunden ʒj. zu geben. Den 10ten continuirten die Stösse, aber auf eine gelinde Art, und sahen nur einem verbissenen Schlucken ähnlich. Gegen Abend meldete sich wieder ein Paroxysmus mit Bangigkeit, nach welchem ℞. antisp. ʒj. Epil. March. ℈j. M. pro 4. Dos. alle 5. Stunden nehmen liesse.

Den

Den 12ten hatte sie 24. Stunden Ruhe gehabt, wolte aber keine Pulver mehr nehmen, hieß derowegen MR. rhab. reiteriren. Den 14ten, Abends, meldete sich wieder ein Paroxysmus, liesse dannenhero den 15. wieder ein Vesicatorium appliciren: Dieses zoge nicht allein starck, sondern schmertzte auch hefftig, und bliebe lang im Flusse, so, daß ich den 23ten, wegen zuschlagender Inflammation, noch Ungvent. litharg. verordnen muste; Hergegen aber blieb auch der Paroxysmus aussen. Den 29ten hatte sie Menses, und darbey Reissen und Brennen im Leibe, da dann noch TR. refriger. und ein äusserlich Oel zum Schmieren verordnete. Aus diesen letztern konte schliessen, daß zu der Zeit, da sie das hefftige Schrecken gehabt, Menses müssen in Bewegung gewesen, und durch das Schrecken zurücke gehalten worden seyn.

4.) Eine Dienst-Magd, etliche 20. Jahre, hagerer Constitution, hatte den 4ten, Abends von 11. Uhren an, etliche Stunden durch Wasser-Tragen starcke Arbeit gethan, muste darauf vorm Brau-Hause, um Kofent zu holen, noch eine Zeitlang in der Kälte stehen. Daher überfiel sie den 5ten, Vormittag um 10. Uhr, ein starcker Paroxysmus epilepticus mit Brechen. Die Verordnung bestunde in pulv. antispasm. und MR. rhabarb. Nach der erstern Dosi MR. rhab. legte sich die Epilepsie und Brechen, hergegen ward sie eine Stunde lang vom Schlucken gequälet. Bey Continuation der Artzeneyen aber hörete auch noch dieser auf, und das Mensch konte den andern Tag wieder ausgehen.

Kopff-Schmertzen klagte mit Dunckelheit der Augen allezeit gegen Abend eine Frau von etliche 30. Jahren, welche ehemals an Morbo gallico nicht richtig gewesen: Dieser riethe ein Vesicatorium an einem Arm zu legen. Eine Sanguinische Frau aber von solchem Alter, welche durch Schrecken alte gewohnte Kopff-Schmertzen rege gemacht, bekam von pulv. antispasm. Linderung.

Von *Hemiplegia* oder nur Paralysi brachii & pedis dextri ward den 23. Jan. eine etliche 50. jährige Sanguinische Frau nieder geworffen, die sich nach Verfluß von 14. Tagen auf pulv. antisp. bez. und etliche Vesicatoria erholete: Gleichergestalt lag den 26. Jan. ein Bauer auf einer Seite an Armen und Beinen taub und lahm nun 10. Tage darnieder, er hatte in scharffer Kälte vorher etliche Tage fahren müssen, und sich auf der lahmen Seite am meisten erkältet: Verschriebe vorige pulv. c. Epil. nigr. benebst der Ess. Alex. Stahlii c. Ess. Succin. und hiesse die lahmen Glieder mit einem c. V. gemachten Infuso rorismarini waschen, worauf er sich auch bald recolligirte.

An *Paralysi faciei* ward den 20. Jan. Abends beym Essen ein Mädgen von 20. Jahren solchergestalt befallen, daß sie auf einer Seite Spasmum oris hatte, und auf der andern Seite das Aug vor Lähmigkeit nicht zuschliessen konte; Sie war sonst ohne Maladie, und konte darbey herum gehen: Man hatte ihr schon weisse Bezoar-Tinctur gegeben, und das Gesicht mit einem Spiritu waschen lassen, welches aber beydes widerrieth, und hergegen pulv. antispasm. 3j. Epil. nigr. ℈j. M. in ▽. fl. til. zu geben, benebst einem Vesicatorio an eine Wade, verordnete. Den 21ten konte sie noch von keiner Besserung sagen, der lincke Backe war lahm und taub, und hatte auch zuweilen Anstoß im Reden: Verschriebe die Pulver nochmals, ingleichem Ess. pimpin. & Succin. wie auch Pil. de Succ. Craton. Beccher. & purg. a. ℈ß. pro 3. Dosibus. Den 24ten war noch keine Aenderung vorhanden, und klagte Patientin noch darzu über Tummigkeit im Haupte, hiesse aber nur Pil. und MR. fort brauchen. Den 26ten meldeten sich Schmertzen in dem lahmen Backen, gab derohalber guten Trost, und hiesse Vesicatoria repetiren, auch MR. und Pillen fort brauchen, worauf in wenig Tagen die völlige Besserung folgte.

Schweres Gehör und Sausen im Haupte klagte den 18ten ein Grenadier, welcher vor einigen Jahren eine starcke Kopff-Wunde, und nach der Zeit mehrmalen gefährliche Flüsse am Haupte gehabt: Diesem verschriebe MP. Beccher. de Succin. Crat. purg. a. ℈j. benebst einem Vesicatorio an die Wade.

Ein corpulenter Mann von bald 60. Jahren, welcher einige Jahre her auf vorgängige Haupt-Schmertzen etliche mal eine starcke Ophthalmiam bekommen, liesse auch zu Ende dieses Monats über Regung seines alten Flusses im Haupte klagen: Verschriebe ℞ Ess. Alex. Stahlii 3iij. TR. ♀. 3ij. Ess. Succin. 3j. M. D. S. zu 30. Tropffen des Morgens und Nachmittags. ℞ ♀. antisp. 3j. pro 3. Dos. des Abends. ℞ MP. Beccher. de Succin. Crat. purg. a. ℈ß. M. auf 3. mal des Abends. Den 1. Febr. rühmete er den guten Effect von der MR. indessen fand sich doch seine alte Ophthalmia wieder ein, welche zu dissipiren ich fl. chamom. Melil. Cyan. a. Mß. Camph 3ß. M. pro Sacculis verordnete, und Schröpffen anriethe. Worauf das Malum sich so linderte, daß ich dieses Jahr nichts mehr mit ihm zu thun hatte.

In affectibus pectoris prædominirte der **Huste**, welches nicht unbillig der scharffen Kälte zuzuschreiben, meine Verordnung aber war bey zweyen Elix. pect. W. c. Ess. pimp. bey andern TR. propr. c. TR. ♀.

dann

dann auch ♀. pect. N. nebst einem Thée, durffte aber bey allen nur ein Recept verschreiben.

Sonsten giengen auch in dieser Classe, nemlich an Brust-Beschwerungen, ein paar zu Grabe, und zwar 2. alte Männer; Vor den einen wurde nur in Agone eine Hertz-Stärckung verlanget, massen er sich schon etliche Monate zu Hause gehalten, sein eigener Medicus gewesen, und keine andere Verordnung verlanget, biß er aus Mangel des Verstandes, diejenige, so seine Anverwandte begehrten, nicht mehr ausschlagen konte.

Das andere war ein hagerer Mann, welcher an asthmatischen Husten, von 18. Jahren her, dem Tode öffters nahe gewesen, sich aber nach etlich maliger Verordnung der Pot. asthm. ♀. pect. und eines simplen Thées noch allemal durchgerissen; In diesem Monat, den 24. kam die Nachricht, daß er bey seinem alten Stick-Husten so wol an Beinen, als am Leibe geschwollen sey, welches nunmehro vor sein letztes Lager hielte. Verschriebe zwar Pot. asthm. aber ohne Linderung, das Sticken continuirte, und der Schwulst stiege biß an die Brust, weßhalber den 4. Febr. wieder um Verordnung gebeten wurde, welche im Elix. pect. W. und Ess. vincetox. bestunde. Den 12. Febr. wurde auch über Tumorem Scroti geklagt, darwider äusserlich fl. samb. c. camph. anriethe, und noch eine innerliche Mixtur verordnete: Worauf aber in wenig Tagen der Abschied folgte. Wenn asthmatici mehrern Schwulst, als etwa œdemata pedum, bekommen, hat man sich gewiß auf dero Ende zu versehen.

Pectoris angustiam von Geblüt-Wallungen klagte den 6. Jan. ein corpulenter Podagricus, welchen früh TR. propr. M. und von Mittag an 3. mal MR. refriger. nehmen liesse, worauf sich diese Brust-Beschwerung linderte, und hergegen gelindes Podagra folgte, welches zu mitigiren ich den 17ten 2. Doses Pillen verschriebe.

Dolorem pectoris klagte ein Soldat den 7. Jan. welcher über der Arbeit, bey dem den 4. Jan. entstandenen Brand starck gesprützt worden, diesem verschriebe Elix. pect. W. c. Ess. Alex. Stahl. a.

Ein bedencklichers **Brust-Weh** aber klagte den 17ten ein sonst robuster Mann, bey welchem es sich vor 3. Wochen nach gestocktem Husten angefangen, ihn sehr matt gemacht, und auch am Fleische abgezehret hatte, er empfand zuweilen schmertzhaffte Stösse, konte aber noch ziemlich darbey essen. ℞ Elix pect. W. ʒiij.

Ess. pimpin. ʒij. M. D. S. Mixtur zu 30. Tropffen des Tages 3. mal.

℞ MP. Beccher. purg. a. ʒß. M. D. S. auf 2. mal des Abends. Auf diese Medicamenta spürte er gleich gute Linderung, nachdem er aber den 23ten Merrettig gegessen, klagte er den 24ten wieder starcke anguſtiam pectoris & hypochondriorum, verschriebe Pillen nochmals, und Eſſ. pimpin. ʒß. c. TR. ☿. ʒij. M. Diese Verschreibung wolte solche Würckung nicht thun, wie die vorige, massen er den 1. Febr. noch Drücken auf der Brust klagte, verschriebe ℞ ☿. arcan. dupl. antiſp. a. ʒij pro 4. Doſ. zu Mittag vorm Essen, und Elix. pect. W. c. Eſſ. vincetox. Worauf er den 5ten gute Besserung rühmte, riethe also, diese Medicamenta nochmals machen zu lassen, und damit zu beschliessen.

Vor einen an aufgebrochenen *apoſthemate pulmonum* laborirenden Bauer verordnete den 7. Jan. pulv. pect. N. c. hb. Tuſſilag. & Scord. und Eſſ. Scord. c. Elix. pect. W. a.

Zu anfangender Schwindsucht mit trockenem Husten muste den 11ten vor einen auswärtigen jungen Menschen verordnen, welche in pulv. pect. N. c. hb. Tuſſilag. bestunde, und gute Würckung nach sich zoge.

Auch muste vor einen schwindsüchtigen Müller auf dem Lande, welcher im vorigen Jahre dem Tode nah gewesen, und sich auf Gebrauch des pulv. pect. c. MR. refrig. recolligiret, den 15. Januarii, da er Seiten-Stechen mit Husten bekame, verordnen, solche Verordnung war pulv. pect. reſ. W. Sacch. lact. a. ʒij. ☾. puriſſ. ʒj. M. pro 5. Doſ. MR. refriger. und ein Ungt. dialth. c. camph. Den 18ten ließ er die Mixtur zeigen, und fragen, ob etwa ein Fehler damit vorgegangen, massen jemand gemeinet, als ob sie vor ihn zu schwach sey, und nur aus schwartz Kirsch-Wasser gemacht wäre: Dieses Judicium kam von einem gewissen Empirico, welcher gewohnet, die stärcksten und hitzigsten Essenzen ex ℣ Rectificatiſſimo zu machen, und auszugeben. Vor dieses mal recolligirte sich zwar der Patient: Nach Verfluß eines halben Jahrs aber erfuhre, daß er noch unter Direction gedachten Pfuschers gestorben.

Vor Heißrigkeit bey einem Mädgen von 24. Jahren verordnete den 22ten Thée ex hb. hyſſop. veron. fl. prim. ver. a. Mj. L. Saſſ. ʒij. M.

Endlich klagte den 31. Jan. noch ein armer Mann, welchergestalt er vor diesem 2. Rippen entzwey gefallen, und nunmehro nicht allein Schmertzen in derselben Seiten spüre, sondern auch blutig auswerffe, diesem verschriebe einen simplen Thée ex rad. polyp. hb. Veron. Tuſſilag. fl. prim. ver. und MR. ex Elix. pect. W. & Eſſ. Alex. Stahl. mit gutem Effect.

Beschwerungen, welche den Unter-Leib betraffen, waren: 9. Patienten an Cardialgia, 3. an Stein-Schmertzen, 2. an Appetit-

Ver-

Verluſt, 2. an Torminibus, 2. an Gonorrhœa, 1. an Diarrhœa cruenta, 1. an Inflammatione Viſcerum, 1. an Stranguria, 1. an Colica hernioſa.

Cardialgia war mehrentheils Hyſterica, maſſen 8. Weibs-Leute von mittelmäßigem Alter, und ein Hypochondriacus von etliche 20. Jahren darüber klagten: Die Urſache konte bey denen meiſten in der exceſſiven Kälte geſucht werden, dadurch die humores einwärts getrieben wurden: Die beſte Linderung brachten pulv. antiſpaſm. c. ⊖. Sedliz. & magneſ. alb. vermiſcht: Oder die TR. rhab.

Stein-Schmertzen à Calculo Renum ereigneten ſich bey zwey corpulenten Männern, und einer Sanguiniſchen Frau, welche letztere ſich mit Bier-Brauen fatigiret, die erſtern aber durch Reiſen und Reiten es erreget: Dem einen verſchriebe TR. ♀. und ☿. antiſp. c. cryſtall. ♀. dem andern aber an ſtatt der TR. ♀. ☌. ☉. dulc. als welchen er verwichenem Herbſte, in eben dieſem affectu, von beſſerer Würckung als TR. ♀. gefunden. Vor die Frau verſchriebe nebſt denen Pulvern MR. rhab. welche Medicamenta bey allen dreyen gleich guten Effect thaten.

Wegen *Appetit*-Verluſts mit zitternden Gliedern war einem Reiſenden, Sanguineo-Cholerico von faſt 60. Jahren, gerathen worden, gantze Krebs-Augen zu verſchlucken, weil er aber Drücken im Magen drauf ſpürete, und ich im Diſcurſe vernahm, daß dieſer Appetit-Verluſt gröſten Theils von Brandewein-Trincken herrühre, ſo verordnete pulv. antiſp. ʒij. arcan. dupl. ʒj. M. pro IX. Doſ. nebſt etliche Doſen Pillen ex Beccher. & purg. Vom Effect kan ich nicht ſagen, weil er bald von hier weg gieng.

Einer hieſigen Frau aber, die ſich bey einer, in der Salivation begriffenen, einen Eckel zugezogen, und darüber den Appetit verlohren, verſchriebe TR. propr. ʒiij. Eſſ. Alex. ʒij. M. D. S. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal mit gutem Effect.

Tormina, oder halbe Colic von Erkältung klagte den 3. Jan. ein cholériſcher Soldat, welchem der Feldſcher me abſente TR. rhab. ʒiſs. auf 2. mal mit guter Linderung nehmen laſſen.

Ein Cholerico-Sanguineus von 48. Jahren klagt gleichfalls *Tormina* oder Magen-Wehe: Er hatte zwar eine Zeit her öffters Schweinen-Fleiſch gegeſſen, doch meynete er, daß mehr das Erſchrecken, über die ihm nahe drohende Feuers-Brunſt, Urſache daran ſey. Dieſem verſchriebe ⊖. Sedl. ʒvj. mit guter Würckung.

An *Gonorrhœa* cum Teſticulo venereo lag den 14. Jan. ein junger,

aber schon ziemlich corpulenter Soldat, Temperamenti Sanguinei, mit starcken Schmertzen darnieder, bey welchem Gonorrhœa in etwas stockigt worden. Verschriebe

℞ Ess. pimpin. ʒiij.
TR. ♀. ʒj. M. D. S. Mixtur zu 30. Tropffen Morgens und Nachmittags.

℞ ♀. antispasm. ʒj.
magn. alb.
Succin. ppt. a. ℈j. M. pro v. Dos. D. S. Vormittags und Abends.

Aeusserlich hiesse Mentham mit warmen Wein umlegen. Den 16ten muste ihn selbst besuchen, und zugleich visitiren, da dann alle beyde Testiculos geschwollen, und inflammiret antraff, hiesse mit dieser Verordnung continuiren. Den 17ten spürte er Linderung derer Schmertzen, doch konte er den 19ten noch nicht in der Höhe seyn; Verordnete Ess. pimp. ʒß. TR. ♀. ʒj. M. D. S. zu 30. Tropffen des Tages 3. mal.

℞ ♀. antisp. ʒiß. ♂. diaph. ℈ß. M. pro v. Dos. auf den Abend.

Den 24ten war er wieder auf, hatte nur noch wenig Schwulst und Schmertzen, und etwas mehrers Sickern der Gonorrhœæ; Verschriebe

℞ Ess. pimp. Vincetox. TR. ♀. a. ʒij. M. D. S. des Tages 3. mal davon zu nehmen.

℞ MP. de Succ. Crat.
purg. a. ℈j.
☿. dulc. ℈ß. M. D. S. Laxier-Pillen auf 5. mal alle 3. Tage des Abends. Hiermit war die Cur beschlossen, und der Patient blieb nach der Zeit ohne fernern Anstoß.

Ein anderer junger Mensch, von freyer Lebens-Art, hatte schon vom Augusto an *Gonorrhœam* an sich gehabt, und die Zeit über einen Chirurgischen Pfuscher sich herum nehmen lassen, der denn endlich, weil er mit seiner kurtzen Empirie nicht fort kommen, ja sich selbsten nicht helffen konte, mir die Sache entdeckte, und Verordnung ausbate. Diese bestunde den 26. Jan. in

℞ Ess. pimp. ʒiij.
TR. ♀ ʒij.
Ess. Balsam. Peruv. ʒß. M. D. S. Mixtur zu 30. Tropffen des Tags 3. mal. Und in denen Pillen, deren ich in vorigem Casu gedacht.

Den 5. Febr. sagte er zwar von Linderung, doch wolte der Fluß noch nicht nachlassen: Verschrieb vorige Mixtur mit Zusatz Ess. Balsam. Peruv. ʒß.

und

und ♀. antisp. ℈ij. Corall. rubr. ℈j. M. pro 3. Dos. des Abends. Hierauf eröffnete er den 15ten Febr. daß er ziemliche Aenderung spüre, liesse also MR. nochmals machen, und verordnete folgende Pulvern:

℞ ♀. Corall. rubr. Lap. Smaragd. a. ʒj.
☿. dulc. gr. xij. M. pro vi. Dos. D. S. des Abends eins zu nehmen.

Diarrhœam cruentam ohne Schmertzen, welche nicht unbillig pro excretione hæmorrhoidali zu halten, klagte den 24ten ein Taglöhner von etliche 30. Jahren: Verschriebe TR. rhab. ʒiij. auf 3. mal des Morgens, und ℞ ♀. ☉. puriss. ʒiß.
Crystall. Mont. ʒß. M. pro vj. Dos. D. S. Nachmittags und Abends eins zu nehmen. Worauf bald Besserung folgte.

Eine Frau von 45. Jahren, sonst zu auslauffenden Flüssen geneigt, klagte beständig **Urin-Drangen**, doch ohne Schmertzen, vermeynte darbey hager zu werden: Fragte, ob sie dürffte Decoctum Rad. Gramin, so ihr recommendiret worden, trincken? Welches, weil es ein Diureticum ist, ich nicht allein concedirte, sondern den Gebrauch der ächten Stahlischen Pillen und pulv. antispasm. noch darzu anriethe. Den 12. Martii war diese Klage noch ohne Aenderung: Verschriebe TR. fl. pap. rh. ʒiij. Liqv. min. anod. Hoffm. ʒij. M. zu 30. Tropffen, nebst continuation des Stahlischen Pulvers und Pillen. Den 21. Martii eröffnete sie, daß sie etliche Tage hæmorrhoides gehabt, und mit dem Urin, welcher so dünne als ein Zwirn-Faden von sie lieffe, wäre viel weisser Schleim weg gangen: Sie hatte Verlangen zur Frühlings-Aderlasse, welche, wenn hæmorrhoides etliche Tage würden stille seyn, am Fuß concedirte, und auch ein purgans ex fol. senn. Rad. polyp. Manna. Crem. ♀. und Rhab. verschriebe. Nach dem Aderlassen stellte sich der schon mehrmals gewohnte Mictus cruentus ein, und klagte den 26. Martii ziemliche Mattigkeit davon, da dann TR. propr. M. zu brauchen verschriebe: Worauf Besserung erschiene. Den 15. April klagte sie, daß sie kürtzlich wieder Menses, die eine Zeitlang aussen geblieben, und hæmorrhoides zugleich gehabt, an difficultate mingendi aber gleichwol keine Linderung habe: Verschriebe TR. ♀. und hiesse pulv. antisp. darbey fort brauchen. Darauf blieb sie den Sommer durch in leidlichem Stande.

Ein *Herniosus* legte den 18. Jan. da er zu einer Leiche gehen wolte, sein gewohntes Bruch-Band von sich, gieng darauf etwas hastig, ward kalt, und that bey der Heimkunfft noch darzu einen kalten Trunck Kosent, darauf bekam er Bangigkeit und Brechen, und fühlte gar deutlich, daß Intestina

testina in scrotum getreten waren. Meine Verordnung bestunde dieses mal in einem Clystere emolliente, welches in 3. Stunden 2. mal appliciren, und auch äusserlich Küßgen, in warmer Milch geweicht, auflegen liesse; Erlaubte auch eine Dosin Theriac zu nehmen, dessen er sonsten gewohnet war. Hierauf spürte er zwar einige Linderung, weil aber der Leib den 19ten noch nicht offen, hernia in scrotum usque geschwollen und schmertzhafft, auch, nebst dem Brechen, Schlucken vorhanden war, so verschriebe Tr. rhab. post vomitum, concedirte ein Suppositorium, recommendirte aber vor allen die Continuation der Clystiere, und äusserliche Milch-Bähung, durch welche beyde letztere Mittel endlich der Leib offen wurde, und die Därme sich wieder zurück zogen.

Unter denen **äusserlichen** Beschwerungen klagten 4. Patienten Rhevmatismos oder reissende Flüsse, 2. Scabiem, 2. Ulcera gallica, 2. Sudores nocturnos, 1. Anasarcam, 1. Herniam Inguinalem, 1. Malum Ischiadicum, 1. Ulcera crurum antiqua, 1. Catarrhum sub Mamma, 1. Abscessum, 1. Pruritum, 1. Podagram, 1. Spasmum, 1. Epil. ab ulcer. crur. 1. hæmorrh. externas. Zwey davon wurden dem Tode zu Theil, nemlich eine alte Frau an der Wasser-Sucht, und ein armer Mann von mittelmäßigem Alter, welcher von bösen Geschwären derer Schenckel endlich in die Schwindsucht verfiel, und im Frühling daran starb.

Drey leichte *Rhevmatismi* bestunden bey Sanguineis in **Rücken-Wehe**, so sie auf Schrecken bekommen, und liessen sich durch pulv. antisp. bez. leicht dissipiren. Ein Cholericus von etliche 50. Jahren aber, welcher ohnlängst einen fonticulum am Arme zugehen lassen, und etliche Tage Schnupffen gehabt, ward den 12ten Jan. frühe von einem schmertzhafften und reissenden Fluß am Halß-Genick und an der Brust befallen, daß er sich des Erstickens befahrete: Der Schnupffe war in der Kälte stockigt worden. Verschriebe Pot. asthm. c. ♀. antisp. und ♀. pect. res. W. ʒß. ♀. antisp. ℈ß. M. pro 2. Dos. liesse ein Fuß-Bad, und nach selbigem ein Vesicatorium an die Wade appliciren, worauf bald Leichterung folgte.

Die 2. **Krätzige** waren ein Soldat und ein junger Mensch von 19. Jahren; Dem ersten verschriebe Ess. fumar. c. TR. ʒ ii. und Pil. purg. c. ☿. dulc. dem andern aber einen Thée ex Rad. & lign. und pulv. purg. c. ☿. dulc.

Ulcera gallica hatten 2. Weiber, die eine vom lande von mittelmässigem Alter, hatte schon über 2. Jahre damit zu thun gehabt, war beson-

ders

ders im Gesicht übel zugerichtet; angesehen sie ein Loch neben der Nasen, biß in den Gaumen hinein hatte, welches mit ein Gulden-Stück kaum bedeckt werden konte: Uber dieses war der Halß so durchfressen, daß fast alles fluidum wieder zur Nase heraus drang. Dieser verschriebe den 19. Jan. ein Decoctum Rad. & Lignor. pulv. purg. c. ℈. dulc. und versprache sie zu saliviren: Die Ulcera zu bedecken, verordnete Empl. de ran. c. ℈io, und auch Empl. diapalm. Den 26. Febr. weil das Geschwär noch weiter um sich gefressen, so verschriebe Ugt. Salivator. Bey dessen Application sie ziemlich Speichel von sich liesse, und, zwar nicht so gleich, aber doch in den nächsten 6. Wochen, gäntzlich heilete; Jedoch blieb ein ziemlich Loch im Gaumen, welches ihr die Sprache noch difficil und unannehmlich machte: Diese Frau gab bey noch schwürigen Ulceribus einen überaus häßlichen Gestanck von sich, welcher mit der Heilung sich meistens verlohre.

Die andere war eine alte Frau, welche, nachdem ihr vor etlichen Jahren ein böser Halß geheilet, ein um sich fressend Geschwär an einer Hand bekam, dargegen zwar auch ein Decoctum Rad. & Lignor. purgantia, und andere Mittel verordnete, konte aber, weil sie zur Salivation keine Zeit aussetzen wolte, zu keiner Heilung gelangen: Sie starb auch Anno 1730. ohne Heilung an einem hitzigen Fieber.

Sudores nocturnos, oder übel riechende Nacht-Schweisse, klagte a) ein cholerischer Soldat, welcher verschiedene mal an febre pleuritica kranck gelegen, diesem verschriebe den 16. Jan. ♀. ☽. puriss. ʒiß. corall. rubr. ʒß. pro 6. Dos. und Pil. Beccher. ℈j. purg. ℈ß. M. pro 3. Dos. mit gutem effect. b) Eine 40. jährige Frau, welche wegen zu frühzeitig aussen gebliebener Mensium, schon viele Jahre an Kopff-Schmertzen gekränckelt, klagte des Nacht-Schwitzen mit Reissen in Gliedern den 28. Jan. und hatte schon eine Portion Theriac. vergeblich genommen: Verschriebe Ess. Alex. Stahl. ʒiij. ♎. ☽. dulc. ʒj. M. zu 30. Tropffen Morgens und Abends. Hier musten die Schweisse, weil noch Reissen in Gliedern sich fande, mehr befördert, als gehindert werden.

Herniam Inguinalem zeigte ein cholerischer Wittwer von etlichen 50. Jahren, es war zwar eine kleine protuberanz, die ich auch mehr zu negligiren, als durch Schmierungen viel zu irritiren anriethe, weil er aber Tormina und Urin-Drangen darbey klagte, so verschriebe Ess. pimp. c. TR. ♀. und Pil. Beccher. c. purg. äusserlich aber recommendirte ein catapl. von Hauß-Wurtzel c. vino, worauf er nach Verfluß von 4. Wochen gute Besserung rühmte.

Einem 50. jährigen Reit-Knechte, welcher das *Malum Ischiadicum* schon 14. Tage im rechten Schenckel klagte, verschriebe den 17ten ☿. antisp. & ⊖. Sedliz. a. ℥j. M. pro 6. Dos. mit guter Linderung.

Eine Sanguinische Frau von 53. Jahren, welche bißher einen **näs-senden Fluß unter denen Brüsten** gehabt, klagte den 26. Jan. daß solcher vorjetzo trocken sey, ihr aber hingegen hefftige Schmertzen in dem Knie verursache: Verordnete äusserlich fl. chamom. mit Campher auf-zubinden, und ℞ TR. ☿. ℥ß.
Ess. L. Saff. ℥ij. M. D. S. Mixtur zu 30. Tropffen Morgens und Abends.
℞ MP. Beccher.
purg. a. ℈j. M. D. S. Laxier-Pillen auf 4. mal des Abends.

Eben diesen Tag muste ein erwachsen Mädgen von armer Condition besuchen, welche an Hitz und Bangigkeit hefftig darnieder lage, die Ursache aber war nichts anders, als ein von 4. Tagen her angehender *Abscessus* unter einer Achsel, sub ala: Verschriebe Potiunculam und TR. fl. pap. rh. ℥ß. M. S. rect. ℥ß. M. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal, und liesse einen Barbier, mit Auflegung Emplastri diach. c. g. und Cataplasm. vor-sorgen: Den 27ten recognoscirte weiter, und fand den Abscessum von solcher Beschaffenheit, daß ich gegen den 8ten oder 9ten Tag Hoffnung zum Aufmachen geben konte, erfuhr aber zugleich, daß er von geschmier-ter Krätze seinen Ursprung habe. Den 31ten war ein Theil des Abscessus schon aufgebrochen, eine andere Drüse aber stund noch im Flor: Ver-ordnete Potiunculam nochmals: Bey deren Gebrauch auch diese sich öff-nete, und die Patientin in vorigen Gesundheits-Stand kame.

Ein Cholerischer Grenadier klagte den 27. Jan. hefftiges **Jücken** an denen dicken Beinen, welches von Erkältung seinen Ursprung haben konte, verschriebe Ess. Alex. Stahl. ℥ß. M. S. rect. ℥j. M. cum Regimi-ne sudorifero, mit gutem Erfolg.

Von dem *Podagrico* bemercke, daß es bey demselben, nachdem es etliche Tage in Bewegung gewesen, zurück geschlagen, und Schmertzen in der lincken Seite, und zugleich conatus vomendi verursachet. Ver-schriebe den 28. Jan. MR. rhab. 2. Doses, und ☿. antisp. ℈j. Crem. ☿. ℈j. M. pro 3. Dos. Nach der ersten Dosi MRæ blieb das Brechen still, Patient bekam mit Beyhülffe eines Clystiers Oeffnung, und merckte den 29ten einen Ausschlag des Podagræ am Fuß, riethe derowegen mit Medicamenten zu continuiren, und noch ein Clystier zu nehmen. Den

30ten

zoten war er im Leibe gantz ruhig, hergegen tobten die Schmertzen desto mehr in den Knien und Füssen: Gegen den 4ten Febr. aber hatte er auch daran wieder Linderung.

Ein Mädgen, welches in vorigem Jahre im Junio und Septembri von einem zurück getriebenen Flusse und gehabter Alteration etliche mal in einen *Affectum Spasmodicum* verfallen, ward auch den letzten dieses Monats von einem Paroxysmo angegriffen, darinnen der Spasmus sich bloß in einer strangulatione colli zeigte, den Athem hemmte, und das Haupt perturbirte, jedoch, daß der Verstand bliebe: Verschriebe

℞ ♀. antisp. ʒj. arc. dupl. ℈j. M. pro 4. Dos.

℞ ▽. fl. til. Ceras. nigr. a. ʒiv. meliss. ʒij. ♀. antisp. ʒj. Syr. fl. pap. rh. ʒß. M. D. S. Löffel-weise zu geben.

Nach den erstern Pulvern bekam sie noch einen, und zwar gar gelinden Paroxysmum, und blieb hernach ruhig. Den 1. Febr. klagte sie nur noch Bangigkeit, riethe nur pulv. antispasm. täglich 3. mal zu nehmen, und da den 3ten noch darzu Kneipen im Leibe empfunden wurde, so ließ eine Dosin Pillen ex Beccher. & purg. nehmen: Nachgehends aber noch etliche Tage MR. refriger. und pulv. antisp. c. arcan. dupl. vermischt, mit gutem Nutzen brauchen.

Eine zum Brandeweins-Trincken gewohnte Frau verfiel in diesem Monat von **zurück geschlagenen oder trocken gewordenen bösen Schenckeln** in Epilepsiam, davon schon droben Erinnerung gethan.

Derjenige Mann, dessen in vorigem Jahr im Octobr. an einem besondern affectu spasmodico gedacht, klagte den 11. Januarii eine *Protuberantiam hæmorrhoïdalem*, doch ohne sonderliche Schmertzen, nur daß es jückte, und darbey spürte er noch Reissen in denen Schultern: Verschriebe pulv. antisp. ʒij. pro 6. Dos. und MR. Beccher. ℈j. purg. ℈ß. auf 3. mal mit guter Linderung.

V. Casus inopinati.

IN diesem Articulo kamen nur noch 15. Patienten zur Hand: Die mehreste aber hatten sich entweder durch Arbeiten bey der Feuers-Brunst auf eine gelinde Art beschädiget, die Glieder zu starck angegriffen, oder sonsten erschreckt, die dann zum Theil zur Gedult wiese, zum Theil durch ♀. antisp. bez. curirte. Auch muste vor zwey, welche von Debauches sich übel fanden, ♀. antisp. c. arc. dupl. verschreiben.

Zweyer plötzlichen Todes-Fälle aber muß ich auf folgende Art gedencken: 1.) Ein gesetzter Sanguineus von 52. Jahren, welcher sich bey der

Feuers-Brunst in grimmiger Kälte, durch Löbliches Anordnen, sehr fatigiret, und einen ziemlichen Berg etliche mal hastig gestiegen, darbey ihm die Respiration etwas difficil worden, dencket, nach gestilltem Feuer, sich durch einen Schluck Aquæ vitæ wieder zu erwärmen, welchen er noch ausser seinem Hause trinckt, so bald er nach Hause kömmt, fällt er in seiner Stube, ohne sonderliche Klage zu führen, übern Hauffen, und bleibt auch so gleich tod: Signa apoplexiæ sahe man eben nicht an ihm, glaube also, daß ein starcker Polypus cordis die Ursache dieses plötzlichen Todes gewesen.

2.) Eine hagere dem Brandeweins-Trincken sonsten ergebene Frau, ließ den 19. Jan. für ihren krancken Mann bey mir verschreiben, da sie ohne Mangel erschiene, auch über keine Unpäßlichkeit klagte, bey der Heimkunfft, da sie inzwischen unterweges sich ziemlich mit Brandewein angefüllet, fällt sie plötzlich tod zur Erden: Mir ward an einem gewissen Ort aufgetragen, sie von aussen in Augen-Schein zu nehmen, ob man nicht Zeichen, daß sie durch den Brandewein sich umgebracht, an ihr finden könne? Sonderlich daß er ihr aus dem Halse gebrennt: Nachdem ich aber remonstrirte, daß dieses letztere eine in der Erfahrung nicht gegründete Tradition sey, item, daß man ohne Section dießfalls nichts gewisses sagen könte, und daß, ob man gleich Indicia fände, daß sie vom Brandewein gestorben, man doch nicht sagen könte, daß sie sich aus Vorsatz umgebracht: So unterbliebe die Besichtigung: Dieser schleunige Tod konte entweder à Catarrho suffocativo, oder ab Apoplexia completa sanguinea entstanden seyn.

Bemerckung des Gewitters vom Februario 1729.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
1 ♂	Es lag ein dünner Schnee, dunckel, am Tage Sonnen-Blicke.	17 18	65 64	S.W. N.W.
2 ☿	Früh dünne Schneyen, am Tage dunckel.	15	67	S.W.
3 4	Stöbern.	17 19	65	O.S.O.
4 ♀	Hell, Frost.	21	37	O.S.O.

5 Dun-

		Barom.	*Therm.*	Winde.
5 ♄	Dunckel.	22	36	N. W.
6 ☉	Hell.	23	35	Var.
7 ☽	Hell.	23	33	O.
8 ♂	Hell.	21	40 60	W.
9 ☿	Dunckel, Frost,	21	46	N. W. N.
10 24	Hell, 9. Uhr starck Schneyen, Nachm. wolckigt.	20 19	50	N.
11 ♀	Wolckigt.	20	50	N. W.
12 ♄	Krauß Schneyen, viel Schneyen.	18	56	N. O.
13 ☉	Wolckigt.	22 21	33	N. W.
14 ☽	Nachts Wind. dunckel.	19	36	W.
15 ♂	Hell.	19 16	25	N. W.
16 ☿	Dunckel,	14 12	44 60	W.
17 24	Es hatte geschneyet, dunckel.	12 14	56 50	W.
18 ♀	Dunckel, dünne Schneyen.	15	43	W. N.
19 ♄	Von 6. biß 9. Uhr viel Schneyen.	17	45	N. W.
20 ☉	*Sexages.*) Früh Stöbern, und gleich darauf Regen und Thau-Wetter.	11 14	62 75	S.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
21 ☽	Dunckel, windig.	12	85	S.
22 ♂	Viel Regen und Wind.	11 8 9	75 85	S.
23 ☿	Dunckel.	9	70	S. W.
24 ♃	Regen und Schneyen den gantzen Tag.	11 13	68	S. W.
25 ♀	Hell, Nachmittags Schneyen.	17 16	60	O.
26 ♄	Schneyen.	17	60	V.
27 ☉	Schneyen.	17	56	W.
28 ☽	Still, etwas Frost.	20	56	W.

OBSERVATIONES CLINICÆ

Vom *Februario* 1729.

I. Febres.

IN diesem Monat meldeten sich wieder 44. Patienten, davon hatten 21. Febrim catarrhalem benignam, 15. malignam petechizantem, 3. pleuriticam, 3. intermittentem, 1. erraticam, und 1. Febrim cum Erysipelate.

An *Febre catarrhali* wurde ich den 4. Febr. selbsten kranck; Ich hatte wider Gewohnheit etliche Abend etwas gegessen, und den 4ten zu Mittag, bey noch nicht gar ausgelehrtem Magen, Sültzen-Wurst zu mir genommen, worauf ich Nachmittag Ubelseyn, Kneipen im Leibe, und Abends einmal Durchfall, bald darauf aber Frost und Reissen in Gliedern bekam: Hierbey fürchtete ich, in die mehrmal gehabte Choleram zu verfallen, begab

gab mich derohalben zu Bett, und ließ die Füsse mit Back-Steinen erwärmen, worauf bald Hitze mit etwas Kopff-Weh, und auf dieses gelindes Schwitzen biß gegen Morgen folgte. Den 5ten blieb ich, ausser ein wenig Butter-Brodt, ohne Essen und Trincken in meinen ordentlichen Verrichtungen, biß gegen Abend, da ein wenig kalte Schale zu mir nahm, und in noch gelindem Schwitzen des Fiebers Ende erreichte: Man hätte diesem Anfall zwar den Namen eines Magen-Fiebers geben können, allein, weil kurtz darauf sich mehrere Patienten an eben solcherley Insultibus meldeten, und febris catarrhalis immer je deutlicher wurde, so konte auch dieses mit dahin rechnen.

Bey allen andern Patienten an diesem Fieber, welche mehrentheils nach gehabten Frost, Hitze, Schmertzen auf dem Halse, Schultern, am Haupte, und Reissen in Gliedern klagten, habe nichts, als etliche antispasmodische mit pulv. bez. vermischte Pulver, oder MR. refriger. und bey jedem nur ein Recept verordnet: Ausser bey einer vornehmen Frau, welche nach vieler Alteration in diesem Fieber, inflammationem faucium, Uvulæ elongationem, und endlich auch Husten und Brust-Weh bekam, muste ich mehrmalen besuchen, und auch mehrere Verordnung appliciren, welche anfänglich in der TR. refriger. und einer Potiuncula asthmatica, nachgehends in etlichen pulv. ex Sacch. lact. Specif. cephal. & ☉. und endlich in abführenden Pillen und MR. ex TR. propr. M. c. TR. ♀. vermischt, bestunde.

Febris maligna war meistens petechizans, und dependirte ex nudo contagio, welches ein Becker-Knecht aus Thüringen mit hieher gebracht: Das Contagium war so starck, daß in einem Hause sich 6. Personen, so viel deren nemlich im Hause waren, daran legten, kamen auch alle in Verwirrung, und musten was hefftiges ausstehen, doch starb in diesem Monate keiner, von denen, die sich meiner Cur anvertraueten: Die Medicamenta bestunden bloß vom Anfang in etlichen pulveribus antispasmodico-bezoardicis, nach diesen in der Mixtura refrigeranti, welche durch die gantze Kranckheit brauchen liesse, und, wenn die Anfälle und Symptomata am hefftigsten waren, in einer Potiuncula diluente: Etliche hatten Durchfälle, etliche aber Verstopffung; Man konte aber nicht sehen, daß dieser Umstände halber ein Patient vor dem andern Vortheil gehabt hätte. Zwey fanden sich unter diesen 15. welche auf einer Reise durch ein ander Contagium angesteckt worden, beyde aber auch leichter, als die andern, durchkamen, auch die ihrigen nicht ferner ansteckten. In der Diæt musten sich alle des Essens und hitzigen Getränckes enthalten, und

herge-

hergegen bey reinem Kosent bleiben, oder gar Brunnen mit eingestopfftem Brode trincken.

An *Febre pleuritica* gieng eine Frau von etliche 30. biß 40. Jahren zu Grabe; Sie hatte sich an das Brandewein-Trincken gewöhnet, und biß 14. Tage starcken Husten gehabt, da sie den 4. Febr. mit Hitze und Seiten-Stechen gar liegen bliebe; Auf welche Nachricht ich ihr den 5ten eine Potiunculam und pulv. pect. ref. Wed. c. pulv. antispasm. vermischt, verordnete. Den 6ten spürte sie noch keine Linderung, doch war sie auch nicht krancker. Verschriebe MR. refriger. und Ungt. dialth. c. camph. Den 7den klagte sie noch sehr über das Seiten-Stechen und Reissen in Gliedern, liesse aber MR. und Pot. fort brauchen. Den 8ten hatte sie Wein und Bier getruncken, daher fand ich sie den 9ten solchergestalt verändert, daß ich den Tod prognosticiren muste: Es hatten sich Menses extra Terminum eingefunden: Das Delirium hatte von dem Abend an sich sehr vermehret; Sie drehete Bett- und Schnupff-Tücher zusammen, der Huste rasselte, und wolte doch kein Auswurff folgen, sondern, wenn sie was herauf brachte, schluckte sie es auch gleich wieder hinunter; Verschriebe zwar noch eine Potiunculam confortantem, der Tod aber folgte den 10ten früh.

Eine 60 jährige Frau auf dem Lande an *peripneumonia*, recolligirte sich von præscription der MR. refriger. und pulv. pect. ref. W. a. ℥ij. antisp. ℥j. ♄. diaph. ℈j. M. pro 7. Dos.

Einem hiesigen Taglöhner, bey dem Pleuritis mit febre erratica compliciret war, verschriebe den 15. Febr. pulv. pect. ref. Wed. ℥iß antisp. ℥ß. und Ungt. dialth. camph. Den 17ten nebst den Pulvern Ess. Alex. Stahl. c. Elix. pect. W. a. ℥iß. M. worauf, in Ansehung des Hustens und Seiten-Stechens er sich den 21ten ziemlich gebessert hatte; Verschriebe also, die Reliquien des Fiebers durch Transpiration folgends auszutreiben, Ess. Alex. Stahl. c. ♎. ☉. dulc.

An *Febre intermittente tertiana* hatte den 11. Febr. eine Soldaten-Frau schon bey 3. Wochen zugebracht, und Chin. Chin. ♌. Caryoph. und allerhand andere Hauß-Mittel vergeblich gebraucht, dieser verordnete, und zwar auf Verlangen, pulv. purg. gr. xxv. um solches nach dem Paroxysmo zu nehmen, worauf das Fieber aussen bliebe.

Ein hagerer junger Mann, welcher sonsten zuweilen von einem Flusse im Haupt und auf der Brust umgeworffen worden, schiene auch solchen den 15. Febr. zu bekommen, weßhalber pulv. antispasm. bez. verschriebe: Allein, da den 17ten sich deutlicher Schauer, und darauf Hitz und Kopff-

Weh

Weh meldete, so sahe, daß febris tertiana darhinter sey, und verschriebe pulv. antisp. c. Conch. ppt. 6. Doses. Den 19ten, Nachts um 1. Uhr, bekam er wieder einen deutlichen Paroxysmum febris tertianæ, nach dessen Vertobung ließ ich pulv. purg. ℈j. nehmen, und Ess. amar. & chin. chin. a. ℥ij. M. zu 30. Tropffen des Tages 3. mal brauchen, worauf das Fieber still stunde.

Ein Fieber mit Rothlauff klagte eine arme hagere Frau, und zwar ex consvetudine, dieser verschriebe Ess. Alex. Stahl. ʒß. und nach deren Consumtion pulv. purg. gr. xxv.

II. Morbi Mulierum.

IN dieser Classe finde im Monat Febr. wenig zu mercken, allermassen sich nur 8. Casus angeben: Nemlich 1. Wöchnerin, 2. Schwangere, 2. an Chlorosi, 2. an Mensium obstructione, und 1. Stillende.

Die Wöchnerin war eine junge Frau, Sanguinischen Temperaments, im andern Kind-Bette, bekam den 10ten Tag Schauer und Hitze, und also *febrim lacteam*: Verschriebe pulv. antisp. ℥iß. magnes. alb. ʒß. M. pro 6. Dos. worauf bald gelindes Schwitzen und Besserung folgte.

Eine etliche 30. jährige Sanguinisch-Cholerische Frau klagte den 3ten Febr. Magen-Drücken und Eckel. Verschriebe MP. Beccher. & purg. a. ℈j. und pulv. antisp. ℥iß. arc. dupl. ʒß. magn. alb. ℈ij. M. pro viij. Dos. des Abends eins zu nehmen. Hierauf besserte sie sich, der Ausgang aber zeigte, daß sie bey 2. Monat schwanger gewesen, und dieses Magen-Drücken ein Symptoma Conceptionis gewesen.

Eine junge Frau, Temperamenti Cholerici, welche etliche Jahre schon in Conjugio sterili gelebet, und nunmehro eine Zeitlang, als halb- oder sogenannte Stroh-Wittbe lebte, ward den 3ten Febr. an hæmorrhoidibus dolentibus bettlägerigt; Sie hatte alle 4. oder 5. Tage einmal verharteten Stulgang, und muste an hæmorrhoidibus externis, oder an Feigwartzen, wie sie sagte, erbärmliche Schmertzen ausstehen: Klagte zugleich 3. Termine Obstr. Mensium. Hier verschriebe pulveres Casus præcedentis, und liqv. min. anod. ℥ij. zu 24. Tropffen täglich 2. mal.

Den 5ten liesse sie Nachricht sagen, daß hæmorrhoides viel Blut von sich gäben, sie könte aber vor Schmertzen keine Excrementa von sich lassen, und überfiel sie deßhalber zuweilen gar eine Ohnmacht, ver-

ordnete fl. Verbasc. chamom. Melil. a. Mj. zu Säckgens in Milch geweicht, warm aufzulegen. Pot. ex ▽. fl. til. Cerasc. nigr. a. ℥iv. pulv. antisp. 3j. Syr. fl. poeon. 3ij. M. und Pulp. Tamarind. ℥ß. auf 2. mal zu geben, auch Ungt. de arthanit. um den Leib damit zu schmieren. Auf die Küßgen fühlte sie zwar Linderung, bekam aber nicht eher Oeffnung, biß den 6ten Nachmittag, und spürte hinter her noch Poltern im Leibe. Verschriebe vorige Potiunculam absque Syrupo, und pulv. antisp. magn. alb. a. 3ß. M. pro 3. Dos. Den 7den hatte sie ziemliche Linderung, jedoch noch Poltern im Leibe, und weil sie durch die Salbe Oeffnung zu erhalten vermeynte, hieß ich selbige in duplo reiteriren, und auch Pulp. Tamar. fort brauchen. Den 8ten brachte sie durch application zweyer Biesam-Kugeln wieder verhartete Excrementa von sich. Den 10ten liesse ℥j. Crystal. ♀. mit 2. Kannen Wasser sieden, und solches pro potu ordinario nehmen, und MR. rhab. in starcken Dosibus geben, um Oeffnung damit zu erhalten: Allein, es wolte auch dieses nicht fruchten; Dahero muste sie sich den 11ten appliciren, ein Milch-Clystier sich geben zu lassen, weil zumal der Leib anfieng, dohnigt zu werden: Da sie aber solches bey sich hatte, ward sie nach Verfluß einer Stunde von einem Affectu Uterino befallen, welcher in Torminibus und Ructibus bestunde, und zuweilen eine Ohnmacht brachte. Ructus brachten zwar einige Linderung, die aber nicht lange daurete, dahero wurde genöthiget, um das Clystier wieder heraus zu locken, etliche Untzen Saltz-Wasser einsprützen zu lassen: Darauf folgte so wol den Abend, als auch den 12ten frühe noch Oeffnung, und auch gute Linderung; Liesse ein mal Mixtur und auch ein Pulver nehmen. Diesen Tag, und auch den 13ten hatte sie 3. mal Stulgang, folglich keiner Clystiere mehr nöthig, blieb auch biß zum 15ten mit dünnen Excrementis offen, liesse also MR. rhab. und pulv. reiteriren, und zu denen schmertzhafften hæmorrhoidibus Ungt. alb. camphoratum brauchen. Hiermit war dieser schmertzhaffte Anfall geendiget; Nachgehends fand sichs, daß sie schwanger gewesen, und von Leuten, welche vertraut mit ihr lebten, erhielte die Nachricht, daß sie starcke Medicamenta von Balsf. ♃. und Sadebaum vorher gebraucht, um Obstructionem Mensium zu reseriren, dadurch sie ohne Zweiffel den Trieb so starck und schmertzhafft gemacht: Man war mit meiner Cur, da ich Menses nicht wieder zuwege bringen können, nicht wol zufrieden, mir war aber genung, daß ich nur die Schmertzen und Conatus, welche endlich ad uterum hätten gehen können, gestillet hatte.

Vor 2. Mädgen von 15. und 16. Jahren an *Chlorosi* mit Eckel und

Ubelseyn

Ubelseyn verordnete den 5. und 7. Febr. nur Pil. Beccher. ℈j. purg. ℈ß. M. pro 3. Dosibus mit gutem Effect.

Eine Cholerisch-Sanguinische Jungfer von 19. Jahren klagte den 1ten Febr. daß sie vorm Advent auf einem Hochzeit-Schmausse durch Dantzen sich sehr ermüdet, beym letzten den 15ten Jan. entstandenen Brande Tempore Mensium sich sehr erschreckt, worauf sie seint der Zeit Drücken auf der Brust spüre, sonderlich, wenn sie die Arme in die Höhe hebe: Verschriebe TR. propr. M. ℥iij. TR. ♀. Ess. pimp. a. ℥j. M. D. S. zu 30. Tropffen Morgens und Abends. Von dieser Mixtur hatte sie eben nicht viel gebraucht, sondern bald anderer Medicamenten sich bedienet: Nachdem sie aber den 16ten von Morgen 6. Uhren an biß Abends um 6. Uhr beständig geblutet, und einige äusserliche Mittel vergeblich gebraucht hatte, muste ich sie wieder besuchen. Verschriebe pulv. antisp. ℈ij. Corall. ℈j. M. mit ▽. plantag. zu geben, auf das erste Pulver blieb es gleich stehen, weil es aber auf das andere wieder kam, so gabe ☉. puriff. c. ♄. riethe Fuß-Bad und Bett-Wärme: Gegen 11. Uhr kam ihr ein Schauer über den gantzen Leib, in Ansehung dessen gab ich ihr die Hoffnung, daß das Bluten nun bald nachlassen würde, welches auch erfolgte: Denn da die Natur dieses anfieng, konte ich versichert seyn, daß sie bald den Trieb wieder ad peripheriam totius corporis, mithin Hitze und Schwitzen befördern, und also Excretionem sanguinis unterlassen würde.

Ein ander armes Mädgen von 19. Jahren hatte etliche Monate Obstructione Mensium laboriret, ward darauf mit Hertz-Weh und Seiten-Stechen kranck: Verschriebe den 20ten Febr. ℞ Ess. Alex. Stahl. ℥ß. ☾. ☉. dulc. ℈j. M. nebst dem Ungt. dialth. c. camphora.

Den 23ten meldete die Mutter, daß Menses sich zwar eingestellet, die Tochter aber klage noch Hitz und Bangigkeit, liesse diese MR. des Morgens ein mal, und MR. refriger. des Tages drey mal nehmen. Den 28ten lag sie noch steiff darnieder, und ließ zuweilen phantaisie von sich hören, weßhalber MR. refriger. nochmals verordnete, bey deren Gebrauch sie sich recolligirte; Diesem nach war allhier febris maligna und Obstructio Mensium, oder vielmehr Obstructionis reseratio compliciret.

Eine Cholerica von etliche 30. Jahren, welche ein Jahr das Kind gestillet, letzthin ein mal Menses gehabt, die aber auch wieder aussen geblieben, fand sich den 18ten mit samt dem Kinde nicht wol: Verschriebe Ess. pimpin. c. TR. ♀. und riethe, so fern Menses nicht wieder kommen solten, zu entwöhnen. Den 22ten gab sie Nachricht, daß Menses wieder kommen, fragte: Ob sie Mixtur fort brauchen dürffe? Welches mit Ja!

beantwortete. Den 30ten Martii klagte sie, daß sie im letztern Termino wieder keine Menses gehabt, und spüre nun Flüsse und Schmertzen um die Brust. ℞ Elix. pect. W.

Ess. Scord. a. ʒij. M. D.S. zu 30. Tropffen täglich 3. mal.

Da sie aber gegen Abend über empfindlich Spannen um die Brust klagen liesse, so verschriebe noch pulv. antisp. ℈ij. Magn. alb. ℈j. M. pro 3. Dos. Den 3ten April klagte sie noch immer über Engbrüstigkeit: Verschriebe ℞ TR. propr. M. ʒß. TR. ♀. ʒj. M. D.S. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal. Worauf sie nach geschehenem Entwöhnen wieder zu gehöriger Gesundheit gelangete. Hier gab das starcke Saugen des Kindes Anlaß, daß die Natur Congestiones versus pectus machte.

III. Morbi Infantum.

Francker Kinder zehlte in diesem Monat 32. und darunter 7. an Fieber-Anfällen, 4. an Torminibus, 3. an Diarrhœa, 2. an Vomitu cum hæmorrhagia narium complicato, 3. an Maladie von eingenommenen Medicamenten wider die Würme, 1. an Obstructione alvi, 1. an Affectu spasmodico-convulsivo, 1. an einem Abscessu, 1. an Arthritide, 1. an Epilepsia, 1. am Steck-Fluß, 1. an Dentitione difficili, 1. an Chlorosi, 1. mit besondern Runtzeln am Leibe, 1. an Brechen, 1. an Inflammatione colli, 1. an Rachitide, 1. mit Ansprung.

Fieber-Anfälle waren mit Husten compliciret, darbey MR. refriger. und Pot. gut thaten, auch so gar bey einem an Febre maligna liegenden, und durffte keinem mehr, als ein mal verordnen, nur eins davon muste 3. Tage nach einander besuchen, weil man sich vor Blattern fürchtete, biß ich gewiß war, daß der sich zeigende Ausschlag in einem Friesel bestunde.

Tormina fühlten kleine Kinder von wenig Wochen. Dem einen, welches von 10. biß 2. Uhr an einem hin schrie, verschriebe pulv. antisp. ℈j. Epil. March. ℈ß. M. pro 3. Dos. weil aber keine Linderung folgen wolte, und das Kind viel Blöhung hatte, so verschriebe Spec. diajal. gr. vj. auf 2. mal mit einem halben Theil der vorigen Pulver zu geben, ließ auch MR. rhab. beybringen, und mit ☍. carm. das Leibgen schmieren, worauf es bald still wurde.

Einem andern von 14 Tagen verschriebe den 1. Febr. Syr. Cichor. c. rhab. ʒj. pulv. purg. gr. iv. Die Eltern gaben nur die Helffte, davon bekam es 2. mal Oeffnung, und gute Ruhe, weil aber den 2ten die

Amme

Amme 4. mal Durchfall gehabt, von heiſcherer Sprache war, viel durch Huſten auswarff, auch andere Indicia vorhanden waren, als ob ſie in puncto Luis venereæ nicht gar zu richtig ſey, ſo verordnete pulv. rhab. c. Crem. ♃. vor dieſelbe, und vor das Kind pulv. antiſp. c. magn. alb. und gab den Rath, die Amme bey Zeiten fort zu ſchaffen.

Den 13ten war das Kind wieder unruhig, und um die Hinterbacken ſehr roth und inflammirt: Verſchriebe pulv. antiſp. gr. v. Spec. diajal. gr. iij. M. und ließ Sem. lycopod. anſtreuen. Dieſes Pulver wurde erſtlich den 18ten gegeben, darauf es ziemlich kranck, Nachmittags aber wieder munter worden. Den 28ten wurde geklagt, daß es an Beinen, Hinterbacken und am Scroto wieder näſſend und roth ausgefahren wäre: Verſchriebe MR. rhab. und ließ äuſſerlich Sem. lycop. fort brauchen, welche Medicamenta eine ziemliche Zeit continuiret wurden, ehe dieſer Ausſchlag wieder trocken wurde: Worbey denn nicht zu leugnen, daß die Ammen-Milch vieles zu denen Torminibus, und dem darauf folgenden Ausſchlag contribuiret habe.

Einem Kinde von 6. Tagen an Torminibus verordnete den 17. Febr. pulv. antiſp. c. Spec. diajal. mit guter Linderung.

Eines von 4. Wochen aber hatte den 24ten Febr. ſolche Tormina, daß es auch die Augen verdrehete, als ob Epilepſia mit zuſchlagen wolte. Verſchriebe ℞ ♀. antiſp. ℈ij. Spec. diajal. gr. viij. pro 6. Doſ. alle 5. Stunden eins zu geben: Abends um 9. Uhr kam Nachricht, daß es einmal laxiret hätte, und ruhig drauf worden wäre, hieſſe alſo damit innen halten, biß den 25ten frühe: Not. Bey dieſem Kinde paſſirte in der Apothecke ein Fehler, daß ein Doſis Pillen, welche ich vor eine Frau verſchrieben, gegeben worden, von welchen auch die Nachricht folgete, daß ſie ihm ſolche eingegeben: Weil aber ſo zartem Alter nicht wol Pillen einzubringen, über dieſes keine andere Würckung drauf folgte, als auf eine Doſin von vorgedachtem Pulver, ſo glaubte, daß die Eltern die Pillen zurück behalten, und nur dem Diſpenſatori damit haben wollen bange machen. Den 28ten Febr. war es wieder unruhig: Verordnete pulv. purg. gr. vj. D. und MR. rhab. zu 10. Tropffen: Man ſuchte die Mutter-Milch mit einer Ammen-Milch zu vertauſchen, allein, ſie kamen übel an, maſſen die Amme wenige und ſo böſe Milch hatte, daß auch ihr eigen Kind davon geſtorben, und bey dieſem wolte nun darzu der Urin ſtockigt werden: Verſchriebe den 5ten Martii ℞ ♀. antiſp. ℈j. magneſ. alb. Cryſt. ♃. a. ℈ß. M. pro v. Doſ. Den 6ten war noch keine Beſſerung zu ſpüren, es war begierig nach Trincken, hatte Hitze, und lieſſe

sehr wenig Urin gehen: Verschriebe wieder pulv. purg. it. pulv. antisp. c. Ther. cœl. und weil auch darauf keine Linderung, als nur ein mal Oeffnung folgte, hieß ich Abends ein Milch-Clystiergen geben, und verschriebe eine Potiunculam. Den 7den in der Nacht wurde das zweyte Clystier beygebracht, worauf etliche Stunden Ruhe folgte, das Kind aber bald wieder an zu schreyen fieng: Liesse noch eins von Molcken geben, und verschriebe Pot. c. pulv. antisp.

Den 8ten Martii gegen Abend bekam es wieder neues Grimmen, Hitze und hastiges Trincken, liesse MR. rhab. und Pot. fort geben. Weil man nun auf die MR. Ruhe merckte, hieß ich selbige den 9ten zu 30. Tropffen 2. mal geben, darauf ward es, nachdem die Amme wieder dimittiret war, ruhig. Dieses Kind bekam nachgehends Rachitidem.

Diarrhœa war von leichter Condition, und liesse sich bloß durch TR. rhab. stillen.

Von drey Kindern, zu 3. 5. und 6. Jahren, hatten zwey gegen die eingebildeten **Würme, Wurm-Saamen**, und eins **Knoblauch mit Milch** genommen, wurden alle drey zwar von Ubelseyn und Grimmen, und das dritte von Hitz und Bangigkeit sehr kranck, denen ersten verordnete pulv. purg. c. ☿. dulc. und den letztern MR. rhab. nebst einer Potiuncula mit gutem Nutzen.

Von zwey Geschwistern, von 8. und 10. Jahren, war es was besonders, daß den 8ten Febr. das Aeltere, das andere aber den 9ten anfiengen erstlich übern Kopff zu klagen, so dann sich hefftig zu brechen, und zugleich auch starck aus der Nase zu bluten: Dem ersten verschriebe TR. rhab. ℥ij. zu 24. Tropffen gleich nach dem Brechen, und pulv. antisp. ʒß. pro 2. Dos. Auf die erste Dosin TR. rhab. legte sich Brechen und Bluten. Den 9ten war ihm übel, und klagte den Kopff wieder, wie vor dem Brechen, fieng auch gegen Abend wieder an zu bluten, weßhalber von den Pulvern eins zu geben riethe, worauf dann Besserung folgte.

Eben diese Procedur hatte ich auch mit dem Jüngsten. Ob diese Kinder etwa einen Kohlen-Dampff gerochen, oder sonsten das Haupt erkältet hatten, konte so eigentlich nicht erfahren.

In Obstructione alvi verordnete den 1ten Febr. vor ein Kind von fast ¾. Jahren Syr. Cichor. c. Rhab. ʒj. pulv. purg. gr. v. M. mit gutem Effect.

An Affectu Spasmodico-convulsivo lag den 1ten Febr. ein Mädgen von 7. Jahren, welchem ♀. Rad. pœon. antisp. a. ʒiß. Epil. nigr. ℥j M. so dann ♀. purg. gr. xv. und Vesicatoria mit guter Würckung verordnete.

Ein

Ein Kind von 8. Wochen bekam den 3ten Febr. einen *Abscessum* unter dem lincken Ohr und Backen: Die Eltern hatten schon ein Catapl. simplex gebraucht, riethe Empl. mel. c. diach. c. g. drauf zu legen, welches bald Materie zusammen zoge, und die Oeffnung ohne besondere Schmertzen beschleunigte.

An *Arthritide vera* lag den 9ten Febr. ein Kind von 4. Jahren schon über 8. Tage mit schmertzhafften Tumoribus an denen Gelencken derer Hände, Ellenbogen und Füsse. Verschriebe eine Potiunculam c. pulv. antisp. Beym Gebrauch dieser Potiunculæ zeigte sich den 11ten so gute Besserung, daß ich etwas anders, als deren Continuation, anzurathen, anstunde, und da ich den 14ten nochmals besuchte, fand ich das Kind von allen Schmertzen befreyet.

Ein Kind auf dem Lande von $1\frac{1}{2}$. Jahre bekam den 10ten Februarii beym Trieb der Spitz-Zähne unvermuthet Hitze und Epilepsiam, welchem Potiunculam c. pulv. antispasm. und auch pulv. antisp. c. Epil. nigr. verordnete: Worauf den 16ten die Nachricht erhielte, daß Epilepsia gleich aussen geblieben, etwas Hitze aber continuiret hätte, weßhalber noch MR. refriger. verordnete.

Ein ander Kind von $\frac{3}{4}$. Jahren auf dem Lande fand sich den 17ten schon etliche Tage am **Zähn-Hecken** unruhig, welchem pulv. antisp. c. magn. alb. und TR. rhab. verordnete.

Ein Kind auf dem Lande von 3. Jahren hatte etliche Tage schallenden Husten gehabt, welcher sich den 14ten in einen Steck-Fluß verwandelte, weil nun nichts anders bey der Hand war, so liesse etliche Tropffen Elix. pect. W. geben, und ein Vesicatorium anlegen; Allein, es folgte darauf keine Besserung, und ehe den 15ten Pot. asthm. angebracht werden konte, war es verschieden.

Ein Mädgen von 10. Jahren zeigte den 19ten Febr. schon eine völlige *Chlorosin* mit grosser Verdrießlichkeit des Gemüths und verlohrnen Appetit zum Essen. Auf Ess. Alex. Sthal. c. TR. propr. M. aber fand sie sich bald besser.

Ein Kind von einem halben Jahre, welches von Geburt an schwächlich und unruhig gewesen, und dahero auch mager geblieben, muste den 21ten Febr. besehen, dieses wurde per intervalla über den gantzen Leib weiß und runtzelicht, welche **Runtzeln** gantz rauh anzufühlen waren, weil ich nun eine Speciem atrophiæ darunter vermuthete, so riethe, daß die Eltern das Kind fleißig mit Milch, oder einem Decocto fl. chamom. baden möchten, davon wurde die Haut locker, die Transpiration restituiret,

tuiret, der Spasmus, oder corrugatio cutis, gelindert, und das abgezehrte Fleisch wiederum ersetzt.

Ein Kind von 3. Jahren muste den 22ten sich vielmal brechen, ward aber allezeit munter darauf: Im Nachfragen erfuhr, daß es Tags vorher Stock-Fische gegessen: Riethe also nur etliche mal Tr. rhab. zu geben, worauf es gleich still ward.

Ein zart Mädgen von 6. biß 7. Jahren bekam den 22ten Febr. *Inflammationem faucium*, riethe Milch, darinnen Feigen gekocht, zur Gurgelung anzuwenden. Den 23ten meldete sich Frieſel, da dann MR. refriger. verschriebe. Den 24ten war sie von beständigen Dünsten etwas matt und blaß, weil ich aber keine gefährliche Maladie sehen konte, so liesse sie bey der Mixtur bleiben. Den 25ten, da im Halse alles richtig war, wurde noch referiret, daß sie auswerffenden Husten hätte, und hager würde, verschriebe noch Pot. asthmat. und hieß Mann. el. mit Thée geben.

Ein 3 jährig Kind, welches biß daher an *Rachitide* beständig gesessen, oder gelegen, und am Leibe wie Aussatz gewesen, war jetzo reine, hergegen hatte es am Fleische mehr abgenommen. Verschriebe den 28ten plac. purg. c. ℥. dulc. und ℞ Ess. L. Sass. ℥ij, TR. ♃. ʒß. M. D. S. 7. biß 8. Tropffen auf einmal Morgens und Abends zu geben, und recommendirte fleißiges Baden mit einem Decocto emolliente, mit Milch vermischt, worauf es sich mercklich recolligirte, und im Früh-Jahr nach überstandenen Blattern zu Fleisch und Kräfften kam.

IV. Morbi mixti.

IN Morbis mixtis oder sporadicis fanden sich in diesem Monate 76. Patienten ein: 11. klagten solche Beschwerungen, welche ihren Sitz am Haupte, 11. an der Brust, 33. im Unter-Leibe hatten, und 21. konte man zu äusserlichen Zufällen rechnen. Die Anzahl der Verstorbenen davon belieff sich auf 8. welche unter ihren Abtheilungen gemeldet werden sollen.

An Haupt-Beschwerungen klagten 4. Kopff-Schmertzen, 1. Schwindel, 1. Guttam rosaceam, 1. Ohren-Flüsse, 1. Abscessum Colli, 1. Hemiplegiam, 1. Paralysin, 1. bösen Kopff.

Von diesem Numero starb eine 70. jährige Frau an Hemiplegia, sie hatte etliche Jahre her Krätze an sich gehabt, welche, wenn sie zurück geschlagen, ihr etliche mal gefährliche Zufälle gebracht, davon sie sich aber unter gutem Verhalten noch allemal erholet: Jetzo war sie fast 3. Meilen,

einen

einen Marckt zu besuchen, gegangen, hatte sich daselbst beym Einmahnen böser Schulden sehr erzörnet, auch wegen Diebstahls Schrecken gehabt, über dieses war ihr kürtzlich die Krätze geheilet, oder vielmehr zurück geschlagen: Auf dem Heim-Wege fällt sie Sprach-loß übern Hauffen, muß nach dem Orte wieder zurück gebracht werden, woselbst man denn eines halben Schlag-Flusses an ihr gewahr wird. Von hier aus gab ich den 10ten Febr. mit TR. refrig. und eine Potiunculam confortantem. Den 11ten, Abends, brachte man sie auf einem Schlitten hieher, da sie dann bey der Heimkunfft Galle von sich brach. War solchergestalt marode, daß sie kein Glied regen konte: Durch den Fall, welcher gleich vor sich geschehen, hatte sie das Gesicht sehr beschädiget: Verschriebe ▽. Ceras. nigr. rub. id. a ʒv. cinam. crydon. ʒj. M. alle Stunde 2. Löffel voll zu geben.

Den 12ten konte sie ziemlich munter sprechen, keinen Arm und Bein aber vom Fleck bringen: Sie hatte ein tieffes Loch in die Stirn gefallen, wodurch der Kopff mit dem enthaltenen Gehirne sehr erschüttert seyn mochte, ließ also durch den Chirurgum warme Küßgen von herbis cephalicis umlegen, und Pot. fort brauchen. Den 13ten war sie die Nacht unruhig gewesen, man merckte zwar wieder Regung in denen Armen, die sie aber nicht zum Munde bringen konte: Verschriebe

℞ TR. propr. M. ʒiß.
Corall. ʒß. M. D. S. Stärckende Mixtur zu 20. Tropffen des Morgens und Mittags.

℞ MR. refrig. des Tags 3. mal davon zu geben.

Den 14ten ward man aus dem Winseln gewahr, daß sie am Hinter-Backen wunde Flecken hatte, welche in kurtzer Zeit eine starcke Fäulung concipirten, um sich frassen, und übeln Geruch von sich gaben, der Leib lieff ihr darbey auf, Sprache und Verstand giengen wieder verlohren, und die Patientin starb den 7den Tag, wie mehrentheils die von Hemiplegia getroffene zu sterben pflegen.

An Kopff-Schmertzen beklagte sich eine 40. jährige ledige Weibs-Person, hagerer Constitution, welche von dem kalten Winter 1709. an, sich damit schleppen müssen: Vorjetzo aber machte ihr complicirtes Hertz- und Glieder-Weh noch mehrern Verdruß, verlangte derowegen einige verflossenen Sommer ihr wol zugeschlagene Mittel, welche folgende waren: Nemlich Mr. rhabarb. zu 40. Tropffen des Morgens. ♀. antisp. ʒiß. arcan. dupl. ʒß. M. pro 6. Dos. des Abends, und MP. Beccher. ℈j. purg. ℈ß. M. D. S. auf 3. mal des Abends. Diese Præscription geschahe den 7den Febr. Den 19ten liesse sie wissen, daß sie am Haupte

einige Linderung habe, hergegen Symptomata hypochondriaca spüre, weßhalber V. S. æquinoctialem noch ante æquinoctium verordnete; Darauf sie sich 14. Tage wol gefunden. Den 14ten Martii aber klagte sie wieder über Kopff- und Magen-Weh. Verschriebe

℞ MP. Beccher. de Succ. Crat. purg. a. ℈j.
℞ TR. propr. M. ʒß. ☌. ☉. dulc. ʒj. M.

Im April bat sie einen Kräuter-Wein aus, darauf sie sich sonsten auch wol gefunden; Solcher war folgender: ℞ Rad. Cichor. Sarsæp. polypod. a. ʒß. hb. Meliss. Scolopendr. fl. prim. ver. a. mß. L. Sass. ʒß. fol. Senn. s. St. ʒj. Cort. ☉. Crystall. ♀. a. ʒß. M. zu 2. Maaß Wein; Die Species aber wurden zuvor in eben so viel Wasser gekocht, damit der Wein temperirt werden möchte; Hierauf rühmte sie gute Besserung. Die Scorbutische Schärffe aber noch mehr zu lindern, verschriebe medio Maji noch Säffte von hb. Beccabung. Nasturt. ▽. Cherefol. Lactuc. und Veron. mit Fleisch-Brühe Cur-mäßig zu brauchen.

Ein Frauen-Zimmer von Cholerisch-Phlegmatischem Temperament klagte den 12ten Febr. gewohnte Kopff-Schmertzen: Aderlassen am Fuß war schon am Januario geschehen: Riethe pulv. antisp. zu Mittag vor Tische und Abends zu nehmen. Den 16ten klagte sie Tenesmum hæmorrhoidalem, hergegen war das Haupt leichter, riethe also Continuation des pulv. antisp.

Ein Cholerisch Frauen-Zimmer von etliche 30. Jahren, klagte den 19ten langwierige Kopff-Schmertzen, mehrentheils um die Gegend der Augen, und referirte, daß ihr der Umfang der Augen-Lieder zuweilen braun und blau, oder wie von Schlägen unterlauffen würde: Im Nachfragen bekandte sie, daß sie in der Jugend vielfältig starck aus der Nase geblutet hätte; Davon denn diese Svite zu consideriren ist. Sie war schon gewohnt, pulv. antisp. zu brauchen, verordnete noch Pil. Beccher. de Succin. Crat. purg. a. darneben zu nehmen. Den 14ten Martii klagte sie wieder halbes Kopff-Weh: Verordnete ♀. antisp. ʒiß.

Spec. cephal. ℈j.
♂. diaph. ℈ß. M. pro 6. Dos.

die Ausdünstung drauf abzuwarten, worauf binnen 2. Tagen Linderung folgte.

Ein Mann von etliche 30. Jahren, Toback und Bier-Trinckens gewohnt, hatte schon etliche Wochen geklagt, daß ihm nicht recht sey: Den 5ten Febr. ward er von starckem **Schwindel**, worauf Eckel und Conatus Vomendi folgten, zu Bette gelegt: Nachdem er aber 2. Doses TR.

rhab.

rhab. genommen, recolligirte er sich, und gieng beym Gebrauch der Mr. refriger. des andern Tages wieder aus.

Ein Cholerisch Frauen-Zimmer klagte zuweilen ein Scorbutisch **Ausfahren im Gesicht** und an Armen: Verlangte Medicamenta dargegen, welche in Pil. Beccher. ℈ij. & purg. ℈j. M. bestunde.

Ein Schuh-Knecht hatte zuweilen einen auslauffenden **Fluß in Ohren** gehabt: Da dieser den 8. Febr. sich regte, bekam er Ohnmacht und schwere Glieder: Verschriebe pulv. antisp. c. ʒ. diaph. und Pil. Beccher. purg. auf die erste Dosin Pillen spürte er gleich Linderung, doch auch den 10ten wieder Regung, verschriebe derowegen Ess. Alex. Stahl. c. ♃. ☉. dulc. und ließ die Pillen noch einmal nehmen, worauf er völlig gut wurde.

Ein dem Ansehen nach robuster Mann, welcher aber schon vielfältig an einem besonders starcken Rhevmatismo im Creutz, Hüfften oder Knien liegen müssen, klagte jetzo schon 10. Tage *Inflammationem faucium*, weil es aber nicht gar arg zu seyn schiene, so hiesse den 9ten Febr. nur mit Milch und Feigen gurgeln, und verschriebe MR. refriger. Den 10ten fand ich Schwulst und Schmertzen grösser, und prognosticirte daher einen Abscessum. Den 12ten referirte er, daß ihm aus einem übeln Geschmack geschienen, als ob die Nacht der Abscessus sich geöffnet hätte, spüre auch Linderung, unvermuthet aber habe sein alter Fluß im lincken Bein, so wol in der Hüffte, als im Knie, schmertzhafft sich gereget. Verschriebe pulv. antisp. c. arcan. dupl. Den 13ten liesse, wegen Hefftigkeit der Schmertzen im Beine, ein Vesicatorium anlegen. Nachmittag hatte er am Bein Linderung, und hergegen mehrere Schmertzen im Halse, deßhalber eine Potiunculam c. pulv. antisp. verordnete: Den 15ten zeigte sich der Abscessus am Ende des Zahn-Fleisches auf der rechten Seite deutlich, liesse MR. refrig. und Pot. fort brauchen: Nachmittag liesse ihn mit Evacuation vieler Materie mit einer Lancette inwendig öffnen, worauf er sich bald recolligirte, und den 16ten nur noch Taubheit des Beines klagte: Um die Ursache dieser Schmertzen und Taubheit nun folgends zu evacuiren, verschriebe den 18ten Pil. Becch. & purg. a. mit gutem Effect.

Eine Frau von etliche 40. Jahren, deren Vater an Apoplexia verstorben, ward den 10ten von einem **halben Schlag-Fluß** bettlägerigt gemacht, darzu sich ein Brust-Fieber gesellete, ward also den 15ten um Verordnung gebeten, welche in pulv. pect. ref. W. ʒiß. antisp. ʒß. M. benebst der MR. refriger. und Ungt. dialth. c. camph. bestand. Den 19ten ward Nachricht gegeben, daß sie, in Ansehung der Brust, sich zwar gebessert, Arm und Bein aber wären noch lahm, und schwitze viel. Ver-

schriebe TR. propr. M. ʒß. TR. ♀. ʒj. M. Von daran wurde keine Verordnung mehr verlanget, fand aber nach einiger Zeit, daß die Frau, so wol an Arm, als Beine, ob zwar zitternd, wieder einen ziemlichen Weg zu Fusse gehen konte.

Ein junger Mensch klagte den 27ten Febr. **ausgefahrnen Kopff und flüßige Ohren**, welchem Morsul. purg. und Ess. pimp. c. TR. ♂. mit guter Würckung verschriebe.

Die Brust-Beschwerungen bestunden darinnen, daß 4. Asthmata, 4. Husten, und 3. Phthisin klagten, daran starb 1. Asthmaticus und 2. Phthisici: Waren alle 3. vom Lande, und konte, weil der Tod bey jedem unvermeidlich war, gar wenig Verordnung thun. Der *Asthmaticus* war ein alter Mann, welchen ich noch vor 2. Jahren durch dienliche Mittel von einer ansetzenden Wassersucht, nächst GOtt, befreyet, weil er aber seint der Zeit sich wieder starck an Brandewein-Trincken gewöhnet, und damit den Appetit gäntzlich verdorben, so wolte vorjetzo die Verordnung, welche in der MR. ex TR. propr. & TR. ♀. bestunde, ihme nicht zuschlagen, es meldete sich an denen Füssen ein geringer Schwulst, und gegen das Æquinoctium der Tod.

Die eine Phthisica war eine junge Frau, deren Vater und Mutter, wie auch die Schwester an der Schwindsucht gestorben. Den Anfang hat sie 1727. im Sommer bey Stillung eines Kindes bekommen, da sie zuweilen ein Steck-Fluß $\frac{1}{4}$. oder $\frac{1}{2}$. Stunde angewandelt. Anno 1728. um Pfingsten, bekommt sie Stechen unter den Schultern mit drauf folgendem auswerffenden Husten, und Verlust des Appetits zum Essen, post ablactationem sind Menses nicht wieder kommen. Gegen das æquinoctium autumnale wird ihr am Fuß zur Ader gelassen, worauf sie innerliche Frost und äusserliche Hitze bekommen, und sogleich bettlägerigt werden müssen, hat ungemeinen Eckel, viel Husten und starckes Schwitzen, muß sich auch täglich vielmal brechen: Dieses war die Nachricht aus einem weitläufftigen Briefe, hierauf verschriebe zwar pulv. pect. N. und etliche Dos. Pil. Beccher. & alter. allein, sie hat wegen gar zu sehr destruirten Kräfften keine Pillen, und nur wenig Doses pulv. pect. nehmen können, und ist nach wenig Tagen verschieden.

Der andere Phthisicus war ein junger Cavallier bey 4. Meilen von hier, welcher seint 4. Jahren schon viele Medicos gebraucht, und endlich auf die Gedancken gebracht worden, als ob seine Kranckheit von Sympathetischer Hexereyen ihren Ursprung hätte, und unterhalten würde, lässt

auch

auch etliche Stücke seiner vermißten Kleider aus einem Sarge aufsuchen, und vermeynet, darauf Besserung zu spüren: Allein, es hat solche Besserung, wie bey mehrern Schwindsüchtigen zu geschehen pfleget, von favorisirenden Jahres-Witterungen dependiren können: Dahero geschahe es auch, daß, bey angehendem kalten Winter, alles sich an ihm wieder schlimmerte; Nun hatte ich im December des vorigen Jahres das Glück gehabt, in selbiger Gegend eine corpulente Frau an einem gefährlichen Asthmate zu curiren, dahero schöpffte er auch Hoffnung, durch mich einige Hülffe zu erlangen, weil ich aber, nothwendiger Verrichtung halber, die verlangte Visite ausschlagen muste, so wurde auch keine Verordnung verlanget: Fama aber bezeugte, daß er gegen das Æquinoctium gestorben: Die Schwindsucht konte er um desto gewisser haben, weil ich vor ohngefähr 8. Jahren seinen Vater daran sterben sehen.

Asthma oder **Stricken** klagte den 11ten Febr. eine 70. jährige Wittwe, welche verwichenen Herbst an der Dysenterie gefährlich darnieder gelegen, und von der Zeit an um die Brust enge gewesen: Verschriebe

℞ Elix. pect. W. ʒß. Ess. pimp. ʒij. ☌. ☉. ♐. antisp. ʒi. M. D. S. zu 30. Tropffen Morgens und Abends.

Ein junger Mensch, dem Singen ergeben, bekam von pulv. pect. N. an **Engbrüstigkeit** Linderung.

Ein dem Brandeweins-Trincken ergebener Mann von 50. Jahren klagte den 20ten ein Asthma Spasmodicum, welches, wie es bald entstunde, sich auch bald von pulv. pect. res. W. & antisp. resolvirte.

Am Husten meldete sich a) eine Sanguinisch-Cholerische Frau, welche denselben schon 10. Wochen gehabt, bekam von pulv. pect. N. und Pil. Beccher. purg. Ruhe. b) Ein 48. jähriger Mann, welcher vom Neu-Jahrs-Singen biß zum 12ten Febr. den Husten auf eine vehemente Art gehabt, bekam von eben diesen Pillen, mit Extr. glyz. vermischt, und einer MR. ex Elix. pect. W. ʒß. Ess. pimp. ʒij. Laud. Op. gr. ij. M. Hülffe. c) Einem 40. jährigen Sanguinischen Manne verordnete den 22ten Febr. nur pulv. pect. mit gutem Nutzen; und d) Einer corpulenten Frau von etliche 50. Jahren, welche den 26ten schon 10. Tage an Husten und Schnupffen gekränckelt, verschriebe ℞ ☿. Sacch. lact. ʒiß. antisp. ♃j. ♁. diaph. ♃ß. M. pro 6. Dos. worauf aber nicht so viel Aenderung, als auf die den 28ten verschriebene MR. ex TR. fl. pap. rh. & ☌. ☽. dulc. a. zu 30. Tropffen des Tags drey mal, folgte.

Von der **Schwindsüchtigen Frau**, hagerer Constitution, gedencke noch, daß sie vorm Jahre an einer desperaten Schwindsucht sich

auf Gebrauch wenig temperirender Artzeneyen und gelinder Laxierungen recolligiret, den 25ten Febr. aber wieder über verlohrnen Appetit klagte, weßhalber folgendes purgans mit gutem Effect verschriebe:

℞ Fol. Senn. S. St. ʒiij.
Rad. polyp.
Mann. el. a. ʒij.
Crem. ♀. ʒj. M. D. S. mit Zwetschgen-Brühe eine Nacht einzuweichen.

Beschwerungen, die den Unter-Leib betraffen, waren 8. Cardialgiæ, zum Theil hystericæ, 4. Diarrhœæ, 3. Molimina hæmorrhoidum, 2. Magen-Weh, 2. Mictus cruenti, 2. Choleræ, 2. Mala hypochondriaca, 2. Ubelseyn, 2. Calculi Vesicæ & Renum, 1. Patient an Torminibus, 1. an Melancholia hypochondriaca, 1. an Lienteria, 1. an Vomitu, 1. an Dysuria, 1. an hepatis tumore.

Drey aus dieser Classe wurden dem Tode zu Theil, nemlich 1.) eine 80. jährige Frau, welche nach gegessenem Blau-Kohl vom 30ten Jan. biß zum 1ten Febr. Cardialgiam hystericam mit Brechen bekame, so sich zwar auf MR. rhab. minderte, den 3ten Abends aber wieder von neuem anfieng, darbey sie wenig oder gar keine Oeffnung hatte: Verordnete den 4ten nebst der MR. noch pulv. antisp. c. magnes. alb. allein, es folgte keine Linderung. Den 6ten wurde im Nachfragen gestanden, daß sie leniter hernioſa sey: hiesse also mit angefangenen Clystieren continuiren, biß Oeffnung erscheinen möchte: Allein, wie dergleichen Leute selten zum 2ten oder 3ten Clystier zu bereden seyn, als unterblieb auch deren fernere Application allhier, und die Frau starb mit zuschlagendem Schlucken in wenig Tagen.

2. 3.) Waren Calculoſi, nemlich a) ein etliche 70. jähriger Mann auf dem Lande, derselbige hatte in etlichen Jahren keine besondere Motion gehabt, lässet sich bereden, nur eine kleine Stunde Weges in einer zweyräderichten Chaise zu fahren, kommt aber auf ein Eiß-Fleck, darinnen die Chaise bald zur Rechten, bald zur Lincken schlägt, und ihme merckliche Stösse giebt, worauf er gleich eine schmertzhaffte Dysuriam spüret, welche vom 12ten biß 18ten Febr. ohne Linderung continuiret. Den 18ten, bey der Besuchung, wolte in meinem Beyseyn ein Clystier appliciren lassen, da aber der Bader sich vernehmen liesse, wie ihm etwas hartes entgegen stünde, so übernahm ich die Mühe, mit fett gemachtem Finger dieses Obstaculum gründlich zu untersuchen, und fand, daß es ein Calculus

culus Vesicæ in Grösse eines grossen Hüner-Eyes war, liesse zwar mit in acht genommenem Vortheil dieses und noch etliche Clystiere applici-ren, aber, wie diese, so auch alle andere Mittel, ohne Linderung: Nach der Exploration war er zwar von guter Hoffnung, angesehen durch Ver-rückung des Steins, er den Urin leichter lassen konte; Es daurete aber diese Linderung nicht lange, so stellete sich Dysuria wieder hefftiger ein, und continuirete, ohngeachtet allerhand Mittel und Præscriptiones an-gewendet wurden, biß in den Monat Maji, da ich den Patienten noch-mals zu besuchen gebeten wurde, ihn aber von sehr schwachem Verstan-de antraff, dahero denn die Prognosin auf ein bald folgendes Ende stell-te, und ihn ohne Verordnung liesse. Zu verwundern war es, daß dieser Mann vorher nicht das geringste Merckmal von Stein-Beschwerung an sich empfunden, ausser, daß er des Nachts etwa 1. oder 2. mal, um den Urin zu lassen, aufzusteigen war genöthiget worden: Wird also dieser Stein ohne Zweiffel in seiner besondern Haut, biß zu dem vehementen Erschüttern, ruhig gelegen haben.

Der andere Calculosus war ein 83. jähriger Mann, Tempera-menti Sanguinei, eines Gläßgen Weins gewohnt, welcher von 10. Jah-ren her verschiedene Paroxysmos vom Nieren-Stein, auch gefährliche Di-arrhœas erlitten, klagte den 20ten Februarii, daß ihm schon etliche Wo-chen her der Appetit zum Essen vergangen, den 16ten sey er bey einer ge-wissen Solennité vor Mattigkeit übern Hauffen gefallen. Den 19ten hät-ten sich Stein-Schmertzen erstlich im Rücken angefangen, welche sich nunmehro durch Urin-Drangen äusserten. Verschriebe pulv. antisp. c. magn. alb. und Tr. ☿. Den 21ten continuirte Dysuria; Bey der Besuchung ward ich eines Schluckens an ihme gewahr, von welchem er so wol, als seine Angehörigen berichteten, daß er solchen ein viertel Jahr her zum öfftern, auch so gar im Schlaffe gehabt, woraus ich dann Gele-genheit nahm, seinen Anverwandten zu eröffnen, daß dieses sein letztes Lager seyn möchte. Verschriebe eine Emuls. ex amygd. dulc. & sem. pap. alb. darauf er die Nacht ziemliche Ruhe genosse; Liesse den 22ten sich mit dem heiligen Abendmahl versorgen, ward aber Abends, ohne Zweiffel von einem Gläßgen Wein, wieder kräncker, daher dann nebst reiterirter Emuls. noch Tr. fl. pap. rh. c. Liqv. min. anod. a. ℥ij. ver-ordnete: Darauf folgte wieder eine ruhige Nacht, jedoch mit Continua-tion des Urin-Brennen: Der Schlucke aber blieb den 23ten still. Den 24ten hatte er des Nachts nur 3. mal Urin gelassen, folglich gute Besse-

rung

rung. Den 25. und 26ten war Schlucken und Urin-Drangen still, und folglich vergnügte Besserung vorhanden.

Den 1ten Martii muste ich ihn wieder frühe besuchen, da dann Urin-Drangen und Schlucken von neuem sich eingefunden, klagte darbey Schmertzen im Unter-Leibe, wenn er sich angriffe, und zeigte Schwulst an denen Beinen. Hier ließ ich nur die letztere Mixtur reiteriren, und fand den 2ten wieder gewünschte Linderung, welche auch continuirete.

Den 17ten war Strangurie wieder 2. Tage vorhanden gewesen, und die Füsse mehr, als zuvor, geschwollen. Verschriebe Liqv. min. anod. ℥ij. zu 20. Tropffen. Den 18ten war er zwar wieder ruhig, die Kräffte aber nahmen sehr ab, und fand sich der Schlucke wieder ein. Den 19ten klagte er über trockenen Mund. Den 20ten ward ihme eine Bouteille Ungarischer Wein geschickt, davon er mit gröstem Appetit ein Gläßgen zu sich nahm, darauf aber immer mehrers Drangen und Schmertzen bekame: Von daran blieb er noch etliche Tage beym Gebrauch der MR. ex Tr. fl. pap. rh. & Liqv. min. anod. Weil aber unter der Hand der Verstand schwach wurde, und der Schwulst an Beinen zunahm, folglich keine Hoffnung zum Aufkommen mehr übrig war, blieb er noch bey 14. Tage ohne Artzeneyen, und verschiede dann mit einem sanfften Sterben.

Cardialgiæ, so meistens hysthericæ waren, liessen sich durch rhabarbarina und pulv. antispasm. leichtlich lindern, ausser bey einem Mädgen, welcher man Ess. castor. etliche mal gegeben, kam die mit Ohnmacht verknüpffte Bangigkeit Sturm-weise: Sie hatte allbereit 14. Tage damit zugebracht, da sie um meine Verordnung bat, welche in pulv. antispasm. c. specif. cephal. und der MR. refriger. bestunde, worauf der nächste Paroxysmus gleich kürtzer und gelinder wurde: Weil aber alle Abend sich derselbe wieder einstellete, so persvadirte sie, etliche Clystiere sich geben zu lassen, und erhielte darauf vollkommene Besserung.

Diarrhœæ, Tormina und Magen-Weh wurden auch durch rhabarbarina, und nach selbigen durch eine Ess. carm. Ther. gelindert.

In Moliminibus hæmorrhoidum verschriebe Pil. Beccher. und ☿. antisp. mit guter Linderung.

An *Mictu cruento* meldete sich den 7den ein junger Cholericus, welcher schon mehrere Paroxysmos cum calculo renum complicatos ausgestanden, deme TR. ☿. und pulv. antisp. c. magnes. alb. verschriebe. Er meldete den 23ten, daß das Geblüte bald weggeblieben, Rücken-Schmertzen und Urin-Drangen aber wolle noch nicht gäntzlich nachlassen. Verschriebe

℞ Ess.

℞ Eſſ. pimp.
TR. ♀. a. ʒiij. M.
℞ ♀. antiſp. ʒij. Cryſt. ♀. ʒj. Magn. alb. ℈ij. M. pro xj. Doſ.

Einer 51. jährigen Frau an Mictu cruento verſchriebe den 27ten einen Thée ex hb. veron. numular. ſum. millefol. und eine Mixtur ex Eſſ. pimpin. vincetox. c. TR. ♀.

Choleram klagte den 8ten a) ein hagerer Mann von 30. Jahren, hatte ſolche mit Sauer-Kraut erwecket, der Affectus war ſo ſtarck, daß Krampff und Ohnmacht ſich mit bey fande: Verſchriebe TR. rhab. ʒß. mit der Cautel, aufs Brechen zu geben: Das Brechen aber daurete noch über 8. Stunden, nemlich biß 1. Uhr in der Nacht, und nach ſolchem blieb auch der Durchfall im Gehen: Verſchriebe alſo den 9ten TR. rhab. nochmals ʒj. pro Doſi 2. mal zu nehmen, und Eſſ. Alex. Stahl. c. Eſſ. Ther. zu 30. Tropffen alle 3. Stunden, worauf es bald ſtill wurde.

b) Ein Handwercks-Purſche hatte den 23ten *Choleram* auf eine leichtere Art, dieſem durffte mehr nicht als TR. rhab. verſchreiben, darauf er gleich Ruhe bekam.

An *Malo hypochondriaco*, mit einem Malo Iſchiadico vago verknüpfft, hatte den 19ten eine Frau vom Lande, welcher pulv. antiſpaſm. Magneſ. alb. und arcan. dupl. M. ſo dann Pil. Beccher. purg. verſchriebe.

An einer bejahrten Jungfer, deren Malum hypochondriacum mit Bruſt-Weh verknüpfft war, hatte ich ſo wol, als andere, lange zu thun, ehe man ſie perſvadiren konte, daß keine völlige Schwindſucht, ſondern mehr ein Malum hypochondriacum ihre Beſchwerung ſey; Und bey nahe hatte das lang anhaltende Winter-Wetter, darbey ſie gantz von Kräfften kam, meine Diagnoſin zu Schanden gemacht: Durch Medicamenta Pharmaceutica war ſie auch nicht zu curiren: Es muſte die Veränderung der Lufft und des Climatis, und dann ein gelinder mit Milch getruncker Geſund-Brunnen das beſte zu ihrer Reſtitution thun: Die Furcht, mit ſo ſehr geſchwächten Kräfften, ſich auf die Reiſe zu begeben, war zwar groß, und in der That wolte ihr auch die erſte Tag-Reiſe ſehr ſchwer fallen; Je mehr ſie aber des Fahrens gewohnte, je munterer wurde ſie, und kam dadurch faſt halb reſtituiret an den Ort, wo ſie ein ſonderliches Vertrauen hatte, gewiſſe Hülffe zu erlangen: Bey Hypochondriacis kan die Impreſſion ſehr vieles zur Unterhaltung der Kranckheit, ein ſteiffes Vertrauen aber auch gar vieles zur Geneſung contribuiren.

Ubelſeyn, Eckel und Mattigkeit klagten den 22ten Febr. ein Mädgen von 18. Jahren, und ein lediger Menſch von etliche 20. Jahren, wuſten

aber keine Ursache desselben anzugeben, verschriebe beyden pulv. antisp. c. arc. dupl. mit guter Linderung.

Ein *Hypochondriacus*, welchen über 15. Jahr allezeit im Früh-Jahr mit wenig Medicamenten und tröstlicher Aufrichtung in leidlichem Stande erhalten, kam diesen Winter bey starcker Kälte ins Wasser, darinnen ihm die Beine sehr kalt worden, von der Zeit an klagte er alle Symptomata hypochondriaca in stärckerm Gradu, er fühlte zwar auf Pillen und andere gelinde Medicamenta Linderung, aber auch bald wieder Schlimmerung, solche Wechselung währete vom Februario biß in den April, da er der Gelindigkeit im Curiren überdrüßig wurde, das Malum mit Gewalt wolte gedämpfft wissen, und darüber nicht in Melancholiam, sondern gar in einen Affectum maniacum verfiel. Bey diesem Manne war durch die Erkältung der Beine das Geblüt übermäßig nach dem Haupte und Gehirn congeriret worden, wordurch dann die vorhin schon unordentliche Gedancken, mit Beyhülffe hitziger Artzeneyen, folgends gäntzlich in Verwirrung gerathen. Die Mania verließ ihn zwar wieder, litte aber Schaden an der Vernunfft, und gerieth auf allerhand Inconvenientien, welche zum Theil im Zucht-Hause mitigiret werden musten.

Einem Taglöhner an *Lienteria* verschriebe den 11ten Febr. ♀. rhab. el. ℈ij. pro 2. Dos. und Ess. Alex. Stahl. ʒß. Theriacal. ʒij. M. D. S. zu 30. Tropffen täglich 3. mal.

Einem Manne von etliche 50. Jahren, welcher zum öfftern **Brechen** klagte, so pro vomitu chronico zu halten, verschriebe den 19ten Febr. MR. rhab. zu 30. Tropffen gleich nach dem Erbrechen, und TR. propr. M. ʒß. ♌. ☉. dulc. ʒj. M. zu 30. Tropffen Nachmittags und Abends mit gutem Nutzen.

Ein alter Hernioſus klagte den 24ten Febr. *obſtructionem alvi*, und zugleich Dyſuriam: Verschriebe pulv. antisp. ʒj. magnes. alb. ℈ij. Cryst. ♀. ℈j. M. und TR. ♀. mit erfolgter guter Würckung.

Ein junger Mensch, welcher vor $1\frac{1}{2}$. Jahren febrim intermittentem gehabt, und von der Zeit an einen sichtbaren **Leber-Schwulst** behalten, klagte zum öfftern Drücken und Blöhungen. Verschriebe den 24ten Ess. Alex. c. TR. ♀. und Pil. Beccher. purg. nicht ohne Nutzen.

Aeusserliche Beschwerungen waren an 8. Patienten Rhevmatismi, an 5. Krätze, die übrigen klagten 1. Inflammationem Testiculi, 1. Arthritiden, 1. Mattigkeit, 1. Ulcera catarrhosa, 1. Erysipelas, 1. ein böß Knie, 1. Tumorem scroti à podagra, 1. Anasarcam.

Von

Von diesen starb ein bejahrter Mann, welcher vielmals am Podagra gelegen, nach diesem böse Schenckel bekommen, und da diese geheilet, vom Asthmate, ja gar von Steck-Flüssen gefährlich darnieder geleget worden. Der Augustus vom vorigen Jahre kan davon noch ein Zeugniß geben: Bißhero hatte ich bey sich ereigneten Asthmate noch allemal des Vortheils mich bedienen können, durch Sitzen ausser dem Bette, die Schenckel mit Schwulst anlauffen zu lassen, und damit die Congestionem humorum unten aus zu locken, welchen Schwulst er hernach mit gemachsamen Gehen wiederum zertheilete: Nachdem er aber ohnlängst das Malheur gehabt, sich an einem Schenckel durch einen Fall wehe zu thun, und daher nicht mehr gehen konte, auch, wegen einer zu besorgenden Herniæ, sich schonete, und nicht mehr aus dem Bett wolte, geschahe es, daß die Schenckel etwas übermäßig mit Schwulst anlieffen, der sich auch so gar biß ad scrotum erstreckte, und über dieses incommodirte ihn auch ein böser Halß: Ich verordnete zwar den 25ten Februarii Ess. Vincetox. c. TR. ♀. a. nur zu 20. Tropffen, und Rad. ſ. aper. polyp. gramin. pro Decocto, dessen einen Theil mit ☉ro vermischen, und den Halß mit gurgeln, auch ein zertheilend Küßgen umlegen liesse; Alleine, er konte weder Mixtur noch Decoctum vertragen: Den 26ten ward der Halß immer schlimmer, dahero eine Potiunculam asthmatico-confortantem verschriebe, die aber auch keine Linderung brachte, den 1. Martii schickte er sich, da ihm aller Pulß verschwande, die Hände kalt und blau wurden, und das Gesicht verwandelte, zum Ende, welches auf eine sanffte Art folgte.

Rhevmatismi bestunden, wie ordinaire in Schmertzen auf dem Halß und Schultern, um die Brust, im Rücken, und waren durch pulv. antisp. bez. oder an der Brust durch die Mixtur ex TR. propr. c. TR. ♀. leicht zu dissipiren.

Unter denen **Krätzigen** war insonderheit ein Knabe von 12. Jahren mit einer ausserordentlichen Scabie ferina geplagt: Im Januario noch, bekommt er ein krauß frieselicht Ausfahren, welches die Mutter durch ein Decoctum Liqv. Sass. c. fol. Senn. zu curiren gedencket, worauf er aber grosse brennende und um sich fressende Blasen bekommen. Den 15. Febr. verschriebe Ess. Alex. Stahlii und TR. ♀. a. ℥ij. M. und pulv. purg. c. ☿. dulc. Den 17ten muste ihn selbsten in Augenschein nehmen, da denn ein solches Ausfahren, darbey auch das Blut in denen Gelencken der Finger ausdrang, an ihm gewahr wurde, liesse aber die Medicamenta fort brauchen. Den 21ten zeigte sichs am Leibe wie Frieſel mit einiger Hitze, weß-

halber MR. refriger. verschriebe. Den 25ten veränderte die Mixtur, nemlich ℞ Ess. Vincetox.
pimpin.
TR. ♀. a. 3ij. M. D. S. zu 15. Tropffen des Tags 3. mal.

Den 3. Martii war noch keine Linderung zu spüren, sondern vielmehr Schwulst an Händen und im Gesicht zu sehen, verordnete Ess. Vincet. ʒß. TR. ♂. ♀s. 3ij. M. und wieder ein purgans ☿le, nebst dem Ungvento litharg. Hierauf verlohr sich die Krätze, so, daß er medio Martii völlig heil war; Den 25ten aber verfiel er in ein febrim cum delirio, mit etwas Brechen, weßhalber TR. rhab. 3iß. auf 2. mal, und pulv. antisp. 3j. Spec. cephal. M. gr. xv. pro 5. Dos. alle 4. Stunden geben liesse: Das Brechen stillte sich zwar bald, weil aber den 28ten das Haupt noch nicht gar richtig fand, massen er nicht allein Schmertzen klagte, sondern auch noch gelinde delirirte, so verordnete innerlich MR. refriger. und äusserlich ein Vesicatorium an die Wade, und erhielte darauf gewünschte Besserung.

Die übrige Krätzige kamen mit einer Mixtur ex Ess. fumar. L. Sass. und TR. ♁. ♀s. benebst einem purgante, alle leicht durch.

Inflammationem Testiculi klagte den 15ten ein arbeitsamer Taglöhner, von dem man keine Infectionem veneream vermuthen konte. Verschriebe Ess. Alex. Stahl. pimpin. TR. Tart. a. und ein äusserlich Säckgen ex fl. Samb. hb. menth. c. camph. mit gutem Erfolg.

Ein Sanguinisch zart Mädgen von 13. Jahren hatte den 15ten Febr. etliche Tage schmertzhaffte Haut-Drüsen am Halse gehabt, nach welchen, da sie sich verlohren, sie *Tumorem arthriticum* am rechten Ellenbogen und auch am rechten Fuß klagte: Verschriebe pulv. antisp. 3iß. pro vj. Dos. c. ▽. fl. til. zu geben. Den 16ten hatte arthritis das gantze rechte Bein eingenommen, hieß also die Feder-Decke weg thun, und pulv. fort brauchen. Den 17ten fühlte sie einige Linderung: Verschriebe MR. refriger. Den 18ten occupirte der Dolor arthriticus die Finger, und den 19ten den Halß, an vor benennten Orten aber hatte er ausgetobt. Den 21ten hatte sie auf genossene Wein-Kalte-Schale wieder neue Schmertzen, hieß derowegen pulv. und MR. reiteriren: Worauf sie den 22ten wieder ziemlich wol war, liesse sie deßhalber ein Laxans ex fol. Senn. nehmen. Den 25ten spürte sie keine andere Schmertzen mehr, als nur auf dem Halse: Verschriebe TR. fl. pap. rh. 3iij. Liqv. min. anod. 3ij. M. D. S. zu 26. Tropffen des Tags 3. mal, wormit beschlosse.

Ein alter Laqvay, welcher bißhero viel Kummer sich gemacht, und

darbey

darbey auch viele Arbeit gethan, klagte den 18. Febr. einen Anfall von ausserordentlicher **Müdigkeit** und Schläffrigkeit. Liesse ihn 2. Doses ☉. c. ♁. mit gutem Nutzen nehmen.

Rothlauff am Halse klagte den 23ten ein Soldat, deme Ess. Alex. Stahl. und äusserlich ein Küßgen von fl. Samb. Cham. und Campher verordnete.

Einer Frau, welche eine Zeit her **Schwulst und Schmertzen an einem Knie** gehabt, verschriebe Pil. Beccher. & purg. pro 2. Dos.

Eine corpulente Frau, welche vorm Jahre schon einen Anfang zur Wassersucht oder Anasarcam gehabt, wolte in diesem Monate wieder anfangen, verordnete dannenhero V. S. in pede, und Pillen, benebst einer Mixtur mit baldiger Besserung.

V. Casus inopinati.

In dieser Classe waren 12. Casus zu notiren: 5. Beschädigungen vom Fallen, 2. von Debauches, 1. Zufall von Zorn, 1. Finger-Geschwär, 1. Weh thun, 1. Apothecker-Fehler, und 1. Renunciatio eines Entleibten.

Die stärckste Beschädigung vom Fallen war ein Bein-Bruch an einem 60. jährigen Manne, welchen er bey anderthalb Stund-Weges von hier, da sein Pferd in einem holen Fuß-Steige mit ihm übern Hauffen fällt, bekommt, und sich daher auf einen Wagen, mit Stiefeln angethan, muß heim führen lassen. Der Bruch an beyden Röhren war Spannen hoch über der Junctur des Fusses: Man bemühete sich aufs beste, ihn einzurücken, muste aber wegen schon vorhandenen Schwulsts mehr auf Gutdüncken, als auf deutliches Gefühl gehen, daher geschahe es, daß den ersten Tag, so der 8. Febr. war, Nachmittag der Schenckel schon wieder gebogen gefunden, und braune Blasen an selbigem gesehen wurden: Ich sorgte demnach, daß eine Kupfferne Schiene, nach der Figur des Beins, gemacht, und das nachmals eingerückte Bein darein gelegt würde, damit er sich nicht mehr biegen könne, sondern in gerader Linie liegen bleiben möchte: Dessen ohngeacht fanden sich am innern Theil den 19ten viele braune und schmertzlich-brennende Blasen, welche ich alle öffnen, mit Ungt. litharg. bestreichen, und mit Empl. diap. c. camph. verbinden, auch den gantzen Schenckel mit Spirit. fl. Samb. und ℣. camph. waschen liesse, worauf er ziemliche Ruhe, und die Nacht darauf Schlaff genosse. Den 11. Febr. Abends spürte er Jucken an der Wade, und die fugillirte Flecken änderten ihre Couleur schon ins Gelbe. Den 12ten

hält mein Diarium: Das Bein läſſt ſich gut an, die Blaſen werden welck, der Schwulſt fällt, und das ſchwartze Fleck wird beſſer, oder ändert ſich. (Dieſes Fleck war innerlich an der Wade, da man eine Blaſe, eines Hühner-Eyes groß, gleich den 2ten Tag hat müſſen aufſchneiden.)

Den 13ten hatte er die Nacht groſſe Schmertzen im Bein gehabt, worauf der äuſſere Knöchel ſugilliret und dick worden: Wenn das Bein gewärmet wurde, bekam er Linderung: Bey dieſer Verbindung wurde friſch Pflaſter aufgelegt, da dann die Wade ziemlich gut erſchiene, das ſchwartze Fleck aber einen übeln Geruch, wie ſonſt bey angehendem Brand, von ſich gab: Man fand auch, daß das dicke Bein geſchwollen, und mit Blut unterlauffen war; Nachdem nun das Bein wieder ordentlich in die Schiene gelegt war, lieſſen die Schmertzen um ein merckliches nach. Den 14ten Febr. klagte er, daß er die Nacht viel Schmertzen um den Knöchel und Ferſen gehabt.

Den 15ten lieſſe wieder friſch Pflaſter umlegen, und fand ſich das Bein alle wohl. Den 17ten hatte viel Schwulſt ſich gelegt, da fand man auf dem Schien-Bein eine Prominenz, welche, wenn man drauf drückte, beweglich war, und knackte, weil es nun vor einen Splitter erkandt wurde, ſo hieſſe ein breit geſchlagen Bley drüber binden. Dieſen Abend läſſt ſich der Patient auf den Nacht-Stul bringen, in welcher Bemühung ſich das Bein verrücket, ihm die Nacht groſſe Schmertzen verurſachet, und den 18ten einwärts krumm gebogen lage; Lieſſe es alſo wieder in gehörige Poſitur legen, und nunmehro mit Schienen verwahren, davon er aber den 19ten Spannen in der Wade und Brennen im Knöchel klagte. Den 26ten bekam er gewohnte Stein-Schmertzen, welche ſich aber, beym Gebrauch gewohnter Medicamenten, bald legten, und da den 27ten nach dem Beine geſehen wurde, fand man ſchon eine ziemliche Veſtigkeit dran. Den 1ten Martii recrudeſcirten die Stein-Schmertzen ſolchergeſtalt, daß er Clyſtiere zu brauchen genöthiget wurde, darauf aber den 4ten früh ein Stein mit guter Linderung in die Blaſe rückte. Den 4ten Martii wurde das Bein wieder verbunden, da denn faſt aller Schwulſt hinweg, und auſſer den obgedachten Splitter nichts ungleiches mehr geſehen wurde. Den 13ten bey der Verbindung erſchiene das Bein abwärts gebogen, woraus zu ſchlieſſen, daß der Callus noch nicht veſt ſey, am gantzen äuſſern Bein fühlte man einen harten Leiſten, 3. Finger breit von unten, biß oben an den Leib hinauf, von Couleur braun und gelb, doch ohne beſondere Schmertzen; Den 18ten, bey der Verbindung, ſahe man am Bein nichts ungleiches. Den 23ten fand ſich die

Knor-

Knorpelung noch immer nicht vest, und weil die angelegte Schienen mehrern Schwulst verursachen wolten, so liesse sie weg, und die Kupfferne Schiene äusserlich noch in eine Stroh-Lade legen, damit sie sich nicht verrücken könne. Den 26ten wolte der Schwulst sich noch nicht ändern, derohalber denselbigen fleißig mit Spiritibus waschen liesse: Und weil man den 31ten einigen Verdacht auf die Kupfferne Schiene hatte, so wurden auch diese geändert, und nach Proportion des Geschwulstes eingerichtet, Den 3ten April konte er das Bein mit denen Händen sitzend heben, weil es aber forn zu sincken schiene, so recommendirte noch eine Zeitlang die Ruhe, hieß den Schwulst fleißig mit warmen Wein waschen, und Empl. Miracul. c. camph. drum legen. Den 10ten April merckte man die Biegung noch immer. Den 18ten konte er an der Krücke gehen, das Bein aber war noch immer nicht vest genug: Da er nun sich nicht genugsam wahrete, und ohn Gefähr im Hofe übern Hauffen fiel, geschahe es, daß er nach der Zeit wieder etwas Schmertzen und mehrern Schwulst tragen muste, brachte auch fast den gantzen Sommer hin, ehe er völlig ohne Krücken gehen lernete, und je länger er gienge, je mehr wurde das Bein auswärts krum: Nach Verfluß eines Jahrs, da er an einer harten Kranckheit am Fleisch auszehrete, konte man die Beschaffenheit des gehabten Bruchs erst deutlich erkennen, und an der Verknorpelung sehen, daß es ein starck scheiber Bruch gewesen, da bey der Einrückung die kleine Röhre sich zwar vest, die grosse aber locker auf ein ander gesetzt, und wegen vielen extravasirten Geblüts nicht so leicht einen Callum formiren können: In welchem Fall der künstlichste Chirurgus nicht geschickt genug gewesen wäre, eine geschwindere Heilung zuwege zu bringen: Ja ich stehe gar in den Gedancken, es habe beym Einrücken die Spitze von der kleinen Röhre ihren Sitz in der Cavitate ossis gefunden, mithin das Bein mehr, als es seyn solte, extendiret, und so dann verhindert, daß der Scheib-Bruch an der grossen Röhre nicht wol auf einander kommen können, biß sich die kleine Röhre etwas auswärts gebogen: Doch hinderten die zu frühzeitig angestellte Proben zum Gehen, das Alter und der Fall im Hause, auch in vielen die veste Verknorpelung: Endlich können Medici und Chirurgi hierbey noch bemercken, daß, wenn bey Bein-Brüchen sich gleich vom Anfang braune Blasen und hefftige Schmertzen melden, entweder der Bruch nicht wol eingerichtet sey, oder, weil es ein Scheib-Bruch, nicht gut eingerichtet werden können: In welchem Fall man sich vor vesten Schienen und Binden in acht zu nehmen hat, anderst man leicht einen gefährlichen Brand verursachen kan; In solcher-

ley

ley Brüchen kan wol nichts commoders, als die, nach Proportion des Beins oder der Wade, eingerichtete Kupfferne Schienen, welche man mit weissem Leder oder weichem Leinen ausfüttert, erfunden werden: Sie müssen von gantzem Blech geschlagen, und so aptiret seyn, daß die Ferse in einer Dolle ruhig liege, dadurch zugleich verhindert wird, daß sich die Machine nicht auf- und abwärts ziehe, und müssen in der Länge, biß in die Knie-Kehle, reichen, auch von den Seiten das Bein so weit beschliessen, daß die darum gebundene Bänder das Schien-Bein nicht drücken, sondern nur die daselbst angebrachte von Holtz oder Pappen gemachte Schienen vest halten: Man muß einen mit gutem Judicio begabten Kupffer-Schmidt das gebrochene Bein in Augenschein nehmen, und nach dessen Proportion es verfertigen lassen.

Die andere Beschädigung von Fallen war bey einem Kinde von 3. Jahren ein Arm-Bruch, welcher binnen 3. Wochen heilete, und obgleich in solcher Zeit Blattern darzu kamen, überstunde doch solche das Kind ohne Anstoß: Woraus dann eine gute vorsichtige und daurhaffte Natur schliesse.

Die dritte Beschädigung hatte an mir selbsten, da ich unvermuthet durch Ausgleiten auf dem Eiße auf die Knie-Scheibe fiel, und gleich penetrante Schmertzen empfande, die aber durch Empl. Miraculosum c. camphora in etlichen Tagen linderte.

Die vierte war bey einem untersetzten Mann ein Fall von einer Treppe, dadurch in der lincken Seite eine kurtze Rippe geknickt, und der Ort mit Blut unterlauffen war: Ein Feldscher hatte schon Empl. ad rupturam aufgelegt: Verschriebe innerlich pulv. antispasm. bez. Den 4ten Tag klagte er kurtzen Athem: Verschriebe Elix. pect. W. Ess. scord. a. ʒiß. M. und puly. pect. res. W. antisp. a. ℈ij. M. pro 4. Dos. Den 5ten war die Relation, daß er seint dem Fall noch keinen Stulgang gehabt, weßhalber ein Suppositorium verordnete, nach dessen Operation er Linderung bekam.

Die fünffte war an einem Kinde, so etwas über ein Jahr alt, und einem Mädgen von 8. Jahren hinterwärts aus dem Mantel gestürtzt war, dadurch das Hintertheil des Haupts beschädiget, und den 4ten Tag Zusammenfahren, Erschrecken und Hitze an sich sehen liesse. Verschriebe fl. Cham. Melil. Samb. Anthor. hb. Salv. rorismar. a. Mß. Camph. ʒj. M. pro Saccul.

℞ ☿. antisp. ℈j. ♁. diaph. gr. iv. M. pro 3. Dos. worauf es sich recolligirte.

Zwey

Zwey Männer nach gemachten Debauchen fanden sich auf pulv. antisp. c. arcan. dupl. wol.

Einer Choleriſchen Frau von etliche 20. Jahren verſchriebe nach gehabtem Zorn pulv. antisp. c. magn. alb. benebſt der TR. rhab. 3j. pro Doſi, weil aber hierauf keine Oeffnung kam, und Toben in Gliedern empfunden wurde, ſo verordnete des andern Tags Pil. Beccher. c. purg. mit gutem Effect.

Von einer *Spina ventoſa*, oder einem ſolchen Finger-Geſchwür, welches in loco inflammationis wenig Materie, aber deſto penetrantere Schmertzen hatte, und biß auf den Knochen gieng, bemercke dieſes, daß es bey einer 50. jährigen Magd ſehr ſchwer zur Heilung zu bringen, und endlich ſich viele Splitter ſepariret; Doch hatte ſie dieſen Vortheil darbey, daß ſie ſolche Zeit über, ob es gleich über ein gantzes Jahr währete, von einem ſchwindſüchtigen Huſten, damit ſie ſonſten continuirlich geplagt geweſen, befreyet bliebe.

Ein Lehr-Junge hatte durch Heben ſich weh gethan, klagte daher Seiten-Schmertzen, welchem pulv. pect. reſ. W. c. antisp. und Ungt. dialth. c. camph. mit gutem Effect verſchriebe.

Von dem Apothecker-Fehler, da einem 6. Wochen-Kinde Pillen, ſo vor eine Frau verſchrieben, gegeben worden, habe ſchon droben gehandelt: Und daß ein Maniacus ſich gefährlich in den Halß geſchnitten, davon habe auch ſchon in vorigem Jahr-Gange Meldung gethan.

Uber einen unglücklichen Stich aber muſte folgenden Bericht erſtatten:

Auf beſchehene Hoch-Fürſtl. Amts-Requiſition haben wir heute früh nach 7. Uhren bey hellem Tage, den geſtern Abend in der grünen Gaſſe durch einen Stich entleibten N. N. ſeines Alters ohngefähr 19. Jahre, in des Feldſcherers N. Wohn-Stube, in Beyſeyn des Hoch-Fürſtl. Amts-Actuarii, Herrn N. und zweyer Herren Scabinorum, anatomice betrachtet und befunden, daß der Stich äuſſerlich in dem Camiſol ſeinen Anfang genommen, durch 2. Hemden einen guten Zoll breit neben der lincken Wartze aufwärts nach der Achſel zu in die Haut der Bruſt gegangen. Nach abgenommenen Integumentis pectoris durch Drang der Stich, den Muſculum pectoralem, berührte die dritte Rippe am Obern-

Theil, welche der Degen etwa Stroh-Halmens breit eingeschnitten, und zwar einen Zoll breit noch hinter der Knorpelung, wo man in Sectionibus anatomicis das Sternum à costis zu separiren pfleget. Nach gelöstem Sterno fand sich in Cavitate pectoris sinistra extra lobos pulmonum nur 3. Unzen coagulirt Geblüt: Der obere Lobus Pulmonum war in hoc latere eines guten Zolls breit vom fördern Ende oder Rande durchstochen: Darauf zeigte sich der Stich in das Pericardium, welches bey der Oeffnung mit Wasser, und vielem, so wol dünnem, noch mehr aber coagulirtem Geblüte, pausend angefüllet war. Nachdeme wir nun solches alles evacuiret, und die Cavitatem pericardii, benebst dem Hertz gereiniget hatten, machte sich der Stich wieder sichtbar, und gieng auf einer Seite in die Venam Pulmonalem, oder arteriam venosam, kurtz an der Basi Cordis, wo selbige in den lincken Ventriculum cordis sich ergiesset, hinein, und auf der andern Seite wieder heraus, und endigte sich in dem Pericardio, wo selbiges dem Rück-Grad am nächsten lieget, allwo man es sugilliret, aber nicht ferner durchstochen fand. Weil nun durch diesen Stich, welcher etwa 5. Zoll tieff in die Brust eingedrungen, obgedachte arteria venosa, als ein Vas magnum Sanguiferum, auf beyden Seiten durchstochen, die Löcher aber jedes ½. Zoll lang (oder weit) waren, so hat dadurch nothwendig eine gewaltige Extravasatio Sanguinis schleunig, und also auch ein geschwinder Tod erfolgen müssen: Dahero dann diese Wunde pro vulnere absolute & simpliciter lethali erkandt werden muß, welches wir nach obliegenden Pflichten attestiren sollen

Dr. Joh. Storch, Fürstl. Sächs. Hof-Medicus und Stadt-Physicus.

Eisenach, den 27. Febr. 1729.

Justinus Christoph Eisener, Stadt- und Land-Chirurgus.

Hierbey ist annoch zu mercken, daß der Entleibte mit der lincken Hand ordinaire gefochten: Der Stich ist mit einer schmal zugehenden Schilff-Klinge geschehen, und der Tod plötzlich, in Zeit von wenig Minuten, darauf erfolget.

Bemer-

Bemerckung des Gewitters vom Martio 1729.

		Barom.	Therm.	Winde.
1 ♂	Dunckel.	21	38	O.
2 ☿	Dunckel.	22	46	O.
3 ♃	Hell.	23	39	O.
4 ♀	Hell, etwas windig.	21	28	O.
5 ♄	Früh hell, Nachmittags dnnckel, gelinde.	20	25 50	N. W.
6 ☉	*Invocavit.*) Dunckel, Nebel, hell.	19	70	W. N.
7 ☽	Es hatte geschneyet.	22	48	N. O.
8 ♂	Hell.	24	15	O.
9 ☿	Hell.	25 26	9	O.
10 ♃	Hell.	26 23	13 25	O.
11 ♀	Hell.	23 21	34	O
12 ♄	Hell, gelinde.	21 20	45 93	O.
13 ☉	Hell, schön.	20	49 92	S. O.
14 ☽	Früh hell, bald dunckel.	18	65 90	W.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
15 ♂	Dunckel, regnericht, Abend Schneyen.	18 19	74	W. N. W.
16 ☿	Dunckel.	19	67	N.
17 ♃	Dunckel,	20	40	N. O.
18 ♀	Hell.	19	40 83	O.
19 ♄	Früh hell, bald dunckel.	16	40 50	W.
20 ☉	*Oculi.*) Hell.	15 14	62	N. W.
21 ☽	Es hatte dünn geschneyet, und gab am Tage April-Stürme.	14	60	W.
22 ♂	Es hatte gestern Abend noch einen tieffen Schnee gelegt.	15	40	N. W.
23 ☿	Hell.	15	22 60	O.
24 ♃	Dunckel.	14	50	N.
25 ♀	Dunckel, Schneyen, Nachmittags hell, Abends dick Schneyen.	15	50 70	N.
26 ♄	Dunckel, Schneyen	16	60	W.
27 ☉	*Lætare.*) Es hatte einen tieffen Schnee gelegt.	16 17	52 60	O.
28 ☽	Hell.	20 21	42 60	O.
29 ♂	Hell.	23	44 80	O.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
30	Schön Wetter.	21	70	W.
☿		19	110	
31	Schön Wetter.	19	75	W.
24		15	160	S.

Wird man die Anzahl der Patienten, welche in diesem Monat viel stärcker, als sonsten ist, gegen diese Witterungs-Anmerckungen halten, so wird man dem Stetgen und Fallen des Mercurii die Schuld nicht so wol beymessen, als vielmehr darauf reflectiren können, daß am Ende des Februarii die Witterung gar gelinde und halb Frühlingsch gewesen, im Martio aber, sonderlich den 9ten, wieder penetrant kalt worden, und am Ende wiederum gar zu warm erschienen, welche Veränderung der Kälte und Wärme eine besondere Unordnung der Transpiration gemacht, und folglich den grösten Vorschub zu denen Fiebern, sonderlich zu denen im April erfolgten Fluß-Fiebern, gegeben.

OBSERVATIONES CLINICÆ

Vom *Martio* 1729.

I. Febres.

Die Anzahl meiner Fieber-Patienten stieg in diesem Monat auf 65. darunter hatten 18. Febrim malignam, 13. catarrhalem, 12. blosse insultus febriles, 7. intermittentem tertianam, 6. erraticas, 5. pleuriticas, 2. cholericas, 1. Febrim cum erysipelate, und 1. Febrim cum purpura. Vier davon musten dem Tode zu Gebot stehen, nemlich drey an maligna, und einer an cholerica.

1.) Die erste an *Febre maligna*, Sterbende, war eine Frau von fast 60. Jahren, Temperamenti Cholerico-phlegmatici, hatte in Wartung einer krancken Tochter, ingleichen durch Zorn, Kummer, u. d. g. viel ausgestanden, und legte sich nunmehro noch selb fünffte an Febre petechiali, ob sie nun gleich eben auf die Art, wie ihr Mann und Kinder, versorget wurde, so machten doch wol die Gemüths-Fatiqven, daß sie die Kranckheit nicht überstehen konte, und starb gegen den 13ten Tag. Diese mit ihren 4. Kindern, dem Manne, und noch 8. andere Patienten, hatten alle das Contagium von dem Becker-Knechte, dessen in vorigem Monat gedacht habe.

2.) Der andere war ein robuster und darbey fetter Bauers-Mann

von 40. Jahren, lag den 27ten schon 7. Tage an Febre petechiali, an welchem die Flecken in grosser Menge am Tage stunden, weil er aber den Tag, da ihn die Kranckheit allhier in der Stadt anwandelte, sich sehr fatigiret, auch Stadt-Bier getruncken, und über dieses keine ordentliche Medicamenta, sondern Empirische Mittel gebraucht, auch beständig Bier getruncken hatte, so traff ich ihn bey der Besuchung in solchem Stande an, daß ihm keine Artzeney mehr beyzubringen war, massen er über den gantzen Leib zitterte, den Mund zusammen bisse, und allen Verstand verlohren hatte, worauf er denn auch noch denselbigen Abend verschiede.

3) Die dritte war ein ledig Mensch von etliche 20. Jahren, lag den 28ten Martii schon 8. Tage, und war die Zeit über so wol im Verhalten, als Artzeneyen verkehrt tractiret worden. Meine Verordnung bestund nur in der MR. refrigeranti: Bey deren Gebrauch sie noch 4. Tage lebte. Die übrige Patienten an Febre maligna, welche alle Flecken hatten, und in Verwirrung geriethen, kamen beym Gebrauch der MR. refriger. einer Potiunculæ und gelindem Verhalten durch Göttlichen Segen alle glücklich davon.

4.) Ein corpulenter Sanguineo-phlegmaticus, 38. Jahr alt, blieb vom Anfang Martii auf hefftigen Zorn liegen, und klagte gleich conatus vomendi, ein junger Practicus lässt ihm bald zur Ader am Arme, und giebt ihme auch einige Medicamenta, mochte aber mit alle dem eine Motionem hæmorrhoidum zwar erreget, aber zugleich auch confus gemacht haben; Mattigkeit, Cardialgia, conatus vomendi, und auch zuweilen würckliches Erbrechen continuirten so lange, biß gegen die dritte Woche Purpura pellucida & aquosa sich hervor that, worauf zuweilen hefftig und übel-riechend Schwitzen, darbey der Leib bald verstopfft, bald mit Gallichtem Durchfall wieder offen war, folgte: Gegen die vierte Woche brach er noch ein Stück wie halb gekochtes Weiß-Ey von sich, aber ohne Linderung der Kranckheit; Von der Zeit an fieng er an zu verfallen, und starb in der fünfften Woche, mit Zeichen einer in hypochondriis entstandenen Corruption.

Febres catarrhales kamen entweder von stockigt gewordenen Schnupffen her, oder endigten sich in Schnupffen und Husten. Bey einem vornehmen Frauen-Zimmer aber von etliche 30. Jahren, Temperamenti Cholerici, hatte ich, *Hemicraniam* damit verknüpfft, zu curiren: Bey selbiger erlangte vom 4ten biß 8ten Martii von ♀. antisp. c. Specif. cephal. auf erfolgtes Schwitzen einige Besserung, da aber den 12ten eine exaspe-

ratio

ratio erschiene, und es sich zugleich anliesse, als ob ihr Mund und Nasen ausfahren wolten, so verordnete pulv. antisp. c. ♂. diaph. und hiesse sie gelinde schwitzen, darauf folgte eine unruhige Nacht, und den 13ten gegen Abend klagte sie über Reissen in einem Arme, darbey die Kopff-Schmertzen erträglich waren: Verschriebe pulv. ☉. puriss. 3ß. Spec. cephal. ℈j. ♂. diaph. ℈ß. pro 3. Dos. und TR. ♀. des Morgens. Den 14ten fand sie sich erträglich, den 15ten waren Schmertzen im Arm und Schultern wieder stärcker, dahero erlaubte, ein Vesicatorium zwischen die Schultern zu legen. Von hieran blieb sie wol, biß zum 25ten, da sie, weil doch nicht alles ausgetobt zu haben schiene, pulv. purg. gr. XXIV. ausbat, und den 26ten biß 8. mal ohne incommodité drauf purgirte. Den 27ten ward sie in der Kirche etwas kalt, bekam darauf gallicht Brechen, Frost und Durchfall: Derowegen verschriebe TR. propr. & Ess. Ther. a. 3j. M. zu 30. Tropffen. Nachmittag war Hitze und Durst vorhanden: Brechen war still, Durchfall aber hielte noch gelinde an: Concedirte also eine Kalte-Schale von halb Wasser und Wein. Den 28ten war die Nacht biß 10. mal Durchfall vorhanden gewesen, auf Ess. Carm. c. ▽. catech. a. 3j. M. aber wurde er stille. Den 29ten klagte sie, daß sie wieder 5. mal mit Kneipen durchfällig gewesen: Liesse frühe TR. rhab. 3i. auf ein mal und vorige Mixtur wieder drauf nehmen: Abends referirte sie, daß die Excrementa theils weiß, theils blutig, und wie Frosch-Laich aussähen. Den 30ten waren die Excrementa anderer Couleur: Verschriebe Ess. Cort. ☉. Carm. W. ♌. ☉. dulc. a. 3j. M. und Elect. diascord. ℈j. Abends mit rothem Wein zu nehmen. Darauf folgte die Nacht Ruhe. Den 31ten konte sie in der Höhe seyn, dessen ohngeachtet aber hatte sie gleichwol noch 3. mal Durchfall. Den 1ten April war sie die Nacht auf vorgängiges Grimmen wieder drey mal offen gewesen, hatte aber digerirte Excrementa von sich gelassen; Bliebe bey der Mixtur. Den 2ten war die Nacht ruhig und ohne Durchfall gewesen, hergegen hatten sich wieder Zahn-Schmertzen eingefunden, liesse aber gleichwol Mixtur fort brauchen. Den 3ten April erschiene sie mit einem dicken Backen, worauf fl. chamom. c. camph. legen hiesse. Den 4ten waren keine Schmertzen mehr zu spüren, der Backe aber dicker, als gestern. Den 5ten konte sie wieder ausser dem Zimmer herum gehen, und bliebe nachgehends so gesund, als sie in etlichen Jahren nicht gewesen. Durch das in Declinatione febris catarrhalis gegebene purgans war zwar mit zuschlagender Erkältung die diarrhœa fere dysenterica erwecket worden, weil aber der Leib dadurch auch überflüßig gereiniget wurde, und nach dessen Stillung die Na-

tur

tur noch darzu mit dem Schwulst im Gesicht die Causam hemicraniæ & dolorum dentium hobe, so konte nichts anders, als Leichtigkeit drauf folgen.

Ein Knab von 13. Jahren klagte den 24ten Martii Müdigkeit. Den 25ten, Abends, bekam er starcke Hitz und Phantaisie, verschriebe derohalber den 26ten frühe Potiunculam, und zu Mittag noch MR. refrig. Die Hitze aber nahm immer mehr und mehr zu, weßhalber Sauer-Teig mit Krausemüntz und Eßig an die Fuß-Solen zu legen concedirete. Den 27ten frühe merckte man erstlich einige Linderung, darauf fieng er Nachmittags und auch den 28ten Vormittags gelinde, Nachmittags aber starck an zu bluten, welches, ausser daß Potiuncula und MR. refriger. fort gebraucht wurden, ohngestöhret gehen liesse. Den 29ten hatte er die Nacht noch starck geblutet, worauf die Hitze sich verlohren, und nur Mattigkeit geklagt wurde, nachdem er aber Nachmittags wieder eine Parthie Geblüt weggelassen, und starcke Hitze an sich fühlen liesse, verschriebe ich eine Potiunculam ex ▽. rub. id. ceras. nigr. a. ℥v. c. Sacch. perlat. 3v. M. Den 30ten frühe blutete er noch, aber wenig auf ein mal, und die Hitze wurde gelinder. Den 31ten hatte er ruhig geschlaffen, und das Fieber bey ihme Abschied genommen.

Febres intermittentes tertianæ waren von ziemlicher Leichtigkeit, und liessen sich durch etliche pulveres digestivos, und ein wol eingebrachtes purgans leicht heben. Mit einem reisenden Cholerico aber, welcher sich gewisser Affaire halber hier aufhalten muste, hatte ich vom 7den Martii an biß zum 13ten folgender Gestalt zu thun: Er hatte ohnlängst sich über eine referirte Begebenheit hefftig erschreckt, war darauf in kalten feuchten Wetter geritten, daher überfiel ihn den 17den ein Paroxysmus febris catarrhalis mit Ohren-Schmertzen: Verordnete pulv. antisp. c. ℈. diaphor. Den 8ten referirte er, daß er die Nacht starck geschwitzt, wäre aber noch matt, und der Fluß im Ohr noch nicht gelinder, hiesse mit Pulvern continuiren. Den 9ten früh war er wohl, doch noch ohne Appetit; Derohalber wolte zu Stärckung des Magens noch TR. propr. M. c. ♌. ♎. dulc. verordnen, ehe aber diese Mixtur verfertiget war, stellte sich um 8. Uhr ein deutlicher Paroxysmus febris intermittentis ein, dahero verschriebe pulv. antisp. 3iß. Conch. ppt. 3ß. M. pro 6. Dos. alle 5. Stunden eins zu nehmen. Den 10ten, die Nacht, hatte er wieder viel geschwitzt: Liesse diesen Tag nur Pulver fort brauchen. Abends um 9. Uhr fängt sich Unruhe in Gliedern an, da er zuvor viele Stunden wie völlig gesund gewesen; Um Mitternacht werden Hände und Füsse kalt, spürt

aber

aber sonst keinen Frost. Den 11ten gegen Morgen geht Hitz und Durst an, und um Mittag folgen starcke übel-riechende Schweisse, welche Abends um 9. Uhr zu Ende waren: Um 8. Uhr, Abends, liesse pulv. purg. gr. XXIV. nehmen. Den 13ten referirte er, daß er nicht mehr, als einmal, purgiert, hergegen viel geschwitzt hätte, welches auch noch bey der Besuchung continuirete. Verschriebe TR. propr. M. und Ess. chin. chin. a. 3ij. M. zu 30. Tropffen alle 4. Stunden extra Paroxysmum. Beym Gebrauch dieser Mixtur blieb er beständig im Schwitzen, und war den 13ten des Fiebers loß. Diese Casus alle bezeugen, daß ich febres intermittentes auch absque china chinæ curire, wenn sie nemlich von leichter Sorte seyn: Bey hefftigem aber kan man dieses Specificum nicht wol entbehren.

Febres simplices, oder blosse insultus febriles, verlohren sich auf eine oder etliche Doses pulv. antispasm. bezoard. mit erfolgtem gelinden Schwitzen. So waren auch *Febres erraticæ* entweder beym Gebrauch der Ess. Alex. Stahlii, oder noch einem angewendeten gelinden purgante leicht zu heben, und durffte keinem über 2. mal verordnen.

An *Febre pectorali* oder peripnevmoniaca aber lag eine etliche 50. jährige Frau vom 25ten Martii an etwas gefährlich: Der Anfang war mit Frost, worauf keine starcke, sondern nur gelinde Hitze mit Reissen und Röcheln auf der Brust folgte, so, daß es den 30ten mehr einem asthmati humoroso, als peripnevmoniæ gleich sahe: Verschriebe TR. propr. 3ij. TR. ♀. 3ß. M. zu 24. Tropffen des Tags 3. mal, und eine Potiunculam asthmaticam. Den 31ten hatte sie blutigen Auswurff und kalt Schwitzen, auch blaue Arm und Hände, da mir aber durch jemand entdecket wurde, daß sie Hauß-Bier getruncken, so untersagte solches, und liesse Potiunculam allein fort brauchen: In diesem Zustande, mit gar kurtzem Athem, traff ich sie auch den 1ten April noch an, da dann das Bier mit ernstlicher und gefährlicher Vorstellung nochmals untersagte. Den 2ten April wurde noch über Schlaff-Mangel geklagt, der Huste wolte, in Ansehen des Auswurffs, stockigt werden, und die Sprache wegen kurtzen Athems fast gar vergehen, wie denn auch ein pulsus intermittens vermercket wurde, nachdem aber den 3ten die Nacht sich der Auswurff und Schwitzen wieder eingefunden, war sie diesen Tag in vielem munterer, und die Besserung continuirete; Da denn auch die verordnete Mixtur wieder zur Hand nehmen liesse.

II. Morbi Mulierum.

IN dieser Classe meldeten sich wieder 22. Patientinnen: Nemlich 8. Schwangere, 4. an Vitiis Mensium, 3. Puerperæ, 3. an Mammarum vitiis, 2. in Partu difficili, 1. an Abortu, und 1. Stillende, die sich übel fand.

Hiervon musten 2. die Schuld der Natur bezahlen: Nemlich eine etliche 50. jährige Frau, welche post finem Mensium ein schmertzhafft, groß und hartes Ulcus an einer Brust bekam, und weil das Vermögen, einen ordentlichen Chirurgum zu brauchen, fehlet, durch allerhand Pfuschereyen verdorben wurde: Sie klagte den 14ten, da die Brust zwar zugeheilet, die Knoten darinnen aber noch dick und hart waren, Schmertzen im Unter-Leibe, welche durch MR. rhab. etliche pulv. antispasm. und endlich durch MR. ex Ess. pimp. c. TR. ♀. linderte, auch die Brust durch application des Empl. diapalm. c. camph. bey 4. Wochen in leidlichem Stande erhielte: Da aber im April die Schmertzen so wol innerlich als äusserlich sich wieder vom neuen hervor thaten, liessen sie sich nicht wieder besänfftigen, biß im Majo, bey zuschlagendem Fieber, der Tod folgte.

Die andere war eine junge Sanguinisch-Cholerische Frau, von einem an der Schwindsucht verstorbenen Vater gebohren, hatte seint dem Kind-Bette binnen 2½. Jahr keine Menses gehabt, und daher den 30ten Martii, da ich sie in Transitu zu besuchen gebeten wurde, schon eine starcke Disposition, ja die veritable Schwindsucht: An Artzeneyen Geld zu wenden, hatte weder die Frau noch der Mann Inclination, dannenhero ich nur eine Aderlasse am Fuß verordnete, warauf sie sich auch ziemlich munter fand, allein, die Menses wolten sich nicht wieder einfinden: Doch brachte sie noch biß in den Julium zu, ehe sie zu Grabe getragen wurde.

Von Schwangern hatte folgendes zu bemercken: 1.) Eine Sanguinische, sonst vigoureuse Frau von 30. Jahren, hatte gleich nach der Helffte am Arm zur Ader gelassen, und bald darauf starcken Husten bekommen: Diesen zu lindern, verschriebe den 1ten Martii MR. ex TR. propr. M. c. TR. ♀. und pulv. pect. res. W. Sacch. lact. & ☾. puriss. weil aber hierauf keine Aenderung, sondern noch Schmertzen im Halse darzu folgen wolten, so verordnete den 3ten pulv. pect. res. W. ʒij. ☾. pur. ʒj. MP. delynogl. gr. iv. M. pro 6. Dos. D. S. des Abends eins zu nehmen. Hierauf bekam sie Ruhe.

2.) Eine Cholerica von 28. Jahren, welche bißhero mit Wartung etlicher

etlicher Blatter-Kinder viel ausgestanden, und darüber Bangigkeit empfunden, hatte ultimis Febr. auf mein Anrathen am Fuß zur Ader gelassen, weil aber gleichwol die Bangigkeit continuirte, so riethe TR. corall. zu brauchen, diese brachte nicht allein Linderung, sondern es folgte auch eine glückliche Niederkunfft.

3.) Unter die Schwangern ist auch zu rechnen, da ein junger Bauer-Kerl von einem Mädgen von 24. Jahren den Urin wolte sehen lassen, welcher blaß aussahe, mit der Nachricht, daß das Mädgen seint Michaelis nicht wol gewesen: Hieraus konte nun ingravidatio gewiß judiciret werden, ob ich gleich selbige dem Bauer nicht entdeckte, denn was hätte sonst einen ledigen Kerl bewegen sollen, eines Mädgens halber bey mir zu forschen, da sich sonsten Weibs-Leute zu schämen pflegen, solcher Dinge halber nachzufragen: Hätte ihn nicht die Angst, des bewusten Facti halber, getrieben, er würde den Gang schwerlich unternommen haben.

4.) So hat auch eben den 4ten Martii eine ledige Manns-Person vor eine junge Frau eine Præscription aus, pro fluore albo & obstructione Mensium, welche ihm nicht versagte; Nachdem aber in kurtzer Zeit er sich verriethe, daß es vor ein gewiß Mädgen bereitet worden, so schöpffe nicht unbillig Verdacht, de furtiva ingravidatione, davon auch der Monat Majus Gewißheit gabe.

5.) Eine etwas zarte Sanguineo-Phlegmatica von 34. Jahren, spürte nach dem 4ten Monat ihres Schwanger-Gehens **Ohnmacht**, derohalber sie am Arm zur Ader liesse, darauf aber kam nach der Mittags-Mahlzeit die Ohnmacht fast stärcker, als zuvor: Ich liesse sie in der Eyl ☉. cum ℥ri, welches vorräthig war, nehmen, worauf vor dieses mal Besserung folgte. Den 21ten April klagte sie starckes Drangen in beyden Seiten, darbey sich pulv. antispasm. und TR. refriger. c. TR. corall. wol verhielten.

6.) Eine auswärtige Sanguinische Frau von gesunder Couleur, klagte den 15ten, daß sie zwar ordinaire Menses in geringer Quantité gehabt, nunmehro aber 35. Wochen gäntzliche Obstructionem, und gleichwol keine Regung einer Frucht spüre: Sie könne sich erinnern, warmen Kuchen gegessen zu haben, fühle, ausser Müdigkeit, keine Veränderung; Dieser riethe V. S. in pede, darauf meldete sich in kurtzer Zeit die Regung und Gewißheit, daß sie schwanger sey. Hier hatte man sich pro abortu um deßhalber nicht zu fürchten, weil sie keiner starcken evacuationis Mensium gewohnt war.

7.) Den 18ten muste abermal vor eine Frau, mit Ohnmacht befallen, pulv. antiſpaſm. c. ſpec. cephal. verordnen, bey ſelbiger wieſe ſichs aus, daß dieſes der erſte Monat ihres Schwanger-Gehens geweſen.

8.) Diejenige Frau, deren im Majo des vorigen Jahrs gedacht, daß ſie, um künfftig einen abortum zu præſerviren, eine Blut-Reinigung gebraucht, eröffnete, daß ſie nunmehro über 4. Monat ſchwanger gehe, müſſe aber ſchmertzhafften Krampff am Bauche ausſtehen, dieſen zu lindern, verſchriebe ℥. fl. chamom. c. caſtor. Den 3ten Auguſti vermeynte ſie etwa noch 3. Wochen zu gehen, und bekame *Diarrhœam cum torminibus:* Verſchriebe pulv. rhab. & Crem. ☿. a. ℈j. M. pro 2. Doſ. Hierauf fand ſie Linderung: Den 8ten aber überfiel ſie Schauer, Krampff, und ſchiene, als ob es wilde Geburts-Wehen geben wolte, weßhalber Reg. Hungar. c. pulv. caſtor. zum Waſchen verſchriebe. Den 9ten aber zeigte ſichs, daß eine Species pleuritidis vorhanden ſey, allermaſſen ſie, bey anhaltender Hitze, Huſten und Bruſt-Stechen, blutigen Auswurff bekam, dargegen ich pulv. pect. reſ. W. Sacch. lact. a. ℈ij. antiſp. ℈j. M. pro v. Doſ. verordnete: Unvermuthet aber gebahr ſie dieſen Nachmittag noch einen jungen Sohn, und bald darauf kam Pleuritis in declinationem.

Menſium vitia waren folgende: 1.) Eine Sanguineo-Cholerica von 27. Jahren, zarter Conſtitution, klagte, daß ſie ſchon eine geraume Zeit Menſes nicht ordentlich gehabt, worzu auſſer Zweiffel Chagrin vieles würde beygetragen haben, da nun den 5ten Martii ſelbige ſich halb ſtockend meldeten, verſchriebe Eſſ. pimp. Succin. Croc. und ☿. antiſp. c. borrac. Den 7den war es wieder ſtill, weil nun extra Terminum dieſe Excretio nicht leicht ſich befördern läßt, ſo rieth einsweils mit Einnehmen zu pauſiren, und lieſſe den 21ten Martii am Fuß auf ℥xij. zur Ader: Worauf hernach Menſes, ohne Incommodité, in gnugſamer Menge folgeten.

2.) Vor ein Choleriſch-Sanguiniſch Mädgen von 24. Jahren, welches fluxum Menſium imminutum c. cardialgia klagte, verordnete den 5ten Martii Eſſ. pimpin. c. TR. ☿. und MP. Beccher. ℈ij. purg. ℈j. M. mit guter Würckung.

3.) Ein Sanguiniſch-Phlegmatiſch Mädgen von 19. Jahren klagte den 16ten *Menſes imminutos cum flatulentia*, verſchriebe TR. ☿. c. Eſſ. Croc. und die in vorigem Caſu ſpecificirte Pillen. Den 29ten klagte ſie Congeſtiones verſus caput, da denn pulv. antiſp. c. magn. alb. und TR. propr. M. c. TR. ☿. verſchriebe, und V. S. in pede recommendirte.

Der 4ten Patientin habe droben unter denen Verſtorbenen Erwehnung gethan.

Wöchne-

Wöchnerinnen waren: 1.) Eine Cholerica primipara â 20. Jahren, bekame gegen den 14ten Tag ihres Kind-Bettes den 11ten Martii gegen Abend Frost und Hitze, und also Febrim: Verschriebe MR. refrig. Den 13ten hatte sie zwar, in Ansehung der Hitze, Linderung, und konte ausser dem Bette seyn, es hatte ihr aber diesen Tag 2. mal eine Ohnmacht angewandelt, darzu ein besonders Schrecken Ursach mochte gegeben haben: Verschriebe MR. rhab. ʒij. auf 2. mal, und liesse MR. refriger. mit gutem Successu continuiren.

2.) Eine gemeine Handwercks-Manns-Frau auf dem Lande hatte 12. Wochen von dem Kind-Bette an beständig Frieſel gehabt, war aber nicht allezeit bettlägerigt gewesen: Die Unterhaltung dieses Frieſels dependirte von warmer Stuben, Bedeckung und Bier-Trincken. Dieser verschriebe den 26ten Martii MR. refriger. und MP. Beccher. c. purg. mit guter Würckung.

3.) Die dritte war eine zarte Cholerica auf dem Lande, welche in der dritten Woche Frieſel, aber auf eine leichte Art, klagte; Verschriebe die eintzige MR. refriger. worauf sie sich bey gelindem Verhalten bald besser fand.

Affectus Mammarum klagten drey Weiber, davon der einen schon droben unter denen Verstorbenen Meldung gethan. Die andere war eine junge Sanguineo-Melancholica, welche einen harten, schmertzhafften, und zuweilen brennenden Knoten in der Brust zeigte, der aber mit der Brust sich noch hin und wieder schieben liesse; Sie hatte sonsten zuweilen Flüsse an sich gehabt, dahero riethe Vesicatoria an die Beine, und Empl. diapalm. c. camph. auf die Brust zu legen.

Die dritte war eine über ein Viertel-Jahr Stillende Sanguinea, bekam den 14ten mit febrilischen Anfällen eine Inflammation an der Brust: Verschriebe pulv. antisp. bez. und fl. Samb. chamom. a. ʒj. camph. ʒj. M. pro sacculo. Worauf sichs bald dissipirte.

In Partu difficili lag a) eine 26. jährige Primipara, welcher Wehen fehleten, gebahr bald auf pulv. pellentes. b) Einer jungen Cholerica, welche in vorigem Jahre Embryulciam an sich leiden muste, blieben zu der Zeit, da Partus augenblicklich folgen solte, auf ein mal die Wehen aussen, die sich aber durch mehr gedachte pulv. pellentes bald mit gutem Effectu excitiren liessen: Nach Verfluß von 11. Tagen klagte sie böser Warzen, dargegen ich ℞. Mastich. ʒß. & Ess. Bals. Peruv. ʒj. mit guter Hülffe verordnete.

Cum fœtu mortuo kam den 15ten Martii diejenige Frau unvermuthet ins Kind-Bett, welche das vorige Jahr den 13ten Januarii schon ein mal abortiret hatte: Man wuste jetzo keine Ursache, als consuetudinem anzugeben; Weil nun noch **Nachwehen** geklagt wurden, so verschriebe pulv. antisp. c. magn. alb. und äusserlich ℞. fl. chamom. c. carmin. mit baldiger Linderung.

Zuletzt ist noch übrig eine etliche 40. jährige **Stillende Frau**, welche vom Saugen des Kindes Congestiones versus pectus & caput spürete, und, ob nicht eine Aderlasse dienlich seyn könte? anfragen liesse: Weil ihr nun an Essen und Trincken nichts fehlete, und sie auch sonst vigoureuse und Blut-reich war, so recommendirte solches revulsionis gratia am Fusse, worauf sie auch bald Linderung spürte.

III. Morbi Infantum.

VOn 50. krancken Kindern hatten 22. Fieber-Anfälle, 5. Atrophiam, 4. Epilepsiam, 4. Husten, 2. Ansprung, 2. Spasmodische Bewegungen, 1. Luem veneream, 1. Tormina, 1. Chlorosin, 1. Obstructionem alvi, 1. Blattern im Munde, 1. Abscessum colli, 1. Ophthalmiam, 1. Ulcera mali moris, 1. Calculi dolores, 1. Hæmorrhagiam narium, und 1. war Gibbosus.

Drey davon wurden dem Tode zu Theil: Nemlich das an Lue venerea, eins an Atrophia, und der Gibbosus.

Das an Lue venerea war nur 2. Monat alt, da ich es den 3ten Martii besuchen muste. Ich fand an ihm eine böse Nase mit blutiger Materie, welche leicht crustas machte, das Nasen-Bein war schon eingedüpt, als wenn es innerlich weggefressen wäre, und circa anum war es wund und Blattericht: Nun hätte zwar aus allen diesen nichts gewisses schliessen können, wenn mir nicht bekandt gewesen, daß der Vater ehemals Gonorrhœa virulenta laboriret, die Mutter von derselbigen Zeit an einen bösen Halß, auch verrucas dolentes circa anum & genitalia gehabt, und das erstere Kind an diesem Malo schon die Salivations-Cur passiren müssen. Aus diesen Umständen konte nun keine andere Diagnosin, als jetzt gemeldete, machen, konte aber auch bey so zartem Alter nichts anders, als Pulveres Laxantes c. ☿. dulc. gr. 1. verordnen. Nach 8. Tagen fand ich die Nase noch mehr eingedüpt: Verschriebe pulv. Sacch. lact. matr. perl. a ℈j. ☿. dulc. gr. v. pro viij. Dos. des Abends eins zu geben: Ehe aber etwas von dieser Medicin gegeben wurde, ward das Kind mit Hitze befallen, daher ich eine Potiunculam verordnete: Nachmittag ward referiret,

feriret, daß es viel gelb Zeug von sich gebrochen, und schlimmer worden, verschriebe MR. rhab. In genauerm Visitiren fand ich verschiedene Blattern am Gaumen, gegen Abend besuchte nochmals, da dann auf MR. rhab. das Brechen zwar still geworden, das Kind aber göckste öffters, ward krancker, und verdrehete die Augen: Liesse MR. rhab. und Potiunculam fort geben: Des folgenden Tags fand ich es dem Tode noch näher zu seyn, hielte also fernere Verordnung vor vergeblich.

Das andere war ein Kind von 5. Jahren, blieb an einer Specie atrophiæ levioris liegen, ich verordnete den 29ten Martii TR. propr. M. 3iij. c. Ess. Alex. Stahl. 3j. M. und pulv. purg. gr. xij. M. Den 8ten April aber wurde erstlich wieder Nachricht gegeben, daß es von diesen Medicamenten sich nicht bessern wollen, daher dann, weil über Hitz geklagt wurde, MR. refriger. verordnete: Unter der Hand mischte sich ein Huste ein, weil nun die Eltern auf die Gedancken kamen, als ob das Kind behext seyn solte, so wurde keine Verordnung mehr verlangt, sondern so lange amuleta und Räucherungen gebraucht, biß es am Ende des Aprils zu Grabe gebracht werden muste.

Das dritte war ein Knabe, welcher nun über 4. Jahr einen sehr krummen und ausgewachsenen Rücken gehabt, solchergestalt, daß er im Gehen die Hände allezeit auf die Knie setzen, und mit dem Gesicht zur Erden gebogen kriechen müssen; Dieser hatte etliche Monate wegen Schwulsts im Hause und endlich zu Bette bleiben müssen: Einen Tag vorm Ende ward ich noch, um eine Hertz-Stärckung zu verordnen, angesprochen.

Febris cum vomitu, daran 7. lagen, schiene vor den andern am gefährlichsten zu seyn, das Brechen aber liesse sich durch TR. rhab. und die Hitze durch MR. refriger. leicht heben, und hatte einen eintzigen Knaben von 7. Jahren, welchem noch Empl. Stomach. pret. c. Ther. darzu verordnete.

Febris pectoralis, da Hitz, Husten und Mattigkeit an Kindern wahrgenommen wurde, war auch von keiner Svite, und liesse sich durch MR. refriger. und eine Potiunculam heben.

Febres simplices ohne Brechen und Husten, befielen auch 6. Kinder, kamen aber alle mit einer eintzigen Præscription der MR. refriger. und Potiunculæ durch.

Noch 2. Kinder am Zahn-Fieber blieben unter allen am längsten liegen. Das eine war noch an der Mutter, und bekam zu der Zeit, da Blattern im Hause waren, und das Kind mit Ansprung im Gesicht sehr verstellet war, febrilische Hitze mit Zusammenfahren, jückendem Schmer-

tzen

tzen des Zahn-Fleisches und Durchfall: Diesem verschriebe den 20ten Martii TR. rhab. 3j. auf 2. mal, und MR. refriger. Den 22ten hatte sichs in etwas erholet, hustete aber nunmehro darbey, verordnete noch eine Potiunculam. Den 27ten ward noch über viel Husten geklagt, da dann Pot. asthm. nebst der MR. refriger. zu brauchen, verschriebe: In der Besserung dieser Kranckheit verlohr sich aller Ansprung, so, daß man kein Vestigium mehr davon wahrnehmen konte, vom 1ten Maji aber bekam es die Blattern, und starb noch an denselben, davon aber zu anderer Zeit gehandelt werden kan.

Das andere, so noch kein Jahr alt war, klagte den 28ten Martii solche Anfälle, die man zusammen vor ein Zahn-Fieber halten konte, verschriebe MR. refriger. Und weil den 29ten keine Besserung folgen wolte, so verordnete auch noch eine Potiunculam. Den 30ten wurde erstlich referiret, daß das Kind bißher einen Fluß zwischen denen Beinen, in einer nässenden Wündigkeit bestehend, gehabt, den man mit Bleyweiß bestreuet, und forthin ausgetrocknet hatte: Nun hatte sich auch viel Husten eingefunden, riethe also Potiunculam zu continuiren, und, um den Fluß wieder abwärts zu locken, præparirten Senff, zwischen Läpgen geschlagen, ad locum antea affectum zu legen. Darauf fand ich den 31ten das Kind munter, und weil den 2ten April der Huste sich noch etwas übermäßig hören liesse, verschrieb ich ℞ Syr. Cichor. c. rhab. 3ij. ♀. Spec. diajal. ʒß. M. D. S. Laxier-Safft auf 2. mal. Worauf auch dieser wieder still wurde.

Die mit *Atrophia* beladene Kinder von 2. biß 3. Jahren recolligirten sich auf ein purgans, und das äusserlich angerathene Infusum rad. levistici.

Epilepsia und *Spasmus* jagte diesen Monat etlichen Eltern Schrecken und Angst ein, die davon nieder geworffene Kinder aber recolligirten sich bald:

Das erste ein Kind von 2. Jahren bekam den Anfall der Epilepsiæ den 11ten Martii absque causa Manifesta, nur daß man, weil es gleich Hitze an sich fühlen liesse, Blattern besorgte: Nach einer Potiuncula c. pulv. antisp. aber machte sichs den 12ten wieder auf die Beine. Den 14ten merckte man noch ein Reichen an ihm, verschriebe also Pot. asthmath. und MR. rhab. worauf am Leibe einige Knüpgen, so aber keine Blattern waren, ausfuhren, und den 17ten anderst nichts, als signa dentitionis an sich mercken liesse.

Das andere war $\frac{1}{2}$. Jahr alt, da es den 17ten einen Paroxysmum Epilepticum mit starcker Hitze bekam, erholete sich aber beym Gebrauch von gedachter Potiunculæ bald: Den 8ten April kam das Malum stärcker,

cker, da dann über voriges Tränckgen noch 3. pulveres ex antisp. ℈j Epil. March. ℈ß. verschriebe, und auch wieder Linderung erhielte.

Das dritte von 2. Jahren bekam den 22ten den Paroxysmum Epilepticum mit Hitze, ward aber bey der Potiuncula auch bald besser.

Das vierte, von eben dem Alter, ward den 26ten niedergeworffen, und erlangte durch eben dieses Tränckgen Linderung: Alle diese Anfälle konten wol von keiner andern Ursache, als vom **Zahn-Triebe** dependiren.

Spasmum **in Armen und Beinen** absque Epilepsia sahe man den 17ten an einem Kinde von einem halben Jahre, welchem pulv. antisp. magnes. alb. a. ℈j. Epil. nigr. ℈ß. M. pro 5. Dos. verschriebe, worauf bald Besserung erschiene.

Eines armen Mannes Kind von 3. Jahren, welches im Januario böse Blattern überstanden, klagte den 23ten Martii hefftiges Kopff-Weh mit zuschlagendem Krampff und Convulsionibus, doch, daß Epilepsia nicht würcklich ausbrach. Pro alvo aperienda verschriebe TR. rhab. und etliche pulv. antispasm. Darauf gab sich Krampff und Convulsiones, und die noch anhaltende Kopff-Schmertzen wurden beym Gebrauch der MRæ refriger. gelinder.

Husten war von keiner Consideration, daß man eine besondere Anmerckung davon aufzeichnen können: Trochisci becchici nigri oder pulv. pect. N. waren hinlänglich, denselben zu lindern.

Am Ansprung hatte a) ein sehr fettes Kind von ¾. Jahren, selbiges war nicht allein am gantzen Leibe mit knüprichtem Ausschlag beladen, sondern hatte auch sehr böse Augen, deren Augen-Lieder wie rohe Fleisch aussahen: Mit Artzeneyen war nichts auszurichten, massen ihm nicht die geringste Dosis beygebracht werden konte, dannenhero verordnete vor die Mutter den 10ten Martii MR. rhab. und Pil. Becher. purg. c. ℥. dulc. denn diese sonsten fluore albo laboriret hatte. Den 21ten muste das Kind als kranck besuchen, da dann die Flüsse und Ansprung alle weg, hergegen ein Brust-Fieber vorhanden war, machte offt und wenig Excrementa: Verschriebe MR. rhab. Weil nun, da es vom Fieber starck obruiret, und der Geschmack verdorben war, diese Tropffen und auch mehrers eingebracht werden konten, so verschriebe den 23ten eine Pot. c. Saccharo perlato edulcoratam, und erhielte eine gute Besserung darauf, massen den 24ten die Flüsse wiederum auszuschlagen begunten, nur continuirete der Huste, ließ derohalber auch die Potiunculam fort brauchen. Den 26ten war, ausser dem, daß das Kind critlich wurde, eine zuverläßige Besserung vorhanden. Wie aber die mit Ansprung und Flüssen beladene Kin-

der, bey grassirenden Kranckheiten, allezeit Gefahr unterworffen seyn, also begegnete es auch diesem Kinde, daß es im Junio noch an recht schlimmen Blattern sterben muste: Vieles von der aufgeschwämmten Fettigkeit mit blasser Farbe, und auch vom Ansprung dependirte von der Mutter, denn es hatte selbige erstlich, als nimium facilis ad conceptionem, das erstere Kind als schwanger eine Zeitlang ohne Schaden gestillt, nach diesem als gravida febrim malignam petechialem c. purpura ohne Nachtheil des andern überstanden, nach diesem præsente fluore albo benigno drey mal Molas concipiret und excerniret, im letztern Schwanger-Gehen ultra dimidium eine starcke hæmorrhagiam uteri erlitten, mithin zu erkennen gegeben, daß sie eine allzu überflüßige Nahrung vor Kinder bey sich habe.

b) Vor das andere mit **Ansprung und Flüssen**, sonderlich am Kinn und im Gesicht beladene Kind von ½. Jahre muste den 14ten Martii MR. rhab. und pulv. purg. verordnen. Den 4ten April begonten diese Flüsse trocken, das Kinn aber auch schwartz zu werden, und hergegen sich Hitze einzufinden, verordnete also eine Potiunculam, und den 5ten noch MR. refriger. darzu, darauf zeigte sich bey guter Besserung den 6ten ein Ausschlag kleiner schwörenden Blättrigen am Leibgen, welche, nachdem es den 12ten purgiret wurde, auch wiederum verschwunden. Daß es aber von diesen Flüssen noch ins Graß beissen müssen, wird der September zeigen.

Von *Torminibus*, welche mit pulv. antisp. c. Spec. diajal. vermischt, bey einem 3. Monat altem Kinde curirte, wil nicht viel Weitläufftigkeit machen.

Chlorosin fand ich den 8ten auf dem Lande an einer 7. jährigen Fräulein, welche Müdigkeit, blasse Farbe und blasse Lippen klagte, verschriebe TR. propr. M. 3iij. Ess. Alex. Stahlii 3j. M. zu 15. biß 18. Tropffen des Tags 3. mal. Den 2ten April, da sich noch an unterschiedenen Orten Haut-Drüsen eingefunden, verschriebe ich Morsul. purg. und Continuation der Mixtur mit gutem Effect.

Ad obstructionem alvi cum inquietudine bey einem Kinde von ½. Jahre verordnete den 11ten Clysterem emollientem, wiewol nun wenig beygebracht werden konte, so folgte doch bald Ruhe, und Syr. Cichor. c. rhab. c. Spec. diajal. führte den Unrath folgends aus.

Zu schmertzhafften Blattern im Munde bey einem Kinde von 4. biß 5. Monaten verordnete den 13ten Martii nur MR. rhab. zu 15. Tropffen des Tags 3. mal, das übrige überliesse der Natur.

Absces-

Abscessum colli externum bekam den 18ten ein noch saugend Knäblein, welches, weil der Tumor sich auch inwendig fand, ziemlich röchelte. Nach gebrauchtem laxante c. ☿. dulc. und continuirter MR. rhab. hörete das Röcheln auf, und der Abscessus kam durch aufgelegten Honig-Teig zur Zeitigung und auch bald zur Heilung.

Ein Kind von 2. Jahren zeigte den 20ten einen starcken **Fluß in denen Augen**, davon sie zugeschwollen waren: Verschriebe MR. rhab. und Saccul. ex fl. Samb. Cham. c. Camph. Hierauf folgte Besserung, aber nach 10. Tagen Hitze, die sich jedoch durch MR. refriger. auch bald lindern liesse.

Ein Kind von 1½. Jahre hatte den 20ten Martii starck geschwollene Gelencke an etlichen Fingern beyder Hände, im Nachfragen bekandte die Mutter, daß es einen Fluß am Haupte gehabt, weil ich nun dergleichen aufbrechende Knoten von grosser Hartnäckigkeit im Heilen gefunden, der Mutter mithin keinen Trost, ob solche in etlichen Jahren oder gar nicht gehoben werden möchten, geben konte, so eröffnete sie, daß auch ihrer Schwester Kind dergleichen langweilige Geschwüre an Händen und Füssen an sich hätte, welche gleichfalls niemand heilen könte: Solchem nach schiene dieses ein Malum hæreditarium zu seyn. Ich recommendirte ihr zwar Empl. diapalm. c. camph. auch ▽. camph. allein, es folgte keine Aenderung, doch bekandte sie nach Verfluß eines Jahrs, daß sich diese Mittel besser, als alles andere, so sie auf mancherley Anrathen gebraucht, gethan hätte. Dergleichen Ulcera ziehen mehrentheils eine Cariem ossium nach sich, und wird hernach die Kranckheit Pædarthrocace genennet.

Vor ein Adelich Kind, welches schon verschieden mal auf hefftiges Schreyen, **Steine** excerniret, die man in Windeln gefunden, verschriebe den 27ten Martii ℥. amygd. dulc. rec. expr. ℥ß. D. S. auf 3. biß 4. mal zu geben, und pulv. antisp. c. Crystall. ♀. gr. x. pro 1. Dosi mit gutem Effect.

Endlich hatte den 31ten noch ein Kind von 5. biß 6. Jahren an excessivem **Nasen-Bluten**, welches durch kalt Wasser war gestöhret, aber hernach desto hefftiger war gemacht worden: Diesem verschriebe ▽. rub. id. fl. acac. a. ℥ij. pulv. antisp. ℈ij. Syr. fl. pap. rh. ℥ij. M. mit baldiger Linderung.

IV. Morbi mixti.

IN diesem Articulo belieff sich die Anzahl meiner Patienten auf 100. Davon klagten 25. Beschwerungen am Haupt, 22. an der Brust, 23. am Unter-Leibe, und 30. äusserliche Anfälle. Von allen starben 1. Phthisicus und 1. alte Frau am Miserere.

Der Phthisicus war ein auswärtiger Mann von 40. Jahren, hatte so wol in Wein, als Brandewein, viele Debauches gemacht, endlich waren hæmorrhoides bey ihm stockigt worden, worauf dann eine Schwindsucht gefolget, die nur 10. biß 12. Wochen angehalten, ward nicht eher, als in der letztern Woche consuliret, da dann keine Zeit mehr war, einen richtigen Methodum zu appliciren.

Eine etliche 70. jährige hernioſa hatte den 16ten Martii sich schon etliche Tage gebrochen, und ängstlich gethan, weil nun solches ab hernia incarcerata kame, so riethe den locum affectum mit warmer Milch zu bähen, und Clystiere zu geben: Darauf hatte sich zwar Oeffnung eingefunden, und das Brechen war stille worden, allein Sphacelus intestinorum mochte propter defectum virium plötzlich überhand genommen haben, ich traffe sie den 17ten in agone an, da Hände und Füsse kalt waren, konte also anders nichts verordnen, als das in Wein gesuchte Labsal zuzugeben; Sie starb nach wenig Stunden.

Sonsten fanden sich unter denen *Affectibus capitis* 5. Cephalalgiæ, 3. böse Hälse, 3. Ohren-Flüsse, 2. Ophthalmiæ, 3. Schwindel, 1. hæmorrhagia uvulæ, 1. Fluß im Gesicht, 1. Gesicht mit Finnen, 1. Hemiplegia, 1. bitterer Geschmack, 1. mit Tröckne im Munde, 1. hæmorrhagia narium, 1. Epilepsia, 1. Appetit- und Gedächtniß-Schwäche.

Cephalalgiæ, darunter auch ein Clavus hystericus, waren überall von keiner Wichtigkeit, und liessen sich durch Gebrauch der Pillen ex MP. Beccher. de Succin. Crat. & purg. bald lindern, nur in Clavo hysterico hatte noch nöthig, V. Sectionem æquinoctialem in pedibus, und pulv. antispasm. zu verordnen.

Böse Hälse waren auch von keiner Folge, und hatten weiter nichts nöthig, als ein erweichend Gurgel-Wasser, von Milch und Feigen gekocht.

Ohren-Flüsse, davon einer mit Reissen und Schmertzen auf der gantzen Seite des Kopffs sich bey einem Cholerischen Manne neu zeigte, liesse sich mit vorbemeldeten Pillen und pulv. antispasm. c. ʒ. diaph. heben, bey einer Jungfer aber, welcher durch allerhand Empirische Mittel das Gehör schon von 2. Jahren her verdorben, und bey einem 50. jährigen

Manne,

Manne, der von Jugend auf schwer gehöret, konte ich keine Linderung schaffen, ausser daß von jetzt berührten Mitteln bey dem Manne das Haupt etwas leichter wurde.

Ophthalmiam klagten 2. Männer, dem einen, welcher vorm Feuer arbeitete, riethe ich Vesicatoria an die Waden; Dem andern aber in Inflammatione leviori, ℞. camph. externe zu brauchen.

Am Schwindel wurden 2. corpulente Männer und ein Mädgen von etliche 20. Jahren kranck. Der eine Mann, Temperamenti Sanguineo-Phlegmatici, welcher etliche Jahre ohne Motion schleunig fett worden, wolte über Land gehen, da er aber kaum eine Stunde gegangen, wird er sehr matt und schläffrig, muß also umwenden: So bald er nach Hause kommt, kan er vor Schwindel sich nicht in der Höhe behalten. Verschriebe den 14ten pulv. antisp. c. magnes. alb. da er aber Nachmittags noch Brechen und Schwitzen klagte, verordnete MR. rhab. worauf das Brechen bald still wurde. Den 15ten continuirten Mattigkeit und Schwindel: Verschriebe ℞ TR. propr. M. 3ij. ♌. ☉. dulc. 3j. M. Den 18ten hatte er sich in so weit recolligiret, daß er wieder herum gehen konte, klagte aber noch Eckel im Magen, weßhalber ☉. Sedliz. 3vj. pro purgatione verordnete. Dieses kam von einer durch ungewohnte Motion erregte Plethora.

Das Mädgen, welches den 18ten Martii Schwindel mit Brechen klagte, recolligirte sich auf die eintzige MRam rhabarb. Und der Mann von etliche 40. Jahren, welcher schon etliche mal dem Podagra zu Gebote stehen müssen, vorjetzo aber Eckel und Schwindel klagte, fand auf TR. propr. c. TR. ♀. vermischt, bald Linderung.

Ein Dienst-Mädgen von 20. Jahren hatte durch starckes Husten eine *Hæmorrhagiam Uvulæ* erwecket, welche sich braun und blau, oder starck fugilliret im Halse zeigte, dieser riethe Mel. rosar. c. ℞. zu brauchen. Worauf hæmorrhagia stunde, und die Inflammatio sich zertheilete.

Einen reissenden Fluß im Gesicht mit Schwulst neben der Nase klagte den 19ten eine arme Frau, daß sie selbigen schon 14. Tage gehabt, und Vesicatoria an die Ohren und an Armen vergeblich gebraucht hätte: Riethe Vesicatoria an die Beine zu legen, und verordnete 4. Doses Pil. de Succin. Crat. c. purg.

Vor Zinnen im Gesichte verordnete einem jungen Menschen von 19. Jahren Ess. purg. und TR. ♂. ♀. sat. Er hatte biß ins 16te Jahr einen bösen Kopff gehabt, daher suchte die Natur noch diesen Austrieb im Gesichte.

An *Hemiplegia*, da Verstand und Sprache weg war, lag den 22ten eine Frau von 26. Jahren, drey Meilen von hier, deren hiesige Freunde baten vor sie Verordnung aus, diese bestund in pulv. antisp. ʒiiſs. Specif. cephal. ʒſs. M. pro ix. Dos. ℞ TR. propr. M. ʒß. TR. ♀. ʒj. Balſ. vit. Hoffm. ℈ſs. M. D. S. zu 30. Tropffen, und in ▽. anhaltin. ʒij. D. pro usu externo, darauf recolligirte sie sich solchergestalt, daß sie in etlichen Wochen, ohne das geringste Merckmal zu klagen, hieher kam, und vor die Cur danckte.

Bitterigkeit im Munde klagte ein etliche 50. jähriger Cholericus auf gehabten Zorn, diesem verschriebe MR. rhab. ʒj. pro Dosi mit gutem Effect.

Tröckne im Munde klagte den 23ten ein etliche 80. jähriger Mann, welcher biß daher noch immer fluxum hæmorrhoidalem gehabt, diesem recommendirte nur zuweilen lap. prunellæ, oder ein Salpeter-Küchelchen in Mund zu nehmen, wie aber diese Tröckne ein prodromus mortis gewesen, wird der künfftige Monat sub titulo Febrium zeigen.

Vor einen Zeugmacher-Gesellen, welcher vor einiger Zeit starck aus der **Nasen geblutet**, den 26ten aber Drücken um die Leber, dicken Leib und Blöhungen klagte: Verschriebe pulv. purg. gr. xxv. und Ess. pimpin. c. TR. ♀. mit guter Würckung.

Ein armer Mann, welcher schon einige Jahre her zuweilen einen *Insultum epilepticum* an sich vermercket, bekam solchen den 29ten Martii auf gehabtes Schrecken und Zorn sehr hefftig, dahero um Verordnung gebeten wurde, welche in pulv. antisp. & Epil. nigr. bestunde. Den 31ten war Epilepsia zwar nicht mehr zu spüren, aber noch Hitze vorhanden, verschriebe pulv. antisp. c. magnes. alb. Den 4ten April wurde geklagt, daß er noch zuweilen Verwirrung von sich hören liesse, und auch noch Hitze klage: ℞ ♀. rad. pœon. antisp. a. ʒſs. Epil. nigr. ʒij. & mac. ℈ſs. M. D. S. des Tags 3. Messer-Spitzen voll zu nehmen.

Am Ende des Monats meldete sich noch ein auswärtiger Mann von etliche 50. Jahren, Temperamenti Cholerici, von jach-zornigem Gemüthe, sonsten zu hæmorrhoidibus geneigt, derselbige klagte, daß er vor 4. Wochen anfänglich Schwachheit des Gehöres und auch des Gesichts empfunden, worauf ihm aller Appetit zum Essen vergangen, er hatte zwar vor 14. Tagen etliche Untzen Geblüt am Arme von sich gelassen, aber ohne Linderung, spüre darbey eine besondere Müdigkeit in denen Beinen, und eine Schwäche des Gedächtnisses, hier konte es nun leichtlich geschehen seyn, daß er durch einen hefftigen Zorn hæmorrhoides stockigt

gemacht,

gemacht, und solche nach dem Haupte gelocket, durch die insufficientem & Methodo perversa angestellte Venæ Sectionem aber die Natur in der Congestione versus caput obstinat gemacht; Darauf mochte ich ad revocationem hæmorrhoidum rathen, was ich wolte, so war alles vergeblich, und ob ich schon etliche mal, zumal post usum hirudinum indicia davon hatte, war doch kein Bestand darbey: V. Sectio in pede geschahe circa æquinoctia und Solstitia, Pilul. Beccher. und pulveres antispasmodici wurden fast continuirlich gebraucht, auch einsmals die Cur in bitter Wasser, wie auch der Gebrauch des Liebsteiner Brunnens zur Hand genommen, aber alles vergeblich, Appetit, Gesicht und Gehör fanden sich zwar einiger massen wieder, die Schwächlichkeit des Gedächtnisses aber bliebe ein mal, wie das andere mal: Daher ich denn, da er fast ein gantzes Jahr meiner Methode parition geleistet, nicht ungern sahe, daß er auch anderer Hülffe sich bedienete: Allein, es wollen diese Beschwerungen im geringsten sich nicht ändern: Dannenhero zu fürchten, daß er mit der Zeit das Gedächtniß gar verlieren möchte. NB. Er ist Anno 1731. da er ½. Jahr zuvor noch allen Verstand und Gedächtniß verlohren, gestorben.

Brust-Beschwerungen bestunden darinnen, daß 8. Patienten klagten über Husten, 6. Asthmata oder Sticken, 3. Engbrüstigkeit, oppletionem pectoris, 3. Hæmoptysin, 1. Brennen in der Brust, und 1. Phthisin. Von dem letztern habe schon droben unter denen Verstorbenen Erinnerung gethan.

Der Huste war von keiner sonderlichen Folge, und durffte vor keinen Patienten mehr, als ein Recept verschreiben, entweder ♀. pect. N. oder TR. propr. M. c. TR. ☿. vermischt.

Unter denen *Asthmaticis* waren 3. Männer und 3. Weiber, und zwar alle in zweiffelhafftem Stande, doch recolligirten sie sich vor dieses mal alle.

Der erste, welcher den 2ten Martii sich meldete, war ein alter Mann vom Lande, bey dem sich zum Asthmate, Auswerffen und febris hectica eingefunden, auf Gebrauch des pulv. pect. und der stärckenden Mixtur ex TR. propr. M. ℥ij. TR. ☿. ʒß. Balsam. vit. Hoffm. ℈ß. M. zu 30. Tropffen des Morgens, liesse er den 9ten eine gute Besserung rühmen, dahero diese Mixtur nochmals, und zugleich MR. refrig. verordnete.

Die zweyte war eine hagere 60. jahrige Frau, welche schon mehrmalen an Keichen und Sticken gefährlich gelegen, klagte den Anfall den 8. Martii.

Ver-

Verschriebe pulv. pect. N. und TR. propr. c. TR. ♀. Den 11ten rühmte sie solche Besserung, daß sie die gantze Nacht Ruhe genossen, und nur gegen Morgen gehustet.

Die dritte war eine Soldaten-Frau, welche in vorigem Sommer an einer gefährlichen Wasser-Sucht curiret, diese ward den 11ten Martii plötzlich des Nachts von einem hefftigen Asthmate befallen: Verschriebe Elix. pect. W. ʒß. ☌.☉.☽. anis. ʒj. M. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal. Den 17ten gab sie im Vorbeygehen die Nachricht, daß auf diesen Anfall Menses in garstiger Materie bey ihr angebrochen, und noch im Gang wären: Verschriebe Tr. ♀. ʒß. Ess. Croc. ʒj. und pulv. antisp.

Der vierte war ein 70. jähriger corpulenter Mann, welcher in hiesigem Stadt-Bier bey 30. Jahren her viele Räusche getruncken, diesen Winter aber, wegen Schwachheit der Beine, nicht viel aus dem Hause gekommen: Der klagte den 18ten, Abends, Obstructionem alvi cum flatulentia, weßhalber Mr. rhab. benebst einem Clystier verordnet, das letztere aber blieb, weil er keinen Appetit darzu hatte, stehen. Den 19ten früh um 2. Uhr überfiel ihn ein starckes Asthma: Verschriebe also Pot. asthmat. und TR. propr. M. c. TR. ♀. worauf die Brust bald leichter wurde, weil aber noch keine Oeffnung folgen wolte, liesse er Nachmittags noch das Clystier appliciren, welches zwar etwas abführete, Verstopffung und Asthma aber nicht völlig heben wolte. Derowegen verschriebe den 21ten noch MP. Beccher. purg. a. gr. v. und pulv. pect. res. W. Sacch. lact. a. ʒij. antisp. ʒj. M. pro 5. Dos. Den 11ten April hatte er wieder etliche Tage Verstopffung gehabt, und dahero proprio ausu Franckfurther Pillen genommen, welche aber nicht eher Operation thun wolten, biß durch ein Suppositorium geholffen wurde: Nach diesem blieb er in leidlichem Stande.

Der fünffte war ein noch ziemlich corpulenter 60. jähriger Mann, Temperamenti Sanguineo-Melancholici, hatte den Winter über ungewohnter Weise des Tags etliche mal einen ziemlichen Berg steigen müssen, auch eine Zeit her das Aderlassen versäumet, daher fieng er an, etliche Tage schweren Athem zu klagen, welches endlich, den 20ten, Abends um 11. Uhr, in einen vehementen Steck-Fluß ausschluge: Verschriebe Pot. asthmath. und Elix. pect. W. ʒij. ☌.☉.☽. anis. ʒß. M. zu 30. Tropffen, weil aber hierauf keine Linderung folgen wolte, so liesse sogleich am Fuß zur Ader, und ʒxv. Geblüt weg springen, worauf an der Brust bald Linderung folgte, da aber den 21ten gleichwol noch kurtzer Athem geklagt wurde, so verschriebe pulv. pect. res. W. Sacch. lact. antisp. a. ʒij. und hieß

ein

ein Vesicatorium an die Beine legen. Dieses aber unterbliebe biß den 22ten, da dann noch MR. ex TR. propr. M. und TR. ♀. verschriebe, worauf er sich mercklich besser fande, und nur noch 2. Doses Pil. Beccher. & purg. nachbrauchte.

Die 6te war eine 70. jährige Frau, welche durch Fallen vor einiger Zeit der Brust Schaden gethan, und nunmehro Sticken und Drücken spürete: Verschriebe zwar Elix. pect. W. ʒß. Balf. ♃. anis. ℈j. M. es fand sich aber, daß sie in ihrem Alter noch anfieng auszuwachsen und krumm zu werden, lebte aber gleichwol noch biß in das folgende Jahr.

Innerliches **Brust-Weh** klagten den 8ten ein noch im Wachsthum begriffener junger Mensch, den 11ten ein vielen Gemüths-Bewegungen unterworffener junger Mann, und den 25ten eine zu Zorn geneigte Frau; die ersten beyden bekamen von pulv. pect. N. und einem Thée Linderung, die Frau aber verfiel, weil sie bey keiner Medicin lang beständig bliebe, in eine starcke Heißrigkeit, daran ich 1730. noch zu curiren Gelegenheit bekam.

Hæmoptysis levior kam erstlich den 4ten Martii an einem Taglöhner, welcher nur Husten und blutigen Auswurff klagte, fand sich auf ♀. pect. N. c. ☉. puriff. vermischt, bald besser.

2.) Eine hagere Frau, welche mehrmalen auf vorgängiges Seiten-Stechen einen ziemlich starcken blutigen Auswurff gehabt, klagte auch solchen in diesem Monat, fand sich aber auf MR. ex TR. propr. M. c. TR. ♀. und pulv. pect. N. c. ☉. bald besser, nur daß im Junio noch der anhaltende Huste durch MP. de Cynogl. und laxantia muste gestillet werden.

3.) Eine Dienst-Magd, welche ohnlängst mit einer Butte voll Wasser einen Fall gethan, bekam den 25ten eine Art von einem Steck-Flusse, und sogleich einen copiosen **blutigen Auswurff**, sie hatte schon Ader am Arm gelassen, verordnete also nur pulv. pect. N. worauf bald Linderung erschiene. Den 1. April aber überfiel sie wieder das Sticken und Kopff-Weh, jedoch ohne Auswurff, verschriebe pulv. pect. res. W. antisp. a. ℈ij. M. pro iv. Dos. mit guter Würckung.

Vor eine zarte Frau von 30. Jahren, welche sonsten öffters böse Hälse gehabt, und jetzo über **Brennen auf der Brust** und im Halse klagte: Verschriebe MR. refriger. und nach dieser Vesicatorium an die Beine mit löblicher Würckung.

Beschwerungen des Unter-Leibes klagten 5. Patienten hæmorrhoidum molimina, 5. Colicam, 2. Diarrhœam, 2. Passiones hypochondriacas, 2. Magen-Drücken, 2. Hepatis dolores, 1. Calculum, 1. Cardialgiam, 1. Miserere lethale, 1. Vomitum, 1. Ubelseyn.

An *Teneſmo hæmorrhoidali* hatte 1.) vor das Mädgen, deren im Majo ſub Tit. Morb. Mulier. 1728. cum Epilepſia gedacht, zu verſchreiben, fand aber mehr nicht nöthig, als pulv. antiſp. worauf bald Linderung folgte. 2.) Eine bejahrte Dame ſpürete, da ſie etliche Doſes dieſes Pulv. vor Tiſche nahm, und bey gelindem Wetter Pil. Beccher. auch bald Linderung. 3.) Auch eine 60. jährige Sanguinea, welche dergleichen Molimina vor 2. Jahren im Wein-Lande ſich zugezogen, brauchte vom 14ten an pulv. antiſpaſm. mit mercklicher Beſänfftigung. 4.) Ein Mann vom Lande klagte den 18ten von auſſen gebliebenen hæmorrhoidibus Brennen und Drücken im Oeſophago, deme eben dieſes Pulver nebſt Pil. Beccher. recommendirte. 5.) Die fünffte Hæmorrhoidariam, welche jetzo Kopff-Weh klagte, und von allen Artzeneyen eine abſtemia war, muſte mit der TR. corall. curiren.

An *Colica* und Torminibus fanden ſich folgende: 1.) Ein 70. jähriger Sanguineo-Melancholicus, der den 2ten Martii zugleich Urin-Drangen litte, fand ſich auf pulv. antiſpaſm. ʒij. ⊖. Sedl. ʒj. pro ix. Doſ. und ♁. fl. cham. & carm. gut. 2.) Ein 50. jähriger Sanguineus an Colica nephritica bekam den 9ten Martii von pulv. antiſp. & Crem. ♀. und der MR. rhab. Linderung. 3.) Eben dieſen Tag klagte ein hagerer Töpffer Colicam c. obſtructione, verſchriebe pulv. antiſp. c. Crem. ♀. und Pil. Beccher. purg. es gab aber keine Linderung, derohalber den 10ten MR. rhab. verordnete, und den 11ten, weil das Urin-Drangen ſich mehrete, ℞ TR. ♀. ʒij. zu 30. Tropffen. ℞ ☿. ☉. puriſſ. ʒj. Cryſt. ♀. ʒß. ♄. fact. ʒß. M. worauf er vor dieſes mal beſſer wurde. 4.) Den 17ten kamen dieſe Schmertzen an ſeine Frau von 50. Jahren, und bedeuteten eine Colicam hæmorrhoidalem, weil Glieder- und Creutz-Schmertzen ſich mit einmiſchten, ſie ſpürete von pulv. antiſp. c. magn. alb. einem äuſſerlichen Oel, endlich aber, nach Verfluß etlicher Tage, von der Eſſ. Cort. ☉. c. ♌. ☉. dulc. Linderung. Der September wird zeigen, wie dieſe Colic in eine Pareſin ausgeſchlagen. 5.) Ein corpulenter Podagricus klagte den 10ten eine unvermuthete hefftige Colicam, fand ſich aber auf MR. rhab. bald beſſer.

Diarrhœam c. torminibus klagten den 6ten und 10ten eine Frau von 48. Jahren, und eine 70. jährige: Die erſte von Käſe und Roſent-Trincken, welcher pulv. rhab. el. ʒij. pro 2. Doſ. und Eſſ. Ther. c. carmin. Wed. der andern aber nur TR. rhab. commun. verordnete.

Pathemata hypochondriaca klagten ein Mädgen von 22. und ein junger Menſch von 19. Jahren; Das Mädgen fand ſich auf MR. rhab. wie

mehr-

mehrmalen, also auch jetzo den 7den Martii gut. Der andere hatte diese MR. den 22ten schon etliche Tage mit Besserung gebraucht, und wolte nunmehro sich auf eine Reise begeben, ward aber den 23ten früh um 1. Uhr von einem **Steck-Fluß** befallen, und klagte, nachdem er sich gebrochen, Brennen und Kratzen im Halse, diesen ließ ich nur pulv. antispasm. mit guter Linderung nehmen, und verordnete zur Reise Ess. Alex. Stahl. ℥j. TR. Tart. ʒß. M. zu 24. Tropffen Morgens und Abends.

Magen-Drücken klagte 1.) den 22ten ein hagerer Becker, nachdem er mit Eckel Knack-Wurst gegessen, er hatte schon eine Dosin Pillen vergebens genommen, ℞ ☉. Sedl. antisp. a. ℈j. M. pro 1. Dosi, und ☉. Sedl. ʒvj. zum Purgiren, mit gutem Effect. Den 29ten klagte 2.) ein vornehmer Sanguineo-Cholericus, auf gehabten Zorn, solch Magen-Drücken, diesem verschriebe ☉. Sedl. ʒj. darauf purgirte er biß 10. mal, nun wolte er auch Ader lassen, allein, da er eine Reise vor sich hatte, so persvadirte ihn, solches anstehen zu lassen, und hergegen früh MR. rhab. und Abends pulv. antisp. zuweilen aber auch eine Dosin Pil. Stahl. zu nehmen, worbey sich die Furcht vor der ins Geblüt sich gezogenen Galle verlohre.

Dolores circa regionem hepatis klagten ultimo Mensis 2. Männer, der eine von Zorn, der andere aber ohne sonderliche Ursache. Verschriebe den erstern Pil. Beccher. purg. und pulv. antisp. c. Crystall. ♀. den andern aber pulv. antisp. c. ☉. Sedl. und TR. propr. M. c. TR. ♀.

Hefftige Stein-Schmertzen mit Brechen klagte den 2ten Martii eine etliche 50. jährige Sanguinisch-phlegmatische Frau, welche Schmertzen à parte zwar ein Malum hæreditarium waren, aber auch von einen geheilten bösen Schenckel dependirten: Verschriebe TR. ♀. ♀. antisp. c. Crem. ♀. und Ungt. dialth. c. ℥. Siorp. Worauf den 3ten Linderung erschiene, und das Ansehen hatte, als ob der Stein auf der lincken Seite, biß an die Blase, gerückt wäre. Den 4ten, nach genommener Tr. ♀. giengen die Schmertzen wieder vom neuen an, mit Brechen: Verschriebe MR. rhab. post vomitum: Darauf bliebe das Brechen still. Zu Linderung der Schmertzen ließ ich diesen Tag 2. Clystiere geben, und auch Servietten, in Milch geweicht, warm in die Seite legen. Davon rühmte sie den 5ten solche Besserung, daß sie wieder gehen konte. Die Schmertzen in der Seiten aber waren noch nicht gäntzlich weg, liesse so wol MR. rhab. als TR. Tart. fort brauchen. Den 6ten gab es wieder exasperationem dolorum, verschriebe ♀. antispasm. ℈ij. Magnes. alb. Cryst. Tart. a. ℈j. M. mit der Tr. Tart. alternatim zu nehmen. Den 8ten gieng

erstlich ein klein Steingen mit Leichterung fort; Verschriebe TR. fl. pap. rh. 3iij. Liqv. min. anod. 3iß. M. zu 30. Tropffen. Weil aber dannoch den 9ten sich wieder Schmertzen fanden, so ließ ich Clysterem ex Decocto Veron. & lacte geben, und TR. Tart. reiteriren: Es war aber alles vergebens, biß ich den 12ten auf revulsionem des am Bein gehabten Flusses verfiel, und ein Vesicatorium anlegen liesse, worauf die Schmertzen gleich still wurden, und den 14ten schon eine Röthe am Bein sich wieder hervor that.

Cardialgia bey einer Phlegmatica von 25. Jahren ward den 7den durch MR. rhab. gelindert.

Brechen mit Schmertzen im Unter-Leibe klagte ein 70. jähriger Mann den 16ten Martii, und schiene deßhalber, sich zum Tode zu bereiten. Die eintzige MR. rhab. aber brachte innerhalb wenig Stunden Besserung.

Ubelseyn mit Mattigkeit bey einer Dienst-Magd wurde den 27ten per pulv. purg. gehoben.

Aeusserliche *Pathemata* bestunden in 8. Rhevmatismis, sodann klagten 3. Patienten Icterum, 3. Podagram, 3. Arthritiden, 3. Spasmos, 2. Scabiem, 2. Knoten am Halse, 1. Haut-Drüsen, 1. Purpuram Urticatam, 1. Procidentiam ani, 1. Scorbutisch Ausfahren an der Hand, 1. Malum Ischiadicum, 1. Chianckert.

Rhevmatismi bestunden entweder in unächtem Seiten-Stechen, oder in Reissen in Schultern und Armen, und liessen sich durch pulv. antispasm. leichtlich lindern, ausser eine 54. jährige Frau, welche mehrmalen dergleichen Rhevmatismum im Arme gehabt, bekame solchen den 21ten Martii ins Creutz, dargegen ich pulv. antisp. c. magn. alb. verschriebe, darauf meldete sich den 22ten noch ein Tenesmus hæmorrhoidalis. Den 23ten fande sich Schwitzen ein, welches, wol auszuhalten, riethe, und hiesse darzu solches mit Thée ex herb. Veron. befördern, worauf merckliche Linderung folgte. Venæ Sectio in pede æquinoctialis brachte ihr hernach völlige Befreyung.

Icterus gehöret sonsten billig unter die Morbos internos, weil er à bile seinen Ursprung hat, allein, da dessen Gegenwart am meisten an Veränderung der Haut erkandt wird, und auch in der Haut seine Endschafft erreichet, so hoffe keinen Fehler zu begehen, wann ich selbigen allhier unter denen affectibus externis auffühte. Und zwar meldete sich derselbige an 3. Personen:

1.) An einem Stall-Bedienten, welchem den 1ten Martii Elix. propr.

propr. ſ. ☩d. ℥ß. zu 30. Tropffen früh und Nachmittags, ℞ ☿. antiſp. ☉. Sedlic. a. ℥j. M. pro 4. Doſ. auf den Abend, und noch pulv. purg. gr. xxv. verſchriebe, und damit den gantzen Morbum hobe. 2.) Der andere Patient daran war ein armer Schuh-Flicker, dieſem verſchriebe den 10ten Martii pulv. antiſp. c. magneſ. alb. und Mr. rhab. mit völliger Beſſerung. 3.) Der dritte war ein Herr von Adel bey 47. Jahr, deme den 21ten verſchriebe Tr. ♂t. Ludov. ℥ß. des Morgens: ☿. antiſp. & ☉. Sedl. M. Nachmittags und Abends, und ☿. purg. gr. xxv. mit gleichfalls gutem Effect.

Von denen 3. *Podagricis* kamen 2. leicht durch, der 3te aber von 46. Jahren, welcher ſchon viel mal hefftig darnieder liegen müſſen, konte ſich auch dißmal nicht entbrechen, faſt 3. Wochen das Bette zu hüten: Es nahm der Paroxyſmus den 6ten Martii mit Froſt und Hitze den Anfang, dargegen ich Tr. fl. pap. rh. c. liqv. min. anod. und pulv. antiſp. c. ♉. diaph. verordnete: Hierauf linderte ſich die Hefftigkeit, und klagte den 10ten nicht eher Schmertzen, als wenn er auf die Füſſe treten wolte, merckte aber hergegen Blöhungen im Leibe: Weßhalber Pil. Beccher. & purg. verſchriebe. Hierauf hatte er 7. Sedes, und fand ſich den Tag gantz wol: Auf den Abend aber ſtellten ſich die Blöhungen wieder ſtärcker ein, und lieſſen ihn die gantze Nacht nicht ruhen, ſonſten hätte er gar wol gehen können. Verſchriebe den 12ten die Mixtur nochmals, und die Pulv. mit Zuſatz des ☉. Sedlic. gegen Abend aber muſte noch Mr. rhab. ℥ij. pro 2. Doſ. verordnen. Er meynte ſonſten auch auf pulv. lumbr. Aſtr. Linderung geſpürt zu haben, deſſen ich denn auch ℥j. verſchriebe: Allein, da die Mr. rhab. nach Wunſch würckte, ſo blieb das Pulv. liegen. Den 13ten, Abends, lieſſe ein Dampff-Bad vom Liebenſteiner Brunnen brauchen, davon die Beine gleich an zu ſchwitzen fiengen, und eine ruhige Nacht brachte. Dahero ich den 14ten die Continuation anriethe. Dieſen abend nahm er Pillen, weil ſie aber keine Oeffnung machten, ließ ich den 15ten früh ☉. Sedl. ℥vj. drauf nehmen, wovon ſtarcke Sedes, im Leibe völlige Linderung, an Füſſen aber wieder Schwulſt und Steiffigkeit folgte. Den 17ten war er im Leibe noch wol, an Füſſen aber incommodiret, lieſſe Dampff-Bad fort brauchen. Biß zum 23ten continuirte beym Gebrauch der Mr. und des Dampff-Bads die Beſſerung, ſo, daß er nur gegen Abend noch etwas Schmertzen und Schwulſt am lincken Bein ſpürte: lieſſe alſo nochmals ☉. Sedl. nehmen, und folgenden Thée brauchen: ℞ Rad. Sarſæparil. chin. opt. a. ℥ß. polypod. ℥j. hb. veron. fl. prim. ver. a. mj. Badian ℥j. M. das Brunnen-Bad wurde

gleichfalls fort gebraucht, und den 29ten beschlosse er die Cur mit gewohntem Schröpffen.

An *Arthritide* meldete sich 1.) ein junger Mensch, welcher vor diesem einen Fluß am Munde gehabt, und nunmehro das Metzger-Handwerck zu erlernen gesonnen war, dieser bekame, wenn er sich zu starck fatigiret, schmertzhaffte Gicht-Knoten an Händen und Füssen, und muste also etliche Tage lahm zu Hause bleiben: Wie nun dieses nur eine Species arthritidis war, und die Natur nur intendirete, den alten Fluß noch auszutreiben, also nahm sie auch leicht die adminicula an, da ich versuchte, durch MP. Beccher. Pil. Tart. & purg. a. ℈j. M. die Materiam catarrhosam abzuführen, und die in denen Gliedern stehende durch ein Balneum vaporosum von Heu-Saamen zu zertheilen, oder per sudorem heraus zu locken.

2.) Der andere war ein hagerer Mann von 46. Jahren, welcher reissende Gicht-Schmertzen und Husten beysammen hatte, diesem verschriebe den 19ten nur Tr. propr. M. cum Tr. Tart. und erhielte Besserung davon, reflectirten also diese Schmertzen bloß auf eine Excretionem vel dissipationem materiæ catarrhosæ in pectore.

3.) Vor eine auswärtige Frau, welche nur 4. Tage von Gicht-Schmertzen an Händ und Füssen war geplaget gewesen, verschriebe den 29ten Martii ℞ ☿. antisp. ʒj. magnes. alb. arc. dupl. a. ʒß. M. pro 6. Dos. ℞ Tr. ☿. ʒß. ℞ ☿. purg. gr. xxiv. mit guter Linderung: Das Purgans wurde in declinatione gegeben.

An *Affectibus spasmodicis* klagte sich 1.) ein lediger Cholericus, welcher im 20ten Jahre schon hæmorrhoides gehabt, jetzo sich vor Blattern entsetzt, und daher zwey Tage mit Hitze gelegen, klagte in declinatione den 17ten Martii noch empfindlichen Krampff in denen Waden: Diesem liesse nur ☿. antisp. mit guter Linderung nehmen. 2.) Das Mädgen, dessen verwichenen Jahrs im Novembr. gedacht, lag den 22ten schon 5. Tage wieder in einem hefftigen Paroxysmo, darinnen sie kein Wort sprechen konte. Verschriebe MR. rhab. Pot. c. pulv. antisp. und hiesse Vesicatoria an die Wade legen: Dieses Appliciren unterbliebe zwar, doch hatte sie sich den 24ten ziemlich recolligiret, weil aber noch nicht alles vorbey, so urgirte applicationem vesicatorii nochmals, darauf kamen kurtze und bald übergängige Paroxysmi, und beym Gebrauch der MR. ex TR. fl. pap. rh. c. Liqv. min. anod. kam unter der Hand die Sprache wieder, so, daß ich sie den 30ten das letzte mal verordnete. 3.) An starcken Krampffziehungen mit Schauer und Schwindel, von ver-

versäumtem Aderlassen, lag den 28ten ein Cholerischer Handwercks-Mann, nach geschehenem Aderlassen spürete er bald Linderung, und, weil er sogleich zu Schwitzen inclinirte, verschriebe ich ihm pulv. antisp. 3iß. ℥. diaph. ℈j. M. pro v. Dos. worauf er sich den 29ten wieder aufmachte, nach Verfluß etlicher Tage ließ ich ihm noch etliche Doses Pillen nehmen.

Von der Krätze gedencke a), daß sie ein 60. jähriger Cholericus durch Schmieren zurück getrieben, und darauf Husten bekommen, welchem pulv. pect. N. Linderung, aber auch zugleich wieder einen neuen Ausschlag brachte, diesen verfolgte nach etlichen Tagen durch einen Thée ex hb. Veron. Rad. Sarsæparil. pimpin. und L. Sass. b) Einem Dienst-Mädgen, so kürtzlich angesteckt, verordnete nur ein pulv. purg. c. ☿. dulc.

Vor einen Knoten am Halse, so sich rechter Seits an den grossen Tendinem vest gesetzt, verordnete den 5ten vor ein Mädgen von 15. Jahren Empl. diapalm. c. camph. ob er sich darvon verzogen, ist mir nicht bekandt.

Eine Cholerische Frau aber von 30. Jahren, muste etlicher solcher Knoten halber viel ausstehen, sie hatte deren schon 3. biß 4. auf einer Seite des Halses von 6. Wochen her, und klagte Frost, Hitze und Durchfall darbey, welchen letztern zu lindern, weil er die Maturation zu hindern pfleget, ich den 15ten ♀. rhab. comm. 3j. pro 3. Dos. des Morgens, und ♀. antisp. Sacch. lact. a. 3j. ℥. diaph. ℈j. M. pro 7. Dos. Nachmittags und Abends, und Empl. Melil. diach. c. g. a. 3ß. camph. ℈j. M. äusserlich verordnete: Weil es sich nun langweilig zur Oeffnung anliesse, so recommendirte ihr die Aufsicht eines Barbiers, der es endlich im Majo zur Maturation brachte, wenn aber ein Knote sich zur Heilung anliesse, so folgte wieder ein anderer, und endlich, da sie am Halse herum waren, setzten sie sich auch an die Gelencke derer Hände und Füsse, daß sie über das Jahr noch von keiner Heilung sagen konte.

Purpuram urticatam absque febre klagte den 1ten Martii ein lediger Mensch, Temperamenti Cholerici: Der von pulv. antisp. bez. bald Linderung spürete.

Procidentiam ani cum Tenesmo klagte eben diesen Tag ein Cholerischer Fuhrmann von starckem Heben: Diese hiesse mit warmer Milch abwaschen, und mit ♀. Mastich. bestreuen cum emolumento.

Ein *Scorbutisch* Ausfahren an einer Hand zeigte mir den 7den ein Laquay, welcher verwichenen Herbst an einem Fieber gelegen, und von

der

der Zeit an solches getragen. Diesem verschriebe pulv. purg. c. ☿. dulc. und äusserlich ⏚. fl. Samb.

Am *Malo Ischiadico* hatte den 10ten Martii eine Cholerische Frau schon etliche Tage gelegen, verschriebe pulv. antisp. c. magnes. alb. und ℞. camph. ʒj. pro usu externo.

Einem sonst Schwindsüchtigen Soldaten muste wegen schmertzhafften Haut-Drüsen am Halse zu schwitzen verordnen, welches in ♀. antisp. c. ♂. diaph. bestunde.

Bubones und *Chianckert* hatte ein junger Mensch an sich, daran er den 30ten zu Bett liegen muste, weil ihn nun schon ein Bader in der Cur hatte, so verordnete nur ein Decoctum Radicum & Lignorum, und Pil. purg. ☿les, und überliesse das Aeusserliche dem Bader.

V. Casus inopinati.

Diese Classe gab 14. Casus zu betrachten an die Hand: Nemlich 6. Beschädigungen vom Fallen, davon aber keine von Wichtigkeit, 5. Patienten, denen auf Alteration Pulv. antisp. c. Specif. cephal. verordnen muste, 1. Visitationem impotentis, 1. Delirium von Radic. Hyoscyami, und 1. Zufall von Kohlen-Dampff.

Von der *Radice Hyoscyami* hatte ich folgende Begebenheit: Den 12ten Martii bey angenehmen Sonnenschein finden sich in einem benachbarten Dorffe etliche Jungens auf einem Hügel beysamen, graben gedachte Wurtzel aus, und geben spielend vor, Salate davon zu machen, weil sie nun am Geschmack süßlicht ist, so isset ein 9. jähriger Knabe deren eine ziemliche Partie, und wird gleich gantz närrisch und rasend drauf; Ein nicht weit davon wohnender Bader steckt ihm die Finger so lang in den Halß, biß er das Weisse weg gebrochen hat: Nach Verfluß etlicher Stunden verschriebe ℞t. bez. ʒj. D. S. auf 3. mal, alle Stunde ein Theil zu geben, und ℞ Ess. Alex. Stahl. pimpin. a. ʒj. M. D. S. zu 15. Tropffen alle 3. Stunden. Den 13ten hatte er sich so weit recolligiret, daß er die Leute wieder kandte, weil aber noch Hitze an ihm verspüret wurde, so verschriebe Potiunculam und MR. refriger. Den 23ten erhielte die Nachricht, daß er sich in allem erholet.

Ein Mädgen, welches den 28ten auf übel riechenden Kohlen-Dampff sich gebrochen, klagte den 29ten noch Schauer und Kopff-Weh, ward aber auf pulv. antisp. bez. mit erfolgtem Schwitzen bald besser.

Visitationem impotentis übergehe gewisser Ursachen halber.

Bemer-

Bemerckung des Gewitters vom April 1729.

		Barom.	Therm.	Winde.
1 ♀	Dunckel.	15	127 136	S. W.
2 ♄	Dunckel, bald hell und schön.	15 14	110 165	S.
3 ☉	Judica.) Wolckigt, schön Frühlings-Wetter: Abends Gewitter.	15	115 150	S.
4 ☽	Dunckel, regnericht.	15	114	S.
5 ♂	Wolckigt.	17	92	W.
6 ☿	Hell, Nachmittags wolckigt.	19 18	60 90	W.
7 ♃	Es hatte geschneyet, wolckigt.	16	65 90	N. W.
8 ♀	Früh Regen, von 10. Uhr an wolckigt.	15	82 110	S. W.
9 ♄	Wolckigt, gegen 1. Uhr etwas Regen.	16	76 100	S.
10 ☉	Palmarum.) Nebel, wolckigt, Mittags Sonnen-Schein.	16 15	80 120	S. O. S.
11 ☽	Schön Wetter.	15 14	86 140	S.
12 ♂	Schön Wetter, mit etwas Wolcken.	18 14	94 124	O.
13 ☿	Früh starcker Nebel, am Tage hell.	15	86 120	O.
14 ♃	Dunckel, Nebelicht.	15	89 100	O.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
15 ♀	Dunckel, Nachmittags hell,	16	100 110	O. N.
16 ♄	Früh hell, bald dunckel, Nachmittags hell.	17	89	W. N.
17 ☉	Ostern.) Dunckel, Schnee- Gerieſel.	16 15	78	W. N.
18 ☽	Wolckigt, zuweilen Sonnen- Schein.	17	67 70	N. W.
19 ♂	Es hatte geſchneyet.	17	67	oben W. unten O.
20 ☿	Es lag ein ſtarcker Schnee, und ſchneyete auch den gantzen Tag fort.	15	67 80	O.
21 ♃	Der Schnee war weg, dunckel.	17 18	78	O.
22 ♀	Dunckel, windig, Abends Regen.	17	73 80	O.
23 ♄	Dunckel, Nebelicht, windig.	17	73	O.
24 ☉	*Quaſimodogeniti.*) Dünne Regen,	16	78 90	O.
25 ☽	Dunckel, regnericht.	17	84 97	O. N.
26 ♂	Dunckel, zuweilen Sonnen- Blicke.	17 19	93 100	N.
27 ☿	Dunckel, trocken.	19	80 100	N.
28 ♃	Dunckel.	17	90 97	N.
29 ♀	Dunckel, regnericht.	17	92 97	N.
30 ♄	Dunckel, regnericht.	17	93	N.

OBSER-

OBSERVATIONES CLINICÆ

Vom *April* 1729.

I. Febres.

Von 123. Fieber-Patienten in diesem Monate hatten 97. Febrim catarrhalem, 11. pleuriticam oder pectoralem, 8. malignam petechizantem, 2. intermittentem, 2. erysipelaceam, 1. Urticatam, 1. Simplicem, und 1. Febrim à vermibus.

Von diesem Numero starben 5. Nemlich: 3. an Febre pleuritica oder peripnevmonia, und 2. an maligna, deren Casus an ihrem Orte gedencken werde.

Febris catarrhalis muste der grossen Anzahl halber nothwendig pro grassante gehalten werden, und konte ohne Zweiffel von der auf so starcke Kälte so jählings entstandenen Wärme und wieder erfolgten Kühlung her deriviret werden: Dann den 30. 31. Martii, und den 2ten und 3ten April war ein so schönes und warmes Wetter, dergleichen sich zuweilen in dem schönsten Sommer nicht sehen lässet, und gleich darauf folgten wieder Regen und Frost. Wie nun die Hitze die Natur zu einer etwas stärckern Transpiration verleitet hatte, so ward solche von der jählingen Kälte reprimiret, und konte also nichts anders, als Unordnung folgen, die Materia serosa percutim excernenda mehrete sich, und, solte sie nicht was schlimmers nach sich ziehen, so muste sie die Natur durch angestellte Motus febriles præpariren, und durch allerhand colatoria auswerffen, hierzu gebrauchte sie nun theils die Nase, theils die Lunge, Därme und die Haut, und machte Schnupffen, Husten, Durchfälle, oder kam auch auf reapertionem pororum cutis, und triebe das serum excrementitium durch vieles Schwitzen aus: Excrementa serosa werden den Winter über propter transpirationem impeditam gar viele gesammlet, welche hernach die Natur bey angehendem Frühlings-Wetter, so sie anderst ungestöhret bleibet, gantz gemachsam pfleget auszuschaffen: Je præcipitanter sie aber nun gestöhret und verhindert wird, desto geschwinder und vehementer pflegt sie hernach die Excretionem, aber auf eine andere, als gemachsame Art, wieder vorzunehmen.

Dieses war nun der Natur ihre Intention bey dem Febre catarrhali benigna, welches bey den meisten mit Frost, Hitze, Reissen in denen Gliedern, Kopff-Weh, und darauf folgenden Schnupffen, Hu-

sten, gelindem Durchfall oder Schwitzen bald übergängig war, und sich gemeiniglich den 4ten Tag änderte: Bey einigen aber, da sich die Motus zu sehr augmentirten in andere Zufälle, sonderlich in Kramff-Ziehungen, böse Hälse u. d. gl. ausschluge, daran die Patienten zum Theil biß über den 9ten Tag und länger liegen blieben. Man gab diesem Fieber in kurtzer Zeit den Namen **der Mode Kranckheit**, weil es in etlichen Tagen viele Patienten auf einerley Art anfiele: Von vielen Casibus wil ich nur etlicher wenigen gedencken, und zwar solcher, bey denen sich einige ausserordentliche Zufälle ereignet.

1.) Eine Cholerische Frau von etliche 30. Jahren, welche einen Monat her Schrecken, Kummer und Sorge, und den Winter viel Kälte ausgestanden, spürte gleich vom Anfang des Monats Symptomata Febris catarrhalis, besuchte aber dannoch den 3ten die Kirche, darüber sie durch aus kalt wurde, darauf fande sich Nachmittags Krampff in Händen und Armen, auch Lähmung der Zunge, und starcke Schmertzen auf einer Seite des Haupts ein, und zoge ihr die Brust solchergestalt zusammen, daß sie kaum Athem holen konte; Nun war ihr zwar eine Potiuncula asthmat. und MR. ex TR. propr. M. c. TR. ♀. verordnet: Weil sie aber sonsten von hitzigem Temperament war, so hielte vielmehr rathsam, die Spasmos durch pulv. antispasm. zu mitigiren, und durch äusserliche Wärme den affluxum humorum wieder ad peripheriam cutis zu locken, welches denn auch in kurtzer Zeit sich ins Werck richten liesse: Mithin die Patientin in diesem eintzigen Paroxysmo restituiret wurde.

2.) Ein zart Mädgen, Temperamenti Cholerico-Melancholici, welche sonsten mehrmalen mit Krampff und Ohnmachten befallen worden, klagte den 2ten April Kopff-Weh, Schauer und Glieder-Reissen, welcher pulv. antisp. und MR. refriger. verordnete. Den 4ten, des Nachts, giengen ausserordentliche Krampff-Ziehungen und Reissen in Gliedern, in Armen, Beinen, Brust, Rücken und Creutz bey ihr an, verordnete pulv. Epil. March. c. ♂. diaph. mit den pulv. antisp. vermischt, mit etlichen vermischten Wassern einzunehmen, weil aber propter jactigationem & inquietudinem kein Schwitzen, folglich auch keine Besserung folgen wolte, so ließ ich Nachmittags MR. rhab. nehmen, worauf bald Ruhe, aber kein Schwitzen folgte, und, da gegen 7. Uhren die Schmertzen wieder angiengen, so verordnete eine Potiunculam diluentem diapnoicam. Den 5ten hatte sie zwar Linderung derer Schmertzen, durffte sich aber nicht regen, und konte auch kein Wort sprechen, indessen brach ein starckes Schwitzen an ihr aus, worauf auch gute Besserung folgte. Den 6ten hatte sie

sich

sich bey Cotinuation der Pot. und MR. refriger. so weit erholet, daß sie wieder auf dem Bette sitzen konte, durffte sich aber vor Krampff noch nicht kühnlich regen, gegen Abend meldete sich der bey dem Fieber gewöhnliche Huste. Den 7den konte sie ausser dem Bette seyn, ward aber vom Husten sehr incommodiret; verschriebe TR. propr. M. zu 24. Tropffen Vormittags 2. mal, und MR. refriger. Nachmittags und Abends. Den 9ten verordnete noch des Hustens halber pulv. pect. N. worauf völlige Besserung folgte.

3.) Eine etliche 30. jährige Frau klagte den 5ten den Anfall, welcher pulv. antisp. bez. verschriebe, und darauf gute Besserung erhielte, diese wolte nun den 6ten mit der Ess. Alex. c. ♌. ☽. dulc. noch mehr befördern, allein, es mochte dieses Medicamentum calidiusculum zu bald angewendet worden seyn, oder Patientin sonsten einen Diæt-Fehler begangen haben: Sie wurde darauf um die Brust bald enger und ängstlicher, bekam auch Schauer und Hitze, daher ich den 10ten MR. refriger. verordnete: Den 15ten lag sie noch zu Bette, und klagte sehr über Husten, weßwegen Potiunculam und TR. propr. M. c. TR. ♀. verordnete, worauf sie bald Besserung, den 21ten aber wieder Schlimmerung mit Seiten-Stechen spürete, verschriebe pulv. pect. res. W. ʒj. ☽. puriss. ℈j. M. Nachmittags und Abends, und vorige Mixtur des Morgens, nach welcher Præscription sie sich recolligirte.

An *Febre pectorali* oder pleuritica s. peripnevmoniaca, welches ohne Zweiffel seine Hefftigkeit von dem complicirten Fluß-Fieber haben mochte, starben 3. Personen. 1.) Ein 70. jähriger Müller, welcher gleich nach dem Angriff der Peripnevmoniæ, auch Knoten, wie Haut-Drüsen am gantzen Leibe bekam, diesem verschriebe MR. refriger. und etliche Pulveres ex pect. res. W. Sacch. lact. & antisp. er starb aber gegen den 7den Tag. Von denen Diæt- und andern Fehlern kan ich nichts zuverläßiges melden, weil zur Besuchung nicht verlangt wurde, und auch keine fernere Verordnung mehr thun konte. 2.) Ein 82. jähriger Mann, dessen in vorigem Monat wegen Tröckne des Mundes gedacht, lag den 19ten vier Tage mit Hitze, Reissen auf der Brust und Mattigkeit, welchem zwar Pot. asthm. verschriebe, den Angehörigen aber zugleich, daß das Lebens-Ende nicht weit mehr seyn würde, andeutete, welches den 6ten Tag erfolgte. 3.) Ein Sanguinischer Mann von 25. Jahren auf dem Lande legte sich den 22ten an Febre pleuritica, verschriebe den 23ten pulv. pect. res. W. c. ☽. puriss. it. MR. refrig. auch ein Ungventum externum. Den 27ten erhielte die Nachricht, daß er den 25ten gestorben, hätte

aber nicht allein eine ziemliche Partie Wein getruncken, sondern auch Artzeneyen von einem fameusen Schäfer eingenommen: Und er selbsten hatte den Anfang zu seinem Verderben durch zu frühzeitiges Schwitzen, darzu er M. S. und Spirit. C. C. genommen, gemacht.

Sonsten lag ein zarter Schüler von 13. Jahren auf folgende Art an Pleuritide gefährlich: Er klagte den 3ten April Brust-Beschwerung mit Schwitzen und Frösteln: Verschriebe pulv. pect. ref. W. antisp. a. ʒß. M. pro 4. Dos. Den 4ten ward von ihm referiret, daß er gestern noch allerhand Fluß-Schmertzen um die Brust geklagt, davon er zwar heute viele Linderung spüre, gleichwol aber noch nicht in allem frey sey: Verschriebe noch Mr. refriger. Den 10ten hat er Gelegenheit, sich zu erzörnen, und bricht darauf Galle von sich, fande sich auch den 11ten sehr matt, und schwitzte viel: Verschriebe Potiunculam cum Saccharo perlato. Den 12ten klagte er neu Seiten-Stechen mit Hitze und grosser Mattigkeit, liesse Pot. fort brauchen, und verschriebe Ungt. dialth. c. camph. zum Schmieren. Den 13ten warff er Blut-streiffig aus: Liesse Pot. und Mr. refriger. fort brauchen. Den 14ten war wieder neu Seiten-Stechen mit blutigem Auswurff vorhanden: Verordnete Emuls. ex amygdal. Sem. pap. alb. c. Jul. ros. Den 15ten war Husten und Auswurff stärcker, und Seiten-Stechen etwas gelinder: Verschriebe Emuls. MR. refriger. und Unguentum. Gegen Abend wurde man eines Ausschlags von Friesel an ihm gewahr, weil er aber vom Husten ohne Aufhören gequälet wurde, so verschriebe, solchen doch zu lindern: ℞ ♀. Sacch. lact. pect. ref. W. a. gr. xij. MP. de Cynogl. gr. j. M. pro 2. Dos. des Abends: Darauf folgte die Nacht etwas Schlaff und Ruhe, und der Friesel stund den 16ten ziemlich starck am Leibe, das Stechen hatte nachgelassen; Liesse Emulsion und Mr. fort brauchen. Den 17ten war erleidlich, Friesel jückte, der Urin ward gelblicht. Den 18ten continuirte die Besserung, der Urin setzte einen blauen Ringel im Glase, nur quälete ihm der öfftere Husten noch: ℞ Conserv. rosar. ʒij.

fl. prim. ver.
borrag. a. ʒj.
♀. pect. N ʒij. M. f. Elect.

D. S. alle 2. Stunden eine Messer-Spitzen voll zu nehmen.

Den 19ten war der Huste gelinder, der Urin heller, der Schlaff ruhig, der Friesel jückend, verlangt ein wenig zu essen, und zeigte also eine zuversichtliche Besserung, klagte aber den 21ten gleichwol allezeit Nachmittag über Hitze, und war sehr von Fleisch und Kräfften kommen: Erlaubte

laubte etwas Confect, auch Rosinen und Mandeln, und verschriebe nur TR. fl. pap. rh. Mynſ. Den 23ten gabe ihm die letztere Visite. Dieſes Fieber war um deßwegen gefährlich, weil es schon über 10. Tage gestanden, ehe die Inflammatio der Lunge sich äusserte.

Die übrigen an Febre pleuritica kamen alle kurtz davon, brauchten nur etliche Pulveres und MR. refriger. und konten, so bald sich nur die Expectoratio angabe, wieder herum gehen.

An *Febre maligna* starben auch 2. Männer: a) Ein 50. jähriger Cholericus hatte auf einem Kind-Tauff-Schmausse, da er vorher dem Contagio etwas zu nahe kommen, sich ziemlich berauscht, den andern Morgen trinckt er warm Bier aus einem Näpffgen, davon er sich die eckelhaffte Einbildung gemacht, alß ob es die Heb-Amme gebraucht hätte, darauf wird er mit Frost, Hitze, Kopff-Schmertzen und Reissen in Gliedern kranck, begiebt sich aber nicht zu Bette, sondern geht den 7den Tag noch aus, da er aber, einen Berg steigend, nach Hause kommt, bleibt er liegen. Den 8ten Tag waren viele Flecken an ihm zu sehen: Verordnete also MR. refriger. und Pot. eröffnete aber zugleich denen Angehörigen die Gefahr, weil das Fieber erstlich auf Debauchen mit Eckel den Anfang genommen, und bißher nicht das geringste Regimen wäre beobachtet worden. Biß zum 14ten lag er noch in einer kalten Kammer, und klagte nunmehro über bösen Halß, war auch in starcker Phantaisie, und ob ich gleich ernstlich erinnerte, daß er in eine Stube gebracht werden möchte, so war doch die Furcht vorm Anstecken so groß, daß diejenige, die ihn aufnehmen solten, eilig auszogen, und ehe die Stube in Ordnung gebracht werden konte, schickte er sich zum Sterben.

b) Der andere war ein 60. jähriger Cholericus, hatte bey geringer Kost eine Zeitlang Krätze an sich getragen, da ihme aber ohngefähr ein erkleckliches an Gelde in die Hände geliefert wird, thut er sich etliche Tage in Essen und Trincken etwas zu gut, fährt etliche Meilen über Land, auf welchem Wege er in der Trunckenheit umgeworffen, und am Haupte, wie auch sonsten am Leibe, beschädiget wird: Bey der Rückkunfft, da er in etlichen Tagen über 15. Rthlr. verthan, sahe er miserable aus, hatte starcken Durchfall und Schlucken, verschriebe TR. rhab. ʒiß. auf 2. mal, und TR. propr. M. c. Ess. Ther. M. Den andern Tag war noch keine Besserung zu sehen, sondern Hitz und Husten noch zu spüren, den 3ten verlangte er selbst einen Stärck-Tranck, welchen ex ▽. Ceras. nigr. fl. acac. cinam. cydon. und Syr. rub. id. verschriebe, er starb aber die Nacht darauf, ex post facto, da dessen Frau an Febre maligna sich

legte,

legte, und Flecken bekam, zeigte sichs, daß auch dieses ein solch Fieber gewesen, welches durch das dissolute Leben tödtlich gemacht worden.

Die übrigen kamen bey gutem Verhalten und Gebrauch der MR. refriger. und etlicher Pulver glücklich durch, obgleich etliche davon der Verwirrung einige Tage unterworffen seyn musten.

Tertianam intermittentem bekamen 2. junge Leute: Der eine von 17. Jahren, welcher vor 4. Jahren schon einen Anfall davon gehabt, klagte, daß er seint 8. Tagen sich nicht wol gefunden, hätte den 5ten Hitze gehabt. Den 7den, nach Tische, fängt er an zu hojähnen, frieret, und bekommt blaue Nägel, und darauf starcke Hitze, um 2. Uhr verschriebe ♀. antisp. 3iß. Conch. ppt. 3ß. M. pro 6. Dos. Den 8ten blieb er wol. Den 9ten um 10. Uhr bekommt er den Paroxysmum deutlich, um 3. Uhr war Frost und Hitze vorbey, verschriebe pulv. purg. gr. xxiv. den 10ten frühe zu nehmen, und Ess. abs. comp. c. Ess. chin. chin. a. 3ij. M. Den 11ten blieb es schon aussen, und zwar ohne Recidiv.

Den andern von 20. Jahren muste den 10ten April besuchen, da er schon den 4ten Paroxysmum gehabt, und übel-riechende Schweisse von sich liesse, diesem verschriebe ♀. antisp. c. ☉. abs. und ♀. purg. gr. xxiv. Nachdem er den 20ten commode purgiret hatte, bekam er den 21ten früh den Paroxysmum mit wenig Frost, und auch an der Hitze gelinder: ℞ Ess. amar. chin. chin. a. 3iij. M. D. S. zu 30. Tropffen des Tags 4. mal. Den 24ten kam der Paroxysmus um 9. Uhr mit starckem Frost und trockenen Husten, verordnete Pil. Beccher. & purg. a. gr. v. nach dessen Vertobung zu nehmen. Den 26ten war der Paroxysmus gelinder. Den 28ten war er frühe da gewesen, verschriebe Elect. antifebrile. Den 30ten in der Nacht bekam er nur ein wenig Hitze, und keinen Frost: Worauf das Fieber hernach gar aussen bliebe.

An *Febre erysipelacea* legte sich den 28ten ein etliche 70. jähriger Mann, welcher sonsten böse Schenckel gehabt, so kürtzlich trocken worden; Er hatte zuvor die Beine im Nassen kalt werden lassen, darauf kommt Frost, Hitze und startzes Delirium; In Meynung nun, daß diese Kranckheit sein Ende befördern würde, verordnete ich nur eine Potiunculam diluentem: Allein, nachdem diese Nacht noch das Rothlauff am Bein einen Ausbruch gewann, recolligirte er sich, und hatte keiner fernern Verordnung mehr nöthig.

Ein anderer, auch 60. jähriger Cholericus, hatte schon etliche mal in der Kürtze Rothlauff-Stürme gehabt, diesem riethe, gewohntes Schröpffen zur Hand zu nehmen, und nach selbigem zu purgiren, darauf verliessen ihn diese Fieber-Stürme.

Die

Die Frau, deren im 3ten Jahr-Gang p. 509. an einer besondern Vomica pulmonum gedacht, wolte den 26ten April ihre Schwester besuchen, bekam aber, da sie bey derselben war, Ubelseyn und Brechen, und mit solchen zugleich einen Ausschlag von copioser *Purpura Urticata*: Verschriebe pulv. antisp. bez. und MR. rhab. zu 30. Tropffen aufs Brechen: Auf das Pulver muste sie sich bald wieder brechen, auf die Mixtur aber ward dieses stille, sie blieb aber biß auf den Abend noch übel, und urticationes verschwanden wieder. Den 27ten muste sie wegen Ubelseyns noch das Bette hüten: Verschriebe Tr. propr. M. 3iij. Tr. ♀. 3j. M. D.S. zu 20. Tropffen des Tags 3. mal. Worauf sie sich recolligiret. Von dieser Frau erinnere noch allhier, daß sie nach dem harten Sturtze, den sie vor etlichen Jahren überstanden, zu solcher Gesundheit gelanget, daß sie ein gesundes Kind gebohren, und an der Brust keinen weitern Anstoß gehabt.

Ein junger Mensch, welcher vorm Jahr im Septembr. an Febre intermittente hart dran gewesen, klagte vom Anfang dieses Monats über nächtliches Schwitzen, übele Farbe, und ward vom Gemüth ungedultig, daher sich die Eltern ein Recidiv des vorm Jahr gehabten Fiebers befürchteten, und also ihn Pillen, die er vorm Jahr gut befunden, nehmen lassen, welche, nebst andern garstigen Excrementis, auch verschiedene Würme von ihm getrieben. In fernerer Untersuchung erinnerte man sich, wie dessen Groß-Mutter unter der Cur des alten seel. *Paulini* einen starcken Bendel-Wurm von sich gelassen, daß dahero diese Wurm-Kranckheit, so mit febrilischen Bewegungen verknüpfft war, ein Malum hæreditarium seyn könte. Verschriebe MP. Beccher. ℈ij. purg. ℈j. M. und Ess. abs. comp. 3ß. chin. chin. 3ij. M. D.S. zu 30. Tropffen, worauf bald Besserung folgte.

II. Morbi Mulierum.

In dieser Classe zehlete 14. Patientinnen: 2. In Partu difficili, 2. welche nach dem Kind-Bette kranck waren, 1. Puerperam cum febre, 2. cum abortu, worauf die eine als hydropica starbe, 1. an Mola, 3. gravidas, 2. an Mensium fluxu nimio, und 1. an Obstructione Mensium.

In Partu difficili fand sich a) eine Frau von 21. Jahren, welche um 9. Uhr ein klein Kindgen relicta secundina gebahr, und starcke hæmorrhagiam erlitte, weil noch eins zurück zu seyn vermercket wurde, so durffte die Heb-Amme mit Ziehung an der Secundina nichts thun, sondern liesse die Frau ruhig liegen, inzwischen verordnete um 11. Uhr TR. corall. 3j. zu 30. Tropffen c. ▽. ceras. nigr. 3viij. cinam. cydon. 3ß. M. Bald

nach dem Einnehmen ward sie quoad hæmorrhagiam, und auch sonsten ruhig, und gebahr um 3. Uhr noch ein todes Kind, recolligirte sich so dann ohne fernere Artzeneyen. b) Einer Soldaten-Frau, welcher, bey instehendem Kopff, die Wehen fehleten, verordnete pulv. pellentes mit gutem Effect.

Nach einem unzeitig gebohrnen Kinde, darbey Lochia inordinate geflossen, klagte eine Handwercks-Manns-Frau *Tormina* und *Cardialgiam*, fand sich aber auf MR. rhab. und ein äusserliches Oel zum Schmieren bald besser.

Eine kleine Frau von 30. Jahren klagte nach dem 5ten Kind-Bette in der 5ten Woche noch Lochia und Diarrhœam. ℞ ♀. Corall. ℈j. antispasm. ʒj. M. pro 4. Dos. Vormittags und Abends. ℞ Ess. pimpin. Ther. a. ʒj M. D.S. zu 30. Tropffen des Morgens und Nachmittags.

Eine Grenadiers-Frau von 30. Jahren klagte den 19ten Tag ihres Kind-Bettes, so der 21te April war, daß sie Lochia schon etliche mal starck gehabt habe, die nunmehro zwar still wären, hergegen aber hätte sich Frost und starcke Hitze eingefunden, verschriebe pulv. antisp. ʒiß. ♁. diaph. ℈ß. Epil. nigr. gr. v. M. Div. in v. p. æqu. D.S. alle 5. Stunden eins zu geben. Not. Pulv. Epil. liesse allhier bloß der Couleur halber darzu mischen, denn da ich eben diesen Tag vor dieser Frauen ihren Mann an einem affectu febrili rothe Pulv. verschrieben, so hätten selbige und diese leichtlich vor einerley angesehen werden, und folglich das Vertrauen fallen können, anerwogen die Fieber der Wöchnerinnen allezeit mit andern Augen angesehen werden.

Den 22ten liesse sie sagen, daß sie starcken Durchfall bekommen, der sie aber nicht matt mache, hiesse heute noch continuiren. Den 23ten war der Durchfall wieder gelinder, die Hitze aber continuirete noch, verschriebe ℞ TR. fl. pap. rh. ℈ß. M. f. rect. ʒj. M. D.S. Mixtur zu 30 Tropffen des Tags 4. mal. Den 24ten hatte sie etliche mal Breuhan getruncken, und davon wieder mehrern Durchfall, doch schiene sie den 25ten besser zu werden: Verordnete noch den Nodulum sub adstringentem cum ☉ro ins Getränckе, und beschlosse damit.

Eine Frau von 32. Jahren, welche vor 6. Jahren als Lue venerea infecta saliviret, fand sich jetzo im 5ten Monat schwanger, hatte aber vom Anfang an alle Monat eine Speciem hæmorrhagiæ uteri gehabt, vom Anfang dieses Monats abortirte sie, und muste Secundinam fructu latim von sich nehmen lassen, nach wenig Tagen bekam sie Husten und Brennen, so wol im Leibe, als auf der Brust: Verschriebe pulv. antisp. ʒj.

matr.

matr. perl. ℈j. M. pro 4. Dos. Vormittags und Abends. ℞ Ess. pimp. TR. ♀. a. 3j. M. D. S. Mixtur zu 30. Tropffen des Morgens und Nachmittags. Die Besserung folgte bald.

Mit der *Post abortum an hydrope* verstorbenen Frau verhielte sichs folgender Gestalt: Sie war eine Cholerico-Phlegmatica von 34. Jahren, hatte in ihrem Ehestande keine Menses gehabt, ausser statim post conceptionem, nun hatte sie verwichenen Herbst, ihrer Rechnung nach, zu rechter Zeit ein tod Kind von gar kleiner Statur gebohren: 4. Wochen nach diesem Kind-Bette zeigen sich die Menses wieder, worauf sie mit gewöhnlichen Zufällen an zu kränckeln fängt, in Meynung, daß sie nun mit dem 7den schwanger gehe, weil sie aber starcke Zahn-Schmertzen empfindet, fragt sie einen bekandten Barbier um Rath, der ihr denn ohne Weitläufftigkeit unter der Zunge zur Ader lässt, spüret auch bald Linderung darauf, allein, in wenig Tagen darauf abortiret sie mit Abgang vielen Geblüts: Secundina bleibt 8. Tage zurücke, und gehet hernach mit stinckendem Wasser fort, darauf folgt Frost, Hitze, dürr- und saltzigter Mund und Halß: Regio ventriculi inflatur, klagt Brennen im Magen, Eckel, Inclination zum Brechen, und wird sonst hager, diese Zufälle wurden mir den 21ten April, ohngefähr in der 3ten Woche, post abortum eröffnet, da dann MR. refriger. D. it. TR. propr. M. c. TR. ♀. M. und Pilul. laxantes verordnete. Den 25ten gieng noch wäßrige und eyterichte Materie weg, aber ohne Linderung der Zufälle: Verschriebe TR. propr. M. Ess. pimpin. a. 3ij. TR. ♀. 3j. M. ℞ ♀. antisp. 3ij. magnes. alb. ℈j. M. und Pil. Becch. purg. Den 4ten Maji muste sie selbst besuchen, fand sie aber, so wol im Gesicht, als am Leibe, sehr verfallen, konte auf keiner Seiten, sondern allein auf dem Rücken liegen, und gab in allem zu erkennen, daß Hydrops ascites ex utero völlig vorhanden sey: Entdeckte derohalber dem Manne die daraus zu fürchtende Gefahr, verschriebe zwar noch TR. ♀. ♀. antisp. ♁. fraxin. und abführende Pillen, als welche ihr allezeit Linderung gebracht, allein, weil keine zuversichtliche Besserung drauf folgen wolte, so wurden andere Mittel, und darunter viel Empirische adhibiret, biß sie endlich im Junio zu Grabe gebracht wurde.

Eine zarte Cholerica, welche schon über 8. Kinder gebohren, und im vorigen Jahr eine starcke hæmorrhagiam uteri cum excretione frustularum tunicacearum erlitten, klagte den 5ten April, daß sie letztern Terminum Mensium nicht so starck, als sonsten, gehabt, und selbige durch eine alteration darzu reprimiret, fürchte also, bey künfftigen, Obstructio-

nem Mensium. Verschriebe Mr. rhab. und Tr. ♀. Den 15ten gab sie die Nachricht, daß obstructio gewiß vorhanden sey; Hier riethe nun Continuation der verordneten Artzeneyen, und alle 3. oder 4. Tage einmal Stahlische Pillen, auch wöchentlich 2. mal ein Fuß-Bad zu nehmen. Den 30ten schrieb sie, daß eine Species *Molæ* gantz ohne Blut-Stürtz fort gegangen. Hierauf riethe pulv. antisp. und Pil. Stahlian. fortzubrauchen. Sie ward bald wieder schwanger, jedoch ohne Vermuthen, brauchte im Junio den Liebsteiner Brunnen, darzu sie sonst nicht zu bereden war, mit gutem Effect und erfolgter Muntrigkeit, und da sie endlich merckte, daß sie würcklich schwanger sey, zu keiner Zeit ihr aber sonsten so wol gewesen, als jetzo, so liesse sie sich um desto leichter bereden, gedachten Brunnen beständig bey der Mahlzeit, mit Wein vermischt, fort zu trincken, kam zu rechter Zeit glücklich ins Kind-Bette, und blieb auch nach selbigem ohne Maladie: Summa: Sie meynete nun mehrern und bessern Effect von dem Brunnen, als noch von keiner Artzeney, empfunden zu haben.

Bey 3. **Schwangern** hatte folgende Begebenheit: 1.) Meldete sich den 9ten ein Bauer-Mensch von 22. Jahren, welche ziemlich dick und von Gesicht blaß aussahe, zeigte auch einen blassen Urin, vorgebend, daß solcher von ihrer Schwester sey: Meine Præsumtion aber war, daß sie die Patientin selber sey, doch sagte zu ihr, daß die Schwester ohngefähr ein halb Jahr an Obstructione Mensium laboriren möchte, hierauf bate sie um ein Attestat an ihren Pfarr-Herrn aus, welches ich ihr aber abschlug, und sie zur Gedult wiese, massen sichs denn von selbsten ausweisen müste. Da sie aber in einem oder dem andern sich verriethe, daß sie selbsten diejenige sey, welche im Verdacht wäre, schwanger zu seyn, so entdeckte ihr meine Gedancken deutlich, wie ich sie den Umständen nach selbsten davor hielte: Weil man aber aus dem Urin der Sache nicht gewiß seyn könte, so recommendirte ihr den Gebrauch der Ess. pimpin. c. Tr. ♀. darbey sich Menses, wenn sie nicht schwanger wäre, gewiß einfinden würden: Hierdurch amusirte ich sie noch eine Zeitlang, und hielte sie ab, stärckere Mittel zu brauchen, biß sie endlich von selbsten bekandte, was sie bißher geläugnet hatte.

2.) Die andere war eine Cholerische Frau von 32. Jahren, hatte noch 5. Wochen im Schwanger-seyn zu gehen, da sie auf hefftigen Zorn auch ein hefftiges Asthma bekam, darbey sie äusserlich blau und kalt wurde: Verschriebe den 11ten April ♀. pect. ref. W. Sacch. lact. c. antisp. und Pot. asthmat. hieß auch ein warmes Fuß-Bad machen: Worauf

bald

bald Besserung folgte; Den 12ten, Nachmittag, meldete sich das Asthma wieder, weil es aber nicht so starck, als den vorigen Tag, kam, so bliebe bey gestriger Verordnung, worauf denn auch Besserung folgte.

3.) Eine fast am Ende schwangere Sanguineo-Cholerica, welche vor 2. Jahren in partu difficili etliche Tage zugebracht, liesse jetzo, wegen des Aderlassens, fragen, welches denn, am Fuß geschehen zu lassen, anriethe, solches wurde ohngefähr den 26ten April verrichtet. Den 15ten Maji hatte sie schon 8. Stunden Geburths-Wehen gehabt, da ihr früh um 6. Uhr ein starckes Wasser mit vielem Geblüt entgehet, worauf zwar viele Wehen und auch Eintreten der Frucht folgte, muste aber dennoch biß 12. Uhr arbeiten, da endlich der Kopff des Kindes, so auf der Seite gelegen, hervor kam: Weil aber das Kind mit der einen Achsel am osse pubis noch vest hieng, die Amme nicht weiter helffen konte, und das Gesicht gantz braun wurde, so muste selbsten zugreiffen, und es mit denen Förder-Fingern in der Geburt drehen, biß die Achsel vom osse pubis ab, und auf die Seite gebracht war, da es dann folgends durch innerlichen Trieb folgte. Puerpera brachte so dann biß 3. Stunden mit Ohnmacht und Mattigkeit zu, ehe sie sich recolligirte, in welcher Zeit ich ihr TR. refriger. und ♀. antisp. c. corall. gabe, und etliche Löffel voll diluirte Wein-Kalte-Schale essen, im übrigen aber ruhig stille liegen liesse.

An *Mensium fluxu nimio* brachte eine 37. jährige corpulente Sanguineo-Melancholica schon etliche Wochen zu, da sie den 15ten um Verordnung bitten liesse, welche in pulv. antisp. c. corall. und in der TR. fl. pap. rh. c. TR. corall. a. bestunde, auch gute Würckung nach sich zoge.

Eine andere Sanguineo-leviter Phlegmatica aber von 42. Jahren muste grosse Incommodité davon ausstehen, denn da sich ein Huste bey ihr einfand, verwandelte sich der ordentliche Fluxus in eine hæmorrhagiam, darbey mit Rücken-Reissen und Tenesmo ani, Stücker coagulirt Geblüt fort giengen: Sie hatte, dem Bekänntniß nach, mehrmalen, auch so gar im Schwanger-Gehen, hæmorrhagias uteri gehabt. Verschriebe den 19ten ℞ ♀. pect. ref. W. ℈ij. ☾. puriss. Sacch. lact. a. 3ß. corall. ℈j. M. pro 6. Dos. 3. des Tages zu nehmen.

Den 21ten war der Huste gelinder, Hæmorrhagia aber gieng noch starck, und zwar jetzo mit hellem Geblüt: Verschriebe ☾. c. corall. und TR. refrig. c. TR. corall. a. 3j. M. Den 22ten spürte sie gute Linderung in allem. Den 23ten, des Nachts, ward der Fluxus wieder stärcker, es sammleten sich aber keine Stücke, und, weil er den 24ten noch nicht remittirte, so nahm sie auf Weiber-Recommendation ▽. hirundin. und ♀.

Epil. nigr. worauf der Fluxus nur, wie ordentliche Menses, erschiene, und weil sie etwas Schwitzen drauf spürete, welches eine Anzeige, daß die Natur die Excretionem auch in Peripheria anfangen, folglich innerlich nachlassen, mithin den Circulum Sanguinis æqualem restituiren wolle, so riethe von diesem Wasser zuweilen einen halben Löffel voll fortzubrauchen, und die letztere Pulv. und MR. darneben zu nehmen.

Obstructionem Mensium mit starcker Krätze klagte den 12ten eine junge Bauers-Frau, welche im verwichenem Herbste sich aus einem in der Höhe und freyer Lufft gelegenen Dorffe in einem an einem Wasser in einem Thal gelegenen ungesunden Ort verheyrathet, weil nun dieser Ausschlag von Veränderung der Lufft und Wasser herrührete, so verordnete Ess. pimpin. c. TR. ♀. und ♀. purg. als Geblüt-Reinigung, worauf sie dieses Früh-Jahr noch gesund wurde.

III. Morbi Infantum.

Von 64. krancken Kindern hatten 41. Fieber-Anfälle, und von diesen 24. Brust-Fieber, 8. Febres simplices, 3. Febres stomachicas, 2. Catarrhales, 1. Tertianam, 1. erraticam, 1. purpuram und 1. morbillos. Die übrigen 23. hatten 5. Tussim convulsivam, 3. Tussim ordinariam, 2. Atrophiam, 2. Achores, 1. Tumorem totius corporis, 1. Ophthalmiam, 1. Inquietudinem, 1. Ansprung, 1. purpuram urticatam, 1. Steck-Fluß, 1. Epilepsiam, 1. Diarrhœam, 1. Flug-Feuer oder Rosalia, 1. Tumheit, und 1. wolte vor den Zorn-Sviten seiner Amme præserviret seyn.

Von dem gantzen Numero starben 2. nemlich: Ein Kind von ¼. Jahre, à Patre & Matre rachiticis gebohren, hatte nach vielem Schreyen endlich einen starcken Ansprung, crustam lacteam, bekommen, darbey es sehr unruhig sich bezeugte, insonderheit, da der Ansprung schiene zurück zu gehen, verschriebe den 9ten ♀. antispasm. ℥ß. ȝ. diaph. ℈ß pro 5. Dos. in der Meynung, nachgehends durch laxantia und andere temperantia dem Malo weiter vorzukommen, allein, die Eltern liessen es bey dieser Verordnung bewenden, und ward das Kind ab initio Maji begraben.

Das andere war eines armen Mannes Kind von ¾. Jahren an Atrophia, an einer krancken Mutter saugend, ob nun zwar die Medicamenta aus der Allmosen-Casse gut gethan wurden, so fehlte doch die gehörige Wartung, derohalber es medio Maji auch dem Tode zu Theil wurde.

Febris pectoralis war bey den meisten von leichter Condition, und die Eltern mehrentheils zufrieden, wenn sie nur keine Hitze mehr an denen Kindern

dern merckten, die sich von der MR. refriger. und einer Potiuncula bald verlohre: Der nachfolgende Huste, welcher auch nicht vehement war, wurde eben nicht sonderlich regardiret, ausser in 2. Adelichen Famillen hatte ich an demselben bey 5. Kindern auf 14. Tage zu curiren: Diesen letztern zu mindern, verhielte sich mein pulvis pectoralis, oder noch ein Syr. Cichor. c. rhab. & Syr. Mann. gut.

Die übrige Fieber waren von leichter Art, und liessen sich durch MR. refriger. bald heben: Ein eintziger ausgestopffter Knabe von 2. Jahren, welchem bey gesunden Tagen nichts als starck Bier zugelassen worden, und auch bey einem jetzt vorhandenen Magen-Fieber nicht davon abgehalten werden konte, muste etliche Tage in Gefahr liegen; Er schluckte, war bang und ungedultig, und spürte um die Gegend, wo das Intestinum colon über den Magen lieget, Schmertzen, biß endlich gegen den 7den Tag die Natur ohne Artzeneyen durch einen Durchfall die Kranckheit hobe.

Von andern Kranckheiten war *Tussis convulsiva* am gemeinsten, doch in der Cur nicht so gar obstinat, massen er auf gebrauchte laxantia leicht gelinder wurde. Unter andern wil ich nur eines eintzigen Kindes von $\frac{5}{4}$. Jahren, welches am gefährlichsten lag, gedencken: Den 29ten hatte es schon über 14. Tage den bösen Husten gehabt, darbey es von Gesicht gantz braun wurde. Verschriebe Syr. cich. c. rhab. Mann. c. ♀. Spec. diajal. Den 30ten schmisse es mit Armen und Beinen, und verdrehete die Augen, so, daß man den Ausbruch der Epilepsie befürchten muste, verordnete aber nichts, als ein Suppositorium. Den 1ten Maji waren die gestrigen Symptomata noch vorhanden: Verschriebe Pot. cum pulv. antispasm. Den 2ten Maji fand ich es munterer, da ich dann wegen anhaltenden Hustens noch Syr. Cich. c. rh. ʒj. c. pulv. purg. gr. vij. M. verschriebe, worauf es den 7den so wol ware, daß ich keine Artzeneyen mehr zu verordnen vor nöthig fand.

Ein Kind von 2. Jahren, welches von der Geburt an einen Fluß an sich gehabt, der bald auf der Brust, bald in denen Augen seinen Sitz gehabt, klagte den 6ten Hitz und Röcheln, und gleichwol auch böse Augen. Verschriebe MR. refriger. und nach gestillter Hitze pulv. purg. ℈ß. mit gutem Successu.

Ein Kind von $\frac{1}{2}$. Jahr, welches an einer Mutter tranck, die öffters über Land gehen muste, fand sich allezeit unruhig, und hatte ausgefahrne Knüpgen am Leibgen, wenn die Mutter durch Gehen sich fatigiret hatte: Diesem recommendirete Tr. rhab. zu 15. Tropffen.

Vor ein Kind von $\frac{1}{2}$. Jahr, welches an einer ausserordentlich zornigen

gen Amme trincken muste, verordnete den 8ten Tr. rhab. und den 20ten pulv. antisp. c. magnes. alb. weil aber das Erzörnen zu offte kommen, und das Kind allezeit kranck werden wolte, so riethe das Entwöhnen.

Ein Kind von $\frac{3}{4}$. Jahren am *asthmatischen* Husten, so einem Steck-Flusse fast nahe kam, recolligirte sich den 11ten auf Pot. Asthmat.

An Flug-Feuer lag ein Kind von $\frac{1}{2}$. Jahre folgender Gestalt hart darnieder. Es hatte eine Zeit her einen Fluß hinterm Ohre gehabt, welcher vor kurtzem sich an den Halß gezogen, gegen den 17ten aber gar trocken worden, worauf Hitze an dem Kinde verspüret wurde, verschriebe also den 18ten MR. refriger. Den 19ten zeigte sich ein Knote hinterm Ohre, welcher zum Aufbruch zu kommen schiene, solchen nun desto eher zu zeitigen, und die Schmertzen zu lindern, verschriebe Empl. de Melil. diach. c. g. a. c. camphora: Allein, es fand sich den 20ten, so weit dieses Pflaster gelegen, eine starcke Röthe, welche den 21ten als ein Rothlauff das halbe Gesicht eingenommen hatte, ohngeachtet das Pflaster gar klein wieder aufgeleget worden: Inzwischen zertheilte sich der Knote, den 22ten war das Rothe am gantzen Kopff herum, und wurde nun an einigen Orten blaß oder gelblicht. Den 24ten hatte es in Gestalt des ordentlichen Flug-Feuers den halben Rücken und Achsel eingenommen, hergegen liesse es am Haupte nach, weil nun das Kind etliche mal Durchfall gehabt, so verschriebe MR. rhab. nebst der MR. refriger. zu brauchen. Den 25ten lieffe es am lincken Aermgen hinaus, und den Rücken hinunter, das Kind schiene aber munterer zu werden. Den 26ten hatte es fornen die Brust occupiret, und war hinten biß ad anum hinunter, und thate nunmehro das Kind ängstlich. Verschriebe derohalber eine Potiunculam c. ℈. antisp. Den 27ten ließ es durch Schreyen mercken, daß es Schmertzen haben müsse, wenn es angegriffen wurde, weil es aber sonst nicht schlimmer, die Röthe aber an etlichen Orten wieder blaß wurde, so bliebe bey der Potiuncula. Den 28ten rückte es am Hinter-Backen, an Beinen und rechtem Arme fort, am lincken aber verschwande es wieder, sonsten blieb es, in Ansehung der Kranckheit, in Einem. Den 30ten sahe man am Leibgen nichts mehr, zoge sich aber an Händen und Füssen hinaus: Am Tage war es leidlich, gegen Abend aber wurde es noch allezeit kranck. Den 1ten Maji, ohngeachtet das Flug-Feuer bald gäntzlich unten hinaus war, bekam das Kind zu Mittag einen Paroxysmum mit Kälte und blauen Händen, und darauf bald Hitze, aber auch bald wieder Muntrigkeit, fieng auch an zu husten. ℞ Syr. Mann. Cichor. c. rhab. a. ʒj. M. D. S. Brust-Safft. Den 2ten Maji war es nicht kräncker, aber auch

nicht

nicht besser: Verschriebe MR. refriger. Den 3ten Maji schiene eine Besserung hervor, das Kind aber war so marode, daß es mit dem Köpffgen wackelte; Die rechte Hand und beyde Füsse waren noch dick geschwollen. Den 4ten ward Obstructio alvi geklagt, welche durch Biesam-Kugeln sich nicht öffnen wollen: Verschriebe Ungt. de arthanit. zum Schmieren, darauf folgte Oeffnung und merckliche Besserung: Den 9ten sahe man keine Vestigia mehr vom Flug-Feur, verschriebe noch Syr. purg. und überliesse das übrige der Natur.

Ein Knabe von 9. Jahren, welcher vorm Jahre anasarca laboriret, und seint der Zeit sich nicht wol gefunden, gieng oder saß den 23ten April von 8 Tagen her sehr verdrossen, tumm, und inclinirte beständig zu Schlaff, klagte zugleich Schmertzen am Haupte, sonderlich an einem Ohre, und hatte den 22ten aus der Nasen geblutet: Hitze spürete man nicht an ihm; Weil ich nun eine Congestionem materiæ serosæ nach dem Haupte vermuthete, so verschriebe zu deren Revulsion und Excretion MP. de Succ. Crat & purg. und erhielte gewünschte Besserung darauf.

IV. Morbi mixti.

In dieser Classe fanden sich 102. Patienten, und klagten 28. affectus capitis, 25. pectoris, 25. infimi ventris, und 24. externos.

Die Haupt-Beschwerungen waren 11. an doloribus capitis, 3. an Schwindel, 3. an Ohnmacht, 3. an Ophthalmia, 2. an Apoplexia, 2. an Stock-Schnupffen, 1. an Zahn-Weh, 1. an Gingivarum excrescentia, 1. an Melancholia hypochondriaca, 1. an Mania. Zwey davon starben an *Apoplexia*, ohne daß man Artzeneyen hätte anwenden können, nemlich eine 81. jährige Frau, selbige ward den 11ten April früh um 9. Uhr, da sie noch über die Gassen gegangen, mit Lähmigkeit der Zunge, und nach kurtzer Zeit auch des lincken Arms angegriffen, verschriebe zwar eine Potiunculam Confortantem, allein, es war wegen Lähmigkeit der Zunge und des Halses nichts beyzubringen, sie starb nach Verfluß etlicher Stunden. Der andere ein noch rüstiger Metzger über 80. Jahr, Temperamenti Cholerici, geht den 21ten erstlich in die Kirchen, nach diesem aufs Feld, um mit einer Haue Mist auszubreiten, darüber er sich fatigiret, bey der Heimkunfft gegen Mittag geht er ad locum secretum, post actum klagt er über penetrante Haupt-Schmertzen, und sinckt so gleich vor der Hinter-Thüre zur Erden; Man bringt ihn ins Bett, da er noch über die Kopff-Schmertzen klagt, und sich zugleich zum

Sterben bereitet. Welches denn auch vollbracht war, ehe ich ihn, ob ich gleich augenblicklich parat war, besuchen konte.

Hemicrania, **Kopff- und Zahn-Weh** waren diesen Monat etwas gemeiner, als sonsten, doch nicht von langer Daure, anerwogen sie sich insgesamt von etlichen pulveribus antispasmodicis besser befanden.

Schwindel kam den 4ten an einem Mann, welcher ehemals eine Schuß-Blessur am Kinn-Backen gehabt, und an eine Frau, welcher böse Flüsse das Gesicht alle verdorben, und den 7den an eine alte Frau; Bey denen erstern verordnete ich Ess. Alex. c. Ess. pimpin. und bey der letztern, wegen complicirter Brust-Beschwerung, Tr. propr. c. Tr. ♀.

Ohnmacht wandelte den 6ten eine um die Brust, ja am gantzen Cörper kräncklíche 60. jährige Frau an, mit vorgängigem Schwindel: Fand sich auf jetzt gedachte MR. bald besser.

Einer in Conjugio sterili lebenden Sanguinischen Frau aber, die mehrmalen Anfälle von Ohnmacht, Krampff und Haupt-Weh hatte, verschriebe den 23ten MP. Beccher. de Succin. Crat. ℈ß. Purg. ℈j. M. und einem hagern Schüler, welcher den 29ten in der Kirche in Ohnmacht gesuncken, verschriebe pulv. antisp. 3j. ♂. diaph. gr. viij. M. pro 4. Dos.

An *Ophthalmia* waren ein Soldat und 2. Fräuleins unpäßlich, der erstere fand sich auf ℣. camph. nicht sonderlich besser: Auf Pil. de Succin. Crat. c. purg. aber, und Gebrauch eines Vesicatorii, bekamen alle drey Linderung.

Von stockigt gewordenen Schnupffen klagte 1.) eine Cholerische Frau von 60. Jahren Engbrüstigkeit und Mattigkeit, selbige fand sich auf die MRam catarrhalem ex TR. propr. & TR. ♀. bald besser. 2.) Ein Literatus, Temperamenti Cholerico-Sanguinei von 30. Jahren, hatte zu viel an ℣. camphorato gerochen, und damit den Schnupffen stockigt gemacht, die Svite davon war, daß er excessive Kopff-Schmertzen in der Stirn über dem lincken antro Cranii bekam, und daran liegen bliebe. Verschriebe den 21ten April

℞ ♀. antisp. 3iß.
♂. diaph. ℈ß. M. pro 5. Dos. und äusserlich hieß ich ℣. camph. ad locum doloris streichen: Schnupffen hatte schon von selbsten wieder an zu fliessen gefangen, daher konte leichtlich Besserung gehoffet werden, welche sich bald einstellete, indessen war der Patient den 27ten selbsten der Resolution, die Pulveres reiterirt nochmals zu brauchen.

Ein corpulenter Sanguineus hatte eine Zeit her *Excrescentiam gingivarum Scorbuticam*, darwider ihm ein Feldscherer Ungt. ægypt. cum emo-

lumento

lumento gebraucht, hierauf aber bekam er *Ophthalmiam*, weßhalber ▽. fl. Samb. c. Tut. ppt. verschriebe.

Ein armer etliche 40. jähriger Mann, Temperamenti Melancholico-Cholerici, deme in der Kürtze 3. Kinder gestorben, hatte in Betrübniß solchergestalt sich vertiefft, daß er eine Melancholiam hypochondriacam klagte mit Drücken in hypochondriis, riethe Succ. beccabung. & Nasturtii ▽tici cum sero lactis und flor. primul. ver. als Thée brauchen.

Ein lediger Mensch, welcher verschieden mal Kopff-Schläge bekommen, verfiel den 16ten in einen *Affectum Melancholicum*, daran er mehrmalen sich zu Hause halten müssen: Verschriebe ♀. antisp. 3iß. arc. dupl. 3ß. M. pro vj. Dos. und riethe V. Sectionem in pedibus. Von den Pulvern machte er sich die Impression, daß sie Blut wären, wolte sie also nicht nehmen, und da er den 17ten ausgieng, und mit einem Soldaten, welcher in Commando stunde, zu händeln kam, und mit einer Flinte etwas hart auf den Kopff geschlagen wurde, geriethe er in völlige *Maniam*, und hatte so verwirrete Reden, daraus man nicht das geringste nehmen konte, alles aber war an ihm furieux: Bald beklagte er seine in Flammen sitzende Seele, bald kamen ihm obscœne Dinge in die Gedancken, bald fluchte er, bald wolte er ein vornehmer Officier seyn, bald machte er viel Reimen und Verse, u. d. g. und muste von 4. Personen gehalten werden, biß ihm die Glieder dergestalt fatigiret, und gleichsam zerrissen waren, daß er Schmertzen davon fühlete, und endlich nach Verfluß von 3. biß 4. Stunden sanfftmüthiger wurde, verlangte so dann Brunnen zu trincken, und nach diesem Sauer-Brunnen, welchen concedirete, und an Statt der rothen Pulver, verschriebe ♀. ☉. puriss. 3j. ☿. ☉l. 3ß. M. pro 3. Dos. welche er, in Brunnen zerlassen, vor Sauer-Brunnen tranck, weil dieser nicht zu bekommen war. Den 18ten traff ich ihn in gutem Stande an, nur daß er zuweilen noch ein verkehrt Wort von sich hören liesse: Er erzehlte, daß er vor 8. Jahren Kopff-Schläge bekommen, und weil die Action darüber noch nicht beygeleget, und nunmehro der Unkosten halber im Amte starcke Erinnerung geschehen, hätte er sich darüber erzörnet, und den Paroxysmum damit erreget. Die Pulver wurden heute reiteriret. Den 19ten war der Verstand in ziemlicher Ordnung, der Patient aber hatte noch keine Oeffnung gehabt, klagte auch über Kälte im rechten Bein. Hieraus nahm ich Indication, ein Vesicatorium zu appliciren, welches zugleich revellendo die Congestiones vom Haupte weg locken solte, und verschriebe pulv. antisp. c. magnes. alb. Den 21ten

verordnete zu mehrer Abführung Pil. Beccher. purg. c. Extr. helleb. nigr. Von daran biß zum 16ten Maji merckte man zwar nichts furiöses mehr an ihm, die Gedancken aber waren doch immer zerstreuet, und bliebe über keiner Arbeit: Verschriebe MP. purg. ℈ij. Extr. hell. nigr. ℈j. M. x. gran. pro 1. Dosi, und pulv. antisp. Von daran hat er keine Artzeneyen mehr gebraucht, und nachdem er sich nach einem Jahr verheyrathet, höret man nichts ungeschicktes mehr von ihm.

Affectus pectoris klagten 13. Patienten Husten, 6. angustiam pectoris, 4. asthmata, 1. hæmoptysin, und 1. Phthisin. Davon die letztere, eine ledige Weibs-Person von etliche 30. Jahren, starb, sie hatte schon etliche Jahre auswerffenden Husten gehabt, auf gebrauchten Kräuter-Thée aber sich noch allzeit recolligiret, diesen Winter aber mochte sie die Kälte mehr, als sonsten, gedrückt haben, daher alle Congestiones nach der afficirten Brust gegangen; Ihre eintzige Klage war zuletzt über kurtzen Athem: Zum Soulagement verschriebe Pot. asthmat. es daurete aber nicht lange mehr mit ihr.

Husten liesse sich bald und leicht mitigiren, entweder durch pulv. pect. N. oder durch MR. catarrhalem: Nur ein corpulenter Mann forcirte sich so lange, biß er Schmertzen in einer Seite davon empfande, und Blut-streiffigt drauf auswarff: Er hatte schon bey 8. Tage einen gewohnten Kräuter-Thée gebraucht: Verschriebe den 21ten April MR. catarrhal. c. Ess. Scord. und ℥. Mastich. Scorp. a. ℥ij. camph. ℈ß. M. D. S. zum Schmieren. Und eine etliche 50. jährige ledige Weibs-Person, welche am Husten mehrmalen tödtlich kranck gelegen, klagte solchen auch in diesem Monat hefftig mit Sticken und Spannen auf der Brust: Verschriebe den 6ten MR. catarrhal. und ♀. pect. ref. W. ℈j. Den 8ten spürte sie noch keine Linderung, weßhalber Pot. asthmat. verordnete: Den 14ten verschriebe pulv. pect. N. c. cinam. Sie konte selbigen aber nicht vertragen, dahero den 14ten Elix. pect. W. ℥ij. c. L. op. gr. j. verschriebe, aber auch hierauf legte sich nicht alle vehemenz, biß sie durch fol. Senn. purgierte.

Asthmatici bekamen vom Elix. pect. W. oder einer Pot. asthmat. Linderung, ausser ein 60. jähriger Mann, welcher mehrmalen bey starckem Husten das Keichen gehabt, klagte den 3ten eine bange Engigkeit auf der Brust: Verordnete Pot. asthm. und pulv. pect. ref. W. c. pulv. antisp. Den 5ten, Abends, war der Anfall mit Hojähnen, Brust-Drücken und Stichen im Haupte starck, riethe aber nur Continuation verordneter Medicamen-

dicamenten: Darauf folgte eine ruhige Nacht. Den 6ten verschriebe Pil. Beccher. purg. 4. Doses auf den Abend zu nehmen: worauf gute Besserung folgte, so daß er sich getrauete, eine Reisse von etliche 40. Meilen zu thun, bate jedoch ein Præservativ darzu aus, welches den 14ten in der MR. catarrh. und meinem pulvere pectorali bestunde.

Hæmoptisin leviorem oder einen blutigen Auswurff klagte ein robuster Granadier, welchem den 4ten pulv. pect. N. ʒj. ☾. puriss. ʒj. M. verschriebe.

Beschwerungen, so im Unter-Leibe ihren Sitz hatten, waren 5. Diarrhœæ, 4. Calculosi, 4. an Obstructione alvi, 2. an Magen-Weh, 2. an Cardialgia, 2. Hæmorrhoidarii, 2. an Colica hæmorrhoidali, 1. an Soor-Brennen, 1. an Torminibus, 1. an Ubelseyn, 1. an Vomitu cruento.

Diarrhœam hatte ich bey allen vom 9ten biß zum 13ten zu curiren und verordnete nur pulv. oder Tr. rhab. benebst einer MR. ex Ess. Carm. W. c. Ess. Ther. und bey einem alten Manne, über diese noch, Elect. diascord.

Von *Calculosis* kamen 2. Männer leicht und nur mit einer Verordnung pulv. antisp. c. Cryst. ♀. und TR. ♀. durch, 2. alte Weiber aber lagen gefährlich dran: Die eine bekam den Anfall den 17ten in der Nacht mit Schmertzen in einer Seite und Brechen, darbey sich Urindrangen fühlen liesse: Verschriebe Tr. ♀. D. ℞ ▽. Fragor. Cerasi nigr. a. ʒiv. M. und Ungt. Dialth. c. Camph. Den 19ten stellten die Schmertzen ein Malum Ischiaticum vor, hiesse derohalben ein Vesicat. an die Wade legen. Den 20ten liesse ihr wegen 7. tägiger Verstopffung 2. Clystiere geben, worauf Oeffnung und ziemliche Besserung folgte. Die andere hatte sonsten bey mehr gewohnten Stein-Beschwerungen allezeit trüben Urin, nachdem ihr aber eine Ohnmacht unvermuthet anwandelt, geht er helle fort; 8. Tage darauf bekommt sie Schmertzen auf der rechten Hüffte circa ductum Uretheris mit conatibus vomendi: Verschriebe den 28ten April ℞ ♀. antispasm. ℈ij. Cryst. ♀. ℈j. M. pro 4. Dos. ℞ TR. ♀. ʒij. D. S. zu 20. Tropffen nebst den ☉. fl. cham. & Carmin. vulg. a. ʒij. M. zum Schmieren. Die Dosin der Pulvern und Tropffen muste derhalber gering verschreiben, weil die Patientin allzu sensible war. Den 29ten war sie etwas besser, jedoch ohne Fortgang eines Steins. Den 30. klagte sie wieder mehrere Schmertzen, sie hatte aber auch Bier getruncken, welches Stein-Schmertzen im geringsten nicht vertragen können. Den 2ten Maji klagte sie noch

Toben im Unter-Leibe, hiesse sie derowegen ein Clystier ex lacte & Saccharo nehmen und TR. ♀. fort brauchen, darauf sie 6. Sedes und eine gute Besserung erhielte.

An *Obstructione alvi* laborirten den 1ten April 2. Männer, und am Ende des Monaths ein junger Mensch und eine Frau: Denen erstern verschriebe pulv. antisp. und ⊖. Sedlic. a. benebst der Mr. rhab. Denen letztern aber Pil. Beccher. purg. a. mit guter Würckung.

Magen-Weh und *Cardialgia* differirten nur Gradu, und kam das erstere an 2. Männer, die letztere aber an 2. Weiber: Die eine Frau hatte sich einen übeln Geschmack und Magen-Drücken durch Stimm Küchel, welche sie des Hustens halber brauchen müssen, erwecket, darvon sie einen solchen Eckel bekommen, daß sie sich brechen wolte: Den 18ten verschriebe MR. rhab. und MR. catarrhal. den 20ten war sie zwar in vielen besser, klagte aber noch über langes Magen-Drücken weßhalber Mr. cat. nochmahls und Mr. Beccher. c. purg. verschriebe, und davon beständige Besserung erhielte.

An *Hæmorrhoitibus* klagte sich a) eine bey nahe 50. jährige Frau, daß sie post finem Mensium nun etliche Jahre selbige zuweilen starck gehabt, und noch vor 8. Tagen mit Fahren sie hefftig erreget, ob sie nun zwar wieder stille wären, spüre sie doch noch Wallungen im Geblüte, fragte dannenhero ob sie V. Sectionem consvetam vernalem geschehen lassen dürffte? Welche dann nicht so wol concedirte, als viel mehr anriethe, worauf denn auch grosse Linderung folgte. b) Eine andere Frau von eben diesem Alter, welche in vorigem Monat an Stein-Beschwerung von trocken gewordenen bösen Schenckeln ein hartes Lager gehabt, hatte sich den 23ten sehr kalt werden lassen, worauf sich Diarrhœa gemeldet, die aber den 27ten wieder aussen geblieben; Hergegen klagte Patientin Schmertzen in einer Seite, conatus vomendi und Tenesmum & dolores in ano Molimina hæmorrhoidum. Verschriebe MR. rhab. mit gutem Nutzen.

Colicam cum tenesmo, und also hæmorrhoidalem, klagte den 19ten eine Cholerica von etliche 20. Jahren, welche vielen Zorn bißhero auszustehen gewohnet gewesen. Verschriebe MR. rhab. und pulv. antisp. Magnes. alb. Den 21ten hatte sie sich zwar ziemlich gebessert, nur aber die Nachwehen und Tormina folgends zu dämpffen, verschriebe ℞ TR. propr. M. 3ij. Ess. Carm. Wed. Liqv. min. anod. Hoffm. a. 3j. M. D. S. zu 30. Tropffen des Tages 3. mal.

Der Sangvineus, dessen im IIIten Jahr-Gang p. 828. in einem

nem weitläufftigen Casu gedacht, klagte den 24ten seine alte *Colic*, und ward den 25. weisen Stulgangs gewahr, daher er sich wieder vor der Gelbsucht fürchtete. Verschriebe MR. rhab. und die im vorigen Casu gedachte Pulver. Den 26ten waren die Excrementa wieder natürlicher Couleur und also die Galle wieder in ordentlicher Excretion, Tormina aber wolten noch nicht gäntzlich remitiren. Verschriebe Pil. Becch. purg. und ⊖. Sedl. 3ij. pulv. antisp. 3j. M. pro 6. Dos. worauf sich alles legte.

Ein Sanguineo-Phlegmaticus von etliche 50. Jahren, sonst voller Flüsse, klagte den 11ten **Soor-Brennen**. Verschriebe Pil. Becch. purg. und Ess. Pimpin. c. ♎. ☾. dulc.

Eine zu Stein-Beschwerung und Hæmorrhoidibus geneigte Frau von 44. Jahren, klagte den 11ten *Tormina* oder **Kneipen im Leibe**: Gabe ♀. ex ☾. Crystal. ♀. &. ♃ri mit augenblicklicher Linderung.

Ein Choleriſcher junger Soldat klagte den 14ten **Ubelseyn mit Grimmen im Leibe**, worauf fast Ohnmacht folgen wolte. Verschriebe MR. rhab. 3ij. auf 3. mal mit guter Linderung.

Eine Frau von etwa 30. Jahren hatte vor 2. und 3. Jahren Vomitum cruentum gehabt und von derselben Zeit an sich übel befunden, jetzo aber ward sie gantz marode und klagte auswerffenden Husten, verordnete Succ. beccabung. Nasturtii ▽tici, chelidon major. Und nach diesen Flor. primul. ver. als Thée zu brauchen. Vom Effect kan ich nichts gewisses sagen, weil sie vom Lande war.

Aeusserliche Beschwerungen bestunden in 8. Rhevmatismis, dorsi, pectoris & colli. 4. klagten das Malum Ischiadicum, 3. Scabiem, 2. Podagram, 2. Luem veneream, 2. böse Schenckel, 1. purpuram urticatam, 1. Tuff-Knoten, 1. Mattigkeit. Von diesem Numero starb eine Frau an einem grossen Schenckel-Geschwür. Sie hätte schon eine ziemliche Zeit das Bett hüten müssen, da mir den 12ten befohlen wurde, sie in Augenschein zu nehmen, fand aber den dicken Schenckel um die Kugel und Hinter-Backen überall mit offenen Geschwüren besetzt, welche viele Materie von sich gaben, mithin die Frau gantz auszehreten. Zugleich merckte man auch innerliche Hitze und Febrim hecticam an ihr, ich verordnete zwar dienliche Medicamenta, aber ohne Linderung, es müsten vielmehr noch etliche abscessus geöffnet werden, welche ihr folgends alle Nahrung benahmen, und gegen Ende des Monats ihr Lebens Ende beförderten.

Die stärckste *Speciem rhevmatismi* hatte eine alte hagere Frau, an welcher

cher man eine Zeit her Indicia Luis venereæ wahr genommen, klagte den 10ten erbärmliche Schmertzen auf dem Halse, darwider ich ☿. antisp. ♂. diaph. und magnes. alb. verordnete. Den 12ten meynte sie zwar einige Linderung zu haben, konte es aber kaum mercken: Verordnete ☿. antisp. c. Epil. nigr. Den 16ten hiesse Empl. miracul. c. camph. auflegen, worauf 24. Stunden gute Linderung erschiene, nach der Zeit aber wurden die Schmertzen so hefftig, daß sie fast von Sinnen kommen wolte, dannenhero ich ihr ein Vesicatorium an die Waden zu legen verordnete, worauf sie beständige Ruhe bekam, und den 21ten nur noch über Mattigkeit klagte, weßwegen ich ℞ Tr. propr. M. 3ij. Tr. ☿. 3j. und Bals. vit. Hoffm. gtt. v. M. zu 24. Tropffen täglich 3. mal verordnete.

Das *Malum Ischiadicum* betraff 3. Männer und eine Frau, davon spüreten die ältesten zu 60. biß 70. Jahren von Vesicatoriis und Purgantibus bald Linderung, ein Mann von etliche 30. Jahren, von hitzigem Gemüthe, aber muste viel daran ausstehen, und bey 6. Wochen das Bett hüten. Die Ursache mochte wol seyn, weil er den Anfang zur Cur mit Räuchern und äusserlichen Mitteln gemacht, bekam aber endlich durch Laxantia und continuirte Vesicatoria doch noch Linderung.

Von *Scabiosis* und *Podagricis* finde nichts sonderliches zu erinnern, ausser, daß denen erstern purgantia, den andern aber Gedult recommendiret.

Einen Arrestanten, welcher schon eine ziemliche Zeit in Verhafft gewesen, muste den 15ten visitiren, und fand alle Signa Luis Venereæ an ihm, welche ohne Zweiffel von gestopffter Gonorrhœa mochte herrühren: Es hatte ihn ein Chirurgus schon in der Cur, welcher vielleicht Mercurialia mochte gegeben haben, dahero fand ich ihn den 18ten schon salivirend, so er aber dem Toback-Rauchen und dem bösen Halse zuschriebe, auch bald wieder aufhörete: Verschriebe dahero

℞ Ess. fumar.
L. Sass.
TR. ♂. ☿. a. 3ij. M. D. S. Mixtur zu 30. Tropffen des Tags 3. mal.

℞ ☿. purg. gr. xxv.
☾. dulc. gr. iv. M. D. S. zum Purgieren.

Nach diesem hätte nun gleich die ordentliche Salivation angefangen, allein, weil keine Bedeckung und ander Zugehör darzu vorhanden war, so muste es biß in Majum anstehen lassen: Indessen nahmen Ulcera penis, Schmertzen und Schwulst sehr zu, daß ich den 30ten April nöthig fand, folgendes noch zu verordnen:

℞ Ess.

℞ Ess. pimpin.
fumar. a. 3iij.
TR. ♂. ☿. 3ij. M. D. S. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal.
℞ ▽. fl. Samb. fol. Qverc. Calc. viv. a. ℥v.
♀. Ceruss. litharg. a. 3vj. myrrh. 3ij. M. D. S. zum Umschlag ad ulcera penis.

Den 5ten Maji verschriebe das Unguentum Salivatorium, davon salivirte er den 14ten starck mit Schwulst derer Backen, und fieng gut an zu heilen. Den 21ten war er am Leibe überall geheilet, im Munde aber war ihm eine Beule mit blutiger Materie aufgesprungen, und hatte 8. tägige Obstructionem alvi, welche zu öffnen ich Suppositorium verschriebe, den Mund aber ungestöhret liesse. Den 28ten salivirte er noch immer starck, und klagte daher über Mattigkeit, verschriebe derohalber eine Diffusam Emulsionem amygdalarum pro Potu ordinario, darauf bekam er zwar Linderung, doch klagte er den 5ten Junii noch immer Brennen im Munde und continuirendes Saliviren, verschriebe noch eine Emulsion, ingleichen Pil. purg. gr. xv. und Ess. Alex. Stahl. und Ess. pimpin. a. 3iij. M. und beschlosse damit die Cur.

Einem Soldaten, welcher harte *pustulas venereas* an sich hatte, verschriebe nur MR. ex Ess. fumar. L. Saff. TR. ♂. ☿. a. 3ij. mit guter Besserung.

Ein corpulenter Mann klagte nach geschehenem Aderlassen einen Ausschlag von *purpura urticata*, und, nachdem diese verschwunden, eine Engigkeit auf der Brust, verschriebe MP. Becher. c. purg. und MR. cat. mit guter Linderung.

Eine 60. jährige Wittwe klagte **Mattigkeit** und Magen-Wehe, dieser verschriebe MR. catarrhal. und pulv. antisp. c. pect. res. Wed. mit ziemlicher Linderung.

V. Casus inopinati.

HJer konte nun 9. Casus zehlen, darunter waren 5. Frühlings-Curen, 2. Beschädigungen vom Fallen, 1. Bein-Bruch und 1. hypercatharsis.

Zur Frühlings-Cur muste aufs Land 3. Kräuter-Weine verordnen, welche aber mehr von der Gewohnheit und Verlangen der Patienten, als von meiner Recommendation dependirten, damit ich aber mit der Schärffe des Weins keinen Schaden anrichten möchte, so verordnete, daß die Species, ehe der Wein drüber käme, mit 1. oder 2. Nösel Wasser

abgesotten werden möchte: Worauf denn auch ein Adelich Frauen-Zimmer, welche gelinde purgierte, gute Würckung empfande.

Die Beschädigungen vom Fallen, waren an 2. Kindern, da nemlich das eine bald nach dem Entwöhnen aus der Wiege auf den Kopff stürtzte, und bald darauf von einem Brust-Fieber befallen, ordinario modo aber durch Potiunculam und MRam refriger. curiret wurde: Das andere von 4. biß 5. Jahren, war ins Wasser gestürtzt, und mehr von Schrecken, als Beschädigung, kranck; Verschriebe TR. propr. M. und Ess. Cort. ☉. M. zu 15. Tropffen alle 4. Stunden.

Den **Bein-Bruch** hatte eine 50. jährige Frau kurtz über dem Knöchel, und schiene wohl curiret zu seyn, ausser daß in der 4ten Woche noch ein starcker Schwulst des gantzen Schenckels, und febrilischer Frost und Hitze sich einfand, weßhalber pulv. antisp. c. ♂. diaph. und MR. refrig. verordnete. Diese Verordnung geschahe den 10ten April. Den 18ten war Friesel vorhanden, und noch keine Besserung zu spüren, verschriebe MR. refriger. nochmals, und ℞ ☿. ☾. puriss. ʒiß. bez. min. Wed. ʒß. M. pro vj. Dos. Den 22ten war Friesel zwar noch zu sehen, doch empfand die Patientin eine merckliche Besserung, verordnete also nochmals pulv. antispasm. c. ♂. diaph. und TR. fl. pap. rh. ʒß. M. f. non rect. ʒj. M.

Hypercatharsin bekam ein Sanguinischer Mann, nachdem er den 21ten Martii ohne Incommodité purgiret, und den 1ten April in der Kirche zu kalt worden, darauf er vielmal noch starck purgirte, und Abends Hitze, Kopff-Weh und Reissen in allen Gliedern klagte, auf pulv. antisp. ℈ij. magn. alb. ℈j. M. pro 3. Dos. und Ess. Alex. Stahl. c. ♌ ☾. dulc. fand er sich bald besser.

Bemerckung des Gewitters vom Majo 1729.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
1 ☉	*Misericordias Domini.)* Nebel: Nachmittags Sonnen-Schein, Abends klein Gewitter.	17 15	100 125	O. S. O.
2 ☽	Früh dunckel, von 9. Uhr an Regen.	16	108	W. S.
3 ♂	Dunckel, kühle Winde, Mitt. hell, Ab. Gewitter gegen Osten.	16	100 130	O. S.

4 Dun-

		Barom.	*Therm.*	Winde.
4 ☿	Dunckel: Mittags warm, Gegen Abend Regen.	16	100 130	O.
5 ♃	Hell, windig.	17	93 135	O.
6 ♀	Hell.	17	90 100	O.
7 ♄	Hell, bald dunckel.	17 16	88 110	O. unten N. oben
8 ☉	*Jubilate.)* Dunckel.	15	95 120	O.
9	Dunckel,	15	102	unten O.
☽	Mitt. Gewitter mit fruchtbarem Regen.		140	oben W.
10 ♂	Dunckel, Nachm. wolckigt mit etwas Regen.	17	105 140	W.
11 ☿	Wolckigt, Abends Gewitter mit Regen.	17 16	102 140	W.
12 ♃	Dunckel, regnericht, Abends Gewitter mit Regen.	16 15	112 140	W.
13 ♀	Nacht und Tag Regen, doch auch zuweilen Sonnen-Blicke.	13 14	118 110	W.
14 ♄	Dunckel, windig.	15	99 103	W.
15 ☉	*Cantate.)* Regen beständig.	13	99 102	S.W.
16 ☽	Wolckigt.	17 16	99 120	oben W. unten O. S.
17 ♂	Früh Regen, wolckigt, Nachmittags Strich-Regen.	14 13	110	S.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
18 ☿	Wolckigt, Regen, zuweilen Sonnen-Schein.	12	100	W.
19 ♃	Früh regnericht, von 9. Uhr an trocken.	13 15	92	W.
20 ♀	Wolckigt.	17	85 109	N. W.
21 ♄	Schön Wetter, Abends Regen.	16 15	98 130	S. W.
22 ☉	*Rogate.)* Wie gestern.	15	104 130	S. W. W.
23 ☽	Früh wolckigt, fein Wetter.	15 17	110	W.
24 ♂	Schön, hell.	17 16	98 165	W. O.
25 ☿	Nachts etwas Regen, am Tage schön.	17	119 140	W.
26 ♃	Nachts Regen, auch am Tage.	17 19	120 110	S. W.
27 ♀	Wolckigt, sonst schön Wetter.	21	100 130	N. W.
28 ♄	Wolckigt, fein Wetter.	21 19 $\frac{1}{2}$	112 130	W. S. O.
29 ☉	*Exaudi.)* Schön.	19 18	112 170	S. O.
30 ☽	Schön, Abends Gewitter.	18	130 170	S. O.
31 ♂	Wolckigt.	18	138 175	N. W. N. O.

OBSER-

OBSERVATIONES CLINICÆ

Vom *Majo* 1729.

I. Febres.

Fieber-Patienten meldeten sich in diesem Monate bey mir 62. und zwar wieder 33. an Febre catarrhali grassante, 9. an Febribus pleuriticis vel peripnevmoniacis, 6. an maligna, 7. an intermittentibus, 3. an insultibus febrilibus, 2. an Stomachica, 1. an Erysipelacea, und 1. an erratica.

Fünffe davon musten die Schuld der Natur bezahlen, nemlich 3. an Maligna und 2. an Peripnevmoniaca.

Die erstere, so an Febre maligna verstarb, war eine im Lazareth lebende 60. jährige Wittbe, sonsten vielfältig zu Rothlauff geneigt, hatte die Kranckheit ex Contagio, und starb mit zuschlagender Engbrüstigkeit gegen den 9ten Tag; Sie hatte vom Anfang durch gezwungenes Schwitzen sich selbsten curiren wollen, und mochte damit sich übertrieben haben.

Der andere war ein junger Hypochondriacus von gar zu starcker Impression, wo das Contagium hergekommen, konte man nicht ergründen, doch war er in einem Hause, darinnen er, weil vielerley Leute ab und zu giengen, gar leicht darzu kommen können; möglich aber war es auch, daß durch viele Gemüths-Unruhe und hefftige Affecten febris catarrhalis benigna sich in Malignam verwandeln können. Er liesse proprio ausu am Fuß zur Ader, und zugleich darauf klagte er Schauer, Reissen im Rücken und Gliedern, mit etwas Husten, weßhalber den 20ten pulv. antisp. ℥ij. pect. ref. W. ℥ß. M. pro 6. Dos. verordnete. Den 22ten klagte er noch immer Frost ohne sonderliche Hitze, durffte noch nicht gar bettlägericht seyn, da er nun vor der Kranckheit Capern gegessen und Durchfall darauf bekommen, war er in den Gedancken, den Magen damit verdorben zu haben, verschriebe also ⊖. Sedliz. ℥vii. und nach solchem TR. fl. pap. rh. ʒß. M. f. rect. ʒj. M. D. S. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal. Auf das ⊖. purgierte er den 23ten biß 10. mal viel Wasser von sich, und war ziemlich wol darbey: Da aber Nachmittag ihm einige Bangigkeit anwandelte, kam er selbsten auf die Impression, febrim malignam an sich zu haben, da man doch nichts anders, als hypochondrisches Drücken und Ructus an ihm gewahr werden konte: Hies-

se ihn bey der Mixtur bleiben. Den 24ten hatte er noch ein paar mal Oeffnung gehabt und fand sich wol darbey. Den 25ten klagt er zu weilen eine Aengstlichkeit, mit Schwitzen: Indem ich ihm den Puls exploriren will, bildet er sich ein, ich hätte diesen Tag Patienten an Febre maligna besucht, und entsetzt sich so hefftig, daß ich Nachmittag um Verordnung vor solch Erschrecken gebeten wurde, welche in pulv. antispasmodico und specif. cephal. auf 2. mal zu nehmen bestunde. Den 26ten fieng er an zu deliriren, und zwar in einer gewissen Sache mit Nachdruck, da dann zugleich hefftiger Zorn mit unterlieff, ich suchte Petechien, fand aber nur etliche wenige an Armen: Verschriebe eine Potiunculam ex ▽. Cerasor. nigr. fl. til. rub. id. c. TR. fl. pap. rh. & Syr. rub. id. Den 27ten war er wieder bey Verstande, schwitzte und hatte auch gelinden Durchfall, Flecken aber hatten sich nicht ferner eingefunden. Den 28ten meldete sich Frieſel am Halse, darbey er sehr kranck war, hatte Bangigkeit und Zucken in denen Gliedern, verschriebe MR. refriger. und liesse Pot. darbey fortbrauchen, diesen Tag hatte er in einer wichtigen Sache die hefftigste Gemüths-Bewegung, so daß er darüber in ein recht furiœses Delirium geriethe, den 29ten muste ihn in der Nacht besuchen, da er nach einem kurtzen Schlaff gantz steiff worden, nicht reden und auch fluida nicht schlingen konte: In diesem Paroxysmo blieb er über eine Stunde, sahe sich offt um, aber ohne Verstand. Verschriebe

℞ ▽. Cerasor. nigr. ℥vi. Cort. Senn. frig. ℥ij.
♀. antisp. ℥j. Syr. fl. pap. rh. ℥ß. M.

Gegen 9. Uhr war er zwar wieder bey Verstande und konte vernünfftig sprechen, doch nicht ausser Gefahr: Diarrhœa hatte sich gelinde eingestellet, an Statt des Kosents concedirte abgesotten Wasser zu trincken. Den 30ten rückte viel heller Frieſel heraus, aber ohne Linderung und den 31ten kam auch viel rother zum Vorschein, der Urin zeigte zwar Zeichen zur Besserung, immassen er blaue Couleur am Glasse machte, und sich brach, der Patient aber hatte noch viel Zittern und Phantaisie, und der Nachmittags sich eingefundene Paroxysmus wurde hefftiger, als bißher: Nach dessen Vertobung hat er einen gebratenen Kranich-Apffel mit Zucker gegessen, worauf er aber gleich vehement kranck worden, und den 1ten Junii frühe gestorben ist. Von denen hefftigen Gemüths-Bewegungen, so allhier die Cur verdarben, und die Kranckheit tödtlich machten, will ich nichts mehr gedencken, als dieses, daß diejenige, denen sie bekandt gewesen, gantz ungezweiffelten Beyfall geben müssen, daß derenthalber keine Errettung vom Tode zu hoffen gewesen.

Der

Der dritte, so an Febre maligna starb, war ein robuster Metzger Knecht, das Fieber hatte er ex Contagio aperto, ward aber auf dem Lande fast 4. Stunden von hier ordinario modo kranck, inzwischen treibt er doch den andern Tag etliche Kälber fort und fatiguret sich also über Vermögen: Wie nun diese hefftige Motion nach dem Angriff des Fiebers, schädlicher, als die hitzigste Artzeney gewesen, so verdarb er sich bey der Heimkunfft noch mehr, da er etliche Tage von der so genannten Gifft-Tinctur und Elix. pect. Wedelii starcke Doses einnahm, und beständig Bier tranck. Den 8ten Tag der Kranckheit muste ich ihn besuchen, fand ihn aber in Phantaisie und Schlummer, mit vielen Petechien bemahlet, hatte etwas Husten und offtere Subsultus tendinum: Konte also denen Eltern keinen guten Trost geben: Verschriebe indessen den 23ten Maji gleichwol eine Potiunculam in MR. refriger. Den 25ten sahe er etwas besser aus, der Durchfall, so er bißher gehabt, hatte sich verlohren, das Gehör ward schwer, die Zunge aber ward auch lahm, daß ihm das Reden schwer wurde, und klagte Schmertzen in Maxillis. den 26ten lag er gantz ohne Sprache, doch waren noch keine Todes Zeichen an ihm wahrzunehmen, den 27ten konte man ihm nichts mehr beybringen, und so blieb er biß den 30ten da er alle Excrementa ließ unter sich gehen, schwartzen Mund hatte und so verschiede. Wie auf ungewohnte motion ein tödlich böß artig Fieber entstanden, kan in meinen *IIten* Jahr-Gang *p.* 384. nebst einigen raisonnements nachgelesen werden.

Die an Febribus pectoralibus dem Tode zu Theil wurden, waren 2. bejährte Weiber, die erste eine etliche 50. jährige Wittbe, hagerer Constitution, hatte an Febre catarrhali mit Husten, oder vielmehr an Febri pectorali den 1ten Maji über 8. Tage gelegen, allerhand empirische Mittel gebraucht, und Bier und Breuhan pro potu ordinario getruncken. 3. Tage her bekommt sie alle mal Nachmittag um 3. Uhr Schütteln ohne Frost, darauf starcke Hitze und Husten, mit vielem Auswurff: Verschriebe Pot. und MR. refriger. den 3ten klagte sie, daß sie Potiunculam wegen Süßigkeit nicht vertragen könne, war sonsten noch ohne Aenderung, verschriebe TR. fl. pap. rh. ʒß. M. S. rect. ʒj. M. Den 4ten und 5ten schiene sie in guter Besserung zu seyn. Den 6ten aber ward sie wieder kräncker: Verschriebe pulv. pect. ref. W. c. ☾. des Abends eine Dosin zu nehmen, und MR. catarrhal. zu 24. Tropffen des Morgens. Von daran biß zum 13ten liesse sie keine Nachricht sagen, diesen Tag aber berichten, daß sie alle Abend noch ein starckes Schütteln ohne Hitze bekäme, und continuirlich viel auswürffe, verschriebe pro revul-

sione

sione Materiæ MP. Beccher. & purg. und MR. refr. allein, an Statt, daß der Auswurff gelinder werden solte, fieng solcher an sich zu häuffen, und verursachte bey abgezehrten Gliedern gegen den 26ten ein starckes Röcheln, worauf den 21ten der Tod folgte.

Die andere war eine 60. jährige Wittwe, legte sich den 22ten Maji an Peripnevmonia mit blutigem Auswurff, hatte sonsten einen rothlaufsigten Fluß an sich gehabt. Verschriebe den 24ten MR. refriger. und pulv. pect. ref. W. ℈ij. antisp. ℈j. M. verbote darbey das Bier, welches sie biß daher noch getruncken hatte. Den 26ten fand ich sie in vielen kräncker, sie röchelte auf der Brust und warff doch nicht viel aus, dahero denen Anverwanden die Gefahr eröffnete, und zur Linderung noch eine Emulsion verschriebe. Den 28ten continuirte das Röcheln noch und Patientin hatte braune Hände, bey welchen Signis denn den baldigen Tod voraus verkündigte, welcher auch gegen die Nacht folgte.

Febres catarrhales verhielten sich noch, wie im vorigen Monat, dahero von deren Cur nicht weitläufftig seyn will.

Von *Pleuriticis* aber werde nur etwa 2. Casus aufführen, welche etwas gefährlich ausgesehen, und da ich tägliche Besuchung anwenden müssen.

Der 1te war ein hagerer Soldat von etliche 40. Jahren, welcher zuweilen einen roth und schwulstigen Fluß am Ober-Maul hatte, und bey dessen Zurückschlagen, schon etliche mal Fieber gehabt. Dieser legte sich den 18ten, und nahm vom Feldscherer etliche pulv. antispasm. bezoard. weil aber keine Linderung im Stechen kommen wolte, so verschriebe den 19ten pulv. pect. ref. W. antisp. a. ℥j. pro 6. Dos. Den 21ten klagte er noch Schauer oder Frieren und Reissen in Gliedern. Verschriebe pulv. antisp. ℥j. pro 3. Dosibus des Abends, und TR. fl. pap. rh. ʒß. M. S. ℥j. M. des Tags 3. mal. Den 23ten muste ihn selbst besuchen, und fand veritable peripnevmoniam mit etwas Röcheln und die Schmertzen unterm Sterno nach der Hertz-Grube zu, verschriebe also MR. refriger. und Potiunculam. Den 24ten bereitete er sich mit dem heiligen Abendmahle, war noch wie gestern, und hatte braunen Auswurff, liesse Pot. reiteriren, wie auch MR. refriger. Den 25ten klagte er noch über Stechen in der Brust, verordnete Ungt. dialth. c. camph. und eine Emulsionem amygd. c. sem. cannab. Den 26ten Vormittages röchelte er gelinde, war aber weder besser, noch schlimmer, gegen Abend aber wolte sich bey aussenbleibendem Husten einige Unruhe und Ungedult einfinden, dahero pulv. sacch. lact. &. pect. ref. W. a. ℈j. pro 2. Dos.

verschrie-

verschriebe. Den 27ten lag er noch ohne Besserung, verschriebe Pot. asthmat. und liesse MR. refrig. darbey fort brauchen. Den 28ten war er noch ohne Aenderung, und weil er auf MR. refrig. noch Wallung spürte, so verschriebe bloß TR. fl. pap. rh. Mynſ.

Den 29ten fand ich ihn sehr matt, konte aber noch verständig sprechen, beym Husten auswerffen, schwitzte: Der Urin hatte blauen Ringel angesetzet, so bißher noch nicht geschehen; Schöpffte daher aus diesen Umständen gute Hoffnung, liesse Pot. reiteriren. Er hatte auch einige Tage Frieſel an sich gehabt, welcher den 30ten zeitig zu seyn schiene, der Patient aber war noch sehr matt. Verordnete zur Veränderung Potiunculam c. Saccharo perlato edulcoratam und TR. fl. pap. rh. Mynſ. Den 31ten traff ich ihn munterer an, warff leicht aus, hatte aber sehr viel rothen Frieſel auf dem Rücken: Medicamenta wurden reiteriret. Den 1ten Junii blieb er ohne Aenderung, den 2ten war der Frieſel am gantzen Leibe starck heraus, und schienen die Füsse ein wenig geschwollen zu seyn. ℞ ♀. pect. ref. W. Sacch. lact. a ℈ß. ☉. puriſſ. ℈j. M. pro 2. Doſ.

Den 3ten Junii fand ich ihn besser, verodnete TR. propr. M. ℥j. zu 24. Tropffen des Morgens und MR. refrig. Nachmittags und Abends. Den 4ten avancirte die Besserung, wie wol langweilig. Den 5ten besuchte das letzte mal.

Der 2te ein corpulenter Mann von etliche 50. Jahren, klagte den 27ten Maji Frost, Hitze, auch Toben in allen Gliedern, läßt daher am Arm zwar Ader, und zwar das erste mal, findet sich auch leichter drauf, gegen Abend aber fühlet er Seiten-Stechen und Husten, darbey die Hitze continuirete: ℞ ♀. pect. ref. W. Sacch. lact. a. ℈ij. antiſp. ℈j. M. pro v. Doſ. ℞ Ungt. dialth. c. Camph. D. S. zu schmieren. Den 29ten referirte er, daß das Stechen sich ziemlich verlohren, hätte geschlaffen, wäre aber matt, und hätte 2. mal Durchfall gehabt. Verschriebe MR. refriger. Den 30ten konte er wieder ausser dem Bette seyn, und da er den 31ten noch über Husten klagte, verschriebe ich noch TR. propr. M. ℥iij. Eſſ. pimp. ℥j. M. D. S. zu 30. Tropffen Morgens und Abends.

Die an *Febre maligna* kamen leicht durch, und brauchten nur MR. refriger. und eine Potiunculam bey gutem Verhalten und leichtem Getränckе.

An *Febre intermittente* bemercke 1.) Einen auf der Reise begriffenen Cavallier von 60. Jahren und drüber, hatte den 8ten Maji den 3ten

Paroxysmum Febris tertianæ anticipantem gehabt, viel darauf geschwitzt, darbey klagt er kein Kopff-Weh, auch kein Reissen im Rücken und Gliedern, hatte vor dem Fieber Ader gelassen, und auch purgiret, war sonsten kein Liebhaber von Artzeneyen, oder fürchtete sich vielmehr vor contrairer Cur, riethe derohalber, nach nochmals vertobtem Paroxysmo, ☉. Sedliz. ʒj. zu nehmen. Den 10ten kam der Parox. früh um 8. Uhr, welcher wol abgewartet und hernach das ☉. genommen wurde: Dieses brachte 4. Sedes, und den 11ten war dem Patienten der Mund ausgefahren. Den 12ten kam der Paroxysmus um 8. Uhr wieder, war aber an Force und Dauer nicht halb so starck, als der vorige, verschriebe ℞. ☿. ☉. Sedlic. ʒij. antisp. ʒj. M. pro 6. Dos. alle 5. Stunden eins zu nehmen. Den 13ten war er gar wol, und nahm nur 1. pulv. den 14ten blieb der Paroxysmus gäntzlich aussen; Riethe nunmehro früh und vor Tische Ess. Cort. ☉. zu nehmen; So wenig als ich hier, nach dem Genie des Patientens, Medicamenta anwendete, sondern bloß mit Directione regiminis curirte, so wol ward mir die Cur bezahlet, und deßhalber vielfältig gerühmet.

Ein junger Mensch von 25. Jahren, Temperamenti Sanguinei, spüret vor einigen Tagen einen Ausschlag von Frieseln an sich, fatigiret sich im Gehen, läßt sich kalt werden, und wird darauf den 26ten Maji von Frost und Hitze befallen, welche den 28ten als ein Paroxysmus febris tertianæ repetiren. Verschriebe pulv. antisp. ʒiß. Conch. ppt. ʒß. M. pro 6. Dos. Darauf folgte Schwitzen, welches auch den 29ten continuirete; Den 30ten meldete sich der Paroxysmus um 2. Uhr: Verordnete pulv. ☉. Sedlic. & antisp. a. ʒiß. M. pro 6. Dos. alle 5. Stunden eins zu nehmen; Um 2. Uhr liesse er Nachricht geben, daß er grosse Bangigkeit habe, weßhalber eine Potiunculam ex ▽. fl. acac. Cerus. nigr. rub. id. c. TR. fl. pap. rh. & Syr. rub. id. verordnete. Den 31ten früh ließ ich ☉. Sedl. ʒvj. nehmen. Den 1ten Junii um 9. Uhr lag er noch im Schwitzen, welches abzuwarten riethe, der Paroxysmus aber kam gleichwol postponendo wieder, concedirte reiterationem Potiunculæ, und weil dieser nicht so vehement sich bezeugete, so hiesse noch einen Paroxysmum erwarten, so dann wolte ich ihm Elect. antifebrile verordnen, inzwischen recommendirte pro Potu ordinario Liebsteiner Sauer-Brunnen zu trincken. Den 3ten merckte er weder Frost noch Hitze, sondern gegen Abend nur Durst und Mattigkeit, und fieng gleich an zu schwitzen; Verschriebe Ess. abs. comp. c. Ess. chin. chin. womit der Schluß von der Cur gemacht wurde.

Ein

Ein Cholerischer Handwercks-Mann, von etliche 50. Jahren, hatte bey einer Erbschaffts-Theilung sich sehr erzörnet, und viel Stadt-Bier getruncken, darauf bekam er den 29ten früh eine hefftige Cardialgie, Brechen, Frost, Hitze und Kopff-Weh; Er meynte mit einem Glaß Wein sich zu helffen, ward aber mehr schlimmer drauf. Verordnete TR. rhab. 3ij. auf 2. mal, und pulv. antisp. 3j. mat. perl. 3j. M. pro 4. Dos. Den 30ten referirte er, daß er auf die 2te Dos. TR. rhab. am Brechen Ruhe bekommen, die Schmertzen aber so wol im Leibe, als Krampff in Beinen, wären geblieben, biß er gegen Abend angefangen zu schwitzen. Da nun solches noch continuire, hätte die Hitze nachgelassen; Er war auch ziemlich wol, hiesse pulv. fort brauchen. Den 31ten in der Nacht um 2. Uhr empfindet er wieder Bangigkeit, und gegen 5. Uhr kommt Dehnen, Frost, Brechen, Cardialgie, und bald darauf Hitze, so, daß man febris intermittentis versichert seyn konte: Verschriebe ♀. antisp. ⊖. Sedlic. a. 3j. M. pro 4. Dos. und post Parox. ließ ich ⊖. Sedlic. 3vj. nehmen. Hierauf hatte er nur ein mal Oeffnung, ob ich gleich den 1ten Junii noch 3iij. darzu nehmen liesse. Den 2ten Junii, des Nachts um 12. Uhr, kam der Paroxysmus mit Brechen und Cardialgie, solches hiesse gedultig aushalten, und nach dem Paroxysmo das in etwas verstärckte Elect. chinatum zu brauchen anfangen. Den 3ten, Abends, meldeten sich schon Vorboten zum Paroxysmo, hiesse derohalber das Elect. biß nach dessen Vertobung reponiren. Weil aber der Paroxysmus nicht würcklich zum Aufbruch kam, so nahm er selbiges fort, und an Statt einer Mixtur, recommendirte ich Morgens und Abends ein Gläßgen Bitter- oder Wermuth-Wein zu nehmen, womit die Cur beschlosse. Diese 3. Patienten, und auch die übrigen, welche mit noch weniger Artzeneyen durchkommen, bezeugen, daß das Tertian-Fieber von diesem Jahre gar leichter Condition gewesen; Auch liessen sich die übrigen mit wenig Pulvern, darauf gemeiniglich Schwitzen folgte, heben.

II. Morbi Mulierum.

IN Classe morborum mulierum meldeten sich in diesem Monate 21. Patientinnen. Und darunter 6. Schwangere, 5. Parturientes & Puerperæ, 9. an Mensium vitiis, und 1. an tumore mammarum.

Derer Schwangern will zu erst gedencken: 1.) Eine hagere neu verheyrathete junge Frau, klagte den 7ten öffters Magen-Weh, welcher MP. Beccher. & purg. a. verschriebe. Den 10ten Junii war sie in einer

Chaise-roulante sehr gerüttelt worden, klagte gegen Abend Rücken-Weh, Schmertzen in der rechten Weiche, Brechen und Stillicidium Urinæ c. Stranguria. Liesse pulv. antisp. nehmen, und verschriebe TR. ♀. 3ij. ♁. fl. cham. c. carmin. vulg. und hiesse pro aperienda alvo globulos Sacchar. Moschat. brauchen. Darauf folgte bald Besserung. Sie kam im Augusto glücklich, wiewol etwas frühzeitiger, als sie es wünschte, ins Kind-Bett.

2) Eine Sanguineo-Melancholica von 26. Jahren, welche das erste mal 4. Wochen über die Helffte schwanger war, klagte den 13ten Maji Stranguriam, verschriebe ℞ TR. fl. pap. rh. Liqv. min. anod. a. 3ij. M. ℞ ♀. antisp. 3ij. Magn. alb. ℈ij. M. pro 8. Dos.

3.) Eine Soldaten-Frau, bekam ab initio Maji, als gravida, febrim intermittentem, welches nur auf etliche verordnete Pulver aussen bliebe, klagte aber den 20ten noch Schwulst an Beinen. Verordnete TR. propr. M. c. TR. ♀. mit gutem Effect.

4.) Eine Sanguinische Frau von 25. Jahren, so in die 19te Woche sich schwanger fand, spürete zuweilen einen Abgang von blassem Geblüte: Verschriebe den 25ten TR. fl. pap. rh. TR. corall. a. 3ij. M. D. S. zu 30. Tropffen Morgens und Abends. Den 5ten Julii liesse sie, als 4. Wochen ultra dimidium, am Arm zur Ader, und weil ihr sonsten gelindes Laxiren wohl bekommen, so verschriebe MP. Beccher. ℈j. purg. ℈ß. M. pro 3. Dos. Die Geburt folgte im October glücklich, nachdem sie vorher noch einmal Ader an Füssen gelassen hatte.

5.) Die Schwangere, deren im Martio p. 75. wegen Ohnmacht gedacht, bekam den 25ten Maji Tormina, Tenesmum, & diarrhœam Sanguinolentam, folglich eine Speciem dysenteriæ: Hiesse TR. rhab. 40. biß 50. Tropffen alternatim mit folgendem Pulver nehmen:

℞ ♀. antisp. magnes. alb. a. ℈j. M. pro 2. Dos.

Den 27ten hatte sie zwar am Durchfall Ruhe, spürete aber noch Triebe, als ob es Kindes-Wehen wären, verschriebe ℞ Reg Hung. 3j. ♀. Castor. ℈j. M. äusserlich den Leib damit zu waschen. ℞ TR. refrig. 3ij. TR. corall. 3j. M. D. S. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal. Den 28ten rühmte sie zwar ziemliche Linderung, doch gienge noch etwas wenige und schmertzhaffte Diarrhœa; Riethe derohalber nochmals TR. rhab. zu nehmen. Den 29ten, die Nacht, hatte sie noch 4. mal drangende Sedes gehabt: ℞ ♀. antisp. 3j. corall. ℈j. M. pro 4. Dos. alle 4. Stunden. ℞ Elect. diascord. ℈j. D. S. auf den Abend zu nehmen.

Den 30ten hatte sie die Nacht biß früh um 4. Uhr Ruhe gehabt, alsdann

dann aber 3. mal zu Stul gehen müssen: Riethe Elect. auf den Abend nochmals mit Wein zu nehmen. Den 31ten referirte sie, daß der Durchfall zwar nachgelassen, das Drangen aber noch continuire, weil sie nun mehrmalen, als Schwanger, am Fusse zur Ader gelassen, und auch jetzo Belieben darzu hatte, so liesse solche den 1ten Junii geschehen, worauf sich so gleich alle Regungen und Drangen legte, daß ich fernerhin keiner Verordnung mehr von nöthen hatte. Die Geburt folgte den 27ten Augusti, nach einer gethanen Reise bey heissem Wetter, geschwinde, darbey sie mit einiger Ohnmacht angegriffen, aber auch bald davon durch gelindes Verhalten liberiret wurde.

6.) Eine neu verheyrathete Cholerica war sehr zu Obstruction geneigt, und doch ziemlich vollblütig, riethe ante dimidium Aderlassen am Arme, und verschriebe ℞ fol. Senn. ℈ St. Rad. polypod. Mann. el. a. ℥ß. Cryst. ☿. 3j. M. D. S. zum Laxieren auf 2. mal mit Zwetschen-Brühe. Den 14ten Julii war sie etliche Wochen über die Helffte, hatte die den 4ten Maji recommendirte Aderlasse negligiret, und truge nunmehro Verlangen, lieber am Fuß, als am Arme, zu lassen: Welches denn ohne sonderliches Einreden concedirte.

Mit *Parturientibus & puerperis* verhielte sichs folgender Gestalt: 1.) An einem Sonntage Nachmittags ward ich eilig geruffen, einer 19. jährigen Cholericæ in grossen Schmertzen des Leibes beyzustehen, beym Eintritt ward mir gesagt, daß man mich, eine Patientin zu besuchen, hätte ruffen lassen, es schiene aber, als ob es eine Wöchnerin seyn wolte, weil aber gleichwol der Zustand nicht, wie es seyn solte, wäre, so möchte ich doch zusehen, was vorhanden sey: Nachdem nun die Mutter aufdeckte, fand ich ein mit denen Beinen zuerst, und dem gantzen Leibe gebohrnes Kind auf dem Bauche liegen, welches mit dem Kopffe noch zurücke war, und durch Zucken hinlängliche Zeichen, daß es noch am Leben sey, von sich gabe, eine junge noch unerfahrne Vicaria von einer Heb-Amme kame so gleich darzu, welcher ich befahl, diesem Kinde folgends zu helffen; Solches wolte sie nun durch blosses Ziehen verrichten, und hätte dadurch leicht dem Kinde den Kopff abreissen können; Nachdem ich ihr aber den Vortheil zeigte, daß sie sich vielmehr bemühen solte, das innerliche Orificium uteri zu erweitern, so folgte die Geburt ohne sonderliche Mühe, und das Kind kam bald zum Leben und guter Gesundheit.

2.) Eine kleine Sanguinische Frau, zarter Constitution, klagte an einem Dienstage wilde Wehen, nemlich unordentliche reissende Schmertzen im Unter-Leibe, Beinen und Rücken, und darbey Wallungen und

Hitze. ℞ TR. refriger. ʒß. zu 30. Tropffen alle 4. Stunden, und ☌. fl. Samb. ʒj. ♀. Castor. ℈j. M. pro lavamento externo. Hierauf legten sich die wilden Wehen, und folgten des andern Tages die rechten, doch nur kurtz und ohne Oeffnung mit continuirender Hitze, weil sie nun vor 2. Jahren in eben solchem Zustande gebohren, so riethe, daß sie so wol, als die Heb-Amme, möchten Gedult haben, und inzwischen TR. refriger. fort brauchen, darbey sich denn successive der Uterus öffnete, und die Geburt ohne andern Aufenthalt folgte.

3.) Eine Cholerico-Sanguinea, zu Flüssen geneigt, klagte den 3ten Tag im Kind-Bette Inflammationem Mammæ: Darvon ihr in vorigem Kind-Bette die eine Brust schon unbrauchbar worden, verschriebe Empl. dissipans ex Empl. Melil. diacch. c. g. & camph. mit guter Linderung. In der 6ten Woche hatte sie im Keller beym Bier-Ausschencken gesessen, und sich kalt werden lassen, darauf bekam sie Frost, und wieder Inflammation an der biß daher noch gesunden Brust: Hiesse äusserlich fl. Samb. cham. c. camph. auflegen, und verschriebe ℞ TR. fl. pap. rh. ʒiij. M. S. rect. ʒj. M. D. S. Mixtur zu 30. Tropffen des Tags 3. mal, cum Regimine diapnoico, mit guter Linderung.

4.) Eine zarte Cholerica von etliche 30. Jahren, wolte jetzo mit dem 8ten Kinde niederkommen, war sonsten nach meinem Anrathen gewohnt gewesen, 2. biß 3. mal am Fuß zur Ader zu lassen, nach der Helffte aber hatte sie sich von auswärtigen Medicis persvadiren lassen, die Aderlasse am Fuß zu meiden, und hergegen solche am Arme vorzunehmen, allein, sie fand gar bald den widrigen Effect davon, immassen ihre alte Kopff-Schmertzen dadurch wieder rege gemacht wurden, dahero sie den 22ten April V. Sectionem wieder an Füssen geschehen liesse. Den 5ten Maji kam sie ohne sonderliche Wehen ins Kind-Bett. Klagte aber gleich Nach-Wehen, welche nach geschwinder Geburt nicht ungemein zu seyn pflegen. ℞ ♀. antisp. ℈iiß. magnes. alb. ℈j. corall. rub. ℈ß. M. pro 4. Dos. ℞ ☉. fl. cham. ʒß. carm. vulg. ʒij. M. D. S. zum Schmieren: Darauf gab es bald Linderung, klagte aber den 6ten, Abends, Reissen in einem Beine: Verschriebe ☌. lumbr. ▽str. ʒj. ♀. Castor. ℈j. M. D. S. äusserlich zum Schmieren. ℞ ♀. antisp. ʒj. magnes. alb. ℈j. M. pro 4. Dos. Auf dieses Schmieren gab es im Creutze wieder Linderung, hingegen wurden den 7den wieder Schmertzen im Creutz und Unter-Leibe geklagt, welche denn auch zu schmieren concedirte. Den 8ten war die Klage über Häuffung der Milch, darzu blau Zucker-Papier, mit Brandewein benetzt, gebraucht wurde: Den 9ten spürte sie Drangen unten aus, und zwar mehr

in

in Orificio ani, als im Utero. ℞ ♀. antiſpaſm. 3iſſ. arcan. dupl. 3ſſ. magn. alb. ℈ij. M. pro 8. Doſ. Morgens und Abends eins zu nehmen. Darauf fand ſie ſich beſſer. Den 31ten ward wieder über Reiſſen in Beinen geklagt, und die Furcht, daß etwa eine procidentia Uteri folgen möchte, entdecket, verordnete dannenhero MP. Beccher. ℈ij. purg. ℈j. M. und weil ſie ſonderlich zu einem anhaltenden oder retrahirenden Pflaſter Vertrauen hatte, ich auch nicht rathſam fand, ihr viel deßhalber zu widerſprechen, ſo verſchriebe zugleich Empl. Magnet. A. S. ℥j. um ſolches aufs Creutz zu legen: Allein, es zeigte das Mittel des Junii deutlich, daß das Drangen nicht ſo ſehr den Uterum angienge, als vielmehr hæmorrhoides bedeute, angeſehen ſie zuweilen empfindliche Stiche im Orificio ani vermerckte: Riethe derowegen Continuation der Pillen, und wöchentlich etliche mal pulv. antiſpaſm. zu nehmen.

5.) Eine corpulente Sanguinea, etliche 30. Jahre, klagte den 9ten Maji bald nach der Geburt Nach-Wehen. ℞ ♀. antiſp. ℥j. magn. alb. ℈j. M. pro 4. Doſ. ℞ ▽. Ceraſ. nigr. ℥vj. meliſſ. ℥ij. D. pro vehiculo, darauf fühlete ſie bald Linderung, da ſie aber, wider Gewohnheit, ſelbſt zu ſtillen ſich vornahm, überfiel ſie den 12ten ein ſtarcker Milch-Schauer, und ward darzu vom Huſten ſehr incommodiret, verſchriebe ℞ ♀. Sacch. lact.
pect. reſ. W. a ℥j.
antiſp. ℈j. M. Div. in vij. p. æqv. D. S. alle 5. Stunden eins zu nehmen. Darauf ward ſie wieder wol, biß zum 27ten Maji, da die eine Bruſt ſich inflammirte, und nach und nach ein ſtarcker Abſceſſus ſich daran zuſammen zoge, welcher beym Gebrauch der TR. fl. pap. rh. ℥ſſ. und M. ſ. rect. ℥j. M. den 31ten, mit Abgang vieler Materie, aufbrach, und ſich ordinario modo heilen lieſſe, inzwiſchen muſte ſie doch eine Amme ſuchen.

Menſium vitia beſtunden darinnen, daß 3. junge Weibs-Leute Menſes impedite, 2. aber inordinate fluentes klagten: Von denen erſtern hatte ein 16. jähriges Sanguiniſch-Choleriſch Mädgen hefftige Kopff-Schmertzen, ein anderes zur Arbeit gewöhntes aber Reiſſen und Schwinden an einem Beine: Fanden insgeſamt von Pulv. antiſp. Pil. Beccher. purg. und mit unter gebrauchten Dampff-Baden Linderung, bey der jüngſten aber hielten die Kopff-Schmertzen etliche Wochen, absque Menſium proruptione, an.

Eine etliche 50. jährige Frau, welche Menſes in 2. Jahren nicht mehr gehabt, viele Jahre her einen böſen Schenckel getragen, klagte den

25ſten

25ten Maji, daß sie verflossenen Winter öffters zu Ohnmacht und Hertz-Weh geneigt gewesen, den 23ten aber wären Menses in copia bey ihr angebrochen, worauf sie zwar ums Hertz leichter, hergegen aber sehr matt worden, und wieder Inclination zur Ohnmacht spüre; Verlangte mehr einen guten Rath, als Verordnung: Hiesse pulv. Corall 3j. auf 3. mal nehmen, darauf fand sie sich bald besser. Im November aber starb sie an Peripnevmonia.

Eine Frau von 26. Jahren, Cholerischer Constitution, klagte den 25ten nach 8. wöchiger Obstruction, Mensium fluxum nimium mit Abgang hautigten Wesens, der Terminus revertiret alle 14. Tage biß 3. Wochen, und hält biß 10. Tage an: Sie hatte V. Sectionem consvetam in pede versäumet, riethe derohalber dieselbe in starcker Quantité vorzunehmen, und hernach Pil. Beccher. zu brauchen, dadurch sie wieder in Ordnung gelangete.

Die Frau, deren im Januario sub Classe Mixtorum p. 24. gedacht, hatte bey 3. Monate *Obstructionem mensium* gehabt: Den 21ten Maji brachen selbige in starckem Flusse an, weßhalber pulv. antisp. 3iß. Corall. 3ß. M. pro 6. Dos. verordnete. Hierauf ward es eine Zeitlang stille, den 11ten liesse sie Nachricht geben, daß sie bey starcker Hæmorrhagia Uteri eine Regung einer Frucht spüre, riethe dannenhero, wenn es etwas still würde, V. Sectionem in Bracchio vorzunehmen: Allein es unterbliebe solche; Den 27ten klagte sie nach gehabtem Zorn den gewohnten Paroxysmum spasmodico-convulsivum, dargegen ich pulv. antisp. c. arcano dupl. und MR. rhab. verschriebe, auch bald Linderung erhielte, bey genauerer Betrachtung aber fand sich vor dieses mal kein Leib, der eine Schwängerung hätte anzeigen können, waren also die den 11ten Junii empfundene Bewegungen, falsche Krampff-Ziehungen gewesen, übrigens besserte sie sich hierauf bestermassen.

Eine stillende Amme hatte auf Schrecken Menses und damit Defectum lactis bekommen, muste daher das Stillen abandonniren, man hätte ihr zwar zur Restitution der Milch dienliche Mittel verordnen können, allein da ihr wille nicht war, länger zu stillen,, sie auch eine jüngere und bessere Amme procurirte, als sie selbsten war, so muste ihr diß-falls connniviren; Das Anlauffen ihrer Brüste bezeugte auch nachgehends, daß der Defectus lactis mehr simuliret als wahr gewesen.

Eine vornehme 60. jährige Frau, klagte den 27ten über ein Knötgen in einer Brust zu nächst der Wartze, daraus sie etwas krebshafftes fürchtete, weil es aber beweglich war, so gabe die Nachricht, daß es

mehr

mehr einen andern Abscessum geben könte; Riethe aber zur Dissipation anders nichts, als ℞. Camphoratum zu brauchen, und ein oder andermal gewohntes Schröpffen zur Hand zu nehmen, worauf es sich in Zeit von 5. Wochen gantz zertheilete.

III. Morbi Infantum.

VOn 57. krancken Kindern, hatten 30. Brust-Fiebern, und 8. andere febrilische Anfälle, darvon auch 1. zu Grabe getragen wurde: Die übrige 19. klagten 3. Krätze, 2. Tussim convulsivam, 2. Tussim simplicem, 2. Neugebohrnen muste in Regimine assistiren, nächst diesen hatten 1. Tuff-Knoten, 1. Flüsse, 1. Achores capitis, 1. Ansprung, 1. Icterum, 1. Pectoris dolorem, 1. Diarrhœam à Dentitione, 1. böse Füsse, 1. Dentionem difficilem, und 1. Atrophiam.

Mit dem Verstorbenen von 2. Jahren hatte es folgende Bewandniß. Es bekam den 6ten Maji Choleram oder Brechen und Durchfall mit febrilischer Hitze, den 7den früh verschriebe TR. rhab. worauf nach der ersten Dosi das Brechen stille wurde, der Durchfall aber mit garstigem Geruch continuirete, darbey man einen Trieb von Back-Zähnen merckte. Den 18ten hielte Durchfall und Hitze noch immer an. Verschriebe MR. refriger. und Nodulum subadstringentem c. ☉ro. Den 12ten war es noch ohne Besserung. Den 14ten giengen Würme von ihm, welche, wenn sie ein wenig lagen, gleich in Faulung zerflossen, verschiedene giengen auch, als vermodert fort. Verschriebe MR. rhab. und MR. refriger. Den 16ten hatte zwar der Durchfall ziemlich nachgelassen, das Kind aber hatte einen schmertzhafften Schwulst um die Gegend des Magens: Verschriebe TR. ♀. innerlich, und ♁. fl. cham. c. Carm. äusserlich zu brauchen. Den 18ten war der Schwulst erhaben, und einem Abscessu maturo gleich, hatte auch Tumorem Scroti, der Mund war ohne Ursach schwartz, und das Kind sehr verfallen, stellte also die Prognosin, daß es tödtlich ablauffen und der Abscessus innerlich aufbrechen dürffte: Indessen ließ ich TR. ♀. fortbrauchen und fl. sam. chamom. c. camph. ad Scrotum appliciren. Den 19ten verschriebe Potiunculam c. Sacch. perlato. und TR. propr. c. TR. ♀. M. zu 12. Tropffen. Den 20ten schiene es zwar munterer, der Schwulst aber war immer grösser, und als ein Abscessus weich anzufühlen. Den 21ten war es ohne Aenderung, verordnete Empl. stom. pret. biß zum 24ten blieb es immer einerley, nur wurde der Knote in der Hertz-Grube immer grösser und weicher, Scrotum wurde zwar kleiner, das Kind aber

sahe cras aus; Verschriebe Empl. stom. pret. diapalm. a. 3ij. camph. ℈ß. M. Diesen Tag noch fieng es an sich zu brechen, dadurch grün und gelbe Galle nebst Blut gestreifftem Eyter mit weg gieng, es folgte auch ein Lebendiger Wurm, und gieng eiterigte Materie durch den Stulgang mit fort, der Knote aber blieb gleichwol und wolte das Kind das Empl. nicht leiden, konte also den 25ten nicht anders, als die Eltern zur Gedult zu weisen: Den 28ten Abends verschiede es, ohne daß der Knote sich ferner evacuiret hätte.

Febris pectoralis, ob es gleich grassirend war, verhielte sich ziemlich leidlich, und liesse sich durch MR. refriger. und Potiunculam in wenig Tagen heben, ausser, wo es mit Zahn-hecken compliciret war, oder pleuritidem veram vorstellete, in welchen Fällen es etwas länger anhielte. Wie denn; Ein Knabe von 9. Jahren den 12ten Maji nach gehabter Motion mit gelindem Frost, Hitze und Seiten-Stechen liegen bliebe, welchem den 13ten nur eine Potiunculam verordnete: Darauf fand ich ihn den 14ten unter gelindem Schwitzen erträglich, ward aber eines dick geschwollenen Ober-Mauls an ihm gewahr, welches sonsten in dergleichen Febrilischen Anfällen an ihme ein Vorbote zum Nasenbluten gewesen. Er klagte noch über Stechen: Verschriebe MR. refriger. und äusserlich Ungt. dialth. cum Camphora. Den 15ten war er noch ohne Veränderung, MR. und Pot. wurden fort gebraucht. Den 16ten schiene er etwas besser, welches auch den 17ten Bestand hatte; Er hatte zwar etliche Stückgen schwartz geliefert Geblüt ausgeschneutzt, aber nicht würcklich geblutet. Den 18ten konte er ausser dem Bette seyn, und klagte nur noch über den Husten, weßhalber Trochisc. becchic. nigr. zu nehmen recommendirte: Allein da biß zum 24ten der Huste nicht gelinder werden wolte, verschriebe ich ▽. laxat. Mannag. 3ij. zum Purgieren, und erlangte damit beständige Besserung.

Einen Mädgen von 8. Jahren, welches schon 3. biß 4. Jahr langweilige Knoten, Tuff-Knoten genandt, am Halse getragen, davon etliche geheilet, etliche aber noch zur Oeffnung parat stunden, verschriebe den 1ten Maji zur Blut-Reinigung Ess. fumar. L. Sass. a. 3ij. TR. ♁.☿ss. 3j. M. zu 15. Tropffen, und ℞ ☿. purg. gr. xv. ☿. dulc. gr. ij. M. zum Purgieren. Nach Verbrauch dessen hatten sie die Eltern zu einem Vino Medicato beredet, welchen in folgender Composition den 1ten verordnete.

℞ Rad. polypod. Vincetox. Sarsæparil. 3ij.
hb. Trifol. fibrin. summit. fumar. a Mß.

℞ fol.

℞ fol. Senn. S. ſt. ʒiij.
Cryſtall. ♀. Cort. citr. a ʒij. M.

Hieſſe es mit 1. Nöſel Waſſer abſieden, und 1. Maaß Wein drüber gieſſen. Der Effect davon war gut, angeſehen ſie nach der Zeit keine neue Knoten mehr bekommen.

Einem Kinde von 20. Wochen, welches einen auslauffenden Fluß hintern Ohre hatte, verſchriebe den 3ten Maji Syr. purg. ex Syr. Cichor. c. Rh. ʒj. ♀. Spec. diajal gr. vij. M. benebſt der MR. rhab. cum emolumento.

An *Ictero* bekam den 16ten ein Mädgen von 7. Jahren, deren Schweſtern zwey in eben dieſem Alter damit behafftet geweſen: Verſchriebe Tr. ♂t. Ludov. und ♌. Scorp. äuſſerlich zu ſchmieren. Den 17ten folgte Brechen von bittern Geſchmack, worauf den 18ten zu purgiren verordnete, und damit die Kranckheit endigte.

Tuſſim convulſivam hatte ein Kind von einem Jahr ſchon 8. Wochen gehabt, da den 21ten Syr. purg. und Elix. pect. W. zu 6. biß 8. Tropfpfen verordnete, worauf zwar die Hefftigkeit in etwas remittirte: Den 15ten Junii aber noch über Engbrüſtigkeit geklaget wurde.

℞ Syr. de Eryſim. ʒj.
Mann.
Cich. c. rhab. a ʒiij.
♀. purg. ℈j. M. D. S. alle Tag 3. biß 4. Thée-Löffel voll zu geben. Der ordinaire Huſte lieſſe ſich bey einem Kinde von ½ Jahr mit Potiuncula aſthmatica und bey einem andern mit pulvere pectorali lindern.

Einem neugebohrnen Kinde, deſſen Geburt ich befördern halff, verordnete pro evacuatione Meconii Syr. Cichor. c. rhab. ʒj. ſucceſſive zu geben mit gutem Effect. Einem andern aber, welches den andern Tag nach der Geburt unrichtig war, und Tormina hatte, verſchrieb ich pulv. antiſp. ℈j. Magn. alb. gr. xii. M. pro 4. Doſ. nebſt der MR. rhab. zu 10. Tropffen alternatim zu geben.

IV. Morbi mixti.

Von 66. Patienten in dieſer Claſſe, klagten 17. Beſchwerungen des Haupts, 17. an der Bruſt, 14. im Unter-Leibe und 19. an denen äuſſern Gliedmaſſen.

Die Haupt-Beſchwerungen waren an 7. Patienten Cephalalgiæ,

lalgiæ, an 4. Ophthalmiæ, 2. klagten Drucken im Halse, 1. Hemiplegiam, 1. Hæmorrhagiam narium, und 1. Delirium furiosum lethale.

Wie ich nun bißhero gewohnt gewesen, der Verstorbenen Casus zuerst zu referiren, wenigstens keinen zu übergehen, so vermelde auch allhier von einer hagern 40. jährigen Frau, welche etliche Jahre schwindsüchtig gewesen, daß sie den 22ten Maji bey mir nachfolgende Klage vorgebracht: Sie sey von Jugend auf mit einem Flusse im Haupte incommodiret gewesen, welchen sie durch Waschung des Haupts und Erkältung sich zugezogen; Seint der Zeit sie von der Schwindsucht befreyet gewesen, hätte sie solchen wieder im Haupte gehabt, da ihr denn fast beständig Wasser aus der Nase gelauffen, biß etwa 14. Tage her hätte sie solches nicht mehr gespüret. Den 18ten hat sie am Fuß zur Ader gelassen, worauf sich Menses 8. Tage eher, als es seyn sollen, eingestellet, zuvor hätte sie Zahn-Weh gehabt, und nun den 22ten sey es ihr im Haupte tumm, die Worte entfielen ihr, schlieffe zuweilen vest, würde ängstlich, und fürchte sich vor Verwirrung: Verordnete MR. refriger. und pro Revulsione ein Vesicatorium: Allein, weil der Mann diesen Tag ihren Urin über Land bey einer gewissen Frau gehabt, welche von Blasen in der Leber gesprochen, und ihr daher allerhand vorgeschwatzt, läßt sie das Vesicatorium liegen; Sie schwitzt die gantze Nacht an einen hin, und war den 23ten in volligem Delirio, jedoch also, daß sie noch die Laute kante: Gegen 10. Uhr applicirte sie das Vesicatorium, welches auch gegen Abend Blasen zoge, dessen ohngeachtet aber continuirte das verwirrete Sprechen. Den 24ten frühe hatte sie zwar 3. Stunden ruhig geschlaffen, beym Erwachen aber fieng sie wieder an, wo sie es gelassen hatte, und wolte nun nichts mehr einnehmen; Pro alvo aperienda ließ ich Suppositoria appliciren, und noch ein Vesicatorium an das andere Bein legen, sie spürete zu weilen noch Kopff-Schmertzen, waren aber bald übergängig. Den 25ten wurde sie recht furieuse, bald lachte sie, bald schalte sie die Leute aus, kannte aber niemanden mehr: Verschriebe zwar noch TR. ♂t. helleb. 3iß. auf 2. mal, allein es konte nichts beygebracht werden, sie starb den 27ten. Dieser Morbus konte gar wol pro Delirio phrenitico gehalten werden. Die Oeffnung, wenn sie zu erlangen gewesen wäre, dürffte sonder Zweiffel eine starcke Inflammationem meningum gezeuget haben.

Cephalalgiæ waren sonst von leichter Condition, und wurden mehrentheils von mittelmäßigem Alter geklagt; In Verordnung hatte nicht mehr als einer eintzigen Præscription von Pil. de Succ. Craton. c. purg. und etlicher antisp. Pulver von Nöthen.

In

In *Ophthalmia* leviori verordnete bey 3. Patienten ▽. ophthalmicam ex ▽. fl. Samb. rosar. & Tutt. ppt. Bey einem Frauenzimmer aber, deme das eine Augen-Lied von Schwulst aufgetrieben war, verschriebe Species dissipantes pro sacculis cum camphora, und ⊖. Sedliz. pro purgatione. Zu verwundern war es, daß eine Frau, welche vor einem Viertel-Jahre eine starcke Salivation überstanden, die über 6. Wochen gedauret, noch Augen-Flüsse und Entzündung klagen konte, man solte meinen, es hätte der Mercurius alle Serositates evacuiret und ausgetrocknet.

Drücken im Halse mit öfftern Reuspern klagte den 28ten Maji ein junger Mensch von 16. Jahren, welchem Species pro purgatione ex fol. Senn. Rad. polypod. Mann. & Cryst. ♀. verschriebe, nachdem aber den 30ten sich Husten eingefunden, verordnete ich Elix. pect. W. c. ♌. ⊖. ℋ. anis. und den 7den Junii noch pulv. pect. N, ʒj. D.

Eben dergleichen Drücken klagte ein jung Sanguinisch Mädgen, welchem Pil. Beccher. purg. und Thée ex hb. Veron. Meliss. fl. primul. ver. a. Mj. Rad. polyp. ʒß. anis. stellat. ʒj. M. verschriebe.

An *Hemiplegia* fiel den 5ten Maji eine 60. jährige hagere Cholerica ausser dem Hause um, recolligirte sich aber noch in so weit, daß sie nach Hause gehen konte, da sie heim kam, sanck sie vom neuen hin, und zeigte da erstlich hemiplegiam auf der lincken Seite, verschriebe eine Potiunculam ex ▽. Cerasi. nigr. fl. til. lavendul. ♌. rosar. Syr. fl. tunic. & pulv. antisp. M. benebst einer MR. ex TR. propr. M. & ♌. rosar. Sie recolligirte sich zwar in so weit, daß sie wieder etliche Worte lallen lernete, man merckte aber, daß der Verstand nicht gar richtig sey. Den 8ten verschriebe Ess. rorismar. ʒij. Castor. ʒj. M. und ▽. anhalt. ʒj. äusserlich zu brauchen, riethe auch Vesicatoria zu appliciren: Sie fieng zwar hierauf vernehmlicher an zu sprechen, die Lähmigkeit auf der lincken Seite aber blieb beständig, und kam keine Regung wieder, ob sie gleich nach dem 14ten Tage zuweilen Schmertzen in Arm und Beine empfande: Nach der 3ten Woche wurde keine Præscription wieder verlanget; Nun zweiffele nicht, es werden die Angehörigen noch vielerley Mittel versucht und probiret haben, allein, sie kam nicht wieder zum Gehen, ohngeachtet sie übers Jahr noch lebte, meine damalige Prognosis war, daß sie in dem Zustande noch etliche Jahre zubringen könte.

Vom Nasen-Bluten klagte ein junger vigoureuser Mensch, daß er den 25ten Maji auf der rechten Seiten etwas starck geblutet, selbiges mit kaltem Wasser gestillet, des Abends darauf Schauer und Hitze be-

kommen, und den 26ten spüre er Daubheit im Fleische auf selbiger Seiten des Gesichts: Verschriebe ▽. anhaltin. zum Waschen mit gutem Succesſu.

Die Brust-Beschwerungen bestunden darinnen, daß 10. Patienten Husten, 4. Asthmata oder Sticken, 2. Schwindsucht und 1. Raucedinem klagten.

Der Huste schiene zwar grassirend zu seyn, er war aber von keiner Dauer oder Hefftigkeit, und liesse sich durch MRam catarrhal. und pulv. pect. N. leicht lindern. Einem armen Manne, welcher einen alten Schaden bey sich zu haben vermeynete, massen er sonsten mehrmalen übele und blutige Materie mit dem Husten weggeworffen, auch einen starcken Fall in eine Seite gethan zu haben, sich erinnerte, verschriebe ich den 3ten Maji ℞ ♀. pect. N. ʒj. ♀. herb. Tussilag. ℥ij. Scord. ʒj. M. davon ließ er den 7den gute Besserung rühmen: Verordnete es also nochmals, und Elix. pect. W. ℥ij. des Morgens 30. Tropffen davon zu nehmen.

Unter denen *Asthmaticis* war 1.) eine 60. jährige Frau, welche ihr Brodt mit Bier-Brauen und Waschen verdienete, folglich in Nässe, Qualm und Rauch leben muste, diese klagte am Ende des Januarii schon starckes Sticken und Husten, darbey sie mit ausgestrecktem Halse Lufft schöpffen muste, verschriebe ℞ Elix. pect. W. ℥iij. Ess. pimpin. ℥ij. ♌. ☉. ♓. anis. ʒj. M. D. S. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal. Etliche Tage darauf, nemlich den 31ten Jan. spürte sie einige Linderung, bat also fernere Verordnung aus: Welche war ℞ Elix. pect. W. ʒß. Ess. vincetox. ℥ij. ♌. ☉ ♓. anis. ʒj. M. und riethe ein Vesicatorium an ein Bein zu legen, weil sie sonsten zuweilen einen Fluß an sich vermercket. Den 9ten Febr. spürte sie noch mehrere Linderung, nur beklagte sie sich, daß der Auswurff vest hielte: Verschriebe pulv. pect. N. den 28ten, fol. Senn. ſ. St. Rad. polyp. Crem. ♀. pro purg. und Elix. pect. W. ʒß. c. Ess. G. ♓. ℥ij. M. Von daran war sie eine Zeitlang ruhig, biß in jetzigem Monat, da sie bey vermehrtem Husten auch mehr Sticken klagte. Verschriebe pulv. pect. N. ʒj. und pulv. purg. gr. xxv. M.

2.) Eine andere hagere etliche 50. jährige Frau, welche eine Zeit her exasperationem gewohnten Hustens und Stickens gehabt, ward gegen den 14ten Maji um die Brust etwas leichter, hergegen fand sich ein schmertzhaffter Tenesmus tam ani, quam vesicæ mit grosser Mattigkeit ein, darbey die Hände braun, blau und kalt wurden, ℞ TR. ♀. ʒj. propr. M. ʒj. M. D. S. Mixtur zu 30. Tropffen. ℞ ♀. antisp. Sacch. lact. a ℥ij. M. pro 4. Dos. mit der Mixtur alternatim alle 3. Stunden zu nehmen.

men. Sie verlangte nach etlichen Stunden einen Tranck zum Labsal, welches eine Potiuncula asthmatica war. Den 15ten gieng ein Stein, einer Erbs groß, fort, worauf Besserung folgte, weil aber den 19ten noch über Husten geklagt wurde, in Ansehung dessen sie mehrmalen sich vor Schwindsucht gefürchtet, so verschriebe ℞ Conserv. rosar. fl. prim. ver. a ʒij. borrag. ʒj. c. Syr. fl. pap. rh. q. s. f. Elect. und ℞ Tr. propr. M. ʒij. Tr. ♀. ʒj. M. D. S. zu 24. Tropffen Morgens und Abends.

3.) Eine hagere etliche 30. jährige Frau, welche vor 4. biß 5. Jahren an Febre pectorali mit Sticken gefährlich darnieder lag, und sich auf Potiunculam asthmat. recolligirte, hatte jetzo Sticken und Husten mit blauer Couleur an Händen und im Gesicht auf hefftigen Zorn, verschrieb den 18ten Maji ℞ MR. rhab. ʒiij. auf 3. mal, und ℞ TR. propr. M. ʒiij. TR. ♀. ʒj. M. D. S. Mixtur zu 30. Tropffen des Tags 3. mal. Den 25ten konte sie wieder ausgehen, und rühmete gute Besserung: Riethe reiterationem Mixturæ catarrh. und fl. prim. ver. als Thée zu brauchen.

4.) Die 4te Asthmatica, eine Frau von etliche 60. Jahren, diese wurde in wenig Tagen dem Tode zu Theil, ob sie gleich das Sticken eben nicht so gar starck geklagt hatte: Sie war vor einigen Jahren auch mit Stein-Beschwerungen beladen gewesen, und hatte in ihrem Leben in einem Glaß Brandewein sich offte was zu gut gethan: Sie fieng den 22ten an, über Husten, Sticken und Stechen um die Brust, ohne Hitze, zu klagen, weßhalber MR. catarrhalem verordnete. Den 23ten meynete sie Besserung zu haben, riethe, nebst Continuation der Mixtur, noch fl. prim. ver. als Thée zu brauchen. Den 26ten klagte sie wieder über mehrere Engbrüstigkeit, und verlangte eine Potiunculam, so sie an Statt Rosents trincken möchte, denn dieser war ihr zuwider, und stärcker Getränck hatte ich ihr verboten. Verordnete also Pot. asthmat. Nachmittags aber starb sie gantz unvermuthet, ohne daß sie einen Tag recht gelegen hätte: Ob ein loßgebrochener Polypus, oder sonsten was, diesen geschwinden Tod verursachet, konte man absque Sectione nicht vor gewiß halten.

Unter denen *Phthisicis* war ein hagerer 50. jähriger Mann, welcher von 12. und mehr Jahren her ein hæmoptycus gewesen, auf continuirtes Aderlassen an Füssen, und Gebrauch weniger Mittel, sich noch allezeit recolligiret, nunmehro aber zum letzten Lager zu kommen schiene, diesem verordnete nur fl. prim. ver. als Thée, und auch in forma Conservæ, zu brauchen, und siehe! wider Vermuthen machte er sich nochmals auf, daß er den Sommer über wieder Dienste thun konte.

Ein

Ein robuster Soldat von etliche 30. Jahren, welcher vorm Jahre schon nach etlichen, ohne Operation, eingenommenen Purgirungen eine Zeitlang gekränckelt, fieng in diesem Monate an zu husten, blaß auszusehen, und matt zu werden. Verschriebe den 7den ℞ pulv. pect. N. ʒj. hb. Tussil. ʒiij. Sem. anis. ʒj. M. D. S. Brust-Pulver. ℞ Rad. polyp. ʒß. hb. Veron. Tussilag. fl. prim. ver. a Mj. Badian ʒj. M. D. S. Species als einen Thée zu brauchen. Den 11ten ließ er klagen, daß er zuweilen Schauer, zuweilen Hitze bekäme. Verschriebe pulv. purg. gr. xxvj. Den 19ten klagte er noch immer über trockenen Husten, und eröffnete, daß er den Anfang der Maladie nach einen auf Zorn gethanen Trunck bekommen: Verschriebe ℞ ♀. pect. N. ʒiß. hb. Tussil. ʒiij. M.

℞ Elix. pect. W. ʒß. D. S. zu 30. Tropffen des Morgens, mit Besserung.

Unvermuthete **Heischrigkeit** mit Sticken bekam den 14ten ein robuster Soldat, welchem ℞ Elix. pect. W. ʒß. ♌. ♁. ♓. anis. ʒj. mit guter Würckung verordnete.

Von *Affectibus infimi ventris* klagten 3. Patienten Magen-Weh, 3. Diarrhœam cum torminibus, 1. Tormina absque diarrhœa, 1. Cardialgiam, 1. Conatus vomendi, 1. Malum hypochondriacum, 1. Urinæ incontinentiam, und 2. Gonorrhœam.

Magen-Weh hobe bey 2. Mannes-Leuten durch purgationem: Bey einem Frauenzimmer aber mit der Ess. Cort. ☉. und pulv. antisp. c. arcan. dupl.

Diarrhœam cum torminibus und Krampff in Beinen klagte den 22ten ein Cholericus von etliche 40. Jahren, welcher den 21ten über **Wald-Meister** getruncken, diesem verschriebe TR. rhab. el. ʒß. auf 3. mal alle 3. Stunden, und TR. propr. M. ʒij. Ess. Ther. ʒj. M. D. S. Mixtur zu 30. Tropffen alle 4. Stunden. Den 23ten, die Nacht, hatte er noch 5. mal Durchfall gehabt mit Mattigkeit, doch war er in vielen besser, recommendirte eine Wein-Kalte-Schale zu essen, und MR. fort zu brauchen.

Ein Soldat bekam den 25ten beym Exerciren **Grimmen und Durchfall**, verschriebe pulv. rhab. el. antisp. a ℈j. M. pro 2. Dos. und ℞ Ess. Carm. W. Ess. Ther. a ʒj. M. D. S. zu 30. Tropffen alle 3. Stunden.

Der

Der dritte am **Durchfall und Kneipen** im Leibe war ein etwas corpulenter Handwercks-Mann, welcher gegen den 21ten Sauer-Kraut und Schweinen-Fleisch auf dem Lande mit Eckel gegessen: Verschriebe den 29ten ℞ pulv. rhab. el. 3ß. Crystall. ♀. ʒj. M. pro 2. Dos. und Ess. Ther. ʒij. ♈. catech. ʒj. M. zu 30. Tropffen.

Tormina absque diarrhœa, hergegen Reissen in Gliedern klagte den 23ten ein Tüncher schon 8. Tage, verschriebe Ess. Alex. Stahl. ʒß. M. f. ʒij. M. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal.

Cardialgiam Hysterícam klagte den 18ten eine etliche 20. jährige Frau, nachdem sie nach dem 3ten Kinde in 3. Jahren nicht wieder schwanger worden. Verschriebe MR. rhab. pulv. antisp. und MP. Becch. c. purg. Den 11ten Junii gab sie Nachricht, daß Cardialgia sich verlohren, das Drücken im Halse aber spüre sie noch, und wäre seint der Zeit ein Terminus Mensium weg geblieben. ℞ TR. ♀. ʒß. ℞ MP. Beccher. ʒij. purg. ʒj. M. Das hierbey erfolgte Schwanger-seyn hobe die Kranckheit.

Conatus vomendi bey einer 50. jährigen Frau mit Ubelseyn und Aufsteigen curirte den 4ten mit Tr. rhab. ʒij. D. S. auf 2. mal des Morgens, und Tr. propr. M. ʒij. ♌. ☾. dulc. ʒj. M. D. S. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal.

Symptomata hypochondriaca bey einem hagern Zeugmacher zu heben, verordnete den 13ten Pil. Beccher. purg. pulv. antisp. c. magn. alb. und V. Sectionem in pede.

Ein besonder *Vitium Urinæ* klagte den 2ten Maji ein auswärtiger etliche 60. jähriger Mann: Nemlich, daß, wenn er trancke, er den Urin nicht halten, und auch nicht nach Willen lassen könne: An solchem Vitio konte nun wol nichts anders, als ein Calculus Vesicæ schuld haben, indessen verschriebe Tr. ♀. ʒj. zu 30. Tropffen Morgens und Abends. ℞ Rad. 5. aper. a ʒß. hb. beton. Mij. hb. meliss. Mj. fl. 4. cordial. pj. Cort. ☉. ʒß. M. S. Species zum Thée. Hiesse äusserlich Ungt. nervin. c. Bals. Peruv. auch ♌. formic. c. ♌. rorismar. brauchen. Im Augusto hatte Gelegenheit, ihn wieder zu sehen, da er denn einige Linderung rühmete.

An *Gonorrhœa* hatten diesen Monat Mann und Frau, welche sich des Aderlassens halber erkundigten, darbey dann die Frau entdeckte, daß sie schon viele Jahre mit fluore albo beladen gewesen, und der Mann mehrentheils auch einen Abgang solcherley Materie empfinde. Nun war mir bekannt, daß er vor etlichen Jahren einen affectum genitalium gehabt, welcher einem Testiculo venereo gar ähnlich gewesen, konte also nichts

anders, als Gonorrhœam inveteratam schlieſſen: Verschriebe Eſſ. purg. gr. xij. in duplo, und Eſſ. pimp. ʒß. TR. ♀. ʒij. M. vor alle beyde.

Aeuſſerliche Beschwerungen waren 6. Patienten mit Krätze, 5. mit Rhevmatiſmis, 2. mit Ulceribus crurum, 1. an Malo Iſchiadico, 1. an Abſceſſu ſub axillis, 1. an Haut-Drüſen, 1. an Catarrho genitalium, 1. an Rothlauff-Fluſſe, und 1. an Catarrho brachii.

Zur Krätze verschriebe nur Eſſ. fumar. c. TR. ♂. ♀ſ. und ein purgans.

In Rhevmatiſmis, welche theils die Bruſt, theils die Achſeln betraffen, verhielte ſich die MR. catarrhal. und pulv. antiſpaſm. gut.

An *Ulceribus* tibiæ lag ein Soldat vom 5ten biß zum 25ten. Die Verbindung geſchahe anfangs mit Mel. Roſ. c. Balſ. Peruv. und Empl. diapalm. c. camph. gegen den 11ten mit Elix. propr. ſ. ♁d. Eſſ. Scord. & Balſ. Peruv. Da nun gegen den 23ten die Ulcera heil waren, empfand er Schmertzen im Fuß, welche mit ♌. lumbr. ♈ſtr. und ♈. camph. gelindert und zertheilet wurden.

An *Malo Iſchiadico* lag eine zornige Frau von 30. Jahren, welche ſelbiges durch Tragen zum zweyten mal ſich zugezogen, fand aber von pulv. antiſp. und TR. Tart. bald Linderung.

Zwey *Abſceſſus ſub axillis* bekam in dieſem Monate eine 43. jährige Frau, welche vor etlichen Jahren ſchon einen ſolchen am Halſe gehabt, ſie hatte bey 3. Monat her allerhand Fluß-Regungen an ſich geſpüret, biß endlich unter febriliſchen Froſt und Hitze die Materie zuſammen kam, und den 6ten der Abſceſſus mit Abgang etlicher Untzen Materie geöffnet wurde, darauf klagte ſie noch 14. Tage jückendes Ausfahren am gantzen Leibe, und nach dieſem Beſſerung.

Ein junger Mann klagte den 18ten Schmertzen in denen Hüfften und **Haut-Drüſen** an Beinen, nebſt einigen Huſten, hatte ſchon auf ♌. C.C. geſchwitzt, aber ohne Linderung. Verſchriebe Elix. pect. W. c. Eſſ. Alex. Stahlii mit gutem Effect.

Ein etliche 50. jähriger Mann hatte einen ſehr jückenden ausgefahrnen **Fluß** am Unter-Leibe und Genitalibus, und ſolchen ſchon eine ziemliche Zeit geklagt. Riethe fl. acac. rec. fol. Senn. und L. Saſſ. mit Molcken eingeweicht, eine Zeitlang zu brauchen: Artzeneyen zu brauchen, hatte er kein Vermögen.

Einen umher ziehenden **Rothlauff-Fluß** bey einem Mädgen zu unterbrechen, verordnete MP. Beccher. ♀. purg. a. nebſt einer Mixtur ex Eſſ. Lignor. ſuccin. viper.

Von

Von einem bey einem Mädgen am Arm sitzenden dicken **Grind-Flusse**, so dem Aussatz ähnlich sahe, melde dieses, daß sie solchen von Jugend auf biß ins 25ste Jahr getragen, da er in einem Febre maligna sich auf 2. Monate lang verlohren, nach der Zeit aber wieder kommen: Dieser riethe den Gebrauch der Schlehn-Blüthen, und ein Fontanel anzulegen.

V. Casus inopinati.

In diesem Articulo fanden sich 11. Frühlings-Curen, 2. vertretene Füsse, 1. Zahn-Ausreissen, 1. Ohnmacht von Zorn, und 1. Debauche, zusammen 16 Casus.

Unter denen Frühlings-Curen war eine mit ausgepreßten Säfften und Fleisch-Brühe, eine in Bitter-Wasser, eine in Pillen, die übrige in Kräuter-Weinen; Wie aber die Kranckheiten, dargegen sie verordnet wurden, nicht von sonderlicher Svite waren, also finde auch nichts sonderliches davon zu bemercken.

Ein vornehm Frauenzimmer, welche sich einen hohlen Zahn ausreissen lassen, klagte den 4ten noch Schmertzen in der Lücke desselben, und zugleich Grimmen im Leibe. Hierzu verordnete Mel. rosar. pro usu externo, und MR. rhab. innerlich zu brauchen.

Ein rarer Casus von diesem Monate ist auch folgender, welchen ein guter Freund, und nicht ungeschickter Practicus, eingeschickt:

Hoch-Edler, Vest und Hochgelahrter,

Hochgeehrtester Herr Doctor!

EW. Hoch-Edl. belieben nicht ungütig zu mercken, wenn mit Gegenwärtigem aufwarte, und darinnen einen Casum rariorem, wie mir derselbe ohnlängst zur Cur kommen, aufführe. Es geschiehet aber solches am meisten zu dem Ende, daß dadurch Gelegenheit suche, aus Dero weitläufftigen und glücklichen Praxi in solcher bey intricaten Umständen mehrers Licht und Instruction zu erlangen, wozu Dero mich bißhero gewürdigte Propension die Erlaubniß versichert hat. Der Casus aber ist dieser: Eine Frau bey nahe 70. Jahr alt, Sanguineo-Phlegmatici temperamenti, hat nunmehro bey 36. Jahr an einem Morbo hysterico strangulatorio mit ungewöhnlichen Symtomatibus la-

boriret, dagegen sie sich vieler theils Doctorum medicorum, theils Empiricorum Curen bedienet, aber niemalen den gesuchten Effect sich restituiret zu sehen erhalten; Derowegen sie auch einige Jahre her das mediciniren gänzlich gemieden. Vor etwa 4. Wochen wird sie damit befallen, und zwar so hefftig, daß sie sich des Erstickens befürchtet, deßhalb sie meines Raths verlangte; weilen nun aus der Relation sahe, daß die Restrictio sanguinis superiora versus das härteste Symtoma war, gab ich pro orgasmo ejus moderando etliche Pulveres ex ☉tro ♄tsato, ♀r. ♑. Crem. ♀r. und ♃i. factit. c. ▽. Cerasc. n. Meliss. und scabios. pro vehiculo solche den Tag und Nacht hindurch zu brauchen, und da gegen Morgen einige Besserung vorhanden, schickte ihr eine MR. ex Ess. succin. Pimp. alb. und Millef. wodurch dermalen die Natur in wenig Tagen besänfftiget, und sie dem Ansehen nach wieder reconvalescirte, biß den 13ten hujus sie auf einmal wieder niedergeleget wurde, dagegen, weil es mir gleich wissend gemacht wurde, ich obige MR. mit einer Ess. Anodyn. vermischt sendete, allein da sie auf die erste Dosin gleich Affectus exacerbationem spührte, muste sie selbst besuchen, ich fand sie ohne sprechen zu können in der grösten Angst und Furcht der Suffocation, hatte Conatus vomendi, welche auch in meiner Presence in vomitus actuales materiæ viscidæ & pituitosæ ausbrachen, Pulsus erat fortis & magnus non celer s. febrilis, hatte aber doch eine brennende Hitze in partibus superioribus, caput & artus continuo Tremore efficiebantur, welches letztere Symtoma sie schon einige Jahre gehabt, weilen sie nun durch Zeichen am meisten Lufft zu machen bate, so verfertigte gleich eine Potiunculam ex ▽. Cerasc. N. Scab. Lil. corall. und Veron. vinos. Wie sie Herr Stahl recommendiret, worein ich obgedachte Pulver und etwas von ♌. ♁. ♓c. anis. vinos. mischte, alle 2. Stunden einen Löffelvoll zu brauchen, worauf sich noch den Abend gute Lufft fande, ließ also die Nacht solche continuiren, den andern Tag ließ sie sagen, sie hätte den Durchfall bekommen, befände sich aber erleichtert dabey, da ich solches nun vor eine Diarrhœam criticam erkandte, so liesse sie auch ungestöhret, und obige Potiunc. fortnehmen; Wie sie denn auch die Nacht continuirete nehmlich Diarrh. Zu solcher Zeit observiret sie, so offt sie desidiren will, einen Tenesmum cum dolore in abdomine dysenterico

simili,

simili, sub excretione fecum aber allzeit ein Rasseln in vase has excipiente, welches sie anfänglich vor ein in intestinis verhärtetes Geblüte gehalten, und solches bey der Nacht Singula excretionis via wegschütten lassen, da es aber etlich mal geschehen, ist sie curieuse, und verlangt von der Tochter beym letzten male, welches frühe geschehen, nachzuforschen, was es doch eigentlich wäre, welche so dann dreyer harten Stücke sub elu-

triatione excrementorum gewahr wird, die mit einen ♀reo cortice überzogen, sie macht diese weise Materie ab, und findet unter derselben eine Croceam substantiam, nachdem sie auch diese separirt, erkennet sie solche für Steine, und brachte sie mit solche voller Verwunderung, die ich denn vor Gallen-Steine hielte. Ich besuchte jetzo die Patientin wieder, und wurde an ihr eines Levioris icteri per totum habitum gewahr. Welches Phœnomenon mich noch mehr versicherte, daß die Gallen-Blase gelitten, zu dem noch kam, daß sie dermalen und noch etliche Tage über eine unbeschreibliche Bitterkeit im Munde klagte. Ich inquirirte also weiter, ob sie dergleichen nicht mehr erfahren, worauf sie zwar, was diese Zufälle betrifft, affirmativam aber sine Excretione Calculorum gabe; Auf die Frage, ob sie in der rechten Seiten sub Costis Nothis unter dergleichen Zufällen nicht grosse Schmertzen empfunden, replicirete sie, sie hätte niemalen auf der rechten Seiten liegen können, wenn sie es ja tendiret, wäre es nicht anders gewesen, als wenn ein Beutelchen in der rechten Seiten abwärts fiele, und sie so gleich ersticken wolte, welches probabiliter cystis vellea lapillis repleta gewesen, (wie sie denn versicherte, daß ihrer Rechnung nach unter dieser Diarrhœa, wenigstens 15. solcher Steine fortgangen) übrigens fande sie jetzo ziemlich soulagiret, und muste ihr obige Potiunculam nochmals verfertigen, um aber die reliquias bilis zu evacuiren, subjungirete die TRm. rhab. mit Vorbe-

haltung zu observiren, ob noch mehr Steine fortgiengen, welches aber, ob gleich die Diarrhœa noch 2. Tage continuiret, nicht mehr geschehen, und ist sie bey dem Gebrauch dieser wenigen und simplen Artzeneyen nunmehro gröſten Theils restituiret. Um nun in diagnosi hujus morbi noch gewisser zu werden, habe ich ein und anders Scriptum nachgeschlagen, deren erstes eine Disput. sub titulo Lapidicina micro cosmica, sub præsidio Brendelii P. P. Wittebergæ habita, darinnen Nieren, Blasen und Gallen-Steine figuriret zu sehen, welche letztere den Meinigen ratione figuræ simillimi sind: und ist derselben Nota caracteriſt. diese: Leves sunt & aquis innatant - - admoti igni flammam concipiunt & comburuntur, welche experimenta auch mit den Meinigen überein kommen. Das andere eine Disp. de Calculo renum & vesicæ, so der jetzige Prof. Med. in Erfurth D. Ludolf sub præsid. D. Dan. Martini in Jena gehalten, woselbst er pag. 19. de differentiis setzt: In cystide fellea novem magnitudinis nucis moschate colore viridiusculo, pondereque leviſſimo prædiți observati sunt, observante Hagedorn. Welche mit den Meinigen auch übereinstimmen. Das dritte die Observation Bartholini, allwo in Cent. IV. die XI. Hist. solcher Steine obiter, die XLIX. hist. aber etwas umständlicher gedencket: Meine Curiosité fande aber hierinne noch nicht zur Gnüge, indem Theils bessere Pathognomonic, Theils excretionem a natura cum eventu felici institutam solcher Steine suchte, doch da ich noch zur Zeit keine grosse Observatores, dergleichen Schenk, Foreſtus und andere mehr besitze, so muste damit zu frieden seyn. Ich übersende also die Steine ad ocularem recognitionem mit Bitte mir die Erlaubniß zu geben, Ihnen deßhalb einmal aufwarten zu dürffen, und von Dero Gelehrsamkeit par Discours hierinnen das meiste zu profitiren. Der ich mit Apprecation besten Wohlseyns an dieselben und werthe Famille nichts mehr wünsche, als das Glück desjenigen zu haben, so sich aufrichtig bekennet, als

Ew. Hoch-Edl.

C. den 29. Martii 1729.

M. H. Herrn Doctoris

gehorsamst. Dr.
J. G. B.

Hoch-

Hoch-Edler, Vest und Hochgelahrter,

Hochgeehrtester Herr Doctor!

EW. Hoch-Edl. sind zu genereux, da Dieselben mit Ihrer schätzbaresten Wohlgewogenheit meiner gröſten Schuldigkeit allezeit zuvor kommen. Ich erkenne mich also doppelt verpflichtet, um so viel eher auf Erkänntlichkeit zu sinnen, da Ew. Hoch-Edl. mit dem vierten Medicinischen Jahr-Gange mich so unverdient zu beschencken belieben wollen. Denenselben statte deßhalb dafür nicht alleine verbundensten Danck ab, sondern bitte auch vornehmlich den Höchsten; Ew. Hoch-Edl. der gelehrten Medicinischen Welt noch viele Jahre glücklich und gesund zu fristen, um von Ihrem unvergleichlichen Eyfer noch viel mehrere Ausflüsse Dero Gelehrsamkeit zu finden; Anbey übersende zugleich den Abriß derer neulich Ihnen communicirten Gall-Blasen-Steine mit dem Wunsche, daß solcher Ew. Hoch-Edl. gefällig seyn möge, dabey noch berichten wollen, daß die gewesene Patientin davon nunmehro 73. Jahr alt, und bißhero nachdem sie solcher Gäste entlediget worden, einer vollkommenen Gesundheit, dergleichen sie in etlichen Jahren nicht rühmen können, genossen. Womit zu fernerer Propension Denenselben mich ergebenst recommendire, und unter gehorsamstem Compliment an Dero Frau Liebste mit vollkommener Passion mich nenne

Ew. Hoch-Edl.

C. den 20. Maji 1729.

M. H. Herrn Doctoris

gehorsamsten Diener

J. G. B.

Bemer-

Bemerckung des Gewitters vom Junio 1729.

		Barom.	Therm.	Winde.
1 ☿	Hell	18	140 176	S. O.
2 4	Hell, sehr heiß.	18	140 195	S. W.
3 ♀	Hell, sehr heiß, Abends hatte der Mond einen Hof.	18 19	145 200	S. W. O.
4 ♄	Früh dunckel, windig, von 9. Uhr an hell.	19	142 160	O.
5 ☉	Pfingsten.) Früh hell, bald dunckel, Nachm. Gewitter.	18	140 165	S.
6 ☽	Dunckel, am Tage wolckigt.	18 19	135 140	S. W. W.
7 ♂	Regnericht, etliche Strich-Regen, Nachm. windig und wolckigt.	18 18 1/2	125 140	W.
8 ☿	Früh und Abend regnericht, am Tage wolckigt.	19 18	105 124	N. W. W.
9 4	Wolckigt, Nachm. Sonnen-Schein, Ab. hell.	18 1/2 19	92 132	W.
10 ♀	Meist Sonnen-Schein, etwas windig.	19 18	80 130	S. O.
11 ♄	Hell.	18 19	100 150	S. O. N.
12 ☉	Trinit.) Früh hell, von 11. Uhr an dunckel, 5. Uhr hell, Abends Regen.	19	99 135	N.
13 ☽	Dunckel.	18	110 125	N. O.
14 ♂	Wolckigt.	18	100	N. O.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
15 ☿	Hell.	21	104 150	N. O.
16 4	Kalte Winde, dunckel, Nachm. hell.	20 19	110 150	O.
17 ♀	Hell, Nachm. 2. Strich-Regen.	19	112 150	O
18 ♄	Wolckigt, Nachm. Regen, Ab. starcker Platz-Regen.	19	112 150	O.
19 ☉	I. *Trin.*) Schön Wetter.	19½	125 160	O.
20 ☽	Schön, zuweilen Wolcken.	20	125 180	S. O.
21 ♂	Schön.	20	130 190	S. O.
22 ☿	Schön, Nachm. starcker Wind und Gewitter ohne Regen.	19 17	135 180	S.
23 4	Blasser Sonnen-Schein, um 1. Uhr klein Gewitter, Abends dunckel.	16 15	140 150	S.
24 ♀	Wolckigt, etwas Wind.	15	120 150	W. S. W.
25 ♄	Wolckigt, Abends Wind und Regen.	13	130 145	S. S. W.
26 ☉	II. *Trin.*) Wolckigt, Mittags Regen.	14 16	122 124	S. W.
27 ☽	Wolckigt.	20	110 120	W. N.
28 ♂	Hell, kühl, Mittags dunckel.	21	95 130	N. W.
29 ☿	Hell,	20 19	118 172	N. S.
30 4	Regnericht.	18	140 160	S.

OBSERVATIONES CLINICÆ

Vom *Junio* 1729.

I. Febres.

IN diesem Monat gieng die Grassatio febris catarrhalis zu Ende, daher denn, wie sonst ordinaire, nur 22. Fieber-Patienten zehlete, darunter hatten 5. Febres pectorales & pleuriticas, 4. Intermittentes, 3. Malignas, 3. Simplices, 2. Catarrhalem, 2. Erraticam, 2. Purpuratas, und 1. Stomachicam.

Zwey von diesem Numero reiseten in das Reich der Todten: Nemlich 1.) Ein Mann von etliche 30. Jahren, lag den 5ten schon über 8. Tage an Febre maligna petechiali, hatte biß dahero Durchfall gehabt, nach welchem, da er aussen geblieben, Phantaisie oder Irrthum folgte, was bißhero vor Medicin gebraucht worden, wurde nicht gestanden, wenigstens hatte er im Getränckе sich nicht verhalten, wie es seyn solte. Verschriebe pulv. antisp. bez. und MR. refriger. Den 6ten hiesse die Relation: Er hätte nun 2. biß 3. Tage viel geschlaffen, führe zuweilen zusammen, schwitzte zwar gelinde, antwortete aber nicht viel, wenn man ihn fragte. Den 7ten sprach er gar nicht mehr, lag immer im Schlaffe, doch schlug er zu weilen die Augen auf, und zuckte mit denen Achseln und Armen: Liesse Excrementa unter sich, und die Nacht darauf starb er.

2.) Ein hagerer etliche 60. jähriger Taglöhner, welcher mehrmalen an Febre peripnevmoniaca kranck gelegen, und vor diesen starcke Brust-Beschädigungen an sich gehabt, blieb den 23ten mit Brennen auf der Brust, circa præcordia und Reissen im Arme liegen, verschriebe zwar Potiunculam und etliche Pulver, er lebte aber nicht biß zum 4ten Tag, halte also darvor, daß eine lang in der Brust gesessene Materie, schleunig die Lunge mit Brand inficiret.

Sonsten klagten noch an Febribus pectoralibus 4. andere Patienten sich folgender Massen: 1.) Eine hagere 60. jährige Frau, welche vielfältig zu Stücken geneigt gewesen, ward den 9ten mit Frost und Hitze befallen, ohne noch über Husten zu klagen, verschriebe

℞ ♀. pect. res. W. ℈ij. antisp. ℈j. M. pro 3. Dos.

℞ TR. propr. M. ʒij. TR. ☿. ʒj. M. zu 24. Tropffen. Den 10ten hatte sich dieses Fieber in Husten resolviret, welcher bey Continuation dieser Mittel sich auch wieder bediente.

2. Ein

2.) Ein Mädgen von 14. Jahren, lag den 19ten 3. Tage an Pleuritide, und konte vor Schmertzen nicht husten. Verschriebe Pot. und pulv. pect. ref. Wed. c. antisp. Den 22ten spürte sie etwas Besserung, das Stechen aber wolte noch nicht nachlassen, weßhalber noch Ungt. dialth. c. Camph. und pulv. pect. ref. W. c. ☉. verschriebe, und damit die beständige Besserung erhielte.

3.) Die alte etliche 60. jährige Wittbe, von welcher 1728. im Febr. und Martio einen schweren Casum Peripneumoniæ aufgeführet, fieng den 24ten Junii an über Reissen in dicken Beinen zu klagen, welches die Nacht immer stärcker worden, und einem Malo Ischiadico ähnlich sahe, anbey klagte sie auch über Frost, Hitze und Drücken auf der Brust: Verschrieb den 25ten pulv. pect. ref. W. c. ☉ro und MR. refriger. Nachmittag warff sie blutig aus, und bekam Linderung in denen Beinen. Den 26ten war sie in Besserung, und machte sich bald wieder auf. Die Schmertzen in denen Beinen waren ein Conamen naturæ in einem Spasmo bestehend, dadurch die Congestiones nach der Brust getrieben, und die Inflammatio daselbst zur Zeitigung gebracht werden sollte, so bald dieses geschehen, und der blutige Auswurff ein Zeugniß davon abgegeben, so bald hörete auch dieser Schmertze auf.

4.) Ein Soldat, welcher ohnlängst durch Fallen sich an denen Rippen weh gethan, klagte den 27ten Symptomata febris pleuriticæ, fand sich aber auf pulv. pect. ref. W. c. antisp. und TR. fl. pap. rh. c. M. f. rect. bald besser.

An *Febre intermittente* hatte 1.) einen Bauer, welcher 14. Tage an Febre pectorali gelegen, sich recolligirt, und darauf ein Recidiv mit vielem Husten und Hitze bekommen, diesem verschriebe den 8ten Junii pulv. pect. N. ʒj. und MR. refrig. Den 18ten hatte er sich ziemlich gebessert, klagte aber noch über verlohrnen Appetit, weßhalber pulv. stomach. Birckm. c. arcan. dupl. und Ess. abs. comp. c. ♎. ☉. d. verschriebe. Den 27ten kam die Nachricht, daß er seint der letztern Verordnung das tertian-Fieber gehabt. Verschriebe Pil. Becher. purg. a. ʒj. und TR. propr. M. Ess. chin. chin. a. ʒiij. M. mit gutem Effect.

2.) Den 8ten verordnete vor einen armen Mann, welcher *Febrim tertianam* 8. Wochen gehabt, so sich nunmehro also verwandelt, daß es täglich 2. mal käme.

℞ ☿. antisp. ʒiß. Conch. ppt. ʒß. M. pro 6. Dos.

℞ ☿. purg. gr. xxv. M. Der Effect war gut.

3.) Eine Frau, welche vor 6. Wochen ein tod Kind gebohren, war seint der Zeit übel und matt gewesen, und klagte den 14ten täglich Paroxysmum febris intermittentis. Verschriebe pulv. antisp. ☉. Sedl. a 3j. M. Benebst einem pulv. purg. gr. xxv. mit löblicher Würckung.

4.) Ein Cholerico-leviter Phlegmaticus von etliche 30. Jahren vornehmer Condition, hatte tertianam bey 9. Wochen gehabt, allerhand antifebrilia und Electuaria, alles aber absque purgatione, und also auch ohne Linderung gebraucht, war dahero ziemlich von Fleisch und Kräfften kommen, doch noch in dem Stande, daß er gehen und fahren konte: Ihme war nun bekandt, daß ich im Martio einen Mann, dessen p. 72. gedacht, in kurtzer Zeit glücklich curiret hatte, fasste dannenhero das Vertrauen, von mir Præscription anzunehmen, weil er nun ein mal der Lufft gewohnt, so verbote ich ihme das Ausgehen nicht, verordnete aber folgende Medicamenta: ℞ Ess. chin. chin. ʒß. Tr. propr. M. 3ij. M. D. S. Mixtur zu 30. Tropffen des Tags 3. mal. ℞ MP. Beccher. purg. a ʒß. M. pro 2. Dos. nach dem Paroxysmo zu nehmen. Die erste Dosis machte nur 2. Sedes, doch meldete sich der darauf folgende Paroxysmus weit gelinder und kürtzer, als sonsten. Den 6ten Julii hatte er kaum einige Merckmale vom Paroxysmo wahrgenommen, weil er aber in dem vorhergehenden sich gebrochen, und auch einigen Schwulst an Füssen spürete, so liesse sogleich post Paroxysmum ☉. Sedliz. ʒj. nehmen: Darauf purgirte er 10. biß 12. mal, fand sich den 7den munter, und referirte, daß sich Schwitzen wieder bey ihm eingefunden, welches sich eine ziemliche Zeit verlohren gehabt. Den 8ten meldete er, daß er gestern Abends um 7. Uhr den Paroxysmum ohne Kopffweh und andere Symptomata bekommen: Weil nun die Natur eine starcke Gewohnheit angenommen, so verschriebe Elect. antifebrile. Den 9ten gieng er aufs Land, und verlohr den Paroxysmum bey schönem Wetter im Fahren. Den 14ten referirte er, daß das Fieber völlig von ihm gewichen, der Appetit zum Essen komme starck wieder, doch deuchte ihm, als ob das Fleisch noch mehr an ihm zusammen fiele, weil aber der Schwulst an Beinen sich nicht weiter gemehret hatte, so liesse ich nach verbrauchten Elect. die Mixtur wieder zur Hand nehmen, und recommendirte zuweilen ☉. Sedl. 3j. pro Dosi zu nehmen. Den 18ten rühmte er die Würckung dieses ☉. nahm dessen etliche Loth im Vorrath mit auf die Reise: Appetit und Couleur im Gesicht kamen wieder, das übrige Schwitzen liesse nach, weil er aber noch hager und doch alerte war, so glaubte er nunmehro, daß er bißhero nur aufgedun-

sen

sen gewesen. Nach Verfluß von 4. Wochen kam er wieder hieher, und sahe zu aller Verwunderung so wol und gesund aus, als man ihn fast niemals gesehen hatte, klagte auch weiter nichts, als daß ihm noch zuweilen ein Schwitzen des Nachts incommodire, in diesem Schwitzen stiege er nun den 13ten Augusti früh auf, liesse sich kalt werden, erzörnete sich auch über ein und andere Sachen, und ritte darauf in kühlem Regen über 3. Meilen: Den 14ten ließ er zurück schreiben, daß ihn ein Recidiv überfallen, verordnete deßhalber die erstere MR. Riethe ⊖. Sedl. zu nehmen, und nach solchem das Elect. Allein da ich ihn den 25ten Augusti selbsten besuchen muste, fand ich eine gantz andere Beschwerung, als ein pur Tertian-Fieber, er warff excessiv starck durch den Husten aus, so, daß täglich wol 2. ℔. ausgeworffener Schleim muste von ihm getragen werden, klagte darbey ein ängstliches Brennen in der Brust, und über dieses hielten die Fieber-Regungen noch immerzu ihre Paroxysmos mit unter; Er war so marode, daß man sich des Sterbens versahe, konte daher keine andere Medicamenta als MR. refriger. und pulv. pect. N. anwenden, biß ich endlich Gelegenheit absahe, den Paroxysmum febris intermittentis, durch ein 6. Stunden vor dem Angriff applicirtes Vesicatorium, zu unterbrechen; Da er nun in kurtzer Zeit darauf munterer ward, ließ ich etliche Doses Pillen mit noch besserm Effect nehmen, und beschlosse die Cur mit der MRa catarrhali und dem pulv. pectorali. An diesem letztern gefährlichen Sturm war anders nichts Schuld, als die Repressio sudoris adhuc critici und Transpirationis impeditio, dadurch die Natur verleitet wurde, das noch übrige Böse durch die Lunge auszuwerffen.

An *Febre maligna* lagen noch 2. Weibes-Leute, eine arme Wittbe und eine Dienst-Magd, recolligirten sich aber beyde beym Gebrauch der MR. refriger.

In Febribus simplicibus oder bloßen insultibus febrilibus hatte weiter nichts, als pulv. antispasm. bez. nöthig. Auch brauchte in *Febre catarrhali* bey einer Magd und Soldaten keine andere Medicin.

An *Febre erratica* lag ein fremder Handwercks-Mann, welcher seinem Bruder allhier eine Feyer-Tags-Visite geben wollen, warme Kuchen gegessen, und in dem hiesigen Bier der Sache in etwas zu viel gethan haben mochte; Bekam darauf den 3ten Feyer-Tag Frost, Kopff-Schmertzen und Hitze: Dargegen er Roob sambuci mit Brandewein einnahm, fand sich auch den 8ten Junii leidlich, den 9ten aber wieder kräncker, weßwegen pulv. antisp. c. Magnes. alb. verordnete; Den 11ten

ließ er von ziemlicher Besserung Nachricht geben, weil aber noch kein Appetit kommen wolte, so verlangte er zu purgiren, welches aber, so lange man Febris malignæ nicht versichert wäre, abschlüge, und hergegen die pulv. reiteriren hiesse. Den 26ten war noch immer kein Appetit vorhanden, und hatte im Herumgehen bald Frost, bald Hitze mit starckem Husten, verschriebe TR. propr. M. c. ℒ. ☉. dulc. mit guter Besserung.

Einer alten Magd, welche 14. Tage mit Frost, Ubelseyn, Appetit-Verlust und Mattigkeit herum geschlichen, verordnete den 27ten pulv. antisp. bez. und Ess. Alex. St. c. M. f. rect. mit guter Würckung.

An *Purpura* klagte eine junge Frau, welche wegen Engbrüstigkeit und schwerer Glieder vor etwa 6. Tagen Ader gelassen, daß die Engbrüstigkeit biß zum 7den Junii stärcker worden, nachdem sie aber fast am gantzen Leibe, wie mit Nesseln gehauen, bund worden, sey ihr um die Brust leichter gewesen, sie hatte aber nicht vermeiden können, ihr unruhig Kind des Nachts aufzuheben, darauf sey dieser Ausschlag wieder verschwunden, und habe hergegen gegen Morgen 3. mal Durchfall, conatus vomendi mit etwas Hitze bekommen, unter warmer Bedeckung melde sich purpura wieder: Verschriebe MR. rhab. alle 3. Stunden eine Dosin von 40. Tropffen zu geben, weil aber Nachmittags noch keine Linderung erschiene, von gehabtem Zorn gesagt wurde, und also Reflexion auf Cardialgiam hystericam machen konte, so verschriebe noch pulv. antisp. c. magnes. alb. und ♁. fl. cham. c. carm. zum Schmieren, worauf bald Besserung folgte, Purpura aber schlug starck aus, um nun, nach dessen Vertobung, die Reliquien der Cardialgie abzuführen, verschriebe den 9ten noch Pil. Beccher. & purg.

Ein Cholerischer Mann, welcher zwar des Lauffens oder starcken Gehens ziemlich gewohnt, in dem ausserordentlich hitzigem Wetter aber sich zu viel fatigiret, und darzu ein Glaß Wein und Sauer-Wasser auf die Hitz getruncken hatte, war den 7den Junii sehr voll von **Nessel-Krieseln**, und schwitzte starck darbey: Weil er aber sonsten nichts kränckliches an sich klagte, so riethe, daß er dieses Schwitzen wol abwarten möchte, verschriebe pulv. antisp. c. arc. dupl. und MR. refriger. und erhielte in wenig Tagen völlige Besserung.

Ein schwächlicher Knabe von 13. Jahren, welcher mehrmalen mit unverdaulichen Speisen den Magen zu verderben gewohnt war, hatte sich diesen Monat mit Pfingst-Kuchen verdorben, und klagte den 8ten Hitze und Drücken im Leibe, dargegen nur MR. refrig. verschriebe. Den 9ten

klagte

klagte er zwar noch immer wechselnden Frost und Hitze, doch war er leidlicher, blieb also bey der Mixtur. Den 10ten hatte er, auf vorgängigen Fieber-Sturm, geschwitzt, und fand sich leidlich. ℞ ♀. antisp. c. arcan. dupl. pro 2. Dos. worauf diesen Tag noch gute Besserung folgte.

II. Morbi Mulierum.

VOn Weiblichen Zufällen konte in diesem Monat 14. Casus zehlen: Nemlich 3. bey Wöchnerinnen, 4. in Negotio Mensium, 3. bey Schwangern, 2. bey Stillenden Weibern, 1. an Fluore albo, und 1. an Sterilitate.

Unter diesen muste eine Wöchnerin auf eine fatale Art einbüssen, davon denn folgenden Casum referire: Eine Frau von 33. Jahren, Temperamenti Cholerici, hatte in ihrem ledigen Stande öffters Colicam hystericam gehabt, und nachdem sie sich verheyrathet, seint 3. Jahren zu verschieden malen an Ohnmacht und Bangigkeit etliche Tage zu Bett liegen müssen. In diesem ihren ersten Schwanger-Gehen hat sie vielerley Beschwerungen, sonderlich aber Schmertzen in der lincken Seite in Iliis geklagt. 1.) Den 25ten Junii, Abends um 10. Uhr, kommen sie Geburts-Wehen an; Um 12. Uhr bringt sie die Heb-Amme auf den Weh-Stul, die Wehen aber folgen kurtz, sind nicht anhaltend, und melden sich auch langweilig, nicht offt auf einander. Die Heb-Amme läsft den 26ten früh um 5. Uhr schon Pulveres pellentes verschreiben, 2.) giebt auch am Tage allerhand andere Sachen, sonderlich Urinam mariti mit Saffran ein. Um 4. Uhr Nachmittag muste ich sie besuchen, weil sie nun im Bette lag, und kurtze Wehen hatte, so riethe, daß sie noch eine Zeitlang ruhen möchte, ob etwa die Natur sich erholen, und die Kräffte hernach vom neuen anwenden wolte. 3.) Weil mir nun von denen erstern verschriebenen Pulvern noch nichts bekandt war, so verschriebe deren auch 2. mit zugehörigen ▽. puleg. benebst der äusserlichen Waschung ex ℞eg. Hung. c. Castoreo, befahl aber, die Pulver nicht eher zu geben, biß die Wehen sich wieder stärcker meldeten. Gegen 7. Uhr ward ich wieder geruffen, da dann die Heb-Amme die Pulver gegeben, obgleich noch keine sonderliche Wehen sich mercken lassen. Die Patientin schluckte öffters, und ward matt. Nun versicherte zwar die Amme, daß alles richtig, und das Kind zur Geburt parat stünde, dieses aber dürffte, weil man zwey starcke Schauer an der Gebährenden wahrgenommen, wol tod seyn. Weil ich aber diesem angegebenen Signo nicht viel zutraue, so recognoscirte selbsten, und fand das Orificium uteri internum, welches die Ammen

sonsten

sonsten einen Vorschlag zu nennen pflegen, noch dick verschwollen, und rings um den Kopff hervor ragend, 4.) setzte mich also selbsten vor, und brachte binnen $1\frac{1}{2}$. Stunde durch successivam dilatationem illius orificii es so weit, daß die Heb-Amme bey der letztern Wehe ein schwaches Knäblein von der Frauen nehmen konte: So bald das Orificium Uteri erweitert, und hinter den Kopff, oder wenigstens so weit gebracht war, daß es bey angehenden Wehen sich nicht mehr vorsetzen konte, so bald veränderte die Natur den langweiligen Trieb in einen geschwindern, und die kurtze in durchdringende anhaltende Wehen. 5.) Die letztere Wehe bey dieser Geburt überliesse ich der Amme, und machte indessen Anstalt, dem Kinde bey Zeiten mit einem warmen Bade, und durch Ansprengung mit Spiritueusem Wein und Brandewein zu begegnen. 6.) Da ich nun mit denen andern Weibern geschäfftig war, dem Kinde zum Leben zu helffen, (darinnen ich auch durch Bewegung der Brust, indem ich sie mit einer Hand zusammen drückte, und geschwind wieder fahren liesse, den besten Vortheil gab, die Respiration anzufangen,) dieweil hatte die Heb-Amme mit der Secundina zu thun, welche nicht folgen wolte; Sie griff mit denen Fingern, so weit sie konte, die Hand aber kam nicht gantz in Vaginam Uteri, und brachte sie endlich hervor, zugleich aber ward Vagina Uteri mit etwas angefüllet, welches mehr, als Secundina zu seyn, schiene; Die Amme hielte es bald vor eine Mißgeburt, bald vor noch ein Kind, davon sie auch ein Aermgen zu fühlen vorgab, endlich solte es ein Geschwär oder Gewächse seyn. Bey dieser Verwirrung, da zumal Puerpera bate, man möchte sie schonen, weil es ihr in der Seite weh thäte, 7.) sahe ich selbsten wieder zu, und ward gewahr, daß es Uterus inversus cum secundina arcte conjunctus war: In der Eil reinigte ich solchen von recrementis, so viel ich konte, zog gantze Stücker Haut, 8.) und auch fleischichtes Wesen davon, und stopffte ihn gemachsam wieder zurücke, befahl darauf der Heb-Amme, denselben mit ihrer Faust weiter in die Höhe zu stöhren, damit er sich wieder in seine ordentliche Form und Figur setzen möchte: Verschrieb inzwischen, befürchtenden Fieber-Anfällen vorzubeugen, pulv. antispasm. bezoard. mit ▽. Cerasc. nigr. & fl. Samb. Nach der Geburt bezeugte sich die Frau ziemlich munter und ohne Ohnmacht, ich konte aber des Prolapsus, oder vielmehr violentæ productionis uteri halber denen Angehörigen eben keine gute Prognosin hinterlassen.

Den 27ten Junii früh um 7. Uhr, bey der Besuchung, ward referiret, daß sie den Abend, nach meinem Weggehen, so nach 10. Uhr geschahe, noch mit Ohnmacht befallen, und von Abgang vielen Geblüts

gar

gar schwach worden: Pulsus war frequens & debilis, klagte Bangigkeit, schluckte noch offt, und ward öffters von Nachwehen gequälet. Verschriebe ℞ ☉. puriss. 3j. Corall. rubr. ℈j. M. pro 4. Dos.

℞ TR. fl. pap. rh. Corall. a 3j. M. D. S. zu 30. Tropffen; Diese beyden Medicamenta wurden alle 3. Stunden alternatim gegeben: Aeusserlich ließ ich sie mit ☍. fl. chamom. c. carmin. schmieren. Nachmittags um 3. Uhr hatte sie sich ziemlich recolligiret, klagte circa Uterum keine andere Schmertzen, als per intervalla noch Nachwehen: Lochia giengen nicht so starck mehr, der Schlucken 9.) aber continuirete, sonderlich, wenn sie getruncken hatte: Hiesse Theriac. auf Leder gestrichen, auf den Magen legen.

Den 28ten Junii hatte Puerpera zwar die Nacht noch keinen Schlaff genossen, war aber früh munter gewesen; Der Leib liesse sich unten aus etwas hart anfühlen: Lochia giengen nicht starck mehr, es wurde aber schwartz, garstig, stinckend Zeug und hautiges Wesen excerniret: Die Nachwehen spürete sie jetzo im Creutz. In dem rechten dicken Bein klagte sie empfindliche Schmertzen, die sie dem Sitzen auf dem Weh-Stul zuschriebe, wie sie denn auch einiger massen daselbst geschwollen war. Sie schluckte noch, und bekam zuweilen conatus vomendi, Göcksen mit etwas Husten, und wenn solches sich regte, hatte sie Schmertzen unten aus, und konte den Urin nicht halten, sondern muste ihn in währendem Husten und Würgen gehen lassen: Sonsten konte sie im Stehen denselben nicht nach Willen lassen. Verschriebe ♌. fl. Samb. 3j. ♈. camph. ℥ß. M. D. S. das dicke Bein damit zu waschen. Etwas davon hieß ich mit dem am 26ten verschriebenen ♈Reg. Hung. c. castor. vermischen, und, nach dem Oel, den Leib damit schmieren.

℞ TR. fl. pap. rh. ℥ß. ♌. ☉. dulc. 3j. M. D. S. Mixtur zu 30. Tropffen mit denen noch vorhandenen Pulvern alternatim zu nehmen. Nachmittag hatte sie wieder einen harten Anfall von Mattigkeit und Bangigkeit: Der Leib ward ihr spitzig und hart: Wenn man diese Härte mit der Hand bedeckte, hatte sie Schmertzen davon: Empfand auch Schmertzen auf der lincken Hüffte: Der Schlucke continuirte: Verschriebe

℞ ♈. Cerat. nigr. 3v. Meliss. Cort. ☉. a ℥iß. M. D. S. Löffel-weise zu geben.

Den 29ten referirte sie, daß sie die Nacht zuweilen geschlaffen, so wol gestern Abends, als auch diesen Morgen ordentlich viel Urin gelassen, sahe auch munter aus, nahm etwas Brühe zu sich, doch wolte der Schlucke nicht aufhören, sonderlich, wenn sie viel redete: Der Leib war noch

hart: Lochia giengen wie Fleisch-Wasser: Liesse Mixtur allein fort brauchen. Nachmittags um 4. Uhr sahe sie recht munter aus: Allein, ich fand kalt-geschwitzte Hände, Arme und Füsse an ihr, und klagte hergegen Hitze im Rücken. Sie meinte zwar, sie sey allezeit kalter Natur, und wär solcher kalten Glieder gewohnt: Ich trauete aber dießmal der Consvetudini nichts gutes zu, sondern entdeckte den Angehörigen, daß Gefahr verborgen sey. Hiesse bißherige Medicamenta continuiren.

Den 30ten hatte sie zwar die Nacht per intervalla ruhig geschlaffen, die Glieder aber waren noch kalt, wie gestern, und auch nicht warm worden: Früh um 7. Uhr überfiel sie grosse Mattigkeit, darvor sie nicht reden konte: Verschriebe ℞ TR. propr. M. 3iß. TR. ♀. 3ß. M. D.S. stärckende Mixtur zu 15. Tropffen des Tags 2. mal. Nachmittags konte sie wieder sprechen, hatte etliche mal übel-riechenden Durchfall gehabt, nach welchem der Schlucke still worden. Sie bekam auch Milch vor das Kind, weil aber Arm und Beine kalt blieben, so prognosticirte doch nichts anders, als den Tod: Welcher auch den 1ten Julii frühe um 7. Uhr folgte, da sie die Nacht vorher nur ein eintzig mal ein Delirium von sich wahr nehmen lassen.

Weil nun Defuncta vor ihrem Ende selbsten gebeten, daß sie der Mann möchte öffnen lassen, und dieser, wenn es ohne Kosten geschehen könte, zufrieden war; So säumete mich nicht, dieselbe zu Mittag um 11. Uhr, in Beyseyn einer alten und 2. jungen Heb-Ammen, auch 2. anderer Weiber, welche bey der Geburt zugegen waren, vorzunehmen, und fand alle Viscera ordentlich und gesund, ausser daß das Omentum etwas mürbe war, und sich biß an den Magen zurück gezogen hatte.

Vesica urinaria war voll Urin, enthielte fast 1. Kanne oder 4. ℔. und sahe etwas braunlich, wie inflammiret aus. 10.)

Zwey Stücken vom Intestino Ileo, wo sie dem Utero nahe lagen, waren Fingers lang braun angelauffen. 11.) Weil nun Vesica allzusehr angefüllet war, konte man den Uterum darvor nicht finden; Endlich, da sie evacuiret worden, suchte ich nach, und fand den fundum Uteri noch verkehrt, muste die gröste Force anwenden, ehe ich solchen an denen ligamentis Uteri ziehend in seine gewölbte Ordnung und Form bringen konte. 12.) Da nun derselbe noch ziemlich dick erschiene, so schnitte ihn auf, und fand, daß Secundina in parte anteriore über $1\frac{1}{2}$. Hand breit noch vest damit verknüpfft war. 13.) Ich muste selbige biß ad substantiam Uteri mit einem Messer zerschneiden, scheelete hernach ein Stück, fast 4. Finger breit und lang, mit Force ab, das übrige aber liesse sich gar nicht

sepa-

separiren, sondern schiene cum Utero ein contiguum oder continuum quid zu seyn. In pelvi um den Uterum, wie auch circa ligamentum dextrum war alles inflammiret, und fand sich etwas wenig eyterigtes Wesen auf dem Grunde. Diesem nach dependirte erstlich der Prolapsus Uteri inversi, welcher in der Geburt sich äusserte, von der allzustarcken Verwachsung oder adhærentia secundinæ und nunmehro von beyden zugleich die tödliche Inflammation.

Dieser Casus ist nicht unbillig unter die etwas besondere zu rechnen, daher nahm ich Anlaß, bey müßigen Stunden ihn in einem oder dem andern mit Attention zu betrachten, auch einige Autores darüber nachzuschlagen, und folgende Noten aufzuzeichnen:

1.) Wo diese Schmertzen in Jliis in währenden Schwanger-Gehen hergekommen, liesse sich in der Section nicht ergründen, weil um diese Gegend alles in statu sano gefunden wurde: Sie können aber leicht von einem Spasmo Musculorum abdominis ligamentorum Uteri ihren Ursprung gehabt haben, davon man hernach in Sectionibus anatomicis kein Merckmal mehr findet.

2.) Dieses Verfahren war bey der Amme zwar übereilig, und hätten billig vorher die Obstacula, nemlich der so genannte Vorschlag, abgeräumet, oder das Orificium Uteri internum hinlänglich dilatiret und zurück gebracht werden sollen: Doch hätte alles vor dieses mal nichts zur Erhaltung der Wöchnerin beytragen können. Jnsonderheit verabscheue das abominable Pellens, welches ex Urina mariti und Saffran bestehet: Jch kan mich vor ohngefähr anderthalb Jahren einer Wöchnerin erinnern, welche solches auch mit Eckel genommen, in selbigem Kind-Bette aber auch dem Tode zu Theil wurde: Das Mittel will ich zwar deßhalber an sich nicht vor deleterisch ausgeben, man könte es aber gar wohl entrathen, und hätte nicht Ursach, denen Weibern vergeblichen Eckel zu erwecken.

3.) Diese Cautel habe mehrmalen in Usum gezogen, und befunden, daß die Natur zuweilen nach Verlauff von 12. und mehr Stunden die Kräfften mehr, als doppelt, angespannet, und die Frucht hernach, ohne sonderliche Beyhülffe, zu Tag getrieben, hergegen habe ich zu verschieden malen wahrgenommen, daß, wenn die Natur ermüdet gewesen, sie sich durch die besten pellentia nicht excitiren lassen.

4.) Dieses Orificium Uteri internum, welches anfänglich von denen Heb-Ammen die Oeffnung, nachgehends aber der Vorschlag genennet wird, ist bey denen mehresten schweren Geburten das eintzige Obstaculum. Wenn es nicht bey Zeiten dilatiret und weggeräumet wird, so wird es hernach bey jeder Geburts-Wehe zwischen dem Kopff des Kindes und denen Ossibus pubis solchergestalt gepresset, daß es in kurtzer Zeit anfängt zu schwellen, sich zu entzünden, und der Gebährenden empfindliche Schmertzen zu verursachen. Der Vortheil, dasselbe zu dilatiren, ist, daß man es bey angehender Wehe mit 2. Fingern auf beyden Seiten, auch zuweilen oben und unten auf dem Haupte des Kindes zurück treibe: Diese Arbeit scheinet zwar der Geburt verhinderlich und entgegen zu seyn, dahero sich auch die Ammen nicht leichtlich darein zu schicken wissen: Allein, wenn sie mit Vorsichtig-

keit vorgenommen wird, so bleibt das Kind auf dem Haupte wol, wird nicht sugilliret, und der Mutter geschicht an denen äussern Theilen der Geburts-Glieder kein Schade. Wo nur Casus zu Handen kommen, da ich selbst zugreiffen müssen, habe ich mehrentheils gefunden, daß die Ammen entweder den Kopff des Kindes zu starck betastet, und denselbigen mit ihren Fingern gern heraus grübeln wollen, oder die Geburts-Glieder nur äusserlich zu erweitern gesucht, worüber diese in kurtzer Zeit aufgeschwollen, und von Couleur schwartz-blau worden, welche äusserliche Dilatation nicht das geringste zur Geburt beyträgt.

5.) Wer in solchen Fällen die Vorsichtigkeit der Natur in ihren Trieben nicht erkennen will, der muß verfinsterte Sinnen haben: Zuvor, da bey angehenden Wehen das Orificium Uteri internum sich noch vorsetzte, und schmertzhafft, gepresst oder gedrückt wurde, schonete die Natur gar sehr, und machte nicht allein langweilige, sondern auch gar kurtze Wehen, nunmehro aber, da das Obstaculum aus dem Wege geräumet war, fieng die Natur, ohne andere Beyhülffe, an, die Wehen in allem stärcker und öffterer zu machen, und trieb die Frucht meinen Händen entgegen.

6.) Daß das Kind schwach und Krafft-loß seyn würde, konte ich daraus schliessen, weil es vom Betasten der Amme nicht allein viel gelitten, massen sich diese so gar einbildete, sie hätte dem Kinde einen Schopff-Haare schon ausgerafft, und es doch nicht hervor ziehen können: Sondern weil es sich mit dem Kopffe auch durch die ziemlich engen Schooß-Beine durchpressen muste, da dann die Ossa cranii sich circa suturam sagitalem über einander legten, und also cerebrum comprimirten. Diese Anstalt, welche ich in Zeiten vorkehrete, war nicht vergeblich, angesehen das Kind etliche Minuten auf der Welt war, ehe es ein Zeichen des Lebens von sich gab, biß es im Wasser wol erwärmet, und durch Bestreichung des Mundes mit Brandewein empfindlich gemacht, am meisten aber durch Compression und Dilatation der Brust und Rippen zum Schnauben und Leben gebracht wurde.

7.) Aus diesem Seiten-Schmertze schlosse ich, daß die ligamenta Uteri durch Ziehen und extension Noth litten, und wofern ich der Amme nicht inne zu halten befohlen hätte, würde sie auch solche gäntzlich zerrissen, und damit verursachet haben, daß uns die Frau unter den Händen gestorben wäre. Der Uterus ragete schon einer Spannen lang und 5. Zoll im Diameter dick hervor, und hatte auf der einen Seite eine Delle, daraus ich merckte, daß dieselbe von dem ligamento Uteri also formiret würde, als welches die Substantiam Uteri an dem Ort, wo es vest war, wieder zurück zoge. Die Substantiam Uteri konte man zwar nicht erkennen, denn der gantze Uterus war in fundo mit der angewachsenen und nunmehro zerrissenen Secundina solchergestalt umgeben, daß man darvor auf den Grund nicht kommen konte, daher ich denn auch gleich denen Umstehenden die Gefahr, welche darauf folgen würde, entdeckte; Nicht um deßwillen, weil Uterus inversus auffer dem Leibe gewesen, denn solches könte sich auch in prolapsu uteri zutragen, sondern darum, weil Frusta Secundinæ so vest anhiengen, und ohne starcke Blut-Stürtzung und darauf erfolgende Faulung ohnmöglich bald loßschwären könten.

8.) Dieses, was ich allhier separirte, waren Frustula membranacea, benebst Frustulis Secundinæ, davon doch das meiste zurück blieb. Wie wohl nun die Section noch zeigte, daß alles sich recht vest mit dem Utero vereinbaret hätte, so glaube doch,

daß,

daß, wenn die Amme nach meinem Geheiß der Sache ein Gnügen gethan, und den Uterum mit ihrer Faust in die Höhe gestöhret hätte, dadurch er in seine richtige Figur und Situation würde kommen seyn, derselbe sich hernach in vielen noch würde gereiniget und corrugando die Frusta Secundinæ adnata abgetrieben haben.

9.) Vom Schlucken dieser Patientin ist zu gedencken, daß er sich nicht in der Geburts-Arbeit angefangen, sondern sie vorher schon damit incommodiret gewesen, weil nun in der Section sich kein Umstand hervor that, daraus man diese Motionem convulsivam hätte deduciren können; Hergegen der 30te Junii bezeuget, daß, nachdem der Durchfall sich angegeben, durch welchen viele garstige übel riechende Excrementa fortgegangen, der Schlucke sich verlohren, so vermuthe, daß etwa dem Magen beschwerliche Excrementa in denen Cellulis Intestini Col. verborgen gelegen, welche die Natur durch diese Motus concussorios hat ledig machen wollen; Da diese nun ultimo conatu naturæ evacuiret worden, hat sich auch der Schlucke verlohren. Ein mit ordinairen Principiis instruirter, nach Stahlianischer Art aber emendirter Medicus, hatte die auch nicht ungeschickte Gedancken, ob nicht das Omentum semi putridum ad diaphragma usque corrugatum causa singultus seyn können? Allein da der Schlucke bey dieser Frauen nicht so gar alt, sondern nur im Schwanger-Gehen sich mercken lassen, die Corrugatio Omenti aber nicht so gar neu, sondern diese vielmehr eine Ursache der im ledigen Stande vielfältig gehabten Colicæ hystericæ seyn können, so wird meine Meynung von Excrementis Intestini Coli nicht zu verwerffen seyn.

10.) A posteriori und in der Section konte man nun gar wohl sehen, wovon der Urin anfangs im Stehen nicht gelassen werden können, denn der Uterus inversus, so um diese Gegend in quadruplicatas tunicas sich zusammen gelegt hatte, comprimirte Urethram: Endlich hatte zwar die Menge des gesammleten Urins etliche mal zur Evacuation einer Portion desselben etwas beygetragen, da aber die Inflammatio in pelvi immer grösser worden, hat sich diese nöthige Excretion ex præclusione Urethræ wiederum verliehren und Vesicam also ausdehnen müssen.

11.) Diese zwey Stücken Intestini hatten in Partu keine Gewalt gelitten, kam also deren Inflammation bloß a partium vicinarum inflammatione her, inzwischen war diese Inflammatio mit Ursache, daß die Natur den sämtlichen Wust der Excrementorum in Gestalt eines Durchfalls ausschaffte.

12.) Daß Uterus sich in währender Extractione secundinæ inversus zeigte, war mir nicht unbekandt, daher ich auch, nachdem ich ihn selbsten in Vaginam oder in pelvim usque zurück gestopfft, der Heb-Amme befahl mit geballeter Faust ihn folgends in die Höhe zu treiben, (angesehen ich mit Reficirung des Kindes noch zu thun hatte, und nicht so genau Achtung geben konte,) welche aber theils nicht Kräffte genug darzu hatte, theils aus unnöthiger Furcht, sie möchte den Därmen Schaden thun, selbige nicht anwendete: Ja die Ignoranz bey ihr war so groß, daß sie bey der Section sich noch excusirte, sie hätte um deßhalber nicht weiter kommen können, weil sie die Därme gefühlet hätte, welches doch ohnmöglich seyn können, angesehen die tunica Uteri corrugata über Daumens dick war. Inzwischen können Medici, welche denen Ammen beystehen müssen, und Ammen selbsten aus dieser Begebenheit lernen, daß es in solchem Fall, wo secundina etwa mit einiger Force geholet werden müste, nöthig sey, den evacuirten Uterum zu recognosci-

ren, ob derselbe auch in seiner gewölbten Form und Ordnung sich finde? Worzu die Faust der Heb-Amme das beste Instrument abgeben kan. Ich halte darvor, daß diese Inversio Uteri sich öffterer zutrage, als man dencket, ob gleich der Uterus nicht alle mal aus dem Leibe heraus zu Gesicht gezogen wird, und viele Weiber deßhalber crepiren müssen.

13.) Wiewol Secundina allhier noch vest anhieng, und mit dem Utero fast ein Corpus zu seyn schiene, so glaube doch, daß sie sich in etlichen Tagen durch mehrere corrugationem Uteri hätte lösen können, wenn anders der Uterus in seiner Ordnung gewesen wäre: Jedoch würde es absque graviori hæmorrhagia und extraordinaire Entkräfftung nicht abgegangen seyn. Zu verwundern aber war es, daß die Frau nicht so wol in Pelvi, als vielmehr von weiten Schmertzen und Nach-Wehen fühlete.

Wenn ich nun dieses Casus halber einige Autores nachschlage, so finde 1.) in Ansehung *Secundinæ adnatæ* beym *Boneto in Sepulchreto Tom. IIItio Lib. 3. Sect. 38. Obs. 10.* etliche Historien, da Weiber wegen zurück gebliebener Secundinæ von starcken Hæmorrhagiis bald verschieden, bey deren Oeffnung man Secundinam so vest mit dem Utero verknüpfft und verwachsen gefunden, daß man sie nicht anders, als mit Stückern ablösen können, seine Worte lauten: Juveni secundinam undiquaque tam firmiter adhærentem, ut vix & non nisi labore separari potuerit. In einer andern Historie heisset es: Parte dextra secundina Utero arctissimo nexu adhærebat. Und in der dritten: Dissecto Utero, secundinam, tum circa Uteri orificium quod amplum admodum erat, initium adhæsisse, tum per carneam placentam Uteri interiori substantiæ adeo accrevisse, ut ægre manibus avelleretur & tracta laceretur visa fuit. Durch welche Historien so dann, daß Secundina mit dem Utero firmissime verknüpfft seyn, aber auch eine Causam mortis abgeben könne, hinlänglich erwiesen ist. Dieses aber ist beym *Boneto* l. c. noch merckwürdig, daß er die Ursache dieses vesten Anwachsens darinnen suchet, wenn die Heb-Ammen die Gebährende zu früh zeitig zur Geburts-Arbeit antrieben: Denn es meldeten sich zuweilen nur gelinde Vorboten, die übergängig wären, wo fern aber die Weh-Mütter diese vor rechte Wehen ansähen, in ihrer Arbeit eyleten, und die Frauen zu Ausarbeitung derselben nöthigten, so würde die Frucht vor ihrer völligen Reiffung ausgetrieben, und folglich könte Secundina auch nicht leicht vom Utero separiret werden. Wie weit nun in meinem Casu die Heb-Amme in diesem Passu in der Schuld sey, muß ich ihrem Gewissen überlassen, anerwogen ich nicht eher, als nach Verlauff 20. Stunden und zu einer solchen Zeit, da kein Umkehren mehr zu hoffen, darzu geruffen worden.

2.) Was die andere Begebenheit anbelanget: Nemlich *Inversionem Uteri*, davon findet sich unter andern *in Stalpart* von der Wiel *Obs. Cent. I. obs. 67.* eine fast gleich lautende Historie mit noch etlichen Observationibus anderer Autorum. Er sey nemlich benebst *Cornelio Solingen* anno 1672. den 14ten April zu einer Frau geruffen worden, welche ein starckes Kind gebohren, eine halbe Stunde nach der Geburt aber gestorben wäre, weil ihr die unerfahrne Heb-Amme ex ignorantia den Uterum, an Statt der Secundinæ, als einen umgekehrten Beutel oder Sack aus dem Leibe gezogen, welchen Er in Grösse eines Kindes-Kopffs hervor ragend gefunden. Eine andere Amme war darzu gekommen, welche Secundinam cum funiculo

funiculo umbilicali von dem Utero inverso abgelöset, es wäre aber gleichwol vieles hangen geblieben: Sie, die Chirurgi, hätten zur Probe ein Loch in fundum Uteri geschnitten, und dadurch die Intestina gefühlet. Aus dem Hildano erzehlet gedachter Autor eine Historie, daß eine ungeschickte Heb-Amme den auf solche Art hervorgezogenen Uterum gar abgeschnitten, davon die Frau auch augenblicklich gestorben. Er referiret zwar ferner aus dem Hildano, daß eine solche Frau, welcher der Uterus ad pugni magnitudinem heraus gezogen worden, nach 6. Wochen durch Hildanum noch curiret worden: Stalpart aber glaubt, daß solches nicht Uterus selbst, sondern ein pars Vaginæ Uteri relaxata gewesen. Denn Bartholinus bezeuge, daß eine solche Frau in Holstein plötzlich verschieden, und *Petrus de Marchetis* schriebe von einer andern, daß sie darüber in Ohnmacht verfallen, der Uterus mit anhängenden Secundinis habe sich bald entzündet, sey brandig worden, und habe der Wöchnerin den Tod verursachet. Mehrere Exempla fänden sich in Miscell. N. C. Dec. I. Anno 3. fol. 238. & Dec. II. Anno I. Obs. 141. fol. 344. Ingleichen apud Rossetum, Nicol. Blegnii Zod. Gallic. Anno 3. obs. 8. Franc. Mauriceau de Morbis Mulier. Lib. 2. cap. 12. & Lib. 3. Cap. 6.

Aus diesen Exempeln solte man nun billig schliessen, daß die Uteri inversio allezeit tödlich wäre, noch mehr aber die Abscissio desselben: Allein, da so viele Exempla procidentiæ Uteri vorhanden sind, ja in Misc. N. C. Dec. II. Anno 3. Obs. 195. p. 375. im Beyseyn des berühmten Nürnbergischen Mercklini ein mit einem toden Kinde heraus getriebener Uterus aufgeschnitten, die Frucht heraus genommen, der Uterus wieder zurück getrieben, und das Weib beym Leben erhalten wird. Ingleichen, da *Franckenau in Satyr. Med.* p. 41. und 117. mit Exempeln bekräfftiget, daß ein Weib absque Utero leben könne, so ist dieses Assertum des Stalparts nicht so simpliciter anzunehmen. Wo aber solche Umstände mit der Extractione Uteri verknüpfft seyn, wie allhier in meinem Casu, nemlich, a) Extractio violenta. b) Elongatio ligamentorum. c) Inversio Uteri manens s. Uteri figura non restituta, d) Secundinarum firma adhæsio: e) earum putrefactio (dann bey der Section gab die nachhangende Secundina den garstigsten Geruch von sich,) da kan freylich nichts anders, als der Tod folgen.

In denen Breßlauischen Sammlungen 1722. *Mens. Febr.* p. 190. oder im XIXten Versuch. wird eine anatomische Section eines an der Wassersucht verstorbenen Frauenzimmers produciret und p. 191. darbey angemerckt, daß die Gebähr-Mutter an sich selbst gantz verwelcket, umgekehret, in der Mutter Scheide hangend, und gantz von ihrer natürlichen Substanz oder fleischichten Dicke verändert, nur als ein dünnes Säckgen gefunden worden. Hierbey wäre zu wünschen, daß Causæ antecedentes Hydropis angeführet worden, vielleicht hätte diese Inversio Uteri auch von einem Partu difficili und violenta extractione secundinæ her deriviret werden können.

Von den andern beyden Wöchnerinnen, war die eine eine Cholerische hagere Frau, 10. Tage im Kind-Bette, hatte nur 3. Tage Lochia gehabt, und bekam den 10ten Tag Frost und darauf Hitze, pulv. antisp. bez. und MR. refriger. brachten bald Linderung.

Die

Die andere eine vollblütige junge Frau, konte zwar nicht mehr unter die Wöchnerinnen gerechnet werden, angesehen sie im Januario im Kind-Bette gewesen, hatte vor 5. Wochen das Kind an einem plötzlichen Zufall verlohren, und seint der Zeit noch keine Menses gespüret, war aber etliche mal von Passione hysterica aufs Bett geleget worden: Vor jetzo hatte sie in kaltem Wasser gearbeitet, und bekam den 3ten Junii hefftige Schmertzen um die Gegend der Leber und Cardialgiam hystericam, dabey sich zugleich Menses in etwas meldeten. Verschriebe MR. rhab. und pulv. antisp. Den 4ten spürte sie an der Aengstlichkeit zwar Leichterung, die Leber-Schmertzen aber tobten fort: Hiesse pulv. und MR. fortbrauchen, und verschriebe noch Ol. fl. cham. c. carm. äusserlich zum Schmieren. Den 5ten wurde bey Continuation der Schmertzen noch über Obstructionem alvi geklagt: ℞ ☿. antisp. ⊖. Sedliz. a 3j. M. pro 6. Dos. hiesse auch ein Clystier von Molcken geben. Den 6ten referirte sie, daß zwey Clystiere keine Oeffnung, und hergegen Brennen im Unter-Leibe gemacht hätten, diesen Tag fieng sie an zu schwitzen: Sie liesse sich diesen Tag noch zwey Clystiere, aber auch ohne Abführung einiger Excrementen geben, die Schmertzen hatten sich den 7den im gantzen Unter-Leibe ausgebreitet, doch hatte Hitze und Angst nachgelassen: Verschriebe ℞ TR. fl. pap. rh. ♌. ☾. dulc. a 3ij. M. und ♁. fl. cham. c. camph. hiesse Fuß-Bad machen, und Abends ein Pulver nehmen. Den 8ten blieb es noch im alten Stande: Den 9ten aber hatte sie die Nacht geschlaffen, von selbsten Oeffnung erhalten, und fande sich in vielen besser. Verschriebe TR. ♀. des Morgens, und MR. refrig. Nachmittags und Abends zu nehmen. Den 10ten wurde wieder über Schmertzen in der Seite geklagt, riethe derohalber eine Ader am Fusse zu öffnen, daraus biß 10. Untzen schleimigt Geblüt gelassen wurde, worauf sie sich den 11ten so wol fand, daß sie wieder in dem Hause herum gehen konte: Doch blieben die Schmertzen in der Seiten noch, biß ich den 14ten Ess. pimpin. Vincetox. c. TR. ♀. a 3ij. M. und äusserlich ♁. scorp. ʒß. petr. alb. 3j. M. verordnete, worauf auch diese sich legten.

In Negotio Mensium klagte 1.) Eine Sangvineo-Cholerica von 24. Jahren, welche gegen oder über 1. Jahr ein Kind stillete, daß sie in letzterm Termino Mensium diese durch Erschrecken reprimiret, davon sie in folgenden Termino aussen geblieben, ihr aber von der Zeit an Zittern in Gliedern, Bangigkeit in hypochondriis und Ubelseyn verursachet hätten: Hier riethe vor allen Ablactationem, und verschriebe Ess. pimp. c. TR. ♀. mit guter Würckung. 2.) Eine

2.) Eine Choleriſche Frau, welche bißhero einige langweilige Geſchwüre an ſich gehabt, klagte den 16ten, daß Menſes nun etliche Monate weggeblieben, ſpüre aber doch anjetzo in Termino Regungen davon, verſchriebe Eſſ. pimpin. ℥iij. ſuccin. Croc. a ℥ß. M. mit gutem Effect.

3.) Eine in Conjugio ſterili lebende ſanguiniſche Frau, klagte den 23ten Menſes dolorificos und darzu in pauca quantitate. Verſchriebe, ℞ MP. Becch. purg. a ℈j. M. und

℞ Tr. ♀. ℥ß. Eſſ. Croc. ʒj. M. mit guter Linderung.

4.) Eine Frau von 22. Jahren, ſtillte gegen 1. Jahr, hatte anfangs Menſes, von ¼tel Jahr her aber Obſtructionem mit zunehmendem Leibe gehabt; Medio hujus Menſis hatte ſich der Fluxus etliche Tage gelinde, hernach mit einem ſtarcken Sturtz wieder eingefunden, hatte auch wenig Milch in denen Brüſten: Wiewol ich nun dieſen Sturtz vor eine Speciem Molæ hielte, oder wenigſtens keine Ingravidationem darunter vermuthete, ſo riethe doch Ablactationem, weil ſie ſonſten darbey leicht ſchwanger werden, und gleichwol des abortirens nicht verſichert ſeyn konte, und verſchriebe Eſſ. pimp. c. TR. ♀. und pulv. antiſp. c. Magneſ. alb. & Arcan. dupl.

Von Schwangern, riethe der einen, einer vollblütigen ſanguiniſchen Frau, circa dimidum V. Sectionem in brachio. Die andere von 22. Jahren, klagte circa dimidium zuweilen *ſtranguriam* und eine Speciem *procidentiæ Vaginæ Uteri* einer halben Welſchen-Nuß groß, welches ſie nur im Stehen, nicht aber im Gehen, Sitzen oder Liegen fühle: Sie könte es, ihren Gedancken nach, durch Heben erwecket haben. Verordnete ℞ herb. ſerpill. origan. fl. ſamb. a Mj. M. mit Wein gekocht, ausgepreßt vorzulegen.

Eine 40. jährige Cholerico-Sanguinea, welche 16. Wochen ſich ſchwanger fand, muſte von Varicibus, die ſie mit dem erſtern Kinde bekommen, groſſe Schmertzen leiden. Riethe V. Sectionem in brachio, und hieſſe warmen Wein umſchlagen, davon ſie Linderung ſpürete.

Eine **Säug-Amme** klagte ſtarcke Kopff-Schmertzen, dieſer riethe V. Sectionem in pede, aus Furcht aber, daß Menſes nicht revertiren möchten, lieſſe ſie am Arme, doch folgte auch Linderung drauf. Eine etliche 40. jährige Frau hatte entwöhnet, und darauf Ader am Fuß gelaſſen, worauf aber noch keine Menſes ſich einfinden wolten, davon ſie denn Ubelſeyn klagte, dieſer verſchriebe pulv. purg. mit guter Würckung.

Eine zarte Frau klagte den 24ten einen Mucum im Urin, und ohn-

längst auch eine Excretionem Muci albi sanguine tincti per uterum. Verschriebe MP. Beccher. purg. a ℈ij. M. und riethe Rad. sarsæparill. im Thée zu brauchen mit löblichem Effect.

Den 15ten verlangte eine Vigoureuse junge Bauers-Frau eine Mutter-Reinigung; Im Nachfragen erhielte, daß ihr Mann mit einer Frau schon 7. Jahr in Conjugio sterili gelebt, und sie wäre nun schon auch 2. Jahr an ihn verheyrathet, und noch zur Zeit ohne Schwangerseyn, hätte kürtzlich purgiret; Verschriebe Ess. pimp. Vincetox. Tr. ♀. a 3ij. M. hielte aber davor, daß die Causa sterilitatis mehr an dem Manne, als an der Frau sich finde.

III. Morbi Infantum.

Krancker Kinder zehlete in diesem Monat nicht mehr als 22. und darunter 6. Fieber-Patienten, 5. an Tussi convulsiva, 2. an ordinairem Husten, 2. an Brechen, 2. an Torminibus, 1. an penis inflammatione, 1. an Epilepsia, 1. an Tumore amygdal. 1. an Diarrhœa, und 1. so einen dicken Tendinem am Halse hatte.

Die Fieber bestunden in 2. leichten Brust-Fiebern, 2. Zahn-Fiebern, 1. Friesel, welche alle entweder von einer Potiuncula oder MR. refriger. sich bald besserten. Ein sonst munterer Juncker aber von 4. Jahren, hatte in Zeit von 7. Wochen 3. Recidive vom Tertian-Fieber, und bißhero alle Zeit ante Paroxysmum M. S. rect. einnehmen müssen, welche aber den 24ten da ich ihn selbst besuchte, zurück setzen liesse, darauf blieb der Paroxysmus aussen. Zu mehrer Versicherung aber verschriebe Ess. Chin. chin. c. ♌. ☉. dulc. 15. Tropffen des Tags 3. mal davon zu geben; Den 27ten erhielte die Nachricht, daß sich kein Paroxysmus mehr gemeldet, der Juncker aber hatte noch auswerffenden Husten, vor welchen pulv. pect. N. brauchen liesse.

An *Tussi convulsiva* verordnete den 1ten Junii auf ein Dorff einem Kinde von ¾ Jahren, welches selbigen schon 10. Wochen gehabt, ℞ Syr. de Erysim. ℥j. de Cichor. c. Rhab. Mann. a ℥ß. pulv. spec. diajal. ℈j. M. auf 4. Tage: Weil nun solches sich bald gebessert, so kam den 10ten Nachricht von einem andern von 2. Jahren, welches auch so lange sich damit geschleppt, deme denn eben diesen Safft, benebst Elix. pect. W. c. ♌. ♁. ♓ anis. verschriebe, und 3. hiesige Kinder recolligirten sich gleichfals davon.

Brechen mit Würmen und Ubelseyn, stillte den 3ten und 5ten Junii bey Kindern von 3. und 2. Jahren mit TR. rhab.

In Torminibus verschrieb den 15ten vor ein Kind von 2. Jahren, deme nichts innerlich beyzubringen war, ♁. fl. cham. c. carmin. zum Schmieren, worauf auch Linderung erschiene, da aber den 26ten, allezeit Nachmittags Hitze an ihm gespüret wurde, so verschriebe MR. refriger. allein, weil die Eltern dem Kinde Bier zu trincken gaben, so folgte hierauf noch keine Linderung, biß den 29ten selbiges an die Seite gesetzt, und nebst der MR. noch eine Potiuncula gegeben wurde.

Von einem Kinde von anderthalb Jahren ward den 27ten früh Nachricht gegeben, daß es auf genossene süsse Speisen Grimmen, Schneiden im Leibe, auch Husten und Röcheln bekommen, hätte keinen Appetit, weder zum Essen, noch zum Trincken, keine Hitze, und schlieff unruhig.

℞ TR. rhab. 3iß. auf 3. mal.

℞ TR. propr. M. 3iß. ♌. ☉. dulc. 3ß. M. D.S. zu 10. Tropffen des Tags 3. mal. Auf diese Mixtur hat es gleich stärckere Hitze bekommen, daher ward ich Abends um 6. Uhr nochmals um Verordnung gebeten, welche in einer Potiuncula und MR. refriger. bestunde. Den 30ten wurde referiret, daß es, nachdeme ein paar mal Durchfall kommen, sich bald gebessert, es hätte aber noch Husten und einen Knoten am Halse unterm Ohre: Verschriebe pulv. pect. N. 3ß. und ♌. fl. Samb. c. camph. pro usu externo.

Inflammatio præputii & totius Penis fand sich den 6ten an einem Kinde von 2. Jahren, welches mit Ungt. litharg. bestreichen, und Saccul. ex fl. chamom. Samb. c. camph. umlegen liesse, mit baldiger Besserung.

In Epilepsiam verfiel den 8ten Junii ein neu entwöhnt Kind von ¾. Jahren, die Nacht hatte es keinen Schlaff gehabt, und Morgens um 6. Uhr bekommt es den Paroxysmum mit etwas darauf folgender Hitze. Verschriebe pulv. antisp. c. Epil. Marchion. und eine Potiunculam c. pulv. antisp. & Spec. cephal. worauf es bald besser wurde: Den 24ten ward es mir gezeiget, daß es voll Scorbut-Frieseln, sonst aber munter war: Verschriebe TR. rhab. 3ß. zu 15. Tropffen des Tags 2. mal, und

℞ ☿. antisp. purg. a. gr. xij. M. pro 3. Dos. alle 3. Tage eine Dosin des Morgens zu geben. Den 27ten hatte sich wieder ein Paroxysmus epilepticus eingefunden, man hatte aber noch kein Laxier-Pulver gegeben, verordnete also noch eine Potiunculam, und recommendirte die letzt verordnete TR. und Pulv. Den 7den ward referiret, daß das Kind sich wol darauf befunden, und deren Præscription nochmals ausgebeten.

Tumorem amygdalarum externum mit etwas Hitze klagte ein Knabe von 3. Jahren, welchem den 13ten eine Potiunculam c. pulv. antisp. & ♁. diaph. mixtam verschriebe.

Ein etwas dicker und harter *Tendo* am Halse eines vornehmen Kindes von 5. Jahren, Weiblichen Geschlechts, ward mir den 16ten gezeiget, dessen Tumorem zu zertheilen ich Empl. diapalm. c. camph. verordnete.

Durchfall mit Hitze bey einem Kinde von 3. Jahren linderte den 28ten mit TR. rhab. und Elect. diascord. gr. v. pro 1. Dosi.

IV. Morbi mixti.

VOn 54. Patienten in dieser Classe klagten 9. Affectus capitis, 10. vitia pectoris, 25. morbos infimi ventris, und 10. pathemata externa.

Affectus capitis waren 2. Ophthalmiæ, 2. Vertigines, 1. Obauditio, 1. Ohren-Zwang, s. Otalgia, 1. Visus debilitas, 1. Cephalalgia, 1. Tumor amygdalarum.

Ophthalmiam, oder gelinde Inflammation am lincken Auge klagte den 8ten ein Phlegmatisch Frauenzimmer, welchem ♌. fl. Samb. c. camph. zu brauchen anriethe. Den 9ten spürte sie an Augen Linderung, darauf aber Ziehen in der Stirn und Schläffen, hiesse auch daselbst damit streichen. Den 10ten war sie wohl, den 11ten aber klagte sie Drücken im Halse, und zugleich Febrim catarrhalem, weßhalber pulv. antispasm. c. ♁. diaphor. und pro Gargarismate ▽. fl. Samb. verordnete. Den 12ten hatte sie die Nacht Unruhe in Beinen gehabt: Verschriebe ♌. ☾. dulc. worauf sie den 13ten zwar noch den Halß klagte, nachgehends aber sich wol befande, ausser daß ein Schnupffe sich einfand: Aus diesem Casu siehet man, daß bey empfindlichen Leuten auch die sichersten dissipantia repelliren, und die Flüsse von einem Ort zum andern treiben können. Der andere Patient an Inflammatione oculorum war ein etliche 50. jähriger Mann, welcher mehrmalen hart daran kranck gewesen, ward aber jetzo von einem Vesicatorio und von der TR. fl. pap. rh. c. M. s. rect. bald besser, worauf der Gebrauch des Liebsteiner Brunnens ihn diesen Sommer und weiter vorm Recidiv befreyete.

Schwindel hatte den 9ten an 2. Männern zu curiren, der eine war ein Metzger, welcher auf Hitz und Müdigkeit getruncken, und damit den Magen verdorben, diesem verschriebe Ess. abs. comp. c. ♌. ☾. dulc. und pulv. antisp. pect. res. W. und arcan. dupl. mit gutem Effect. Der andere ein corpulenter Sanguineus, sonsten zu Stein- und Podagra-

Schmer-

Schmertzen geneigt, diesen verordnete ☉. Sedliz. und MP. Beccher. de Succ. Crat. purg. a ℈j. wöchentlich 1. oder 2. mal davon zu nehmen.

Brausen im Haupt und tummes Gehör klagte den 5ten ein junger Mensch von 18. Jahren, ohne einige andere Ursache angeben zu können: Verschriebe Pil. de Succ. Crat. & purg. a ℈j. M.

Otalgiam klagte den 11ten ein Grenadier, welchem ▽. anhaltin. c. ℣. camph. a ʒß. pro usu externo mit Nutzen verschriebe.

Blöde Augen, insonderheit auf einer Seite, klagte eine vornehme Frau von 50. Jahren, welcher Spir it. fl. Samb. c. camph. verordnete.

Ein Sanguineus von etliche 50. Jahren, welcher vor einiger Zeit ein Vesicatorium auf dem Werbel gebraucht, klagte jetzo Cephalalgiam, riethe etliche Vesicatoria an die Wade zu legen, und Pil. de Succin. Crat. c. purg. benebst den pulv. antisp. zu brauchen.

An starckem **Mandel-Schwulst** riethe einem jungen Mädgen nur Milch-Gurgelung ohne Force, und nicht gar zu offt zu brauchen, worauf sie bald Linderung spürte.

Brust-Beschwerungen bestunden bey 3. in Stechen in der Brust, oder Pleuritide spuria, bey 3. in Husten, bey 2. in Phthisi, bey einem in Hæmoptysi, und bey 1. in Asthmate.

In Brust-Stechen riethe den 1ten einer hagern 56. jährigen Frau ℣. camph. äusserlich zu brauchen mit guter Linderung.

Eine Cholerisch-Sanguinische Frau von 40. Jahren hatte den 16ten wenigstens 5. Kannen Stadt-Bier, und also einen starcken Rausch getruncken, davon klagte sie den 7den Heischrigkeit und Drücken um die Brust. Verschriebe MR. catarrhalem.

Ein Cholerischer Mann hatte etliche Tage einen dicken Backen gehabt, da solcher sich den 5ten zertheilte, bekam er Stechen auf der Brust, fand sich aber auf MR. catarrh. bald besser.

An Husten fand sich den 4ten eine Frau von eben dieser Mixtur auch besser, nachdem sie solchen 3. Wochen schon gehabt. Einem Mädgen aber von 20 Jahren, welches darbey hager wurde, verschriebe den 11ten pulv. pect. N. ʒj. und einem Schul-Knaben, welcher zum Singen angehalten wurde, verordnete nebst denen Stimm-Küchlein ein pulv. purg.

Einem 40. jährigen *Phthisico* mit starckem Husten verschriebe den 11ten ♀. pect. N. c. herb. Tussil. & Scord. und hiesse fl. prim. ver. als Thée brauchen, worauf er sich vor dieses mal recolligirte. Einer auswärtigen 50. jährigen Frau aber, welche seint Ostern bey anhaltendem Husten von

Fleisch und Kräfften kommen, verschriebe pulv. pect. allein, und Elix. pect. W. c. Ess. pimpin. vom Effect aber kan ich nichts gewisses sagen.

Einem auswärtigen *Hæmoptyico* recommendirte ich in diesem Monat eine Kräuter-Brühe zu brauchen ex herb. Nasturtii aquat. Beccab. Cherefol. Veron. Tussilag. nummular. mit Fleisch-Brühe oder Milch.

Einem corpulenten Sanguineo, welcher den 15ten ein unvermuthetes *Asthma* bekam, verschrieb ich Pot. asthmat. und MR. catarrh. mit prompter Linderung.

Die *Pathemata* des **Unter-Leibes** waren 9. Cardialgiæ und Magen-Weh, 5. Diarrhœæ. 2. Coliquen, 2. Choleræ, 2. Drücken im Oesophago, 1. Obstructio alvi, 1. Tenesmus hæmorrhoidalis, 1. Lienteria, 1. Dolor Calculi, und 1. Inflammatio Viscerum, welche letztere bey einem corpulenten Manne tödtlich wurde. Der Corpus dieses Mannes war von Bier und Brandewein aufgeschwämmet; Da er nun bey sehr heissem Wetter einen starcken Zorn in sich fressen muste, blieb er an einer hefftigen Colic liegen, welche zu lindern ich den 1ten Tag MR. rhab. und Ol. fl. cham. cum carmin. verordnete. Den 2ten Tag hatte er zwar einige Linderung, Præcordia aber waren schmertzhafft, röchelte ohne sonderlichen Auswurff, hatte Durst, ob man gleich äusserlich nicht viel Hitze an ihm spürete. Vermuthete also, es möchte Peripnevmonia darhinter seyn, verschriebe Pot. asthmat. Den 3ten und 4ten blieb er ohne Besserung, weßhalber nebst der Potiuncula noch MR. refriger. verschriebe, gegen Abend muste ihn nochmals besuchen, da er einen dicken, Dohnigten Leib, und Schmertzen um die Gegend der Flexuræ Coli klagte; Er brach sich offte, wenn nemlich ein Fluidum bey ihm warm wurde, schluckte auch mit unter: Er hatte Vertrauen zu einem Clystier, welches von Milch, Lein-Oel und Saltz concedirete, denen Anverwandten aber zugleich den baldigen Tod voraus sagte, welcher noch folgte, ehe das Clystier appliciret werden konte.

Das **Magen-Weh** dependirte mehrentheils von der starcken Hitze und darauf geschehenem kalten Trincken, und liesse sich durch ein purgans und darauf gebrauchte Mixtur ex Ess. Alex. & pimpin. lindern. *Cardialgiæ* konten zwar ebenfalls dem hitzigen Wetter zugeschrieben werden; Etliche Weiber aber lagen hefftig daran, und verfiel die eine gar darüber in Paresin. Ich wil davon 2. Casus referiren:

Eine Frau bey 50. Jahren, post finem Mensium, die in einer feuchten Stube den Winter über schon etliche mal Cardialgiam gehabt, fieng

in

in diesem Monat, den 17ten an, grosse Bangigkeit, Reissen im Leibe und Brechen zu klagen: Verschriebe MR. rhab. und Ess. Carm. c. Ess. Ther. Den 18ten war noch keine Besserung vorhanden, derohalber ♀. antisp. 3j. pro 3. Dos. und Abends Elect. diascord. ℈j. verordnete. Den 19ten war die Nachricht, daß sie noch immer starcke Colic hätte. Verschriebe pulv. antisp. ♁. Sedl. a 3j. M. pro iv. Dos. und ℥. fl. cham. c. castor. Den 20ten war noch keine Besserung zu spüren. ℞ ♀. ☾. puriss. ♁. Sedl. a 3ß. Castor. gr. iij. M. pro 3. Dos. Darauf kam den 21ten der Bericht, daß sie an Colic-Schmertzen etwas Ruhe habe, hergegen rege sich was schmertzhafftes in denen Gliedern, als ob Gicht draus werden wolte, hiesse Medicamenta fort brauchen, und urgirte applicationem Clysterum domesticorum. Den 22ten wurde erstlich ein Clystier appliciret, aber ohne Linderung. Verschriebe MR. refriger. Den 23ten spürte sie zwar einige Linderung, doch nicht nach Verlangen, verschriebe nebst der MR. refriger. noch pulv. antisp. c. magn. alb. des Abends eine Dosin zu nehmen. Den 27ten hatte sie sich in so weit gebessert, daß sie wieder ausser dem Bette seyn konte, klagte aber noch sehr über Reissen in denen Händen, wie auch über langweiligen Stulgang, liesse MR. refr. mit ♌. ☾. dulc. verstärckt, fort brauchen, und riethe, noch etliche Clystiere appliciren zu lassen. Hierauf war sie ziemlich wohl, biß den 19ten Septembr. da Colic und Reissen in Händen wieder von neuen an zu toben fiengen, an welchem Tag ich die Prognosin in meinem Diario bemerckte, daß dieser Affect in Paresin ausschlagen würde: Verschriebe pulv. antisp. 3j. magnes. alb. Epat. rubr. Dresd. a 3ß. M. pro 6. Dos. und TR. ♀. c. Ess. Croc. Den 20ten wurde wieder Obstructio alvi geklagt, dargegen ich Milch- oder Molcken-Clystiere zu brauchen anriethe. Den 27ten war die Nachricht, daß sie auf 2. Clystiere keine Oeffnung erhalten. Das 3te aber ex Decocto fol. senn. c. brod. prunorum, welches nach meinem Anrathen appliciret worden, hätte durchgedrungen: Verschriebe pulv. antisp. ♁. Sedl. a 3j. und Pil. Beccher. purg. Auf diese Pillen und Pulver bekam sie zwar Oeffnung, aber noch keine Linderung, derohalber verschriebe ♌. ☾. dulc. 3ij. zu 20. Tropffen des Tags 2. mal, und pulv. antisp. ♁. amar. a 3ß. MP. de Cynogl. gr. iij. M. pro 3. Dos. Hierauf legten sich alle Schmertzen: Successive aber fand sich eine solche Lähmigkeit in beyden Armen ein, daß sie nicht in dem Stande war, eine Thür damit aufzumachen, blieb auch den folgenden Winter, biß gegen das Früh-Jahr 1730. also lahm, da endlich die Ameisen-Bähungen sie nach und nach restituireten.

Eine

Eine andere etwas corpulente Frau fieng den 30ten Junii an, anguſtiam circa præcordia zu klagen, weßhalber pulv. antiſp. c. magn. alb. verordnete: Den 1ten Julii verwandelte ſich dieſe Cardialgia in Krampff und Epilepſiam, dargegen MR. rhab. und pulv. antiſp. verſchriebe. Den 2ten Julii war ſie etwas beſſer, und meinte, daß ein alter Fluß im Haupte mit Schuld dran ſey, weßhalber ein Veſicatorium an die Wade zu legen riethe: Weil ſie aber dieſen Tag wol bliebe, ſo unterlieſſe ſie auch dieſe Application. Den 3ten, früh um 5. Uhr, gieng der Paroxyſmus mit Kälte, Ohnmacht, Tummigkeit im Haupte, Aufſteigen, Cardialgie u. d. g. wieder an, lieſſe pulv. und MR. fort brauchen, und Nachmittag Veſicatorium appliciren: Darauf blieb ſie ruhig. Den 5ten verſchriebe Pil. Beccher. und purg. a gr. v. auf einmal. Und hiermit dimittirte ich ſie vor dieſes mal. Den 2ten Auguſti, bey anrückendem Termino Menſium, wolte ſie wieder Schwindel und Angſt ſpüren, concedirte alſo, vorige Doſin Pillen nochmal zu nehmen, worauf völlige Beſſerung folgte.

Diarrhœæ lieſſen ſich durch pulv. rhab. cum Crem. ♀. und Eſſ. Carm. c. Ther. lindern.

Colica entſtunde den 3ten bey einer Frau, welche ungewohnter Maſſen das Haus geſcheuret hatte, verſchriebe MR. rhab. mit Linderung, und den 4ten noch ○○. fl. cham. c. carm. Den 11ten, früh um 3. Uhr, ward der Mann, deſſen im April p. 118. 119. gedacht, damit befallen, nachdeme er Tags vorher Stadt-Bier getruncken: Verſchriebe pulv. antiſp. ⊖. Sedl. a 3j. M. pro 4. Doſ. und MR. rhab. Um 7. Uhr war noch keine Linderung zu mercken, hieſſe derowegen ein Milch-Clyſtier nehmen, darauf folgte zwar Oeffnung, die Schmertzen aber continuireten: Verſchriebe Pil. Beccher. purg. a ℈ß. auf 2. mal um 4. Uhr und auf den Abend. ℞ ♀. antiſp. ⊖. Sedl. a 3ß. auf 2. mal um 6. Uhr und Morgen frühe: So bald er auf die Pillen anfieng zu laxieren, ſo bald höreten auch die Schmertzen auf.

Choleram hatte den 7den an einem Choleriſchen Handwercks-Manne von etliche 40. Jahren zu curiren, welcher auf MR. rhab. 2. Doſes: Eſſ. carm. c. Ther. a 3j. M. zu 30. Tropffen, alle 3. Stunden genommen, bald Linderung bekam. Auf eben dieſe Medicamenta recolligirte ſich den 26ten ein Frauenzimmer von etliche 30. Jahren, welche den 25ten Sauer-Kraut, und Abends ein weich Ey mit Eckel gegeſſen, darauf Brechen, Durchfall, und gegen Morgen Schwitzen und Ubelſeyn empfunden.

Drücken im *Oeſophago* klagten a) eine bejahrte Jungfer, welcher ▽. Cort. ⊙. Löffel-weiſe zu nehmen, wohl zuſchlug. b) Ein jung Mädgen, welches

welches auf purg. ex fol. Senn. c. Manna und MR. refriger. Linderung bekam.

Obstructionem alvi klagte ein zart Frauenzimmer von warmen Wetter, diesem riethe täglich nur etliche Pil. Beccher. purg. zu nehmen.

Tenesmum hæmorrhoïdalem mit öfftern Stichen im Affter klagte eine hagere zarte Frau von etliche 30. Jahren, welcher pulv. antisp. fleißig zu nehmen recommendirte.

Contra Lienteriam bey einer armen Frau von 50. Jahren verschriebe pulv. rhab. el. 3ß. Crem. ♀. ℈ß. M. pro 2. Dos. und Ess. abs. comp. Ther. a. 3ij. M. mit gutem Effect.

Dolores Calculi in der rechten Seite klagte vom 22. biß 24ten eine Frau von etliche 40. Jahren, und muste nebst meinen innerlich-gebräuchlichen Medicamenten 3 Clystiere, und zwar das letztere von $1\frac{1}{2}$. ℔. Molcken nehmen, ehe sie Linderung und Oeffnung spürete.

Ausserliche *Maladien* waren 4. Rhevmatismi, 2. Phlogoses, 2. Scabiosi, 1. Oedema, 1. Purpura urticata. Insgesamt aber waren die Casus von solcher Condition, daß man nichts sonderliches davon notiren konte.

V. Casus inopinati.

IN diesem Articulo meldeten sich noch 16. Begebenheiten, darunter 9. Frühlings-Curen, 6. Beschädigungen, und 1. Caffée-Probe sich fand.

Die Frühlings-Curen bestunden 3. in Brunnen, 2. in Kräuter-Säfften, 1. in Bitter-Wasser, und die übrigen in Kräuter-Weinen, finde aber von keiner nichts besonders zu annotiren.

Unter denen Beschädigten waren 2. durch Hieb und Schläge blessirte, 2. mit vertretenen Füssen, und 1. Mädgen, so von einer Rolle auf den Leib gedrückt. Von einer gehauenen Wunde an der rechten Hand am Unter-Theil, von der radice manus an nach dem Ellen-Bogen zu, da eine starcke Lasche abgehauen, und zugleich etliche Tendines mit lædiret, oder geschurfft waren, bemercke die Cautel, daß, weil der Blessirte starck geblutet, ich den Verband uneröffnet gelassen, biß den 4ten Tag die reine Materie erschienen, denn wenn diese erstlich vorhanden, so hat man sich hernach nicht leicht vor neuem Bluten zu fürchten: Diese Cautel läßt sich fast in allen starcken Wunden beobachten, denn eher ist doch keine Reinigung oder Heilung einer Wunde zu hoffen, biß sie genugsame Materie von sich giebt.

Die *Caffée*-Probe wurde mir von hoher Hand um deßhalber anbefohlen, weil ohnlängst in denen Zeitungen bekandt gemacht worden, als ob ein Schiff mit Caffée-Bohnen gestrandet, Wasser in selbiges kommen, eine Partie Arsenicum geschmoltzen, und damit die Bohnen vergifftet haben solte: Der Kauffmann aber hatte solche Bohnen, ehe man der Sache recht kundig worden, distribuiret, dahero man sich nun darvor in acht zu nehmen hätte: Diejenige, welche mir von einem eingekaufften halben Centner zur Probe gegeben wurden, waren so schön von Couleur und Consistenz, als man sie nur wünschen möchte, daher sie denn primo aspectu vor sicher erkennen konte; Zum Uberfluß aber weichte ich deren etliche eine Nacht in Saltz-Wasser, und zeigte daran eine grosse Veränderung, welches auch mit der solutione Arsenici hätte thun können, so ich aber vor unnöthig hielte, so dann observirte ich auch beym Rösten den Rauch und Geruch derselben, welcher nichts arsenicalisches bey sich hatte: Und endlich gab die wahre Relation den besten Entscheid: Nemlich, man erhielte durch Kundschafft die Nachricht, daß ein in Sturm auf Sand getriebenes Schiff mit einer ziemlichen Last Caffée-Bohnen an einen gewissen Ort, vor eine dem Strand-Recht anheim gefallene Beute wider Recht und Billigkeit, wäre ausgeladen worden, damit nun die Käuffer von solchen Bohnen so lange abgeschreckt werden möchten, biß etwa die Besitzer des Schiffs ihr Recht behauptet, hätten sie die imbuitionem cum arsenico zu ihrem Vortheil erdacht, und es divulgiren lassen.

Bemerckung des Gewitters vom Julio 1729.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
1 ☿	Wolckigt, meist hell.	20 19	128 150	W.
2 ♄	Wolckigt, meist hell.	20	129 170	S.W.
3 ☉	*III. Trin.)* Hell, still.	19$\frac{1}{2}$	124 170	W.
4 ☽	Dunckel, Nachmittag wolckigt, meist hell.	20	140 160	W. N.

4 Dun-

		Barom.	*Therm.*	Winde.
5 ♂	Hell.	20	115 150	N.
6 ☿	Hell, Abend wolckigt, anderwärts Gewitter.	20 17	112 170	N. S.O. W.
7 ♃	Wolckigt.	19	140 156	W. N.
8 ♀	Wolckigt, regnericht, Nachm. Sonnen-Blicke.	20 19	119 150	N. W.
9 ♄	Dunckel, regnericht: Nachm. ein Gewitter mit 2. einschlagenden Donner-Schlägen und etwas Regen.	17½ 17	125 140	W.
10 ☉	*IV. Trin.)* Regnericht, wolckigt.	17 18	106 130	W.
11 ☽	Hell.	18 19 18	112 150	W.
12 ♂	Früh hell, bald dunckel.	18 19	114 145	W.
13 ☿	Wolckigt.	19	123 150	W.
14 ♃	Wolckigt, ein starck Gewitter zoge in der Ost-Plaga von Norden zu Süden.	19	130 165	oben W. unten N.
15 ♀	Hell.	19	125 165	oben W. unten O.
16 ♄	Hell.	19 18	115 170	O.
17 ☉	*V. Trin.)* Früh dunckel, Nachmitt. hell.	18	125 175	N.
18 ☽	Dunckel, wolckigt, Nachmitt. hell.	19	115 160	W. N.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
19 ♂	Wolckigt, hell.	19 16	101 160	N. W.
20 ☿	Hell.	16	103 160	N.
21 ♃	Hell.	17	103 166	N.W.
22 ♀	Früh wolckigt, bald hell.	16	112 173	V.
23 ♄	Wolckigt, von 8. Uhr an starcke Regen biß Nachmittag, von daran gemachsame Regen biß Abends.	14	142 140	W.
24 ☉	*VI. Trin.)* Dunckel.	18	112 130	W.
25 ☽	Dunckel, von 10. Uhr an meist hell.	20	108 167	W.
26 ♂	Hell, Abends dunckel.	19 16	115 175	W.S.
27 ☿	Früh Gewitter in der Nord-Plaga, dünne Regen, Nachmitt. Sonnen-Schein, windig,	15	160 155	S.W.
28 ♃	Windig, wolckigt, zuweilen einen kurtzen Regen.	15	135 160	S.W.
29 ♀	Früh Regen-Stürme, am Tage fein, Ab. 6. Uhr Gewitter mit starckem Schlag-Regen. 9. Uhr starcker Schlag-Regen.	16 17 16	131 160	W.
30 ♄	Früh starcke Regen, am Tage zuweilen trocken, zuweilen gelinde Regen.	16	125 145	W.
31 ☉	*VII. Trin.)* Regen biß 9. Uhr, darauf wolckigt, 5. Uhr Regen, Ab. wolckigt.	17 $17\frac{1}{2}$	135 143	oben W. unten O. W.

OBSER-

OBSERVATIONES CLINICÆ

Vom *Julio* 1729.

I. Febres.

In Classe Febrium meldeten sich 23. Patienten, und klagten 6. Febres catarrhales, 4. malignas, 4. pectorales, 4. intermittentes, 2. stomachicas, 2. simplices, 1. erisipelaceam: Sahe aber durch Göttliche Gnade keinen davon sterben: Wie denn auch dieser gantze Monat darinnen, GOtt Lob! leer bey mir ausgieng.

An *Febre catarrhali* bemercke 1.) Einen corpulenten Sanguineum, derselbige blieb den 7. Julii liegen mit Frost, Reissen in Gliedern, Kopff-Weh in der Stirn, Hitze, trockenen Husten, Drücken im Halse, und hatte also alle Signa Febris catarrhalis auf einmal an sich. Verschriebe pulv. antisp. 3j. pro 3. Dos. alle 4. oder 5. Stunden eins zu nehmen.

Den 8ten hatte er die Nacht geschwitzt, fühlte nicht viel Hitze mehr, nur klagte er beym Husten noch Stechen in der lincken Seite, daraus aber noch nicht pleuritis erkandt werden mochte: Verschriebe ℞ ♀. Sacch. lact. pect. res. W. antispasm. a. ℈ij. M. pro 6. Dos. D.S. alle 5. Stunden eins zu nehmen. Den 9ten continuirete das Schwitzen und Besserung, hatte aber noch etwas Husten und Obstructionem alvi. ℞ MP. Beccher. purg. a. ℈ß. M. pro 2 Dos. Den 10ten war ihm der Mund starck ausgefahren, hatte noch einige Schwierigkeit in denen Gliedern: Verschriebe Ess. Cort. ☉ c. ♌. ☾. dulc. Den 15ten hatte er jung hefigt Bier getruncken, und klagte darauf wieder Frost: Verschriebe

℞ TR. fl. pap. rh. 3ij.
M. s. rect. 3j. M. D.S. Mixtur zu 30. Tropffen des Tags 3. mal, worauf er wieder in Ordnung kam.

2.) Eine nahe Anverwandte von vorigem Manne, 57. Jahre, klagte den 7den, daß sie etliche Tage matt einher gegangen, den 6ten, Abends, aber mit Frost überfallen worden, worauf sie M. s. rect. mit Wein eingenommen, aber nicht zum Schwitzen kommen können, heute hätte sie noch starcke Hitze. ℞ ♀. antisp. ℈j. ♂. diaph. gr. iv. M. D.S. sogleich auf den Abend zu nehmen.

℞ TR. fl. pap. rh. 3iiß. M. s. rect. 3iß. M. D.S. zu 30. Tropffen des Tags 3. biß 4. mal. Den 8ten referirte sie, daß sie auf das Pulver gleich Linderung und Schwitzen bekommen, daher sie denn

auch ausser dem Bette sitzen konte: Riethe also MR. fortzubrauchen, und Abends noch ein Pulver zu nehmen. Zum Beschluß liesse den 12ten noch ⊖. Sedliz. 3vj. nehmen.

3.) Eine Corpulente bald 50. jährige Frau, so bißher viel Zorn und Chagrin ausgestanden, darüber ihr auch vor 4. Wochen Menses uno impetu aussen geblieben. Den 8ten Julii bekommt sie bey 2. Stunden lang Frost, darauf Hitze, Kopff-Weh, Reissen im Rücken und Beinen, nebst gelinden Schwitzen. Verschriebe ℞ ♀. antisp. 3iß. Magnes. alb. 3ß. M. Div. in vi. p. æqv. D. S. alle 5. Stunden eins zu geben; Den 9ten war sie schon in vielen besser, klagte aber noch über den Rücken, sonderlich im Creutze, liesse pulv. fortbrauchen. Den 10ten hatte sie die Nacht ruhig geschlaffen, nur continuirten die Creutz-Schmertzen noch: Concedirte dannenhero 1. Dosin imitirte Stahlische Pillen zu nehmen, und nach solchen eine MR. ex Ess. Cort. ☉. c. ♌. ☽. dulc. Die übrigen 3. recolligirten sich nur auf wenig Pulver.

An *Febre maligna* lagen a) zwey Schwestern von etliche 20. Jahren, die eine, welche Obstructionem alvi hatte, ware um ein ziemliches kräncker, als die andere, so offenes Leibes war, hatten den 8ten Tag beyde Flecken: Verschriebe den 6ten Julii MR. refriger. und pulver. ex antispasm. c. ♂. diaph. Den 9ten war Friesel und Phantaisie an der einen, welche verstopfften Leib hatte: Verschriebe MR. refriger. und Potiunculam, nach dem 14ten Tag recolligirten sie sich.

b) Ein alter Mann, welcher im Lazareth vorm Contagio sich unter allen am längsten souteniret hatte, blieb auch diesen Monat liegen, bekam aber, da er zum Liegen kam, keine Flecken, sondern mehr einen Husten, den zuletzt mit dem pulv. pectorali N. linderte.

c) Ein Adelicher Laquay auf dem Lande, blieb nach gehabter Reise den 10ten mit Frost, Hitze, Kopffweh und Brechen liegen, welchem den 15ten TR. Rhab. post vomitum und pulv. antisp. bez. verschriebe. Den 17ten wurde von starcken Kopff-Schmertzen Nachricht gegeben, dargegen ℣. camph. und noch etliche pulv. verordnete. Den 18ten fand ich Petechien und bösen Halß an ihm, verschriebe MR. refriger. und liesse zum Halse nur warme Milch brauchen. Den 20ten verschriebe Potiunculam, und erhielte den 25ten Nachricht von Besserung, da dann zum Beschluß noch MR. refriger. verschriebe.

Febris pectoralis und *Pleuritica* war von keiner Wichtigkeit, ausser bey einem Grenadier, bey deme sichs anfangs, als maligna anliesse, und erstlich gegen den 8ten Tag sich als pleuritica äusserte, und auf MR. catar-

catarrhalem und ℥. fl. cham. zum Schmieren, sich bald linderte. Eine Soldaten-Frau, hatte etliche Meilen von hier an pleuritide gelegen und empirische Mittel gebraucht, liesse sich gegen den 14ten Tag hierher bringen, da sie von Spasmo pectoris empfindlich angegriffen wurde, welcher ihr fast allen Athem benahm, auf pulv. sacch. lact. pect. ref. W. a ʒij. ☾. puriss. ʒj. M. pro v. Dos. ward sie bald besser.

In Febre intermittente verschriebe a) den 4ten Julii vor eine Soldaten-Frau nur pulv. purg. gr. xxv. mit gutem Effect. b) Den 6ten vor einen jungen Menschen, welcher vor einigen Wochen schon das Fieber gehabt, und heute auf der Reise an einem Orte Fische mit Eckel gegessen, und sich übel darauf befunden, verschriebe pulv. antispasm. ♁. sedlic. a gr. xv. D. S. so gleich, und ♁. sedl. ʒvj. den 7den frühe zu nehmen, mit guter Würckung. c) Zu einem etliche 50. jährigen Manne, ward ich den 27ten Jul. geruffen, von dem ward referiret, daß er vor 3. Wochen einen hefftigen Zorn gehabt, darauf eine starcke Purgation eingenommen und biß 30. mal purgirt, Den 3ten Tag darauf bekommt er das Quartan-Fieber, welches sich aber beym Gebrauch einiger Hauß-Mittel und einer Mixtur, so er von jemand bekommen, in quotidianam verwandelt; Er lag nunmehro so steiff darnieder, daß er sich nicht mehr aufrichten konte, und sahe von Gesicht sehr gelb aus: Es ward nur eine Hertz-Stärckung verlanget, und ich getrauete mir auch nichts anders zu verschreiben:

℞ ▽. fl. acac. Cerasi nigr. C. b. a ʒiv.
pulv. antisp. ʒj. Syr. fl. pap. rh. ʒvi. M. D. S. Stärck-Tranck, Löffelweise zu geben. Weil Signa Jcteri von aussen sehr deutlich waren, so bestellte, daß den 28ten früh der Urin in einem reinen Glaß hingestellet werden möchte, allein hierinnen meldete sich nichts gewisses, und da der Patient auf den Tranck einige Linderung empfunden, so ließ ich selbigen fortbrauchen. Den 29ten hatte er noch keine Fieber-Regung, verschriebe MR. rhab. ʒij. auf 2. mal und MR. refriger. zu 30. Tropffen nebst dem Trancke zu brauchen. Den 30ten sahe er von Gesicht lebhaffter aus, und hatte die Nacht von Essen getraumt, aber noch keinen Appetit, prognosticirte aber selbigen bald, und liesse Medicamenta fortbrauchen. Den 1ten Augusti hatte sich der Urin das erste mal gebrochen, doch war noch kein Appetit vorhanden, sondern lauter Eckel, liesse MR. refriger. allein fortbrauchen. Den dritten bekandte er, daß er in 10. Tagen keine Oeffnung gehabt, riethe derohalber 1 Clystier von Milch, und hernach täglich ♁. sedlic. ʒj. zu brauchen. Den

4ten

4ten meldete er, daß er auf das erste Clystier und die Dosin Saltz noch keine sonderliche Oeffnung gehabt, riethe also noch eins von Molcken, und den 5ten frühe wieder 3j. ⊖. sedlic. Darauf folgte Oeffnung auch noch 2. mal Stulgang hinter her, und den 5ten ziemliche Ruhe: Concedirte den 6ten Essent. abs. simpl. und den 7den Elix. propr. früh und Nachmittags, den 10ten war er noch immer sehr matt, doch ward er von Gesicht munterer, liesse ⊖. sedl. 3ij. auch noch ein Molcken-Clystier nehmen, welches zusammen ziemlich evacuirte, und den 12ten Linderung brachte:

℞. ☊. Mastich.
☉. dulc. a 3ij. M. D. S. zu 24. Tropffen, des Tags 3. mal.

Den 15ten hatte er sich mercklich gebessert, und auch etwas Appetit zum Essen, welche Besserung so continuirte, daß er wieder ausser dem Bette seyn konte. Gegen den 8ten Septembr. aber verfiel er in ein Recidiv, weil ich dann zu der Zeit bey 14. Tage verreiset gewesen, und er sich bey meiner Retour einem andern anvertrauet, so thate weiter keine Verordnung, er ward aber durch gelinde Medicamenta endlich noch völlig restituiret.

d) Ein Barbier-Gesell hatte den 28ten schon etliche Paroxysmos febris tertianæ ausgestanden, diesem gabe etliche pulveres von einem neu gefundenen Bitter-Saltz, worauf er Oeffnung bekommen, ließ derohalber den 29ten dessen ʒß. zum purgiren nehmen, und verschriebe Ess. amar. Chin. chin. a 3iij. M. Den 30ten gab er Nachricht, daß er 4. mal purgiret, weil aber das Fieber nicht aussenbliebe, so verschriebe den 1ten August. das Electuar. mit gewünschtem Effect.

Magen-Fieber, hatte den 6ten und 29ten an 2. Studiosis zu curiren, von welchen der eine Picklinge, und 14. Tage darauf Schincken mit Eckel gegessen, der andere aber auf Hitz und Müdigkeit getruncken hatte. Dem ersten verordnete ⊖. sedl. 3vj. und Ess. abs. comp. ʒß. Dem andern aber pulv. antisp. arcan. dupl. worauf sich bey diesen gelind blutiger Auswurff und bald Linderung einfande.

In Febre erysipelacea faciei verordnete den 21ten vor eine arme Frau von 40. Jahren Ess. Alex. St. c. M. S. rect.

Insultus febriles wurden bloß c. pulv. antisp. bez. gemindert.

II. Mor-

II. Morbi Mulierum.

Weiblicher Zufälle meldeten sich in diesem Monate 15. nemlich 3. Vitia Mensium, 3. Gravidæ, 3. in Partu difficili, 3. Vitia Mammarum, 1. cum Cardialgia a lactatione, 1. c. Abortu, 1. an Chlorosi.

An *Obstructione Mensium* meldete sich den 6ten eine Dienst-Magd von 38. Jahren, und eine verheyrathete Frau von eben diesem Alter, welche beyde schon über 1. Jahr damit zugebracht hatten, verordnete Ess. pimp. c. TR. ♀. und Pil. Beccher. purg. und bey der Magd noch nach einiger Zeit pulv. antisp. c. borr. venet. es schiene aber, als ob bey beyden Finis Mensium ex Ætate vorhanden gewesen.

Eine Cholerische Jungfer, welche im vorigen Herbste Quartanam erlitten, klagte eine Zeit her Kopff-Weh und Mensium fluxum fere continuum, dieser verschriebe pulv. ⊖. sedl. 3vj. und ℞ TR. propr. M. ʒß. Tr. ♀. 3j. M. mit guter Linderung.

Unter denen **Schwangern** bekam die eine im 8ten Monat Blattern, davon unter denen Blattern Nachricht und die Cur zu finden.

Eine andere junge Cholerico-Melancholica, klagte den 14ten über den andern Tag Schmertzen in einer Seite, welcher Tr. ♀. verschriebe. Den 19ten erhielte die Nachricht, daß Fluxus Mens. sich bey ihr eingefunden, und man vermuthe doch, daß sie nur noch wenig Monate mehr zu gehen hätte: Verschriebe pulv. antisp. 3iß. corall. 3ß. M. Den 31ten liesse sie sagen, daß noch immer Geblüt gienge, ob sie dürffte pulv. contra abortum Rumleri brauchen? Welches concedirete. Den 14ten Aug. liesse am Fuß zur Ader, mit schön roth und springendem Geblüte: Worauf über acht Tage eine glückliche Geburt folgte.

Eine zarte Frau, welche im April Molam excerniret, klagte am Ende dieses Monats wieder Unordnung in Mensibus und selbige in geringer Quantité, welcher Pil. Beccher. ℈j. purg. gr. xii. M. 6. biß 8. gran. pro Dosi verordnete. Da nun beym andern Termin die Menses gar aussen blieben, so konte ihr auf ihre Zuschrifft die Gewißheit geben, daß sie schwanger sey, inzwischen fand sie sich nach Gebrauch der Pillen besser und ruhiger als sonsten.

In *Partu difficili* muste vor 3. Weiber von jungen und mittelmäßigen Jahren den 21ten und 24ten pulveres pellentes verordnen, welche bey zweyen bald ihre Würckung zeigten, bey der letztern aber, die da mehrmal Fœtus mortuos in situ perverso gebohren, machten sie keine Regung, gab dahero den Rath, daß die Amme mit der Frau möchte Ge-

dult haben, und sie ruhen lassen, biß sie sich an Kräfften wiederum erholet hätte, so dann gebahr sie mit Hülffe der Pulver bald.

Vitia Mammarum waren, da eine Abstillende von Häuffung der Milch grosse Schmertzen hatte, welcher mein Empl. dissipans verordnete. Eine andere zarte Frau, welche im Majo im Kind-Bette gewesen, bekam den 12ten mit Frost und Hitze eine Inflammation an einer Brust, welcher pulv. antisp. c. ʒ. diaphoret. um einen Schweiß darauf zu halten, verschriebe, und hiesse fl. cham. & sambuc. in einem Säckgen mit ♌. fl. samb. camph. befeuchtet auflegen, optimo cum effectu. Die Dritte, welche zwar stillete, aber nur an einer Brust, bekam an der schon Unbrauchbaren den 16ten Schmertzen; Hiesse Saccul. ex fl. chamom. fl. samb. hb. serpill. mit ♌. fl. samb. camph. angefeuchtet, auflegen, mit prompter Würckung.

Cardialgiam vom Stillen, klagte eine arbeitsame Bauers-Frau, deren Kind schon 2. Jahr alt war, zumal hatte sie den Affectum durch Zorn erreget, verordnete pulv. purg. und riethe Ablactationem: Weil aber den 10. August noch Magen-Weh geklagt wurde, so verschriebe Ess. amar. c. TR. ♀.

Einen 1. Mondigen *Abortum* erlitte den 21ten Jul. eine Frau, die schon 14. Tage an Febre tertiana gelegen, sie hatte 6. Tage vorher nach meiner Præscription ein gelindes purgans eingenommen, welches aber ohne Operation geblieben: In dem Paroxysmo post abortum delirirte sie. Den 21ten Julii verschriebe pulv. antisp. ʒiß. Conch. ppt. ʒß. M. pro 6. Dos. worauf das Fieber sich verlohr, und den 25ten noch Reissen auf der Brust geklagt wurde, weßhalber MR. catarrhal. verordnete.

Ein jung Mädgen zeigte den 13ten im Gesichte Chlorosin, hatte zwar etlichemal Menses gehabt, aber von blosser Couleur, und allezeit mit starcken Schmertzen, verschriebe Pil. Beccher. ℈j. ♀. purg. a ℈ß. M. wöchentlich 2. mal 10. gran. pro 1. Dosi zu nehmen.

III. Morbi Infantum.

Krancker Kinder meldeten sich 23. darunter hatten 5. leichte Fieber, 4. Diarrhœam, 3. schweres Zähnhecken, 3. Krätze, 2. Husten, 1. Dysenteriam, 1. Stranguriam, 1. Rachitiden cum Crusta lactea, 1. Præputii Inflammationem, 1. Schwulst, 1. Atrophiam.

Die meisten kamen mit einer eintzigen Præscription durch, insonderheit

derheit die Febricitanten, denen nur MR. refriger. verschriebe: Die mit Diarrhœa und Dysenteria, brauchten anfänglich TR. rhab. und nach derselbigen Ess. Ther. c. ▽. catech. nur einem von einem halben Jahr, welches alle gesogene Milch von sich brach, den Cosent aber bey sich behielte, zugleich keinen Urin lassen konte, verschriebe, nach gelindertem Durchfall, noch ein äusserlich Oel: Nemlich Ol. flor. chamom. ℥ij. Scorp. ℥j. petr. alb. ℈j. M. mit guter Würckung.

Die am schweren **Zähnhecken** fanden sich theils von der MR. refriger. theils vom pulv. antisp. besser. Im Husten brauchte nebst einem purgante noch pulv. pect. N. *In Stranguria* bey einem Kinde von einen halben Jahr verschriebe den 7den pulv. antisp. magnes. alb. a ℈j. und ℥ß. scorp. pro usu externo. An einem mit *Rachitide* und Ansprung zugleich beladenen Kinde, hatte ich etliche Monat zu thun, ehe ich den letztern, welcher endlich in eine starcke Krätze ausschlug, durch reiterirte laxantia tilgen konte, allermassen auch diese, wegen des ad Peripheriam gerichteten Triebes, keine Würckung oder Operation zeigen wolten. *Inflammatio Præputii* cum urinæ difficultate, ward mit Ungt. litharg. c. balsf. Peruv. und Gebrauch der TR. ☿. gelindert.

Ein Kind von 6. Jahren, hatte auf Hitze einen kühlen Brunnen getruncken, welches darauf an **zu schwellen** fieng, diesem verordnete den 19ten Tr. ☿. zu 12. Tropffen, und pulv. purg. gr. xij. Den 24ten hatte sichs gebessert: Verschriebe pulv. purg. gr. xv. und TR. ☿. & Ess. vincetox. a ℥ij. M. zu 18. biß 20. Tropffen, mit völliger Reconvalescence.

Ein Kind von einem Jahre, welches an einer schwangern Mutter gesogen, hatte den 26ten Atrophiam mit Durchfall, verschriebe MR. rhab. mit guter Würckung.

IV. Morbi mixti.

In dieser Classe zehlete vor dieses mal 52. Patienten, und fanden sich die Maladien 6. am Haupte, 7. an der Brust, 22. im Unter-Leibe, und 17. an der Peripheria.

Haupt-Beschwerungen waren 2. Ohnmachten, 2. Augen-Mängel, 1. Faciei paralysis, und 1. Cephalalgia.

An Ohnmacht mit Ubelseyn, war den 1ten Julii eine noch nicht verheyrathete Braut solchergestalt kranck, daß sie alle Tag Nachmittag einen Paroxysmum bekam, verschriebe pulv. purg. gr. xxiv. und Ess.

Cort. ☉. c. ♌. ☽. dulc. Den 10ten kam die Nachricht, daß sie sich in Ansehung der Ohnmacht zwar gebessert, sie müsse sich aber noch alle Morgen würgen, jedoch ohne Brechen, verschriebe MR. rhab. und MR. refriger. c. ♌. ☽. d. confortatam mit guten Effect. Diese Braut hatte ich im Verdacht, sie möchte vor der Zeit genascht haben, allein da nach wenig Wochen ihre Schwester eben dergleichen Maladie klagte, so muste deßhalber andere Gedancken hegen, wie sichs denn nach der Zeit auch auswiese, daß sie beyde unschuldig gewesen.

Ein 40. jährig ledig Mensch, liesse wegen excedirender Kopff-Schmertzen am Fuß zur Ader, und verfiel den 19ten etliche mal in Ohnmacht, verschriebe pulv. antisp. c. magnes. alb. und recommendirte ein Vesicatorium an die Beine zu legen. Den 21ten tobten die Kopff-Schmertzen noch immer, sie hatte aber auch noch kein Vesicatorium applicirt: Urgirte solches also nochmals, und verschriebe MR. ex TR. fl. pap. rh. & M. S. rect. und ℣. camph. pro usu externo.

Augen-Mängel bestunden a) bey einem Knaben von 10 Jahren in einem starcken Fluß zunächst denen Augen, und gar in Hyppopyo oder pustula tunicæ corneæ, und zwar ex vitio hæreditario, allermassen dessen Vater ein Aug in der Jugend durch solcherley Affectus gar verlohren, diesem riethe Vesicat. an die Waden und pulv. purg: Den 19ten verordnete noch ▽. ophthalmicam darzu; Er brachte aber gleichwol den Herbst noch herbey, ehe sich alles verlohre, doch war er noch glücklich, ohne Blindheit durchzukommen.

b) Einer ledigen Weibs-Person in Ophthalmia leviori cum pustulis tunicæ adnatæ verordnete ℣. camph. c. ♌. fl. samb. benebst Vesicatoriis an die Wade mit gutem Effect.

Paralysin faciei klagte den 20ten ein wol gewachsener Mensch von etliche 20. Jahren, er hatte nemlich einige Tage einen Fluß am Haupte gespüret, davon ihm das lincke Auge dunckel, und auch der lincke Backe successive lahm und schlapff, mithin der Mund und Gesicht krumm worden, wie sichs sonsten in starcker Hemiplegia zu äussern pfleget: Diesem riethe äusserlich Species cephal. in Küßgen mit ℣. camph. befeuchtet aufzulegen, und verschriebe innerlich ℞ ♀. antisp. ʒiß. Epil. March. ʒß. M. Div. in vj. p. æqv. D. S. alle 4. biß. 5. Stunden eins zu geben. ℞ MP. de succin. Crat. purg. a ℈j. M. D. S. 10. gran auf einmal alle 3. Tage des Abends zu nehmen. ℞ △. anhalt. äusserlich die lincke Seite des Gesichts damit zu waschen.

Den 24ten hatten die Schmertzen vom Flusse im Haupt ausgetobt:

Der

Der Backe aber war noch schlapff, hiesse Medicamenta fortbrauchen, und über dieses noch Vesicatoria an die Beine legen. Den 29ten war eine gute Besserung vorhanden, welche auch bey fernerm Gebrauch der Pillen continuirete.

Gegen gewohnte **Kopff-Schmertzen** verlangte ein alter Soldat den 28ten auch mehrmalen verordnete Haupt-Pillen, welche ex MP. de succ. Crat. ℈ij. und purg. ℈j. bestunden, und sich im Effect wohl verhielten.

Unter denen, welche **Brust-Beschwerungen** klagten, waren 4. Hæmoptyci, 1. Phthisicus, 1. an Marasmo senili, und 1. mit Husten.

Ein junger Cholerischer Mann, welcher vorm Jahre im Martio einen Anfall von einer *Hæmoptysi* gehabt, klagte den 1ten Junii fliehende Hitze, daran er sonsten einen Præcursorem hæmoptyseos gehabt: Auf MR. refriger. aber spürte er bald Besserung; Er hat aber im Getränckе sich das gantze Jahr über vor Bier und Wein hüten müssen.

Ein Nacht-Wächter etliche 50. Jahr Cholerischen Temperaments, nachdem er den 11ten frühe nach geendigter Nachtwache etwa eine Stunde geschlaffen, wacht er auf, und fühlt ein starckes Brennen und Bangigkeit um die Brust, fängt an zu husten und zu göcksen, und wirfft damit einen grossen, theils schwartz, theils hell coagulirt Geblüt und Schleim aus; Verschriebe ℞ ☉. puriss. ℥j. Corall. rubr ℈j. M. pro 4. Dos. ℞ TR. rhab. ℥iß. auf 2. mal. Gegen 9. Uhr begegnete er mir auf der Gassen und sagte, daß er bey nahe eine Kanne solches Zeugs von sich geworffen, auf die Medicamenta aber hätte sichs gleich gegeben, es grübbele zwar noch, doch sey er leichter; Riethe daß er ruhen, und etliche Nächte vor Ruffen sich schonen möchte. Hätte er eine andere ruhige Profession ergreiffen können, so zweiffele nicht, er würde sich völlig recolligiret haben, so aber continuirete er nicht allein das Nacht-Ruffen so lang, biß es ihm die Heischrigkeit verbote, sondern auch gewohntes Bier und Brandewein-Trincken, unterliesse auch ordentliche Artzeneyen zu brauchen, biß er das folgende Jahr liegen bliebe.

Vor eine Dienst-Magd, welche den 17ten Hæmoptysin leviorem klagte, verschriebe vorgedachter Pulver 8 mit guter Würckung.

Ein Sanguineus literatus von 40. Jahren, welcher vorm 30ten Jahre schon viele Engbrüstigkeit erdultet, darauf Reissen in Gliedern und Lähmigkeit bekommen, klagte den 20ten Julii, daß er nach gegesse-

nen Heringen anfienge Geblüt auszuwerffen und Wallungen zu spüren. Verschriebe ℞ ♀. pect. N. 3ß.
antisp. 3ij. M.
℞ ♁. sedlic. 3vj. D. S. zum purgiren. Der Effect war gut.

Vor einen *Phthisicum*, so ein lediger Mensch war, 3. Meilen von hier wohnend, und schon etliche Jahre gekränckelt hatte, nunmehro aber mit Husten und Mattigkeit gar liegen bleiben wolte, verschriebe den 13ten Julii ℞ ♀. pect. N. 3iß.
hb. Tussil. 3iij. M. Vom Effect kan nichts gewisses melden.

Ein alter Schäfer, 63. Jahr auf dem Lande, klagte den 1ten Jul. verlohrnen Appetit und Mattigkeit, und also Marasmum senilem. Verschriebe ♀. Stomach. Birckm. 3ij. D. ℞ Ess. abs. c. 3iij.
♌. ☉. dulc. 3j. M.
ob er sich hierauf gebessert, ist mir nicht eigentlich bekandt, doch ist es gewiß, daß er nicht gestorben.

Schwindsüchtigen-Husten klagte den 17ten ein Grenadier, welcher schon mehr als 10. Jahr daran gekränckelt, und offt zu Bette liegen müssen, recolligirte sich aber auch jetzo, wie mehrmalen auf pulv. pect. N. c. herb. Tussil. & scordii.

Des Unter-Leibes Beschwerungen waren 5. Diarrhœæ, 3. an Stein-Schmertzen, 2. mit Würmen, 2. an Cardialgia, 2. an Hæmorrhoïdibus, 2. an Colica, 2. mit Magen-Verderben, 1. an Vomitu matutino, 1. an Hypochondrie, 1. an Lienteria, 1. mit Ubelseyn.

Mit denen **Durchfällen** hatte es folgende Bewandniß. 1.) Ein Grenadier ließ den 1ten um ein Purgans bitten, weil ich aber nicht gern blindlings verschriebe, so muste er erstlich sagen lassen, was ihm fehle, und warum er purgiren wolle; Da hiesse es denn: Er habe etliche Tage Durchfall gehabt: Verschriebe also Ess. abs. comp. c. Ess. Carm. W. a.

2.) Eine etliche 50. jährige Frau, hatte den 9ten Brunnen-Kresse gegessen, worauf sie so starcken Durchfall bekommen, daß ihr den 10ten frühe Ohnmacht anwandelte: Verschriebe TR. rhab. 3iß. auf 2. mal und Ess. Ther. c. carmin. W. a 3iß. M. zu 30. Tropffen. Sie hatte darauf von 5. Uhren biß Mittags Ruhe, von Mittag aber, biß 5. Uhr, hatte sie wieder 10. Sedes, ward aber nicht krafftloß, hiesse also TR. rhab. reiteriren, worauf beständige Besserung folgte.

3.) Mutter

3.) Mutter und Tochter klagten den 10ten, die erstere auf gehabten Zorn, Reissen im Leibe mit Durchfall, vor beyde verschriebe MR. rhab. davon die Mutter sich bald besserte, die Tochter aber, so Hitze bekam, muste noch 2. Tage nach gestilltem Durchfall MR. refriger. nehmen.

Zwey corpulente Sanguinische Weiber, welche der Motion eine Zeitlang entwöhnet, hatten, nachdem sie etliche Meilen in warmem Wetter gefahren, beyde Durchfall zugleich bekommen, fanden sich aber auf Ess. carm. bald besser.

An Stein-Schmertzen fanden sich kranck, 1.) Ein Mädgen von 21. Jahren, Cholerisch-Sanguinischen Temperaments, bey welcher, da sie tempore Mensium Sallat gegessen, sich diese gleich gestopfft, darauf sie Schmertzen in einer Seite mit Brechen empfande, verschriebe den 8ten Jul. MR. rhab. Den 9ten war noch keine Linderung wahrzunehmen. Verschriebe ☿. antisp. ʒj. magn. alb. ℈j. M. und ♁. fl cham. c. carmin. Den 10ten ward noch über Verstopffung des Leibes geklagt, weßwegen Biesam-Kugeln brauchen hiesse: Wiewol nun bißhero ratione adhibirter Medicamenten kein Fehler vorgegangen, so fand ich doch den 11ten erstlich, daß ich nicht blosse Congestiones Sanguinis, sondern würckliche Stein-Beschwerung vor mir hatte: Denn sie klagte Brechen, Schlucken, Schmertzen auf der lincken Hüffte, Urin-Brennen, konte nicht leiden, daß man die Gegend der lincken Niere anrührete, bekam Frost, als Schütteln, und bey alle diesem fiel mir bey, daß ihre Mutter an Stein-Beschwerung gestorben war: Sie hatte heute etliche mal Durchfall gehabt. Verschriebe TR. ♀. zu 24. Tropffen alle 4. Stunden, und hiesse Milch-Servietten auflegen. Den 12ten frühe gieng dick-blutiger Urin weg, welcher bißher allezeit noch hell gewesen, und darauf folgte auch, mit Abgang vielen Sandes, beym Gebrauch der TR. ♀. die beständige Besserung.

2.) Eine etliche 50. jährige Cholerica, welche den 17ten klagte, daß sie schon etliche Tage an gewohnten Stein-Schmertzen zugebracht: Verschriebe pulv. antisp. ʒj. Cryst. ♀. ℈j. M. pro 4. Dos. ℞ TR. ♀. ʒij. D. ℞ Ungt. dialth. ʒß. ♁. Scorp. ʒj. M. Den 28ten ward ich wieder geruffen, mit der Relation, daß sie zwar bißhero auf verordnete Artzeneyen sich wol gefunden, verflossene Nacht aber wieder starcke Schmertzen ausgestanden, spüre Krampff-Ziehungen und Schmertzen fast in allen Gliedern, so gar im Gesicht und Genicke: Verschriebe MR. rhab. ʒij. auf 3. mal des Morgens, und Liqv. min. anod. ʒß. D. S. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal. Hierauf erschiene wieder Besserung, daß sie den 1ten

Augu-

Augusti angekleidet herum gehen konte, die Schmertzen aber wolten noch nicht gäntzlich nachlassen, und glaubte Patientin aus gewissen Merckmalen, daß sie einen Blasen-Stein bey sich habe: Riethe letzt verordnete Medicamenta fortzubrauchen, und täglich auf den Abend ein Pulver zu nehmen. Das künfftige Jahr wird deren Ende melden.

3.) Ein Cholerisch-Phlegmatisch Mädgen von 26. Jahren bekam den 21ten Julii einen mehrmalen gewohnten Paroxysmum mit Brechen: Verschriebe, pulv. antisp. ℈ij. Crystall. ♀. ℈j. M. und TR. ♀. alternatim zu nehmen: Allein, weil das Brechen sich mehrete, so verordnete Abends noch TR. rhab. Den 22ten cotinuireten Schmertzen und Brechen noch, weil sie nun insonderheit nach einem ihr angenehmen Getränck verlangte, so liesse Crystall. ♀. ℥ij. mit 1. Kanne Wasser sieden, und es mit Zucker angenehm machen: Verschrieb auch Ungt. dialth. c. ♌. Scorp. und hiesse Servietten, in Milch geweicht, in die Seite legen. Gegen 10. Uhr war sie noch immer mit Brechen incommodiret: Verschriebe derohalber MR. rhab. allezeit nach dem Brechen zu geben: Den 23ten war zwar einige Linderung, doch keine völlige Besserung vorhanden: In genauerer Untersuchung fande sichs, daß sie bißhero Ess. carmin. noch mit unter genommen, welche durch ihre Hitze die Operation meiner gelinden Mittel verhindert hatte, so bald diese gäntzlich an die Seite gesetzt wurde, so bald legte sich das Brechen und die Hefftigkeit derer Schmertzen; Das übrige davon linderte der Liqvor mineralis anodynus zu 24. Tropffen, täglich 3. mal genommen.

Von Würmen klagte den 3ten eine Bauers-Frau, daß ihr selbige schon viele Jahre oben und unten aus gegangen, auch hätte sie solcher von sich gelassen, die wie Kürbis-Kerne ausgesehen hätten, spüre jetzo öffters Drücken, und gleichsam Stechen im Halse, biß sie Brodt zu sich nähme. Verschriebe pulv. purg. gr. xxiv. ☿. dulc. gr. iv. M. und pulv. Sem. santon. corallin. a. ℈j. M. pro 4. Dos. Morgens und Abends.

Ein hagerer Schüler von 18. Jahren kam auf die Gedancken, als ob er **Würme** im Magen habe, ob gleich keine von ihm kommen, hatte daher etliche Tage vor sich Wurm-Saamen genommen, weil mir nun mehrmalen bey Kindern Fieber von Wurm-Saamen, wenn nicht darauf purgiret worden, zu Handen kommen, so verschriebe den 17ten ♁. Sedlic. ℥vj. und Ess. abs. comp. ℥ß. ♎. ☾. dulc. ℈j. M. Den 18ten referirte er, daß er biß 10. mal purgiret, es wären aber keine andere, als nur kleine Würmgens, wie Steck-Nadeln, fortgegangen, beym Gebrauch der Mixtur ward er besser.

An

An *Cardialgia* verordnete den 8ten einer 50. jährigen Frau MP. Becch. purg. und TR. ☿. mit guter Linderung. Item den 25ten einer andern von diesem Alter, welche durch allerhand Speisen, darunter sonderlich Heydel-Beer und Bohnen waren, solche erwecket, verschriebe MR. rhab. mit gutem Effect.

Zweyen *hæmorrhoidariis* von 40. und 60. Jahren, davon der erste Müdigkeit in allen Gliedern, der andere aber Rücken-Schmertzen mit klitschrigem Durchfall, der sich aber gestopfft hatte, klagte: Verschriebe den 9ten und 18ten ♁. Sedlic. und pulv. antisp. a. 3j. M. pro 4. Dos. und vor den letztern den 20ten noch MR. rhab.

An *Colic*, auf frisch gebäcken Brodt, lag den 10ten ein hagerer Soldat, welcher mehrmalen darzu incliniret: Verschriebe ♁. Sedlic. 3j. pulv. antisp. ℈j. M. pro 2. Dos. weil aber hierauf keine Linderung folgte, so verschriebe Nachmittag MR. rhab.

Ein Sanguineus von etliche 30. Jahren hatte auf Melonen-Essen Colica und Schmertzen in der rechten Weiche: Verschriebe den 28ten ♁. Sedl. und pulv. antisp. Da hierauf den 29ten noch keine Oeffnung erschiene, so riethe Applicationem Clysteris; Da nun dieses Excrementa abführete, so nahm er den 30ten ♁. Sedlic. 3vj. mit guter Linderung, gleichwol aber regeten sich den 31ten wieder Schmertzen: Concedirete Pil. Beccher. xv. gran pro Dosi, oder ♁. Sedl. 3j. des Abends zu nehmen. Worauf gewünschte Besserung folgte. Der 1ste Febr. künfftiges Jahrs wird zeigen, wovon die Schmertzen in der rechten Seite ihren Ursprung gehabt.

Magen-Verderben klagte den 15ten ein Knabe von 13. Jahren, welcher gar leicht von Uberfüllung Drücken und Ubelseyn sich zuziehen konte, auf pulv. antisp. c. arcan. dupl. bekam er Linderung, und auf MR. refriger. völlige Besserung. Einer Dienst-Magd aber thate ☿. purgans in solcherley Magen-Schmertzen gute Dienste.

Vomitum matutinum klagte den 1ten ein Literatus, welcher Stadt-Bier zu trincken und eine Pfeiffe Toback zu rauchen gewohnt war, schon 8. biß 10. Tage mit verlohrnem Appetit, hatte auf geschehenes Aderlassen vor 5. Tagen sich etwas besser gefunden. Verschriebe ℞ fol. Senn. ℈. St. ℥ß. Rad. polyp. Mann. elect. a. 3ij. Crem. ☿. 3j. M. mit Zwetschen-Brühe einzuweichen. ℞ TR. propr. M. ℥ß. ♎. ☉. dulc. 3j. M. zu 30. Tropffen Morgens und Abends. Den 4ten hatte das Brechen nachgelassen, klagte aber noch verdorbenen Appetit und Kopff-Weh: ℞ pulv. antisp.

arcan. dupl. a. ℈ij. Eleos. cinamom. ℈j. M. pro 5. Dos. Worauf er sich recolligirte.

Einem *Hypochondriaco*, welcher kürtzlich den Pyrmonter Brunnen, ohne sonderlichen Effect, gebraucht, verschriebe den 13ten pulv. antisp. ʒij. arcan. dupl. Magn. alb. a. ℈j. M. und Tr. fl. pap. rh. c. ♌. ☾. dulc. a. ʒiij. M. mit guter Linderung.

Lienteriam oder Diarrhœam cum procidentia ani, klagte den 16ten ein hagerer Soldat schon etliche Tage: Verschriebe pulv. rhabarb. ℈ij. Crem. ♀. ℈j. M. pro 3. Dos. und ℞ Ess. Cort. ☉. Ther. a. ʒij. M. D. S. zu 30. Tropffen alle 3. Stunden. Hierauf folgte gleich Besserung, da aber die Medicamenta consumiret waren, meldeten sich wieder Tormina, verschriebe also den 21ten TR. rhab. ʒij. auf 3. mal, und Ess. Ther. ʒß. D.

Ubelseyn mit Magen-Weh klagte den 30ten eine arme Frau von 50. Jahren, verschriebe ♁. Sedl. und pulv. antisp. a. ʒj. M. pro 4. Dos.

Aeusserliche Beschwerungen klagten 5. Patienten Krätze, 4. Malum Ischiadicum, 3. Rhevmatismos, 2. Catarrhos, 1. purpuram urticatam, 1. Podagram, und 1. Arthritiden.

Die 5. Krätzige waren in einem Hause beysammen, nemlich 2. Männer und 3. Kinder, die einander angesteckt hatten, welchen Thée ex Radic. & lignis, purgantia, und endlich Ungt. litharg. verordnete.

An dem *Malo Ischiadico* gedencke nur einer etliche 40. jährigen Frau, welche hart darnieder lag, und vor Schmertzen im Creutz und einer Hüffte nicht vom Bette kommen konte: Dieser verschriebe den 23ten Jul. pulv. ♁. Sedlic. antisp. a. ʒj. M. pro 4. Dos. Weil den 25ten noch keine Linderung erschiene, so verschriebe TR. ♀. zu 30. Tropffen des Morgens, und MR. refriger. des Tags 3. mal zu nehmen, da nun beym Gebrauch dieser Mittel etwas Leichterung folgte, daß sie sich wieder aus dem Bette helffen konte, so verschriebe den 31ten MP. Becher. & purg. a. ℈ß. M. pro 2. Dos. Hierauf machte sie sich wieder auf die Beine, und ließ die Pillen den 8ten Augusti, weil die Schmertzen recrudesciren wolten, reiteriren. Die übrigen an Hüfft- und Achsel-Weh, wie auch an Rhevmatismis recolligirten sich entweder auf pulv. antisp. c. ♁. Sedlic. oder hatten nur eines gelinden purgantis von nöthen.

Flüsse klagte a) eine 40. jährige Phlegmatica, welche schon etliche böse Schenckel gehabt, als wenn solche jetzo wieder aufbrechen wolten;

Beym

Beym Gebrauch der verstärckten Beccherischen Pillen aber fand sich ein Durchfall ein, wordurch der Aufbruch zurück gehalten wurde.

b) Eine 60. jährige Cholerica, welche mehrmalen Schmertzen in einer Weiche der Seiten gehabt, und darauf einen bläsigeten brennenden Ausschlag erhalten, klagte den 30ten die Regung ihres alten Flusses. Verschriebe TR. Tart. worauf sie gleich Linderung, den 4ten Augusti aber recrudescentiam dolorum mit Hitze spürete: Nun liesse zwar diese TR. reiteriren, verordnete auch eine Mixtur, die ihr sonst wol bekommen, blieb aber vorjetzo ohne Linderung, biß MR. refriger. und darauf gebrauchte Pillen gegen den 20ten Augusti das Malum hoben.

Purpuram urticatam klagte den 4ten Julii ein corpulenter Mann, und zwar, seint dem er consvetam scarificationem um deßhalber unterlassen, weil er, da ihm ein Bader einsmals einen Kopff zu lang auf dem Genick stehen lassen, einen Tumorem cysticum daselbst bekommen: Diesem riethe Scarificationem wieder zur Hand zu nehmen, und Ess. Alex. St. 3v. c. TR. Tart. 3ij. M. und Pil. Becch. purg. zu brauchen.

Am *Podagra* kränckelte ein neuer Anfänger von etliche 50. Jahren, Temperamenti Sanguinei, und eines Glaß Weins gewohnt: Er zeigte den 12ten Jul. einen schmertzhafften Schwulst an einer Hand mit vorgängigem Schauer: Hierauf riethe fl. chamom. Samb. c. camph. zu legen, pulv. antispasm. und nach etlichen Tagen gelinde Pillen zu nehmen. Den 14ten fand er sich wol. Den 18ten waren Ellen-Bogen und Füsse mit unterlauffendem Schauer vom Podagra besetzt, die Hand aber war wieder gut: Riethe Pillen zu nehmen. Den 19ten, ob er gleich auf die Pillen ziemlich laxieret hatte, spürete er doch noch febrilische Motus, verschriebe pulv. antisp. c. ♁. diaph. 2. Doses. Darauf meldete sich den 20ten ein Ausfahren des Mundes, und auch wieder Schwulst an der Hand: Beym Gebrauch der MR. refriger. aber besserte er sich in wenig Tagen.

An *Arthritide* klagte sich eine junge Sanguinische Frau, deren Mutter an dieser Kranckheit in ihren besten Jahren gestorben, die Schmertzen bestunden den 14ten in Reissen in allen Gliedern mit grosser Unruhe und Bangigkeit: Verschriebe ☿. antisp. 3ß. ⊖. Sedl. 3iß. arcan. dupl. ℈j. M. pro v. Dos. worauf den 15ten schon einige Linderung vermerckt wurde, verordnete derohalber diese Species in anatica portione nochmals, und TR. fl. pap. rh. c. Liqv. min. anod. Den 19ten fand sie sich um ein gutes besser, trug derowegen Verlangen zum Aderlassen, weil mir aber bekandt war, daß deren Mutter von einer in Paroxysmo arthritico ihr administrirten Aderlasse am meisten umgeschlagen, und bald darauf ge-

storben, so widerriethe selbige noch zur Zeit, und verschriebe hergegen MR. refriger. und Pil. Beccher. purg. mit gewünschtem Effect.

V. Casus inopinati.

IN diesem Articulo meldeten sich 7. Patienten: 3. Beschädigte, 1. durch ein Vomitiv verderbte, 1. von Gespenst erschreckter, 1. Præservativ vor Mäuse-Pulver, 1. Præservativ, daß Zorn nicht schaden möchte.

Unter denen Beschädigten war 1.) eine Magd, welche von einer Rolle in Ingvine sinistro gedrückt und sugilliret worden, konte aber den 6ten Tag noch ohne Hincken herum gehen: Verschriebe ♀. antisp. corall. rubr. c. ♂. diaph. und ♌. fl. Samb. c. ♈. camph. pro usu externo.

2.) Ein etliche 60. jähriger Taglöhner fiel den 26ten Julii in einer Scheuer vom Gerüste, und kam mit der Brust auf einer Ecke eines Kofens, wodurch die Brust solchergestalt beschädiget wurde, daß alles auf der lincken Seite mit Blut unterlieffe, und den 4ten Tag durch eine Incision abgezäpfft werden muste, indessen verschriebe sogleich ♀. antisp. ℥iß. pect. rec. W. ℥ß. M. mit ▽. C. b. und fl. Samb. einzunehmen. Den 28ten verordnete nebst denen Pulvern noch eine Potiunculam. Biß zum 1ten Augusti war er an Schmertzen und Hitze hefftig kranck: Die Ursache aber war, weil der erste Bote unrecht verstanden, und ihn in meinem Namen lauter Bier trincken heissen, da ich doch solches ernstlich verboten. Nachdem er aber dieses unterliesse, fand er sich zusehens besser und leichter, und beym Gebrauch folgender Artzeneyen recolligirte er sich:

℞ Elix. pect. W. Ess. Scord. a. ℥ij. M.

℞ hb. Veron. Tussilag. fl. prim. ver. a. Mij. M. D. S. Species als Thée zu brauchen.

3.) Eine 60. jährige Frau fiel den 28ten Julii an einem öffentlichen Orte rücklings übern Hauffen, ob sie nun mit dem Kopff hart aufgeschlagen, oder von einem hefftigen Schwindel umgeworffen worden, konte man à priori nicht errathen, sie ward Sprach-loß nach Hause getragen, bey der Heimkunfft muste sie sich brechen, und zeigte, daß ihr der Kopff nicht richtig sey, daran man aber keine Beschädigung sehen konte, verschriebe pulv. antisp. c. ♂. diaph. und hiesse warmen Wein brauchen. Den 29ten klagte sie äusserliche Schmertzen am Haupte, Tumheit, und viel Schlaffen: Verschriebe TR. fl. pap. rh. c. M. s. rect. Den 1ten Augusti hatte sie sich von der Schlaff-Sucht in etwas ermuntert, klagte zuweilen noch Stiche im Haupte, verordnete die Mixtur nochmals, und hiesse Haupt-

Species

Species in Küßgen mit Campher umlegen. Den 26ten klagte sie grosse Schmertzen im Rücken und Gliedern, und Dunckelheit derer Augen; Der Verstand, welcher anfänglich corrumpiret gewesen, hatte sich nun wieder eingefunden, der Leib aber war verstopfft, hiesse derowegen ein Clystier von Molcken geben, und die Mixtur fort brauchen: Den Rücken hiesse mit Infuso serpilli c. ℣. waschen, allein, sie fand immer mehrere Schmertzen darauf, und diese währeten noch eine geraume Zeit, ehe sie sich wieder auf die Beine machen konte, verlohr auch fast das Gesicht gäntzlich, oder zum wenigsten solchergestalt, daß sie einen auf der Strasse nicht anders, als am Reden kannte: Solchem nach muste der Kopff eine starcke Concussionem erlitten haben, und gar eine extravasatio darinnen geschehen seyn.

Von einem starcken operirenden *Vomitorio* klagte eine Sanguineo-Phlegmatica von 32. Jahren Magen-Weh und Schwulst, auf Ess. pimpin. c. ♌. ☉. dulc. und pulv. antisp. c. ♎. amar. fand sie sich bald besser.

Ein Mann von etliche 30. Jahren, welcher bey hitzigem Wetter sich durch Gehen sehr fatigiret, erschreckt sich in der Nacht hefftig über ein Gespenste, und blieb darauf mit ausserordentlichem Schwitzen liegen, verschriebe den 9ten MR. refriger. Den 10ten klagte er Stechen in der lincken Seite unter der Niere, und schwitzte noch ohne Aufhören.

℞ TR. propr. M. 3iij. ♌. ☉. dulc. 3j. M.

Den 11ten hatte er eine leidliche Nacht gehabt, frühe aber wieder starck angefangen zu schwitzen, worauf sich Friesel-Knüpgen auf dem Puckel zeigten, darzu er sonst mehr incliniret. Den 12ten und 13ten war er ziemlich wohl, den 14ten aber klagte er wieder mehrere Mattigkeit und kalt Schwitzen. Verschriebe ♎. Sedl. 3vj. D. nach dessen Operation er wieder ausgehen konte; Wie weit es mit dem Gespenste Richtigkeit gehabt, wil ich hier nicht untersuchen, dieses aber ist mir bekandt, daß dieser Patient mehrmalen excessives Schwitzen und Friesel an sich gehabt, bliebe also in der Cur bey ordinairer Methode.

Ein paar Kinder in einem Vornehmen Hause waren gelegtem **Mäuse-Pulver** etwas zu nahe kommen, darüber waren die Eltern in Furcht, sie möchten etwas davon versucht haben; Riethe eine warme Milch zu geben: Weil sie aber gantz ohne Maladie blieben, so hielte nicht darvor, daß sie etwas davon gekostet hätten.

Einem Cholerico verschriebe den 30ten auf gehabten hefftigen Zorn pulv. antisp. ♎. Sedl. a. 3ß. M. pro 2. Dos.

Bemerckung des Gewitters vom Augusto 1729.

		Barom.	Therm.	Winde.
1	Regnericht, zuweilen starcke Regen,	17	128	W.
☽	Nachmitt. wolckigt.		153	N.W.
2	Wolckigt, gegen 4. Uhr Regen,	18	124	W.
♂	Abends still.		143	
3	Wolckigt, meist Sonnen-	18	114	W.
☿	Schein.		150	
4	Hell. Wolckigt,	17	126	W.
24	doch mehr Sonnen-Schein.		160	S.
5	Früh hell, bald Nebel,	17	125	S.W.
♀	Mittags hell, Abends klein Gewitter mit Regen.		175	
6	Hell, zuweilen wolckigt	17	140	S.W.
♄		16	165	W.
7	*VIII. Trinit.*) Wolckigt.	16	130	W.
☉			160	
8	Schön Wetter.	17	123	W.
☽		18	168	
9	Wolckigt.	19	120	W.
♂			160	
10	Früh wolckigt, bald hell.	18	132	S.W.
☿		17	170	
11	Hell, auch wolckigt.	17	129	S.W.
24			170	
12	Früh wolckigt, Mittags Gewitter,	15	140	S.W.
♀	windig.	13	158	
13	Wolckigt, etwas Regen.	14	129	W.
♄		15	145	

14 *IX. Trin.*)

		Barom.	*Therm.*	Winde.
14 ☉	*IX. Trin.*) Vormitt. Regen, Nachmitt. wolckigt.	16 18	128 140	W.
15 ☽	Schön.	19	140 170	W.
16 ♂	Hell, sehr warm.	18	140 170	S.
17 ☿	Wie gestern.	17	145 190	S.
18 ♃	Mittags wolckigt, bald wieder hell.	17	145 190	S.
19 ♀	Hell.	17 14	138 198	S. O.
20 ♄	Nachts Gewitter, früh dunckel, bald hell, Wind.	15 16	138 160	W.
21 ☉	*X. Trin.*) Dunckel, Sturm-Wind, von 10. biß 4. Uhr Regen.	16 17	130 150	W.
22 ☽	Wolckigt.	19	115 148	W.
23 ♂	Wolckigt.	21 20	120 150	W.
24 ☿	Dunckel.	21	113	W.

Vom 24ten Augusto biß 8ten Septembr. konte wegen einer Reise die Wetter-Gläser nicht regardiren, doch habe dieses bemercket, daß, nachdem es die Nacht zwischen dem 24ten und 25ten gelinde geregnet, gleich darauf hell Wetter worden, welche mit ausserordentlicher Wärme ohne Veränderung geblieben, da dann Thermometron ohne Zweiffel alle Tag auf 190. biß 200. gestiegen.

OBSER-

OBSERVATIONES CLINICÆ

Vom *Augusto* 1729.

I. Febres.

Fieber-Patienten zehlete in diesem Monate nur 16. nemlich biß zum 24ten, weil von selbiger Zeit an biß zum 7den Septembr. nicht einheimisch gewesen: Und zwar klagten 5. Febres pectorales vel pleuriticas, 3. blosse Insultus febriles, 2. malignas, 2. catarrhales, 2. intermittentes, 1. erraticam, und 1. Erysipelaceam.

Febres pectorales waren von leichter Condition, ausser bey einem jungen Menschen, Cholerischen Temperaments, zeigte sich es hefftig und gefährlich: Das Alter war 19. Jahre, hatte in der Jugend viele Flüsse in denen Augen gehabt, eine Zeit her aber sich davon befreyet gefunden. Den 10ten Augusti überfällt ihn ein starcker Frost mit Seiten-Stechen, Hitze und blutigem Auswurff. ℞ ♀. pect. ref. W. Sacch. lact. a. ℈ij. antisp. ℈j. M. pro v. Dos. alle 5. Stunden eins zu geben. Den 11ten klagte er Durchfall, hergegen hatte der blutige Auswurff nachgelassen, verschriebe MR. refriger. Den 12ten, die Nacht, hatte er grosse Angst und Unruhe gehabt, und deßhalber beständig sitzen müssen, nach eingenommenem Pulver fieng er gegen Morgen wieder an blutig auszuwerffen: Bey der Besuchung recommendirte, daß er im Bette bleiben, und das nöthige Schwitzen abwarten, und, so fern beym Gebrauch einer Potiunculæ keine Besserung folgen wolte, ein Vesicatorium an eine Wade legen möchte. Den 13ten war er um die Brust noch so schmertzhafft, daß er nicht liegen konte. Den 14ten warff er noch viel schwartz Blut aus, und phantaisirte: Verschriebe eine Emulsionem amygdal. c. sem. 4. frigid. und urgirte nochmals applicationem Vesicatorii. Den 15ten, die Nacht, hatte er etwas Schlaff genossen, schwitzte, und hatte eine etwas lüfftige Nase; Vesicatorium aber hatte nicht gut gezogen. Emulsio machte ihm übel, verschriebe also Potiunculam und MRam refriger. Den 16ten continuirete das Schwitzen, und liesse sich zu guter Besserung an, welche Besserung den 18ten noch continuirete. Den 22ten wurde nur noch über grosse Mattigkeit und Husten geklagt, dargegen ich pulv. pect. N. ℥j. cinam. ʒß. M. verordnete. Dieses Pulver wurde den 13ten Septembr. da er wieder herum gieng, gut essen konte, und noch über Husten und Brust-Engigkeit klagte, reiteriret. Den 22ten Octobr.

zeigte

zeigte er eine starck juckende Krätze über den gantzen Leib, weil er aber bey gutem Appetit an Fleisch und Kräfften zunahm, so hiesse dieses mit Gedult übersehen.

An *Febre maligna* lagen noch 2. verheyrathete Schwestern, von denenjenigen angesteckt, deren im vorigen Monat p. 182. gedacht, davon die eine hoch schwanger war, und im Mittel des Fieber ins Kind-Bett gelangete, dessen ungeachtet aber glücklich durch kam. Die Medicamenta waren keine andere, als MR. refriger. und eine Potiuncula nebst ordentlichem Verhalten.

Febres intermittentes bey 2. Männern liessen sich bloß mit etlichen pulveribus digestivis und einem purgante heben.

Einen *Insultum febrilem* muste ich den 5ten Augusti selbsten leiden, und zwar bloß ex Plethora, nachdem ich den 4ten eine gute Mahlzeit mit Wein gethan, und Abends einen Krug Stadt-Bier getruncken, so überfiele mich den 5ten Abends Kneipen um den Magen, Ubelseyn, Schauer, Dehnen, Hojahnen und Reissen in denen Gliedern, da ich mich im Bette erwärmet, folgte gelinde Hitze und Schwitzen, und darauf Besserung ohne Artzeneyen.

II. Morbi Mulierum.

IN diesem Monate hatte mit 13. kränclichen Weibs-Leuten zu thun, selbige waren 5. Schwangere, 2. Puerperæ, 3. an Mensium vitiis, 1. an Procidentia Uteri, 1. Sterilis, 1. Amme.

Von Schwangern fand sich, 1.) eine 26. jährige Cholerico-Phlegmatica ex Contagio, an Febre maligna mit starckem Kopff-Weh und Rücken-Schmertzen kranck, welcher den 4ten Tag MR. refrig. und ℣. camph. die Schläffe und Stirn zu bestreichen verordnete, gegen den 6ten Tag kam sie zu rechter Zeit ins Kind-Bette, ward gleich leichter, bekam keine Flecken, keine Phantaisie, und ward nicht halb so kranck, als ihre andern drey Schwestern, derohalber denn auch nur bey der eintzigen Mixtur bliebe.

2.) Die andere, ultra dimidium gravida, klagte bösen Halß und böse Nasen, von welchen, daß es Venerische Symptomata waren, ich ziemliche Gewißheit hatte. Verschriebe dannenhero den 8ten Augusti

℞ Rad. Bardan. polypod. a ℥j. Chin. Sarsæparill. a ℥ß.
hb. beton. M. ii. L. sass. ℥ß. M.

℞ MP. Beccher. ʒj. purg. ℔. dulc. a ʒß. M. pro 4 Dos.

Den 12ten war der Halß noch schmertzhafft inflammiret, weßhalber TR. fl. p. rh. ʒß. M. S. rect. ʒi. M. innerlich und Decoctum ficuum c. lacte, zum Gurgeln, verschriebe. Denn 22ten war sie noch in unverändertem Stande: Verordnete Ess. pimp. ʒß. Tr. ♀. ʒij. M. zu 25. biß 30. Tropffen Morgends und Abends. Von daran hatte sie mit diesen Zufällen Gedult, biß zur Niederkunfft.

3.) Eine 26. jährige Sanguineo-Melancholica, liesse den 14ten ultimo Mense Ingravidationis am Fuß zur Ader, aß aber über der Mahlzeit mit Appetit einen ziemlichen Teller voll Sauer-Kraut, worauf sie den andern Tag noch übel war, daß ihr auch TR. fl. p. rh. c. TR. corall. verordnen muste. Den 9ten Septembr. folgte ihre schwere Niederkunfft aus Unerfahrenheit derer Heb-Ammen folgender Gestalt: Sie hatte, da ich den 8ten Septembr. von einer Reise zurück kam, schon 4. Tage kurtze Geburts-Wehen ausgestanden, und von zwey Ammen Hülffe gesucht, welche einstimmig berichteten, daß des Kindes Kopff fast am Tage stünde, und es nur an Wehen fehle, dahero man denn auch meine sonst gewohnte pulveres pellentes, aber ohne Effect gegeben. Nachdem ich nun etliche Wehen selbst mit angesehen, aus deren kurtzen Dauer aber den Schluß machen konte, daß noch ein Obstaculum vorhanden seyn müsse, weßhalber die Natur die Geburt nicht treiben könne, so bat ich aus, den Zustand selbst zu visitiren; Und siehe! Da fand ich die Beschaffenheit gantz anders, als sie die Ammen angegeben hatten: Ich konte zwar den harten Kopff fühlen, allein er war nicht bloß, sondern noch mit der Substantia Uteri und keinesweges mit einer Wasser-Blase, darvor es die Ammen hielten, umgeben: Und in tiefferer Exploration fand ich das Orificium Uteri auf dem Intestino recto noch ziemlich geschlossen, dahin keine Amme mit ihren Fingern kommen war; Sie hatten zwar ziemlich harte Griffe gethan, massen sie diese Prominentiam Uteri gantz fugillirt und schwartzbraun gemacht, ja sie würden endlich so viel Mühe angewendet haben, daß sie den Uterum gar zerrissen hätten, wofern ich nicht in Zeiten noch darzu gekommen, denn auch so gar des Kindes Kopff durch die Substantiam Uteri mit Blut unterlauffen gemacht worden. In Zeit von einer Stunde brachte ich das Orificium Uteri in die Höhe, und so weit, daß es nun einem so genannten Vorschlag ähnlich sahe, welchen die eine Amme so dann auch, als etwas, so ihr nicht selten vorkommen, kannte, und den Fehler, so sie begangen, nunmehro erkennen muste. So bald ich um Mitter-Nacht dieses Obstaculum partus aus dem Wege geräumet hatte, so

bald

bald zeigten sich stärckere und ordentliche Wehen, da aber das Kind zwischen die enge Knochen kam, stockten solche wieder, und so gar die äussere Engigkeit der Geburts-Glieder verhinderte, daß die Geburt eines toden Kindes nicht eher, als den 9ten Vormittags um 10. Uhr folgen konte: Und eben diese Engigkeit derer Knochen und äussern Haut und fleischichten Theile war die Ursache, daß das Kind, welches noch Merckmale des Lebens an sich hatte, nicht zum respiriren kommen konte: Weil die Ossa cranii sich zu viel zusammen legen müssen: Jedoch konte man auch vieles der langwierigen Geburt, und dem, daß die Ammen den Kopff von Anfang schon per Uteri Substantiam wund und sugilliret gegriffen, zuschreiben. Einen Casum fere analogum, nur darinnen differirend, daß das Orificium Uteri versus ossa pubis gestanden, führet **Herr Dr. Donauer in denen Breßl. Sammlungen** *Anno 1726.* **im** *April p.* 497. an, und exaggeriret die Specimina ignorantiæ derer Heb-Ammen daselbst gar sehr. Sonsten muß nunmehro von der Cur meiner Wöchnerin folgends melden: Sie kame zwar durch die Hefftigkeit der Geburts-Wehen, welche die Natur, wegen Engigkeit der Wege zuletzt mit Force vornehmen muste, in ein würckliches Delirium, dennoch fand sie sich nach der Geburt wieder so wohl, daß ich anders nichts, als MR. refriger. und ein Empl. dissipans ad Mammas zu verordnen vor nöthig fand: Und auch von der Mixtur hatte sie den 11ten, weil sie sich ohne Zufall fand, noch nichts genommen, biß sich ein Milch-Schauer und etwas Hitze angab, da sie denn den Anfang zum Einnehmen machte: Zugleich aber klagte sie auch Ficus dolentes oder protuberantias hæmorrhoïdum, deren Schmertzen zu lindern ich Ungt. alb. camph. ℥j. verordnete. Den 17ten referirte sie, daß ihr Essen und Trincken schmecke, auch sonsten alle wohl wäre, ausser, daß sie zuweilen noch kalte Schweisse bekäme. Den 21ten klagte sie im Herumgehen noch Schmertzen in der lincken Seite, verschriebe ℞. fl. cham. cheir. a ℥ß. carm. v. ℥ij. M. äusserlich zum Schmieren, und pulv. antisp. ℥iß. Magn. alb. ℥ß. M. pro 6. Dos. alle 7. Stunden eins zu nehmen. Den 28ten war noch jückender Friesel an Händen und auch sonsten eintzeln ausgeschlagen, riethe dahero auf ▽. C. b. zu schwitzen, und Pil. Beccher. ℥ß. purg. ʒß. M. auf 4. mal zu nehmen: Womit die Cur glücklich beschlosse.

4.) Eine zum ersten mal schwangere Frau von 24. Jahren, hatte auf hefftigen Zorn febrilische Bewegungen mit Brust-Weh, dieser verschriebe den 15ten pulv. pect. res. W. ℥j. antisp. ʒij. M. pro 5. Dos. und den 18ten noch MR. refriger. mit Linderung.

5.) Eine zarte Frau auf dem Lande, bey der bißhero die Menses sich unordentlich gezeiget; Vermuthete daraus schwanger zu seyn, weil sie zuweilen Rücken-Schmertzen klagte, und daher Abortum befürchtete, zugleich aber Vertrauen zum Aderlassen hatte, so liesse solches den 19ten zu 12. Untzen am Arme geschehen, und verschriebe den 20ten TR. corall. ℈ß. zu 24. Tropffen Morgens und Abends.

Von Wöchnerinnen bemercke, daß in diesem Monat diejenige, welche im vorigen als schwanger an denen Blattern gelegen, glücklich niederkommen, und keiner Artzeneyen nöthig hatte, ob gleich Lochia eben nicht gar starck bey sie flossen.

Auf dem Lande muste den 19ten in Transitu eine Bauers-Frau besuchen, welche biß 9. Tage gelegen, und von hitzigem Wetter Friesel bekommen, dieser riethe, weil ich mit Medicamenten nicht versehen, gehöriges Regimen und leichte Bedeckung, und verschriebe den 23ten MR. refriger. und pulv. antisp. c. ♁. diaph.

In Vitiis Mensium fanden sich zwey Weiber, welche Fluxum Mensium nimium klagten: Die eine war diejenige zarte Frau, deren in der Praxi Stahliana Edit. I. p. 266. gedacht; Klagte den 4ten Augusti, wie sie nunmehro 2. Jahre sich übel gefunden. 1.) Hätte sie ein Fleck auf der rechten Brust, welches innerlich zuweilen brennte und schmertzte, sonderlich, wenn sie sich auf die Lincke Seite legte, müsse auch daher alle Morgen gelben Schleim mit Husten auswerffen, bekäme zuweilen Drücken und Stiche. 2.) Hätte sie Fluxum Mensium unordentlich, giengen zum öfftern grosse Stücker gelieferten Geblüts weg, und brächte zuweilen 10. Tage damit zu. 3.) Klagte sie öffters Toben und Drangen im Unter-Leibe, Aufsteigen übeln Geschmacks, Aufblöhung der Hypochondriorum, sonderlich in der rechten Seite und Ructus, auch Haupt-Schmertzen: Der Appetit wär gut bey ihr: Verschriebe

℞ TR. fl. pap. rh. ℥ß. TR. corall. c. Succo. citr. ℥ij. M. D. S. Mixtur zu 30. Tropffen Nachmittags und Abends.

℞ TR. propr. M. ℥ß. D. S. zu 30. Tropffen des Morgens.

℞ MP. Beccher. purg. Extr. millefol. a ℈j. M. D. S. wöchentlich 1. mal 10. gran. des Abends zu nehmen. Nach verflossenen Hunds-Tagen riethe V. Sectionem in pede in starcker Quantité. Den 10. Septembr. liesse sie wissen, daß sie auf die erstere Verordnung sich ziemlich wol gefunden, nunmehro wäre Fluxus Mensium wieder in copia mit Grimmen vorhanden: Verschriebe TR. rosar. c. TR. corall. und ☉. puriss. c. corall. Den 14ten war sie von ihren Töchtern mit

der

der Dysenterie angesteckt, da dann TR. rhab. ʒj. pulv. Crystall. Mont. & antisp. und ein äusserlich Oel verordnete: Hierauf recolligirte sie sich dergestalt, daß sie den 28ten Septembr. über Land fahren, und nun der alten Beschwerung halber wieder um Verordnung bitten konte: Welche in der TR. corall. ʒß. D. S. zu 24. Tropffen auf den Abend. Item ℞ TR. ♄. ☿. ʒiij. ☌. C. C. rect. ʒij. M. zu 20. Tropffen früh und Nachmittag, und in Pil. Beccher. leniter purg. bestünde: Welche in Ansehung des Fluxus Menstrui unvergleichliche Würckung thate. Dahero auch die MR. Tonicam den 15ten Octobr. nochmals und wegen Brust-Drücken TR. propr. M. verschriebe. Hierauf blieb sie gut, biß den 19ten Novembr. da sie durch Fahren und Wein-Trincken den Fluxum wieder erreget, der sich aber auf TR. corall. auch bald wieder stillen lassen.

Die andere war eine Bauers-Frau von 25. Jahren, welche verwichen Früh-Jahr ein tod Kind zur Welt gebohren, und von derselben Zeit an Fluxum Mensium nimium mit Abgang hautigten Wesens gehabt, selbiger verschriebe pulv. antisp. ʒij. Corall. ℈ij. M. pro 8. Dos. und MP. Pil. Beccher. c. purg. a ℈ß. M. pro 2. Dos. mit gutem Successu.

In procidentia Uteri hatte in diesem Monat folgenden gantz besondern Casum. Eine fast 40. jährige Frau im Wittben Stande, klagte den 6ten Augusti Obstructionem alvi & urinæ mit vieler Hitz und Drangen, ohne einen andern Umstand melden zu lassen: Verschriebe pulv. ☉. Sedlic. & antisp. a ℈ij. M. pro 4. Dos. und hiesse zugleich Clystiere von Milch oder Molcken brauchen. Den 7den Frühe kam die Nachricht, daß ein Clystier von Milch keine Oeffnung gebracht, hiesse derohalber eins von Molcken geben, und verordnete MR. rhab. benebst vorigen Pulvern. Zu Mittag berichtete eine Frau, daß gestern eine Procidentia ani vorhanden gewesen, welche sie mit Schmertzen wieder zurück gebracht, es stünden aber noch Knötgen heraus. Sanguis Menstruus gienge starck, aber kein Urin, es wäre in der Geburt, und zwar hinten aus, als ob ein Kindes-Kopff da stäckte, welches sie vor die Blase hielte; Riethe Molcken-Clystire mehr zu geben, und Medicamenta fort zu brauchen. Den 8ten Frühe brachte eine nahe Anverwandte die Nachricht, daß ein würcklicher Vorfall der Mutter vorhanden sey, so noch in der Vagina uteri stecke, und durch Hebung einer schweren Last verursachet worden: Weil ich nun vermuthete, daß dieses Corpus duriusculum die Urethram zudrücke, und also eine Verhinderung des Uri-

nirens sey, so instruirte eine Heb-Amme, daß sie den Uterum zurück treiben möchte, und verordnete zugleich pulv. antisp. c. Crem. ♀. benebst einem äusserlichen Oel, cum Ol. petr. acuatum und ad ficus dolentes das Ungt. Lithargyrii; Da die Amme eine Probe machte, und den Uterum zurück stöhrete, folgte eine Quantität Urin von mehr als 3. Maaß oder 6. ℔, der Leib, welcher bißhero dick und thonigt gewesen, fiel gleich zusammen, die Frau bekam Ruhe, und da die Heb-Amme den Uterum weiter in die Höhe trieb, meldete sich auch eine Quantität Mensium. Den 9ten war Obstructio Urinæ wieder, wie zuvor, daher die Amme die gewohnte Operation nochmals vornehmen und eine Quantität fort lassen muste, post Evacuationem Urinæ hieß ich ein Clystier appliciren, welches viele Excrementa ausführete: Die Patientin aber war in einem gefährlichen Stande, sie hatte kalte Hände, viel Durst und innerliche Hitze, so, daß man einen innerlichen Brand befürchtete. Verschriebe MR. refrig. und eine Potiunculam; Zur Evacuation des Urins ließ ich ein Holtz, so Fingers dick war und eine Kolben hatte, mit Leder überziehen, um damit den Uterum zurückzuhalten: Allein da die Anverwandte nicht konten, oder vielmehr nicht wolten damit umgehen, so muste eine Amme täglich ihr 2. mal damit Hülffe leisten, den 10ten waren wieder warme Hände an ihr zu fühlen, und man merckte auch gute Besserung, liesse aber gleichwol Clystiere, äusserlich Oel und innerliche Medicamenta fortbrauchen. Den 12ten konte sie wieder in der Höhe seyn, den Urin aber anderst nicht, als mit Beyhülffe der Ammen lassen, und wenn dieser abgezapfft wurde, folgten allezeit stinckende Stücken Geblüt. Den 20ten muste sie sich noch immer helffen lassen, war aber sonsten in allem wol: Wie es nach der Zeit mit ihr ausgesehen, ist mir nicht bekandt, angesehen sie von hier wieder weggieng. P. S. im Martio 1731. hab ich sie wieder gesund gesehen, aber nicht sprechen können.

Eine etliche 40. jährige Frau, welcher vorm Jahr in der Cur eines in der Medicin anfangenden Practici 2. Kinder gestorben, und nun ohne Erben lebte, wäre gern wieder schwanger gewesen, verlangte dannenhero eine Mutter-Reinigung, ob ich nun gleich des Alters halber nichts versprechen konte, so durffte doch ihre Hoffnung nicht so gar auf einmal darnieder werffen, sondern verschriebe TR. ♀. und Pil. Becch. purg. Der Effect aber war nicht nach Verlangen.

Eine glücklichere Cur aber hatte in eben diesem Monat bey einer Adelichen Dame, dieselbe war nach einem unglücklichen Kind-Bette

3. Jahr

3. Jahre übel gewesen, und hatte Obstructione Mensium laboriret, nachdem sie aber auf mein Anrathen verwichenen Winter und Früh-Jahr Stahlische Pillen gebraucht, hatten sich Menses wieder 3. Termine eingefunden, den 4ten aber waren sie beym Gebrauch des Sältzer-Wassers wieder weggeblieben; Da sie nun bey angehendem 5ten Termin beym wiederholeten Gebrauch der Stahlischen Pillen, und eines ex pulv. antisp. & ☉. amar. vermischten Pulvers nicht wieder zum Vorschein kamen, so konte wieder Hoffnung zu neuer Ingravidation geben, welche sich auch richtig bezeugte.

Eine Säug-Amme klagte den 8ten halbe **Kopff-Schmertzen** und etwas **Nasen-Bluten**, fand sich aber auf pulv. antisp. & arc. dupl. bald besser.

III. Morbi Infantum.

KRancker Kinder zehlete in diesem Monate nur 12. und zwar 5. an febrilischen Affectibus, 2. an Diarrhœa, 1. an Dysenteria, 1. an Epilepsia, 1. an Ansprung oder lactuminibus, 1. an Torminibus, 1. an Schwulst.

Febres bestunden in pectoralibus & catarrhalibus: Ein Adlich Kind von 5. biß 6. Jahren ward auf der Reise kranck mit Hitze und Phantaisie, daraus man Blattern vermuthet, und ihme daher bezoardica und myrrhata gegeben, mithin das Fieber immer hitziger gemacht; Den 5ten Tag bey der Heimkunfft war es noch sehr hitzig und zitternd: Verschriebe MR. refriger. Den 6ten Tag blieb es in unverändertem Stande. Den 7den brach Frieseln an ihm aus mit etwas Besserung, worauf den 9ten sich wieder Appetit einfande. Diesen Knaben habe sonsten niemals über 2. Tage an febrilischen Anfällen liegen gehabt, sondern beym Gebrauch der MR. refriger. und gelindem Regimine allezeit baldige Besserung an ihm gefunden, da es aber vorjetzo durch hitzige Medicamenta übertrieben war, so währete nicht allein die Kranckheit lange, sondern kam auch ein Frieseln hervor, den man beym gelinden Regimine nicht würde wahrgenommen haben. Denen übrigen Fieber-Patienten verschrieb ich nur ein eintziges Recept, nemlich entweder MR. refriger. oder eine Potiunculam mit guter Besserung. Wiewol darunter auch ein Mädgen von 8. Jahren sich fande, welches mit Bier-Trincken und warmer Stube solchergestalt übertrieben worden, daß sie schon den 8ten Tag in Angst, Hitz und Mattigkeit mit Frieseln darnieder lage, fand sich aber auf MR. refriger. und Potiunculam bald besser.

An Durchfall lag den 3ten ein Kind von 2. Jahren mit Appetit-Verlust schon etliche Tage: Verschriebe MR. rhab. Den 4ten war es zwar ruhiger, als bißher, aber auch kräncker, diarrhœa war grünlich, und von solcher Couleur, meldete sich auch zuweilen Brechen, so, daß man die Maladie vor eine Speciem Dysenteriæ halten konte, liesse es aber noch beym Gebrauch der Mixtur. Den 7den, bey der Besuchung, ward referirt, daß das Kind allemal des Nachts starcke Hitze hätte, heute von Mittage an sey es leidlich und munter gewesen: Verschriebe TR. rhab. und MR. refriger. Nach wenig Stunden muste ich es nochmals besuchen, da es gantz blaß und matt war, und doch Hitz und Husten hatte: Man erzehlte, daß es gestern etwas geschwitzt, und flüßige Nase gehabt: Weil nun von der MR. refrig. noch nichts gegeben worden, und ich doch eine baldige Besserung vermuthete, so hiesse nur damit den Anfang machen, und alle 3. Stunden davon geben. Den 8ten, frühe, hatte es wieder geschwitzt, und war in etwas besser: Den 9ten wolte die Besserung nicht weiter avanciren, es hatte den Durchfall täglich noch 4. mal. ℞ Tr. refrig. ℞ ☿. Crystall. mont. ℈j. antisp. gr. xiiß. Ther. cœl. gr. ß. M. pro 3. Dos. Vormittags und Abends: Aber auch hierauf wolte Diarrhœa nicht stille werden, biß ich den 11ten eine starcke Dosin TR. rhab. geben liesse, worauf Ruhe und Besserung folgte.

An *Dysenteria* hatte den 4ten ein Mädgen von 7. Jahren schon 3. Wochen zugebracht, konte zwar wieder ein wenig in der Höhe seyn, weil es aber Geschwulst an sich hatte, so waren die Eltern noch eines schlimmen Ausgangs befürchtend. Verschriebe TR. ☿. zu 15. Tropffen des Tags 3. mal mit gutem Effect.

Vor den Ansprung bey einem halb jährigen Kinde verschriebe den 18ten eine TR. rhab. täglich 2. mal davon zu geben.

In Torminibus bey einem Kinde von 4. Tagen, welches viel schrye, und grünlich per alvum excernirte, verschriebe ℞ ☿. antisp. magn. alb. a ℈j. Spec. diajal. gr. v. M. pro 7. Dos. worauf bald Linderung folgte, doch müsten diese Pulver den 12ten Septembr. wegen eben dieses Zufalls reïteriret werden.

Einem Knaben von 7. Jahren, welcher über den gantzen Leib geschwollen war, verschriebe den 20ten Aug. ℞ Ess. vincetox. Tr. ☿. a. ℥ij. M. D. S. zu 20. Tropffen des Tags 3. mal, mit guter Besserung.

IV. Morbi mixti.

In dieser Classe erstreckte sich die Anzahl auf 37. und klagten 6. Beschwerungen am Haupte, 3. an der Brust, 18. im Unter-Leibe, und 10. äusserlich.

Affectus capitis waren 2. böse Hälse, ein Fluß am Ohre, 1. Epilepsie, 1. hemiplegia, 1. hemicrania.

Zur *Inflammatione faucium* liesse brauchen Gargar. ex ▽. fl. Samb. c. Syr. fl. pap. und bey einem corpulenten Sanguineo verordnete noch innerlich MR. refriger.

Wegen eines Flusses hinterm Ohre, davon auch das Gesicht ausfahren wolte, verschriebe vor einen 12. jährigen Knaben Morsul. purg. ℈ß.

Epilepsia kam den 13ten, Abends, an einen Soldaten, welcher vorm Jahre Kopff-Schläge bekommen, seint der Zeit schon einmal davon umgeworffen worden, diesen Tag aber beym Truncke sich ziemlich erzörnet hatte: Er hatte schon auf anderthalb Stunden im Paroxysmo gelegen, und war von andern fest gehalten worden: Bey meiner Ankunfft ließ ich ihn frey liegen, auch keine Daumen ausziehen, worauf er bald still wurde, so, daß ich ihn auf einer machine in sein Quartier tragen lassen konte, daselbst er zwar, wie auch auf der Gassen noch einmal angegriffen wurde, welches aber kurtze Stürme waren, diese Paroxysmos ließ ich ohne Medicamenta vertoben, und verschriebe den 14ten, da er über Ubelseyn klagte,

℞ ☿. antisp. ℥j. arc. dupl. Epil. March. a. ℈j. M. pro 5. Dos.

Einen von *Hemiplegia* getroffenen jungen wohl gewachsenen Menschen von 24. Jahren muste auf der Reise an einem fremden Orte besehen, selbiger war im Majo von einem Schlag-Fluß in der Fremde übern Hauffen geworffen worden, und hatte sich seint der Zeit in so weit wieder erholet, daß man ihm am Gesichte nichts mehr ansahe, den lincken Arm konte er in etwas wieder regen, und auch auf dem lincken Bein ohne Stock, jedoch gar lahm, her gehen. Ich riethe ihm ein Bad von Ameisen, mit Sauer-Brunnen gekocht, auch Schlacken-Dampff mit Sauer-Brunnen: Darauf referirte er; daß ihm der Schlacken-Dampff mit seinem eigenen Urin vom Anfang gute Dienste gethan: Er stunde aber dazumal bey einem Scharffrichter in der Cur, daher unterblieben diese Bähungen. Anno 1730. im Augusto traff ich ihn beym Liebensteiner Sauer-Brunnen an, war aber seint der Zeit sehr verfallen, noch beständig lahm, hatte keinen Appetit zum Essen, und wenn er was asse, nahm es der Magen

nicht an, sondern muste es nach einiger Zeit wieder von sich brechen: Prognosticirte ihme also gegen Winter das Sterben.

An halben Kopff-Schmertzen verschriebe den 23ten vor ein Sanguinisch Mensch von etliche 60. Jahren ℞. camph. c. ♌. fl. samb. a ʒij. M.

Morbi pectoris waren 2. mit innerlichen Drücken und Schmertzen, und 1. an Phthisi.

Ein Sanguinisch Frauenzimmer klagte den 3ten ein innerliches Brust-Drücken mit Expectoration eines Muci vitrei, verschriebe MR. catarrh. Den 9ten wurden auf ungewohnte Bemühung mit den Armen diese Schmertzen wieder geklagt, da dann Continuation der MR. und pulv. antisp. riethe, und weil viel Alteration mit unterliesse, so riethe auch zuweilen des Morgens eine Dosin TR. rhab. zu nehmen. Dieser Affectus, ob er gleich sich nach und nach verlohre, war ein Vorbot eines am Ende des Monats erfolgenden hefftigen Brust-Fiebers, darinnen die Natur anfangs blutigen Auswurff, und gegen den 7den Tag eine starcke Crisin per fluxum hæmorrhoïdalem machte, nach der Zeit aber die mehrmalen afficirte Brust von Congestionibus ziemlich befreyet liesse.

Die andere Patientin, welche über die Brust klagte, war eine Cholerica von etliche 40. Jahren, welche etliche Wochen Sorge und Kummer ausgestanden, fand sich aber auf MR. catarrhal. bald besser.

Die *Phthisica* war eine 60. jährige Cholerica, welche den 14ten in Agone besuchen solte, angesehen sie kalt, blau, ausgezehrt und sehr Krafftloß schon etliche Tage gelegen hatte: Nach einer Potiuncula cum Saccharo perlato edulcorata aber recolligirte sie sich vor dieses mal, und kam wieder zum Gehen, starb aber gleichwol im December, ohne ferner Artzeneyen zu brauchen.

Im Unter-Leibe klagten 4. Patienten Tormina, 3. Diarrhœas, 2. Dysenteriam, 2. Magen-Weh, 1. Vomitum matutinum, 1. Choleram, 1. Cardialgiam hystericam, 1. Hypochondriaca pathemata, 1. Obstructionem alvi, 1. Calculum, und 1. excernirte mit beständigem Brechen einen Wurm von besonderer Figur.

Tormina oder Reissen im Leibe liesse sich theils durch MR. rhab. theils durch pulv. rhab. c. Cryst. ♀. lindern, ausser bey einem Mädgen von 24. Jahren, kam es, nach 8. Tage gehabten Durchfall, etwas hefftig, welche zugleich anfieng zu brechen. Verschriebe den 19ten TR. rhab. ʒiij. zu 30. Tropffen, und Elect. diascord. ℈j. auf den Abend. Den 22ten hatte sich das Brechen zwar gelindert, sie war aber an Grimmen und Durchfall noch sehr kranck.

℞. ℣.

℞ ▽. fl. acac. ceras. nigr. a. ʒiij.
Cort. ⊙. ʒij. Syr. Cort. ⊙. ʒß. M.
℞ Elect. diascord. ℈j. M. D. S. auf 2. mal des Abends.
Worauf sie sich recolligirte.

Durchfälle waren auch mit Torminibus vergesellschafftet; Liessen sich aber bloß mit der MR. rhab. lindern. Auch wurde *Dysenteria* auf ein. pulv. rhab. c. cryst. ♀. gehoben. Diese Kranckheit war in etlichen Heßischen Dörffern grassirend, dahero ward ich von einem gewissen Beamten um einen *Præservir*-Brandewein ersucht, welcher in folgender Composition bestunde; ℞ Rad. angelic.
levistic.
Imperator.
Tormentil. a. ʒj.
hb. Scord. mij. M. D. S. mit zwey Kannen Brandewein zu infundiren.

Magen-Weh wurde mit einer Mixtur ex Ess. carm. W. und TR. propr. M. gestillet.

Contra vomitum matutinum bey einem Manne, welcher Brandewein-Trinckens gewohnet war, verordnete den 9ten Tr. rhab. alle Morgen 40. Tropffen zu nehmen.

Ein Schuh-Knecht hatte auf eine Purgation starck purgieret, und noch etliche Tage hinter her Brechen und Durchfall oder *Choleram* mit Reissen in Gliedern, welches er im Früh-Jahre schon einmal auf eine hefftige Art gehabt, den 13ten verschriebe Tr. rhab. ʒij. auf 3. mal. Weil aber keine Linderung darauf folgen wolte, so verordnete ℞ ▽. ceras. nigr. ʒiij. Cort. ⊙. ʒj. Elect. diascord. ℈j. Syr. Cort. ⊙. ʒij. M. D. S. Löffel-weise zu geben. Den 14ten hatte Brechen und Durchfall aufgehöret, das Reissen in Gliedern aber continuirte mit Hitze, weßhalber Tr. refrig. ʒß. verschriebe: Den 20ten fand ich ihn noch immer liegend, und muste alle Speisen wieder weg brechen, hatte auch noch Reissen im Creutz und Beinen: Verschriebe Ess. carm. & Ther. und pulv. antisp. mit welcher Verordnung er sich von hier weg, zu seinen Eltern, führen liesse. Die Recrudescentia vomitus mochte eine Consuetudo naturæ seyn, massen es ihm verflossenen Frühling auf gleiche Art begegnet, und etliche Wochen angehalten.

In Cardialgia hysterica bey einer jungen plethorischen Frau brachte den 14ten TR. rhab. bald Linderung.

Vor einen *Hypochondriacum*, welcher mit allerhand Medicamenten sich verdorben hatte, und Schwindsucht zu seyn glaubte, verschriebe den 17ten pulv. antisp c. ♁. amar. und riethe circa æquinoctia V. Sectionem in pede. Weil er nun im November Besserung rühmete, so verordnete noch Pil. Beccher. purg. und pulv. ♁. amar. ʒß. ☉. puriss. ʒiij. ♄. fact. ppt. ♃j. M.

Ein corpulenter Sanguineus klagte den 22ten *Obstructionem alvi*, welchem MR. rhab. zu 60. Tropffen des Morgens, und pulv. antisp. & ♁. Sedl. a. ʒij. M. mit guter Würckung verschriebe.

Einer mit **Stein-Beschwerung** und Flüssen beladenen hagern Frau von 60. Jahren, welche aber noch ausgehen konte, verschriebe den 23ten Tr. ☿. ʒß. zu 20. Tropffen Morgens und Abends. Den 15ten Septembr. referirte sie, daß sie kürtzlich einen Paroxysmum überstanden, und davon noch Drangen in der Blasen habe, riethe frühe etliche Wachholdern mit Thée zu brauchen. Den 19ten meldete sich nebst denen Stein-Schmertzen Frost und Hitze, und innerlicher Durst. Verschriebe MR. refriger. und ▽. rub. id. fragor. a. ʒv. M. Löffel-weise zu nehmen: Hierauf gab es einige Tage Linderung. Den 1. Octobr. lag sie wieder mit Brechen und Ubelseyn übern Hauffen, da dann TR rhab. post vomitum uehmen liesse. Den 4ten waren die Schmertzen in denen Nieren etwas hefftig, so, daß ich eine tödtliche Inflammation vermuthete, angesehen sie auch sehr matt und schwach von Gedancken wurde, verschriebe nur MR. refriger. Den 5ten nahm die Mattigkeit zu; den 6ten aber recolligirte sie sich, und überwand auch diesen Paroxysmum bey Continuation der MRæ refriger.

Aeusserliche Anfälle bestunden in 5. Rhevmatismis, 2. Malis Ischiadicis, 1. Inflammatione Testiculi, 1. Scabie, und 1. Atrophia.

Rhevmatismi bestunden in Reissen um die Brust, Rücken und Beinen, oder auch im Achsel-Weh, fanden sich aber alle auf pulv. antisp. und darauf abgewartetes Schwitzen besser.

Hüfft-Weh verlohre sich auf pulv. antispasm. ♁. Sedl. TR. ☿. und Pil. Beccher. purg. bey einer bejahrten Frau in wenig Tagen; Bey einem Sanguinischen Mann aber, welcher sonsten zu Colic und Stein-Beschwerung geneigt gewesen, und auf einer weiten Reise Schmertzen im Rücken und Hüfften sich zugezogen, hielte dieses Malum so lang an, biß endlich etliche Steingen ihren Ausgang fanden: Inzwischen verschriebe den 12ten Aug. ♁. Sedl. ʒvj. TR. ☿. ʒß. und ♁♁. scorp. c. ♁♁. petr. alb.

alb. Den 15ten besuchte ihn selbsten, und fand das Malum Ischiadicum deutlich, verschriebe dannenhero ♌. ☉. dulc. und Vesicatorium an die Wade. Den 18ten waren zwey ziemlich grosse und etliche kleine Steingen fortgegangen, worauf sich der Hüfft-Schmertzen in vielen gelindert, verordnete aber gleichwol noch

℞ ☿. antisp. ʒß. arcan. dupl. ℈ß. M. pro 2. Dos. des Abends. Ließ Empl. miracul. c. camph. auf die Hüffte legen, und das dicke Bein mit ♌. lil. conv. lumbr. ▽str. a. ʒj. ☍. sapon. venet. ℈j. M. bestreichen.

Inflammationem Testiculi klagte abermal der arme Mann, dessen fast in allen meinen Jahr-Gängen gedacht, wie nemlich diese Inflammatio mit einer dicken Hand changire. Verschriebe den 3ten innerlich TR. ☿. und äusserlich ♌. fl. Samb. ʒj. D.

In Scabie verschriebe den 13ten vor einen Soldaten Ess. fumar. ʒß. TR. ♂. ʒj. M. und pulv. purg. gr. xxv. ☿. dulc. gr. iv. M.

Vor ein Mädgen von 13. Jahren an *Atrophia* ward den 20ten Præscription verlanget, solche bestund in TR. propr. M. ʒß. TR. ♂t. Ludov. ʒj. M. zu 24. Tropffen des Tags 3. mal.

V. Casus inopinati.

Dieser Articulus war in diesem Monat gantz sterilis, angesehen ich nichts anders bemercken konte, als 1.) Ein Frauenzimmer, so sich erzörnet, deme TR. rhab. und pulv. antisp. riethe, und

2.) Einen Soldaten, welcher beym Trincken, da er einen Wurm im Kruge gefunden, sich sehr geeckelt, und damit den Magen zu conatibus vomendi disponiret hatte, diesem verschriebe den 23ten ein Purgans und Ess. amar. c. ♌. ☉. dulc.

Nachdem ich aber in vorhergehendem Articulo sub affectibus infimi ventris einen Casum übergangen, welcher billig unter die raren zu rechnen, so will dessen allhier noch gedencken: Ein hagerer Mann, welcher, mit einem Schub-Karn fahrend, sich vielfältig erhitzt, und auch wol offt darauf getruncken, klagte fast ein Jahr her beständig Brechen und Obstructionem alvi, war auch sehr an Fleisch und Kräfften abgezehret: Endlich brach er in diesem Monat einen sonderlichen **Wurm**, wie sie sonsten in Wassern gefunden werden, mit einem Schwantz und zwey Hörnern von sich, welcher noch gelebet, aber an der Lufft bald aufgehöret sich zu regen: Weil er nun nicht viel an Artzeneyen wenden konte, so gabe von unserm **neuen Bitter-Salze**, ob vielleicht mehr dergleichen Gäste zurück seyn

möchten: Er brauchte solches auch eine Zeitlang, aber ohne Linderung des Brechens, so, daß ich bey ihme eine tödliche Auszehrung vermuthete: Nach Verfluß eines Jahrs aber ist er mir etliche mal, als gesund, wieder zu Gesicht gekommen. Der weg gebrochene Wurm hatte folgende Grösse und Gestalt:

Bemerckung des Gewitters vom September 1729.

		Barom.	Therm.	Winde.
8 ♃	Hell.	19	200	S.
9 ♀	Hell, Nachmitt. wolckigt, Abends Gewitter.	19	190 210	S. W.
10 ♄	Wolckigt.	19	126 142	W.
11 ☉	XIII. Trin.) Wolckigt, meist hell.	19	112 160	O.
12 ☽	Wie gestern.	18 17	112 162	S.
13 ♂	Wie gestern.	17	115 150	S.
14 ☿	Vormittag hell, Nachmitt. dunckel.	17	100 140	N.
15 ♃	Regen, von 10. Uhr an schön.	16	112 140	N. W.
16 ♁	Regnericht.	18 19	103 126	W.
17 ♄	Hell.	20	95 130	W.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
18 ☉	XIV. *Trin.*) Hell.	20 19	89 150	W.
19 ☽	Hell.	19	106 140	O.
20 ♂	Früh hell, von 10. Uhr an dunckel.	21	92 150	O.
21 ☿	Regnericht.	18 17	110 125	O.
22 ♃	Wolckigt, meist Sonnen-Schein.	17	105 135	S. O.
23 ♀	Dunckel, Mittags Regen, Nachmitt. wolckigt.	17	108 135	S. O.
24 ♄	Nebel: Nachmitt. hell.	18 19	105 130	S. O.
25 ☉	XV. *Trin.*) Hell.	19 18	105 150	S. O.
26 ☽	Hell.	18	104 150	S. O.
27 ♂	Hell. Gegen Abend dunckel.	17 15	102 146	S. O.
28 ☿	Regnericht, dunckel, windig, Abends Regen.	13	127 135	S. W. S.
29 ♃	Wolckigt, windig.	13	130 147	S. W.
30 ♀	Hell, windig, Abends Regen.	14 13	126 140	S. W.

OBSER-

OBSERVATIONES CLINICÆ

Vom *September* 1729.

I. Febres.

Fieber-Patienten meldeten sich in diesem Monate 16. und darunter 6. so intermittentes oder noch Reliquien davon klagten, 2. an maligna, 2. an pectorali, 2. an erraticis, 2. an catarrhali, 1. an hectica, und 1. an erysipelacea faciei.

Febris intermittens, und sonderlich quartana bey 4. Patienten machte in dieser Classe das meiste zu thun: Von 2. Wäysen-Knaben melde, daß anfänglich es schiene, als ob ein blosses Fieber mit Seiten-Stechen von zurück geschlagener Krätze an ihnen wäre, nachdem aber dieses biß zum 7den Tage gedauret, meldeten sich die Paroxysmi febris intermittentis deutlicher, und zwar erstlich Tertianæ, darbey der Huste immerzu sich hören liesse, zu Ende des Octobris verwandelte sichs in Quartanam: Biß dahin tractirete ich sie mit purgantibus, digestivis und Ess. amar. da es aber in quartanam degenerirte, brauchte ich pulv. antisp. & ☉. amar. nostr. pro digestivo, und dieses letztere auch zu purgiren, worauf eine eintzige Præscriptio Elect. antifebril. das Fieber glücklich stillete.

Ein starcker Soldat bekam den Anfall gegen den 23ten Septembr. da zwar aus der Couleur des Urins Febrim intermittentem prognosticirte, dasselbe aber nicht eher, biß gegen den 30ten deutlich erkennen konte, inzwischen brauchte pulv. digestivos, und purgantem, und schritte den 10ten Octobr. nach etlichen mit ☉le amaro vermischten Pulvern, zur Stillung. Darauf aber sich ein Huste meldete, daher nach etlichen Wochen ein Recidiv prognosticirte, welches sich denn auch einfand: Im Decembr. verschriebe ein Purgans ex ☉lis amar. ʒj. nach welchem das Fieber absque china chinæ aussen blieb.

Ein Frauenzimmer, welches im Junio die Blattern überstanden, und darauf noch etliche Wochen mit einem Affectu spasmodico zu thun gehabt, fieng in diesem Monat an Fieber-Regungen zu klagen, welche sich nach etlichen Digestiv-Pulvern in quartanam heraus liessen: Ich liesse es vom 7den biß zum 28ten unter Continuation gelinder Mittel und 2. maligen Purgieren ohne Stillung gehen, da aber so dann das Electuarium chinatum zur Hand nahm, so war auch den 5ten Octobr. das

Fieber

Fieber aussen geblieben: Den 19ten wurde referiret, daß sie den Fieber-Tag, an Mattigkeit und andern Regungen, noch mercken könte, dahero sie dann anfragen liesse: Ob ihr der Pyrmonter Brunnen mit Wein zu nehmen nicht dienlich seyn könte? Weil ich nun mehrmalen dergleichen Sauer-Brunnen in febribus intermittentibus von guter Würckung gefunden, so konte anders nicht, als dessen Gebrauch recommendiren, worauf sie sich denn auch von Tag zu Tage besser fande.

Reliquien vom Febre intermittente klagte den 12ten ein sonst starcker Sanguineus von 50. Jahren, es hatte über 8. Wochen ihn zu Bette gehalten, darauf ihme das Essen wieder gut geschmeckt, ob er sich aber gleich vor Uberfüllung aufs beste in acht genommen / sey ihme doch der Appetit wieder verlohren gegangen, habe nunmehro Drücken und einigen Schwulst im Unter-Leibe; Er war sonsten ein Hæmorrhoïdarius gewesen, hatte aber in währendem Fieber nichts davon wahrgenomen.

℞ MP. Beccher. purg. a 3ß. M.
℞ TR. propr. M. 3j. TR. ♀. 3ij. M.

Diese Medicamenta nahm er mit auf die Reise, und kam im Octobr mit vergnügter Besserung zurücke.

Eine Frau auf dem Lande klagte den 24ten noch Reliquien von einem in verwichenem Sommer gehabten kalten Fieber, so in einer Cardialgia hysterica und tumore hypochondriorum bestunden; Verschriebe Ess. amar. und pulv. antispasm. c. ⊖. Sedlic.

An *Febre maligna* lag ein junger Mensch von 23. Jahren, welcher schon etliche Wochen gekränckelt, den 10ten aber mit Frost, Hitz, Kopff-Weh und Mattigkeit vom neuen zu Bett geleget wurde, welches alles den 12ten noch continuirete, verschriebe pulv. antisp. bez. und MR. refrig. Den 14ten klagte er noch Kopff-Schmertzen und Reissen in Beinen, recolligirte sich aber bey Continuation der MR. refriger. daß er nach dem 9ten Tag wieder aufstiege.

Ein junger Handwercks-Pursche hatte in Holland Febrim erraticam gehabt, bleibt auf der Rück-Reise in Cassel wieder liegen, daselbst er purgiret wird, findet sich aber nicht besser; Den 23ten muste ihn hier besuchen, da er 2. Tage nach Hause gewesen, er war sehr marode, schwitzte starck und hatte allen Appetit zum Essen verlohren: Verschriebe TR. propr. M. 3iij. ♌. ☉. dulc. 3j. M. D. S. zu 24. Tropffen des Tags 3. mal. Diese Mixtur war ihm noch zu hitzig, massen sich die Hitze davon mehrete, dahero den 25ten MR. refrig. verordnete. Dar-

auf bekam er die Nacht ruhigen Schlaff, und verlangte den 26ten zu essen, welche Besserung auch continuirte.

An *Febre pectorali* fand sich den 18ten ein Schuh-Knecht von etliche 20. Jahren, schon etliche Tage kranck, nemlich an Hitze, Husten und Brust-Weh, welchem eine Potiunculam und pulv. antisp. c. pect. res. W. Den 21ten aber Pot. c. MR. refriger. mit gutem Effect verschriebe.

Ein über 70. Jahr alter Mann, lag den 26ten 3. Tage an Peripnevmonia c. Obstr. alvi: Verschriebe Potiunculam und MR. refriger. und hiesse ein gelind Clystier appliciren. Den 28ten ließ er schon gute Besserung rühmen, hergegen über gewohnte Stein-Schmertzen klagen, verschriebe MR. refriger. nochmals mit Zusatze mehrern ♌. ☉. dulc. und pulv. antisp. ʒj. pro 3. Dos.

Ein lediger Mensch von 30. Jahren, hatte bey febrilischem Schauer und Hitze Franckfurter Pillen gebraucht und den 22ten schon 8. Tage gelegen, ohne, daß man das Fieber zu einer andern Specie, als ad Classem erraticarum hätte rechnen können. Verschriebe pulv. antisp. bez. Den 29ten ließ er sagen, daß er sich auf erfolgtes Schwitzen ziemlich gebessert hätte, klage nur noch über Mattigkeit. Verschriebe MR. refrig. c. duplo ♌. ☉. dulc. mit guter Würckung.

Ein Soldat von 40. Jahren klagte febrilische Anfälle, welche sich den 27ten auf pulv. antisp. bez. so ihme der Feldscher machen lassen, schon ziemlich gelindert, triebe also die Reliquien mit Ess. Alex. St. c. ♌. ☉. dulc. vermischt, aus.

Ein Soldat klagte den 24ten bösen Halß mit febrilischen Bewegungen, und also Febrim catarrhalem.

℞ Gargar. ex ▽. fl. samb. ʒx. Syr. fl. pap. rh. ʒj.
☉. puriss. ʒj. M. und pulv. antisp. ʒß. c. ♁. diaph. ℈ß. mit gutem Effect.

Ein Sanguinisch Mädgen von 25. Jahren, klagte den 28ten, nachdem sie eine Zeitlang einen bessern, als gewohnten Tisch genossen, febrilische Regungen mit Mattigkeit: Verschriebe pulv. antisp. bez. Den 29ten liesse sie frühe, weil sie die Nacht noch viel Hitze gehabt, eine Potiunculam ausbitten, welche auch verordnete, und ob sie gleich bey der Besuchung eröffnete, daß sie etwas Durchfall hätte, gleichwol nebst den Pulvern fortbrauchen liesse. Den 30ten hielte Durchfall und Hitze an, derohalber ich TR. rhab. ʒiß. auf 2. mal und MR. refriger. verordnete. Den 1ten Octobr. meldeten sich auch Menses, worauf bald Besserung folgte.

Eine

Eine Frau von 23. Jahren, welche verwichenen Sommer, als eine Wöchnerin, am Frieſel ziemlich kranck geweſen, lag jetzo an Febre ambulloſa ſive eryſipelacea faciei, verſchriebe den 12ten pulv. antiſp. c. ʒ. diaphor. und MR. refriger. Den 17ten hatte ſich Rothlauff und Blaſen im Geſichte ziemlich verlohren, hergegen ein Frieſel eingefunden: Verſchriebe TR. propr. M. c. ♌. ☉. dulc. zu 24. Tropffen des Morgens, und MR. refrig. des Tags 3. mal. Den 24ten wurde referiret, daß ihr das Gehör verfallen, und noch etwas Kopff-Schmertzen habe, verordnete MR. refrig. und ℣. camph. mit guter Beſſerung.

Ein auswärtiger Mann von 36. Jahren, lag den 11ten ſchon 6. Wochen an Febre hectica mit gelindem Huſten, verſchriebe pulv. pect. N. c. pulv. ☉. und Species zu Thée aus Blumen, nemlich ℞ Rad. polyp. ℥j. fl. prim. ver. Mii. fl. bellid. rubr. alb. ſcabioſ. roſar. rubr. Melil. a Mi. M. mit guter Linderung.

II. Morbi Mulierum.

Dieſe Claſſe war in gegenwärtigem Monat ſehr ſteril, maſſen nur 6. Patientinnen zehlen konte, und zwar 4. an Menſium vitiis, eine Wöchnerin, und eine poſt Puerperium.

Einer Wittbe an *Obſtructione Menſium* verordnete Eſſ. pimp. c. TR. ♀. worauf ſich Menſes zwar meldeten, aber gleich wieder ſtockigt worden: Dahero den 13ten MP. Beccher. & purg. a ℔ß. pro 2. Doſibus verſchriebe; Und einer andern von 26. Jahren auf dem Lande, verſchriebe den 23ten Septembr. eben dieſe Medicamenta mit guter Beſſerung.

Ein 16. jährig wol ausſehend Mädgen hatte biß daher noch keine Menſes an ſich wahr genommen, klagte hergegen ſchwer Gehör, und kleine Knötgens an Augenliedern: Verordnete den 11ten Pil. Beccher. purg. und Veſicat. ad ſuras. Den 2ten Novembr. war die Klage noch immer über ſchweres Gehör und Brauſen; Verordnete derohalber pulv. antiſp. c. ☉. acidul. Egran. Eſſ. pimp. c. TR. ♀. und Pil. Beccher. ♀r. de ſuccin. Crat. c. purg. Den 14ten Decembr. wurde referiret, daß das Gehör zuweilen, wenn es zuvor im Haupte geplatzt hätte, auf etliche Tage wieder käme, ſie wäre aber biß daher noch nicht Menſtruata. Verſchriebe Liqv. Min. Anod. ℥ß. D. S. zu 20. Tropffen. Pil. Beccher. purg. und ♁. Caſtor. c. Camph. pro uſu externo.

Eine Frau von 24. Jahren, welche das erſte Kind ¾. Jahr geſtillet hatte, und allezeit zu ordentlichem Termin Menſes gehabt, lieſſe klagen,

daß diese einen Termin aussen geblieben, davon sie sich denn hager und müde befände: Riethe gegen den folgenden Termin zu entwöhnen, angesehen in solchem Fall leichtlich eine nova ingravidatio zu fürchten sey, und verschriebe keine Medicamenta, die Folge zeigte, daß ich nicht unrecht gerathen.

Eine junge Frau, welche vor 4. Wochen ein todes Kind gebohren, klagte den 9ten Ubelseyn und Schmertzen im Leibe. Verschriebe MR. rhab. und Pil. Beccher. purg.

Eine Frau von 20. Jahren kommt Medio Augusti durch schwere Geburt ins Kind-Bett, worauf Lochia gleich starck mit Ohnmacht erscheinen, und nachdem sie sich in etwas recolligiret, von Nachwehen gequälet wird, me absente wird nach meinem Methodo verschrieben, pulv. antisp. Matr. perl. c. borrac. venet. und ♁. fl. cham. c. Carm. vulg. zugleich giebt die Amme Nachricht, daß Secundina zerrissen sey. Den 22ten August. meldet sich Durchfall, dargegen MR. rhab. verschrieben wird. Den 26ten August. wird geklagt, daß sie, nachdem der Durchfall aufgehöret, innerliche und äusserliche Hitze mit Frost gehabt: Sie hätte aber auch bißher beständig Bier getruncken; Bey diesen Umständen wird das Bier untersagt, und pulv. antisp. c. Matr. perl. und eine Potiuncula verordnet. Den 28ten wird noch über starcke innerliche Hitze und Bauchweh geklagt, dahero auf Reliquias Secundinæ oder coagulirt Geblüt Reflexion gemacht, und pulv. ☉. puriss. 3j. Matr. perl. spec. ceph. M. borrac. V. a ℈j. pro 6. Dos. Ingleichen vermischte Wassern und ein äusserlich Oel ex ♁. fl. cheir. & fl. cham. verschrieben wird, darauf folgt auch etwas coagulirtes Geblüt mit Leichterung: Gleichwol aber ist den 29ten noch pulsus celer und starcke Hitze vorhanden, dahero MR. refriger. verordnet wird. Den 30ten August spürt sie ziemliche Linderung der Hitze. Den 31ten bekommt sie auf einen starcken Frost wieder innerliche Hitze, wird also vorigen Pulvern nur noch arc. dupl. beygemischt, und wieder eine Potiuncula verordnet. Den 1ten Septembr. findet sie sich wol, den 2ten klagt sie wieder über Frost, Hitze und Brennen im Rücken, da dann pulv. ex ♎. puriss. 3j. Matr. perl. Corall. & Specif. Cephal. M. MR. refriger. und ▽. fl. acac. & cer. nigr. verschrieben wird. Den 16ten Septembr. war die Relation bey mir, daß sie bißher wieder wol gewesen, und daher auch Bier getruncken, nachdem aber die 4te Woche herbey kommen, wäre das Geblüt wieder starck bey ihr angebrochen, weil ich nun noch Reliquias Secundinæ befürchtete, so verschriebe pulv. antisp. c. corall. und

TR.

TR. refriger. 3iij. bey deren Gebrauch etwas hautiges fortgieng, und hernach beständige Besserung folgte.

III. Morbi Infantum.

Krancker Kinder waren 27. darunter 9. Febricitanten, 4. an Tussi convulsiva, 2. am simplen Husten, 2. an Torminibus, 2. an Diarrhœa, 1. an Intertrigine, 1. an Cholera, 1. an Obstructione narium, 1. an Vomitu, 1. an Lypothymia, 1. an Epilepsia, 1. an Vermibus, 1. an Hæmorrhagia narium c. Vomitu.

Drey davon wurden dem Tode zu Theil, nemlich 1. an Febre pectorali, 1. an Febre mit zurückgeschlagenem Fluß und erfolgtem Abscessu cerebri, und 1. an Tussi convulsiva.

Das erste war ein Kind von 1. Jahre, welches bißher ausgefahrne Flüsse im Gesicht und an denen Armen gehabt, welche bey angehendem Zahn-Triebe trocken worden, worauf bald Hitze und zugleich ein Steck-Fluß folgete. Verschriebe zwar Pot. asthmat. und noch selbigen Tag pulv. antisp. c. Spec. cephal. benebst einem Vesicatorio an die Wade, allein es starb, ehe das Vesicatorium Würckung zeigen konte.

Das 2te war über 1. Jahr, hatte auch ausgefahrne Flüsse im Gesicht und an Ohren gehabt, nach welchen, da sie trocken wurden, purpura urticata mit Hitze folgete, dargegen ich den 11ten MR. refrig. verschriebe. Den 15ten wurde berichtet, daß es sich zuweilen breche, und auch noch etwas Hitze hatte: Verordnete also Syr. laxantem ex Syr. Cichor. c. Rhab. & pulv. Spec. diajal. und ließ MR. refrig. fortgeben. Den 17ten referirte die Mutter, daß sich das Kind nur am Tage breche, und darbey gantz hinfällig würde: Man sähe von den Flüssen nun gar nichts mehr, verschriebe TR. rhab. post vomitum und ein Empl. stomachale. Den 18ten war das Brechen zwar still, die Kranckheit aber nicht gelinder, und Obstructio alvi vorhanden, welche zu öffnen, ich Biesam-Kugeln brauchen hiesse. Den 20ten merckte ich bey der Besuchung, daß es im Kopffe nicht richtig sey, weil es neben dem Objecto, so ihm vorgehalten wurde, vorbey griffe, verordnete derohalber Revulsionis gratia Vesicatorium ad suram und applicationem Clysteris: Allein es folgte keine Besserung. Den 21ten dilatirten sich zuweilen Pupillæ in den Augen so weit, daß man eine Erbse hätte durchstecken können, in welchem Stande das Kind sehr cras und fürchterlich aussahe, und darbey ein roth Gesicht bekam, welches denn

vor Vorboten eines heran nahenden Sterbens hielte, so auch die Nacht erfolgte.

Das 3te, so an Tussi convulsiva verstarb, war ein Kind von ¼. Jahre, welches von dreyen Geschwistern angesteckt war, und das Malum so hefftig hatte, daß auch Epilepsia zuschlug, dargegen ich den 20ten pulv. antisp. c. pect. ref. W. verordnete, und 1. in Ansehung dieses Symptomatis auch Linderung erhielte: Nachdem aber den 4ten Octobr. berichtet wurde, daß es gantz auszehre, und am Husten nicht die geringste Linderung empfände, so prognosticirte das baldige Sterben, weil dieses Alter Tussim convulsivam veram & grassantem selten überstehen kan.

Die **Fieber-Anfälle** lassen sich sonsten durch MR. refrig. und eine Potiunculam leicht heben.

Zwey armer Leute Kinder von 3. und 6. Jahren, hatten in Paroxysmis febris tertianæ viel getruncken, fiengen demnach an zu schwellen über den gantzen Leib und das kleinste zeigte Purpuram urticatam im Gesichte. Verschriebe den 12ten vor beyde pulv. purg. und vor das kleinste ▽. fl. samb. ℥viij. Syr. fl. pap. rh. ℥ß. M. Den 28ten klagte das Aeltere wieder neuen Schwulst: Verschriebe TR.☿. zu 15. Tropffen des Tags 3. mal. Den 2ten Octobr. verschriebe nochmals diese TR. und Syr. purg. und da auch hierauf der Schwulst nicht gelinder wurde, so verordnete den 11ten TR. rhab. ʒj. auf 2. mal, und Ess. vincetox. c. TR. ☿. mit guter Würckung.

Tormina linderte die TR. rhab. und etliche pulv. antisp. c. Spec. diajal. bey 2. neugebohrnen Kindern.

In Intertrigine oder starcker Wundigkeit am Halse und untern Armen, verordnete bey einem, nur 2. Monat alten Kinde ℞ ☿. antisp. ℈j. Matr. perl. ℈ß. purg. gr. v. pro 5. Dos. und Semin. lycopod. zum Streuen.

Diarrhœam hatte ein Kind von ¼. Jahren den 17ten 8. Tage gehabt, darauf aber diese Nacht Hitze und Brechen bekommen, verschriebe MR. refriger. und TR. rhab. benebst ♌. Mastich. & Carmin. äusserlich zum Schmieren, darauf folgte bald Besserung.

An *Cholera* oder Brechen und Durchfall verschriebe den 18ten vor ein Kind von 3. Jahren TR. rhab. ʒj. und MR. refriger. mit gewünschter Folge.

An *Obstructione narium* bey einem 2. Monat alten Kinde, verordnete den 19ten Syr. cichor. c. Rhab. Mann. a. ʒj. pulv. purg. gr. vii.

M.

M. D. S. auf 2. mal. Es gab hierauf zwar Linderung, den 12ten November aber wurde mir es gezeigt, da es doch sehr klein war, und allezeit, wenn die Mutter Menses hatte, unpäßlich wurde; Riethe also eine Amme anzunehmen, und verschriebe Syr. lax. nebst etlichen antispasmodischen mit absorbentibus vermischten Pulvern. Worauf es biß zum 27ten ruhig bliebe, alsdenn aber muste wieder zu laxiren, und zugleich wegen Hustens pulv. antisp. c. pect. res. W. verordnen. Die Mutter stillte fort, biß das Kind ½. Jahr alt, da es denn entwöhnet wurde.

Ein Kind von 8. Wochen ward den 25ten mit Hitze hefftig kranck, konte kein Aug aufthun, ward blau, ohnmächtig, und drännigte beständig; Auf Pot. asthm. aber, darunter noch ☿. Spec. ceph. ℈ß. ☉. puriss. gr. v. gemischt wurde, fand sichs in wenig Stunden besser.

Epilepsiam bekam den 25ten ein Kind von 1. Jahr, ohne eine Ursache ausfündig zu machen, verschriebe Pot. c. pulv. antisp. weil sie aber hierauf nicht nachlassen wolte, so verordnete noch ein Vesicat. an die Wade, darauf legte sich dieses Malum. Den 28ten hatte das Kind noch starcke Hitze, verschriebe Pot. nochmals, und MR. refriger. darzu. Den 2ten Octobr. hatte sichs auch, in Ansehung der Hitze, gebessert, der Appetit aber zeigte sich stärcker, als es seyn solte, und auf einer Seite konte es Arm und Bein nicht wol regen, hatte auch wenig Stulgang gehabt: Riethe Clysterem, und verschriebe TR. ☿. ℥ij. D. S. zu 10. Tropffen, und ℞ ▽. anhaltin. ♌. lil. conv. a. ℈ß. M. ausserlich zum Waschen.

Ein sonst munters Knäbchen von 4. Jahren hatte den 29ten **Nasen-Bluten** gehabt, worauf den 30ten **Brechen** folgte, weil es aber keine Hitze hatte, auch sonst nicht kranck war, so liesse nur TR. rhab. geben.

Einem Kinde von 3. Jahren, welches **Würme** haben solte, muste Ungt. de arthanita verordnen, allein, es giengen damit keine Würme fort, hingegen bekam es Hitze und Husten, daß ich den 4ten Octobr. noch Pot. asthmat. zu verordnen genöthiget war.

IV. De Morbis mixtis.

VOn 47. Patienten in dieser Classe klagten 4. Affectus capitis, 4. Brust-Beschwerungen, 30. Pathemata infimi ventris, und 9. affectus externos.

Morbi capitis bestunden in 2. Cephalalgiis, 1. Epilepsia, und einem rauhen Halse.

Cepha-

Cephalalgiam klagte 1.) ein auswärtig vornehm Frauenzimmer, welcher eine Composition meiner Pillen gerühmet worden, solcher verschriebe den 27ten Septembr. nemlich ℞ MP. Beccher. de Succin. Crat. Purg. a. 3ß. M. ☽. obduc. D. Haupt-Pillen 10. auf 1. mal wöchentlich 2. mal. 2.) Eine etliche 50. jährige Frau, Temperamenti Sanguinei, die sonsten mit Krampff-Flüssen beladen gewesen, hiesse Ader am Fusse lassen, und verschriebe den 27ten pulv. antisp. 3j. magn. alb. ♁. Sedl. a. 3ß. M. pro 6. Dos. Abends muste noch ℣. camph. cum sacculis verschreiben. Den 28ten war sie ausgegangen, muste aber des Abends einen hefftigen Paroxysmum von Schmertzen ausstehen. Verschriebe Liqv. min. anod. 3ij. zu 24. Tropffen des Tags 3. mal, und der in vorhergehendem Casu gedachter Pillen 2. Doses. Worauf Linderung folgte.

Von *Epilepsia* ward den 10ten ein junger Pursche von 16. Jahren überfallen, welche bey ihme schon einiger massen habitualis war. Verschriebe Pil. Beccher. purg. 2. Doses, und Vesicatorium an die Wade. Weil aber hierauf der Paroxysmus nicht gäntzlich stille werden wolte, so verordnete den 11ten Pot. c. pulv. antisp. worauf er ruhig wurde, und wohl blieb biß zum 8ten Octobr. da dann pulv. antisp. & ♁. amar. a. 3j. M. pro 6. Dos. und wieder Pillen mit gutem Effect verordnete.

Rauhen Halß liesse den 11ten ein ledig Mädgen von etliche 20. Jahren klagen, welcher pulv. pect. N. 3j. und ein Decoctum purgans ex fol. senn. c. Rad. polypod. Mann. & Crem. ♀. verschriebe.

Brust-Beschwerungen bestunden in 2. Rhevmatismis und 2. affectibus phthisicis.

Rhevmatismus oder Brust-Beschwerung, Reissen in der Brust, ward geklagt 1.) von einer 40. jährigen Wittwe, welche auf MR. catarrh. Leichterung fühlete. 2.) Von einen corpulenten Pfarrer, welcher durch Predigen sich fatigiret, viel geschwitzt, und hernach zu Mitternacht im Kühlen geritten, diesem verschriebe nur pulv. antisp. bez. mit guter Linderung.

Phthisici waren 1.) Ein Mann von etliche 30. Jahren auf dem Lande, welcher zu Zorn und Processen geneigt, verschriebe ℞ Conserv. rosar. 3ij. Cons. fl. borrag. bugl. a. 3j. fl. prim. ver. 3ij. pulv. pect. N. 3ß. G. arab. 3j. c. Syr. fl. p. rh. q. s. f. Elect. ℞ TR. propr. M. 3iij. D. S. zu 30. Tropffen des Morgens. Den 2ten Octobr. kam Nachricht, daß er sich in etwas gebessert hätte, verschriebe also das Elect. nochmals und MR. refriger. 2.) Einer Frau vom Lande verordnete nur pulv. pect. N. Wie lange sie sich noch gehalten, ist mir nicht bekandt.

Unter

Unter denen Beschwerungen des Unter-Leibes war etwas grassirendes, nemlich Dysenteria, Diarrhœa und Tormina, massen an der erstern 10. an Diarrhœa 6. und an Torminibus 4. Patienten sich angaben. Ausser diesen gab es noch 2. an Doloribus Calculi, 1. an Eckel, 1. an Cholora, 1. an Colica, 1. an dem Malo hypochondriaco, 1. an Hæmorrhoïdibus, 1. an Appetitus prostratione, 1. an Obstructione alvi, 1. an Vomitu nigro.

Dysenteria hielte sich in vielen gelinder, als vorm Jahre, und konten starcke Fehler darbey vorgehen, ehe sie tödlich wurde, da hergegen vorm Jahre der geringste Fehler mit dem Tode gebüsset werden muste.

1.) Den 9ten muste einen Studiosum besuchen, welcher solche 10. Tage an sich gehabt, sie auf der Reise von Halle biß Erffurth bekommen, die Zeit über allerhand Getränckе getruncken, und wenig Wartung gehabt: Ihm schmeckte zwar noch das Essen, war aber sehr verfallen, und muste gantz zu Bette liegen. Verschriebe TR. rhab. ʒij. auf 3. mal, und Ess. ♈. catech. Ther. a ʒj. M. D. S. zu 30. Tropffen alle 4. Stunden. Den 11ten rühmte er Besserung, und zwar bald auf TR. rhab. klagte aber gleichwol noch über Schneiden im Unter-Leibe und Abgang weniger Materie: ℞ ♌. mastich. fl. cham. carm. vulg. a. ʒij. M. D. S. zum Schmieren. ℞ Elect. diascord. ℈j. D. S. des Abends zu nehmen. Den 12ten klagte er wieder mehr Durchfall. ℞ TR. rhab. el. ʒij. auf 2. mal. ℞ ♀. Crystall. mont. ʒj. antisp. ℈j. MP. de Cynogl. gr. iv. M. Darauf fand er sich ruhig, biß den 16ten, da wieder mehrere Schmertzen sich angaben: Verschriebe Ess. cascaril. ʒß. D. S. zu 30. Tropffen täglich 3. mal. ℞ ♀. cascaril. ℈j. Elect. diascord. ℈ij. M. Div. in 3. p. æqv. D. S. auf den Abend 1. Theil zu nehmen. Beym Gebrauch dieser Medicin machte er sich wieder auf, behielte aber noch einige Zeit natürlichen Durchfall, welcher auf Thée ex Millefol. sich endlich auch verlohre.

2.) Ein zart Mädgen von 16. Jahren auf dem Lande lag den 10ten schon 6. Tage, und hatte darbey Ubelseyn und Brechen: Verschriebe ℞ TR. rhab. el. ʒij. auf 3. mal alle 3. Stunden. ℞ ♀. Cryst. mont. ʒj. MP. de Cynogl. gr. iij. M. pro 3. Dos. des Abends. Den 13ten hatte sie, zumal auf die Pulver, Linderung. ℞ ♀. Cryst. mont. ʒij. ☾. puriss. ʒj. MP. de Cynogl. gr. vij. M. Div. in 7. p. æqv. D. S. Pulver Vormittags und Abends. ℞ ♌. mastich. cham. a. ʒiij. carm. vulg. ʒij. M. Den 14ten war sie in Besserung: Sie hatte aber

3.4.) Ihre Frau Mamma und eine Schwester angesteckt, dahero

TR. rhab. ʒß. zu 40. Tropffen, und ℞ ☿. Cryst. mont. ʒij. antisp. ʒj. M. pro 9. Dos. auch äusserlich Oel verschriebe, worauf sich beyde, ohne fernere Verordnung, recolligirten, obgleich die Mutter sonsten eine starcke Valetudinaria war.

5.) Den 12ten verordnete vor einen Grenadier, bey dem es noch Diarrhœa torminosa zu seyn schiene, ℞ ☿. rhab. el. ʒß. Cryst. ♃. ℈j. M. pro 2. Dos. ℞ Ess. Ther. ʒij. ♁. catech. ʒj. M. zu 30. Tropffen. Den 15ten ließ er Nachricht geben, daß er würcklich Dysenteriam habe, und biß daher noch ohne Linderung sey. ℞ TR. rhab. el. ʒij. auf 2. mal. ℞ ☿. Cryst. mont. ℈ij. antisp. bez. min. W. a. ℈j. M. Div. in 4. Dos. Nachmittags und Abends. Darauf folgte Besserung.

6.) Einer Dienst-Magd, welche den 15ten schon etliche Tage daran gelegen, verschriebe pulv. rhab. el. Crem. ♃. a. ℈j. M. pro 2. Dos. und Ess. Ther. ʒij. D. S. zu 30. Tropffen alle 4. Stunden mit guter Würckung.

7.) Eine andere Dienst-Magd hatte den 16ten die Seuche von dem Studioso ex Contagio, verschriebe ℞ ☿. rhab. el. Crem. ♃. a. ℈j. M. pro 2. Dos. ℞ ☿. Cryst. mont. ʒj. antisp. ℈j. M. pro 4. Dos. Sie recolligirte sich auch bald.

8.) Ein starcker Mann war den 16ten über Land gewesen, und spürte bey der Heimkunfft blutigen Durchfall, konte aber darbey herum gehen, auch dessen Tochter von 15. Jahren hatte einen Anfang darzu: Diesen verschriebe zusammen ℞ ☿. rhab. com. ʒj. Crem. ♃. ℈ij. M. pro 5. Dos. ℞ Ess. Ther. carm. W. a. ʒij. M. D. S. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal.

9.) Ein Cholerischer Soldat bildete sich den 18ten ein, hæmorrhoïdes dolentes zu haben, derohalber denn ℞ ☿. antisp. ʒiß. Magn. alb. ʒß. M. pro 6. Dos. und Ungt. alb. camph. verordnete. Allein, es zeigte sich den 19ten gar bald, daß es eine starcke Dysenterie sey, weßhalber noch TR. rhab. ʒß. verordnete, und die Pulver gleichwol fort brauchen liesse. Den 21ten hatte er wieder ordinairen Stulgang, aber noch Reissen im Leibe, ℞ Ess. carm. W. Ther. a. ʒiß. M. D. S. zu 30. Tropffen alle 4. Stunden: Womit die Cur beschlosse.

10.) Ein Mädgen von 20. Jahren, Temperamenti Sanguineo-Phlegmatici, fieng den 19ten ex Contagio an, sich zu klagen: ℞ pulv. rhab. el. ℈ij. Crem. ♃. ℈j. M. Div. in 3. p. æqv. D. S. Pulver des Morgens. ℞ TR. rhab. el. ʒß. D. S. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal. Den 21ten war sie hefftig kranck, es war aber auch der Termin vorhan-

den,

den, da Menſes ſich zeigen ſolten. Lieſſe TR. rhab. nunmehro des Morgens nehmen, und verſchriebe pulv. antiſp. ʒiſſ. magn. alb. ʒß. M. pro 6. Doſ. Nachmittags und Abends. Den 23ten bey angehenden Menſibus war ſie noch ſehr kranck, den 24ten aber hatte ſie ſich ſolchergeſtalt erholet, daß ſie wieder in der Stuben herum gehen konte. Verſchriebe Eſſ. Ther. ʒij. und ℞ ♀. antiſp. ʒj. Cryſt. mont. ℈ij. MP. de Cynogl. gr. v. M. pro 5. Doſ. Nachmittags und Abends.

11.) Ein Cholericus von etliche 50. Jahren, hatte bey 8. Tage ſchon allerhand vergeblich gebraucht, doch konte er noch in der Höhe bleiben, unter andern aber hatte ihm ein Barbier TR. rhab. gegeben, welche denn als nützlich fort brauchen lieſſe, und verſchriebe ℞ ♀. antiſp. ʒj. Cryſt. mont. ℈ij. MP. de Cynogl. gr. v. M. pro v. Doſ. Nachmittags und Abends. Den 23ten hatte er ſolche Linderung, daß er die Nacht nur einmal aufſteigen müſſen. Den 24ten hielte Dyſenteria noch gelinde an, verordnete TR. rhab. ʒß. und 3. voriger Pulvern, des Abends eins zu nehmen: Womit beſchloſſe.

Wie nun Dyſenteria von gelinder Condition war, ſo verhielte ſich auch *Diarrhœa* und *Tormina*, welche bey denen meiſten auf TR. oder pulv. rhab. und Eſſ. Ther. ſich bald ſtilleten. Mir ſelbſten wandelte den 19ten Abends Diarrhœa Torminoſa an, und daurete 4. Stunden, nachdem aber die Beine durch Back-Steine erwärmen lieſſe, und darauf zum Schwitzen kam, legte ſichs, ohne Artzeneyen zu brauchen.

An Stein-Schmertzen lag 1.) den 25ten eine 50. jährige Frau, welcher pulv. antiſp. Cryſt. Tart. a. ℈j. M. TR. Tart. ʒj. und Ungt. extern. verſchriebe. Den 27ten rühmte ſie an Stein-Schmertzen zwar Linderung, aber eine hartnäckigte Verſtopffung. Verſchriebe pulv. antiſp. ♁. Sedl. a. ʒj. M. pro 4. Doſ. und hieſſe Abends ein Clyſtier geben. Und da auf dieſes die Stein-Beſchwerungen ſich wieder äuſſerten, ſo verſchriebe den 28ten MR. rhab. mit guter Würckung.

2.) Eine 44. jährige Frau, welche mehrmalen Paroxyſmos vom Stein erdultet hatte, nachdeme Menſes einen oder etliche Tage ſtill geweſen, den 28ten früh Zwetſchgen-Kuchen gegeſſen, zu Mittag einen Trunck Breuhan gethan, Abends Ganſe-Pfeffer, und noch ſpät Birnen gegeſſen, darauf bekam ſie Ubelſeyn, Durchfall und Brechen, benebſt Schmertzen im Rücken um die Gegend der Nieren, ward aber gegen Morgen wieder ruhig, und blieb den 29ten biß gegen Abend in der Höhe, da ſich denn die Schmertzen im Rücken, und zugleich Menſes wieder einfanden: Auf 1. Pulv. ex ☉. puriſſ. Cryſtall. ♀. und ♁. amar. c. ♄. ward

sie gleich ruhig. Den 30ten, nachdem sie etliche Löffel voll Suppen gegessen, muste sie sich wieder legen, bekam Strangurie und blutigen Urin: Nachmittags kam ein hefftiger Anfall mit Rücken-Weh, Ubelseyn, Brechen, Sommern in Gliedern, und Krampff, sie nahm noch eins der vorigen Pulver, fieng darauf an zu schwitzen, und ward ruhig, durffte sich aber nicht regen. Den 1ten Octobr. früh war sie zwar noch matt, gegen 8. Uhr aber gieng ein Stein, welcher dreyeckigt, und etwas gröſſer als eine Wiecke war, ohne Schmertzen fort, worauf sie gleich die Kräffte wieder bekam, daß sie auſſer dem Bett bleiben konte.

Uber **Eckel** klagte den 12ten eine 50. jährige Frau, und zwar aus dieser Ursache, sie hätte den 11ten an einem Orte ein Glaß Breuhan getruncken, und darbey eine gewisse Frau vor Augen gehabt, von der sie sich die Impression gemacht, als ob sie in Morbo gallico nicht richtig sey: Dieser verschriebe nur eine Dosin pil. purg. mit gutem Effect.

Eine starcke *Choleram* mit 8. maligem Brechen und 17. maligem Durchfall, kalten Gliedern, Krampff, und Verschwindung des Pulses, bekam den 13ten eine Cholerische Phlegmatische Frau. Verschriebe MR. rhab. und hieß die Beine mit Wärm-Flaschen wol wärmen: Es daurete zwar noch etliche Stunden, endlich aber kam gelindes Schwitzen, welches in Ruhe ausgehalten wurde, und, nachdem sie etwas Wein-Kalte-Schale mit Wasser zu sich genommen, folgte Schlaff und Besserung, verschriebe noch Ess. Cort. ☉. 3ij. Ess. Ther. 3j. M. D. S. zu 30. Tropffen alle 4. Stunden.

Colicam klagte den 17ten ein corpulenter Sanguineus, welchem MR. rhab. mit einiger Linderung, den 19ten pulv. antisp. c. magnes. alb. und den 20ten TR. Tart. den 23ten aber zur Stärckung des Magens TR. propr. M. 3iij. Ess. carm. W. 3ij. M. verordnete.

Ein sonsten zur *Hypochondrie* geneigter Mann hatte verwichenen Sommer durch einen betrübenden Todes-Fall sein Gemüth in solche Unruhe gebracht, daß er in keiner Sache auf einen gewissen Schluß kommen konte, über dieses war er am Leibe sehr verfallen und abgezehret; Riethe V. Sectionem in pede, und verschriebe den 19ten ♀. antisp. 3iij. arc. dupl. 3j. Morgens und Abends ℈j. mit Brunnen, und MP. Becch. ℈ij. purg. ℈j. M. alle 4. Tage 10. gran zu nehmen, mehr pro scopo revellendi, als evacuandi. Den 3ten Octobr. ließ er Nachricht geben, daß er beym Aderlassen dick und schwartz Geblüte gehabt, spüre aber noch keine Linderung. ℞ ♀. antisp. ♁. amar. a. 3iſs. M. ℞ TR. Tart. 3vj. D. und ℞ Rad. Sarsæparil, 3vj. hb. veron. ſl. prim. ver. a. Mj. Badian 3j. M. D. S.

Spe-

Species zum Thée: Darauf fand er sich etwas leichter, das Gemüth aber blieb noch eine gute Zeit in der Unruhe.

Ein Mann von 40. Jahren, an welchem ich schon viele Jahre Zeichen des Scorbuts, zugleich aber auch Molimina hæmorrhoïdum gefunden, klagte den 20ten, daß sich gewohnte Schmertzen und Regungen im Creutze angäben, und, nachdem er ohnlängst eine Dosin meiner verordneten Pillen genommen, eine Excretionem eines Muci sanguinolenti wahrgenommen: Diese Excretionem nun ferner zu unterhalten, verschriebe MP. Beccher. ℈ij. purg. ℈j. M. Nun ein Jahr her hat dieser Mann nicht allein am Leibe ziemlich zugenommen, sondern auch wenige oder doch nur gar gelinde Beschwerungen geklagt, zur gewissen Anzeige, daß die bißherigen kränclichen Zufälle, derentwegen er zuweilen vor Schwindsüchtig erkläret worden, mehrentheils von dem Apparatu zur Gölden-Ader hergerühret haben.

Appetit-**Verlust** klagte den 20ten ein corpulenter Sanguineus nun schon über ein Jahr, und daß er sich zuweilen brechen müsse: Er hatte sonsten unordentlich und selten Excretionem hæmorrhoïdum externarum gehabt, davon aber lange nichts wahrgenommen: Riethe TR. rhab. ʒj. pro Dosi, und ☉. Sedlic. ʒß. pro Laxatione zu nehmen, und etliche Tage darauf am Fuß zur Ader zu lassen. Das ☉. brach er zwar den 21ten pro consvetudine wieder weg, jedoch mit etwas Schleim, hiesse also TR. rhab. ʒj. noch hinter her nehmen. Doch purgierte er noch etliche mal: Nach diesem recommendirte gedachte Tinctur zu 40. Tropffen allezeit post vomitum zu nehmen. Den 24ten rühmte er, daß er sich biß daher auf die Tinctur wol gefunden, liesse diesen Tag zur Ader. Verordnete MP. Beccher. purg. wöchentlich 2. mal, und die TR. fort zu brauchen. Den 28ten referirte er, daß ihm das Aderlassen vollkommen wol zugeschlagen, hätte diesen Mittag wieder 1. Mandel frische Zwetschgen gegessen, welches er lange Zeit nicht thun können, und das Brechen hätte sich gäntzlich gestillet. Den 28ten Octobr. meldete er, daß, so lange er die Pillen genommen, er guten Appetit gehabt, da er sie aber nur 8. Tage unterlassen, wolte dieser sich wieder verliehren, weßhalber denn die Continuation anriethe.

Obstructionem alvi mit Blöhungen klagte den 26ten ein reisender Jäger, welchem ☉. Sedl. c. pulv. antisp. verschriebe.

Vomitum materiæ nigræ hatte zuweilen eine alte Dienst-Magd gehabt, welche den 28ten etliche Tage Bangigkeit klagte; Verordnete MR. rhab. mit guter Leichterung.

Patienten **mit äusserlichen Beschwerungen** waren 4. mit Krätze, 2. mit Flüssen, 1. an Malo Ischiadico, 1. an Purpura urticata, und 1. an Oedemate pedum.

Meine **Krätz-Cur** bestunde, wie mehrentheils, in einem Decocto Radicum & Lignorum, in einer Mixtur ex Ess. fumar. & TR. ♂. und Purgieren. Von einer Patientin von 15. Jahren aber muß ich anmercken, daß sie, nachdem die Natur im Austrieb einer angesteckten Krätze begriffen, zu keinem Purgieren zu bewegen gewesen, daher denn auch keine Aenderung folgen wollen, muste dannenhero bedacht seyn mit dem ♌ fl. samb. nur die Hände in etwas zu befreyen, im übrigen aber das Malum eine Zeitlang toben lassen.

Flüsse wurden geklagt, 1.) von einer 60. jährigen Frau im Haupte und am Gehöre, welches dadurch geschwächt wurde. Verschriebe den 20ten MP. Beccher. de succ. Crat. purg. a gr. vij. pro 2. Dos. und Ess. L. Sass. ʒß. TR. ☿. ʒj. M. 2.) Von einem Soldaten, dem das Ohr auslieffe, welchem nur Pil. de succin. Crat. purg. verschriebe.

Malum Ischiaticum in leviori gradu klagte den 11ten ein hagerer Mann von 50. Jahren, welchem ⊖. Sedlic. ʒvj. und TR. ☿. mit gutem Nutzen verordnete.

Einem Mädgen so *Purpuram urticatam* klagte, rieth ich nur Ocul. ♄. zu nehmen, und gelindes Schwitzen darauf abzuwarten.

Oedema pedum klagte den 30ten ein Soldat, welcher schon etliche Jahre her Podagrische Schmertzen daran gehabt, jetzo aber gar Rothlauffigte Entzündung dran fühlen wolte, verschriebe ⊖. amar. ʒvj. aber ohne Effect. Den 7ten Octobr. verordnete Ess. purg. und MR. refrig. worauf sich zwar die febrilische Regungen legten: Er fieng aber darauf nicht allein an Beinen, sondern auch im Leibe und im Gesichte an zu schwellen, weßhalber den 26ten TR. ☿. und Pil. Beccher. Tart. purg. a verschriebe. Im November blieb er als ein Wassersüchtiger liegen, fieng an sich zu brechen und starck auszuwerffen, engbrüstig zu werden, und konte vor Eckel und Brechen keine Artzeneyen mehr nehmen, ward auch obstinat, die beste Mittel, darvor er doch nichts bezahlen durffte, zu brauchen, sondern fasste Vertrauen durch empirische Curen gesund zu werden, dahero denn auch das Ende seines Lebens, welches im Früh-Jahr 1730. folgte, allhier nicht beschreiben kan.

V. Casus inopinati.

IN diesem Articulo bemercke von gegenwärtigem Monate 4. Casus, nemlich 1.) das Vertreten eines Fusses auf eine leichte Art bey einem jungen Menschen.

2.) Einen tödlichen Fall von einer Höhe.

3.) Eine Beschädigung des Gesichts vom Fallen.

4.) Ein dem Aderlassen nach 8. Tagen zugeschlagenes Rothlauff.

Zum **vertretenen Fuß** verordnete den 12ten nach dem Einrücken nur ℞. fl. samb. & ℣. camph. mit guter Linderung.

2.) Eine alte Dienst-Magd auf einem Dorffe war den 17ten in einer Scheur eine ziemliche Höhe herab gefallen, und klagte sehr über Schmertzen in der Brust, verschriebe pulv. antispasm. pect. und liesse einen Barbier dieselbige visitiren, der brachte gegen Abend die Nachricht, daß sie zwar nichts entzwey gefallen, weil sie aber starcke Hitz und Röcheln in der Brust von sich hören liesse, so hielte er darvor, daß extravasirt Geblüt in Cavitate pectoris stehen möchte, weil sie nun die Nacht darauf starb, so konte der Barbier gar wol recht haben, würde auch mit Paracentesi nichts sonderliches auszurichten gewesen seyn.

3.) Eine 58. jährige Cholerica zarter Constitution stürtzte eine steinerne Treppe herab, und beschädigte damit die lincke Seite des Gesichts so starck, daß man sie vor tod oder wenigstens in Ohnmacht aufheben muste, recolligirte sich aber bald: Innerlich ließ ich sie etliche Pulver ex pulv. antisp. und Epil. nigr. nehmen, äusserlich aber warmen Wein etliche Stunden und Abends Saccul. ex fl. Samb. Chamom. c. ℞. fl. Samb. & Camph. angefeuchtet auflegen, den 2ten Tag war das Aug von coagulirtem Geblüt gantz zugelauffen, liesse trockene Campher-Küßgen auflegen, und Ungt. alb. Camph. aufschmieren. Den 3ten Tag spürte sie schon Linderung, angesehen sich das Sugillirte sencke te, und im Auge einen Jucken verursachte: Die offene Wunden ließ ich mit Empl. diapalm. c. Camph. bedecken. Den 4ten die Nacht hatte sich das Sugillirte unter das Kinn gesenckt, hergegen in dem Auge viel verlohren. Den 8ten Tag konte ich schon etliche Pflaster weglassen, weil sie aber den 9ten über Kopff-Schmertzen klagte, so liesse pulv. antisp. nehmen: Darauf war sie den 10ten wieder wol, und den 13ten alles geheilet.

4.) Ein zu Flüssen geneigtes Frauenzimmer Phlegmatischen Temperaments, hatte ohngefähr den 20ten Ader am Fusse gelassen, begiebt

giebt sich darauf ohne Anstoß auf die Reise, den 28ten überfällt sie ein Schauer, und darauf Rothlauff, so wol am Fuß, als auch im Gesicht an einem Backen und am Halse, verschriebe pulv. antisp. c. ♄. diaph. und liesse äusserlich ℣. Camp. und auch trockene Küßgen appliciren. Den 9ten war das Rothlauff gelinder, die Aderlaß-Wunde aber mit Schwulst umgeben und sehr schmertzhafft, dahero denn einen Abscessum prognosticirte, liesse Empl. diapalm. c. Camph. auflegen. Den 30ten kam aus der Incision etwas blutige Materie und darauf solche Linderung, daß die Patientin auf den Fuß treten und am Stocke gehen konte, weil sie aber den Fuß zu viel forcirte, bekam sie gegen Abend neue Inflammation, und muste den 1ten Octobr. wieder lahm sitzen, inzwischen gab die Wunde gute Materie. Den 3ten Octobr. hieng am Pflaster wieder viel blutige Materie, verband also den 4ten mit Balf. Peruv. darauf etliche Tage gute Linderung spürete. Den 9ten klagte sie noch über ein Pützgen Fleisch in der Wunde, welches ihr empfindlich schmertzte: Verband es derohalber bloß mit Empl. Opodeldoch, worauf sie den 10ten wieder ausfahren konte.

Bemerckung des Gewitters vom October 1729.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
1 ♄	Dunckel.	13	117	W.
2 ☉	XVI. *Trin.*) Wolckigt,	15	110	W.
	Nachm. dunckel.	17	125	
3 ☽	Dunckel, regnericht.	15	112 130	W.
4 ♂	Dunckel, Regen,	16	113	W.
	Nachmitt. wolckigt.	15	145	S.
5 ☿	Regnericht.	14	106	S. W.
6 ♃	Dunckel, windig.	14	106	S. W.

7 Dun-

		Barom.	*Therm.*	Winde.
7 ♀	Dunckel, Nachmitt. Regen.	14	110	S. W.
8 ♄	Dunckel, zuweilen Regen.	14	103	S. W.
9 ☉	*XVII. Trin.*) Dunckel, gegen Abend starck Regnen.	15	106	W.
10 ☽	Vormitt. dunckel, Nachmitt. wolckigt.	17	102 115	W.
11 ♂	Wolckigt.	18	93 106	W.
12 ☿	Nebel, Mittags hell.	20	76 120	W.
13 ♃	Nachts hell, am Tag wolckigt, Abends dunckel.	20	119 135	W.
14 ♀	Wolckigt.	21	115	O.
15 ♄	Hell.	$21\frac{1}{2}$	82 125	O.
16 ☉	*XVIII. Trinit.*) Hell, Abends wolckigt	19 17	80 126	O. N. S.
17 ☽	Dunckel, regnericht, windig.	17	117 120	W.
18 ♂	Früh Regen. Wind und Regen.	15	105	W.
19 ☿	Wind und Regen.	17	100	W. N.W.
20 ♃	Wind, dunckel, Abends still.	21 20	100	N.
21 ♀	Dunckel.	20	105 110	N.W.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
22 ♄	Dunckel, Wind.	20 17	106 120	W.
23 ☉	XIX. *Trin.*) Sturm-Wind, Abends Regen.	13 11	110 120	S.
24 ☽	Dunckel, Wind.	12	86	W.
25 ♂	Dunckel, noch trocken.	15	96	S.W.
26 ☿	Regnericht.	17	90	S.W. O.
27 ♃	Früh Regen: Mittags hell, Abends Regen.	15	89 100	W.
28 ♀	Früh wolckigt, Nachmittags hell.	17	85	W.
29 ♄	Früh hell, bald Nebel, Nachmittags hell.	16	68	W.
30 ☉	XX. *Trin.*) Früh starcker Nebel, Nachmittags hell.	16	65	W.
31 ☽	Dunckel. Nachmittags Regen, Abends wieder still.	16	85	W.

OBSERVATIONES CLINICÆ

Vom *October* 1729.

I. Febres.

In dieser Classe meldeten sich 22. Patienten, nemlich 9. an Febribus catarrhalibus, 4. an erraticis, 3. an malignis, 2. an intermittentibus, 1. an peripnevmonia, 1. an erysipelacea faciei, 1. an urticata.

Von diesen starb ein alt ledig Mensch an Peripnevmonia: Sie hatte 6. Tage schon ohne Auswurff gelegen, und die Zeit über Bier und Breuhan, auch Wein getruncken, ehe sie Verordnung verlangte, welche

dann

dann in einer Potiuncula und etlichen Pulveres ex Sacchar. lact. & pulv. antisp. bestunde. Den 8ten war sie noch ohne Veränderung. Verschriebe Pot. asthm. und MR. refriger. es wolte aber kein Lufft-bringender Auswurff folgen, sondern sie starb gegen den 10ten Tag.

An *Febre catarrhali* beklagte sich ein Mädgen von etliche 20. Jahren folgender Gestalt, sie hatte vor 3. Wochen auf Gehen in der Hitze Wein getruncken, darauf ihr an einer von 10. Jahren her dicken Hand viel Schwären aufgeschossen, da diese geheilet, überfällt sie den 1ten Octobr. Frost, Hitze, Reissen um die Brust und Bangigkeit, den 2ten verschriebe pulv. antisp. ʒj. ⊖. amar. ℈ij. ♁. diaph. ℈j. M. Den 4ten, bey der Besuchung, referirte sie, daß sie die Nacht etliche mal gelinden Durchfall bekommen, da sie sonsten verstopfft gewesen, schwitze aber gleichwol beständig, und finde sich besser, riethe die Pulver nochmals reïteriren zu lassen.

Ein der Motion gewohnter Cholericus hatte eine Zeit her von vielem Zorn Bangigkeit geklagt: Den 17ten überfällt ihn Schauer, Hitz, Husten und Mattigkeit. Den 18ten verordnete pulv. antisp. Sacch. lact. a. ℈ij. M. pro 4. Dos. nebst einer Potiuncula, worauf er sich, nach gelindem Schwitzen, bald besserte. Die übrigen an diesem Fieber, so zum Theil nur in einem Insultu bestunde, hatten mehr nicht, als etlicher pulv. antisp. bez. von nöthen.

An *Febre maligna* lag 1.) den 10ten ein Knabe von 12. Jahren, welchem wegen obhandenen Durchfalls TR. rhab. ~~ʒiß.~~ auf 2. mal, und so dann MR. refriger. und den 13ten eine Potiunculam mit Continuation der MR. verordnete.

2.) Eine 40. jährige Frau, hatte auf Zorn einen Fieber-Anfall mit Husten, Rücken-Reissen und grosser Mattigkeit bekommen, lag den 18ten schon 8. Tage. Verschriebe pulv. antisp. c. Sacch. lact. und MR. refrig. Den 19ten muste sie selbsten besuchen, da sie dann in Phantaisie gefährlich lage, und Petechien an sich hatte. Die Septimo hatten sich Menses eingefunden: Liesse Urin unter sich gehen, und schrie, wenn sie jemand angreiffen wolte, anzuzeigen, daß sie empfindliche Schmertzen in denen Gliedern haben müsse; Verschriebe Potiunculam. Den 20ten schiene sie in etwas besser zu seyn. Verordnete MR. refriger. diese continuirte sie biß zum 30ten. Da sie sich ziemlich recolligiret hatte, und nur noch über Mattigkeit klagte: Verschriebe ℞ TR. propr. M. Ess. Alex. Stahl. a. ʒiß. ♎. ⊖. dulc. ʒß. M. D. S. zu 20. Tropffen des Tags 3. mal. Hierauf zeigte sich den 1ten November noch juckender rother Friesel, blieb aber darbey in guter Besserung.

3.) Der dritte Patient an Febre maligna, von welchem succeſſive viele angeſteckt wurden, war ein Soldat, derſelbe hatte ſich mit einer Schuh-Nadel in einen Finger geſtochen, etliche ſtarcke Räuſche getruncken, den beſchädigten Finger negligiret, bekam alſo eine ſtarcke Inflammation und Geſchwär daran, und mit demſelbigen den Anfang zu dem bößartigen Fieber: Da man aber die Sache etwas genauer unterſuchte, mochte er auch in Betten gelegen haben, darinnen im Januario und Februario dergleichen Patienten gelegen, und zum Theil gar geſtorben waren. Ich verordnete den 30ten, ohne Reflexion auf Febrim malignam zu haben, Eſſ. Alex. St. TR. propr. M. a. 3iß. ♌. ☉. dulc. 3ß. M. D. S. zu 30. Tropffen, und das Epithema contra gangrænam um die Hand und Finger. Den 31ten hatte er faſt ein Nöſel Wein getruncken, und darauf hefftige Kopff-Schmertzen, Hitze und Brechen: Verſchriebe Potiunculam und pulv. antiſp. c. ♂. diaph. Den 1ten November war er in vielen beſſer: Verordnete MR. refriger. und ließ die Pulver reiteriren, gegen Abend aber klagte er wieder Hitze und Angſt, lieſſe Potiunculam reiteriren, und Epithema fortbrauchen. Den 4ten lag er ſteiff und gefährlich darnieder, und ſchiene, daß Febris vulneraria ſich in pectoralem verwandelt hätte, angeſehen er zähe klebrichte Materie auswarff; Verordnete alſo pulv. antiſp. 3j. pect. reſ. W. ℈j. M. und eine Potiunculam. Den 5ten viſitirte ich bey ihm den Rücken, und fand viele Flecken, darbey er gelind ſchwitzte. Der Finger gab ſchwartz-blutige Materie von ſich, lieſſe MR. refriger. Pot. c. pulv. antiſp. brauchen. Den 6ten war er in Phantaiſie und Schlummer, ſchiene aber den 7den verſtändiger, der Finger gab nur röthlicht Waſſer, klagte über rauhe Zunge. Lieſſe nur MR. refriger. geben. Den 8ten phantaiſirte er mehr, als ſonſten, fieng aber den 9ten wieder an zu ſchwitzen, und auch durch Huſten auszuwerffen, welches bißher geſtockt hatte. Den 11ten recolligirte er ſich, nach ruhig gehabtem Schlaffe, und hatte Verlangen Sallad zu eſſen, deſſen etliche Biſſen erlaubte. Den 13ten continuirte die Beſſerung, nur muſte wegen Verſtopffung des Leibes, welche durch Suppoſitoria nicht zu öffnen war, den 15ten noch ein Clyſtier appliciren laſſen. Beſchloſſe die Cur mit TR. propr. M. c. Eſſ. Alex. Stahl.

An *Febre quotidiana* lag ein Mädgen von 12. Jahren, mit welcher vom 10ten biß zum 28ten zu thun hatte, ehe ſie zu richtiger Beſſerung gelangte, ſie fand ſich auf die erſte Verordnung, welche in TR. rhab. des Morgens, in pulv. antiſp. & ♁. amar. a. ℈ij. M. pro 4. Doſ. Nachmittags, und in einer Potiuncula beſtunde, ziemlich wol, ſonderlich, da ein gelinder Durch-

fall

fall erschiene, doch kam täglich Frost und Hitze, und so gar auch Phantaisie: Liesse den 13ten und 14ten MR. refriger. und früh TR. rhab. geben, hierauf linderte sich Diarrhœa, die Hitze aber continuirte, und den 16ten klagte sie über Reissen in Beinen. Liesse TR. rhab. 3ß. pro 1. Dosi nehmen. Sie war sonsten mit einem nässenden Flusse beschweret, von welchem man jetzo nichts merckte, dahero wolte demselbigen durch application eines Vesicatorii eine Diversion machen; Verordnete auch TR. propr. M. zu 20. Tropffen des Morgens, und pulv. antisp. c. corall. des Abends, und liesse, Statt ordinairen Getränckes, Mandel-Milch trincken. Ohngeachtet nun das Vesicatorium den 19ten noch nicht applicret worden, so zeigte sich doch einige Besserung, und hatte Patientin nur 1. mal Durchfall gehabt, bey genauerer Untersuchung aber fand sichs auch, daß sie noch Zähne heckte. Verschriebe TR. refr. und ein Vesicatorium. Den 20ten hatte sie ruhiger, als bißhero, geschlaffen, war vom Durchfall nur einmal aufgeweckt worden, Vesicatorium hatte ordentlich gezogen. Den 22ten fand sie sich in Besserung, nur daß der Durchfall alle Nacht noch einmal sich meldete: Von daran, biß zum 24ten aber gar aufhörete, weil er aber diesen Morgen recrudesciren wolte, so verschriebe ℞ pulv. rhab. el. ʒß. Cryst. ♀. gr. vj. M. um 10. Uhr zu geben, und Elect. diascord. gr. xij. auf den Abend. Darauf folgte gute Besserung, und den 26ten merckte man, daß der alte Fluß am Auge wieder Thränen austriebe: Sie verlangte zu essen, Durchfall kam selten, der Huste aber liesse sich noch dann und wann hören: Den 28ten continuirte die Besserung, nur wurde beym Uriniren Stranguria geklagt, welches entweder von dem Flusse oder dem Vesicatorio her deriviret werden konte, inzwischen linderte sichs ohne Artzeneyen.

Einem armen Manne, welcher den Sommer über *Quartanam* gehabt, verordnete ich den 15ten ℞ ♀. antisp. ♁. digestiv. a. ʒij. M. pro xij. Dos. täglich 3. zu nehmen, und pulv. purg. gr. xxv. den Tag nach dem Paroxysmo zu nehmen: Er ward darauf bald besser.

Das ♁. *Digestivum* war ein bey dem Creutzburger Saltz-Wercke in hartem Winter in denen Kästen der Gradier-Häuser sich anlegendes Saltz, welches in allem dem Egerischen Brunnen-Saltze gleich kommt. Weil man aber dessen nicht eher, als bey sehr kaltem Wetter habhafft werden kan, über dieses das ♁. amarum in dergleichen Fällen eben diese, wo nicht bessere Würckung zeiget, so habe das ♁. Digestivum nachgehends eben nicht sonderlich in Gebrauch gezogen.

Efflorescentiam Urticatam, davon so gar das Gesicht, als von Schwul-

ste aufgetrieben war, klagte eine Frau den 15ten, verlangte aber noch keine Medicamenta, zumal, da ein böser Schenckel, welchen sie schon etliche Jahre gehabt, noch offen war: Den folgenden Monat aber, da der Schenckel zugeheilet, und sie den 2ten Novembr. von einem hefftigen Fieber-Anfall mit grosser Bangigkeit zu Bett geleget war, fand sichs, daß sie den vorigen Ausschlag von auswärtigen hitzigen Artzeneyen gehabt, und nunmehro wünschte, daß das Bein wieder offen seyn möchte, nach etlichen pulv. antisp. bez. und MR. refrig. aber fand sie sich bald besser, worauf hernach der Fluß am Bein sich wieder hervor that.

Eine arbeitsame Frau klagte den 2ten Octobr. *Febrim cum erysipelate faciei*, daran sie vor etlichen Jahren schon einmal gelegen, konte aber noch darbey herum gehen, verschriebe pulv. antisp. bez. Den 5ten war das Gesicht sehr dick und roth, das Fieber aber erträglich. ℞ TR. fl. pap. rh. ʒß. M. f. rect. ʒj. M. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal. Bey welchem Gebrauch der Schwulst sich bald setzte, und das Gesicht sich scheelete.

II. Morbi Mulierum.

VOn diesem Monat meldeten sich 17. kränckliche Weiber, und zwar 7. Parturientes & Puerperæ, 4. an Mensium negotio laborantes, 3. Gravidæ, 2. fluore albo, 1. post ablactationem.

In Partu difficili fand sich eine junge Sanguinea, welcher propter defectum dolorum vel conatuum gewohnte Pulver und Wasser mit gutem Effect verschriebe: Den 10ten Tag nach der Geburt überfiel sie starcker Schauer und Hitze, verschriebe pulv. antisp. ʒj. und Matr. perl. ℈j. M. pro 4. Dos. worauf auch diese Regungen sich linderten. Den 14ten liesse sie klagen, daß sie wegen böser Wartzen nicht stillen könte: Verschriebe ♃. Mastich. ʒij. Ess. bals. Peruv. ʒj. M. und Empl. diapalm. c. camph. ʒß.

An *Abortu* fand sich eine Frau von 30. Jahren folgender Gestalt: Sie hatte noch 8. Wochen zu gehen, da ihr an einem Dienstag ohnvermuthet eine Hæmorrhagia Uteri anbrach, in welcher ☉. c. corall. in ▽. cerasi. nigr. zu nehmen verordnete. Mittwoch Abends gebahr sie Zwillinge, welche beyde lebendig, aber nicht lange lebten, Hæmorrhagia aber continuirete auch noch post partum: Verschriebe ℞ ▽. cerasi. nigr. ʒvj. ▽. meliss. ʒij. pulv. antisp. ʒß. Syr. fl. pap. rh. ʒij. M. D. S. Löffel-weise zu geben. ℞ ♀. ☉. puriss. Corall. rubr. a. ʒß. Spec. ceph. ℈j. M. pro 4. Dos. ℞ ♁. fl. cham. c. carm. vulg. äusserlich zu brau-

brauchen, angesehen sich noch Nachwehen und Krampff-Ziehungen an denen Musculis abdominis äusserten: Darauf kam sie wieder in ziemliche Ordnung. Gegen den 9ten Tag klagte sie wieder Hitz und Bangigkeit, welches beydes sich auf MR. refrig. verlohre.

Eine Wöchnerin auf dem Lande, an einem Orte, da sie bißher noch hitzig tractiret worden, klagte seint Pfingsten, vom Kind-Bett an, Frieſel, und zugleich Ubelseyn und Seiten-Schmertzen, welcher verschriebe

℞ ♀. antisp. 3iß. matr. perl. ℈j. ♂. diaph. ℈ß. M. pro 6. Dos.

℞ MR. refriger. und Pil. Beccher. ℈j. purg. ℈ß. M. auf 3. mal.

Eine fast zu Ende gehende Schwangere Sanguinea, bekam den 18ten Wehen, weil sie aber übergängig waren, liesse sie den 19ten am Fuß zur Ader, und blieb darauf noch über 8. Tage ruhig, gebahr, und hielte das Kind-Bett ohne incommodité aus.

Eine Sanguinisch-Cholerische Frau bey 40. Jahren klagte vor der Niederkunfft über 8. Tage starcken Durst, nach der Geburt bliebe *Secundina* zurück, derowegen ich um Verordnung ersucht wurde. Riethe Kosent zu trincken, und verschriebe

℞ ♀. antisp. 3j. borr. V. ℈j. M. pro 4. Dos.

℞ ♁. fl. cham. ʒß. carm. V. 3ij. M. D. S. zum Schmieren.

Nach dem andern Pulver folgte Secundina, und darauf gute Besserung.

Eine Cholerica, so 4. Wochen im Kind-Bett, spürete öffters Schauer, Mattigkeit und Schwitzen, konte aber darbey herum gehen, verordnete MP. Beccher. purg. Nach Verfluß von 10. Wochen klagte sie wieder Cardialgiam hysticam, und hatte etliche Tage Ess. castor. vergeblich genommen, verschriebe den 30ten Novembr. MR. rhab. und wieder vorige Pillen mit Linderung.

Eine Cholerica primipara, von 24. Jahren, klagte, den 4ten Tag nach der Geburt, Hitze, Durst und Schmertzen derer Brüste, welches aber mehr von Aengstlichkeit, so sie sich darüber machte, weil ihr Kind nicht an sie saugen wolte, als von andern Fieber-Bewegungen dependirte: Doch verordnete MR. refrig. auch pulv. antisp. c. magnes. alb. Den 6ten Tag war sie wol. Kummer und Grämen wegen Abzehrung des Kindgens, und dessen gewiß bevorstehenden Todes continuirete zwar biß über die 4te Woche, und also auch die innerliche Hitze, hatte aber nichts anders als MR. refriger. von nöthen.

In Negotio Mensium klagte eine Frau von 40. Jahren, daß sie Tempore Mensium sich erzörnet, darauf Roob Sambuc. mit Wein genommen, seint der Zeit aber habe sie 14. Tage beständig Ubelseyn und Drücken in

der

der Hertz-Grube und unter dem Sterno gehabt. Den 13ten Octobr. legt sie ein Catapl. von Sauer-Teig, Gewürtz und Brandewein auf, bekomt aber gegen Abend Ohnmacht, hiesse es deßwegen abnehmen, und verordnete pulv. antisp. ♁. amar. a 3j. M. und MR. rhab. Den 15ten spürte sie zwar Linderung, aber nicht gar viel, verschriebe pulv. purg. gr. xxv. und Ess. Cort. ☉. ʒß. ♌. ☽. dulc. 3j. Den 21ten hatte sie sich dergestalt gebessert, daß sie seint dem 17ten 2. mal über Land gewesen, klagte aber gleichwol noch Drücken und Eckel, hiesse das letztere Recept reiteriren. Den 26ten klagte sie noch immer über Magen-Weh. Verschriebe TR. ♀. 3iij. D. ℞ ♀. antisp. ℈ij. ♁. digestiv. arc. dupl. a ℈j. M. pro 4. Dos. des Abends, und ♁. Mastich. carm. zum Schmieren: Den 6ten referirte sie, daß sie sich auf diese letzte Medicamenta wol gefunden, verschriebe also TR. ♀. ʒß. und pulv. antisp. c. ♁. amar. a. 3j. M. womit vor dieses mal beschlosse. Das künfftige Jahr aber wird zeigen, daß ihr endlich noch Vomitus cruentus zugestossen.

Zwey Mädgen von 16. und 17. Jahren, welche noch nicht menstruatæ gewesen, waren eine von Gesicht blaß, und von Kräfften marode, die andere aber spürete alle 4. Wochen Schauer, Hitze, Kopff-Weh, und Reissen im Rücken und Unter-Leibe: Verschriebe vor die erstere Pil. Beccher. purg. und Ess. pimpin. c. TR. ♀. spürte aber keine Aenderung drauf, vor die andere verschriebe diese Pillen und etliche pulv. antisp. bez. in Paroxysmo zu geben, mit guter Würckung.

Eine Säug-Amme, welche in der 6ten Woche, nach ihrem Kind-Bette, das Stillen eines Adelichen Kindes übernahm, klagte über noch starcken Fluxum Lochiorum mit Abgang schwartzen Geblüts und dickem Leibe. Verschriebe den 28ten pulv. ☽. puriss. c. corall. mit guter Besserung.

Von *Gravidis* klagte die eine Schmertzen in einer Weiche: ℞ MP. Beccher. gr. xv. purg. gr. v. pro 2. Dos.

Die andere, welche 7. Wochen Obstructionem Mensium gehabt, nun aber etliche Tage Zeichnung von gelbem Wasser und Schleim, den 23ten aber von Geblüte spürete, nahm auf mein Anrathen Stahlische Pillen und TR. corall. mit guter Folge.

Die dritte eine vollblütige Frau schon über 40. Jahre, klagte Müdigkeit und andere Incommodité, und befragte sich den 24ten des Aderlassens halber; Weil sie biß auf 4. Wochen ausgerechnet hatte, so riethe solches am Fusse: Uber 4. Wochen kam sie glücklich ins Kind-Bett, nur daß Lochia, mit Schmertzen in einer Seite, etwas starck giengen, weßhalber

halber pulv. antispasm. ʒiß. matr. perl. ʒß. M. und ♁. fl. cham. c. carm. verordnete, und bald Linderung darauf erhielte.

An *Fluore albo* lag eine Wittwe von 26. Jahren schon eine geraume Zeit gar zu Bette: Klagte Ubelseyn, Wundigkeit, Reissen in Gliedern und Mattigkeit, so, daß ich fast auf die Gedancken kam, es möchte etwas de Lue venerea mit unter seyn. Verschriebe den 8ten Octobr. ℞ Rad. Bardan. ℥j. polypod. Sarsæp. L. Sass. a ℥ß. hb. beton. marrub. alb. a. Mj. M. ℞ ♀. antisp. ⊖. amar. a. ʒiß. matr. perl. ʒj. M. pro 9. Dos. Den 19ten ließ sie Nachricht von einiger Besserung geben. Verschriebe Ess. pimp. c. TR. ♀. und pulv. purg. c. ☿. dulc. Den 2ten Nov. continuirte die Besserung, verschriebe

℞ Ess. pimp. ℥ß. Ess. L. Sass. rorismar.

TR. ♂. ♀s. a. ʒj. M. Den 18ten Novembr. verordnete wieder den Thée und Ess. fumar. pimp. c. TR. ♂. ♀sat. Den 1ten Decembr. ließ sie sagen, daß sie wieder mehrere Schärffe spüre: Verordnete die den 2ten Novembr. verschriebene Mixtur und ℞ MP. Beccher. de succ. Crat. purg. a. ℈j. ☿. dulc. ℈ß. M. Wöchentlich 2. mal davon zu nehmen. Den 29ten Decembr. gab sie zu verstehen, daß sie, so lange sie Artzeneyen brauche, spinnen könne, wenn aber diese fehleten, müsse sie liegen. ℞ MP. de succ. Crat. ♀. purg. a. ℈j. ☿. dulc. ℈ß. M. benebst dem Thée mit Zusatz L. sanct.

Den 18ten Jan. 1730. war sie an Fluore albo eine Zeitlang erträglich, wurde aber von einer Paralysi, die sie schon vor etlich Jahren gehabt, niedergeworffen: Nach welcher Mense Febr. fluor. albus recrudescirte, da dann wieder Thée und Pil. purg. c. ☿. dulc. Den 16ten Martii aber eben diese Medicamenta das letztere mal mit völliger Hebung des Fluoris und anderer Beschwerungen verordnete.

Die andere an *Fluore albo* war eine Sanguinische Frau von 50. Jahren und drüber, welche mit einem an Scorbut laborirenden Manne in Conjugio sterili gelebt: Verschriebe Ess. pimp. c. TR. ♀. und Pil. Beccher. Tart. purg. a. ℈j. M. mit löblicher Würckung.

Einer entwöhnenden Frau verordnete ad discussionem lactis mein sonst gewöhnliches Pflaster.

III. Morbi Infantum.

Krancker Kinder meldeten sich in diesem Monat 21. darunter 7. mit Fieber-Anfällen, 3. an Torminibus, 3. an Achoribus, 3. an

Atrophia, 2. an Roncho, 1. mit einem Fluß am Halse, 1. an Dysenteria, und 1. an Husten waren.

Fieber dependirten mehrentheils von Zahnhecken, liessen sich aber mit einer eintzigen Præscription heben: Nur *Scarlatina* bey einem muntern Knäbgen, welches im Junio und vorher Febrim intermittentem gehabt, hielte etwas länger an, es war aber dannoch so gelinde, daß es darbey herum gehen konte, derohalber denn auch den 17den bey der Besuchung keine Artzeney verordnete, nachdem aber den 20ten die Nachricht ertheilet wurde, daß das Kind des Nachts allemal eine halbe Stunde auswerffenden Husten bekäme, darauf aber wieder ruhig schlaffe, so verschriebe TR. propr. M. ℥ij. TR. ♀. ʒß. M. zu 15. Tropffen des Morgens und Nachmittags, und MR. refrig. zu 24. Tropffen des Tags 3. mal. Den 24ten verordnete zum Purgiren, Fol. Senn. ſ. ſt. ℥ij. rhab. el. ʒß. M. als Thée zu geben. Es purgierte zwar hierauf commode. Den 28ten des Nachts aber hatte es wieder starcken Auswurff gehabt, derohalber Pot. Asthm. Troch. bech. nigr. und vorige MR. cat. mit TR. ♀. ʒß. vermehret zu 10. Tropffen täglich 3. mal verschriebe, mit völliger Besserung.

An andern Affectibus starben ihrer 3. nemlich 1.) Eines Soldaten Sohn à 6. Jahren, ware 4. Stunden von hier mit auf einer Bauren Kirch-Messe gewesen, und hatte sich daselbst mit Essen und Trincken sehr überfüllet, da er nun das Contagium dysenteriæ schon von hier mit sich genommen, und der Anfall in dieser Uberfüllung an ihn kam, so war solcher etwas zu hefftig. Verschriebe den 8ten TR. rhab. worauf er sich 2. Tage in guter Besserung fand, weil er aber ohne Zweiffel mit Bier mochte erquickt worden seyn, schlug er den 12ten wieder um, und starb den 13ten mit vorher kalt und naßwerdenden Gliedern.

Das andere war ein Kind von 3. biß 4. Wochen, welches Husten und Röcheln in starckem Gradu hatte, von Syr. Cichor. c. Rhab. sich etwas erträglich fand, aber auch bald umschlug und erstickte.

Das 3te war ein Neugebohren Kind, welches weder an der Mutter, noch an einer andern Frau trincken wolte, und im Nachsehen einen so verwachsenen Gaumen hatte, daß man, ob man gleich die Zunge niederdrückte, dessen kein Ende sehen konte. Es verdorrete derohalber, ward unruhig, und da fast alles Fleisch abgezehret war, traten aus denen Poris cutis schwartze Stüpgen hervor, dahero die Angehörige glaubten, als ob das Malum a fascino wäre: Es starb, da es schon 3. biß 4. Wochen alt war.

Die

Die an *Torminibus* krancke auch neugebohrne Kinder fanden sich auf Laxantia und pulv. antisp. absorb. besser.

Contra Achores capitis bey drey Geschwistern, verordnete nur Purgantia mit guter Würckung.

An *Atrophia* fanden sich, ausser dem Numero 3. Verstorbenen, noch 2. solcher Kinder kranck, welche an schwangern Müttern gesogen: Und zwar hatte das eine vor etlichen Monaten nur die Blattern überstanden, und von der Zeit an sich nicht recolligiren können. Hatte den 8ten October Brechen, weßhalber Empl. stom. pret. ℥ß. c. Theriac. ʒj. und den 9ten eine Potiunculam ex ▽. Ceras. nigr. Cort. ⊙. c. Elect. diascord. & Syr. fl. tunic. verschriebe; Worauf den 10ten Besserung folgte. Den 25ten war es noch im Abnehmen: Riethe wegen dicken Bauchs etliche Clystiere, und verschriebe Syr. Cichor. c. rhab. ʒj. c. pulv. purg. gr. viij. M. recommendirte anbey das waschen mit Infuso leviſtici. Den 30ten schiene es in vielen besser zu seyn, verschriebe TR. propr. M. c. TR. ☿. zu 7. biß 8. Tropffen täglich 3. mal. Den 13ten Novembr. ward wieder über Hitz und Brechen geklagt, welches letztere mit MR. rhab. stillete, und durch eine Pot. c. pulv. antisp. die Hitze linderte, worauf es sich nach und nach recolligirte.

Ronchum bey einem Kinde von 6. biß 7. Wochen linderte Pot. asthmat.

IV. Morbi mixti.

In der Classe Morborum mixtorum meldeten sich 41. Patienten, und klagten 9. Beschwerungen des Haupts, 7. an der Brust, 20. am Unter-Leibe, und 15. äusserlich.

Haupt-Beschwerungen bestunden in 2. Hæmorrhagiis narium, 2. Cephalalgiis, 2. bösen Hälsen, 1. Odontalgia, 1. Ophthalmia, und 1. Catarrho narium.

Nasen-Bluten war den 1ten bey einem Mädgen von 12. Jahren, welche sonsten darzu geneigt gewesen, excedirend, auf 3. pulv. aber ex ☉. & Magnes. alb. gab sichs bald.

Ein ander Mädgen von 20. Jahren hatte auf vorgängige Kopff-Schmertzen den 14ten zu Mittag um 1. Uhr 2. Stunden starck geblutet, dieser verschriebe nur ☉. puriſſ. ʒj. pro 3. Dos. Darauf meldete sich Ohnmacht und damit hörete auch das Bluten auf, da nun, nach gestilltem Bluten, wieder Kopff-Schmertzen geklagt wurden, so hiesse diese

Pulver reiteriren, und alle 3. Stunden eins nehmen mit gutem Effect.

Ein junger von Adel war den 6ten etliche Meilen im Regen geritten, darauf bekam er hefftige **Kopff-Schmertzen** mit Ubelseyn, die in der Nacht vertobten, da sie aber den 7den recrudesciren wolte, wurde ich um Verordnung gebeten. ℞ ♀. antisp. ⊖. amar. a. ʒj. ♂i. diaph. ℈j. M. pro 7. Dos. ℞ MP. Beccher. de succ. Crat. purg. a. ℈ß. M. alle 3. Tage des Abends 10. gran zu nehmen.

Vor langwierige Kopff-Schmertzen einer im 52. Jahr stehenden Frau, verordnete den 9ten Pil. Beccher. purg. a. ℈ß. auf 2. mal zu nehmen: Sie hatte solche aber aus Versehen mit einander genommen, daher sie den 10ten starckes Kneipen im Leibe empfande, weßhalber pulv. antisp. und ⊖. amar. a. ℈j. M. auf 1. mal mit guter Linderung verordnete.

Böse Hälse oder Inflammationem faucium klagten den 28ten 2. Soldaten auf gleiche Art: Verschriebe Ess. Alex. ſt. ç. ♌. ☉. dulc. und ▽. fl. Samb. ʒx. Syr. fl. pap. rh. ʒvj. ☉. puriſſ. ʒj. M. pro Gargarisma te.

Zahn-Schmertzen mit Kopff-Weh klagte den 3ten ein Bauer-Jung von 11. Jahren, welcher sonsten Flüsse am Haupte oder bösen Kopff gehabt, und hatte schon einen Zahn ohne Linderung lassen ausreissen: Verordnete pulv. purg. und Vesicatoria an die Wade. Den 13ten wurde Nachricht gesagt, daß er sich nicht gebessert; Zugleich aber wurden auch andere Umstände eröffnet, wie er nemlich verflossenen Frühling einen so harten Fall mit einem Pferde gethan, daß er davon unten aus eine Zeitlang lahm gewesen, hätte nunmehro trockenen Husten und öffters Hitze. Woraus also Febrim hecticam præsumirte, und verschriebe MR. refrig. und pulv. pect. N. Ob er sich hierauf gebessert, habe keine Gelegenheit zu erforschen gehabt.

Ophthalmiam oder vielmehr einen Fluß in Augen mit Geschwüren aller beyden untern Augen-Lieder hatte ein Cholerischer Mann schon 5. biß 6. Wochen gehabt, da er in Transitu mich zu consuliren Gelegenheit hatte: Verschriebe den 13ten Octobr. MP. Beccher. de succ. Crat. purg. a. ℈ß. M. D. S. auf 3. mal zu nehmen: Bey deren Gebrauch er nach Vergnügen heilete.

Einen Fluß, so in Entzündung und Schwulst des lincken Backens und der Nase bestunde, klagte den 28ten ein Mädgen von 18. biß 19. Jahren, welcher vorgedachte Pillen, ein Vesicatorium an die Wade und hb. veron. beton. fl. prim. ver. a. Mj. pro Thée verordnete. Weil

aber

aber hierauf keine Linderung folgte, so verordnete den 1ten Novembr. ☉. amar. 3vj. zum Purgieren, it. pulv. ☉. amar. 3iij. ☽. puriſſ. 3j. ♄. ℈j. M. D.S. Morgens und Abends eine Meſſerſpitzen voll zu nehmen.

Bruſt-Beſchwerungen waren 5. Patienten an Huſten, und 2. an Engbrüſtigkeit.

Huſten linderte ſich beym Gebrauch des pulv. pect.

Engbrüſtigkeit bey einem Knaben verlohre ſich auf Syr. Cichor. c. Rhab. 3ij. pulv. purg. gr. xv. M.

Ein etliche 60. jähriger Mann aber, welcher im April p. 116. 117. ſchon einen hefftigen Anfall vom Aſthmate gehabt, hatte jetzo, durch ungewohnte Arbeit, einen Fluß im Haupte und auf der Bruſt erreget, davon er den 8ten Schmertzen und Engbrüſtigkeit klagte. Verſchriebe pulv. antiſp. ☉. amar. a. 3j. ♄. diaph. ℈j. M. alle 5. Stunden eins zu nehmen. Den 10ten Abends ließ er ſagen, daß er etwas Linderung habe, müſſe aber noch viel huſten: Verſchriebe pulv. pect. N. 3j. und MP. Beccher. purg. a. ℈ß. M. pro 2. Doſ. Von daran, biß zum 22ten fand er ſich wol, nachdem er aber dieſen Tag etliche Stunden im kalten Winde geſtanden, hat er gegen Abend wieder angefangen ſtarck zu huſten; Lieſſe pulv. und Pil. reiteriren, und verſchriebe MR. catarrhal. Den 25ten hatte ſich der Huſten vermehret. Verordnete

℞ TR. propr. M. Eſſ. Caſcaril. a. 3ij. M.
℞ Fol. Senn. ſ. ſt. 3ß. Rad. polyp. Mann. el. a. 3ij. Crem. ☿. 3j. M. pro Purgatione und Troch. becchic. nigr. 3ij. D. mit guter Beſſerung.

Affectus infimi ventris waren 3. Dyſenteriæ, daran auch eins ſtarbe, 3. Diarrhœæ c. Torminibus, 2. an Colica, 2. Hæmorrhoïdarii, 2. Hypochondriaci, 2. an Magen-Verderben, 2. Cardialgiæ hyſtericæ, 2. an Cholera, 1. an Vomitu, und 1. Vomitus cruentus.

An *Dyſenteria* ſtarb ein Mädgen von 8. Jahren, welches vom Montag biß Sonnabend hefftig gelegen, und ſo wol Brandewein, als andere ſtopffende Mittel nehmen müſſen, ſie war, da ich ſie beſuchen muſte, an Glieder ſchon überall kalt, konte nicht mehr reden, und die Augen ſelten aufthun: Verſchriebe aber gleichwol TR. rhab. 3ij. zu 30. Tropffen und pulv. antiſp. c. Cryſt. mont. Sontags bey der Beſuchung ward referirt, daß ſie ſich auf TR. gebeſſert, auf ein Pulver aber wieder ſchlimmer worden, ſie war zwar wieder warm, man fühlte aber keinen Puls, daher auch keine Hoffnung zur Aufkunfft geben konte, ſie ſtarb

die Nacht darauf: Nun legte sich in diesem Hause noch ein Kind von 2. Jahren an dieser Seuche, davon wurde gefragt, ob man ihm von diesen verschriebenen Artzeneyen geben könte, welches denn concedirte, und von der TR. 18. Tropffen von den Pulvern aber gr. 10. pro Dosi zu geben erlaubte, darauf es sich ohne andere Præscription erholete.

Eine schwächliche Frau auf dem Lande, klagte den 5ten nicht allein Dysenteriam, sondern hatte noch darzu ein Brust-Fieber, oder Febrim pleuriticam, daran sie mehrmalen kranck gelegen: Verschriebe Tr. propr. M. ℥ß. Ess. Ther. ℥ij. M. D. S. Mixtur zu 24. Tropffen des Tags 3. mal. ℞ TR. rhab. ℥ij. D.S. auf 2. mal des Morgens. Hierauf erhielte sie Besserung, welches sie in einem Briefe vom 28ten Octobr. mit diesen Worten bezeugte: „Auf Dero mir neulichst verordnete Ar„tzeney hat sich mein gehabtes Malheur in der Seite bald gegeben, wie „auch die andere Kranckheit sich nach und nach auch ziemlich gelegt, aus„ser, was etwa das Drangen anbelanget, welches bey solchen Patienten „gemeiniglich eine Zeitlang anzuhalten pfleget. Gestern aber habe eine an„dere Beschwerung bey mir vermercket, welche mir sonsten eben nicht un„bekandt, nemlich die Oeffnung von der Gölden-Ader, so durch den Ma„gen gehet, weil solche nun zu einer solchen Zeit, da ich an Kräfften noch „nicht völlig wieder hergestellet, auch stärcker, als sonst scheinet zu seyn; „Hiernechst habe auch melden wollen, daß seint 5. Wochen meine monat„liche Reinigung nicht da gewesen, woran mich aber so genau nicht bin„de, weil bey einem Jahr her solche etwas unordentlich gehabt, ꝛc.„

Hier machte mir die Beschreibung, daß die Gölden-Ader durch den Magen gienge, etwas Nachdencken, verordnete aber gleichwol Tr. rhab. ℥iij. auf 3. mal, und pulv. antisp. ℥ij. ☉. digest. ℥j. pro ix. Dos. mit der Nachricht, daß, wenn Vomitus cruentus vorhanden, die TR. post vomitum zu geben wäre, sonst aber nur des Morgens zu nehmen sey. Den 31ten aber erhielte die richtige Description, daß es per Anum heissen sollen, und wurde dieses vor einen Fehler im Schreiben erkandt; Und da zugleich noch über Hitz und Durst geklagt wurde, so verordnete noch MR. refriger. mit guter Linderung.

Die dritte an der *Dysenterie* war eine schwächliche, sensible und zu vielen Impressionen und Furcht geneigte Frau, Temperamenti Phlegmatico-Cholerici: Bey dieser fieng sich den 10ten der Morbus, als eine Cholera an, weßhalber etliche Doses TR. rhab. post vomitum nehmen liesse, und da dieser still wurde, verschrieb ich pulv. antisp. ☉. amar. a. ℈ß. auf 1. mal, it. Ess. Ther. ℥j. zu 30. Tropffen, und da keine Linderung des

Durch-

Durchfalls folgen wolte, ließ ich Abends Elect. diascord. gr. xv. nehmen. Den 11ten zeigte sichs, daß es Dysenteria wäre, deutlich, verordnete pulv. rhab. el. ☉. amar. a. ℈j. M. pro 2. Dos. und Ess. Ther. ▽. catech. a. ʒj. M. Hierbey tranck sie, ohne mein Wissen, etliche Gläser Wein: Weil aber mehrere Schlimmerung, als Besserung drauf folgte, so hiesse solchen an die Seite setzen, und verschriebe ℥. Mastich. c. carm. vulg. zum Schmieren. Den 12ten erkannte sie nun selbsten an denen Excrementis, daß es mit der Kranckheit seine Richtigkeit habe, liesse Vormittags 2. Pulv. von vorigen, und Nachmittags und Abends MR. nehmen. Den 13ten, die Nacht und Morgens, hatte sie etwas Ruhe genossen, am Tage aber muste sie öffters gehen: Liesse MR. fortbrauchen, und verschriebe Abends ℞ ♀. Cryst. mont. ℈ij. MP. de Cynogl. gr. ij. M. pro 2. Dos. Weil sie nun darauf Ruhe hatte, so ließ ich den 14ten deren 2. nehmen. Den 15ten waren die Excretiones nicht so offte mehr, als bißher, Tenesmus aber incommodirte sie sehr, weßhalber fl. cham. c. lacte appliciren liesse, verordnete ℞ ♀. Cascaril. Cryst. mont. antisp. a. ℈j. MP. de Cynogl. gr. iij. M. pro 3. Dos. und ℞ Ess. Cascaril. Ther. a. ʒj. M. zu 30. Tropffen des Morgens.

Den 16ten continuirte zwar das Drangen noch, doch meinete sie, diese Nacht noch die beste Ruhe gehabt zu haben. Klagte, daß ihr die Medicamenta bang machten, hiesse sie also damit inne halten, und Abends gr. ij. Ther. cœl. nehmen, welchen jemand vorräthig hatte. Den 17ten war an Durchfall zwar Linderung: Tenesmus ani & vesicæ aber empfindlich. ℞ TR. rhab. ʒiß. auf 2. mal, und ℞ ♀. antisp. ℈ij. matr. perl. ℈j. M. Nachmittag und Abends. Weil aber diese Pulv. keine Linderung brachten, so hiesse Abends eins von denen den 15ten verordneten nehmen: Worauf sie den 18ten leidlich, den 19ten aber wieder kräncker war, und mit dem Drangen hell Geblüt von sich gabe, welches dann mehr vor eine Excretionem hæmorrhoïdalem als dysentericam hielte, und pulv. antisp. c. Magnes. alb. & MP. de Cynogl. verordnete, darauf folgte an Drangen Linderung, sie fühlte aber mehrere Mattigkeit, verordnete den 22ten MR. rhab. und liesse Abends nur ein Pulver nehmen. Den 24ten meldete sich der Appetit wieder, wenn sie aber was genossen hatte, blieb es nicht lange bey ihr: Liesse MR. rhab. am Tage 2. mal, und Abends Elect. diascord. gr. xv. nehmen. Darauf folgte eine ruhige Nacht, den 25ten am Tage aber klagte sie Hitz und Drangen, und was jetzo fort gieng, war eine röthliche Feuchtigkeit und faselichtes Wesen. Den 26ten liesse sie ohne Artzeneyen. Den 27ten frühe um 7. Uhr meldete sich

das

das Drangen biß 9. Uhr, von daran besserte sie sich langweilig. Den 29ten muste ich sie in der Nacht besuchen, da sie gantz matt war, und Drücken um die Brust empfande, weßhalber TR propr. 3ij. und TR. corall. 3j. M. zu 20. Tropffen verordnete, und gute Linderung darauf verspürete. Den 1ten Novembr. meldete sie, daß Fluor alb. als ein gewohnter prodromus Mensium sich eingefunden, welches vor ein Zeichen fort daurender Besserung annahm, obgleich der Durchfall noch nicht nachlassen wolte, und die Mattigkeit anhielte: Verschriebe den 4ten TR. propr. M. c. Ess. Alex. Stahl. a. 3ij. M. zu 24. biß 30. Tropffen des Tags 3. mal. Den 7den referirte sie, daß sie nur Morgens und Abends etwas wenigen Durchfall habe. Den 12ten war die Nachricht, daß sie etliche Tage gar keinen Durchfall mehr gehabt, wohl gewesen, und biß 6. Tage fluorem album benignum gespüret, diesen Tag aber hätte sie eine sonderliche Aengstlichkeit und einen Abgang vielen wäßrigen Urins an sich wahrgenommen. Verschriebe noch ♀. antisp. ℈ij. matr. perl. magn. alb. a. ℈j. M. pro 4. Dos. von daran, biß zu Ende des Monats, klagte sie wöchentlich 1. oder 2. mal febrilischen Schauer und Hitze, konte aber darbey in der Höhe bleiben.

Tormina absque Diarrhœa linderten sich bey einer Frau auf Tr. rhab. und pulv. antispasm. c. ⊖. amar. a. ℈j. M. Bey einer andern aber cum Diarrhœa, welche keine Rhabarber nehmen wolte, verschriebe den 15ten pulv. antisp. 3j. matr. perl. ℈j. M. worauf beydes Schneiden und Durchfall auch nachliesse. Den 16ten aber noch über gelindes Toben geklagt wurde, da dann reiterationem pulverum anriethe: Den 18ten hatte sie wieder ordentliche Excrementa gehabt, nachdem sie aber eine süsse Haynbutten-Suppe gegessen, bekam sie *Cardialgiam hystericam* mit Hertz-Weh, schweren Athem, Rücken-Schmertzen und Grübbeln in Füssen, verschriebe:

℞ ♀. antispasm. ⊖. digestiv. magnes. alb. a. 3ß. M. pro 3. Dos. mit ▽. melissæ zu nehmen. Nach dem andern Pulver hat sie sich gebrochen, gleich Besserung und vieles Schwitzen verspüret. Den 19ten verschriebe MP. Beccher. purg. a. ℈ß. auf 2. mal, und ℞ Ess. pimpin. 3ß. ☊. ☉. dulc. 3j. M. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal.

Der dritte war ein Soldat, welcher *Diarrhœam torminosam* mit zuschlagender Ohnmacht bekame, dem verordnete ich den 21ten pulv. rhab. el. ⊖. amar. a. ℈ij. M. pro 4. Dos. und acet. lavend. zum Riechen. Den 22ten war er etwas besser, ℞ Tr. rhab. 3ij. D. S. auf 2. mal des Morgens, ℞ ♀. antisp. 3j. magn. alb. ℈j. M. pro 4. Dos. Nachmittags und Abends. Den 24ten hatten Tormina ausgetobt, Durchfall aber hielte noch gelinde an. ℞ Ess. Cascaril. Ther. a. 3ij. M. D. S. Mixtur zu 30. Tropffen des Tags 3. mal.

In

In einer *Colica habituali* bey einem hagern Soldaten that den 25ten ☉. amar. c. pulv. antisp. gute Dienste. Ein arbeitender Mann aber, bey dem noch ein Fluß sich mit beymischte, ward von solchen Schmertzen den 10ten öffters ohnmächtig: Verschriebe pulv. antisp. 3j. Spec. ceph. ℈j. M. und liesse ein Vesicatorium an die Wade legen. Den 11ten liesse obstructionem alvi mit einem Clystiere öffnen, und verschriebe pulv. ☉. amar. c. antisp. und MR. rhab. mit mehrerer Besserung.

Hæmorrhoïdarii, welche Tormina, Tenesmum und Rücken-Weh klagten, fanden sich auf MP. Beccher. & purg. und zum Theil auch auf ☉. amar. c. pulv. antisp. wol.

Ein arbeitsamer *Hypochondriacus* fand sich auf eine Purgation besser: Einem andern aber, welcher post V. Sectionem vernalem in brachio administratam Husten, Brust-Weh, Colic und Poltern im Leibe fast continuirlich gehabt, verschrieb ich den 15ten prævia V. Sectione in pede, pulv. pect. N. ʒiß. D. ℞ MP. Beccher. purg. Extr. glyc. a. ℈j. M. und Thée ex hb. Tussil. veron. & fl. prim. ver.

Magen-Verderben klagte den 7den ein Knabe von 15. Jahren, nachdem er verflossenen Sommer auf Hitz und Müdigkeit einen kalten Trunck gethan, von welcher Zeit er keinen Appetit, und hergegen Drücken um die Brust und Magen gehabt: Verschriebe pulv. pect. N. 3ß. ☉. amar. 3iij. cinam. 3ß. M. des Tags 3. Messer-Spitzen voll zu nehmen. ℞ MP. Beccher. purg. a. ℈j. M.

Ein Soldat hatte den Appetit mit übel-schmeckendem Wildbret verdorben, welchem den 22ten Ess. purgant. verschriebe, und da er nach diesem den 24ten noch über Brust- und Magen-Weh klagte, verschriebe ich Elix. pect. W. & Ess. pimp. a. 3ij. M. mit guter Linderung.

Von *Cardialgia hysterica* habe droben sub Diarrhœa schon einen Casum berühret: Nebst dieser aber klagte den 8ten eine Frau darüber, welcher TR. rhab. 3ij. auf 2. mal, und ☉. amar. pulv. antisp. a. ℈j. pro 2. Dos. mit guter Würckung verordnete: Einer andern aber, welche in der Kürtze etliche Paroxysmos erdultet, verordnete MP. Beccher. ℈j. purg. ℈ß. M. und Ess. pimp. c. TR. ♀.

Choleram oder Frost, Hitze, gallichtes Brechen und Durchfall klagten den 24ten eine in Conjugio sterili lebende Frau, und eine Jungfer, beyde fast von 30. Jahren, fanden sich auf TR. rhab. in wenig Stunden besser. Gleichergestalt stillte diese Tinctur den 1ten bey einer Frau von etliche 50. Jahren das **Brechen**, welcher, wegen eines Flusses, nur noch etliche Doses pulveris antispasm. anriethe.

Eine Dienst-Magd, welche etliche Jahre schon Brennen in der Hertz-Grube geklagt, empfand solches einige Tage her stärcker, endlich brach es den 20ten in vomitum cruentum aus, welchen zu lindern ich pulv. Nitr. puriss. 3j. Corall. rubr. ℈j. M. pro 4. Dos. und TR. rhab. 3j. auf 1. mal nach dem Brechen zu nehmen verordnete, der Effect davon war gewünscht.

Aeusserlicher Anfälle Benennungen bestunden in 4. Ulceribus antiquis, davon auch eine Patientin einbüssen muste, in 4. Rhevmatismis, in 1. Tremore ab ira, 1. Scorbuto manuum, 1. Spasmo, 1. Lue venerea, 1. Testiculo venereo, 1. arthritide, 1. achoribus retropulsis.

Die Verstorbene war ein ledig Mensch von etwa 30. Jahren, zu Melancholischer Einsamkeit geneigt, welcher ohnlängst böse Schenckel zugeheilet, worauf sie eine besondere Mattigkeit an sich mercken lassen, verschliesst sich aber damit in eine kalte Kammer, in welcher, da sie eröffnet wurde, man sie zwar noch beym Leben, aber sehr kalt und Sprach-loß fande: Konte auch von einer reficirenden Potiuncula zu keiner Besserung gebracht werden.

Zweyen andern an bösen Schenckeln verordnete Purgationes: Und einem Manne, an den man, ein Jahr über, zu Heilung grosser garstiger Geschwäre der Schenckel, grossen Fleiß gewendet, sie auch endlich zum Schluß gebracht, verordnete, da er von einer Dorff-Kirchmesse gantz tumm im Haupte zurücke kam, pulv. antisp. & ☉. digestiv. a. 3j. M. zu 6. Dosibus mit guter Linderung: Nun war meine Meynung, ihm ein Fontanel an ein Bein zu legen, damit die Materia excrementitia ihren Ausgang finden möchte, allein, ehe dieses ins Werck gerichtet werden wolte, überfiel ihn im November eine tödliche Peripnevmonia, davon an seinem Orte Meldung geschehen wird.

Einem Cholerico, welcher auf Zorn **Zittern in Gliedern** bekommen, verordnete den 4ten pulv. antisp. und ☉. amar. a. 3j. pro 5. Dos. darauf er sich bald besser fande, und den 6ten nur noch Drücken um den Magen klagte, dargegen TR. rhab. 3ij. auf 2. mal, und nach solcher TR. propr. M. 3iij. Ess. Alex. Stahl. 3ij. M. mit Nutzen verordnete.

Einem Soldaten zu *Scorbuti*schem **Ausfahren** an Händen verschriebe pulv. antisp. 3iß. ʒ. diaph. 3ß. M. pro Scopo diaphoretico.

In einem *Affectu Spasmodico* cum leviori lipothymia verschriebe vor ... ie Frau von etliche 30. Jahren den 18ten pulv. antisp. c. ☉. digestiv. mit baldiger Besserung.

An

An *Teſticulo venereo* muſte den 19ten ein Soldat mit zuſchlagenden Motibus febrilibus gantz zu Bett liegen: Verſchriebe pulv. antiſp. bez. und ℞ fl. ſamb. chamom. hb. menth. a. Mß. Camph. 3ß. M. pro ſacculo externo. Den 21ten hatte ſich die Inflammation gelegt, Teſticulus aber war noch geſchwollen. ℞ Eſſ. pimpin. 3ß. ſuccin. 3j. M. Ließ auch Species pro ſacculo reiteriren, und damit die Cur beſchlieſſen.

Einer Choleriſchen Frau, welche ſchon 6. biß 7. Jahr einen böſen Halß gehabt, vor 2. Jahren ein Kind gebohren, welches bald nach der Geburt puſtulas venereas biß zu einem halben Jahre gehabt: Sie aber nunmehro Reiſſen in Gliedern und Obſtructionem narium klagte, verordnete den 19ten das gewohnte Decoctum Lignorum & Radicum c. hb. Veron. und Pil. Beccher. purg. c. ☿. dulc. Von der Lue venerea erkühnete mich vor jetzo noch nichts zu ſagen, da ſie aber in folgendem Jahre mit um ſich freſſenden Geſchwüren zu mir kam, konte ich ihr die Kranckheit deutlicher entdecken, und ſie auch deſto eher zum Regimine, die nöthige Salivation auszuſtehen, diſponiren.

An *Arthritide vaga*, da ſich Schmertzen und Schwulſt bald in dieſem, bald in einem andern Gelencke zeigte, lag den 19ten ein Mädgen von 22. Jahren, welcher pulv. antiſp. c. ⊖. digeſtiv. a. 3j. M. pro 6. Doſ. und MP. Beccher. purg. verordnete. Den 25ten hatte ſie die meiſten Gicht-Schmertzen im Genick und um die Bruſt: Lieſſe ſie mit ♆. cum Sapone venet. ſchmieren, und die pulv. fortbrauchen. Den 26ten klagte ſie noch ſehr über die Bruſt-Schmertzen, welche ſo gar Huſten erwecken wolten, daher eine Potiunculam c. pulv. antiſpaſm. verordnete. Hierauf ſpürte ſie den 27ten merckliche Linderung um die Bruſt, die Gicht-Schmertzen aber zogen ſich noch von einem Gelencke zum andern, hatte darbey gelinden Durchfall. Den 28ten wurde der Schwulſt an Händen und an Füſſen gröſſer, klagte auch Huſten und Hitze, ſonſten aber an Schmertzen zimliche Linderung. Verſchriebe MR. refriger. Den 4ten Novembr. hatten die Schmertzen faſt vertobt, klagte aber noch kurtzen Athen, und hatte Vertrauen zu Pulver, welche ich ihr ehemals in Bruſt-Beſchwerung mit guter Linderung verordnet; Verſchriebe pulv. antiſp. 3j. pect. reſ. W. ℈j. M. pro 4. Doſ. mit gutem Succeſſu.

Ein Mädgen von 12. Jahren hatte eine Zeit her einen böſen Kopff gehabt, welchen die Mutter durch Schmierung vertreiben wollen. Darauf folgte Dunckelheit des Geſichts und ſtarcke Ohren-Schmertzen

mit Hitze. Verschriebe den 21ten TR. fl. pap. rh. ʒß. M. f. rect. ʒj. M. und fl. samb. cham. c. Camph. pro Sacculis vor die Ohren und Augen mit guter Linderung.

V. Casus inopinati.

In dieser Classe gaben sich 6. Casus an, 5. Beschädigungen, und ein Kind, so Semen Stramonii gegessen.

Die erste Beschädigung ereignete sich an einem albern Menschen von etliche 20. Jahren, welcher von einem Trunckenen etliche Finger breit vom Leibe an das Dick-Bein getreten worden, und mit zuschlagendem Fieber-Schauer und Hitze das Bett hüten muste. Die Beschädigung war so groß nicht, daß ex Necessitate Mechanica ein Fieber hätte darzu schlagen müssen, sondern es dependirete dieses ex Consuetudine naturæ, wie denn dieser Pursche nachgehends vielfältige Insultus febriles gehabt. Meine jetzige Verordnung bestunde in etlichen pulveribus antispasm. bezoard. äusserlich aber wurden fl. samb. & Chamom. mit warmen Wein übergeschlagen.

Die andere Beschädigung war ein Stoß am Finger eines Cholerischen Mannes: Er hatte solchen an einem Eisen wund gestossen, und darauf noch eine Zeitlang im kalten Wasser gearbeitet; Die Wunde war auch von keiner Wichtigkeit, so, daß man sie mit Recht keine Contusion oder Quetschung, sondern ein Vulnusculum nennen konte, weil er aber sonsten zu Rothlauff geneigt, so überfiel ihn auf den Abend Frost und Hitze, und gab eine schmertzhaffte Inflammation an der gantzen Hand: Verordnete also den 17ten innerlich die im vorigen Casu gedachte Pulver, und liesse den Barbier Empl. camphorata umlegen. Den 19ten war noch keine Linderung der Schmertzen zu spüren; Muste also innerlich pulv. und MR. refrig. verordnen, und, um der zwischen denen Musculis der Hand setzenden Materie Lufft zu machen, Cataplasmata umlegen lassen. Bey diesen Schmertzen und febrilischen Bewegungen schwitzte er nun, wie bey einem ordinairen Fieber, da er aber den 20ten Abends durch eine Stimme, welche des Toden-Vogels Stimme gleich kam, (die doch nur ein muthwilliger Jung imitiret hatte) erschreckt wurde, hörete alles Schwitzen auf, und der Patient ward sehr kranck, derowegen eine Potiunculam verordnen muste. Endlich wurde die Materie in der Hand zeitig, und durch Incision heraus gebracht, worauf denn auch nach Verfluß der 3ten Woche die Heilung, so wol des Fingers, als der gantzen Hand, folgete.

3.) Ein

3.) Ein gefährlicher Aussehen hätte der Finger-Stich mit einer Schuh-Nadel haben können, welchen sich der Soldat, dessen sub Febribus malignis gedacht, zugebracht, ihn negligiret, sich darbey berauscht, und noch darzu Febrim malignam contagiosam an Halß bekommen: Es hatte zwar gegen den 6ten Tag das Ansehen, als ob Gangræna darzu schlagen wolte, derohalber auch mein bekandtes Epithema zur Hand nehmen muste: Die Heilung aber folgte mit der Besserung des Fiebers.

4.) Den 16ten October ward ein Mädgen von 6. Jahren von sich beissenden Hunden umgeworffen, daß es mit dem Hinter-Theil des Haupts auf einen Stein zu fallen kam: Es wurde von diesem Fall halb tod in ein Hauß getragen, und im Visitiren unten aus lahm befunden, nun hatte sich die Lähmigkeit in so weit zwar verlohren, daß nach acht Tagen das Kind wieder wackelnd gehen konte, das schlimste Accidens aber war, daß es ihm das lincke Aug solchergestalt einwärts drehete, daß man zuweilen nicht das geringste schwartze dran sehen konte, und diese Luscioſitas bliebe hernach beständig, obgleich nach dem 8ten Tage die besten Mittel und Handgriffe, es zu corrigiren, angewendet wurden: Wäre aber das Kind gleich nach dem Fall besser in Obacht genommen, und durch dissipantia und Application gehöriger Kräuter-Küßgens das sub Cranio stagnirende Geblüt zertheilet worden, so glaube, daß auch das Auge wieder in seine Ordnung hätte kommen können.

5.) Den 25ten war eine Frau in eine Schlägerey gerathen, und von einem Manne getreten worden, weil sie nun schwanger zu seyn vorgab, so ward befohlen, ihr Medicamenta zu verordnen, welche in einer Potiuncula bestunden, weil nun viel von Ohnmacht, die ihr öffters zustiesse, gesprochen worden, so muste sie Abends um 9. Uhr noch besuchen, da dann im Hause alles still antraff, und nach geschehenem Anklopffen lange warten muste, ehe die Thür aufgethan wurde: Im Nachfragen sagte sie zwar von ihr offt zustossenden Ohnmacht, sie blieb aber quoad respirationem, Pulsum & colorem unverändert, am Leibe fand sich keine öffentliche Beschädigung, der Patientin aber muste ich glauben, daß sie ein schmertzhafft Fleck neben dem Nabel hatte, und in Betrachtung ihres dünnen Bauchs konte ich ihr, daß sie schwanger sey, nicht Beyfall geben, folglich war die Beschädigung, wie das Schwangerseyn, simuliret.

Es ist so wol hier, als auch an andern Orten bekandt, daß *Semen nigellæ* unter dem Namen des schwartzen Kümmels in denen Apothe-

cken, als ein länglichter schwartzer Saame verkaufft und zu Vieh-Seuchen vielfältig gebraucht wird: Unter dem gemeinen Volck aber, welchem der rechte schwartze Kümmel nicht bekannt ist, ist dißfalls ein gefährlicher Irrthum eingerissen, daß sie das *Semen stramonii* oder *Solani spinosi fœtidi* pflantzen und sammlen, und an Statt des schwartzen Kümmels dem Viehe geben, davon man nun zwar beym Viehe bißher noch keinen erheblichen Schaden angemerckt, von ohngefähr aber kam in diesem Monat ein Kind von anderthalb Jahren an ein Tuch, darauf dieser Saame, an der Sonne zu trocknen, gelegt war, und isset davon aus Unverstand, fieng bald darauf an hefftig zu schreyen, fuhr öffters durch Convulsiones zusammen, war äusserlich kalt, that einfältig, oder wenigstens sahe man, daß es keinen Verstand hatte: Verschriebe sogleich ♀. Ipec. ℈ß. und nach diesem ℞ ▽. fl. til. cerasi. nigr. a. ℥iv. pulv. antisp. ℥j. Syr. fl. pœon. ℥ß. M. Beym Gebrauch dieser Medicamenten vertobten diese Motus peregrini, inzwischen aber bliebe noch einige febrilische Hitze am Kinde, weßhalber den dritten Tag noch MR. refrigerantem mit guter Linderung verschriebe. Vor 4. biß 5. Jahren passirte es an einem benachbarten Orte, daß eine alte Frau einer Wöchnerin ad provocationem lactis dieses Seminis stramonii an Statt schwartzen Kümmels eingab, davon die Wöchnerin in wenig Stunden Todes verbliche. Zu verwundern ist es, daß nicht mehrere Schäden davon bemercket werden, angesehen es durchgehends vor Semen nigellæ gehalten wird, und fast niemand allhier den Unterscheid, als die Apotheckers, verstehen.

Bemerckung des Gewitters vom November 1729.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
1 ♂	Früh Regen, von 9. Uhr an fein Wetter.	16	96 110	W. O. S.
2 ☿	Früh hell, Nachmitt. wolckigt.	17	85	W.
3	Wolckigt.	17	83	W.S.
4			100	

4 Nebel.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
4 ♀	Nebel.	18	88 100	S.O.
5 ♄	Nebel.	18	93	O.
6 ☉	XXI. *Trin.*) Nebel.	18	84	O.
7 ☽	Hell.	21	62	O.
8 ♂	Hell.	20	56	W.
9 ☿	Dunckel, regnericht.	19	87	W.
10 ♃	Hell.	20	70	O.
11 ♀	Hell, Frost.	21	45 70	S.O.
12 ♄	Hell, Nachmitt. wolckigt.	21 20	40 80	S.O.
13 ☉	XXII. *Trin.*) Hell.	21	68 100	S.O.
14 ☽	Vormitt. hell, Nachmitt. dunckel.	21	88	S.W.
15 ♂	Hell, wolckigt, Abends Regen.	17 15	90 110	S.W.
16 ☿	Sturm-Wind, am Tage hell, von 7. Uhr biß Nachmitternacht ausserordentlich starcker Nord-Schein, welcher mit seinen Strahlen biß über die Mitte des Horizonts reichte.	17 20	90	S.W.
17 ♃	Hell, Nachmitt. dunckel.	21	80	S.W.
18 ♀	Dunckel.	21	80	S.W.

19 Hell.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
19 ♄	Hell.	20	55 90	S.
20 ☉	XXIII. *Trin.*) Nebelicht.	17	80	S. W.
21 ☽	Nebelicht, früh Regen, Nachmitt. hell.	8	90	S. W.
22 ♂	Nebel, Regen.	9 10	85	S. W.
23 ☿	Nebel, Regen, Mittags Sonnen-Schein, Abends Regen.	10	85 90	S. W.
24 ♃	Vormittag viel Regen, Mittag dunckel, Abends hell.	10 13	95 100	S. W.
25 ♀	Die gantze Nacht Regen, zu Mittag still: Nachm. starck Regen.	12 8	80 90	S. W.
26 ♄	Die gantze Nacht Regen am Tage windig, zuweilen dünne Regen.	12 14	77	W.
27 ☉	Advent.) Die gantze Nacht Regen, früh dunckel, am Tage wolckigt.	11	85	W.
28 ☽	Dunckel.	17	72	W.
29 ♂	Dunckel, regnericht.	16 15	92	W.
30 ☿	Dunckel, Sturm-Wind.	14	103	S. W.

OBSER-

OBSERVATIONES CLINICÆ

Vom *November* 1729.

I. Febres.

IN diesem Monat betraff unsere Stadt in Classe Febrium diejenige Staupe oder Febris catarrhalis grassans, welches zu gleicher Zeit, wie hernach die Nachrichten einliessen, fast in gantz Teutschland sehr gemein gewesen: Ich zehlete in meiner Praxi unter 167. Fieber-Patienten 145. an diesem, 11. an febre maligna petechizante, 10. an pleuriticis & peripnevmoniacis, 1. an febre hectica, und einen an febre ambullosa mit schwartzen Blasen. Die Anzahl der Verstorbenen war 10. darunter starb 1. an maligna, die übrigen an pectoralibus, und wann ich die Ursache gründlich erwägen wolte, so hätte diesen vor sich hefftigen Brust-Kranckheiten febris catarrhalis den härtesten Druck gegeben. Ich will die Casus derer Verstorbenen zu erst gedencken: Und zwar starb

1.) Eine fast 60. jährige ins Armuth gerathene Frau, welche in vorigem Monate schon febrilische Anfälle gehabt, und nunmehro von Kindern angesteckt, ein Recidiv, auf Art des Fluß-Fiebers, bekame, dieser verordnete Ess. Alex. ʒß. und ☌. ☉. dulc. und den andern Tag darauf eine Potiunculam: Fernere Verordnung wurde nicht verlangt. Nach Verfluß von 12. Tagen muste vor einen Anverwandten in eben dem Hause an Febre maligna verschreiben, da mir dann, daß sie gestorben, eröffnet, zugleich aber auch die Nachricht gegeben wurde, daß dieser so wol, als die Verstorbene, sich von einem andern in Praxi noch sehr unerfahren Medico verordnen lassen; Welcher denn ohne Zweiffel in diesem Hause angesteckt, nach kurtzer Zeit an einem andern Orte an febre maligna verstarbe.

2.) Eine etliche 70. jährige hagere Frau hatte, da ich sie den 1ten November besuchen muste, schon 8. Wochen gekränckelt, und 5. Wochen an Schauer und gelinder Hitze, und folglich an febre hectica semi erratica gelegen, war sehr von Fleisch und Kräfften kommen, und liesse jetzo noch ein wenig Husten von sich hören: Ich konte bey diesen Umständen nichts weniger, als einige Besserung versprechen, wolte aber auch keine stärckere Regungen im Geblüt verursachen, und verordnete nur die annehmliche Mixtur ex TR. propr. M. ʒß. c. ☌. ☉. dulc. ʒj. M. zu 20. Tropffen des Tags 3. mal. Den 9ten hatte sie sich solchergestalt gebessert, daß sie wie-

der im Hause herum gehen konte, riethe dannenhero die Continuation dieser Mixtur. Den 7den Decembr. aber ward sie ohne Zweiffel vom febre catarrhali angesteckt, vom neuen mit Seiten-Stechen zu Bett gelegt, und starb in wenig Tagen, als eine pleuritica.

3.) Diejenige Frau, deren im Majo p. 135. 136. gedacht, war den 28ten Octobr. etwas hart auf die Rippen gefallen, darüber sie, weil sie ohne dem eine Zeitlang Husten geklagt, mit Schauer, Hitz und Aengstlichkeit liegen bliebe, und darbey gelinde schwitzte. Den 2ten Novembr. ward ich um Verordnung gebeten, welche in pulv. antisp. und pect. res. Wed. in einer Potiuncula und Ungt. dialth. c. camph. bestunde. Den 3ten hatte sie zwar 2. Stunden geschlaffen, war aber noch sehr ängstlich um die Brust, klagte starcken Durst, und hatte viel gelblichten Schleim ausgeworffen: Verordnete MR. refriger. hieß Pot. reiteriren, und da ich zugleich explorirte, daß ein lang getragener böser Schenckel ohnlängst zugeheilet, riethe ich, um den Fluß wieder dahin zu locken, ein Vesicatorium anzulegen. Abends liesse sie sagen, daß das Bein biß an den Leib herauf sehr dick worden, spüre auch einen drückenden Schmertz darinnen, und schwitze starck. Den 4ten hatte sie die Nacht ziemlich ruhig geschlaffen, das Bein war noch dick, warff aus, die Mattigkeit aber war groß, und Nachmittags meldete sich wieder Angst, davon sie, nach dem Vesicatorio Ruhe gehabt: Liesse MR. und Pot. fort brauchen. Den 5ten war die Nacht ruhig gewesen, der Paroxysmus mit Aengstlichkeit, Durst und Hitze, welcher gestern Nachmittags sich gezeiget, fienge heut um 9. Uhr an, aber nicht mit solcher Hefftigkeit. Den 6ten hatte er noch in der Nacht seinen Anfang genommen, locus Vesicatorii gab viel Nässe und Materie von sich, das Bein aber war noch dick, und hatte der Schwulst so gar die Helffte der Genitalium occupiret. Verschriebe TR. propr. M. Ess. Alex. St. a. 3j. M. D. S. zu 15. biß 20. Tropffen, und pulv. pect. res. W. antisp. a. 3j. M. pro 2. Dos. Den 7den hatte sich der Paroxysmus um 2. Uhr angefangen, setzte aber um 7. Uhr so hefftig zu, daß sie darüber kalt wurde, und sich zum Sterben schickte, doch recolligirte sie sich auf Pot. asthmat. und fieng wieder an auszuwerffen. Den 8ten hatte sie von 1. Uhr biß 8. den Paroxysmum überstanden, da sie wieder warm, aber sehr matt war, Loca Vesicatoriorum an beyden Beinen gaben blutiges Eyter, sie blieb aber in solcher Mattigkeit liegen, und starb den 9ten, Abends, mit gutem Verstande.

4.) Ein etliche 50. jähriger Mann, welcher durch Schmeltzung verschiedener Metallen, sonderlich durch arsenicalischen Dampff sich einen schwind-

schwindsüchtigen Husten zugezogen, war den 8ten Novembr. nun schon 14. Tage bettlägericht, mit Zeichen eines hectischen Fiebers, welches zu lindern ich MR. catarrhalem und pulv. ex Sacch. lact. c. antisp. verordnete: Ehe aber diese Medicamenta consumiret waren, vertrauete er sich einem Landstreicher, und ward zu Anfang des Decembr. zu Grabe gebracht: Wiewol ich ihm selbsten ein nahes Ende prognosticiret, so glaube doch, daß er noch etliche Monat, bey gelindem Tractament, sein Leben verlängern können.

5.) An einem Sonntag ward von einer Frau von etliche 50. Jahren ein Urin gezeiget, mit so vieler Nachricht, daß ich daraus schliessen konte, wie sie seint Mittwochs an Febre pleuritica oder Peripneumonia kranck liege: Verordnete pulv. pect. res. W. ʒj. antisp. ℈ij. M. pro 5. Dos. nebst einer Potiunc. asthmat. Mir ward zwar weis gemacht, als ob sie auf einem Dorffe lebte: Der folgende 6te Tag aber zeigte, daß sie eine hiesige Patientin war, welche ich sodann in Abwesenheit ihres Herrn Ordinarii besuchen muste; Sie referirte, daß sie auf die gestern verschriebene Artzeneyen sich zwar leichter befunden, die Schmertzen aber um die Brust wären noch gar empfindlich: Verordnete MR. refriger. und Ungt. dialth. cum camphora. Den 7den traff ich sie noch sehr kranck an, hatte aber etwas geschwitzt, und die Schmertzen um die Brust waren gelinder, hergegen klagte sie starcke Kopff-Schmertzen: Konte aber wol selber Ursache darzu gegeben haben, anerwogen sie offt Schnupff-Toback genommen. Verordnete eine Emulsionem amygd. c. sem. cannab. und wegen eines alten an sie herum ziehenden Flusses ein Vesicator. an das Bein zu legen: Auf die Milch kam der stockigt gewordene Auswurff bald wieder, Vesicator. aber wolte nicht ziehen: Diesen Tag kam ihr Herr Ordinarius wieder nach Hause, welchem ich sie überliesse, sie starb aber den 8ten Vormittage.

6.) Der Mann, dessen im Martio p. 87. an Asthmate oder Catarrho suffocativo gedacht, wolte auf mein Anrathen wegen befürchtenden Recidivs am Fuß zur Ader lassen, der Barbier aber thut 3. Fehl-Stiche, und muß unverrichteter Sache wieder davon gehen: Der Patient wohnet inzwischen einem Leichen-Conduct bey, und bekommt nach solcher Bemühung sein altes Asthma, darwider ich Pot. asthmat. verordnete, und das Aderlassen nochmals urgirte. Nun lage ich zu seinem Schaden an Febre catarrhali eben zu der Zeit selbsten kranck, und konte dem Aderlassen nicht beywohnen, lässet also der Patient in der Beängstigung das Aderlassen am Arme geschehen, aber ohne Linderung, des 2ten Tages stellte gleich die Prognosin, daß es gefährliche Sviten bringen würde, und verordnete

MR. catarrhal. Hierauf spürte er zwar Linderung, den 5ten Tag Abends aber ließ er wissen, daß ihme wieder wunderlich und stickicht werden wolte, weßhalber pulv. pect. ref. W. & antisp. a. 3j. verordnete, den 6ten war bey dem Sticken grosse Beängstigung und Hitze, verschriebe MR. refrig. und ein Vesicatorium an die Wade. Den 8ten besuchte ihn selbsten, da er noch in der Höhe seyn konte, und dem Sterben nicht so nahe schiene, als die Angehörigen meyneten. Den 9ten verschriebe pulv. pect. N. 3j. und MR. cat. Den 10ten, Abends, klagte er Stechen zwischen denen Schultern: Verschriebe pulv. pect. ref. W. Sacch. lact. antisp. a. 3j. M. nebst dem Ungvento dialth. c. camph. Den 11ten continuirte das Stechen, so sich auch nach denen Rippen zoge, und kurtzen Athem verursachte, liesse sich auch weder durch Potiunc. asthm. noch andere Medicamenta lindern. Den 12ten continuirete es mit grosser Angst, und weil pulsus durus darbey war, so vermuthete inflammationem pulmonum: Er röchelte zuweilen, sahe crass von Gesichte; mithin konte keinen guten Trost geben. Verschriebe Emulsionem und MR. refrig. Den 13ten früh bliebe ihm der Auswurff aussen, schwitzte starck, und war sehr ängstlich: Ehe ich nun zur Besuchung kommen konte, kam die Nachricht, daß er verschieden sey.

7.) Eine 60. jährige Cholerica, welche von 10. und mehr Jahren her Stein-Beschwerung, darauf aber asthmata, hæmoptyses leviores, auswerffenden Husten, kalte und endlich geschwollene Beine gehabt, ward, nachdem sie sich von einer 14. tägigen Schlaffsucht erholet, von denen Symptomatibus febris catarrhalis, wiewol fast unvermerckt, überfallen, und in wenig Tagen im Gesicht ziemlich verändert, wurde heischer, und bekam eine geschwollene Hand, den 3ten Tag darauf blieb der Auswurff, zugleich aber auch der Verstand aussen, und starb mit anhaltendem Röcheln.

8.) Die alte ledige Weibs-Person, deren den 14ten Augusti p. 210. als in Agone an der Schwindsucht liegend, gedacht, verlangte den 22ten die den 14ten Augusti verschriebene Hertz-Stärckung, angesehen sie sich dazumal, wider aller Vermuthen, solchergestalt recolligiret, daß sie biß daher wieder herum gehen können, weil aber febris catarrhalis im Hause schon etliche Personen niedergeleget hatte, so spürte sie auch Vorboten darzu an der Engbrüstigkeit, konte also ihrem Verlangen nicht entgegen seyn. Den 24ten fand ich gedachtes Fieber öffentlich an ihr, darbey sie ziemlich röchelte, und obgleich noch nebst der Stärckung MR. refriger. brauchte, so wolte doch keine Besserung erscheinen, sondern beschlosse gegen den 4ten Tag ihr Lebens-Ende.

9.) Auch

9.) Auch betraff die Reihe den Mann, deme im Octobr. p. 250. nach geheilten bösen Schenckeln vor Tummigkeit im Haupte verordnet, und der zuvor im Septembr. schon Durchfall gehabt: Er ward den 24ten in der Nacht von Febre pleuritica mit Röcheln überfallen, weßhalber pulv. antisp. c. pect. ref. W. und eine Potiunculam asthmaticam, den 26ten war er in vielen schlimmer, und fieng an zu röcheln, derohalber eine stärckende Emulsion verordnete, benebst der MR. catarrhali zu 20. Tropffen. Die Emulsio wurde den 27ten und 28ten reiteriret, und der Patient starb den 28ten Abends.

10.) Letztens hieß es von einem 40. jährigen Zeugmacher, daß er bißher schwindsüchtig ausgesehen, und kürtzlich ein böser Schenckel an ihm trocken worden, da ihn nun das jetzo grassirende Fieber überfallen, läge er sehr hart, und zwar auch mit Husten und Röcheln darnieder, ich verordnete zwar eine Pot. asthm. und etliche Pulver, er starb aber auch in wenig Tagen.

Wiewol nun fast alle diese Patienten den Tod schon eine Zeitlang am Leibe getragen, und einige davon nur wenig Monate noch würden zu leben gehabt haben, so glaube doch, daß sie in diesem Monate nicht würden gestorben seyn, wenn nicht Febris catarrhalis epidemica ihnen den letzten Abdruck gegeben hätte, worbey insonderheit zu mercken, daß dergleichen Fieber, wenn sie an Schwindsüchtige, oder solche Leute kommen, welche auf der Brust nicht wol verwahret seyn, Gefahr zu bringen pflegen.

Die gemeinsten Symptomata des Febris catarrhalis, welches wegen Vielheit derer Patienten, gar bald den Namen der *Mode*-Kranckheit bekam, waren gelinder Schauer, Hitze, Reissen und Brennen in der Brust, anfangs trockener, nachgehends aber auswerffender Huste, Schnupffe, Kopffweh, Reissen in Gliedern. Es war zwar eine solche Epidemie, die hauptsächlich der Witterung, nemlich dem hitzigen anhaltenden Sommer und Herbst-Wetter und dem darauf folgenden kühlen Regen zuzuschreiben war, angesehen dieses Fieber in eben diesem Monat fast durch gantz Teutschland, ja auch in andern Ländern gemein war, doch konte man auch mercken, daß es hefftig und geschwind ansteckte, weilen, wenn es in ein Hauß kam, wenig Personen darinnen verschonet blieben, vom 16ten November biß zum Ende des Monats war die Niederlage am grösten, da es auch die Medicos betraff, solchergestalt, daß wir allhier binnen 2. Tagen collegialiter lagen; Meinen eigenen Casum will ich in folgendem referiren.

Den 17ten Novembr. muste auf dem Lande mit 3. Patienten über einem Tische essen, da dann unter andern zum Beschluß der Mahlzeit ein Stückgen sauren Käß versuchte, und ein Glaß Wein, so aber nicht einmal Poculum hilaritatis zu nennen war, zu mir nahm, so dann in kühler Lufft nach Hause fuhr, und bey der Heimkunfft noch etliche Stunden in Besuchung zubrachte. Den 18ten war mir Vormittags kühl oder frostig, Mittags spürte etwas Hitze und Schwitzen, und Nachmittags Husten, welcher die gantze Nacht trocken mit Schwitzen continuirete, und endlich Reissen unterm Sterno verursachte. Den 19ten gegen Morgen fieng ich an wäßrigt auszuhusten, und hatte viel Speichel, welches mir mehrmalen in Fluß-Fiebern arriviret. Meine Medicin bestund heute in Geniessung etlicher Trochiscorum becchic. nig. Es nahm aber Schauer, Hitze und continuirender Huste zu, daß ich mich gegen Abend als kranck zu Bette begeben muste: Die Ursache dieser Schlimmerung aber mochte in dem unvermeidlichen Ausgehen und Kranckenbesuchung bestehen: Verschriebe pulv. antisp. 3j. pect. ref. W. ℈j. M. pro 4. Dos. ℞ MR. refrig. Die Patienten mehreten sich diesen Tag solchergestalt, daß ich von Mittag an biß Abend mehr als 20. Recepte verschreiben muste, und dieses war eine Arbeit, darvor ich zu keiner Ruhe noch Schwitzen gelangen konte, biß Abends gegen 9. Uhr, da sich dieses einfand und die gantze Nacht, jedoch auch unter continuirender Hitze anhielte. Den 20ten frühe, da sonsten die Nacht über viel trocken und ängstlich gewesen, oder auch mit hellem Speichel gehustet, warff ich etliche mal gekochten Schleim aus, mit etwas Linderung. Den Tag über schwitzte, war aber, sonderlich beym Husten, noch ängstlich, hatte halbe Kopff-Schmertzen und Kneipen im Leibe. Den 21ten bliebe ohne Aenderung. Den 22ten hatte ich die Nacht per intervalla Schlaff gehabt, geschwitzt und nicht gehustet. Gegen Morgen warff ich etliche mal ohne Mühe aus, Kopffweh spürete nicht mehr, beym Ausgehen waren mir die Beine, wie eingeschlaffen, der Kopff düster und schwindelicht, und noch kein Appetit zum Essen vorhanden. Den 23ten hatte ich zwar die Nacht nicht ruhig geschlaffen, sondern war von Träumen offt aufgeweckt worden, doch hatte nicht viel gehustet, auch wenig geschwitzt, beym Aufstehen aber fande ich mich munterer, warff gelind aus, und war leichter auf den Beinen, nur spürte gegen 11. Uhr starcken Durst, so, daß ich bey Besuchung der Patienten an einem Orte einen Trunck Cofent fordern muste, die Mittags-Mahlzeit, in einem

Stück

Stück Rind-Fleisch und Eyer-Gerste bestehend, schmeckte mir ziemlich wol, und ein paar Gläser Wein bekamen mir nicht übel.

Ein Literatus von 50. Jahren, Temperamenti Cholerici, klagte den 20ten Symptomata febris catarrhalis mit Reissen in einem Arme, verschriebe MR. refriger. und pulv. antisp. bez. Den 21ten waren die Fieber-Regungen gelinder, die Schmertzen im Arme aber noch wie zuvor: Veränderte aber deßhalber die Medicamenta noch nicht. Den 22ten hatte er viel geschwitzt, und darauf auch im Arme Linderung. Den 24ten konte er wieder in der Höhe seyn, klagte aber noch über Husten, und das Reissen im Arme meldete sich nur zuweilen fornen aus. ℞ MR. catarrhal. Den 28ten klagte er noch Drücken in der Stirn und Düstrigkeit im Haupte.

℞ MP. Beccher. purg. a. ♃. M. pro 2. Dos.
℞ TR. propr. M. 3iij. ♌. ☉. dulc. 3j. M.

Bey denenjenigen, welche ihre gröste Schmertzen in der Brust mit Husten klagten, verordnete pulv. antisp. c. pect. ref. Wed. benebst der MR. refriger. Die aber mehr Reissen in Gliedern und weniger Husten klagten, fanden sich vom pulv. antisp. bez. wol. Robusten Leuten verordnete auch Elix. pect. W. c. Ess. Alex. sonderlich in declinatione von einem Schwächlichen, sonsten zur Hypochondrie geneigten Literato von 40. Jahren melde noch, daß selbiger sich den 14ten zu klagen angefangen mit Husten, Reissen auf der Brust, Schauer, Hitze, Kopff-Weh und Schmertzen in allen Gliedern, diesem verschriebe den 16ten

℞ ♀. pect. ref. W. 3j. antisp. ♃ij. M. pro v. Dos.
℞ ▽. fl. acac. Ceras. nigr. C. b. a. ℥iv. Syr.
fl. pap. rh. 3vi. M. D. S. kühlender Tranck. Den 17ten spürte er zwar einige Linderung, weil er aber kürtzlich etlichen an Febre maligna liegenden Patienten nahe kommen, concipirte er bey sich eine Furcht, ob nicht Maligna draus werden könte, wiewol nun der Anfang Febris catarrhalis und malignæ nicht gar wol distinguiret werden kan, so war doch hier die Mattigkeit nicht so groß, und hergegen die Schmertzen und Hitze grösser, als in Maligna, redete ihm also solches aus dem Sinne und hieß pulv. reiteriren. Den 18ten war er zwar noch marode, bekam bey tieffem Athem holen Husten, hatte aber flüßige Nase, liesse MR. refrig. des Tags 3. mal und Abends 1. Pulver nehmen, den 19ten war er wol. Den 21ten hatte er auf Erschrecken eine unruhige Nacht gehabt. Riethe aber nur MR. refriger. fortzubrauchen, und ad educendas reliquias verordnete den 5ten December noch Pil. Beccher. purg. a. gr. v. M.

Ein

Ein Frauenzimmer, Phlegmatischen Temepraments, war persvadiret, es müste die Fluß-Materie durch hitzige Medicin heraus getrieben werden, hatte also ♌. C. C. eingenommen, dieses bekam ausserordentlich Brennen und Angst in der Brust, und darbey kurtz daurendes Schwitzen, bald aber wieder trockene Hitze, so lang, biß sie 1. pulv. antisp. c. pect. res. W. und MR. refriger. etliche mal eingenommen hatte, darauf sie bald merckliche Ruhe und Linderung bekam: Den 3ten Tag hatte sie gebratene Borstorffer-Aepffel gegessen, und Bier-kalte-Schale drauf genommen, davon bekam sie empfindliches Reissen im Leibe, welches sich aber auf TR. propr. M. c. TR. ♀. bald stillete.

Ein Mädgen von 17. biß 18. Jahr, hagerer Constitution, verfiel aus dem Febre catarrhali in pleuriticam, an welcher ich den 13ten Tag der Kranckheit noch Frost, kalte Hände und grosse Engbrüstigkeit antraff, bißher hatte sie Emulsionem gebraucht, diesen Tag aber verschriebe Pot. asthmat. und pulv. Sacch. lact. pect. res. W. ☉. pur. a. ℈j. M. Den 15ten ward ich an ihrer Schwester gewahr, daß sie Krätze gehabt, und erhielte im Nachfragen die Nachricht, daß in der Kranckheit sich alles an ihr verlohren, riethe derohalber ein Vesicatorium an ein Bein zu legen. Sie war zwar sehr ausgezehret, und fand sie auch den 16ten an Hertz-Klopffen und Hitze schlimmer, als bißher, doch hatte Vesicatorium eine Blase gezogen: Verordnete eine Pot. c. Sacch. perlato und MR. refriger. Den 17ten war sie die Nacht zwar noch sehr kranck gewesen, doch meldete sich wieder Jücken an Händen und Füssen, hiesse derowegen noch ein Vesicatorium an das andere Bein legen. Den 20ten fand ich sie ruhiger, und in einiger Hoffnung zur Besserung, von Krätze aber wolte noch nichts weiter ausschlagen. ℞ TR. propr. M. ℥ij. ♌. ☉. dulc. ℥ß. M. D. S. zu 20. Tropffen Vormittags 2. mal, MR. refrig. ließ ich Nachmittags und Abends nehmen. Den 25ten war die Krätze in vollem Ausbruch, und Patientin fieng wieder an zu essen.

Ein Corpulenter Mann, welcher vor etlichen Jahren an Febre maligna hart darnieder gelegen, fürchtete solches bey ankommenden Symptomatibus febris catarrhalis auch in diesem Monat: Verordnete den 25ten, da er drey Tage gelegen, pulv. antisp. bez. und eine Potiunculam. Den 26ten klagte er noch starcke Kopff-Schmertzen, Hitze und Durchfall: Verschriebe MR. refrig. Den 27ten spürte er an allen Symptomatibus noch keine Aenderung, ließ also TR. rhab. ℥iß. auf 2. mal und MR. refrig. fort nehmen. Den 29ten referirte er, wie Diarrhœa auf TR. rhab. sich gleich gegeben, ein starcker Schweiß gefolget,

Maul

Maul und Nasen ausgefahren, zugleich aber habe sich auch ein starcker Fluß und Wundigkeit mit recht rauchender oder Dunst von sich gebender Hitze ad Scrotum gesetzt, auch war er über den gantzen Leib Saffran-gelb: Hier hieß ich MR. refrig. reiteriren, die Wundigkeit aber mit warmen Rosen-Wasser waschen, und mit Sem. lycop. bestreuen. Den 30ten zeigte der Urin Icterum deutlich, Mund und Nase waren noch sehr ausgefahren, und der Fluß am Scroto noch nicht gelinder. Verschriebe MR. rhab. und Ungt. Litharg. pro usu externo. Den 5ten Decembr. hatte er sich ziemlich recolligiret, die gelbe Farbe verlohren, der Appetit zum Essen aber wolte noch fehlen, klagte auch wieder gelinden Durchfall, jedoch ohne Schmertzen. Verordnete

℞ Elix. propr. c. Rhab. ʒij. D. S. zu 30. Tropffen des Morgens. ℞ TR. propr. M. ʒiij. ♌. ☉. d. ʒj. M. mit völliger Besserung.

An *Febre maligna* lag den 6ten eine zur Helffte schwangere Frau, welche dem Vermuthen nach durch ererbte Betten angesteckt war, sie brauchte aber bey gelindem Regimine nichts anders, als MR. refriger. und stieg gegen die 4te Woche wieder auf; Sie kam nicht in Phantaisie, verlohr aber eine Zeitlang das Gehör: Gebahr ihr Kind zu rechter Zeit.

Von dem in vorigem Monate kranck liegenden Soldaten, ward in Febre maligna ein anderer, Temperamenti Cholerici, etliche 30. Jahr alt, angesteckt, und klagte, wie noch etliche andere, den 21ten Symptomata Febris catarrhalis, weßhalber nur etliche pulv. antisp. bez. verschriebe. Den 22ten brachte der Feldscherer die Nachricht, daß Hitze und Frost vorbey sey, und der Patient nur noch Husten klage, verschriebe Ess. Alex. St. & Elix. pect. W. a. ʒij. M. Den 24ten war die Relation, daß er noch starck darnieder läge, auf die Art als ob es Pleuritis wäre, derowegen verschriebe MR. refriger. und eine Potiunculam. Den 25ten wurde gesagt, daß er phantaisire, weil nun im Nachfragen Gewißheit gegeben wurde, daß er etlichemal bey mehr gedachtem Soldaten gewacht hatte, so konte dann gewisse Reflexion auf Febrim malignam petechizantem machen, verordnete aber nichts anders, als MR. refriger. und Pot. Und da ich nun ferneres Anstecken unter denen Soldaten befürchtete, so bate ich bey denen Herrn Officiers aus, daß das Wachen durch commandirte möchte eingestellet werden, welches denn auch vielem Ubel steuerte, doch wurden von dem erstern noch etliche angesteckt, die auch den Morbum unter den Bürgern ziem-

lich transplantirten, davon in künfftigen Monaten zu handeln seyn wird.

Den 26ten war der 7de Tag, zeigten sich Petechien, bey deren Ausbruch er den 27ten kräncker wurde, und Pulsum magnum an sich fühlen liesse, blieb aber bloß bey der Mixtur und Potiuncula. Den 29ten traff ich ihn schlaffend an, war tumm, hustete, schwitzte und hatte die gröste Phantaisie überstanden. Den 30ten continuirete Schlaff und Husten, das Gehör war schwer. ℞ TR. propr. M. 3iß. TR. ♀. 3ß. M. zu 20. Tropffen des Morgens. MR. refrig. wurde täglich 3. mal genommen und Potiuncula reponiret. Den 2ten Decembr. lag er noch steiff darnieder, schwitzt und schlieff aber gut: Verordnete wieder eine Potiunculam. Den 3ten wolte er bey starcker Hitze noch über Schauer klagen, den 4ten aber war er in vielen besser, bekam Appetit zum Essen, schlieff ruhig: Obstructionem alvi liesse c. suppositorio ex Sapone öffnen.

Bey einer Sanguinischen Frau von 30. Jahren, schiene den 20ten Febris catarrhalis in stärckerm Gradu zu seyn, welcher denn MR. refrig. und pulv. antisp. bez. verschriebe, nachdem aber Durchfall sich einfande, welchen den 24ten durch Tr. rhab. dämpffte, und inzwischen gewahr wurde, daß 2. ihrer nahen Anverwandten an Febre maligna petechizante von Soldaten angesteckt, kranck lagen, so konte Reflexion auf Malignam machen, man sahe zwar keine Petechien an ihr, die grosse Mattigkeit, Tummheit, Schwitzen und andere Zufälle welche über die 3te Woche anhielten, zeigten hernach die Gewißheit: Inzwischen verschriebe nur MR. refrig. und eine Potiunculam und in declinatione TR. propr. c. Ess. Alex. St.

Eine Schreiners-Frau und Tochter, welche einem an Febre maligna verstorbenen den Sarg angemessen und überbracht, und also beyde das Contagium concipiret, lagen den 22ten schon 6. Tage an eben diesem Fieber: Verordnete anfänglich etliche pulv. antisp. bez. nach diesen MR. refrig. und Pot. beyde verlohren gegen den 25ten das Gehör, die Tochter aber zeigte dazumal schon einige Besserung, die aber bey der Mutter so bald sich nicht einfand, sondern den 30ten, bey sich regendem Husten, den Urin involuntarie gehen liesse, und sonst noch gefährlich aussahe, den 3ten Decembr. war sie etwas leidlicher, machte aber durch zu frühzeitiges Essen sich wieder kräncker, doch recolligirte sie sich auf eine nochmals verschriebene Potiunculam. Von denen übrigen fällt nichts sonderliches zu bemercken vor.

Eine hagere mit langwierigem Husten beladene Frau, klagte den

15ten

15ten *Symptomata Febris pleuriticæ* mit starcker Engbrüstigkeit, Husten und kurtzen Athen, welcher pulv. pect. ref. W. 3j. c. pulv. antisp. ℈ij. M. und Pot. asthm. verschriebe. Weil aber gegen Abend die Brust nicht lüfftiger werden wolte, so verordnete noch MR. catarrhal. zu 24. Tropfen alle 2. Stunden. Den 16ten fand ich deutlichere Merckmale Febris pleuriticæ, jedoch ohne blutigen Auswurff; Verordnete die erstern pulv. nochmal, MR. refrig. und Ungt. dialth. c. camph. worauf den 19ten gute Besserung erschiene, und nur noch Husten übrig bliebe, welcher durch MR. catarrhal. gedämpfft wurde.

Zu Ende dieses Monats verfiel ein junger Mensch von 16. Jahren in Pleuritiden veram und aus dieser in Empyema verum lateris sinistri, welches in declinatione pleuritidis per elevationem pectoris und andere Kenn-Zeichen sich so deutlich zeigte, daß man in Diagnosi nicht den geringsten Zweiffel hegen durffte; Der Vorschlag zur Paracentesin und daraus erfolgenden glücklichen Cur, wäre auch ohne Bedencken ins Werck zu richten gewesen, ein capricieuses Gemüth eines Chirurgi aber war Schuld daran, daß meinem Anrathen nicht gefolget wurde, der Patient muste nach Verfluß von 7. biß 8. Monaten sterben, in dessen Cavitate pectoris sinistra sich in Sectione clandestina über 6. ℔. Materie gefunden, welche die Lunge biß auf ein weniges hinweg gefressen. Den mit Raisonnements und Autoritate erläuterten Casum werde, biß zu anderer Gelegenheit reserviren.

Noch einen febrilischen Anfall klagte den 9ten ein Mann von etliche 50. Jahren, mit einem braun-bläsigten Ausschlag in einer Seite, da die Blasen, wie Erbsen und Bohnen, blutiges Serum enthielten, welches starckes Brennen und Schmertzen verursachte: Auf Ess. Alex. St. c. ☌. ☉. d. aber heilete er in wenig Tagen. Ohne eine Aenderung sonsten an sich wahrzunehmen.

II. Morbi Mulierum.

In dieser Classe ereigneten sich 10. Casus, und betraffen 3. Puerperas, 3. Gravidas, 3. waren Mensium vitia, und 1. Stuprata.

Die erste Puerpera eine junge Frau, welche das anderemal in der 4ten Woche im Kind-Bett war, klagte und zeigte noch einen dicken und schmertzhafften Bauch, darzu grosse Gelegenheit gegeben, weil sie zu frühzeitig zum Schwitzen angehalten, und dadurch die Lochia supprimiret worden: Verschriebe den 2ten Novembr. ℞ ♀. antisp. 3j. arc. dupl. ℈j. M. pro 4. Dos. des Abends eins zu nehmen. ℞ Ess.

pimp. ʒß. Croc. TR. ♀. a. ʒj. M. D.S. Mixtur zu 30. Tropffen des Morgens und Nachmittags. ℞ MP. Beccher. ℈j. purg. ℈ß. M. D.S. Laxier-Pillen alle 3. biß 4. Tage des Abends 10. gran zu nehmen. Diese Medicamenta brachten in Ansehung derer Schmertzen zwar einige Linderung, den 23ten Decembr. aber wurde geklagt, daß der Leib noch immer dicke sey, und ein pondus von einer Seiten zum andern fallend, darinnen bemercket wurde, es meldete sich zuweilen eine Zeichnung derer Mensium und zum öfftern Conatus parturiendi quasi. Weil nun eine starcke Molam vermuthete, so verschriebe Pil. Beccher. & purg. in anatica Dosi und Ess. pimpin. Vincetox. a. ʒj. TR. ♀. ʒj. M. D.S. zu 30. Tropffen Morgens und Abends. Aber auch hierauf folgte keine zuversichtliche Besserung: Unter der Hand wurde der Effect unsers ☉lis amari bekandt, da nun Patientin sahe, daß 2. ihr bekandte Weibs-Leute Obstructionem Mensium glücklich damit gehoben hatte, nahm sie eine Dosin von ʒvj. ein, purgierte nicht allein ohne Incommodité darauf, sondern fühlete auch bald den Fluxum Mensium stärcker, und mit demselben eine Excretionem molæ prægrandis & post hujus exclusionem völlige Gesundheit.

Eine andere junge Wöchnerin, welcher das Kind bald gestorben, klagte den 11ten Novembr. Schmertzen in der lincken Seite und andere Tormina, die pro passione hysterica passireten. Hatte wenig Lochia gehabt; Verschriebe ℞ ♀. antisp. ☉. amar. a. ʒj. matr. perl. ℈j. M. pro vij. Dos. D.S. Morgens und Abends eins zu nehmen, hiesse darbey Ader am Fusse lassen, worauf gewünschte Besserung folgte.

Die 3te war eine 20. jährige Sanguinea, welche zwar zum andernmal mit wenigern Schmertzen, als das erstemal ins Kind-Bett kam, klagte aber den 9ten Tag wenig Lochia und gelinden Frieſel, doch blieb sie sonsten munter, verordnete derohalber den 23ten nur MR. refriger. und riethe dünne Bedeckung und Cosent zum ordinairen Getränckе. Auf den Abend, nach vorgängigem Zorn, klagte sie überall Hitze, insonderheit aber Brennen in der Geburt: Hier hiesse ich ▽. fl. samb. warm auflegen und MR. refrig. fortbrauchen. Den 24ten rühmte sie ▽. fl. samb. angesehen sie Excretionem Lochiorum und völlige Linderung drauf bekommen. Den 30ten frühe überfiel sie Schauer und mit solchem Inflammatio Mammæ sinistræ, verschriebe ℣. camph. ʒß. pro usu externo und ℞ ♀. antisp. ℈ij. bez. min. W. ℈j. M. Div. in 3. part. D.S. alle 5. Stunden eins zu nehmen: Weil aber Abends noch keine Linderung vermercket wurde, so verordnete noch ℞ ♀. antisp. ʒiß. ☉. diaph. ℈ß. M. pro v.

Dos.

Dos. und Empl. mirac. c. camph. ʒß. Den 1ten Decembr. fand sie sich quoad motus febriles etwas besser, die Schmertzen in der Brust aber, ob man gleich äusserlich keine Röthe wahrnehmen konte, wolten stärcker werden, auch wurde Obstructio alvi geklagt, weßhalber Suppositoria von Speck, und im Fall diese nicht öffnen solten, ein Milch-Clystier recommendirte. Gegen Abend bekam sie einen hefftigen Anfall, darbey ihr das Gesicht dunckel und Hände und Füsse kalt wurden, die Schmertzen in der Brust hergegen verschwanden, und Patientin bildete sich ein baldiges Ende ein, ich aber vermuthete, daß dieser Anfall von einem starcken Zorn herrühren möchte: Verschriebe ℞ ▽. fl. til. cerас. nigr. a. ʒiv. Meliss. ʒij. pulv. antisp. ʒj. Syr. fl. pap. rh. ʒß. M. D.S. lindernd Tränckgen Löffel-weise zu geben. Nach Verfluß einer Stunde recolligirte sie sich, ward warm, und fieng an zu schwitzen. Den 2ten und 3ten Decembr. continuirte das Schwitzen, und da die Brust durch eine alte Frau ausgesogen wurde, fand sich die Wöchnerin völlig wol. Den 15ten kam eine Inflammation an die Brust, darbey Schwitzen auf ▽. fl. samb. c. pulv. antisp. & bez. min. Wed. und Empl. mir. c. camph. gut thate.

Von Schwangern klagte die eine, daß sie 18. Wochen nach dem Entwöhnen des andern Kindes keine Menses gehabt, spüre Kneipen und Magen-Drücken, weil nun der Leib nicht übrig starck war, wüste sie nicht, wie sie mit sich dran wäre, da nun auf Gebrauch pulv. antisp. & ⊖. mar. a. ʒiß. M. pro 6. Dos. und MP. Beccher. purg. a. ♃ß. pro 2. Dos. sich keine Menses einfanden, so ward sie circa dimidium gewiß, daß sie schwanger sey, truge also die noch übrige Beschwerungen mit Gedult.

Eine andere, welche ohngefähr mit dem 6ten oder 7den Kinde über die Helffte schwanger gieng, hatte zwar schon 2. mal Ader gelassen, weil aber das Geblüt in gar zu starcker und pausender Wallung war, so, daß sie auch starcke Brust- und Hertzens-Stösse auszustehen hatte, so riethe nochmals zu ʒv. zu lassen, darauf bekam sie Ruhe biß in Februarium 1730. allwo noch andere Beschwerungen von ihr referiren werde.

Ein Bauer-Mädgen von 19. Jahren meldete sich am Ende des Monats mit einer alten Frau, welche ihr das Wort redete, wie sie nemlich seint Ostern Obstructione Mensium laborire, weil sie nun gut von Couleur, sonst aber am Leib ziemlich dick war, so verordnete Pil. Beccher. ♃j. purg. ♃ß. pro 3. Dos. und Ess. pimp. ʒß. TR. ♀. ʒij. Ess. croc. ʒj. M. zu 30. Tropffen Morgen und Abends, und fragte im Anfang folgenden Jahrs, wie es mit ihrer Niederkunfft beschaffen gewesen?

Mensium vitia waren folgende: 1.) Ein an der Brust ausgewachsen

16. jährig Mädgen, von einem an der Schwindsucht verstorbenen Vater abstammend, klagte den 15ten starcke Kopff Schmertzen, und daß sie noch keine Menses gehabt hätte: Verschriebe Pil. Becher. purg. und TR. propr. M. Eff. pimp. a. 3iß. M. Den 24ten klagte sie mehr Brust-Bangigkeit und kurtzen Athem, wenn sie eine Treppe steigen wolte, verordnete MR. refriger. worauf sie einige Linderung bekam; Das folgende Jahr aber wird an ihr eine tödliche Schwindsucht zeigen.

2.) Ein von Temperament blasses Mädgen von 17. Jahren, war vom Anfang Octobr. etwas starck erschreckt worden, worauf es ihr in alle Glieder gefallen, i. e. sie fühlet eine Schwerigkeit, sahe darbey noch mehr blaß aus, als sonsten, und hatte Menses pallidos & imminutos. Den 29ten Novembr. hatte sie ex consilio parentum am Fusse zur Ader gelassen, worauf sie etlichemal ohnmächtig worden, muste also verschreiben, und zwar ♀. antisp. 3ij. und ℞ TR. propr. M. 3iij. ☌. ☾. dulc. 3j. M. D. S. zu 25. biß 30. Tropffen des Morgens und Nachmittags. Den 4ten Decembr. referirte sie, daß sie etliche Tage steiff darnieder gelegen, nachdem aber der Mund ausgefahren, hätte sie sich gebessert, doch war noch Hitze vorhanden, weßhalber MR. refriger. des Tags 3. mal, und die noch vorhandene MR. des Morgens einmal zu nehmen verordnete. Den 10ten Decembr. konte sie zwar in der Höhe seyn, ward aber dunstig und schwulstig im Gesichte und an Beinen, verschriebe TR. ♀. 3ß. und MP. Becch. 3ß. purg. ℈j. M. D. S. Laxier-Pillen 10. auf 1. mal alle 3. Tage, worauf Besserung folgte.

3.) Eine 70. jährige hagere Frau erzehlte den 30ten Novembr. daß kürtzlich sich der Fluxus Mensium wieder bey sie eingefunden, fragte, ob es schädlich sey? Meine Antwort war: Wenn sie keine Incommodité davon hätte, so würde es ihr keinen Schaden bringen.

In diesem Monat muste ein junges Mädgen à 12. biß 13. Jahren, als stupratam in meinem Beyseyn visitiren lassen, davon aber die eigentlichen Umstände erheblicher Ursachen halber vorjetzo übergehe, und auf andere Gelegenheit reservire, nur so viel meldende, daß 14. Tage post stuprationem sich etwas wenige Menses gezeiget, und stuprata starck aus der Nasen zu bluten angefangen, weßhalber MR. refrig. und pulv. antisp. c. borrac. veneta verordnet.

III. Morbi Infantum.

Krancker Kinder meldeten sich in diesem Monate 27. darunter 15. an febrilischen Anfällen, 4. an Tussi simplici, 2. an convulsiva, 2. an Inquietudine, 1. an atrophia, 1. an Scabie, 1. an Urinæ stillicidio,

und

und ein Neugebohren Kind, welches an Röcheln mit blauer Couleur auf Pot. asthm. sich zwar ziemlich erholete, des andern Tages aber unversehens verschiede. Ausser diesem starb noch eins von anderthalb Jahren an febre pectorali c. dentitione, bey welchem die täglich gegen Abend ankommende starcke Hitze durch Mr. refrig. und Pot. nicht gemindert, und ein vom Haupte zurück geschlagener Fluß nicht heraus gelockt werden konte: Das Lager währete über 4. Wochen, die Eltern aber unterliessen auch nicht, zuweilen Bier und Obst zu geben.

Die andere Febricitanten fanden sich von MR. refriger. oder nach einer Potiuncula alle bald besser: Ausser ein Knabe von 5. Jahren, welcher sonsten als ein Hernioſus bißhero einen stählern Bund mit gutem Nutzen getragen, und biß 14. Tage an febre maligna gelegen hatte, bekam den 11ten Nov. einen Tumorem Testiculi, daran man ein durchsichtiges, aber zähes Wasser erkennen konte, welches durch Application eines Sacculi ex fl. Samb. c. Camph. sich bald zertheilete, darauf aber lag der Jung den 12ten bey 3. Stunden sehr marode dahin, hatte kalte Arme, und im Schlaffen konte man fast keiner Respiration an ihm gewahr werden: Beym Gebrauch einer Potiunculæ c. Sacch. perlato edulcoratæ aber recolligirte er sich.

In Tussi simplici & convulsiva verhielte sich mein pulv. pect. wol, in letztern aber muste noch einen Syr. laxantem brauchen.

Inquietudinem und Schreyen à Torminibus merckte man an 2. Neugebohrnen Kindern, da vor dem einen Syr. cichor. c. rhab. ʒj. ♀. purg. gr. v. M. dem andern aber von 5. Tagen, welches das Köpffgen starck regte, und in der Geburt gepreſſt oder verschoben seyn mochte, eine Pot. ex ▽. Ceras. nigr. fl. acac. a. ʒij. ♀. Spec. ceph. ☉. puriſſ. a. ♃ß. c. Syr. fl. pœon. ʒij. M. und ℞ Syr. cichor. c. rhab. Mann. a. ʒiij. ♀. purg. gr. vij. antisp. ♃ß. M. D. S. succeſſive binnen 2. biß 3. Tagen zu geben, und Saccul. ex fl. chamom. c. camph. ad verticem mit gutem Succeſſu verordnete.

Stillicidium Urinæ klagte ein Kind von 2. Jahren, welches, weil die Mutter Ammen-Dienste thate, bißher schlechte Wartung gehabt,

℞ ♁. Scorp. ʒß. petr. alb. ʒj. M. D. S. zum Schmieren.

℞ Syr. cichor. c. rh. ʒij. pulv. purg. gr. viij. M. auf 1. mal.

Vor einen Atrophia laborirenden Fündling, welcher vorjetzo febrim pectoralem darzu hatte, verschriebe MR. refrig. mit guter Linderung des Fiebers.

IV. Mor-

IV. Morbi mixti.

IN dieser Classe gaben sich 45. Patienten an, und klagten 10. Beschwerungen am Haupt, 9. an der Brust, 16. am Unter-Leibe, und 10. an äusserlichen Theilen.

Die Haupt-*Affectus* waren 2. Schwindel, ein dicker Backe mit Geschwür des Zahn-Fleisches, Paralysis, schwaches Gedächtniß, Nasen-Bluten, böser Halß, schwaches Gehör, Augen-Entzündung, und ein Fluß am Munde.

Von diesen 10. Patienten ward im December ein etliche 80. jähriger Mann zu Grabe gebracht, bey welchem vom Anfang dieses Monats eine Paralysis einer gantzen Seite successive sich anfieng, und ihn so gar an dem Auge derselben Seite blind machte. Den 12ten verschriebe TR. ♀. c. Bals. vit. Hoffm. worauf er sich zwar recolligirte, gegen den 20ten aber noch Taubheit im Arme und Hitz klagte, weßhalber noch MR. refrig. verordnete, damit er sich noch länger als 3. Wochen hinbrachte.

Eine Melancholico-Cholerica von 40. Jahren klagte auf starcken Zorn etliche Tage **Schwindel**, den 7den Nov. früh um 4. Uhr überfällt sie es als ein Schlag-Fluß oder hemiplegia auf der rechten Seite, ein Barbier, so geruffen wird, läßt ihr am lincken Arm zur Ader, bald darauf bekömmt sie einen hefftigen Paroxysmum mit Convulsionibus und Spasmis im rechten Bein und Arme, lag um 7. Uhr sehr matt darnieder. Verschriebe pulv. antisp. ʒj. Epil. nigr. ℈ij. M. pro 5. Dos. alle 3. Stunden eins zu geben. Den 8ten hatte sie sich zwar gebessert, durffte sich aber vor Schwindel nicht in die Höhe richten, und klagte, daß ihr das rechte Bein taub wäre. Verordnete pulv. antisp. c. ♁. mar. und ein Vesicatorium an das Bein. Den 9ten spürete sie im Liegen gute Linderung, wenn sie sich aber aufrichtete, war ihr übel und schwindelicht, weil biß zum 11ten keine Aenderung weiter erscheinen wolte, und mir beyfiel, daß die Aderlasse am Arme nicht methodice adhibiret, und dadurch die Congestiones versus Caput mehr beygelockt, als abgeführet worden, so hiesse eine andere Aderlasse am Fuß vornehmen, und verschriebe MR. catarrhalem, worauf in wenig Tagen die Besserung folgte.

Der andere Patient, welcher **Schwindel**, mit Kopff-Weh verknüpfft, klagte, war ein junger Mensch von 17. Jahren, diesem verschriebe Pilul. de succ. Crat. Beccher. purg. a. pulv. antisp. c. ♁. diaph. und hb. beton. & fl. prim. ver. pro Thée. Den 11ten Dec. klagte er noch immer diese Beschwerung, obgleich nicht in so hefftigem Gradu, verschrie-

be

be Pil. Beccher. purg. a. und pulv. antisp. & ⊖. amar. a. mit besserm Successu, als die vorige Medicamenta.

Ein corpulenter Sanguineus zeigte den 12ten Nov. einen **dicken Backen**, in welchem inwendig neben der Nase den 14ten ein Geschwär aufgieng, und ohne sonderliche Incommodité wieder heilete; Die innerliche Medicin bestund in etlichen pulveribus antispasm. und die äusserliche in einem Chamillen-Säckgen.

Ein hagerer Buckelicht-gewachsener Mann bekam den 11ten einen Anfall von einem Flusse, darbey ihm das **Gedächtniß**, ja fast alle **Gedancken** verschwanden, riethe Vesicat. an die Beine, und Pilul. de succ. Crat. c. purg. Der Affectus war darauf bald übergängig.

Ein zartes Mädgen von 10. Jahren hatte den 21ten schon etliche Tage ziemlich **gebluret**, diesen Tag aber wolte es gar nicht aufhören, daher verordnete Abends ☉. cum ☿ri, mit promptem Effect: Dieses Bluten war erblich, angesehen der ältern Geschwister 5. und beyde Eltern darzu geneigt gewesen.

Zu gelinder *Inflammation* **im Halse** verordnete den 22ten vor eine mit Flüssen beladene Frau MR. refriger. und Milch-Gurgelung.

Ein Cachectisch Mädgen von 15. Jahren klagte am Ende des Monats per intervalla **Verfallen des Gehörs**, einige Jahre her hatte sie böse Augen gehabt, davon sie jetzo befreyet war, verordnete MP. de succ. Crat. Beccher. und purg. a. Der Effect aber war nicht, wie man wünschte, angesehen sie folgenden Sommer noch zuweilen taub, zuweilen aber auch wieder hörend wurde.

Ein Sanguinisch-Plethorischer Mann von 32. Jahren klagte den 23ten einen **drückenden Schmertz inwendig in den Augen**, welchen abzuwenden gelinde Laxier-Pillen zu nehmen, riethe.

Eine Cholerische Frau von etliche 30. Jahren, welche von vielen Jahren her, so genannte **Schwalben-Ecken**, oder einen **Fluß am Munde** gehabt, den man nicht wol dem Malo venereo zuschreiben konte, weil sie in ledigem Stande, da sie sehr eingezogen gelebet, solchen schon gehabt, verlangte auf Anrathen guter Freunde einen Blut-reinigenden Tranck, welchen ex Rad. Bardan. polypod. Sarsæp. und L. Sass. mit Zusatz 2. Hand voll hb. Veronicæ verschriebe, vom Effect konte nichts gewisses sagen: Nach einem Jahre kam sie mir völlig geheilet zu Gesichte.

Brust-Beschwerungen bestunden bey 6. Patienten in Husten, 2. in Asthmate, und bey 1. in Screatu cruento.

In **Husten** verordnete theils ♀. pect. N. theils Trochisc. becchic. nigr. theils auch MR. catarrhal. laudabili cum effectu.

Beym *Asthmate* klagte ein hagerer Mann von etliche 50. Jahren Reissen im Leibe, und daß er stickenden Husten schon lang gehabt, und sich dadurch eine Dispositionem ad herniam zuwege gebracht, zugleich aber spüre er auch Drangen im Intestino recto in der Blase und im Creutz, hätte Aderlassen und Schröpffen nun über anderthalb Jahr negligiret: Riethe V. Sectionem in pede, und verschriebe pulv. antisp. c. ⊖. amar. a. 3j. pro 4. Dos. Nach Verfluß von 6. Tagen rühmte er ziemliche Leichterung, die aber keinen Bestand haben wolte: Verschriebe Pil. Beccher. purg. und MR. catarrhalem, worauf er mehrere Linderung spürete.

Ein Soldat verlangte vor gewohnte **Engbrüstigkeit** auch gewohnten Thée und Brust-Pulver, darauf er sich sonsten wol gefunden, solches verschriebe den 15ten mit guter Würckung.

Ein Sanguinisch-Cholerisch Frauenzimmer von etliche 20. Jahren, welche sonsten zu starckem Nasen-Bluten geneigt gewesen, und kurtztens von fremden Orten hieher kommen, spürete den 28ten *Screatum cruentum*, oder ein **Blut-Ausreuspern** cum spasmo Oesophagi & hypochondriorum, und sonderlich hatte sie die Nacht einen empfindlichen Anfall davon gehabt. Aderlassen averstirte sie sehr, derowegen verordnete pulv. antisp. c. ⊖. amar. a. 3ij. M. pro 8. Dos. worauf sich die Wallungen, Spasmus und excretio sanguinis legten.

Beschwerungen des Unter-Leibes waren bey 5. Patienten Magen-Drücken, bey 3. Cardialgia zum Theil cum Spasmo, ferner 1. mit Brechen, Ubelseyn, Hypochondrie, Cholera, Colica, hæmorrhoïdibus, Gonorrhœa, Calculi doloribus. Hiervon gieng einer an Ubelseyn, oder einer Specie marasmi præmaturi zu Grabe. Er war sonst ein Mann von 60. Jahren, gelassenen und ruhigen Gemüths, und von guten Kräfften, auch in seiner Arbeit fleißig, und fieng vor einigen Wochen an über Eckel und Ubelseyn, sonderlich des Morgens zu klagen, weßhalber den 6ten Nov. TR. propr. M. Ess. Cort. ⊙. a. 3ij. ♌. ☾. dulc. 3j. M. und ⊖. amar. c. pulv. antisp. verschriebe. Den 10ten brachte die Frau Nachricht, daß das Fleisch sich sehr an ihm verlöhre, und ein trockener, doch gelinder Huste sich bey ihm einfände, verordnete pulv. pect. N. c. cinam. und Pil. Beccher. purg. auf deren erste Dosin er 4. mal Oeffnung hatte, und viele Linderung spürte, auf die andere aber matt wurde, und den 15ten eröffnete, daß er blutigen Auswurff gehabt, und zuweilen starcken Durst spüre; Wannenhero ich eine tecte einreissende

Schwind-

Schwindsucht prognosticirte, und nur MR. refrig. benebst einer Potiuncula verordnete. Den 19ten ward über Brechen geklagt, welches sich aber auf MR. rhab. bald stillete, da dann MR. refrig. allein fortzubrauchen anriethe. Den 23ten meynete er, daß er, ausser der Mattigkeit, gantz wol wäre, verlangte aber den 26ten wegen vieler Schlimmerung etwas Labsal, welches ich in einem Electuario confortante bestehen liesse, worauf er sich auch mercklich soulagiret befand, und den 27ten auf MR. catarr. c. Balſ. vit. Hoffm. noch mehr besserte, den 28ten ruhigen Schlaff und Schwitzen an sich merckte; Nachdeme man ihn aber den 29ten mit Lufft-Maltz-Bier erquicken wolte, ward damit die gantze Hoffnung zur Besserung wieder übern Hauffen geworffen. Er war den 30ten so Krafft-loß, daß es ihm zu reden sauer wurde, weßhalber eine gute Mandel-Milch verfertigen, und an Statt ordinairen Getränckes nehmen liesse. Den 2ten Decembr. merckte man hectische Schauer und Hitze, und gegen den 7den fieng er an übermäßig zu schlaffen, bekam darbey Obstructionem alvi, Schmertzen in Faucibus, und starb endlich gegen Weyhnachten ohne besondere Schmertzen und Husten, als ein Schwindsüchtiger, oder wie sonst ein 80. jähriger Mann an Marasmo senili.

Magen-Drücken oder Schmertzen hobe bey etlichen durch Ess. abs. comp. bey 2en aber gabe noch ℈. amar. 3vj. pro purgatione.

An *Cardialgia* fanden sich 2. Weiber kranck, eine von 46. Jahren post finem Mensium, die andere von 25. Jahren, als Gravida, der erstern verordnete pulv. antisp. c. ℈. amar. und Pil. Becch. c. purg. der andern aber, welche Ess. castor. schon ohn Linderung gebraucht, verschriebe MR. rhab. und vorige Pillen mit gutem Effect. Ein Soldat aber, welcher den 21ten im Bier-Hause gewesen, bekam Abends spät Cardialgiam mit zuschlagender Epilepsie, diesem verschriebe pulv. antisp. c. ℈. amar. auf das andere Pulver ward er ruhig, doch hatte er den 22ten noch Hitze, weßhalber MR. refriger. verordnete, und Pulver fort brauchen hiesse.

Gewohntes **Brechen** klagte den 4ten ein hagerer Mann, welcher eine Zeit her viel Zorn ausgestanden, diesem verschriebe ℈. amar. 3ij. antisp. 3j. M. pro 6. Dos.

*Hypochondri*sche Symptomata an Hertz-Weh, Schwindel, Zittern in Gliedern, kalten Händen und Füssen, klagte den 15ten eine zarte Frau von 32. Jahren, welche in der 18ten Woche nach gehaltenem Kind-Bette, darauf sie ohne Stillung geblieben, noch keine Menses verspüret. Verschriebe Pil. Becch. 3j. purg. 3ß. und pulv. antisp. 3j. D.

Choleram bey einer 50. jährigen Frau stillte den 19ten bloß durch TR. rhab.

In der *Colic* hatte den 30ten ein Soldat auf Anordnung des Feldscherers schon TR. rhab. 3iß. auf 2. mal ohne Linderung genommen, verschriebe ♀. antisp. & ⊖. amar. a. 3j. pro iv. Dos. mit Besserung.

Vor eine hagere Frau, welche vor etlichen Monaten Dysenteriam gehabt, nach der Zeit *hæmorrhoides* fast in excessu gelitten, und nunmehro auch Menses darzu bekommen, verschriebe den 5ten Novembr. ♌. C. C. rect. TR. ♂. ♀. a. 3j. M. zu 15. biß 20. Tropffen früh und Nachmittags, und ♀. ☉. puriss. 3ij. Corall. rub. ppt. 3j. M. pro 9. Dos. Vormittags und Abends eins zu nehmen. Den 12ten Dec. wurde wieder geklagt, daß hæmorrhoïdes nimiæ cum doloribus vorhanden wären, ℞ ♌. ☉. dulc. 3iij. TR. propr. M. 3j. M. D. S. zu 24. Tropffen des Morgens und Nachmittags. ℞ ♀. antisp. 3j. matr. perl. Dent. Hyppop. a. 3ß. M. pro 6. Dos. des Abends, und Summit. millef. Mij. pro Thée. Den 19ten war die Nachricht, daß hæmorrhoïdes stille, diarrhœa aber noch vorhanden, dahero sie denn auch sehr matt und ohne Appetit wäre. ℞ TR. propr. M. Ess. millefol. a. 3j. M. D. S. zu 24. Tropffen des Morgens. ℞ Liqv. min. anod. Hoffm. ʒß. TR. Santal. rubr. 3ß. M. zu 24. Tropffen Mittags und Abends. Den 31ten liesse sie wissen, daß sie auch am Durchfall sich gebessert, und nunmehro nur noch Husten und Mattigkeit klage, verschriebe Tr. propr. M. ʒß. ♌. ☉. dulc. 3j. M. zu 25. Tropffen des Tags 3. mal.

An *Gonorrhœa* beklagte sich ein auswärtiger Officier von etliche 30. Jahren den 14ten solchergestalt, als ob er eine speciem febris catarrhalis an sich hätte, dargegen ich ihm MR. refriger. und ♀. antisp. c. ⊖. amar. verschriebe, und den 7den Nachricht von guter Besserung erhielte: Den 11ten aber explicirte er sich deutlicher, schreibend, daß er zwar keine Hitze mehr, gegen Abend aber Kopff-Weh und Drangen ad Genitalia hätte, und daß er Gonorrhœam mit folgenden Pulv. gestopfft. ℞ ♀. Oss. sep. putam Ovor. calcin. Sacch. alb. ss. a. 3ij. Bals. Per. gt. v. M. ℈j. pro Dosi. Hierauf verschriebe ℞ Ess. pimp. 3iij.
Alex. Stahl. 3ij.
Succin. 3j. M. D. S. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal. ℞ MP. Beccher. de Succ. Crat. purg. a. ℈j. M. D. S. 10. gr. auf 1. mal des Abends alle 3. Tage. Worauf Besserung folgte.

An hefftigen **Stein-Schmertzen** lag diesen Monat eine corpulente Sanguinische Frau bey 6. Tage solchergestalt darnieder, daß man sich ihres Endes versahe, massen sie vor Angst sich nicht mehr bedeckt lassen konte, und darzu beständig von Brechen und Schlucken defatigiret wurde, dieser

verschrie-

verschriebe pulv. antisp. ♁. amar. a. 3j. M. pro 6. Dos. Da sie die andere Dosin eingenommen, folgten 3. Steine, welche grösser, als Gersten-Körner waren, und damit Verschwindung derer Schmertzen, da sie aber den 3ten Tag hierauf noch Durchfall und Mattigkeit klagte, ließ ich sie TR. rhab. 40. Tropffen auf 1. mal etliche mal nehmen, und erlangte damit auch cessationem hujus Symptomatis.

Aeusserlicher Zufälle waren bey 3. Patienten böse und dicke Beine, 2. mit Malo Ischiadico, 2. mit Schwulst, 1. mit Krätze, 1. mit Gelbsucht, 1. mit Achsel-Weh.

Ein von Stossen herrührendes **Geschwär an einem Schenckel** bey einem Soldaten curirte mit Empl. diapalm. c. camph. Einem corpulenten Manne von etliche 50. Jahren mit offenem Schenckel verordnete den 30ten Ess. fumar. L. Sass. a. 3ij. TR. ♂. ☿. 3j. M. und Pil. Beccher. purg. a. ℈j. ☿. dulc. ℈ß. M. Die äusserliche Verbindung überliesse einem Barbier, welcher durch ein austrocknend Pflaster es in etlichen Wochen zur Heilung brachte, damit aber nichts gefährlichers drauf folgen möchte, muste er zugleich ein Fontanel an eben dieses Bein anlegen lassen: Worauf er denn biß daher noch ohne Incommodité lebet. Einer 40. jährigen Frau, welche ein **dick Knie** mit Schmertzen den 15ten zeigte, verordnete nur Säckgens von fl. chamom. Samb. & Camph. umzulegen.

An Hüfft-Weh fanden sich Bettlägerichte a.) Ein etliche 60. jähriger Mann, welcher sonsten zu Stein-Beschwerung geneigt gewesen: Verschriebe den 23ten pulv. antisp. ♁. amar. a. 3j. M hierauf gab es Linderung. Den 6ten December aber meldeten sich die ordentlichen Stein-Schmertzen, da dann TR. ☿. it. pulv. antisp. c. ♁. amar. und Ungt. dialth. 3iij. ℔. Scorp. 3j. petr. alb. 3j. M. zum Schmieren verordnete. Worauf er zwar diesen Tag noch Linderung, jedoch den 7den wieder Drangen spürete, und da den 9ten noch starcke Schmertzen um die Nieren empfunden wurden, so verschriebe ℞ TR. fl. pap. rh. 3iij. ☊. ☾. dulc. 3ß. M. ℞ ♀. hepat. rubr. antisp. 3ß. M. pro 3. Dos. worauf Besserung folgte. b.) Der andere an *Malo Ischiadico* war ein arbeitsamer Mann von etliche 40. Jahren, welcher sich ehemals in einer Seite durch Heben wehe gethan, klagte den 28ten Husten, Rücken-Schmertzen und Müdigkeit, so daß ich etwas Schwindsüchtiges daraus vermuthete, verschriebe auch pulv. pect. N. c. hb. Tussilag. und Elix. pect. Wed. c. Ess. pimpin. Den 5ten Decembr. ließ er sagen, daß er sich in etwas gebessert, klage aber noch Schmertzen in der einen Hüffte: Weil nun Mixtur und Pulver noch vorhanden waren, so verschrie-

be äusserlich Ungt. dialth. c. ℞. Scorp. & petr. alb. und innerlich einen Thée ex Rad. Cichor. hb. veron. Tussilag. fl. prim. ver. a. Mj. Badian 3j. M. Den 25ten Decembr. war er in allem besser, biß auf das Hüfft-Weh: Verschriebe pulv. antisp. & ☉ amar. 3ij. M. pro 8. Dos. ℞ TR. ☿. ʒß. zu 30. Tropffen des Morgens, und hieß Vesicatoria an das Bein legen, worauf die völlige Besserung folgte.

Ein armer Lehrjunge von 14. Jahren, welcher mit krätzigten Beinen viel barfuß gehen und erfrieren müssen, fängt vor einiger Zeit an zu **schwellen**, dargegen ihn TR. bez. c. liqv. C. C. succin. verordnet wird, weil aber Schwulst über den gantzen Leib, und kurtzer Athem mehr zu- als abnimmt, so bat dessen Mutter bey mir um Verordnung, welche den 23ten Novembr. in der TR. ☿. zu 20. Tropffen alle 4. Stunden zu geben bestunde. Den 25ten gab sie Nachricht, daß der Schwulst sich sencke und der Jung munterer würde, verschriebe TR. ☿. nochmals, und Syr. Cichor. c. Rhab. 3iij. pulv. purg. ℈j. M. zum Purgieren, worauf sich aller Schwulst und Kranckheit verlohr.

Einer Soldaten-**Frau**, welche an allen Gliedern zugleich **Schwulst** oder Anasarcam bekame, verschriebe den 30ten pulv. purg. gr. xxv. mit gewünschtem Effect.

Vor Krätze verschriebe den 15ten vor einen Züchtling, Ess. fumar. c. Tr. ♂. und pulv. purg. c. ☿. dulc. worauf sich das meiste nach denen Beinen zoge, und daselbst Rothlauff und Geschwüre verursachte, weßhalber den 3ten Decembr. noch Ungt. Litharg. verordnen muste.

Ictterum zeigte den 17ten ein erwachsener Schüler auf vorgängiges Drücken um die Gegend des Magens, wie er aber nicht so kranck war, daß er deßhalber das Bett oder Zimmer hätte hüten dürffen, also verlohr er auch die gelbe Farbe bald, nachdem er nur einmal ☉. amar. 3vj. zum Purgieren und Tr. ♂. Ludov. ʒß. zu 30. Tropffen Morgens und Abends genommen.

Achsel-Weh oder einen Fluß in einer Schulter und um die Brust, klagte den 29ten ein Cholerico-Melancholicus von etliche 30. Jahren, welchem pulv. antisp. 3iß. pect. res. W. 3ß. M. pro 6. Dos. D. S. des Abends eins zu nehmen, und ℞ TR. propr. M. ʒß. ☿. 3j. M. mit gutem Effect verschriebe.

V. Casus inopinati.

Hier ereigneten sich nur 5. Anmerckungen, die aber insgesammt von keiner Wichtigkeit waren.

1.) Ein

1.) Ein Mann von 40. Jahren, hatte im Lauffen einen Fall auf etwas hartes gethan, und damit in der Seite um die Gegend der 8ten Rippe sich ein fugillirt Fleck einer Handbreit gefallen. Diesem verordnete den 1ten MR. catarr. und Empl. diaph. diapalm. c. camph. a. 3iij. mit guter Linderung.

2.) Einem Soldaten, welcher sich eine blutige Blase an einem Fuß gegangen, liesse mit Balf. Peruv. und Empl. diapalm. c. Camph. verbinden.

3.) Ein Mann bey 40. Jahren, war von einem Pferd in die Seite an die Rippen geschlagen worden, davon er beym Husten Schmertzen empfande: Verschriebe pulv. antisp. 3j. pect. ref. W. ℈ij. M. pro v. Dos. und Ungt. dialth. c. camph. äusserlich zum Schmieren.

4.) Ein junger Mensch von 18. Jahren, welcher sonst starck schwitzende Füsse gehabt, war beym Ausschneiden des Nagels an der grossen Zehe zu tieff kommen, und hatte sich damit Inflammation, Schwulst und ein übelriechend Geschwür zugezogen, daran viel Fleisch gantz schwartz war; Zu innerlicher Reinigung verschriebe pulv. purg. gr. xxiv. und Ess. L. Sass. c. Tr. 8. äusserlich aber ließ ich einen Barbier durch Balsamische Liquores die Reinigung und das Verbinden aufs fleisigste besorgen, insonderheit die Seite, wo der Nagel einzuwachsen pfleget, wohl ausstopffen, und das geschwollene Fleisch abtreiben. Nach Verfluß von 5. Tagen sahe man schon gute Besserung, anerwogen der Schwulst sehr gefallen, und der übele Geruch sich ziemlich verlohren hatte, hieß dahero das purgans nochmals geben, und im äusserlichen Fleiß continuiren. Vorm Ende des Jahrs konte er wieder Schuhe anziehen, da er bißher schon ein halb Jahr lahm gesessen.

5.) Einer Sanguinischen Frau von 20. Jahren muste den 13ten wegen gehabten hefftigen Zorns ♀. antisp. & magn. alb. a. ℈j. pro 2. Dos. verordnen.

Bemerckung des Gewitters vom December 1729.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
1	Wolckigt.	13	103	S. W.
24				
2	Wolckigt: Nachmitt. fein Wetter.	15	92	S.
♀			110	W.
3	Regnericht.	20	70	N.
♄		22	85	

		Barom.	*Therm.*	Winde.
4 ☾	Dunckel.	22 21	70 75	O.
5 ☽	Dunckel.	20 19	58 75	O.
6 ♂	Regnericht, Abends Regen mit Sturm-Wind.	16 8	60 80	S.
7 ☿	Wind, Wolcken, Abends Hell.	9 13	81	S. W.
8 ♃	Früh Regen: Den gantzen Tag starck Regen und Wind.	8 11	85	S. W.
9 ♀	Nachts still. Früh Regen, von 11. Uhr an still, Nachm. ☉schein, bald wieder Regen u. Wind.	11	77 84	S. W.
10 ♄	Nachts hell, am Tage dunckel.	16 17	74 80	W.
11 ☉	Dunckel, von 10. Uhr an viel Regen den gantzen Tag.	15 13	75	S. W.
12 ☽	Regen, windig.	13	81	S.
13 ♂	Dunckel, Wind.	11	95	S. W.
14 ☿	Dunckel.	12	88	W.
15 ♃	Nachts hell, am Tage wolckigt: Nachmitt. hell.	15 16	68 80	S. W.
16 ♀	Nachts hell. Dunckel, wolckigt. Abends Regen.	15 16	75	S. W.
17 ♄	Dunckel, windig, zuweilen Sonnen-Blicke.	16	95	S. W.
18 ☉	Wind, dunckel, Mittags dünne Regen.	17 15	108	S. W.
19 ☽	Regen, Nachmitt. dunckel.	17	114	S. W.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
20 ♂	Dunckel, regnericht, Nachmitt. Sonnen-Schein.	15	101 104	S.W. W.
21 ☿	Wolckigt, Nachmitt. Sonnen-Schein.	16 14	88	W.
22 ♃	Vormitt. Regen, Nachmitt. wolckigt.	15 16	76	W.
23 ♀	Dunckel.	17 18	71 74	W. N.W.
24 ♄	Dunckel, regnericht, von Mittag an Schneyen biß Mitternacht.	19 18	70	N.W. N. O.
25 ☉	Es lag Spannen-hoch Schnee.	18	50	O.
26 ☽	Dunckel.	20 21	54 56	O.
27 ♂	Dunckel.	23	56	O.
28 ☿	Dunckel.	23	60	O.
29 ♃	Dunckel; Nachmitt. hell.	22 21	61 80	O. S.O.
30 ♀	Hell, Dufft, bald dunckel, Abends hell.	21	40 63	W.
31 ♄	Schön.	21	71	S.W.

OBSERVATIONES CLINICÆ
Vom *December* 1729.
I. Febres.

Fieber-Patienten zehlete in diesem Monat 75. und darunter 46. an Febre catarrhali, dessen Grassation um ein merckliches abgenommen: Hergegen war die Anzahl derer an Febre maligna petechizante liegenden auf 16. angewachsen, und rechnete über diese noch

8. an febribus pleuriticis & pectoralibus, 2. an ambulloſa, 2. an intermittente, und 1. an Eryſipelacea.

Von dieſem Numero giengen 5. zu Grabe, nemlich eine alte Frau an Febre catarrhali, welches in febrim pectoralem ausgieng, hatte ſchon bey 3. Wochen gelegen, und empiriſche Artzeney und verkehrtes Verhalten angewendet, ehe bey mir um Verordnung nachgeſucht wurde; Wie nun Empirici mehrentheils in Fiebern mit hitzigen Artzeneyen, inſonderheit ein gewiſſer, welcher allhier gebraucht worden, mit ℞. C.C. rectif. zu curiren pflegen, als läſſt ſich der dadurch verurſachte Schade, zumal beym hohen Alter, nicht leicht wieder corrigiren.

Zwey ſtarben an Febre maligna: Nemlich a.) Ein Soldat von etliche 20. Jahren, welchen der Feldſcherer, weil ihrer viel an Febre catarrhali lagen, negligent beſucht, oder wenigſtens die Symptomata überſichtig unterſuchet, biß er gegen den 8ten Tag ein Delirium an ihm mercket, auf welche Relation ich ihn ſelbſten zu beſuchen mir vornahm: Fand ihn aber in einer kalten Stube mit zerbrochenen Fenſtern, ohne Hembd liegen, die Flecken waren bräunlich, legebat Floccos, hatte faſt keinen Verſtand, und litte daher auch nicht, daß man ihm das Hembd anzoge; Er wurde kurtz nach meiner Viſite mit dem heiligen Abendmahl verſorget, und ſtarb den 9ten Tag.

b.) Eine corpulente Phlegmatico-Sanguinea von 51. Jahren, viel Bier und auch etwas Brandewein-Trinckens gewohnt, lag ſchon 8. Tage, da der Mann Nachricht gab, wie er vermeynete, daß ſie an Flüſſen liegen geblieben, maſſen ſie keinen Froſt gehabt, weil ſie aber ſtarcke Kopff-Schmertzen, Mattigkeit und Hitze geklagt, und nunmehro, da die Kopff-Schmertzen nachgelaſſen, einen böſen Halß bekommen, ſo hielte es pro febre maligna und verordnete eine Potiunculam und MR. refriger. allein der Tod übereilete ſie, daß ſie wenig davon genieſen konte: Des andern Tages referirte mir jemand, daß ſie voller Flecken geweſen, und die Zeit über Præſcription von einem jungen Medico gebraucht, und über dieſes hätte ſie ihrer Kinder eins noch darzu mit Spaniſchem Wein gelabet: Hätte auch in der Kranckheit nichts anders, als Bier getruncken: Unter ſolchem hitzigen Regimine ſtarben nach kurtzer Zeit noch 2. Perſonen in dieſem Hauſe.

Zwey wurden auch an Febre pectorali oder Peripnevmoniaca dem Tode zu Theil: Nemlich a) Ein alter Tuchmacher, welcher ſchon 8. Tage gelegen, da er einen Stärck-Tranck bey mir ausbitten lieſſe, welcher in

der

der Potiuncula asthmatica bestunde: Er lebte hierauf noch 8. Tage, ohne daß etwas weiters zu verordnen begehret wurde.

b) Ein Mädgen von 15. Jahren, lag biß zum 5ten Tag an Febre pleuritica mit grosser Mattigkeit, Aengstlichkeit und Durchfall, da ich im Vorbeygehen sie zu besuchen gebeten wurde, sie röchelte schon ziemlich auf der Brust, und veränderte Pupillam oculorum öffters, daher keinen guten Ausgang prognosticiren konte, verschriebe zwar eine Potiunculam confortantem c. Sacch. perlat. MR. refriger. traff sie aber den 7den Tag, ohngeachtet sich der Durchfall gegeben hatte, im Sterben an. Die Anverwandte hatten sie, weil sie etwas Mittel hatte, mit Wein und Bier getränckt, und damit die Inflammation tödlich gemacht.

Unter denen an *Febre catarrhali* liegenden waren 2. Schwangere, davon die eine in Furchten stund, Febrim malignam zu haben, weil sie kurtz vor dem Angriff eine an Febre petechiali verstorbene Frau besucht hatte. Die Symptomata, welche sie den 7den Decembr. klagte, waren Frost, Husten, Hitz, Mattigkeit und Kopffweh, verschriebe pulv. antisp. ℥iß. pect. ref. W. ℥ß. M. pro 6. Dos. Den 8ten hatte sie etwas geschlaffen, die Hitze aber war noch ziemlich starck, auch den 9ten muste sie noch mit Hitze zu Bette liegen, da dann MR. refriger. und noch pulv. antisp. ℥ß. Magn. alb. ℈ß. M. pro. 2. Dos. verordnete, darauf ich sie den 10ten in Besserung ausser dem Bett antraff. Die andere in die 33te Woche Schwangere hatte auf Anrathen der Amme am Arm Adergelassen, und bekam den 12ten Symptomata febris catarrhalis, verschriebe den 13ten pulv. antisp. bez. & MR. refriger. Den 14ten konte sie wieder in der Höhe seyn, und hatte nur noch mit Husten und Schnupffen zu thun.

Eine Sanguinische Frau lag vom 1ten biß 5ten Decembr. und recolligirte sich auf MR. refrig. Verfiel aber den 14ten da sie sich in einer etwas warm geheitzten Stuben aufgehalten, in ein Recidiv mit Seiten-Stechen, ward aber auf pulv. antisp. pect. und MR. refrig. bald wieder besser. Denen andern an diesem Fieber liegenden durffte mehr nicht, als eine Verordnung geben, so war die Besserung vorhanden.

An *Febre maligna* waren folgende Casus merckwürdig. 1.) Eine junge Cholerische Frau, welche den 11ten Novembr. Febrim catarrhalem gehabt, von der Zeit an aber ein Kind an Febre maligna liegend gewartet, blieb den 29ten Novembr. mit Frost, Hitze und Kopffweh liegen, klagte den 1ten Decembr. schmertzhaffte Haut, Drüsen am Halse, und das Kopffweh außerordentlich: Verschriebe pulv. antisp. ℥j. ß. diaph. ℈j. M. pro 4. Dos. MR. refriger. und ℣. camph. äusserlich an die

Schläffe und auf den Werbel. Den 2ten ward referiret, daß sie schon 2. Tage Durchfall und Brechen gehabt, weßhalber TR. rhab. 3iß. auf 2. mal zu geben verschriebe. Den 3ten meldete sie, daß der Durchfall sich gegeben, es wären aber nun auch 3. Tage Menses im Fluß gewesen, Kopff-Schmertzen continuireten. Liesse Früh TR. rhab. und am Tag 3. mal MR. refriger. nehmen. Den 4ten waren Menses auch stille, und der Ausbruch der Petechien vorhanden: Verschriebe MR. refrig. und ℞ ▽. Ceras. nigr. fl. acac. rub. id. a. 3iv. TR. fl. pap. rh. Syr. ej. a. 3vj. M. Den 5ten fand sie sich nach genossenem heiligen Abendmahl erträglich. Den 6ten schiene sie noch immer erträglich, hatte aber noch keinen Schlaff, und wenn sie Brühe zu sich nahm, muste sie solche wieder von sich brechen, klagte auch wieder Durchfall: Liesse TR. rhab. gleich nach dem Brechen geben. Den 7den nach der erstern Dosi TR. rhab. ist Brechen und Durchfall stille worden, Patientin aber klagte, daß sie gegen Abend allezeit hefftig kranck würde, liesse Pot. und MR. refriger. fortbrauchen. Den 8ten fand ich sie ungedultig, Diarrhœa war alle: Das Gehör verfallen, Schlaff vorhanden, das Göcksen aber oder Conatus vomendi meldeten sich noch zuweilen, hatte Hojähnen gehabt, es hatte sich aber auch ein frisch lautender Huste mit Auswurff eingefunden. Den 9ten hatte sie viel geschlaffen, war aber noch wunderlicher, als gestern: Pot. wolte nicht mehr schmecken, liesse sie also bey der MR. refrig. alleine bleiben. Den 10ten war sie über aus ungedultig und dem Ansehen nach in Phantaisie, forderte hastig Aepffel, schwitzt am Leibe noch nicht, hörete sehr schwer: Nachmittags aber meldete sich Schwitzen, ruhiger Schlaff und gute Linderung. Den 11ten continuirete Schlaff und Schwitzen, und dieses zwar riechend, schneutzte blutige Materie von sich, und machte einen guten Anfang zur Besserung. Den 12ten zeigte sich mehrere Muntrigkeit und also zuversichtliche Besserung, warnete sie aber gleichwol noch eine Zeitlang vorm Bier-Trincken. Den 13ten traff ich sie angekleidet an, angesehen sie sich kämmen und die verwirreten Haare von einander machen liesse. Den 16ten war sie zwar wieder in Kleidern, konte aber für Mattigkeit nicht in der Höhe bleiben, hatte sich auch wieder gebrochen, so gleich aber TR. rhab. drauf genommen, spürte nun wieder Hunger. Den 19ten verordnete noch wegen anhaltender Mattigkeit TR. propr. M. 3iß. ♎. ☉. d. 3ß. M. zu 24. Tropffen früh und Nachmittags, und beschlosse damit die Cur.

2.) Eine Sanguinische Frau von 36. Jahren, welche auf einem gewissen Dorffe die Dienste einer Wart-Frau thun solte, blieb daselbst liegen,

gen, und liesse den 3ten Decembr. Symptomata febris catarrhalis klagen, dargegen ich pulv. antisp. bez. verordnete, weil aber die Kopff-Schmertzen sich den 7den nicht mindern wolten, hatte ich soupçon auf Febrim malignam und hinterbrachte es denen Leuten, denen sie aufwarten solte, welche sie denn ohngesäumt fortschafften, den 8ten besuchte sie allhier und fand noch Rudera von Petechien: Im Nachforschen, erhielte so viel, daß sie verwichenen Sommer etliche am Fleck-Fieber liegende Patienten gewartet, weil sie nun dazumal nicht angesteckt worden, hätte sie sich auch jetzo keine Furcht gemacht in einer warmen Stube, darinnen im vorigen Monate ein Soldat an diesem Fieber hefftig kranck gelegen, ihrer Spinnerey abzuwarten, allhier aber hatte sie das Contagium concipiret, und selbiges mit über Land genommen, hätte sie nun biß ad declinationem morbi an dem Orte bleiben müssen, so zweiffele nicht, sie würde daselbst auch angesteckt haben, so aber ward sie noch vor der Zeit, ehe die Ausdünstung angienge, weggebracht, und das Hauß bliebe verschonet: Allhier aber steckte sie in declinatione etliche ihrer Kinder an: Diesen Tag verschriebe MR. refriger. Den 10ten war sie sehr kranck, und ließ Convulsiones oder Zücken und Zittern in denen Gliedern an sich sehen, verschriebe noch eine Potiunculam. Den 12ten blieb sie in statu quo. Den 13ten hatte sie sich sehr verwandelt, war kalt gewesen, schwitzte starck, konte nicht mehr sprechen, sie hatte seit ihrem Hierseyn keine Oeffnung gehabt, konte aber auch wegen allzu grosser Mattigkeit nichts verordnen. Liesse nur Potiunculam, wenn sie schlingen konte, fort geben. Nachdem sie nun starcke Schweisse von sich fliessen lassen, recolligirte sie sich, daß sie den 14ten frühe wieder reden konte, und auch etwas Suppe zu sich nahm. Den 15ten konte sie schon wieder im Bette sitzen. Den 17den hatte sie Brunn-Gresse gegessen, und langweil drauf getruncken, davon ereignete sich ein Durchfall bey ihr, welcher durch TR. rhab. wieder besänfftiget wurde, und da sie zuletzt noch über Husten klagen wolte, so verschriebe Elix. pect. W. c. Ess. Alex. Stahl. M. zu 25. Troffen Morgens und Abends zu nehmen.

3.) Ein junger Mensch von 18. Jahren, Sanguineo-Cholerischen Temperaments, fieng den 8ten an, Symptomata febris catarrhalis zu klagen, denen pulv. antisp. pect. entgegen setzte. Den 9ten referirte er, daß er die Nacht starcke Hitze gehabt, konte aber noch in der Höhe bleiben, verschriebe MR. refriger. Den 10ten Nachmittag um 3. Uhr, da er sich im Hoffe umgesehen hatte, wurd er von einer Ohnmacht befallen, worauf wieder Hitze folgte: Verordnete Pot. und MR. refrig.

cum TR. fl. pœon. Den 11ten klagte er noch über starcke Kopff-Schmertzen. Den 12ten die Nacht war er zwar etliche mal im Gesichte blaß worden, hatte aber doch Schlaff gehabt, die Kopff-Schmertzen hatten vertobt, war aber noch gar matt, und 5. Tage obstruiret gewesen, weßhalber Biesam-Kugel brauchen hiesse: Den 13ten die Nacht hatte er zuweilen phantaisiret, 6. mal Durchfall gehabt, ward offt ohnmächtig, klagte über Reissen in Beinen: Der Kopff war leichter, der Huste fast still, schwitzt starck, aus welchen Critiriis zusammen ich Febrim malignam periculosam prognosticirete: Verordnete um den Durchfall in etwas anzuhalten, einen Nodulum subadstringentem, darauf ward auch diese Excretio gelinder, hatte auf den Abend Pulsum magnum und schwitzte viel. Liesse nur MR. refrig. fortbrauchen. Den 14ten die Nacht hatte er wieder 6. mal wäßrigen Durchfall gehabt und phantaisirete. Heute stunden die Flecken am Tage, verschriebe TR. rhab. 3iß. auf 2. mal und ließ MR. refrig. fortbrauchen. Den 15ten klagte er Husten und Stechen im Rücken. Diarrhœa continuirete noch: Verschrebe Emuls. amygdal. Den 16ten traff ich ihn in starcker Phantaisie an, legebat floccos, wolte immer fort. Diarrhœa war gelinder und hörete am Tage gar auf: Im Husten zeigte er noch Vigoureusité; Verschriebe Pot. ex ∇. fl. acac. Ceras. nigr. rub. id. a. 3iv. TR. fl. pap. rh. M. Syr. fl. pœon. a. 3vj. M. Den 17den war die Phantaisie stärcker, ließ Urin involuntarie unter sich gehen, die Hitz war noch starck, Diarrhœa still, der Huste aber auch noch kräfftig: Liesse MR. refriger. und Pot. fortbrauchen. Den 18ten phantaisirte er noch beständig, ohne sich zu recolligiren, schwitzt zuweilen starck, den Husten hörete man heute nicht viel. Urin ließ er noch unter sich gehen, in der Phantaisie ließ er Singen von sich hören. Den 19ten hatte er nur ein wenig geschlummert, darauf sich aber in etwas recolligiret, fühlte nunmehro Schmertzen, es bisse ihm auf dem Kopff, und jückte am Leibe, konte wieder sprechen, sich auch hin und her werffen, hatte sich auch wieder auf den Nacht-Stul bringen lassen, da dann ein Wurm von ihm kommen: Der gantze Leib, biß zun Füssen hinaus war dicht voller Flecken, Abends kamen etliche Tropffen Bluts aus der Nase, der rechte Backe war Braunroth und der Patient sagte, daß er Brennen dran habe: Wenn er hustete, so schrie er, wuste aber noch nicht, wo es ihm weh that. Liesse Potiunculam, welche ihm widrig wurde, heute weg, und MR. refriger. allein fortbrauchen. Den 20ten die Nacht um 12. Uhr hatte er einen Paroxysmum von Bangigkeit ausgestanden, von der Zeit an aber ruhig gelegen, war wieder bey Verstande, fieng

aber

aber nun an, ungedultig zu werden. Es war wieder ein Wurm fortgangen, er schwitzte gut, hustete, und fand nunmehro die Bedeckung mit dem Schlaff-Rocke am besten. Nachmittag muste er wieder einem hefftigen Sturme zu Geboth stehen, doch ward er bald ruhig, und schlieff gegen Abend so veste, daß ihn auch die vorbey gehende Trommel beym Zapffen-Schlag nicht weckte. Den 21ten war er in dem Stande, wie vor 24. Stunden: Konte sich im Regen und Wenden besser helffen, der Verstand aber wolte noch nicht recht folgen, sondern phantaisirte noch immer mit unter: Die Aengstlichkeit war nicht so groß mehr, schwitzte gelinde und hustete kräfftig mit Auswurff: MR. refrig. wurde continuiret. Den 22ten hatte er die Nacht mehrentheils ruhig geschlaffen, gegen Morgen aber wieder einen Sturm von Hitz und Phantaisie überstanden, hustete noch. Verschriebe pulv. antisp. ℈ij. pro 2. Dos. Vormittags und Abends ℞ ▽. Ceras. nigr. fl. acac. rub. id. a. ℥iv. Syr. rub. id. ℥vj. Den 23ten hatte er per intervalla die Nacht ruhig geschlaffen, war früh bey gutem Verstande; Verlangte Fleischbrüh-Suppen mit Brod. Urin, so bißher roth gewesen, ward gelblicht. Auf dem Halse hatte er viel Friesel: Pot. ward ihm zuwider, muste also MR. refrig. allein fortbrauchen. Den 24ten war der Schlaff gut gewesen, von Phantaisie lieff zwar noch etwas mit unter, doch nicht viel, und wie er gestern Suppe mit Appetit gegessen, so verlangte er solche heute wieder. Den 25ten continuirte die Besserung: Er aß etwas Wildprets-Braten, und muste noch einen harten Sturm drauf ausstehen, doch war er den 26ten bey gutem Verstande, hustete frisch heraus, das Gehör aber, welches vom 9ten Tag an verfallen, war noch schwer. ℞ Tr. propr. M. ℥ij. ♌. ☉. dulc. ℈j. M. zu 24. Tropffen des Morgens und Nachmittags. Den 27ten hatte er Kalb-Fleisch mit Appetit gegessen: Fand sich immer besser, hörete aber noch übel, und konte die Zähne noch nicht weit von einander bringen, als welche bey 10. Tagen her durch einen Spasmum maxillarum ziemlich vest zusammen getrieben waren. Den 30ten klagte er, daß er täglich noch etliche mal Spasmum maxillarum bekäme, blieb aber doch in Besserung und bey gutem Appetit. Den 1ten Januar. 1730. blieb der Spasmus aussen. Den 3ten nahm er die letztere Mixtur, und beschloß damit die Cur: Hierauf juckt und scheelete er sich am gantzen Leibe, verlohr alle Haar, kam aber in kurtzer Zeit wiederum zu Fleisch, Farbe und Kräfften, daß man ihm zu Ende des Januarii nichts mehr ansahe.

4.) Bey einer 40. jährigen Frau fieng diß Fieber den 24ten wie

Pleu-

Pleuritis an, darbey sie sich brechen muste, weßhalber den 26ten ♀. antisp. pect. und eine Pot. asthm. verordnete. Den 27ten hatte sich das Stechen verlohren, hatte aber noch Hitze und zuweilen Brechen und Mattigkeit, liesse TR. rhab. 3iß. auf 2. mal post vomitum nehmen, und verschriebe MR. refrig. Den 28ten war sie die Nacht wieder kräncker gewesen, und auch noch, klagt Schmertzen um die Brust, am Arme fuhren einige Nieselgen und rothe Fleckgen aus. Den 29ten klagte sie, daß sie allezeit gegen Abend hefftige Stürme bekomme, das Gehör wolte schon schwer werden, es kamen Flecken: Weil nun diese Eruptio der Kranckheit nicht conform, sondern præmatura war, so gab ich Anleitung, den Anfang derselben genauer zu untersuchen, da erinnerte man sich, daß sie schon den 21ten und 22ten Kopff-Schmertzen, Schauer und Hitze geklagt, sich aber noch nicht gelegt hätte, und gestunde auch, daß sie die Casu 1. gedachte Frau in ihrer Kranckheit etliche mal besucht hätte, folglich war man des Contagii nicht allein gewiß, sondern konte auch den 29ten vor den 7den Tag der Kranckheit halten. Verschriebe eine Emuls. ex amygd. & sem. 4. frig. maj. c. Sacch. perl. edulc. Diesen Abend noch brachen Menses in Termino bey ihr an, die aber auch bald wieder stockigt wurden. Den 30ten früh, da sie in ein ander Bett getragen ward, ward sie überall steiff, recolligirete sich aber bald, hatte starcke Hitze und Durst. Verschriebe 2. Pulv. antisp. pect. Diesen Tag brachen noch viele Flecken aus. Den 31ten hatte sie die Nacht etliche Stunden ruhig geschlaffen, geschwitzt, und sich so recolligiret, daß man Hoffnung zu bevorstehender Besserung hatte, niesste auch in meiner Gegenwart: Der Husten, als ob er â pleuritide continuirte, hielte noch an, derohalber wieder eine Pot. asthm. verordnete, und MR. refriger. Eine gewisse Frau schluge diesen Tag vor, daß sie das Marck von Kürbs ins Genick schlagen möchte, als welches denn in vorhergehendem Casu bemerckten Patienten sonderlich gute Dienste gethan: Patientin aber wolte es ohne mein Wissen nicht brauchen, und da ich die Sache gründlich untersuchte, war es zwar bey vorigen Patienten von eben dieser Frau angerathen, aber keinesweges gebraucht worden: Man siehet aber hieraus, wie leicht ein Mittel gerühmt werden kan, welches nicht einmal appliciret worden, geschweige Würckung gethan, und so gehet es mit vielen Hauß-Mitteln, welche vornehme Leute vorschlagen, oder selbsten geben, es wird denenselben aus Flatterie grosser Danck gesagt, obgleich das Mittel contrairen Effect gethan, oder gar nicht gebraucht worden, inzwischen kommen sie durch solchen Betrug auf die Gedancken, als ob die wenige Mittel, so ihnen bekandt, von unvergleichlichen Würckungen

gen wären, ja sie meynen wol gar, es müsten solche Mittel um deßhalber glücklich seyn, weil sie von ihrer hohen Hand mit mehrerer Freygebigkeit, als von den Medicis gegeben würden: Da doch alles vergeblich, ja wol gar zum öfftern schädlich ist, sie aber die schädliche Würckung nicht erfahren, aus Ursache, weil ihnen keine unangenehme Warheit offenhertzig gesagt wird.

Den 1ten Januarii 1730. hatte sie bey continuirendem Schwitzen die Nacht ruhig geschlaffen: Etliche Stunden her, biß an den Mittag, da ich sie besuchte, klagte sie über starcke Angst am Hertzen, und fieng an zu phantaisiren: Verordnete pulv. antisp. gr. xxxv. ȝ. diaph. gr. v. M. pro 2. Dos. Den 2ten wurde referirt, daß sie das erste weg gebrochen, auf das andere aber ruhig worden, hätte geschwitzt, war aber so kranck, daß sie nicht reden konte, verstunde aber doch, was man mit ihr sprache: Hiesse diese Pulv. reiteriren: Nachmittag fieng sie völlig an zu rasen und zu schelten. Verschriebe pulv. antisp. c. magn. alb. und eine Pot. simpl. Den 3ten Jan. hatte sie die Nacht noch geschwitzt, diesen Morgen blieb der Husten aussen, darbey sie von Gesicht blaß, und an den Händen braun wurde. Verordnete Emuls. amygd. c. sem. cannab. & ▽. asthm. Hierauf fand sich bald wieder Husten und Auswurff, und Patientin recolligirte sich in so weit, daß sie wieder auf einer Seite liegen konte, Phantaisie aber höre te noch nicht auf: Sie hatte in 5. Tagen keine Oeffnung gehabt, hiesse also Biesam-Kugeln appliciren. Den 4ten referirten die Angehörige, daß sie Abends biß 10. Uhr getobt, nach der Zeit aber stille gelegen, und geschwitzt, sie konte heute nicht reden, hatte aber doch einigen Verstand, angesehen sie mit den Händen zeigte, was sie haben wolte. Das Getränck polterte durch den Oesophagum, sie machte sonderliche Grimassen mit dem Munde, die man pro spasmis anzusehen hatte: Liesse Excrementa involuntarie unter sich gehen: Durch den Husten warff sie verhärtete zähe Materie von sich: Nachmittag brach ein copieuser heller Friesel an ihr aus; Bliebe bey der Emulsion und MR. refriger.

Den 5ten, die Nacht, hat sie vor Phantaisie nichts geschlungen, sondern mit dem Getränck nur den Mund gespühlet, und es wieder ausgesprutelt: Man sahe heute keinen Friesel mehr, und die Flecken wurden gelb: Sie lag noch ohne Sprach, verstund aber, was man ihr zuruffte, machte keine Grimassen mehr, lag still: Nachmittag fieng sie wieder an zu reden, forderte zu trincken, und ließ auch Husten von sich hören. Die Medicamenta ließ ich ohnverändert fortbrauchen. Den 6ten ward referirt, daß sie gestern Abend noch leidlich gewesen, und hätte die Nacht durch mehren-

theils geschlaffen, auch beym Aufwachen dann und wann gesprochen: Bey der Besuchung aber um 8. Uhr war sie wieder stumm, verfiele nunmehro im Gesicht. Nachmittag bekam sie Durst, und konte dann und wann verständig sprechen: Emuls. ward ihr zuwider, liesse also MR. refrig. allein fortbrauchen. Den 7den hatte sie sich die Nacht solchergestalt recolligirt, daß sie heute mit völligem Verstande sprechen, und ihrer schweren Kranckheit sich erinnern konte, sie schwitzte, hatte aber noch kalte Füsse. Den 8ten klagte sie über eine starcke und überaus schmertzhaffte Inflammationem Genitalium cum excretione materiæ, welche sich gestern Nachmittags angefangen, dargegen ich Ungt. litharg. ℥j. verschriebe. Den 9ten liesse sie eröffnen, daß die Schmertzen noch unerträglich wären, darüber sie auch wieder in Phantaisie gerathen wolte, und sey so verschwollen, daß sie den Urin anders nicht, als in währendem Husten, lassen könte: Verordnete also mein bekandtes Epithema contra inflamm. graviorem c. ▽. fl. samb. & Ψ. viv. und innerlich ℞ Ess. Alex. Stahl. ℥ij. c. ☊. ☉. dulc. ℥j. M. benebst pulv. antisp. bez. Diese Verordnung geschahe frühe, um 10. Uhr aber war noch keine Linderung vorhanden, hieß derohalber warme Milch mit Tüchern auflegen, darauf hatten sich die Schmertzen gelindert, der Schwulst gesetzt, und gieng den 10ten Eyterigte Materie fort, konte wieder schlaffen, den Urin aber noch nicht nach Willen lassen, hatte auch keinen Stulgang; Hieß derowegen Abends ein Milch-Clystier geben, und Mixtur fortbrauchen. Den 11ten hatte sie ruhig geschlaffen, Stulgang gehabt, und fühlete wenig Schmertzen mehr: Liesse sich also gelüsten, etwas Magen-Wasser mit Pfeffer-Kuchen zu nehmen, darauf sie keine Veränderung spürete. Den 13ten hatte sie bey einem verhärteten Stulgang noch grosse Schmertzen ausgestanden, war aber in zuversichtlicher Besserung, welche ohne fernere Præscription continuirete.

5.) Von einer 20. jährigen Dienst-Magd gedencke nur, ohne die Cur zu melden, daß sie das Contagium in einem Hause geholet, da eine Frau gestorben, und noch etliche kranck gelegen, davon sie einem etwas zu essen bringen müssen. Der Anfang der Kranckheit war nicht anders als pleuritis mit blutigem Auswurff, biß man den 7den Tag am Ausbruch der Flecken, starcker Phantaisie und Mattigkeit die Kranckheit recht erkennen konte; Sie muste in einer kalten Kammer die Kranckheit überstehen, und durffte, aus Furcht des Ansteckens, nicht in die Stube kommen, kam aber glücklicher davon, als diejenige, welche in der Stuben zu liegen Gelegenheit hatten, angesehen einer davon, weil ihm die Hitze des Ofens zu starck

ins

ins Gesicht geschlagen, eine hæmorrhagiam narium lethalem bekam.

6.) Eine im 7den Monat Schwangere Frau bey 40. Jahren oder drüber klagte den 31ten Dec. daß sie nun 2. Tage Frost, Hitze und Kopff-Schmertzen gehabt, davor haltend, daß es ein bey ihr bekandtes Freischling oder Rothlauff sey: Weil sie aber eine an Febre maligna liegende Anverwandte zum öfftern besucht, so konte ich mehr Gedancken auf dieses, als auf jenes machen, und verschriebe pulv. antisp. bez. Den 2ten Jan. war sie in Hitz und Mattigkeit noch zu Bette, und konte nicht in der Höhe bleiben: Verordnete MR. refriger. und pulv. ☉. puriss. 3j. bez. min. Wed. ℈j. M. pro 4. Dos. Den 3ten Jan. die septimo, sahe man zwar noch keine Flecken, andere Symptomata Febris malignæ aber waren vorhanden, wiewol in gelindem Gradu; Verordnete eine Pot. und ließ MR. refriger. fortbrauchen. Weil ihr nun die Prognosis von dieser Kranckheit nicht angenehm war, und sie den 5ten Jan. sich ein wenig erleichtert fand, liesse sie früh sagen, daß es die Kranckheit nicht wäre, welche ich meynete. Allein, es war kaum der Mittag herbey, da sie wieder um Verordnung bitten liesse, angesehen es ihr hart auf der Brust drückte; referend sagte: Sie könne noch auf dem Stul sitzen: Verschriebe pulv. pect. W. 3j. und antisp. ℈j. M. pro 4. Dos. Abend um 7. Uhr meldete eine Tochter, daß sie gegen Abend starcke Hitze bekommen, voller Flecken sey, und sehr kranck worden, hiesse täglich nur 1. Pulver, 3. mal MR. refrig. und Potiunculam fortbrauchen. Den 6ten hatte sie viel geschwitzt, sich aber auch viel bedeckt gehalten, weil sie von der Tochter verstanden, als ob ich es befohlen hätte, so aber meiner Verordnung entgegen war, riethe also nur unter einer Bett Zieche in temperirter Wärme zu bleiben, und MR. fortzubrauchen. Den 9ten war, ausser Mattigkeit, nichts mehr vorhanden, darvor man sich eine Furcht hätte machen können, sie hätte, wenn ich es zugegeben, ausser dem Bette seyn können, gleichwol stellte sich auf den Abend wieder ein Schauer ein, welcher etliche mal repetirete: Verschriebe den 10ten ℞ Ess. Alex. Stahl. 3ij. Tr. corall. ♌. ☉. dulc. a. 3ß. M. D. S. zu 20. Tropffen täglich 2. biß 3. mal. Womit beschlosse.

Die übrigen Patienten hatten, ausser der MR. refriger. einer Pot. und gelindem Verhalten, wenig anderer Verordnung vonnöthen, recolligirten sich auch meistens nach dem 14ten Tage.

An *Febre ambulloſa* oder *pemphygode*, davon im Iten Jahr-Gang p. 20. und im IIten p. 537. etwas umständlicher gehandelt. Auch im IIIten p. 28. 293. 412. 472. 546. 641. Casus mit Observationibus angeführet, ward den 5ten Dec. ein Sanguinischer Mann von 50. Jahren kranck; Er

hatte verwichenen Sommer auf der Reise ein starck Febrim intermittentem gehabt, und noch im letztern Viertel des vorigen Monats Febrim catarrhalem überstanden: Beym ersten Ausgehen überfällt ihn den 4ten Dec. ein Frost, daß er nach Hause eilen muß, darauf schlägt ihm gleich etwas rothes an der Nase aus, welches sich den 5ten schon so weit ausgebreitet hatte, daß ich ihm Erysipelas faciei daraus prognosticiren konte, bevorab, da er zugleich Hitze und Tummheit im Kopffe klagte. Verschriebe MR. refrig. und liesse pulv. antisp. nehmen. Den 7den hatte das Rothlauff das gantze Gesicht, biß auf die Stirn, überlauffen, der Patient hatte, von dem Fluß-Fieber her, noch starcken Husten, welcher ihme jetzo viele Schmertzen im Gesichte verursachte: Verordnete Pot. asthmat. c. ▽. fl. Samb. und 2. Doses ♀. antisp. pect. Den 8ten hatte er eine böse Nacht gehabt, schneutzte viel Geblüt aus: Das Rothlauff war nun bald gar herum, und wo es zuerst angefangen hatte, da setzt es sich und jückte, die größte Incommodité hatte er vom Husten und Göcksen, welches ihm allezeit Schmertzen im Gesicht verursachte: Pot. konte er nicht nehmen, muste also bloß bey der MR. refrig. bleiben. Den 9ten war das Rothlauff auch auf dem Haupte zusammen gelauffen: Auf der Nase und am Backen zunächst der Nase war Grind, nach denen Ohren zu scheelete sich die Haut: War sonsten munterer, nur klagte er noch über das Göcksen oder Conatus Vomendi. Den 10ten referirte er, daß er gestern Nachmittag etliche Stunden, auch die Nacht Stunden-weise geschlaffen, wäre auch mit der Besserung zufrieden, Rothlauff war nun auch auf der Scheitel oder am gantzen Kopff zusammen. Den 11ten hatte er nur auf dem Haupte noch ein schmertzhafft Fleck, sonsten war der Schwulst und Rothlauff im Gesichte alle verschwunden, und schüpte oder scheelete sich überall. Den 13ten, Abends, ließ ich zu Abführung der Reliquien Pillen nehmen, welche gute Würckung thaten: Doch klagte er den 15ten, daß er täglich Nachmittage noch Mattigkeit an sich wahrnähme, weßhalber TR. propr. M. c. Ess. Alex. verschriebe. Den 16ten fand sich der Appetit zum Essen ein, der Huste verlohre sich, nur war die Mattigkeit noch so groß, daß er nicht lange am Tische sitzen konte. Den 21ten beschlosse mit Artzeneyen, den 25ten gieng er wieder aus.

Eben den Tag, nemlich den 4ten Dec. ward auch eine Sanguinische Frau von 50. Jahren an diesem Fieber bettlägericht, und bekam solchen Schwulst, daß sie 2. Tage blind liegen muste: Die Medicamenta, welche ich brauchte, waren anfänglich etliche ♀. antisp. bez. hernach MR. refrig. und eine Potiuncula, und zuletzt TR. propr. c. Ess. Alex. Die Cur beschlosse den 15ten Dec. oder den 11ten Tag der Kranckheit. An

An *Febre quartana* hatte ein starcker Kerl von 26. biß 28. Jahren den gantzen Herbst zugebracht, allerhand Curen gebraucht, und es endlich so weit gebracht, daß er eine Reise zu Fuß antreten können, war aber wegen vielen morastigen Weges, bey der Herkunfft, so marode, daß er in etlichen Tagen vor Mattigkeit und Schwulst der Beine nicht aus dem Bette kommen konte: Und da er nur ein wenig ausgeruhet hatte, stellte sich ein Paroxysmus febrilis oder ein Recidiv ein: Weil ich nun eben im Begriff war, von unserm ☋le amaro Proben zu machen, so gabe diesen Patienten ℥j. nach überstandenem Paroxysmo zu nehmen, und noch 6. Pulvern von eben diesem ☋le und pulv. antisp. nachzubrauchen, davon blieben fernere Anfälle aussen.

Einem andern, welcher Febrim quartanam auch vom Herbste an unordentlich gehabt, verschriebe den 23ten ♀. antisp. ℥j. ☋. amar. ʒij. M. pro 6. Dos. und den 26ten, da beym Gebrauch dieser Pulver der Parox. schon gelinder erschienen, verordnete ich ☋. amar. ℥j. zum Purgieren, und Ess. amar. & chin. chin. a. ʒiij. M. worauf es still wurde: Nachdem aber gegen das Neue Jahr ein Recidiv sich einfand, ward er einem, der mit Hallischen Artzeneyen curirte, anvertrauet, welcher biß gegen das æquinoctium vernale zubrachte, ehe sich alles verliehren wolte.

II. Morbi Mulierum.

CLassis affectuum muliebrium war in diesem Monate ziemlich sterilis, angesehen nur 7. Patientinnen sich meldeten, da jede nur einer Verordnung benöthiget war: Nemlich 3. Gravidæ, 2. Puerperæ, und 2. an Mensium vitiis.

Von *Gravidis* klagte eine, da ihre Rechnung gantz am Ende war, gewohnten Husten, welcher V. Sectionem in pede anriethe, worauf sie auch gute Linderung spürte. Einer andern vollblütigen Frau liesse circa dimidium am Arme mit gutem Successu zur Ader; Die dritte war eine Dienst-Magd, welcher an der Gewißheit, daß sie schwanger sey, mehr gelegen, als daß sie es verbergen, oder darüber betrübt seyn solte, liesse per tertiam ihre Angelegenheit eröffnen, weil nun Signa ingravidationis deutlich, und sie von der publication Vortheil hatte, so verheelete ich ihr meine Meynung nicht, wie ich sonsten bey dergleichen Leuten zu thun pflege.

Eine Cholerische Wöchnerin hatte den 4ten Tag schon keine Lochia mehr, doch war sie wol, und konte ausser dem Bett seyn, ob gleich einige Frieseln-Knüpgen erschienen: Ich riethe temperirtes Verhalten, concedirte das Herum-gehen, und verschriebe ♀. antisp. ʒiß. Borr. Venet. ʒß. M. pro 6. Dos. mit löblicher Würckung.

Die andere Wöchnerin war auf dem Lande, lag biß zum 10ten Tag an Friesel mit Hitz und Phantaisie, davon sich der Anfang den 3ten Tag im Kind-Bett ereignet, weil sie nun bißher beständig Bier getruncken, so widerriethe solches, und verschriebe MR. refrig. und pulv. antisp. ℈ij. magn. alb. ℈j. M. pro 3. Dos. des Abends. Worauf bald Besserung folgte.

In Negotio Mensium klagte ein Mädgen von 17. Jahren, bey der Menses sich zwar regten, aber nicht fort wolten, Kneipen im Leibe, Reissen im Rücken und Durchfall, dieser hieß nur TR. rhab. nehmen.

Eine 48. jährige Bauers-Frau, klagte beym *Fluxu Mensium nimio* Cardialgiam hysticam. Verschriebe TR. ♂t. Ludov. ʒß. zu 24. Tropffen des Morgens und Nachmittags, und pulv. antisp. c. magnes. alb. des Abends.

Ausser diesem starb eine zum 6ten Monat schwangere Frau, davon dem hießigen Stadt-Rath die Relation, als ob sie plötzlich oder unvermuthet gestorben, hinterbracht wurde, ertheilte dahero Befehl, daß ich solche in Augenschein nehmen, und mich der Ursachen ihres Todes erkundigen mögte; Bey dem Untersuchen ward mir erzehlet, daß sie vor 3. Wochen auf einer Bauren-Kirch-Messe gewesen, von daran kranck nach Hause kommen, hätte starcke Kopff-Schmertzen geklagt, Hitz, Durst, Mattigkeit und auch Verwirrung gehabt: Ihr Getränckе hätte beständig in Stadt-Bier und auch in etlichen Nöseln Wein bestanden, von Artzeneyen hätte sie nichts als Bezoar Tinctur gebraucht: Solchemnach war sie an Febre maligna verstorben, und weder plötzlich noch unvermuthet.

III. Morbi Infantum.

TRancker Kinder meldeten sich 30. und zwar 9. an febrilischen und 21. an andern Beschwerungen.

Febres dependireten mehrentheils von Zahnhecken, oder waren Catarrhales mit Husten, welche sich durch MR. refrig. oder Pot. lindern lissen: Ein eintziges, so brechen und nach selbigem Kneipen im Leibgen hatte, wolte anders tractiret seyn, selbigem stillete das Brechen mit der TR. rhab. und zuletzt gabe Syr. purg.

Die andern Affectus waren: 4. Epilepsiæ, 2. Catarrhi suffocativi, 2. mit Torminibus, 2. an Scabie, 1. an Tussi convulsiva, atrophia rachitica, diarrhœa c. vomitu, Lienteria, variolis nothis, Tumore totius corporis, abscessu cerebri, vomitu, arthritide, obstructione alvi, Kopff-Beschädigung.

Aus

Aus diesem Numero wurden ihrer 4. dem Tode zu Theil, nemlich 2. an der Epilepsie, 1. an Abscessu cerebri, und eins an einem Steck-Fluß. Das erste war 5. Wochen alt, da es bey der Obstructione alvi mit der Epilepsie befallen wurde: Ich verschriebe den 3ten Decembr. ℞ ♀. antisp. 3ß. Spec. ceph. ℈ß. Spec. diajal. gr. viij. M. pro 4. Dos. und eine Potiunculam, darauf kam den 4ten die Nachricht, daß diese Pulver viel stinckende Excrementa ausgeführet hätten, dessen ohngeachtet aber continuire die Epilepsie, verschriebe MR. rhab. und noch eine Potiunculam, es starb aber gegen den 6ten Tag.

Das 2te war ¼tel Jahr alt, klagte Husten, Hitz und zum öfftern Brechen; Verordnete den 17ten Syr. Cichor. c. rhab. mit pulv. purg. bestärckt. Den 22ten war die Relation, daß es sich beym Husten noch immer breche, verordnete TR. rhab. und MR. refriger. Den 23ten zeigte sich Epilepsia und Signa dentitionis, konte daher, weil das Kind schon marode war, der Mutter schlechte Hoffnung zur Aufkunfft machen. Doch verschriebe eine Pot. und etliche Pulver, hierauf schien es zwar besser zu werden, da aber den 26ten wieder ein neuer Paroxysmus ansetzte, hielt derselbige so lang an, biß es den 27ten früh verschiede.

Das 3te war ein Knabe von 7. Jahren, dem Ansehen nach robuster Constitution, derselbe hatte bey 8. Tage her sich öffters gebrochen, nachdem das Brechen nun nach einer genossenen Bier-kalten-Schale und einem Apffel stille worden, fieng er den 19ten an zu phantaisiren, und liesse Krampff-Ziehungen an sich mercken, verordnete MR. refrig. und eine Pot. Den 20ten hört und sahe er nichts, warff sich im Bette hin und her, Convulsiones hatten zwar nachgelassen, und das Brechen war auch aussen geblieben, da er nun offt an den Kopff griffe, so konte nichts anders als einen Abscessum Cerebri draus schliessen, riethe daher pro Revulsione Vesicat. an die Wade zu legen. Den 22ten konte er zwar wieder reden, war aber noch sehr kranck, und klagte Schmertzen in einem Ohre. Den 24ten war ein Wurm oben aus von ihm gegangen und schiene, als ob einige Besserung obhanden sey. Ohnvermuthet aber fand sich ein Parox. spasmodico-convulsivus ein, und beförderte das Ende.

Das 4te war ein Kind von 4. Jahren, welches bey anhaltendem Husten anfieng zu sticken oder schweren Athem zu holen, verordnete den 24ten Pot. asthm. darauf ward es zwar besser, fieng aber den 25ten wieder vom neuen an zu keichen und starb noch diesen Abend, ehe ein applicirtes Vesicatorium zu seiner Operation kommen konte.

Mit einem Paroxysmo Epilept. ward den 9ten ein Kind von 8.

Wo-

Wochen befallen: Es hatte den Tag über viel geschlaffen, Abends um 7. Uhr, da sichs reget, merckt man an ihm, daß es kalt ist, fängt an zu husten, niesset, wird ängstlich, kan zu keinem Athem kommen, wird blau, fängt an zu röcheln und erstarret, nachdem aber Stulgang loßbricht, ermuntert es sich wieder. Verschriebe

℞ Syr. Cichor. c. rhab. Mann. a. ℥j. M.

℞ ☿. antisp. ℈j. Spec. cephal. M. gr. xij. M. pro 4. Dos.

Den 17ten erhielte die Nachricht, daß es sich bald gebessert hätte, des noch obhandenen Hustens halber, verschriebe aber den Syr. nochmals.

Ein Kind von 2. Jahren bekam Epilepsiam, da es 14. Tage den Husten gehabt, und hatte Durchfall darbey, diesem verschriebe den 11ten TR. rhab. ℥j. auf 2. mal und eine Potiunculam mit guter Besserung.

Catarrhum suffocativum bekam den 24ten Abends um 10. Uhr ein Kind von einem Jahre, recolligirte sich aber auf Pot. asthmat. in wenig Stunden.

An *Torminibus* waren zwey Kinder von 4. Wochen kranck, welches sie durch beständiges Schreyen zu erkennen gaben: Verschriebe pulv. antisp. c. magnes. alb. das beste aber muste Syr. Cichor. c. rhab. ℥j. c. pulv. purg. gr. iv. thun; Vor das eine aber, welches Milch aus einer inflammirten Brust getruncken, muste noch etlich Ruhe-Pulver aus vorigen mit Beymischung Theriac. cœl. verordnen.

Denen *Scabiosis* von 6. biß 8. Jahren verschriebe Ess. fumar. c. TR. ʒij und 2. mal zu purgieren.

Im *Tussi convulsiva* verschriebe vor ein Kind von 20. Wochen, welches schon 5. Wochen damit zugebracht, Syr. Cichor. c. Rhab. Syr. Mann. c. pulv. purg. mit gutem Effect.

Ein Kind von 1. Jahr, welches im 7den Monate gebohren worden, ward mir den 7den Decembr. gezeiget, selbiges hatte auf der rechten Seite am Rücken ein erhaben Fleck, so man Auswachsen der Rippen nennet, darbey schlug es die Beine Creutz-weise vest über einander, und drännigte starck. Weil nun an dessen Vater noch Vestigia in der Jugend erdulteten Rachitidis zu sehen, und ein Bruder schon diese Kranckheit vor etlichen Jahren überstanden, so konte gar wol schliessen, daß diese Symptomata einen Anfang ad Rachitiden bedeuteten, verordnete TR. ♀. und Syr. purg. und recommendirte fleißiges Baden.

Vor Brechen und Durchfall bey einem Kinde von 20. Wochen verordnete den 10ten TR. rhab. und eine Pot. c. ▽. Cort. ☉. gewürtzt, mit gutem Effect.

In

In *Lienteria* vor ein Kind von ½. Jahr, so von Zahnhecken dependirte, verschriebe den 14ten TR. rhab. und TR. propr. M. 3iß. TR. ♂t. Ludov. 3j. M. zu 7. Tropffen des Morgens und Abends, auch mit erfolgter Besserung.

Ein Kind von ¾. Jahren, war etlich Wochen nach der Geburt sehr unruhig, nach diesem bekam es **Ansprung** am gantzen Leibe, und medio hujus Mensis wurde es zwischen dem Ansprung dick voll **Spitz-Blattern**, variolæ nothæ genennt, weil es aber munter darbey war, und nichts kränckliches an sich wahrnehmen liesse, so verschonete es jetzo mit Artzeneyen, und verordnete über 14. Tage, nemlich den 30ten einen Syrupum purgantem.

Vor einen Knaben von 7. Jahren, welcher bey 8. Tagen her angefangen **zu schwellen**, verschriebe den 18ten ℞ Ess. Vincetox. 3ij. TR. ☿. 3j. M. D. S. zu 20. Tropffen und pulv. purg. gr. xvj. D.

Brechen mit Hitze, linderte den 21ten bey einem Knaben von 7. Jahren mit TR. rhab. und MR. refriger. Ein Mädgen von 4. Jahren, war von einer vermummten Person zum heiligen Christ erschreckt worden, darauf hat es Frost, Hitze, und schmertzhafften Schwulst an einem Fuß, den 27ten aber auch am andern und in Knieen bekommen, welche Kranckheit *Febris cum Arthritide* zu nennen: Ihr Groß-Vater war ein starcker Podagricus, daher konte das Kind ex vitio hæreditario darzu incliniren, verschriebe MR. refriger. und eine Potiuncul. Den 29ten hatte sich die Hitze in vielen verlohren, Füsse und Kniee aber waren etliche Tage noch schmertzhafft.

Ein Kind von 4. Jahren, welches vor 12. Tagen mit dem Kopff an eine Ecke des Offens gefallen, eine starcke Blut-Beule, die aber niemand gewahr worden, davon getragen, muste den 29ten durch eine Incision die Beule öffnen lassen, daraus viel dunckel und auch hell Geblüt gelauffen; Beym andern Verbinden muste noch eine Incision gemacht werden, da dann eben wieder viel Geblüt heraus kommen, den 30ten Abends wurde die Oeffnung trocken befunden, hergegen klagte das Kind Kopff-Weh und Hitze, weßhalber MR. refrig. verschriebe. Den 31ten früh war es wol, die Wunde gab Materie: Abends aber stellte sich wieder Hitze ein, verschriebe Pot. c. pulv. antisp. darauf legte sich das Fieber, der Chirurgus aber hatte etliche Wochen zu thun, ehe er vor Zufluß der Materie die Wunde heilen konte, die Ursach war, weil das Kind zur Tinea inclinirte.

IV. Morbi mixti.

In dieser Classe erschienen 49. Patienten, und klagten 8. Beschwerungen am Haupte, 11. an der Brust, 14. im Unterleibe, und 16. an äusserlichen Gliedmassen.

Die 8. *Affectus capitis* waren 2. Cephalalgiæ, 1. Clavus hysstericus, 1. Hæmorrhagia auris, 1. Hæmorrhagia narium, 1. böse Nase, 1. Dolor dentium, 1. Ophthalmia, und 1. Epilepsia.

Kopff-Schmertzen klagten am Ende des Monats 2. Weiber von etliche 20. und 36. Jahren, bekamen beyde von pulv. antisp. Linderung.

In Clavo hysterico vor eine Frau von 42. Jahren verschriebe den 12ten Pil. Beccher. de succin. Crat. purg. a. ℈j. it. pulv. antisp. ☉. amar. a. 3ij. M. vom Effect habe keine Versicherung erhalten.

Ein Dienst-Mädgen fieng den 7den gegen Abend an, über hefftige Ohren-Schmertzen, die den halben Kopff afficirten, zu klagen, nach Verfluß von 2. Stunden that sich eine Quelle von Blut im Ohr hervor mit Linderung der Kopff-Schmertzen, weil aber das Bluten zu lang anhalten wolte, so verschriebe pulv. antisp. c. magnes. alb. mit gutem Effect.

In einer starcken *Hæmorrhagia narium* bey einem Handwercks-Pursche, die biß zur Ohnmacht anhielte, verschriebe den 22ten ♀. ☾. puriss. 3iß. Corall. 3ß. M. pro 6. Dos. mit bald erfolgter Besserung.

Eine Sanguinische Frau von 26. Jahren, bekam nach überstandenem Husten und Schnupffen einen **Fluß in die Nase**, davon sie dick und inflammiret wurde: Recommendirte etliche mal Polychrest-Pillen zu nehmen.

Nach etliche Tage erdulteten **Zahn-Schmertzen** bekam ein junger Cholericus einen geschwollenen Backen, und ließ fragen, ob er den holen Zahn dürffe ausreissen lassen? Mein Rath war, daß, wenn die Schmertzen sich verlohren, und der Schwulst zu vergehen begünnete, er solchen ohne Gefahr ausreissen lassen könte.

Ad Ophthalmiam s. leviorem inflammationem Palpebrarum verordnete vor ein etliche 40. jähriges lediges Mensch den 30ten ♎. fl. Samb. c. Camph. mit guter Würckung.

Ein Mensch von 30. Jahren, welches bey einer an Febre maligna gefährlich liegenden Frau Wartung thäte, hatte den 30ten aus Mittleiden viel geweinet, auf den Abend fiel sie ohnvermuthet, als Epileptica übern Hauffen, ward aber, da sie auf einem Bette nur ohnberührt liegen blieb, bald still, ohne daß sie Medicin nöthig gehabt hätte.

Die

Die Brust-Beschwerungen bestunden in 4. Asthmatischen Anfällen. 3. bekamen Hæmoptysin, 2. hatten Brust-Drücken, 1. Husten, und 1. Heißrigkeit.

In Engbrüstigkeit verordnete den 3ten vor einen Cholerischen Soldaten, welcher etlichemal an Pleuritide gelegen, MR. catarrhalem, eben diesen Tag vor einen Schüler von 18. Jahren pulv. antispasm. ʒiß. pect. res. W. ʒß. M. und den 4ten vor einen bejahrten Mann pulv. pect. N. ℥j. c. hb. Tussilag. ʒij. M. und vor eine 50. jährige Frau pulv. antispasm. pect. und Potiunculam asthmat. bey allen mit guter Linderung.

An *Hæmoptysi* meldete sich 1.) Den 12ten ein dem Singen obliegender Schüler von 17. Jahren, Temperamenti Cholerici, welcher mit Husten allezeit fast einen Löffel voll hell Geblüt auswarff, diesen Tag zwar das erstere mal, aber so offt, daß er darüber in starcker Alteration war: Verschriebe pulv. ⦶. puriss. ʒiß. pect. N. ʒß. M. pro 6. Dos. alle 2. Stunden eins zu nehmen. Den 14ten brachte er Nachricht, daß das Blut-Auswerffen sich gegeben, der Huste aber halte noch an. Verschriebe pulv. pect. N. c. hb. Tussil. hierauf blieb er bey ¾. Jahr ohne Anfall. Vid. September 1730.

2.) Ein hagerer Cholerischer Mann von etliche 40. Jahren, hatte verflossenen Sommer schon etlichemal einen Anfall von Hæmoptysi gehabt, und continuirete noch dann und wann, so, daß man nunmehro vor einer einreissenden Schwindsucht sich fürchtete, weil er aber noch Kräffte hatte, so verordnete V. Sectionem in pede und pulv. antisp. ʒij. Corall. ℈ij. M. pro 8. Dos. Den Effect der Medicamenten kan so eigentlich nicht melden, dieses aber ist mir bekandt, daß er im Sommer 1730. noch gelebet.

3.) Ein Cholerischer Literatus, welchen vorm Jahre schon an diesem Morbo mit Ausschlag eines Friessels curiret, bekam anjetzo ein Recidiv mit Brennen in der Brust. Verschriebe ⦶. puriss. ʒij. Corall. rubr. ℈j. M. pro 7. Dos. mit guter Würckung.

Brust-Drücken klagten den 24ten eine Frau von 36. und den 29ten eine andere von 57. Jahren, vor beyde verschriebe MR. catarrhal. und vor die letztere noch pulv. antisp. pect.

Zu langwierigem Husten verordnete vor einen armen Mann pulv. pect. N. c. hb. Tussil. und über 14. Tage einen Thée und Elix. pect. W. c. Ess. Vincetox. a. ʒiij. M.

Und in Heischrigkeit vor ein Dienst-Mädgen Elix. pect. W. ℥ß. ♌. ⊖. ♓. anis. ʒj. M.

Die den **Unter-Leib** *afficir*ende **Kranckheiten** waren 3. Coliquen, 2. Cardialgiæ, 2. Diarrhœæ, 2. Calculi pathemata, bey 1. Hæmorrhoïdes, bey einem Magen-Weh, 1. Malum hypochondriacum, 1. Vomitus matutinus, 1. Ubelseyn.

An der Colic klagten sich 1.) Ein Sanguinischer Soldat von 37. Jahren, welchem den 4ten pulv. antispasm. c. ♄. amar. a. 3j. M. pro 4. Dos. mit guter Würckung verschriebe. 2.) Einem Töpffer-Gesellen, welcher sonderliche Schmertzen nebst der Colic versus genitalia klagte, verschriebe den 13ten eben diese Pulver und Ess. pimpin. c. TR. ♀. gleichfalls mit guter Würckung. 3.) Ein Töpffer Cholerischen Temperaments, jedoch von blasser Farbe, hatte seint denen Weynachts-Feyer-Tagen Colic-Schmertzen erlitten, und ließ den 28ten frühe um Verordnung bitten, Welche im vorigen pulv. und der TR. rhab. bestunde, da aber Nachmittags keine Linderung erscheinen wolte, so hiesse Clystier appliciren, allein es folgte weder Oeffnung noch Linderung: Daher verschriebe den 29ten pulv. ♄. amar. 3ij. antisp. 3j. M. pro 3. Dos. und MR. rhab. und auch darauf gab es keine Oeffnung, sondern noch mehreres Aufblähen. Verschriebe den 30ten

℞ Decoct. emoll. addit. fol. Senn. ℥ß. ℔j.

Elect. lenitiv. ℥ß. ☉. puriss. 3j. M. pro Clystere. Abends ließ er wissen, daß er zwar nur 1. mal Oeffnung, aber viele Leichterung, so wol im Rücken, als in der Seiten bekommen: Verschriebe noch ℈. fl. cham. c. Carm. v. Den 31ten wurden wieder Schmertzen geklagt: ℞ ♄. amar. 3j. magnes. alb. ʒß. M. ℞ ☊. ☉. d. 3ij. TR. santal. rubr. ʒß. M. zu 24. Tropffen. Hiernächst riethe noch ein Hauß-Clystier zu nehmen, allein da auf das Pulver sich Oeffnung einstellete, blieb dieses Clystier zurücke und hergegen, da er den 2ten Jan. noch einigen Frost und gelinde Hitze klagte, verschriebe ich TR. fl. pap. rh. ℥ß. M. S. rect. 3ij. M. D. S. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal mit gewünschter Besserung. Dieser Mann, so wol aber als dessen Frau, wurden von der Colica so lang herum genommen, biß sie endlich beyde in Paresin verfielen: Die Frau aber recolligirte sich nach Verlauff eines Jahrs, und lernete wieder zugreiffen: Fast gleiche Historie von einer Töpffern, da Iliaca passio in arthritiden ausgeschlagen, referiren Acta Berol. Decad. II. Vol. IV. p. 53.

Cardialgiam klagte 1.) Ein Sanguinisch Mädgen, welche nach einigem Zorn im Früh-Aufsteigen kalt worden, sonsten aber mehrmalen nicht allein Bangigkeit, sondern so gar Spasmos und Convulsiones erlitten:

Vor-

Vorjetzo war ein Dolor circa lienem damit verknüpfft, und eine Constrictio spasmodica pectoris hemmte ihr den Athem: In diesem Anfall ließ ich sie in ein warm Bett bringen, und die Beine mit Wärm-Flaschen und Back-Steinen erwärmen, und verschriebe pulv. antisp. & ⊖. amar. a. 3j. M. pro 4. Dos. darauf bekam sie bald Ruhe, Schlaff, Hitz und Schwitzen, Nachmittags und die folgende Nacht meldeten sich noch 2. Paroxysmi leviores, und da sie des andern Tages noch Hitz und Durst klagte, so verschriebe MR. refrig. mit solcher guten Würckung, daß sie den 3ten Tag wieder in der Höhe seyn konte. Die Reliquias führete durch Pil. Beccher. purg. aus.

2.) Die andere an Cardialgia war eine stillende Frau, zu Flüssen geneigt, welche von pulv. antisp. c. ⊖. amar. bald Linderung bekam.

Diarrhœam klagte den 9ten ein arm Mensch, welcher pulv. rhab. Monach. Crystall. ♀. a. 3j. M. pro 6. Dos. alle 6. Stunden zu nehmen, mit Stillung des Durchfalls, verschriebe, den 12ten aber, da sie noch über den Magen und Husten klagte, Ess. Alex. St. 3ij. Elix. pect. W. 3iij. M. mit völliger Linderung verordnete. 2.) Ein Cholerischer Vornehmer Mann bekam Diarrhœam auf Caffé, diesem verschriebe TR. rhab. 3ij. auf 2. mal, und Ess. Carm. Wed. cascaril. a. 3j. M. D.S. zu 30. Tropffen alle 4. Stunden: Præsentaneo cum levamine.

An *Doloribus Calculi* lag den 10ten ein Vornehmer Mann auf dem Lande, welcher den Affect durch Brandewein forciren wollen, damit aber sich nur mehr verdorben: Verschriebe TR. Tart. pulv. antispasm. c. ⊖. amar. und Ungt. dialth. ʒß. ℞. Scorp. 3ij. petr. alb. 3j. M. mit guter Linderung. 2.) Eine corpulente Sanguinische Frau, von 50. Jahren, welche schon mehrmalen Stein-Schmertzen gehabt, hatte kurtz vor einem Schrecken gegessen, worauf sie sich mit Brechen sehr übel gefunden: Etliche Tage darauf klagte sie starcke Rücken-Schmertzen und Drangen nach der Blase zu, fand sich aber den 28ten auf vorige Pulver ex ⊖. amar. & antisp. bald besser, verlohr auch bey deren Continuation das Ubelseyn.

Schmertzhafftes Drangen der Gölden-Ader und auch würckliche Excretionem derselben empfand den 11ten ein etliche 60. jähriger Sanguineus, welcher nun bey 5. biß 6. Jahr ein recht starckes Asthma erdultet, diesem verschriebe Pot. asthm. und pulv. antisp. c. ⊖. amar. a. 3iß. pro 9. Dos. und zwar mit guter Linderung.

Magen-Weh mit Husten klagte den 12ten eine etliche 60. jähri-

ge Cholerica, die sonsten Peripnevmoniam etlichemal überstanden, verschriebe MR. rhab. und MR. catarrhal. mit löblicher Würckung.

Ein Mann von etliche 30. Jahren bekam nach überstandenem Husten und Schnupffen das gewohnte *Malum hypochondriacum*, verordnete den 25ten ℞ TR. propr. M. Ess. Alex. Stahl. a. 3ij. ♌. ☉. d. 3j. M. ℞ ♀. antisp 3j. ♁. amar. 3ij. M. pro 6. Dos.

Ein junger Mensch auf dem Lande klagte des Morgens **Brechen** mit Husten, und hatte Urinam aquosam, im Nachfragen erhielte, daß er gern Brandewein und Bier tränckе, verbote also solches, und verschriebe TR. propr. M. Ess. pimp. a. 3iij. M. und pulv. pect. N. 3j. cinam. 3j. M.

Vor Ubelseyn und Brechen auf Zorn mit Kopff-Weh verordnete den 27ten vor einen jungen Menschen MR. rhab. und pulv. antisp. mit guter Würckung.

Aeusserliche Anfälle kamen in Betrachtung bey 3en das Podagra, bey 3en Scabies, 2. klagten Arthritiden vagam & veram, 2. Rhevmatismos, 2. böse Schenckel, 1. Malum Ischiadicum, 1. Testiculum venereum, 1. Luem veneream, 1. Dolorem Dorsi, 1. Achsel-Weh.

Ein corpulenter *Podagraiste*, welcher nun schon etliche Jahre das Bett beständig gehütet, klagte den 1ten Oct. schon 8. Tage anhaltenden Schlucken, darbey er zuweilen eine schwartze Materiam eructirete, behielte kein Essen bey sich, das Podagra war jetzo still, und der Patient im Gesichte verfallen. Verordnete Liqv. min. anod. ʒß. zu 24. Tropffen, und ℞ ▽. fl. til. Cort. ☉. a. ʒiv. ♀. antisp. 3iß. Syr. fl. pœon. ʒß. M. D. S. Löffel-weise zu geben. Den 3ten spürete er zuweilen Stillstand des Schluckens, zuweilen aber auch recrudescenz: Liesse Liqv. fortbrauchen. Den 5ten fand er sich vom Schlucken gantz befreyet, und recolligirte sich nach und nach auch wieder an Kräfften: Doch kam er nicht wieder zum Gehen.

Ein ander corpulenter 60. jähriger Mann hatte den 17ten schon 8. Tage steiff darnieder gelegen, klagte sonderliche Schmertzen an denen Rippen, daselbst sich auch Knoten erhoben hatten, und dieses war der andere oder dritte Paroxysmus, da das Podagra bey ihm seinen Sitz an denen Rippen genommen: Nachdem er aber die Nacht Hitze gehabt, und darauf angefangen zu schwitzen, so wolte die Natur in ihrer Excretion nicht stöhren, verordnete also nur MR. refriger. c. duplo ♌. ☉. dulc. Den 20ten traff ich ihn wieder ausser dem Bette in guter Besserung an.

Noch ein corpulenter Podagricus, welcher sich sonst allezeit durch Aderlassen

lassen am Fusse geholffen, lässet sich bey dem vor 14. Tagen angehenden Paroxysmo gelüsten, ein Pflaster von einem Barbier aufzulegen, bekam aber darauf so vehemente Schmertzen, daß er sich niemalen, dergleichen gehabt zu haben, erinnern konte, den 28ten meldete sich Schwulst: Weil es nun in declinatione zu seyn schiene, so verordnete nur ♁. amar. ʒj. pro purgatione, und erhielte schleunige Verschwindung der Schmertzen darauf.

Weil bey der Krätz-Cur sich nichts besonders hervor that, so will diese Casus übergehen.

An *Arthritide vaga* lag den 1ten eine arme Frau, an welcher reissende Schmertzen sich bald in Armen, bald in Beinen meldeten, verschriebe ☿. antisp. c. ♁. amar. a. ʒj. M. pro 6. Dos. Abends. ℞ TR. ♀. ʒß. D. S. zu 30. Tropffen des Morgens. Auf Weynachten war sie in solcher Besserung, daß sie wieder auszugehen vermochte, schlug aber bald wieder um, weil sie nun Vertrauen zu schwitzen hatte, so verordnete den 30ten ▽. C. B. ʒiv. ☿. antisp. ℈ij. ♂. diaph. ℈ß. Syr. C. B. ʒij. M. pro 2. Dos.

Eine Sanguinische Frau von 40. Jahren ward den 14ten, Nachts, von reissenden Schmertzen in allen Gliedern befallen, darvon sie vor etlichen Jahren eine Aderlasse am Fuß befreyet hatte, concedirte also selbige bey geschehener Nachfrage, allein, sie wolte solchen Effect nicht thun, wie ehemals: Es schlugen die Schmertzen in ordentliche Gicht-Schmertzen aus: Verschriebe ℞ ☿. antisp. magnes. alb. a. ʒj. M. pro 6. Dos. Den 25ten ward ich, sie zu besuchen, gebeten, da dann in Arm und Beinen starcke Gicht-Schmertzen, und über dieses noch einen copieusen Scorbut-Friesel an ihr fande. Verordnete pulv. antisp. ʒj. und MR. refriger. Den 29ten lag sie noch ohne Aenderung: Das Verschreiben war TR. ♃. pap. rh. ʒß. liqv. min. anod. ʒj. M. und ♁. amar. ʒiij. pro 3. Dos. des Morgens, worauf Linderung folgte: Jedoch also, daß ich den 7den Jan. da sie ausser dem Bette seyn konte, noch pulv. purg. und TR. ♀. verordnete.

Rhevmatismus bestunde bey einem Sanguinischen Manne in Kopff-Weh, Reissen um die Brust und Mattigkeit der Glieder, fand sich auf pulv. antisp. bez. bald besser.

Bey einem Cholerischen Manne saß ein Rhevmatismus im Knie, welcher sich auf ♌. petr. exasperirte, auf pulv. antisp. c. magn. alb. aber linderte.

Zu einem offenen Schenckel bey einem Soldaten muste den 28ten verordnen Empl. diapalm. c. camph. ʒij. und Elix. propr. ſ. ✝d. ʒiß. Balſ. Per. ʒß. M. zum Wund-Balsam. Womit es heil wurde, da hergegen

gegen einer dem Brandeweins-Trincken ergebenen Frau ein Fontanel anrathen muste, um nach dessen Oeffnung die bösen Geschwäre zuzuheilen.

Malum Ischiadicum klagte eine junge Cholerisch-Sanguinische Frau, konte aber noch darbey ausgehen, auf pulv. antisp. c. ☉. amar. fühlte sie bald Linderung.

Ein Soldat von 30. Jahren klagte etliche Tage Schmertzen im Leibe, darauf meldete sich den 4ten *Inflammatio Scroti cum Gonorrhœa.*

℞ TR. ☿. ʒß. Eff. succin. ʒj. M. D. S. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal. ℞ fl. Samb. fl. chamom. hb. meliff. a. ℳj. camph. ʒß. M. mit Wein umzuschlagen. Den 7den klagte er noch starcke Schmertzen im Unter-Leibe, weßhalber pulv. antisp. ʒiß. Succin. ʒß. M. pro 6. Dos. verordnete, und vorige Mixtur reïteriren liesse. Den 11ten waren die Schmertzen im Leibe zu Ende, Scrotum aber war noch schmertzhafft und geschwollen, liesse Küßgen nochmals appliciren, weil aber keine Linderung, sondern vielmehr Schmertzen und Schwulst drauf folgten, und der Urin stockigt wurde, so verschriebe diesen Tag noch das bekandte Epithema aus dem IIIten Jahr-Gang p. 870. und TR. ☿. c. Eff. pimpin. mit guter Würckung. Den 15ten Jan. 1730. muste nochmals letztere MR. verordnen, weil Gonorrhœa noch vorhanden, Inflammatio Testiculi aber gäntzlich weg war.

Ein Adelicher Laquay auf dem Lande klagte bey einem bösen Halse 3. Wochen lang des Nachts Reissen in denen Gliedern und Urin-Drangen, welchem zwar pulv. antisp. c. ☉. amar. und Pil. Beccher. purg. a. ʒj. M. verordnete: Von dem Effect aber keine Nachricht erhalten konte, glaube aber, daß der Ausbruch Venerischer Pocken wol schwerlich zurücke geblieben seyn wird.

In Rücken-Schmertzen bey einem Soldaten verschriebe den 9ten pulv. antisp. ☉. amar. a. ʒiß. M. pro 6. Dos. und ℞ ♁. Scorp. ʒß. petr. alb. ʒj. M.

Endlich kam ein hefftiges **Achsel-Weh** an einem Cholerischen Mann von etliche 40. Jahren. Den 31ten, gegen Morgen, überfiel ihn ohne Frost und Hitze ein starckes Seiten-Stechen, welches ihm, wenn er sich regte, sonderlich empfindlich war, und ich *pro pleuritide spuria* annahm, verschriebe pulv. antisp. pect. eine Pot. asthmat. und ℣. camph. pro usu externo. Den 1ten Jan. war noch keine Linderung vorhanden, und hatten sich die Schmertzen nach denen Achseln und dem Halß gezogen, er hatte aber auch Tags vorher, den 31ten noch Wein und Bier getruncken, dieses untersagte nunmehro, und riethe hergegen Crystall-Wasser zu trincken, hiesse Pulv.

und

und Pot. fortbrauchen, und ein Vesicat. an die Wade legen. Abends war noch keine Linderung vorhanden. Verschriebe

℞ TR. fl. pap. rh. 3iij. Liqv. min. anod. 3ij. M.
℞ fl. Samb. chamom. a. Mß.
camph. 3ß. M. pro Saccul.

Den 2ten spürte er Linderung, schwitzte viel, Vesicator. aber hatte nicht gezogen, hiesse es an das andere Bein legen. Den 3ten war mehrere Besserung vorhanden. Den 6ten gieng er wieder aus.

V. Casus inopinati.

In dieser Classe waren 7. Casus zu notiren: 1. Eine Hypercatharsis, 1. Fall, 1. Bein-Bruch, 1. so Prügel bekommen, 1. Erschreckung vor Gespenst, 1. Bein-Schade von Stossen, 1. Anmerckung vom Bitter-Saltz.

Hypercatharsis ereignete sich bey einem Reuter von 30. Jahren, welchem ein Barbier eine Purgation gegeben, darauf er den 3ten und 4ten continuirlich purgieret, daß auch so gar Geblüt mit fortgieng, und Händ und Füsse an ihm kalt wurden. Verschrieb TR. rhab. 3ij. auf 2. mal, und Elect. diascord. gr. xv. Auf diese Verordnung bekam er zwar Linderung, doch hörete es nicht gäntzlich auf, dahero den 5ten die Medicamenta reiteriren liesse, und verschriebe den 6ten noch TR. propr. M. 3iij. Ess. Alex. Stahl. 3j. M.

Einen harten Fall that vor 14. Tagen ein 60. jähriger Bauer von einem Dache, welcher den 9ten Tag darauf Febrim pleuriticam bekame, weßhalber den 8ten Decembr. um Verordnung gebeten wurde, die ich in MR. refriger. und eine Potiuncula bestehen liesse, nach welcher er sich auch erholete.

Ein 70. jährig blind Mensch fiel den 10ten eine Treppe herab, und zerbrach nicht allein cervicem ossis femoris, sondern auch Os femoris selbsten, eine Spannen-breit vom Trochantere, weil nun bey einem solchen Alter die Verknorpelung sehr langsam folget, und Cervix hujus ossis ohnmöglich vest zusammen gefüget werden kan, so prognosticirte eine beständige Lähmigkeit, darbey das Bein nicht zu brauchen seyn würde. Welche auch also erfolget.

Einen Soldaten, welchem von vielen Prügeln der Buckel *fugilliret* war, verordnete Ungt. dialth. populn. a. 3ß. M. und warmen Brandewein.

Ein anderer betrunckener Soldat ward den 17ten in seinem Quartier von einem Gespenste erschreckt, daß er den 18ten zu Bett liegen bliebe, recolligirte sich aber auf pulv. antisp.

Ein corpulenter Sanguineus hatte im October reitend sich des Nachts das Schien-Bein an einen im Wege stehenden Stock gestossen, und darauf ein nässend Fleck, als einen Fluß behalten, welches am Ende dieses Monats solchergestalt um sich gefressen, daß es mit 2. Händen nicht bedeckt werden, und er vor Schmertzen nicht drauf treten konte. Verschriebe den 26ten Pil. Beccher. purg. a. ℈j. Empl. diapalm. c. camph. ʒj. Ungt. litharg. ʒß. und gab Sem. lycop. zum Streuen. Im Januar. muste ich zum Epithemate schreiten, damit es ausgetrocknet wurde, und stärckere Purgantia musten die Materiam revociren.

Vom *Sale Cathartico amaro* hatte bey einem Frauenzimmer, welches sonsten nicht wol durch purgantia zu bewegen war, die Erfahrung, daß ʒvj. nicht allen biß 15. mal commode purgieret, sondern auch nach der Zeit täglich offenen Leib bey ihr erhalten, da sie hergegen auf das Sedlizer allezeit Verstopffung gehabt: Diese Würckung habe nachgehends bey mehrern Patienten gefunden.

In dem abgewichenen Jahre 1729. sind

12724. Personen zum Heil. Abendmahle gegangen und zu Hause communiciret, worunter 251. Kinder, so zum ersten mal mitgangen, und also 194. mehr, als im vorigen Jahr.

58. Paar copulirt, und also 9. Paar weniger, als im vorigen Jahr.

261. Kinder getaufft, als 141. Söhne, 120. Töchter, worunter 7. Zwillinge, und also 18. weniger, denn vorigen Jahres.

323. Begraben, als nemlich 45. Ehe-Männer, 36. Ehe-Weiber, worunter 3. Sechswöchnerinnen, 12. Wittber, 46. Wittben, 11. ledige Manns-Personen, 20. ledige Weibs-Personen, 80. Knaben, 73. Mädgen, darunter 22. Wochen-Kinder und 9. Todtgebohrne, und also 39. mehr, denn im vorigen Jahr, und

4. Christliche Personen sind zum Heil. Predigt-Amt ordiniret worden.

Johann Georg Rauch, Kirchner zu St. Georgen.

(*)

Bemer-

Bemerckung des Gewitters vom Januario 1730.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
1 ☉	Es lag kein Schnee, Vormittag ☉-Schein, Nachmittags dunckel.	21	90	W.
2 ☽	Schön Sommer-Wetter.	21	95 120	S. W.
3 ♂	Früh starcker Nebel: Nachmittag hell.	21 20	70 75	W.
4 ☿	Dicker Nebel biß Mittag: Nachmittag dunckel.	20	63	O. W.
5 ♃	Früh Frost, dunckel.	21	60	W.
6 ♀	Dunckel.	21	61	W.
7 ♄	Dunckel; Mittags hell.	21	54	W.
8 ☉	Frost, hell. Abends Wind.	21½ 21	88	S. W.
9 ☽	Nachts Wind, von 9. biß 12. Uhr Schnee-Stöbern. Nachmitt. Sonnen-Blicke.	19 18	55 72	S. W.

		Barom.	Therm.	Winde.
10 ♂	Wind und wolckigt: Abends starck Regen.	20	75	S. W.
11 ☿	Windigt.	21	75	W.
12 ♃	Dunckel.	21	78	W.
13 ♀	Dunckel.	21	75 78	W.
14 ♄	Dunckel.	21 20	65	N. W.
15 ☉	Vormitt. dunckel: Nachmitt. Sonnen-Blicke, Abends hell.	21	60	N. O.
16 ☽	Hell.	22	50	O.
17 ♂	Hell.	23	35	O.
18 ☿	Hell, Dufft.	24	27	O. S. O.
19 ♃	Dufft, in der Höhe Wind.	23	31	O.
20 ♀	Dufft, hell.	24	42	O.
21 ♄	Dunckel.	26	50	O.
22 ☉	Früh dunckel: Von 9. Uhr an hell.	25 24	55	W. N. N. O.
23 ☽	Hell, still.	21	35 60	W.
24 ♂	Dunckel: Abends hell. Nord-Schein.	19	51	W.

25 Hell.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
25 ☿	Hell.	21	42	N.W.
26 ♃	Hell.	20	24	W. N.
27 ♀	Hell, still.	19	20 50	N. W.
28 ♄	Hell. Am Tage wolckigt.	18	42	W.
29 ☉	Dunckel, windigt.	17 18	64	S. W.
30 ☽	Nachts dünn Schneyen und Regnen. Am Tage dunckel.	18	69	W.
31 ♂	Dunckel.	21	69	W.

OBSERVATIONES CLINICÆ
Vom *Januario* 1730.

I. Febres.

Es hatten zwar die in vorigem Quartale, sonderlich im November sich so häuffig eingefundene Febres catarrhales, gäntzlich zu grassiren aufgehöret, inzwischen war doch der Numerus meiner Fieber-Patienten von diesem Monate noch einmal so starck, als er in andern Jahren in diesem Monate nicht gewesen, mithin konte schliessen, daß doch eine Species febrium grassirend seyn müsse, und solches waren Febres malignæ und pectorales oder pleuriticæ: Denn von 63 hatten 25. Malignas, 21. pectorales oder pleuriticas, 6. Patienten empfanden blosse Anfälle von Fiebern, 3. hatten noch catarrhales, 3. erraticas, 2. erysipelaceas, 1. Febrim cum arthritide, 1. Febrim stomachicam, und 1. intermittentem.

Von diesen 63. wurden 3. zu Grabe getragen, und zwar 2. an maligna proprie sic dicta, 1. aber an Febre pectorali maligna: Ich bleibe bey dem Vorsatz: Keinen Casum eines Verstorbenen mit Willen

zu übergehen, sondern, so viel, als möglich, die Causam mortis kennbar zu machen.

1.) Der erstere von denen Verstorbenen, war ein junger, ohne Arbeit lebender Mensch, von etlichen und 20. Jahren, Temperamenti pure Cholerici, von Jugend auf zu excessivem Nasen-Bluten geneigt. Dieser war einer im Decembr. vorigen Jahrs gedachten und an Febre maligna liegenden Magd zu nahe gekommen: Denn obgleich diese Magd aus Furcht, daß sie jemand anstecken möchte in einer kalten Kammer ihr Fieber ausstehen muste, so war doch die Stuben- und Kammer-Thüre nicht 2. Schritt von einander, und wie leicht konte das Mittleiden den jungen Menschen bewogen haben, die Magd wol gar zu sehen, und folglich das Contagium von ihr zu acceptiren: Den 1ten Januarii wurde von ihm referirt, daß er Tags vorher sich gelegt mit Frost, Hitze, Kopff-Weh, Reissen in Gliedern und Mattigkeit, und daß er sich vor mehr gedachter Magd entsetzt habe, wurde auch zugleich gefragt, ob er dürffe Ader lassen, welches das 1te mal seyn würde, und er schwer dran gienge? Aus erheblichen Ursachen, welche unten melden werde, widerriethe das Aderlassen, recommendirte gelindes Regimen, und verordnete pulveres antispasmodico-bezoardicos. Den 2ten Januarii blieb er leidlich, verordnete also nur MR. refriger. Den 3ten war die Hitze stärcker, ließ aber nur MR. fortbrauchen, und verschriebe gegen die Nacht eine Potiunculam. Den 5ten wurde Nachricht gegeben, daß er Gestern und Heute per intervalla aus der Nasen geblutet, zuweilen irre gesprochen, und Flecken an sich sehen liesse: Ich blieb aber bey denen vorhandenen Artzeneyen, den 6ten ward ich das erstemal ihn zu besuchen gebeten, da er zwar gelinde phantaisirte, aber sonst leidlich aussahe, und die Nacht auch nicht geblutet hatte: Weil ich aber dessen Bett solcher gestallt postiret fand, daß die Beine hinter dem Ofen, und das Gesicht kaum 3. Schuh weit vom Offen entfernet lage, mithin durch die anschlagende Hitze, die Congestiones zu starck nach dem Haupte gelocket werden könten, so hieß solches Lager ändern, ehe aber die Angehörigen solches ins Werck richten, fängt er starck an zu phantaisiren, und bald hernach zu bluten, welches biß den 7den früh um 5. Uhr continuirete: Verschriebe pulv. ☉. depurat. ℈ij. ♄. nat. gr. ij. M. pro 2. Dos. Um 7. Uhr besuchte ihn und fand, daß er wenigstens 3 ℔. geblutet, war auch in solchem Delirio, daß man ihm nichts beybringen konte, allermassen er nur den Mund damit ausspühlete, und alles hernach wieder von sich spützete. Gegen 8. Uhr recolligirte er sich, nahm successive 3. Pulver ein, und hörete auf

zu

zu bluten; Um 1. Uhr kam Nachricht, daß er zwar still läge, aber gelinde fort phantaisire, riethe wieder MR. refrig. und Potiunc. zu geben. Den 8ten frühe bey der Besuchung war die Relation, daß er nun in 24. Stunden nicht geblutet, aber beständig phantaisiret hätte: Was man ihm eingäbe, behielt er im Munde, schwitzte zwar gelinde, bekam aber zuweilen blaue Hände, und starb Nachmittags um 3. Uhr.

Ratione des widerrathenen Aderlassens, gedencke allhier, daß schon vielfältig wie von mir, also auch von andern vorsichtigen Practicis erinnert worden, daß solche in Febribus malignis mehr schädlich, als nützlich sey: Hernach hätte auch allhier die Aversion und Furcht darvor mehr Schaden, als Nutzen anrichten können, endlich obgleich der Patient von Natur zu vielem Bluten inclinirete, so war er doch in keiner solchen Küche, daß er eine besondere Plethoram hätte zeigen können: Uber dieses wird erlaubet seyn, einen besondern Locum aus einer *Albertischen Disputation de Hæmorrhagiis criticis* p. 45. §. 43. allhier anzuführen: Jetzt belobter Herr Autor meynet, wenn man eine Hæmorrhagiam criticam præserviren oder præoccupiren wolle, könne solches durch eine hinlängliche Aderlasse den 1ten oder 2ten Tag geschehen, man müsse aber der Plethoræ und auch des Fiebers versichert seyn, daß dieses bloß seine Absicht auf Plethoram habe: Sonsten wäre das Aderlassen, ob es gleich in Febribus inflammatoriis geschähe, nichts nütze. Nun hätte man zwar bey diesen meinen Patienten einwenden können, daß er vielleicht eine Plethoram haben möchte; Allein da er eben an keinem guten Tische lebte, über dieses die Kranckheit nicht Synocha sondern Febris maligna gantz gewiß war, und zwar ex Contagio, so konte mich das Aderlassen anzurathen nicht entschliessen, zumal, da er vor sich zu excedirendem Bluten geneigt war: Denn hätte ich V. Sectionem in Bracchio verordnet, so würde ich die Natur nur mehr zur Excretion provociret haben, und wär solche am Fusse geschehen, so hätte die Natur leicht von ihrer Gewohnheit können abgelocket, und in Excretione titubans gemacht werden können, worauf denn die Congestiones entweder nach der Brust, oder ad interiora capitis gelocket worden, oder die Natur würde in expulsione refractarie verfahren haben. Daß aber hochbelobter Herr *Dr. Alberti* auch darinnen Recht habe, wenn er l. c. sagt: Omnis vero provocatio & temeraria concitatio naturæ ad tales hæmorrhagias qualitercunque etiam illa informetur, certissime nocet. Solches erweisset auch dieser Casus, allermassen durch die in das Gesicht von dem Ofen geschlagene äusserliche Hitze, die Natur mehr, als zuviel,

zu diesem übrigen Bluten provociret worden. Sonsten giebt er auch in vorberührter Disputation § 34. besondern Unterricht von denen Hæmorrhagiis consuetis, daß die Natur damit nicht so wol auf Utilitatem, als vielmehr Consuetudinem reflexion habe, und also gemeiniglich irre, und schliesset: Unde etiam (natura) cum ejusmodi hæmorrhagiis raro perfecte criticum exitum prosequitur, sed multoties *anomalice* & *funeste* decurrit. Die eigentliche Causa mortis bey diesen Patienten war eine ex nimia Congestione Sanguinis versus caput entstandene Inflammatio Cerebri, welches aus dem anhaltenden Delirio abzunehmen.

2.) Die andere Patientin war eine nunmehro 60. jährige Cholerico-Phlegmatica in ledigem Stande: Ich habe deren schon gedacht im IIIten Jahr-Gang 1723. p. 740. da sie mit Würmen incommodiret war: Im IVten Jahr-Gang p. 201. am Husten, allwo zu sehen, daß sie Anno 1726. schon etliche Jahre mit Husten jährlich geplagt gewesen. Im Vten Jahr-Gang p. 114. da sie mit Hüfft- und Schulter-Weh zu thun gehabt. Im VIten Jahr-Gang, da sie im Februario Kopff-Weh, im Martio Husten, und im April Cardialgiam geklagt. Enfin! Sie war ein von Kranckheiten, sonderlich vom Husten recht mürbe gewordenes Mensch; Diese legte sich den 6ten Januarii mit Schauer oder Frost, ohne Hitze, klagte Stechen um die Brust, Husten, Reissen in allen Gliedern und Mattigkeit; Ich verschriebe zwar pulv. antisp. pect. aber ohne Linderung. Den 9ten bey der Besuchung erhielte die Nachricht, daß sie die Kranckheit in einem gewissen Hause, wo etliche an Febre maligna lagen, in Eckel geholet hätte, und also per Contagium angesteckt war, weil sie sich nun wider Gewohnheit unruhig und ängstlich bezeugte, so kündigte ich denen Anverwandten im Voraus, den traurigen Ausgang an: Verschriebe MR. refriger. Den 11ten meldete sich der bißhero stockigt gewordene Husten, aber mit Schmertzen. Den 13ten traff ich sie sehr verfallen an, hustete beschwerlich: Die Angehörigen hatten ihr gedörrete Schlehn zerquetscht ins Getränck gelegt, welches aber ernstlich widerriethe, sintemal sie den Husten empfindlich zu stopffen pflegen: Den 14ten und also den 8ten Tag der Kranckheit fieng sie an zu röcheln, wurde an Händen und am Munde, ihrer Gewohnheit nach braun und blau, und verschiede zu Mittage.

3.) Die 3te war eine junge starcke Frau, die aber von schönen Mitteln in die stärckste Armuth gerathen: Sie hatte nicht allein wegen Holtz-Mangel, viel Kälte ausgestanden, sondern an zweyen Orten das Con-

tagium

tagium febris malignæ petechizantis aufgefangen. Blieb dahero vom Anfang des Monats mit allen zugehörigen Symptomatibus liegen: Sie hatte zwar das Glück, gantz ohn Gefahr in ein noch ziemlich wol gemachtes Bett zu kommen, und auf meiner Seite ließ ich an Besuchung und Verordnung dienlicher Medicamenten, welche aus der Allmosen-Casse bezahlet wurden, nichts erwinden, nur fehlete es an nöthiger Wartung und convenabler Diæt, denn jemehr ich Bier und Wein verbote, jemehr wurde ihr solches zugeschickt, dessen ohngeachtet blieb sie biß zum 14ten Tag in noch leidlichen Umständen, da sie endlich von hitzigem Getränck anfieng zu deliriren, und im Delirio Excrementa unter sich gehen liesse: Hier wolte nun niemand mehr nahe zu ihr kommen; Ja sie war von Beystand, obgleich Leute in der Stuben waren, dergestalt verlassen, daß sie 5. gantzer Tage auf der rechten Seite in unveränderter Positur liegen müssen, und dieses eintzige hielte bey so gar niedergeschlagenen Kräfften vor die Haupt-Ursache ihres Sterbens, welches gegen den 18ten Tag erfolgte, denn sie war noch vor dem Tode auf dieser Seite gantz braun worden. Etliche Tage nach ihrem Tode ward referiret, daß in und nach dem Sterben sich noch Menses in copia bey ihr eingefunden, welches man auch bey einer andern in diesem Hause an eben diesem Fieber verstorbenen Frau, von mittelmäßigem Alter wahrgenommen.

Noch 16. Patienten an Febre maligna lagen alle hart, und wenigstens 3. Wochen lang in Phantaisie, Mattigkeit und andern Zufällen, darnieder, keiner aber war darunter, welcher nicht die Kranckheit per Contagium überkommen hätte: In einer Stube hatte deren 6. auf einmal liegen, nemlich Mann, Frau und 4. Kinder, welche von ihrem Schwager einem Schreiner, dieser aber bey Gelegenheit, da er Särge machen, und die Toden darein legen müssen, angesteckt worden.

Der Gefährlichste unter allen war ein hagerer Cholericus von 60. Jahren, dessen erwachsener Sohn im December des vorigen Jahrs an dieser Kranckheit gelegen, von welchem auch noch 2. Mägde angesteckt worden. Er klagte den 1ten Januarii, daß er etliche Tage Husten gehabt, des Tags vorher ein Glaß Wein zu einem halben Rausch getruncken, heute in der Kirche kalt worden, und darauf Schauer, Kopffweh und Mattigkeit empfunden, konte aber gleichwol noch eine Pfeiffe Toback rauchen, weil er nun ein besonders Vertrauen zu Schwitzen hatte, und ich besorgte, er möchte, wenn ich es ihm abschlüge, vor sich etwas hitziges nehmen, so verschriebe ℞. C. B. ℥ij. pulv. antisp. ℈j. ♁. diaph. gr. v. und Syr. C. B. ʒj. M. Darauf hatte er den 2ten Jan. starck ge-

schwitzt, blieb aber in Mattigkeit liegen; Die Hitze war erträglich, der Husten gelinde, die Kopff-Schmertzen aber continuireten. Meine Verordnung bestund in pulv. antispasm. ʒiß. & pect. res. W. ʒß. M. Den 3ten Jan. war die Mattigkeit grösser, die Kopff Schmertzen, wenn er hustete, empfindlich, klagte Unruhe in Beinen, Schmertzen um die Gegend des Miltzes, und zuweilen, wenn er träncke, einen oder etliche Stöße Schlucken. Gegen die Nacht klagte er schon über viele Träume, und daß ihme wachend die Objecta Visus schon anderst vorkämen, verschriebe MRam. refriger.

Den 4ten war fast aller Schlaff weg, und wenn er ja ein Viertel Stündgen schlummerte, war er voller Träume: Der Schlucken continuirete, ließ derohalber an statt Kofents, Wasser mit Brod-Rinde geben: Darauf hörete den 5ten das Schlucken auf: Klagte eine so rauche Zunge, daß es ihm am Reden hinderte. Verschriebe eine Potiunculam. Den 6ten, da er etlichemal Durchfall gehabt, bezeugte er sich so leidlich, daß er verhoffte, es würde ein Ubergang werden, die Schmertzen in der Seite hatten sich verlohren, und das Kopff-Weh war erträglich, gegen Abend aber meldete sich wieder viel Phantaisie, welche auch biß nach Mitternacht anhielte. Den 7den Jan. gegen Morgen hatte er biß 3. Stunden ruhig geschlaffen, Diarrhœam hatte er 3. mal gehabt.

Den 5ten war des Nachts der Durchfall still gewesen, hatte von 2. biß 8. Uhr mehrentheils geschlaffen, und gelind geschwitzt. Den 9ten meldeten sich Petechien, oder waren schon einen Tag vorhanden gewesen, das Gehör verfiel ihm noch nicht, wie andern Patienten. Diesen Abend bekam er eine merckliche Veränderung, wurde im Gesicht blaß, sahe fürchterlich aus, und ließ Spasmum oris an sich sehen, hatte aber doch den 10ten nach Mitternacht geschlaffen, etwas geschwitzt, und zeigte auch etwas Verstand, der Leib war nun 2. Tage verstopfft. Den 11ten fanden sich riechende Schweisse ein, er ließ mehrern Verstand sehen, die Hitze schiene vertobt zu haben, allermassen die Arme kühl wurden. Den 12ten hatte er sich des Nachts zuweilen verwandelt und blaß ausgesehen, jedoch die Nacht geschlaffen, gelinde geschwitzt, das erstemal sich auf eine Seite gewendet, da er sonst beständig auf dem Rücken gelegen, und am Verstande immer bessere Merckmale sehen lassen, klagte über Zähen-Schleim im Halse, dessen er ein ziemlich Stück ausreusperte: Man hatte ihn auch 2. mal nieſſen gehöret: Kaum aber bin ich von ihm weg, so fängt er den Vormittag noch mehr, als jemals an, zu deliriren, und will gar fort gehen; Um 12. Uhr in der Nacht wird er still, und den

13ten

13ten früh war er ohne Phantaisie, schwitzt, fühlt Jücken am Kopff und gantzem Leibe, war aber sehr matt, und, da er zwar hustete, aber nichts auswerffen konte, so änderte die bißherige Potiunculam simplicem, und ließ etwas ▽. asthmat. Rud. darzu thun: Nachmittags äusserte sich ein schmertzhaffter Knote unter dem lincken Ohr, welcher in wenig Stunden die Grösse eines halben Hühner-Eyes erreichete, und durch einen Barbier mit Empl. Melil. & Diach. c. g. bedeckt werden muste, darüber hatte er den 14ten die Nacht sehr gewinselt und er schiene heute, als ein Tumor und Inflammatio der veritablen parotidum, davon ihm die Zunge dick und schwer, und der Halß enge wurde; Dieser Knote wurde auch immer grösser, es meldetete sich mehrere Phantaisie, und damit auch neue Gefahr. Den 15ten hatte der Patient in etwas geruhet, am Knoten konte man nun 3. Protuberantias und also auch so viel inflammirte Glandulas erkennen. Den 16ten war er wieder bey Verstande, forderte 1. Schälgen Thée, konte aber noch gar wenig sprechen, der Schwulst hatte sich in etwas gesetzt, man konte aber gleichwol noch sehen, daß er vor einem Abscessu nicht würde verschonet bleiben. Den 17ten und 18ten blieb er ohne Schlimmerung, gab einen widrigen Geruch einer zeitigen Materie aus dem Halse von sich: Bißher war MR. refrig. nebst der Potiuncula allein gebraucht worden, heute verschriebe TR. propr. M. zu 20. Tropffen des Morgens, und verordnete unter die Potiunculam asthmaticam Sacch. perl. Den 20ten, weil Parotides langsam zur Oeffnung sich schickten, so ließ Cataplasmata über legen. Nachmittags klagte er über Drangen des Stul-Gangs, welcher doch nicht folgen wolte, dahero Globulos saccharinos mit Effect appliciren liesse. Den 21ten scheelte sich die Haut an dem Abscessu, die Materie aber saß noch tieff, und Nachmittag fieng der Patient vor Schmertzen wieder an, zu phantaisiren. Den 22ten ließ noch Empl. diach. c. g. allein appliciren. Den 24ten kam erstlich der Abscessus so weit, daß er sich öffnen ließ, und doch noch mehr Geblüt, als Eyter von sich gabe, da dieser evacuiret war, sahe man, daß er unter dreyen der kleinste gewesen, inzwischen aber kamen doch die andere beyde nicht zur Oeffnung, brachen auch nicht in den geöffneten auf, sondern zertheileten sich successive wieder: Den 27ten gab der Abscessus noch gute Materie; Den 28ten verlangte der Patient etwas Wein-Suppe, bekam aber Magen-Drücken darauf, dieses war in 4. Wochen die erste Speisse, welche er zu sich nahm. Liesse TR. rhab. 3j. nehmen. Den 30ten sahe man ihn zwar in vielen munterer, der Leib aber wolte noch keine Excrementa von

sich geben, und auch mit Appetit noch keine Speisse annehmen, und wenn er etwas aß oder tranck, bekam er Ructus und Schlucken. Den 31ten früh ließ ich ⊖. amar. 3iß. und den 1ten Febr. Elix. propr. c. rhab. 3j. nehmen, beydes aber ohne Effect, dahero ließ ich ihm noch ein Milch-Clystier appliciren; Dieses machte ihm zwar angst und bange, nachdem es aber eine Partie verhärteter Excrementen abgeführet, fand er sich ruhig, und schlieff den 2ten Febr. biß früh um 3. Uhr; Als nun hierauf sich wieder Unruhe meldete, muste er gegen Abend noch ein Clystier nehmen, welches wieder vielen Unrath abführete, und mehrere Besserung brachte. Den 3ten Febr. bestund der Appetit noch in Wollen oder Verlangen, aber nicht in Vollbringen. Den 4ten klagte er wieder über mehrere Müdigkeit, weil er aber 2. Tage Bier getruncken, so hieß solches an die Seite setzen: Darauf hatte er den 5ten wieder eine ruhige Nacht; Gegen Morgen hatte er zwar 3. mal Oeffnung, aber allezeit wenige verhärtete Exerementa mit ängstlichem Brennen von sich gegeben, solchemnach riethe Abends noch 1. Clystier von Milch zu nehmen. Den 6ten klagte er, daß ihn der Huste schon etliche Nächte gequälet, davon er doch am Tage befreyet bliebe: Liesse Abends MP. de Cynogl. gr. iß. nehmen, hiermit war dieses Accidens auch getilget. Den 8ten Febr. konte er das 1te mal durch die Stube gehen, hatte Hunger, und tranck Bier ohne Incommodité. Den 10ten hatte er auf Thée ex Fol. Senn. 5. mal purgieret. Den 9ten Martii klagte er noch Schwulst an Füssen und Schwächlichkeit derer Beine. Den 16ten incommodirte ihn ein juckender Friesel am Leibe, welchen mit Gedult zu tragen riethe: Hier war nun zwar die Kranckheit überwunden, mit dem Schwulst und Schwächlichkeit der Beine aber muste er sich noch biß zum Mittel des Sommers quälen: Ob nun etwas darzu contribuiret, daß der Patient biß 6. Wochen beständig schwartze wollene Strümpffe an Beinen gehabt, welche der Transpiration an diesem Orte etwa entgegen seyn können, will ich so apodictice nicht behaupten, inzwischen aber, da doch andern, welche auch hart darnieder gelegen, dergleichen nicht begegnet, so hat man doch billig Consideration darauf zu machen.

Nechst diesem hatte ein junger Cholerischer Soldat auch was hartes an diesem Fieber auszustehen. Er hatte mit einem Cameraden zuweilen ein Hauß frequentiret, darinnen 3. in einer Stuben lagen, und ließ den 21ten Januarii febrilischen Anfall mit Kopff-Weh klagen, vom Contagio aber bekam ich nicht eher Nachricht, biß ich das Fieber deutlich sahe, und fleißig nachforschte. Verschriebe pulv. antispasm. bez.

Den

Den 23ten konte er wegen Schwindels nicht in der Höhe bleiben, klagte sonst eben keine sonderliche Hitze: Verschriebe Tr. fl. pap. rh. Mynſ. ʒſs. und M. ſ. rect. ʒj. M. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal. Den 24ten wurde über Verstopffung des Leibes geklagt, weßhalber ein Suppositorium verordnete. Den 25ten war er noch erträglich, so, daß ich noch keine Gedancken auf Febrim malignam machen konte: Verschriebe also Eſſ. Alex. Stahl. c. ♌. ☉. dulc. weil er aber den 26ten noch Bangigkeit und Kopff-Weh klagte, so visitirte den Rücken, und fand den Ausbruch von Petechien, ließ also die vorige Mixtur, welche noch zu hitzig, reponiren, und verschriebe MR. refriger. und eine Potiunculam. Biß zum 28ten blieb er leidlich, Abends um 8. Uhr aber ward er hinfällig und Sprach-loß, schwitzte starck, er war aber auch mit einer Feder-Decke, wider meine Anordnung, bedeckt, welche ich removiren liesse; Weil er nun von Gesicht nicht verändert schiene, so bliebe bey der Mixtur und Trancke: Den 29ten hatte er sich recolligiret, war bey Verstand, und fieng um 11. Uhr ein wenig an, zu bluten. Den 30ten klagte er zuweilen Schauer, und den 31ten noch Bangigkeit. Den 1ten und 2ten Febr. blieb er leidlich, den 3ten, als 15ten der Kranckheit, schlieff er ruhig, bekam Appetit, der Durst war gestillt, ließ also MR. refrig. allein fortbrauchen.

Den 5ten Febr. vermeynete er, kräncker zu seyn, und dieses darum, weil er mit Husten, blutigem Auswurff und Schmertzen in der lincken Seite hatte, weil aber darbey die Nase feucht erschiene, und der Schlaff ruhig war, so redete ihm Trost zu, verschriebe eine Pot. asthmat. c. Sacch. perlat. und TR. propr. M. c. ♌. ☉. dulc. Den 7den referirte er, daß ihm die MR. noch zu starck sey, der blutige Auswurff continuirte, der Patient aber war leidlich, verschriebe also wieder MR. refrig. und Pot. asthmat. Den 12ten ward man bey einiger Schlimmerung hellen Friesel an ihm gewahr, und der blutige Auswurff hatte sich noch nicht gestillt: Verordnete wieder eine Potiunculam simpl. und MR. refriger. Hierauf fand er sich den 13ten besser. Den 8ten Martii gieng er zwar wieder aus, sahe aber noch elend aus, und warff noch immer blutig aus, konte auch auf der lincken Seite, wo er Schmertzen gehabt hatte, nicht liegen: Verschriebe ℞ ♀. pect. N. ʒj. hb. Tussilag. ʒij. Scord. ʒj. Sacch. Canar. ʒſs. M. Des Tags 4. biß 5. Messer-Spitzen voll zu nehmen, hierauf kam er zur völligen Gesundheit. Dieses war Febris maligna mit zuschlagender Pleuritide und leviori hæmoptysi, und hätte leicht eine Schwindsucht drauf folgen können.

Bey denen andern Patienten, so an diesem Fieber lagen, habe nichts

besonders observiret, und wenig andere Medicamenta, als MR. refrig. und eine Potiunculam verordnet. Ein ledig Mädgen, Cholerisch-Sanguinischen Temperaments, in der Stube, wo der 1te von diesem Jahre starb, blutete vielfältig, doch allezeit noch in erträglicher Portion, und ob sie gleich zur Melancholia hypochondriaca inclinirte, kam sie doch, unter gelindem und ordentlichem Verhalten, glücklich durch; Wenn das Bluten zu hefftig kommen wolte, so verschriebe nur pulv. ☉. depurat. c. magnes. alb. Nach dem Bluten kam gelinder Durchfall und übel-riechende Schweisse, und gegen die 3te Woche Besserung. In eben diesem Hause wurde von 2. Personen etwas zur Præservation verlanget, welches ich, in MP. Beccher. c. purg. acuiret, bestehen liesse, und auch guten Effect drauf rühmen hörete: Sie wohneten aber in der Untern-Etage, und die Krancken in der Obern, dahero sie denn vorm Anstecken sicherer waren, als wenn sie oben gewohnet hätten.

Die *Febres pleuriticæ* oder *Peripneumonicæ* bezeugten sich zum Theil auch ziemlich hefftig und gefährlich, doch rissen sich die Patienten, unter ordentlichem Verhalten, noch alle durch. Etliche merckwürdige Casus davon werde in folgenden referiren:

1.) Vor eine junge Frau, Cholerisch-Phlegmatischer Constitution, muste den 10ten Jan. frühe verordnen, von welcher es hiesse, daß es sie vor 2. Tagen mit Frost, Hitze, Seiten-Stechen, Husten und Brechen überfallen, und die Nacht grosse Angst ausgestanden: Verschriebe pulv. antisp. pect. und eine Potiunculam. Darauf hatte sie sich den 11ten gebessert, und klagte nur noch Mattigkeit: Verordnete MR. refriger. man fand auch ein Zeichen der Besserung im Ausfahren des Mundes: Allein, da auf diese Excretionem criticam leniorem auch sogleich starcker Durchfall, Schwitzen und blutiger Auswurff mit Mattigkeit folgte, so verlohren Patientin und Angehörige die gute Hoffnung zur Besserung: Riethe nebst der Mixtur eine dünne Mandel-Milch zu geben: Allein, sie konte diese nicht vertragen, dann sie liesse auf den Abend sagen, daß sie des so starcken Durchfalls halber sich nicht regen oder wenden dürffe: Verschriebe also TR. rhab. ʒij. zu 30. Tropffen alle 4. Stunden: Hierauf linderte sich der Durchfall solchergestalt, daß sie biß zum 13ten früh nur einmal zu Stul gewesen. Der Mund war auswendig und inwendig, ja so gar auch die Zunge mit Blattern besetzt: Gegen die Nacht ward sie wieder kräncker, der Durchfall aber blieb still, und den 14ten traff ich sie in leidlichem Stande an: Abends klagte sie wieder über kurtzen Athem: Verschriebe Pot. asthmat. und pulv. pect. res. W. Sacch. lact. antispasm. a. ℈j. M. pro 3. Dos.

Den

Den 15ten frühe fühlt sie ohngefähr an die Gegend des Pulßes, und spüret kein Schlagen derselbigen, erschrickt also darüber, und bildet sich ein, daß sie bald sterben müste: Nun war zwar an der rechten Hand kaum einige Bewegung wahrzunehmen, an der lincken aber war der Pulß, wie er seyn solte, redete ihr also die Furcht aus dem Sinne, und munterte sie mit Trost auf: Weil sie denn zugleich referirte, daß das gestrige Tränckgen in Erleichterung der Brust gut gethan, so hiesse solches fortbrauchen. Den 16ten hatte sie die gantze Nacht geschlaffen; Hatte zwar kalte Schweisse und Mattigkeit, inzwischen war doch eine zuversichtliche Besserung vorhanden. Den 18ten zeigte sie noch einen Ausschlag von Frieſel am Bauch und Rücken, weil sie aber in gar vielen sich gebessert hatte, so gab den Rath, daß sie den Frieſel negligiren, und sich nicht anders, als ob er nicht vorhanden wäre, verhalten solte: Wormit die Cur beschlosse.

2.) Eine Cholerisch-Sanguinische Frau von 28. Jahren hatte den 9ten, Abends, Erbsen und Rinds-Caldaunen gegessen: Den 10ten, früh um 9. Uhr, bekam sie Bangigkeit, Cardialgiam mit Brechen: Es wird ihr ▽. hyster. Horstii und cinam. aber vergeblich, gegeben: Nachmittag verschriebe MR. rhab. zu 40. Tropffen. Auf die erste Dosin ward das Brechen still, Cardialgia aber ließ nicht gäntzlich nach, es stellete sich Hitze ein, und das schon mit unterlauffende Delirium vermehrete sich, daß sie fast gantz von Sinnen kam, ohne Scham lag, und den Urin involuntarie von sich liesse: Gegen 5. Uhr ließ ich ihr ein Clystier von Molcken geben, welches viele Excrementa und auch vielen Urin abführete. Um 6. Uhr fand ich sie im Delirio gelassener, die Hitz war aber noch starck: ℞ ▽. fl. til. Cerasc. nigr. a. ℥iv. pulv. antisp. ℈j. Syr. fl. pap. rh. ℥ß. M. D. S. alle Stunde 2. Löffel voll; Hiernächst gab den Umstehenden die Information, daß sie auf das sich etwa einstellende Schwitzen regardiren, und Patientin darbey bedeckt halten möchten: Recommendirte auch, sofern nicht viele Besserung kommen solte, noch ein Clystier von Milch zu appliciren, allermassen ich mir vorstellete, es möchten die genossene Caldaunen mit einer scharffen Galle noch viele irritation in primis viis machen. Den 11ten referirte sie, daß nach dem andern Clystier wieder Oeffnung kommen, und die Phantaisie verschwunden, hätte sich aber wieder etlichemal brechen müssen: Klagte aber nunmehro dolores lateris, wie in pleuritide, und die Hitze continuirte, ohne Schwitzen, auch, wenn sie zu Husten genöthiget wurde, empfand sie das Seiten-Stechen recht schmertzlich, daraus denn Pleuritiden vor gewiß hielte. Von dem gestrigen Delirio muß ich noch gedencken, daß ein Medicaster mir hinter-

brin-

bringen wolte, als ob es von Hexerey wäre, angesehen sie Tags vorher mit einer gewissen Frau gesprochen, die man in Verdacht haben wolte, hätte also solches nur im Vertrauen stecken wollen, damit ich mich darnach richten könte: Ob ich nun gleich auf Fascinationem nicht die geringste Reflexion machte, so fragte ich doch heute nach einigen Umständen, und erhielte von der Patientin so viel, daß sie zwar mit einer Frau gesprochen, welche ihr von einem Delirio ihrer Schwester, die im Decembr. vorigen Jahrs an Febre maligna gelegen, erzehlet, und unter andern gesagt, wie die Krancke einsmals öffentlich gesprochen, sie, Patientin, wär eine Hure, und ihre Schwester, Referentin, eine Hexe: Dieses könte ihr nun gestern wol im Delirio vorkommen seyn, allein, diese Frau etwas böses zu beschuldigen, wäre ihr niemals zu Sinnen kommen, sie glaubte aber vielmehr, der Medicaster hätte sie durch die hitzige recommendirte Mutter-Artzeneyen so kranck gemacht. Meine Verordnung bestunde jetzo noch in dem pulv. antispasm. MR. rhab. und ℈. fl. chamom. c. carm. zum Schmieren. Bey der Abend-Visite erhielte, daß sie sich nicht wieder gebrochen, das Seiten-Stechen aber continuire beym Husten, ja so gar hätte sie Schmertzen, wenn sie äusserlich den Ort betastete; Der Husten liesse sich zwar feucht hören, war aber noch ohne Auswurff: Verschriebe MR. refriger.

Den 12ten war noch keine Linderung vorhanden, verordnete pulv. antisp. & pect. ref. W. a. ℈j. M. vor Mittags und Abends. Gegen Abend klagte sie noch über Husten, brachte aber nichts heraus, als einen hellen Schleim. Sie liesse sich mit dem heiligen Abendmahl versehen; Hier recommendirte Regimen, so wol im Getränckе, als Bett- und Stuben-Wärme aufs nachdrücklichste, weil sonst die Patienten gemeiniglich nach dem heiligen Abendmahl noch mehr Wein zu trincken pflegen.

Den 13ten ward referirt, daß sie vor Mitternacht etliche Stunden Schlaff genossen, nach Mitternacht aber von Husten und Stechen unruhig und zugleich ängstlich gewesen. Der Auswurff sahe heute braunlich, jedoch durchsichtig aus: Sie stillete ein saugend Kind, welches sich von selbst entwöhnete, weil nun niemand zu haben, so ihr die Milch aussaugen wolte, so verordnete mein bekandtes Emplastrum dissipans, und ließ den schmertzhafften Ort in der Seite mit ℣. camph. bestreichen.

Den 14ten war die Nacht ziemlich ruhig gewesen, die Schmertzen hatten einen breiten Umfang, der Mund war ausgefahren, liesse MR. refrig. allein fortbrauchen, weil Potiunculæ ihr zu süsse waren.

Den 15ten war sie die Nacht und auch am Morgen schlimmer, als

bißher

bißher gewesen, sonderlich wenn die Stuben-Wärme etwas groß geworden: Das Stechen spürete sie nicht mehr, als nur beym Husten, klagte aber über Bangigkeit unterm Sterno: Liesse die den 12ten verordnete Pulv. reiteriren. Diesen Tag meldete sich noch Blut-streiffigter Auswurff mit bangen Stürmen, auch folgte die Nacht etliche mal Durchfall; Von Pulver hatte sie nichts genommen: Den 16ten schiene sie in etwas besser zu seyn. Den 17ten hatte sie wieder eine böse Nacht gehabt, klagte neu Stechen in der rechten Brust, da sonst das erstere auf der lincken Seite gewesen: Liesse Empl. dissipans dahin legen: Der Durchfall war erträglich. Im Discours erfuhr, daß sie sonsten mit einem Fluß beschweret gewesen, welcher ihr zuweilen Rothlauff, zuweilen aber einen bösen Kopff verursachet; In der Absicht nun solchen ad peripheriam zu locken, liesse ein Vesicatorium an die Wade legen, und hiesse vorräthige Pulver noch nehmen. Gestern Vormittags hatte sie sich noch einmal gebrochen.

Den 18ten war sie ziemlich wol, klagte nicht mehr über Stechen, die Hitz war gelinder, und Vesicatorium hatte wohl gezogen. Diese Besserung continuirte den 19ten. Diarrhœa hatte auch nachgelassen; Liesse MR. refriger. allein fortbrauchen. Den 21ten klagte sie zwar noch etwas Stechen unter der rechten Brust, weil aber Appetit zum Essen vorhanden war, und Patientin auch wieder Bier ohne Schlimmerung getruncken, so hiesse nur Sacculos ex fl. chamom. c. camph. auflegen. Der Ruhm, daß das Bier ohne Schaden getruncken würde, währete eben nicht gar lange, angesehen sich wieder neu Seiten-Stechen, und auch wieder Durchfall drauf einfand, so, daß ich den 24ten um fernere Verordnung gebeten wurde, welche bestunde in pulv. pect. ref. W. 3j. antisp. ℈j. M. pro 4. Dos. und Ungt. dialth. camph. Den 25ten hatten sich die Schmertzen wieder verlohren, und Patientin war leidlich. Den 26ten continuirete der Durchfall noch, sie war aber nicht kräncker, verschriebe TR. rhab. el. 3j. auf einmal. ℞ TR. propr. M. 3ij. ♌. ☉. dulc. 3j. M. D. S. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal, womit die Kranckheit folgends ihren Abschied nahm. Der letztere Durchfall konte wol einiger massen von retrogressu lactis herrühren.

3.) Ein Cholerisch Mädgen von 16. Jahren lag an Pleuritide, welche würcklich suppurirte, und Gefahr drohete: Sie war ex hæreditate darzu geneigt, und hatte bey einem Kindtauff-Schmausse viel getantzt, und auch, wider Gewohnheit, Wein getruncken, legte sich auch gleich darauf mit Frost, Hitz und Seiten-Stechen, ließ aber erst den 8ten Tag. nemlich den 17ten Januarii, um Verordnung bitten, welche in MR. refriger.

und einer Potiuncula bestunde. Den 20ten Abends muste, weil sie sich nicht gebessert hatte, wieder verschreiben, nemlich Ungt. dialth. camph. und pulv. pect. ref. W. & antisp. a. ℈j. M. pro 2. Dos. Den 21ten muste ich sie besuchen: Sie war sehr kranck, hatte rothe Backen, wie sonsten die Hectici, hustete rasselnd, konte aber nichts heraus bringen, die Hitz war noch trocken und ohne Schwitzen, riethe also, dieses, wenn es kommen würde, ja nicht zu hindern, und MR. und pulv. nebst der Pot. fortzubrauchen. Den 22ten hatte sich die Nacht das Schwitzen zwar eingefunden, und continuirete auch, man konte aber noch keine Besserung sehen, und der Husten wolte gar stocken. Verschriebe eine Emuls. ex Sem. 4. frig. und, der Verstopffung halber, liesse ein Hauß-Clystier beybringen, worauf sie zwar Oeffnung erhalten, den 23ten aber noch gar kurtzen Athem zeigte. Den 25ten sahe sie verfallen aus, hatte noch keinen Schlaff, auch keinen Auswurff, obgleich der Husten sich röchelnd zeigte: Diesen Tag hatte sie, auf Anrathen einer Frau, viel Thée getruncken, darauf klagte sie den 26ten mehr Stechen und Bangigkeit. Verschriebe eine Potiunculam, und ließ mit Ungvento offt schmieren. Den 27ten klagte sie noch sehr über Stechen unter der lincken Brust ad confinia diaphragmatis, hatte sehr kurtzen Athem, und konte vor Stechen fast nicht husten, hiesse Säckgen, von Chamillen in Milch geweicht, auflegen, und MR. und Pot. fortbrauchen. Den 28ten hatte sie am Stechen einige Linderung, dahero auch ein wenig geschlaffen. Man fand aber einen Ausbruch von hellem und gelbem Friesel: Bey diesem Friesel schiene sie sich ziemlich zu bessern, anerwogen sie nunmehro auswarff, und den 30ten wieder auf der Seite liegen konte; Liesse nur MR. refrig. fortbrauchen.

Den 1ten Febr. klagte sie zwar noch über Schmertzen in der Seite, weil aber der Appetit zum Essen sich wieder fand, so hoffte Continuation der Besserung. Den 8ten referirte die Mutter, daß sie wieder neues Stechen klage, und, ihren Gedancken nach, in etwas geschwollen sey, und könne nicht wohl auf selbiger Seite liegen: Da ich sie den 9ten visitirte, fand ich einen schmertzhafften Schwulst unter der lincken Brust, welchen mit dem Empl. dissipante camphorato bedecken liesse. Den 12ten hatte der Schwulst und Schmertzen die halbe Brust, wie es schiene, über den Rippen eingenommen, konte aber noch keine Signa abscessus gewahr werden; Ließ also Empl. diapalm. c. camph. und auch unten Küßgen mit warmen Wein auflegen, innerlich aber von einer MR. ex TR. propr. c. TR. ♀. nehmen: Hierauf rühmte sie den 15ten Linderung, konte aber noch nicht in der Höhe seyn.

Den

Den 4ten Martii muste sie wieder besuchen; Fand sie noch immer im Bette, hatte etliche Tage viel ausgeworffen; Im Visitiren fand ich eine Protuberantiam über der lincken Brust, welche ihr weh that, und die Schmertzen davon sich biß ad finem costarum unten aus erstreckten: Da es nun vor einen Abscessum Pleuræ hielte, so liesse durch einen Barbier Empl. diach. c. g. drauf legen, und verordnete innerlich pulv. pect. N. c. hb. Tussilag. & Scordii. Den 6ten, des Nachts, war dieser Abscessus innerlich aufgebrochen, und hatte eine röthliche übel-riechende Materie durch den Husten eructiret, dahero denn der Knote auch äusserlich gantz verschwunden war, liesse aber gleichwol das Pflaster und obiges Pulver fortbrauchen. Den 9ten war der blutige Auswurff zu Ende, und eine beständige Besserung vorhanden.

Bey diesem Casu bemercke noch, daß, wenn Pleuritis oder Peripneumonia auf Tantzen oder Wein-Trincken, oder sonst nach einem Rausche entstehe, es grosse Gefahr mit sich führe: Ich habe im IIIten Jahr-Gang p. 337. einen tödtlichen Casum von einem Handwercks-Pursche aufgeführet: Ausser diesem kan ich mich eines jungen Menschens von 18. Jahren erinnern, welcher gleich nach einem gehaltenen Kindtauff-Schmausse liegen bliebe, und bey der besten Wartung, noch vor dem 7den Tage, starb.

Nächst diesem ist auch zu considériren, wie Hippocratis Anmerckung auch hiesiger Orten noch gültig, daß Pleuritis non purgata leichtlich in einen Abscessum, und dieser in ein Empyema sich verwandeln könne: Ein glück vor dieses Mädgen war es noch, daß der Abscessus an einem solchen Orte die Oeffnung machte, da die Lunge an die Pleuram gewachsen, und damit sogleich das pus fœtidum per tussim evacuiret werden konte: Wär solch Pus in cavitatem pectoris gebrochen, so hätte es wegen seiner schon concipirten Fäulung in wenig Tagen die Lunge solchergestalt corrumpiret, daß Paracenthesis pectoris vergeblich gewesen seyn würde, zumal da durch das 8. wöchige Lager die Patientin sehr von Kräfften kommen: Hier siehet man aber, wie es die reine helle Warheit sey, daß die Natur den besten Artzt abgebe, und einen Abscessum in kurtzer Zeit ohne äusserliche Beyhülffe zu heilen, auch die sicherste und verborgenste Wege zu finden wisse. Sonsten kan man von solchen ex Pleuritide entstandenen Empyemate auch einige Erfahrung lesen in Hoffm. Medic. Systemat. Tom. IV. p. 445.

4.) Dieses Mädgens Vater und Mutter blieben beyde den 18ten auch an dieser Kranckheit liegen: Die Mutter hatte den Angriff deutlich mit

Frost, Hitze, Seiten-Stechen und Brechen, recolligirte sich aber in etlichen Tagen auf Gebrauch derer pulv. antisp. pectoral. und der TR. H. pap. rh. c. M. f. rect. vermischt.

Der Vater aber fieng nur an, über Brust-Drücken und Husten ohne Frost zu klagen, deme eine Mixtur ex Ess. Alex. und Elix. pect. W. verordnete, darbey er vom 18ten biß 25ten herum gieng, diesen Tag aber gar liegen bliebe, und Signa Peripneumoniæ an sich hatte, ließ also vorige MR. reponiren, und mit der Tochter MR. refriger. nehmen: Den 27ten klagte er erstlich über Stechen in einer Seite, derowegen hiesse auch von der Potiuncula nehmen. Den 28ten hatte er bösen Mund und Nase, und fieng diesen Tag an, viel starstige und blutige Materien auszuwerffen, pulsus war intermittens, und röchelte auf der Brust, hatte aber noch so viele Kräffte, daß er sich selbst aufrichten konte: Riethe Mandel-Milch zu nehmen, und MR. refriger. fortzubrauchen. Den 31ten durffte er vor Röcheln nicht liegen. Den 1ten Febr. aber hatte sichs damit gegeben, der Auswurff sahe noch garstig aus, und pulsus war selten intermittens. Den 3ten continuirte der Auswurff noch ohne Besserung: Verschriebe pulv. pect. N. ʒj. und Elix. pect. W. ʒij. zu 30. Tropffen des Morgens. Von daran recolligirte er sich, daß er den 15ten wieder in der Höhe seyn konte, und nur noch über trockenen Husten klagte, welchen zu lindern ich Troch. becch. nigr. mit gutem Effect recommendirte.

5.) Eine junge mit dem 2ten Kinde im 6ten Mond schwangere Cholerica, deren Vater und Mutter an Pleuritide gelegen, hatte den 18ten an einer Butte voll Wasser schwer getragen, und darauf Frost, Hitze, Stechen um die Brust und röthlichten Auswurff bekommen: Weil nun den 19ten früh des Aderlassens halber Nachfrage geschahe, so concedirte solches am Arm, und verschriebe pulv. antisp. pect. 6. Doses. Den 22ten muste sie besuchen, da ich denn ausgefahrnen Mund an ihr, sonst aber die Kranckheit noch in statu fande. Verschriebe Potiunculam und MR. refrig. Den 23ten hatte sie sich in Ansehung der Hitze ziemlich gebessert, nur klagte sie noch Stechen in der rechten Seite, welches sich post V. Sectionem aus der lincken dahin gezogen: Bey Continuation der Artzeneyen aber verlohr sichs bald.

Die übrigen Patienten an pleuritide recolligirten sich bald, und hatten zum Theil nur einer Præscription derer pulverum antispasmod. pectoral. nonnöthen; Kam es bey einigen zur andern Verordnung, so war es die MR. refriger. und etwa eine Potiuncula.

Gelinde **Fieber-Anfälle** bestunden an Frost, Hitze, Kopff-Weh,

und

und etwa noch Glieder-Reissen, liessen sich durch pulv. antispasm. bez. heben; Auf solche Art liessen sich auch die catarrhales und erraticæ tractiren, und durfften nur die von selbsten kommende Schweisse wohl abgewartet werden.

An *Febre c. Erysipelate conjuncta* hatte ich 2. starcke Männer in der Cur, von dem einen von etliche 40. Jahren war mir bekandt, daß sein Vater viele Jahre vor seinem Ende dicke und offene Schenckel gehabt, und dieser sein Sohn schon verschiedenmal mit dem Rothlauff beschweret gewesen, hatte auch solches vorjetzo etliche Tage am rechten Bein gehabt, da er den 6ten Jan. in Geniessung eines Stück Bratens und Sallad, nebst einem Glaß Stadt-Bier, sich etwas zu gut thut: Etliche Stunden nach der Mahlzeit empfindet er hefftige Schmertzen im Beine, und, da diese verschwinden, fängt er auf der rechten Seite an, zu zittern, Convulsiones an sich sehen zu lassen, und verfällt gar in Ohnmacht: Nachdem ich aber ein ruhiges Lager und gelinde Bedeckung recommendirte, recolligirte er sich bald, und spürte sodann wieder Schmertzen: Verschriebe pulv. antisp. bez. und eine Potiunculam ex ▽. fl. Samb. C. B. scabios. c. ♀. antisp. & Syr. fl. pap. rh. Beym Gebrauch dieser Medicamenten bekam er, nach Verfluß einer Stunde, den Paroxysmum noch einmal, und phantaisirte in dessen Declinatione, jedoch hielte er nicht so lange an, als der erstere. Den 7den ließ er Nachricht sagen, daß er nach dem 2ten Pulver keinen Paroxysmum mehr empfunden, die Schmertzen aber wären groß: Riethe durch einen Barbier sich mein bekandtes Epithema applicirен zu lassen, worauf sich auch diese legten, und da den 18ten noch Schwulst vorhanden war, verordnete ich noch etliche Doses Pilul. Beccher. Purg. mit gutem Effect.

Ein 50. jähriger corpulenter Herr, welcher etliche Wochen ungewohnter Weise hiesiges Stadt-Bier getruncken, klagte den 29ten, daß es ihm, nachdem er Tags vorher kaltem Winde entgegen gegangen, mit Frost, Hitze, Schwitzen und Schmertzen auf dem Halse überfallen, und heute keinen Appetit habe: Weil er nun sonst zu Brust-Beschwerung geneigt war, so verordnete pulv. antisp. pect. Den 30ten meldete er, daß es in ein Rothlauff an einem Schenckel ausgeschlagen wäre, konte aber noch darbey gehen, liesse also die pulv. fortbrauchen, den ersten Febr. verschriebe Ess. Alex. St. c. ♎. ☉. dulc. und hieß die Ausdünstung wohl abwarten, worauf sich alles in Gelindigkeit endigte.

An *Febre pectorali cum doloribus arthriticis* muste den 16ten vor einen jungen Choleriſch-Sanguinischen Schul-Meister auf dem Lande verschrei-

ben, welcher selbiges ohne Zweiffel durch Erkältung beym Neu-Jahrs-Singen sich zugezogen: Auf MR. refriger. und pulv. antispasm. pect. aber bekam er bald Linderung.

Febrim stomachicam, nemlich Frost, Hitze und Schmertzen um den Magen, hatte an einem Jungen von 10. Jahren zu curiren, welchem den 20ten Ess. Alex. St. c. ♌. ☉. dulc. verschriebe: Den 28ten hatten Fieber und Schmertzen nachgelassen, die Gegend des Magens aber war noch geschwollen: Ess. amar. aber machte auch dieses wieder gut.

Febrim intermittentem bekam ein Cholerischer Soldat von etliche 50. Jahren, mit welchem biß in Majum zu thun hatte, welches von denen Febribus intermittentibus, die sich in Winter-Monaten melden, sonsten was seltsames ist. Der Casus verhielt sich folgender Gestalt: Die Kranckheit nahm den 20ten Jan. den Anfang, mit Frost, Hitze und Reissen in der Brust, darzu sich gleich ein Delirium einfand: Weil ich nun nicht gewiß seyn konte, ob er nicht in Besuchung einiger an Febre maligna liegender Cameraden, ein Contagium concipiret haben möchte, so verschriebe nur pulv. antisp. bez. alle 6. Stunden 1. Dosin zu nehmen. Den 21ten war er leidlich: Den 22ten referirte der Feldscherer, daß er wieder Schauer und Hitze habe: Verschriebe Ess. Alex. St. c. ♌. ☉. d. Den 23ten bey der Besuchung referirte er, daß er gestern um 11. Uhr starcken Frost, darauf Hitze, Kopff-Weh, Verwirrung, Reissen in Gliedern und starckes Schwitzen bekommen, woraus dann Reflexion auf Febrim intermittentem machte, zumal, da ich ihn heute in gutem Stande antraff. Den 24ten war er die Nacht schon wieder sehr kranck gewesen, ohne Frost, mit Hitz und Kopff-Weh: Verschriebe MR. refriger. diese Hitze und Kopff-Weh continuirte mit vielem Schwitzen den 25ten noch, da dann eine Potiunculam verordnete. Nachmittag ist ihm wohl gewesen. Den 26ten frühe meldete sich der Paroxysmus mit Hitze und darauf folgendem übelriechendem Schwitzen etwas deutlich, blieb aber noch bey der bißherigen Verordnung. Den 27ten zeigte ein starck rother Urin und die Leichterung, daß ich Febrim intermittentem gewiß vor mir hätte. Verschrieb also pulv. ♁. amar. ʒij. antisp. ʒj. M. pro 6. Dos. alle 6. Stunden eins zu nehmen. Den 28ten kam der Paroxysmus in der Nacht um 1. Uhr mit Kälte in Beinen und andern zugehörigen Symptomatibus: Verschriebe ♁. amar. ʒj. folgende Nacht in Brunnen zerlassen zu nehmen. Darauf hat er den 29ten von 1. Uhr an, biß 8. über 10. mal starck, doch ohne Incommodité purgieret. Den 30ten referirte er, daß das Fieber in der Nacht um 12.

Uhr

Uhr mit mehrerer Deutlichkeit kommen, aber gelinder als sonsten gewesen, verschriebe das Electuar. antifebrile. Den 31ten hatte sich der Paroxysmus des Abends um 7. Uhr eingestellet, aber noch gelinder, als der vorige: Den 3ten Febr. war das Fieber unter continuirendem Schwitzen auffen geblieben, der Patient aber klagte Müdigkeit und Schmertzen in Beinen: Meine Verordnung war, daß er mit dem Elect. continuiren, und die Anfangs zurückgesetzte Ess. Alex. nun wieder Abends und Morgens nehmen, und das Schwitzen noch eine Zeitlang wol abwarten möchte. Den 7den war das Fieber noch still, der Urin auch hell und natürlich, weil er aber noch Schmertzen in Beinen klagte, und das purgieren gut gefunden hatte, so urgirte er selbst das ☉. nochmals zu nehmen, dessen 3vj. mit gutem Effect nehmen liesse.

Den 17ten Febr. war er in kaltem Winde ausgegangen, darauf bekam er den 18ten ein Recidiv. Verschriebe pulv. ☉. amar. 3ij. antispasm. 3j. M. pro 6. Dos. Den 20ten hatte er die Nacht den Parox. absque horrore gehabt, liesse ☉. amar. 3vj. nehmen, und pulv. digestivos fortbrauchen. Ehe er aber zum Gebrauch des ☉. kommen konte, muste ich gegen Abend noch einen Kühl-Tranck verordnen. Den 22ten war die Nachricht, daß er nach dem Purgieren den Paroxysmum leicht gehabt; Verschriebe Ess. Chin. Chin. ʒß. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal. Hier blieb das Fieber wieder auffen, das Reissen in Beinen aber klagte er noch empfindlich: Weil nun solches nicht ohne Ursache, vorhanden zu seyn, vermuthete, so fragte nach dem Verhalten vor dem Fieber, und erhielte die Nachricht, daß er kurtz vorher eine Reise von etliche 80. Meilen zu Fuß gethan, sich sehr fatiguret, und unterweges viele Speisen mit Eckel genossen hätte: In Betrachtung dieser Umstände wiese ich ihn zur Gedult, und riethe die sich einfindende übelriechende Schweisse wohl abzuwarten: Verschriebe auch Ess. amar. c. Ess. Chin. Chin. täglich davon zu nehmen. Den 1ten Martii hatte er den Parox. wieder 5. Stunden gehabt, welcher den 2ten sich wieder meldete: Verschriebe MP. Becher. & purg. a. ℈ß. auf 2. mal nach vertobtem Paroxysmo zu nehmen: Weil er aber hierauf nicht auffen bleiben wolte, sondern alle Tage revertirte, so verschriebe den 4ten Martii das Elect. nochmals, darauf blieb er unter Continuation übel-riechender Schweisse auffen. Den 17ten hatte er gute Couleur, auch schmeckte ihm Essen und Trincken wol, nur war die Klage noch über Schmertzen der Beine, weßhalber wieder Pillen verschriebe: Diese Klage continuirte den 23ten noch: Verordnete Ess. amar. Alex. Stahlii c. ☊. ☽. d. Den 30ten bekam er das 3te Recidiv

mit

mit starcker Hitz und Phantaisie, verschriebe 2. pulv. digestiv. und ⊖. amar. 3vj. Den 31ten bekannte er, daß er das gestrige Recidiv mit einem starcken Zorn erweckt habe: Schwitzte copieux und übel-riechend, dieses continuirte den 1ten und 2ten April ohne Fieber-Stürme, und die Beine wurden leichter, so, daß er herum gehen konte: Medio Aprilis war die Klage noch immer über die Schmertzen in denen Beinen, derohalber einen Spiritum zum Waschen verschriebe: Da aber auch dieser nicht helffen wolte, und ich um die eigentliche Ursache bekümmert war, erzehlte der Patient, daß er sonst zu Rothlauff an Beinen geneigt gewesen, solches aber etliche Jahre nicht gespüret, und hergegen ein gantz Jahr her die Beine nicht erwärmen können, liesse also die Natur ohne Artzeneyen walten, und recommendirte bey gutem Wetter das Ausgehen, endlich brachen Medio Maji viele brennende und schmertzhaffte Schwären und Krätz-Blattern an denen Beinen und Hinter-Backen aus, welche anfänglich mit Pflastern versorgen liesse, den 28ten aber, weil sie so gar Scrotum und Orificium ani besetzten, noch ein Decoctum Lignorum & Radicum und etliche Doses Pil. purg. c. ☿. dulci verordnete, wodurch er nach und nach zur Heilung gelangete: Gleich nach dem Ausschlag dieser Pocken fühlte er wieder Wärme in denen Beinen und Linderung derer innerlichen Schmertzen. Wer diese Umstände nicht erwäget, der solte leicht auf die Gedancken gerathen, als ob das Fieber zu præcipitant gestillet worden, und China Chinæ diesen Effect nach sich gezogen hätte: Allein, da die 2. Recidivæ ihre erhebliche Ursachen vor sich hatten, der Patient auch keine Signa eines Febris suppressæ sonst an sich mercken liesse, hergegen Rothlauff und Kälte der Beine schon so lang vor dem Fieber an sich gehabt, so konte weder Cur noch China Chinæ an dieser Excretione Schuld haben: Obgleich die Motus febriles einiger massen zu diesen Motibus excretoriis Gelegenheit gegeben.

II. Morbi Mulierum.

IN Weiblichen Affectibus meldeten sich 18. nemlich 6. Schwangere, 4. Wöchnerinnen, 3. an Mensibus paucioribus & dolorificis, 2. an Mensium fluxu nimio, 1. an Fluore albo, 1. an Abortu, und 1. an Atrophia Mammæ.

Die erste Schwangere, war eine corpulente vollblütige Frau, welche anderthalb Monat vor ihrer Niederkunfft von hefftigem Husten incommodiret wurde: Diesen linderte durch pulv. antisp. pect. mit MP. de Cynogl. vermischt: Weil sie nun an andern Orten in ihren Kind-Betten

viele

viele Wochen mit Friesel geplagt gewesen, solches aber von hitzigem Regimine und unterlassenem Aderlassen herzuleiten war, so liesse ihr am Ende dieses Monats, 3. Wochen vor der Niederkunfft, am Fuß mit Evacuation 8. biß 9. Untzen Geblüts zur Ader: Des Kind-Bettes werde im Febr. gedencken. Eine andere Sanguinisch-Phlegmatische Frau liesse den 9ten über Kopff-Weh und Mutter-Beschwerung klagen, welcher etliche Pulver verordnete, die Folge aber bezeugte, daß sie ex Venere furtiva schwanger gewesen. Der Dritten, einer Cholerischen Frau von etliche 30. Jahren, liesse den 11ten post dimidium am Arm zur Ader, und verschriebe im Martio pulv. Rumleri mit gutem Effect. Dieses Pulver muste auch den 11ten Jan. vor die Vierte, eine auswärtige Dame, verschreiben, und darinnen ihrem sonderbaren Vertrauen nachgeben. Die Compositon dieses Pulvers findet sich in meinem IIten **Jahr-Gang** p. 22. Die Fünffte war eine Phlegmatische Frau, welche nach der Helffte grosse Bangigkeit klagte: Ich riethe Aderlassen, weil sie sich aber excusirte, daß sie in vorigem Schwanger-Gehen, so das 4te mit Zwillingen gewesen, auf V. Sectionem abortiret hätte, so verschriebe pulv. antisp. ℈ij. Corall. rubr. ℈ij. M. pro 8. Dos. worauf sie Linderung spürte. Die Sechste, eine Soldaten-Frau, klagte noch ante dimidium Frost, Hitze und Rücken-Reissen. Verschriebe pulv. antisp. c. matr. perl. mit guter Würckung.

Von *Puerperis* melde 1.) Von einer 40. jährigen Cholerica, daß sie den 10ten Tag ihres Puerperii referirt, welcher Gestalt sie Anfangs starcke Lochia gehabt, die sich, nachdem sie den 6ten Milch-Schauer bekommen, gäntzlich verlohren, und von der Zeit an ihr Hitze und Kopff-Schmertzen verursachet: Im Nachfragen bekannte sie, daß sie bißher noch beständig Bier getruncken, weil nun solches viel zur Unterhaltung der Hitz und Kopff-Weh contribuiren konte, so riethe Citronen-Wasser mit etwas Wein zu trincken, und verschriebe MR. refriger. und pulv. antisp. ℈ß. Magnes. alb. ℈ß. M. pro 2. Dos. des Abends, worauf bald Linderung folgte.

2.) Eine junge Cholerische Frau kam den 25ten mit wilden Wehen, welche durch das Linimentum ex ℞ Reg. Hung. c. Castor. linderte, ins Kind-Bett, und blieb, biß zum 18ten Febr. leidlich, da sie etliche Tage Kneipen im Leibe und darauf wieder Lochia gehabt, die aber bald wiederum verschwunden: Verordnete MR. rhab. mit Linderung. Den 21ten Febr. hatte sie gallicht Brechen und Tormina, welches den 24te continuirte, und von genommener TR. rhab. nicht nachlassen wollen: Riethe solche gleich post vomitum zu nehmen, verschriebe TR. ♆. zu 30. Tropf-

sen alle 3. Stunden, und hieß das Bier an die Seite setzen: Darauf konte sie den 25ten nur von einem mal Brechen sagen, hatte aber verschieden mal Durchfall mit Mattigkeit: Liesse Tr. rhab. und darneben MR. refriger. brauchen. Den 26ten waren Brechen und Durchfall wieder hefftiger, Patientin aber hatte auch wieder Bier getruncken, und bildete sich ein, daß sie vom Kosent kalte Schweisse bekäme. Ich verschriebe Raf. C. C. und C. C. ustum pro Decocto ordinario und Empl. stomach. Galen. c. Theriac. Androm. als ein Magen-Pflaster: Den 27ten war Brechen und Durchfall still, und Patientin erholete sich nach und nach.

3.) Eine junge Sanguinisch-Cholerische Frau klagte den 8ten Tag in ihrem ersten Kind-Bette noch Schmertzen in der rechten Seite, und einen Pulsen oder Knoten, wie eine Faust: Die Amme hatte schon Olea zum Schmieren angewendet, verschriebe pulv. antisp. c. magn. alb. und MR. refriger. Hierauf folgte bald Besserung, den 10ten aber stellte sich ein starcker Huste ein, welcher den Leib dermassen erschütterte, daß sie Drangen, als Geburts-Wehen davon bekam: Verschriebe den 12ten nochmals MR. refriger. und pulv. antisp. pectoral. Den 13ten hiesse es: Sie hätte zwar gestern noch Bangigkeit biß gegen Abend gehabt, von der Zeit aber Ruhe bekommen, und spüre nur etwas gelindes noch von Drangen. Den 18ten ward wieder Besuchung verlangt, und darbey erzehlet, daß sie von der Zeit an wol gewesen, und den 17ten den gantzen Tag in der Höhe bleiben können, diesen Morgen aber hätte sie Schauer und darauf allgemach Hitze und wieder Schmertzen in der rechten Seite bekommen. Hier verschriebe pulv. antisp. ʒj. magnes. alb. ʒij. M. pro 5. Dosibus: Den 19ten gab sie Nachricht, daß sie, nachdem sie nach Mitternacht ins Schwitzen kommen, gute Besserung empfunden, und nur noch Mattigkeit spüre. Verordnete, um Reliquien auszuführen, MP. Beccher. gr. vij. purg. gr. iij. M. D. S. auf 1. mal zu nehmen. Hierauf hatte sie 4. Sedes und völlige Besserung.

4.) Die vierte war eine auswärtige Frau, welche gleich nach dem Kind-Bette mit Husten und Mattigkeit zu kränckeln angefangen, und beym Kinder-Stillen fast gäntzlich schwindsüchtig worden, dieser riethe das Entwöhnen, und verschriebe pulv. antisp. ʒiſs. matr. perl. ʒß. pect. N. ʒiij. M. Morgens und Abends eine Messer-Spitzen voll zu nehmen.

An *Vitiis Mensium* kam mir folgendes zur Hand: 1.) Ein Bauer-Mädgen à 23. Jahren klagte den 7den Jan. Reissen im Rücken und in hypochondriis: Wenn Menses giengen, ob sie gleich schleimigt wären, hätte sie etliche Tage Ruhe, darneben habe sie auch starcken Husten.

℞ Ess.

℞ Eſſ. pimpin. ʒß.

TR. ☿. ʒj. M. zu 30. Tropffen Morgens und Abends. In Anſehung des Huſtens verordnete pulv. pect. N.

2.) Ein hieſiges Mädgen von 24. Jahren hatte Menſes pallidos cum dolore hypochondriorum: Verſchriebe den 14ten MP. Beccher. purg. und pulv. ex ♁. amar. antiſp. & borr. venet. mit gutem Effect.

3.) Eine Bediente in einem Adelichen Hauſe ſahe beym Menſium fluxu parciori blaß, und ward bey der geringſten Bewegung müde, empfand auch Reiſſen in Beinen. Verſchriebe Pilul. Beccher. purg. und MR. ex Eſſ. pimpin. Alex. Stahlii und TR. ☿.

4.) Eine junge fruchtbare Cholerico-Sanguinea klagte den 10ten etliche Wochen Menſium fluxum continuum, welcher TR. Corall. und pulv. Corall. c. antiſp. mit gutem Succeſſu verſchriebe: Den 14ten war es ſchon ſtille, da ſie denn gewohntes Schröpffen vornahm, und nach der Zeit ein bekandtes Laxier-Pulver mit Nutzen brauchte.

5.) Einem Mädgen von 18. Jahren, welche beym Trieb der letztern Back-Zähne Menſes in copia, und faſt alle 14. Tage hatte, darbey Reiſſen im Leibe klagte, verſchriebe MR. rhab. mit guter Linderung. Künfftige Jahr-Gänge werden von dieſem Mädgen bezeugen, daß, ſo lange dieſer Zahn-Trieb gewähret, nemlich etliche Jahre, ſie allerhand Zufällen unterworffen geweſen.

An *Fluore albo* hatte ein zartes Mädgen von 11. Jahren zu curiren mit folgenden Umſtänden: Den 24ten Jan. wurde geklagt, daß ſie Vormittags blaß und übel worden, und ſich gebrochen, welches ihr auch Nachmittag begegnet, man ſpüre aber keine Hitze an ihr: Hierauf verſchriebe TR. rhab. ʒj. auf 2. mal mit guter Linderung, wiewol, ſie blieb noch kränckelich, und wurde die Beſchwerung vor einen Fluß gehalten, biß den 18ten Febr. die Angehörige an ihr gewahr werden, daß eine Materia, wie in Fluore albo, von ihr gehe: Weßhalber Eſſ. pimpin. Lignor. c. Tr. ♂. a. ʒj. zu 12. Tropffen Morgens und Abends verordnete. Den 19ten ward über Hitze geklagt, weßhalber MR. refriger. verordnete: Den 20ten war ſie wol. Den 27ten wurde wieder um Verordnung erſucht, mit vorgängiger Nachricht, daß Fluor albus etliche Tage nicht allein ſtarck gegangen, ſondern auch von ſolcher Schärffe wäre, daß er ſie wund gebiſſen: Verſchriebe ℞ MP. Beccher. purg. a. ℈ß. ☿. dulc. gr. iv. M. auf 4. mal des Abends zu geben. ℞ Eſſ. pimpin. ʒiij. TR. ♂. ☿. ſ. ʒj. M. D. S. zu 15. Tropffen. Hierauf ward ſie davon befreyet, daß ich dieſes Jahr nichts mehr an ihr zu curiren hatte.

Eine Soldaten-Frau abortirte den 22ten Jan. folgender Gestalt: Sie vermeynte gegen die Helffte schwanger zu seyn, da sie auf einen hefftigen Zorn Menses, mit einiger Vehemenz, in Fluß brachte; Nun verschriebe zwar frühe ☉. puriff. c. corall. allein, es folgte Nachmittags gleichwol ein abortus, davon der Embryo nicht länger als 2. Zoll lang war: Dergleichen kleine Embryones, welche doch so viele Monate concipiret gewesen, sind mir nun einige Jahre her verschiedene zur Hand gekommen, davon ich in vorhergehenden Jahr-Gängen, wo mir recht ist, schon mehrmalen Erinnerung gethan: Und ist meine Meynung von dem zurück gebliebenen Wachsthum, daß die Natur entweder durch Erschrecken, oder wegen einer anderer erheblichen Ursache, von gehöriger oder hinlänglicher nutritione fœtus abgehalten worden.

Letztens klagte ein Vater von seiner 20. jährigen Tochter, daß ihr nun von 2. Jahren die eine Brust oder Mamma geschwunden, und fast gäntzlich sich verlohren hätte, wuste aber keine besondere Ursache davon anzugeben, solchemnach konte auch keinen guten Trost zur restitution geben, riethe aber gleichwol eine Probe zu machen, mit flor. samb. und selbige in Milch gekocht, überzulegen.

III. Morbi Infantum.

Krancker Kinder waren bey mir in diesem Monate 33. darunter 18. an Febribus, nemlich 7. an Febre pectorali, 4. an catarrhali, 4. an Febre von genossenem Wurm-Saamen, 2. an Febre cum vomitu, und 1. an Febre maligna. Die übrigen 15. klagten 3. Tormina, 2. hatten Epilepsiam, 2. Tussim, 2. Scabiem, 1. Vomitum, 1. Diarrhœam, 1. Asthma oder Steck-Fluß, 1. Spasmum, 1. Tumorem totius peripheriæ, 1. Atrophiam.

Eins von diesem Numero wurde dem Tode zu Theil, nemlich ein Kind von 9. Wochen hatte eine Zeit her Friesel gehabt, unvermuthet in der Nacht bekam es Epilepsiam, welche in 13. Stunden 10. Paroxysmos an ihm ausgeübet: Es war zwar schon eine untadelichte Verordnung geschehen, welcher ich auch, da ich als ein Vicarius geruffen wurde, weder zusetzen noch abnehmen konte, allein, die Kranckheit, darbey sich grünliche Excrementa meldeten, überwog die Medicin. Das Kind war von einem an Visceribus ungesunden Vater, der ihm auch bald folgte, und auch einer nicht gesunden Mutter gebohren.

Die Brust- und Fluß-Fiebern, darbey die Kinder Hitz und Mattigkeit mit Husten und Engbrüstigkeit hatten, waren ziemlich leicht zu heben,

eine

eine Potiuntula oder MR. refrig. linderten gemeiniglich die Hitze, und der Huste liesse sich durch einige Säffte und Laxierungen besänfftigen. Diejenige Fieber-Anfälle aber, welche auf genossenen Wurm-Saamen sich einfanden, waren etwas hefftig, und zum Theil gefährlich: Unter andern referirte den 3ten eine Mutter von ihrem 3. jährigen Kinde, daß es eine Zeither einen bösen Kopff und Haut-Drüsen am Halse gehabt, nachdem sie ihm aber Wurm-Saamen gegeben, hätte es gleich des andern Tages Hitze bekommen mit Husten, der Kopff wär trocken, und die Haut-Drüsen verschwunden, und sey das Kind nun sehr kranck. Verschriebe Pot. und MR. refriger. Da es aber den 5ten mehr schlimmer, als besser war, so hiesse, um die Excretionem catarrhalem wieder heraus zu locken, Senff hinter die Ohren und aufs Haupt legen, und verschriebe MR. refrig. c. TR. fl. aquileg. vermischt: Worauf endlich, mit Ausschlag der Flüsse, Besserung folgte. Ein ander Mädgen von 7. Jahren, bekam nach genossenem Wurm-Saamen den 12ten Febrim continuam, welches durch eine Potiunculam zwar linderte, den 25ten aber noch, wegen Ausschlags einer Purpuræ urticatæ, Ess. Alex. c. ♌. ☉. d. verschreiben muste. Ein 3. jährig Knäbchen ward nach dieser Wurm-Medicin gantz blaß, und bekam über den andern Tag febrilische Anfälle, welche vom 16ten biß zum 20ten anhielten, und mit MR. refriger. gedämpfft werden musten. Ein Kind von $1\frac{1}{2}$. Jahren bekam im Fieber, so sich nach Wurm-Saamen angefangen, den 4ten Tag einen starcken Durchfall mit Linderung: Im Februario werde eins melden, welches gar darauf gestorben. Mit Allegirung vieler Exempel will ich mich nicht aufhalten, es dürffen nur die Register meiner Jahr-Gänge nach einander aufgeschlagen werden, so werden deren genung erscheinen.

An *Febre cum vomitu* bemercke 1.) Ein Knäbchen von 5. Jahren, welches den 5ten recht ängstliches Brechen und Hitze hatte, nachdem ihm aber die Mutter auf mein Geheiß TR. rhab. 3. mal nach dem Brechen gegeben, hat dieses mit der Hitze nachgelassen, etliche Tage darauf hat man nicht allein hæmorrhoïdes externe protuberantes, sondern auch eine Excretionem sanguinis an ihm wahrgenommen. 2.) Ein ander Kind von 1. Jahr hatte den 19ten Jan. 4. Tage Brechen und Hitze, das Brechen gab sich auf TR. rhab. und die Hitze auf MR. refriger.

Das an *Febre maligna* neben seiner Mutter liegende Knäbchen von 5. Jahren bekam keine andere Artzeneyen, als MR. refriger. und eine Potiunculam, recolligirte sich bey gelindem Getränckе gegen den 14ten Tag.

Tormina oder Grimmen in Därmen merckte man 1.) an einem Kin-

de von 5. Monathen, dessen Mutter sich den 1ten ziemlich erzörnet, und dem Kinde darnach zu trincken gegeben hatte, diesem verschriebe den 2ten Syr. Cichor. c. Rhab. ʒß. pulv. purg. ℈ß. den 2ten und 3ten successive zu geben. Den 6ten continuirete das Schreyen und folglich auch das Grimmen noch: Verschriebe MR. rhab. zu 15. Tropffen frühe und Nachmittags und pulv. antisp. magnes. alb. a. ℈j. Ther. cœl. gr. j. pro 5. Dos. auf den Abend eins zu geben, hierauf hatte es eine ruhige Nacht, war auch den 7den munter, weil man aber inzwischen angemerckt, daß wenig Vorrath von Milch vorhanden, so hieß abgesotten Anis-Wasser mit Kuh-Milch, und etwa über den andern Abend 1. Pulver geben: Den 7den Febr. ward geklagt, daß es seint gestern Hitze und Unruhe, benebst Durchfall gehabt, darbey es sehr verfallen. Hieß MR. rhab. geben, da es aber den 10ten noch nicht gäntzlich ruhig war, verordnete ich obige Pulver nochmals, und ließ 4. Doses draus machen, worauf vor dieses mal Besserung folgte.

Ein ander klein Kind von 4. Wochen, fieng den 2ten Jan. Abends unvermuthet an, starck zu schreyen, ließ Winde, grimmete sich zusammen, und wolte nicht saugen, verordnete Syr. Cich. c. Rhab. Syr. Mann. a. ʒij. pulv. purg. ℈ß. auf 2. mal diesen Abend und Morgen frühe. Den 3ten war es ruhig. Den 18ten meldete sich das Schreyen wieder, und war mit Husten, Hitz und Heischrigkeit vergesellschafftet; Verschriebe Pot. asthm. Hieß den 19ten ein Clystier geben, worauf es zwar etwas ruhiger worden, weil aber das Schreyen noch fort währete, so hieß noch ein Clystiergen geben, und den Syr. vom 2ten hujus reiteriren, darauf hat es Brechen und Durchfall bekommen, ist aber gleich munter worden, da aber den 21ten es wieder mit Hitz und Mattigkeit befallen wurde, verschrieb ich eine Pot. c. pulv. specif. cephal. mit guter Würckung.

Vom 3ten Kinde, so etwa 8. Wochen alt war, wurden den 22ten schmertzhaffte Blehungen oder Winde geklagt, welchem pulv. purg. gr. vj. c. antisp. gr. ij. mit gutem Nutzen verordnete.

Des an *Epilepsia* verstorbenen Kindgens, habe gleich vom Anfang gedacht; Das andere an diesem Malo war 8. Wochen alt, hatte den 25ten etliche Paroxysmos, ohne noch die Ursache zu erfahren, verschriebe den 26ten eine Potiunculam: Den 28ten hatte es die Epilepsie noch nicht verlassen: Im Nachfragen erhielte, daß es etliche auslauffende Flüßgen, sonderlich zwischen denen Beinen gehabt, welche trocken worden, riethe also ein Vesicatorium an die Wade zu legen. Darauf

bekam

bekam es über 24. Stunden Ruhe, da aber den 29ten sich wieder einige Regung hervorthat, verordnete ich nebst der Potiuncula cum pulv. antispasm. MR. rhab. zu 12. biß 15. Tropffen alle 4. Stunden, darauf blieb es gut, biß den 7den Febr. da die Paroxysmi sich wieder äusern wolten, weil die Natur in Austreibung der Flüsse noch titubans war, ließ also noch ein Vesicatorium anlegen, und verschriebe Syr. purg. mit völliger Besserung.

Husten linderte sich auf Potiunculam asthmat. und Trochiscos becchic. nigr. *In Scabie* brauchte Ess. L. Sass. c. TR. ʒij. *Vomitus* und *Diarrhœa cum vomitu conjuncta* wurden durch TR. rhab. gestillt, nur muste dem einen Kinde von ¾. Jahren noch ein Empl. stomach. c. Theriac. verordnen. *Asthma* oder eine Speciem eines Steck-Flusses hatte den 7den ein Knabe von 5. Jahren, dessen Vater mit diesem Affectu etliche mal beladen gewesen, bekam Linderung von der Pot. asthmat. und einem an die Wade gelegten Vesicatorio.

Ein Kind von ½. Jahre, welches von der Geburth an unruhig gewesen, und Tag und Nacht geschrien, ward mir den 20ten gezeiget, weil es im Rücken und Halß-Genick gantz steiff und von Krampff gezogen war, und darbey die Augen verdrehete: Da man nun Grimmen und Winde an ihm merckte, so muthmassete, daß die Ursache in primis viis stecken mögte, und verordnete Syr. laxantem auf 3. mal. Den 31ten hielte der Spasmus im Rücken und das Verdrehen der Augen noch an, verschriebe Ungt. nervin. c. Bals. Magico Pforzheimens. und pulv. antisp. Epil. March. Eleos. mac. c. Castor. gr. viij. pro Dosi, hierauf linderte sich der Spasmus, und ward eine Atonia daraus: Das Kind konte in 2. Jahren den Kopff nicht halten, blieb scheel und übersichtig, und schien am Verstande grossen Mangel zu leiden, war also der Sedes morbi mehr im Haupte, als im Unter-Leibe.

Einem Kinde von 4. Jahren, welches ohne Zweiffel von erlittenem Frost über den gantzen Leib geschwollen war, verordnete TR. ♀. mit gutem Effect.

Ein von hypochondrischen Eltern gebohrnes Knäbchen von 4. Jahren, war bey dickem Bauche des Nachts unruhig, daher den 25ten einen Anfang zur *Atrophia* ominirte, verschriebe MR. rhab. und Syr. laxantem, und hieß wöchentlich 1. mal baden, auch das Infusum radicum levistici brauchen. Den 4ten Febr. hatte sich Husten mit beygemischt, verschriebe TR. propr. M. c. TR. ♀. und noch einen Syr. purg. nach weniger Zeit trieb die Natur ein Nasen-Bluten, und præcavirte damit die Kranckheit.

IV. Mor-

IV. Morbi mixti.

IN diesem Articulo erstreckte sich der Numerus meiner Patienten auf 69. und klagten 15. Affectus capitis, 10. Vitia pectoris, 26. Passiones infimi ventris, und 18. äusserliche Beschwerungen. 2. von diesem Numero giengen zu Grabe, nemlich eine etliche 50. jährige Frau an Obstructione alvi, und eine 60. jährige an Hydrope ascite, deren Casus an gehörigem Orte erzehlen werde.

Die *Affectus capitis* waren 4. Cephalalgiæ, 3. Epilepsiæ, 2. Patienten mit Ohnmacht, 1. mit Schwindel, 1. mit bösem Halse, 1. mit Uvulæ relaxatione, 1. mit Catarrho Nasi, 1. mit Gutta rosacea, und 1. mit Ophthalmia.

Kopff-Weh klagten, 1.) eine etliche 60. jährige hagere Wittbe, welche vor 2. Jahren noch ein starckes Nasen-Bluten erlitten, und vorm Jahre im Januario an Febre pleuritica gefährlich gelegen: Dero Relation war, sie hätte nun 14. Tage hefftige Kopff-Schmertzen erduldet, und schneutzte zuweilen etwas blutiges weg: Ich machte Reflexion auf Congestiones, und hieß Fuß-Bade machen, und pulv. antispasm. des Abends eine Dosin nehmen. 2.) Ein Soldat klagte den 8ten Jan. Kopff-Weh mit Verstopffung der Nase; Verschriebe pulv. antisp. bez. und ℣. camph. äusserlich auf dem Werbel mit guter Linderung. 3.) Einer 50. jährigen Frau linderte den 13ten Clavum hystericum inveteratum mit einer Dosi ♁. amar. und einer andern 49. jährigen, verschriebe in eodem affectu den 25ten ♁. amar. & pulv. antisp. a. 3iij. pro xij. Dos. und Pil. Beccher. purg. a. ℈j. pro 4. Dos. mit guter Linderung.

An *Epilepsia* lag den 4ten eines Schumachers-Frau von etliche 40. Jahren, und klagte über starcke Bangigkeit, verschriebe pulv. antisp. c. Epil. nigr. Hierauf hatte sie sich den 7den in so weit recolligiret, daß sie sich selbsten zeigen, und noch über Engbrüstigkeit klagen konte, darwider ich pulv. pect. N. und Troch. becch. nigr. verordnete. Allein es zeigte so wol das Ende dieses Monats, als auch die folgende Zeit, daß ein Asthma periodicum mit diesem Paroxysmo epileptico seinen Anfang genommen, welches ohne Zweiffel eine in Cavitate pectoris oder Pulmone stockende Materie zur Causa materiali haben wird. 2.) Ein ledig Mensch, Temperamenti Sanguineo-Melancholici, welches ob denegatum matrimonium schon etliche mal in Furorem uterinum gerathen, hatte sich jetzo in ein Hauß logiret, da Manns-Leute innen waren,

waren, in dieser Gesellschafft meldete sich ein Stimulus venereus, welcher bey einem Krug Bier in die würckliche Epilepsie ausschlug, darbey sie erbärmlich schriee: Weil nun solches der Nachbarschafft fürchterlich vorkam, so wurde befehliget, ihr Artzeneyen zu verordnen, welches auch 2. Tage nach einander thate, aber ohne Effect. Hierauf stellte ich an höherm Orte vor, daß sie möchte an einen solchen Ort gebracht werden, wo keine Manns-Leute ihr vor die Augen kämen, und zugleich ihr Bier und Brandewein untersaget werden, so hoffte mehrere Linderung, als von Artzeneyen, welche denn auch bald darauf erfolgte.

Eine etliche 40. jährige Frau, Melancholischen Temperaments, bekam den 14ten einen Anfall, welcher mehr in Krampff und Ohnmacht, als Convulsionen bestunde, verschriebe pulv. antisp. c. Epil. March. und Tr. ♀. Den 18ten konte sie wieder herum gehen, weil aber noch nicht alles überwunden, so verordnete noch pulv. antisp. c. ♁. amar. und Pil. Becch. purg.

An Ohnmacht legte sich den 14ten Jan. diejenige Frau, deren **im IIIten Jahr-Gang** *p. 509.* an Aposthemate cum hydatidibus conjuncto gedacht, mit **Ubelseyn.** Verschriebe MP. Beccher. purg. a. ℈ß. M. pro 1. Dosi. Darauf hatte sie 2. mal Sedes aber noch keine Linderung des Ubelseyns, verschriebe TR. propr. M. cum TR. ♀. mit guter Besserung. Einem Soldaten aber, welcher den 23ten **in Ohnmacht** verfiel, verschriebe erstlich pulv. antisp. und da in etlichen Stunden Hitze an ihm vermerckt wurde, verordnete noch pulv. antisp. bez. mit gutem Effect.

Schwindel klagte den 3ten ein Hypochondriacus, welcher zum öfftern mit starcken Finnen im Gesicht beschweret ist, jetzo aber einen, in einem Ohr seinen Ausgang suchenden Fluß spüret: Verschriebe TR. propr. ♀. c. Ess. succin. hierauf zertheilte sich dieser Fluß, und merckte gegen den 19ten Pathemata hypochondriaca: Verordnete ♁. sedl. c. pulv. antisp. vermischt ℈ß. pro 1. Dosi. Von diesen Pulvern rühmte er den 21ten, daß sie ihn den 20ten biß 6. mal laxiret, eine merckliche Schärffe per anum abgeführet, und circa Hypochondria Lufft gemacht: Dieser Effect wurde auch noch den 25ten Febr. gerühmet, dahero die Continuation recommendirete.

Bösen Halß, oder Schmertzen mit Entzündung, klagte den 4ten ein Soldat, welchem ▽. fl. samb. til. c. Syr. fl. pap. rh. pro Gargarismate verschriebe: Den 7den wurde über Elongationem Uvulæ mit Hitze geklagt, da dann MR. refriger. verordnete, und endlich blieb den

11ten Husten und Heischrigkeit zu curiren, gegen welche früh Elix. pect. Wed. und sonst am Tage 3. biß 4. mal pulv. pect. N. nehmen liesse.

Uvulæ relaxationem mit Husten und Heischrigkeit verknüpfft, klagte auch den 12ten ein Bürger von etliche 30. Jahren, welchem Elix. pect. W. c. Ess. Alex. mit guter Würckung verschriebe.

Einen Fluß in der Nase, so in einer Trockenheit der Nase und Schmertzen in der Stirn bestunde, und zuweilen übeln Geruch von sich gab, klagte den 18ten eine junge Frau, Cholerischen Temperaments, dieser verordnete Pillen ex MP. Beccher. de succ. Crat. & purg. und pro Scopo revellendi Vesicatoria an die Wade: Vom Effect kan nichts gewisses melden; Von dergleichen übelriechenden Flüssen aber ist mir bekandt, daß sie Tempore Mensium & puerperii sich sonderlich mercken lassen; Bey einigen bleiben sie biß ins Alter, bey andern aber pflegen sie sich im mittelmäßigen Alter zu verliehren, und etwa an einem andern Orte ihre Excretion zu finden, wie mir denn Exempel bekandt, da dergleichen Flüsse in einer Näsſe unter den Brüsten oder auch im Nabel ihren Ausgang gefunden, und in der Nase nicht mehr sich mercken lassen; Bey einigen finden sie auch ihre Evacuation in Mensibus, die davon einen übeln Geruch von sich geben; Uberhaupt aber sind solcherley Weibs-Leute vielen Verdrießlichkeiten unterworffen und können, wenn sie sothane Flüsse nicht methodice tractiren lassen, leicht Gefahr lauffen.

Ad Guttam rosaceam verlangte eine 40. jährige Frau, welche eine Zeit her mit Diarrhœa und Excretione hæmorrhoïdali geplagt gewesen, Verordnung: Allein, weil ich dergleichen Excretiones allezeit vor etwas gutes erkenne, daran ein grosser Theil der Gesundheit anhanget, so riethe von aussen nichts dargegen anzuwenden, auch nicht einmal das Gesicht mit Wasser zu waschen, sondern den Schmutz bloß mit Servietten oder leinen Zeug abzureiben, und verordnete innerlich nur pulv. antispasm. c. ⊖. amar. um die Excretionem alvinam zugleich zu erhalten.

Ophthalmiam periodicam klagte ein etliche 50. jähriger Mann, welchen nun etliche Jahre her in der Cur gehabt, nemlich 1727. im October, 1728. im Martio, April & Junio, 1729. im Januario, April & Junio, da er durch den Gebrauch des Liebsteiner-Brunnens recht gute Linderung bekam: Vorjetzo war den 27ten Jan. die Nachricht, daß ihm der Fluß in Augen und Haupte beschwerlich fiele: Weßhalber innerlich TR. ☿. c. ☾. ☉. d. und äusserlich fl. samb. Chamom. vulg. hb. Euphrag. c. Camph. verordnete: Wie aber solcherley Flüsse nicht sogleich auszutoben pflegen, also ließ er den 8ten Febr. Nachricht geben, daß sie

noch

noch immer an ihm herum zögen, und sonderlich des Nachts Schmertzen im Haupt und Gliedern verursachten, ließ darbey fragen: Ob er nicht schwitzen dörffe? Diesem Vertrauen nachzugeben, verschriebe ▽. C. B. c. pulv. antisp. & ʒ. diaph. und ließ vorige MR. und Säckgens fortbrauchen. Weil ihm nun diesen Tag noch eine Ohnmacht mit Dunckelheit vor den Augen zugestossen, so muste ihn den 9ten selbst besuchen, und fand, daß er den 7den geschröpfft, und dadurch ohne Zweiffel diese Veränderung zuwege gebracht: Nach dem Paroxysmo sey ihm das Haupt und Augen frey worden, hergegen sey es ihm in beyde Arm und Hände kommen, und hätte darinnen Arthritiden vorgestellet: Verordnete also nur MR. refriger. Nachmittags und Abends, die erstere Mixtur aber des Morgens zu brauchen. Den 11ten Febr. war die Nachricht, daß die Arm und Hände noch lahm, doch nicht so schmertzhafft mehr wären: Verschriebe pulv. ⊖. amar. c. antispasm. vermischt. Den 15ten hatte er mehrere Linderung, aber Merckmale, als ob der Fluß wolle unten aus ziehen: Verschriebe Liqv. min. anod. c. TR. fl. pap. rh. a. it. pulv. antispasm. c. Magnes. alb. und Pil. Beccher. purg. Den 18ten hieß es, daß Arthritis nun würcklich in Beinen, und hergegen die Hände befreyet wären. Den 24ten waren die Füsse und Fuß-Solen geschwollen, die Schmertzen gelinder, und oben herum alles gut: Liesse auf ⊖. amar. ʒvj. purgieren, und pulv. antisp. arc. dupl. c. Magnes. alb. des Abends, Liqv. min. anod. c. TR. santal. rubr. aber des Morgens brauchen.

Den 1ten Martii klagte er wieder Fluß-Regungen im Kopffe. Verschriebe MP. Beccher. purg. c. Extr. Mechoac. alb. it. pulv. antisp. c. ʒ. diaph. und TR. ☿. c. ☊. ☾. dulc. Den 14ten Martii ward nur noch über Lähmigkeit der Beine geklagt: Verschriebe ⊖. amar. c. pulv. antisp. und ließ ihm auf ▽. lax. Mannag. ʒiij. purgieren, worauf er dieses Jahr, biß zum 20ten September, aller Incommodité entlediget bliebe. Aus diesem Casu läsßt sich sehen, was ein Fluß der Augen, wenn er rückgängig wird, vor Beschwerungen erwecken kan: Ich komme fast auf die Gedancken, als ob der Anfangs in Säckgens gebrauchte Campher vor eine Ursache des Retrogressus zu halten sey: Angesehen mir es mehr begegnet, daß bloß vom ▽. camph. solcher Art Inflammation sich zwar dissipiret, in wenig Tagen aber eine andere Beschwerung sich darauf hervor gethan: Wie ich denn vorm Jahr im Majo noch einer anginæ post ophthalmiam gedacht.

Die 10. *Vitia pectoris* bestunden 6. in Husten, 1. in pectoris angustia, 1. in Spasmo pectoris, 1. in Phthisi, und 1. in hæmoptysi.

Husten linderte sich mehrentheils vom Gebrauch meines pulv. pect. bey einer etwas unordentlichen Frau von 45. Jahren nahm selbiger den Abschied mit Durchfall und Magen-Weh, da dann noch darzu Pillen, und endlich Ess. Cort. ☉. verschriebe.

Engbrüstigkeit linderte sich bey einem Cholerico von der Mixtur ex Elix. pect. W. & Ess. Alex. Stahlii: Welche künfftig *MRam pectoralem* nennen werde.

An *Spasmo pectoris* klagte sich den 5ten Jan. eine Sanguinische zu Zorn und Krampff geneigte Frau von 54. Jahren, und zwar schien es anfangs nur Husten und Asthmatisches Sticken zu seyn, weßhalber denn TR. propr. M. c. TR. ♀. verordnete, weil aber den 6ten und 7den keine Linderung folgen wolte, und mir beyfiele, daß sie sonsten einen nässenden Fluß unter denen Brüsten gehabt, so fragte nach dessen Verhalten, und erhielte die Nachricht, daß sie ihn schon etliche Monat nicht mehr wahrgenommen, hergegen starcke Rücken-Schmertzen ausgestanden, welche aber jetzo auch vergangen: Verschriebe also pulv. antisp. c. pulv. pect. ros. W. und riethe ad revellendum catarrhum ein Vesicatorium an eine Wade zu legen, allein, da dieses in 24. Stunden nicht ziehen wolte, so ließ ich ein Senff-Pflaster unter die Brüste legen, und lockte damit den Fluß wieder hervor; Endlich brachten etliche Doses Laxier-Pillen die völlige Besserung.

Von einer Schwindsüchtigen Frau von etliche 50. Jahren ward den 21ten referirt, was massen sie seint dem Junio vorigen Jahrs so vehementen Husten gehabt, daß sie sich darüber vielmal brechen müssen, hätte darbey auch an Fleisch und Kräfften abgenommen: Wiewol ich nun sogleich eine überhand genommene Schwindsucht judicirte, so versuchte doch durch MP. de Cynogl. c. Extr. glyz. vermischt, und Abends gr. ij. pro 1. Dosi genommen, den Husten zu lindern, welches auch erfolgte, und, da hb. Veron. c. flor. primul. ver. als Thée gebraucht wurde, recolligirte sich die Frau, und blieb noch biß übers Jahr am Leben, da sie aber gleichwol die Schuld der Natur noch bezahlen muste.

Ein hagerer Cholericus von 43. Jahren, welcher von einem Schwindsüchtigen Vater gebohren, und vor 20. Jahren schon, nach aussengebliebenem Nasen-Bluten, von mir an etliche mal sich eingefundener *Hæmoptysi* curiret, auch nach der Zeit, durch Vermeidung hitzigen Getränckes und anderm Verhalten, darvor denen Recidiven præserviret worden, bekam den 21ten Jan. eine so starcke Hæmoptysin, daß per intervalla bey 3. ℔. Geblüt

blüt weggegangen, und zwar alles ohne Schmertzen: Von Gemüth und um die Brust hatte er Leichterung, sonsten aber war er etwas matt, doch so, daß er noch gehen konte. Verschriebe ♀. ☾. puriss. 3iß. Sacch. lact. 3ß. und pulv. pect. W. ref. ℈j. M. pro 7. Dos. Beym Gebrauch dieser Pulver hatte er noch 2. mal eine leviorem Excretionem Sanguinis; Weil er nun über Verstopffung klagte, so liesse den 24ten früh TR. rhab. 3j. und gegen Abend ein Milch-Clystier nehmen: Es kam aber nicht eher Oeffnung, als den 25ten früh, inzwischen hatte er noch zuweilen einen blutigen Auswurff, und klagte nun über Kopff-Weh, auch kalte Hände und Füsse, welche durch Fuß-Bade und Back-Steine erwärmen hiesse: Verschriebe eine Potiunculam und MR. refriger. Von hier an blieb Hæmoptysis gäntzlich aussen, klagte aber den 1ten Febr. noch Verstopffung, und allezeit gegen Abend Kopff-Weh. Verschriebe TR. propr. M. c. Liqv. ♁. fol. ♀. und Pil. Beccher. purg. und recommendirte circa æquinoctia starckes Aderlassen an Füssen, worauf er wieder fast 2. Jahr ohne Anstoß bliebe.

Von 26. Patienten, welche *Passiones infimi ventris* klagten, hatten 5. Magen-Weh und Appetit-Verlust, 4. Symptomata hypochondriaca, 3. Cardialgiam, 3. Dolores à Calculo, 3. Hæmorrhoïdum vitia, 2. Hydropem, 2. Obstructionem alvi, 2. Diarrhœam, 1. Ictterum, und 1. Gonorrhœam.

Die 2. Patienten, welche aus dieser Classe verstarben, waren 2. Weiber von ohngefähr 60. Jahren, die Erstere eine corpulente Sanguinea, welche etliche Jahre her vielen Zorn und Kummer ausgestanden, muste den 14ten Jan. besuchen, fand aber schon eine überhand genommene **Wassersucht** an ihr, daß ich den Terminum mortis noch vor dem Æquinoctio prognosticirte: Sie sahe zwar vom Gesicht noch munter, der Bauch aber steckte voll Wasser, und die Beine waren biß an die Knie geschwollen, auf pulv. purg. gr. xxiv. hatte sie 2. Sedes, und ☉. amar. brach sie allezeit ohne Effect wieder von sich, auch die Essentia purgans, welche sonsten kräfftiglich Wasser abführet, vermochte nichts bey sie zu thun, da nun auch die Diuretica nichts merckliches abführeten, so muste das Wasser nothwendig anwachsen, welches zuletzt sehr kurtzen Athem und Bangigkeit verursachte, und da der Schwulst biß an die Gegend der Schulter-Blätter gestiegen war, verschiede sie, mit vorgängiger Schwächlichkeit der Gedancken zu Ende des Februarii.

Die andere war eine hagere in Dürfftigkeit lebende Wittbe, klagte den 31ten Jan. daß sie schon bey 6. Wochen den Appetit zum Essen verlohren,

lohren, 10. Tage her völlige Verstopffung des Leibes, und hergegen Erbrechen aller genossenen Speisen hätte, spüre auch Schmertzen circa Flexuram Colli; 2. Clystiere hätte sie schon vergeblich gebraucht, hiesse aber gleichwol damit continuiren, und verordnete nur MR. refriger. weil durch schmackhaffte Medicamenta sonsten das Brechen gemeiniglich pfleget unterhalten zu werden. Den 5ten Febr. referirte sie, daß sie zwar Oeffnung bekommen, das Brechen aber continuire gleichwol noch. Verschriebe MR. rhab. und ☋. amar. c. pulv. antisp. Darauf stillte sichs etliche Tage, recrudescirte aber bald wieder, so, daß den 10ten Tr. rhab. und MR. refrig. verschriebe. Den 14ten wurde über Hitze, Durst und Brennen im Leibe geklagt, welches durch MR. rhab. und MR. refriger. zwar gelindert, aber nicht gäntzlich gedämpfft wurde. Den 16ten Martii hatte sich das Brechen von neuen wieder gefunden, und Patientin war sehr abgezehrt, auch hatte sie die Empfindung, als ob Wasser im Leibe wäre, vermuthete Ascites: Den 23ten liesse sie wissen, daß sie starckes Brennen im Leibe empfunden, und darauf fienge der Leib zusehens an aufzulauffen, aus welchen Umständen ich eine Disruptionem Vasis cujusdam lymphatici und eine gangreneuse Entzündung schlosse, verschrieb also nur eine Potiunculam confortantem: Von dieser Potiuncula bildete sie sich zwar einige Erquickung ein, der Leib aber ward immer je dicker, biß sie vom Anfang Aprilis, als eine Wassersüchtige starb. Die Relationes von künfftigen Monaten werden zeigen, daß mehr als die Helffte der Verstorbenen in dem Articulo de Morbis mixtis an der Wassersucht gestorben, die Ursache dessen aber zu ergründen, finde mich noch zur Zeit zu ungeschickt.

Zu **Magen-Weh, verlohrnem** *Appetit* **oder Ubelseyn** verordnete gelinde Laxantia, Digestiva, ex ☋le amaro, und eine Magen-Mixtur ex TR. propr. M. c. ☊. ☉. dulc. mit gutem Effect.

Drey von denen *Hypochondriacis*, welche nur über Drücken in Hypochondriis klagten, bekamen vom ☋le amaro oder Pil. Becher. purg. Linderung: Mit dem 4ten aber, einem Soldaten, hatte zu thun biß in den Augustum: Er war in der Jugend zu Nasen-Bluten geneigt gewesen, hatte auch eine solche Profession ergriffen, darbey das Nasen-Bluten eine Zeitlang angehalten, da nun solches nach dem 25ten Jahre aufgehöret, und der Patient das Soldaten-Wesen mit Verdruß tractirte, fieng er an, allerhand Symptomata zu klagen, nemlich Soor-Brennen, Magen-Drücken, Ubelseyn, ꝛc. Die Frühlings-Aderlasse brachte ihm einige Wochen Linderung, aber ohne Bestand: Man wolte im Majo die

Kranck-

Kranckheit von einer verborgenen Liebe her deriviren, auch vielem Essen Schuld geben: Endlich aber ward ich aus einem aufgefangenen Briefe gewahr, daß er den größten Verdruß über das Soldaten-Leben hatte, liesse also solches an gehörigem Orte melden, da man denn bedacht war, ihn, als einen wohlgewachsenen Menschen, in einen vergnügtern Stand zu setzen; So bald dieses geschehen, hatte das Mediciniren und die gantze Kranckheit ein Ende. Die Symptomata waren hier eben nicht ficta, sondern vera, und dependirten von dem Negotio hæmorrhagico, so lang, als aber das Gemüth mit Kummer und Verdruß beleget war, so lange ward der freye Circulus Sanguinis gestöhrt, die Consistenz des Geblüts dick, und die Stockung desselben in Visceribus unvermeidlich: Die Folge bezeugte auch, daß der Affectus amoris diese Passiones nicht unterhalten hatte.

Cardialgiam klagten eine 50. jährige Frau, eine 25. jährige Wittbe, und ein 20. jährig Mädgen, die erstern fanden sich auf Pil. Becch. purg. wohl, die letztere, so den Affect auf Zorn erregt, spürte Linderung von der MR. rhab. und recolligirte sich nach abgewartetem Schwitzen, welches die Natur von selbsten triebe.

Dolores Calculi hatten 2. Weiber und ein Sanguinischer Mann von etliche 50. Jahren, bey welchem sich pulv. antisp. c. ☉. amar. vermischt, wohl verhielte, das Brechen aber bey der einen Frau zu stillen, muste noch TR. rhab. mit der mehrmal bemerckten Cautel nehmen lassen.

Hæmorrhoidum molimina hatten bey 2. Cholerischen Weibern und einem Manne von solchem Temperament eben nicht viel zu bedeuten; Die Weiber, welche nur über den Rücken klagten, bekamen von pulv. antisp. & ☉. amar. Linderung, der jüngsten davon muste noch propter dolores externos Ungt. alb. camph. verschreiben, und dem Manne, welcher post excretionem hæmorrhoïdalem noch Schmertzen und Mattigkeit klagte, verordnete ich MR. rhab. mit gutem Effect.

An *Hydrope Ascite* cum anasarca conjuncta hatte ich noch eine alte Wittbe auf dem Lande zu curiren, welche beym Gebrauch der TR. ☿. und ☉. amar. anasarcam verlohre, an Ascite aber noch biß zu Ende des Jahrs herum gieng.

An *Obstructione alvi* lag den 13ten eine 70. jährige Wittwe schon etliche Tage, und hatte ein Clystier ohne Linderung genommen; Der Leib warum die Gegend der Leber von ausserordentlicher Härte, und die Schmertzen im Leibe liessen fast nichts, als den bald anrückenden Tod vermuthen, verschriebe Ungt. Popul. ℥j. äusserlich, und MR. rhab. innerlich zu brauchen,

chen, und riethe die Continuation der Clystiere, worauf in wenig Tagen, nach Abgang vieler zäher Excrementen, solche Besserung folgte, daß sie den 1ten Febr. wieder unter den Gesunden ausgienge.

Diarrhœam hatte eine corpulente Frau durch eine purgation erreget, welche biß 14. Tage anhielte, und zuweilen auch Brechen sich mit untermischte, dieses letztere wurde auf MR. rhab. still, und, nach Verfluß von 2. Tagen, verschriebe Ess. carm. Ther. c. ▽. Catech. mit gutem Effect.

An *Ictero* lag den 27ten ein dem Brandeweins-Trincken ergebener Mann von 50. Jahren, klagte Schmertzen um die Gegend des Magens, und eine ordentliche Stein-Colic, weil aber die gelbe Farbe gar zu deutlich an ihm zu sehen war, so hielte darvor, daß die Spasmi Intestinorum mehr Reflexion auf reserationem ductus choledochi, als auf Stein-Trieb haben möchten, verschriebe MR. rhab. worauf den 28ten schon Linderung erschiene, der Urin aber Icterum gantz gewiß zeigte, verschriebe noch pulv. ex ⊖. amar. 3ij. antisp. 3j. pro vj. Dos. mit völlig guter Würckung.

An *Gonorrhœa* hatte bey einem Sanguinischen Manne von fast 60. Jahren nachfolgende Cur: Er hatte eine Zeit her einen gerühmten Schweitzer-Thée gebraucht, welcher ihme nicht allein Jücken in der Haut gemacht, sondern auch eine Materiam purulentam cum ardore Urinæ ex Genitalibus getrieben, aus gewisser Ursache konte nicht wol glauben, daß er Extra gegangen, doch konte er auch nicht in Abrede seyn, daß er vor diesem zuweilen ein und andere Galanterie an sich gehabt, davon vielleicht dieser Fluxus materiæ noch herrühren, und von dem Thée aufgerühret seyn mochte. Verschriebe den 27ten Jan. Ess. pimpin. c. TR. ♀. Den 28ten verordnete Pil. purg. gr. xviij. c. ☿. dulc. gr. iv. worauf er biß 18. mal purgierte, und den 30ten gute Besserung spürte. Den 7den Febr. klagte er wieder 2. Tage Urin-Drangen, hatte aber auch wieder von vorgedachtem Thée gebraucht, riethe dannenhero, solchen gäntzlich an die Seite zu setzen, und verordnete TR. ♀. c. ♌. ☾. dulc. nebst pulv. antisp. c. ⊖. amar. Den 13ten referirte er, daß es noch gelind sickere, hiesse also die Pillen nochmals nehmen, und erlangte damit die richtige Heilung.

Affectus externi waren 18. nemlich 8. Rhevmatismi, 3. Patienten mit Krätze, 3. an Malo Ischiadico, 2. an Arthritide Vaga, 1. an Podagra, und 1. an Sudoribus continuis.

Die *Rhevmatismi* bestunden bey den meisten in Reissen und Schmertzen in Achseln, welches man, wie das Malum Ischiadicum, gar wohl ein Malum Scapulare nennen kan: Andere klagten solcherley reissende Schmertzen um die Brust, welche den Namen Pleuritidis Spuriæ verdienten,

dienten, die meisten recolligirten sich auf pulv. antisp. bez. oder eine Mixtur ex TR. propr. M. c. TR. ♀. hatten auch über ein Recept nicht vonnöthen, ausser eine Adeliche Dame, bey welcher der Rhevmatismus im Husten seinen Ausgang fand, muste fast 4. Wochen lang Medicin brauchen, erlangte aber endlich doch von voriger Mixtur die beste Linderung.

Die mit **Krätze** beladene Patienten waren 3. erwachsene Manns-Leute, welchen, weil sie gar zu sehr überschüttet waren, Decoctum Radicum & Lignorum, nach diesem Pilul. purg. c. ☿. dulc. und endlich eine MR. ex Ess. Lign. Sass. c. TR. ♂ii, nebst äusserlichem Unguento verordnen muste.

Die am *Malo Ischiadico* liegende, waren 3. Männer von 40. biß 50. Jahren. Der Aelteste davon hatte schon biß 8. Tage damit zu thun gehabt, und äusserliche Spiritus von einem Barbier vergeblich gebraucht, da nun die Schmertzen sich biß ad scrotum erstreckten, ward ihm angst darbey, und verlangte Medicinische Hülffe: Verschriebe den 2ten Jan. pulv. ⊖. amar. c. pulv. antisp. a. ʒiß. pro vj. Dos. und ließ ein Vesicatorium an die Wade des schmertzhafften Beins legen. Den 6ten hatte er sich solcher Gestalt gebessert, daß er wieder in die Kirche gehen konte, weil aber noch nicht alles vertobt hatte, so liesse ⊖. amar. ʒj. pro purgatione nehmen, hierauf hatte er bey 20. Sedes ohne die geringste Incommodité gehabt, und fand sich vollkommen wohl darauf. Einem Bauers-Mann von 50. Jahren, welcher seint Michaëlis das Malum Ischiadicum, als einen kalten Fluß im Schenckel, geklagt, verordnete den 21ten Jan. eben diese Pulver und Vesicatorium, allein, weil dieses im Blasen-Ziehen sein Devoir nicht gethan, so konte er den 1ten Febr. auch noch von keiner Besserung sagen, liesse ihm also auch ⊖. amar. ʒj. nehmen, und erhielte davon Linderung. Ein Schuhmacher aber, welcher das Malum anfänglich im Rücken gehabt, und es hernach in dem rechten Bein, mit Kälte verknüpfft, bekommen, und Spiritum formicarum mit Schlimmerung gebraucht, muste auch obige Pulver und ein pulv. purg. vergeblich nehmen, und ein aufgelegtes Vesicatorium that nicht die geringste Würckung: Ich hiesse zwar das Bein wohl frottiren, und hernach das Vesicatorium an das dicke Bein legen, allein, es zog auch auf solche Art keine Blase, dahero blieb er auch, biß gegen angehenden Frühling, ohne Linderung.

Arthritiden Vagam, oder unbeständige Glieder-Schmertzen, klagte den 7den Jan. ein junger Mensch von 23. Jahren, welcher aus einer vom Podagra vielfältig geplagten Familie entsprossen, und also diese Schmertzen

vor præludia Podagræ annehmen konte: Verschriebe TR. ♀. pulv. antisp. c. ⊖. amar. und Pil. Beccher. purg. mit guter Würckung.

Einer Dienst-Magd aber bekam in diesem Affectu ein purgans ex Spec. diajal. wohl.

Ein corpulenter zum Podagra geneigter Mann hatte die Herbst-Aderlasse versäumet, damit er sich sonst etliche Jahre her vor dem Angriff des Podagræ præserviret hatte, weil nun solches sich wieder einfinden wolte, so hiesse das Aderlassen am Fusse vornehmen, und weder Calender noch Æquinoctium darinnen regardiren, worauf denn auch Besserung folgte.

Eine auswärtige Frau verlangte aus dem Urin zu wissen, worinnen ihre Beschwerung bestunde, die sie schon etliche Jahre erdultet, indem sie zuweilen Schmertzen in einer Seite klagte, und zu Zeiten 10. biß 20. Wochen an einem Stücke schwitzen muste: Weil aber keine andere Nachricht darbey war, so konte auch von der Ursache dieses Schwitzens keinen gewissen Grund sagen.

V. Casus inopinati.

IN dieser Classe meldeten sich XI. Casus. Nemlich 2. Proben von unserm Sale amaro, 2. Kopff-Beschädigungen, 2. so von Kohlen-Dampff bey nahe gestorben, 1. Kind so eine Kugel verschluckt, 1. Gewächs an einem Backen, 1. Stoß auf die Brust, 1. Soldat, so Prügel bekommen, 1. Frau von Zorn kranck.

Die Proben vom *Sale amaro* waren 1.) da 1. Untze in Malo Ischiadico einen etliche und 50. jährigen Mann über 20. mal commode, und ohne Ubelseyn purgieret, und auch den Affectum gehoben. 2.) Da eben diese Dosis einen corpulenten Podagricum über 12. mal ohne Schmertzen zu Stul getrieben, und auch die Schmertzen vom Podagra gelindert: Was dieses Sal sonsten mit pulv. antispasm. vermischt, vor Würckung gethan, wird aus verschiedenen Casibus des vorhergehenden Membri zu sehen seyn.

Kopff-Beschädigungen bestunden darinnen, 1.) daß ein Kind von 4. biß 5. Jahren mit dem Kopff auf die Ecke eines eisern Ofens gefallen, davon die Haut zwar nicht geborsten, darunter aber sich Geblüt extravasiret hatte; Aus Furcht der Schläge, verheelet das Kind den Fall eine Zeitlang, biß es vor Schmertzen nicht mehr in der Höhe bleiben konte, da dann der darzu geruffene Chirurgus eine grosse mit Blut und Materie angefüllete Beule antraff, und nach deren Oeffnung,

eine

eine starcke Verblutung gewahr wurde, welche sich bey jeder Verbindung von neuem äusserte: Endlich aber brachte er es, nach Verfluß etlicher Wochen, zur Heilung; Da aber diese folgte, fieng das Kind an, über schmertzhaffte Haut-Drüsen am Halse zu klagen, wovon ein Rothlauff entstunde, so von denen Ohren nach dem Gesicht sich erstreckte, mit febrilischer Hitze, derohalber innerlich MR. refriger. und eine Potiunculam verordnete, und nach Vertobung dieses Zufalls die völlige Besserung erhielte: Dieses Kind war ex vitio hæreditario zu Achoribus und gar zur Tinea geneigt, konte also der Extravasationi sanguinis sich leicht was mit beygemischt haben, welches anfänglich die Heilung retardiret, und da diese durch kräfftige Balsamica endlich erhalten wurde, hernach den Ausgang im Rothlauff suchte.

Die andere Kopff-Beschädigung betraff einen Schüler von 17. biß 18. Jahren, welcher von einem liederlichen jungen Menschen mit einem büchenen Prügel auf den Kopff geschlagen worden, und sogleich davon zur Erde gesuncken, er hatte sich zwar bald recolligiret, und sich nach Hause führen lassen, die Wunde hat auch von aussen nicht gefährlich ausgesehen, da aber Brechen und gar Epilepsie darzu kam, wurde noch selbigen Abend Verordnung verlanget: Welche in pulv.antisp. c. Epil. March. und ∇. fl. til. & pœon. bestunde; Recommendirte darbey dem Barbier, allen Fleiß anzuwenden, und fleißig warmen Wein aufzulegen. Den andern Tag continuirte das Brechen noch, der Verwundete konte den Kopff nicht in der Höhe halten, und wenn er schlummerte, sahe man Zucken der Achsel an ihm, Epilepsia aber hatte sich nicht wieder sehen lassen: Hier ließ ich fleißig Küßgen mit warmem Wein überschlagen, davon folgte die Nacht und folgenden Tag solche Linderung, daß er den 4ten Tag selbsten zu mir kommen konte, weil er aber noch über Krampff in einem Arme klagte, so riethe, daß er zu Hause bleiben, und die kalte Lufft ernstlich meiden möchte, allermassen er sonsten selbst Ursache an seinem Tode seyn könte: Von hier an blieb er ohne fernern Anfall; Nachgehends ward referiret, daß dieser Pursche mehrmahlen von der Epilepsie angegriffen, und also vorher schon darzu geneigt gewesen, woraus dann zu schliessen, daß diese Motus epileptici und spasmi nicht so wol von der Qualitate vulneris, als vielmehr a Consuetudine entstanden: Inzwischen machen dergleichen Zufälle in Casibus ad Medicinam forensem pertinentibus einem Medico viel zu schaffen.

Von Kohlen-Dampff hatte folgende Begebenheit; Zwey Männer von 50. Jahren und drüber, hatten in einer niedrigen Cammer eine

solche Verrichtung, darbey sie sich eben nicht warm arbeiten konten, nahmen derohalber einen Topff mit Schmiede-Kohlen zu sich, ohngefähr aber höret jemand im Hause einen Fall, gehet dannenhero dahin, um zu sehen, was vorgehe, und findet alle beyde auf der Erden liegend: Weil diesem Manne nun der Effect von Schmiede-Kohlen von vielen Jahren her bekandt, so läst er seine erste Bemühung seyn, Thür und Fenster aufzureissen, führt darauf den einen, welcher noch daumelt, bey der Hand heraus, den andern aber muß er mit aller Macht fort in eine warme Stube schleppen; Bey meiner Ankunfft hatte sich der erste recolligiret, und saß nur noch tumm und zitternd auf einem Stule, der andere aber lag noch ohne Verstand auf der Erden, und hatte Convulsiones in allen Gliedern: Ich ließ ihn mit warmen Betten bedecken, und verordnete pulv. antisp. c. Epil. March. in ▽. fl. til. zu nehmen, und erlangte mit ausbrechendem Schweisse in wenig Stunden eine gute Besserung, jedoch also, daß er noch etliche Tage Mattigkeit in Gliedern spürete.

Ein zart Mädgen von 12. Jahren, hatte den 2ten Jan. unvermuthet eine bleyerne Kugel von $\frac{1}{2}$. Loth schwer verschluckt, weil nun die Eltern in Furcht waren, daß solche etwan schaden möchte, liessen sie um Rath fragen. Meine Verordnung gienge dahin, daß sie der Tochter einen ziemliche Partie Semmel und Butter möchten essen lassen, und im übrigen ohne Sorge bleiben: Hierauf gieng auch des folgenden Tages die Kugel ohne Schmertzen und Alteration wieder fort.

Ein Bauer von einem benachbarten Dorffe zeigte den 14ten einen Knoten am Backen in Grösse einer welschen Nuß unterm Ohre, am Ende der Maxillæ, mit Relation, daß solcher anfänglich wie eine Bohne gewesen, ein gewisser Barbier aber hätte ihn, indem er ihn erweichen und zum Geschwär bringen wollen, zu solcher Grösse vermehret, davon er nun starcke Schmertzen hätte; Im Anfühlen fand ich ihn sehr hart, doch also, daß er sich noch auf der Maxilla bewegen liesse, riethe dannenhero, daß er dieses Gewächse durch einen erfahrnen Barbier möchte ausschneiden lassen: Es ward auch einiger massen ein Accord getroffen, da aber der Bauer sich an einen Scharff-Richter addressirte, welcher das Schneiden um die Helffte zu verrichten versprochen, ich aber diesem im Noth-Fall keine Assistenz zu leisten versprechen konte, so unterbliebe der Schnitt, inzwischen applicirte er allerhand Mittel, und machte dieses Gewächse so groß, daß der Patient übers Jahr vor Schmertzen solches nicht mehr ertragen mochte, dannenhero er sich endlich gezwungen zum Schnitt resolvi-

solviren muste, davon künfftiges Jahr gelübts GOtt den Verlauff erzehlen werde.

Einen etwas harten Stoß an die Brust, bekam ein Soldat zu der Zeit, da er bey finsterm Abend die Quartiere visitiren muste, und ohngefähr an einen neu eingegrabenen Stock liesse, wie aber diese Contusio nur in äusserlicher Læsion bestunde, so ließ sie sich auch leicht durch Schmieren mit ☍. petræ und application Empl. ad rupturam lindern.

Ein robuster Soldat muste eines Verbrechens halber 30. starcke Prügel mit Spanisch-Röhren ausstehen, weil nun die Sugillatio gleich etwas ausserordentlich ins Gesicht fiel, ließ ihn der Feldscher innerlich pulv. antispasm. nehmen, und bestrich den Locum læsionis äusserlich mit Unguento Lithargyrii, da aber folgenden Tags die Schmertzen sich in den Rücken zogen, so verordnete ▽. anhaltin. c. ℧. fl. samb. & Camph. mit guter Würckung.

Eine Cholerische Frau bekam, auf hefftigen Zorn, Ziehen und Grübbeln in Gliedern, und konte vor dergleichen Bewegungen nicht in der Höhe bleiben, verschriebe pulv. antispasm. ⊖. amar. a. 3ß. pro 2. Dos. mit gutem Effect.

Bemerckung des Gewitters vom Februario 1730.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
1 ☿	Dunckel.	18	67	W.
2 ♃	Nachts etwas Schneyen. Am Tage bald Schneyen, bald Sonnen-Schein.	18	65	W.
3 ♀	Nachts Sturm-Wind mit Schneyen: Vormitt. dunckel, Mitt. Sonnen-Schein: Abends Schneyen.	15 16	65 73	N. W.
4 ♄	Dunckel.	17 21	53 65	N.
5 ☉	Dunckel.	21	34 60	N. W.

		Barom.	Therm.	Winde.
6 ☽	Dunckel, Nachmitt. Schneyen.	17	63	W.
7 ♂	Dunckel.	21	53 60	W.
8 ☿	Dunckel, Schneyen.	19	51 70	W.
9 ♃	Früh Regen, am Tage wolckigt.	14	75	S.W.
10 ♀	Sturm-Wind, regnericht, Abends Schneyen.	12 9 10	70 62	S.
11 ♄	Es lag viel Schnee, schneyete auch den Tag dünn fort.	13 17	62	W.
12 ☉	Dunckel: Abends viel Schneyen.	18	49 60	N. W.
13 ☽	Schneyen.	19	49	W.
14 ♂	Dufftig, Schlitten-Bahn.	21	35	O.
15 ☿	Dufft.	22	49	O.
16 ♃	Dufft. Am Tage hell.	21	48 60	O. W.
17 ♀	Dufft, Wind. Ab. Sturm-Wind.	21	45	W.
18 ♄	Nachts Sturm-Wind und Regen, Abends Schneyen.	17	70	W.
19 ☉	Früh dünn Schneyen, am Tage still.	19	62	W.
20 ☽	Still, wolckigt ohne Sonnen-Schein.	15 12	58	S.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
21 ♂	Fein Wetter.	13	64 70	O.
22 ☿	Früh kalt, am Tage hell.	14	58 70	O.
23 24	Frost, dunckel, Abends etwas Schneyen.	13	54	N.
24 ♀	Wolckigt, meist dunckel.	15	63	W.
25 ♄	Wind, dünn Regnen: Nachmitt. stärckerer Regen.	15	75	S. W.
26 ☉	Hell. Nachmitt. Regnen: Abends starck Regnen.	15 13	70	S. W.
27 ☽	Hell, windig, Nachmitt. dunckel.	14	70 78	S. W.
28 ♂	Nachts Regen, früh dunckel.	13 11	72	S. W.

OBSERVATIONES CLINICÆ

Vom *Februario* 1730.

I. Febres.

In der Classe Febrium zehlete in diesem Monate 25. erwachsene Patienten, und klagten 10. Febres pleuriticas & pectorales, 5. Catarrhales, 4. blosse Insultus febriles, 3. Febrim stomachicam, 1. Malignam, 1. Purpuram, und 1. Erysipelaceam.

Unter denen an *Pleuritide* kranck liegenden fand sich am gefährlichsten 1.) Ein Soldat, Temperamenti Cholerico-Melancholici, welcher den 2ten Febr. bey zunehmender Kälte, auf der Wacht mit starckem Frost befallen worden, worauf ihn der Feldscherer ein paar Pulver ex antisp. c. bez. min. Wed. giebt, weil er aber den 3ten Seiten-Stechen, Hitz und Husten klagte, und nicht in der Höhe seyn konte, so verordnete pulv. antisp. mit dem pulv. pectoral. vermischt, um alle 6. Stunden eine Dosin zu geben. Den 5ten brachte der Feldscherer Nachricht, daß der Patient

noch

noch keine Besserung spüre: Er hatte ihm, meine MRam catarrhalem ex TR. propr. c. TR. ♀. machen lassen, weil ich aber dessen Relation nicht in allem richtig fand, so hieß ihn nach Hitze fragen, und so fern er solche an dem Patienten gewahr würde, solte er die Mixtur an die Seite setzen und bald Nachricht bringen: Da sichs nun also fande, und die Continuatio inflammationis gewiß war, so verschriebe diesen Tag noch MR. refriger. Den 6ten besuchte ihn selbst, und fand im Examine, daß er gestern blutigen Auswurff gehabt, da er nun bißher noch in einer kalten Cammer gelegen, so veranstaltete, daß ihm ein Bett in die Stuben gemacht wurde, und verschriebe eine Potiunculam appropriatam. Den 7den blieb er in einem unveränderten Stande: Den 9ten aber war er so weit, daß er wieder angekleidet sitzen konte: Ich erblickte dessen Urin in einem verwahrten Glase am Fenster stehend, und vermuthete daraus, er würde ohne Zweiffel zu einem Empirico schicken, thate derohalber, als ob ich keine Reflexion drauf machte: Es war kaum eine Stunde verstrichen, holete ich dieses Patienten seinen Wirth, da ich über Land reiten muste, vor einem solchen Dorffe ein, darinnen eine beruffene Urin-Beguckern wohnete, da ich nun den 10ten wieder besuchte, kam das Geständniß selbst hervor, daß er nur den Urin sehen lassen, aber keine Artzeney angenommen, ließ also nunmehro in declinatione die vom Anfang zurück gesetzte Mixtur wieder zur Hand nehmen, und erlangte damit eine gute Besserung.

2.) Ein fast 70. jähriger Cholerischer, doch noch robuster Stall-Bedienter, war vor etlichen Monaten von einem Pferd auf die Brust geschlagen worden. Den 11ten Febr. wird er mit Frost, Hitze, Reissen in Beinen, Seiten-Stechen und Husten bettlägericht, nimmt TR. bez. c. Roob. samb. zum Schwitzen ein, kan aber keinen Schweiß erhalten, den 12ten, da ich ihn zu Mittag besuchte, hatte er schon eine Kanne doppel Bier getruncken, und ward immer je kräncker davon. Verschriebe pulv. pect. ref. Wed. c. pulv. antisp. und das Ungt. dialth. camph. äusserlich zum Schmieren, und riethe ordentliches Verhalten und gelind Getränck. Den 13ten ward der Auswurff leicht, der Patient schwitzte gut, und fand sich mercklich besser. Den 14ten klagte er wieder mehr Schmertzen in Beinen: Verschriebe MR. refriger. und eine Potiunculam. Den 15ten war er leidlich, hatte ausgefahrnen Mund, nur incommodirte ihn noch das Stechen in der Seite; Wolte aber, weil das Stechen sich sonsten gegen den 7den Tag gemeiniglich von selbsten zu verlieren pfleget, vor jetzo nichts verordnen, den 16ten war es gelinder,

blieb

blieb also auch bey denen Artzeneyen. Den 17den continuirte das Schwitzen mit guter Linderung, ausser, daß die Schmertzen in der Seite nicht gäntzlich nachlassen wolten, riethe dannenhero eine Serviette, in Milch geweicht, warm einzulegen, worauf bald Linderung erschiene. Den 20ten waren alle febrilische Bewegungen und Seiten Stechen hinweg, der Patient klagte noch Drücken in der Brust: Verordnete also Reliquien, so wol per Expectorationem als Transpirationem, auszuführen, MRam ex Elix. pect. Wed. und Ess. Alex. Stahlii und erhielte darauf solche Besserung, daß er den 22ten wieder in der Höhe seyn konte, beschloß demnach die Cur mit Thée ex flor. primul ver.

3.) Der dritte war ein junger Soldat, welchen nun schon zum dritten mal an Pleuritide zu curiren hatte. Den 19ten Febr. ließ er nur über Brust-Stechen klagen; Verordnete pulv. antisp. pect. Den 20ten kam die Relation, daß er sich viel gebrochen hätte, weil nun dieses offt ein Symptoma febris pleuriticæ zu seyn pflegt, so versahe mich darauf, und verordnete nur MR. refriger. biß zum 23ten ward über Seiten-Stechen geklagt, zugleich aber gemeldet, daß er zuweilen einen ausgefahrnen Fluß an sich habe; Verordnete derohalber ein Vesicatorium an die Wade, und eine Potiunculam. Worauf solche Besserung folgte, daß er den 25ten nur noch über Husten klagte und in der Höhe bleiben konte: Verschriebe also nur MR. pect. Alex. Weil aber den 1ten Martii der Huste noch anhielt, verordnete ich TR. propr. c. TR. ♀. und mein pulv. pect. mit völliger Besserung.

4.) Noch eine gefährliche Patientin war eines alten Empirici Frau, von 60. Jahren und drüber, hagerer Constitution, diese lag den 11ten Febr. schon über 8. Tage, und klagte über die gewöhnlichen Symptomata Pleuritidis noch Schlucken und Durchfall, auf TR. rhab. deren sie 3ij. auf 2. mal nahm, stillte sich der Durchfall und Schlucken, und beym Gebrauch der MR. refriger. verlohr sich auch die Hitze, so daß sie den 18ten nur noch über Tröckne des Halses klagen liesse, hierzu verordnete noch eine Portion MR. refriger. und recommendirte ▽. destill. simpl. mit Syr. fl. pap. rh. vermischt, Löffelweise zu geben, nach welchem sie sich recolligirte.

Es recolligirte sich auch noch eine 70. jährige hagere Frau, beym Gebrauch derer pulv. antisp. pect. der MR. refriger. und einer Potiunculæ: Nur daß sie in declinatione noch eine Zeitlang vom Husten incommodiret wurde, welcher aber beym Gebrauch des Elix. pect. W.

und Ess. Alex. sich auch verlohr. Bey denen übrigen zertheilte sich die Inflammatio bald von obigen Pulvern.

An *Febre catarrhali*, mit Hæmorrhoïdum motione verknüpfft, legte sich ein corpulenter Sanguinischer junger Mann, welcher mehrmalen hefftige Colic und Gelbsucht ausgestanden, und von dem fast alle meine Jahr-Gänge zeugen. Vor jetzo referirte er den 24ten, daß er seint Michael 2. mal Hæmorrhoïdes externas gehabt, eine Zeither dick Bier getruncken, worauf er Schwerigkeit in allen Gliedern verspüret: mit dem Elix. propr. hätte er Hæmorrhoïdes rückgängig gemacht. Den 23ten Febr. aus der Nasen geblutet, worauf er heute Schauer, Hitze, Schmertzen, Krampff und Pausen in allen Gliedern empfinde, sonderlich aber über Drangen im Unterleibe und Creutze klage: Meine Verordnung richtete vor jetzo mehr auf Motionem hæmorrhoïdum, als auf das vorleuchtende Febrim rhevmatico-catarrhalem, und ließ solche in pulv. ⊖. amar. ʒij. antisp. ʒi. M. pro 6. Dos. bestehen, darauf rühmte er den 25ten ziemliche Besserung, diese nun ferner zu befördern, verschriebe vorige Pulver in geringerer Dosi nochmals, und MP. Beccher. ℈j. purg. ℈ß. M. pro 3. Dos. Den 1ten Martii klagte er noch täglich Schauer, und erinnerte sich, daß er ohnlängst Pricken gegessen, welche er noch im Magen zu liegen vermuthete, ließ also ⊖. amar. ℥j. zu laxiren, und folgende Mixtur zu Stärckung des Magens nehmen. ℞ Ess. Cort. ⊙. ʒiij.
Ω. ⦶. dulc. ʒj. M.

Den 2ten referirte er, daß er zwar das Saltz weggebrochen, doch auch noch 3. Sedes mit weissen Excrementen drauf gehabt, hätte viel Galle gebrochen, und sich den Tag über gantz wol gefunden, biß Nachmittag um 4. Uhr, da ihn Frost, Hitze, Rücken- und Kopff-Weh überfallen, bey welchen Anfällen ich Febrim intermittentem vermuthete, hieß also den Paroxysmum ohne Medicamenta abwarten, allein da gegen die Nacht noch keine starcke Hitze, hingegen gelindes Schwitzen sich angab, so verschriebe pulv. ⊖. amar. & antisp. a. ʒß. pro 2. Dos. Den 3ten und 4ten Martii blieb er beym Gebrauch der den 1ten verschriebenen Mixtur ohne Anfall. Den 5ten gegen Abend aber klagte er wieder Schauer, derohalber ich den 6ten früh Pil. purg. gr. xxiv. nehmen liesse, und nach deren guten Operation folgende Mixtur verordnete

℞ Ess. abs. comp.
TR. propr. M.
Ω. ⦶. dulc. a. ʒij. M. D.S. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal. Den 8ten gieng er wieder aus.

Die

Die übrigen an Febre catarrhali, wie auch diejenige, welche nur Insultus febriles klagten, erholeten sich mehrentheils vom Gebrauch etlicher Pulver ex antisp. & bez. min. Wed. und darauf erfolgtem Schwitzen. Nur einem gemeinen Manne muste ich, weil er contra methodum empirische Mittel genommen, 3. mal verordnen; Zu Anfang der Kranckheit, hatte er rothe Tropffen, die er von einem Kram-Händler bekommen, zum Schwitzen eingenommen, und damit die Motus febriles exasperiret, dahero etliche pulv. antispasm. bez. verschriebe, und weil darauf die Fieber-Regungen zwar nachgelassen, sich aber hefftiger Husten eingefunden, so wurde auch dieser durch MR. pectoral. Alex. gelindert. Nach Verfluß 14. Tage meynet er, wenn er nach der Kranckheit nicht purgierete, würde solche nicht völlig gehoben seyn, nimmt dahero wieder ex Praxi empirica ein Pulverem jalapinum ein, und purgieret so starck darauf, daß er des andern Tages noch Lauffen und starckes Schneiden im Leibe ausstehen muste. Hier wurde nun wieder meine Verordnung requiriret, welche in 2. Dosibus TRræ rhabarb. und einer Mixtur ex Ess. Carm. W. c. TR. ♀. bestunde, und bald Linderung brachte.

An *Febre stomachica* legten sich 2. Wäysen-Jungens, welche den Magen mit Essen überfüllet; Diesen schriebe dünne Diæt vor, und verordnete MR. simpl. mit der TR. fl. pap. rh. diluiret zu geben.

Ein Handels-Mann aber brachte von einer Reise Schauer und Eckel, damit er schon 8. Tage conflictiret hatte, mit nach Hause, deme den 3ten Febr. pulv. antispasm. pect. und darauf ☉. amar. ℥j. zum Purgieren verschriebe. Biß zum 15ten hatte er zwar seinen ordentlichen Verrichtungen obgelegen, weil aber der rechte Appetit noch nicht kommen, und hergegen Husten anhalten wolte, so verschriebe TR. propr. M. ℥ß. TR. ♀. ℥j. M. Den 21ten rühmte er gute Besserung, jedoch also, daß ihm das Essen nur gut schmecke, wenn er sich des Biers enthalte, so bald er aber dieses tränckte, wär der Appetit wieder verschwunden, und gleichwol spüre er noch mehr Durst, als ordinaire: Verordnete also MR. refriger. worauf er sich bald völlig restituiret fand, doch muste den 26ten noch, weil er wieder eine Reise vor sich hatte, etwas zur Præservation, welches er unter Weges nehmen könte, verschreiben, so in einer Mixtur ex TR. propr. M. Ess. pimpin. und ♎. ☽. dulc. bestunde.

An *Febre maligna* lag ein Dienst-Mädgen von Choleriſchem Temperament folgender Gestalt darnieder: Sie ließ den 19ten Febr. an

einem Sonntag referiren, daß sie auf gehabten Zorn am verflossenen Mittwochen mit Frost, Hitze, Mattigkeit und Ohnmacht liegen geblieben, und hätte den Tag darauf Ader am Arme gelassen: Dieser prophezeyete nun, in Ansehung der Aderlasse, sogleich die gröste Gefahr, verordnete aber gleichwol pulv. antisp. c. Magnes. alb. und recommendirte, so wol im Getränckе, als sonsten, behutsames Verhalten. Den 20ten ward schon vom Verfallen des Gehörs, Spasmo maxillarum und hefftigen Kopff-Schmertzen geklagt: Weil ich nun hieraus Reflexion auf Febrim malignam machte, und nach dem Contagio fragte, so kam heraus, daß sie in einem Hause öffters gewesen, darinnen in Zeit von 2. Monaten über 9. Personen an diesem Fieber kranck gelegen. Verordnete MR. refriger. und ℣. camph. auf den Werbel und Schläffe. Den 22ten brachte man Nachricht, daß sie fast gar nicht mehr höre, verordnete aber nichts, als MR. refriger. Den 25ten begegnete mir eine Anverwandte auf der Gassen und berichtete, daß sie heute etlichemal aus der Nasen geblutet, dargegen ich ☉. puriss. verordnete, weil aber das Bluten sich bald stillte, und den 26ten noch über Kopff-Weh geklagt wurde, so blieb das ℞ zum ☉. liegen, hergegen verschriebe eine Potiunculam. Den 27ten war der Bericht, daß sie in 10. Tagen keine Oeffnung gehabt, und Biesam-Kugeln schon vergeblich gebraucht hätte, riethe Continuation der Biesam-Kugeln, und so fern heute der Leib nicht offen werden solte, Morgen ein gelind Clystier zu geben. Den 1ten Martii war sie etliche Tage im Delirio, hustete aber starck, und der Leib war, weil keine Clystier appliciret worden, noch verstopfft; Hieß Suppositorium appliciren. Den 2ten besuchte sie selbst, und erhielte daß sie den Morgen Oeffnung gehabt: Das Gehör war zwar solcher Gestalt verschwunden, daß sie auch kein Wort vernehmen konte, doch leuchtete eine Besserung hervor, welche den 3ten continuirte, da dann noch ein Glaß MR. refriger. verschriebe. Den 5ten hatte die Besserung gar weit avanciret, nachdem aber diesen Morgen ihre Schwester eine Treppe herab stürtzt, und vor tod aufgehoben wird, erschrickt sie hefftig darüber, und wird wieder krancker, bekommt Reissen im Leibe und Durchfall, diese Excretion nun zu erhalten, verschriebe TR. rhab. ʒiß. auf 2. mal und eine Potiunculam. Den 8ten verlangte sie in continuirender Besserung, noch bittere Tropffen, um den Magen zu stärcken: Hätte sie nun die Medicamenta bezahlen müssen, so würde sie fernere Verordnung schwerlich verlanget haben, da sie aber selbige aus der Allmosen-Casse bekam, so durffte, um nicht noch Undanck vor die Cur davon zu tragen, sol-

ches

ches nicht versagen, sondern verschrieb Ess. amar. ℥ß. zu 30. Tropffen Morgens und Abends.

Ein corpulent-gewachsener, aber durch Kummer im Abnehmen stehender Mann liesse den 8ten frühe sagen, daß er gestern Abend voll jückenden Nessel-Friesel gewesen, welcher die Nacht wieder verschwunden, fragte dannenhero, ob er dürffe schwitzen und ausgehen? Das Schwitzen riethe auf ▽. C. B. und hiesse das Ausgehen meiden.

Ein Soldat, welcher etliche mal an Peripnevmonia gelegen, und auch verschiedenmal Rothlauff am Schenckel gehabt, klagte den 22ten febrilische Bewegungen mit Rothlauff an denen Beinen und Füssen, verschriebe Ess. Alex. St. und Elix. pect. Wed. a. ℥ij. M. zu 30. Tropffen, es folgte bald Linderung, so, daß der Feldscherer me absente ihm den 25ten ein Purgans geben liesse: Nachdem er aber den 27ten noch Mattigkeit und Brust-Beschwerung klagte, so verordnete Elix. pect. W. & Ess. pimpin. a. ℥ij. M. mit gutem Effect.

II. Morbi Mulierum.

In dieser Classe fanden sich ihrer 15. ein, nemlich 4. Schwangere, 4. Puerperæ, 4. an Mensium vitiis, darunter eine cum Mola war, 2. in Partu difficili, und 1. an Procidentia Uteri.

Von Schwangern hatte eine zarte Cholerico-leviter Phlegmatica in dem letztern Monat Sauer-Kraut, geräucherte Ganß, und zugleich auch Schnecken, als unverdauliche Speisen, gegessen, und bekam darauf Magen-Weh und sauer-gallichte Eructationes, verschriebe TR. rhab. zu 40. Tropffen Morgens und Abends, und ⊖. amar. ℥vj. pro laxatione, worauf sie gewünschte Besserung erhielte.

Eine junge Frau, welche mit dem 2ten Kinde ad ultimum gravida gieng, klagte *Tumorem* pudendorum sive partium muliebrium externarum cum obstructione alvi, hier hiesse äusserlich warmen Wein aufschlagen, und der Obstruction halber ein erweichend Clystier appliciren, beydes mit gutem Effect; Sonsten ist Tumor muliebrium im letztern Monat nichts seltsames, wird aber, wenn er in Terminis bleibet, nicht gar offt dem Medico, wohl aber zuweilen den Ammen geklagt: Will man dißfalls dem warmen Wein allein nicht trauen, so kan farina sem. lini mit Wein zu einem cataplasmate gekocht, unvergleichliche Dienste thun.

Eine vollblütige Cholerica, deren schon im vorigen Jahr im November gedacht, klagte den 8ten Febr. daß sie biß daher zwar beständig sich brechen müssen, in diesem Monat aber, da sie noch 5. Wochen zu ge-

hen hatte, wolte es ihr zu beschwerlich fallen. Verschriebe TR. rhab. 3ij. auf 2. mal aufs Brechen zu nehmen, und riethe Aderlassen am Fusse. Den 12ten war das Aderlassen geschehen, dessen ohngeacht, klagte sie den 16ten das Brechen noch immer, und zwar so, daß es wie Leber oder coagulirt Geblüt von ihr gienge, verordnete nochmals TR. rhab. und folgende Mixtur: ℞ TR. fl. pap. rh. 3ij. Corall. c. Liqv. min. anod. Hoffm. a. 3j. M. D. S. Mixtur zu 30. Tropffen alle 7. Stunden. Worauf gewünschte Besserung folgte.

Eine hagere Valetudinaria von etliche 30. Jahren, welche wol in 7. Jahren kein Kind gehabt, klagte den 14ten, daß sie seint Michaëlis Obstructione Mensium laborire, Cardialgiam, und bey der geringsten Bewegung Müdigkeit und Hertz-Klopffen spüre: Diese Beschwerungen derivirte à congestionibus Sanguinis versus superiores partes, und riethe Aderlassen am Fusse, und den Gebrauch derer Beccherischen mit purgantibus verstärckten Pillen. Den 26ten und 27ten April klagte sie wieder Hypochondrische, sonst aber gewohnte Zufälle und Magen-Drücken, da dann ♁. amarum 3ß. pro Dosi, und eine Imitation Stahlischer Pillen, darzu sie Vertrauen hatte, recommendirte, worauf sie sich leidlich fand, biß sie im Junio glücklich ins Kind-Bett kam. Wer allhier das Aderlassen am Fusse, nach alter Methode examiniren wolte, könte mich, da ich es, als des Schwanger-seyns ungewiß, recommendiret, leicht eines Fehlers beschuldigen, allein, da ich vor diesem dieser Frau, weil sie in währendem Schwanger-Gehen hefftige Kopff-Schmertzen erlitten, das Aderlassen, mit Vorsatz und dem besten Effect, recommendiret, so wird man, da ich vorjetzo auf revulsionem humorum damit gesehen, mir eben keine Unvorsichtigkeit beymessen können, bevorab, da die Erfahrung hinlänglich bezeuget, daß man die von denen Alten herrührende Furcht vor diesem Aderlassen, gar wol an die Seite setzen könne.

Von Wöchnerinnen klagte 1.) Eine arme Frau, die schon über 14. Tage im Kind-Bett war, eine hefftige Hemicraniam, wolte aber keine Verordnung in die Apothecke haben, riethe also nur fl. chamom. c. camph. vor die Ohren, und ein Vesicatorium an die Wade zu legen. 2.) Eine Frau vom Lande ließ den 22ten klagen, daß sie in der 6ten Woche des Friesels noch nicht befreyet sey: Im Nachfragen bekannte der Mann, daß sie ohnausgesetzt Bier getruncken: Untersagte also solches, und verordnete MR. refriger. und pulv. ex ☾. puriss. 3iß. & bez. min. Wed. 3ß. M. pro 6. Dos. mit gutem Effect. 3.) Eine junge Sanguinisch-Cholerische Frau, welche zum 3ten mal im Kind-Bette war, klagte

den

den 8ten Tag bösen Halß, wolte aber, weil das Kind fromm wäre, nicht gern innerliche Medicamenta brauchen, und ich, weil mir eine causa venerea davon bekannt war, wolte auch nicht gern verordnen, recommendirte also nur palliative die Gurgelung mit Feigen und Milch. Diese 3. Casus waren von keiner Consideration, der 4te aber, bey einer corpulenten Sanguinisch-Cholerischen Frau, hatte um desto mehrere Aufsicht vonnöthen, weil sie in vorhergehenden Kind-Betten, an andern Orten, nicht allein tödlich-kranck gewesen, sondern auch zu viertel und halben Jahren, des Friesels halber in Gefahr leben müssen. Sie kam an einem Mittwochen frühe mit vielen schmertzhafften Wehen ins Kind-Bett, so, daß mit Recht gesagt wurde, sie hätte einen harten Stand, oder eine schwere Geburt gehabt, und klagte gegen 8. Uhr schon Hitz und Husten: Nebst Anordnung gelinden Verhaltens, verschriebe: MR. refrig. und ♀. ☉. puriss. 3iß. ♀. pect. ref. W. 3ß. pro 6. Dos. Den 2ten Tag referirte sie, daß sie die verflossene Nacht noch starcke Nachwehen gehabt, und solche mehrentheils mit dem Husten erreget, klagte auch Urin-Drangen, Lochia aber waren in guter Ordnung; Liesse 2. Doses TR. rhab. nehmen, concedirte, daß sie mit einem äusserlichen Oel geschmieret wurde, und verordnete ▽. fl. cheir. Ceras. nigr. C. B. a. 3iv. zuweilen 1. Thée-Schälgen voll zu nehmen. Sie hatte auch diesen Tag recht schüttelndes Frieren empfunden, welches aber den 3ten nicht mehr geklagt wurde, auch hatte die Hitze nachgelassen, nur wurden die Nachwehen von dem Husten, den sie vor dem Kind-Bette schon gehabt, noch erreget. Lochia wolten sich nunmehro pro consvetudine verliehren. Hiesse Nachmittags ein Milch-Clystier nehmen, und verordnete TR. ♀. zu 25. Tropffen Morgens und Nachmittags, und pulv. antisp. pect. des Abends. Den 4ten war die Relation, daß sie sich auf das Clystier ziemlich wol gefunden, doch hätten heute die Nachwehen, und mit diesen Schmertzen in der lincken Seite sich wieder eingestellet, und spüre mehrere Mattigkeit und Durst. Lochia wären gantz still. Liesse MR. refriger. fortbrauchen, und äusserlich mit ♁. fl. cham. & carm. schmieren: Zu Mittag bekam sie exasperationem dolorum mit Schauer, und zwar so hefftig, daß sie nicht laut sprechen konte, gegen Abend aber merckte man etwas Schwitzen, hier ließ ich nichts als MR. refriger. nehmen, und concedirte 1. Dosin pulv. antisp. Den 5ten, nachdem sie sich nach Mitternacht einmal gebrochen, hat sie Ruhe bekommen, und biß 1½. Stunde geschlaffen, konte wieder sprechen, klagte aber noch Rumpeln im Leibe: Concedirte Vormittags ein Clystier, und verschriebe ☉. puriss. c. specif. ceph. Mich. Vormittag und Abends 1.

Dosin

Dosin zu nehmen. Den 6ten hatte sie die Nacht mehrere Ruhe, als bißher, genossen, doch wolten die Schmertzen im Unter-Leibe noch nicht gäntzlich nachlassen: In genauerer Untersuchung aber merckte man dolores hæmorrhoïdum mit unter, und noch Krampff-Knoten an denen Musculis abdominis, hiesse derowegen warme in Milch geweichte Servietten auflegen, und MR. und Pulv. fortbrauchen: Hierauf folgte eine ruhige Nacht, und Patientin rühmte den 7den sonderlich den Effect der warmen Milch. Den 8ten war sie wieder ruhig gewesen, und ein in der Seite bißher gestandener harter Knote, liesse sich heute weich anfühlen; Liesse nunmehro täglich 2. mal TR. ♀. und Abends 1. Pulver nehmen. Diesen Abend noch bekam sie einen hefftigen Milch-Schauer, darvon sie mercklich geschüttelt wurde, auch Hitze klagte, war aber den 9ten Tag ihres Kind-Bettes so wol, daß sie ausser dem Bette sitzen konte; Weil sie nun ein sonderlich Vertrauen zu den Hallischen Polychrest-Pillen hatte, die sie mehrmalen mit Nutzen gebraucht, so wolte deren Effect nicht widersprechen, sondern concedirte, diesen Abend eine Dosin zu nehmen. Solche hatten nun zwar den 10ten noch nicht operiret, Patientin aber war die gantze Nacht ruhig gewesen, und fand sich ohne Maladie, hatte auch, fernere Artzeneyen zu nehmen, nicht nöthig, allermassen auch der Huste biß daher sich gäntzlich verlohren, und nichts von dem sonst fürchterlichen Frieselsich hervor gethan: Allhier erkannte sie nun, daß dieses Tractament von demjenigen, so sie sonsten erdulten müssen, gar weit unterschieden sey, und daß ihr der so lang gestandene Frieselallezeit durch hitzes Verhalten, Getränckeund Artzeneyen zuwege gebracht, und unterhalten worden sey.

Die *Vitia Mensium* waren 1.) bey einer Cholerischen und zugleich zornigen Frau von etliche 30. Jahren *Obstructio* von 6. Wochen mit anguſtia præcordiorum und Cardialgia, woran ein gehabter Zorn Schuld haben solte: Verschriebe den 23ten Febr. pulv. antispasm. & ♁. amar. a. 3j. M. pro 4. Dosibus. Hierauf klagte sie den 13ten Martii, daß sie zwar bald Linderung, aber auch starcken Durchfall bekommen, welcher noch continuire; Da ich nun etliche gallichte Reliquien vermuthete, so verschriebe ℞ ♀. rhab. el. ♁. amar. a. 3j. M. pro 2. Dos. Nach solchen liesse von Ess. Theriac. und ♆. catech. a. M. zu 30. Tropffen alle 4. Stunden mit gutem Effect nehmen. 2.) Eine reisende Vornehme Frau von 41. Jahren klagte den 27ten, daß sie 16. Wochen verstopfft gewesen, nach solcher Verstopffung hätte sich zwar 5. Wochen der Fluxus, aber inordinatus, vorjetzo aber wenig sed ferè continuus eingefunden: Weil ich nun eine Molam vermuthete, so riethe nur Coralliata zu nehmen, und post pleni

nilunium, wenn sie zur Ruhe gelanget seyn würde, V. Sectionem in pede und den Gebrauch der Beccherischen Pillen: Kaum ist sie nach Hause, und etwa 2. Tage ruhig gewesen, so bricht das Geblüt mit force an, fähret aber gar bald eine Molam von starcker Grösse mit fort, und stellt hernach die Patientin in gesunden Stand. 3.) Eine corpulente Sanguineo-Melancholica von 46. Jahren hatte verwichenen Sommer Menses 3. Termine verlohren, von Michaëli aber biß daher, dieselbe richtig, doch in geringer Quantité, gehabt: Den 16ten Febr. findet sie sich im Unter-Leibe nicht gar wohl, und klagt Drücken und Tormina: Nimt daher einen Schluck Zittwer-Brandewein mit Essent. Castor. und auch noch darzu ein paar Gläßgen Wein zu sich, und diese um deßhalber, weil sie kurtz vorher geschröpfft, und damit dem Geblüt einen guten Umlauff machen wollen: Allein, sie erfährt die Nacht darauf, daß der Umlauff sich nicht gleich ausgetheilet, sondern eine Congestio particularis entstehet, sie bekommt nicht allein hæmorrhagiam Uteri, sondern mercket auch so gar, daß des Geblüts eine Quantité per anum, und also Sanguinis hæmorrhoïdalis fortgehe: Auf solche Relation verschriebe den 17ten frühe ℞ ℒ. antisp. 3iß. Corall. rubr. ppt. 3ß. M. pro 6. Dos. und ℞ TR. ℔. pap. M. 3ij. TR. Corall. 3j. M. D. S. Mixtur zu 30. Tropffen, alternatim mit den Pulvern alle 3. Stunden zu nehmen. Den 18ten waren hæmorrhoïdes still, Menses aber giengen noch ziemlich starck: Jedoch ward sie auch dieser Beschwerung wieder befreyet, ehe die Medicamenta verbraucht waren: Da nun eben die Zeit des Æquinoctii herbey nahete, so riethe, vor dem künfftigen Termin am Fuß zur Ader zu lassen, und solche dieses Jahr etliche mal zu reïteriren, womit mehr zu fürchtenden Anfällen vorgebauet, und die Frau bey gäntzlich cessirendem Fluxu dick und ansehnlich wurde. 4.) Eine Dienst-Magd von 27. Jahren hatte bey einem halben Jahre *Menses dolorificos & decolores* gehabt, hierzu geselleten sich in dem letztern Termino den 27ten Febr. Motus febriles, weil nun durch dergleichen Motus die Natur einen Sanguinem viscidum zu diluiren und flüßig zu machen pfleget, so wolte diese heilsame Motus nicht hemmen oder unterdrücken, sondern verordnete noch darzu ein Medicamentum dissipans, nemlich Ess. pimpin. Ess. Alex. Stahlii a. 3ij. und ♎. ☉. d. 3j. M. zu 30. Tropffen täglich 3. mal, und riethe das von selbst kommende Schwitzen wol abzuwarten, worauf gewünschte Besserung folgte.

In Partu difficili lag 1.) Eine junge Primipara von Sanguinisch-Cholerischem Temperament, welche mehr schmertzhaffte und extravagirende, als durchdringende Wehen hatte, weil nun pulv. pellentes nicht den ge-

ringsten Effect zeigten, so liesse das linimentum ex ℞ Reg. Hungar. c. Castor. appliciren, und erhielte bald eine glückliche Geburt darauf. 2.) Eine andere Primipara von 26. Jahren hatte über 10. Stunden mit Wehen zugebracht, und pulv. pellentes vergeblich gebraucht, diese muste selbst besuchen, und die Beschaffenheit der Genitalium visitiren, da dann ein grosses Obstaculum partus an dem Orificio Uteri interno fand, welches sub osse pubis noch Fingers dick sich vorsetzte, und von der Heb-Amme biß daher noch nicht zurück getrieben war: Ich hatte eben eine kleine Verwundung an einem Zeige-Finger, konte derohalber selbst keine Arbeit thun. Weil nun eben eine Lehrlinge oder junge Amme zugegen war, so zeigte ich dieser erstlich, wie sie das Orificium Uteri internum, oder den von den Ammen so genannten Vorschlag erkennen, und hernach auch denselbigen dilatiren, und bey angehenden Wehen zurück treiben solte: Da sie nun præstanda præstiret hatte, so rückte der Kopff des Kindes näher, zuletzt aber fand sichs, daß auch die äussere Passage nicht weit genug war, und das Kind eine ziemliche Zeit zwischen denen Beinen gepresset werden muste, dahero es denn auch nicht zum Leben gelangen konte.

Einer zarten Frau auf dem Lande verordnete *ad procidentiam Vaginæ Uteri* folgendes: ℞ ♀. Litharg. Ceruss. a. ʒiß.
Mastich. Thur. Mum. a. ʒv. M. Coqv. c. ▽. Ψ.
& Vino pro Epithemate.
℞ hb. Meliss. Origan. Puleg.
fl. samb. a. Mj. M. D. S. Species zu trockenen Säckgen.
℞ Ess. Pimpin. ʒß.
TR. Corall. ʒij. M. D. S. Mixtur zu 30. Tropffen Morgens und Abends.

Der Effect war ziemlich gut, immassen sich der Tumor setzte, und fast gäntzlich verschwande, biß in das künfftige Jahr.

III. Infantum Morbi.

Dancker Kinder zehlete in diesem Monat 32. darvon hatte die Helffte Fieber-Anfälle, nemlich 13. Brust- und Catarrhal-Fiebern, 1. Diariam, 1. Febrim cum vomitu, und 1. Febrim cum Epilepsia. Die andern waren beschweret: 4. mit Krätze, 2. mit Husten, 2. mit Flüssen an der Brust, 1. mit Tumore in hypochondrio, 1. mit Haar-Würme, 1. mit Variolis nothis, 1. mit Inquietudine, 1. mit Ansprung, 1. mit Abscessu cerebri, 1. mit Asthmate, 1. mit Vomitu. Von dieser Anzahl muste ich 4. dem Tode zu Theil werden lassen, nemlich 1. an Febre pectorali, 1. am Husten, 1. an Abscessu cerebri, und 1. an Asthmate.

Das

Das 1te war ein an der Brust ausgewachsenes Kind mit ausgebogenem Sterno, welches Anno 1728. an Febre pectorali cum Roncho & purpura was hefftiges ausstunde: Dieses war im Januario mit auf einer Reise gewesen, und Blatter-Kindern nahe kommen, da es nun den 24ten Jan. mit Hitz und Husten liegen blieb, hatte man gleich Furcht vor Blattern; Nachdem es aber etliche Tage MR. refrig. und Potiunc. Asthmat. genommen, folgte gute Besserung. Den 18ten Febr. meldete sich von diesem Brust-Fieber ein Recidiv, dargegen ich vorige Medicamenta verschriebe: Den 21ten, da ich es selbst besuchte, fand ich die Fieber-Hitze nicht gar starck, aber sehr kurtzen Athem und Bangigkeit, und, da ich zugleich ein Scheelen der Haut gewahr wurde, fand ich im Nachfragen, daß kürtzlich Scarlatina an ihm gewesen, liesse derowegen Abends noch eine Dosin Syr. laxantis geben, worauf es die Nacht ruhig wurde, obgleich keine Oeffnung folgte: Im übrigen ließ ich vorige Medicin fortbrauchen. Den 23ten erhielte die Nachricht, daß es mehr schlimmer, als besser worden, man könte auch von dem Syrupo nichts mehr beybringen, verordnete also eine andere Potiunculam, und äusserlich Ol. fl. chamom. c. camph. und hiesse auf die Brust und ad genitalia, weil Obstructio Urinæ bemercket wurde, frische safftige Schaaf-Wollen legen. Den 24ten war die Relation, daß es gestern Abend kalte Beine gehabt, heute wären die Füsse geschwollen, die Nase verstopfft, und der Athem sehr kurtz, konte also wenig Trost zur reconvalescenz geben, und verschriebe nur noch eine Potiunculam asthmaticam. Den 25ten meldete sich ein Lecken mit dem Munde, wie vor 2. Jahren, da was epileptisches mit unter war, es wolte aber vor dieses mal nicht so glücklich auslauffen, angesehen es den 26ten mit zuschlagenden Convulsionen starbe. Hier war das nicht wol abgewartete **Scharlach-Fieber** die gröste Beförderung zum Tode, welches vielen Kindern gefährlich zu seyn pfleget.

Das 2te war ein fettes, am Fleische aber schlappichtes Kind von 1. Jahr, welches vom 4ten Febr. Tussim convulsivam eo loco grassantem hatte, durch gelinde laxantia, antispasmodica, auch Potiunculas gelangte es in Zeit von 4. Wochen zwar zu guter Besserung, angesehen die mit unterlauffende Motus epileptici sich verlohren, und der Huste sehr gelinde wurde, hingegen aber ein Friesel in grosser Menge, als eine Excretio critica ausschluge, welcher denen Eltern zu lang zu stehen deuchtete, doch verlohr auch dieser sich beym Gebrauch eines Syrupi laxantis; Endlich kam die Nachricht, daß es in der Nacht plötzlich an einem Steck-Fluß mit zuschlagender Epilepsie gestorben sey: Nach Verfluß etlicher Wochen

aber ward mir auch hinterbracht, daß sie die Langweiligkeit des Frieſels dahin verführet, empiriſche Mittel anzuwenden.

Der 3te war ein Knab von 11. Jahren vom Lande, hatte bey 4. Wochen ſchon an hefftigen Kopff-Schmertzen gelegen, zuweilen Grimmen im Bauche geklagt, und ſich zum öfftern brechen müſſen, er war ſchon ſehr von Fleiſch und Kräfften, und ſo weit gekommen, daß ihm der Halß voll Schleim und Speichel ſteckte, welches nebſt andern Symptomatibus ein gewiſſes Merckmal eines ſub Cranio verborgenen Abſceſſus zu ſeyn pfleget, konte alſo dem Vater keinen Troſt zum Aufkommen geben, riethe aber gleichwol etliche Veſicatoria anzulegen, und verordnete, in Anſehung des Brechens, TR. rhab. und en Egard der Kopff-Schmertzen pulv. antiſp. c. magneſ. alb. Die gewiſſe Zeit des Abſchieds iſt mir nicht bekandt worden.

Der 4te ein Knäbgen von 3. Jahren, welches im Januario auf genoſſenen **Wurm-Saamen** zwar etliche Würme excerniret, nach der Zeit aber Hitze und Bangigkeit geklagt, jedoch auf Gebrauch der MR. refriger. ſich beſſer gefunden, biß es den 26ten Febr. Abends mit ſeinem Vater gegeſſen, und nach Appetit Stadt-Bier getruncken, worauf ſich gleich ein kurtzer Athem oder Keichen mit ſchallendem Huſten eingefunden, zu deſſen Linderung ich eine Potiunculam aſthmaticam verſchriebe, worauf aber den 27ten keine Beſſerung erſchiene, dahero einen Syrupum laxantem ex Syr. Cichor. c. rhab. & Eryſim. c. pulv. purg. verordnete, bey deſſen Gebrauch ſich zwar der Huſte linderte, nachdem es aber zu Mittag einen Butter-Ringel aufgezehrt, meldete ſich Nachmittag das Sticken wieder hefftig: Eine Frau aus dem Hauſe erzehlte, daß es geſtern Abend viel Hering gegeſſen, und mehr, als ein Maaß Stadt-Bier getruncken: Hier verordnete eine Potiunculam aſthmat. c. pulv. antiſpaſm. und MR. refrig. Den 1ten Martii continuirte das Sticken, und hatte ſich Durchfall eingefunden, welchen durch TR. rhab. zu lindern ſuchte, und ſelbige auch nicht ohne Effect adhibiren lieſſe: Potiuncula wolte den 2ten nicht mehr ſchmecken, ließ alſo MR. refriger. nur allein fortbrauchen. Den 6ten Martii war der Huſte ſchallender, und das Sticken hefftiger, als noch niemals: Das Diaphragma zog die Rippen tieff hinein, und das Kind war im Geſicht, an Händen und Füſſen blau, dannenhero denen Eltern vom Sterben ſagte, welches auch nach wenig Tagen folgte.

Die ſonſten an Febribus pectoralibus & catarrhalibus kranck lagen, meritirten überhaupt keiner beſondern Anmerckung, indem ſie ſämtlich mit einer eintzigen Præſcription der MR. refrig. oder einer Potiunculæ, bey Vermeidung des Biers, durchkamen.

Mit

Mit dem Kinde, welches bey febriliſcher Hitze von Paroxyſmis Epilepticis angegriffen wurde, und ¼. Jahr alt war, hatte unter allen am längſten zu thun; Ich konte den 1ten Tag, welches der 28te Febr. war, die Urſach der Kranckheit nicht ſo gleich ergründen, verordnete alſo nur eine Potiunculam c. pulv. antiſpaſmod. mixtam, worauf es zwar in Anſehung der Epilepſie, ruhig wurde. Die Hitze aber biß zum 4ten Martii behielte, an welchem Tage ſich de novo motus convulſivi äuſſern wolten, weßhalber noch eine Potiunculam und MR. refriger. verſchriebe. Den 5ten Martii ward mir erſtlich eröffnet, daß es vor der Kranckheit böſe ausgeſchlagene Füſſe gehabt, dannenhero riethe, daß man ihm præparirten Senff auf die Fuß-Sohlen legen möchte, weil aber dieſer nichts würcken, und die Kranckheit continuiren wolte, ſo verſchriebe den 6ten gar ein Veſicatorium an die Wade, und erhielte darauf ſo viel, daß die Hitze zuweilen nachlieſſe, und biß den 9ten changirte, da des Morgens eine gute Doſin TRæ rhabarb. ſonſt aber MR. refriger. fort geben lieſſe: Von daran verlohr ſich die Hitze, und das Kind ſchlug nicht allein an Füſſen, ſondern auch ſonſt am Leibgen aus, ſo, daß den 17den noch Eſſ. L. faſſ. und TR. ♀. a. zu 9. biß 10. Tropffen täglich 3. mal verordnete.

Die 4. **krätzige** Kinder tractirte mit einer Mixtur ex Eſſ. Lign. Saſſ. Pimpin. TR. ʒij. und etlichen Purgier-Pulvern, und erhielte gegen das Æquinoctium die Heilung.

Einem Kinde von 18. Wochen, am **Huſten**, verſchriebe den 20ten Febr. Pot. aſthmat. und den 1ten Martii Syr. purg. benebſt etlichen Pulvern, ex pulv. antiſpaſm. c. Magn. alb. mit gutem Effect. Des andern an Tuſſi convulſiva iſt ſchon droben gedacht.

Ein Kind von 4. biß 5. Wochen bekam bald nach der Geburt einen thränenden Fluß in die Augen, da dieſer gegen den 18ten Febr. trocken wurde, zog er ſich **auf die Bruſt**, verurſachte Huſten, und machte, daß das Kind blaß von Couleur wurde: Verſchriebe pro Revulſione & Evacuatione Syr. Cichor. c. Rhab. Syr. Mann. ʒij. pulv. purg. ℈ß. M. 2. Morgen nacheinander zu geben, und am Tage von einer Potiuncula aſthmat. Hierauf war es 2. Tage ruhig und wohl. Den 11ten früh aber fand ich es wieder ſo hinfällig, daß es kein Auge aufthun konte. Verſchriebe pulv. pect. reſ. Wed. gr. xvj. auf 2. mal, und ℥. fl. Chamom. zu Schmierung der Bruſt, hierauf ward es wieder munter, der Huſte aber continuirete noch etliche Tage.

Ein Knabe von 7. Jahren, welcher verwichenen Herbſt an Febre

tertiana eine Zeitlang übel curiret worden, klagte den 14ten zuweilen Engbrüstigkeit, sonderlich des Nachts, darbey die Eltern einen Steck-Fluß fürchteten: Verordnete MR. catarrhal. zu 12. Tropffen des Tags 3. mal, und nach solcher meinen Pulverem pectorem mit gutem Effect.

Ein Knab von 9. Jahren, wurde mir den 4ten Febr. gezeiget, welcher, wenn er sitzt, einen grossen Schwulst, Tumorem durum in der lincken Seite vorwärts am Bauche unter der Regione hypochondrii hatte, davon er offt Drücken und Aufblehung klagt, da nun zuweilen Blut durch den Stulgang mit weggieng, so stund die Mutter in denen Gedancken, als ob er sich vor 2. Jahren wehe gethan: Ich entsonne mich, denselben schon einmal kranck gehabt zu haben, und fand in meinem Diario, daß er 1728. im Julio nach übel abgewarteter Scarlatina sehr geschwollen gewesen, und gleichfalls Geblüt per anum von sich gehen lassen, in welchem Zufall ihm eine Purgans ex. fol. Senn. gute Dienste gethan, welches denn auch vor jetzo die Mutter erlaubte zu geben; Sonst bin der Meynung, daß dieser Tumor im Mesenterio seinen Sitz habe, und noch als eine Reliquie von dem vor 2. Jahren gehabten Scharlach-Fieber zu betrachten sey.

Ein Mädgen von 6. Jahren hatte den 7den Febr. ein starck um sich fressendes Ausfahren in beyden Seiten an der Brust und Unterleibe, welches von etlichen der **Haar-Wurm** pfleget genennet zu werden, es bestehet in einem nässenden Grinde, welcher etwa Finger breit Schlangen weise fort kriechet, oder auch nur eintzele Flecken, wie Schwind-Flecken formiret: Hierzu verordnete eine Purgans c. ☿. dulci, allermassen sonst wenige Mittel, Artzeneyen zu bezahlen, vorhanden waren: Aeusserlich recommendirte eine Salbe von Rahm und Ofen-Ruß.

Einem Kinde von 3. Jahren, welches nach überstandenen Variolis nothis noch Hitze hatte, hieß ▽. Cerasf. nigr. c. Syr. fl. pap. rh. geben.

Einem Kinde von ¼. Jahre an *Inquietudine* mit Hitze und Durchfall, verordnete den 10ten Tr. rhab. und MR. refriger. mit guter Besserung.

Ein im November gebohrnes, an einer etwas zornigen Mutter trinckendes Kind, bekam in diesem Monat den Anfang zu einem gelinden **Ansprung**, so wol im Gesicht, als auch sonsten am Leibgen, welches zu reinigen, ich den 13ten einen Syr. laxantem verordnete: Allein es folgte keine Besserung, sondern kam in 14. Tagen so weit, daß es auch die Mutter ansteckte, bey welcher es eine ordentliche Krätze heissen konte. Der Mutter verordnete Ess. Lingn. sass. c. TR. ʒ. nebst gelinden

Purgier-

Purgier-Pillen c. ℥. dulc. und dem Kinde ließ ich TR. rhab. zuweilen aber auch pulv. antiſpaſm. c. Cryſtal. mont. allein, oder c. Ther. cœl. vermiſcht, und etwa alle 10. oder 14. Tage einmal zu laxiren geben. Medio Martii bekam es einen Fieber Anfall mit Huſten, welchen durch eine Potiunculam linderte: Am Ende des Martii aber verwandelte ſich der Anſprung und Krätze in Furunculos oder Schwären, welche durch Empl. diach. c. gum. aufgezogen, und endlich durch ein reïterirtes Purgans c. ℥. dulci mit ſammt dem Anſprung geheilet wurden.

Ein Kind von ¾. Jahren fieng den 27ten Febr. Vormittags ohne Urſach an, ſich hefftig zu brechen, und gallichten Schleim von ſich zu geben, ward darbey blaß und hinfällig: Verſchriebe TR. rhab. zu 15. Tropffen, ſo lang nun dem Kinde nach eingegebenen Tropffen nichts zu trincken gegeben wurde, ſo lang blieb auch das Brechen auſſen, ſo bald es aber zu Trincken bekam, ſo bald muſte ſichs auch wieder brechen, jedoch ward es nach und nach wieder warm und ruhig: Verordnete Nachmittags noch Empl. ſtom. Pretioſ. ʒß. Theriac. Androm. ʒj. M. auf den Magen, und ließ die TR. mit bekandter Cautel fortgeben, und erhielte vor Nachts noch eine völlige Beſſerung, daß auch fernere Artzeneyen nicht nöthig waren.

IV. Morbi mixti.

Derer Patienten in dieſer Claſſe waren zuſammen 53. und klagten 8. Beſchwerungen am Haupte, 13. an der Bruſt, 19. am Unterleibe, und 13. an äuſſerlichen Gliedern. Davon wurden 5. dem Tode zu Theil: Nemlich 1. an Aſthmate, 2. an der Schwindſucht, und 2. an der Waſſerſucht. Ich werde deren an ihrem Orte gedencken.

Die Haupt-Beſchwerungen waren an 2. Patienten, Ohnmacht, an 1. Vertigo, 1. Uvulæ elongatio, 1. Glandularum Tumor, 1. Colli Tumor, 1. Cephalalgia, 1. Ophthalmia.

Ohnmacht betraff 1.) einen alten Soldaten, welcher ſchon etliche Jahre her dicke Schenckel gehabt, und zur Anaſarca geneigt geweſen, er hatte, mit dem Kopff auf dem Tiſche liegend, geſchlaffen, da er aufgeweckt wird, fällt er übern Hauffen, und klagte des andern Tages ſchwere Glieder: Hier mochte das Gehirn von Sanguine ſeroſo zu ſtarck angefüllet worden ſeyn, wovon dieſer Zufall, der mehr eine anfangende Apoplexia als Ohnmacht heiſſen können, entſtanden: Mit Gedult hätte er nun die Schwerigkeit der Glieder bald überſtehen können, weil ihm

aber

aber die Artzeneyen nichts kosteten, so verordnete pulv. antispasm. c. Magnes. alb. 2.) Der andere war ein junger Soldate, dessen Bruder sonst zu Motibus epilepticis geneigt war, und diesem vielleicht auch ein solcher Paroxysmus mochte angewandelt haben: Er fiel bey starcker Kälte des Abends um 8. Uhr auf der Gassen übern Hauffen, und mit der Brust auf die Schärffe der Trommel, davon ihm des folgenden Tages die Seite noch schmertzte, und vom neuen zu Ohnmacht inclinirten wolte, diesem verschriebe pulv. antispasm. pect. und äusserlich Ungt. dialth. c. Camph.

Schwindel klagte eine 44. jährige Frau auf hefftigen Zorn, verschriebe TR. rhab. ʒiij. auf 3. mal, und pulv. ⊖. amar. ʒij. antisp. ʒj. pro 6. Dosibus Nachmittags und Abends.

UVulæ elongatio oder das Zapffen-Schiessen, klagte eine corpulente Phlegmatico-Sanguinea, und darneben noch hefftige Kopff-Schmertzen, sonderlich in einem Ohre: Verschriebe innerlich pulv. antispasm. c. Magnes. alb. und äusserlich ein Küßgen ex fl. samb. Chamom. & Camph. mit guter Würckung.

Ein zartes Mädgen von 9. Jahren zeigte eine etwas aufgeschwollene Drüse am Halse neben der Arteria aspera, davon man eine Strumam fürchten wolte. Empl. diapalm. c. Camph. & diaphoret. zertheilten solche bald. In eben diesem Hause klagte auch einen solchen *Tumorem colli* eine bejahrte Jungfer, fand auch Linderung von vorgedachtem Pflaster.

Kopff-Weh klagte den 25ten ein etliche 50. jähriger Cholerico-Phlegmaticus nach einem gethanen Fall. Diesem verordnete nur pulv. antispasm. Morgens und Abends zu nehmen.

Inflammatio palpebrarum levior oder eine Species ophthalmiæ fiel einem Cholerico-Sanguineo von etlichen und 30. Jahren beschwerlich. welchem den 28ten Pil. Beccher. de succin. Crat. & purg. äusserlich ein Küßgen von fl. samb. Chamom. c. Camph. mit ♎. fl. samb. camphorato anzufeuchten, mit Nutzen verschriebe.

An der Brust klagten 5. Husten, 3. Asthmata, 3. Schwindsucht, 2. innerlich Brust-Weh. Hier zehle 3. Tode: Nemlich

1.) Ein hagerer etliche 60. jähriger Mann, welcher Hauß-Bier zu brauen gewohnet war, klagte den 8ten Drücken auf der Brust, Keichen und Husten, darzu ich Ess. Pimpin. und Elix. pect. Wedelii verordnete: Hierauf spürte er solche Besserung, daß er seinen Verrichtungen wieder nachgehen konte, allein da er sich den 15ten fatigiret, und zugleich

erkältet

erkältet hatte, meldete sich ein schmertzhafftes Blasen-Rothlauff an denen Schenckeln, worauf, ohngeachtet er Ess. Alex. c. TR. ♀. vermischt brauchte, bald ein Schwulst sich einfand, welcher den 22ten schon den gantzen Leib überzogen hatte: Ich verordnete Ess. Vincetox. c. TR. ♀. und pulv. ex antisp. ♁. genist. und ♁. amaro, aber ohne Linderung, ausser, daß den 27ten die Schenckel auslieffen, weßhalber ℒ. ♀. zu 20. Tropffen täglich 3. mal verschriebe. Den 6ten Martii hatte sich der Schwulst an Beinen verlohren, und hergegen schmertzhafft ad Scrotum zusammen gezogen, hierwider verschriebe hb. menth. meliss. fl. samb. Chamom. mit warmem Wein zu appliciren, und Ess. pimpin. c. TR. ♀. innerlich zu brauchen. Den 26ten April gieng er wieder aus, hatte keinen Schwulst mehr, aber kurtzen Athem, und sahe cras von Gesicht, welches aber eben so viel dem Hunger, als der Kranckheit zuzuschreiben war. Verschriebe pulv. pect. N. und ℒ. ♀. Den 27ten Maji klagte er wieder Schwulst, welches beym Gebrauch convenabler Mixturen, biß zum 30ten Junii sich solchergestalt mehrete, daß er wieder Scrotum besetzte, und dem Patienten wieder Ohnmacht verursachte: Von daran brauchte Ess. Vincetox. c. TR. ♀. Den 11ten Julii hatte sich der Schwulst wieder gäntzlich verlohren, der Patient aber war inzwischen gar matt worden, und klagte den 20ten wieder Brust-Drücken, Asthma und Ohnmacht, weßhalber einen Stärck-Tranck verordnete, welcher auch die letzte Verordnung war: Hätte dieser Mann Beyhülffe in dienlichen Speisen und guter Wartung gehabt, so zweiffele nicht, er würde sich im Früh-Jahr gar wohl erholet haben.

2.) Die andere, welche an einer Brust-Kranckheit, nemlich an Phthisi starb, war ein buckelicht ausgewachsen Mädgen von 16. Jahren, von einem an der Schwindsucht verstorbenen Vater gebohren, diese ward in diesem Monat sehr engbrüstig und blaß von Farbe, die Mutter vermuthete zwar, daß Menses sich bey sie das erstemal regen möchten, allein weil auswerffender Huste darzu kam, und die Dispositio hæreditaria mir bekand war, so konte keine andere Prognosin, als auf befürchtende Schwindsucht geben. Verordnete zwar den 11ten TR. propr. c. TR. ♀. und eine Potiunculam asthmaticam, erhielte aber den 22ten die Nachricht, daß sie sich gar legen müssen, und den Athem immer je kürtzer hole; Ob ich sie nun gleich gäntzlich vor verlohren hielte, so konte doch die verlangte Verordnung nicht abschlagen, verschrieb also nur MR. refriger. und eine Potiunculam. Den 3ten Martii hatte sie Verlangen nach Mandel-Milch, welche mit Zusatz Sem. cannab. verordnete.

Den 7den merckte man den Anfang zu Schwulst an Beinen, welcher biß zum 17ten sich so weit vermehret, daß alle Glieder, auch die Arme nicht ausgeschlossen, damit beleget waren, und klagte das Mädgen an pudendis, die von innen heraus getrieben waren, grosse Schmertzen, welches Symptoma ohngezweiffelt von denen Moliminibus Menstruum deriviret werden mochte: Hier verordnete zu Linderung derer Schmertzen Ungt. Litharg. und hb. menth. fl. samb. Chamom. in warmen Wein geweicht, aufzulegen. Den 22ten klagte sie Tormina in abdomine, sonsten fieng der Schwulst an obern Theilen an, zu fallen: Tormina wurden von der MR. rhab. auch gelindert, der Tod folgte aber bald hierauf.

Der 3te. Ein lediger Mensch von 26. Jahren, hatte den Anfang zur Schwindsucht nach einem hefftigen Febre maligna, so er vor 2. Jahren überstanden: Er hatte die Zeit über allerhand Kräuter-Tränckе gebraucht; Den 11ten kam er, auf Anrathen einiger guten Freunde, selbsten zu mir, war aber schon solcher massen abgezehret, daß Facies hypocratica deutlich hervorleuchtete, und Febris hectica ihn am Tage wenig Stunden verliesse: Verordnete zwar pulv. pect. N. c. herb. Tussilag. auch MR. refriger. Da aber keine Linderung folgen wolte, addressirte er sich an einen Empiricum, der ihn in kurtzer Zeit folgends in das Reich der Todеn beförderte.

4) An Hydrope Ascite starb ein Vigoureuser Sanguineus: Ich habe dessen im vorigen Jahre im Julio an der Colic mit Schmertzen in der rechten Seite gedacht. Den 2ten Januarii, da ich einen Patienten bey ihm besuchen muste, hatte er die Gelbsucht auf vorgängiges Magen-Drücken, vertriebe auch solche in kurtzer Zeit mit Gebrauch der TRæ rhabarb. klagte aber den 1ten Febr. da er in Transitu bey mir einkehrete, von der Zeit an Tumorem abdominis, welcher im Stehen hart, im Liegen aber weich anzufühlen wäre: Referirte, daß er die Woche vorher noch Hæmorrhoïdes gehabt. Stulgang gienge offt, aber Excrementa mucosa & quasi lienterica inclinirte ad œdema pedum; Aus diesen Umständen judicirte, daß eine tödliche Wassersucht ihren Anfang gemacht, ja schon gar tieff eingewurtzelt sey, verordnete zwar in Abwesenheit seines Herrn Ordinarii Pil. Beccher. purg. und TR. ♀. entdeckte aber demselbigen bey der Retour bald die zu befürchtende Gefahr, welcher denn auch im Beyrathen sein möglichstes thate: Den 15ten war der Schenckel-Geschwulst, welchen er schon etliche Jahre her im Früh-Jahr an sich wahrgenommen, biß an die Knie gestiegen: Weil nun etwas

Schwi-

Schwitzen daran sich äusserte, auch sonsten ein krätzigtes Ausfahren am Leibe erschiene, so ward beliebet, theils diuretica, theils auch gelinde sudorifera zu brauchen. Den 22ten Febr. ward die Krätze trocken, und der Schwulst nahm so wol an Schenckeln, als auch am Bauche zu, darbey der Patient ängstliche und unruhige Nächte auszustehen hatte. Den 27ten frühe um 3. Uhr extendiret sich der Leib plötzlich mit grossen Schmertzen und Bangigkeit, schwitzte kalt, verfiel im Gesichte und wolte vor Angst fast in ein Delirium kommen: Gegen 8. Uhr muste er laut schreyen über Brennen im Leibe, bekam kalte Hände, und starb gegen 10. Uhr. Da nun die Section in diesem Corpore etwas sonderliches entdeckte, so will dieselbige in folgenden communiciren.

Nachmittag um 3. Uhr ward mit Abzäpffung des in abdomine enthaltenen Liquoris der Anfang gemacht, da nemlich ein Trocar auf der rechten Seite versus Inguen eingestochen wurde, aus diesem sprang sogleich ein schwartz blutiges Serum, dessen ohngefähr 32. ℔. in eine Gelte gelassen wurde. Hierauf öffneten wir consueto more den Unterleib, darinnen noch über 6. ℔. solch blutigen Wassers vorräthig waren. Bey Betrachtung der Viscerum erschien erstlich das Omentum gantz corrugatum mürb und wie zerfressen, jedoch nicht löchericht. Der Magen und Därme waren leer, und nebst dem Mesenterio von gesunder Constitution.

An der Leber zeigte sich die Tunica vesicæ felleæ von dicker Consistenz, und enthielte eine geringe Quantité Galle, die wie ein dickes Oel aussahe: Auch war diese Blase an denen Intestinis, sonderlich am Orificio ventriculi dextro vest angewachsen, wie denn auch um diese Gegend sonsten vieles durcheinander verwachsen war, daß es separirt werden muste. Die Leber selbst hielt am Gewicht ohngefähr 6. ℔. war am förder Theil corrugiret, und so wol äusserlich, als innerlich scirrhœs, hatte unzählige Protuberantias, wie grosse Erbsen und Bohnen; Der hintere Lobus aber war überall aufgedunsen und schwam nicht, hatte auch viele Protuberantias wie Nüsse, auch etliche wie Tauben- und Hüner-Eyer, deren etliche aufgebrochen: Sie sahen von aussen wie eine grosse Cancreuse Weiber-Brust, deren Beulen bald aufbrechen wollen, innerlich aber, wie melicerites und atheromata, und enthielten alle eine schmierichte Materie, wie brauner Lungmues, es war schwartzbraun, gelb und blutig durcheinander, und gleichwol nicht von gar übelm Geruch: Am Hinter-Theil war eine solche Beule, wie eine blutige Drüse ausgebrochen, an welchem Orte zugleich eine starcke Extravasatio sanguinis

erfolget, welche den geschwinden Tod verursachet, allermassen sich nicht allein in Pelvi, sondern auch eben um diese Gegend der Leber, wo die Drüse ausgesprungen, etliche coagulirte Stücke Geblüts finden liessen, welche nicht zugegen gewesen seyn würden, wenn nicht die Ruptio und Extravasatio neu geschehen wäre. Vasa lymphatica konte man nicht mehr sehen, doch war zu vermuthen, daß deren an der Leber vor einigen Wochen auch etliche geborsten seyn müssen, weil das extravasirte im Leibe vor Geblüt allein nicht gehalten werden konte, sondern mehr Wasser, als Geblüt war, angesehen auch beym Abzäpffen des Liqvoris zuweilen durchsichtiges rothes Wasser heraus sprang: Das Mesenterium war solcher Gestalt mit Fett bewachsen, daß man nirgendwo die Vasa sanguifera, geschweige lymphatica sehen konte, folglich waren auch diese wol verwahret, daß die Lympha extravasata daraus ihren Ursprung nicht haben konte. Vom Mesenterio war auch noch anzumercken, daß 2. Ligamenta, wie starcker Bindfaden aus demselben in das Peritonæum giengen, nemlich auf der rechten Seite circa ductum ureteris. Das Miltz war sehr groß, nemlich 1½. ℔. schwer, aber von gesunder Consistenz: Beyde Nieren gesund; Pancreas von Couleur ordentlich, von Consistenz aber sehr hart.

In der Brust sahe die Lunge von aussen ziemlich gesund aus, am Hinter-Theil aber in der lincken Seite an die Pleuram, und in der Rechten an das Diaphragma vest angewachsen, und von Couleur schwartz, war auch überall von Wind und geschtiger Materie aufgetrieben.

Pericardium enthielte etliche Löffel voll Wasser, und das Hertz war von gesunder Consistenz, von Geblüt gantz leer und auch kleiner, als es ordinaire seyn solte: Und in denen grossen Adern war wenig Geblüt mehr zu finden.

Am Ende der Section wurde am lincken dicken Beine, zur Probe, eine Incision gemacht, aus welcher eben ein solch Serum cruentum oder röthlich Wasser lieff, wie es im Abdomine vor der Ruptura hepatis gewesen seyn mochte: Und solches war nicht allein zwischen Haut und Fleisch, sondern auch zwischen denen Musculis extravasiret.

Aus allen diesen Umständen erhellete nun sehr deutlich, daß die Leber, und zwar deren Scirrhositas und Corruptio putrilaginosa, die eintzige Causa morbi & mortis, und solche nicht neu, sondern von etlichen Jahren her gewesen sey, obgleich der Wohlseelige kein ander Merckmal, als etwa jährlich einmal ein œdema pedum, so aber übergängig gewesen, davon empfunden: Man erinnerte sich aber nach geschehener Section, daß

er

er vor ohngefähr 3. oder 4. Jahren einmal einen Fall in die rechte Seite gethan, welcher zu diesen Sviten vieles contribuiren können.

5.) Eine alte Frau, so auch an Ascite im Martio verstarb, verlangte den 25ten von mir Præscription vor Mutter-Beschwerung, Husten, Schwulst der Untern-Theile, und Abnehmen der Obern: Welche cum malo prognostico nur in einer Mixtur bestunde. Diese Casus zusammen zeigen, daß Schwind- und Wassersucht hier eben, wie an andern Orten gemein, und schwer zu curiren seyn, auch am Ende gemeiniglich compliciret, denen Patienten den Garaus machen.

Der Huste, darüber 3. Soldaten und 2. andere Männer sich beschwereten, war von leichter Condition, und liesse sich durch eine eintzige Præscription, entweder einer Mixtur oder des ♀. pect. lindern. Wie denn auch zu dem innerlichen Brust-Weh bey einem Mann und einer Frau nichts anders verordnete. Auch spürte ein vollblütiger Mann in einem Paroxysmo asthmatico, der ihm unversehens bang machte, von der MRa catarrhali bald Linderung. Einem im Wachsthum begriffenen Scholastico aber muste in asthmatischem Keichen, so ein vitium hæreditarium bey ihm war, 2. mal verschreiben, nemlich den 20ten, ♀. pect. N. und Elix. pector. Wed. c. ♌. ♎. ♓. anis. und den 28ten pulv. pect. c. cinam. und Elix. pect. W. c. Ess. pimpin. vermischt.

Dem einen Phthisico, ausser denen 2. Verstorbenen, welcher schon über 2. Jahr daran gekränckelt, und den Anfang mit einem Affectu apoplectico gehabt, vorjetzo aber auswerffenden Husten und Mattigkeit hatte, verordnete nur pulv. pect. N. mit guter Linderung: Sein Ende werde erstlich in künfftigem Jahre melden.

Die *Affectus infimi ventris* bestunden darinnen, daß 4. Patienten klagten Colic und Tormina, 3. Magen-Weh, 3. Obstructionem hypochondriacam, 2. hæmorrhoïdes, 2. Asciten, 1. Dysenteriam, 1. Dolorem Ilium, 1. Tumorem Ventris, 1. Cardialgiam, 1. hepatis duritiem.

Zwey Ascitici giengen davon zu Grabe, deren Casus aber schon in vorhergehender Classe referiret habe.

Tormina bestunden darinnen, daß 1.) Ein corpulenter, des Wein-Trinckens gewohnter Mann, ein schmertzhafft und brennendes Fleck einer Hand breit in dem lincken hypogastrio klagte, sonderlich, wenn er sich regte, welches aber doch zuweilen auch stille sey, und sich ad exitum ani zöge: Dieses konte pro stagnatione Sanguinis hæmorrhoïdalis annehmen,

verordnete also pulv. ♁. amar. 3ij. antisp. 3j. M. pro 6. Dos. mit guter Linderung. 2.) Ein hagerer Choleriſch-Melancholiſcher Soldat, welcher mehrmalen zur Colic geneigt, bekam auch solche den 11. Febr. auf Sauer-Kraut: Verschriebe eben die Pulver, wie in vorigem Casu, allein, sie brachten keine Linderung, derohalber den 12ten Tr. rhab. 3j. pro 1. Dosi und ein äusserlich Oel mit gutem Effect verordnete. 3.) Ein ander Soldat an der Colic bekam den 15ten bald Linderung von der TR. rhab. mit der TR. ☿. vermischt. 4.) Ein Sanguiniſch Frauenzimmer von 18. Jahren klagte von langer Zeit her ein schmertzhafft Fleck um die Gegend der Leber, welcher MP. Beccher. & purg. mit Nutzen verordnete.

Magen-Drücken klagten 2. Weibs-Leute, davor die eine schon Aloën vergeblich genommen hatte, weil sie nun robust war, so verschriebe Ess. purg. Der andern aber, die solch Drücken, als eine Reliquie Febris erraticæ klagte, verordnete pulv. purg. und eine Mixtur ex Ess. Alex. Stahl. & rad. pimpin. Ein vollblütiger Mann klagte, nebst Magen-Drücken, noch Ubelseyn und Bangigkeit, liesse den 14ten zur Ader, und wolte darauf ♁. Sedl. ʒj. nehmen. Den 20ten war er noch ohne Aenderung, hatte aber auch das ♁. noch nicht genommen, welches ernstlicher recommendirte, und noch MR. ex TR. propr. c. ☌. ☉. d. verordnete: Den 21ten referirte er, daß er 4. mal purgieret, und schon wieder Appetit zum Essen spüre, ließ also diese Mr. fortbrauchen, und verordnete noch darneben pulv. antisp. c. arcan. dupl.

Obstructionem hypochondriacam klagten 2. Weiber und ein fast 60. jähriger Mann, bey welchen pulv. ex ♁. amar. c. antisp. und Pil. Beccher. purg. gute Dienste thaten.

Hæmorrhoidarii waren: 1.) Ein junger hagerer Mensch von 24. Jahren, klagte den 13ten, daß er den Fluxum alle 4. Wochen zu haben gewohnet wäre, solcher aber bliebe jetzo aussen, und er fienge an, zu husten: Verordnete Pil. Beccher. purg. mit erfolgter Restitution. 2.) Eine hagere Frau auf dem Lande, welche in vorigem Jahre dysenteriam ausgestanden, und den Fluxum hæmorrhoïdalem lange gehabt; War biß daher 8. Wochen ruhig gewesen, und hatte sich also ziemlich recolligiret, zu Ende dieses Monats aber gieng dieser mit Durchfall alternirend vom neuen wieder an. Verordnete MR. rhab. des Morgens, und MR. refriger. Nachmittags und Abends zu nehmen. Im Majo schrieb sie, daß sie auf diese Verordnung sich ziemlich wol gefunden, hergegen aber spüre sie nunmehro Brust-Beschwerung, darwider denn Ess. Cort. ☉. & TR. propr. M. verordnete.

Dysen-

Dyſenteriam oder Diarrhœam Sanguinolentam hatte ein Wäyſen-Knabe von 10. Jahren: Auf TR. rhab. 3ij. auf 3. mal zu geben, und Eſſ. Carm. W. ▽. Catech. a. ℈j. M. zu 24. Tropffen alle 4. Stunden, bekam er bald Linderung.

Dolorem Ilium klage eine etliche 60. jährige mit einem böſen Schenckel beſchwerete Frau, welcher den 25ten TR. rhab. und da hierauf keine Leichterung folgen wolte, den 26ten pulv. ex ⊖. amar. & antiſp. ingleichen ein äuſſerlich Oel ex ♁. fl. cham. & carmin. verordnete.

Eine corpulente junge Frau klagte ein Schwappeln oder Fluctuationem im Bauche, und inclinirte, oder hatte Vertrauen zum Laxieren, weßhalber MP. Beccher. ☿. & purg. verordnete.

Eine ſchon eingewurtzelte *Cardialgiam* klagte den 20ten eine 40. jährige Frau, Temperamenti Cholerico-Melancholici, welcher frühe TR. rhab. und Nachmittags und Abends Eſſ. pimp. c. TR. ☿. nehmen lieſſe. Hierauf empfand ſie einige Linderung, verſchriebe alſo zu mehrerer Abführung den 24ten MP. Beccher. purg. und Eſſ. pimp. c. ♌. ☾. dulc. Den 27ten rühmte ſie noch mehrere Leichterung, weil dann die Laxantia bißher ſo gute Würckung gehabt, ſo lieſſe ſie im abnehmenden Monde 1. Doſin Bitter-Saltz zum Purgieren nehmen, worauf ſie ferner nichts mehr klagte.

Duritiem hepatis klagte ein zu Flüſſen geneigter Schuh-Flicker, weil er nun nicht viel zum Beſten hatte, ſo verordnete nur ♁. fl. cham. ʒß. petr. alb. 3j. M. D. S. zum äuſſerlichen Gebrauch.

Die 13. äuſſerliche *Affectus* waren bey 5. Patienten Krätze, bey 3. Spaſmi, 1. Sudores nocturni, 1. Anaſarca, 1. Dolor Genu, 1. Abſceſſus circa claviculam, 1. Lues venerea.

Zwey arbeitſamen Mägden an Krätze verordnete nur Ungt. litharg. zum Schmieren, denn wo Patienten in der Motion bleiben, da hat man nicht leicht das Zurückſchlagen zu fürchten. Einem Soldaten aber und 2. andern Männern, welche im Arbeiten ſich nicht ſtarck angreiffen konten, verſchriebe nebſt Laxier-Pillen noch eine Blut-reinigende Mixtur.

Spaſmum klagte eine junge vollblütige Frau an der Bruſt, auf eine ſolche Art, daß ihr dadurch eine Zeitlang der Athem benommen wurde. Dieſer Affectus hatte den 8ten 4. Tage ſich geäuſſert: Verſchriebe ☿. antiſp. c. magneſ. alb. it. MR. refriger. und MP. Beccher. purg. mit gutem Effect. Ein zart Frauenzimmer klagte krampffigt Ziehen im Genick, welcher pulv. antiſp. und Pil. Beccher. purg. verordnete. Eine gemei-

ne

ne Frau mit einem saugenden Kinde von 1½. Jahren klagte den 23ten etliche Wochen schmertzhafften Krampff in Händen, davon sich zuweilen Knoten an denen Ellenbogen zusammen zogen, verschriebe ℞. antisp. c. rad. pæon. und Pil. Beccher. purg. mit guter Linderung.

Gewohnte **Nacht-Schweisse** hatte eine hagere Frau von 50. Jahren schon etliche Wochen gedultig ausgehalten, solche zu mitigiren, verschriebe den 10ten pulv. antisp. c. corall. und Pil. Beccher. purg. mit guter Würckung.

In Anasarcam wolte eine dem Brandeweins-Trincken ergebene, und mit einem offenen Schenckel beladene Frau verfallen, nach Gebrauch einer Mixtur aber ex Ess. rad. Vincetox. c. Tr. ℞. fand sie sich bald besser.

Schmertzen an einem Knie, ohne eine Ursache anzugeben, klagte den 22ten ein Grenadier, es waren aber gleichwol keine dolores arthritici: Verschriebe ℥. petr. alb. mit einem Federchen zu schmieren. Den 25ten verordnete ℞. lumbr. ▽str. c. ℣. camph. vermischt, allein, weil er auf diesen nicht so viele Linderung, als auf ℥. petr. spürte, so muste dieses den 1ten Martii nochmals verschreiben.

Abscessum auf der Clavicula sinistra bekam in diesem Monat ein 10. jähriger Wäysen-Knab, welcher schon etliche Jahre her ein Valetudinarius gewesen, weil nun solcher Abscessus nicht von starckem Triebe, sondern kalter und langweiliger Art zu seyn schiene, so suchte selbigen anfänglich durch Empl. diapalm. c. camph. und diaphoret. zu zertheilen: Allein, es wolte nicht folgen, wie man hoffte, daher ließ ich durch einen Barbier die Zeitigung befördern, und im Martio den Knoten öffnen, die Heilung aber folgte weder in diesem noch folgendem Jahre, angesehen der Ursprung der Materie sich im Sterno fand, und alles Schneidens ohngeachtet, bald hier, bald dar einen Ausbruch suchte: Zuweilen muste dieser Knabe etliche Monate als Schwindsüchtig zu Bette liegen, bekam dann und wann Durchfall, zehrte am Fleische ab, und schiene zuweilen gar, als ob die Materia sich in cavitatem pectoris ergiessen wolte: Ehe man sichs aber versahe, recolligirte er sich, und gieng wieder, doch mit offenem Schaden, als gesund herum. Anno 1734. im Früh-Jahr, starb er noch als Wassersüchtig.

An Lue venerea kam mir ein von fremden Orten kommender wohl gewachsener Mann zur Hand, welcher hier Dienste suchte, weil ihn aber die mit Pocken ausgefahrne Stirn bald verdächtig machte, so muste ihn in Augenschein nehmen, und von Gewißheit der Kranckheit attestiren: An Statt nun, daß er über meine Aussage hätte Verdruß schöpffen sol-

len,

len, bate er des andern Tages sehr beweglich, daß ich mich seiner erbarmen, und ihm von dieser garstigen Kranckheit helffen möchte: Wie nun sonsten nicht leicht jemanden etwas abschlage, also machte den 24ten Febr. durch Verordnung einer Dosis Mercurial-Pillen, und einem Ungvento alb. camph. c. ☿. dulc. die Pocken im Gesicht zu schmieren, den Anfang, ließ ein Decoctum ex Rad. Bardan. und L. Sassafr. brauchen, und verschriebe den 2ten Martii das Ungventum Salivatorium: In dieser Cur hielte er nicht gar 3. Wochen aus, und gieng völlig geheilet wieder von hier hinweg.

Zum Beschluß dieses Articuli wil noch einen Casum vom April des vorigen Jahres nachholen, welcher in diesem Monat sein Ende erreicht. Nemlich: Es klagte der Mann, dessen im *VIten* Jahr-Gang 1728. im *April p.* 540. und zuvor schon im *IVten* und *Vten* gedacht, daß sich wieder einige Schläffrigkeit bey ihm finden wolle, hätte derohalber gewohntes Schröpffen vorgenommen, der Natur nun Anleitung zu nützlicher Evacuation zu geben, verordnete den 1ten April Pilul. Purg. 3ß. Abends 10. und früh 20. gran zu nehmen, worauf er solchen Effect spürte, daß er, biß zum September, keine Medicin verlangte. Den 14ten Septembr. meldete er, daß er etliche Tage her wieder Tummheit und Schlaffen an sich wahrgenommen, derohalber geschröpfft, spüre aber keine Leichterung: Es waren am Leibe viele Scorbut-Friesel-Knüpchen ausgefahren, und die Beine erschienen gantz dünne: Riethe also, etliche Nächte im Sessel zu schlaffen, und verschriebe TR. ♀. pulv. antispasm. c. ☉le amaro, und Pil. Beccher. purg. Hierauf waren den 17ten die Beine dick, und der Patient oben aus munter und wol: Inzwischen aber brachen am Schenckel etliche Flecken auf, welche durch einen Barbier mit Empl. Opodeldoch versorget wurden, und den 4ten Octobr. wieder zur Heilung kommen wolten. Den 10ten Octobr. geschahe das gewohnte Aderlassen am Fusse, und nach genommenen Pillen fand er sich den 15ten munter und wohl: Er hatte an beyden Beinen Fontanelle, welche gute Materie gaben, gleichwol wolte das Bein nicht gar zur Heilung gelangen: Doch verlohre sich das Oedema daran, daß man den 4ten December nichts mehr davon sehen konte: Hergegen hatte sich Husten, Engbrüstigkeit und Schlaffen vom neuen wieder eingefunden: Hatte pulsum durum, und klagte Schmertzen in Schenckeln, als ob das Podagra sich einfinden wolte: Solches nun, als eine Metastasin zu befördern, riethe das Schlaffen im Stul, und liesse pulv. antisp. mit Pillen fortbrauchen, fand ihn auch den 5ten oben her munter, den 6ten gantz ohne Schlaff, und hergegen die

Beine sehr dick, darzu sich den 18ten ein Rothlauff gesellete, welches aber nach und nach verschwand, und den Schwulst alleine liesse.

Den 20ten hatte er an einem gewissen Ort in seidenen Strümpffen die Beine kalt werden lassen, davon gieng der Schwulst zurück, und verursachte den 21ten nicht allein starcke Schlaff-Sucht, sondern auch andere gefährliche Zufälle: Riethe derohalber so wol Tags als Nachts einen Fuß-Sack zu brauchen, worauf den 22ten die Beine wieder mit Schwulst anlieffen; Er klagte aber zugleich eine schmertzhaffte Beule am Halse über der Clavicula sinistra, und die lincke Hand war mit Schwulst angelauffen: Den 23ten war der gantze Arm dicke, der Schlaff aber mittelmäßig, und weil man vor Rothlauff am Arm besorget war, so liesse trockene Küßgen von fl. chamom. sambuc. & camph. umlegen, innerlich aber ♀. antisp. c. ♂. diaph. TR. ♀. c. Balsf. vit. Hoffm. und zuweilen Pillen brauchen.

Den 24ten war der Arm noch nicht dünner, die Fontanelle an Beinen gaben aber viel Materie, und die Beule am Halse ward von Empl. diach. simpl. gelinder, so, daß ich an reconvalescence nicht desperirte, inzwischen aber bate doch mehrere Assistence aus. Den 26ten war die Nachricht, daß er diesen Tag viel geschlaffen, und wär auch im Sessel unruhig gewesen, da ich nun die Ursache dieses unruhigen und mühsamen Schlaffs untersuchte, fand ich solche in übel aptirtem Sessel, angesehen er also gesessen, daß der Rücken krumm gebogen, und das Kinn auf der Brust gelegen, daher die Respiration mehr, als im Liegen, gehemmet worden, ließ also den Stul anders richten, und den Kopff im Schlaffe zurück binden, damit der Athem frey aus- und eingehen könne, darauf folgte eine ruhige Nacht, zumal, da vorher ein durch Fol. Senn. acuirtes Clystier gute Würckung gethan, und eine Potiuncula pectoralis mit untergebraucht wurde: Den 27ten bekam er ein rothes Ausfahren an der Hand, welches bald den gantzen Arm einnahm, dahero man schlüßig wurde, auch ein Fonticulum an dieses Glied zu legen. Von daran folgte, weil er fast alle Nacht im Sessel schliefe, biß zum Ende dieses Monats, gute Besserung. Den 31ten fieng die Natur an, durch das rechte Bein Wasser auszutreiben.

Anno 1730. den 2ten Januarii fand sich ein Scorbut-Frieſel über den gantzen Leib ein, und den 6ten lieffen alle beyde Beine mit Wasser aus, und waren dick geschwollen, hergegen hatte sich der Schwulst am Arme mit Jücken verlohren. Den 7den ließ er sich persvadiren, einmal im Bett zu schlaffen, fand sich aber den 8ten wiederum ein merckliches schlimmer, schläffrig und tumm im Haupte: Er hatte auch bißher zuweilen einen Trunck Bier

gethan,

gethan, damit aber alle Congestiones möchten præserviret werden, so riethe, das sonst gewohnte Crystall-Wasser zum Tisch-Truncke zu nehmen. Den 9ten sahe man die Scorbut-Flecken abnehmen. Den 10ten war ein schmertzlich Rothlauff an Beinen, welches mit Ungt. lithargyr. so mit süssem Rahme vermischt, besänfftiget wurde: Den 13ten merckte man, daß wenig und dick rother Urin weggienge, ward dannenhero beliebet, TR. ♀. c. ☌. ☉. dulc. a. zu verordnen, und täglich 2. mal davon zu nehmen, ingleichen 1. Dosis pulv. Cachect. Qv. ℈j. rad. ar. ℈ß. M. des Abends. Den 16ten wurden etwas stärckere Purgier-Pillen ex Extr. Panchym. Croll. agaric. Mechoac. alb. und resc. jal. verordnet, worauf er zwar nur 2. Sedes hatte, aber doch munterer wurde: Die Beine lieffen von hier an biß zum 25ten so starck aus, daß in 24. Stunden gar wol ein Maaß Wasser hätte können aufgefangen werden, und da die Pillen nochmals verstärckt wurden, führeten sie nicht allein viel Unrath aus, sondern es fieng auch der Urin an, zu gehen: Dem Auslauffen der Beine, welches zuweilen mit starcken Schmertzen verknüpfft war, und Brandt drohete, muste man mit einem trockenen Umschlage begegnen, dadurch die Schmertzen gelindert wurden, das Wasser aber in seinem Gang bliebe. Diese nützliche Excretio ward am meisten durch das sitzend verrichtete Schlaffen befördert, denn so bald er eine Nacht sich ins Bett legte, so bald war die Excretio weniger, und die Schmertzen in Beinen grösser, und sogleich eine propensio ad Somnum oder Lethargum vorhanden: Auch machte ihm den 26ten Januarii ein Trunck Bier neue Schmertzen und Unruhe: Endlich, da Wasser die Menge weggelauffen, davon auch der bißher mit Schwulst angefüllte Unter-Leib um vieles dünner worden, meldete sich den 28ten an etlichen Orten ordentliche Materie, und wurde nunmehro das Epithema weggelassen: Mit denen Pillen, welche allemal 5. starcke Sedes machten, wurde alle 5. oder 6. Tage einmal purgiert, und obige den 13ten verordnete Mixtur fortgebraucht. Vom 3ten biß zum 10ten Febr. fiel der Schwulst mercklich, und gaben nunmehro die Ulcuscula crurum kein Wasser mehr, sondern ein reines Eyter von sich, und erfolgte, weil alle Materia peccans evacuiret war, von daran, biß zum 16ten Febr. die völlige Heilung, mit Verschwindung alles Schwulsts, so, daß der Patient dieses Jahr ferner nichts, als monatlich einmal die Pillen zu brauchen, nöthig hatte: In diesem hefftigen Affectu soporoso cum hydrope conjuncto kan man denen Medicamenten die wenigste Würckung zuschreiben, sondern die zur Metastasin durch das viele Sitzen geleitete Natur hat hier, wie schon mehrmalen, das beste thun müssen.

V. Casus inopinati.

In dieser Classe meldeten sich 9. Casus, keiner davon aber war besonders merckwürdig. 1.) Ein Soldat klagte Rücken-Schmertzen, weil er nun eine Straffe vor sich hatte, daß er im Karn gehen solte, und man gar bald merckte, daß dieses eine simulirte Kranckheit sey, ward ihm eine härtere Straffe angedrohet, und damit mehr, als durch verschriebene Pulver, curiret. 2.) Eine zur cardialgia hysterica geneigte Frau war mit einem Nachbar zu Zanck und Schlägen kommen, klagte daher Kopff- und Hertz-Weh, verschriebe den 10ten pulv. antisp. und da hierauf Brechen entstunde, welches den 12ten noch anhielte, so liesse sie etliche mal MR. rhab. mit guter Würckung nehmen. 3.) Zu einer verstauchten Hand eines Züchtlings verordnete den 10ten Ungt. dialth. cum Ol. petr. vermischt, und den 17ten ℥. petr. allein mit Empl. diapalm. c. camph. mit gutem Effect. 4.) Vor einen Soldaten, welcher sich vor einiger Zeit ins Schien-Bein gehauen, und davon ein langwierig Geschwär kriegen wolte, verordnete den 16ten Empl. diapalm. und Balsf. vulner. ex Elix. propr. ſ. ☩d. & Balsf. Peruv. mit bald erfolgter Heilung. 5.) Ein ander Soldat hatte mit einer aus dem Ofen schlagenden Flamme Gesicht und Arme auf eine leichte Art verbrandt, welchem Ungt. Lithargyr. mit guter Linderung den 20ten verschriebe. 6.) Eine 60. jährige Cholerica hatte ein Vesicatorium an die Wade gelegt, und sich darauf mit Gehen fatigiret, bekam daher den 23ten in der Nacht Frost und Hertzens-Angst: Verschriebe pulv. antisp. bezoard. und eine Potiunculam, worauf sie sich den 24ten früh besser fand, und fragen liesse, ob sie dürffe Ungv. alb. camph. brauchen? Dieses concedirte, allein, da sie Abends keine hinlängliche Linderung davon merckte, so verordnete Ungt. Litharg. und Empl. diapalm. c. camph. mit beständiger Besserung. 7.) Ein corpulenter Sanguineus ward ohngefähr von starck-lauffenden Metzgers-Hunden übern Hauffen geworffen, und kam im Fallen am meisten auf die Brust, welche ihm dann innerlich schmertzte, wiewol er noch darbey ausgehen konte: Verordnete den 25ten pulv. antisp. & pect. resolv. Wed. und die MR. catarrhalem. 8.) Ein Soldat muste zur Straffe ein halb Dutzent Flinten tragen, und weil er solche im Zorn hefftig auf die Achsel genommen, klagte er bald Husten und Brust-Weh drauf, verschriebe Elix. pect. W. Ess. Alex. Stahl.. & pimpin. a. M. zu 30. Tropffen, des Tags 3. mal. 9.) Ein Juncker von 12. biß 13. Jahren hatte sich im Rasen und Ringen an der Brust weh gethan, konte aber in der Höhe bleiben: Diesem verschriebe MR. catarrhalem mit Löblichem Effect.

Bemer-

Bemerckung des Gewitters vom Martio 1730.

		Barom.	Therm.	Winde.
1 ☿	Es lag Schnee, bald hell, bald Schneyen.	11	64	N. W.
2 ♃	Frost, dunckel.	14	58	N. W.
3 ♀	Schneyen, Abends viel Regnen.	17 15	64 75	N. W.
4 ♄	Nachts Regnen, früh dunckel.	14	87	W.
5 ☉	Naß-Schneyen den gantzen Tag.	12	72	W.
6 ☽	Wie gestern.	11 13	65	W. N.W.
7 ♂	Es lag Schnee, schneyete auch fort, gieng aber alle weg.	14	54 70	N.W.
8 ☿	Meist hell.	14	52 60	W.
9 ♃	Frost, hell, Nachmitt. dunckel.	14 12	47 60	S.
10 ♀	Früh hell, bald dunckel, von Mittag an Regen und Schneyen.	9 10	75	O. W.
11 ♄	Hell, schön Wetter.	10 11	68 97	S.
12 ☉	Wolckigt.	11	63	O.
13 ☽	Früh Nebel, am Tage wolckigt.	11	70	S. W.
14 ♂	Hell, schön Wetter.	12	65 90	W.

		Barom.	Therm.	Winde.
15 ☿	Nebel, dunckel.	14 15	75 85	W.
16 ♃	Schön Wetter.	16 15	78 100	N.O. S.
17 ♀	Regnericht. Mittags Sonnen-Blicke, Nachmitt. dunckel.	14	85 100	S.
18 ♄	Früh hell. Nachmitt. dunckel.	14 12	80 102	S.
19 ☉	Nachts und früh dünne Regen: Mitt. ☉-Schein, Wind, zuweilen Regnericht.	10	95 110	S.W.
20 ☽	Früh hell, von 9. Uhr an dunckel.	9 10	89 100	W.
21 ♂	Zuweilen Schneyen, zuweilen Sonnen-Blicke.	17 18	66 75	N.W.
22 ☿	Früh Regen und Schnee, von Mittag an still und dunckel.	17 16	70	N.W.
23 ♃	Starck Regnen.	14 12	80	W.
24 ♀	Dunckel, zuweilen Schneyen.	13 18	75 65	N.W. N. N.O.
25 ♄	Hell, Frost.	20	44 65	oben S. unten N.O.
26 ☉	Nebel, Dufft, Mitt. Sonnen-Blicke, Nachmitt. Schneyen, Ab. Regnen.	19 15	47 69	N. W.
27 ☽	Früh Regnericht, Nachmitt. dunckel: Abends Regnen.	14	80	W.
28 ♂	Die gantze Nacht Regen, früh dunckel, am Tage Regnericht.	15	75	O.
29 ☿	Früh dunckel: Nachmitt. wolckigt.	13	80 112	S. S.W.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
30	Dunckel, am Tage wolckigt, windig,	13	90	S. W.
24	Abends dünne Regen.		107	
31	Vormitt. Regnen: Nachmitt. Sonnen-	12	100	S. W.
♀	Schein und Sturm-Wind.	11		

OBSERVATIONES CLINICÆ

Vom *Martio* 1730.

I. Febres.

Die Anzahl meiner Fieber-Patienten belieff sich in diesem Monat auf 56. und liessen sich eintheilen in 16. Febres pectorales & pleuriticas, 15. Catarrhales, 8. Malignas, 5. Intermittentes, 3. cum colica, 2. cum Erysipelate, 2. erraticas, 1. Urticatam, 1. Inflammatoriam. Wie nun ordinaire der Martius viel Leichen zu machen pfleget, also muste auch von diesem Numero 8. Personen verlohren geben: Nemlich 2. an Peripnevmonia, 5. an Febre maligna, und 1. an Inflammatoria.

Der erstere an Pleuritide oder Peripnevmonia war ein Sangvinisch- und Plethorischer Schulmeister auf dem Lande, von etliche 30. Jahren, bekam den Anfall der Kranckheit den 19ten Martii Abends, mit Frost, Hitze, Seiten-Stechen und Husten, war an einem Sonntage, da dergleichen Personen sich gemeiniglich im Trincken etwas zu gut zu thun pflegen, den 20ten Vormittag läst ihm ein in die Medicin pfuschender Chirurgus am Arm zur Ader, und giebt ihm auch Pulver und Tropffen zum Einnehmen, welche letztern M. S. rect. und ℞. C. C. gewesen, läst ihn nicht allein beständig Bier, sondern auch über 1. Nösel bittern Wein trincken: Ob ich nun gleich meine in hoc morbo bekandte gelinde Pulver, MRam refrigerantem, und Ungt. dialth. c. Camphora verordnet, so konte doch nicht gleich Besserung folgen: Das ungedultige Gemüth trieb den Mann, noch einen in der Nähe pfuschenden Schäfer zu brauchen, welcher denn auch nichts anders, als hitzige Medicin zu geben gewohnt war, darauf kam den 25ten die Nachricht, daß er in starcker Phantaisie läge, und ohne sonderlichen Auswurff röchele. Verschriebe zwar noch eine Potiunculam, aber mit schlechter Prognosi: Denn er starb die folgende Nacht; Hier siehet man, daß auch eine zeitige

tige Aderlasse nichts effectuire, wenn nicht andere gelinde Hülffs-Mittel gehöriger massen concurriren, in Specie kan ich in solchem Alter das Aderlassen am Arme bey summe Plethoricis nicht approbiren, denn wird, nach dem gemeinen Schlendrian, nicht Geblüt genug weggelassen, so wird das noch übrige nur mehr Gelegenheit bekommen, Congestiones in die Höhe ad locum affectum und zugleich auch ins Haupt zu machen, davon denn endlich Deliria und in der Brust brandige Entzündungen entstehen müssen. Wenn ich nach der Ursache der Kranckheit frage, so war diesen Tag kalte, feuchte und windige Witterung, welche die Transpiration reprimirte: Der Mann hatte durch Singen die Lunge fatigirt, und hernach kalt, und auch mehr, als alle Tage, getruncken, wodurch eine hefftige Inflammation erwecket, die hernach durch hitzige Medicamenta, auch Bier und Wein-Trincken allzusehr vermehret worden.

Der andere Patient an diesem Morbo war eine Sanguinische auch Plethorische Frau von etliche 50. Jahren, diese ward an einem Dienstag mit denen gewöhnlichen Zufällen kranck, klagte aber insonderheit mehr Brennen und Bangigkeit in der Brust, als andere Patienten. Den 7den Tag nach dem Angriff ward ich erstlich um Verordnung gebeten, mit der fernern Relation, daß sie die verwichene Nacht viel zähen Schleim, der ihr heiß vorgekommen, ausgeworffen; Mein Verschreiben bestand in einer Potiuncula mit pulv. antispasm. vermischt, und in der MRa refrigerante. Nachmittag muste sie selbsten besuchen, weil die Hitz und Bangigkeit in der Brust sehr zugenommen, weil ich nun sehr kalte Füsse an ihr gewahr wurde, und den Tod in der Nähe zu seyn judicirete, so riethe, daß sie, ihrem Verlangen nach, so bald es seyn könte, mit dem heiligen Abendmahl versorget werden möchte, nach dessen Geniessung sie keine Stunde mehr lebte: Bey denen Freunden und Anverwandten hieß es: Es wär ihr eine Schwefel-Kertze gelegt, allein ich halte darvor, daß ein so feuriges Brennen mehr von hitzigen Medicamenten, die sie von Medicinischen Pfuschern erhalten, als von vermeynter Zauberey entstanden.

An Febre maligna verstarben folgende. 1.) Eine hagere Cholerische Wittbe von 50. Jahren und drüber, ließ den 4ten febrilischen Frost, Hitze, Mattigkeit, Kopff-Weh und Reissen in Gliedern klagen, welcher pulv. antisp. bez. verordnete, weil aber nicht gleich Besserung folgte, so wurden andere Mittel angewendet, es konte aber damit weder sie, noch ihre Tochter, so von gesunder Constitution war, erhalten werden:

Aus

Aus deren Anstecken denn auch noch mehr zu vermuthen, daß die Kranckheit nicht gelinde, sondern Febris maligna gewesen sey.

2.) Bey der erstern Verordnung vor einen auf dem Marche begriffenen Preusischen Soldaten, welcher 8. Tage am Fieber mit Delirio gelegen, und die gantze Zeit Wein und Bier getruncken, schriebe in mein Diarium, daß er grosse Gefahr haben dürffte, verordnete eine Potiunculam und MRam refriger. Den 3ten Tag hierauf kam zwar Nachricht, daß er sich gebessert, keine Hitze mehr klage, sondern nur vom Husten noch incommodiret wurde, daher verschriebe nur eine Mixtur ex Ess. Alex. Stahlii & Elix. pect. W. allein er ward nach Verfluß etlicher Tage noch begraben, war also dieses nur eine Leichterung gewesen.

3.) Ein Knabe von 8. Jahren, welcher die Kranckheit ex Contagio aus dem Hause, dessen im Januario (p. 313.) gedacht, hatte, ward so lang mit so genandten Hauß-Mitteln oder Pfuschereyen tractiret, biß man gegen den 7den Tag Paralysin brachii & faciei unius lateris spürte, allen Verstand verlohr, und den 9ten Tag der Kranckheit starb, ohne daß man ihm etwas hätte beybringen können.

4.) Eine Dienst-Magd, bey 50. Jahren, klagte den 12ten den Anfang zur Kranckheit, konte aber den 15ten noch in der Höhe seyn, wiewol in grosser Mattigkeit, weil nun das Frösteln sich noch täglich an sie mercken liesse, so verordnete, Reflexion auf intermittentem habend, pulv. antisp. c. ☉. amaro. Den 17ten klagte sie noch immer Schauer mit Reissen in Gliedern und etwas gelinden Durchfall: Verschriebe, als noch ungewiß Tr. fl. pap. rh. c. M. S. non rect. vermischt. Den 23ten muste sie als bettlägericht besuchen, da dann Petechien an ihr gewahr wurde, fragte derohalber genauer nach dem Contagio, und erhielte, daß sie in einem inficirten Hause etlichemal gewesen, darauf säumete ihr Herr nicht lange, sie auf ein Dorff zu ihren Anverwandten zu bringen, daselbst sie noch über 14. Tage, aber ohne ordentliche Verordnung gelegen, ehe sie gestorben.

5.) Ein etliche 50. jähriger Melancholico-Sanguineus, sonsten zu Hæmorrhoïdibus geneigt, lag schon 9. Tage an Febre petechiali, hatte auch etliche Tage phantasirt, und biß daher auf Anrathen seines Ordinarii beständig Bier getruncken, war auch mit vor diesem gewöhnlichen Bezoardischen Tincturen und Mixturen versorget worden, biß sein Medicus selbsten liegen blieb: In Ansehung dieser Haupt-Fehler nun konte wenig Hoffnung zur Restitution machen, verordnete zwar eine Potiunculam und MRam refrigerantem, besuchte ihn auch noch 4. Tage,

fand aber keine Linderung der Hitze oder des Delirii: Es ward aber auch das beliebte Bier-Trincken nicht an die Seite gesetzt: Er fieng zwar an, zu schlaffen und zu schwitzen, bekam aber endlich Schlucken und Röcheln auf der Brust, und starb den 12ten oder 13ten Tag der Kranckheit.

Endlich starb noch ein Bauer von 70. Jahren, von welchem den 2ten Martii referiret wurde, daß er febrilischen Schauer und Gicht-Schmertzen an einem Fuß hätte, da ich aber denselben den 12ten selbsten besuchen muste, fand ich solchen Schwulst am gantzen Schenckel, daraus man innerlichen Brandt und Materie, die aber nirgendwo durchbrechen konte, muthmassete, immassen denn auch überall Convulsiones membrorum, und Schwäche der Gedancken an ihm bemercket wurden: Verschriebe zwar pulveres antispasmodico-bezoard. und eine Potiunculam, ließ auch Epithemata appliciren, alles aber ohne Linderung, er starb den folgenden Tag mit zuschlagendem Röcheln auf der Brust.

An *Febre pleuritica* fanden sich die übrigen 14. ziemlich leidlich, und kamen mehrentheils mit ein oder zweymaliger Verordnung, von pulv. pect. c. antisp. Potiuncula und MR. refriger. glücklich durch, ausser ein Soldat, und eine in Fine Mensium begriffene Frau, blieben biß zum 9ten Tag mit blutigem Auswurff und Husten liegen.

An *Febre catarrhali* konte ich auch nichts sonderliches bemercken: Ausgenommen, ein zart Sanguinisch-Cholerisch Frauen-Zimmer, bekam den 29ten, bey anwandelntem Schauer und Hitze, Schmertzen im Halse und Heischrigkeit, und gleich die Nacht darauf, beym Gebrauch der Pot. asthmat. eine starcke Salivationem spontaneam, worauf sich den 30ten frühe die Hitze zwar gemindert hatte, die Kräffte aber niedergeschlagen waren, daß sie zu Bette bleiben muste; Gegen Abend meldete sich asthmatisches Sticken, dahero nebst der Potiuncula noch MR. refriger. und pulv. antispasm. nehmen liesse. Die Nacht zwischen dem 30ten und 31ten fieng sie an, zu bluten, darzu sie mehr geneigt gewesen, schwitzte gelinde, und fand sich diesen Tag auch in vielem besser, ließ also diese Medicamenta fortbrauchen: Den 1ten April continuirete das Bluten per intervalla, und minderte die Tummheit, gegen Abend aber, nachdem sie etliche Stunden nicht geblutet hatte, spürte sie starcke Bangigkeit, weil mir es bekandt, daß sie sonsten mit rhevmatismis catarrhis und Congestionibus behafftet gewesen, so ließ ich, nach dieses mal geendigtem Bluten, ein Vesicatorium an die Wade legen, allein sie bekam nicht eher Ruhe und Schlaff, biß den 2ten frühe, und das Vesicatorium zog nicht eher eine Blase, biß gegen Abend, da inzwischen

schen noch Engbrüstigkeit vermercket wurde: Nachdem aber die etwas kalt gewordenen Beine erwärmet wurden, spürte sie bald Linderung. Den 3ten April hatte sie die Nacht mehrere Ruhe, als sonsten, genossen, schwitzte, und war auch in vielem besser, ließ Abends pulv. antisp. und am Tage 3. mal MR. refrig. geben. Den 4ten klagte sie zwar über Unruhe in denen Gliedern, auch zuweilen Krampff-Ziehungen, sonst aber fand sie sich besser: Verschriebe, um Husten und Heiserkeit zu mitigiren, TR. propr. M. c. TR. ♀. zu 24. Tropffen, und Pil. Beccher. purg. 2. Doses. Sie hatte aber den 7den diese noch nicht genommen, hergegen sich im Sprechen zuviel fatigiret, darauf sie sich unruhig und marode gefunden: Urgirte also, daß sie den Abend genommen würden. Den 9ten meynte sie noch eine Nacht um die andere unruhig zu seyn, gab daher theils pro Scopo laxandi, theils Spasmos demulcendi Abends ⊖. amar. & pulv. antisp. 3ß. Den 12ten konte sie wieder angekleidet herumgehen.

Bey einer Sanguinisch-Cholerischen Frau von etliche 30. Jahren, fieng sich das Fieber den 5ten Martii an, als ob es pleuritica werden wolte, den 6ten früh verschriebe pulv. antisp. c. pulv. pect. resolv. Wed. Den 7den entdeckte sie, daß sie durch Eckel Gelegenheit darzu gegeben, war sehr bang, hatte Hitze, aber keinen Durst, und klagte Kopff-Weh, so, daß ich noch Febrim malignam fürchtete, doch verschriebe zu Fegung des Magens TR. rhab. 3iß. auf 2. mal nacheinander zu nehmen, und nach solcher MR. refriger. Den 9ten war noch keine Besserung vorhanden, derohalber Pot. verschriebe, und den 10ten wolte sich gar Phantaisie melden. Den 11ten aber, die septimo Morbi folgte gelindes Schwitzen und Besserung.

Unter denen, welche an *Febre maligna* davon kamen, war ein 36. jähriger Sanguineus, sonst zu Bier-Debauchen geneigt, dieser hatte den 1ten Martii schon 8. Tage gelegen, vom Anfang Seiten-Stechen geklagt, und blutig darbey ausgeworffen, bey meiner Besuchung aber zeigten sich viele Petechien, und war auch Durchfall vorhanden, und der Patient in einem gelinden Delirio so entkräfftet, daß er sich nicht wenden, viel weniger heben und aufrichten konte. Verschriebe eine Potiunculam und MR. refriger. und da er zu seiner Avantage bißher von selbsten theils Brunnen, theils Cosent getruncken, so ließ ich dieses Getränckè continuiren. Den 4ten Martii fand ich noch Hitze und Kopff-Weh, verfallenes Gehör, und vielen Schlaff: Veränderte Potiunculam, und ließ an Statt Syr. fl. pap. rh. Sacch. perl. nehmen, MR.

refrig. fortbrauchen und äusserlich mit ℥. Camph. die Schläffe streichen. Den 7den war das Gehör noch schwer, der Schlaff hatte continuiret, die Kopff-Schmertzen nachgelassen, und schien nunmehro einige Besserung hervor, ließ beyde Medicamenta fortbrauchen. Den 9ten, weil er sich in vielen gebessert, so verschriebe TR. propr. M. c. ♌. ☉. dulc. des Morgens einmal, und MR. refrig. täglich noch 3. mal zu brauchen. Den 10ten klagte er nur noch über Tummheit, hatte aber nun keiner Verordnung mehr vonnöthen.

An *Febre intermittente* machten mir 2. Soldaten viel zu schaffen; Der eine war Temperamenti Melancholici leviter Sanguinei, klagte den 30ten Martii Frost und Reissen in Gliedern: Verschriebe pulv. antispasm. bez. und da er den 31ten noch immer dergleichen Motus febriles merckte, aber nicht übrig kranck sich bezeugte, so ließ Ess. Alex. St. c. ♌. ☉. dulc. täglich 3. mal nehmen. Den 1ten April hatte er vor Hefftigkeit der Kopff-Schmertzen in Verwirrung gerathen wollen, und wenn der Sturm vorbey, konte er sitzen, klagte noch Reissen in denen Gliedern und Rücken, die Hitze war gelinde, so, daß ich die Kranckheit mehr pro Congestione Sanguinis & humorum catarrhalium versus caput, als vor ein würcklich Fieber ansahe, und deßhalber auch pro Revulsione ein Vesicatorium verordnete, welches aber nicht abgeholet wurde: Den 2ten April waren keine Kopff-Schmertzen mehr vorhanden, verschriebe pulv. antisp. c. magnes. alb. Den 3ten und 4ten ward wieder über Hitze und Kopff-Weh geklagt, und pulv. fortgebraucht. Den 6ten wolte aus der Wechselung des Fiebers gern gewiß werden, allein an Statt, daß er den guten Tag hätte haben sollen, bekam er Nachmittags wieder einen Anfall: Ließ also Pot. c. pulv. antisp. die Nacht über nehmen. Den 7den, früh, traff ich ihn fast schlaffend an, hatte keine Hitze, aber viel Schwitzen, und das Kopff-Weh hatte sich gemindert, ließ Vormittags MR. Alex. und Nachmittags MR. refriger. nehmen. Den 8ten stellte sich ein Paroxysmus tertianæ in richtiger Ordnung ein: Verschrieb also nach dessen Declination pulv. ♎. amar. ʒj. den 9ten frühe zu nehmen, und nach nochmals vertobtem Parox. Ess. amar. & Chin. Chin. zu brauchen. Den 10ten kam der Paroxysmus später, als bißher, ließ also nach dessen Vertobung das Elect. antifebrile anfangen. Den 12ten kam der Paroxysmus wieder, er hatte aber auch das Elect. nicht nach meiner Verordnung alle 3. Stunden, sondern des Tags nur 3. mal gebraucht. Den 14ten blieb das Fieber aussen, verschriebe, um die Reliquien ferner abzuführen, Ess. Alex. c. Ess. Chin. Chin. noch

etliche

etliche Tage Morgens und Abends zu nehmen. Den 29ten April, da er Tags vorher in feucht kaltem Wetter ausgegangen, meldete sich Apparence zu einem Recidiv mit Kopff-Weh. Verschriebe pulv. ⊖. amar. 3ij. antisp. 3j. M. pro 6. Dos. und Ess. amar. Morgens und Abends. Den 30ten stellte sich der Paroxysmus wieder ein, ließ derohalber den 1ten Maji Ess. purg. gr. xij. nehmen: Darauf meldete sich noch diesen Tag der Paroxysmus wieder, und kam hernach alle Tage. Den 5ten verschriebe das Electuarium, und erhielte wieder Stillstand. Den 14ten war die Klage, daß er noch keinen rechten Appetit habe, verschrieb also Ess. amar. & Ess. Alex. Stahlii. Darbey gieng er wieder aus. Den 26ten klagte er Kopff-Schmertzen, und fieng an, zu bluten, welches ohngestöhrt gehen liesse, und verordnete nur MR. refriger. Den 29ten merckte er eine kleine Anwandelung des Paroxysmi in Bangigkeit bestehend: Verschriebe Ess. amar. & Ess. Chin. Chin. und Pilul. Beccher. purg. 4. Doses alle 2. Tage 10. gran. zu nehmen. Den 6ten Junii ließ er klagen, daß er noch immer über den andern Tag einen so wol an Frost, als Hitze gelinden Paroxysmum aushalten müste, verordnete die Pillen nochmals, und Ess. Alex. St. c. Ess. Chin. Chin. dieses blieb nun die letzte Verordnung.

Der andere Soldat, ein hagerer Mann, von 40. Jahren, war nach überstandenem Febre pleuritica, kaum 2. Tage ausgegangen, als er den 30ten ohne Zweiffel ex Contagio von seiner Frau ein Recidiv in Frost, Hitz, Kopff-Weh und Reissen in Gliedern bekam, davon die Hitze den 31ten früh noch anhielte. Weßhalber Tr. fl. pap. rh. c. M. S. rect. verordnete. Den 1ten April meldete sich wieder ein Paroxysmus, darinnen er Reissen auf der Brust klagt, weßhalber Potiunculam und pulv. antisp. c. pect. resolv. Wed. verschriebe. Den 2ten April schwitzte er noch starck, verordnete MR. refriger. Den 3ten hatte sich der Paroxysmus frühe eingefunden, doch brach gegen 9. Uhr der Schweiß aus mit Leichterung, verschriebe pulv. ⊖. amar. & antisp. 2. Doses und ⊖. amar. 3vj. den 4ten frühe zu nehmen: Den 5ten hatte der Parox. des Nachts um 1. Uhr den Anfang genommen. Verschrieb nach dessen Vertobung das Electuarium. Hierauf blieb das Fieber aussen, und das Schwitzen continuirete den 9ten noch. Den 15ten April hieß es; Das Fieber ist weg, der Appetit gut, klagt aber noch Drücken auf der Brust, verordnete Pilul. Beccher. purg. etliche Doses. Hierbey wolte er die Kräffte durch Essen und Trincken bald ersetzen, und aß, was ihm zugeschickt wurde, darunter zum Theil übel-riechende Speisen waren,

bekam also den 18ten April ein Recidiv. Die Verordnung bestund in ☉. amaro und pulveribus digestivis ex pulv. ☉. amar. & antispasm. diesen Tag noch, da der Paroxysmus vertobt hatte, gieng er einen ziemlichen Weg um die Stadt, einen krancken Sohn in einem gewissen Hause zu besuchen, darauf er aber den 20ten einen hefftigen Paroxysmum auszustehen hatte, welcher den 21ten repetirte, verordnete derohalber in dem gestrigen eine Potiunculam, und bey der heutigen Besuchung das Elect. so bald er dieses nun erhält, fängt er an, davon einzunehmen, ehe das Schwitzen sich gemeldet, daher blieb dieses mit Exasperation des Paroxysmi lange aussen, biß es endlich gegen Abend noch loßbrach: Bey Continuation des Electuarii aber blieb das Fieber bald aussen, klagte den 25ten nur noch über Mattigkeit: Verschriebe Ess. amar. Pimpin. Alex. a. des Tags 3. mal davon zu nehmen. Den 29ten klagte er wieder mehrere Kopff-Schmertzen: Verordnete Ess. Alex. & TR. ♀. Den 3ten Maji war die Klage noch über Rücken-Weh, weßhalber Ess. amar. & Alex. verschriebe.

Den 10ten Maji hatte er das 2te Recidiv, verordnete pulv. digestivos, und den 12ten MP. Beccher. purg. und Ess. amar. Chin. Chin. Den 13ten muste in Paroxysmo eine Potiunculam verordnen, dieser Paroxysmus war ohne Frost, und das Schwitzen continuirete den 14ten noch. Den 18ten verordnete das Elect. wieder: Weil es aber hierauf nicht aussen bleiben wolte, so ließ ich eine Dosin Pillen, und den 23ten pulv. Chin. Chin. ʒß. mit Wein infundiret nehmen.

Den 7den Junii kam das 3te Recidiv, welches er mit Bier-Trincken erweckt, dieses tractirte mit Pil. Beccher. purg. und Ess. Alex. Stahlii c. Ess. Chin. Chin. darauf gab es bey continuirendem Schwitzen wieder etliche Tage Stillstand, weil aber auch auf dißmal keine zuversichtliche Besserung sich angab, so concedirte den 17ten eine gewohnte Aderlasse am Fuß. Den 21ten Junii ward er vom 4ten Recidiv befallen, und den 9ten Julii vom 5ten, nach dessen vertobtem ersten Paroxysmo verordnete ich Ess. purg. von 12. gran. Resin. jalap. darauf kam ein Paroxysmus, so an Frost gelinde, an Hitze aber noch ziemlich starck war, verordnete also in Parox. Potiunculam, und ausser demselben Elix. antifebr. Mynsi. und ließ nach jedem Paroxysmo eine Dosin Pilul. Beccher. c. purg. nehmen. Den 15ten Julii spürt er nur Schauer, geht darauf gleich an die Berge, und sucht durch Fatiquen es loß zu werden, spürt auch bald Linderung, so, daß er den 29ten nur noch gelinden Frost ohne Hitze klagte; Darauf verschriebe nochmals Ess. purg. zu gr. xiv.

welche

welche unten und oben aus starck purgierte, aber sogleich Muntrigkeit und gäntzliche Cessation des Fiebers nach sich zoge: Woraus zu schliessen, daß biß daher noch etwas im Magen müsse verborgen gesessen haben, welches die letztere etwas starcke Purgation und zugleich das Fieber gehoben.

II. Morbi Mulierum.

IN dieser Classe zehlte 19. Patientin, nemlich: 5. Schwangere, 5. Wöchnerinnen, 2. an Molis, 1. in Partu difficili, 5. an Mensium vitiis, 1. an Fluore albo.

Von Schwangern war 1.) eine vollblütige Sanguinisch-Cholerische Frau bey 40. Jahren, welche viel Bier-Trinckens gewohnt, und daher starcke Wallungen im Geblüte klagte, sie hatte im 7den Mond schon einmal am Fuß Ader gelassen, da aber kurtz vor der Niederkunfft mit denen Wallungen auch starcke Engbrüstigkeit sich einfande, so verordnete noch eine Aderlasse am Fuß, und solche geschahe die plenilunii mit augenblicklicher Besserung, und glücklich folgender Geburt, woraus abzunehmen, daß es eben keine Nothwendigkeit sey, die Phases lunæ zu regardiren.

2.) Eine am Ende Schwangere hatte vor 14. Tagen Zorn gehabt, und darauf Ubelseyn und molimina ad partum, da sie zum Anfang des 9ten Monats um Verordnung bitten liesse; Diese bestunde in 2. Dosibus Tr. rhab. und in einer Mixtur ex Tr. fl. pap. rh. & Liqv. min. anod. Hoffm. worauf bald Besserung und zu rechter Zeit eine glückliche Entbindung folgte.

3.) Eine Cholerisch-Sanguinische junge Frau gieng mit dem erstern Kinde 14. Tage ultra dimidium, und klagte schwere Glieder, und zuweilen Bluten aus der Nase, dieser verordnete V. Sectionem in brachio, welche den 16ten Martii verrichtet wurde, weil aber gegen Mittag Ohnmacht darauf sich einstellte, so verschriebe ℞. antisp. 2. Doses mit Brunnen zu nehmen. Hierauf linderte sich zwar die Ohnmacht, es wurde aber den 17ten noch über Verwandelung der Farbe geklagt, verschriebe also TR. Corall. mit TR. fl. pap. rh. a. M. zu 30. Tropffen. Diese Ohnmacht zoge Brausen im Haupte und den 22ten Zahn-Weh nach sich, welches sich am meisten in einem hohlen Zahn äusserte, und, da den 23ten ein Chirurgus versicherte, daß Patientin mehrmalen Zahn-Geschwäre gehabt, vorjetzo aber der Zahn gantz hoch und loß stünde, so concedirte, daß er ihn heraus nehmen möchte, worauf gleich Besserung folgte: In Verordnung dieser Aderlasse folgte ich noch der alten Gewohnheit, hätte aber

wol

wol besser gethan, wenn solche am Fuß zu lassen befohlen hätte, vielleicht hätte die Natur die Congestiones versus caput unterlassen.

4.) Eine fast 40. jährige im 6ten Monat Schwangere, welche vorm Jahre ex accidenti abortiret, und bißher bey einem an Febre intermittente kranck-liegenden Manne gelegen, klagte schwache Regung der Frucht, und von 10. Wochen her Stein-Schmertzen und zuweilen blutigen Urin: Dieser riethe auch noch more consveto V. Sectionem in brachio, und verschriebe pulveres ex ♁le amaro, ☉ro puriss. & ♃. fact. allein, ehe das Aderlassen geschehen konte, überfiel sie die Nacht Frost, starcke Hitze und Seiten-Weh, weßhalber MR. refriger. c. TR. corall. verordnete, und vorige Pulver gleichwol fortbrauchen liesse. Den 3ten Tag konte sie zwar wieder auf der Seite liegen, es war aber noch Hitz und hefftige Kopff-Schmertzen vorhanden: Liesse gleichwol MR. und Pulv. fortbrauchen. Den 4ten stellte sich wieder Schlaff ein, welcher bißher gefehlet hatte: Den 5ten merckte man Besserung, sie konte aber vor Mattigkeit, darbey sie Rücken-Schmertzen klagte, nicht in der Höhe seyn: Verschriebe MR. refriger. worauf sie sich vor dißmal recolligirte, und da sie den 2ten und 22ten Maji wiederum dergleichen Fieber-Anfalle klagte, bekam sie von eben dieser Mixtur bald Linderung, und beym Gebrauch der Ess. Alex. Stahlii erlangte sie folgends die rechte Zeit ihrer Entbindung.

5.) Eine vollblütige Sanguinische Frau von 40. Jahren fieng um die Helffte des Schwanger-Gehens an, zu bluten, da sie nun sonsten Menses in copia gehabt, und um das Haupt und Brust gesund gewesen, so verordnete nur eine V. Sectionem depletoriam in brachio, und solche mit gutem Effect.

Mit **Wöchnerinnen** verhielte sichs folgender Gestalt: 1.) Eine zarte Cholerico-Phlegmatica hatte an einem Sonntage einen Sohn gebohren, da sie den Freytag darauf über Milch-Schauer klagen und fragen liesse, ob sie Stahlische Pillen und MR. refriger. brauchen dürffe? Sie stillete nicht selbsten, verordnete also MR. refriger. hiesse pulv. antisp. und nach Verfluß des 9ten Tags alle 3. biß 4. Tage eine Dosin vorbelobter Pillen nehmen. Lochia hatten sich beym Gebrauch dieser Mittel ziemlich ordentlich gehalten: Nach der 7den Woche aber kamen Menses in copia wieder, weßhalber denn neue Verordnung verlanget wurde.

℞ TR. fl. pap. rh.
Corall.
Liqv. min. anod. a. ℥ij. M. D. S. zu 30. Tropffen Nachmittags und Abends.

℞ TR.

℞ TR. ☿. ☿ſ. 3ij.
♌. C. C. rect. 3j. M. D. S. zu 20. Tropffen des Morgens: Diese beyde Medicamenta waren von guter Würckung.

2.) Eine des Bier-Trinckens gewohnte Frau von 26. Jahren, war den 4ten Martii mit laborieuser Geburt ins Kind-Bett kommen, ließ den 5ten, als starck kranck, schon in der Kirche vor sich bitten, brauchte aber keine Medicin, biß den 7den Abends um 10. Uhr, da sie über Hitze, Bangigkeit, Obstructionem Lochiorum und harten Leib klagen liesse, hierauf verordnete pulv. antispasm. c. magnes. alb. und ℥. fl. chamom. c. carm. vulg. und verbote das Bier-Trincken. Den 8ten liesse sie sagen, daß sie auf das 2te Pulver gute Besserung empfunden, hiesse sie also reïteriren. Den 9ten verlangte sie schon wieder stärckeres Getränck, als Rosent, nemlich Breuhan, welchen aber gäntzlich widerriethe, und das Bier nicht eher, als nach dem 9ten Tag, concedirte.

3.) Eine Sanguinisch-Phlegmatische Frau von 25. Jahren klagte den 1ten Tag nach der Geburt gewohnte Nachwehen, da sie nun ein alt Recept, in vorgedachtem pulv. und ℥. bestehend, welches ich ihr vor 2. Jahren mit gutem Nutzen verschrieben, zeigen liesse, so hiesse solches nur reïteriren, und erlangte auch bald Linderung darauf.

4.) Eine junge Cholerische Frau, welche den 29ten mit einem Sohn das erstemal ins Kind-Bett kommen, klagte den 30ten Nachwehen, mit Abgang coagulirter Stücken Geblüts: Verschriebe ☿. antisp. c. magn. alb. TR. fl. pap. rh. c. Liqv. min. anod. und äusserliches Oel zum Schmieren. Den 5ten April ward über febrilische Schauer und Hitze geklagt: Verschriebe die Pulver nochmals, MR. refriger. und recommendirte dünn Getränck. Den 20ten klagte sie zuweilen Ubelseyn, und eine leichte Procidentiam Uteri, verschriebe TR. ☿. c. ♌. ☉. dulc. a. und hiesse warmen Wein in angefeuchteten Lappen vorlegen. Den 2ten Maji liesse sie wissen, daß sie sich biß daher alle wol gefunden, nur habe ihr ein neues Erschrecken, da eine Frau mit ihrem Kinde, so sie eben wickeln wil, in der Stube übern Hauffen fällt, wieder den Appetit verdorben, und schwere Glieder gemacht; Hierwider aber verschriebe nichts mehr, als 3. pulv. antisp. mit guter Würckung.

5.) Von einer auswärtigen an gefährlichen Zufällen liegenden Wöchnerin wurde mir durch einen Anverwandten Medicum folgendes zugeschrieben: Die Wöchnerin, so in ziemlichem Grad Plethorisch zu nennen, und ein Töchtergen gebohren hat, biß anhero höchst gefährlich kranck gelegen, angesehen sie ex Obstructione Lochiorum, so nur einen Tag, und

zwar wenig, geflossen, in Febrim continuam, worzu sich den 5ten Tag purpura alba vesicularis gefunden, verfallen. Nach der Geburt, so den 4ten Martii in der Nacht gantz geschwind und glücklich erfolget, hatte sie, der Ammen Aussage nach, eine starcke Hæmorrhagie erlitten: Nachdem sich nun hierauf auch eine starcke Ohnmacht eingefunden, so wurde des Nachts geruffen, nach einigen Medicamenten aber, so ex ♀. antisp. & corall. benebst einer Potiuncula bestunden, erholete sie sich baid, und war den Tag ziemlich wol, nur hatte sie hefftige Nachwehen, worbey sich doch wenig Lochia zeigten, ich verordnete pulverem ex antispasm. Specif. cephal & borrac. Ven. benebst einer Potiuncula ex ▽. fl. til. cerasi nigr. Meliff. & tantillo Syr. pap. rh. äusserlich aber liesse den Leib mit Ol. chamom. schmieren, und befahl, die Beine mit Wärm-Flaschen in beständiger Wärme zu halten. Den 3ten Tag hielten die Nachwehen noch immer an, und Lochia wolten dennoch nicht stärcker werden, sondern zeigten sich wenig, und zwar wäßrig: Meine Verordnung blieb bey den vorigen Pulvern und Potiuncula. Des Abends klagte Puerpera, wie es ihr gantz schwartz vor den Augen würde, und sie fast niemand erkennen könte, nicht lang hierauf wandelte ihr wiederum eine starcke Ohnmacht zu, ich liesse sie aber ohne alle äusserliche Sachen ruhig liegen, und befahl, die Beine recht warm zu halten: Innerlich gabe eine Dosin pulv. antisp. c. Specif. Mich. worauf sie sich wieder etwas erholete, konte aber kein Wort articulatim sprechen, sondern lallete nur, hatte zugleich pulsum celerem & frequentem, und blieb in solchem Stande die gantze Nacht durch, den folgenden Tag war sie etwas munterer, hatte aber starcke febrilische Hitze, und klagte öffters ein Fliddern vor den Augen, bey denen gelinden Medicamenten und Regimine aber bekam sie keinen so hefftigen Paroxysmum wieder. Als sie nun 5. Tage in solchen Umständen gelegen, zeigte sich ein weisser bläsigter Friesel am Halse und auf der Brust, welcher aber unter gelinder Bedeckung, temperirter Stuben-Wärme und beständigem Rosent-Trincken sich nunmehro (nemlich den 14ten Martii,) wieder verlohren, bey währendem diesem Friesel hatte sie hefftige Kopff-Schmertzen, und sagte öffters, es wäre nicht anders, als stechen 2. Messer gegen einander, bey diesem Symptomate, so von einer starcken Congestione nach dem Haupte dependirete, verordnete etlichemal pulv. antisp. gantz allein, und merckte Linderung. Anjetzo ist sie nun wieder in leidlichen Umständen, kan zuweilen in der Höhe seyn, hat auch ziemlichen Appetit, nur ist dieses die gröste Sorge, daß sich noch keine Milch zeigen will, wie man denn auch vom Anfang her nicht die geringste

Marque

Marque davon gespüret, doch habe die Hoffnung, es soll sich solche, wenn die febrilische Bewegungen vollends cessiren, noch einfinden. Unterdessen aber fürchte sehr, weilen Lochia in gar geringer Quantité erfolget, Patientin möchte noch ins künfftige viele Incommodité deßhalber zu gewarten haben, jedoch könte einem der starcke Abgang des Geblüts, so gleich post partum geschehen, diese Furcht wiederum benehmen: In andern Kind-Betten hat sie solche starck gehabt, auch ausser selbigen starcke Menses. Wolten der Herr P. so gütig seyn, und durch guten Rath der Frau Wöchnerin künfftige Gesundheit besorgen helffen, würden Sie mich zu gehorsamstem Danck verpflichten. A. den 14ten Martii 1732.

Weil biß daher in der Cur ordentlich verfahren worden, die Wöchnerin in anscheinender Besserung sich befande, so konte wenig beyrathen, sondern recommendirte temperirtes Verhalten ultrò, und einen Fotum ex flor. samb. & lacte auf die Brüste. Hierauf wurde den 29ten Martii per Expressum folgendes berichtet:

Ob ich schon gemeynet, es würde die bekandte Frau Wöchnerin sich nach und nach wieder erholen, auch die biß anhero zurückgebliebene Reinigung, samt dem Defectu lactis, endlich wieder hergestellet werden, so habe doch keines von beyden, ob ich schon die von Jhnen vorgeschriebene Medicamenta ordentlich gebraucht, nach Wunsch erhalten können: au contraire, die Frau Wöchnerin hat sich von Tag zu Tage verschlimmert, wie sie denn vor ohngefähr 8 Tagen einen starcken Eckel mit Brechen, Durchfall und grosser Hertzens-Angst bekommen, und diese Zufälle, sonderlich die starcke Hertzens-Angst, haben sich bißhero, fast præcise des Morgens um 5. Uhr, eingefunden, nachdem sie nun eine Stunde solche Angst ausgestanden, hat sie sich den Tag über leidlich befunden, ausser, daß der Eckel beständig geblieben. Vor jetztgemeldete Zufälle, und, ehe sich solche eingefunden, habe 2. Doses von Pilul. Beccher. purg. auch zuweilen von der TR. ♀. c. Essent. Croc. & pulv. antisp. c. ☉. amar. nehmen lassen, worauf sich zwar Lochia einen Tag in ziemlicher Quantité und coagulirten Stücken gezeigt, nachdem aber der Durchfall und das Brechen sich eingefunden, hat man gar nichts mehr von solchen vermerckt. So wol wider den Durchfall als auch das Brechen habe TR. rhab. el. und folgende pulv. und Mixtur nehmen lassen: ℞ ♀. matr. perl. ℈ij. Corall. rubr. ppt. Specif. cephal. M. a. ℈j. ☾. puriss. ℈ß. M. ℞ TR. propr. rh. Ess. Cort. ☉. ♌. ☾. d. auch habe die TR. refriger. mit untergegeben: Es continuiret aber dennoch der Durchfall, und bestehet täglich in 4. biß 6. wäßrigen Sedibus, auch stellet sich die grosse Hertzens-

tzens-Angst noch täglich um bemeldte Zeit ein. Vor ohngefähr 3. Tagen bekam sie starcken Schauer, welchen Frau Wöchnerin sonderlich in dem Rücken und Schultern vermerckte, worbey zugleich die Brüste heiß anzufühlen waren, weilen nun solchen vor einen Milch-Schauer erkennete, so setzte obigen Pulvern noch Crystall. mont. & lact. ℈. bey, liesse auch die Brüste mit warmen Servietten frottiren, und die bekandten Küßgen, in Milch geweicht, auflegen; Allein, es hat sich nicht die geringste Marque von einem Zufluß der Milch geäussert, (um die Constrictionem Spasmodicam zu relaxiren, habe auch ein Ungventum appliciren lassen,) hingegen vermehret sich die Hertzens-Angst immer mehr und mehr, weßhalber nomine mariti inständigst bitten sollen, wenn es möglich, mit beykommenden Pferden anhero zu kommen.

P.S. Das ordinaire Getränckе hat bißher in leichtem Bier bestanden, weil ich nicht vermögend gewesen, sie noch einige Zeit beym Kofent zu erhalten: Unterweilen hat sie auch 2. Theil Wasser und 1. Theil Mosel-Wein getruncken. Frau Wöchnerin hat sonst in andern Kind-Betten einen grossen Uberfluß von Milch gehabt.

Die Reise anzutreten konte mich, wegen vieler Geschäffte, nicht entschliessen, überschickte aber TR. fl. pap. rh. M. ʒj. Liqv. min. anod. Hoffm. ʒij. M. pulv. antisp. und Empl. stomach. pret. c. Theriac. verbote das Bier, und recommendirte ein Decoctum C. C. citratum zum ordinairen Getränckе.

Den 6ten April erhielte wieder folgendes: P.P. Wegen der Frau N. berichte, daß sich die Diarrhœa, Vomitus & Cardialgia noch vor der Zurückkunfft des Knechts gelegt, ich hatte ihr eben dergleichen Decoctum ex Rasura C. C. cort. citr. & sem. anis. recommendiret, weilen sie aber solches aversirete, so ließ an Statt des Biers 2. Theil Wasser und 1. Theil Mosel-Wein trincken, worauf die Besserung binnen 2. Tagen erschiene: Weilen sie aber ihr Kindgen gar zu gerne selbsten stillen möchte, hat sie den Wein, in Ansehung, daß er zehrete, zurück gesetzt, und sich endlich zu dem vorgeschriebenen Tranck resolviret, welchen sie nun biß 8. Tage her, wiewol mit keinem sonderlichen Appetit, getruncken, jedoch sich ziemlich wol darbey befunden, hat auch vor einigen Tagen wieder zum ersten mal Fleisch gegessen, der Geruch davon ist ihr aber noch sehr zuwider, weßhalber sie die Nase allezeit zubinden lassen. Von der Milch will sich noch nicht das geringste zeigen. Gegen Morgen, da sie sonst Cardialgiam bekommen, findet sich, an Statt derselben, grosse Mattigkeit, worbey sie recht elend aussiehet: Gestern bekam sie wieder starcken Appetit

petit zum Bier, und da ich ihr solches nicht wolte erlauben, schiene sie ungedultig zu werden, sie hatte aber solches kaum einen halben Tag getruncken, so bekam sie wieder Brechen und Cardialgie - - - - - -.
Den 17ten April hiesse es: Die angerathene Continuation der Wasser-Diæt hat unserer Frau Patientin nicht anstehen wollen, sie sagte: Wo denn die Kräffte herkommen sollten? Sie wolte nunmehro anfangen Bier zu trincken, es möchte gehen, wie es wolte, kaum aber hatte sie solches einen Tag getruncken, so bekam sie wieder starckes Erbrechen mit Cardialgie. Weil sie nun hierbey den Unterscheid abermals gar mercklich erkennen konte, so bereuete sie ihr Unternehmen gar sehr, und versprach, hinkünfftig beym Wasser zu bleiben, welches sie nun wieder einige Tage mit etwas wenig Wein getruncken. Sie befindet sich noch sehr matt und Krafftloß, incliniret sehr zum Schlaff, und hohlähnet beständig, gegen Morgen um 4. biß 5. Uhr bekommt sie noch immer grosse Angst, worauf auch grosse Mattigkeit folget, der Appetit ist schlecht, und von der Milch wil sich noch nicht die geringste Anzeige spüren lassen ∴. Von Medicamenten habe bißhero nichts gegeben, ausser die Beccherische Pillen, und zwar absque stimulo, da sie auf 9. Stück mehrentheils 7. biß 8. Sedes gehabt, und TR. propr. M. c. ♌. ☉. dulc. Von Lochiis gehet zuweilen noch etwas weniges coagulirtes fort: Beym Uriniren klagt sie einige Tage starckes Brennen: Sonst spüret sie zuweilen auch einige Schauer. Auf diese Relation recommendirte Continuation der Beccherischen verstärckten Pillen, jetztgedachte Mixtur und MR. refriger. darbey dann endlich Brechen und Cardialgie aufhöreten, und die Frau sich succeſſive erholete, von der Zeit an aber weder Milch noch Menses wieder an sich gewahr wurde, sie ist biß 1732. zwar in gesundem Stande geblieben, aber nicht wieder schwanger worden.

Molam excernirte 1.) eine neu verheyrathete junge Frau, welche sich bey 12. Wochen Ingravidationem eingebildet, da aber gegen den 20ten Martii Sanguis in copia anbricht, und den 23ten, da sie in loco secreto sitzet, etwas härters, als coagulirt Geblüt fortgehet, wird sie gewahr, daß es ein zusammen gewachsen hautigtes Wesen ist. Nun hörete zwar die starcke Hæmorrhagia bald auf, allein, sie klagte den 24ten noch Schmertzen und Drangen im Unter-Leibe, derohalber verordnete pulv. antisp. c. borr. Venet. und erhielte darauf Besserung: Diese Schmertzen waren noch als Nachwehen von der sich contrahirenden Mutter zu betrachten. 2.) Eine vollblütige Sanguinea von 22. Jahren meynete den 26ten in die 16te Woche schwanger zu gehen, den 25ten aber bricht Geblüt in mittel-

mäßiger Menge an, und den 26ten geht eine hautige Substanz in der Grösse eines Hühner-Eyes fort, welche in genauer Betrachtung einer Secundinæ gleich sahe, und auch pelliculas oder membranulas pellucidas hatte, von der Frucht aber konte man weiter nichts, als ein klein weisses Stüpgen erkennen: Nach der Excretion dieses concrementi tunicacei, giengen Lochia oder Menses ordinaire, und Patientin fand sich auch nicht kränclich, jedoch verordnete, um das Vertrauen zum Mediciniren nicht zu destruiren, Liqv. min. anod. Hoffm. c. TR. Corall. & TR. fl. pap. rh. und riethe, nach Verfluß von 3. Wochen, eine sufficiente Aderlasse am Fuß, darauf folgte bald eine glückliche Conceptio: Allermassen ich darvor hielte, daß diese fruſtrata conceptio à Plethora verursachet worden.

In Partu difficili lag eine junge Primipara, welche klein von Statur, und an einen grossen Mann verheyrathet war, dieser muste, da die Frucht ordentlich zur Geburt stunde, und Wehen fehleten, meine 2. pulveres pellentes verordnen, die nicht ohne Effect gegeben wurden.

An Mensium vitiis beklagten sich 1.) eine etliche 40. jährige Sanguineo-Cholerica, daß sie solche eine Zeit her in copia gehabt, hätte deßhalber bey 2. Jahr das gewohnte Aderlassen versäumet, daher sie denn allerhand Beschwerungen an sich fühle: Ob nun gleich die Furcht, daß nach dem Aderlassen das Geblüt noch stärcker gehen möchte, bey ihr ziemlich eingewurtzelt, so liesse sie sich doch persuadiren, dieselbige in starcker Quantité geschehen zu lassen, und erhielte darauf nicht allein quoad Menses, sondern auch in Ansehung anderer Zufälle gewünschte Linderung. 2.) Eine junge Sanguinische Wittbe klagte ein halb Jahr nach dem ersten Kind-Bette, ohne daß sie stillte, Ubelseyn und Menses parve fluentes, dieser verschriebe nur ♁. amar. 3vj. und erhielte bald Besserung darauf. 3.) Ein Mädgen von 20. Jahren bekam den 20ten, nachdem sie nur einen Termin Mensium Obstructionem gehabt, Ohnmacht mit Krampff-Ziehungen, welcher pulv. antisp. c. Epil. nigr. mit gutem Successu verschriebe. 4.) Eine 25. jährige Frau, welche etliche Kinder gebohren, und zum öfftern zu motibus Spasmotico-epilepticis geneigt war, vermeynte den 25ten ex Obstructione Mensium ein viertel Jahr schwanger zu seyn, da sie mit Frost, Hitz und Krampff-Ziehungen befallen wurde; Sie erinnerte sich aber auch, daß sie noch in ledigem Stande 3. Jahre nach einander auf diesen Marien-Tag vom Fieber angegriffen worden, in diesem Zustande, da ich des Ausgangs nicht versichert seyn konte, verschriebe pulv. antisp. c. specif. cephal. Hierauf meldete sich bald Linderung, doch hielte den 26ten die Hitze und Reissen in Gliedern noch an, hiesse die

pulv.

pulv. reiteriren, und ein mehrmal gewohntes Vesicatorium an ein Bein legen, um dadurch einen Fluß vom Haupte zu divertiren. Den 29ten bekam sie wieder einen Anfall von Krampff-Ziehungen, da dann eine Potiunculam c. pulv. antispasm. verschriebe. Nachdem ich sie nun den 31ten wol antraff, oder sie selbst zu mir kommen konte, so verordnete früh TR. rhab. und Abends MP. Beccher. purg. zu nehmen. Den 4ten April referirte sie, daß sich post Pilulas Menses eingefunden, da nun solche etwas starck giengen, und Schmertzen in einer Seite empfunden wurden, so riethe, still zu liegen, und verschrieb ℞. fl. chamom. c. carmin. äusserlich zu brauchen. Den 7den liesse sie sagen, daß sie ziemlich wol sey, aber keinen Appetit zum Essen habe, weßhalber TR. propr. M. Ess. pimpin. und ♌. ☉. d. verschriebe, ehe aber diese MR. verfertiget wurde, wandelte ihr wieder ein hefftiger Paroxysmus von Krampff und Bangigkeit an, sie hatte aber auch eine Zeit her wieder viel Bier getruncken, welches an die Seite setzen liesse, und eine Pot. c. pulv. antisp. auch pulv. ex ♎. amar. c. pulv. antisp. a. 3ß. pro 2. Dos. verordnete, hierauf fanden sich Menses, welche stockigt worden, wieder ein, und zugleich die Besserung. Den 9ten, Abends, trinckt sie Braunschweiger Breuhan, darauf bekam sie eine hæmorrhagiam uteri mit Abgang hautigten Wesens, ward aber eben nicht marode davon, weil sie aber den 10ten noch Drangen spürete, so verschriebe pulv. antisp. ♎. amar. c. borrac. venet. und das droben gemeldete Oleum externum: Darauf ward sie ziemlich ruhig, Menses aber continuireten den 13ten noch, da dann vorige pulv. mit der MR. refriger. Wechsels-weise nehmen liesse. Dieser Casus hätte billig zu denen Molis gehöret, allein, da Menses sich nicht gleich post excretionem membranularum stopfften, so sind solche concrementa nur pro sanguine coagulato fibroso, und die gantze Sache vor eine Verhaltung derer Mensium zu betrachten. 5.) Vor ein zart Frauenzimmer, welche a Mensibus impedite fluentibus cardialgiam und Schmertzen in der lincken Brust klagte, verordnete V. Sectionem in pede. MP. Becch. ℥ij. purg. ℥j. M. folgenden Thée: ℞ Rad. Polipod. ℥j.
Chin. ʒß.
hb. Meliss.
fl. prim. ver. a. Mß.
rosar. rubr. Mß.
Cinam. ʒj. M.

zuweilen ☿. ex ♎. amar. antisp. & borrac. und MR. refrig. c. TR. corall. und erhielte in Zeit von 4. Wochen eine gute Besserung, so, daß sie hernach den gantzen Sommer ohne Medicamenta bleiben konte.

Vor

Vor eine in Conjugio sterili lebende Frau, so *Fluorem album* Genitalia rodentem klagte, verordnete medio Mensis, die in vorhergehendem Casu gedachte Pillen und folgenden Thée:

℞ Rad. Bardan. ℥j.
Pimpin.
Sarsæparill.
L. Sass. a. ℥ß.
hb. Marrub. alb. Mj. M.

In dieser Classe hätte bald diejenige Frau, deren im 6ten Jahr-Gang p. 649. an Febre maligna mit drauf folgender Wassersucht gedacht, vorjetzo als eine Schwangere übergangen: Ihr Mann hatte diesen Monat Febrim tertianam, von welchem sie in hoch-schwangerm Stande angesteckt wurde, und den 25ten 2. Paroxysmos überstanden hatte: Verschriebe pulv. ⊖. amar. ℥iß. pulv. antisp. ℥ß. M. pro 6. Dos. alle 5. Stunden eins zu nehmen. Den 27ten hatte sie den Paroxysmum. Den 28ten ließ ich sie auf pulv. purg. gr. xxiv. purgieren, welches ihr 1. mal Brechen und 2. mal Durchfall machte, darauf ließ ich das Elect. antifebril. mit Nutzen brauchen. Nach Verfluß von 4 Wochen bekam sie ein Recidiv, so in Tertiana duplici bestunde, verordnete also vorige pulv. nochmals, und pulv. purg. ehe sie aber dieses nehmen konte, kam sie zu rechter Zeit ins Kind-Bett, ward aber des Fiebers nicht so bald loß, dahero den 28ten April TR. rhab. ℥ij. auf 2. mal des Morgens, und Ess. abs. comp. c. TR. ♀. zu 30. Tropffen 2. mal täglich extra Paroxysmum verordnete, und da den 3ten Maji das Fieber noch anhielte, so verschriebe die erstern Pulvern nochmals, und liesse das noch liegende Purgans nehmen, und erlangte damit cessationem febris.

III. Morbi Infantum.

Francker Kinder zehlete in diesem Monat 46. und zwar 19. an Fiebern, nemlich 6. an Febre pectorali, 5. an Catarrhalibus, 3. an stomachali c. vomitu, 2. a dentitione, 1. c. delirio, 1. c. purpura, 1. von Wurm-Saamen. Von denen übrigen klagten 6. Scabiem, 5. Vermes, 2. Tussim convulsivam, 2. Tussim ordinariam, 4. Tormina, 1. Abscessum, 1. Cachexiam, 1. Epilepsiam, 1. Purpuram leviorem, 1. Abdominis tumorem, 1. Pectoris angustiam, 1. Vomitum.

Ein eintziges von diesem Numero wurde dem Tode zu Theil, nemlich eines Soldaten Kind von einem Jahr, so eine Zeither einen dicken

Bauch

Bauch gehabt, aber nicht kränclich darbey gewesen, den 23ten fällt die Mutter, solches auf dem Arm tragend, eine Treppe herab, und drückt in solchem Fallen das Kind hart auf den Bauch, darauf fängt es an, coagulirte Stücker Geblüt zu brechen, der Leib wird immer dicker, und das Kind that den 25ten, da sie es zu mir brachte, ängstlich, und starb des andern Tages ohne Zweiffel a ruptura visceris cujusdam.

In Ansehung derer Febrium, so wol pectoralium, als catarrhalium, gab es keine besondere Symptomata, welche einige Annotation meritiren, und kamen alle mit einer eintzigen Præscription entweder der MRæ refriger. oder einer Potiunculæ glücklich durch, ausser ein Knäbchen von 2. Jahren, welches einen Fieber-Anfall auf vieles Essen bekam, blieb über 10. Tage liegen, und wolten so gar Convulsiones sich mit beymischen, beym Husten schrie es allemal, und gab damit zu erkennen, daß die Kranckheit nicht nuda febris, sondern Febris pleuritica sey: Diesem muste, wegen angefüllten Bauchs, 1. Clystier appliciren lassen, worauf endlich Besserung erschiene.

Auch blieb ein Kind von 3. Jahren am Trieb der Backen-Zähne mit Fieber-Regungen, biß 7. Tage liegen, welchem den 25ten Potiunculam und MR. refriger. verordnete: Ich zweiffele auch nicht, es würde gute Besserung gefolget seyn, wann nicht die Eltern beständig starck Bier gegeben hätten, so aber meldete sich den 28ten bey detepescirter Hitze noch etwas Schwulst: Verschrieb daher pulv. purg. ℈ß. c. Syr. Cich. c. rhab. ʒj. und ♌. ☉. dulc. & TR. ☿. a. ʒj. zu 10. Tropffen. Den 30ten wurde noch über Hitze geklagt, da dann MR. refrig. nochmals verordnete, und weil der verschriebene Purgier-Safft mit einem andern verwechselt worden, folglich das Kind nicht purgieret hatte, und den 31ten des Morgens noch Kälte, und darauf Hitze klagte, so verschriebe den Safft nochmals, und erhielte damit gute Besserung.

Tussis convulsiva war an einem benachbarten Orte in diesem und folgendem Monate unter den Kindern starck grassirend, davon kam mir eins von 29. Wochen zur Hand, welches mit hefftigen und gefährlichen Zufällen vom 21ten Martii, biß zum Ende des Maji darnieder lage, man hatte ihm, weil Epilepsia sich mit beymischte, auch ein Friesel sich sehen liesse, etliche Tage Liqu. C. C. succ. und auch Castorina gegeben, ehe bey mir um Verodnung gebeten wurde: Welche den 21ten Martii in einer Potiuncula c. pulvere antispasmodico vermischt, und in der MRa refrigeranti bestunde. Darauf erhielte den 23ten die Nachricht, daß noch von keiner Besserung zu sagen, massen die Epilepsia die verflossene

Nacht 4. mal zugesetzt, doch wären die Motus convulsivi nicht so hefftig mehr: Nach dem Paroxysmo aber läge das Kind lang starr und zitternd: Purpura, so tempore Paroxysmi zurück gienge, käme post Paroxysmum wieder hervor: Der entsetzliche Huste (sunt verba patris) entkräfftet das Kind gantz und gar, so, daß es kirschbraun im Gesichtgen wird, und nach anhaltender Arbeit, endlich ein wenig Schleim aus dem Mündgen oder Nase bringet: Es erschrickt auch sehr offt, und will auch einige Verstopffung sich angeben: Diesen Tag verordnete 2. Doses TR. rhab. Recommendirte Vesicatorii ad suram & Clysteris applicationem. Auch verordnete pulv. pect. res. Wed. c. pulv. antispasm.

Den 25ten hieß es: Auf TR. rhab. hat das Kind erstlich Schmertzen im Leibgen empfunden, biß Nachmittag durch ein Clystiergen Oeffnung und Abgang viel garstiger Excrementen erfolget, worauf denn auch die Paroxysmi epileptici nicht so offt mehr gekommen, der Husten aber mit zähem Schleim continuiret.

℞ Syr. Cichor. c. rhab. ℥j.
Mann.
de Erysim. a. ʒß.
☿. purg. ℈ß. M. D. S. zum öfftern 1. Thée-Löffelgen voll zu geben, zu der bißherigen Potiuncula ließ noch pulv. Spec. cephal. M. mischen. Den 29ten hatten sich die Motus epileptici ziemlich verlohren, doch verdrehete das Kind die Augen noch sehr, und der Huste fieng wieder an, stärcker zu werden: Verschriebe Syr. nochmals, und pulv. pect. res. W. specif. cephal. c. ☉. puriss. auch pulv. purg. Den 1ten April war die Nachricht, daß das Purgier-Pülvergen guten Effect gethan, Purpura am gantzen Leibgen heraus, der Husten aber continuire. Den 3ten April besuchte es selbsten, da es in die plenilunii wieder 3. mal Epilepsiam gehabt, und mit dem Köpffgen sehr schmisse, sahe aber sonst noch nicht sterbens kranck aus. Verschriebe Pot. c. Syr. fl. pap. rh. & Mannæ, und ließ, sowol Safft, als noch vorhandene Pulver, fortgeben. Den 10ten hatte Epilepsie zwar nachgelassen, das Kind aber hatte noch viele Unruhe, ließ frühe TR. rhab. und täglich 3. mal Mr. refrig. geben: En passant fand ich es den 11ten in ziemlicher Besserung, war aber Nachmittag wieder schlimmer worden. Den 15ten ward berichtet, daß es alle Abend noch Hitze bekomme. Verschriebe

℞ TR. fl. pap. rh. ʒß. Liqv. min. anod. ℈ß. M.
℞ Syr. Cich. c. rhab. ℥j.
Mann.
Erysim. a. ʒß. M.

℞ ☿.

℞ ♀. Spec. diajal. ℈ß.
Spec. cephal. gr. iv. M. pro 2. Dosibus.

Den 18ten lautete es, daß es keine Epilepsie mehr habe, auch nicht mehr mit dem Köpffgen schmisse, es quäle es aber der Huste noch. Hieß letztere Medicamenta fortbrauchen. Den 21ten April ward es hierher gebracht, bey der Visite fand ich noch viele spasmodische Tractiones, so wol in Gliedern, als Augen, sonst aber machte es nicht viele Bewegungen des Haupts mehr: Der Huste continuirete noch.

℞ Syr. Cich. c. Rhab. Mann. fl. pœon. a. ℥j. M.
℞ TR. rhab. el. ʒiiß.
Liqv. ▽. fol. ♀. ʒß.
℥. anis. gtt. iv. M. D. S. zu 15. Tropffen Vormittags 2. mal.

Den 22ten hatte es erstlich Unruhe gehabt, auf erfolgte Oeffnung aber ruhig geschlaffen. Den 23ten verschriebe pulv. purg. gr. vij. Spec. cephal. gr. ij. M. Den 24ten hat man gemerckt, daß sich das Kind wieder umgesehen, welches man biß daher nicht an ihm wahrgenommen, angesehen es also gelegen, als ob es weder höre, noch sehe. Den 27ten hatte es in 24. Stunden keine Oeffnung gehabt, hieß also Nachmittags ein Clystier geben, verschriebe eine Potiunculam asthmaticam, und ▽. laxat. Mannaget. ℥j. zum purgieren: Dieses operirte den 28ten gut, und das Kind munterte sich immer je mehr und mehr auf. Den 30ten hatte es fast die gantze Nacht geschlaffen und wenig gehustet, ließ MR. rhab. fortbrauchen. Den 2ten Maji fuhr das Kind öffters nach der Nase um dieselbe zu jucken, sonst aber continuirte die Besserung. Den 7den ward bey der Besserung noch über Verstopffung geklagt. Verschriebe Syr. Cichor. c. Rhab. ℥j. Mann. ℥ß. Nebst 2. Dosibus pulv. purg. a. gr. viij. Den 12ten ward bey der Besuchung referirt, daß der Huste sich nach und nach verliere, und des Nachts sich kaum 1. mal hören liesse, das Verdrehen der Augen aber würde man noch dann und wann gewahr, und die Verstopffung continuire noch: Hieß pulv. purg. in Dosi dimidia geben, ein Vesicatorium appliciren, und pulv. antisp. ʒj. auf 6. mal geben. Den 19ten ließ mit Medicamenten beschliessen, und den 31ten hieß es, daß es sich in allem erholet hätte, ausser, daß die Beine noch matt wären, deren Kräffte aber nach und nach auch wieder kamen. Dieses ist eins der kräncksten Kinder gewesen, so ich jemals an Motibus spasmodico-epilepticis gesehen, und hatte das Ansehen, als ob es niemals zu rechtem Verstande kommen würde, allein es hat seint der Zeit keinen fernern Anstoß gehabt, und am Verstande

nicht den geringsten Abgang gelitten, sonsten ists an Kräfften und Muntrigkeit eins der hurtigsten Kinder worden.

Einen *Paroxysmum epilepticum* bekam den 23ten Martii ein Kind von 18. Wochen, ohne daß man eine Ursache dessen ausfündig machen konte: Nach 2. stündigem Schlaff repetirte solcher: Verschrieb zwar eine Potiunculam, es war aber nichts beyzubringen, daher die Amme pulv. antispasm. nehmen liesse, nach dem andern Schlaff auf den Abend blieb es ruhig: Die Nacht darauf aber kam der Paroxysmus alle anderthalb Stunden, weil man ihme nun Schwartz-Pulver beybringen können, so ließ solches mit den pulv. antispasm. vermischt geben, und so wol früh, als Nachmittags 1. Clystier von Milch beybringen. Den 25ten war es die Nacht wol gewesen, frühe aber fieng es an, zu schreyen, und konte keinen Urin lassen. Verschriebe ℞ ☍. scorp. ʒj.
petr. alb. ℈j. M.
um den Nabel zu schmieren, darauf folgte das Uriniren bald, das Schreyen aber continuirte gleichwol. Den 29ten ließ ich ihme pulv. purg. gr. vj. c. Syr. Cich. c. Rhab. geben, worauf es viel garstig Zeugs weg purgierte, und sich eine ziemliche Zeit wol befande.

IV. Morbi sporadici.

IN Classe morborum sporadicorum oder mixtorum, meldeten sich 91. Patienten, und klagten 16. Affectus capitis, 22. pectoris, 31. abdominis, & 22. externos.

Die *Affectus capitis* bestunden in 5. Cephalalgiis, 3. Catarrhis, 3. Ophthalmiis, 1. Lipothymia cum spasmo, 1. Hæmorrhagia narium, 1. Uvulæ relaxatione, 1. Vertigine, 1. Scorbuto gingivarum, oder Mund-Fäule.

Cephalalgiæ waren von keiner Wichtigkeit; Bey einer Sanguinischen 50. jährigen Frau linderte solche mit einem an die Wade gelegten Vesicatorio; Sie muste aber hernach etliche Tage einer Inflammation zu Gebote stehen. Bey einer Schwangern Cholerica thate pulv. antisp. & Liqv. min. anod. c. TR. fl. pap. rh. vermischt, gute Dienste. Ein Studiosus bekam nach Gebrauch einer Mixtur ex Ess. Alex. & TR. propr. und auf eine Dosin ⊖. amar. ʒvj. Linderung. Ein 50. jähriger Cholericus brauchte Pilul. cephal. c. ⊖. amaro mit Nutzen, und von eben solchen Pillen bekam auch ein armer blinder Mann Hülffe.

Haupt-Flüsse bestunden darinnen, daß 1.) Eine 50. jährige Frau, welche

welche schon bey 3. Jahren heischer gewesen, Brausen der Ohren und Schwindel klagte, und darbey des Morgens eine Excretionem mucosam aus dem Halse hatte, welche in einem oder etlichen vesten klebrichten Stückern von grauer Couleur, so aus dem Haupt kam, bestunde: Dieser verordnete pulv. ex ☉. amar. & antispasm. und MR. refriger. wie auch Pilul. Beccher. purg. Gegen den 25ten verschriebe jemand anders Crem. ☿. 3iiß. ☽. tabulat. gr. x. M. pro v. Dos. & Rad. 5. aper. pro Decocto, und den 24ten April verordnete wieder TR. propr. M. TR. ☿. c. Balsam. vit. Hoffm. darauf sie hernach den Liebsteiner Sauer-Brunnen tranck, und von der beschwerlichen Maladie gantz liberiret wurde. 2.) Ein Cavallier auf dem Lande von etliche 60. Jahren, hatte sich den 11ten mit Lerchen-Schiessen fatigiret, klagte darauf den Abend Schlaff mit Schauer, nach welchem Hitze, Phantaisie und Mattigkeit, wie auch Grübbeln in Gliedern folgte, so, daß man sich eines Schlag-Flusses versahe, successive aber recolligirt er sich, jedoch war er gegen Abend noch schläffrig: Bey meiner Ankunfft gabe pulv. ex ☉. amar. antisp. & Magn. alb. worauf er bald munterer wurde, schlieff die Nacht ruhig, und hatte den 13ten frühe, wider Gewohnheit, geschwitzt: Konte auch wieder, ohne Hülffe, aus dem Bette steigen; Diesen Morgen ließ, um den Leib zu öffnen, 1. Dosin TR. rhab. und Nachmittags und Abends pulv. nehmen, und verordnete nach dreyen Tagen Ader am Fuß zu lassen, mit gutem Erfolg. Dem 3ten Mensche, welches einen ausgefahrnen Fluß in der Nasen, und Schmertzen im Haupte hatte, verordnete Pilul. Beccher. purg. mit guter Linderung.

Ophthalmiam klagten 3. Soldaten, welchen ♎. fl. samb. c. camph. verordnete, der Affectus war bey keinem von einiger Wichtigkeit.

An *Lipothymia* c. Spasmo & Cardialgia lag ein Postillon folgender Gestalt. Er war den 3ten Martii in kaltem Regen-Wetter gefahren, hatte die Nacht in Kleidern gelegen: Den 4ten früh einen Schluck Brandewein gethan, darauf biß anderthalb Stunden gefahren, fällt zurück in den Post-Wagen, und wird halb tod hierher gebracht, da er dann deliriret, Cardialgiam und spasmodische Bewegung von sich sehen lässet: Me absente hatte ein junger Practicus Castorina & Volatilia verordnet, worauf Hitze sich angab, den 5ten wolte ihm der Paroxysmus wieder stärcker zusetzen, nachdem er aber nach meiner Præscription ein Pulver ex pulv. antisp. ☉. amar. & Magn. alb. genommen, war es übergängig. Den 6ten klagte er Lähmigkeit eines Arms, daran er sonst Ader gelassen, solche aber eine Zeither versäumet hatte, da nun solche car-

dialgische Anfälle mehrentheils a Plethora ihren Ursprung zu haben pflegen, und die Motus spasmodici über 24. Stunden stille gewesen, so concedirte V. Sectionem consuetam mit gutem Erfolg.

Zu Nasen-Bluten inclinirte ein Knabe von 11. biß 12. Jahren, da nun solches vorjetzo gewohnter massen nicht kommen wolte, klagte er Ubelseyn und Kopff-Weh, in welchem Fall nur Mr. refriger. verordnete. Nach besänfftigten übrigen Wallungen folgte das Bluten in mäßiger Dosi.

Uvulæ elongationem mit bösem Halse klagte den 19ten Martii ein Soldat, welchem ▽. fl. samb. plantag. c. mel. rosat. pro Gargarismate, und den 22ten noch, weil er zugleich Husten hatte, Elix. pect. W. Ess. Alex. Stahl. c. ♎. ☉. dulc. verschriebe; Uvulam liesse mit Ingber bestreuen.

Schwindel mit Ubelseyn und Husten klagte eines armen Taglöhners Frau von 36. Jahren, welcher den 18ten pulv. purg. und hb. beton. fl. prim. sem. anis. pro Thée verschriebe.

Zur **Mundfäul** verordnete eben diesen Tag vor eine Dienst-Magd Mel. rosat. ʒiß. Sangv. Dracon. ʒij. Myrrh. ʒj. M.

Brust-Beschwerungen bestunden darinnen, daß 6. klagten innerliche Schmertzen und Reissen, 5. Asthmata, 5. Schwindsucht, 5. Husten, 1. Heischrigkeit.

Von denen Phthisicis gieng eine zu Grabe: Nemlich eine Soldaten-Frau, welche die Kranckheit von ihrem vorm Jahr verstorbenen Manne ex Contagio hatte: Ihre Beschwerungen bestunden im Husten, Schwitzen, beständigem Frieren und Abnehmen des Fleisches, worauf zuletzt Schwulst der Beine folgte, das Armuth dieser Frauen war so groß, daß sie weder Medicin, noch Verpflegung anwenden konte, und da ein gelindes Purgans den Affluxum von der Brust nicht abzuwenden vermögend war, so ward fernerhin nichts mehr verlanget.

Von denen innerlichen Brust-Beschwerungen hieß es von 4. Männern und einer alten Frau; Sie hätten Drücken und Reissen in der Brust, so Rhevmatismi interni membranarum sterni & Mediastini genennet werden mögen: Zweyen davon verordnete V. Sectionem in pede, und zwar dem einen etliche 60. jährigen das erstemal, aus Ursache, weil ich im Nachfragen Gewißheit erhielte, daß er in der Jugend aus der Nasen geblutet, und seint etlichen Jahren mit Affectibus Asthmaticis zu thun gehabt: Die Medicamenta bestunden in einem Purgante ex ☉. amaro, oder Pilul. und einer Mixtur ex Elix. pect. W. und Ess. Alex. Stahl.

Zweyen

Zweyen Soldaten verordnete diese Mixtur allein. Der Frau, welche sonst mit Stein-Beschwerung beladen, verordnete TR. propr. M. c. TR. ♀. da aber des andern Tags sich Hitze und Mattigkeit mit einfinden wolte, so verschriebe TR. fl. pap. rh. c. Liqv. min. anod. und 3. Doses pulv. antisp. und erlangte gute Besserung.

Asthmatisches **Keichen** und Engbrüstigkeit hatte 1.) bey einem etliche 60. jährigen Brandeweins-Trincker in leviori gradu, welchem nur TR. propr. M. c. ♌. ☽. dulc. verschriebe. 2.) Bey einem Soldaten, welchem es hefftiger zusetzte, so, daß in einem Tage eine Potiunculam asthmat. c. ▽. hyssop. & Syr. de Erysimo 2. mal, und Abends Elix. pect. W. c. ♌. ♎. ♓. anis. verschreiben muste, worauf bald Linderung folgte: Die Nach-Cur machte mein pulv. pectoralis. 3.) Bey einem Sanguinischen Cavallier von 20. Jahren, so auf der Reise begriffen war, verordnete eben die Potiunculam mit guter Linderung, da aber nach etlichen Tagen ein noch vehementer Huste ohne Auswurff ihn quälete, so verschriebe TR. propr. M. c. TR. ♀. und Abends pulv. pect. N. c. MP. de Cynogl. gr. 1. pro Dosi mit guter Leichterung. 4.) Einem 12. jährigen Knaben verschriebe nur Elix. pect. W. zu 20. Tropffen mit Nutzen. 5.) Einer alten Frau aber, welche Schwulst an Beinen nebst dem Sticken klagte, verschriebe Species zum Purgieren ex Rad. polypod. fol. senn. und Crem. ♀.

Die noch 4. **Schwindsüchtige** waren: 1.) Ein junger Choleri-cus von 14. Jahren, welcher vorm Jahre an einer gefährlichen pleuritide mit vielem Geblüt-Auswerffen gelegen, hatte vor 14. Tagen sich zu lang in einem warmen Fuß-Bad verweilet, und die Beine wieder kalt werden lassen, darauf bekam er nicht allein Schwulst in Beinen, sondern fieng auch an, engbrüstig zu werden, und über Schmertzen in einer Seite zu klagen, verschriebe den 7den TR. propr. M. c. TR. ♀. zu 20. Tropffen, und hiesse ein Vesicatorium an die Wade legen. Den 13ten spürte er an der Brust noch keine sonderliche Linderung, war im Gesicht aufgedunsen, die Beine aber dünner, und das Vesicatorium hatte Krätze heraus gelocket: Verordnete, nebst Gebrauch der Mixtur, noch pulv. purg. worauf er sich recolligirte. 2.) Ein hagerer Tuchmacher, welchen vor 20. Jahren schon einmal an der Schwindsucht curiret, klagte den 24ten schon bey 8. Tage Husten mit febrilischem Schauer und Hitze, und Verfallung des Fleisches, verschriebe pulv. pect. N. c. hb. Tussilag. & Scord. mit guter Besserung. 3.) Einem hagern Cholerico, welcher post febrim intermittentem vorigen Herbst bey nahe in Phthisin verfallen,

len, und nun wieder Husten, Engbrüstigkeit und Mattigkeit klagte, muste eine Partie Kräuter-Thée verordnen, und überschicken. 4.) Einen alten Reuter muste den 29ten besuchen, welchem, als einem ausgezehrten Schwindsüchtigen, gantz verlohren gab, nun aber dessen Vertrauen nicht gantz zu vernichten, verschriebe pulv. pect. N. c. cinam. in denen nächsten 3. Tagen fand ich keine Linderung, nachdem aber TR. propr. M. Ess. pimp. c. Balf. vit. Hoffm. noch darzu verschriebe, recolligirte er sich wider Vermuthen, und gieng noch folgenden Sommer wieder herum.

Am Husten verschriebe vor eine Sanguinische Frau den 7den TR. propr. M. c. TR. ♀. worauf Linderung folgte: Den 13ten verschriebe sie nochmals mit Zusatz ♌. ☽ d. und zugleich MP. Beccher. purg. welche den 17ten mit ♁. amar. nehmen liesse, und damit völlige Besserung erlangte. Vor einen robusten Soldaten verschriebe den 16ten erstlich pulv. pect. N. weil aber der Huste sich hierauf nicht mitigirte, sondern zu vehement wurde, so verschriebe den 17ten MP. de Cynogl. gr. vj. pro 4. Dos. des Abends eine zu nehmen, und fl. prim. ver. chamom. vulg. melil. Badian pro Thée. Den 23ten war noch keine Linderung zu spüren, liesse ihn also noch auf fol. senn. c. Rad. polyp. Mann. & Cryst. ♀. purgieren, und darauf Elix. pect. W. c. Ess. anod. nehmen, worauf Besserung folgte, den 27ten ward die MR. reiteriret, und damit beschlossen. Die übrigen 3. finden sich auf pulv. pect. N. und Trochisc. bech. nigr. bald besser.

Heischrigkeit mit Husten klagte ein Dienst-Bote vom Lande, welcher Species pro purg. ex fol. senn. c. ♁. amar. mit guter Würckung brauchte.

Die *Affectus infimi ventris* waren 6. an Colica, 6. an Hæmorrhoïdibus, 3. mit Magen-Weh, 3. mit Diarrhœa, 3. an Cardialgia, 2. an Vomitu, 2. an Doloribus Calculi, sodann gab es Abscessum Visceris, dolorem Ilii, passionem hypochondriacam, Gonorhœam, Mictum cruentum, Flatulentiam und Asciten. Zwey davon musten die Gräber füllen, nemlich: 1.) Eine corpulente Frau an einem *Abscessu interno*, sie liesse den 1ten Martii über Schmertzen im Unter-Leibe, in Seiten und Rücken klagen, dargegen ich pro scopo aperiendi pulv. ♁. amar. c. antisp. TR. ♀. und Pil. Beccher. purg. verschriebe. Den 1ten April besuchte sie selbsten, da sich dann die Schmertzen in Iliis rechter Seits zusammen gezogen, und ihr ängstlich machten, verordnete äusserlich noch ♁♁. fl. cham. c. carm. vulg. biß zum 25ten waren auch andere Mittel ohne Linderung gebraucht worden, der Urin zeigte sich zuweilen schwartz,

schwartz, zuweilen hell, die Frau verfiel, ward gelb, hatte kalte Hände, und ob ich zwar MR. confortantem c. Balſ. vit. Hoffm. und auch MR. refriger. c. Liqv. min. anod. verordnete, ſo folgte doch keine Beſſerung, ſondern etliche Tage vor ihrem Ende lieff ihr der Leib auf, zur Anzeige, daß ein Abſceſſus innerlich aufgebrochen.

Die 2te war ein etliche 50. jähriges lediges Menſch, welche aufgebrochene Schenckel mit Spinne-Weben geheilet hatte, worauf ſich Aſcites bey ihr anſetzte. Auf eine verordnete Eſſ. purgantem und etlichmaliges Bähen lieſſen die Beine zwar wieder Waſſer von ſich lauffen, allein, es fand ſich bey anwachſendem Schwulſt des Unter-Leibes auch Engbrüſtigkeit ein. An Verordnung dienlicher Medicamenten ließ ich nichts ermangeln, ſie ſpürte aber von keiner Leichterung; Von Anfang des Maji klagte ſie über Blähungen, und medio Maji folgte vieler Durchfall mit Drangen, als ultimus naturæ conatus, mit ſopore verknüpfft, und bald darauf das Ende.

Colic-**Schmertzen**, welche ordinaire waren, lieſſen ſich bey etlichen, bloß durch TR. rhab. dämpffen, bey einem Töpffer aber ſchlug ſelbige, wie vor 2. Jahren bey ſeiner Frau, in Pareſin manuum aus, welches ohne Zweiffel der feuchten Stube und Thon-Arbeit zuzuſchreiben: Es war ein Mann von 40. Jahren, hagerer Conſtitution, und ließ den 26ten Martii über Rücken-Schmertzen, Reiſſen im Leibe und Urin-Drangen, und alſo Colicam nephriticam klagen: Gegen welche Beſchwerungen pulv. ⊖. amar. & antiſp. und äuſſerliches ℥. Scorp. c. petr. alb. aber ohne Linderung, verordnete; Dahero den 27ten zu denen Pulvern noch pulv. Epil. nigr. miſchen, und TR. ♀. darzwiſchen geben lieſſe. Den 29ten meldete ſich eine Excretio hæmorrhoïdalis, und folgte Ruhe drauf. Den 30ten aber exaſperirten ſich die Schmertzen, verſchrieb die erſtern Pulver und Liqv. min. anod. c. TR. fl. pap. rh. vermiſcht. Den 31ten rühmt er Beſſerung. Den 25ten Maji überfiel ihn die Colica, ſo nunmehro pro hæmorrhoïdali hielte, wieder; Weßhalber mehrgedachte Pulver mit äuſſerlichen ℥. fl. cham. & carmin. verſchriebe: Er lieſſe zwar nicht eher Nachricht ſagen, als den 2ten Maji, da es hieſſe, als ob die Schmertzen noch continuireten, und der eine Arm lahm würde, derowegen ich in meinem Diario die Prognoſin, daß die Kranckheit in Pareſin ausſchlagen würde, bezeichnete: Verſchriebe Pil. Beccher. purg. vorige pulveres und TR. ♀. c. ♌. ☉. dulc. Hierauf legten ſich zwar die Schmertzen, die Lähmigkeit der Arme aber blieb, und ward von der Zeit an dieſes Jahr keine Verordnung mehr verlanget.

Hæmorrhoïdes dolentes c. diarrhœa klagte den 15ten ein Sanguinisch-Cholerischer Soldat, welchem MR. rhab. und pulv. ♁. amar. c. antisp. verschriebe. Den 20ten ließ er wissen, daß Sanguis hæmorrhoïdalis noch mit Schmertzen gienge, verschriebe TR. fl. pap. rh. c. Liqv. min. anod. und pulv. antisp. c. magnes. alb. Den 25ten klagte er nur noch Drangen und Kopff-Weh: ℞ ☿. antisp. hepat. rubr. & ♁. amar. ℞ TR. ♀. 3ij. Liqv. min. anod. 3j. M. worauf Linderung folgte.

Einer jungen Sanguinischen Frau bekam in hæmorrhoïdibus dolentibus V. S. in pede wol.

Eine junge Cholerisch-Melancholische Frau, welche eine Zeither bey hæmorrhoïdibus dolentibus in Zorn und Zanck gelebt, hatte den Fluxum stockigt gemacht, verfiel darauf den 27ten Abends in Ohnmacht, mit Cardialgie und Delirio verknüpfft, in der Nacht, oder den 28ten früh um 3. Uhr gabe pulv. ex ♁. amar. ☉. & ♃ri, worauf sie bald ängstlich, aber gleich darauf auch ruhig wurde: Gegen 5. Uhr wolte strangulatio colli wiederkommen, ließ also gleich am Fuß zur Ader, und erlangte damit Stillstand, zu mehrer Besänfftigung derer Motuum Spasmodicorum, verschriebe TR. fl. pap. rh. c. Liqv. min. anod. Den 29ten klagte sie nur noch über Hitze, und ward darauf bald besser.

Zu einen *Tuberculo hæmorrhoïdali dolenti* verordnete den 31ten Ungt. alb. camph. mit guter Linderung.

Zu **Magen-Weh** und Ubelseyn verschriebe bey einem Frauenzimmer Ess. Cort. ☉. mit guter Linderung.

Diarrhœam dämpffte mit der TR. rhab. bey einer alten Frau aber, da man den Fluxum *Lienteriam* nennen konte, verschriebe pulv. rhab. el. c. ♁. amar. a. ℈j. pro 2. Dos. und Ess. pimpin. Alex. ♈. catech. a. nicht ohne Nutzen.

In *Cardialgia hysterica* bey Weibern verschriebe ♁. amar. c. ☿. antisp.

Brechen mit Grimen im Leibe klagte a) eine etliche 60. jährige Frau; Im Nachfragen erhielte, daß ein bißher gehabter böser Schenckel geheilet, und ohne Schmertzen sey: Verschriebe den 11ten MR. rhab. und, da den 12ten das Brechen noch continuirete, so recommendirte, ein Vesicatorium an die Wade zu legen: Hierauf waren den 13ten Schmertzen am Bein, in Ansehung des Brechens aber, Linderung vorhanden: Den 14ten wolte das Brechen sich wieder vom neuen einfinden: Verordnete also pulv. ♁. amar. c. antisp. und TR. propr. M. c. Ess. Alex. & Theriac. und hiesse Milch- oder Molcken-Clystiere in Gebrauch ziehen; Auf das 2te Clystier folgte zwar Linderung, weil aber sich zugleich hæmorrhoïdes

tumen-

tumentes & dolentes angaben, so hiesse die MR. reponiren, und verschriebe hergegen TR. fl. pap rh. c. liqv. min. anod. Den 16ten wurde gute Besserung gerühmet, ohngeachtet ein Molcken-Clystier ohne Operation bey ihr geblieben.

b) Ein corpulenter 50. jähriger Mann klagte den 26ten, daß er den gantzen Winter kein Fleisch essen dürffen, sondern solches allezeit per vomitum wieder von sich gegeben, jedoch ohne vehemence, hergegen könne er viel Bier trincken, hatte sich auch eine Zeither zu Brandewein gewöhnet, da er nun den 25ten einen starcken Zorn gehabt, sey ihm den 26ten darauf sehr übel um den Magen: Verschriebe

℞ ☉. amar. c. antisp. M. 3ß. pro 1. Dosi des Morgens.

℞ TR. propr. M. c. ♌. ☾. dulc. zu 30. Tropffen Nachmittags und Abends.

℞ Rad. polypod. ʒj. Cichor. Sarsæp. a. ʒß. hb. Veron. Scolopendr. fl. Prim. ver. a. Mj. fl. Rosar. rubr. Mss. Badian, cinam. a. ʒj. M. D. S. als Thée zu trincken.

Hierauf spürte er zwar gute Besserung, der Appetit aber wolte noch nicht recht kommen, daher den 7den April nochmals verordnete MPil. Beccher. purg. und MR. ex TR. propr. M. Ess. pimp. c. ♌. ☾. dulc.

Stein-Schmertzen klagten erstlich den 22ten eine Frau bey 60. Jahren, welche ohnvermuthet mit Hüfft- und Seiten-Weh, Ubelseyn und conatibus vomendi befallen wurde: TR. ♀. und äusserlich Ungt. dialth. c. camph. brachten in wenig Stunden Linderung. Ein Sanguinisch-Cholerischer Mann aber, welcher auf einer langen Reise, die schon mehrmals gewohnte Colicam nephriticam angeregt, muste derselben etliche Tage länger still halten, den 22ten verschriebe MR. rhab. und pulv. ex Sale amaro & antisp. riethe V. Sectionem in pede, und auch Clystiere zu brauchen. Hierauf gab es zwar Linderung, und giengen etliche kleine Steingen fort, gegen den 28ten aber recrudescirte das Malum, weil er nun Spirit. Nitr. dulc. allein sonsten von guter Würckung gefunden, so bat er selbigen aus, welchen auch benebst den vorigen Pulvern verordnete. Den 1ten April verschriebe Sal. amar. ʒj. zum Laxieren, weil ich ihn aber diesen Tag selbst besuchen muste, so gab von diesem Sale nur ʒj. und erhielte nach Verfluß anderthalb Stunden Oeffnung: Dieses Recidiv hatte er durch Bier-Trincken erweckt, weil nun an Oeffnung des Leibes sehr viel gelegen, so liesse den 2ten und 3ten April täglich ʒij. und den 4ten ʒvj. von dem Sale nehmen, darauf rühmte er den 12ten gute Besserung, klagte aber gleichwol noch einige Schmertzen und Drücken

im Unter-Leibe, verschrieb also Pil. Beccher. purg. und hieß solche mit Sale amaro convoyiret nehmen. Den 22ten wolte er wieder eine Reise antreten, da er nun noch immer Drücken im Unter-Leibe merckte, bat er Verordnung aus, welche in einer MR. ex TR. ♀. &. Spirit. Nitr. dulc. und einem pulv. ex Sale amaro & antisp. bestunde, worbey er auch ohne Anstoß wieder zurück kam.

Abscessu visceris lethiferi habe schon droben gedacht.

Dolorem Iliorum klagte den 3ten ein Soldat, welcher von pulv. antisp. und einem äusserlichen Sälbgen ex Ungt. dialth. c. camph. Ruhe bekam.

Einem Hypochondriaco, dessen Profession im Schreiben bestunde, und vorjetzo Engigkeit circa præcordia klagte, verschriebe den 4ten pulv. antisp. c. Sal. amar. Pil. Beccher. purg. und riethe V. Sectionem in pede. Den 10ten geschahe das Aderlassen, welches mit einem starcken Trieb aufsprang, darüber er sich erschröckte, und den 11ten Brechen und Durchfall klagte, welches aber vor keine schädliche Evacuation erkandte, derohalber denn auch noch Sal. amar. ʒß. nehmen liesse, und nach selbigem TR. propr. M. c. TR. ♀. zu 30. Tropffen Morgens und Abends.

An *Gonorrhœa* hatte vor einen Soldaten zu verordnen, welcher auf TR. ♀. c. Spirit. Nitr. dulc. sich bald besser fand.

Micturus cruentus kam an eine hagere Frau von 50. Jahren, welche vor diesem zu vielen Flüssen geneigt gewesen, und etliche Jahre her hæmorrhoïdes an sich wahrgenommen, da nun diese verstopfft blieben, so folgte sogleich die Excretio Sanguinis per vesicam, und zwar, wie ich vermuthe, per collum vesicæ: Den 8ten Martii ward sie mit Frost und Rücken-Weh Bettlägericht. Verschriebe pulv. Sal. amar. ʒj. antisp. ℈j. M. pro 4. Dos. riethe darbey Servietten, in Milch geweicht, sowol in Rücken als Schooß legen, worauf sie den 9ten gute Linderung rühmte, war aber schon sehr verfallen. Den 10ten bemerckte sie, daß sie täglich eine Stunde anticipando Schütteln, und darauf Hitze, wie in intermittente, bekäme: Der Urin hatte sich geändert, enthielte kein Geblüt mehr, und die Schmertzen im Rücken und beym Uriniren hatten sich auch verlohren: Liesse pulv. reiteriret fortbrauchen. Den 11ten blieb das Schütteln aussen, verschriebe TR. ♀. c. Spirit. Nitr. dulc. a. ʒij. zu 25. Tropffen. Den 12ten ließ sie sich mit dem heiligen Abendmahl versorgen, und fand sich leidlich drauf. Den 13ten continuirte zwar die Besserung, die Mattigkeit aber ward noch nicht weniger. Den 19ten klagte sie wieder grosse Schmertzen beym Urin-lassen, dessen sehr wenig, dünn lauffend, und von dick-weißlicher Couleur forgieng.

℞ TR.

℞ TR. propr. M. 3j. TR. Tart. ♌. ☉. dulc. a. 3j. M.
℞ ☿. antiſpaſm. Sal. amar. a. ℈ij. M. pro 4. Doſ.
℞ ♁. Scorp. 3ij. petr. alb. 3j. M. D. S. etliche Tropffen in den Nabel zu trieffen, und die Gegend der Ureterum zu ſchmieren. Den 21ten rühmte ſie die Würckung des äuſſerlichen Oels. Da ſie aber den 25ten noch immer über verlohrnen Appetit klagte, ſo verſchriebe Elix. propr. c. rhab. 3j. auf 2. mal. Hierauf hatte ſie gegen Abend 1. mal Oeffnung, und fand ſich wol, daher es mit der letztern Mixtur nochmals reiteriren hieſſe: Den 1ten April klagte ſie wieder Fieber-Regungen mit Mattigkeit, ſo ſich allezeit gegen Abend meldeten. Verordnete
℞. ☿. antiſp. ℈ij. Arc. dupl. ℈j. M. pro 3. Doſ. und lieſſe Sal. amar. 3j. des Morgens nehmen. Den 4ten ſpürte ſie Beſſerung, und konte angekleidet wieder herum gehen. Verordnete MR. refriger. und alle 3. Tage 1. Doſin Stahliſcher Pillen, auch von deſſen pulv. antiſp. des Abends eine Doſin, welches ſie vorräthig hatte. Den 17ten lieſſe ſie ſagen, daß ſie nun 8. Tage alle Abend hæmorrhoïdes habe, und darbey ſich immer beſſer fände: Sie blieb auch dieſes gantze Jahr wol, ohne einige Medicamenta zu brauchen.

Flatulentiam hypochondriacam klagte den 10ten ein 60. jähriger Sanguineus, und zwar referirte er zugleich, daß er vor dieſem Febrim tertianam und Icterum etlichemal gehabt, davon die Viſcera verdorben ſeyn konten, war auch ſonſten mit Podagra behafftet geweſen: Weil er nun gewohnt war, Kräuter-Wein zu brauchen, und auch jetzo beſonders Vertrauen drauf ſetzte, ſo recomendirte vorher V. Sectionem in pede zu ℥xij. und verſchriebe ℞ Rad. 5. aper. a. 3ij.
polypod.
Sarſæparill.
Trifol. fibrin. a. ℥ß.
hb. hepat. nobil.
Trifol. fibrin.
Summit. cent. min.
Scolopendr. a. Mß.
fol. ſenn. ſ. ſt. 3j.
rhab. el. ℥ß.
Cryſtall. Tart. ℥ß.
Mann. el. 3j. M. Conc. cont. D. S. Species zu Kräuter-Wein: Der Effect war nach Wunſche.

Aeusserliche Beschwerungen bestunden darinnen, daß klagten 5. Rhevmatismos, 4. Scabiem, 2. Podagram, 2. Spasmum, 2. böse Schenckel, 1. Arthritiden, 1. Scorbutum, 1. catarrhum quasi leprosum, 1. dolorem manus, 1. ein lahm Bein, 1. Luem veneream, 1. Anasarcam. Von diesem Numero starb ein alter Mann an einem bösen Schenckel. Es hatte ihn ein ungeschickter Chirurgus bey 14. Tage tractiret, als ob er an einem Gicht-Flusse zu Bett läge, da aber starcke Hitze, Convulsiones membrorum und Schwäche des Verstandes an ihm gemerckt wurde, so ward ich zur Besuchung requiriret, und fand im Visitiren eine innerliche tieffe Inflammationem im gantzen Schenckel, deren Materia aber nirgend durchbrechen wolte, prognosticirte also den baldigen Tod, welcher auch noch ex Gangræna interna dieselbige Nacht folgte. Wär diese Sache bey Zeiten pro Abscessu erkandt und tractiret worden, so hätte der Patient vielleicht noch emergiren mögen, jedoch ist auch gewiß, daß brandige Zufälle bey hohem Alter gemein und gefährlich zu seyn pflegen.

Rhevmatismi oder Reissen in Gliedern, in Armen, in Beinen und Rücken, waren von keiner besondern Svite: Ein Sanguinisch Mädgen von 21. Jahren, welche vor etlichen Jahren noch böse offene Schenckel gehabt, klagte den 6ten Reissen in allen Gliedern, und liesse fragen, ob sie dürffe gewohnte Vesicatoria anlegen, deren erlaubte eins an die Waden zu legen: Hierauf brach Purpura urticata loß, und linderte die Glieder-Schmertzen: Die Verordnung dargegen war ℞. antisp. c. mangnes. alb.

Ratione Scabiei gab es auch nichts sonderliches zu bemercken, ausser, daß ein junger Mensch, welcher vor einiger Zeit mit Epilepsie beladen gewesen, so lange von dem fürchterlichen Malo befreyet bliebe, als lange die Krätze an ihm im Ausschlag gewesen: Ich suchte deren Heilung zu trainiren, so lang es nur seyn konte, allein, man wolte nicht Gedult haben, und obgleich der Ausschlag gar gering und erträglich war, so wurde doch auf Schmierung und gäntzliche Extirpation gedrungen, so bald er nun geheilet war, so bald meldete sich, wiewol auf vorgängigen Zorn, das Malum wieder, und schiene anfangs in Noctambulationem auszuschlagen, allermassen er im Schlaff aufstieg, und seinen Weg nach dem Fenster nahm, da ihm aber jemand zurieffe, fiel er gleich übern Hauffen, konte auch fernerhin nicht curiret werden. Er ist über 2. Jahre darauf an einem andern Orte plötzlich gestorben.

Die 2. *Podagraisten* waren a) ein etliche 60. jähriger Mann, welcher schon viele Jahre das Bett gehütet, war jetzo am Fleische gantz abgezeh-

gezehret, spürte zwar, als ob das Malum anklopffe, und ausschlagen wolte, kam aber nicht zum Effect. Hergegen muste er sich bey continuirendem Schlucken offte brechen, wider welche Anfälle ich post Vomitum MR. rhabarb. und am Tage etliche mal TR. fl. pap. rh. c. Liqv. min. anod. nehmen liesse. Den 27ten Maji ließ er wissen, daß das Brechen sich bald gegeben, er auch wieder Fleisch bekommen, jetzo aber setze ihm der Schlucken wieder hefftig zu, und verursache Schmertzen in der lincken Seite. Verschriebe Liqv. min. anod. c. TR. santal. rubr. gefärbt, und ein äusserlich Oel zum Schmieren. Worauf vor dieses Jahr in soweit Besserung folgte, daß er doch im Bette ruhen konte.

b) Der andere ein Candidatus Podagræ von Temperament ein Cholericus, welcher sonsten etliche mal an Stein-Beschwerungen hefftig darnieder gelegen, auch ziemlich grosse Steine excerniret hatte, blieb den 4ten Martii mit Podagra-Schmertzen an einem Fusse liegen; Weil nun den 6ten der eine Fuß noch frey war, so hieß daran Aderlassen, und verschriebe pulv. antisp. c. ♁. amar. ingleichem TR. fl. papav. rh. c. Liqv. min. anod. Den 15ten schrieb er, daß der Paroxysmus nach dem Aderlassen sich bald gegeben. Den 21ten klagte er wieder Hüfft-Weh und Schmertzen in der rechten Seite, welche er am meisten spüret, wenn er auf der lincken lieget: Verschriebe TR. ♀. c. Liqv. min. anod. und vorgedachte Pulver, hierauf bekam er wieder Linderung, klagte aber den 31ten noch Unruhe im Leibe, und verlohrnen Appetit: Nachdem er aber ♁ amar. ℥j. pro Purgatione & Tr. propr. M. c. ☌. ☉. dulc. brauchte, fand er sich bald völlig besser. Im Majo werde selbigen c. mictu cruento aufführen.

An *Spasmo artuum* legte sich a) eine Cholerische Frau von 26. Jahren, welcher den 11ten Tr. ♀. pulv. antispasm. c. ♁. amar. & MP. Beccher. purg. mit gutem Effect verordnete. b) Ein Frauenzimmer aber von 22. Jahren, welche vor einigen Jahren schon mit dem Morbo spasmodico-convulsivo conflictiret, und jetzo wieder Furcht darvor hatte, præservirte durch Gebrauch jetztberühmter Pillen.

Zu bösen Schenckeln verordnete den 25ten vor einen neugeworbenen Soldaten Ess. purg. Empl. diapalm. c. camph. & Balsam. vulner. ex Elix. propr. S. ♁d. c. Balsam. Peruv. mit guter Würckung.

An *Arthritide* lag eine Cholerische Frau von etliche 40. Jahren, folgender Gestalt hart darnieder; Den Anfang hatte sie mit Frost und Hitze, und lag den 4ten schon 14. Tage: Sie war zwar nicht ohne Artzeneyen geblieben, in Regimine aber, und sonderlich im Getränckе, hatte

te man ihr keinen Unterscheid gezeigt, weil sie nun Zeither nicht allein Bier, sondern den 3ten gar Wein getruncken, so war sie die Nacht darauf sehr, ja tödlich kranck gewesen, verschriebe pulv. antispasm. c. ⊖. amar. TR. fl. pap. rh. c. Liqv. min. anod. & Crystall. ♀. 3vj. mit 3. Kannen Wasser zu sieden, und selbiges mit Citronen und Zucker gewürtzt zum ordinairen Getränck zu brauchen. Den 5ten ließ sie wissen, daß sie besser, als bißher geschlaffen, von denen Pulvern aber spüre sie Regung oder Angreiffen, riethe derohalber selbige nur die Helffte zu nehmen: Sie hatte etwas Geblüt durch Reußpern von sich geworffen, und eine halb-böse Nase war auch disponiret zum Bluten, und die Natur war so sensible, daß ihr der gnügsam diluirte Tranck zu scharff vorkam, dahero denn um die Helffte mehr Wasser nehmen hiesse. Den 7den wurde gute Besserung gerühmt, der Urin war fast natürlich, nur wurde noch über saltzigten Geschmack geklagt, verschriebe vorige MR. pulv. & Pil. Beccheri ℈j. purg. ℈ß. M. Den 8ten wurde Nachricht gegeben, daß die Besserung continuire, und Patientin viel schwitze; Aenderte aber deßwegen die Verordnung nicht. Den 10ten war sie auf eine Dosin Pillen wieder etwas schlimmer worden: Ließ also selbige noch eine Zeitlang reponiren und nur die MR. fortbrauchen. Den 12ten hatte sie sich soweit recolligiret, daß sie wieder durch die Stuben zu gehen vermögend war, ob sich gleich zuweilen eine kleine Exasperatio dolorum meldete. Den 14ten verschriebe MR. refriger. und pulv. antisp. c. Magnes. alb. Den 17den ward noch über Schmertzen in einer Seite auf den Rippen geklagt, welche mit ℥. camph. bestreichen liesse, und persvadirte sie wieder, eine Dosin Pillen zu nehmen, welche nicht allein wol operirten, sondern auch merckliche Linderung brachten.

Den 25ten Martii spürte sie von Gicht nichts mehr, als Taubheit in Händen, ward aber noch vom Husten incommodiret, derohalber Tr. propr. M. c. Liqv. min. anod. verschriebe. Den 28ten concedirte etwas Wein mit Wasser, Bähungen von Brandewein, und hieß Mixtur fortbrauchen: Weil sie nun von daran an Fleisch und Kräfften sich recolligirte, so fand sich einige Verstopffung des Leibes ein, gab also den 5ten April zu, daß sie Fol. Senn. in Zwetschen-Brühe nehmen dürffe. Womit sodann die Cur beschlosse.

Scorbut-Regungen klagte ein etliche und 40. jähriger Mann, welcher, nachdem ihn vor 8. biß 9. Jahren in einem harten Lager wider vermuthen, da er vor schwindsüchtig gehalten wurde, als einen Scorbuticum durch göttlichen Beystand restituiret, fast alle Jahr einen Anfall,

auf

auf etliche Wochen lang, in Mattigkeit und Ausfahren des Mundes bestehend, erlitten: Vorjetzo bestunden die Regungen darinnen, daß ihm bey grosser Müdigkeit Mund, Nase und Backen dick wurden, und im Munde sich einige Geschwüre hervorthaten: Die Cur ordinirte vorjetzo in gewohnter Frühlings-Aderlasse und mehrmals gebrauchten Beccherisch-verstärckten Pillen.

Einen Aussatz-förmigen Ausschlag an Arm und Beinen hatte verflossenen Winter ein arm Mensch nach einem Fieber-Paroxysmo bekommen, und muste sich noch damit schleppen, dieser verschriebe den 8ten Martii ℞ Ess. fumar.
Vincetox. a. ʒiij.
TR. ♂. ☿. ʒij. M. D. S. zu 30. Tropffen Morgens und Abends.

℞ ♀. purg. c. ☿. dulc.

Den 15ten war sie noch ohne Aenderung, verschrieb diese Medicamenta nochmals; An Statt Ess. Vincetox. aber ließ ich Ess. L. Sass. nehmen. Den 25ten rühmte sie etwas wenig Besserung, welche nach nochmaligem Purgieren auf Pil. purg. c. ☿. dulc. und Gebrauch eines Decocti Radicum & Lignorum noch mehr avancirte, und im Majo völlig heilete.

Von einem lahmen Bein einer Frauen bemercke, daß sie vor vielen Jahren Geschwüre am Knie gehabt, welche nicht ehe geheilet, biß ein langer dünner Wurm mit vielen Füssen heraus kommen, von der Zeit an aber noch lahm und schmertzhafft geblieben. Sie hatte bißhero auf Recommendation eines Balsam-Trägers Oleum picis, wie sie sagte, mit guter Linderung gebraucht, weil aber der Vorrath consumiret war, so muste Anleitung geben, wo sie dessen mehr bekommen könte: Nun hätte gern ein ander Mittel verordnet, welches vielleicht bessere Dienste, als dieses gethan, allein, weil dergleichen arme Leute in den Gedancken stehen, man wolle ihnen die Hülffe, die sie von einem solchen, offt schädlichen Mittel, hoffen, nicht gönnen, so liesse sie ohne Widerrede damit continuiren, so lange, biß sie es von selbsten müde wurde, und endlich erkandte, daß es eben nicht mehr, als andere, gethan hatte. Auf solche Art habe dieser Frauen, auf ihr Verlangen, auf Conto der Allmosen-Cassa so viel ▽. fl. Cheiri vor Mutter-Beschwerung verordnen müssen, biß fast keins mehr in der Apothecke vorräthig war: Die Impression gieng allezeit dahin, als ob sie Linderung davon hätte, welche aber diejenige, die um sie her waren, im geringsten nicht erkennen

konten. Dieses ist die Art unverschämter Bettler; Wil ein Medicus von ihnen nicht vor unbarmhertzig ausgeschrien werden, so muß er verordnen, was sie verlangen, es mag solches von Schindern oder von Scharff-Richtern recommendiret seyn.

An *Ulceribus venereis* thate in diesem Monat an einer Frauen folgender Gestalt unter vielen Verdrießlichkeiten eine glückliche Cur: Die Frau hatte etliche Jahre, so wol inn- als auswendig am Halse unheilbare Geschwäre gehabt, auch vor 2. Jahren ein Kind mit Pustulis venereis gebohren, und von mir verschiedene Decocta & alia Medicamenta antivenerea ohne Nutzen gebraucht, sich auch einiger Mittel von Barbierern bedienet: Endlich rühmet ihr eine Frau, welche ich vor 5. Jahren an eben diesem Malo, ohne den Namen der Kranckheit zu nennen, curiret hatte, die Salivations-Cur, und der Barbier, welcher sie jetzo curirte, stimmte mit bey, um ihrer nur loß zu werden: Diese Persvasiones hatten so starcken Ingress gefunden, daß ich mich ihrer nicht entbrechen konte, verordnete also den 13ten Martii zur Præparation erstlich pulv. purg. c. ℞. dulc. und ließ den 20ten den Anfang zum Schmieren machen. Den 21ten ließ sie wissen, daß sie zwar zu schmieren angefangen, traue sich aber nicht, damit zu continuiren, weil ein bey ihr gewohnter Affectus Melancholicus sich eingefunden, da nun von einem mal Schmieren der Mercurius noch nicht ins Geblüt gedrungen, so hieß noch etliche Tage inne halten, und einsweils Decoctum Lignorum brauchen, biß der Raptus Melancholicus vertobt habe: Jedoch die Begierde, gesund zu werden, überwand die melancholische Gedancken, sie schmierte fort, und gab den 24ten Nachricht, daß im Munde viel Knötgen sich hervor thäten, auch der rechte Backe, zugleich aber auch die Vlcera externa dick würden; Auf diese Relation hieß fort schmieren und Regimen genau observiren. Den 25ten war der Bericht, daß sie zwar bösen Mund, aber noch keine Salivation spüre, hergegen hätten Menses 3. Tage starck geflossen, welche nun über ein halb Jahr verstopfft gewesen: Die Ulcera gaben viel Materie, und die Backen wurden dicke: Hieß warme Milch in den Mund nehmen. Den 27ten merckte man schon Heilung an den äusserlichen Geschwären, Menses giengen noch starck, und Salivatio wolte den Anfang machen, Patientin blieb auch nunter darbey; Recommendirte also accurates Verhalten. Den 28ten hatten Menses aufgehöret, und sich etliche mal Durchfall mit Ohnmacht gefunden, und Salivatio wolte nicht weiter avanciren. Verschriebe

℞ ∇.

℞ ▽. fl. til. Ceraſ. nigr. a. ℥iv.
☿. antiſp ℥ß. Syr. fl. pœon. ℥ij. M. Löffelweiſe zu nehmen.
℞ Extr. glyc. ʒß.
☿. dulc. gr. vj. M. f. 3. Globul. in den Mund zu nehmen.

Den 29ten hatte ſie biß 15. mal Durchfall gehabt, und ſpürte noch keinen Speichel: Nachmittag aber ward der Durchfall ſtill, der Mund war böß und ſchmertzhafft, Vlcera externa aber heileten mercklich, redete ihr zu, Gedult zu haben und fortzuſchmieren. Den 31ten klagte ſie noch immer über Durchfall mit Drangen, darinnen zuweilen blutgeſtreiffte Stücker weggiengen. Von Speichel ſpürte ſie zuweilen einen Schuß hellen Waſſers, die Zunge hatte Löcher, Vlcera aber, welche die Weite von 2. biß 3. Zoll gehabt, waren inzwiſchen ſo geheilet, daß ſie bald der Pflaſter entbehren konte: Den 3ten gieng der Speichel Rück- oder Sturm-Weiſe, Durchfall continuirte gelind, der Mund war böß, doch konte ſie noch vernehmlich ſprechen. Den 5ten gieng die Salivatio nach Wunſch, und die Heilung avancirte. Den 10ten gieng die Salivatio wieder Rück-Weiſe, und ein Vlcus hinterm Ohre gab noch Materie: Sie bekam Appetit zum Eſſen, welchen zu ſtillen ich Kalb-Fleiſch erlaubte; Sie konte nunmehro wieder auſſer dem Bette ſeyn, hieß aber gleichwol noch etliche mal ſchmieren, welches auch den 15ten noch geſchehen muſte. Den 20ten ließ ſie Nachricht geben, daß das Vlcus hinterm Ohre weiter um ſich freſſen wolte, weßhalber einen Thée ex Rad. Bardan. Sarſæparil & L. Saſſ. verordnet, weil aber bey der Beſuchung gewahr wurde, daß dieſe Exaſperatio von neuer entſtandener Salivation, die bißhero geſtockt hatte, dependirte, ſo hieß ſolchen Thée noch eine Zeitlang reponiren, und in der Diæt bleiben. Von daran gieng der Speichel des Morgens beym Gurgeln ſtarck, ſo bald ſie aber Suppe gegeſſen hatte, ſtockte ſolcher, die Vlcera waren den 1ten Maji biß auf eins geheilet, dieſes zu bedecken, verſchriebe Empl. alb. coct. cum Unguento diapompholygos vermiſcht. Den 16ten gieng ſie wieder aus, und hatte nur noch ein näſſend Fleckgen hinterm Ohre, welches aber bey Continuation des Pflaſters und Gebrauch des Thées bald gar heilete: Von denen Vlceribus gedencke noch, daß deren Ränder ſehr eckigt worden, ſo, daß, da die Heilung folgte, an einem Orte eine ſolche Ecke eines Zoll lang heraus trat, und in Gröſſe eines Gelencks vom kleinen Finger, abgeſchnitten werden muſte.

Anaſarcam bey einer Frau von etliche 30. Jahren, welche bey 6. Wochen geſtanden, und den gantzen Cörper occupiret hatte, vertriebe den 27ten mit einem ☿. purg. und Tr. ♀.

V. Casus fortuiti.

Dreyzehen Casus fortuiti bestunden darinnen, daß 2. die Füsse vertreten, 2. Frühlings-Curen brauchten, 1. bekam einen Stich in Bauch: Ferner war zu regardiren, 1. Hunde-Biß, 1. Pferde-Sturtz, 1. Treppen-Fall, 1. notabler Bruch-Schnitt, 1. Wehthun am Scroto, 1. Fall aufs Haupt, 1. Kind, so an einer Bohnen erstickt, 1. vergeblich Aderlassen.

Das Kind, so an einer Bohnen erstickte, war ein Mädgen von 5. Jahren, welchem die Eltern etliche Hände voll so genannter Türckischer Bohnen, die sie eben zum Stecken parat hatten, gegeben, um solche spielend andern Kindern zuzumessen, es fasst deren eine in den Mund, welche in währendem Lachen hinein fähret, und in der Arteria aspera stecken bliebe: Man konte solche zwar mit dem Finger fühlen, aber durch laryngem nicht zurück bringen: Und ehe man über eine Operationem arteriæ asperæ deliberiren konte, schlugen Convulsiones darzu, und starb das Kind in Zeit von einer Stunde.

Ein Fuß-Vertreten war bey einem corpulenten Sanguineo etwas besonders, der Fehl-Tritt war auf einer Treppe geschehen, darüber er den Absatz verlohren, und den Tendinem Achillis auf einer Ecke aufgeschmissen, solches war in vorigem Jahre vor Michaëlis geschehen, und hatten sich gegen Weynachten die Schmertzen vermehret, und, denen Meynungen der Barbier nach, ein Ganglion cum intumescentia dicti tendinis generiret: Beschriebenen Umständen nach konte nichts anders, als Empl. miracul. c. camph. recommendiren. Da aber im October Gelegenheit hatte, den Fuß selbsten zu sehen, so fand ich, daß ein Stück des Ossis calcanei dislociret, und an der Ferse aufwärts gezogen war: Weil nun mit Einrücken und andern äusserlichen Künsteleyen nichts mehr zu thun war, so riethe nur ein Ungv. Nervinum, Bähungen mit Sauer-Brunnen und Gedult, allermassen ich darvor hielte, daß die Ferse zwar ihre ordentliche Figur nicht wieder bekommen, Bewegung und Stärcke aber successu temporis sich einfinden würden: So auch also geschehen.

Die Frühlings-Curen bestunden bey 2. Frauenzimmer, zarter Constitution, im Gebrauch der Beccherischen verstärckten Pillen.

Mit der mit einem Messer **gestochenen Bauch-Wunde** hatte es diese Bewandniß, sie war einem ohngefähr 30. jährigen Manne in der Nacht zwischen 11. und 12. Uhr auf der Gassen in einer Schlägerey 4. Finger breit über dem Nabel, und 3. Finger breit neben der linea alba lincker Seits beygebracht, gieng durch die Musculos abdominis und Peritonæum:

Nun

Nun hatte sich zwar der Verwundete, eine Zeitlang nach empfangenem Stich, gebrochen, weil er aber des folgenden Tags, bey der Besichtigung, sich ruhig fand, und keine andere Kenn-Zeichen innerlicher Verletzung sich hervor thaten, so konte das Brechen mehr von Alteration, Zorn und Trincken, als von Verletzung eines Viscеris deduciret werden: Die Verwundung stellete in so weit ausser Gefahr, wenn nicht etwa extravasirtes Geblüt in abdomine Sviten nach sich ziehen möchte: Die glückliche Heilung aber bezeugte, daß diese Furcht vergeblich gewesen: Die Natur braucht in solchen Fällen Vorsichtigkeit, und drückt die Intestina so genau vor die Wunden, daß nichts oder wenig von Geblüte einwärts lauffen kan.

Einen Hunde-Biß hatte den 11ten Martii ein Soldat in die Wade bekommen, darzu ein rothlauffigter Schwulst sich gesellet: An Statt eines Wund-Balsams verschriebe Elix. propr. ſ. ℌd. und Balſ. Peruv. und die Röthe zu mitigiren das Ungventum Litharg. Weil aber hierauf die Inflammation sich nicht lindern wolte, so muste den 13ten noch das bekandte Epithema verordnen, so mit gutem Nutzen appliciret wurde.

Durch einen **Pferde-Sturtz** hatte sich ein junger Mensch am Fuß und Schien-Bein, ohne offene Wunde, wehe gethan, muste ℣. camph. und auch pro Sugillatione Ungt. alb. camph. verordnen.

Eine arme hagere Frau stürtzte den 17ten Martii frühe eine Treppe herab, nun ließ sie zwar von keiner Verletzung klagen, oder Nachricht geben, bate aber vors Schrecken Præscriptionem Theriacæ aus, weil aber dieses Medicamentum Opiatum mehr Schaden als Nutzen hätte bringen können, so verschriebe nur pulv. antisp.

In diesem Monat hatte Affaires mit einem von Gemüthe recht hartnäckigten Hernioso: Die Relation von selbigem war, daß er in der Jugend, ohngefähr im 15ten Jahre, da er mit einem Schub-Karn an einem Berge gefahren, sich wehe gethan, und von der Zeit an am Scroto dicker worden, als es seyn sollen, hätte zwar in seinem Ehestande etliche gesunde Kinder gezeuget, könne aber nunmehro wegen Grösse des Scroti nicht mehr fortkommen, und müsse sich also kümmerlich nähren, da nun ein geschickter junger Herniotomus vorhanden, welcher schon in benachbarten Orten viel glückliche Proben abgelegt, so hatte er das Vertrauen, von ihm curiret zu werden: Ich, als Physicus, möchte den Schaden in Augenschein nehmen, und so dann durch Atteſtiren nicht entgegen seyn, damit er, so wol von Gnädigster Herrschafft, als sonsten Mittel zusammen bringen möchte, diese Cur zu bezahlen, das Alter des Mannes war aegen 40. Jahr, das Scrotum hatte in der Länge 15. Zoll, und in die Breite

9. Zoll in Diametro: Daß es mit Wasser oder einem Liquore angefüllet, konte man gar deutlich fühlen, und zugleich aus dem schon vorhandenen Schwulst der Beine und Cachectischer Farbe des Mannes schliessen, daß eine Wasser-Sucht in Recessu sey, und daß, wenn die Operation in allem glücklich ablauffen solte, dannoch Ascites zu besorgen sey. Herniotomus war dißfalls selbst zweiffelhafft, und verlangte nur meine und eines geistlichen Assistence um deßhalber, damit er die Verantwortung, wenn der Mann sterben solte, nicht allein tragen dürffte: Diese bedenckliche Umstände nun bewogen mich, in conformité meiner Herren Collegen den Schnitt zu widerrathen, Herniotomus, als ein sonst frommer und aufrichtiger Mensch, liesse sich auch zureden: Der Mann aber wuste Gelegenheit, ihn, mit Vorschützung Herrschafftlicher Concession, solcher Gestalt zu bereden, daß er die Incisionem Scroti ad extravasationem liquidi, ohne Beyseyn eines Medici, vornahm, davon referirte mir den 15ten April ein Chirurgus, daß er bey 3. Kannen stinckend Wasser und Materie abgezäpfft, und Scrotum zwar zusammen gefallen, doch aber noch die Grösse eines Manns-Kopffs hätte, und ein und andere Solida enthielte. Weil nun der Patient ohne Zufall bliebe, Herniotomus versicherte, daß er nun in seinen Handgriffen sicherer gehen könne, so liesse mich bewegen, auf vorgängig erlangte Erlaubniß, der Section den 22ten April mit beyzuwohnen. Der Mann ward auf ein Bret logiret, daß er mit dem Rücken tieffer, als mit dem Hintern, lage, und dessen Kopff und Brust ward von einem andern Manne auf dem Schooß gehalten: Das Scrotum, welches noch einen grossen Umfang hatte, und aus der erstern Oeffnung kein Wasser mehr gab, bezeichnete der Operateur an dem Ort, wo die Incision geschehen solte, mit einem schwartzen Strich, vom Pectine abwärts: Er machte auch einen starcken Schnitt: Allein, weil das darinnen befindliche Corpus zu groß war, muste der Schnitt prosequiret werden, daß die Oeffnung 7. biß 8. Zoll lang würde: Ein Chirurgus hielte die Haut in die Höhe, und der Operateur lösete das undiquaque angewachsene Corpus, nemlich den dilatirten und gleichwol dick gewordenen Processum Peritonæi mit den Fingern vom Scroto, und dieses gab, da der Operateur an die erstere Incision kam, noch viel Wasser von sich, diese Incision wurde noch mehr dilatiret, und eine lympha pellucida subcruenta gegen 1. ℔. heraus gelassen. Da nun dieses Corpus, so einem grossen Beutel, oder einer Vesicæ Urinariæ gleich sahe, vom Scroto sämtlich separiret war, wurde es in loco consveto mit einem dünnen Strickgen vest unterbunden, an das obere Theil der Incision Blut-Stil-

lung

lung gelegt, Scrotum, wie auch das heraus hangende Corpus mit Läppgen, in warmen Wein geweicht, belegt, und der Patient vom Bret ins Bett gebracht: Diese Arbeit währete etwa 12. biß 13. Minuten, in welcher Zeit der Patient Männlich sich erwiese, die Arme Creutz-weise zusammen schlosse, und nur durch Drännigen die Schmertzen verbisse. Die Verblutung war gar gering: Gegen 4. Uhr Nachmittag hatte er einige Bangigkeit gehabt, von der Operation an, biß nach 6. Uhren 4. mal Urin gelassen. Nach 6. Uhren öffnete der Operateur den Band, schnitte das Unterbundene, welches schon übel roche, ab, solches hatte die Figur einer Harn-Blase, an dessen Unter-Theil der Testiculus dexter gantz breit gedrückt, noch zu sehen war. Weil ich nun Wallungen, Hitz und Durst an dem Patienten vermerckte, so verschriebe ♀. antisp. ʒiß. ♀. bez. min. Wed. ʒß. Specif. cephal. M. ℈j. M. pro 7. Dosibus alle 5. Stunden eins zu geben.

℞ ▽. C. B. Ceras. nigr. a. ʒv.
fl. samb. ʒij. M. D. S. Löffel-weise zu geben.

Zuvor concedirte, daß eine Potiuncula confortans nach der Præscription des Operateurs ex ▽. Ceras. nigr. fl. til. fl. acac. cinam. Confect. perl. pulv. Specif. cephal. Epil. March. & Syr. fl. pap. rh. gemacht wurde.

An dem abgeschnittenen Beutel sahe man, daß die erstere Incision da hinein geschehen, und derselbe folglich das sämtliche, auch zuvor abgezäpffte Wasser in sich enthalten, post Evacuationem aber sich corrugiret hatte; Weil nun wieder so viel Wasser darinnen gefunden wurde, so bin der Meynung, daß solches, als eine Lympha extravasata aus dem Unter-Leibe kommen, und, so fern sichs nicht hieher sencken können, einen Anfang zur Asciti gemacht haben würde.

Den 23ten war er noch ohne Veränderung, hatte die Nacht vielmal Urin gelassen; Klagte nicht so viel Schmertzen im Scroto, als in Armen und Beinen, welche von der Force, die er in Verbeissung der Schmertzen angewendet, herrühreten. Aus der Wunde wurde etwa ʒj. röthlich Wasser mit dem Schwamme ausgewischt.

Den 25ten gab die Wunde wohl gekochte, aber sehr stinckende Materie; Schlaff war wenig, Appetit etwas, und Scrotum noch dick geschwollen. Biß zum 29ten blieb die Materie stinckend, so, daß auch dem Patienten von dem Geruch der Appetit wieder zu Fleisch und warmen Speisen vergieng: Schlaff fehlte noch immer: Spürte einigen Husten, in loco Sectionis aber keine Schmertzen davon. Den 30ten April fiel die Schnur ab, und zugleich verlohr sich auch der Gestanck: Den 2ten Maji

fand

fand ich ihn erträglich, Scrotum aber noch ziemlich dick geschwollen, und an Gliedern hager. Den 17ten Maji war die Wunde noch 3. Finger breit offen, aber ohne Materie, Scrotum hatte sich in Zeit von 14. Tagen solcher Gestalt corrugiret, daß man Hoffnung zur natürlichen Gestalt fassen konte: Oben an den Leffzen der Wunde, an Pectine, zeigte sich eine rothe Geschwulst, und darinnen Materie, welche den folgenden Tag durch eine Oeffnung heraus gelassen wurde: Den 3ten Junii war noch eine kleine Oeffnung zu sehen, er konte herum gehen, aber noch matt, und der Appetit fehlte auch noch, jedoch erholete er sich in kurtzer Zeit solcher Gestalt, daß er nach Verfluß eines Jahrs wieder Vater eines gesunden Kindes, Weiblichen Geschlechts, heissen konte, ob er gleich auf der rechten Seite ein Catraste war. Bey diesem Casu muß ich in Conformité des Herrn Geistlichen, so mit zugegen war, billig gestehen, daß ein frommer und nur halb gelehrter Chirurgus besser sey, als ein gelehrter, erfahrner, und darbey verwegener: Denn dieser Operateur gestunde frey, daß er nicht wisse, wie ein Mensch im Leib beschaffen sey, hätte auch keine Anatomie gesehen, die Handgriffe aber, einen Bruch zu schneiden, wären ihm von Jugend auf, da er seinem Vater zugesehen, gar wohl bekandt, und das Gebet, welches er vor der Section kniend verrichtete, war sehr andächtig, und auf den Casum so wol appliciret, daß auch der gelehrteste und Christlichste Theologus nichts dran zu tadeln finden können, über dieses war er, so lang er bey dem Patienten aushalten muste, mit der geringsten Kost zufrieden, und im Trincken so mäßig, daß er auch das Poculum hilaritatis nicht an sich kommen liesse, dahero konte es wol nicht anders seyn, als daß ihm Göttlicher Segen sonderlichen Beystand leisten muste.

Einem langen wolgewachsenen Manne muste ein kleiner Tumor Varicosus Processus peritonæi darzu dienlich seyn, daß man ihn, ein Soldat zu seyn, nicht nöthigen konte. Denn wenn man glauben muste, daß ihm vom Exerciren das eine Bein lahm würde, ohngeachtet man keine exasperationem Tumoris wahrnahm, so muste man auch glauben, daß alle angewendete Medicamenta ihme keine Linderung gäben.

Ein bejahrter Mann hatte durch einen Fall auf das Hinter-Theil des Haupts im Januario das Haupt also zerschüttert, daß er vor Schwindel nicht weit um sich kommen konte: Etliche Doses Pilul. de succin. Crat. purg. aber brachten ihme bald Linderung.

Bemer-

Bemerckung des Gewitters vom April 1730.

		Barom.	Therm.	Winde.
1 ♄	Früh starck Regnen, am Tag wolckigt, Abends Regnen.	13	93 112	S. W.
2 ☉	Wolckigt.	13	98 124	S. W.
3 ☽	Regnen den gantzen Tag, davon die Wasser sehr anlieffen.	13 14	102	S. W. N.
4 ♂	Nachts Regnen, früh dunckel, Nachmitt. wolckigt.	16 18	78 92	N. W.
5 ☿	Hell, Reif, Nachmitt. schön.	19 18	62 130	W.
6 ♃	Früh hell, bald dunckel, Nachmitt. regnericht.	17 16	72 87	O. N.
7 ♀	Regnericht.	15	78	N. O.
8 ♄	Regnericht.	17	80	O.
9 ☉	Dunckel, Nachmitt. Sonnen-Blicke.	20	82 100	S. O. Var.
10 ☽	Dunckel, regnericht, wolckigt.	21 21½	90 112	S. O. N.
11 ♂	Hell.	22	82 130	O.
12 ☿	Früh hell, Mittags wolckigt, Nachmitt. dunckel.	19 17	85 106	O.
13 ♃	Dunckel.	19	88 94	N.
14 ♀	Dunckel, feucht, Mittags wolckigt, Sonnen-Blicke, Abends hell.	19	84 112	S. O.

		Barom.	Therm.	Winde.
15 ♄	Nachts hell, Wind, am Tage schön.	17 16	95 154	S.W.
16 ☉	Hell.	17	103 150	N.W. O.N.
17 ☽	Hell.	19 18	86 144	O.N. S.O.
18 ♂	Hell.	18 17	84 136	S.O.
19 ☿	Dunckel: Mittags Regen, zuweilen Sonnen-Schein, Abends Gewitter.	16 14	98 120	S.
20 ♃	Die gantze Nacht starck Regnen, mit unterfahrendem Schneyen, welches auch am Tage per intervalla continuirete; Abends hell.	13	85 94	S.W.
21 ♀	Früh Sonnen-Schein, bald wolckigt, Regen, Mittags Sonnen-Blicke, Nachmitt. dünne Regen.	13	85 93	S.W.
22 ♄	Dunckel, zuweilen Sonnen-Schein, etwas windigt.	15 18	84 100	S.W.
23 ☉	Früh hell, bald dunckel und regnericht.	18 20	94 108	S.W.
24 ☽	Früh hell, bald dunckel, April-Stürme, 5. Uhr Schlossen.	21 20	86 100	S.W.
25 ♂	Wolckigt.	20	82 115	W.
26 ☿	Hell, Mittags dunckel, Nachmittags hell.	19 18 1/2	87 150	S.W. Var.
27 ♃	Wolckigt, meist Sonnen-Schein.	18 16	97 145	W.
28 ♀	Dünne Regen, Nachmitt. dunckel.	15 14	112	S.W.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
29	Wolckigt: Nachmitt. Schlossen und	14	90	S. W.
♄	April-Stürme.		120	
30	Früh biß Mittag Wechsel-weise Regen,	15	94	S. W.
☉	Nachmittag wolckigt.	19	100	N.

OBSERVATIONES CLINICÆ
Vom *April* 1730.
I. Febres.

Diese Classe erschiene um etwas stärcker, als in vorigen Monaten, angesehen ich 64. Patienten zehlete, nemlich 18. an Febribus pleuriticis & pectoralibus, 16. an Catarrhalibus, 11. an Intermittentibus, 9. an Malignis petechizantibus, 7. an simplicibus oder blossen Insultibus, 1. an ardente, 1. an erratica, und 1. an stomachica.

Drey von diesem Numero giengen zu Grabe, nemlich: 1.) Eine auswärtige alte Frau, welche Febrim quartanam über ein halb Jahr gehabt, und vor Mattigkeit nicht mehr vom Bette kommen konte, die mutatio morbi war in peripneumoniam, da sie den 1ten April sich bey mir Raths erholen liessen.

2.) Ein Wäysen-Knabe, welcher etliche Wochen Febrim tertianam gehabt, und solches nur etliche Tage verlohren, fieng den 18ten mit starcker Hitze an, zu phantaisiren, und starb noch selbigen Tag, ohne daß man von bald verschriebenen Medicamenten, auch applicirtem Vesicatorio, einige Linderung hätte spüren können.

3.) Eine alte Frau an Febre maligna, diese hatte etliche Jahre einen offenen Schaden an einer Hand gehabt, welcher, nachdem sie Frost und Hitze bekommen, in Zeit von 8. Tagen ausgetrocknet war, der referende erzehlete, daß sie bey der Hitze grosse Mattigkeit und Bangigkeit klage, und zuweilen verwirret spräche, weil mir nun bekandt, daß sie zum öfftern in einem Hause gewesen, darinnen 5. biß 6. Personen an Febre maligna gelegen, so konte an existence dieses Fiebers nicht zweiffeln, propter latens vero malum venereum aber schlechten Trost zum Aufkommen geben, zumal, da die beste Zeit, die Natur in Ordnung zu halten, verstrichen, und durch Bier-Trincken schon vieles verdorben war. Verschriebe zwar MR. refriger. fand aber des folgenden Tages keine Besse-

rung, sondern verfallenes Gehör und vieles Schlaffen. Den 3ten Tag fand sich starckes Zittern ein, da eine Potiunculam verschriebe. Den 6ten hiesse es, sie wäre nach dem Trancke besser gewesen, heute aber, welches der 14te von der Kranckheit sey, würde sie wieder schlimmer, verschriebe zwar noch Potiunculam asthmaticam c. Saccharo perlato, aber ohne Linderung, sie starb gegen die Nacht.

Febres pleuriticæ & pectorales waren bey den meisten leicht und übergängig, so, daß ich nur einer Præscriptionis Pulverum oder Potiunculæ nöthig hatte, ausser 1.) ein junger Mensch von 18. Jahren, welcher bey seiner Profession sich viel bücken muste, lag etwas hefftiger, als andere, und bekam nebst dem blutigen Auswurff auch Nasen-Bluten, diesem verschriebe anfänglich pulv. pect. ref. W. c. antispasm. a. 3j. und Ungt. dialth. c. Camph. nach Consumtion der Pulver verordnete MR. refriger. und eine Potiunculam. Den 6ten Tag, da das Bluten stockigt war, fieng er an, zu phantaisiren, und ward im Gesicht gelb, als ob er Ictero laborire, veränderte also Potiunculam in eine Emulsionem. Den 7den hatte er die Nacht viel geblutet, schwitzte gelind, und sahe um ein merckliches besser aus. Den 8ten und 9ten continuirete Husten und Bluten per intervalla, und weil er durch vieles Husten Confinia diaphragmatis schmertzhafft gemacht, so ließ ich Unguentum reiteriren. Den 11ten schwitzte er noch gelinde bey continuirender Besserung, klagte aber circa ductum diaphragmatis Rücken-Schmertzen, da nun den 12ten von Hitze nichts mehr wahrzunehmen, so verschriebe TR. propr. M. c. ♎. ☾. dulc. Den 13ten konte er angekleidet herum gehen, klagte aber noch empfindliche Schmertzen in einer Seite, welche zu lindern, ich Säckgens von fl. Chamom. in Milch geweicht, warm einlegen liesse, hierauf gelangte er vor diesesmal in gute Besserung. 14. Tage darauf ward er in der Nacht vorm 28ten April wieder von Schauer, Brechen und Magen-Drücken befallen, und klagte gegen Morgen Hitze und Kopff-Weh, da nun bißher aller Husten sich verlohren hatte, so konte diese Symptomata nicht, als ein Recidivam Pleuritidis, betrachten, sondern vermuthete vielmehr Tertianam intermittentem, verschriebe derowegen nur 2. Doses TR. rhabarb. und 6. Doses pulv. antispasmod. Diesen Tag hatte er noch viel geschwitzt, und war den 29ten wol. Gegen Abend meldete sich der Paroxysmus wieder, war aber in allem leicht und gelinde, so, daß der Patient den 30ten in der Höhe bleiben konte, und da er TR. und pulv. nochmals nach vorgeschriebener Ordnung brauchte, blieb er von fernerm Anstoß befreyet.

2.) Ein

2.) Ein hagerer Mann von 40. Jahren, bekam den 11ten den Anfall von Pleuritide, welches man schon mehrmalen an ihm gewohnt war, verschriebe den 12ten pulv. antisp. ℥iß. pect. resolv. W. ℥ß. & Ungt. dialth. Camph. Den 13ten war er schon lüstern nach Bier oder Breuhan, ließ aber keins von beyden zu, sondern verordnete nach Consumtion der Pulver MR. refriger. Den 16ten war er am Mund und Halse ausgefahren, und fand sich in vielen, ausser, daß er noch über Husten klagte, besser: Verschriebe Elix. pect. Wed. & Ess. Alex. Stahlii, und concedirte, daß er Kräuter-Thée mit fl. prim. ver. trincken möchte.

3.) Ein ins Lazareth gebrachter Schneider-Geselle, lag bey 10. Tage auch hart darnieder, beym Gebrauch der MR. refriger. einer Potiunculæ und äusserlichen Salbe aber recolligirte er sich, und den noch eine Zeitlang tobenden Husten mitigirte mit dem Elix. pect. Wed. c. Ess. Alex. St. & pulv. pect. N.

Febris catarrhalis war auch von keiner Wichtigkeit, angesehen die meisten sich von etlichen Pulvern recolligirten, und über 2. oder 3. Tage nicht liegen blieben. Eine vornehme Frau aber, von hagerer Constitution, muste wegen einiger Umstände etwas länger daran zubringen, sie war etliche Tage vorher auf einer Reise ins Wasser kommen, und hatte damit die Beine erkältet, darauf bekam sie circa tempus Mensium Schauer und Reissen in allen Gliedern, mit Hitz und Husten, gegen welche Symptomata den 10ten Abends nur pulv. Sacch. lact. & antisp. a. ℈j. verschriebe. Den 11ten spürte sie noch keine Aenderung, verordnete also MR. refriger. und eine Pot. asthmat. Den 12ten war, in Ansehung des Reissens in Gliedern, noch keine Linderung vorhanden, verschrieb also gegen Abend pulv. antisp. specif. Cephal. c. MP. de Cynogl. darauf spürte sie Leichterung, und konte etliche Stunden ruhig schlaffen, klagte aber den 13ten noch Mattigkeit und Düßlichkeit im Haupte, weil es aber erträglich, so ließ ich diesen Abend noch eins solcher Pulver nehmen, allein, da ihr ein ausserordentlich Schröcken, wegen einer ihr Verlust drohenden Feuers-Brunst zustiesse, so ward Reissen in Gliedern und Huste den 14ten in vielen stärcker, verordnete also pulv. antisp. Sacch. lact. Spec. cephal. M. a. ℈j. pro 3. Dos. und hieß ein Vesicatorium an die Wade legen, darauf ruhete sie die Nacht ziemlich wohl, und hatten den 15ten die mehresten Schmertzen sich in das Bein nach dem Vesicatorio gezogen. Den 16ten ward noch über Husten geklagt, die Schmertzen aber blieben gelinde.

℞ MP. Beccher. purg. Extr. glyc. a. gr. iv. M. D. S. auf 1. mal auf den Abend zu nehmen. Hierauf konte sie wieder ausfahren.

Febres intermittentes waren auch von keiner Dauer, und lieſſen ſich durch Gebrauch des ☉lis amari, ſowol pro Scopo purgandi, als in digeſtiv-Pulvern, gar leicht heben, ohne daß ich Chinam Chinæ zu adhibiren nöthig gehabt hätte, nur muſte bey 2. Fräuleins auf dem Lande, nach dem 14ten Tage noch Pilul. Beccher. purg. verordnen, welche allezeit den Abend nach dem Paroxyſmo, und in die intervallari Eſſ. amar. nehmen lieſſe.

An *Febre maligna* hatte in einer Stuben 4. nemlich eine Frau mit 2. Kindern und 1. Schüler, der bey ihr an die Koſt gienge: Kamen beym Gebrauch der MRæ refriger. und einer Potiunculæ, ohne Zufälle, glücklich durch; Nicht mehr Artzeneyen brauchte auch ein anderer Schüler von 10. Jahren, und ein Mädgen von 14. Jahren. Ein Mädgen von 18. Jahren aber war hefftig kranck. Sie bekam das Fieber, wie die andern alle, ex Contagio, und tranck den erſten Tag beym Angriff ein halb Nöſel Francken-Wein, mit Spaniſchem vermiſcht. Den 23ten April, da ich ſie beſuchte, war der 6te Tag, hatte ſie ſchon Flecken gehabt, welche wieder verſchwunden, und klagte ſtarcke Rücken- und Kopff-Schmertzen: Verſchriebe MR. refriger. und Pot. und recommendirte das Regimen aufs genaueſte. Den 24ten konte ſie vor Schwindel ſich nicht aufrichten, die Flecken leuchteten an Armen noch ein wenig hervor: Lieſſe Medicamenta fortbrauchen. Den 25ten traff ich ſie krancker an, die Mutter hatte ihr aber auch, wegen böſen Halſes, Ziegen-Milch gegeben, hieß alſo ſolche zurück laſſen, und Pot. fortbrauchen, im übrigen aber mit Gurgeln den Halß nicht irritiren. Den 27ten war das Gehör verfallen, und einige Beſſerung vorhanden. Den 30ten hatte ſich Huſten eingefunden, und war die Klage noch über Hitz und Mattigkeit. Verſchriebe TR. propr. c. ☊. ☉. dulc. zu 20. Tropffen des Morgens, und MR. refrig. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal. Den 2ten Maji lag ſie nun 3. Tage in mattem Schlaffe, recolligirte ſich aber Nachmittags, und zeigte noch hellen Frieſel am Halſe. Den 4ten war die Beſſerung mercklich und beſtändig, ob ſie gleich den 3ten durch Genieſſung eines Trunck Breuhans ſich etwas marode gemacht.

Ein Grenadier, welcher einen an Febre maligna liegenden Schüler bey ſich in der Cammer gehabt, klagte auf vorgängige Heiſchrigkeit den 26ten April Schauer und Hitze, in Meynung nun, daß Febris intermittens darhinter ſeyn möchte, verſchriebe ☿. ex ☉le amaro & antiſp.

Allein,

Allein, da den 28ten Schauer und Hitze anhielten, und noch darzu Kopff-Schmertzen mit Mattigkeit sich eingefunden, mir auch beyfiele, daß er den Schüler nahe bey sich gehabt, so machte nunmehro Reflexion auf Febrim malignam, und verschriebe MR. refriger. und eine Potiuncu-lam. Der 29ten vermehrte sich die Hitze, und continuirte den 30ten noch, hiesse also den Feldscherer nach Flecken visitiren, deren er auf dem Buckel eine ziemliche Menge entdeckte. Den 1ten Maji waren diese mehr sicht-bar, Patient klagte zwar noch starcke Kopff-Schmertzen, weil aber kein ander gefährlich Zeichen sich angab, so machte gute Hoffnung zur Auf-kunfft. Den 3ten schiene er besser zu seyn, es hatte aber keinen Bestand, immassen er den 5ten Maji erstlich anfieng, zu phantaisiren, blieb aber doch in leidlichem Stande; Biß zum 10ten tractirte ich ihn mit der MR. refriger. und einer Potiuncula, welcher in den letztern Tagen ▽. asthm. mit beymischen liesse, angesehen der sonst in der Besserung folgende Huste sich einstellete. Den 10ten ward er unleidlich und critlich, verlangte an-dere Artzeneyen, dahero TR. propr. M. c. ♌. ☉. d. verschriebe. Den 14ten hatte er sich mercklich gebessert, und wieder Appetit zum Essen. Den 15ten verordnete noch TR. propr. c. Ess. Alex. Stahl. womit die Cur beschlosse.

Die *Insultus febriles* liessen sich durch eine eintzige Præscription derer pulv. antispasmod. bezoard. heben, und die noch übrigen Fieber-Pati-enten an ardente, erratica und stomachica kamen auch mit einem Re-cepte davon. Das letztere bestunde darinnen, daß ein Grenadier bey 6. Wochen Schauer, Magen-Wehe und Hitze, aber alles auf eine leichte Art, klagte, und darbey herum gehen konte, nachdem er aber pulv. purg. gr. xxvj. genommen, und Ess. abs. comp. c. TR. ♀. etliche Tage ge-braucht, hörte diese Klage auf.

II. Morbi Mulierum.

Weiblicher Maladien zehlete in diesem Monate 20. nemlich 5. bey Gra-vidis, 5. bey Puerperis, 4 kränckelten an Mensibus dolorificis, 2. an Obstructione Mensium, 1. an Fluxu nimio, 1. an Fluore albo, 1. erlitte Abortum, und 1. klagte Beschwerungen vom Stillen.

Von *Gravidis* klagte eine im 8ten Monat Schwangere Sanguineo-Cholerica Drangen und Brennen in Genitalibus, wenn sie, Urin zu lassen, nöthig hatte, zugleich zeigte sie auch viele Varices an Beinen, weil sie nun keiner Aderlasse gewohnt, so verschriebe TR. ♀. c. ♌. ☾. dulc. und pulv. antisp. c. Corall. auch Pil. ex MP. Beccher. purg. c. Extr. rhab. mit gutem Effect.

Eine

Eine Dienst-Magd klagte bey Obstructione Mensium etliche Monate Ubelseyn, war darbey zornig, verschriebe derohalber pulv. purg. ob sie nun gleich solches bald wieder weg gebrochen, spürte sie doch, in Ansehung des Ubelseyns, Besserung, Menses aber blieben, biß man endlich eines dicken Bauchs an ihr gewahr wurde, aussen, weßhalber sie sich von hier retirirte, und an einem andern Orte ins Kind-Bett kam.

Eine Cholerica, im letztern Monat schwanger, solte, meinem Anrathen nach, Ader lassen am Fusse, gewisser Ursache halber aber wolte sie solches lieber am Arme geschehen lassen, hatte auch selbigen schon gebunden, als ich darzu kam; Weil mir nun bekandt, daß sie sonsten vielfältig hefftige Kopff-Schmertzen gehabt, und von diesem Aderlassen am Arme die Recrudescence derselben zu fürchten war, so widerriethe dieses Vorhaben in nachdrücklichen Terminis, und wolte sie, als Kind-Betterin, lieber ohne Aderlasse tractiren, als hierdurch verursachen, daß die Natur Gelegenheit nehmen möchte, die Congestiones nach dem Haupte zu treiben: Sie möchte einsweils durch Fuß-Bade versuchen, die Wallungen des Geblüts abwärts zu locken: Nachdem sie aber eine ziemliche Plethoram an sich merckte, so resolvirte sie sich, nach zweyen Tagen das Aderlassen am Fusse geschehen zu lassen, nach welchem sie noch 6. Wochen ruhig schwanger gienge.

Eine corpulente 40. jährige Frau hatte im 6ten Monat ihres Schwanger-Gehens, wegen hefftiger Zahn-Schmertzen, am Fuß Ader gelassen, weil sie aber continuirlich Brandewein im Munde hielte, so wolte noch keine Linderung erscheinen, hiesse also dieses hitzige Fluidum weg lassen, ☿. Crystallisatum einfassen, und ein Vesicatorium an die Wade legen, worauf bald Stillstand wurde.

Eine zarte Cholerico-Phlegmatica ward über eine plötzliche Begebenheit hefftig erschröckt und betrübt, da sie im 6ten Monat schwanger gienge, klagte dannenhero Summsen in Gliedern und Mattigkeit. Verschriebe den 20ten pulv. antisp. c. Specif. cephal. und TR. fl. pap. c. TR. Corall. warauf sie den 22ten, daß sie sich wol gefunden hätte, rühmte, und fernere Verordnung ausbat, welche denn in eben dem Pulver und der Mixtur, mit Zusatz des Liqv. min. anod. bestunde.

Von *Puerperis* fand ich folgendes zu bemercken: Eine Sanguinische junge Frau an einem benachbarten Orte, allwo durch hitziges Regimen verschiedene Wöchnerinnen seit etlichen Jahren gestorben, lag den 8ten April schon 10. Tage im Kind-Bett, hatte purpuram rubram mit Geschwulst derer Hände und Verschwindung der Milch, woraus ein starcker

fervor

fervor Sanguinis abzunehmen, verschriebe MR. refrig. und pulv. antisp. c. magn. alb. und riethe gelindes Verhalten: Hierauf spürt sie bald Linderung, verlangte aber den 11ten schon wieder nach Bier, welches aber untersagte, und MR. refriger. nochmals, benebst TR. propr. c. ♌. ☉. d. verordnete. Nachmittage hatte ich Gelegenheit, im Vorbey-Reiten, sie selbst zu besuchen, da sie dann lebhafft aussahe, mit Friesel aber noch überschüttet war, sie lag in warmen Betten nahe beym Ofen, und hatte darzu einen Schirm oder Spanische Wand also gestellet, daß Bett und Ofen damit beschlossen war, und ja keine Hitze verlohren gehen dürffe, diese Wand hieß ich removiren, und damit eine Scheide-Wand zwischen dem Ofen und Bette machen, auch die übrige Feder-Wärme meiden, worauf bald beständige Besserung folgte; Dieses war eine Patientin von dauerhaffter und nicht gar empfindlicher Natur, sonsten sie, der äusserlichen Hitze halber, nothwendig hätte sterben müssen.

Eine Cholerische Frau von 25. Jahren, welche etliche Jahre her an Fluore albo laboriret, hatte den 4ten Tag ihres Kind-Bettes schon Obstructionem Lochiorum, klagte Schmertzen im Leibe mit Husten: Dieser verschriebe den 12ten pulv. antispasm. c. pulv. pect. rec. W. und ℥. fl. chamom. c. carmin. mit gutem Effect.

Eine auswärtige Frau von 26. Jahren lag, vom Kind-Bette her, an einem hectischen Fieber mit ausgeschlagenem grobem Friesel am Haupte schon in die 10te Woche, verlangte nur eine Mutter-Reinigung: Nebst Verordnung der MPil. Beccher. purg. recommendirte gelindes Verhalten und Vermeidung des Biers, darauf erhielte bald Besserung.

Eine Taglöhners-Frau, welche von aussen robust aussahe, von Natur aber schwach und hinfällig war, klagte den 28ten, als eine Kind-Betterin, Husten, davon ihr der Leib schmertzhafft würde: Hierzu recommendirte Thée von fl. primul. ver. Weil aber hierauf keine Linderung folgte, und den 8ten Maji noch Seiten-Stechen geklagt wurde, so verschriebe Ungt. dialth. c. camph. Elix. pect. W. c. Ess. Alex. Stahl. und pulv. antispasm. pect. c. MP. de styrac. darauf folgte Linderung: Es wurde aber den 22ten wieder über hefftige Kopff-Schmertzen in der Stirn geklagt, weßhalber Pil. Beccher. de succin. Crat. & purg. a. ℈j. M. verordnete, und damit an diesem Symptomate auch Besserung erlangte.

Die letztere war eine kleine zarte Frau, welche vor ihrem 30ten Jahr schon öffter im Kind-Bette gewesen, klagte den 4ten Tag ihres Puerperii auch Husten, und zwar noch vom Schwanger-Gehen her continuirenden: Verschriebe TR. propr. M. c. TR. ♀. mit guter Linderung. Nach

4. Wochen entdeckte sie bey Gelegenheit, da ihr Kind unruhig war, daß sie fast beständig von Grimmen und Durchfall incommodiret sey: Verordnete zwar rhabarbarina und auch stomachica, konte aber damit diesen Morbum habitualem nicht heben, und da sie auch nicht marode davon wurde, vielweniger die Farbe verlohre, so fasste sie den Entschluß, das Ubel mit Gedult zu tragen, und keine Depensen in Artzeneyen deßhalber mehr zu machen.

Mensium vitia waren folgende: Eine junge Cholerica in conjugio sterili klagte tempore Mensium Tormina & Obstructionem: Verschriebe TR. ♀. und Ungt. dialth. c. camph. Eine andere etliche 30. jährige Cholerica klagte den 9ten Fluxum parciorem mit starcker Cardialgia: Dieser verschriebe ♁. amar. pulv. antispasm. & Borr. Venet. pro 6. Dos. mit Linderung. Ein zart Cholerisch Frauenzimmer von 20. Jahren wolte auch stockigte Menses an sich wahrnehmen, da sie doch an einem guten und vergnügten Tische eine merckliche Vollblütigkeit sammlete: Diesem riethe V. Sectionem in pede, und verschriebe Pil. Beccher. purg. davon sie zwar Tormina klagte, durch Continuation derselben aber beym nächsten Termin in Ordnung gelangte. Eine junge Frau klagte beym Fluxu Mensium parciori Passionem hystericam, dieser riethe den 26ten V. Sectionem in pede, und verschriebe ♁. amar. c. ♀. antisp. und Pil. Beccher. purg. mit guter Folge. Ein arm Mädgen von 16. Jahren, nondum Menstruata, klagte den 29ten Husten und Hertz-Klopffen, verschriebe Elix. pect. W. Ess. pimpin. und Alex. Den 4ten Maji muste MR. nochmals verordnen, und das Brust-Stechen zu lindern, Ungt. dialth. c. camph. worauf Besserung, und nach einiger Zeit Mensium fluxus folgte. *Mensium fluxum nimium*, und darzu alle 14. Tage, klagte ein Frauenzimmer von 17. Jahren, welcher V. Sectionem in Pede anriethe zu ℈x. worauf der Fluxus, ohne Medicamenta zu brauchen, in Ordnung kam. *Obstructionem* von etlichen Monaten mit Schwindel klagte eine 30. jährige Bauers-Frau, welcher Ess. pimp. c. TR. ♀. und Pil. Beccher. purg. verschriebe.

Abortum erlitte eine Sanguineo-Cholerica von 30. Jahren: Sie war 14. Wochen schwanger, als ihr den 5ten unvermuthet ein im Lauffen begriffener Junge wider den Bauch lieffe: Sie bekam gleich darauf Wehen, gegen Abend gieng Wasser und Geblüt fort, und den 6ten früh folgte Abortus Puellæ, so einer Hand lang war, weil nun Secundina zurück bliebe, und die Natur conatus vomendi machte, so verschriebe pulv. antisp. Corall. rubr. c. Borrac. Venet. und liesse solche in ▽. meliss.

meliff. nehmen, worauf auch dieses Residuum bald folgte, und die Frau wieder in ordinairen Stand gelangte.

Von einer auswärtigen Frau, Temperamenti Cholerico-Phlegmatici, von etliche 30. Jahren, erhielte in Ansehung *Fluoris albi* den 8ten Briefe, dieses Innhalts: Sie hätte etliche Jahre Fluorem album starck gehabt, und nun von einem Jahre her wären auch Menses in copia, und gantzen Stücken fortgegangen ob nun gleich diese sich wieder gemindert, so sey doch das Weisse desto stärcker, verursache ihr Reissen in Dick-Beinen, wie auch im Unter-Leibe, und habe keinen Appetit zum Essen: Habe von Jugend auf Scorbutisch Geblüt gehabt, sey so abgemattet, daß sie kaum gehen könne; Da ich nun vor einigen Jahren ihres Orts eine Handwercks- und auch eine Kauffmanns-Frau an diesem Affectu glücklich curiret hätte, habe sie das Vertrauen, es würde auch meine Verordnung ihr wohl zuschlagen: Die erstere Verordnung bestund in Pilul. Beccher. purg. & Extr. rhab. a. 3ß. in einer Mixtur ex Ess. pimpin. ʒß. rorismar. TR. ♀. a. 3ij. M. und in einem pulv. ex ♁. amar. antisp. a. 3iß. Corall. ℈ij. M. Den 11ten gab sie Nachricht, daß ihr alter Medicus ihr vorgeschwätzt, als ob sie die hectic hätte, weil geschwinder Puls und heimliche Hitze an ihr vermerckt würde: Diese Furcht aber suchte ich ihr zu benehmen, und riethe Continuation der Artzeneyen. Den 24ten schrieb sie, daß die Pillen wol abgeführet, und sie Besserung spüre, aber lang weilig: Das Geblüt habe sich ohngefähr starck eingefunden, aber ohne Stücker, hätte auch bald wieder nachgelassen: Der Appetit aber sey noch weg. Hierauf verschriebe den 26ten vorige Pulver und einen Thée: ℞ Rad. Bardan. Polypod. Sarsæparil. Chin. a. ʒß.
hb. Marrub. alb. beton.
fl. prim. ver. rosar. rubr. a. mj.
hb. rorismarin. mß. M.

Den 13ten Maji berichtete sie, daß sie wieder elender würde, hätte aber auch einen starcken Zorn gehabt, und darauf hätte sich das Geblüt in einem Schuß gemeldet, hätte das Vertrauen, durch Motion und Fahren einige Linderung zu bekommen. Verschriebe TR. ♀. des Morgens, und TR. fl. pap. rh. 3j. Liqv. min. anod. 3ij. M. des Tags 3. mal, und widerriethe das Fahren nicht. Darauf hatte den 30ten Maji Gelegenheit, sie allhier zu sehen und zu sprechen, weil sie nun eine merckliche Besserung spürte, so verschriebe nochmals Pillen und Thée, und MR. ex TR. ♀. c. ♌. ☉. d. a. zu 24. Tropffen, sie begab sich auf eine Reise von 17. biß 18. Meilen brauchte daselbst den Selter-Brunnen, und recolligirte sich solcher Gestalt, daß sie wohl wieder zurück kam.

Letzlich gedencke noch einer Stillenden Frau, welche hefftige Rücken- und Glieder-Schmertzen klagte: Dieser verschriebe pulv. purg. it. pulv. ex ☋le amaro & antispasm. und TR. ♀. mit guter Linderung.

III. Morbi Infantum.

TRancker Kinder meldeten sich in diesem Monat 61. worunter 25. Febricitanten, und unter diesen klagten 12. Febres pectorales, 5. simplices, 2. Febres c. Scabie, 1. Sanguineam, 1. erraticam, 1. quartanam, 1. malignam, 1. à dentitione, 1. cum vomitu. Nechst diesen hatten 9. Tussim convulsivam, 7. Tussim ordinariam, 4. catarrhos, 3. Neugebohrne waren unruhig, 2. hatten Tormina, 2. Abscessus sub maxilla, 1. Icterum, 1. Obstructionem narium, 1. Stranguriam, 1. Nævum maternum in Palpebra, 1. Epilepsiam, 1. Purpuram, 1. Abscessum cerebri, 1. Catarrhum suffocativum, 1. Atrophiam.

Zwey von diesem Numero starben, nemlich: 1. an Tussi convulsiva, und 1. an Abscessu cerebri. Das, so an Tussi convulsiva starb, war ein Kind von einem Viertel-Jahre. Mir wurde es im Vorbey-Reiten den 11ten gezeiget, weil es aber in Zeit von 3. Wochen schon von allen Kräfften gekommen, so konte keinen Trost zum Aufkommen geben. Das, so an Abscessu cerebri verstarb, war ein Kind von 2. Jahren, es hatte bey 8. Tage schon viel Brechen und Hitze gehabt, und da ich es den 21ten besuchte, ward ich gewahr, daß es offters nach dem Gesicht griffe, als ob es etwas von denen Augen abwischen, oder an der Nase machen wolte, weil nun dergleichen Actiones einen sub Cranio verborgenen Schmertzen andeuten, den die Patienten vor Tummigkeit nicht klagen können, so prognosticirte sogleich einen tödlichen Ausgang, verschriebe zwar MR. rhab. um dem Brechen zu steuren, und ein Vesicatorium an die Wade, pro scopo revellendi: Allein, es ward dieses aus unzeitiger Barmhertzigkeit nicht aufgelegt, und, da ich es den 25ten nochmals besahe, fand ich es, ob sich gleich das Brechen gestillt, sehr hinfällig, hatte respirationem inæqualem, und wenn es aufgerichtet werden wolte, verblaßte es im Gesicht, und ward ohnmächtig; Verschriebe zwar noch eine Potiunculam cum pulv. antispasm. & Saccharo perlato, nachdem es aber anfieng, den Mund voll Schleim und Speichel zu sammlen, so folgte der Tod gar bald darauf.

Von denen Fieber-Zufällen fand ich in diesem Monat bey Kindern überall nichts, so einiger Anmerckung würdig gewesen wäre, gestallten sie alle, ohne des 2ten oder 3ten Recepts bedürfftig zu seyn, sich von der ersten

sten Præscription recolligirten. Von einem zarten Mädgen von 8. Jahren bemercke nur, daß sie, nachdem sie bey 14. Tage starck Hauß-Bier getruncken, angefangen, des Nachts febrilische Hitze und schmertzhaffte Drüsen am Halse mit Kopff-Weh zu klagen, und da auf Pot. und MR. refriger. nicht sogleich Linderung folgen wollen, die Eltern ihr noch darzu Spanischen Wein gegeben, wovon sie denn den 2ten April mit starcker Hitze sehr kranck darnieder lage: Bey der Besuchung zeigte ich denen Eltern den Verhaltungs-Fehler deutlich, und daß bey so hitzigem Getränckе, eine Kranckheit, die ohnedem von starckem Bier ihren Anfang hätte, nicht weichen könte, obgleich die beste Artzeneyen gebraucht würden: Recommendirte hergegen gelinde Wärme, dünnes Getränckе, und Continuation der Potiunculæ und MRæ. Darauf fand ich sie den 3ten zwar nicht in völliger Besserung, doch so, daß sie gelind schwitzte, und wenig Hitze mehr hatte: Zur Oeffnung des Leibes hiesse TR. rhab. 3ß. auf 1. mal geben. Den 4ten hatte sie sich, unter continuirendem Schwitzen, völlig gebessert. Dieses Fieber nenne Febrim Sanguineam, weil es eintzig von einer Plethora herrührete, wiewol es auch in Ansehung der Haut-Drüsen und bösen Kopffs catarrhalis hätte mögen genennet werden.

Tussis, so wol *convulsiva* als *simplex*, war diesen Monat, als ein Morbus grassans, bey Kindern zu consideriren, doch war er bey den meisten gelinde, und liesse sich durch ein Laxans leicht heben: Ein Knabe von 5. Jahren hatte nur etwas mehr, als die andern daran auszustehen, selbiger blieb den 20ten mit starcker Hitz und Brechen liegen, weßhalber MR. refrig. verordnete. Den 21ten war er, bey gelindem Schwitzen, besser, wiewol sich gegen Mittag wiederum mehrere Hitze äusserte.

Den 27ten ward referirt, daß es sich mit dem Fieber zwar so geändert, daß er die Zeit über herum lauffen können, würde aber vom Husten noch gequälet, weßhalber pulv. pect. N. ʒß. verordnete. Den 2ten Maji fand ich ihn vom neuen bettlägerigt, warff viel aus, und sahe im Gesicht schwulstig aus: Verschriebe MR. refriger. und Pot. asthmat. worauf er sich nochmals recolligirte. Den 6ten aber noch Husten und Röcheln klagte, verschriebe Morsul. purg. ʒij. und TR. propr. M. ʒij. c. TR. ♀. ʒß. M. zu 10. Tropffen Morgens und Abends. Den 17ten Maji war Tussis convulsiva offenbar, mit Fieber-Hitze, vorhanden. Verschriebe also Syr. Cich. c. rhab. Mann. a. ʒj. pulv. Spec. diajal. M. ℈j. M. ein halb Thée-Löffelgen voll auf 1. mal zu geben, und ließ darneben MR. refriger. fortbrauchen. Den 27ten war am Husten noch keine Linderung zu mercken, obgleich die Hitze sich verlohren hatte, verschrieb also die den

6ten schon verordnete MR. nochmals. Den 30ten hatten ihn die Eltern mit vorm Thor gehabt, worauf er des Nachts wieder Hitze empfunden, und da ein gewisser Feldscherer ihnen aus dem Urin eine Angst eingejagt, so muste den 31ten wieder Potiunculam asthm. verschreiben. Den 1ten Junii waren die Fieber-Regungen wieder still, der Huste aber continuirte noch, verordnete also ein Purgans ex fol. senn. cum Manna & rad. Polypod. worauf er den 2ten 6. mal purgierte, und sich wol fand, den 3ten aber wieder etwas Hitze klagte, dahero MR. refriger. verschriebe. Den 4ten continuirte die Hitz, die aber beym Gebrauch einer Potiunculæ c. Saccharo perlato diesen Tag noch detepescirte. Den 7ten wolte das Purgans nochmals geben lassen, es war aber vor Eckel nicht beyzubringen, weil er aber inzwischen sich ziemlich gebessert hatte, so versuchte, den Husten und Auswurff nunmehro auf eine andere Art zu lindern, daran ich sonst nicht leicht komme, nemlich ich liesse Laud. Op. gr. j. in 3ij. MR. vom 6ten Maji solviren, und selbige Tropffen-weise geben, worauf der Husten zwar gelinder wurde, der Auswurff aber ohnverändert bliebe, verschriebe also den 13ten Junii Morsul. purg. nochmals, und MR. rhab. c. ℈. anis. womit die Kranckheit sich glücklich endigte.

Flüsse bestunden darinnen, daß 1.) Ein Kind von 4. Jahren ein blatterigtes Ausfahren, ein Gulden-Stück breit, am Auge hatte, darvor es das Aug nicht aufthun konte, diesem verordnete Vesicatorium und pulv. purg. mit guter Linderung. 2.) Ein Knabe von 9. Jahren hatte von Jugend auf einen Fluß an Augen gehabt, welcher ohnlängst sich in ein Ohr gezogen, daselbst auslaufft, aber zugleich Taubheit verursachet, diesem verordnete MP. de Succin. Crat. c. purg. 6. biß 7. gran. pro Dosi. ℞ hb. Beton. fl. prim. ver. c. L. Sass. als Thée, und Vesicatoria an die Wade mit gutem Successu. 3.) Ein Mädgen von 3. Jahren klagte Schmertzen an einem Knie, welchem nebst ihrem Brüdergen, so an etlichen Orten des Leibes ausgefahrne Flüsse hatte, einen Syrupum purgantem verschriebe: Ob hierauf einige Linderung kommen, kan ich nicht melden: Von dem Mädgen aber ist mir nach langer Zeit bekandt worden, daß unterm Knie ein Abscessus aufgebrochen, so eine Cariem Tibiæ nach sich gezogen, und Anno 1733. noch nicht heil war, es war aber auch das Kind so unleidlich, daß nicht das geringste mit ihm anzufangen war.

Unruhe, Schreyen und *Tormina* bey Neugebohrnen linderte mit pulveribus absorbentibus antispasmodicis, und einem darzwischen gebrauchten Laxante. Einem Kinde aber von 1½. Jahre, welches den 17ten 2. Tage Hitze und etwas Durchfall gehabt, und, nach Verschwindung der

Hitze,

Hitze, durch continuirliches hefftiges Schreyen zu erkennen gab, daß es Schmertzen in Zähnen und Grimmen im Leibe haben müste, verordnete eine Potiunculam ex ▽. fl. til. ceraſ. nigr. c. pulv. antiſp. & Syr. fl. pœon. und MR. refriger. worauf bald Ruhe folgte.

Ein Knäbgen von 2. Jahren, zarter Conſtitution, war den 7den des Nachts mit Hitze ſehr kranck geweſen, früh Morgens zeigte ſich ein inflammirter Knote oder Drüſe unterm Kinn, von welchem ich gleich judicirte, daß er in einen *Abſceſſum* ausgehen würde, jedoch erſtlich die Diſſipation zu verſuchen, verſchriebe Empl. diapalm. c. camph. und ließ innerlich MR. refriger. geben. Darauf ſchiene es auch den 8ten und 9ten, als ob ſichs zertheilen wolte, gegen den 15ten aber meldeten ſich von neuem Schmertzen und Entzündung, und nach aufgelegtem Empl. de melil. c. diach. c. g. ward die Materie zeitig, daß den 17ten der Abſceſſus, mit Abgang ℥ij. Materie, geöffnet werden konte. Den 24ten hatte das Kind Bier getruncken, und davon neue Inflammation, dahero eine Potiunculam verordnen muſte, womit endlich die Heilung erlangte. Ein ander Kind von 5. Jahren hatte 2. ſtarcke Abſceſſus, einen unter der Maxilla, den andern unterm Arm gehabt, und war den 18ten noch kränclich, auch noch nicht völlig geheilet; Dieſem verſchriebe pulv. purg. c. ☿. dulc. und Eſſ. L. Saſſ. c. TR. ♂. ♀. mit gutem Effect.

Ein Knab von 7. Jahren, empfindlicher Conſtitution, klagte den 11ten *Obſtructionem narium*, verſchriebe

℞ ♁. Caſtor. ʒj. Succin. ℈ß. M. ad verticem.

Den 13ten war die Naſe lüfftiger, hergegen fand ſich eine ſchmertzhaffte Drüſe am Backen, oder an der Maxillo, darvor er nicht eſſen konte, lieſſe MR. refriger. geben, und äuſſerlich Saccul. ex fl. ſamb. & chamom. c. camph. appliciren.

Ein Knab von 5. Jahren klagte den 12ten *ſtranguriam*, welchem TR. ♀. mit guter Linderung verſchriebe.

Ein ſtarcker *Nævus maternus* auf dem rechten Augen-Liede ward mir den 15ten an einem Kinde von ½. Jahr gezeigt, welcher wie ein Cancer maturus ausſahe, und die Gröſſe einer Welſchen Nuß hatte, davon das Augen-Lied gantz zugedrückt wurde: Man iſt deſſen nicht gleich nach der Geburt gewahr worden, ſondern es iſt ſolcher ſucceſſive gewachſen: An der Mutter fand ich einen breiten Nævum über dem lincken Auge, daher denn dieſen vor was erbliches halten, wegen groſſen Umfangs aber die Extirpationem per ſectionem nicht rathen konte, ſondern riethe Empl. diaph. Den 24ten lieſſe ein Chirurgus mich benachrichtigen, daß unter

dem

dem Pflaster der Schwulst weich worden, und innerlich Materie heraus dränge, fragte, ob er es öffnen dürffe? Die äusserliche Oeffnung aber widerriethe um deß willen, weil, wenn es innerlich offen, die Natur sich genugsam helffen könte und würde, riethe dannenhero Continuation des Pflasters, allein, die Folge zeigte, daß dieses keine solche Suppuration gewesen, welche aus dem Nævo, sondern anders woher gekommen, angesehen dieser ohnverändert bliebe: Würde also die Oeffnung wenig gefruchtet, sondern vielmehr Schaden gebracht haben.

An einem *Insultu epileptico* legte sich den 16ten ein Knäbgen von 4. Jahren; Früh Morgens beym Aufsteigen merckt man, daß er sehr geschwitzt, klagt seiner Mutter, daß er einmal beruffen sey, welches ihm die Mutter ohne Zweiffel zu mehrmalen wird vorgeschwätzt haben: Darauf giebt sie ihm eine Dosin Bezoar-Tinctur; Um 9. Uhr bekommt er Epilepsiam, wird steiff und kalt, lag um 10. Uhr noch still und ohne Verstand, verschriebe Pot. c. pulv. antisp. und pulv. antisp. c. Specif. cephal. er lag aber um 5. Uhr noch ohne Aenderung, röchelte, und ließ kein Fluidum in den Magen kommen, hiesse also ein Vesicatorium an eine Wade legen. Um 9. Uhr ward Nachricht gegeben, daß er sich recolligiret hätte, und nun viel zu trincken fordere, welches in Kosent concedirte, und Reiterationem Potiunculæ recommendirte. Den 17ten merckte man von der Epilepsie nichts mehr, der Durst aber war noch nicht gelöscht. Verschriebe MR. refriger. Gegen Abend meldete sich mehrere Hitze, und das Kind lag so tumm hin, verschriebe Pot. absque pulvere.

Den 18ten April schiene es in vielen besser zu seyn, und liesse einen frischen vigoureusen Husten von sich hören, ließ also MR. und Pot. fortbrauchen. Den 19ten konte es wieder in der Höhe seyn, da aber die Eltern ihme zu frühzeitig Bier gegeben, ward den 24ten noch über Mattigkeit und Kopff-Weh geklagt: Verschriebe also TR. ♀. c. ☊. ☉. dulc. zu 12. Tropffen, und pulv. antisp. c. Epil. March. des Abends eine Dosin zu geben, und hiesse noch ein Vesicatorium appliciren, worauf beständige Besserung folgte.

Ein 6. Wochen-Kind, so mit der am Frieseln liegenden Mutter übermäßig warm gehalten worden, hatte Frieseln oder Gesäämte auch überhäufft, und ward davon ungedultig, diesem verschriebe TR. rhab. und Syr. Cich. c. rhab. c. pulv. purg. gr. v. mit guter Würckung.

Von einem Steck-Fluß ward den 23ten in der Nacht um 1. Uhr ein Kind von 1½. Jahre plötzlich überfallen, verschriebe Pot. asthm. und ein Vesicatorium an eine Wade, dieses zog bald eine Blase, und hatte die

gute

gute Würckung, daß Nachmittag das Kind, auſſer dem Huſten, von allen Sticken befreyet war. Den 24ten frühe hatte es wieder einige Engigkeit um die Bruſt von ſich mercken laſſen, war aber ſonſt beſſer. Den 28ten verordnete noch etwas zum Purgieren, worauf nichts kränckliches mehr wahrgenommen wurde.

Letzlich ward von einem auswärtigen Kinde von 2. Jahren noch geklagt, daß es *Atrophiam* oder das Abnehmen habe: Dieſem Verordnete TR. propr. M. 3iij. TR. ♂t. Ludov. 3ij. M. zu 12. Tropffen, und Infuſum Leviſtici zum Waſchen.

IV. Morbi ſporadici.

DEr Numerus meiner Patienten in dieſer Claſſe belieff ſich auf 82. und waren 14. am Haupt, 16. an der Bruſt, 26. im Unter-Leibe, und 26. an äuſſern Gliedmaſſen wahrzunehmen. Drey davon giengen zu denen Vätern, deren an ihrem Orte gedacht werden ſoll.

Affectus capitis waren 2. Cephalalgiæ, 2. Ophthalmiæ, 1. an Obſtructione narium, 1. an Catarrho faciei, 1. an hemiplegia, 1. mit Svuiten vom Naſen-Bluten, 1. mit Zungen-Geſchwär, 1. am Staar, 1. an Gutta roſacea, 1. an Lipothymia, 1. an Paralyſi faciei, 1. an Paralyſi linguæ.

An *Hemiplegia* ſtarb ein Phlegmatiſcher Handwercks-Mann von faſt 60. Jahren folgender maſſen: Er hatte am Char-Freytage einen Faſt-Tag gehalten, biß gegen Abend, ehe nun deſſen Frau mit der Suppe, darnach er Hunger gehabt, fertig wird, ſinckt er in Ohnmacht hin, wird Sprachloß, und bleibt auch alſo liegen: Sonnabends, da er weder reden, noch ein Glied regen kan, ward um Verordnung gebeten, welche zwar nicht verſagte, eine Potiunculam antiſpaſm. verſchriebe, zugleich aber prognoſin mortis ſtellte, ſo auch folgenden Tag bekräfftiget wurde.

Cephalalgiam, oder Kopff- und Magen-Wehe, klagte ein Cammer-Mädgen auf dem Lande, welche vorm Jahr um dieſe Zeit das Fieber, tertianam intermittentem, gehabt. Verſchriebe pulv. antiſp. c. Arcan dupl. und MP. Beccher. purg. mit guter Würckung. Eine hagere Cholerico-Phlegmatica bekam von pulv. antiſp. c. Spec. cephal. & MP. de Cynogl. nach vorher gebrauchten Pilulis Linderung.

In Ophthalmia leviori, ſo in einem Drücken des Abends bey Licht beſtunde, verordnete vor einen Edel-Knaben von 17. Jahren ℞. fl. Samb. und ℣. camph. a. 3j. äuſſerlich die Augen-Lieder damit zu ſtreichen. Vor

ein alt ledig Mensch aber mit bösen Augen verschriebe den 26ten Pil. de Succin. Crat. Beccher. purg. a. nicht ohne Nutzen.

Obstructionem narium klagte ein Cholerico-Sanguineus von etliche 30. Jahren mit diesen Umständen: Er hatte verschieden male nicht allein Gonorrhœam virulentam, sondern gar Merckmale Luis venereæ an sich gehabt: Vorjetzo klagte er, daß ihm die verstopffte Nase sehr schmertzte, und zuweilen blutige und übelriechende Materie aus dem Kopff reuspere, welcher ihm auch zum öfftern weh thue, zugleich hätte er Diarrhœam albam und Hæmorrhoïdes externas dolentes. Hier muste auf Hæmorrhoïdes und Diarrhœam die meiste Reflexion machen, und die Hoffnung haben, daß, wenn die Wallungen still würden, auch die Verstopffung der Nase erträglicher werden möchte. Verschriebe also TR. rhab. 3j. des Morgens, und TR. fl. pap. rh. c. Liqv. min. anod. Nachmittags und Abends.

Catarrhum faciei klagte eine 40. jährige zu vielen Flüssen geneigte Phlegmatico-Sanguinea: Ein rothes Ausfahren hatte den gantzen lincken Backen und selbiges Aug besetzt, nachdem sie nun, die Augen-Schmertzen zu lindern, frisch Rind-Fleisch aufbindet, ziehet selbiges sogleich einen starcken Schwulst nach sich, hieß also solches removiren, und fl. chamom. c. camph. auflegen: Hierauf erschien zwar einige Linderung, die Inflammation des Augs aber daurete noch über 8. Tage, da ich Pillen und Vesicatoria recommendirte, ja in der 3ten Woche wolte selbige noch nicht weichen, biß V. S. in pede geschahe, worauf eine Motio hæmorrhoïdum sich einstellte, welche zu lindern ich pulv. ⊖. amar. & antisp. mit guter Würckung verordnete.

Ein Schul-Meister auf dem Lande hatte von Jugend auf viel **Nasen-Bluten** gehabt, und solches biß dato in seinem 30ten Jahre noch nicht verlohren, klagte aber davon Inclination zum Schlaff, Tummheit und Drücken auf der Brust, welches ich mehr vom gestöhrten als frey gelassenen Bluten herzurühren vermeynete: Verschriebe pro Scopo revellendi Pil. Beccher. purg. und pulv. antisp. c. ⊖. amar. Den Effect kan nicht gewiß melden.

Von einem Grenadier brachte der Feldscher Nachricht, daß er einen bösen Halß habe, das ist, Inflammationem Faucium, derohalber eine Potiunculam verordnete, welche die Vices Gargarismatis zugleich versehen konte: Allein, da ich den 16ten den Patienten selbst besuchte, fand ich den Affectum nicht in Faucibus, sondern **im Munde** auf der rechten Seite an **der Zunge**, allwo Signa *Abscessus* erschienen: Hiesse derowegen innerlich umgekehrte Feigen, und äusserlich Empl. melil. c. diach. c. gummi

mi auflegen, worauf der Abſceſſus ſich bald öffnete, und den andern Tag Linderung und Heilung folgte.

Einen Anfang zur *Cataracta* oder zum **Staar** zeigte eine 60. jährige Wittbe, welcher noch zur Zeit in Dunckelheit der Pupillæ oculi, und zwar der rechten mehr, als der lincken, beſtunde: Sie hatte ſonſt vielfältig über Schwindel geklagt: Verſchriebe derohalber MP. de ſuccin. Crat. purg. und ℞. fl. ſamb. c. ℣. camph. Dieſe Medicamenta verordnete den 7den Junii nochmals, worauf die Dunckelheit der humorum ſich wiederum verlohre, hergegen im December über Flüſſe und Schwindel geklagt wurde, gegen welche Eſſ. Alex. Stahlii, Eſſ. L. Saſſ. & pimpin. verordnete.

In Anſehung *Guttæ Roſaceæ* lieſſe eine Mademoiſelle ſich erkundigen, ob ſie Ader laſſen dürffe, welches am Fuſſe recommendirte.

Eine 58. jährige Jungfer, Temperamenti Phlegmatico-Cholerici, welche ſonſt wenig kranck geweſen, verfiel den 17ten Abends unvermuthet in **Ohnmacht**, darbey ſie überall kalt wurde, meine vornehmſte Sorge war, daß ſie bald durch Betten und Wärm-Flaſchen möchte erwärmet werden, darbey ich ſie ruhig liegen lieſſe, und verſchriebe nur 2. Doſes pulv. antiſp. c. Specif. cephal. M. Den 18ten konte ſie wieder in der Höhe ſeyn, klagte aber noch Düſtrigkeit im Haupte, weßhalber pulv. antiſp. täglich 3. mal zu nehmen, anriethe. Den 20ten war alles wieder in Ordnung.

Paralyſin faciei bekam der junge Menſch wieder, deſſen in vorigem Jahr im Julio gedacht, und zwar jetzo auf vorgängige Zahn-Schmertzen: Er muſte dieſe Woche die Meß-Reiſe auf Leipzig antreten, konte ihme alſo mehr nicht, als Pillen verordnen: Nemlich Pil. Beccher. de ſuccin. Crat. purg. a. Dieſe nahm er noch einmal zu Hauſe, und zweymal auf der Reiſe, und fand, weil der Affectus nicht ſo ſtarck, als im vorigen Jahre war, bald Linderung: Nach geendigter Meſſe, da er den 29ten Maji wieder neue Regung klagte, verordnete noch pulv. antiſp. c. magneſ. alb. und ein Veſicatorium an die Waden. Operandi ratio beſtunde wol in anders nichts, als in revulſione humorum à capite.

In Paralyſin Linguæ verfiel den 29ten ein etliche 70. jähriger Mann, welcher viele Jahre her mit Podagra beſchweret geweſen, vor Kurtzen aber Huſten gehabt, der ſeine Endſchafft erreichet: Er verlohr gantz unvermuthet die Sprache, behielte aber den Verſtand, und konte auch die Zunge noch regen, dahero den Affectum bloß pro relaxatione Toni Nervorum halten konte, verſchriebe TR. propr. M. ♀. & Eſſ. ſuccini mit bald folgender Beſſerung.

Die *Affectus Pectoris* bestunden darinnen, daß 7. Patienten klagten Husten, 6. Asthmatische Engbrüstigkeit, 2. Oppletionem pectoris oder Drücken, und 1. Phthisin.

Ein Asthmaticus und der Phthisicus wurden zu Grabe gebracht.

Der Asthmaticus war eine ledige Manns-Person von etlichen und 40. Jahren, ein Hernioſus, in Essen und Trincken unordentlich, öffters berauscht, und küpfericht im Gesichte: Hatte in diesem Monate, bey schon destruirtem Appetit, am Arm zur Ader gelassen, und verlangte nun, auf Angeben eines Baders, eine starcke Purgation, weil mir aber bekandt war, daß er eine ziemliche Herniam Scrotalem vor sich truge, so widerriethe das Purgieren, und verordnete den 30ten Ess. Carm. Wed. c. ♎. ☉. dulc. Den 26ten Maji muste ihn besuchen, da denn referiret wurde, daß er nun 8. Tage Diarrhœam mit Cardialgia und Schlucken gehabt: Verschriebe TR. rhab. 3ij. auf 2. mal, und Ess. pimp. ʒß. Ther. 3ij. M. zu 30. Tropffen des Tags 3. biß 4. mal. Beym Gebrauch dieser Medicamenten gieng er zwar die Pfingst-Feyer-Tage aus, behielte aber den Durchfall, und klagte den 2ten Junii zuweilen Frost, röchelte auf der Brust mit kurtzem Athem, und inclinirte sehr zum Schlaffe, gab also denen Angehörigen die Nachricht, daß sie sich aufs Sterben zu versehen hätten, angesehen die Visera durch Brandewein- und Bier-Trincken sämtlich corrumpiret seyn würden. Verschriebe TR. propr. M. c. TR. ♀. und Pot. asthmat. Biß zum 6ten Junii ward die Engbrüstigkeit immer stärcker, er ward tumm im Haupte, und bekam Schwulst an Beinen, dahero des Sterbens desto gewisser seyn konte, verordnete nur zum Soulagement ein Elect. confortans. Den 7den schien er zwar etwas besser, den 9ten aber war wieder viel Schlaff und Tummheit, und auch mehrerer Schwulst der Beine vorhanden, da dann Pot. asthmat. reïteriren hiesse. Den 11ten waren alle Zufälle stärcker, und die Hände nun auch geschwollen, klagte Schmertzen in der rechten Seite, weßwegen noch Ungt. dialth. c. camph. verschriebe, die Nacht um 1. Uhr starb er.

Der andere war ein etliche 60. jähriger Cholericus, dessen Anfang zur Schwindsucht ich Anno 1728. im VIten Jahr-Gange p. 608. gemeldet. Vom Anfang des 1729ten Jahrs war er von unten auf noch biß an die Brust geschwollen, und klagte kurtzen Athem, beym Gebrauch des Elix. pect. Wed. c. Ess. pimpin. fieng der Schwulst an, sich zu vermindern, und fand seinen Ausgang durch vieles Uriniren, so, daß den 6ten Febr. keiner mehr zu spüren war, damit aber verlohr sich auch das Fleisch, und blieb grosse Mattigkeit und kurtzer Athem beständig: Im Majo über-

fiel

fiel ihn ein neues Stechen um die Brust, ließ sich aber bald lindern, und beym Gebrauch der TR. propr. M. c. Balſ. vit. Hoffm. machte er sich den Sommer über wieder auf die Beine. In diesem Monate, nemlich den 2ten April, muste ihn auf den Abend besuchen, da ich ihn sehr abgezehrt und von dürren Beinen fand. Es hatte ihn auf einmal überfallen, daß ihm der Verstand corrumpiret war, konte den Urin nicht halten, und war so matt, daß er nicht sitzen konte, weßhalber nur eine Potiunculam Aſthmaticam verschriebe, hierauf mitigirte sich dieser Anfall, die Mattigkeit aber blieb, biß den 6ten Maji noch eine Hertz-Stärckung verlanget wurde, von daran man Röcheln biß zum 8ten an ihm wahrnahm, worauf den 9ten das Ende folgte.

Husten liesse sich bey den mehresten durch ♀. pect. oder Trochiſcos Becch. nigr. mitigiren, nur eine hagere zu Flüssen geneigte Frau muste demselben etwas länger, als andere, zu Gebot stehen. Sie hatte solchen mit einem Schluck Anis-Brandewein exaſperiret, da nun TR. propr. M. c. TR. ♀. von 19ten April verschrieben, keine Linderung bringen wolte, so verordnete den 22ten 2. Doſes Pil. Beccher. purg. worauf sie etliche mal purgierte, und den 23ten Besserung rühmte: Den 25ten hielte der Huste noch an; Verschriebe vorige Mixtur mit Balſ. vit. Hoffm. und hiesse die andere Doſin Pillen nehmen, worauf sie zwar laxierte, aber Übelseyn klagte: Endlich verschriebe den 29ten Elix. pect. Wed. c. Eſſ. pimpin. darauf sie viele Linderung und völlige Besserung erhielte.

Aſthma klagten solche Leute, welche mehrmalen damit beschweret gewesen, fanden vom pulv. pectorali oder einer Mixtur ex Elix. pect. Wed. c. Eſſ. pimpin. Linderung, nur ein Metzger von etliche 40. Jahren, welcher einsmals an dem Malo Iſchiadico gelegen, und jetzo schon eine geraume Zeit Husten und Engbrüstigkeit geklagt, wolte sich nicht sogleich bessern. Den 7den April verschriebe, so wol pulv. pect. als jetzt gedachte Mixtur, mit ♌. ☉. dulc. vermischt. Den 15ten kam ihm pulv. pect. vor, als ob es Beissen im Halse machte, hiesse es also reponiren, und V. Sectionem in pede vornehmen, und da ihm vor einigen Jahren ein Blumen-Thée wol zugeschlagen, so verschriebe solchen folgender Art:

℞ Rad. polypod. ℥ß. helen. ℥ij.
hb. Veron. fl. prim. ver. a. Mj.
fl. Scabioſ. Tuſſilag. Roſar. rubr. Bellid. alb. a. Mß.
Badian ℥iß. M.

Den 20ten rühmte er Linderung, klagte aber gleichwol noch Engbrüstigkeit; Verschriebe TR. propr. M. c. TR. ♀. und recommendirte Ve-

ficatoria an die Beine. Den 2ten Maji hatte er um die Brust noch mehr Linderung, entdeckte aber, daß er sich des Morgens noch brechen müsse, welches er auch sonsten im Gebrauch gehabt. Verschriebe MP. Beccher. purg. a. ℈j. und da diese nicht viel würckten, so verordnete den 6ten fol. senn. c. Rad. polypod. Manna & Crem. ♀. zu stärckerm Purgieren, und Elix. pect. W. c. Ess. pimpin. worauf beständige Besserung folgte.

Oppletio Pectoris, oder Drücken und Engigkeit um die Brust hatte bey einer 45. jährigen Frau, und einem etliche 30. jährigen Manne nicht viel zu bedeuten, und mitigirte sich von einer Mixtur ex Elix. pect. W. c. Ess. pimpin.

Die *Affectus infimi ventris* bestunden darinnen, daß 9. klagten über Magen-Weh und Tormina, 7. hatten Durchfälle, 2. Stein-Beschwerungen, 2. Stranguriam, 1. Vomitum, 1. Hæmorrhoïdes, 1. Tympanitiden, 1. Icterum, und 1. Ubelseyn.

Den hefftigsten Magen-Anfall hatte den 16ten ein Schuh-Knecht, er hatte Sallad von Brunnen-Gresse gegessen, jung und hefigt Bier getruncken, und darauf Colic bekommen: Diese Schmertzen sucht er durch Knoblauch, in Brandewein genommen, zu dämpffen, fühlt sie aber empfindlicher, als zuvor, derohalber nimmt er noch eine starcke Dosin Theriac ein, und kommt darauf gantz vom Verstande; In diesem Zustande verschrieb ich in der Nacht nur die Mixturam rhabarb. um den Leib dadurch zu öffnen, er blieb aber noch ohne Vernunfft, biß gegen Morgen, da er wieder Schmertzen fühlete, welche aperiendo zu lindern, ich ♀. antispasm. c. ⊖. amar. a. 3ß. pro 2. Dosibus nebst voriger Mixtur nehmen, und den Leib mit Ol. fl. chamom. c. carmin. vermischt, einschmieren liesse, und, bey erlangter Oeffnung, auch gute Besserung erhielte.

Ein Mädgen von 24. Jahren, Temperamenti Melancholico-Phlegmatici, von zornigem Gemüthe, klagte den 29ten April, nach gehabtem Zorn, schon etliche Tage eine Speciem Cardialgiæ hysthericæ, welche sich diesen Tag so weit vermehrte, daß ihr Hände und Füsse kalt zu werden anfiengen. Ein vor mir geruffener Bader lässt ihr ohne Bedencken am Arm zur Ader, aber ohne Linderung. Meine Verordnung bestunde in 2. Dosibus MRæ rhabarb. und 3. Pulvern ex antispasm. & magnes. alb. und veranstaltete, daß sie im Bette wol erwärmet werden möchte, wodurch sie bald Linderung spürte, müste aber gegen Abend noch einen Anfall erdulten, darinn bekam sie nach kurtz daurenden Hertz-Weh Zücken in Giedern, und Hitze, klagte den 30ten früh noch Tumheit: Beym Aufsteigen merckt sie, daß ihr die Beine wieder kalt werden, da nun deren

Wärme

Wärme ich sonderlich recommendiret hatte, läſſt sie sich ein Fuß-Bad machen, und begiebt sich wieder in das Bette: Bey dieſer Beſuchung riethe Pulv. fortzubrauchen, und, bey sich wieder regendem Sturme, die Mixtur nochmals machen zu laſſen. Gegen 1. Uhr zu Mittag meldete sich der Paroxyſmus mit Schlaff, Zücken, Zuſammenfahren, und bald darauf folgender Hitze, die Bangigkeit aber war jetzo gar gelinde, und da, nach der Hitze, bald Dunſten oder gelindes Schwitzen folgte, fand ich sie auf den Abend in vielem erleichtert, lieſſe aber gleichwol die Mixtur fortbrauchen. Den 1ten Maji früh um 4. Uhr meldete sich die gewohnte Regung, nach eingenommener Mixtur aber wird sie gleich ruhig, fängt an zu schwitzen, welches ſucceſſive sich vermehret, biß sie endlich im Geſicht rothknüppericht ausfähret: Hier lieſſe es nun mit der MRa rhab. bewenden, und verordnete hergegen Mixturam refrigantem, des Tags 3. biß 4. mal davon zu nehmen. Den 2ten gieng sie wieder angekleidet im Zimmer herum; Da sie aber den 3ten melden lieſſe, daß sie die Nacht Kneipen im Leibe empfunden, ſo verordnete pro Scopo purgandi ☉. amar. 3vj. worauf sie 5. biß 6. mal comode purgieret, und gegen Abend wieder ausgieng.

Die andern an Magen-Weh, Cardialgie und Colic, kamen mit einer eintzigen Præſcription der Mixturæ rhab. kurtz davon.

Diarrhœa lieſſe sich durch TR. rhab. auch bald lindern, etlichen verſchriebe anis. ♀. rhab. c. ☉. amaro mit gutem Effect, und hatte nur bey zweyen nöthig, zur Stillung noch eine Doſin Elect. diaſcord. zu verſchreiben.

Stein-Schmertzen hatte eine Sanguiniſche Frau durch ungewohnte Arbeit beym Bier-Brauen sich zugezogen, daran sie aber jetzo nicht das erſte mal lag, dieſer verordnete nur 3. pulv. ex ☉. amaro & antiſpaſm. und erhielte, nach Abgang etlicher Steingen, bald Linderung.

Einem 70. jährigen Manne aber, welcher von vielfältig erlittenen Stein-Schmertzen, faſt beſtändig Rücken-Weh klagte, verſchriebe Eſſ. pimpin. c. TR. ♀. um den Ausgang eines vorhandenen Grieſſes zu befördern.

Strangariam oder Stockung des Urins mit Schmertzen und Drangen klagte den 8ten ein lediger Menſch von 20. Jahren und drüber: Darneben hatte er auch verdorbenen Appetit, und konte vor cotinuirenden Kopff-Schmertzen, wenig Ruhe genieſſen, daher er denn auch blaß, verfallen und kränclich ausſahe: Nach genommenem ☉le amaro und Gebrauch einer Mixtur ex Eſſ. pimpin. c. TR. ♀. fand er sich bald beſſer. Eben dieſe Paſſionem, nemlich Obſtructionem Urinæ cum doloribus urgentibus,

gentibus, klagte den 12ten ein Cholerischer Jüngling von 12. Jahren, welcher sonsten viel aus der Nase zu bluten pflegte: Er thate darbey gantz matt und krancklich: Auf ♀. antisp. c. ⊖. amar. und äusserliche Schmierung c. Ol. Scorp. & petr. alb. fand er bald Linderung. Diese Stranguria war à Patre calculoso hæreditaria.

Vomitum pertinaciorem klagte in diesem Monate ein etliche 60. jähriger Sanguinischer Mann, welcher sonsten dergleichen etliche mal bey Stein-Beschwerungen erlitten: Er merckte zwar auch vor dieses mal Rücken-Schmertzen, und hatte Indicia, als ob die Natur Steine befördern wolte, wie er aber gegen den 17ten, da er das erste mal Verordnung begehrte, schon 14. Tage lang sich vergeblich geängstiget hatte, also wolte auch vorjetzo auf MR. rhab. und pulv. antisp. c. ⊖. amar. noch keine Linderung folgen, er klagte den 20ten noch Ubelseyn, Brechen und Rücken-Weh, dargegen ich MRam ex TR. ♀. c. ♌. ☉. dulc. vermischt, verordnete: Den 1ten Maji fand ich ihn gar bettlägerigt, und ward in genauerer Untersuchung gewahr, daß fast beständiges Bier-Trincken das Brechen unterhielte, verordnete also eine Potiunculam ex ▽. Cerasi nigr. Cort. ⊙. cum Syr. Cort. ⊙. und ein Decoctum ex Rasur. C. C. Crystall. Tart. c. Cinam. Auf diese Wasser-Diæt ward das Brechen gleich still, und blieb so lang, biß er den 4ten wieder einen Trunck Kosent that, worauf nicht allein wieder Brechen, sondern auch Brennen im Oesophago folgte: Den 4ten Abend ließ ich ihm eine Dosin gelinde Pillen nehmen, und vermeynte revellendo dem Brechen und mit unterlauffenden Schlucken Abbruch zu thun. Den 5ten fand er sich auf ♌. Mastich. c. Liqv. min. anod. vermischt, wohl, und blieb auch den 6ten gut, ob er gleich ein Gläßgen Wein neben dem abgesottenen Wasser trancke: Allein, da er sich zu Breuhan verführen liesse, rühmte er sich zwar den 7den noch immer, daß er ohne Brechen geblieben, so lange, biß er eine Suppe von Breuhan zu sich genommen, worauf Ubelseyn und Brechen vom neuen sich eingefunden, ohngeachtet er nun dieses schädliche Getränck bald wieder abandoniret, so continuirte doch diesen Tag das Brechen und Ubelseyn, mit mercklichem Verlust der Kräffte und Brennen im Oesophago: Weßhalber MR. refriger. verschriebe: Hierauf war er den 8ten wieder ruhig, und fieng den 9ten an, zu schwitzen, welches man bißhero nicht an ihm wahrgenommen. Den 10ten frühe ward referiret, daß er sich die Nacht wieder gebrochen, da ich ihn nun in Verdacht hatte, er möchte etwas anders, als abgesotten Wasser getruncken haben, so ward solches widersprochen, so lange, biß er in meinem Beyseyn eine Partie Stadt-Bier von sich

brach.

brach. Ich ließ ihm hierauf eine Dosin TR. rhab. nehmen, und sonst MR. refriger. fortbrauchen, und wegen anhaltender obstructione alvi ein erweichend Clystier appliciren: Hierauf blieb er den 11ten und 12ten ohne Brechen, wiewol ziemlich matt. Diese Mattigkeit kam so wol dem Patienten, als denenjenigen, die ihn besuchten, vor, als ob sie vom Wasser-Trincken herrühre, da er doch diese dünne Diæt gar nicht genau beobachtet, sondern allezeit mehr Bier, Wein und Breuhan, als Wasser getruncken, persvadirten ihn also, das Wasser zu abandonniren: Hier ward ihme nun nach seinem Sinne gerathen, nemlich, er möchte Hauß-Bier trincken, und das Wasser abandonniren; Hatte er sich aber vorher nicht gebrochen, so muste er sich nun desto mehr würgen, doch war dieses in so weit zu seinem besten, daß er sich lernete bequemen, künfftighin bessere Diæt zu halten, wie er sich denn nachgehends, da er bloß ▽. Cort. ⊙. trincken muste, gar bald erholete: Wenn Calculosi ins Brechen gerathen, und doch keine Steine mehr von sich geben, so ist dieser Zufall bedencklich und gefährlich, und liegen entweder in denen Nieren so grosse Steine verborgen, daß sie vor Grösse keinen Ausgang mehr finden können, oder es hat die continuirende Congestio Sanguinis in etwa einem Viscere eine gefährliche Corruption angefangen, davon das Brechen per Consensum entstehet.

Tormina von *Hæmorrhoidibus* klagte ein Cholerisch-Sanguinischer Mann von etliche 30. Jahren, welchem MP. Beccher. ℈ij. purg. ℈j. M. mit guter Linderung verordnete.

Furcht vor Wasser- und Wind-Sucht hatte in diesem Monat eine corpulente Sanguineo-Phlegmatica von 47. Jahren, um der Ursache willen, weil in vielen Kind-Betten gar wenig Lochia von ihr kommen, jederzeit einen dicken Leib behalten, welcher jetzo einen Laut von sich gäbe, wenn sie mit der Hand oder Finger drauf schlüge: Insonderheit aber fürchte sie sich mehr, als jemals, darvor, weil es schiene, als ob Menses ihre Endschafft erreichen wolten. Diese Sorge hatte ihr schon von etlichen Jahren ein gewisser Medicus in den Kopff gesetzt; Allein weil sie doch jederzeit gesund darbey gewesen, so riethe vor dieses mal anders nichts, als V. Sectionem æquinoctialem in pede, und zwar in ihrem Leben das erste mal, welche sie nicht allein ohne Alteration zu 10. biß 12. Untzen geschehen liesse, sondern auch freyen Gemüths darauf wurde.

An der Gelb-Sucht laborirte eine Bauers-Frau, bey der sie den 18ten auf vorgängig Magen-Weh und Ubelseyn im Ausbruch war, mei-

ne Verordnung, worauf guter Effect folgte, bestund in pulv. purgante und der TR. ♂. Ludov.

Ubelseyn klagte ein Mann von etliche 30. Jahren, und schien beständig zum Brechen zu incliniren, dessen er doch sonsten niemals gewohnt gewesen: Meine Verordnung bestund vor dieses mal in einer Dosi Purgier-Pillen, deren guten Effect er über 4. Wochen genosse; Nachdem er aber vielen und hefftigen Zorn gehabt, und darauf Schauer, Kopff-Weh und Hitze bekam, verschrieb ich TR. rhab. 3iß. auf 2. mal, und pulv. antispasm. c. Magnes. alb. darauf meldete sich gelindes Schwitzen und wieder Besserung.

Aeusserliche Anfälle bestunden darinnen, daß sich meldeten 8. mit Krätze beladene, 4. mit Rhevmatismis, 3. am Malo Ischiadico, 3. am Podagra, 2. mit Abscessibus, 1. an Vlcere Genu, 1. an Plethora, 1. mit Oedemate, 1. an Arthritide Vaga, 1. mit einem Fluß an einer Hand, und 1. an Lue venerea.

Sechs derer **Krätzigten** waren im Wäysen-Hause. Einer ein erwachsener Mensch, der solche Beschwerung, nach überstandenem Febre maligna, bekommen, und eine Frau, welche in unverdaulicher Kost und Sorgen lebte. Allen verordnete nichts anders, als Purgationes mit ☿. dulci verstärckt.

Rhevmatismi hatten zum theil ihren Sitz an der Brust, zum theil aber im Creutz und Hüfften, davon denn auch das Malum Ischiadicum und Podagra abstammete: Von denen erstern finde nichts sonderliches zu bemercken, ausser daß ein Cholerisch-Sanguinischer Mann, welcher mehrmalen von einem Fluß im Knie incommodiret worden, vorjetzo solchen in Inguine klagte, nachdem er aber Ader am Fuß gelassen, zog sich solcher in die Hüffte und das eine dicke Bein; Diesem begegnete den 17ten mit pulv. ex ♎. amar. & antisp. Den 18ten verschriebe TR. ♀. c. ♌. ☉. dulc. & pulv. antisp. c. Magnes. alb. und riethe ein Vesicatorium an die Wade zu legen. Den 19ten konte er wieder ausgehen, und rühmte den Effect der Mixtur: Weil er aber zugleich noch Obstructionem alvi klagte, so hieß vom ♎le amaro des Abends noch eine Dosin nehmen.

Eine Frau von 60. Jahren am *Malo Ischiadico*, welche selbiges durch allerhand Schmierungen schon ziemlich hitzig und vest gemacht, curirte mit 2. maliger Præscription eines pulveris ex ♎le amaro & antisp. und einer Purgation, darneben sie zwar auch ein Vesicatorium brauchte, dieses aber ohne Effect. Einem Sanguinischen jungen Mann, de-

me

me das Malum Ischiadicum einem verwichenen Herbst geschehenen Fall zugeschlagen, verschriebe nur ☉. amar. ʒj. pro scopo purgante mit gutem Effect.

Die Avanturen bey *Podagraisten* bestunden darinnen, daß ich 1.) einem 47. jährigen corpulenten Sanguinischen Manne, welcher den Paroxysmum in declinatione hatte, den 10ten V. Sectionem in Pede concedirte, und da in Zeit von 14. Tagen es nicht gäntzlich vertoben wolte, noch ☉. amar. ʒvj. mit guter Würckung verordnete. 2.) Einem andern von eben diesem Alter und Constitution, bey welchem etliche Tage Husten und allerhand Beschwerungen des Unterleibes sich gereget, ehe das Podagra zum Ausbruch kommen, verordnete MR. refriger. & antispasm. c. Arcan. dupl. mit guter Linderung: Und 3.) bekamen einem etliche 50. jährigem Sanguineo die Pulver ex antispasm. & Magnes. alb. wohl.

Zwey Wäysen-Knaben bekamen *Abscessus* unter den Armen, womit febrilische Bewegungen verknüpffet waren, diesen verordnete pulv. antispasm. c. bez. min. Wed. und ließ sie äusserlich durch einen Chirurgum versorgen.

Einem alten Manne, bey welchem ein **Glied-Schwamm am Knie** aufgebrochen, und unheilbare **Geschwäre**, auch völlige Contractur des Beins verursachet, muste auf Verlangen des Barbiers etwas innerliches verordnen, welches in MP. Beccher. ♀rear. & purg. a. und einer MR. ex Ess. pimp. & Tr. ♀. bestunde, konte aber zu gutem Effect keine Hoffnung geben, weil das Alter zu hoch, und der böse Schade schon eingewurtzelt war.

Eine hagere Frau von 60. Jahren, welche in der Jugend nicht allein aus der Nasen geblutet, ja! deren Schwester von diesem Alter noch täglich starcke Hæmorrhagias narium erdultet, sondern auch nachgehends sich an das Aderlassen gewöhnet, und solches eine Zeither negligiret, klagte den 19ten allerhand Beschwerungen, in Müdigkeit, schweren Gliedern, Schläffrigkeit und Schwindel bestehende: Da nun solches alles von gesammletem Plethora her deriviren konte, so riethe vor allen Dingen V. Sectionem in pede geschehen zu lassen, und etliche Tage darnach, durch ein Purgans, den gesammleten Schleim abzuführen, und damit zugleich die Congestionem vom Haupte abzulocken.

Eine 60. jährige Frau zeigte den 24ten April **geschwollene Schenckel**, mit dem Vermelden, daß sie das vorige Jahr an einem andern Ort einen dicken Leib gehabt, und jetzo insonderheit Engigkeit um die

Brust empfinde. Weil sie nun am gantzen Leibe viel stärcker und corpulenter, als sonsten, erschiene, und keine kränckliche Couleur im Gesicht hatte, so sprach ich ihr guten Trost ein, riethe ad depletionem Plethoræ eine hinlängliche, sonst gewohnte Aderlasse am Fuß vorzunehmen, und nach solcher etliche mal ☉. amar. zu brauchen: Worauf die Furcht vor der Wasser-Sucht verschwande.

An *Arthritide Vaga* laborirte ein armer Thor-Wächter, welcher sonsten ☊. formic. zu Linderung dieser Schmertzen gut gefunden, daher denn solchen, auf Verlangen, zu verordnen, nicht entgegen seyn konte, ob mir gleich bekandt, daß er nicht bey allen Patienten gute Würckung nach sich ziehet: Ein hohes Alter kan eher was stimulirendes vertragen, als Leute von jungen und mittelmäßigen Jahren.

Ein Schmidt von 26. Jahren, Sanguinisch-Cholerischen Temperaments, zeigte einen ausgefahrnen Fluß an der lincken Hand, welcher wie starcke Krätze aussahe, und schon viele Jahre gestanden hatte, diesem verschriebe MP. purg. c. ☿. dulc. & Ess. fumar. L. Sass. & TR. ♂. ♀s. mit gutem Effect.

Ein auf der Reise begriffener junger Mensch ließ durch einen Feldscherer entdecken, daß er Janckert und Pocken, und also einen Anfang zur *Lue venerea* an sich habe, und um Verordnung bitten: Diesem verschriebe Pilul. Purg. c. ☿. dulc. & Ess. L. Sass. cum. TR. ♂. ♀sat. und riethe, so bald er nach Hause gelangen würde, sich zur Salivation zu schicken.

V. Casus inopinati.

Hierzehen Casus inopinati, oder die unter vorige Classes eben nicht füglich gerechnet werden können, waren 1.) da ein vornehmer junger Mensch zur Conservation der Zähne eine Lattwerge verlangte, welche den 4ten April in folgendem verschriebe. ℞ ♀. Corall. rubr. Oss. Sep. Myrrh. rubr. Mastich. a. ʒij. Sangv. Dracon. ʒss. Coccionel. ʒj. Mosch. gr. j. c. Melle Rosat. q. s. f. Elect. D. S. Zahn-Lattwerge. 2.) Hatte ein verzagtes und sensibles Mädgen den 12ten 3. Messer-Spitzen voll pulv. Rad. jalap. zum Purgieren genommen, und erlitte davon eine *Hypercatharsin* mit Ohnmacht: Dieser verschriebe TR. rhab. ʒiss. auf 2. mal, und nach solcher Elect. diascord. ℈j. mit Wein zu nehmen, cum Effectu laudabili. 3.) Eine alte hagere Magd fiel den 8ten in einem alten Hause, mit durch- oder loß-Brechen eines gewickel-

wickelten Fuß-Bodens, eine Keller-Treppe hinab, und beschädigte sich am Haupt und an denen Hüfften, daran sie sugillirte Flecken hatte, und den 4ten Tag darauf über hefftige Rücken-Schmertzen klagte: Innerliche stagnation zu zertheilen, verschriebe den 12ten pulv. antispasm. c. Magnes. alb. Den 15ten waren die Schmertzen, welche auch die Hüffte occupiret, fast unerträglich, da sie nun den Urin ohngehindert ließ, im Leibe keine andere Schmertzen, als post depositionem alvi einen Tenesmum klagte, und sonsten nichts gefährliches ominiret werden konte, so hielte solches pro Malo Ischiadico, welches sich diesen Beschädigungen zugesellet, und Reflexion auf Hæmorrhoïdes haben könte, und verordnete ☉. amar. c. pulv. antispasm. mit guter Linderung. 4.) Eine etliche 50. jährige Frau war mit der rechten Seite am Ende derer Rippen auf die Schärffe eines Brau-Bottigs starck gedrückt worden, und empfand davon Schmertzen, dieser verschriebe pulv. antispasm. c. pulv. pect. resolv. Wed. & ℔. petr. alb. äusserlich zum Schmieren, mit erfolgter guter Linderung. 5.) Ein hagerer Soldat stürtzte des Nachts in einen Graben, und erschütterte dadurch die Brust solchergestalt, daß er des andern Tags blutigen Auswurff mit Brechen bekam: Verschriebe TR. rhab. post vomitum, & pulv. antispasm. c. Corall. zu innerlicher Dissipation. Hierauf stillte sich das Brechen, klagte aber den 3ten Tag Schmertzen circa Confinia diaphragmatis, darzu ich Ungt. dialth. c. ℔. petr. & Camph. & Elix. pect. W. c. Ess. scordii verschriebe. Den 4ten klagte er auch Schmertzen im Unter-Leibe, um nun keine Verstopffung einwurtzeln zu lassen, verschriebe pulv. ☉. amar. c. pulv. antisp. mit guter Würckung. Den 6ten Tag konte er wieder ausgehen. 6.) Eine 50. jährige Frau fiel den 24ten von einer Leiter, und beschädigte den Rücken, daran sie gleich Schmertzen spürte. Die erste Verordnung bestund in pulv. antisp. c. Corall. und dem Ungt. dialth. c. ℔. petr. alb. Den 26ten klagte sie, nebst den Rücken-Schmertzen, auch welche im Unter-Leibe: Verordnete also MR. ex Elix. pect. W. Ess. pimp. & TR. ♀. Den 5ten Maji meldete sich Durchfall, darbey der aufgeblähete Leib, den sie etliche Tage gehabt, zusammen fiel. Verschriebe noch Ess. pimp. & TR. ♀. 7.) Eine etliche 50. jährige hagere Frau, ward den 18ten mit Stock-Schlägen übel zugerichtet, die meisten waren zwar auf die Arme und Schultern kommen, da man sie an der starcken Sugillation deutlich erkennen konte; Einer aber zog sich von der lincken Achsel nach dem Genick, dadurch die letzte Vertebra colli getroffen, und Vulneratam gleich zu Boden geworffen,

sie recolligirt sich zwar, und läst sich in das nächste Haus bringen, bleibt aber nicht allein krafftloß, sondern fängt auch an, Geblüt mit Husten auszuwerffen: Verschriebe also pulv. antispasm. c. Corall. & ▽. C. B. & Cerat. nigr. zum Einnehmen. Den 19ten ward referirt, daß sie die Nacht phantaisirt, Hitze gehabt, Geblüt aus der Nase geschneutzt, und vermeynet, einen Schlag auf den Kopff an den Ort, wo sie die Haare zusammen gebunden, bekommen zu haben, davon man aber kein Vestigium mercken konte: Die sugillirte Flecken wurden durch einen Barbier versorget, innerlich aber ließ ich pulv. fortbrauchen. Den 20ten hatte sie so lang grosse Bangigkeit und Hitze gehabt, biß sie frühe Geblüt ausgewürget, ob mit Brechen oder Husten, konte sie nicht gewiß sagen. Den 21ten hatte sie kein Geblüt mehr ausgeworffen, klagte Rücken-Schmertzen und Verstopffung des Leibes; Hieß Biesam-Kugel brauchen. Den 22ten hatte sie noch Schwindel und Ohnmacht. Den 23ten aber konte sie wieder angekleidet sitzen, weil sie nun noch Tummheit im Haupte, und Schmertzen um die Brust klagte, so verschriebe Elix. pect. W. c. Ess. succin. und äusserlich ♎. fl. samb. ♆. camph. & ▽. anhaltin. zum Waschen. Den 24ten gieng sie wieder über die Strasse, klagte aber den 4ten Maji noch Schmertzen im Rücken und Gliedern, weßhalber Elix. pect. W. Ess. pimpin. & Ess. succin. benebst dem vorigen Spiritu verschriebe. 8.) So ward auch den 20ten ein Soldat in Trunckenheit mit Schlägen und Tritten übel tractiret, davon er den 21ten beym Erwachen ein geschwollen und schmertzhafft Knie klagte, welches zu lindern ♆. camph. c. fl. samb. & Empl. Mirac. c. Camph. verordnete. Den 25ten aber kamen auch Klagen vom Kopff, daß er von Tritten daran beschädiget sey, weßhalber pulv. antispasm. c. Epil. March. und äusserlich Species pro Sacculis cephalicis mit Wein umzuschlagen verordnete: Diese starck schiessende Schmertzen in denen Schläffen daureten den 28ten noch, da ich äusserlich obigen Spiritum und innerlich pulv. antispasm. c. Magn. alb. & MP. de Cynogl. verschriebe. Hierauf waren den 29ten die Schmertzen gelinder, hergegen Hitze zu spüren, weßhalber eine Potiunculam diluentem brauchen liesse. Nachdem die Haupt-Schmertzen sich gäntzlich gelegt hatten, fieng das Knie wieder an, wehe zu thun, und daurete biß zum 12ten Maji. 9.) Einen in Delirio & fatuitate lebenden Mann, welcher etliche geringe Kopff-Wunden bekommen, muste den 18ten visitiren, weil aber nichts gefährliches davon zu vermuthen, so überließ solche der Cur eines Barbiers. 10.) Ein an das Bein blessirter Soldat, machte den 3ten

Tag

Tag nach der Verwundung sich wieder aus, zog sich aber dadurch eine solche Inflammation zu, daß das bekannte Epithema 3. Tage lang gebraucht werden muste. 11.) Ein Soldat wolte eine Finne am Ober-Maul durch Kneipen zertheilen, bekam aber Schwulst und Inflammation des gantzen Ober-Mauls, daß ich Ungt. Lithargyrii zu verordnen, vor gut befande. 12.) Ein Grenadier muste wegen gehabten Rausches in Arrest gehen, bey Erledigung erzörnet er sich hefftig, und trinckt wieder Bier drauf, klagte derohalber Reissen in allen Gliedern und im Unter-Leibe: Verschriebe pulv. antispasm. c. magnes. alb. 13.) Bey einem Frauenzimmer fieng den 22ten eine Ader am Fuß, die vor 3. Wochen von einem Bader gelassen worden, an, zu schwären, und Rothlauff zu bekommen. Hierzu verschriebe Farin. fabar. pulv. fl. Samb. rad. sigil. Salom. a. ℥j. Camph. ʒj. trocken umzuschlagen, und erhielte bald Linderung darauf. 14.) Ein Züchtling hatte bey starcker Arbeit sich an einer Hüffte weh gethan, dieselbe subluxirt, oder einen Tendinem über Gebühr extendiret, davon er die hefftigsten Schmertzen litte, fand aber vom Ol. fl. chamom. und petr. alb. bald Linderung.

Bemerckung des Gewitters vom Majo 1730.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
1 ☽	Dunckel, wolckigt.	21	95 113	N. O.
2 ♂	Früh hell, bald wolckigt,	22	88 104	O. N.
3 ☿	Hell.	21	91 142	N. O.
4 ♃	Hell, wolckigt.	20	84 150	N.
5 ♀	Wolckigt.	18	90 125	W.
6 ♄	Früh dunckel, Mittags wolckigt.	18	95 120	N. W.

7 Dun-

		Barom.	Therm.	Winde.
7 ☉	Dunckel, windig, wolckigt.	18	95 120	N.W.
8 ☽	Vormittag starcke Regen, Mittags Sonnen-Blicke, Nachmitt. dunckel.	15 17	100 103	W.
9 ♂	Regnericht, wolckigt, 5. Uhr Strich-Regen.	17	91 100	W. N.W.
10 ☿	Wolckigt.	17	86	N.W.
11 ♃	Früh hell, Nachmitt. wolckigt.	20	90 100	O. N.O.
12 ♀	Dunckel, Abends Regen.	20 19½	90 97	N.O.
13 ♄	Dunckel, regnericht.	19½ 19	90	N.O. O.
14 ☉	Früh Regen, Mittags Sonnen-Blicke, Nachmitt. dunckel, in der Höhe Nebel.	17 16	92 118	N.O. O.
15 ☽	Starcker Regen biß 4. Uhr, Abends Sonnen-Schein.	14	110	O. oben. S. unten.
16 ♂	Wolckigt, Nachmitt. 4. Uhr starck Gewitter, Abends wieder hell.	14 15	97 125	O. oben. S. unten.
17 ☿	Vormittag regnericht, Nachmittag hell.	16 17	95 125	Var.
18 ♃	Wolckigt, Nachmitt. Sonnen-Schein.	17	94 130	W.N.
19 ♀	Früh dünner Nebel, bald hell, zu Mittag dünner Regen, Nachmitt. wolckigt.	17	95 144	W.N. O.
20 ♄	Dunckel, regnericht, bald hell. Mittags Gewitter, Nachmitt. wolckigt.	17	112 140	O. Var.
21 ☉	Früh Regen, bald hell, Mittags starck Gewitter, Nachmitt. wolckigt.	17	115 130	V. S.W.
22 ☽	Dunckel: Mitt. Regen, Abends wolckigt.	16	102 125	W.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
23 ♂	Hell. Wolckigt, Nachmitt. hell.	16 17	110 140	W.
24 ☿	Früh dunckel, bald Sonnen-Schein, 5. Uhr Gewitter.	16 15 $\frac{1}{2}$	112 152	W.
25 24	Nachts Regen, Vormitt. dunckel, am Tage meist Sonnen-Schein.	15 $\frac{1}{2}$ 16 $\frac{1}{2}$	124 160	W.
26 ♀	Wolckigt, meist Sonnen-Schein.	17	115 155	W.
27 ♄	Wie gestern.	17 18 17	112 167	W. O.
28 ☉	Schön Wetter.	17	120 165	S. W. S.
29 ☽	Wolckigt, meist Sonnen-Schein, 4. Uhr Gewitter ohne Regen.	17 15	131 160	S.
30 ♂	Früh hell, um 9. Uhr Regen, von Mittag hell, etwas windig.	14 13 15	114 125	S. S. W.
31 ☿	Früh hell, am Tage kleine Strich-Regen.	16 17	111 125	W.

OBSERVATIONES CLINICÆ

Vom Monat *Majo* 1730.

I. Febres.

DEr Numerus meiner Fieber-Patienten blieb in diesem, zu andern Zeiten sonst gesunden Monate, noch ziemlich starck, angesehen sich wiederum 53. meldeten, davon aber gleichwol keiner dem Tode anheim fiel. 14. waren nur leichte Insultus oder Fieber-Anfälle, 11. hiessen Febres catarrhales, 9. malignæ, 8. Pleuriticæ, 8. intermittentes, 2. biliosæ, 1. erratica.

Die mehresten Insultus febriles fanden sich unter denen Soldaten, als welche, weil sie kein Geld vor Medicamenta geben dürffen, ihre Kranck-

heit bald anzugeben pflegen: Sie recolligirten sich alle auf pulv. antisp. c. bez. min. Wed. ausser einer davon verfiel über 8. Tage beym Exerciren in ein Recidiv, welches etliche Tage, in Gestalt des tertian-Fiebers, wechselte, und durch ☉. amar. und Elix. antifebrile Mynſ. gedämpfft wurde. Ausser denen Soldaten referirte eine Frau, welche in vorigem Monate eine Tochter an Febre maligna liegen gehabt, daß sie vom Anfang dieses May-Monats einen Anfall vom Fieber an sich gemerckt, und befürchtet, es möchte Febris maligna draus werden, sie sey aber gewohnt, auf solche Stürme auch Rothlauff zu bekommen: Da sie nun aus meinem Discours bey Besuchung ihrer Tochter vernommen, daß es besser sey, wenn man vom Anfang eines Fiebers keine Artzeneyen brauchte, hätte sie jetzo meinem Rath gefolget, und gefunden, daß sie viel leichter, als sonsten, davon gekommen, denn wenn sie sonsten nur Hollunder-Safft genommen, hätte es ihr das Gesicht schmertzhafft aufgetrieben, jetzo aber wär der Ausschlag ohne Schwulst und Schmertzen geblieben.

Ein junger Mensch, welcher vorm Jahr an eben diesem Tage, nemlich den 18ten Maji, Febrim intermittentem bekommen, spürte etwas schauriges an sich, und befürchtete also solches Fieber wieder: ☉. amar. ℥vj. zum Laxieren aber benahmen ihm diese Furcht gar balde.

Febres catarrhales waren auch von keiner Wichtigkeit, angesehen sie, auf Verordnung etlicher Pulver, sich bald durch gelindes Schwitzen endigten. Ein Frauenzimmer von 20. Jahren, welche den Anfall auf unordentliche Diæt bekommen, lag etwas hefftiger, als die andern: Sie hatte zwey Tage nach einander getantzt, in der Nacht vom 15ten biß 16ten nimmt sie bey der Heimkunfft noch einen kalten Trunck Kofent zu sich, isset den 16ten Nachmittags kalte Milch, und thut des Abends noch eine starcke Mahlzeit, in der Nacht aber bekommt sie Brechen und Durchfall, mit anhaltender Hitze, darbey sie fast phantasiren will: Den 17ten verschriebe TR. rhab. zu 40. Tropffen alle 3 Stunden. Den 18ten frühe referirte sie, daß sie die Nacht noch 6. mal Durchfall, zusammen wol 30. mal gehabt, der aber nun stille worden, spüre aber noch Hitz und Kopff-Weh. Verschriebe TR. fl. pap. rh. c. Liqv. min. anod. auf diese Mixtur folgte Schwitzen, und solche Besserung, daß sie den 19ten wieder ausgehen konte.

Febris maligna petechizans war fast bey allen ex Contagio. Die 1te war eine junge Frau, welche von einem kleinen Schüler, den sie im Hause hatte, angesteckt worden, sie lag den 4ten Maji 4. Tage, da ich ihr MR. refriger. und eine Pot. verschriebe. Den 5ten hatte sie schon das Gehör verlohren, und war sehr kranck, liesse aber bey dünnem Getränck Mixtur

und

und Pot. fortbrauchen, nur, daß diese c. ♌. ☉. dulc. etwas aciduliret machen liesse. Den 11ten war sie in Besserung. Hergegen hatte sich 2.) Dero Mann den 8ten mit Frost und Kopff-Weh gelegt. Den 9ten hatte er proprio ausu zur Ader gelassen, worauf zwar der Frost vergangen, die Kopff-Schmertzen aber, sonderlich in der Stirn, über die massen starck worden, er beschriebe selbige, als ob es darinnen lebte, hätte sich vor die Nase gesetzt, stäche inwendig über denen Nasen-Löchern wie Messer und Gabeln, hätte auch blutig geschwitzt: Den 11ten war er gar liegen geblieben: Verschriebe pulv. antisp. c. bez. min. Wed. und MR. refriger. Den 12ten Abends ließ er noch über die Hefftigkeit der Kopff-Schmertzen klagen, weßhalber ℞. camph. äusserlich, und eine Potiunculam verordnete. Den 14ten klagte er noch starck Reissen in denen Gliedern, hiesse aber bey Mixtur und Potiuncula bleiben. Den 20ten zeigte sichs, was das unnöthige Aderlassen vor Effect gehabt, denn derer hefftigen Kopff-Schmertzen zu geschweigen, und, da andere, bey gelindem Verhalten, gar leicht durchkommen, hatte dieser nicht allein die Flecken noch häuffig an sich, sondern war auch noch so kranck, daß er alle Excrementa liesse unter sich gehen, und von seinen Sinnen nicht wuste: Dessen ohngeacht, konte mich nicht resolviren, ihme andere Artzeneyen, als MR. refriger. zu verordnen, worauf endlich zu Ende der 3ten Woche Besserung folgte: Die Kräfften aber kamen viel langsamer, als bey andern, wieder. Die Hefftigkeit der Kopff-Schmertzen, die sich sonderlich über der Nase in der Stirn äusserte, konte wol nichts anders beygemessen werden, als daß durch das Aderlassen am Arme der Natur Anleitung zu Nasen-Bluten gegeben worden; An der Congestione fehlte es nun nicht, weil aber die Eruptio nicht folgen wolte, so wurden die innere Theile des Haupts nur desto empfindlicher angefüllet, woraus Delirium und Verlust der Sinnen folgte. 3.) Den 15ten Maji ward von einem Schüler von 20. Jahren Nachricht gegeben, daß er das Contagium in vorgedachtem Hause bekommen: Und bereits 8. Tage läge, und hätte an eben dem Tage, wie der vorige Patient, am Arm Ader gelassen, auch heute noch ein Nösel Wein getruncken, worauf er gefährlich kranck worden, vor dieses mal ward noch keine Verordnung verlanget, gab aber gleichwol Unterricht, wie er sich zu verhalten, und wie ihn die Eltern besser, als bißher, in der Diæt und Regimine in Acht nehmen möchten: Den 18ten muste ihn besuchen, da er in völliger Phantaisie und Verwirrung lage, und, nach verschwundenen Flecken, viel Friesel an sich sehen liesse. Verschriebe MR. refrig. und eine Potiunculam. Den 21ten lag er noch ohne die geringste Aenderung, und war

mit Frieſel überſchüttet: Ja den 25ten ſahe man noch keine Beſſerung, auſſer, daß er wieder anfieng, über Kopff-Schmertzen zu klagen, welche er vor Tummheit bißher nicht gefühlet; Dieſe ſuchte durch V. camph. zu diſſipiren, und ließ MR. refriger. täglich 4. mal fortgeben, endlich folgte beym Ende der 3ten Woche auch die Beſſerung. 4.) Eine Soldaten-Frau bey 40. Jahren klagte den 10ten ſchon etliche Tage Symptomata, als ob Pleuritis vorhanden, derohalber ich auch pulv. antiſpaſm. c. pulv. pect. N. 3. Doſes verſchriebe. Den 13ten perſuadiret ſie den Feldſcherer, daß er ihr Ader laſſen muß, vorgebend, als ob ich es befohlen hätte: Den 17ten referirte dieſer, daß er Nachricht habe, als ob ſie geſtorben ſey, und ſagte zugleich von der Beſchaffenheit des Aderlaſſens: Ob ſie nun bißhero andere Verordnung gebraucht, habe nicht erfahren können. Den 18ten kam eine Tochter, mit dem Bericht, daß ſie im Sterben begriffen, und unten aus ſchon alle kalt ſey, bate alſo mich noch um ein Labſal, dieſes beſtunde in einer Potiuncula aſthmatica, da ſie nun hierauf ſich recolligirte, ſo concedirte den 20ten, daß ſie ſolche mehr möchte machen laſſen: Sie kam nach und nach wieder zu Kräfften, und die Folge, da ſich in dieſem Hauſe mehr Perſonen an Febre maligna legten, bezeugte, daß dieſe Kranckheit nicht nuda Pleuritis, ſondern Febris maligna cum pleuritide complicata geweſen ſey. 5.) Einer Tochter von dieſer Frau von 15. Jahren, verordnete den 21ten MR. refriger. und pulv. antiſp. c. bez. min. Wed. Dieſe blieb über 8. Tage nicht liegen. 6.) Ein etliche 50. jähriger Soldat klagte den 13ten Fieber-Regungen, dargegen pulv. antiſp. c. bez. min. W. verſchriebe. Den 14ten nach conſumirten Pulvern verordnete MR. refriger. Den 15ten wurde über hefftige Kopff Schmertzen geklagt, zu deren Linderung lieſſe ich V. camph. anwenden, und da dieſe den 16ten noch nicht geringer waren, verſchriebe ich pulv. antiſp. c. Epil. March. des Abends eine Doſin zu nehmen. Von hieran, biß zum 21ten, blieb er leidlich, und klagte dazumal Reiſſen auf der Bruſt, derohalber ihm der Feldſcherer Elix. pect. W. c. Eſſ. Alex. machen läſſt, weil er aber den 22ten Flecken an ihm gewahr wird, ſetzt er die Mixtur an die Seite, und brachte die Relation an mich, da dann MR. refriger. und eine Potiunculam diluentem verſchriebe, welche den 23ten und 24ten reiteriret wurde. Den 24ten, weil er nicht auſſerordentlich kranck zu ſeyn vermeynet, läſſt er ſich gelüſten, ein Maaß Stadt-Bier zu trincken, darauf fängt er an, zu phantaiſiren, und continuiret damit ſo lang, biß die Wallung vom Bier vertobet hatte. Den 26ten, weil Huſten und Schmertzen in der Bruſt ſich eingefunden, ſo lieſſe früh von der den 22ten zurück geſetzten

Mixtur

Mixtur, und Nachmittags und Abends MR. refriger. fortbrauchen, und damit beschliessen. 7. 8. 9.) Noch drey in einer Stuben, nemlich eine Schwangere Mutter und 2. Töchter von 7. und 9. Jahren, hatte vom 10ten Maji, biß zum 22ten, an diesem Fieber zu tractiren. Das Contagium kam von reconvalescirten Soldaten: Die Mutter, so ad ultimum gravida war, klagte den 10ten Reissen in allen Gliedern mit etwas Hitze, welcher vor dißmal nur pulv. antisp. verschriebe. Den 12ten, bey der Besuchung, ward ich gewahr, daß sie vom 6ten Maji an Febrim malignam an sich gehabt, und zugleich zwey Kinder neben sich liegen hatte, immassen denn auch die Flecken zum Vorschein kommen wolten, verordnete also MR. refriger. und den 13ten darauf auch Potiunculam. Den 14ten schiene sie mit einer Tochter bey continuirendem Schwitzen in Besserung zu seyn, und ob sie gleich den 15ten vor der Zeit Bier getruncken, so hatte sie doch weiter nichts, als etliche Stunden Aengstlichkeit darauf auszustehen; Im übrigen aber erholete sie sich so weit, daß sie den 22ten mit einer Tochter in der Höhe seyn konte, die andere Tochter aber, welcher das Bier vom Anfang zu gut geschmeckt, muste täglich noch einen Paroxysmum von grosser Hinfälligkeit ausstehen, doch kam sie auch noch glücklich durch, ohne etwas anders, als obige Artzeneyen, zu brauchen.

Febres pleuriticæ oder pectorales waren bey den meisten übergängig, nur 2. hagere von 10. biß 11. Jahren blieben etliche Tage länger, als die andere liegen: Der eine hatte den 28ten April angefangen, Frost, gelinde Hitze und Seiten-Stechen zu klagen, und blutigen Auswurff gehabt, hatte es aber, aus Furcht vor denen Artzeneyen, so hingehen lassen, biß den 2ten Maji, da die Hitze grösser worden, und darzu grün-gallicht Brechen sich eingefunden, diesem zu unterkommen, ließ ich TR. rhab. 3j. auf 2. mal immediate nach dem Brechen, ausser diesem aber MR. refriger. und eine Potiunculam geben. Den 3ten war weder von Hitze noch Brechen mehr etwas wahrzunehmen, hergegen schwitzte er gelinde, und rühmte Appetit zum Essen: Blieb auch gut, biß zum 13ten, da er wieder Brechen und Hitze klagte, durch TR. rhab. aber das erste, und beym Gebrauch der MR. refriger. das andere verlohr. Der andere Knabe ward den 5ten Maji von Hitze, Frost, und zugleich mit unterlauffender Phantaisie bettlägerigt, fieng aber auch bald an, zu schwitzen, diesem verschriebe nur Mixturam refriger. darbey er in erträglichem Stande blieb, biß den 9ten mehrere Hitze, Stechen um die Brust und Auswurff einer blutig- und eyterigten Materie folgte. Hier verordnete noch eine Potiunculam, und ließ MRam refriger. darneben fortbrauchen.

Am Ende des Monats klagte sich auch ein etwas erwachsener Schüler, welcher etliche Tage Husten mit unterlauffender Hitze geklagt, dem Trochisci becchici nigri, wie er sonsten gewohnt, vor dieses mal keine Linderung bringen wolten, verordnete den 27ten, da er noch in der Höhe seyn konte, TR. propr. M. c. ♌. ♁. ♓. anis. und pulv. pect. N. allein, es wolte auch hierauf keine Linderung folgen, sondern es stellte sich den 31ten frühe vielmehr ein Frieren ein, welches etliche Stunden daurete, und die Angehörigen in Furcht setzte, daß die Kranckheit in eine Schwind-Sucht ausschlagen möchte, hier verschriebe MR. refriger. und pro majori resolutione muci pectoris pulv. antisp. & pect. res. Wedel. a. ℈j. auf 2. mal zu nehmen. Den 5ten Junii klagte er, daß er biß daher alle Morgen einen Fieber-Schauer gehabt mit exasperation des Hustens, welcher aber Nachmittag erträglich wäre: Um nun dem Schleim einen andern Weg zu zeigen, oder auch den in primis viis hangenden abzuführen, verordnete ich pulv. purg. ℈j. mit recht gutem Effect.

Febres intermittentes waren bey etlichen etwas vehement, bey einigen aber liessen sie sich auch mit Digestiv-Pulvern und einem Purgante heben.

Eine 70. jährige Wittbe hatte Paroxysmos Febris tertianæ über 8. Tage in ziemlicher Ordnung gehabt, nachdem sie sich aber persuadiren lässet, **vor 8. Pfennig** *Olei Caryophill.* **mit Spanischem Weine** zu nehmen, bekam sie solche täglich 2. und 3. mal mit grosser Hitze, Bangigkeit und Mattigkeit, darvor sie kaum ja oder nein antworten konte. Verschriebe den 2ten Maji pulv. antisp. & ♁. amar. a. ℥j. M. pro 6. Dosibus, und ▽. C. B. & Cerat. nigr. a. ℥v. M. zuweilen etliche Löffel voll zu geben. Hierauf änderte sich das Fieber, daß täglich nur ein Paroxysmus erschiene, gegen den 6ten merckte man, daß die Stürme gelinder wurden, veränderte also die pulv. und ließ ♁. amar. 3. Theil, und pulv. antisp. nur 1. Theil misciren: Darneben aber auch MR. refriger. geben. Den 10ten bliebe der Paroxysmus gar aussen, und Patientin recolligirte sich auch an Kräfften, hingegen klagte sie den 13ten, daß sie zuweilen hefftiges Jücken in der Haut mit Krätze, und auch eintzele brennende Blasen bekäme: Verschriebe noch TR. propr. Mynsi. und Ess. Alex. Stahlii zu 20. Tropffen des Morgens und Nachmittags zu nehmen, und beschlosse damit die Cur.

Ein Stall-Bedienter, Sanguinisch-Cholerischer Constitution, von 50. Jahren und drüber, klagte, daß ihn den 5ten 2. Stunden gefroren, worauf er Hitze bekommen, und den 6ten noch Rücken-Weh habe; Verschriebe pulv. antisp. c. bez. min. Wed. Den 8ten meldete sich Nachmittags

mittags um 3. Uhr ein ordentlicher Paroxysmus intermittentis, mit Brechen verknüpfft: Verschriebe also pulv. ⊖. amar. ʒij. antispasm. ʒj. M. pro 6. Dos. & Ess. amar. ʒij. zu 30. Tropffen des Morgens. Den 10ten anticipirte der Paroxysmus 3. Stunden, und tobte seine Zeit zu 8. biß. 10. Stunden mit ziemlicher Hefftigkeit: Ließ also den 11ten ⊖. amar. ʒj. zum Purgieren nehmen. Den 12ten kam das Fieber früh um 8. Uhr und also 4. Stunden eher: Die Hitze zu lindern, ließ ich ihme Nachmittags eine Potiunculam nehmen, und verordnete Elect. c. pulv. Chin. Chin. ʒvj. Er hatte noch ein Recept vorräthig, welches ihme 1711. ein Medicus zu Stillung des Fiebers verschrieben, da in einem Electuar. nur ʒiiſs. pulv. Chin. Chin. enthalten waren: Weil mir nun bekandt, daß eben dieser Medicus nicht gar glücklich in Fieber-Curen war, und zur Vehemence dieses Fiebers diese Dosis viel zu gering gewesen seyn würde, so recommendirte meine jetzige Verordnung vor jener zu brauchen. Den 13ten meldete sich ein Paroxysmus mit weniger Brechen, als bißher, und den 14ten früh kam Hitze ohne Frost, aber auf gelinde Art: Ließ also das Electuarium fortbrauchen. Den 15ten war es zu Ende: Bey der Besuchung fand ich ihn gebratene Tauben und rothe Rüben essen, riethe aber, in dergleichen Kost moderat zu seyn. Den 20ten Junii begegnete er mir auf der Gassen und erzehlte, daß er vor 8. Tagen ein Recidiv erlitten, nachdem er aber pulv. Saltz und Electuar. wieder nach der vorgeschriebenen Ordnung gebraucht, habe es ihn bald wieder verlassen.

Ein junger Officier, welcher vor 4. Jahren Febrim intermittentem allhier, vorm Jahre aber solches in Holland, und zwar daselbst etwas lang gehabt, klagte den 24ten Schauer und Hitze: Verschriebe sogleich pulv. c. ⊖. amar. & antispasm. Den 26ten frühe hatte er wieder starcke Hitze, Kopff-Schmertzen und Nasen-Bluten, darzu er vor 4. Jahren auch geneigt gewesen, verschriebe MR. refriger. und Pot. diluentem. Den 28ten hatte er den Paroxysmum in der Nacht gehabt, da ich nun Febris tertianæ gewiß war, so verschriebe ⊖. amar. ʒvj. pro purgatione, und pulv. ex ⊖. amaro & antispasm. pro digestivis. Den 29ten kam der Paroxysmus um 3. Uhr, viel Stunden anticipirend, verordnete ℞ Ess. amar. & Ess. Chin. Chin. a. ʒij. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal, und pulv. ⊖. amar. ʒj. antispasm. ℈j. M. pro 2. Dosibus des Abends. Den 31ten konte er Vormittags in der Höhe bleiben, der Paroxysmus stellte sich um 10. Uhr ein, verschriebe also Elect. antifebrile. Den 2ten Junii muste er noch einen starcken Paroxysmum

xysmum ausstehen, war aber den 3ten munterer als sonsten; Ließ das Elect. noch etliche Tage continuiren, womit es vor dieses mal seine Endschafft erreichte. Den 17ten Junii hatte er bey hitzigem Wetter sich im Exerciren fatigiret, fühlte sogleich darauf Hitze und Kopff-Weh, weil nun solches vor ein Recidiv hielte, so verschriebe zwar, zu Linderung der Hitze, eine Potiunculam, zugleich aber auch pulv. ex ♁. amaro & ☿. antispasm. Den 18ten referirte er, daß die Hitze erträglich gewesen, und bald Schwitzen erschienen, welches noch continuire: Verschriebe Ess. amar. Den 19ten früh um 6. Uhr kam der Paroxysmus wieder, nach dessen Vertobung ließ ich ♁. amar. 3vj. und in der Hitze Potiunculam nehmen. Den 21ten stellte sich das Fieber in der Nacht um 1. Uhr ein, in dessen Declinatione ließ ich Elect. antifebrile anfangen, worauf völlige Reconvalescence folgte.

Febres biliosæ mögen anjetzo Fieber-Stürme heissen, welche von gehabtem Zorn ihren Anfang genommmen, ob sie gleich übergängig gewesen, solche begegneten den 24ten und 26ten 2. Männern, einem jungen und einem etliche 50. jährigen, daß sie gleich nach dem Zorn Frost, Hitze und Kopff-Weh bekamen, dem ersten verschriebe pulv. ex ♁. amar. & antisp. Der andere aber nahm vorräthig pulv. antisp. etliche Doses, beydes mit guter Würckung.

Letztens gedencke noch eines *Febris erraticæ*, welches einen adlichen Reit-Knecht bey 14. Tage, mit unordentlichem Frost, Hitze und Reissen im Leibe, gequälet hatte: Diesem verschriebe pulv. ♁. amar. antisp. a. 3iß. ♃. diaph. ℈j. M. Div. in x. p. æqv. D. S. alle 7. Stunden eins zu nehmen, worbey es seine Endschafft erreichte.

II. Morbi Mulierum.

IN weiblichen Beschwerungen meldeten sich 14. Nemlich 5. Wöchnerinnen, 4. Schwangere, 1. in Partu difficili, 1. an Mensium fluxu inordinato, 1. an Fluore albo, 1. an Chlorosi, und 1. Amme.

Von Wöchnerinnen bemercke, 1.) eine arbeitsame Frau, daß sie von dem Kind-Bett an etliche Wochen starckes Rücken-Reissen auszustehen habe, darbey sie zwar herum gienge, aber kaum darvor schlaffen könne: Diese Schmertzen hielte pro moliminibus, welche Reliquias Lochiorum auszutreiben, oder Hæmorrhoïdes zu befördern intentioniret wären, verschriebe pulv. ♁. amar. c. antisp. & Pil. Beccher. purg. mit guter Linderung.

2.) Eine Sanguinische Frau, von 26. Jahren, klagte den 8ten Tag ihres

ihres Kind-Bettes starcke Schmertzen in der lincken Seite, Lochia waren ordentlich. ℞ TR. rhab. 3ij. D. S. auf 2. mal. ℞ ☿. antisp. c. ☉. amar. a. & ♁. fl. cham. c. carmin. zum Schmieren: Die Linderung spürte sie auch bald.

3.) Eine Frau gegen 40. Jahren, Temperamenti Cholerico-Phlegmatici, zarter und empfindlicher Constitution, klagte gleich nach der Geburt, welche noch ziemlich leicht folgte, Nachwehen, die fast Ohnmacht nach sich ziehen wolten: Verschriebe ℞ ☿. antisp. 3j. Corall. rubr. Specif. ceph. a. ℈j. M. pro v. Dos. c. ▽. meliss. einzunehmen. Den 3ten Tag verordnete ad discussionem lactis fl. samb. chamom. c. Camph. in Säckgens aufzulegen. Den 4ten hatte sie etliche Kirschen gegessen, und sich damit Tormina zugezogen, dargegen ich TR. rhab. nehmen liesse, darvon hörte zwar das Grimmen bald auf, klagte aber gegen Abend noch Schmertzen, wenn sie den Leib anfühlete, und darbey Schwitzen und Mattigkeit. Verschriebe ℞ Tr. fl. pap. rh. 3iij. Liqv. min. anod. H. 3j. M. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal. ℞ ☿. antisp. 3j. oc. ♃. c. succo citr. ℈j. M. pro iv. Dos. des Abends eins zu nehmen. Den 4ten hatte sie die Nacht geschlaffen, klagt aber frühe noch Kopff-Weh und Obstructionem alvi, dargegen ich ein Clystier von Milch zu nehmen, anriethe, worauf auch diese Klage gehoben war.

4.) Eine noch empfindlichere Wöchnerin als die vorige, von 26. Jahren, Temperamenti Sanguineo-Cholerici, ließ den 21ten Maji klagen, daß sie den 3ten Tag ihres Puerperii noch Reissen im Leibe und Rücken-Wehe, auch Hitze habe, darbey ihr das Creutz geschwollen wäre: Verordnete TR. fl. pap. rh. c. Liqv. min. anod. und ein äusserlich Oel zum Schmieren. Den 26ten war die Nachricht, daß sie viel Friesel an sich habe, und noch Schmertzen im Leibe klage, verordnete früh einmal TR. rhab. und täglich 3. mal MR. refriger. zu geben. Den 6ten Junii wurde vermeldet, daß sie wegen empfindlichen Hüfft-Wehes ein Vesicatorium an die Wade gelegt, worauf sich die Schmertzen im Beine zwar verlohren, heute aber spüre sie dieselben im Unterleibe, welche denen Geburts-Wehen gleich kämen, und bald ad Uterum giengen, bald aber extravagireten: Verodnete MR. rhab. & Ol. fl. cham. c. carmin. und weil vor Nachts keine Linderung erschiene, so verschriebe noch pulv. antispasm. c. Magnes. alb. Den 7den bestund die Linderung darinnen, daß die Schmertzen nicht so offt mehr kamen, es hatte sich aber darbey Durst und Hitze eingefunden, derohalber Mr. refriger. verordnete. Den 8ten frühe, weil sie über Nacht sehr kranck gewesen,

hatte sie sich in meiner Abwesenheit anderer Præscription bedienen wollen, es war aber solche ihrer Constitution gemäß auch vorsichtig, und bestund nur in einem Glaß gebrandter Wassern, darneben sie meine verordnete Mixtur und Pulver fortbrauchen möchte. Sie klagte bey meiner Ankunfft Schmertzen in allen Gliedern, auch so gar in Fingern, im Leibe hatte sie einige Ruhe, ausser einer wenigen wäßrigen Materie aber konte man noch keine Excretionem vermercken. Bey der Abend-Visite referirte sie, daß heute ein Stück hautigt Wesen, als ob es von der Nach-Geburt wäre, mit einiger Materie von ihr gekommen, worauf sie auch ruhig worden und wol geblieben. Verschriebe pulv. antispasm. ℈iiß. Magnes. alb. ℈j. borr. venet. ℈ß. M. pro 4. Dos. Bey solchen Umständen pflege ich ordinaire das Bier-Trincken zu verbieten, welches auch hier nicht unterliesse, nachdem sie aber diesen Abend etwas gegessen, und auf Recommendation 1. Maaß Haus-Bier getruncken, so fangen die Schmertzen im Leibe wieder vom neuen an, bekommt etlichemal Durchfall und Anwandelung von Ohnmacht. Den 9ten frühe ließ ich TR. rhabarb. 3j. auf 1. mal nehmen, worauf sich Durchfall und Ubelseyn legte; Sie hatte inzwischen auch eine Mixtur ex TR. Corall. cum Liqv. min. anod. machen lassen, welche nebst denen pulv. zu brauchen concedirte, und zum ordinairen Getränck, Brod-Wasser recommendirte, sie blieb darbey auch diesen Tag wol, und merckte einen Abgang etlicher Stückgen Haut und Materie, klagte gegen Abend einige Bangigkeit. Den 10ten hatte sie per intervalla ruhigen Schlaff genossen, biß gegen 4. Uhr, da sie ein Alp-Drücken empfunden, und davon so marode worden, daß sie gegen Mittag kaum ein Wort antworten konte: Schmertzen empfand sie circa Uterum nicht mehr, wol aber circa præcordia. Sie hatte von der Mixtur ex TR. Corall. genommen, weil aber mehr Schlimmerung, als Besserung folgte, so ließ 1. pulv. und hernach MR. refriger. allein nehmen. Verordnete auch äusserlich Species emollientes in Milch zu weichen, und warm auf den Unterleib zu legen: Hierauf bekam sie um die Præcordia Linderung, hergegen melderen sich wieder Schmertzen im Unterleibe, und Uterus, welcher die Nacht trocken gewesen, gab nun wieder Feuchtigkeit von sich, in der rechten Weiche hatte sie die meisten Schmertzen, konte aber eher darauf liegen, als auf der andern Seite. Den 11ten tobten die Schmertzen in Inguine fort, sie schwitzte gelind, und bekam gegen Morgen Linderung: Liesse MR. refriger. fortbrauchen; Sie referirte, daß sie sonsten cum fluore albo zarte Würmgens, welche Beissen verursachet, von

sich

sich gelassen, und solcher wären in diesem Kind-Bette ein Klümpgen, wie eine Bohne weggegangen. Den 12ten wurden mir auswärtige Medicamenta gezeiget, die ein alter Medicus gegeben, bestunden in einem Elix. uterino & pulv. absorb. welche aber wegen Sensibilité zu brauchen nicht zulassen konte: Diesen Tag wurde gewahr, daß sie vom Saugen des Kindes sich allezeit schlimmer fande, sprach also im voraus von einer Amme, heute zeigten sich, nach Oeffnung des Leibes, auch wieder blutige Lochia. Den 13ten sagte sie, daß sie gestern und heute wol gewesen, Appetit zum Essen bekäme, und Stücker hart Zeugs, wie Welsche-Nüsse mit Fleisch-Wasser fortgegangen: Nur bekam sie noch Schmertzen, wenn sie sich regte, durffte also das Bett nicht machen lassen: Aeusserlich ließ ich den Leib schmieren, und innerlich nur MR. refrig. geben. Den 14ten wolte der Brunnen nicht mehr schmecken, erlaubte also Kosent: Sie klagt öffters Urin-Drangen und einigen Schwulst an Genitalibus, kam also auf die Gedancken, ob etwa ein Abscessus innerlich aufgebrochen, oder sonst eine Materie sich extra Uterum in Pelvim gesetzt, verschriebe Tr. ♀. c. ♌. ☉. dulc. a. zu 30. Tropffen des Morgens und Nachmittags, und pulv. antispasm. c. Specif. cephal. des Abends eine Dosin zu geben. Nachmittag ward ich hellen Friesel gewahr: Sie klagte über Husten mit gelindem Auswurff: Verschriebe eine Potiunculam. Den 15ten klagte sie, daß sie ordinaire beym Saugen des Kindes Tormina bekäme, hatte geschlaffen, und Friesel stünde noch wie gestern: Propter Tormina ließ ich MR. rhab. nehmen. Auf gehabten Zorn bekam sie gegen Abend Schauer und mehrere Schmertzen im Unterleibe, ließ es aber bey der Verordnung. Den 16ten waren die Schmertzen wieder gelinder, sie schwitzte starck, und muste bey einem verharteten Stulgang viel Bangigkeit leiden. Den 17den hatte sie viel Incommodité vom Husten gehabt, weßhalber TR. propr. M. und MP. de styrac. des Abends gr. j. verordnete. Den 18ten hatte sie ruhigen Schlaff genossen, gegen 4. Uhr nur einmal gehustet, und konte in der Stuben herumgehen. Den 19ten und 20ten blieb sie in Besserung. Den 21ten klagte sie von starckem Saugen des Kindes wieder Tormina, ließ also wieder MR. rhab. nehmen. Den 23ten klagt sie noch über übelriechendes Schwitzen und übeln Geschmack, blieb aber sonst in Besserung. Den 3ten Julii erzehlte sie, daß sie vor wenig Tagen noch einen starcken Abgang von übelriechendem Wasser und Stücker hautigten Wesens gehabt, welches letztere in einer Zähen Substanz noch fortgienge, sie war aber wol darbey, und wolte nunmehro ihren Kirch-Gang halten; Die-

se Reinigung, woran viel gelegen, hieß der Natur überlassen, und keine Medicamenta mehr nehmen.

Kaum hatte sich diese Patientin in soweit wiederum erholet, daß sie konte ausgehen, als ihr den 13ten Julii ein besonderer Zufall begegnete. Sie hatte sich den 12ten durch Spatzieren-Gehen in einem Garten in etwas fatigiret, spürte darbey Brausen vor den Ohren, den 13ten issete sie zu Mittag Caldaunen mit Erbsen und 1. Stück Kuchen. Abends um 8. Uhr, da sie vorm Tische stehend das Kind wickeln wil, fällt sie mit vorgängigem Schwindel uno impetu übern Hauffen, bekommt Zittern und Schütteln der Glieder, bleibt aber bey Verstande: Da ich sie in Betten erwärmen ließ, fieng sie an, zu schwitzen, klagte Reissen in dem rechten Arm, und Spannen circa diaphragma, und darauf Reissen in der gantzen rechten Seite, und Lauffen in dem Feische, wie Wasser: Verschriebe pulv. antisp. c. Epil. March. mit ▽. fl. til. & ▽. Ceras. nigr. zu nehmen. Um 10. Uhr, da sie gantz munter im Sprechen sich bezeugte, fieng sie an, zu lallen, und verlohr Sprach und Gehör zugleich, der Verstand aber blieb unverrückt: Hier ließ ich Revulsionis gratia ein Vesicatorium an das rechte Bein legen, und verordnete eine Potiunculam aus obigen Wassern, mit pulv. antisp. & Specif. cephal. und Syr. fl. pœon. Den 14ten hatte sie eine unruhige Nacht, und kam nicht eher zum Schlaff, biß gegen 4. Uhr: Sprach und Gehör blieb weg, der rechte Arm war lahm, und durch Wincken gab sie zu verstehen, daß ihr der Kopff auf der lincken Seite schmertzte. Vesicatorium hatte wenig gezogen: Verschriebe ℞. lil. convall. convulsiv. Geilfusii. ℣. camph. pro linimento externo, hieß Sacculos cephalicos mit Campher auflegen, und verschriebe pulv. antisp. c. Specif. cephal. weil auch in etlichen Tagen der Leib nicht offen gewesen, so verordnete ein Clystier ex Speciebus cephal. c. Fol. Senn. & Rad. helleb. nigr. Diesen Abend eröffnete sie, daß ihr in Inguine dextro viel jückende Blasen ausgefahren, welches zwar vor eine gute Würckung der Natur, inzwischen aber doch auch vor einen Verdacht annahm, ob nicht innerlich noch etwas circa Uterum verborgen sitzen möchte. Den 15ten, weil sie sich gestern Abend noch selbst zu Stul genöthiget, ist das Clystier unterblieben, den Arm konte sie heute wieder regen, Taub- und Stummheit aber blieb beständig, und fuhr heute am Leibe viel Nessel-Frieseln an ihr aus: Verschriebe MP. de succ. Crat. c. purg. und TR. fl. pap. rh. c. Liqv. min. anod. und hiesse Rad. Pyrethr. unter die Zunge nehmen. Den 16ten, die Pillen hatten etliche mal starcke Oeffnung gemacht, Friesel kam immer stär-

cker,

cker, und zugleich Schwitzen, war zwar noch taub und stumm, schrieb aber, daß sie wieder Reissen in Gliedern auf der lincken Seite und im Haupte bekomen, habe etlichemal genieset: Liesse Mixtur fortbrauchen. Den 17ten konte sie zuweilen wieder ein paar Sylben sprechen, das Gehör aber war noch taub, klagt über unruhige Nacht: Verschriebe TR. propr. M. c. TR. ♀. zu 20. Tropffen, als ein Medicamentum tonicum. Diesen Abend kam Sprach und Gehör völlig wieder, welches auch den 18ten noch continuirte: Sie beklagte sich über Reissen in allen Gliedern, weil sie sich nun gar leicht alteriren konte, so bat ich hier gar sehr, daß sie den Zorn meiden, und beym Gebrauch verordneter Medicamenten bleiben möchte: Sie klagte auch besonders Drangen unten aus, und zuweilen eine Excretionem materiæ purulentæ per Uterum. Den 19ten klagte sie noch zuweilen Pfeiffen vor denen Ohren, öffters Nisus sternutatorios, die aber zu keinem Effect kommen wolten, hergegen allezeit Grübbeln in Armen verursachten: Wenn sie sich aufrichte, sey ihr noch schwindelicht: Habe unten aus Drangen, und ausgefahrne Blasen auf dem Rücken. Den 20ten wurde noch mehr über Schwindel geklagt, sonderlich, wenn sie das Kind zum Saugen anlege, dahero, nach einer Amme zu sehen, den Rath gab: Diesen Abend hiesse wieder Pillen nehmen, blieben aber liegen. Den 21ten war von Friesel nicht viel mehr vorhanden, Conatus sternutatorii aber mit Klingen vor denen Ohren continuirten, das Schwitzen war starck und von übelm Geruch, wenn sie sich auf die lincke Seite legte, klagte sie Tormina abdominis. Den 22ten hatten die Pillen einmal Oeffnung gemacht, fande sich am Kopff leichter, und überall besser, nur klagte sie des Nachts noch Bangigkeit, wisse aber nicht, wovon: Durch den Uterum gieng immer mehr fort, sonderlich, wenn sie Medicamenta eingenommen hätte: Den 23ten war sie noch in Besserung, und die Pillen hatten gantz ohne Incommodité viel Unrath abgeführet.

Den 25ten Julii muste wieder besuchen, sie referirte, daß sie vor Schwindel nicht in der Höhe seyn könte, empfinde auch Sumsen in denen Beinen, der Leib sey ihr aufgetrieben, wie den 3ten Julii, da das viele Wasser von ihr kommen: Hiesse Pillen reiteriren und einnehmen. Den 27ten hatten die Pillen wieder gute Würckung gethan, darauf der Leib auch wieder eingefallen, nachdem sie aber ins 3te Stock Werck die Treppen gestiegen, klagte sie wieder Tummheit: Den 29ten machte sie sich zwar auf die Beine, konte aber vor Wackeln kaum durch die Stube kommen, und klagte zuweilen Krampff in denen Beinen. Diese hiesse erstlich mit Molcken, nachgehens aber mit Sauer-Brunnen bähen, und Pillen fortbrau-

chen. Den 31ten bemerckte, daß der Appetit bey ihr wieder gut, nur wolten sie wegen Schwindels die Beine noch nicht tragen: Verschriebe Ess. pimpin. & Succin. und ▽. anhaltin. pro usu externo, nebst Sacculis cephalicis.

Den 2ten Augusti hatte sie sich früh erzörnet, und dem Kinde etliche mal zu trincken gegeben, darauf kam wieder neuer Friesel, und gegen Abend Schwindel und Ohnmacht mit starckem Schwitzen: Auch meldete sich eine Strangulatio colli, nach eingenommenem pulv. antisp. c. magn. alb. aber ward sie besser, liesse zu Abführung der Galle TR. rhab. nehmen. Dieser Zorn hatte ihr zwar die Kräffte wieder ziemlich benommen, und den Morbum, so mehrentheils in motibus spasmodicis bestunde, exasperiret, glaube aber doch, daß sie sich successive recolligiret haben würde: Weil aber denen Angehörigen mein Curiren zu langweilig schiene, immassen ich auch wenig Artzeneyen verschriebe, weil sie wenig vertragen konte, so nahmen sie heute die Gelegenheit in Acht, da sie mich nicht einheimisch wusten, und gaben ihr auf starcke Recommendation andere Medicamenta, allein, da sie mercklich schlimmer darauf wurde, so muste ich sie bey der Nacht noch besuchen: Sie hatte sich in die Gedancken bringen lassen, daß die Zufälle vom Friesel herrühreten, und solcher durch warme Bedeckung getrieben werden müste, hatte auch, um selbigen, als zurück geschlagen, wieder heraus zu locken, ein lebendig Huhn auf die Brust gelegt, inzwischen war sie sehr ängstlich und zitternd: Verschriebe also nur eine Potiunculam mit pulv. antispasm. und hieß solche die Nacht alleine brauchen: Dieser Anfall machte, daß nun mit dem Entwöhnen oder Absetzen des Kindes Ernst wurde. Den 4ten war sie wieder leidlich, nachdem sie aber wieder nur die sonst unschuldige TR. Corall. eingenommen, wurden die Regungen wieder stärcker, muste dahero sich entschliessen, bloß bey der Potiuncula zu bleiben, und den 5ten gar von Artzeneyen sich zu enthalten. Den 6ten Abend erschröckte sie sich hefftig über ein Kind, welches vor Muthwillen Epilepsiam simulirte, und ward wieder schlimmer, doch war dieser Sturm übergängig, es folgte Schlaff. Den 7den frühe aber Grübbeln und Sumsen in denen Gliedern, und gegen 9. Uhr ein solcher Paroxysmus, daß sie sich nicht regen durffte, von Gesicht ward sie roth, und an Arm und Beinen bekam sie kaltes Schwitzen: Hier verschriebe wieder eine Potiunculam mit ☉ro acuiret, darauf sie gegen Abend in vielem besser war, durffte aber noch kein Bette sich machen lassen. Den 8ten August. waren die Stürme gelinder, und hatte sich eine Excretio einer beissenden Materie ex Utero eingefunden cum Tenesmo ani & Vesicæ,

weil

weil sie nun sonsten viel mit Fluore albo incommodiret gewesen, so vermuthete, daß solcher nunmehro stärcker kommen würde, hiesse früh eine Dosin TRæ rhab. nehmen, und Potiunculam fortbrauchen. Den 9ten war Fluor albus acris öffentlich starck vorhanden, riethe also die ex Ess. pimp. & TR. ♀. bestehende Mixtur wieder zur Hand zu nehmen. Weil aber die erste Dosis wieder Regung brachte, so liesse sie noch eine Weile an die Seite setzen, und nur pulv. antispasm. nehmen: Ohngeachtet sie nun den 10ten Abends wieder erschröckt wurde, und auch davon exasperationem mali spürte, so war doch der Sturm beym Gebrauch dieser Pulver nicht hefftig, und Patientin auch, nachdem sie den 11ten frühe eine Dosin TRæ rhab. genommen, ziemlich wol. Von daran spürte sie wieder öffters Niessen, war den 13ten, ausser, was den Schwindel anbetraff, alle wol, klagte aber wieder Drücken im Unter-Leibe: Diesen Tag lässt sie das Kind wieder einmal an sich trincken, davon hatte sie den 14ten wieder mehreren Schwindel. Riethe wieder eine Dosin Pillen zu nehmen; Darauf purgierte sie 7. biß 8. mal mit etwas Kneipen, blieb aber den 15ten und 16ten in guter Besserung, so, daß sie auch wieder ohne Schwindel im Bette sitzen konte, welches sie bißhero zu thun nicht vermögend gewesen: Und nunmehro konte sie auch die Ess. pimp. und TR. ♀. wieder vertragen. Den 18ten hatte Schwindel und spasmodische Regungen sich wieder eingefunden: Sie hatte aber auch das Kind wieder an sich trincken lassen; Diesen Tag gieng noch eine grosse Menge Wasser von ihr, wuste aber nicht, obs durch die Blase, als Urin, oder ob es sonst woher gekommen, davon denn auch der Leib gantz eingefallen: Nun wurde das Kind gäntzlich abgesetzt. Den 20ten klagte sie über Beschwerungen, so wol im Unter-Leibe, als im Haupte, ward wol 7. mal zu Stul getrieben, und gieng allezeit nicht mehr, als einer Nuß groß fort mit Urin-Drangen. Den 21ten Abends nahm sie wieder Pillen, und purgierte 5. mal mit Torminibus darauf, fand sich auch den 22ten munter, referirte, daß sie in ihrem Schwanger-Gehen einmal Eckel von einem Fische bekommen, in dessen Eingeweyde sie Haare von einem Aas gewahr worden, von welcher Zeit an sie starcken Eckel empfunden: Konte aber die bißherige Zufälle nicht davon deriviren. Diesen Tag purgierte sie noch biß 10. mal, zusammen 15. mal, und zuletzt 2. mal blutigen Schleim, wie Froschleich: Im Nachfragen bekannte sie, daß sie nicht allein öffters kleine Feig-Wartzen, sondern auch etlichemal solche protuberantias in Intestino recto gehabt, welche bey verharteten Excrementis Blut, wie ein Zwirn-Fade, von sich gesprützt: Sie wolte zwar auf den Abend ein wenig übel werden,

auf

auf eine kalte Schale aber, von 2. Theil Wasser und ein Theil Wein, recolligirte sie sich bald, doch gab es den 23ten wieder Bangigkeit und kalte Beine, weßhalber TR. fl. pap. rh. c. liqv. min. anod. a. 3j. verschriebe, und ein Vesicatorium an die Wade zu legen recommendirte. Den 25ten meynte sie, daß ihr das Vesicatorium wol bekommen, der Leib aber wolle wieder dicker werden, und Fluor albus gienge mit übel-riechender Materie. Den 27ten, da das Zunehmen des Leibes mit Urin-Drangen, der nur Tropffen-weise gieng, continuirete, so hiesse nur eine halbe Dosin Pillen nehmen: Darauf folgte gute Besserung, daß sie den 29ten wieder in der Höhe seyn konte. Den 31ten hatte sie bey Motione Mensium wieder etwas Regungen, blieb aber in der Höhe. Ich wil von hier an mit Erzehlung derer krampfigten, hypochondrischen und schwindelichten Zufälle, Ubelseyn und Bangigkeiten nicht mehr weitläufftig seyn, sondern nur so viel sagen, daß die Patientin von daran, biß fast zum Ende des Octobris in beständiger Wechselung geblieben, von Zorn und Erschröcken öffters umgeworffen, und nicht die geringste anregende Artzeneyen vertragen können, die eintzige TR. rhab. pulv. antispasm. und etwa 5. gran gelinder Pillen waren hinlänglich im Nothfall, dasjenige zu corrigiren, was etwa ein Zorn erreget hatte: Man bediente sich auf mein Anrathen auch anderer behutsamen Verordnung, aber auch ohne Linderung: Den 11ten Septembr. bekam sie ein starckes Zahn-Bluten, dessen sie sonst mehr gewohnt gewesen, blieb aber auch darauf ohne Aenderung. Endlich brachen den 21ten Octobr. Abends Menses in hellem Geblüte an, und continuireten etwas starck, biß zum 25ten, da 2. Stücker hautigtes, fauligt-und übelriechendes Wesen, wie kleine Fäuste, und also 2. Molæ fortgiengen, worauf Menses gleich stille wurden, und noch viel heller Urin von ihr gieng, Schwindel aber continuirte gleichwol noch etliche Tage. TR. ♂t. helleb. W. c. TR. ♀. machte ihr hierauf noch Bangigkeit, welche aber TR. rhab. wieder linderte: Deren ließ ich über den andern Tag 3j. nehmen, und brachte sie so weit, daß sie den 4ten Novembr. ohne alle Beschwerung wieder ausgehen konte. Uberlegt man nun alle die bißher ausgestandene Zufälle und wunderliche Begebenheiten, so findet man zwar, daß viele von der besondern sensiblen Natur so hefftig worden, alle Regungen und spasmodische Ziehungen aber ihre Reflexion auf exclusionem Molarum gehabt haben: Schon im Kind-Bette giengen etliche Stücker hautigt Wesen fort, und nach dem Kind-Bette haben solche Reliquien noch mehr wachsen, oder ex novis congressibus gar vom neuen entstehen können, daher die Natur, die ohne dem bey dieser Patientin sehr

empfind-

empfindlich, allerhand Motus von weitem vorgenommen, diese corpora peregrina auszutreiben: Wovon es aber kommen, oder was Gelegenheit darzu gegeben, daß der hefftige Angriff durch einen Spasmum Meningum geschahe, davon die den 13ten Julii sich ereigneten Symptomata herrühreten, kan man à priori nicht so eigentlich erkennen, biß das den 11ten Septembr. gewohnte starcke Zahn-Bluten verriethe, daß die Natur gewohnt gewesen, Congestiones versus caput zu machen, darzu nun auch die den 12ten Julii durch Spatzieren-Gehen gemachte Fatique Gelegenheit gegeben, da aber das peregrinum in Utero, wie auch die Uberfüllung des Magens mit Kuchen, Erbsen und Caldaunen der Natur im Wege gelegen, hat sie der Congestioni versus caput etwas zu geschwind widerstanden, und in währendem Renisu meninges zu starck contrahiret, mithin Taubheit, Sprach-Verlust und Schwindel verursachet, und weil propter adnascentiam die Molæ nicht sogleich fortgetrieben werden können, so hat die Natur nachgehends in solchen Motibus immer balanciret, und die Congestiones so wol nach dem Haupte, als auch nach dem Utero auf gleiche Art unterhalten, biß sie endlich durch öfftere laxantia mehr ad Uterum, als ad Caput geleitet worden; Doch muste sie erstlich noch in der Evacuatione hæmorrhagiæ dentium ihren gewohnten Willen haben, ehe sie mit dem copiosiori fluxu Mensium an die Expulsionem molarum kommen wolte. Friesel, bläsigtes Ausfahren am Leibe und übel-riechende Schweisse hatten ihren Ursprung von der ex Utero ins Geblüt regurgitirenden fauligten Materie, die sonsten die Natur auch per fluorem album evacuiret hatte: Was würde man aber nun gemacht haben, wenn man durch hitziges Verhalten bezoardische Artzeneyen und andere adminicula allhier den Friesel hätte treiben, und solchen vor die Haupt-Sache ansehen wollen, das Geblüt würde bey diesem überaus empfindlichen Corpore gar leicht in die gröste Wallung gerathen, die Congestio versus caput cum impetu erreget, und in kurtzer Zeit eine würckliche Extravasatio daselbst geschehen, und folglich ein Schlag-Fluß verursachet worden seyn.

5.) Die Frau, deren im VIten Jahr-Gang 1728. p. 373. als einer Wöchnerin mit Incontinentia Urinæ gedacht, kam in diesem Monate wieder mit einem todten Kinde ein, welches nun das Dritte, denn vor dem im VIten Jahr-Gang hat sie schon ein todtes gebohren: Nach der Geburt des jetzigen geht nicht allein ein Stein, so groß als eine Bohne, von ihr, sondern es continuiren auch die Stein-Schmertzen, und über dieses bekommt sie auch eine böse Brust, gegen welche Zufälle ich am Ende des

Monats Ess. pimp. & Millefol. ♀. antisp. c. magn. alb. & borr. venet. und ♁. fl. chamom. & carmin. verschriebe; Was ich also vor 2. Jahren von einem in der Blase zerdrückten Stein ominiret, solches erweiset der Abgang dieses jetzigen, daß ich nicht ohne Grund gewesen, und wie die mit Stein-Beschwerung verknüpffte Geburt nunmehro zum drittenmal ein todes Kind zur Welt gebracht, also dürffte solches ins künfftige mehrmalen geschehen, oder die Frau mit der Zeit wol gar sterilis werden.

Von Schwangern bemerckte folgendes: Ein Vater zeigte den 1ten Maji den Urin von seiner 22. jährigen Tochter, mit Vermelden, daß sie seint Weynachten Obstructione Mensium laborire, und von der Zeit an allerhand Beschwerungen klage, die Ursache der Verstopffung wolle sie einem Fall, indem sie eine Treppe herab gestürtzt, Schuld geben: Eröffnete aber zugleich, daß sie bald eine Braut werden würde: Nun verordnete ich zwar eine Mixtur und gelinde Pillen, gab aber dem Vater zu verstehen, daß grosser Verdacht des Schwanger-seyns darhinter sey. Man säumte auch nicht, Anstalt zur Hochzeit zu machen, allein, ehe es so weit kam, erfolgte ohngefähr die Geburt, und da der Bräutigam kaum etliche Monate in loco, zuvor aber auf Reisen gewesen, so muste diese Braut bedacht seyn, einen andern Vater ausfündig zu machen.

2.) Eine Vornehme Frau auf dem Lande bekam, da sie nur wenig Wochen über die Helffte schwanger gieng, starckes Drangen mit Abgang etwas Wassers, in Ansehung dessen konte, wegen zu befürchtenden Abortus, schlechte Hoffnung machen, riethe aber, so bald es seyn könte, Aderlassen am Arme vorzunehmen, und verschriebe

℞ TR. fl. pap. rh. ℥ß.
corall.
Liqv. min. anod. a. ℈j. M. D. S. Mixtur zu 30. Tropffen des Tags 3. mal. Hierauf wurde es mit denen Bewegungen wieder still, und die Frau gieng, biß zu rechter Zeit. Nach genauerer Uberlegung kan dieses Wasser von einer besondern, extra involucra fœtus gezeugten Blase, die sonsten Hytadites genennet werden, die durch das Drangen zersprungen, hergekommen seyn.

3.) Eine zarte Cholerico-Phlegmatica, welche schon 5. Kinder gebohren, gieng jetzo mit dem 6ten etwas über die Helffte schwanger, und klagte Wallungen von überflüßigem Geblüte, da sie nun nach dem andern Monate ohne Schaden am Fuß Ader gelassen, so riethe, daß solches jetzo wieder am Fuß geschehen möchte: 8. Tage nach solchem Aderlassen hatte sie die Avanture, eine ziemlich hohe Wendel-Treppe auf dem Rücken

cken herunter zu fallen, worauf sie, wenn sie sich aufrichten wolte, Ohnmacht empfande: In diesem Fall verschrieb ich die in vorigem Casu verordnete Mixtur, etliche Pulver ex ♀. antispasm. Spec. cephal. und Corall. und einen äusserlichen Spiritum ex ♌. fl. Samb. ♈. camph. ♈. anhaltin. a. ʒj. & Ess. Castor. ʒij. M. den Rücken und Unter-Leib damit zu waschen. Sie hatte nur wenig Stunden die Medicamenta gebraucht, so war sie in dem Stande, zu Mittag mit über Tische zu sitzen: Nur entdeckte sie noch eine Beschwerung, welche diesen Fall nichts angienge, und zuweilen eine Schwächlichkeit der Frucht anzuzeigen pfleget, nemlich Auslauffen und Schmertzen an denen Brüsten: Diese hiesse auch mit dem Spiritu waschen, und Küßgen ex fl. chamomillæ c. camph. überlegen: Worauf sie auch dieser Beschwerung loß wurde. Sie hielte sich aber, auf mein Anrathen, noch über 8. Tage im Zimmer ruhig, damit sie der Natur nicht Anleitung zu unordentlichen Trieben geben möchte.

4.) Eine Cholerische Frau, welche schon viele, aber mehrentheils zu tödlichen Kranckheiten geneigte Kinder gebohren, und deren auch zum wenigsten 5. verlohren, fragte nach dem 6ten Monate ihres jetzigen Schwanger-Gehens, ob ihr das Aderlassen nicht dienlich seyn könne? Wiewol sie nun noch niemals gelassen, so riethe doch, daß sie solches 2. biß 3. Wochen vor der Niederkunfft am Fusse möchte geschehen lassen, worauf sie ein gesundes Kind zur Welt brachte.

In Partu difficili lag eine durch Rachitiden etwas übel gewachsene, und darzu gegen 30. Jahr alte Primipara: Weil aber das Kind zur Geburt ordentlich stunde, und nur die Wehen fehleten, so verschriebe meine bekannte Pulver mit ♈. puleg. zu geben, mit gutem Effect.

Stockigte *Menses* mit einigen Beschwerungen, klagte eine muntere Sanguinische Frau, deren Mann eine Zeit her von Gicht-Schmertzen sehr incommodiret worden, folgender Gestalt: Sie hatte vor 5. Wochen am Arme Ader gelassen, 8. Tage darauf Menses gehabt, nach solchen aber beständig Ebullitiones und Hemicraniam erdultet, vermeynte aber, daß sie etwa schwanger wäre: Zu Linderung derer Schmertzen verordnete den 19ten Maji pulv. antisp. c. Arcan. dupl. allein, ehe diese pulv. fertig wurden, wandelte ihr eine Ohnmacht an, darbey sie schauerte, und die Beine gantz kalt wurden, so bald sie aber durch Wärm-Flaschen erwärmet wurde, recolligirte sie sich, und konte den 20ten wieder ausser dem Bette seyn: Nachmittag meldeten sich Menses, aber wenig und blasser Couleur, Patientin aber war sonst wol. Den 23ten waren Menses stockigt, hergegen klagte sie Schwulst und Schmertzen am lincken Knie: Welches zu

waschen ich ♎. lil. conval. lumbr. ▽str. c. ♎. sapon. aber ohne Linderung, brauchen liesse, muste dannenhero Empl. Mirac. c. camph. verordnen, und hiesse pulv. fortbrauchen. Den 24ten eröffnete sie, daß das Pflaster zwar Anfangs Schmertzen verursachet, successive aber selbige gelindert, so, daß sie Nachmittags wieder gehen konte: Klagte aber noch Ubligkeit: Verschriebe TR. fl. pap. rh. c. Liqv. min. anod. und Pil. Beccher. purg. 2. Doses. Den 25ten konte sie ohne Schmertzen wieder gehen, nur hielte sich der Schwulst noch einige Tage auf.

Fluorem album klagte eine junge nun ins 3te Jahr verheyrathete, aber noch nicht schwanger gewesene Sanguineo-Phlegmatica: Weil aber keine andere Incommodité darbey geklagt wurde, so hielte solchen Fluxum nur pro refluxu Seminis virilis in congressu communicati & ad tempus retenti, doch verordnete den 17ten Maji ℞ Ess. pimpin. ʒß. TR. ☿. ʒij. M. D. S. Mixtur zu 30. Tropffen Morgens und Abends. ℞ MP. Beccher. ℈ij. purg. ℈j. M. D. S. Laxier-Pillen 10. gran auf 1. mal, alle 4. Tage des Abends. Der 6te Martii des folgenden Jahrs bezeuget, daß sie beym Gebrauch dieser Artzeneyen schwanger worden, und einen Sohn gebohren.

Chlorosis wurde den 30ten Maji mir an einem auswärtigen Mädgen von 14. Jahren gezeiget, welche etwas Husten und Drücken auf der Brust klagte: Dieser verschriebe MP. Beccher. purg. und TR. propr. c. TR. ☿. mit gutem Effect.

Am Ende dieses Monats hatte mit einer gewissen Frau Commission, eine Amme, die keine Hure seyn solte, vor eine Vornehme Dame auszusuchen, weil nun meine Mit-Commissariusin schon eine Zeitlang vergeblich nachgesonnen hatte, wo eine solche ausfündig zu machen, so gab den Rath, daß sie sich einen Extract aus dem Kirchen-Buch möchte geben lassen, daraus könte man ohne Weitläufftigkeit sehen, was vor Weiber Kinder stilleten, und diß war auch das Mittel, eine solche Amme auszuwehlen, die vollkommene Approbation fand. Dieses Vortheils können sich zuweilen Leib-Medici, welche vor Fürstliche Kinder Ammen nöthig haben, mit Nutzen bedienen.

III. Morbi Infantum.

Die Anzahl der krancken Kinder erstreckte sich auf 38. darunter hatten 23. febrilische Anfälle: Nemlich 11. Brust-Fieber, 5. Fieber mit Brechen, 4. Intermittentes, 2. Malignas, und 1. ein Wurm-Fieber, oder vielmehr von eingenommenem Wurm-Saamen. Die andere Beschwerun-

schwerungen waren an 4. Tussis convulsiva, 1. Tussis simplex, 2. hatten Epilepsiam, 2. Vomitum, 1. Inquietudinem, 1. Atrophiam, 1. Ophthalmiam, 1. Paralysin faciei, 1. böse Füsse, 1. Dysenteriam, 1. konte sich leicht verschlucken. Drey davon wurden dem Tode zu Theil, nemlich 2. an Brust-Fiebern, und 1. an Paralysi.

Die beyden Kinder am Brust-Fieber, von 1. und 2. Jahren, wurden mit einander kranck, und starben auch an einem Tage, da etliche Tage kühl und naß Wetter gewesen, dadurch die nöthige Transpiration verhindert, und das Böse einwärts getrieben wurde: Sie hatten beyde keinen andern Zufall, als kurtzen Athem, davon sie auch, als an einem Steck-Fluß, gantz von Kräfften kamen, um die Lefftzen braun wurden, und erstickten, brachten nicht über 3. Tage zu.

Das dritte, so starb, war ein Knäbgen von 7. Jahren, ein Zwilling, so in sehr schlechter Wartung aufgezogen, und an Grösse einem Kinde von 4. Jahren kaum gleich kam: Es hatte den 19ten Maji schon lange Zeit einen Tumorem Parotid. lateris dextri, und ein im Ohr auslauffendes Geschwär gehabt, davon denn der Backe dieser Seite solcher Gestalt relaxiret war, daß der Knabe das Auge davor nicht zuschliessen konte, verordnete zwar etwas zu purgieren, und Empl. Miracul. c. camph. auf den Knoten zu legen, konte aber schlechten Trost zur Aufkunfft geben: Doch lebte er noch biß zum 5ten Julii, da er mir wieder gezeigt wurde: Paralysis faciei war biß daher beständig blieben: Wenn er hustete, drang Eyter zum Ohr heraus, und eine Vena unter dem Ohr lieff in währendem Husten dick auf, hatte Beulen unter beyden Maxillis und auch am Haupte, und ward offt von der Epilepsie, jedoch nicht gar zu vehement, angefochten: In Ansehung dieser Zufälle riethe den Tod mit Gedult zu erwarten, welcher auch in kurtzer Zeit folgte.

Die an **Brust-Fieber** kränckelnde andere Kinder kamen alle mit einer Præscription einer Potiunculæ oder der MR. refriger. bald durch. Welche aber Fieber mit Brechen verknüpfft hatten, lagen etwas länger und auch zum theil gefährlicher: Wiewol das 1.) ein Knäbgen von 3. Jahren, ob es gleich den 2ten Maji plötzlich und vehement mit Brechen und Hitze kranck wurde, erholete sich bald, und ward in der ersten Nacht beym Gebrauch der TR. rhab. post vomitum und der MRæ refriger. wieder so wol, daß es den 3ten in der Höhe seyn konte: Es excernirte diesen Tag einen Wurm, und hatte den 4ten noch warme Hände: Bey dieser Besuchung bekannten die Eltern, daß es Bier über Wald-Meister getruncken, und damit das Brechen erreget hätte.

2.) Ein Knab von 5. Jahren hatte den 18ten mit seinem Vater Kräuter-Thée, darunter Millefol. war, getruncken: Darauf folgte Brechen und Hitze, welches beydes zu lindern, eben die Medicamenta aus vorigem Casu verordnete; Nun legte sich zwar das Brechen bald, die Nacht aber continuirte Hitze und Phantaisie, weil er nun den Durst noch mit Bier gelöscht, und damit diese beyde Symptomata unterhalten hatte, so hieß solches den 19ten an die Seite setzen. Den 20ten war der Leib noch verstopfft, daher die Hitze auch nicht gelinder werden wolte, riethe noch eine Dosin TR. rhab. zu geben und Biesam-Kugeln zu stecken. Den 21ten in der Nacht meldete sich Schwitzen, früh, beym Aufsteigen, Oeffnung des Leibes, flüßige Nase und damit solche Besserung, daß er in der Höhe bleiben konte, ließ MR. refriger. noch fortbrauchen. Den 22ten hatte er noch Mattigkeit, aber keine Hitze mehr, den 23ten aber eine zuversichtliche Besserung.

3.) 4). Waren Kinder von $\frac{5}{4}$. und 3. Jahren, davon das letztere noch Husten darbey hatte, recolligirten sich beyde von der TR. rhab. und MR. refriger. Das 5te ein Kind von 6. Wochen, sahe beym Brechen schon sehr miserable aus, ward aber beym Gebrauch der TR. rhab. und einer Potiunculæ auch bald besser.

An *Febre intermittente* waren kranck, 1.) 2.) Zwey Wäysen-Kinder von 7. und 8. Jahren, das letztere fand nach gebrauchten digestiv-Pulvern ex ☋le amaro & antispasm. und einem pulv. purgante gleich Besserung: Das erstere aber schiene Anfangs den 8ten Maji eine Speciem Epilepsiæ an sich zu haben, welchem pulv. ex antispasm. epil. March. & nigr. und den 9ten TR. rhab. 3iß. auf 3. mal geben liesse: Hierauf ward es besser, biß den 18ten wieder ein hefftiger Anfall sich ereignete, darinnen es tödlich kranck zu seyn schiene, nachdem es aber auf TR. rhab. sich gebrochen, ermunterte sichs und behielt noch etwas Hitze, gegen welche MR. refriger. und eine Potiunculam geben liesse. Den 20ten zu Mittag kam der Paroxysmus wieder, daraus man judiciren konte, daß Tertiana intermittens darhinter sey, weil nun TR. rhab. ihme das erste mal wol zugeschlagen, so ließ jetzo am guten Tag frühe 3j. nehmen: Da nun den 22ten das Fieber in Ordnung war, ließ ich etliche pulv. digestivos, und den 25ten ein Purgans, und endlich Ess. amar. c. Ess. Chin. Chin. geben, worauf das Fieber gegen den 10ten Junii aussen bliebe, die Ursache der Langwierigkeit gründete sich darinnen, weil das Kind seine Mutter nahe hatte, die ihm in Essen überflüssig zustopffte.

3.) Ei-

3.) Eines Metzgers Söhngen, von 7. Jahren, hatte den 27ten etliche Tage schon starcke Hitze, und zwar einen Tag um den andern, gehabt, welchem MR. refriger. verordnete. Hierauf fieng er starck an, zu bluten, und war damit vom Fieber frey und loß.

4.) Eines Taglöhners Kind von 2. Jahren, war beym Febre intermittente, so es über 3. Wochen gehabt, eben nicht beym besten gewartet worden, bekam daher Schwulst über den gantzen Leib, und behielte gleichwol noch täglich Hitze, diesem verschriebe pulv. purg. und TR. ♀. zu 8. biß 10. Tropffen, Morgens und Abends mit gutem Effect.

An *Febre maligna petechizante* lagen in einem Hause, darinnen eine Mutter mit 2. etwas erwachsenen gelegen, noch 2. kleinere von 4. und 5. Jahren, hatten aber nebst dünnem Getränckе anders nichts, als MR. refriger. und Potiunculas vonnöthen.

Einem Metzgers Kind von 6. Jahren, hatte die Mutter, in Meinung, daß es von Würmen kränclich sey, Wurm-Saamen Sem. santon. gegeben, den 3ten Tag darauf meldete sich starcke Fieber-Hitze, in welcher MR. refrig. und eine Potiunculam nehmen liesse, und bald Besserung erhielte.

An *Tussi convulsiva* waren noch etliche Kinder sehr kranck: Etliche fanden sich auf Syr. purg. gut; Ein zartes Kind aber, welches vom Anfang des Monats auf eine gelinde Art den Anfang hatte, und vor Eckel nichts zu purgieren nehmen konte, brachte damit über 6. Wochen zu: Gegen den 12ten Tag merckte man erstlich, daß Tussis convulsiva vorhanden war, welcher gegen den 14ten blutigen Auswurff brachte: Zweyen Geschwistern mitigirte ich solchem durch Pulver, da etwas von der MP. de styrac. beygemischt war, bey diesem Kinde von 6. Jahren aber ward gleich die Brust enger davon: Daher denn nur einen Brust-Safft bey ihm continuiren muste, endlich, da es gegen die 4te Woche etliche mal starck aus der Nasen geblutet hatte, und sich überwand, ein pulv. purg. c. Syr. Cichor. in starcker Dosi zu nehmen, folgte Leichterung, und Pil. de styr. in Rosinen verschluckt, besänfftigten auch folgends die ex Consuetudine noch kommende Motus.

An der *Epilepsie* lag ein zart Kind von ¾. Jahren, von einem podagraischen Vater und Groß-Vater gebohren, folgender Gestalt: Man muste es einer zornigen Amme halber entwöhnen, darauf fand sichs über 8. Tage ziemlich wol. Den 7den Maji hat es nicht essen wollen, und ist offt nach dem Mäulgen gefahren, daraus man einen Zahn-Trieb vermuthen konte. Den 8ten früh um 6. Uhr ward es von einem Paroxy-

smo

smo epileptico ziemlich starck darnieder gelegt, welcher um 8. und 11. Uhr repetirte; Verordnete erstlich eine Potiunculam, und um 9. Uhr ein Clystiergen, welches, ob es gleich nur die Helffte beygebracht werden konte, viel garstigen Unrath abführte, hierauf ließ 1. Dosin TR. rhab. geben, und verschriebe um 11. Uhr pulv. antisp. Epil. March. & nigr. Es wolten aber die Paroxysmi nicht aussen bleiben, und fand sich darzu starcke Hitze um das Köpffgen ein, verschriebe gegen Abend MR. refrig. und recommendirte ein Vesicatorium an die Wade zu legen: Endlich, weil viel Durst gemerckt wurde, ließ ich zu, daß es 2. Schälgen reinen Brunnen trincken durffte, darauf schlieff es ein und blieb die gantze Nacht ruhig. Den 9ten früh war eine andere Amme ankommen, das Kind aber war des Saugens schon entwohnt, und wolte nicht eher anfallen, biß Nachmittage. Den 10ten hieß es, es hätte das Kind seint 2. Uhren wieder geschrien und unruhig sich bezeuget; Hier ließ ich das Vesicatorium, welches bißher liegen geblieben, appliciren, solches zog innerhalb 5. Stunden eine Blase, die Ruhe aber folgte erstlich Nachmittags, inzwischen ließ Potiunculam und MR. refriger. fortbrauchen: Biß den 11ten Nachmittag war es gantz ruhig, alsdann aber spürte man wieder ein keichend Schreyen, als ob ihme der Hals zugeschnüret würde, dahero Abends um 10. Uhr noch eine Pot. asthmat. cum Sacch. perl. verschreiben muste: Dieses Keichen continuirte auf eine gelinde Art, biß ich den 14ten frühe ♀. purg. gr. viij. geben liesse, so aber ohne Effect bliebe, biß mit einer Clystier-Röhre Nachmittag bloß irritando der Anfang zum Purgieren gemacht wurde, worauf viel übelriechende Excrementa fortgiengen, und gute Besserung brachten. Den 28ten wolte es wieder anfangen zu kräncken: Verschriebe derohalber dieses Pulver nochmals, allein es wurde ohne Effect weggebrochen, welches man dem Zimmet-Geruch beymessen wolte, um solchen nun davon zu lassen, verschriebe den 30ten

℞ ♀. Mechoac. alb.
☉. amar. a. gr. iij.
Resin. jal. gr. j. M. D.S. auf 1. mal.

Dieses brachte zwar auch einmal Brechen, that aber sonst gute Operation, und zog auch guten Effect nach sich.

Das andere Kind an *Epilepsia*, war anderthalb Jahr alt, von einem Podagrischen Vater und Groß-Vätern, Väter- und Mütterlicher Seite gebohren, auch mehr schon zu Motibus epilepticis geneigt, ward den 31ten Nachmittage nur mit weniger Hitze befallen, worauf gegen Abend unvermuthet ein Paroxysmus epilepticus an ihm loßbrach. Nachdem

ich

ich nun nach mehrern Ursachen mich erkundigte, ward mir zur Antwort, daß kürtzlich ein böser Kopff oder Achores capitis trocken worden, und das Kind verstopfften Leibes wäre: Bey solchen Umständen verschriebe TR. rhab. zu 20. Tropffen alle 3. Stunden, und eine Potiunculam mit pulv. antisp. & specif. cephal. M. vermischt. Hierauf folgte etwas Durchfall mit guter Leichterung, und ob zwar den 1ten Junii Nachmittags sich wieder etwas Hitze meldete, so blieb das Kind doch munter. Den 2ten Junii war der Durchfall still, und die noch in etwas sich äusserende Hitze verlohr sich beym Gebrauch der TR. refriger.

Brechen hatte ich insonderheit an einem Kinde von 5. Wochen zu remarquiren, welches sich einiger massen unruhig bezeuget, und den 21ten ein Stück evagulirt Geblüt von sich gebrochen, diesem verschriebe TR. rhab. zu 12. Tropffen, und eine Potiunculam cum pulv. antisp. und weil die Mutter auch über Grimmen und Durchfall klagte, so ließ auch diese Rhabarbarina und Carminativa nehmen, es wolte aber keine zuversichtliche Besserung erscheinen: Den 31ten brach das Kind nochmals coagulirt Geblüt weg, verschrieb also Mr. rhab. und pulv. antisp. ℈ij. Matr. perl. ℈ß. M. pro v. Dos. Den 1ten Junii war es so wol, daß es zur Kirche getragen werden konte: Um nun die Congestiones humorum ad Peripheriam zu locken, recommendirte ich zuweilen ein warmes Baden: Allein weil dem Bericht der Amme zu Folge, sich am Leibgen ein Friesel eingefunden, so konte dieses nicht urgiren. Den 3ten bezeugte sichs wieder unruhig: Verordnete pulv. ex antisp. Magnes. alb. c. Ther. cœl. mit gutem Effect.

Inquietudinem mit Brechen, hatte ein Kind von 2. Monaten, welches auf Syr. Cichor. c. Rhab. ℥j. und pulv. purg. gr. v. sich bald besser fand.

In Atrophia adhuc incipiente verschriebe vor ein 2. jährig Kind TR. propr. M. ℥ij. TR. ♂. Lud. ℥j. M. zu 12. Tropffen Morgens und Abends, und Syr. purg. ex Syr. Cichor. c. Rhab. & pulv. purg.

Böse Füsse von brennenden Blattern hatte ein Kind von $1\frac{1}{2}$. Jahren, womit etwas Krätze verknüpfft war, diesem verschriebe äusserlich Ungt. Litharg. und innerlich Ess. L. Sass. c. TR. ♂.

Dysenteriam merckte man an einem Kinde von 2. Jahren, welches etliche Tage ordinairen Durchfall gehabt, der aber den 31ten Maji anfieng, blutig zu werden, wie nun solcher blutige Durchfall zuweilen dem Zahnhecken zuzuschlagen pfleget, und bey diesem Alter, ausser einer Grassation, nicht so gar gefährlich ist, also ließ er sich auch bey diesem Kinde

durch TR. rhabarb. und einen Nodulum subadstringentem leichte heben.

IV. Morbi sporadici.

IN dieser Classe zehlete 66. Patienten, davon dann 8. Haupt-Beschwerungen, 13. Brust-Affectus, 29. solche Zufälle, die den Unterleib betraffen, und 16. äusserliche Pathemata klagten. Drey davon giengen zu Grabe, nemlich ein Phthificus, 1. Wassersüchtiger, und 1. an Stein-Beschwerungen, davon an seinem Orte Meldung geschehen wird.

Die Haupt-Beschwerungen bestunden 1. in Cephalalgia, 1. Hemicrania, 1. Ophthalmia, 1. Ohnmacht, 1. Hæmorrhagia narium, 1. Catarrho narium, 1. Abscessu colli, und 1. bösen Halß.

Cephalalgiam klagte eine etliche 50. jährige Frau, schon etliche Jahre post finem Mensium, und weil sie allerhand schon vergeblich gebraucht, so ließ sie sich Vertrauen zum ☉le amaro machen, welches mit pulv. antispasm. vermischt verschriebe, und auch pro scopo purgandi nehmen liesse, Sie spürt auch einige Linderung, weil sie aber Weins und niedlicher Speissen sich nicht enthalten konte, so konte auch diese Besserung nicht beständig bleiben.

Hemicraniam klagte den 22ten eine junge Frau von Cholerischem Temperament, und hatte schon Pillen und Vesicatoria gebraucht, verschriebe also nur pulv. antispasm. 3ij. pro 6. Dos. mit Linderung.

Ophthalmiam hatte ein Mädgen im Wäysen-Hause, welchem pulv. purg. und ▽. fl. samb. c. pulv. Tut. & ℣. camph. verordnete.

Ohnmacht kam den 31ten an eine hagere Frau von 25. Jahren, nachdem sie einen Weg von anderthalb Stunden ungewohnter Weise zu Fuß gegangen, welcher pulv. antisp. c. Epil. nigr. verschriebe.

Nasen-Bluten hatte den 28ten ein Mädgen von 12. Jahren 2. Tage fast an einem hin sehr starck, sie war zwar sonsten auch darzu geneigt, vor jetzo aber mit kaltem Wasser zuviel gewaschen, und die Hæmorrhagia dadurch immer stärcker gemacht worden: Verschriebe pulv. ☉. puriff. 3ß. Spec. cephal. ℔. M. auf 2. mal: Riethe darneben das Still-Liegen und Erwärmung der Beine, worauf es bald aufhörete.

Einen Fluß über die Nase und im Gesicht, so in einer mäßigen Röthe bestunde, und die Lufft in etwas hemmete, klagte den 7den ein junger Mensch von 14. Jahren, welchem Pil. de succin. Crat. c. purg. mit guter Würckung verordnete.

Eine

Eine Drüse am Halse, welche in Grösse einer Bohnen schon etliche Jahre gestanden, wurde bey einem zarten Mädgen von 19. Jahren schmertzhafft und endlich gegen September weich und schwürigt, welche nach geschehener Oeffnung in Zeit von 6. Wochen rein ausgeheilet wurde. Die Cur werde inter Casus reservatos behalten.

Zu einem innerlich **bösen Halß** aber, so in einer Inflammatione faucium bestunde, verschrieb ich nur TR. fl. pap. rh. c. M. S. rect. und Mel. ros. c. Syr. fl. pap. rh. mit Decocto Salviæ zum Gurgel-Wasser, mit baldiger Besserung.

Brust-Beschwerungen bestunden darinnen, daß 6. klagten ordinairen Husten, 4. Tussim convulsivam. 2. Hæmoptysin, und 1. Phitisin.

Der *Phthisicus* starb als ein Mann von 67. Jahren, hagerer oder Cholerischer Constitution, hatte viele Reisen gethan, und sonderlich die Oerter an der Ost-See besucht, in den letztern Jahren aber auch viel Zorn ausgestanden: Er lag den 9ten schon etliche Wochen krafftloß, hatte gelinde hectische Hitze, und gar wenig Husten, ob ich nun gleich den umstehenden aus verschiedenen Merckmalen, vor gewiß sagen konte, daß er nur noch wenige Tage leben würde, so ward doch, um ihnen nicht alle Hoffnung zu benehmen, Verordnung verlanget, welche in der TR. propr. M. c. ♌. ☾. dulc. zu 20. Tropffen des Morgens, und MR. refriger. bestunde.

In *ordinairem* Husten verschriebe entweder Elix. pect. W. c. ♌. ☉. ℳ. anis. oder meinen pulv. pect. oder Trochisc. becchic. nigr. und ließ Thée von fl. prim. ver. trincken.

In Tussi convulsiva aber, welcher 4. erwachsene Geschwistere plagte, thaten vom Anfang Laxantia, und zumal das Infusum fol. Senn. c. Manna, gute Dienste, endlich aber muste ich doch die übrige Motus, die in Consuetudinem gerathen, durch MP. de styrac. die ich gegen die Nacht nehmen liesse, zu stillen suchen.

Hæmoptysin mit febrilischen Regungen, klagte 1.) Eine etliche 30. jährige Schmidts-Frau, welche zuweilen schwere Arbeit mit thun müssen, fand sich aber auf MR. refriger. und pulv. antisp. c. pect. N. bald besser. Febrilische Regungen verhalten sich in Hæmoptysi zuweilen, wie in Pleuritide oder Peripneumonia, und helffen mehr zur Heilung, als zum Verderben.

2.) Ein 70. jähriger hagerer Mann, welcher zuweilen einen Brandteweins-Rausch zu trincken gewohnt war, warff den 23ten viel Geblüt

mit Husten weg, war aber sonst ohne Maladie, diesem verordnete pulv. antisp. ʒij. Corall. rubr. ℈j. M. mit völliger Besserung.

Pathemata infimi ventris waren an 8. Patienten Tormina, Grimmen oder Colic, an 4. Stein-Beschwerungen, an 3. Cardialgia, an 2. Vomitus, an 2. Icterus, an 2. Magen-Verderben, an 2. Diarrhœa, an 1. Mictus cruentus, an 1. Hypochondriaca Symptomata, an 1. Dolor Iliorum, an 1. Ubelseyn, an 1. Ascites.

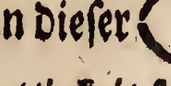
Die Verstorbene aus dieser Classe waren 1.) Eine bejährte ledige Weibs-Person, hagerer Constitution, welche vielfältig an Stein-Beschwerungen kranck gelegen, hatte zwar dieses Früh-Jahr beständige Maladien an sich wahrgenommen, doch so lang bey dünnem Getränck in der Höhe bleiben können, biß sie den 17den Maji auf 1. Glaß Bier gantz bettlägericht worden: Klagte den 18ten Schmertzen im Rücken, Drangen im Intestino recto, Brechen, Soor-Brennen mit Bangigkeit, bekommt Schwulst an denen Schenckeln, welcher mit denen innerlichen Beschwerungen noch wechselt. Verschriebe TR. ♀. c. Liqv. min. anod. a. ʒij. M. zu 20. biß 24. Tropffen, täglich 2. biß 3. mal mit Brunnen. Diese Mixtur hatte ihr ziemliche Linderung gebracht, weil aber deren Vermischung die Farbe ändert, und sich præcipitiret, so verschriebe den 31ten Maji TR. ♀. c. ♌. ☉. dulci. Den 15ten Junii ließ sie wissen, daß sie nun 3. Tage starcke Brust-Engigkeit, kurtzen Athem und viel Durchfall gehabt, darüber sie auch sehr verfallen: Verschriebe zwar TR. propr. M. prognosticirte aber ein baldiges Ende, welches den 18ten folgte. Die Steine, welche den Tod allhier beförderten waren Nieren-Steine, welche ohne Zweiffel zu solcher Grösse angewachsen, daß sie nicht mehr per Ureteres ihren Ausgang finden können, daraus endlich eine tödliche Inflammation der Nieren entstehen müssen.

2.) Der andere war ein alter Handwercks-Mann, welcher aber etliche Jahre her sich aufs Betteln gelegt, und in miserablem Zustand im Lande herum vagiret hatte, ward mit einem hart geschwollenen Bauche und dicken Schenckeln in ein hiesiges Lazareth gebracht. An Artzeneyen und Besuchungen ließ ich nichts ermangeln, uud versuchte, so wol gelinde, als auch, weil es ein desperater Zustand, und der Patient nicht weichlicher Natur war, starcke Artzeneyen, wie denn den 27ten Maji, da Tumor Scroti sich angab, Ess. purg. gr. xij. nehmen liesse, darauf er aber nur 3. mal purgierte. Den 29ten verschriebe 2. gran mehr, worauf er 5. mal gehen muste. Den 3ten Junii ließ ich ihn Succ. Iridis-nostrat. ʒiv. auf 4. mal zu nehmen, zurechte machen, diese Dosin aber, davon etwa ʒj. verlohren

gegan-

gegangen, nimmt er aus Desperation auf 1. mal, purgiert aber nur 3. mal darauf. Verschriebe den 7den pulv. antisp. ☉. amar. Genist. fraxin. a. und ♌. ☿. zu 30. Tropffen. Den 12ten Junii verordnete Ciner. Genist. c. Vin. Neccar. ℔j. pro Infuso Löffel-weise davon zu nehmen: Es wolte aber weder Urin noch sonst eine Excretion drauf folgen, ohngeachtet er in einem Tage die gantze Portion genommen hatte, verschriebe dannenhero den 14ten Ess. purg. gr. xiv. nochmals, aber auch ohne Effect, er starb endlich vom Anfang des Julii. Der Schwulst war nicht übrig groß, der Leib aber sehr hart, woraus zu schliessen, daß die Leber und alle Glandulæ Mesenterii eine scirrheuse duritiem angenommen haben müssen.

Die *Tormina* klagten, waren alle Soldaten, ausser ein junger Mensch, Bürgerlichen Standes, daher zu schliessen, daß, ob es zwar ein gemeiner Anfall, er dennoch von keiner Hefftigkeit gewesen seyn müsse: Denn Soldaten bezahlen keine Artzeneyen, andere aber lassen es an sich kommen, wenn sie nicht die Hefftigkeit darzu treibet. Alle kamen mit einer eintzigen Præscription der TR. rhab. oder pulv. rhab. c. ☉. amar. durch. Nur ein corpulenter Sanguineus, welcher mehrmalen an Stein-Beschwerungen gelegen, klagte den 3ten Tag nach gestillter Colic noch Rücken-Schmertzen, deme TR. ☿. noch etliche Tage zu brauchen verordnete.

Die drey noch übrige an Stein-Beschwerungen, denn der Einen ist unter den Verstorbenen gedacht, waren 3. Weiber: Nemlich 1.) eine 60. jährige Sanguinisch-Melancholische Frau, bekam den 11ten auf ☿. antisp. c. magn. alb. und TR. ☿. bald Linderung. 2.) Eine 50. jährige Sanguinische Frau, welche hefftiges Brechen bey denen Stein-Beschwerungen hatte; Dieser verschrieb pulv. ☉. amar. & antisp. TR. ☿. und Ungt. dialth. c. ♁. petr. mit guter Linderung. 3.) Eine 45. jährige Sanguineo-Phlegmatica, welche mehrmalen hefftige, aber nicht gar lange daurende Stürme daran ausgestanden, hatte den 14ten Sallad und Knack-Würste, den 15ten Peckel-Fleisch gegessen, darauf kamen den 16ten früh Rücken-Schmertzen mit Schwindel und Ubelseyn, und daureten biß Abend um 6. Uhr, da sich erstlich Brechen einstellete, und die Reliquien der unverdaulichen Kost noch weggeworffen wurden. Die Medicamenta waren pulv. ☉. amar. c. pulv. antispasm. und TR. ☿. darbey continuirten zwar die Schmertzen, aber auf eine gelinde und erträgliche Art: Biß den 17ten um 9. Uhr ein Stein in dieser  Grösse fortgieng, worauf Ruhe, aber zugleich etwas Mattigkeit folgte. Bey allen

dreyen hieß ich sogleich das Bier an die Seite setzen, welches die letztere zwar in vielen Jahren nicht versucht: Wenn man also bey Zeiten durch gelindes Verhalten und temperirende antispasmodica und laxantia die Inflammation der Nieren lindern kan, so wird man nicht nöthig haben, so viele Lithontriptica und Specifica, derer ein grosser Uberfluß in Re Medica anzutreffen, hervor zu suchen.

Cardialgiam bey 2. Weibern von 45. Jahren linderte durch TR. rhab. da zuvor ♁. amar. c. ♄nat. ohne Effect gegeben. Einem Knaben aber von 13. Jahren muste nach geschehenem Laxieren mit ♁. amar. noch Ess. Cort. ☉. c. carm. verordnen, weil er den Magen durch Uberfüllung verdorben.

Ein junger Mann, welcher täglich Stadt-Bier zu trincken gewohnet, und daher eine Zeitlang früh Morgens sich brechen müssen, hatte den 4ten früh, proprio ausu, ♁. amar. genommen, und viel Galle gebrochen, hierauf verschriebe Elix. propr. ℈. ♆d. 3ij. Ess. pimpin. 3iij. M. D. S. zu 30. Tropffen Morgens und Abends. Einem 40. jährigen Manne aber, welcher den 20ten Brechen mit Ubelseyn klagte, verordnete TR. rhab. und pulv. antisp. c. arc. dupl. 3. Doses mit der TR. rhab. alternatim zu nehmen, bey beyden mit guter Würckung.

Icterum hatte ein Mädgen von 12. Jahren kürtzlich ohne Artzeneyen überstanden, über dem Magen aber einen harten und schmertzhafften Schwulst behalten, welchen zu dissipiren ich den 6ten Empl. diapalm. c. camph. und diaphoret. M. verordnete. Den 19ten war die Nachricht, daß der Schwulst weich worden, und sich verlohren, das Mädgen aber habe nach der Zeit angefangen, viele Materie durch den Husten auszuwerffen, weßhalber noch TR. propr. M. c. Ess. Scordii verordnete.

Ein zart Mädgen von 16. Jahren auf dem Lande, deren Bruder vor etlichen Wochen Icterum gehabt, klagte diesen Morbum den 17ten Maji, und zwar tempore Mensium. Verschriebe TR. ♂l. Ludov. ♀. antisp. ♁. amar. c. ♄. ♂l. Cach. Lud. und Pil. Becch. purg. Sie muste aber erst Menses vorbey lassen, ehe sie den Gebrauch dieser Medicamenten anfangen durffte, der Effect davon war löblich

Magen-Verderben, oder verlohrnen Appetit zum Essen curirte bey einem Züchtling durch Ess. purg. und bey einem jungen Menschen durch ♁. amar.

Diarrhœam torminosam hatte den 25ten eine 50. jährige, und den 29ten eine etliche Jahre ältere Frau: Der erstern verschriebe TR. rhab. 3ij. auf 3. mal, und Ess. Cort. ☉. c. Ess. Ther. der andern aber, die zugleich sich

brechen

brechen muste, TR. rhab. 3ij. auf 2. mal, und Eſſ. carm. W. c. ♌. ☉. dulc. beyden mit guter Würckung.

An *Mictu cruento* indolente laborirte den 10ten ein corpulenter Sanguineus, welcher im April einen Paroxyſmum von Stein-Beſchwerungen überſtanden, hierzu verſchriebe pulv. antiſp. c. corall. und TR. ♀. Den 12ten lieſſe er Nachricht geben, daß die Hæmorrhagia zwar noch continuire, aber gantz ohne Schmertzen und Mattigkeit, hielte es alſo pro Excretione vicaria reſpectu hæmorrhoïdum, und riethe Medicamenta fortzubrauchen, V. Sectionem in brachio, damit er den Mictum cruentum revulſorie ſtillen wolte, widerriethe mit Nachdruck. Den 13ten muſte ihn ſelbſt beſuchen, fand ihn aber in einem guten Stande, angeſehen das Bluten nachgelaſſen hatte, und er nicht die geringſte Incommodité klagte, doch verordnete noch pulv. antiſpaſm. ♁. amar. c. Corall. Ab initio Junii gieng noch unvermuthet ein Stein in dieſer Gröſſe von ihm, welcher über 8. Wochen in der Blaſe ſich verborgen gehalten, und irritando eine Cauſam Mictus cruenti hat abgeben können. Nach dieſer Excretion iſt er lange, ſo wol von Stein-Beſchwerungen, als gewohnten Gicht- und Podagra-Schmertzen verſchonet geblieben.

Symptomata hypochondriaca, mit Cardialgia verknüpfft, klagte den 16ten ein gemeiner Mann von 30. Jahren, welchem ♁. amar. 3j. pro purgatione und pulv. ♁. amar. c. antiſp. verordnete.

Dolorem in Iliis bey einem 40. jährigen Manne linderte durch pulv. ♁. amar. & antiſp.

Und Ubelſeyn mit Magen-Weh bey einem Mädgen, Sanguiniſchen Temperaments, welches eine Zeither in einer ungewohnten guten Diæt eine Plethoram geſammlet, durch purgationem ex ♁le amaro.

Aeuſſerliche *Pathemata* waren 9. Rhevmatiſmi, 2. Patienten an Arthritide, 2. an Scabie, 1. an Malo Iſchiadico, 1. an einem Glied-Schwamm, und 1. cum Abſceſſu brachii.

An *Rhevmatiſmis* klagte ſich erſtlich ein Mädgen von 18. Jahren, welcher ein ſchmertzhaffter Fluß aus einem Arm ins dicke Bein gezogen, dieſer riethe ein Veſicatorium: Etliche Tage darauf, war die Klage über gallichtes Brechen, wenn ſie ſich bückte, welches durch TR. rhab. mit ſamt dem Fluſſe mitigiret wurde.

2.) Ein

2.) Ein ander Sanguinisch Mädgen klagte den 9ten dergleichen reissenden Fluß in einem Arm, welcher nach applicirtem Vesicatorio aufhörete zu toben.

3.) Eine 60. jährige Cholerica klagte einen reissenden und mehrmal gewohnten Fluß im halben Haupte, den sie durch einen Fall dahin gelocket. Dieser liesse den 12ten ein Vesicatorium an einen Arm legen. Den 13ten hatte sie schon Linderung, und leichter Gehör, als bißher. Den 14ten legte sie auf mein Anrathen ad majorem Revulsionem noch ein Vesicatorium an ein Bein, allein, es wolte dieses nicht ziehen, liesse es also den 16ten an das andere Bein legen: Dieses zoge zwar in etwas, das Haupt aber wurde wieder tumm und tobend. Den 18ten Abends recommendirte eine Prise pulv. antispasm. und den 19ten verschriebe MP. de Succ. Crat. purg. Diese Pillen wurden, wegen gehabter Alteration, erstlich den 21ten Abends genommen, welche den 22ten 4. mal Oeffnung, mit etwas Kneipen, machten, und einige Besserung brachten. Den 24ten ließ ich noch eine Dosin nehmen, worauf sie völlig gut wurde.

4.) **In Achsel-Weh** bey einer etlich 40. jährigen alten Magd, verordnete Vesicat. an die Wade, und MP. de Succ. Crat. Beccher. & purg. a. ℈ß. auf 3. mal.

5.) In Rhevmatismo lateris, oder *Pleuritide Spuria* mit Husten, ohne Hitze, verordnete den 20ten vor einen alten Soldaten pulv. antispasm. pect. N. a. und Ungt. dialth. c. camph.

6.) In Rhevmatismo Scapulæ bey einem Sanguinisch-Cholerischen Manne von etliche 50. Jahren MR. ex TR. propr. M. TR. ♀. & Ess. Succin.

7.) In Knie-Schmertzen bey einem alten Soldaten von Gehen, Ol. Petr. alb. zum Schmieren.

8.) In empfindlichen Schmertzen im Genicke bey einem Manne von 46. Jahren, welche auf innerliche Entzündung des Halses gefolget, und da schon Schröpffen und ein Vesicatorium an die Wade im Voraus gebraucht, verschriebe den 26ten ℞. camph. c. ♌. lil. convall. a. ʒß. M.

9.) Einem Hæmorrhoïdario, welcher Rhevatismum pectoris klagte, verordnete den 30ten TR. propr. M. ʒiij. TR. ♀. ʒj. bey allen mit guter Würckung.

Arthritiden Vagam, sonderlich in denen Knien klagte den 9ten Maji eine Cholerische 60. jährige Frau: Im Nachfragen bekannte sie, daß sie gewohntes Aderlassen etliche Jahre her versäumet habe, dieses hiesse denn

wieder

wieder zur Hand nehmen, und an denen Füssen geschehen zu lassen, worauf die Schmertzen ohne Artzeneyen verschwanden.

Ein auf der Reise begriffener Cholericus hatte den 19ten Maji schon bey 3. Wochen Arthritide laboriret, da die Schmertzen bald dieses, bald jenes Glied angegriffen, am meisten aber die Knie und Fuß-Gelencke occupiret. Verschriebe pulv. antisp. c. Arc. dupl. und TR. fl. pap. rh. c. Liqv. min. anod. Den 20ten vermeinete er zwar Schmertzen in allen Gelencken zu empfinden, aber auf eine leichtere Art, als bißher, welches noch dem Fahren zuzuschreiben, da er aber auch gewohnt, ein Glaß Wein zu trincken, so hiesse solchen an die Seite setzen, und bloß Crystall-Wasser zum Tisch-Trunck nehmen: Darauf fand er sich diesen Tag noch besser, bekam 2. mal Durchfall, und konte gegen Abend im Zimmer herum gehen. Den 21ten hatte er 5. mal von selbsten purgiert, war zwar etwas matt, die Schmertzen aber sehr gelinde. Den 22ten hatte er eine unruhige Nacht, sonderlich aber Schmertzen auf der lincken Seite des Halses und am lincken Fuß oben in dorso gehabt, klagt auch zuweilen die Rippen in der rechten Seite: Verschriebe ♎. lil. conv. lumbr. ♁str. c. ♌. Sapon. Venet. Zu Mittag hatte er ein Glaß Johannisberger-Wein getruncken, worauf die Schmertzen hefftiger wurden, und daureten auch die Nacht durch, biß den 23ten Nachmittag, da er etwas ruhiger wurde. Den 24ten blieb er ohne Wein und auch ohne Schmertzen, und so auch den 25ten, 26ten und 27ten. Diesen Tag fuhr er aus, stieg auch Berge, tranck Wein und Braunschweiger Breuhan, alles ohne Schaden, blieb derohalber beym Gebrauch der einmal verordneten Artzeneyen. Den 29ten klagte er über den Rücken, hatte aber Abends vorher auch 4. Gläser Wein getruncken, und Radießgen gegessen. Den 1ten Junii gieng er wohl von hier weg.

Die Krätzigte waren: 1.) Ein Soldat, welchem nur Ess. purg. mit Nutzen verschriebe, und 2.) Ein Schneider, bey dem sie auf Schmieren zwar geheilet, aber noch vieles Jücken nach sich gelassen: Diesem verschriebe Ess. pimpin. c. TR. ♂. und MP. Becher. ☿. purg.

Ein Cholerischer Gärtner von 40. Jahren hatte gewohntes Hüfft-Weh im dicken Beine, am meisten aber im Knie, schon etliche Wochen, da er den 18ten Verordnung verlangte, diese bestund in einem Vesicatorio, an die Wade zu legen, und in ♁. amar. ℥j. darauf fand er sich gleich besser.

Einen quer-langen **Glied-Schwamm** über die rechte Patellam des Knies gehend, und sehr weich anzufühlen, zeigte den 6ten ein hagerer

etliche und 50. jähriger Mann, mit Vermelden, daß er solchen vor 4. Jahren in fremden Landen, da er sich jählings umgedrehet, bekommen, hätte selbigen zwar einmal durch Fallen zertheilet, wäre aber nach der Zeit wieder gekommen, da er nun allerhand Dissipantia vergeblich gebraucht, und das Wasser darinnen gar flüßig sich anfühlen liesse, so riethe, daß er es durch eine Lanzette möchte öffnen lassen: Er ließ es zwar noch eine Zeitlang anstehen, endlich aber doch mit Nutzen geschehen.

Eine Phlegmatisch-Sanguinische Frau klagte den 28ten Schmertzen in der Flexura Cubiti, in der Meinung, daß sie sich weh gethan, weßhalber denn auch Spiritum vini camph. c. ∇. anhältina zum Waschen verschriebe; Allein, da die Schmertzen bald hefftiger drauf wurden, und ich die Sache genauer untersuchte, fand sich ein Anfang zu einem Abscessu oder Schwären, welchen nachgehends durch Empl. diach. c. g. erweichte, und in 5. biß 6. Tagen zur Oeffnung brachte. Es war dieser Abscessus just an dem Orte, da sie vor diesem Ader gelassen, und solches nun viele Jahre versäumet hatte.

V. Casus inopinati.

IN dieser Classe meldeten sich noch 10. Patienten, darunter brauchten 5. Frühlings-Curen: Nemlich 3. Kräuter-Brühen und 2. Kräuter-Weine, 3. waren verwundet, 2. am Haupt und 1. am Fuß, 1. Fuß war vertreten oder luxiret, und 1. Observation vom Aderlassen.

Die zur Frühlings-Cur verordnete Kräuter-Brühen wurden folgender Gestalt bereitet: Herb. Nasturt. aquat.
Beccabung.
Cherefol.
Chelidon. min.
Veron.
Bellid. alb. a. wurden zusammen zerschnitten, und davon alle Morgen 1. Hand voll mit 1. Nösel Fleisch-Brühe gekocht, durchgeseyhet, und so warm getruncken, und solches auf 10. biß 12. Tage continuiret: Die Beschwerungen, weßhalber sie verordnet, bestunden in wallenden Geblüte, davon einige Glieder-Schmertzen empfunden wurden.

Von der Haupt-Wunde eines Soldaten gedencke, daß ihme ein Stück mit Haut-Haar, und ein wenig vom Cranio, so groß, als ein acht Groschen-Stück, weggehauen: Da nun dergleichen breite Wunden in Schliessung der Haut langwierig zu seyn pflegen, so ließ ich, nach gelinderter

derter Inflammation, bey Zeiten mit dem mehrmals experimentirten Empl. Opodeldoch verbinden, und das in der Wunde aufsteigende schwammigte Fleisch gelinde comprimiren, welches zusammen von der besten Würckung sande.

Den verstauchten Fuß einer Dienst-Magd liesse nach geschehener Einrückung nur mit Ungt. dialth. und ℞. petr. alb. bestreichen, worauf sich in kurtzer Zeit alle Schmertzen verlohre.

Die Observation vom Aderlassen war diese, daß ein Sanguinisch-Melancholisch Frauenzimmer in der Jugend starcke Kopff-Schmertzen erlitten, auf welche 7. Jahr periodisches Nasen-Bluten gefolget, da dieses gegen das 20te Jahr sich verlohren, hätte sie sich an das Aderlassen müssen gewöhnen: Da nun das Nasen-Bluten nicht gering gewesen, folglich das Aderlassen nöthig, so liesse nicht allein vor diesesmal gegen 12. Untzen Geblüt weg, sondern recommendirte diese Quantité auch ins künfftige weg zu lassen: Denn, wenn der Natur in diesem Fall nicht Satisfaction gegeben wird, stehet zu besorgen, daß sie Regurgitationes und Congestiones nach dem Haupte wieder vornehmen möchte.

Bemerckung des Gewitters vom Junio 1730.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
1 ♃	Vormittags regnericht, Nachmittags wolckigt.	17	110	W. S.
2 ♀	Regen den gantzen Tag.	16	112	S. W.
3 ♄	Die gantze Nacht Regen biß Mittag.	17 18	104 124	W.
4 ☉	Früh Sonnen-Schein, bald dunckel und regnericht, bald wieder Sonnen-Schein.	18½	111 140	N. W.
5 ☽	Wolckigt. Nachmittags 2. starcke Regen.	19 20	122 150	W. N.
6 ♂	Wolckigt, meist hell, Abends Gewitter-Regen.	20 18	125 150	W.

		Barom.	Therm.	Winde.
7 ☿	Dunckel, regnericht, Mittags und Abends starcke Regen.	18	125 140	W.
8 ♃	Wolckigt, meist Sonnen-Schein.	18 19	120 140	W. O.
9 ♀	Früh hell, um 8. Uhr dunckel, Mittags Regen, Abends starcke Regen.	19 17	100 120	O. S.
10 ♄	Kalte Regen fast den gantzen Tag.	16 14	100 110	S. W.
11 ☉	Wolckigt, windigt, Nachmitt. bald Regen, bald Sonnen-Schein.	17 18	98 130	N. W.
12 ☽	Früh wolckigt, Vormittags regnericht, Nachmitt. wolckigt.	19	102 150	W.
13 ♂	Früh hell, bald dunckel, selten Sonnen-Schein, Abends dünne Regen.	19½ 20	112 135	N.
14 ☿	Nachts Regen, früh hell, am Tage schön.	20 19½	120 150	N. O.
15 ♃	Schön hell, Nachmittag Gewitter-Wolcken.	19½ 19	110 170	O. S. O.
16 ♀	Früh wolckigt, am Tage hell.	18 17	130 180	Var. W.
17 ♄	Hell. Abends Gewitter.	17 15	128 180	W. S. W.
18 ☉	Nachts Regen-Stürme, auch Vormittags noch Abends still.	16 19	118 126	W.
19 ☽	Hell.	19	113 159	W.
20 ♂	Früh dunckel, Nachmitt. wolckigt.	16	125 160	W.
21 ☿	Wolckigt, Nachmitt. Gewitter von weiten.	17½ 16	118 160	S.
22 ♃	Dunckel, zuweilen Sonnen-Schein.	18	118 150	W.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
23 ♀	Schön Wetter.	19	118 147	W.
24 ♄	Regnericht, dunckel.	17	117	W.
25 ☉	Starcke Regen per intervalla biß Abends.	15 14	120 138	W.
26 ☽	Dunckel, Sonnen-Schein, Nachmittags Regen.	14 15	120 140	S. W.
27 ♂	Früh Sonnen-Schein, wolckigt, Nachmitt. Sonnen-Schein.	15	110 150	S.
28 ☿	Regnericht biß Mittag, wolckigt, zuweilen Regen.	15 14½	132 140	O. N. O. O.
29 ♃	Wolckigt, meist Sonnen-Schein, etwas windigt.	14½ 17	115 145	O.
30 ♀	Hell. Mittags klein Gewitter, Nachmitt. wolckigt.	17	105 150	O.

OBSERVATIONES CLINICÆ

Vom *Junio* 1730.

I. Febres.

In diesem Monat minderte sich die Anzahl der Fieber-Patienten, und kam nur auf 43. und hatte Febris intermittens die Oberhand, daran ihrer 12. lagen: 8. hatten Febres catarrhales, 8. blosse Insultus Febriles, 6. Malignas, 5. Pleuriticas, 3. erraticas, und 1. Scarlatinam. Zwey davon musten dem Tode zinsen: Nemlich 1. an Intermittente, und 1. an Maligna.

Es ist sonst was seltsames, daß jemand an Febre intermittente stirbt, und müssen erhebliche Ursachen darzu kommen, wenn einer dem Tode zu Theil werden soll: Dieser Patient war ein Cholerischer Mann von 55. Jahren, von welchem im IIten Jahr-Gange *p. 468.* einen Affectum Melancholicum angeführet; Er hatte vor 14. Tagen ein beson-

ders Erschrecken, und zugleich eine Beschädigung derer dicken Beine, muß aber gleichwol noch 5. biß 6. Meilen gehen: Den 22ten überfällt ihn Frost, Hitze und Husten, welchen Symptomatibus entgegen ich den 23ten pulv. antisp. c. bez. min. Wed. und eine Potiunculam verschriebe: Den 24ten war er wohl, hatte dahero 1. Stück Fisch gegessen, die Nacht darauf aber bekommt er Anfangs kalte Beine und Hände, so dann Hitze und Unruhe, und den 25ten frühe um 6. Uhr meldete sich Schwitzen, woraus also Febrim intermittentem erkannte, und pulv. antisp. c. ♁. amar. benebst [illegible] n Glase ▽. C. B. verschriebe. Den 26ten kam der Paroxysmus schon zu Mittag mit Schütteln und braunen Flecken an Beinen, auch hefftigen Reissen in den Beinen, und Abends um 10. Uhr meldete sich noch einer, nach der Hitze aber kein Schwitzen wieder. Den 27ten ließ ich ♁. amar. 3vj. nehmen, worauf er 4. mal purgierte, und denselben Tag sich ziemlich wohl fand; Verordnete Ess. amar. um solche extra Parox. Morgens und Abends zu nehmen. Den 28ten Junii stellte sich der Paroxysmus um 1. Uhr mit 2. maligen Brechen und 1. mal Durchfall ein: Den 30ten bekam er um halb 10. den Paroxysmum, und klagte hefftiges Reissen in denen Beinen, welche allezeit braune und blaue Flecken bekamen: Hier verordnete pulv. Chin. Chin. 3vj. ♁. amar. 3j. mit 1½. Nösel Wein einzuweichen, und alle 3. Stunden etwa 2. Untzen zu nehmen: Nach vertobtem Paroxysmo fängt er damit an, und trinckt es so warm, wie es in Digestion stehet, darauf bekommt er den 1ten Julii wieder einen Paroxysmum von Hitze, aber ohne Frost, und purgieret vielmal darauf: Den 2ten Julii war er leidlich, er hatte sonsten Trückne im Munde und übeln Geschmack gehabt, beydes aber war heute nicht vorhanden, und der Urin hatte auch seine braun-rothe Farbe verlohren, welches alles Zeichen von guter Hoffnung waren. Den 4ten bey der Besuchung traff ich ihn matt an, der Durchfall hatte aufgehöret, das Fieber aber meldete sich noch ohne Frost. Diesen Abend verschriebe noch pulv. antispasm. c. ♁. amar. a. 3ß. M. pro 2. Dos. und den 5ten früh pulv. purg. gr. xxv. zu nehmen: Welches aber ohne Effect, er aber auch ohne Fieber, blieb. Bey Verordnung dieses Purgier-Pulvers hatte ich die Absicht, es möchte etwa das zwischen dem 1ten und 2ten Paroxysmo gegessene Stück Fisch noch im Magen liegen, und an der Hartnäckigkeit des Fiebers Schuld seyn: Denn von dem Erschrecken und vor dem Fieber gehabten Fatique ward mir nicht eher Nachricht gegeben, als den 14ten Julii. Den 5ten Abends und den 6ten um 3. Uhr meldete sich das Fieber wieder, verordnete also Ess. amar. &

Cascaril.

Cascaril. und Pil. Beccher. c. purg. a. ℈ß. auf 2. mal. Den 7den Jul. hatte er zwar eine ruhige Nacht gehabt, allein, weil er sehr matt war, und grossen Eckel klagte, so ließ ich die Pillen einsweils noch liegen, und recommendirte hergegen auf Morgen frühe 1. Clystier. Der heutige Paroxysmus war so schlimm, daß ihn Ohnmacht anwandelte, und Urin involuntarie wegliesse; Da er aber den 8ten früh leidlich schiene, nahm er 1. Dosin Pillen, und hatte auch um 9. Uhr 1. mal Oeffnung mit guter Linderung: Bey der heutigen Visite erinnerte ich mich, daß er von dem andern Paroxysmo an nicht das geringste Schwitzen mehr an sich verspüret, dasselbe aber selbsten verhindert, weil ihm ohnmöglich gewesen, die Beine vor Schmertzen unter der Decke zu behalten: In dem heutigen Paroxysmo verschriebe eine Potiunculam ex ∇. C. B. Cerat. nigr. fl. samb. mit Syr. fl. pap. rh. zu nehmen: Es war aber so wol dieser, als der den 9ten früh um 6. Uhr folgende Sturm hefftig und noch ohne Schwitzen: Um nun der Natur eine Diversion zu machen, und die Wallungen ad Peripheriam zu locken, ließ ich ein Vesicatorium an die Wade legen, allein, es zog solches den 10ten keine Blase, doch blieb der Paroxysmus diesen Tag aussen, biß auf den Abend, und daurete auch nicht so lang, als sonsten, weil aber die Mattigkeit immer grösser wurde, der Patient zu keinem Schwitzen zu bringen, hergegen die Beine immer kälter wurden, so entdeckte der Frauen und seinen Angehörigen, daß Gefahr vorhanden sey. Den 12ten war das Fieber zwar aussen geblieben, die Mattigkeit aber sehr groß, und ein Ausschlag eines Icteri vorhanden, der sich auch im Urin deutlich zeigte. Verschriebe also TR. rhab. um solche mit der Mixtur alternatim zu geben. Den 13ten konte er zwar wieder sprechen, war aber noch sehr matt, die Zunge trocken und peltzigt, und scheelete sich, welches ihm an der Sprache hinderte. Pulsus war inæqualis, tranck wenig, ließ aber auch wenig Urin und wenig Stuhlgang, Gelbsucht war noch vorhanden, nicht das geringste aber von Schwitzen zu spüren: Er munterte sich aber Nachmittags gleichwol auf, tranck wieder, brach Schleim aus dem Munde, und schlieff hernach sanffte ein. Den 14ten früh um 1. Uhr fängt er an zu winseln, welches biß gegen Morgen währet, und wieder einen Paroxysmum bedeuten solte: Darauf blieb er ein wenig munter, und konte mehr, als sonsten, sprechen. Den 15ten nach 2. überstandenen Stürmen fieng er an, viel Schleim auszuwerffen, worauf sich aber ein schmertzhaffter Tumor glandularum maxillarium auf beyden Seiten hervor that, so ihn am Schlingen hinderte. Der Paroxysmus war den 16ten früh um 4. Uhr angegangen,

gangen, hatte aber nicht lange gewähret, und war auch nicht hefftig gewesen, der Urin zeigte auch bessere Couleur: Weil ihm nun einiger Schleim auf der Brust beschwerlich fiel, so verordnete eine Potiunculam asthmaticam, und äusserlich Saccul. ex fl. Chamom. c. Camph. um den Halß. Den 17ten früh um 6. Uhr fieng er an, zu deliriren, und weil die Knoten, welche Tumorem Parotidum vorstellten, immer grösser wurden, so liesse erweichende Cataplasmata überlegen. Den 18ten hatte er eine sehr ängstliche Nacht gehabt, zuvor aber auch etliche Gläser Wein getruncken. Verordnete nebst dem Trancke noch MR. refriger. und ließ die Knoten mit Empl. Mel. & diach. c. g. c. Camph. bedecken. Ließ auch ein Clystier mit gutem Effect appliciren. Den 19ten hatte er die Nacht zwar sehr gewimmert, am Tag aber konte er sich besser regen. Den 20ten zertheilte sich der Knote auf der rechten Seite, der auf der lincken aber wurde grösser: Nachmittag wurde er an Gliedern steiff, und circa genitalia, da er schon etliche Tage Schmertzen geklagt, schwartzbraun, gegen welchem Zufall ich ein Sacculum ex fl. samb. hb. Menth. Sem. lin. c. Camph. verordnete. Den 21ten war nigredo genitalium wieder weg, der Patient im Gesicht aber sehr verändert, und der Knote schien bald zeitig zu werden, ließ also Empl. diach. c. g. allein auflegen. Den 22ten lag er noch ohne Aenderung, die Beine wurden zuweilen kalt, zuweilen warm, an welchen man die gantze Kranckheit durch wandelnde braune Flecken, etliche Finger- und Hand-breit, wahrgenommen: Um 3. Uhr Nachmittag schien es mit ihm am Ende zu seyn, doch recolligirte er sich nochmals, und nunmehro kamen kalte Schweisse, pulsus war weg, die Beine kalt, facies hippocratica, und darzu Erden-Farb: Vor diesem Paroxysmo hatte er auf den Stuhl begehret, da dann noch blutiger Schleim und Materia purulenta absque excrementis fortgegangen: Diesen Abend um 8. Uhr starb er noch: Diese letztere Excretio zeiget noch, daß er in dem Schrecken, da er von einem Ochsen zu Boden geworffen worden, ohne Zweiffel im Leibe eine læsionem erlitten, davon sich Blut und Materie in Pelvim gesetzt, und eine Ursache der Confusion und Hefftigkeit des Fiebers und des Todes abgegeben, wovon auch die Nigredo genitalium und der vorhergehende Schmertze zeigen können: Das hefftige Reissen in denen Beinen, die er in der Kranckheit niemals bedeckt lassen konte, hatte seinen Ursprung von der auf das Schrecken fortgesetzten mühsamen Reise zu Fuß. Inzwischen aber wurden dadurch auch das in febribus intermittentibus nöthige Schwitzen verhindert, und das Böse im Geblüt behalten, welches die Natur endlich

durch

durch Parotides und Abſceſſum glandularum auszuwerffen verſuchte. Das ſchlimſte darbey war, daß dieſer Fehler mir nicht eher entdeckt wurde, biß alles in Confuſion gekommen, ſonſten würde in Regimine beſſere Anſtalt vorgekehret, und dem Patienten, da er noch bey ſich ſelbſten war, die Gefahr des negligirten Schwitzens vorgeſtellet haben.

Die andere war eine hagere Frau, von etlichen und 30. Jahren, ließ den 23ten ſagen, daß ſie poſt Obſtructionem Menſium etliche Tage febriliſchen Schauer und Hitze gehabt: Verſchriebe pulv. antiſpaſm. bez. mit ▽. fl. acac. & meliſſ. zu nehmen. Den 24ten fand ich bey der Beſuchung Petechien, und war allbereit der 8te Tag der Kranckheit. Das Gehör war ſchwer, ſonſt aber noch kein gefährlich Zeichen vorhanden. Verſchriebe Potiunculam und MR. refriger. Den 25ten klagte ſie über böſen Halß, ließ aber Medicamenta fortbrauchen: Den 26ten verſchriebe noch pulv. antiſpaſm. c. Specif. cephal. 2. Doſes des Abends zu nehmen: Ich verbote zwar gleich Anfangs das Bier, man ſuchte aber gleichwol, ſie damit zu laben, dahero konten auch die Wallungen nicht gelinder werden, ſie fieng den 28ten an, zu phantaiſiren, bekam Zucken in Gliedern, und hatte etliche Stücker garſtiger Materie durch den Huſten ausgeworffen: Verſchriebe wieder eine Potiunculam. Den 29ten hatte ſie viel Schlaff, ließ aber Urinam involuntarie, und gieng zuweilen in der Phantaiſie biß vor die Cammer; In dieſem Zuſtande blieb ſie, biß zum 3ten Julii, da ſie zuweilen kalt wurde: Verſchriebe Pot. aſthm. c. Sacch. perl. und MR. refriger. Den 4ten meldeten ſich Convulſiones, und konte nicht mehr ſchlingen, ſtarb alſo den 5ten. Nach dem Tode entdeckte ein bekannter Mann, daß ſie den Anfang der Kranckheit auf hefftigen Zorn bekommen, und darauf noch etliche Meilen zu Fuß gegangen, auf welcherley Fatiquen febres malignæ ordinaire tödlich auszulauffen pflegen.

An *Febre intermittente*, und zwar tertiana, hatte folgende Patienten:

1.) Ein des Reiſens gewohnter Sanguineus hatte den 3ten Junii ſchon etliche Paroxyſmos überſtanden, als er meine Verordnung verlangte: Dieſe beſtunde in ♁. amar. & pulv. antiſp. als digeſtiv-Pulver, und ♁. amar. ℥j. zum Purgieren, am guten Tage zu nehmen. Den 6ten that ich die andere Verordnung, und verſchriebe noch 2. pulv. digeſtivos: Das Electuar. antifebrile und Pil. Beccher. purg. eine Doſin noch vorm Gebrauch des Elect. die andere aber nach geſtilltem Fieber zu nehmen, darbey es glücklich curiret war.

2.) Eine Sanguiniſch-Choleriſche Frau von 22. Jahren, hatte den

15ten Junii den 4ten Paroxysmum, stillte ein Kind von ½. Jahr: Dieser verschriebe pulv. ⊖. amar. antisp. c. Conch. ppt. und ließ den 16ten auf ⊖ amar. purgieren. Den 17ten ließ pulv. Chin. Chin. ʒß. mit 1. Nösel Wein infundiren, und davon extra Paroxysmum alle 3. Stunden ein klein Spitz-Glaß voll trincken, darauf blieb das Fieber den 22ten aussen: Den 23ten verordnete noch Ess. amar. Alex. Stahl. und Chin. Chin. a. ʒij. M. Den 6ten Julii hatte sie auf genossen Schweinen-Fleisch ein Recidiv, und nachdem sie ein starck Vomitiv proprio motu eingenommen, empfand sie vielen Eckel und conatus vomendi: Verordnete MR. rhab. alle Morgen ʒj. zu nehmen, und Ess. amar. & Cascaril. zu 30. Tropffen Nachmittags und Abends, hierauf blieb es wieder aussen.

3.) 4.) Ein Mann von 46. Jahren, mit seiner schwangern Frau von 26. Jahren, hatten beyde den 10ten Febrim tertianam: Verschriebe pulv. antisp. ⊖. amar. a. ʒiß. ⊖. abs. ʒj. M. pro 12. Dos. vor beyde: ℞ ⊖. amar. ʒvj. D. S. vor den Mann zum Purgieren. ℞ fol. Senn. ʒiij. Rad. polypod. Mann. a. ʒij. Crem. ♃. ʒj. M. vor die Frau zum Purgieren, und Ess. Alex. Stahlii & amar. a. ʒiij. M. vor beyde. Den 13ten ließ der Mann wissen, daß er vor Eckel das ⊖. sich nicht getraue zu nehmen, verschrieb also Ess. purg. gr. xij. und die Frau fand Leichterung, ob sie gleich nicht purgieret hatte: Den 16ten gab er Nachricht, daß er das ⊖. noch genommen, und 5. Sedes drauf gehabt: Das Fieber war aussen geblieben, hergegen klagte er etwas Husten mit blutigem Auswurff: Verschriebe Elix. pect. W. c. Ess. amar. und vor die Frau TR. propr. M. c. TR. Corall.

5.) Ein Kutscher klagte den 16ten Junii schon 6. Tage unordentliche Fieber-Paroxysmos, und hatte ausgefahrnen Mund, verschriebe ⊖. amar. c. pulv. antispasm. den 18ten war es still: Verschriebe noch Ess. amar. c. Alex. Stahlii.

6.) Eine Frau von 28. Jahren hatte den 16ten den andern Paroxysmum, fand sich auf vorgedachte Pulver gleich besser.

7.) Ein Zimmermann von 40. Jahren an einem Orte, wo schon mehrere Intermittentem gehabt, hatte den 16ten den ersten Paroxysmum, nahm den 17ten ⊖. amar. ʒj. darauf verordnete pulveres digestivos. Den 19ten hatte er Husten und Seiten-Stechen im Paroxysmo mit ausserordentlicher Hitze, weßhalber pulv. antisp. & pect. res. Wed. & MR. refriger. verordnete. Den 23ten verschriebe das Elect. antifebrile, weil er sich aber nicht so gar wol in der Diæt hielte, und alltäglich an die

Lufft

Lufft gieng, so war er den 30ten des Fiebers noch nicht loß, dahero noch eine Portion Vini chinati nehmen liesse, worauf es endlich aussen bliebe.

8.) Ein Soldat, von etlichen und 20. Jahren, fieng den 22ten Junii an, febrilische Regungen zu klagen, da zuerst pulv. antisp. bez. den 23ten aber Elix. pect. Wed. c. Ess. Alex. verschriebe, weil die Kranckheit einem Brust-Fieber ähnlich sahe. Den 25ten, nachdem er Tags vorher als gesund herum gegangen, bekam er in der Nacht einen Paroxysmum, worauf Vormittags Schwindel und Ohnmacht folgte. Hierauf klagte er, daß er ohnlängst einen Schlag auf den Kopff bekommen, man konte aber doch kein Merckmal davon finden, inzwischen aber konte von der Concussione cerebri doch dieser Zufall entstanden seyn. Verschriebe pulv. antisp. c. Epil. March. und ▽. Cort. ⊙. & fl. acac. auch ☥t. Lavendul. zum Riechen. Den 26ten blieb er wohl, biß Abends um 10. Uhr ein deutlicher Paroxysmus mit starckem Kopff-Weh ansetzte, darinnen 2. pulv. ex antisp. & spec. cephal. und in der Hitze MR. refriger. nehmen liesse. Den 29ten hatte er den Paroxysmum in der Nacht gehabt: Verschriebe ⊖. amar. ʒj. heute Vormittags, und Ess. amar. ʒij. zu 30. Tropffen 3. mal am guten Tage: Auf das ⊖. purgierte er 2. mal, und bekam den 30ten Nachmittags um 5. Uhr den Paroxysmum hefftig: Verschriebe den 1ten Jul. pulv. digestiv. und Elect. antifebril. welches er den 2ten nach vertobtem Paroxysmo zu brauchen anfieng. Den 3ten Jul. da er das beste Verhalten hätte beobachten sollen, gehet er, ohne Erlaubniß, ausser der Stadt auf einen hohen Berg, um daselbst einer sonderlichen Begebenheit zuzusehen. Den 4ten hatte er den Paroxysmum nicht eben so vehement, als sonsten, doch blieb er auch den 6ten nicht aussen, ohngeachtet das Electuarium continuiret wurde, verschriebe also Ess. purg. gr. xij. nach dem Paroxysmo zu nehmen, und Ess. Alex. Stahlii & Ess. Cascaril. a. zu 30. Tropffen alle 5. Stunden, den 9ten Julii war das Fieber noch nicht zu Ende: Verschrieb also pulv. Chin. Chin. ʒvj. mit $1\frac{1}{2}$. Nösel Wein einzuweichen, und noch 3. pulv. digestivos. Den 12ten hatte er nur noch Frost, aber keine Hitze, ließ Ess. amar. täglich 3. biß 4. mal nehmen. Den 18ten Jul. war es still. Den 26ten klagte er wieder Schauer und Mattigkeit, da dann Ess. abs. comp. c. Ess. Cascaril. verordnete. Den 29ten liesse nochmals auf ⊖. amar. purgieren, mit hinlänglicher Operation, aber ohne Aenderung des Frosts: Da nun dieser den 3ten Augusti noch anhielte, so verschriebe noch pulv. Chin. Chin. ʒvj. hb. Trifol. febrin. Mj. mit 1. Maaß Wein zu infundiren: Den 7den war

noch keine Linderung zu spüren: In genauerer Untersuchung aber bekannte er auch, daß er starck zu essen pflege, und guten Appetit habe, derohalber nochmals Ess. purg. und Elect. antifebril. verschriebe, und, in der Diæt bessere Ordnung zu halten, befahle; Hierauf endigte sichs, ohne fernern Anstoß. Solte China Chinæ so schädlich seyn, als von etlichen geglaubet wird, so hätte dieser Patient, als welcher solche von 5. Personen genommen, gewißlich darvon crepiren müssen, die Folge aber bezeuget, daß er nach diesem Fieber in etlichen Jahren nicht den geringsten Anstoß der Gesundheit empfunden: Hingegen war nicht die China Chinæ, sondern das verkehrte Verhalten, die Diæt-Fehler und vieles Essen Schuld, daß das Fieber sich nicht dämpffen liesse.

9.) Ein armer 40. jähriger Mann klagte den 23ten Junii, daß er Febrim intermittentem über 10. Wochen an sich gehabt, und davon Schmertzen im Leibe empfinde: Sein Vertrauen hatte er auf eine Purgation gesetzt, damit nun solche nicht zu vehement seyn, und doch das Ansehen einer Purgation haben möchte, verordnete ich ihm Pilul. Beccher. purg. a. ℈j. auf 4. mal, allemal nach dem Paroxysmo zu nehmen: Darauf er das Fieber gemachsam verlohre.

10.) Ein Grenadier muste eines Insultus febrilis halber den 24ten Junii von der Wacht gehen, verordnete pulv. antisp. c. bez. min. Wed. mit ▽. C. B. zu nehmen. Den 25ten früh folgte Schwitzen mit ziemlicher Leichterung, klagte aber noch Schmertzen auf dem Halse mit öfftern Dehnen, weßhalber, um Febri intermittenti zu begegnen, pulv. ⊖. amar. c. antisp. verschriebe. Darauf bekam er noch eine Anwandelung eines Paroxysmi, und den 26ten, 27ten biß 29ten Durchfall, welcher zuletzt matt machen wolte, verschrieb derohalber pulv. rhab. el. ℈j. auf 1. mal, und Ess. Cascaril. & Ther. a. ℥ij. M. nach geendigtem Durchfall hatte er noch einmal Frost und Hitze, welches beydes aber beym Gebrauch der MR. aussen blieb.

11.) Eine Frau von 50. Jahren hatte den 25ten Junii den 4ten Parox. Febris tertianæ überstanden, darbey sie in Paroxysmo, welcher allezeit anticipirte, Brechen, und ausser demselben Durchfall hatte, auf pulv. ⊖. amar. & antisp. blieb beydes mit dem Fieber aussen.

Febres catarrhales, da Frost und Hitze etliche Tage wechselten, und die Patienten entweder Husten oder Schmertzen im Halß oder Schultern klagten, liessen sich durch etliche pulv. antispasm. bez. oder eine MR. ex Elix. pect. W. c. Ess. Alex. Stahl. leicht heben, wie denn auch die

Insultus febriles mit nur einmaligem Schwitzen auf gedachte pulv. vorüber giengen.

An

An *Febre maligna* kamen 5. auf eine gar leichte Art durch, eine corpulente Frau aber blieb vom 12ten biß zum Ende des Monats daran liegen: Es hatte das Ansehen, als ob sie den 12ten Abends von einem Fluß-Fieber, immassen die Flüsse bey ihr nicht seltsam waren, überfallen würde, davon die Hitze den 13ten noch continuirte, verschriebe also pulv. antisp. bez. Den 14ten konte sie zwar noch einiger massen in der Höhe seyn, ward aber offt von Schauer und Gänse-Haut überlauffen, insonderheit meldete sich gegen Abend eine ziemliche Exasperatio, darbey sie Reissen in Gliedern und Rücken-Schmertzen auf eine empfindliche Art spürte, und vom Husten solcher Gestalt gequälet wurde, daß ihr der Bauch davon wehe that: Ausgefahrne Scorbut-Flüsse, waren jetzo alle trocken und geheilet, verordnete den 15ten MR. refriger. und ▽. Cerasi. nigr. fl. acac. & samb. und ließ ein Vesicatorium, der zurück geschlagenen Flüsse halber, an die Wade legen. Den 16ten Nachmittag hatte sie wieder Frost und Hitze, und den 17ten noch keinen Schlaff: Vesicatorium hatte eine kleine Blase gezogen, die Rücken-Schmertzen waren gelinder: Der Huste lößte sich, krellete oder schütterte aber den Kopff sehr; Liesse MR. refriger. fortbrauchen. Den 18ten fand sie sich zwar erträglicher, Hitze und auswerffender Huste aber continuireten. Den 19ten hiesse es, daß noch immer kein Schlaff zu spüren, und Schauer kämen noch alle Tag Nachmittage, der auswerffende Huste continuire, Vesicatoria aber wolten keine Blasen ziehen, ohngeachtet sie ein anders de novo aufgeleget habe. Verschriebe ℞ TR. propr. M. ʒj. Ess. Alex. Stahl. ʒß. M. zu 30. Tropffen des Morgens, und pulv. pect. res. W. ℈ij. antisp. ℈j. M. pro 3. Dos. des Abends: Diesen Nachmittag hatte sie wieder einen Schauer, welcher etliche Stunden anhielte, und den 20ten war sie noch ohne Besserung, zitterte, das Gehör war tumm oder schwer, doch konte sie sich noch aufrichten, schwitzte gelinde, und der Huste continuirte, aus welchen Umständen denn Febris catarrhalis maligna sattsam sich offenbarete. Von alten Flüssen wolte noch nichts wieder loßbrechen. Den 21ten frühe hatte sie etliche Stunden geschlaffen, und fand sich auch leichter, der Huste continuirete, und heute ließ ich das 4te Vesicatorium appliciren: Dieses hatte den 22ten zwar Brennen verursachet, aber keine Blasen gezogen, inzwischen hatte Patientin doch besser, als biß anhero, geschlaffen, liesse MR. pect. des Morgens, und MR. refriger. am Tage 3. mal brauchen. Den 23ten war sie, ausser was den Husten anbelanget, in guter Besserung. Den 26ten konte sie wieder am Tische sitzen, ward aber noch immer vom Husten gequälet, welchen folgends zu dissipiren, ich TR. propr. c. Ess.

Alex. Stahl. fortbrauchen liesse. Den 29ten gieng sie zwar angekleidet im Zimmer herum, klagte aber noch kurtzen Athem und Magen-Drücken, insonderheit, wenn sie was gebratenes gegessen hätte: Hiesse vor Tische Ess. amar. nehmen, und beschlosse damit die Cur: Nach überstandener Kranckheit kamen die alten Scorbut-Flüsse wieder zum Vorschein.

Die *an Febre pleuritica* legten sich den 20ten und 21ten Junii. Etliche Tage zuvor war gar warm und schwühl Wetter gewesen, worauf den 18ten kühler und vieler Regen, und noch etliche kühle Nächte folgten, und diejenige, welche sich legten, waren junge Leute, die sich der Lufft exponireten: Der Anfang war mit Frost, Hitze, Seiten-Stechen, Husten und Krafftlosigkeit, gegen den 4ten Tag folgte blutiger Auswurff, und nach solchem bald Leichterung mit Schwitzen, und der 7de Tag war das Ende der Kranckheit: Die Medicamenta bestunden anfänglich in ♀. pect. c. antispasm. und MR. refriger. welchen gegen den 4ten Tag eine Potiunculam beyordnete: Einem Mädgen aber von 18. Jahren, welche den 3ten Tag 1. Nösel Breuhan getruncken, und davon sehr kranck wurde, verschriebe noch eine Emulsionem ex amygd. dulc. sem. cannab. & pap. alb. und zuletzt, wegen ausserordentlichen Hustens, Syr. Erysim. & pap. rh. a. ℥j. zuweilen 1. Thée-Löffel voll zu geben.

Febres erraticæ meldeten sich in den ersten Tagen des Monats, und bestunden in öfftermm unordentlichem Frieren, wenig Hitze und Reissen in Gliedern, oder in der Brust: Das eintzige Medicament war TR. A. pap. rh. c. M. f. rect. mit der Nachricht, daß sie sich zum Schwitzen halten möchten.

An *Febre scarlatina* ward ex Contagio ein Knabe von 11. Jahren kranck, konte den 25ten, da er das Malum schon 2. Tage gehabt, noch herum gehen, ob nun solches gleich von leichter Condition zu seyn schiene, so riethe doch ein accurates Verhalten, um dem zu fürchtenden Schwulst überhoben zu seyn, und verschriebe nur MR. refriger. Den 28ten ward der Ausschlag am Halse gelb, am Leib aber stund er noch in voller Couleur, und der Patient wolte unter der Hand ungedultig werden: Riethe aber noch nöthige Gedult, um die Langwierigkeit und Gefahr zu vermeiden: Diesen Abend kamen noch empfindliche Zahn- und halbe Kopff-Schmertzen, Patient aber konte doch den 29ten in der Höhe bleiben, und fieng nunmehro schon an, sich zu scheelen, welches biß zum 1ten Julii starck continuirete: Liesse den 2ten ☉. amar. ℥ij. nehmen, und beschlosse damit die Cur: Er muste aber noch über 10. Tage im Hause bleiben, und öffentliche Lufft meiden.

II. Morbi Mulierum.

IN dieser Classe meldeten sich zwar 13. Patientinnen, keiner ihre Beschwerung aber war von Wichtigkeit: Sie bestunden darinnen, daß 5. klagten Mensium fluxum inordinatum & impeditum, 2. Fluxum nimium, 2. waren Schwanger, 1. in Partu difficili, 1. mit Mola, 1. hatte Chlorosin, und eine wolte post ablactationem keine Incommodité von der Milch haben.

Mensium fluxum inordinatum klagte 1.) Eine Adeliche Dame auf dem Lande, welcher den 2ten Junii Ess. pimp. alb. c. TR. ♀. und Pil. Beccher. purg. verschriebe.

2.) Eine Dienst-Magd hatte schon 2. Jahr an Mensium fluxu impedito laboriret, und sahe blaß von Lippen, verordnete eben diese Medicamenta mit einiger Besserung.

3.) Menses pallidos klagte eine junge Cholerische Frau cum dolore abdominis: Dieser verordnete den 12ten eine Kräuter-Brühe ex Nasturt. ▽t. Beccab. Chærefol. Veron. Meliss. puleg. 8. Tage post finitum Mensium fluxum anzufangen, und 10. biß 12. Tage damit zu continuiren: Nach dieser Brühe aber extra terminum Mensium:

℞ Ess. pimpin. ℥vj.
L. Sassafr.
TR. ♂. a. ℥ß. M. D. S. Blut-reinigende Mixtur zu 30. Tropffen Morgens und Abends, und

℞ MP. de Succin. Crat. Tart. purg. a. ℈j. M. D. D. obduc. S. 10. gran auf 1. mal alle 4. Tage des Abends, und

℞ Rad. Bardan. ℥j.
Sarsæparil. ℥vj.
hb. Veron.
Marrub. alb.
Capill. ♀. a. M.j.
L. Sass. ℥ß.
Badian ℥j. M. D. S. Species als einen Thée zu brauchen.

Hierauf zeigten sich Menses zwar besser, das gehoffte Schwanger-seyn aber wolte nicht folgen, welches ohne Zweiffel durch Gonorrhœam Mariti verdorben worden.

4.) Von einer auswärtigen Patientin wurde Nachricht gegeben, daß sie vor 14. Tagen tempore Mensium Schröcken bekommen, wiewol nun Menses noch 2. Tage im Fluß geblieben, habe sie doch Seiten-

Stechen

Stechen und Rücken-Weh, auch Hertz-Klopffen und Brennen geklagt: Etliche Tage darauf hätte sie am Fuß Ader gelassen, und Linderung verspüret; Wenig Tage hernach habe sie wieder Urin-Drangen, Brennen und Klopffen am Hertze, Schauer, Hitze, Mattigkeit, und etlichemal Brechen verspüret, welches täglich, mit Verlust des Appetits, continuire, verschriebe einsweils MR. refrig. und pulv. antisp. c. magnes. alb. weil dieses Symptomata febris catarrhalis waren: Nach gelinderter Hitze und Fieber-Regungen aber verordnete Pil. Beccher. purg. c. Ess. pimpin. & TR. ♀.

5.) Ein sonst starckes Bauer-Mensch klagte den 21ten Menses parce fluentes mit schweren Gliedern, fragte: Ob sie schröpffen und Ader lassen dürffe? Riethe Aderlassen an Füssen: Schröpffen aber widerriethe, weil solches den Fluxum noch mehr hindern und zurück halten könte.

Mensium fluxum nimium klagte 1.) eine 45. jährige Bauers-Frau, und zwar continuum, welcher den 3ten pulv. ex ☉. ʒiij. Corall. ℈ij. & ♎. fact. ℈j. pro xij. Dos. mit guter Linderung verordnete.

2.) Eine Frau von 30. Jahren hatte solchen Fluxum vom Kind-Bette an, 18. Wochen fast beständig gehabt. Verschriebe den 21ten pulv. antisp. c. Corall. TR. ♂. Ludov. und Pil. Beccher. c. Extr. Millefol. mit recht gutem Effect.

Eine corpulente und Blut-reiche Schwangere von 23. Jahren liesse propter urgentem Plethoram vermeintlich gegen die Helffte am Fuß zur Ader, sie fand sich auch leicht und wohl darauf, weil aber keine Regung sich einfinden wolte, und der Leib ihr auch so starck nicht schiene, als sonsten, so wolte sie, in Ansehung der Hoffnung, zum Schwanger-seyn dubieuse werden: Weil aber durch diese Aderlasse nicht so viel Schade geschehen können, als wenn selbige am Arme geschehen wäre, und Obstructio Mensium dadurch vielmehr hätte können gehoben werden, so redete sie zur Gedult, da dann endlich die gewisse Zeichen sich hervor thaten.

Eine andere Schwangere von 29. Jahren hatte vom Anfang ihres Schwanger-seyns ein halb Jahr Brechen mit Hitze, dieser verordnete den 24ten TR. rhab. el. zu 40. Tropffen gleich nach dem Brechen, und MR. refriger. des Tags etliche mal.

Eine Taglöhners-Frau hatte den 17ten in Partu difficili nur wilde extravagirende Wehen: Verschriebe ♎. lil. convall. ʒj. ♀. Castor. ℈ß. M. zur äusserlichen Waschung mit gutem Effect.

In puncto *Molæ* hatte bey einer zarten auswärtigen Frau vom 16ten Junii an folgende Begebenheit: Sie war sonst Plethorisch, zu Nasen-

Bluten

Bluten geneigt, und hatte etliche mal auch schon Hæmorrhoïdes gehabt, ob sie gleich nur 23 Jahr alt war: Sie liesse klagen, daß ihr nach 14. wöchiger Obstructione Mensium vor 8. Tagen erstlich Fleisch-Wasser angebrochen, darauf den 13ten, mit vorhergehendem Creutz-Weh und Schneiden im Leibe, ein gut Nösel hell Geblüt, und mit selbigem ein groß Stück weisse Haut, welche, da sie die Heb-Amme über die Hand gezogen, einen Beutel præsentiret, und folglich eine Blut-Bürde gewesen ist, gefolget: Den 15ten geht wieder ein Schuß schwartz und auch hell Geblüt fort, davon sie matt wird, und den Appetit zum Essen verlieret: Klagt auch Stechen in einer Seite. Verschriebe TR. ♀. c. ♌. ☾. d. a. und pulv. antisp. c. magnes. alb. & borrace Venet. Den 15ten Julii wurde wieder Mensium fluxus nimius geklagt, welcher von der Zeit an continuiret hätte. Verordnete pulv. antisp. Corall. c. Croc. ♂. Stahlii, und TR. refriger. riethe auch V. Sectionem in pede zu 5. biß 6. Untzen: Hierauf gieng noch eine ordentliche Mola fort, das Geblüt hörete auf, und stellte sich gegen den 10ten Augusti wieder, als ein Fluxus lochiorum, mit etwas purulenter Materie, ein, darbey zugleich Schmertzen in der lincken Seite empfunden wurden. Verschriebe Ess. pimp. c. TR. ♀. MP. Beccher. purg. und ♎. fl. chamom. c. carmin. vulg. äusserlich zum Schmieren. Den 19ten liesse sie wissen, daß sie bißher sich in völliger Besserung finde.

Ein Mädgen von 11. Jahren klagte schon Chlorosin mit Müdigkeit, welchem TR. propr. M. c. Ess. pimp. mit guter Würckung verordnete.

Letzlich muste ich einer vollblütigen Frau, nach dem Entwöhnen, mein bekanntes Empl. ad discussionem lactis verordnen.

III. Morbi Infantum.

Die Anzahl der krancken Kinder war in diesem Monate 45. Die mehresten Beschwerungen derselben fanden sich an der Brust: Angesehen über die Helffte entweder Brust-Fieber, oder Tussim convulsivam klagten: Damit ich aber die einmal erwehlte Ordnung behalte, so hatten von 20. Fieber Patienten 14. Brust-Fieber, 3. Intermittentes, 2. Insultus febriles, und 1. Febrim cum purpura. Von 25. hatten wieder 9. Tussim convulsivam, 2. simplen Husten, 3. Krätze, 2. Diarrhœam, 1. Fluß an Genitalibus, 1. Fluß in der Nase, 1. Brust-Weh, 1. Tormina, 1. Obstructionem alvi, 1. Fluß im Ohre, 1. Abscessum, 1. Choream St. Viti. Vier von diesem Numero starben, und zwar 3. an Brust-Fiebern, und 1. an Tussi convulsiva.

Das erste, so an Febre pectorali starb, war ein Soldaten-Sohn von 7. Jahren, welcher viel Flüsse an sich gehabt, lag den 14ten Junii schon 8. Tage in schlechter Wartung. Verschriebe eine Potiunculam. Den 21ten wurde referiret, daß er zwar in Ansehung der Hitz und Brust einige Linderung hätte, am Scroto aber mit wäßrigem und durchsichtigem Geschwulst starck geschwollen, und sehr von Kräfften kommen, hier verordnete zwar noch äusserliche Säckgens von fl. samb. chamom. & camph. und innerlich MR. ex Ess. pimp. c. Tr. ♀. er konte aber bey schlecht continuirender Wartung nicht erhalten werden.

Das 2te war ein Kind von ¾. Jahren, welchem den 24ten das erstemal eine Potiunculam verschriebe, und den 25ten besuchte, da dann erkundigte, daß es mit Zähn-Hecken umgieng, doch schiene es in etwas besser zu seyn. Nachdem es aber den 28ten vom neuen mit Schmertzen bringendem Husten kräncker worden, so verordnete Potiunculam, mit etwas wenigem ▽. asthm. vermischt, und MR. refriger. Den 30ten Junii und den 1ten Julii fand ich es immer je kräncker, die Mutter erzehlte, daß es von Geburt an untüchtig gewesen, hätte lang an einer bösen Brust getruncken, und beständig Röcheln und andere Beschwerungen auf der Brust gehabt: Konte also bey nochmaliger Verordnung eines Tränckgens, da auch zumal Convulsiones oris sich angaben, schlechten Trost geben, wie denn auch der Tod bald folgte.

Der 3te war ein Knab von 9. Jahren, von einem an vielen Geschwären der Schenckel laborirenden, und an der Schwindsucht verstorbenen Vater und einer schwächlichen Mutter gebohren, welcher schon über 8. Wochen Tussim convulsivam gehabt, und zuletzt Febrim pectoralem mit Schwulst der Schenckel und Unter-Leibes bekam, und in der 10ten Woche verschiede.

Das 4te war ein Kind von 14. Wochen, welches im April schon, bald nach der Geburt, einen angesteckten Husten hatte, dazumal aber sich recolligirte, ward medio Junii von Tussi convulsiva wieder angesteckt, und starb mit zuschlagender Epilepsie, ohne daß verordnete Säffte einige Linderung gebracht hätten, gestalten denn ein so geringes Alter, diese schwere Kranckheit zu überstehen, gar selten vermögend ist.

Die übrigen Kinder an Febre pectorali recolligireten sich bald von einer Potiuncula und MR. refriger.

Febrim intermittentem hatte den 3ten Junii eines Taglöhners Kind von 4. Jahren, und war nach dem 4ten Paroxysmo so kranck, daß man sich des Sterbens versahe, weßhalber nur eine Potiunculam verschriebe:

Hierauf

Hierauf aber blieb nicht allein die Hitze, sondern auch in wenig Tagen das gantze Fieber aussen, nur daß den 17ten noch ein Paroxysmus, als ein Recidiv sich angabe.

Ein Mädgen von 7. Jahren hatte den 14ten Junii den 6ten Paroxysmum Febris quotidianæ, diesem verschriebe pulv. purg. gr. xvj. und Ess. amar. mit völliger Besserung.

Ein Wayssen-Knabe von 10. Jahren bekam tertianam den 25ten Junii, auf pulveres digestivos aber verlohr er solches bald, ohne was anders zu brauchen.

Vom *Febre purpurata* bemercke von einem Kinde von 1. Jahr, daß bey Frieselichtem Ausschlage die Eltern demselben Spanischen Wein und ▽. C. B. gegeben, um solchen desto besser zu befördern, das Kind aber über die massen kranck damit gemacht, und starcken Husten dadurch erwecket: Diesem verschriebe eine Potiunculam ex ▽. fl. til. acac. & Cerat. nigr. c. ▽. asthmat. R. und Syr. de Erysim. mit bald erfolgter Linderung.

Von *Tussi convulsiva* bemercke, daß er nicht anders, als in vorigem Monate sich tractiren liesse, und Laxantia die beste Linderung brachten; Insonderheit spürte fast bey allen, daß er sich vom 5ten biß 8ten Julii bey wehendem Nord-Winde mercklich schlimmerte, und also die Particulæ rigidæ aëris Septentrionalis der Lunge und arteriæ asperæ empfindlich fielen.

Brechen und Durchfall klagte den 5ten Junii ein Kind von 6. Jahren, welchem TR. rhab. und MR. refriger. verordnete, worauf sich diese Zufälle legten, und den 6ten hergegen Frieselerschiene, da dieser den 8ten evanescirte, folgte wieder Durchfall und Kopff-Weh, da dann noch MR. refriger. und eine Emuls. ex amygdal. & sem. pap. alb. verordnete.

Einem Kinde von ½. Jahr, so gelinden Durchfall mit Husten klagte, verschriebe den 6ten MR. rhab. und einen Syr. pectoralem laxantem mit gutem Effect.

Ein Mädgen von 9. biß 10. Jahren bekam bey starcker Krätze **eine Wundigkeit**, oder einen Fluß ad Genitalia, darvor sie nicht gehen oder stehen konte. Den 2ten Junii verschriebe Ess. fumar. L. Sass. c. TR. ♁. ♀. purg. c. ☿. dulc. und Ungt. litharg. worauf einige Linderung folgte, muste aber den 2ten Julii diese Præscription nochmals thun: Ja! sie ward dessen nicht eher völlig loß, biß vom Anfang Septembris sich böse Augen einstelleten, und noch etliche mal purgiret wurde.

Einen Fluß in der Nase, welcher in Inflammation, Grind und innerlicher Verstopffung bestunde, vertriebe bey einem 10. jährigen Kna-

ben durch MP. de succ. Crat. c. purg. und Vesicatoria, an die Wade gelegt.

Tormina hatte ein Kind von ¼ Jahre, diesem verschriebe den 20ten Syr. Cich. c. rhab. Mann. c. pulv. Spec. diajal. worauf Ruhe, hingegen ein Ausschlag solcher Blasen folgte, wie Variolæ nothæ zu seyn pflegen: Endlich meldete sich den 28ten ein halb-blutiger Durchfall, dargegen ich ♀. antisp. magn. alb. a. gr. v. M. und Syr. Coch. c. rhab. 3j. ♀. rhab. el. gr. v. Spec. diajal. gr. iij. verordnete, und bald Besserung erhielte.

Obstructionem alvi cum Inquietudine, bey einem Kinde von 6. Wochen, curirte den 20ten durch applicationem Clysteris ex lacte & Saccharo, und verschriebe den 23ten noch pulv. antisp. c. Specif. cephal.

Von einem Fluß hatte ein Knabe von 8. Jahren folgende Begebenheit: Eine Zeit her hatte der Fluß seinen Sitz im Ohre gehabt, davon er schwer gehöret, zuweilen hatte er sich auch in denen Augen mercken lassen, allwo er in den erstern Jahren sich zuerst geäussert. Den 25ten Junii, da er im Regen naß worden, fällt dieser Fluß vom Haupte herunter auf die Brust, und erweckt daselbst eine flatterende Empfindung, zugleich aber bekommt der Patient kalte Hände und blasse Farbe: Verschriebe TR. propr. M. c. TR. ♀. und Syr. Cich. c. rhab. c. pulv. purg. mit so guter Folge, daß der Fluß sich weder in Ohren noch Augen wieder meldete, und auch auf der Brust nicht mehr zu spüren war.

Einen *Abscessum* **am Arme** bekam am Ende des Monats ein Wäysen-Knabe, welchen durch Empl. melil. und diachyl. c. g. erweichen, und nach der Oeffnung durch Empl. diapalm. c. camph. heilen liesse.

Chorea St. Viti, als ein Recidiv, wurde am Ende dieses Monats an dem Mädgen bemercket, dessen **im VIten Jahr-Gang** im Octobr. 1728. p. 710. gedacht, und zwar wieder auf der rechten Seite: Die Kranckheit selbst wil ich nicht weitläufftig beschreiben, angesehen **im IIIten Jahr-Gang** p. 849. mehrere Nachricht davon zu finden: Meine jetzige Verordnung bestunde in pulv. purg. c. Syr. Cichor. c. rhab. in pulv. ex ☉. amar. & ♀. antispasm. und einem Vesicatorio an die Wade: Wodurch vor dieses mal der Paroxysmus übergängig wurde.

IV. Morbi mixti s. sporatici.

In diesem Articulo erstreckte sich die Anzahl meiner Patienten auf 77. und klagten 15. Beschwerungen am Haupte, 13. an der Brust, 26. im Unter-Leibe, und 23. an äussern Gliedmassen. Ein eintziger Hydropicus wurde dem Tode zu Theil, davon an seinem Orte Meldung thun werde.

In

In Specie waren *Morbi capitis*, 3. Cephalalgiæ, 3. Ophthalmiæ, 2. Patienten an Vertigine, 1. Fluß mit Ohnmacht, 1. Hypopyon, 1. Epilepsia, 1. Nasenbluten, 1. Aurium Tinnitus, 1. Inflammatio Bucculæ, 1. Fluß an der Nase.

Cephalalgiam oder Kopff-Weh auf einer Seite, mit Reissen in denen Schultern, klagte allezeit gegen den Abend, eine Frau von 45. Jahren, welche etliche Jahre her und auch noch kürtzlich, viel Zorn ausgestanden, dieser verschriebe den 14ten Junii pulv. antispasm. c. Magnes. alb. Den 28ten klagte sie noch Schwindel, Ziehen im Genick und Schultern, Aufblähungen des Unter-Leibes, kurtzen Athem und Drangen zum Stul: Woraus dann mit unterwaltende Molimina hæmorrhoïdum judicirte, obige pulv. mit Zusatz pulv. Spec. cephal. zwar beybehielte, pro scopo laxandi aber noch Pil. Becher. purg. verordnete, und solche mit guter Würckung.

2.) Eine Cholerische Frau von 40. Jahren, klagte den 26ten Hemicraniam mit Ubelseyn schon eine geraume Zeit, dieser verordnete Pil. de succ. Crat. ☿. & purg. und pulv. ⊖. amar. & antispasm.

3.) Ein Cholerischer Mann von 37. Jahren, vieler Motion gewohnt, hatte den 26ten schon 8. Tage an einem hefftigen Kopff-Weh, welches des Morgens sich anfängt, und Abends aufhöret, zugebracht, darbey er Schauer, fliehende Hitze und starckes Schwitzen spüret, den 25ten Junii läst er am Fuß zur Ader. Den 26ten verordnete pulv. antispasm. c. Magnes. alb. 1. Vesicator. an die Wade, und ♈. camph. an die Schläffe und Werbel. Den 27ten blieben die Schmertzen biß 10. Uhr aussen, waren auch erträglicher, als bißher, wiewol das Vesicatorium nicht hinlänglich gezogen hatte. Den 28ten blieben die Schmertzen gar aussen, hergegen folgte ein auswerffender Huste, ℞ TR. propr. M. c. TR. ☿. womit folgends beschlosse.

Ophthalmiæ: Eine leichte Inflammatio oculorum war bey einem Edel-Knaben beym Gebrauch ▽. fl. samb. c. ☿. Tut. ppt. übergängig.

2.) Ein erwachsener Bursche aber von 19. Jahren, welcher schon vorhin ein von Blattern verdorben böses Aug hatte, hatte bey hitzigem Wetter eine Reise von 8. biß 9. Meilen gethan, und darauf sauren Francken-Wein getruncken, damit aber eine recht schmertzhaffte Entzündung des verdorbenen Augs mit halben Kopff-Schmertzen erwecket: Verschriebe den 5ten Junii pulv. antisp. c. magn. alb. & ♉. diaph. in ▽. fl. samb. & acac. zu nehmen, und hieß Vesicat an die Wade legen: Er spürte aber nicht eher Linderung, biß er nach dem 9ten etliche mal Pilul. cephal. genommen hatte.

Eine zu vielen Flüssen geneigte Sanguineo-Phlegmatica von 37. Jahren, die auch sonsten böse Schenckel und Fontanelle an sich hatte, klagte diesen Monat Tempore Mensium eine solche *Ophthalmiam*, darvor sie nicht in das Helle sehen durffte: So lang der Fluxus Mensium vorhanden, riethe pulv. antispasm. Nach solchem aber Pil. Beccher. de succ. Crat. purg. und eine **Kräuter-Brühe** von Nasturt. aquat. Chærefol. Veronica, Lactuca und Acetosa zu brauchen: Diese Cur fieng sie den 10ten Junii an, bekam auch einige Linderung, allein sie muste den 22ten Julii noch immer über diese böse Augen klagen, weßhalber folgende Pillen und Augen-Wasser verordnete.

℞ MP. de succin. Crat.
Luc. major.
purg. a. ℈ß. M. D. S. Augen und Haupt-Pillen auf 3. mal zu nehmen.

℞ ▽. Rosar.
fl. samb. a. ℥ij.
Tut. ppt. ʒj.
Sacch. ♄. ʒß.
Camph. ℈ß. M. D. S. Augen-Wasser mit Läppgens aufzulegen. Hierauf folgte mehrere Besserung.

Schwindel klagten 2. Weiber, die eine, eine Cholerica von 26. Jahren, welche bißher viel Kummer und Sorge ausgestanden, auch bey erregten Wallungen des Geblüts und angestrengtem Tono so gar in Epilepsiam verfallen, brachte den 1ten Junii die Klage an, daß sie vor Schwindel zuweilen zu Boden fiele, dieser verschriebe pulv. ⊖. amar. c. antispasm. und MP. de succ. Crat. purg. als Gall und Schleim abführende und zugleich revellentia Medicamenta. Die andere eine Cholerisch-Sanguinische Frau von 38. Jahren, welche mehrmalen zu Krampff-Flüssen incliniret, deren Vater an einem Schlag-Flusse gestorben, klagte den 15ten schwindelichte Haupt-Schmertzen vom versäumten Aderlassen; Ehe ich nun etwas anders verordnete, hieß ich dieses an einem Fusse geschehen zu lassen. Den 17den spürte sie schon einige Linderung, Schwindel aber wolte noch nicht gäntzlich nachlassen, verordnete also Ess. purg. ℈ß. und Ess. L. Sass. c. Ess. succin. mit gutem Effect.

Ohnmacht von einem Flusse, klagte eine Cholerico-Phlegmatica auf folgende Art: Sie hatte eine Zeither einen auslauffenden Fluß in einem Ohr gehabt, welcher sich vor wenig Tagen verlohren; Ohnvermuthet überfiel sie den 2ten Junii eine Ohnmacht, und darauf

eine

eine Strangulatio colli, darvor sie weder reden noch schnauben oder Athem holen konte: Verschriebe Potiunculam astmat. und die MR. catarrhalem: Worauf sie sich in etwas recolligirte: Nach Verfluß einer Stunde meldete sich ein neuer Paroxysmus, bey welchem mir die Nachricht ertheilet wurde, daß sie Vormittags sich hefftig erzörnet, und damit Menses stockigt gemacht, die sich aber nach der erstern Ohnmacht wieder eingefunden hätten, hier ließ ich MR. catarrhal. zurück setzen, und 2. Doses TRæ rhab. geben. Den 3ten hatte sie zwar die Nacht Schlaff gehabt, fand sich auch in etwas besser, konte aber noch nicht in der Höhe bleiben: Den 4ten konte sie wieder sitzen, aber noch nicht gehen, ließ noch 2. Doses TR. rhab. nehmen, und verordnete MP. de succin. Cr. Beccher. & purg. a. ℈ß. M. auf 3. mal. Den 9ten referirte sie, daß sie bißher herum gegangen, hatte aber nunmehro den Fluß in das andere Ohr bekommen, hieß Vesicatoria an die Waden legen, und die Pillen fortbrauchen, worauf auch dieser Affectus gehoben wurde.

Hypopyon oder Blattern in der Tunica cornea klagte eine 50. jährige Frau, welche vorm Jahre in febre maligna die erstere bekommen, und dadurch in der Cur eines lüderlichen Barbiers schon um das Sehen gekommen: Bey der jetzigen neu aufgeschossenen Blatter durffte ich nun nicht mehr auf die Erhaltung des Gesichts, sondern nur auf die Linderung der Schmertzen sehen, hieß also nur ein Cataplasma emolliens aufbinden, biß die Blatter sich öffnete.

Epilepsiam bekam den 21ten ein robuster Soldat, weil er in einem Rausch sich hefftig erzörnet hatte: Ich verschriebe zwar pulv. antispasm. c. Spec. cephal. es war aber wegen continuirenden Krampffs und Convulsionen nichts beyzubringen, biß die Zeit herbey kam, da er den Rausch hätte ausschlaffen können, den 22ten früh erwachte er etwas tumm, konte aber wieder in der Höhe bleiben: Weil man nun Nachricht hatte, daß er dergleichen Paroxysmos auf Zorn und Sauffen mehr gehabt, so wurde ihm an statt dienlicher Recepte, der Abschied geschrieben.

Nasen-Bluten und zwar etwas starckes, klagte den 30ten ein 40. jähriger Soldat, welcher sonsten zu Rothlauff und Pleuritiden geneigt gewesen, 4. pulv. ex ☉. puriss. ʒj. & Corall. rubr. ℈j. M. stilleten es bald, ohne schädliche Svite.

In Tinnitu aurium verordnete den 11ten vor einen Studiosum Ess. Alex. St. c. Ess. succin. mit Verordnung, daß er frühe etwas dünsten möchte.

Inflammationem erysipelatoden Bucculæ, oder einen Frieselichten Ausschlag

mit

mit Rothlauff am Halse und unter dem Kinn, bekam den 20ten ein Mann von hitzigem Geblüt und Naturel. Verschriebe den 21ten pulv. antisp. bez. und hieß bey angezündetem Brandewein unten aus schwitzen. Den 22ten setzte sich der Schwulst, und die Röthe wurde gelinder, hieß frisch gedorrete fl. samb. mit Campher auflegen, und pulv. reiteriren, in declinatione aber Pil. Beccher. ☿. purg. nehmen.

Einen auslauffenden **Fluß in der Nase** klagte den 22ten ein junger Mensch von 15. Jahren, an welchem so genannte Tufft-Knoten nun über 10. Jahre geschworen, nunmehro aber ausgetobet hatten. Diesem verschriebe Ess. pimp. c. TR. ʒ. MP. purg. ☿. c. ☽. dulc. und Rad. Bardan. & Sarsæparil. zum Thée mit guter Linderung.

Brust-Beschwerungen bestunden darinnen, daß 5. Patienten klagten Asthmata oder Engbrüstigkeit, 3. Husten, 2. Heißrigkeit, 1. Hæmoptysin, 1. Fluß an der Brust, und 1. Empyema.

Unter denen *Asthmaticis* war 1.) Ein sonst wol aussehender Studiosus, Temperamenti Cholerico-Sanguinei, dieser klagte den 1ten Junii schon etliche Wochen Husten und Engbrüstigkeit, auf eine Purgation aber ex fol. Senn. Rad. polypod. c. Crem. ☿. fand er sich bald besser, jedoch also, daß er im October ein starckes Recidiv dieses Mali erdulten muste, zu welcher Zeit ich ihme Aderlassen am Fuß zu 9. biß 10. Unzen riethe, vorige Purgation mit Zusatz Mannæ elect. nehmen, und hernach nebst meinem Brust-Pulver einen Kräuter-Thée mit Nutzen brauchen liesse.

2.) Der andere war ein 50. jähriger Mann, dem böse Schenckel trocken worden, bekam von der Potiuncula asthmatica Lufft, und da er im October wieder damit angefochten wurde, bat er die MR. catarrhalem aus, darauf er sich sonst wol gefunden: In declinatione verschriebe noch ein Infusum purgans ex fol. Senn. c. Rad. polypod.

3.) Ein junger Bursche von 17. Jahren, welcher von Flüssen ein schwer Gehör hatte, fieng diesen Monat an, über kurtzen Athem und Schmertzen um die Brust zu klagen, fand sich aber auf MR. catarrh. bald besser.

4.) Der 4te war ein 70. jähriger Cholericus, welcher schon länger als 10. Jahr per intervalla asthmatische Engbrüstigkeit gehabt, klagte jetzo Fieber-Regungen mit unter; Verschriebe MR. rhab. c. ♁. anis. und nach gelinderter Hitze, Purg. ex fol. Senn.

5.) Ein alt ledig Mensch klagte den 17den ein hefftig und plötzlich kommendes Asthma, in Gestalt eines Steck-Flusses, welcher Elix. pect.

Wed.

Wed. 3j. und eine Pot. asthm. verschriebe. Den 19ten war sie zwar in vielen besser, doch nicht völlig, verschriebe Pot. nochmals, und pulv. pect. resolv. Wed. c. pulv. antispasm. Den 25ten liesse sie auf Sal amar. 3vj. purgieren, und beschlosse damit.

Vor den Husten verordnete den 23ten einer 30. jährigen Frau Mr. catarrhalem mit guter Linderung: Einem 60. jährigen Manne aber, welcher diese Mixtur etliche Tage ohne effect genommen, auch auf geschehenes Aderlassen keine Linderung spürete, verschriebe den 30ten Sopientia, nemlich Elix. pect. Wed. c. Ess. anod. und pulv. pect. res. c. Mp. de Styrace, mit guter Würckung.

Heißrigkeit mit rauhem Halse klagten den 17ten 2. Soldaten, welchen pulv. pect. n. mit fol. Salv. & Sacch. Canar. auch Badian vermischt, verschriebe.

Hæmoptysin klagte ein Soldat, und zwar, daß er sich solche durch einen Empiricum stillen lassen, worauf er aber Hitze und Bangigkeit spüre, verschriebe also MR. refriger. und pulv. antisp. pectoral. hierauf fand sich Linderung. Den 20ten Augusti hatte er an dem Orte, wo der Empiricus wohnhafft war, etliche wochen wieder mit Engigkeit, Hitze und blutigem Auswurff gekränckelt, verschriebe also wieder MR. refriger. pulv. antisp. c. Sacch. lact. und hb. Tussilag. summit. Millefol. & fl. prim. ver. als Thée zu brauchen, und den 26ten pulv. pect. M. hb. Tussil. Scord. c. Sacch. Canar. benebst der MR. refriger. Den 20ten Sept. verordnete die Species zum Thée nochmals. Den 24. Octobr. hatte er sich recolligiret, daß er Dienste thun konte, da er sonst im Augusto nicht aus dem Hause gehen konte: Wegen anwandelndem Schauer aber muste noch M.S. rect. c. Ess. Alex. St. zum Schwitzen verordnen.

Mit dem **Brust-Flusse** hatte es folgende Bewandniß: Eine Cholerische Frau von 22. Jahren hatte etliche Tage Rhevmatismum auf dem Halse, und auch innerliche Schmertzen geklagt, da diese den 11. Jun. vergiengen, zogen sie sich in die Brust, und benahmen ihr, bey kurtzem Athem, die Sprache: Diesen innerlichen Spasmum nun zu lindern, verschriebe pulv. antispasm. c. Epil. March. und eine Fotiunculam ex ▽. fl. acac. cerasi nigr. fl. lavendul. c. Syr. rub. id. mit baldiger Besserung.

Empyema pectoris fand ich bey einer Dienst-Magd von etliche 20. Jahren, selbige hatte 2. Jahre an Obstructione Mensium zugebracht, war sehr von Fleisch und Kräfften kommen, die Hände waren braun und blau, und klagte Schmertzen in der lincken Seite, ohne Husten: verordnete

den 6. Junii Pil. Beccher. purg. und Ess. pimp. c. TR. Tart. ohne noch Gedancken auf etwas anders, als auf Obstructionem Mensium zu machen. Weil aber hierauf keine Linderung kommen wolte, obgleich die Pillen gute Operation gethan, und ich den 8ten ihre Hände betrachtete, welche rothfleckigt waren, und sie referirte, daß sie gantz braun würden, wenn sie selbige liesse kalt werden, so fielen mir Gedancken von einem verborgenen Empyemate ein: Thate derohalben folgende Fragen an sie, um dadurch der Sache gewiß zu werden: 1.) Qu. Ob nicht ihre Kranckheit sich mit einem harten Anfall angefangen hätte? Resp. Ja! sie hätte wol 4. Wochen an Seiten-Stechen, Husten und Hitze gelegen. 2.) Qu. Ob ihr nicht eine Seite geschwollen gewesen? Resp. Ja! die lincke, bald am Ende der wahren Rippen, es hätte ihr die Rippen gantz von einander getrieben, und käme auch noch, daß sie daselbst Schmertzen, Angst und Brennen, auch Geschwulst spüre. 3.) Qu. Ob sie auf einer Seite ruhiger, als auf der andern liege? Resp. Ja! auf der lincken. Wenn sie sich auf die rechte lege, bekäme sie kurtzen Athem, Bangigkeit, und könne nicht lange drauf liegen. 4.) Qu. Ob sie nicht am lincken Beine Schwulst bekäme? Resp. Ja! jetzo an alle beyden Beinen, zuvor aber am lincken allein, und noch am lincken mehr, als am rechten. 5.) Qu. Ob sie Husten hätte? Resp. Nein! keinen auswerffenden, zuweilen aber kurtzen trockenen Husten. 6.) Qu. Ob sie noch Hitze und Frost spüre? Resp. Ja! Schauer und fliehende Hitze, auch rothe Backen, und auf der lincken Wange mehr Röthe, als auf der rechten. Dieses waren zeichen genug, ein Empyema pectoris in finistro latere zu erkennen, welches aber, weil es allzu lange gestanden, den Cörper ausgezehret und entkräfftet, und schon eine Zeitlang Schwulst der Schenckel verursachet hatte, vor incurable gehalten werden muste: Man hat zwar selten Historien, daß Empyemata so lange stehen, die mehresten verursachen den Tod in Zeit von etlichen Wochen oder Monaten; Nachdem aber die Materia extravasata gelinde oder corrodirend ist, nachdem kan es auch lange oder nicht lange dauren; Doch bezeuget die Liecht-scheidische Historie, davon Herr D. Hoffmann Anno 1704. eine Disputation geschrieben, daß eine solche Sammlung auch wol 4. Jahr stehen könne: Dieser Patientin verordnete ich nochmals Mixtur und Pulver, beydes aber ohne Effect, dannenhero sie sich GOtt und dem Glücke überliesse, und lebte noch bey zu Ende lauffendem Jahre, wiewol mit zunehmendem Schwulst und täglich abnehmenden Leibes-Kräfften.

An

An Beschwerungen, so den Unter-Leib betraffen, klagten 7. Cardialgias, 4. Tormina, Grimmen oder Colic, 2. Magen verderben, 2. Stein-Schmertzen, 2. Choleram, 2. Hypochondrie, 1. Ardorem Ventriculi, 1. Mesenterii indurationem, 1. Mesenterii obstructionem, 1. Diarrhœam Sanguinolentam, 1. Miserere, 1. Gonorrhœam und 1. Hydropen.

An *Hydrope* starb ein sonst robuster, nunmehro aber etliche 60. Jähriger Mann, er hatte schon 9. Wochen im Bette gelegen und priesterlichen Segen zum Sterben empfangen, da ihme noch die Beine aufbrechen, und aller Schwulst verschwindet: Da aber alles hinaus ist, bekommt er schleunige Hitze, Bangigkeit und Veränderung derer Lineamenten im Gesichte, daraus man ein bald herannahendes Ende vermuthet, hier ward nur noch eine Hertz-Stärckung verlanget, da sonsten weder von mir noch von einem andern Medico ordinario Hülffe und Præscription begehret worden: Unter diese Potiunculam ließ ich unter andern ▽. fl. samb. mischen, darauf recolligirte er sich, und lebte noch biß in den September, weil aber dessen Angehörige, theils die Kosten scheueten, theils den Mann lieber tod als lebend sahen, so baten sie nicht weiter um Verordnung.

Cardialgia hysterica, ward bey 4. Weibern durch MR. Rhabarb. und etliche pulv. ex antispas. & Sal amar. gehoben: Und eben diese Medicamenta thaten auch bey einen Brandeweins-Trincker und bey einem andern, welcher solche durch Wein-Debauches erwecket, gute Dienste: Ein schwächlicher Mann aber, welcher unvermuthet Brechen und Cardialgie zugleich hatte, brauchte nur 2. Doses MR. Rhabarb. mit baldiger Linderung.

Choleram humidam, in Brechen, Durchfall und Torminibus bestehend, klagte den 1ten ein 70. jähriger Cholerischer Mann, welcher sonst dem Brandeweins-Trincken sehr ergeben war, diesem liese TR. Rhab. 3ij. auf 2. mal, und nach selbigen Ess. Carm. Wed. c. Ess. Ther. nehmen, mit baldiger Linderung. 2.) Eine 40. jährige Frau klagte den 24ten Frost, Hitze, Brechen und Durchfall: Nahm TR. Rhab. alle 3. Stunden 40. Tropffen, und tranck zuweilen 2. biß 3. Löffel voll ▽. Corr. ⊙. mit gutem Effect.

Tormina mit Schmertzen in einer Seite, und um die Gegend der Nieren mit Brechen, klagte den 3ten ein Sanguineus, bekam auf MR. Rhab. bald Linderung, zu mehrerer Præservation aufs Künfftige aber

riethe noch Venæ Sect. in pede. 2.) Ein junger Podagricus von etwa 25 Jahren, hatte den 3ten Tormina, und konte noch dabey herum gehen. pulv. Rhab. el. c. Sale amaro, brachten in 2. Dosibus Linderung. 3.) Ein von Gemüth wunderlicher Melancholico-Cholericus aber brachte etwas länger zu: Er brauchte den 13ten und 14ten MR. Rhabarb. darauf TR. Tart. c. Ess. Carm. W. hatte aber den 17ten noch keine Linderung, verschrieb also TR. Rhab. ʒß. auf 3. mal, und den 18ten Ess. Cascar. il ʒiij. Ess. Ther. ʒj. M. zu 30. Tropffen alle 3. Stunden, worauf endlich Ruhe folgte. 4.) Ein Cholerischer Mann, von etliche 50. Jahren, liesse den 13ten Abends Colic. klagen, dargegen ich MR. Rhab. verschriebe: Den 14ten frühe referirte die Frau, daß er ohne Linderung der Schmertzen noch offt mit Drangen zu Stul gehen müsse, und doch nichts, als ein wenig zähen Schleim excernirte, hätte auch Stranguriam und Seiten-Schmertzen, woraus ich Colicam nephriticam judicirte, und verschriebe pulv. Sal. amar. c. antisp. a. ʒiß. pro 6. Dosibus, worauf vor diesesmal Linderung folgte: Der Erfolg aber bezeugte, da endlich nach solchen Stürmen Steine fortgiengen, daß mein Judicium nicht ungegründet gewesen.

Magen-Verderben war an 2. hagern Männern von 50. Jahren, und drüber, zu observiren, welche durch Purgationes ex Resina Jalap. sich Eckel und Ubelseyn zugezogen, fanden aber durch pulv. Rhab. c. Sale amar. und eine Mixtur ex Elix. propr. c. Ess. Carm. W. bald besserung.

Stein-Schmertzen klagte den 13ten eine Cholerische Frau von 32. Jahren: Der Anfang war des Nachts um 2. Uhr mit Schmertzen im Rücken und in der lincken Seite, darbey sich Brechen und Urin-Drangen einfande: Verschriebe MR. Rhab. und Ungt. dialth. c. ℞c. Scorp. hiesse darneben Servietten, in Milch geweicht, warm in die Seite legen, und die Beine durch Back-Steine erwärmen, worauf bald Linderung folgte. 2.) Eine Cholerische Frau von 50. Jahren, und drüber, klagte den 30ten frühe einen Anfall von Stein-Schmertzen, darbey der gewohnte Husten stockte; Sie hatte bißhero auch geschwollene Schenckel gehabt, und weil sie schon mehrmalen hefftig darnieder gelegen, und jederzeit affectus pectoris asthmaticus mit Stein-Schmertzen bey ihr compliciret gewesen, so fürchtete vorjetzo ihr Ende, verschriebe also nur TR. ♀. zu 30. Tropffen alle 3. Stunden: Hierauf folgten 3. Steine von Größe derer Erbsen und Linsen, und damit gute Besserung, recolligirte sich auch, daß sie erst 1732. in meiner Abwesenheit starbe.

An

An *Passione Hypochondriaca* hatte ich in vorigem Jahre einer auswärtigen Dame Sanguinisch-Phlegmatischen Temperaments verschrieben und zwar TR. Tart. und pulv. Sal. amar. c. antispasm. selbige rühmete vorjetzo, daß ihr solche Artzeneyen wol zugeschlagen, vor etlichen Monaten aber habe sich das Malum mit öffters revertirenden Kopff-Schmertzen wieder angefangen: verlangte also neue verordnung, weil nun noch frische Kräuter zu haben, so riethe erstlich eine Kräuter-Brühe ex hb. Veron. Chærefol. Nasturt. Lactuc. Acetosa zu brauchen, verschriebe oben gedachte Tinctur und Pulver, und noch darzu Pil. Tart. Beccher. purg. a. ℈j. M. Übers Jahr erhielte Nachricht, daß auch diese Verordnung wol zugeschlagen. 2) Ein hagerer Mann auf dem Lande hatte schon eine geraume Zeit Hypochondrische Zufälle geklagt, medio dieses Monats entdeckte dessen Frau, daß er einen Schwären an sich habe, welcher nicht wieder heilen wolle, aus einigen Umständen errieth ich, daß solcher circa anum seinen Sitz habe, und ein Tuberculum hæmorrhoïdale exulceratum sey, gab also den Rath dasselbige ohngestöret zu lassen, weil, wenn dergleichen Ulcuscula mit Gewalt geheilet würden, gemeiniglich übelere Zufälle darauf zu folgen pflegten: verordnete Pil. Becch. purg. und pulv. Sal. amar. c. antisp. Weil aber dieser Mann übers Jahr, als ein Schwindsüchtiger, starbe, so glaube er wird meinem Anrathen nicht lange Folge geleistet, sondern die Fistulam ani zu balde gestopfft haben.

Ardorem Ventriculi klagte den 15ten ein corpulenter Mann, und zwar mit denen Umständen: Er hätte vor 8. Tagen Pücklinge gegessen, darauf zweymal Elix. propr. ad ʒiij. auf einmal genommen und nach solchem Brennen und Grimmen im Magen empfunden, durch Wein hätte sich der Schmertz vermehret, nunmehro aber brenne es ihn auch ohne Wein; verordnete 2. Doses MR. Rhab. und Sal. amar. ʒß. mit guter Linderung.

Mesenterii indurationem merckte man an einem jungen Menschen von 20. Jahren daran, weil ihm der Unterleib nicht allein in etwas geschwollen, sondern auch ungleich und drüsigt anzufühlen war; das Malum klagte er nach überstandenem hitzigen Fieber, hatte schon vieles vergeblich gebraucht, und an sich wahrgenommen, daß er durch keine Purgation zu bewegen sey, verordnete also nur Sal. amar. Nitr. puriff. Crem. Tart. c. ♃ factit: und Sal amar. ʒj. pro purg. Wie es zugeschlagen, kan nicht eigentlich melden.

Eine junge Frau, welche 3. biß 4. Jahre in Conjugio sterili gelebt, und dabey hager worden, klagte Tormina und Obstructionem Mesenterii, immassen öffters die Speisen unverdauet mit sammt dem Chylo excerniret wurden: Verordnete Ess. pimp. c. TR. Tart. pulv. Sal. amar. antisp. oc. ℈. c. succo citr. und Pil. Beccher. purg. Tart.

Diarrhoeam Sanguinolentam cum Torminibus klagte den 12ten eine Frau, welche ein Kind von 10. Wochen stillete, und vor 2. Jahren dysenteria grassante laboriret hatte, dahero sie sich wieder vor solcher Seuche fürchtete. Verordnete pulv. Rhab. c. Sale amar. a. ℈j. M. auf 2. mal, und Ess. Carm. Ther. a. ℥iß. M. zu 30. Tropffen alle 4. Stunden.

An *Miserere* lag ein junger Maurer von 19. Jahren sehr gefährlich, den 30ten Junii referirte dessen Mutter, daß er vom 27ten her Colic und beständig Brechen habe: In genauerer Nachfrage bekandte sie, daß er ein Hernioſus, folglich Hernia incarcerata die Ursache der Kranckheit sey: Riethe also, weil innerliche Medicamenta vergeblich gegeben wurden, Clystiere so lang appliciren zu lassen, biß Oeffnung des Leibes folge. Den 13ten war die Nachricht, daß auf 2. Clystiere noch keine Aenderung zu spüren, hiesse damit continuiren, und selbige an Quantité stärcker geben. Vomitus Stercoraceus war schon würcklich vorhanden, und hätte der Patient gewiß darüber sterben müssen, wenn nicht der darzu geruffene Herr Geistliche mein Consilium mit einer Gewissens-Rüge secundiret hätte; Die Eltern waren schon verdrießlich, mehrere Clystiere anzuwenden, allein da dieser Zuspruch darzu kam, so wurde alle 5. biß 6. Stunden eins beygebracht, da denn endlich das 9te den 4ten Julii Oeffnung, mit Abgang vieler Excrementen, brachte, worauf das Brechen gleich aufhörete und ruhiger Schlaff folgete, da er aber den 5ten noch über Schmertzen des Unterleibes und circa Præcordia, wie auch innerliche Hitze, klagte, so verschriebe nun ℈. Fl. Cham. Carm. c. Camph. und innerlich MR. refriger. darauf erholete er sich, und gieng wieder aus. Den 30ten Julii überfällt ihn in der Kirche ein hefftiges Hertz-Weh, weil aber keine Leibes-Verstopffung oder Brechen darbey war, so tröstete auf baldige Besserung, und verschriebe nur pulv. antisp. c. Magnes. alb.

Gonorrhœam klagte ein hagerer Mann von etliche 30. Jahren folgender Massen: Er entdeckte erstlich, daß er ein Ulcuſculum in urethra habe, davon er beym Uriniren starcke Schmertzen empfände, verschriebe den 12ten Junii Ess. pimp. c. TR. Tart. und Ungt. Lithargyr. Den 13ten

rühmte

rühmte er Linderung, den 15ten aber waren die Schmertzen in Urethra wieder stärcker, und ein Barbier entdeckte mir, daß er würcklich Gonorrhœa laborire, verordnete pulv. Conch. pp. & antisp. it. Pil. purg. ℈ß. c. ℈ dulc. gr. ij. M. pro 1 Dos. auch wurden äusserliche Umschläge appliciret: Nachdem er nun auf die Pillen gut purgieret, fand er den 16ten an Pene viele Linderung, hingegen einen schmertzhafften Fluß in einer Achsel, welchen aber in Præscription noch nicht regardirete, sondern nur Genitalia zu reinigen suchte, und Ess. pimp. c. Ess. Bals. Peruv. verschriebe, und damit die Heilung zugleich aber auch Verschwindung des Flusses erlangte.

Aeusserliche Zufälle waren 5. Rhevmatismi: 4. Patienten an dem Malo Ischiadico, 3. an Krätze, 1. mit einem dicken Bein, 1. mit Ulceribus crurum, 1. an Obstructione Urethræ, 1. mit Pruritu Genitalium, 1. an Tumore cruris, 1. an Purpura urticata, 1. an Tumore totius corporis, 1. hatte Flecken an Beinen, 1. Phlogoses, 1. Rothlauff, 1. Schmertzen an einem Fuß.

Rhevmatismi bestunden mehrentheils in Pleuritide spuria, dargegen pulv. antispasm. c. pect. resolv. Wed. oder Sacch. lact. sich wol verhielte, oder in dolore artuum, da Vesicatoria Linderung brachten.

Malum Ischiadicum war auch von keiner besondern Wichtigkeit, Patienten die solches klagten, waren 3. Weiber, und darunter eine 74. Jährige, und ein corpulenter 50. jähriger Mann: vor die Alte verordnete TR. Tart. c. Spir. Nitr. dulc. und ein Vesicatorium an die Wade, die Andere brauchten pulv. antisp. und Vesicatoria.

Vor die Krätze verordnete bey Zweyen Ess. fumar. c. TR. ♂. nebst einem pulv. purg. c. ℈. dulc. und vor den 3ten, so ein junger Mensch von 19. Jahren war, nach übel curirter Krätze bey 2. Jahr garstige Farbe gehabt, und nun bey 6. Wochen an Schwulst gelegen, verschriebe Ess. Alex. c. TR. Tart. und MP. Becher. purg.

Ein dick Bein mit vest und hartem Schwulst klagte ein Grenadier bey 6. Wochen, ohne eine Ursache dessen anzugeben: Verschriebe den 2ten Junii. Ungt dialth. ℥ij. ℞. petr. alb. ℥ij. Camph. ℥ij. M. zum Schmieren: Hierauf kam zwar einige Linderung, aber nicht hinlängliche, verschriebe also den 7ten einen Spiritum, welcher aber mehrere Schlimmerung bringen wolte, verordnete also den 10ten wieder Ungt. dialth. mit Campher, und erlangte dadurch successive die dissipation.

Ein Mann auf dem Lande liesse sich verflossenen Winter *Ulcera crurum antiqua* heilen, und bekam darauf Pleuritiden, davon er noch biß dato

den

den 14. Junii Stechen in der Seite klagte; diesem verschriebe Elix. pector. W. c. Ess. pimp. und Empl. Miracul. c. Camph. in die Seite; an die Beine aber ein Empl. Vesicatorium.

Ein alter Mann, welcher ex Ulcere Perinæi eine Fistulam Urethræ behalten, bekam jetzo eine solche *Obstructionem Urinæ* oder *Urethræ*, daß kein Urin mehr forne heraus wolte, sondern alle durch die Fistulam excerniret wurde; riethe den 20ten, Penem mit Milch zu bähen und verschriebe pulv. antispasm. c. Crem. Tart. Hierauf bekam er zwar einige Linderung, da aber den 27ten wieder über völlige Verstopffung geklagt wurde, ließ ich durch einen Barbier visitiren, welcher ihme 2. mal nacheinander viel Urin mit übel-riechender Materie durch einen Catheter abzapffte, worauf er beym Gebrauch des Spir. Tart. wieder in ruhigen Stand gelangte.

Ein junger Mann, Cholerischen Temperaments, klagte etliche Wochen her ein roth jückendes Ausfahren *circa Scrotum & Genitalia*, welches eben nicht vor was Venerisches, wol aber vor einen Scorbut-Fluß gehalten werden konte, beym Gebrauch der TR. ♂. Tartaris. und Pil. purg. c. ☿. dulc. spürte er bald Besserung.

Einen schmertzhafften Schwulst am dicken Beine zunächst am Bauche klagte den 25ten ein junger Schuh-Knecht, welchem Ess. Alex. c. TR. Tart. und äusserliche Küßgen ex Fl. Cham. c. Camph. verordnete.

Ein corpulenter Sanguineus über 50. Jahre klagte den 30ten *Purpuram Urticatam* an dem lincken Arme mit einigem Schauer, verschriebe pulv. antisp. Arc. dupl. & Magn. alb.

Ein Mädgen von 20. Jahren, fieng den 16ten bey 8. Tage her ohne Ursache über den gantzen Leib an, zu schwellen, Menses blieben in Ordnung, und der Appetit zum Essen ohnverrückt. Weil nun solcher Schwulst mir vorkam, wie ein solcher, der post Febrim scarlatinam die Kinder anzufallen pfleget, so verschriebe auch die Medicamenta, welche darinnen expert befunden, nemlich TR. Tart. und pulv. purg. worauf auch dieser Schwulst verschwande.

Ein im Wachsen begriffener junger Mensch von 12. Jahren bekam viel rothe als mit Blut unterlauffene Flecken an Beinen: In genauerer Untersuchung fand man die Ursache in dem vest binden der Strümpfe, hiesse also dieses ändern.

Contra Phlogoses bey einer Cholerischen sonst zu hæmorrhoïdibus geneigten Frau von etliche 50. Jahren verordnete den 21ten MR. refriger.

und

und den 23ten kühlende Kräuter-Säffte mit Fleisch-Brühe oder Milch zu brauchen.

Rothlauff an Beinen mit Schauer, klagte eine arme Frau, welcher pulv. antisp. c. bez. min. Wed. verschriebe, und zu einem schmertzhafften Fuß eines alten Soldatens verordnete Ungt. nervin. c. Balf. Peruv.

V. Casus inopinati.

IN diesem Articulo fanden sich noch 12. Patienten ein, darunter waren 5. beschädiget, 3. hatten sich durch Heben weh gethan, 1. einen Fuß vertreten, und 3. brauchten Brunnen-Säffte- und Rosen-Curen.

Unter denen Beschädigungen war bey einem Soldaten eine Haupt-Wunde, mit einem Ballasch angebracht, da auf der rechten Seite beym Anfang des Musculi temporalis halb Haare und halb Glattes zerhauen, und darunter das Cranium $1\frac{1}{2}$ Zoll lang zerstückt, daß man mit einem breiten Stylo halb Nagels tieff darzwischen kommen konte, weil aber der Kerl davon nicht zu Boden gefallen, und das Cranium an diesem Orte dick zu seyn pflegt, auch sonst kein verdächtiger Zufall sich hervor that, so hielte diese Verwundung nicht vor gefährlich, liesse sie aber gleichwol gehöriger Massen verbinden, und mit Kräuter-Säckgens bedecken.

Nächst dieser Verwundung war ein Bein-Bruch bey einer schwächlichen Frau notable: Sie fiel den 10ten Junii eine kleine Treppe herab, und brach das Os femoris etwa Handbreit unter dem Trochanter entzwey, es wurde solches durch starckes Ziehen zwar eingerückt, blieb aber nicht stehen, dahero denn zu schliessen, daß es kein Quer-Bruch, sondern ein Scheib-Bruch seyn möchte, konte also keine andere Prognosin stellen, als daß sie schwerlich unter einem Viertel Jahr würde wiederum drauf treten können, doch liesse es um deßhalber nur mit Schienen verwahren, damit die abwärts gehende Spitze nicht zuweit herauswärts gebogen werden möchte. Diesen Abend muste sie eine Stunde lang viele Schmertzen und Phantaisie erdulten, derowegen versuchte den 11ten, mit Beyhülffe gnugsamer Personen, das Einrücken nochmals, und mit mehrerer Force zu verrichten, kam auch so weit, daß es veste blieb, und eine ruhige Nacht drauf folgte. Den 13ten Junii aber hiesse es wieder, daß sie keinen Schlaff, und zuweilen einen empfindlichen Schuß im Beine empfinde. Da nun diese Schmertzen sich vermehrten, so liesse den Verband visitiren, und fand, daß der Bruch ohne Ursache wieder von einander ge-

treten, folglich durch ferneres Einrücken nichts mehr zu thun sey, gab also den Rath, daß sie möchte nach Möglichkeit stille liegen, und verordnete innerlich pulv. antispasm. c. ʒ. diaph. und MR. refriger. um damit grosser Entzündung und Fieber-Zufällen vorzukommen, und liesse äusserliche zertheilende Spiritus anbringen: So blieb denn auch das Bein vor übrigem Schwulste verwahret: In der 4ten Woche abortirte sie ohngefähr, ohne daß sich jemand ein Schwanger-gehen bey ihr vermuthet hätte, blieb aber leidlich biß den 10ten Augusti, da sich Reissen im Leibe, und noch Schwulst an dem zerbrochenen Beine einfand, und derhalber Verordnung begehrte, diese bestund in der TR. Rhab. und Ess. pimp. c. TR. ♀. Den 11ten klagte sie noch hefftige Schmertzen um die Gegend der Leber, ließ also TR. Rhab. etliche mal nacheinander nehmen, und die Seite mit ♁. fl. Cham. c. carm. schmieren, worauf wieder Linderung folgte: In Zeit von einem halben Jahre setzte das Bein vesten Knorpel. Wiewol es nun kürtzer wurde, als es zuvor war, so kam doch dieses nachgehends der Frau zum Vortheil, angesehen, sie schon etliche Jahre an dem andern Bein eine solche Contractur gehabt, welche ihr das Bein kurtz gezogen, und sie hinckend gemacht, nachdem aber dieser Bruch vollkommen geheilet war, und sie wieder ohne Krücke gehen konte, so fand sichs, daß beyde Beine nunmehro einander gleich waren.

Den vertretenen Fuß hatte ein Soldat, welcher ausser dem öffters zu kränckeln pflegte, und bald an Brust- bald andern Fiebern zu liegen kam, diesem schlug gleich des andern Tags ein starckes Rothlauff zu, daß ich, das bekannte Epithema zu verordnen, genöthiget wurde, und, da das Rothlauff sich verlohren, blieb ein schmertzhaffter Schwulst noch biß ad Medium Julii, welchen theils durch Spir. fl. samb. c. camph. theils durch Bruch-Pflaster zertheilete.

Das Weh-Thun war bey zwey Weibern und einem Bauer-Kerl durch Heben geschehen, davon die Eine Schmertzen in einer Weiche klagte, und auf Ungt. dialth. c. ♁. petr. Linderung bekam. Die Andere spürte Fieber-Schauer und Hitze, und muste pulv. antispasm. bez. einnehmen. Der Bauer-Kerl aber hatte sich an der Brust weh' gethan, und die Musculos starck extendiret, welchem Ungt. dialth. c. camph. & ♁. samb. ex acinis und hb. Veron. Arnic. & fl. prim. ver. als Thée zu brauchen, verschriebe.

Bemer-

Bemerckung des Gewitters vom Julio 1730.

		Barom.	Therm.	Winde.
1 ♄	Früh hell, bald wolckigt, Mittags Regen, um 4. Uhr klein Gewitter.	17	113 145	O.
2 ☉	Dunckel, selten Sonnen-Schein, Abends starck Gewitter.	17 18	125 142	W.
3 ☽	Wolckigt, Nachmitt. schön.	18	120 160	W. O.
4 ♂	Schön hell: Nachmitt. wolckigt, Abends Wetter-Leuchten, 11. Uhr starcker Regen.	18½ 17	120 165	S. Var.
5 ☿	Dunckel, windig, Abends dünne Regen.	17	135 130	O. N.
6 ♃	Dunckel, zuweilen Sonnen-Blicke.	17 19	125 145	N.
7 ♀	Dunckel, wenig Sonnen-Schein.	19½ 20	124 146	N.
8 ♄	Trüb, von 10. Uhr an hell.	20	126 160	N.
9 ☉	Sonnen-Schein.	20	123 167	W. oben. O. unten.
10 ☽	Schön hell, 5. Uhr Gewitter ohne Regen.	20 19	126 160	O. Var.
11 ♂	Hell, Nebel, 2. Uhr Gewitter, welches einschlug.	19	130 153	V.
12 ☿	Regen, Nachmittag dunckel.	18	132 144	S. W.
13 ♃	Nachts hell, früh regnericht,	15	123	W. S.
	Nachmittags dunckel.	14	145	S. W. W.

		Barom.	Therm.	Winde.
14 ♀	Starcker Wind, wolckigt, Nachmitt. Sonnen-Schein.	15 18	120 140	S.W. W.
15 ♄	Meist Sonnen-Schein.	20	106 140	W.
16 ☉	Früh hell, bald dunckel, am Tage wolckigt, doch meist Sonnen-Schein.	21 20	115 160	N. V.
17 ☽	Wolckigt, meist hell.	21 19 1/2	132 175	S.O. S.
18 ♂	Hell, Nachmitt. klein Gewitter ohne Regen.	19 18	130 190	S.
19 ☿	Hell, von Mittag an Gewitter von weitem, welche um 5. Uhr mit starckem Wind und Regen auch die Stadt betroffen.	17 16	136 175	S.
20 ♃	Dunckel, windig, Regen, Nachmittag ohne Regen.	17	140 150	S.W.
21 ♀	Dunckel, windig.	18	120	W.
22 ♄	Wolckigt, meist hell.	18 17	115 150	W.
23 ☉	Dunckel, Mittags wolckigt: Abends Schlag-Regen.	16 15	125 145	W. N.
24 ☽	Die gantze Nacht und Tag Regen, Abends wolckigt.	15 17	127 140	N.W. W.
25 ♂	Wolckigt, meist hell.	18	121	W.
26 ☿	Wolckigt.	19 20	125 150	W.
27 ♃	Dunckel, zuweilen Sonnen-Blicke.	18	116 140	W. S.W.
28 ♀	Regen biß Mittag, dunckel.	17 16	113 130	S. W.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
29 ♄	Dunckel, windig.	17	102 130	S. W.
30 ☉	Hell, zuweilen dicke Wolcken.	19 20	106 140	W.
31 ☽	Hell, zuweilen dunckele Wolcken.	20 $20\frac{1}{2}$	106 150	W.

OBSERVATIONES CLINICÆ
Vom *Julio* 1730.
I. Febres.

Die ordinaire um diese Jahres-Zeit die gesündeste Zeit zu seyn pfleget, weil durch die Wärme der Sonnen die Lufft gereiniget wird, also hatten auch die Fieber in diesem Monat mercklich abgenommen: Ich zehlete erwachsener Patienten nur 25. In specie aber klagten 6. Febres catarrhales, 6. Intermittentes, 4. Simplices, 3. Pleuriticas, 2. Malignas, 2. Cholericas, und 2. c. Erysipelate conjunctas. Einer davon wurde unter die Zahl der Todten gerechnet: Nemlich ein 60. jähriger Bier-Brauer, welcher schon eine ziemliche Zeit Asthma mit geschwollenen Schenckeln gehabt, doch darbey noch ausgegangen, wurde an einem Wittwochen mit Frost, Seiten-Stechen und Hitze befallen, worauf bald blutiger Auswurff folgte, Freytags Abends muste ihn besuchen, fand ihn sehr ängstlich, und die Beine von Schwulst befreyet, säumte dahero nicht, mit ihme von Bereitung mit dem heiligen Abendmahl zu sprechen: Verschriebe zwar eine Potiunculam asthmaticam und etliche Pulver: Er hatte aber kaum das Heilige genossen, fieng er an, zu röcheln, und starb noch, ehe die Nacht vorbey war. Die Lunge war durch hitzigen Rheinischen Brandewein, den die Brauer beym Maltz-Sacken, des Staubs halber, geniessen, so erhitzt und mürbe gemacht, daß sie den hefftigen Anfall der brandigten Entzündung nicht lange ertragen mochte. Frucht- und Maltz-Staub hat zwar die Würckung, durch seine acredinem die Lunge zu irritiren, die Congestiones Sanguinis & humorum dahin zu locken, und dadurch asthmatische Beschwerungen zu erwecken, daß aber der Brandewein, zumal der feurige Rheinische, ein Mittel seyn soll, vor der schädlichen Würckung dieses Staubs

zu præserviren, wird sich wol kein Vernünfftiger einbilden, vielmehr ist er ein Mittel, die Congestiones noch mehr zu erregen, und durch sein feuriges Brennen der Lunge und dem Magen zu schaden.

In Febre intermittente hatte folgendes anzumercken: 1.) Ein Knabe von 10. Jahren auf dem Lande verlohr tertianam auf Morsulos purgantes, ohne etwas anders zu brauchen.

2.) Ein junger Mensch von 20. Jahren hatte verwichenen Herbst Febrim malignam an einem fremden Orte, unter widriger Cur mit vielen bösen Sviten und erfolgten grossen Geschwären, ausgestanden, vor einem viertel Jahre bekommt er Febrim tertianam in Leipzig, welches ihme endlich in Naumburg absque purgatione gestillet worden, davon sahe er den 4ten Julii noch sehr blaß, hatte Schwulst im Leibe und starckes Grimmen, weßhalber MR. rhab. und Pilul. Beccher. purg. verordnete, und zum ordinairen Geträncke das Crystall-Wasser geben liesse. Den 5ten frühe war das Grimmen im Leibe so starck, daß er darvor weder sitzen noch liegen konte, besonders aber that sich in der lincken Seite unter den Rippen eine Härte hervor, die ihme beym Betasten schmertzte, verschriebe ▽. C. B. ceras. nigr. & Cort. ⊙. it. ꝏ. fl. cham. c. carmin. zum Schmieren, und recommendirte ein Suppositorium, ehe aber dieses appliciret wurde, folgte Oeffnung mit einiger Linderung, dessen ohngeachtet aber riethe ich noch Vormittags Clysterem ex lacte & ol. lini zu appliciren, und Mixtur und Potion fortzubrauchen: Darauf folgte 4. mal Oeffnung mit vieler Linderung, weil aber gleichwol Schmertzen und Unruhe anhielten, so verschriebe Abends noch Ess. Cascaril. & Alex. Stahlii a. Den 6ten hatte er mehrere Linderung, und die Schmertzen zogen sich im Leibe fort, und wurden heute am meisten im Rücken empfunden. Verschriebe pulv. antisp. ⊖. amar. c. Arcan. dupl. und Empl. de Crusta panis c. Empl. stomach. pretios. a. ℥ß. über den Leib zu legen. Den 7den sagte er zwar von Linderung, könne aber das Pflaster nicht vertragen, hiesse also wieder ein Clystier geben: Dieses war nicht lange bey ihm geblieben, und hatte ihm Angst und Drangen gemacht, weil ich nun vermuthete, daß noch Excrementa zurück seyn möchten, so riethe den 8ten Abends wieder Pillen, und den 9ten früh noch ein Clystier: Ob nun gleich die Pillen vieles aufgesucht und abgeführet hatten, so liesse dannoch das Clystier auch appliciren, und fand ihn den 10ten in solcher Besserung, daß er sich getrauete anszugehen, wenn ich es ihme erlaubet hätte; Verschriebe noch Ess. Cascaril. ʒiij. ♎. ⦶. dulc. ʒij. M. Biß zum 14ten hatte nichts als gute Besserung an ihme zu bemercken, diesen

Tag

Tag aber klagte er Rücken-Weh, doch blieb der Appetit gut, und konte auch ohngehindert im Hause herum gehen. Den 17ten war er in der Kirche gewesen, klagte aber bey der Heimkunfft wieder Grimmen, und liesse braunen Fieber-Urin. Verschriebe also nochmals Pil. Beccher. Hij. purg. ℈j. M. und pulv. ⊖. amar. c. antisp. a. 3ß. pro 2. Dos. Abends mit denen Pillen eine Dosin zu nehmen. Den 18ten waren Tormina gelinder, und der Urin wieder hell, liesse pulv. reiteriren, und mit denen Pillen, welche wol geöffnet hatten, so fortbrauchen. Den 19ten hatte er mit Drangen etwas blutigen Stulgang vermerckt: Verordnete pulv. antisp. c. Arcan. dupl. & Magnes. alb. und TR. fl. pap. rh. c. liqv. min. anod. Den 20ten kamen Tormina nur per intervalla, und weil solche den 21ten noch nicht völlig nachlassen wolten, so ließ noch 2. Doses MR. rhab. und Abends pulv. antisp. c. MP. de Cynogl. nehmen. Den 22ten rühmete er eine ruhige Nacht, sonderlich spüre er beym Schwitzen Linderung, wenn er sich aber bewege, so regten sich noch Tormina, ließ also diesen Abend noch ein Pulver nehmen, und da auch hierauf mehrere Ruhe folgte, so verordnete zu mehrerer Reseration derer Viarum Mesenterii, den 23ten TR. ♀. c. ♌. ☉. dulc. zu 24. Tropffen des Tags 3. mal. Den 2ten August. ließ er Continuation der Besserung wissen und fragen; Ob er die Medicamenta noch eine Zeitlang fortbrauchen dürffe? Die Pillen thäten jetzo 9. biß 10. mal Würckung bey ihm, da sie solches vom Anfang nur etwa 2. biß 3. mal gethan: Riethe also die letztere Mixtur Morgens und Abends, und die Pillen alle 5. Tage einmal, biß die Obstructio Mesenterii völlig gehoben seyn möchte, fortbrauchen.

3.) Eine kleine Choleriſche Frau, welche bey 5. Wochen erstlich Tertianam simplicem, hernach aber duplicem gehabt, verlohr den 11ten auf pulv. purg. und Ess. Cascaril. c. Ess. Alex. zwar das Fieber, den 24ten Augusti aber wolten sich noch einige Reliquien um die Brust mit Stechen und Engbrüstigkeit an ihr äussern, da dann pulv. antisp. c. pect. resolv. Wed. und MR. refriger. verordnete, worauf sie zwar Linderung an der Brust, hingegen aber den 27ten Aufschwellen am Magen und im Halse spürte. Verordnete früh 1. Dosin TR. rhab. zu 6. Tropfen, und am Tage MR. refriger. zu continuiren, worauf völlige Besserung erschiene.

4.) Ein Choleriſcher Mann von etliche 40. Jahren, bekam den 14ten Julii den ersten, den 16ten aber den andern Anfall vom Fieber 4. Stunden anticipando, weil er nun in Paroxysmo einen guten Trunck

Bitter-

Bitter-Wein zu sich genommen, hatte er den Paroxysmum hitzig gemacht, und wolte das Schwitzen nicht so bald, als das erste mal folgen: Verschriebe pulv. ⊖. amar. & antispasm. a. 3ij. M. 3ß. pro Dosi alle 5. Stunden eins zu nehmen. Den 18ten kam der Paroxysmus früh um 6. und Nachmittag viel Schwitzen. Den 19ten ließ ⊖. amar. 3j. und hernach taglich 3. mal Ess. amar. & Alex. St. nehmen. Den 20ten meldete sich der Paroxysmus früh um 3. Uhr, und zwar viel gelinder, immassen das Reissen in Beinen, welches er bißher gehabt, nunmehro aussen geblieben, und war an Mund und Augen mit Blattern ausgefahren, ließ also die Mixtur fortbrauchen. Den 22ten blieb das Fieber aussen, weil er aber den 25ten noch vieles Schwitzen und einen Fluß im Auge klagte, so verschriebe noch ℞ Ess. abs. comp. Alex. St. a. 3ij. ☌. ☉. dulc. 3j. M. zu 30. Tropffen Morgens und Abends, womit auch dieses seine Endschafft erreichte.

5.) Ein 60. jähriger Cholerico-Phlegmaticus, hagerer Constitution, welcher etliche Jahre nacheinander Febrim intermittentem gehabt, ließ den 16ten klagen, daß er am 14ten Nachmittage von einer Maladie, so in Frost, hefftigen Kopff-Schmertzen, Stechen in dem lincken Ellenbogen und grosser Müdigkeit bestanden, überfallen worden, welches die Nacht durch biß den 16ten frühe angehalten, hätte allen Appetit zu Essen und Trincken verlohren: Diesen Morgen, da er meinte gantz wol zu seyn, etliche Löffelvoll Suppe gegessen, und fast 2. Gläser Breuhan getruncken, überfällt es ihn fast hefftiger mit Hitze, ohne besondern Frost zu spüren, als den 14ten, bate also um Verordnung: Weil ich nun hieraus Febrim intermittentem gewiß schliessen konte, so verschriebe pulv. antisp. ⊖. amar. c. Conch. ppt. und Ess. Alex. St. Morgens und Abends, riethe anbey ⊖. amar. 3j. den 17den frühe zu nehmen. Dieses aber unterblieb biß den 19ten, denn weil er den 17den recht wol zu seyn schiene, gieng er aus an seine Verrichtung, da er Treppen zu steigen hatte, damit aber verursachte er, daß er den 18ten und 19ten an einem hin marode bliebe: Bißher hatte er noch keine Oeffnung gehabt, auf das ⊖. amar. aber blieb die Verstopffung auch den 20ten noch beständig; Er klagte über Durst, tranck er aber, so hatte er Magen-Weh, Kopff-Schmertzen waren gelinder, doch nicht alle weg, und die Schmertzen im Arme hielten auch noch an. Verordnete pulv. antisp. bez. MR. refriger. und eine Potiunculam. Den 25ten hatte das Fieber vertobt, und klagte der Patient nur noch über Appetit-Verlust, welchen durch Gebrauch derer Pil. Beccher. purg. und einer Mixtur ex

Ess.

Ess. Cort. ☉. | Absinth. Comp. c. ♌. ☽. dulc. zu ersetzen versuchte. Den 7den Augusti klagte er noch Magen-Drücken, Appetit-Verlust und zeigte noch febrilischen Urin, und weil er vermuthete, etwas unverdauliches gegessen zu haben, auch sonsten auf Vomitoria sich nicht übel befunden, so verschriebe pulv. Ipecac. ℈j. MP. Becher. purg. & Ess. abs. comp. Ess. Trifol. fibrin. & Cascaril. a. Hierauf verlohr sich das Magen-Drücken, der Appetit aber blieb noch zurücke, ließ also den 10ten pulv. Ipecac. ℈j. nochmal mit Wasser darinnen ℥j. ♎. amar. zerflossen nehmen, und erhielte völlige Besserung darauf.

6.) Ein robuster Soldat, ward den 3ten Jul. bey starcker Arbeit und warmem Wetter mit Frost, Hitz und Kopff-Weh kranck; Der Feldscherer hatte ihm pulv. antisp. bez. gegeben. Den 4ten klagte er noch Schauer, verschriebe Ess. amar. c. ♌. ☽. dulc. Den 9ten klagte er noch Kopff-Weh und Schwitzen, ohne daß er noch einen deutlichen Paroxysmum febrilem gehabt hatte, verschriebe MR. refrig. Den 12ten gieng er noch ohne Appetit herum, verordnete Ess. purg. Den 14ten Vormittag klagte er noch Mattigkeit, da dann Ess. Alex. St. c. ♌. ☽. dulc. verordnete, gegen 10. Uhr aber meldete sich ein ordentlicher Paroxysmus febris tertianæ, verschriebe also pulv. antisp. c. ♎. amar. a. Den 16ten blieb der Paroxysmus aussen, weil aber den 18ten wieder eine kleine Anwandelung davon gemerckt wurde, so verschriebe ♎. amar. ℥j. und nach diesem Elix. antifebril. Mynsi. ℥vj. zu 30. Tropffen Morgens und Abends.

Febres catarrhales waren übergängig: Ich wil hier nur einen Casum referiren: Ein corpulenter Sanguineus von hitzigem Naturel, hatte vor 8. Tagen eine Diarrhœam gehabt, cum Spasmo abdominis, da diese vorbey, klagt er 2. Tage Mattigkeit, und hat eine Empfindung in der Haut, als ob selbige gespannet wäre, den 10ten Jul. Abends, da er zuvor noch viel gegessen, überfällt es ihn nach Tische mit Frost und Bangigkeit, worauf penetrante Hitze folget mit Kopff-Weh, welche um 10. Uhr in Schwitzen auszubrechen schiene, verschriebe pulv. antispasm. bez. und eine Potiunculam diluentem. Nach Mitternacht, da er das andere Pulver genommen, wird er ruhig, die Hitze vertobt, und die Schweisse continuiren auf eine gelinde Art. Den 11ten früh ließ noch ein Pulver nehmen, worauf bey einem Schälgen Thée das Schwitzen sich vermehret: Er bleibt diesen Tag in der Höhe, lieset und schreibt auch in nöthigen Verrichtungen, spürt aber Nachmittag wieder Schauer in der Haut und Düstrigkeit im Haupte, da er nun von den Pulvern übri-

ges Schwitzen fürchtet, so verordnete MR. refriger. und hieß Abends noch 1. Dosin pulv. nehmen: Abends um 9. Uhr ließ er sagen, daß Schauer und Hitze zwar wiedergekommen, aber in gelindem Grad, darauf folgte auch gelindes Schwitzen, welches biß den 12ten früh continuirte, solches hieß abwarten, und den 13ten gewohnter massen rhabarb. pulv. allein, oder mit Sale sedlicensi vermischt, nehmen.

Von *Febribus simplicibus* oder Insultibus febrilibus ist anders nichts zu bemercken, als daß sie nach Gebrauch eines pulv. antispasmod. bez. und darauf erfolgendem Schwitzen sich bald verlohren.

Febres pleuriticæ waren auch von keiner Wichtigkeit, angesehen eine alte Frau mit 2. pulv. und einem Unguento externo durchkam; Eine 45. jährige, welche sonst wol 5. mal hart daran gelegen, klagte jetzo den 9ten Abends Stechen sub clavicula und in der lincken Seite um die unterste Rippen, worauf starck Schwitzen und Hitze folgte: Den 10ten früh um 8. Uhr stieg sie zwar wieder auf, muste aber Nachmittag sich wieder legen und dem Schwitzen stille halten, da dann auch nur 2. Doses pulv. pect. ref. Wed. c. antisp. gabe, und die Seite mit Ungt. dialth. c. Camph. schmieren liesse: Den 11ten stellten sich Menses ein, da sie den gantzen Tag in der Höhe blieb, aß mit Appetit, und schlieff auch die Nacht darauf. Den 12ten frühe kam erst blutiger Auswurff mit eyterigter Materie vermischt, weil sie aber sonst ohne Maladie war, so überließ die Reconvalescence der Natur. Diese Patientin hat sonsten ihre hefftigste Anfälle von dieser Kranckheit im Winter erlitten, nachdem sie aber etliche mal Stein-Beschwerungen ausstehen müssen, hat sie Pleuritis verschonet, oder sie doch nur auf eine gelinde Art angegriffen.

An *Febre maligna* lag 1.) ein Soldat von 26. Jahren, ließ den 9ten Julii klagen, daß er 4. Tage Obstructionem alvi c. Torminibus habe, ohne eines andern Symptomatis zu gedencken, weßhalber 3. Doses TR. rhab. und 1. Suppositorium verordnete: Den 10ten war der Leib zwar offen, hergegen empfindliche Kopff-Schmertzen und Mattigkeit vorhanden: Verschriebe pulv. antisp. c. Magnes. alb. Den 11ten hatte sich bey continuirendem Kopff-Schmertzen auch Hitze eingefunden, daher nunmehro Gedancken auf Febrim malignam machte, und MR. refrig. verschriebe: Den 13ten war man aus denen Flecken und Delirio der Sache gewiß, verschriebe Potiunculam diluentem und MR. refriger. Den 18ten waren noch viele Flecken vorhanden; An Statt aber, da der Patient

bißher

bißher so tumm dahin gelegen, fieng er nun wieder an, ungedultig zu werden: Verordnete aber anders noch nichts, als die letztern Medicamenta. Den 20ten ließ noch ein Suppositorium geben, weil er die Zeit über wieder verstopfft gewesen, darauf folgte Oeffnung, ruhiger Schlaff und Besserung.

2.) Ein Mädgen von 16. Jahren lag den 17den schon 8. Tage, und gab durch vorhandene Flecken zu erkennen, daß sie Febre maligna laborire, klagte über hefftige Rücken-Schmertzen und Bangigkeit: In Erkundigung, wie es um die Menses stehe? War die Nachricht, daß sie solche in letztern Termino vor 14. Tagen nicht gehabt, und deßhalber Myrrhen eingenommen, wodurch ohne Zweiffel diese Symptomata so hefftig worden: Verschriebe Potiunculam und MR. refriger. und recommendirte das gelindeste Verhalten. Den 20ten hatte sie das erste mal die Nacht Schlaff genossen, und liesse sich bey ihr zur Besserung an. Den 22ten war das Gehör verfallen, und etwas Husten vorhanden, da nun die Eltern die Kosten schoneten, so ließ es mit Verodnung bewenden: Den 25ten war mit dem Appetit zum Essen die richtige Besserung vorhanden.

Febrim Cholericam, oder einen solchen Fieber-Anfall, der von Zorn, Zanck und Schlägerey entsprossen, klagte den 7den Jul. ein junger Mann, mit Frost, Reissen in Gliedern und Hitze, aber ohne Kopff- und Rücken-Schmertzen: Verschriebe 1. Dosin TR. rhab. und pulv. antisp. c. ⊖. amar. mit baldiger Besserung.

2.) Eine Sanguinisch-Cholerische Frau, welche in vorigem Monate an Schwindel eine Patientin gewesen, in diesem aber den 21ten sich hefftig erzörnet hatte, klagte sogleich Frost, Hitze, Kopff-Weh und Schwitzen, den 22ten war sie wol gewesen, den 23ten aber kamen die Fieber-Regungen wieder, und hielte der Schauer besonders lang an. Verschriebe TR. rhab. und pulv. antisp. c. ⊖. amar. Den 24ten referirte sie, daß sie auf TR. rhab. 2. mal Oeffnung gehabt, und auch viel geschwitzt: Den 25ten blieb sie ohne Fieber, klagte aber den 26ten noch zuweilen ein Frösteln, verschriebe Ess. abs. comp. und Cascaril. a. D. zu 30. Tropffen Morgens und Abends.

Nun sind die mit Rothlauff verknüpffte Fieber-Regungen noch übrig, von diesen wurden 2. Soldaten überfallen, mit Frost, Hitze, Reissen in Gliedern, und schlug sogleich in declinatione des Paroxysmi der Rothlauff an Beinen aus, welchen innerlich nur pulv. antisp. bez. und äusserlich trockene Küßgen mit Campher verschriebe.

II. Morbi Mulierum.

IN dieser Classe meldeten sich 15. Personen: 5. an Vitiis Mensium, 3. mit Molis, 2. Puerperæ, 2. in Partu difficili, 1. Gravida, 1. an Fluore albo, und 1. an Procidentia Uteri.

Diese letztere starb, als eine etliche 80. jährige Frau, sie hatte zwar Procidentiam Uteri viele Jahre getragen, und darbey noch allezeit ausgehen können, vom Winter her aber hatte sie die Schwachheit des Alters auf dem Bette gehalten, und war zuletzt ihre eintzige Klage, daß sie sich auf dem Creutze wund gelegen, zugleich aber war auch die Procidentia wund und schmertzhafft worden, ohne daß sie eine andere Ursache, als die acredinem Urinæ finden konte: Zum Soulagement verordnete zwar MR. refriger. und äusserlich Ungt. litharg. konte aber zur Restitution denen Angehörigen keine Hoffnung geben, angesehen der Tod von hohem Alter bey diesen Zufällen gewiß folgen würde: Denn wenn so gar alte Leute, ohne erhebliche Ursache, wund werden, ist es eine Anzeige, daß eine corruptio clandestina in humoribus sey.

Vitia Mensium bestunden bey dreyen in Fluxu nimio, davon die 1te im Majo eine Wöchnerin gewesen, und ihr Kind nicht selbst stillete, hergegen wol asse, und zuweilen ein Glaß Wein tranck. Dieser verschriebe den 17ten nur pulv. ☉. puriss. ʒß. Corall. rubr. ℈ß. M. auf 2. mal zu nehmen, mit gutem Effect.

2.) Eine Frau von 30. Jahren hatte vor 6. Wochen Menses 14. Tage in copia gehabt, welche den 3ten wieder starck vorhanden waren, und schon etliche Tage geflossen hatten, dieser verordnete eben dieser Pulver 8. Doses, und MR. refriger. c. TR. corall. vermischt, auch mit guter Würckung.

3.) Einer andern etliche 40. jährigen Frau war hæmorrhagia Uteri vor 6. Wochen mit adstringentibus gestopfft worden, worauf nur wäßrig Zeug fortgieng, und ihr viel Bangigkeit machte: Ein Hauß-Mittel, welches anzurathen gebeten wurde, war Thée ex hb. Veron. & summit. millefol.

Eine corpulente Sanguinische Frau von 40. Jahren, welche bißher einigen Gram ausgestanden, bekam den 10ten Jul. bey anbrechenden Mensibus reissende Schmertzen zwischen denen Schultern mit Brechen, ohne Hitze, verschriebe MR. rhab. ʒiij. auf 3. mal. Hierauf folgte noch keine Linderung, sie muste Bett-lägerigt bleiben, verschriebe also Nachmittags

mittags pulv. antiſpaſm. c. Cryſtall. ♀. Den 11ten die Nacht hatten ſich die Schmertzen abwärts in den Unter-Leib gezogen, verſchriebe ☊. ☾. dulc. ʒß. c. TR. ſantal. rubr. ℈j. M. zu 30. Tropffen: Not. Die TR. nahme nur der Couleur halber darzu. Den 12ten wurden noch ſtarcke Schmertzen im Creutze geklagt, und Menſes wolten ſtockigt werden, riethe daher, um die Congeſtiones unten aus zu locken, ein Veſicatorium an die Wade zu legen, davon ſie zwar ſo viel Linderung bekam, daß ſie den 13ten aufſteigen, aber nicht in der Höhe bleiben konte. Verordnete pulv. antiſp. Arc. dupl. c. ☉. amar. a. und lieſſe Abends Pil. Becher. c. purg. nehmen, darauf fand ſie ſich mercklich beſſer, und, da ſie in etlichen Tagen noch eine Doſin nahm, verlohren ſich folgends die Schmertzen des Unter-Leibes: Dieſes alles konte pro Rhevmatiſmis & moliminibus, welche das durch Kummer etwas dick gewordene Geblüt per Venas Uteri evacuiren wolten, und a ſpiſſeſcentia verhindert wurden, halten. Dahero ſich ſolche Spaſmi nicht eher legten, biß durch die Pillen eine Evacuatio vicaria & quidem materiæ mucoſæ geſchehen war.

Eine Dienſt-Magd hatte tempore Menſium, wiewol bald zuletzt, durch Kirſch-Eſſen, den *Fluxum* zu frühzeitig geſtopfft, klagt daher Magen-Drücken und Obſtructionem alvi, verſchriebe ☉. amar. ʒiß. pulv. antiſpaſm. ʒß. M. pro iv. Doſ. Morgens und Abends eine zu nehmen, dadurch konten die Spaſmi, wovon ſo wol Schmertzen, als Obſtructio, den Urſprung hatten, gelindert und beſänfftiget werden.

Mit der *Excretione Molarum* verhielte ſichs folgender Geſtalt: Eine Phlegmatiſch-Choleriſche Frau von 30. Jahren, hatte bey 3. Monate Obſtructione Menſium laboriret: Klagte aber den 4ten, daß ſie nun 8. Tage, Anfangs gelinden, ſucceſſive aber ſtarcken Abgang des Geblüts, mit hautigem Weſen, gehabt, prognoſticirte Molam, und verſchriebe pulv. antiſp. ʒiß. borr. Venet. ʒß. M. pro 6. Doſ. Hierauf linderte ſich die Hæmorrhagia Uteri, und den 6ten fiel eine Mola, ſo einer Fauſt groß war, trocken von ſie, da ſie aber noch Kneipen im Leibe klagte, verſchrieb ich Eſſ. pimpin. c. TR. ♀. mit guter Linderung.

Eine junge verheyrathete Frau, Temperamenti Sanguineo-Cholerici, hatte vor 4. Monaten eine Molam excerniret, da ſie nun den 3ten bey 8. Wochen wieder Obſtructionem Menſium hatte, und darbey ſich offters brechen muſte, ſo riethe poſt Vomitum etlichemal TR. rhab. zu nehmen, und Ader am Fuß zu laſſen: Darauf fand ſie ſich ruhig, und

der Successus bezeugte, daß sie ordentlich schwanger gewesen: Hätte die Retentio Mensium eine Molam bedeutet, so würde sie post V. Sectionem in pede bald ihren Ausgang gesucht haben, V. Sectio in brachio aber hätte die Obstructionem noxiam noch länger zurück halten, und verursachen können, daß Mola grösser worden.

Eine junge Frau auf dem Lande hatte post exclusionem Molæ 2. Jahre Congestiones ad caput & præcordia gehabt, und war seint der Zeit nicht wieder schwanger worden, ohngeachtet Menses in ordentlichem Flusse geblieben, klagte zugleich reissende Schmertzen und Müdigkeit in denen Gliedern: Verschrieb den 8ten MP. Becher. purg. Ess. pimpin. c. TR. ♀. und riethe V. S. in pede. Das folgende Jahr liesse sie wieder tauffen.

Von Wöchnerinnen klagte die eine den 9ten Tag nach der Geburt **Friesel** mit Hitze und Unruhe, sie wohnte an einem Orte, da die Leute noch in der vesten Meinung waren, daß Friesel mit hitzigem Verhalten getrieben und heraus gebracht werden müste, verbote also warme Stuben und Betten, hiesse Rosent trincken, und verschriebe MR. refrig. und pulv. antispasm. c. magnes. alb. Den 3ten Tag hierauf war sie in vielem besser, hatte aber, durch das verkehrte Verhalten, sich an der Stirn schmertzhaffte braune Knoten heraus getrieben, welche mit Ungt. litharg. bestreichen, und MR. refriger. cum emolumento fortbrauchen liesse.

Die andere, eine starcke junge Frau, welche Febrim malignam an Kindern und andern Domestiquen im Hause gehabt, bekam den 4ten Tag nach der Geburt einen Tumorem Inflammatorium an einem Backen, als ob es Parotis wäre, weil er nun den 9ten Tag gewiß zur Suppuration zu kommen schiene, so hiesse durch einen Barbier denselben mit Empl. Melil. & diach. c. g. bedecken, darauf brach er des folgenden Tages zwischen der Zunge und Maxilla auf, eructirte viele Materie, und gelangte bald zur Heilung, dieses konte noch eine Reliquie von dem Contagio Febris malignæ seyn, welches die Natur conserviret, und concentrirt in eine Glandulam Salivalem getrieben hatte.

In Partu difficili lag den 11ten eines Taglöhners Frau, welche schon ein Kind durch Instrumenta hatte lassen von sich nehmen, und deren Schwester post partum difficilem & administratam Embryulciam gestorben. Sie vermeinete, schon 5. Wochen über die ordinaire Rechnung zu gehen, da heute eine grosse Wasser-Blase mit vielem Geblüt fortgehet: Die Heb-Amme konte in der Versicherung noch keine Frucht, die

sich

sich zur Geburt schicken wolte, wahrnehmen: Die Wehen waren schmertzhafft, giengen nicht ad orificium Uteri, und der Uterus ließ eine braune Jauche mit Meconio fortgehen, woraus ich fœtum mortuum judicirte, und zu Linderung derer extravagirenden Wehen ℞. lil. conv. c. pulv. Castorei pro linimento externo verschriebe. Den 12ten hatte sich die Frucht ordentlich eingesetzt, und ließ nichts braunes mehr fortgehen, da nun die Wehen noch immer sehr schmertzhafft, und doch kein Obstaculum mehr vorhanden war, so verschriebe 2. pulveres pellentes, und erhielte dadurch die Geburt eines todten Kindes, welche Geburt billig pro Partu difficili habituali, wo nicht gar pro hæreditario, zu halten.

2.) Eine junge Frau hatte bey zu Ende gelauffener Rechnung den 29ten Julii schon über 8. Tage wilde Wehen, und darbey Durchfall gehabt: Verschriebe ℞. Reg. Hungar. c. pulv. Castor. pro linimento externo: TR. rhab. zu 40. Tropffen des Morgens, und Ess. Cort. ⊙. & Cascarill. zu 30. Tropffen Nachmittags und Abends. Bey deren Gebrauch die Geburt bald folgte.

Eine Schwangere zarte Cholerico-Sanguinea klagte gegen die Helffte ihres Schwanger-Gehens den 10ten Julii Schmertzen in denen rechten Iliis: Verschriebe MP. Beccher. purg. und pulv. antispasm. Den 17ten waren bey sich eingefundener Regung die Schmertzen nicht gelinder, sondern im gantzen Leibe zu spüren: Verschriebe noch TR. fl. pap. rh. c. Liqv. min. anod. und hiesse den 18ten Ader am Arme lassen, worauf denn mehrere Linderung, als von Medicamenten, folgte.

Die an *Fluore albo* laborirende war eines reisenden verarmten Apothekers Frau, welche das Malum über ein Jahr gehabt, und übel aussahe, es war der Fluxus nicht allein von übeler Consistence, Couleur und Geruch, sondern bisse auch wund, so, daß man nicht mit Unrecht auf etwas Venerisches Soupçon haben konte, dannenhero denn auch meine Verordnung dahin richtete, welche in Pillen, einem Thée, und einer componirten Essenz ex Rad. Bardan. Sarsæparil. Polypod. pimpin. lib. roris mar. und L. Saff. bestunde, von dem Effect kan ich nichts gewisses melden, weil weder die Frau, noch deren Mann, mir wieder zu Gesicht gekommen.

III. Morbi Infantum.

Von 40. francken Kindern hatten 10. Fieber-Anfälle: Nemlich 6. Brust-Fieber, 2. bloße Insultus, 1. Intermittentem, und 1. Febrim

cum

cum delirio. 13. aber zehlete an Tussi convulsiva, 3. an gemeinem Husten, 2. an Vomitu, 2. an Ansprung, 2. an Diarrhœa, 1. an Empyemate, 1. an Ophthalmia, 1. an Epilepsia, 1. an Dysenteria, 1. an Lienteria, 1. an Torminibus, 1. an einem Nasen-Fluß, und bey einem hatte eine Observation von Papilionibus. Vier von diesem Numero wurden zu Grabe getragen; Nemlich 3. an Tussi convulsiva, und 1. an Empyemate.

1.) Ein Kind von 7. Wochen, an welchem Ansprung trocken worden, nachdem es ohne Zweiffel das Contagium Tussis convulsivæ von seinen Geschwistern concipiret: Wie nun dieses geringe Alter ordinairement dieser starcken Kranckheit nicht gewachsen ist, also daurete auch dieses Kind bey zuschlagendem Fieber und Motibus epilepticis nicht 7. Tage.

2.) Das andere Kind war 29. Wochen, von einer solchen Famille, da die mehresten Rachitiden zu bekommen pflegen, es hatte schon etliche Wochen Tussim convulsivam gehabt, und ward den 13ten von Motibus epilepticis angegriffen, verordnete zwar Potiunculam c. pulv. antisp. riethe Clystiergens, und ließ auch Revulsionis gratia ein Vesicatorium appliciren, Epilepsia aber continuirte ohne Aufhören, und da Nachmittag Fontonella capitis eine Delle bekam, so konte den Tod gewisser prognosticiren, als selbigen durch weitere Verodnung abwenden oder aufhalten: Er folgte auch dieselbige Nacht noch.

3.) Das 3te war ein durch Krätze und Fieber untüchtig gewordener Wäysen-Knabe: Dieser bekam, gleich bey angehender Tussi convulsiva, Epilepsiam, und verschiede, ehe nöthige Artzeneyen beygebracht werden konten.

4.) Einen Knaben von 6. biß 7. Jahren, muste den 7den Jul. in Augenschein nehmen: Derselbige saß hinterm Tische, und hatte das Haupt vor sich auf den Tisch gelegt, war am rechten Schenckel und Scroto geschwollen, warff durch Husten viel übelriechende Materien aus, konte anders nicht, als auf der lincken Seite liegen, und wann man die Rippen dieser Seite anfühlte, empfand er Schmertzen: Den Anfang der Kranckheit hat er vor einem halben Jahr mit Hitze, Husten und Stechen über der lincken Wartze bekommen. Aus diesen Umständen konte anders nichts, als ein Empyema pectoris schliessen, weil aber schon vieler Schwulst vorhanden, und die Extravasatio puris nicht neu, über dieses der Patient sehr von Kräfften kommen, so konte Paracentesin nicht mehr sicher rathen, wie denn auch das Sterben nicht lange mehr aussen bliebe.

Son-

Sonsten war Febris pectoralis, wie auch andere Fieber eben von keiner Hefftigkeit, und gaben sich beym Gebrauch einer Potiunc. und MR. refriger. gar bald, ausser ein Kind von fünff viertel Jahren, bey dem es den 28ten Junii den Anfang mit einem Paroxysmo Epileptico gemacht, lag etwas hefftig darnieder, welchem den 1ten Jul. MR. refr. und Pot. verschriebe. Den 3ten bey der Besuchung erblickte ich wunderliche Minen und Veränderungen des Gesichts, es bohrte mit dem Kopff sich in die Küssen, schrie zum öfftern, und hatte den Mund mit denen Fingern gantz wund gerupfft: In mehrerer Exploration bekannte die Mutter, daß es vor der Kranckheit einen Fluß an einem Ohr gehabt, welcher jetzo nicht mehr vorhanden sey: Weil ich nun abscessum cerebri befürchtete, so verordnete Potiunc. epil. und Vesicatoria an die Beine. Den 14ten hatte ein Vesicatorium gut gezogen, das Schreyen hatte sich gemindert, die Grimassen zum Theil aufgehöret, ein ruhiger Schlaff sich eingefunden, konte aber von zuverläßiger Besserung noch keinen Trost geben. Den 5ten schiene mehrere Besserung hervor, wiewol es mehr schrie und critlicher war, als bißher, verordnete also noch MR. refriger. und eine Pot. c. syr. fl. poeon. mit Besserung.

Ein Kind von 4. Jahren bekam den 3ten Febrim cum delirio & motibus epilepticis, von einer Potiuncula legten sich den 4ten die motus epileptici, Hitz und Delirium aber hielten noch an, biß den 5ten, da auch dieses bey continuation der Potiunculæ und MR. refr. aussen blieb.

Vom *Tussi convulsiva* wil weiter nichts gedencken, als daß er, wie in vorhergehenden Monaten, durch Laxantia und endlich Sopientia muste curiret werden: An meinen eigenen Kindern merckte, daß einer, welcher Diarrhœam vom Anfang hatte, nicht so starck, als der andere, angegriffen wurde, hatte deßhalber auch weder des Purgierens noch anderer Artzeneyen bey ihm nöthig. Den andern liesse Trochiscos Becch. nigr. und nach Verfluß von 3. Wochen MR. catarrhal. mit MP. de Cynogl. darinnen solviret nehmen.

Vomitus wurde durch die eintzige TR. Rhab. gestillet.

Vom Ansprung bemercke, daß er bey zwey Kindern, bey angehendem Zähn-Hecken, in würckliche Krätze sich verwandelt, und zwar bey dem einen, welches an einer zu Zorn geneigten Mutter getruncken, um die Brust und unter den Armen so zusammen geflossen, daß das Hemd-

gen sehr davon bekleistert worden, welchem Tr. ʒ. c. Ess. Lign. Sass. und pulv. purg. c. ℈. dulc. in 8. Tagen zwey mal zu geben, mit Nutzen verordnete. Das andere hatte eine Zeitlang kleine harte Knüpgen, welche in superficie glänzten, und weder Friesel noch Spitz-Blattern bedeuten konten, von diesem prognosticirte, aus Erfahrung, wol drey Wochen zuvor, daß eine Krätze daraus entstehen würde, welches auch successive so erfolgte: Und weil es was leichtes war, ließ ich bloß Tr. Rhab. täglich ein oder zwey mal mit Nutzen geben. Zu der Zeit, wenn Blattern, sonderlich Spitz-Blattern grassiren, hat man dergleichen Knüpgen wol zu betrachten, sonsten man sich in Diagnosi und Prognosi leicht vergehen kan.

Diarrhœa liesse sich durch Tr. Rhab. mitigiren.

Böse Augen hatte ein Soldaten Kind, welchem Sacculos ex fl. samb. c. Camph. aufzubinden, und mit warm gemachtem ▽. fl. samb. zu waschen, riethe.

Epilepsiam bekam den 11ten ein Kind, welches am Ende des Maji schon daran gelegen: Es hatte, seint dem Anfall, wieder einen bösen Kopff gehabt, welcher vor 4. Tagen trocken worden. Die Eltern geben den 10ten proprio ausu Sal amar. ʒj. worauf es in 3. sedibus viel kleine Würmgens weg purgieret. Den 11ten Nachmittags aber bekommt es Hitze und 2. Paroxysmos Epilepsiæ: Die Verordnung bestund in einer Potiuncula, und weil auf den Abend noch ein Paroxysmus sich einfand, so verschriebe ein Vesicatorium an die Wade, und pulv. antisp. c. Epil. nigr. Den 12ten fuhr es zwar noch offt zusammen, hatte aber, seint applicirtem Vesicatorio, welches wol gezogen, keinen Anfall von der Epilepsie mehr gehabt, und den 13ten verlohr sich auch die Hitze, nachdeme auch Mr. refriger. mit unter brauchen lassen.

Dysenteriam mit Hitze und conatibus vomendi klagte ein Kind von 3. Jahren, welchem von Medicamenten nichts, auch so gar Tr. Rhab. nicht beyzubringen war, hergegen nichts als Bier trincken wolte, verschrieb also äusserlich ℥. Mastich. & carmin. vulg. jedoch zur Probe auch Mr. refriger. und hiesse, es so lange Durst leiden zu lassen, biß es sich zu Kosent, darein schwartze Brod-Rinde geweicht, appliciren wolle. Die Besserung folgte bald.

Lienteriam hatte ein Kind von anderthalb Jahren mit etwas Hitze, diesem verschriebe den 19ten Tr. Rhab. Vormittags zwey mal, und Mr. refrig. Nachmittags und Abends zu geben. Den 20ten war noch keine Linderung zu mercken, ℞. Empl. stom. pret. c. Theriac. und Ess. ▽.

Catech.

Catech. c. Eſſ. Ther. zu 12. Tropffen. Von dieſer vermiſchten Eſſenz hatte es nur einmal genommen, ſo war den 21ten Diarrhœa ſtill, nur ſpürte man noch warme Händgen, weßhalber Mr. refr. fortzugeben riethe; Nachmittag bekam es, auf vorgängige Bangigkeit, einen ſtarcken Sedem mit klitſchrigen und wenig Blut geſtreifften Excrementen, und darauf Munterkeit; Lieſſe nochmals Tr. Rhab. und Mr. refr. fortgeben, worauf es beſſer wurde.

Tormina mit grünem klitſchrigem Stul-Gang hatte den 26. ein Kind von 12. Wochen, welchem Tr. Rhab. 15. Tropffen pro 1. Doſi geben lieſſe.

Einen Grind-Fluß an der Naſe hatte ein Kind von einem halben Jahre, welchem pulv. purg. c. ℥. dulc. und ein Veſicatorium an die Wade verſchriebe.

IV. Morbi ſporadici.

In dieſer Claſſe meldeten ſich noch 67. Patienten, und klagten 12. Beſchwerungen am Haupte, 6. an der Bruſt, 34. im Unter-Leibe, und 15. an äuſſern Gliedmaſſen.

Die Haupt-*Affectus* waren 4. an Vertigine, 2. an Melancholia, 1. an Naſen-Bluten, 1. an Cephalalgia, 1. mit böſer Naſe, 1. mit böſem Halß, 1. mit Ohnmacht, 1. an Ophthalmia.

Die am Schwindel waren 2. Weiber und 2. Männer. Denen Weibern und einem Manne verordnete Mp. de ſucc. Crat. c. purg. und dem letztern, welcher eine geſchoſſene Bleſſure vor dieſem am Kopff gehabt, rieth ich noch Aderlaſſen am Fuſſe mit guten Nutzen: Einem corpulenten Manne aber, welcher vor zwey Jahren ſchon einmal bey ſtarcker Plethora einen Anfall gehabt, verſchriebe den 21. pulv. antiſp. c. Sale amar. und Eſſ. Cort. ☉. c. Tr. ♀. M. mit baldiger Beſſerung.

Melancholia laborirte 1.) in leichtem Gradu eine Frau von 30. Jahren, welche vor 2. Jahren im Kind-Bette Schröcken bekommen, und von der Zeit an ſchwermüthige Gedancken behalten, auch Flattern vor denen Augen geklagt; Dieſer verordnete pulv. antiſp. c. Sale amar. und Mp. Beccher. purg. ♀. c. Extr. helleb. n. mit guter Würckung. 2.) Eine ledige Weibs-Perſon aber klagte den 14ten, daß ſie vom Anfang dieſes Monats Hitze und Delirium gehabt, welches auf eine Aderlaſſe ärger worden, auf Verlangen verordnete pulv. antiſp. bey der Beſuchung den 15ten fand ich eine würckliche Melancholie, welche cogitationes de Matrimonio fruſtrato zum fundament haben mochte, verordnete Veſi-

catoria und Pil. Becch. purg. c. Extr. helleb. nigr. darauf liesse sie den 19ten wissen, daß sie zwar einige Linderung empfunden, aber noch Wechselung spüre. It. sie hätte eine Zeitlang fluore albo laboriret, spüre aber jetzo nichts davon, liesse Pillen fortbrauchen, und verordnete pulv. ex antisp. Sal. amar. & arc. dupl. Sie blieb aber in altem Stande: Den 1ten August. versuchte, was gerühmte Specifica thun wolten, und verordnete Ess. annagall. und liesse denen pulv. von Camph. gr. ß. zumischen. Aber auch ohne Aenderung: Ihre meiste Phantaisie, davon sie nicht abzubringen war, bestunde darinnen, als wann alle auf der Gassen vorbeygehende Leute und Jungens von ihr und ihrer Verwirrung sprächen, ward darbey leicht zum Zorn gereitzt, und konte über keiner Arbeit bleiben, Menses verhielten sich sonst ordentlich, weil ich nun merckte, daß diese Melancholie von starcken Gemüths-Impressionen ihren Ursprung und Unterhaltung hatte, so konte leicht im Voraus sehen, daß mit Medicinischer Verordnung wenig ausrichten würde, blieb also dieses in gegenwärtigem Jahre die letztere.

Nasen-Bluten ungewohnter Weise bekam ein Cholerisch-Melancholischer Mann von 36. Jahren, und zwar ziemlich starck: 8. Tage darnach klagte er noch über tumme Kopff-Schmertzen, und daß er von einem Maaß Bier leicht könne truncken werden, auch meldete sich Hitze, Schwindel und kalte Schweisse. Verschriebe pulv. antisp. Nitr. puriss. a ʒj. M. pro 6. Dos. mit gutem Effect.

Ein Priester auf dem Lande klagte den 16ten hefftige Kopff-Schmertzen, welche sich Tages vorher angefangen: ℞. pulv. antisp. c. bez. min. W. ℞. Alex St. Spir. Nitr. dulc. c. Ess. succin. und ▽. camph. pro usu externo.

Ein Sanguinischer Mann, von etliche 50. Jahren, bekam ein inflammirt Knörtzen an der Ober-Lefftze, zunächst der Nase: Diesem riethe auf Roob Samb. zu schwitzen, und den abscessulum mit Empl. diach. simpl. zu erweichen.

Ohnmacht überfiel eine 40. jährige Frau, welche von vieler Wartung ihres krancken Mannes marode worden, und bey dessen Absterben sich sehr alteriret hatte, dabey sie zugleich Schauer klagte: Verschriebe 2. Doses pulv. antispasm. bez. c. specif. cephal.

In Ophthalmia leviori verordnet ▽. fl. Samb c. Tut ppt.

Brust-Beschwerungen klagende Patienten waren 3. mit Husten, 2. mit Pectoris angustia, und 1. Phthisicus.

Husten

Husten und Engbrüstigkeit war von keiner Suite, und meritirete auch keiner besondern Anmerckung. Mit dem *Phthisico* aber hatte es folgende Bewandtniß, er war ein 40. jähriger Cholericus, dessen Mutter an einer Brust-Kranckheit gestorben, nun hatte er nicht allein schon ein gantzes Jahr her auswerffenden Husten gehabt, sondern mehrmalen an Peripnevmonia kranck gelegen; Jetzo, da er am Fleische sehr abgenommen, klagte er den 7ten Julii hefftiges Stechen zwischen denen Schultern, und muste daran Bettlägerig werden. Verschriebe Elix. pect. Wed. c. Ess. Alex. St. und pulv. pect. resolv. Wed. c. antispasm. a. 2. Doses. Den 10ten hatte sich Hitze und Stechen um die Brust eingefunden, woraus Peripnevmoniam judiciren konte, verschriebe also, nebst vorigen Medicamenten, noch eine Potiunculam, die Schmertzen aber continuireten mit grosser Hefftigkeit den 13ten noch, da ich MR. refriger. und noch eine Potiunculam verordnete, von daran, biß zum 18ten schwitzte er viel, klagte noch Schmertzen im Rücken, schien aber besser zu seyn, liesse nunmehro pulv. pect. n. nebst der MR. refr. brauchen. Den 20ten klagte er Reissen in denen Beinen, weil er nun viel zu Flüssen geneigt gewesen, so versuchte auch dißmal eine Excretionem catarrhalem zu erwecken, und liesse ein Vesicatorium an eine Wade appliciren, worauf denn bey Continuation des Brust-Pulvers solche Besserung folgte, daß er zu mehrerer Gesundheit, als er von etlichen Jahren her nicht genossen, gelangte.

Affectus, welche den Unterleib betraffen, bestunden darinnen, daß Patienten klagten: 6 Brechen, 4. Diarrhœam, 4. Magen-Drücken, 4 Cardialgiam, 3. Hæmorrhoïdum motiones, 2. Choleram. 2. Colicam, 2. Hypochondrische Anfälle, 1. Vomitum cruentum, 1. Flatus, 4. Stein-Schmertzen, und 1. Gonorrhœam.

Brechen ward bey den Mehresten durch TR. Rhab. glücklich gestillet, nur ein hagerer 60. jähriger Mann, welcher vorm Jahre schon einmal dasselbige mit Cardialgia über 8. Tage gefährlich gehabt, blieb jetzo länger, als die Andern, damit incommodiret: Meine erste Verordnung bestunde den 5ten Jul. in der TR. Rhab. und TR. propr. c. Spir. Nitr. dulc. worauf er den 6ten am Brechen zwar Ruhe, hergegen aber mehr Durchfall hatte: Weil ihme nun vorm Jahre Elect. diascord. gut gethan, so concedirte dessen eine Dosin des Abends, vorher aber noch 2. mal TR. Rhab. zu nehmen. Den 8ten war Diarrhœa noch immer nicht still, und der Appetit gar sehr niedergeschlagen, verordnete pulv. Rhab. c. Sale amar. a. ℈j. M. auf 2. mal, und Ess.

Cascaril. Ther. ▽. Catech. a. Zij. M. zu 30. Tropffen alle 4. Stunden, worauf er Ruhe bekam.

Diarrhœa ward bey allen durch eine eintzige Præscription zweyer pulv. ex Rhab. & Sale amar. und darauf genommener Ess. Theriacalis gehoben.

In Magen-Drücken auf Zorn, verordnete bey einem Manne Pil. Beccher. purg. und TR. Rhab. Bey einer ledigen Weibs-Person pulv. Ipecac. weil sie sonderlich Vertrauen darauf hatte. Und bey 2. Soldaten Ess. abs. comp. mit guter Linderung.

Cardialgiam klagten 4. Weiber von 40. biß 60. Jahren: Die eine war 50. Jahr und hatte Zeithero Menses noch im Uberfluß gehabt, die aber nunmehro anfiengen, gelinder zu kommen, verordnete MR. Rhab. und pulv. antisp. c. Sale amar. In der Besserung folgte Schwitzen, welches auszuhalten riethe, und nach überstandenem Paroxysmo, Pil. Beccher. purg. brauchen liesse. Die andere war bey 60. Jahr, hatte Cardialgiam durch unverdauliche Speise erweckt, brach sich darbey, und bekam von TR. Rhab. Besserung. Der 3ten, einer 40. Jährigen Cholerica verschriebe pulv. Rhab. c. Sale amar. mit guter Würckung, und der 4ten verordnete TR. Rhab. und 1. pulv. antispasm. ℈j.

Choleram bekam ein Cholerischer Mann, den 11ten auf gegessene Klösse, welcher 2. Doses TR. Rhab. und Ess. Cascaril. & Ther. mit baldiger Besserung nahme. Eine etliche 50. jährige Frau aber, welche viel Zorn und Chagrin, und schon 8. Tage mit Brechen und Durchfall zu thun gehabt, von Kräfften kommen und Bettlägerigt worden, blieb noch über 10. Tage gefährlich liegen. Den 18ten verordnete das erstemal MR. Rhab. und ♁. Fl. Chamom. Mastich. & Carmin. vulg. Den 19ten war noch keine Linderung wahrzunehmen, derohalber pulv. Rhab. el. & Nitr. depur. a. ℈ß. und Ess. Cascaril. c. Ther. a. verordnete: Diesen Abend stillte sich zwar Brechen und Durchfall, den 20ten früh aber fand ich sie noch matt, und merckte etliche schmertzhaffte Stösse von Schlucken, ließ aber MR. fort brauchen: Sie ward diesen Tag noch mit dem heiligen Abendmahl versorget, und schlieff darauf etliche Stunden ruhig, doch continuirte der Schlucke, verordnete TR. propr. c. Ess. Cascaril. Den 21ten der Schlucke war noch nicht still und darzu mit Bangigkeit verknüpfft, verschrieb also Pot. ex ▽. Ceras. nigr. rub. und Cort. ⊙. c. MR. refriger. & Syr. rub. und 3. Doses pulv. antispasm. Den 22ten hatte sie die Nacht wieder 3. Sedes gehabt, worauf der Schlucke, gelinder und der Pulsus, so bißher inæqualis &

inter-

intermittens gewesen, erschiene nunmehro wieder æqualis, liesse also die gestrigen Medicamenta fort brauchen. Den 23ten wolten sich wieder conatus vomendi angeben, der Schlucke aber ward gelinder; liesse wieder Mr. vom 20ten brauchen. Den 25ten klagte sie zuweilen noch harte Stürme von Cardialgie, darbey auch wieder mehr Schlucken wahrgenommen wurde, auch eckelte ihr noch vor allen Speisen. Sie war sonst öffters vom Malo Ischiadico incommodiret worden, davon sie aber eine Zeit her nichts an sich gehabt. Verordnete Ess. Cascaril. & Cort. ☉. mit ▽. Cort. ♁. & rub. id. zu nehmen, und ein Vesicatorium an die Wade: Dieses aber hatte den 26ten noch keine Blase gezogen; Inzwischen besserte sie sich doch und hatte am Tage nur etliche mal Schlucken, fieng auch öffters an, zu niessen, als ob es Schnuppen geben wolte. Den 28ten hatte die Besserung so avanciret, daß sie wieder ausser dem Bette sitzen konte, auch hatte sie Appetit zum Essen, spürete aber noch Drücken um die Brust, und einen übeln Geruch aus der Nase: und diese Besserung hatte sie mercklich wahrgenommen, da das Vesicatorium an zu ziehen gefangen: Woraus zu schliessen, daß biß daher ein alter Fluß mit unter gewaltet, welcher durch Anleitung des Vesicatorii seinen Ausgang gefunden: Man siehet aber an diesem Exempel auch, daß, wenn Cholera einwurtzelt und lange dauret, sie nicht so leicht sich heben lässet, als wenn Patienten bald vorkommen und durch Rhabarbarina den Wust ausfegen lassen.

Stein-Schmertzen klagte a) eine 40. jährige Witttbe, welcher pulv. antisp. c. Crem. Tart. und ein äusserlich Ungt. dialth. c. ℞. Scorp. verordnete. b) Ein 50. jähriger Mann, welchem pulv. antisp. c. Sale amar. und Tr. Tart. beyden mit baldiger Linderung verschriebe.

Hypochondriaci waren a) ein Steinhauer von Bayreuth, welcher auf Recommendation seiner bißherigen Medicorum von mir Verordnung verlangte, die in Pil. Beccher. purg. pulv. antisp. c. ♁. amar. und einem Thée bestunde: Ob er Linderung davon bekommen, ist mir nicht bekannt: Zu vermuthen aber ist, daß dieser Mensch, welcher pro more Hypochondriacorum gleichsam Pica Medicamentorum & Curationum variantium laboriret, viele Medicos schon wird fatigiret haben. b) Ein junger Mensch, bey dem die Hypochondrie schon vor etlichen Jahren in eine Speciem Melancholiæ ausgeschlagen, die mit besondern Impressionen und Gemüths-Aengstigungen noch biß daher continuiret, und von Bier-Trincken allezeit exasperiret wurde: Nachdeme er nun sich

dünnen

dünnen Getränckes bedienete, Diæt hielte, und nur 14. Tage lang laxantia & digestiva ex Sale amaro & pulv. antispasm. c. Pil. Beccher. purg. und Extr. Helleb. nigr. brauchte, rühmte er merckliche Besserung, so bald aber veranstaltet wurde, wie etwa dessen Gemüth und Morale wieder in Ordnung gebracht werden konte, und er Zeichen einer aufrichtigen wahren Busse von sich mercken lassen solte, so bald entzoge er sich aller guten Vorsorge, und machte sich unsichtbar.

Vomitum cruentum bekam eine 40. jährige Frau Sanguinischen Temperaments folgender Gestalt. Sie war den 16ten Julii bey warmem Wetter in einem Garten, und hatte eine ziemliche Partie Kirschen zu sich genommen, zuvor aber schon eine geraume Zeit über Magen-Drücken geklagt: Bey dem heim-Gehen wird sie durch eine Nachricht, als ob ihr kleinstes Kind sich verlohren hätte, sehr erschröckt, solches findet sie zu Hause zwar wieder, indessen muste sie vor Ubelseyn das Bett suchen, fängt an, zu vomiren, und bricht, über die gegessene Kirschen, wenigstens noch 3. ℔. theils schwartz, theils diluirt Geblüt weg. Meine Verordnung bestund in pulv. Nitr. purif. ℈ij. Corall. rubr. ℈j. M. pro 3. Dosibus, und in ▽. Cerasf. nigr. & Plantag. a. ℥iv. M. zum Einnehmen, und zuweilen etliche Löffel voll davon zu trincken: Auf das erste pulv, hat sie sich noch einmal gebrochen, auf daß andere aber gleich Ruhe bekommen, war auch den 17ten früh bey guter Couleur, und dünckte sie, leichter vom Leibe zu seyn, da sie sich aber aus dem Bette machte, und eine kleine Treppe herab gieng, ward ihr wieder übel: Verordnete MR. Rhab. zu 40. Tropffen alle 4. Stunden. Den 18ten hatte sie sich ziemlich erholet, konte aber vor Schwindel nicht in der Höhe bleiben: Hiesse MR. fortbrauchen, und verschriebe den 19ten noch pulv. antisp. c. Corall. und Ess. Millefol. Den 20ten konte sie wieder ausser dem Bette seyn, aße auch ein Stück Hering mit Appetit, klagte aber noch Drücken um den Magen, wenn ihr die Beine kalt wurden. Den 24ten konte sie wieder ausgehen: Zu mehrerer Vorsorge aber liesse sie noch eine Zeitlang Ess. Millefol. fortbrauchen. Den 16. Augusti wolte sie eine Reise von etlichen Meilen antretten, verlangte also etwas zur Præservation, welches in pulv. ☉. puriss. und Corall. bestunde, und riethe ab Initio Septembris Ader am Fusse zu lassen, worauf sie ferner keinen Anstoß hatte.

Aufsteigende *Flatulenz* ward bey einer Cholerischen Frau von 58. Jahren durch Pilul. de succin. Crat. & purg. gehoben.

Tormina und *Colic* waren beym Gebrauch der MR. Rhab. bald übergängig.

Gonorrhœa virulenta laborirte ein Cholericus von etliche 30. Jahren, welcher solche von fremden Orten mitgebracht, und anfänglich materiam sanguinolentam von sich gab, beym Gebrauch der Ess. pimp. c. TR. Tart. und MP. de succin. Cr. purg. c. ☿. d. Vom 15ten Jul. änderte sich nach der ersten Dosi MRæ das blutige in weise Materie: Den 26ten erschiene der Fluxus nur aquosus, ließ also die Pillen fortbrauchen, und verschriebe noch Ess. pimp. millefol. c. Ess. Bals. Peruv. Den 29. verschriebe noch pulv. matr. perl. ☾. puriss. ♃. fact. ☿. dulc. in forma ♀is des Abends eine Dosin zu nehmen: Allein es wolte auch hiervon nicht aufhören: Verschriebe also den 2ten August. MP. purg. ℈ß. ☿. d. gr. ij. M. auf einmal des Abends. ℞. Ess. pimpin. ʒiij. TR. ♂. ♀s. ʒij. Ess. Bals. Per. ʒj. M. des Tags drey mal davon zu nehmen. Den 11ten ℞. Ess. pimp. ʒß. Bals. Per. TR. Tart. a ʒj. M. und pulv. oss. sep. ʒij. pro 6. Dos. Nachmittags und Abends. Den 13ten liesse noch TR. ♂. zu voriger Mixtur mischen. Den 20ten klagte er, daß er zwar nur noch geringes Sickern mercke, Penis aber zöge sich gantz krumm, liesse Empl. diapalm. c. Camph. umlegen, und TR. ♂ii allein brauchen. Den 12ten purgierte ihn nochmals mit Pilul. ☿libus, und liesse hernach ☾. tereb. 7. Tropffen pro Dosi täglich 1. mal mit Brandewein nehmen, wordurch das Malum gäntzlich extirpiret wurde: Der Patient hielte zwar gute Diæt, gieng aber beständig darbey aus.

Hæmorrhoïdarii, welche bey nahe übersehen hätte, kommen in diesem Articulo zu letzt. Den 1ten war ein corpulenter Mann von 34. Jahren, welcher sonsten mit Colic und Gelb-Sucht incommodiret gewesen, hatte vor der Naumburger Messe Excretionem hæmorrhoïdalem gehabt, die sich aber bald gestopfft, darauf er Husten und Engbrüstigkeit, und auf der Rück-Reise, auf einen Trunck Erfurther Bier, eine Art eines Steck-Flusses bekommt. Den 3ten Jul. klopfft die Engbrüstigkeit wieder bey ihm an deren ungeacht stieg er bey warmem Wetter Nachmittag einen hohen Berg, ward aber bey der Heimkunfft mit einem so starcken Asthmate befallen, daß er von Gesicht gantz braun wurde: Hieß also Fuß-Bade machen, und verordnete Potiunc. asthmat. und MR. catarrhal. worauf er bald Besserung spürte. Zur Præservation verschriebe den 6. Pil. Becch. purg. und Ess. pimp. c. TR. Tart. Den 16ten klagte er wieder mehrere Engbrüstigkeit und Verstopffung der Nase, verschriebe die Pillen nochmals auf 4. mal. TR. propr. Ess. pimp. succin. und

liesse zuweilen 1. Dosin pulv. antispasm. nehmen, mit beständiger Besserung. Der 2te war gleichfalls ein corpulenter Sanguineo-Melancholicus von 60. Jahren, welcher kürtzlich bey genossener Ruhe, fast übermäßig corpulent worden, hatte den 26. Jul. etliche Tage geritten, darbey er zwar Hæmorrhoïdes consuetas gespüret, die aber bald rückgängig worden, klagte dahero jetzo Drangen unten aus, zugleich aber auch Heischrigkeit auf der Brust: Verschriebe pulv. antispasm. und Pil. Becher. ʒß. purg. ℈j. M. pro 5. Dos. riethe darbey Liebensteiner Brunnen mit Wein zu trincken. Den 9ten August. ward noch über Heißrigkeit geklagt, da dann Tr. propr. M. ʒß. Ess. pimp. TR. Tart. a ʒij. M. zu 30. Tropffen täglich 3. mal verordnete: Medio Augusti folgte Diarrhœa lienterica bey 8. Tage, darbey sich die Heißrigkeit verlohre, diese Diarrhœa aber durch Tr. Rhab. und Ess. Cascaril. muste gestillet werden. Der 3te war ein Sanguineo-Melancholicus von etliche 30. Jahren: Er war gewohnt, zum öfftern Durchfall zu bekommen, so pro diarrhœa critica zu halten, da er nun solchen an einem weit entlegenen Orte hat, darbey er sich sehr fatigiren muß, indem er eine gantze Kammer von Waaren ausräumen, und solche in Fässer und Einschläge packen muß; in währender solcher fatique verliert sich der Durchfall: Er begiebt sich darauf auf die Reise, welche auf Post-Wagen 8. Tage dauret, spüret beständig Rücken-Weh, Glieder-Schmertzen, Drücken im Unterleibe, darbey auch etliche mal Frost und Hitze bey ihm wechseln, bey der Heimkunfft waren die empfindlichste Schmertzen im Creutze: Dieses alles hielte pro Moliminibus hæmorrhoïdalibus, welche von verhinderter Diarrhœa, als einer Excretione hæmorrhoïdum vicaria dependiren konten: Da zumal der Appetit noch unverrückt war, so konte nicht subsumiren, daß eine andere Beschwerung mit unter seyn möchte: Verordnete also, um gewohnten Durchfall wieder zu erwecken MR. Rhab. und pulv. antisp. ♁. amar. c. Magnes. alb. und riethe zuweilen ein Glaß Liebensteiner Sauer-Brunnen zu trincken. 5. Tage nach dieser Verordnung erhielte Nachricht, daß er sich ziemlich gebessert, klage aber noch Magen-Drücken, und Liebensteiner Brunnen hätte er zu trincken nicht gewohnen können. Verschriebe Ess. Cort. ☉. c. ♌. ☽. dulc. Den 5ten Augusti muste ich ihn selbst besuchen, fand aber nichts anders, als was ich aus der Relation geschlossen. Den 8ten August. stellte die Maladie ein Hüfft-Weh vor, darbey er täglich eine Anwandelung einer starcken Bangigkeit, einen Sensum ardoris in Beinen erlitte, und keinen Schlaff genieſſen konte, ließ also MR. Rhab. wieder zur Hand nehmen,

und

und des Abends pulv. antiſpaſm. ℈j. c. Mp. de Cynogl. gr. j. geben. Den 12ten Aug. kam die Nachricht, daß er ſehr gefährlich kranck und matt ſey, weßhalber eine Potiunculam ex ▽. Ceraſ. nigr. Cort. ⊙. Cord. Sennert. frig. c. Syr. rub. id. und Tr. Coral. c. Liqu. min. anod. verordnete. Nachmittags aber fande ihn nicht ſo gefährlich, als er und ſeine Angehörige ſichs vorgeſtellet, angeſehen er in der Stube herum gehen konte, und über keine Schmertzen mehr klagte, doch mochte die Mp. de Cynogl. eine Mattigkeit verurſachet haben, daraus man etwas gefährliches gefürchtet, hieß alſo die damit vermiſchte Pulver an die Seite ſetzen, und verſchriebe hergegen Mp. Beccher. c. purg. und pulv. antiſp. c. Sale amar. Den 19ten war die Nachricht, daß er faſt alle Schmertzen verlohren, nur noch Mattigkeit klage, und nachdem er verſchiedene Clyſtiere appliciren laſſen, eine Protuberantiam hæmorrhoïdalem wahrgenommen.: Da aber weder Durchfall noch Hæmorrhoïdes würcklich folgen wolten, ſo fieng der Patient auch wieder an, ſchlimmer zu werden, er klagte den 22ten, daß er des Nachts mehrentheils einen hefftigen Sturm von Schmertzen und Reiſſen in Gliedern ausſtehen müſſe, des morgens aber wieder ziemlich wol wäre: Verordnete Liqu. min. anod. c. Tr. Tart. & Santal. rubr. und Rad. Sarſæparil. ℥j. hb. Veron. fl. prim. ver. poeon. a. Mj. M. pro Thée, und riethe V. Snem. in pede. Den 25ten Auguſt. hatten ſich dieſe Nacht-Stürme mit Schmertzen in allen Gliedern und Rücken ſehr vermehret, und lieſſen dem Patienten wenig Ruhe, ſo, daß ich faſt auf die Gedancken kam, ob nicht etwa ein Malum Venereum verborgen ſey, riethe aber gleichwol noch den Thée eine Zeitlang fortzubrauchen, und die untern Gliedmaſſen mit Decocto von Heuſaamen hb. Ononid. und fol. petul. zu bähen. Den 28ten wurde referiret, daß die Schmertzen zwar noch immer ſich angäben, meiſtens aber unten aus zögen. Von hieran wurde von mir keine Verordnung mehr verlanget, den 19ten Octobr. ließ er ſagen, daß er im Leibe völlig geſund ſey, und wol eſſen könne, die Beine aber wären noch ſchwach, und müſſe an denen Füſſen, ſonderlich des Nachts, noch viel Schmertzen ausſtehen. Er hat nach der Zeit allerhand Curen, verbotener und erlaubter, ſich bedienet, derer Schmertzen in Beinen aber nicht loß werden können: Die Urſache könte wol darinnen geſucht werden, daß er bey vorhandenem Durchfall, ſtarcke arbeit gethan, die Materiam excernendam revociret, und ins Geblüt gelockt, und hernach durch Fahren denen Beinen den größten Tort gethan: Es iſt aber auch darbey etwas erbliches zu conſideriren, angeſehen deſſen Vater

etliche mal von eben dieser Reise starcken Durchfall mit Reissen, ja! den allerschmertzhafftesten Krampff in denen Waden, mit nach Hause gebracht, auch sein Ende in dieser Beschwerung erlanget.

Von *Affectibus externis* bemerckte 5. Patienten an Rhevmatismis, 3. an Scabie, 2. an Oedematibus, 1. an Sudoribus spontaneis, 1. an Ulceribus crurum, 1. an Podagra retrocedente, 1. an Spasmo, 1. an Purpura Urticata.

Rhevmatismi occupirten theils die Brust, theils den Rücken, bey einer Frau aber auch die sämmtlichen Gliedmassen, waren aber beym Gebrauch derer pulv. antisp. bez. leicht zu heben.

Scabies verlohre sich bey einem 50. jährigen Manne, und einem jungen Menschen, auf geschehenes Purgieren, gar bald: Eine 70. jährige Frau aber blieb daran liegen, und ward, aller angewendeten Artzeneyen ungeacht, immer schlimmer, wie aussätzig, endlich im Decembr. ward alles auf einmal trocken, und folgte darauf bald der Tod.

Von *Oedemate* bemerckte bey einer 50. jährigen Frau, daß, da ein von einem febre maligna dick-gewordenes Bein, an ihr diesen Monat dünne worden, sie starcke Hertzens-Bangigkeit oder Cardialgie mit febrilischen Modibus bekommen, dargegen den 8ten Jul. Ess. Alex. St. c. Tr. Tart. und ein Vesicatorium an das blosse Bein zu legen, verordnete. Den 12ten war zwar die Bangigkeit nicht so groß mehr, Materia Oedematis aber verursachte doch noch Reißen im Leibe, dahero noch etliche pulv. antispasm. bez. verordnete, worauf es Linderung gab, und das Bein wieder dicker wurde. 2.) Bey einem Soldaten brach ein solch zurückgeschlagen Oedema mit Rothlauff und Fieber-Bewegungen wieder loß.

Ubelriechende *Sudores spontaneos* bekam eine 45. jährige Frau, welche im Majo eine Cardialgie, und am Ende desselben Monats einen Abcessum am Arme gehabt, weil sie nun nicht kranck darbey wurde, und mir bekannt war, daß sie solch Schwitzen mehrmalen mit Nutzen gehabt, so riethe, weil es zumal in denen Früh-Stunden sich einstellete, es ohngestöhret gehen zu lassen: Sie erdultete solches etwa 4. Tage, und fand sich, ohne etwas zu brauchen, leicht und munter darauff.

Grosse Geschwüre an einem Knie und Beine zeigte den 2ten Julii eine fast 60. jährige Frau, welche sonsten auslauffende Schäden an Armen gehabt, die von einem Jahr her sich verlohren hatten: Hier riethe ein Fontanel unter das Knie: Verordnete Pil. Tart. purg. c. ℞. dulc. und Ungt. diapomphol. c. Bals. Peruv. in die Löcher, und ein

Empl.

Empl. ℔nium zur Bedeckung, und wenn Schauer und Hitze geklagt wurde, ließ ich pulv. antiſpaſm. bez. nehmen: Nachdem das Fontanel in Fuß kam, fiengen die Geſchwüre an, zu heilen.

Ein ſonſt zum Podagra geneigter corpulenter Sanguineus, klagte den 4. Jul. Drücken und Stechen um die Bruſt; Ich verſchriebe Mr. catarrhalem, wie ſonſten in Rhematiſmo, allein da keine Linderung darauf folgen wolte, ſo merckte, daß das Podagra zurück geſchlagen ſeyn mochte, hieſſe alſo den 7den ein Clyſtier appliciren, welches revellendo guten Effect hatte, daß nicht allein das Stechen um die Bruſt gleich aufhörete, ſondern nachgehends auch die molimina podagrica ſich bald wieder einfanden.

Spaſmum pectoris & Membrorum bekam das Mädgen, deren *im VIten* Jahr Gang *pag. 611.* an Cardialgia Spaſmodica das erſte mal gedacht: Man hatte ihr pulv. antiſpaſm. aber auch Eſſ. dulc. Hall. gegeben, aber ohne Linderung, inzwiſchen wolte von mir noch keine Verordnung angenommen werden; Des andern Tags, da ſie nunmehro 7. pulv. antiſp. und auch Pil. contra Obſtructiones genommen, lag ſie ohne Sprache, da ſie ſonſten bey gelindem Verfahren wenigſtens intervalla gehabt: Weil nun biß daher noch keine Oeffnung erſchienen, ſo lieſſe ein Clyſtier ex Decocto emoll. Ungt. Clyſmat. und Sal Amar. ℥ij. appliciren, darauf folgte Oeffnung und zugleich die Sprache, klagte aber den 3ten Tag noch Angſt und Brennen im Unter-Leibe, weßhalber MR. refriger. nehmen, und Veſicatorium an die Wade legen lieſſe, welches zwar mehrere Schmertzen, als zu andern Zeiten, erweckte, inzwiſchen aber den Affectum völlig hobe.

Purpuram urticatam klagte eine Frau, welche zuweilen vorm Feuer ſtehen muſte, weil ſie nun Vertrauen zum Laxiren hatte, ſo verordnete pulv. purg. mit gutem Nutzen.

V. Caſus inopinati.

In dieſem Caſu fanden ſich noch 10. Anmerckungen: Nemlich 3. Curen im Liebſteiner Sauer-Brunnen, 1. Cur in bitter Waſſer, 1. Ohnmacht von einem Fouquet, 2. ſo ſich mit ſtarcker Arbeit verdorben, 1. ſo Spiß-Ruten bekommen, 1. ſo vom Donner gerühret, und eine Obſervatio von Papilionibus.

Liebſteiner Brunnen wurde mit Nutzen gebraucht, 1. von einem Scorbutico, der beſondere Müdigkeit klagte. 2. Von einem Hypochondriaco. 3. Von einer Plethoriſchen zu Ebullitionibus geneigten Frau.

Bitter Wasser aber von einer zur Melancholie geneigten, vorjetzo mit Hüfft-Weh beschwerten Frau. Die Ohnmacht vom Pouquet dependirte bey einem Frauen-Zimmer vom Jasmin-Geruch, und hatten des andern Tages noch Sviten davon, biß sie solche durch etliche pulv. antisp. dämpffte.

Ein Mädgen von 20. Jahren und drüber, hatte den 11ten bey schwülem Wetter im Heu-machen sich ausserordentlich fatigirt, ward darauf im Gewitter-Regen naß worden, und darzu über einen hefftigen Donner-Schlag erschrocken, davon klagte sie den 12ten starcke Schmertzen im Unterleibe: Auf pulv. antisp. c. Sale amar. und äusserlich ol. ex ♁. fl. chamom. c. ♁. petr. fand sie sich bald besser.

Ein junger Mensch von etliche 20. Jahren hatte den 21. verdorbene Bäume im Garten ausgerottet, und war ohngefähr mit einem Stamme übern hauffen gefallen, davon klagte er den 23ten Schmertzen circa confinia diaphragmatis, auf pulv. antisp. arc. dupl. cum Salé amar. und Ess. pimp. & Millefol. a. fand er sich bald erleichtert, und ein Thée ex Millefol. beschloß die Cur.

Bey einem Soldaten, welchem nach empfangenen Spiß-Ruthen ein Arm inflammirt und schwürigt worden, fand ich Ungt. Lithargyrii von gutem Effect.

Den 12ten Jul. schlug allhier ein Gewitter in einem Garten Hauß ein, und zerschmetterte ein Fenster-Futter, darinnen eben ein sonst robuster Mann lag, um sich nach dem Zug des Gewitters umzusehen, dieser fiel als tod übern hauffen, recolligirte sich aber, und zeigte am lincken Arm ein roth schmertzhafft Fleck, das Gehör auf der lincken Seite war taub, und das lincke Bein lahm und schmertzhafft, daß er daran hincken muste, nach Verfluß etlicher Stunden muste ich verordnen, welche Verordnung in ♀. antisp. bez. in ▽. C. b. zu nehmen, bestunde, um darauf gelind zu schwitzen, das von andern urgirte Aderlassen hieße, weil er sich doch so weit erhohlet, daß er einen ziemlichen Weg gehen konte, biß künfftigen Tag, versparen. Den 13ten war das lincke Bein, welches gestern noch roth worden, in etwas geschwollen, liesse also V. Snem am rechten geschehen, worauf er nach etlichen Tagen wieder völlig wohl wurde.

Von *Papilionibus* oder Wolcken-Dellern referirte den 1. eine Bauers-Frau, daß die Kinder von einem Dorff zum andern in die Schule gehen, Papiliones gefangen, selbige aufgerissen und einen süssen Safft daraus gesogen, die meisten aber mit Fieber darauf kranck worden, oder böse Mäuler bekommen.

Bemer-

Bemerckung des Gewitters vom Augusto 1730.

		Barom.	Therm.	Winde.
1 ♂	Wolckigt.	20½	130 150	S. W.
2 ☿	Wolckigt, bald hell.	20½ 20	130 180	S. W.
3 4	Früh wolckigt, bald hell.	20	140 180	N. O. W.
4 ♀	Hell.	20	134 190	S. W.
5 ♄	Hell, Nachmitt. Hahl-Rauch.	20 19	140 190	S. W. O.
6 ☉	Hahl-Rauch, sonst Sonnen-Schein, Nachmitt. 2. Stunden Gewitter mit Regen, welche continuireten.	18½ 18	140 150	W.
7 ☽	Dunckel, Abends hell.	19	124 140	W.
8 ♂	Dunckel, gegen Abend Regen.	19 17	106 134	W.
9 ☿	Dunckel, von 10. Uhr an biß Abends starcke Regen.	17	115 140	W.
10 24	Die gantze Nacht Regen, auch am Tage zuweilen.	16	135 140	W.
11 ♀	Dunckel, viel Regen.	17 16	130 140	W.
12 ♄	Nachts Regen, am Tag windigt, wolckigt ohne Regen.	17 18	126 150	W.
13 ☉	Hell.	19 20 19	110 160	W. S. W.

		Barom.	Therm.	Winde.
14 ☽	Regnericht.	18	125 153	W.
15 ♂	Wind und Wolcken.	18 1/2 19	120	W.
16 ☿	Hell, zuweilen Wolcken.	20	106 156	N.W. W.
17 ♃	Hell.	20	106 170	N.
18 ♀	Hell.	20	110 180	N.
19 ♄	Nachts Gewitter gegen Norden, am Tage wolckigt und schwühl.	18	140 170	W.
20 ☉	Früh etwas Nebel, wolckigt.	18	115 150	W.
21 ☽	Früh etwas Regen, am Tage hell.	18 19	115 160	W.
22 ♂	Meistens hell.	20 21	110 160	O. W.
23 ☿	Wolckigt, meist Sonnen-Schein.	21 20 1/2	120 168	W.
24 ♃	Schön.	20	115 180	W.
25 ♀	Schön, heiß.	20 19	130 190	W.
26 ♄	Dunckel.	19	140 170	W.
27 ☉	Dunckel, Abends Sonnen-Schein.	19 21 20	140 165	W.
28 ☽	Dunckel, zuweilen Sonnen-Schein.	20	128 160	W.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
29 ♂	Wie geſtern.	20	137 158	N.
30 ☿	Kühl, dunckel, Abends gelinde Regen.	21 20	103 140	N. O. N.
31 ♃	Wolckigt, zu Mittag dünne Regen.	20	105 136	N.

OBSERVATIONES CLINICÆ
Vom *Auguſto* 1730.
I. Febres.

IN dieſem Monat hatten die Fieber ſich noch mehr, als in vorigem, verlohren, geſtalten nur 17. Patienten daran zehlete: Nemlich 6. an Intermittentibus, 4. an erraticis, 3. an bloſſen Inſultibus, 2. an Febre cum delirio, 1. an maligna, und 1. an eryſipelacea.

Intermittentes waren faſt alle hartnäckigt, ſonderlich aber hatte eine im 3ten Monat Schwangere Frau, von etliche 30. Jahren, Choleriſcher Conſtitution, biß in den October damit zu thun, und vieles auszuſtehen; Sie klagte den 17ten Aug. bey 8. Tage Durchfall und Ubelſeyn, hatte etliche mal unordentliche Fieber-Schauer gehabt, und fieng nunmehro an, am Munde auszufahren. Verordnete, mehr auf den Durchfall, als ein verborgen Fieber, ſehende, ♀. rhab. el. & ♎. amar. a. ℈j. M. pro 2. Doſ. und Eſſ. Alex. c. Eſſ. Ther. Den 18ten blieb ſie ziemlich wol, den 19ten aber bekam ſie wieder Schauer mit Ubelſeyn und wenig Hitze, weßhalber TR. propr. M. Eſſ. Alex. Stahl. c. ♌. ☉. dulc. verordnete. Weil ſie nun den 20ten wieder ziemlich wol war, ſo prognoſticirte intermittentem, welches ſich künfftige Nacht äuſſern und alſo Gewißheit geben würde. Den 21ten früh um 3. Uhr meldete ſich erſtlich Hitze, dann Froſt, darauf wieder Hitze und Bangigkeit, und gegen 9. Uhr ſchwitzte ſie ſtarck: Nach vertobtem Paroxyſmo concedirte ♎. amar. ℥vj. zu nehmen: Hierauf purgierte ſie zwar nicht, fand ſich aber doch ſonſt beſſer, und hatte Abends noch etwas mit Appetit gegeſſen. Den 22ten hatte ſie die Nacht und heute früh noch purgieret, und fand ſich ziemlich wol, brauchte letztere Mixtur fort: Um 5. Uhr hatte ſie dieſen Tag noch 5. mal purgieret, war darüber etwas kalt worden, und dieſes zoge Ohnmacht nach ſich,

und klagte Patientin etwas starcken Durst. Den 23ten referirte sie, daß sie gestern noch Hitze und Schwitzen gehabt, um Mitternacht aber gleichwol einen Paroxysmum bekommen, welcher gegen 9. Uhr sich erstlich brach, und Schwitzen brachte, so um 5. Uhr Nachmittag auch seine Endschafft erreichte, und Patientin nun allen Appetit zum Trincken verlohren hatte. Verordnete Elix. antifebril. Mynſ. Den 24ten blieb sie wol, biß Abends um 10. Uhr. Weil nun viel Eckel geklagt wurde, so liesse den 25ten nach vertobtem Paroxysmo pulv. Ipec. ℈j. nehmen, worauf 6. mal Brechen, ohne Incommodité, folgte. Biß daher hätte billig pulv. digestivos brauchen sollen, allein, da die Patientin eine besondere aversion vor der formula pulverum zeigte, so muste solche zurück setzen, und hergegen nach geendigtem Vomiren das Electuar. antifebrile anfangen. Dieses that auch in soweit Würckung, daß der Paroxysmus nicht mehr doppelt, wie bißher etlichemal geschehen, erschiene, inzwischen aber stillte sich das Fieber nicht davon, ob es gleich nochmals reiteriret wurde. Den 28ten klagte sie in Paroxysmo Schmertzen in einer Seite, dargegen Ungt. dialth. zum Schmieren brauchen liesse: Den 29ten war sie leidlich, doch marode, und klagte insonderheit über übeln Geschmack und Eckel, welcher häßliche Geschmack in dem Paroxysmo den 30ten Aug. noch schlimmer wurde: Hier erklärte sie sich nun, pulv. über Vermögen zu nehmen, welche in pulv. antisp. & ⊖. amar. bestunden, mit der Cautel, daß sie solche in einem Glase mit Wasser zuvor gantz zerfliessen lassen könte; Früh nahm sie Elix. antifebril. und Abends allezeit nach dem Paroxysmo MP. Beccher. purg. auf die erste Dosin hatte sie nur 2. Sedes. Den 1ten Sept. liesse ich sie nach vertobtem Paroxysmo pulv. purg. gr. xxv. nehmen, hierauf purgierte sie 3. mal, der Durst aber, darüber sie nun etliche Tage geklagt, wolte nicht gelinder werden. Den 3ten Sept. bestunde das heftigste des Paroxysmi nur in Durst, im übrigen war das Fieber ziemlich gelinde, liesse Abends wieder Pillen nehmen, welche den 4ten 5. mal purgieret hatten, der Geschmack aber wolte sich noch nicht ändern. Den 5ten meldete sich der Frost früh vor 1. Uhr gar gelinde, und folgte bald gelindes Dunsten, solches sucht sie gegen Morgen durch warmen Kosent zu befördern, und erweckte damit ein recht starckes Schwitzen, welches sie zwar matt machte, um 9. Uhr aber viele Leichterung brachte, das heutige Getränck hiesse abgesotten Citronen-Wasser seyn. Den 7den Sept. blieb der Paroxysmus aussen, und fand sich nichts, als Durst, Dunsten und Mattigkeit, nebst jückendem Friesel am Bauche. Liesse Elix. antifebr. allein brauchen. Den 9. Sept. blieb der Paroxysmus aussen, Durst aber

conti-

continuirte noch, weßhalber MR. refriger. verordnete. Den 11ten konte sie ausser dem Bette seyn, weil sie nun die bittern Tropffen zum Magen gut gefunden, so verschriebe Elix. antifebril. c. Ess. Cort. ⊙. Gegen den 12ten suchte sie sich wieder mit Bier zu laben, allein es folgte stärckerer Durst darauf, und den 16ten meldete sich wieder ein starcker Paroxysmus, welchem noch etliche pulv. digestivos und pulv. purg. entgegen setzen muste. Den 17den wolte das Purgans nicht operiren, ließ also ⊖. amar. 3j. noch nachnehmen. Den 18ten war der Paroxysmus leidlicher, obgleich das Purgans nur 3. mal operiret hatte, Patientin erklärte sich bey pulveribus digestivis zu bleiben. Den 21ten September klagte sie über beständiges Schwitzen, blieb aber ohne Fieber, ließ ⊖. amar. loco digestivi und Elix. antifebrile brauchen, womit auch dieses Recidiv seine Endschafft erreichte, jedoch also, daß den 29ten sich noch eine Diarrhœa spondanea mit Fieber-Regungen und Durst, welcher bißhero allezeit das Symptoma urgens gewesen, einstellete, Patientin aber nicht abkräfftig machte, derowegen denn auch keine Artzeneyen mehr verordnete. Ihre Niederkunfft folgte zu rechter Zeit so glücklich, als ob sie ihr Schwanger-Gehen gantz ohne Maladie vollendet hätte.

In eben diesem Hause klagte ein junger Mensch von 14. Jahren, den 19ten August febrilische Hitze, welchem, weil man der Sache noch nicht gewiß seyn konte, nur MR. refriger. verordnete. Den 20ten merckte an einem ordentlichen Paroxysmo, daß Febris intermittens an ihm vorhanden. Den 22ten kam wieder ein Paroxysmus, daurete aber über 4. Stunden nicht, da dann der Patient wieder ausgienge. Den 23ten bekam er einen starcken Paroxysmum ausser dem Hause, nach dessen Vertobung ich ihme Morsul. purg. ʒß. verordnete: Weil er nun schon Diarrhœam spontaneam hatte, so liesse Morsul. purg. auf 2. mal nehmen. Den 24ten kam ein Paroxysmus von anderthalb Stunden; Den 26ten gab noch pulv. purg. gr. xxiv. darauf purgierte er diesen Tag 6. mal, und den 27ten noch 3. mal: Auf vorgängig gelindes Haupt-Weh, reusperte er heute Geblüt, Parox. aber war gelinde. Die eintzige Medicin, so er einnahm, war Elix. antifebrile. Der Paroxysmus kam zwar alle Tage, ward aber immer gelinder, und wurde den 30ten keine Hitze mehr gespüret: Verordnete also Elix. antif. c. Ess. Chin. Chin. Den 2ten Septembr. gieng er von hier weg, da dann im Vorrath noch verschriebe TR. propr. M. c. Elix. antifebr. M. a. ʒvj. M.

und pulv. purg. er hat aber des letztern nicht nöthig gehabt, immassen das Fieber in anderer Lufft bald aussen geblieben.

Die 3te Patientin an Febre tertiana, war eine reisende Sanguinisch-Cholerische Frau, von etliche 30. Jahren; Sie hatte den Anfang in Sachsen bekommen, und 8. Tage auf der Reise damit zu thun gehabt, war bey der Ankunfft allhier den 20ten Augusti sehr hitzig und marode, und klagte besonders über Brechen: Verordnete MR. rhab. Vormittags 3. mal, und MR. refriger. Nachmittags und Abends. Den 21ten fand sie sich ziemlich wol, biß gegen Abend, der Paroxysmus kam, ließ nach dessen Vertobung den 22ten pulv. purg. gr. xxv. nehmen. Den 24ten war das Fieber aussen geblieben, verschriebe noch Elix. antifebril. und beschloß damit.

4.) Ein Schuh-Knecht, welcher auch aus Sachsen kam, hatte den 20ten schon 8. Tage mit Paroxysmis febris tertianæ zu thun gehabt, davon noch Hitze mit Schwindel und Mattigkeit continuirte, er war eben zu keiner starcken Arbeit, wol aber zu vielem Eigen-Willen erzogen, und konte dem Appetit zu schädlichen Speisen nicht wol widerstehen. Verordnete pulv. antisp. c. Conch. ppt. und MR. refriger. Den 21ten traff ich ihn in gutem Schlaff und Schwitzen an, ließ also die Medicamenta fortbrauchen. Diesen Abend hatte er den Paroxysmum gelinder, als sonsten. Den 22ten früh liesse pulv. purg. nehmen. Den 23ten kam der Paroxysmus wieder, wie auch den 24ten, ließ also nochmals purgieren, und verordnete den 27ten das Elect. antifebrile. Darauf ward es zwar gelinder, hörte aber nicht gar auf, ja, weil er ausser dem Fieber starck zu essen pflegte, so wurden die Paroxysmi gegen den 6ten Septembr. wieder stärcker, weßhalber Ess. purg. gr. xij. und den 9ten Elix. antifebril. c. Ess. Chin. Chin. verschriebe, endlich verordnete den 11ten MP. Becch. c. purg. a. ℈. auf 2. mal, nach vertobtem Paroxysmo des Abends zu nehmen, recommendirte darbey die Moderation im Essen, und erlangte damit das Ende des Fiebers.

5.) Die junge Frau, deren im 1ten Jahr-Gang *p. 103.* an Febre intermittente c. delirio maniaco gedacht, ließ den 22ten Augusti klagen, daß sie schon etliche Tage febrilische Schauer Hitze und Kopff-Schmertzen gehabt, daraus ich gar bald intermittentem judicirte, und pulv. antisp. c. Conch. ppt. verschriebe. Den 23ten blieb sie wohl, biß zu Mittag, da der Paroxysmus mit grosser Bangigkeit ansetzte, und weil sie sonderlich Vermehrung der Bangigkeit auf die Pulver klagte, so verordnete eine Potiunculam c. pulv. antispasm. Nach etlichen Stunden

den gerieth sie in ein leichtes Delirium, und war wegen eines zurückgeschlagenen Flusses, der bißher seinen Sitz unter denen Brüsten gehabt, besorget; Recommendirte derohalber ein Vesicatorium an die Wade, und zugleich, pro aperienda alvo, Biesam-Kugeln zu appliciren. Den 24ten kam zu Mittag um 1. Uhr wieder ein Paroxysmus, da sie nun weder pulv. noch Potiunculam nehmen konte, so verordnete in Paroxysmo alle 2. biß 3. Stunden MR. refriger: und des Morgens TR. rhab. 3j. pro 1. Dosi. Den 25ten kam der Paroxysmus mit Brechen um 4. Uhr, war gelinder, als die vorige, und ließ bald Schwitzen loßbrechen. Den 26ten kam ordentlich Schütteln, doch war die Bangigkeit nicht so groß, da dieser Paroxysmus den 27ten früh um 4. Uhr vertobt hatte, ließ ich Ess. purg. nehmen, davon sie 5. Vomitus und 6. Sedes bekam; Sie spürte bald wieder Angst, die sich gegen 10. Uhr in den Paroxysmum verwandelte; In der Hitze ließ ich MR. refriger. des Morgens aber TR. rhab. nehmen. Den 28ten continuirte die Angst, da dann wieder eine Potiunculam verordnete, die sie aber vor Eckel nicht nehmen konte; Ließ sie also ohne Medicamenta, den 29ten blieb sie den gantzen Tag leidlich, und den 30ten spürte sie vom Fieber nichts, als Durst mit vielem Eckel und Magen-Schwulst, concedirte also, geröstet Brodt mit Nelcken und Brandewein aufzulegen, und hieß TR. rhab. und MR. refrig. wiederum zur Hand nehmen, und den 31ten verordnete Pil. Becch. purg. 2. Doses des Abends zu nehmen, darauf blieb die Angst und das sämtliche Fieber aussen, und spürte den 1ten Septembr. schon wieder Appetit zum Essen.

6.) Der 6te war ein Bauer-Knecht, welcher schon eine geraume Zeit Febrim quotidianam gehabt: Diesem verschriebe den 20ten pulv. antisp. c. ♁. amar. und den 23ten pulv. purg. gr. xxv. mit vorigen Pulvern, und erlangte damit Besserung.

Febrim erraticam mit viel Frost, wenig Hitze, Reissen in Gliedern, Kopff-Weh, auch Magen-Drücken, und zum Theil Durchfall, dämpffte bey einer 40. jährigen Frau mit TR. rhab. bey einer 60. jährigen mit Pil. Becch. purg. und Ess. Cort. ☉. c. ☌. ☽. dulc. Bey einem Reit-Knecht durch pulv. antisp. c. ♁. amar. und bey einer 48. jährigen Frau durch eben diese Pulver und Ess. Alex. Stahlii, doch gieng es bey der letztern etwas langweiliger zu, und muste den 12ten September noch pulv. purg. verordnen. *Insultus* febriles wurden durch pulv. antisp. bez. mit erfolgtem Schwitzen gelindert.

Febres cum delirio und *Maligna* solten billig unter einem Titul tracti-

ret werden, allein, da bey 2. jungen Leuten das Delirium cum Febre bald übergängig war, so konte man den Affectum, in Ansehung des kurtzen Ambitus, nicht pro febre maligna erkennen. Der eine von solchen Patienten war ein Bauer-Junge von 13. Jahren, welcher in hitzigem Wetter 2. Meilen gelauffen, darauf getruncken, und sogleich mit Hitze und Delirio liegen geblieben, dieser verlohr Hitze und Delirium vom Gebrauch der MR. refriger. in Zeit von 24. Stunden. Die Glieder aber blieben ihme steiff und schmertzhafft über einen Monat, biß er endlich durch Schwitzen und Bähungen wieder in Ordnung gelangte. Ein anderer Bauer-Jung von 15. Jahren, hatte den 22ten schon 3. Tage Frost, Hitze und Phantaisie oder Delirium, welchem MR. refriger. und pulv. antisp. c. Magnes. alb. verschriebe, worauf bald Besserung, aber ziemlich starckes Nasen-Bluten folgte, und nach diesem klagte er den 24ten Stechen um die Brust und im Rücken: Weßwegen Ung. dialth. c. Camph. zum Schmieren, und pulv. antisp. c. pulv. pect. Wed. mit guter Linderung verschriebe.

An *Febre maligna* lag ein etwas alberer Junge von 18. Jahren, welchem, weil er nicht empfindlich war, nebst pulv. antisp. bez. Ess. Alex. c. ♌. ☉. dulc. und ein Symptoma urgens, nemlich Brechen, in statu morbi zu dämpffen, TR. rhab. verordnete.

An *Febre* mit erfolgtem **Rothlauff** eines Schenckels bekam den 30ten eine corpulente Sanguinische Frau von 54. Jahren in die Cur: Sie hatte saure Milch und Gurcken-Sallad bald nacheinander gegessen, und darauf Fieber-Frost, Hitze und Delirium, und die Nacht darauf schmertzhafftes Rothlauff an einem Schenckel bekommen: Verordnete derohalber pulv. antisp. bez. und MR. refrig. Den 1ten September muste sie besuchen, fand sie in Ansehung der Fieber-Regungen alle wohl, der Schenckel unter der Wade aber hatte ein übel Aussehen, immassen er mit gelben Wasser-Blasen besetzt, und das Roth-Lauff biß über das Knie gelauffen war; Auch hatte sie 2. Tage Menses gehabt, welche sie seint 2. Jahren nicht wahrgenommen: Verschriebe pulv. antisp. c. matr. perl. und ein pulv. pro Epithemate, wie es in meinem *IIIten* **Jahr-Gang** *p. 870.* zu finden. Den 4ten ward Nachricht ertheilet, daß Erysipelas gelinder würde, Patientin nur zuweilen noch Stiche im Bein und Magen-Drücken empfinde: Hieß Epithema noch fortbrauchen, und verschriebe TR. propr. M. c. ♌. ☉. dulc. des Morgens, und MR. refrig. des Tags 3. mal. Den 8ten liessen sich die bißher in Geschwüre gerathene Blasen zur Heilung an, da dann Epithema zurück zu setzen, anriethe,

anriethe, und Medicamenta fortbrauchen liesse. Zu Ende Septembris verordnete noch etwas zu purgieren.

II. Morbi Mulierum.

Kräncklíche Weiber, an Weiblichen Beschwerungen, meldeten sich 12. nemlich 3. Puerperæ, 3. an Abortu, 2. Gravidæ, 1. Stillende, 1. an Mensium Obstructione, 1. an Mensium fluxu nimio, 1. an Chlorosi.

Wöchnerin waren 1.) Ein Sanguineo-Cholerico-Phlegmatica von 22. Jahren; Sie kam mit einer eintzigen Wehe glücklich ins Kind-Bett: Ward persuadiret, selbst zu stillen, da sie mit dem ersten Kinde eine Amme gehalten, fragte dannenhero den 2ten Tag: Was vor Getränckе ihr am zuträglichsten seyn könte? Solches riethe, daß es in abgesottenem Brod-Wasser mit etwas Wein bestehen möchte: Den 3ten zeigte sich schon das Unvermögen zum Selbst-Stillen, immassen keine Wartzen vorhanden, und auch durch ein etwas erwachsen Kind nicht heraus gezogen werden konten: Verschrieb dannenhero mein Empl. dissipans, um dem Anlauff der Milch zu begegnen, und war mit besorgt, eine Amme ausfündig zu machen: Ich bin sonst von eben der Christlichen Meinung, wie andere, daß es besser sey, es stille eine Mutter ihr Kind selbsten, als daß sie zu ihrer Commodité sich eine Amme substituiren lasse, allein, ich muß bekennen, daß mir es zum öfftern begegnet, und noch täglich begegne, daß vornehme Weiber zum Kinder-Stillen nicht gebohren, oder daß das Unvermögen zum Stillen bey den meisten erblich sey, und, wenn ja kein Mangel an Brüsten oder Wartzen solches hindere, dennoch bald solche Zufälle sich äussern, daß sie ihr beliebtes Vorhaben ändern müssen. Den 6ten Tag klagte Puerpera ficus dolentes, hergegen, wie im erstern Kind-Bette, wenig Lochia; War aber sonst wol, daß sie ausser dem Bette seyn konte: Verordnete pro contemperatione motuum pulv. antisp. c. magnes. alb. und Ungt. alb. camph. pro Usu externo. Den 7den waren die Schmertzen gedämpfft. Den 12ten meldete sich was Fieberhafftes, nemlich Frost und Hitze: Verordnete noch 3. Doses von vorigen Pulvern, worauf etwas Schwitzen und Leichterung, hergegen Schmertzen und Röthe in der rechten Brust, nach dem Arme zu, sich angabe, zu deren dissipation ich das Empl. Miracul. c. Camph. verschriebe, und zwar mit eben so gutem Effect, als den 6ten das Unguentum ad ficus. Um aber fernern Beschwerungen vorzukommen, und der Natur Anleileitung zu geben, ihre Congestiones unten aus zu machen, verordnete

Pil.

Pil. Beccher. 3ß. 10. biß 12. gran auf 1. mal zu nehmen. Worauf sie zwar nur 1. mal Oeffnung, aber viele Erleichterung empfand. Vom Anfang Septembris, oder nach der 4ten Woche des Kind-Bettes, concedirte ☉. amar. 3vj. zu nehmen.

2.) Die andere, eine Sanguinisch-Cholerische Frau von fast 40. Jahren, hatte eine Tochter gebohren, und klagte gleich nach der Geburt **Nachwehen**; War sonsten eine Plethorica, verschriebe TR. fl. pap. rh. & corall. a. 3j. M. und pulv. antisp. c. Specif. cephal. mit gutem Effect. Den 6ten Sept. über 4. Wochen nach der Geburt, klagte sie Schmertzen in einer Seite, und daß sie nicht so viel Lochia, als sonsten in andern Kind-Betten gehabt hätte, verordnete Ess. pimpin. c. TR. ♀. Den 7den frühe zeichneten Menses bey ihr, zu Mittag aber meldete sich Frost, welchen pulv. antisp. bez. entgegen setzte, davon sie aber die erste Dosin bald wegbrach, und darauf Hitze bekam, die andern blieben bey ihr, brachten Schwitzen und Besserung. Den 9ten war sie wieder in der Höhe: Meldete, daß das Geblüt zwar zeichne, aber nicht fort wolle, hiesse also die Mixtur ferner brauchen: Den 10ten gieng ein Nieren-Stein von ihr, und zugleich meldete sich ein mehrerer Fluxus Lochiorum, und mit diesem die völlige Besserung: Ex post facto erschiene, daß die Natur, da sie zu Beförderung des Steins einen apparatum gemacht, den Fluxum Lochiorum nicht so expedite, wie sonsten, getrieben.

3.) Eine Cholerisch-Phlegmatische Wöchnerin von etliche 30. Jahren, klagte den 4ten Tag nach ihrer Niederkunfft Hitze und Durst; Sie war nicht ohne Bier-Trincken geblieben, dieses hiesse an die Seite setzen, und verschriebe MR. refriger. und pulv. antisp. c. magnes. alb. mit gutem Effect.

Abortum erlitte 1.) Eine zarte Cholerico-Phlegmatica im 7den Monate, welche schon mehrmalen, und zwar das letztere mal, vor diesem, auf Schröcken abortiret hatte; Sie klagte bey 4. Wochen her Unruhe im Leibe, darwider sie aber keiner Verordnung sich bedienete: Den 1ten Augusti sprang das Wasser, und bald darauf folgte ein Töchtergen in situ perverso, so zwar noch lebte, aber nach wenig Stunden verschiede. In dieser Geburt merckte die Heb-Amme, daß der Uterus sich starck heraus gegeben, nach der Geburt aber bald wieder sich zurück gezogen: Ich muß aber hier erinnern, daß sie schon vor diesem Schwanger-Gehen procidentiam Uteri gehabt, welche im Februario hujus anni Casu ultimo noch curiret, und pro laxitate Vaginæ Uteri ex relatione gehalten: Die sich hernach ab ingravidatione mehr, als von Artzeneyen, zurück

gezo-

gezogen, biß medio Julii selbige mit Zeichnung von Geblüte und Abgang einiger Materiæ und Rücken-Wehe wieder hervor getreten. Post Abortum wolte sich jetzo Ohnmacht melden, welcher TR. corall. c. Liqv. min. anod. entgegen setzte: Worauf Ruhe, Schlaff und Besserung folgte. Den 29ten ward geklagt, daß Fluor albus, damit sie schon etliche Jahre her beschweret gewesen, sich wieder eingefunden, und von besonderer Schärffe sey, möchte also gerne in diesem Kind-Bette hinlänglich gereiniget seyn, verordnete demnach pro Vino Medicato: ℞ Rad. pimpin. Sarsæp. a. ℥j. hb. Meliss. mij. Marrub. alb. beton. mj. fol. senn. ʒß. Cort. ☉. Cryst. ☿. a. ʒij. M. mit Wasser zu kochen, und Wein darüber zu giessen. Den 17ten September riethe den Liebensteiner Brunnen, und das davon gekochte Bad von der Quelle zu brauchen, wovon den 20ten Octobr. die Nachricht erhielte, daß es ihr recht wol zugeschlagen, und die Schärffe des Fluoris albi sich alle verlohren: Zur Nach-Cur verschrieb also noch MP. Beccher. ☿. & de succ. Crat. und einen gelinden Kräuter-Thée.

2.) Die andere abortirte 4. Wochen nach einem Bein-Bruche, ohngefähr im 3ten Monate, empfand aber nicht eher, als nach 4. Wochen, Incommodité, welche dem Abortui zugeschrieben werden konte, nemlich Tormina und Schmertzen in einer Seite, welche am meisten durch TR. rhab. gelindert wurden.

3.) Die 3te war eine junge Cholerico-Phlegmatica, dieser brach ohngefähr, auch ohne Ursache, in der 12ten Woche das Geblüt im Uberflusse an, und triebe einen Knoten, wie sie es nennte, in die Geburt, da nun hieraus Abortus oder Mola zu præsumiren, so riethe die Bey-Hülffe der Ammen zu brauchen, und verschriebe eine Potiunculam c. ☿. antisp. & borr. Venet. vermischt, worauf Abortus und Mola zugleich hervor gezogen, die Frau aber in wenig Tagen, ohne fernere Verordnung, restituiret wurde.

Von Schwangern klagte 1.) Eine Sanguinisch-Cholerische Frau von 40. Jahren im 4ten Monate noch viel Brechen und Ubelseyn, welcher TR. rhab. zu 40. Tropffen des Morgens 2. mal, und Ess. Cort. ☉. c. TR. Corall. & ♌. ☾. dulc. zu 30. Tropffen Nachmittags und Abends, mit guter Linderung verordnet.

2.) Die andere, eine Sanguinische Frau von 24. Jahren, bekam, da sie im 2ten Schwanger-Gehen ultra dimidium gienge, Durchfall, und darbey Grimmen und Krampff um den Magen, welches beydes durch MR. rhab. bald gelindert wurde.

Einer Entwöhnenden muste pro dissipatione lactis mein bekanntes Empl. ex Melil. diach. c. g. & camph. verordnen.

Eine junge Frau klagte fast 3. Monate *Obstructionem Mensium*, darauf vom Anfang des Augusti Vomitus cruentus mit Schmertzen im Unter-Leibe folgte, verordnete den 6ten ♀. ☉. puriss. c. Corall. Ess. Millefol. c. TR. ♂t. Ludov. vorher aber eine Dosin TR. rhab. zu nehmen, und, nach Verfluß von 14. Tagen, V. Sectionem in pede; Den Erfolg kan nicht melden, weil die Patientin vom Lande war.

Eine etliche und 40. jährige Dienst-Magd, Temperamenti Cholerici, klagte den 1ten Aug. Mensium Fluxum nimium mit Husten. Verschriebe pulv. ☉. c. Corall. mit Linderung.

In Chlorosi mit Kopff-Weh und Ubelseyn verschriebe den 2ten vor ein Cholerisch Mädgen MP. Beccher. purg. ♀. a. ℈ß. M. pro 3. Dos. und Ess. pimpin. ʒß. TR. ♀. ʒij. M. zu 25. Tropffen des Tags 2. biß 3. mal, auch mit gutem Effect.

III. Morbi Infantum.

KRancker Kinder waren in diesem Monate 45. und zwar 10. an febrilischen Affectibus, 19. an Tussi convulsiva, 2. an Tussi ordinaria s. leviori, 2. an Torminibus, 2. an Achoribus, 1. an Spasmo maxillarum, 1. an Catarrho am Schenckel, 1. an Vomitu, 1. an Hæmorrhagia narium, 1. an Ascite, 1. an Atrophia, 1. an Arthritide, 1. an Scabie, 1. an Dysenteria, 1. an Vermibus.

Drey von diesem wurden zu Grabe gebracht: Nemlich 1.) Ein Kind von 3. Tagen an Spasmo maxillarum, daran dieser Mutter schon eins gestorben: Wie nun der Affectus, wenn er einmal vorhanden, keine Medication annimmt, als ist er um desto mehr gefährlich, wenn er hæreditarie sich verhält; Immassen mir denn mehrere Exempla bekannt, da einem Vater 3. biß 4. Kinder daran gestorben. 2.) Ein Kind von $1\frac{1}{2}$. Jahren ward auf Pfingsten um deßhalber entwöhnet, weil die Mutter sich wieder fast gegen die Helffte schwanger zu seyn vermerckte, von daran hatte das Kind sehr abgenommen, und eine würckliche Atrophiam, der Zustand aber ward den 18ten so gar gefährlich nicht beschrieben, weßhalber Syr. purg. und TR. ♂t. Ludov. verordnete: Ehe aber der Syr. purg. gegeben wurde, brachte die Mutter den 19ten die Nachricht, daß das Kind mit Hitz und Husten kräncker worden, hiesse also die TR. an die Seite setzen, und verordnete eine Potiunculam. Den 21ten war die Nachricht, daß es immer ängstlicher würde, und dicke Füsse bekäme, woraus denn obhandene Gefahr prognosticirte,

sticirte, und noch Mr. refrig. verschriebe: Den 22ten fand ich es in einiger Besserung, ließ also die beyden Medicamenta reïteriren, und diese Besserung continuirte biß den 26ten, da das Fieber mercklich nachgelassen, auch der Schwulst derer Füsse verschwunden, und nur noch darüber geklagt wurde, daß es dicken Leib, und zuweilen Obstructionem Urinæ hätte, weßhalber denn ℞. scorp. & petr. alb. zum Schmieren um den Nabel verschriebe, und Mr. refrig. fortbrauchen hiesse: Es wurde aber diesen Eltern, als jungen Ehe-Leuten, die Zeit zu lang, und wolten ihrem Kinde gern schleuniger geholffen haben, suchten also andere Hülffe, musten aber erfahren, daß solche ungedultige Veränderung wenig gutes nach sich ziehe: Das Kind ward nach Verfluß von 10. Tagen begraben. 3.) Das dritte war ein Kind von 3. Jahren, welches eine Zeitlang einen bösen Kopff gehabt, den die Mutter, um selbigen zu reinigen oder zu heilen, mit einer Salbe eingeschmieret; Wenig Tage hernach bekommt es Hitze mit Brechen, und eine schmertzhaffte Drüse mit Schwulst an dem rechten Dick-Bein, woraus ich einen Abscessum prognosticirte: Verordnete Mr. refrig. und eine Potiunculam, und recommendirte das Kind der Vorsicht eines Barbiers, nun legte sich die übrige Hitze und das Brechen zwar bald, allein, da der Abscessus nicht bald zeitig werden wolte, und die Eltern lieber die Zertheilung gesehen hätten, ward der Barbier abgedanckt, und die Scharff-Richterin gebraucht, von der es hiesse, daß sie Kinder von diesem Alter eher leiden könten, als einen Mann; Biß zum 7den Oct. ward keine innerliche Præscription verlangt: Diesen Tag aber ward ich ersucht, das Kind nochmals in Augenschein zu nehmen, fand es aber sehr kranck; Denn obgleich die Meisterin das Bein zu rechter Zeit geöffnet, und viele Materie heraus lauffen lassen, das Kind auch eine Zeitlang besser zu seyn geschienen, so war doch diesen Tag die Inflammation nicht allein vom neuen vorhanden, sondern auch der andere Fuß des gesunden Beins sehr geschwollen, und da es an denen obern Gliedmassen sehr abgezehret, und ein starck Fieber an sich hatte, so verschriebe zwar eine Potiunculam und Mr. refrig. prognosticirte aber ein baldiges Sterben. Aus diesem Casu siehet man erstlich, wie gefährlich es sey, Achores zu reprimiren, oder böse Köpffe zu heilen, und was selbige nach sich ziehen können: Zum andern, daß Ulcera magna, zumal bey Kindern, gemeiniglich tödlich auszulauffen pflegen.

Von Fiebern war Febris intermittens am gemeinsten, angesehen 4. Tertianam und 1. Quotidianam hatten, eins nur hatte Febrim pectoralem, 2. blosse Insultus, und eins Phlogoses: Alle aber kamen mit einer eintzigen Præscription durch: Ausser ein auf der Reise begriffenes Kind

von $4\frac{1}{2}$. Jahre, welches mit seiner Mutter intermittentem zugleich hatte, war den Tag vor seiner Ankunfft von der Epilepsie an Statt des Fieber-Frosts angegriffen worden: Diesem liesse ich den 20ten Vormittags 2. mal TR. rhab. und in der Hitze MR. refrig. geben, worauf den 21ten gute Besserung und Appetit zum Essen erschiene: Den 23ten liesse es auf Syr. Cichor. c. rhab. ℥ij. und pulv. purg. gr. xij. purgieren, worauf es den 23ten gut blieb, und den 24ten nur etwas Hitze an sich mercken liesse, derohalber noch MR. refriger. verschriebe: Da aber den 26ten die Nacht noch Hitze vermerckt wurde, so verordnete Syr. purg. nochmals, und zwar das pulv. 2. gran stärcker, worauf folgends alles aussen bliebe.

In Ansehung *Tussis convulsivæ*, ob die Anzahl der Patienten gleich groß war, fand ich wenig zu observiren, allermassen die meisten davon zu 6. 8. und 10. Jahr alt waren, und also etwas ausstehen konten: Die beste Hülffe aber thaten die mit pulv. purg. vermischte Säffte, entweder successive gegeben, oder auch auf einmal etwas starck purgieret. Ein Mann vom Lande erzehlte mir den 21ten von diesem Husten, daß er, so viel ihm bekannt, überall grassirend sey, und der **Esels-Huste** genennet würde, weil die hustende Kinder einen solchen Laut, wie ein schreyender Esel, von sich gäben, dahero denn auch besondere Mittel, vom Esel genommen, darwider angewendet wurden: Der Esels-Milch zu geschweigen, welche den Kindern zu trincken gegeben wurde, so hatte ein auswärtiger Esels-Treiber eine Zeit her seine gute Nahrung davon gehabt, anerwogen er die Leute persvadiret, daß, wenn die mit solchen Husten behafftete Kinder den Esel küsseten, so liesse der Huste bald nach, wer demnach selbigen küssen wollen, hat ihm 1. Gr. geben müssen: Auch hat er die Huff-Eisen dem Esel abgerissen, und die Kinder darüber trincken lassen: In genauerer Untersuchung aber konte der Mann kein eintziges Exempel sagen, daß ein Kind Hülffe davon erlangt hätte: Muß also solche Cur unter die Aberglaubische billig gezehlet werden.

Tormina, Blöhungen und öfftern Stulgang mit etwas Hitze merckte man an einem Kinde von 10. Tagen, solchem verordnete TR. rhab. zu 12. Tropffen, und ▽. Cerasi. nigr. c. Syr. fl. pap. rh. 8. Tage nach dieser Verordnung, nemlich den 17ten August. war die Klage, daß es von vieler Milch sich öffters breche, verschriebe ♀. antisp. & Spec. diajal. a. gr. iv. M. und MR. rhab. worauf es wieder wol wurde. Den 28ten, weil es nicht gar ruhig sich bezeugte, so verschriebe pulv. antisp. ℈j. Spec. diajal. M. gr. iv. M. Div. in 3. p. æqv. davon den 29ten frühe 1. Dosis gegeben wurde: Hierauf purgierte es 6. mal, auch gieng Brechen und Niesen mit

unter,

unter, und mit solchem kam viel gelblichte Materie von dem Kinde, so sich im Köpffgen separirte, und die bißherige Unruhe verursachet haben mochte: Wie denn auch auf diese Excretion ziemliche Ruhe folgte. Den 8ten October ward wieder referiret, daß es einige Tage her Unruhe, Durchfall und Excrementa von solcher Schärffe hätte, die circa Exitum eine Wundigkeit verursacheten: Verschriebe pulv. antispasm. c. magnes. alb. und hieß die Wundigkeit mit semine lycopod. bestreuen. Den 12ten waren die Excrementa grün, und das Schreyen continuirte, verordnete pulv. Cryst. mont. antispasm. a. ℈j. Ther. cœl. gr. j. M. Div. in iv. p. æqv. D.S. Pulver auf den Abend: Allein, auch hierauf folgte keine Linderung, ließ also TR. rhab. zu 25. biß 30. Tropffen täglich 2. mal, und Abends Elect. diasc. gr. iv. geben, worauf beständige Ruhe folgte, jedoch also, daß ich in folgendem Jahre Ansprung und Krätze an ihm zu curiren hatte, als welche Excretio gar gemein, ja, gantz gewiß auf viele Tormina und Unruhe zu erscheinen pfleget.

Ein ander Kind, von eben diesem Alter, liesse zwar den 7den auch Schreyen von sich hören, als ob es Tormina hätte, schluckte viel, und sammelte, oder machte solche Bewegungen mit dem Munde, als ob es hungrig oder durstig sey: Da nun die Weiber dieses vor ein Zeichen halten, daß die Mütter nach etwas lüstern gewesen, und es nicht bekommen hätten, so muste solches allhier eine abgesottene Milch seyn, welche dem Kinde gegeben wurde: Allein, da ein dick und rothes Scrotum muthmassen liesse, daß das Kind um diese Gegend Schmertzen haben müsse, so hiesse äusserlich ein Küßgen ex fl. cham. c. camph. auflegen, und pulv. antispasm. ℈j. Spec. diajal. gr. vij. M. pro 3. Dos. geben: Darauf laxirte es gut, und blieb biß 11. Uhr ruhig: Weil es aber wieder anfieng zu schreyen, so hiesse dünnen Brey geben, und verordnete Abends ein pulv. antispasm. c. Ther. cœl. darauf folgte eine ruhige Nacht und vieles Uriniren, woraus ich eine besondere acredinem humorum schloß, recommendirte also die Continuation derer dünnen Breye, auf welche solche Besserung folgte, daß ich dieses Jahr nicht nöthig hatte, etwas ferner zu verordnen.

Achores oder einen bösen Kopff mit schmertzhafften Haut-Drüsen klagte ein hager Mädgen von 10. Jahren, welchem Ess. L. Sass. c. TR. ♁. ♀. und pulv. purg. mit gutem Effect verschriebe.

Einem Soldaten-Kinde, von 2. Jahren, so einen Fluß oder auslauffenden Schaden an einem Bein hatte, verschriebe pulv. purg.

Ein adelich Kind von 6. Jahren hatte den 9ten **Brechen**, worauf etwas Hitze und 1. mal Durchfall folgte, das Brechen war bey meiner Ankunfft schon still; Gab also nur MR. refriger. und ließ an Statt des ordinairen Getränckes Brod-Wasser mit wenig Wein und Zucker geben.

Ein Knäbgen von 3. Jahren, hatte auf Hitz und Müdigkeit den 13ten getruncken, darauf es krämcklich worden, und Nasen-Bluten, doch in leichtem Gradu, bekommen, man hatte ihn pulv. absorb. gegeben, aber ohne Linderung, verschriebe den 16ten MR. refriger. Hierauf besserte sichs zwar, ultimo Septembris aber wurde gewahr, daß das Kind ex Hæreditate einen Anfang ad Rachitiden an sich hatte, recommendirte also fleißiges Baden und Laxieren.

Ein Grenadiers-Kind von $1\frac{1}{2}$. Jahr, hatte seint 6. Wochen einen übermäßig dicken Bauch bekommen mit kurtzem Athem, diesem verschriebe pulv. purg. und TR. ♀. 3ij.

Ein Knabe von 9. Jahren, klagte den 28ten eine schmertzhaffte Steiffigkeit in denen Gliedern, so, daß er die Finger nicht beugen oder die Hände zudrücken konte, und da er Tags vorher spatzieren gegangen, und Berge gestiegen, hatte es ihm insonderheit hefftig zugesetzt, und Bettlägerigt gemacht: Nun konte solches zwar vor einen Spasmum, vom Wachsen herrührend, gehalten werden, allein, da etliche seiner Geschwister in eben dem Alter schon an Arthritide vera gelegen, so konte dieser Affectus gar wol ad Arthritiden ex hæreditate gerechnet werden: Meine Verordnung bestunde in pulv. antisp. c. Magnes. alb. und MR. refrig. bey deren Gebrauch er sich in Zeit von 10. Tagen wieder aufmachte.

Einem Kinde von $\frac{3}{4}$. Jahren, von **Krätze** angesteckt, liesse nur TR. rhab. täglich 2. mal mit gutem Effect geben.

So fand sich auch ein Kind von 3. biß 4. Jahren, welches *Dysenteriam* auf eine gelinde Art hatte, bald besser, beym Gebrauch dieser TR.

IV. Morbi sporadici.

IN diesem Articulo belieff sich die Anzahl meiner Patienten auf 55. und klagten 9. Beschwerungen am Haupte, 18. an der Brust, 20. im Unterleibe, und 18. äusserliche Anfälle. Einer davon, nemlich ein Asthmaticus, mit zuschlagender Wassersucht, wurde dem Tode zu Theil.

Er

Er war ein Sanguineus von etliche 40. Jahren, hatte jederzeit in einer Diæta vinosa gelebt, darbey aber auch starcke Debauches gemacht: Vor einem halben Jahr trinckt er noch eine Partie Brandewein, thut in der Trunckenheit einen starcken Fall, davon er auch gleich blutig auswirfft, von selbiger Zeit an findet er sich nicht wol, braucht zwar Medicin, aber ohne Effect. Er hatte sonsten küpfferigt Ausfahren, so wol im Gesicht, als auf der Brust, solches aber war den 6ten Augusti, da ich ihn das erste mal besuchte, weg, hergegen ein Asthma periodicum, welches mehrentheils des Nachts seine Exasperationes hatte, und blutiger Auswurff an ihm wahrzunehmen, da nun auch die Schenckel schon mit Schwulst beleget waren, so schriebe nicht allein in mein Diarium ein tödlich Prognosticon, sondern entdeckte auch seinen Angehörigen und guten Freuden, daß es in etlichen Wochen mit ihm tödlich auslauffen würde. Verschriebe zwar Resolventia, Purgantia und was nur dienlich seyn mochte, worauf alle Zeit etwas wenige Linderung erschiene, aber nicht lang daurete, in Zeit von 8. Tagen merckte ich, daß auch der Bauch voll Wasser, und also Hydrops ascites vorhanden sey. Ich riethe, weil die Paroxysmi asthmatis fast alle Nacht ihn vom Schlaff abhielten, daß er die Ruhe im Stul suchen möchte, darauf lieffen die Beine sehr mit Schwulst an, und er bekam am Asthmate Leichterung: Weil er aber ungedultig war, und die Beine nicht warm hielte, auch nicht lang sitzen wolte, so kam auch hierauf keine Besserung, und der Auslauff des Wassers, welchen ich dadurch zu befördern suchte, meldete sich erstlich im September, da gar keine Hoffnung mehr zu machen war. Den 14ten August. sprang ihm ein Aedergen im Auge auf, und machte die gantze Tunicam adnatam, wie roh Fleisch, welches mehrmalen bey desperaten Wassersüchtigen gesehen. Ab Initio Septembris wurden ihm Artzeneyen von einem auswärtigen berühmten Medico geschickt, muste sie aber, weil es Martialia waren, bald an die Seite setzen, angesehen er sterbenskranck drauf wurde. Den 22ten September meldete sich eine ziemlich starcke Excretio hæmorrhoïdalis mit recht guter Leichterung, und dieses war das erste mal in seinem Leben. Wie aber die Excretio nicht lang anhielte, so daurete auch die Besserung nicht lang, sondern die schon auslauffende Beine wurden brandigt und schmertzhafft, es folgte Obstructio urinæ, den 27ten September ward die lincke Hand dick: Ab Initio Octobris ließ er noch 2. Medicos ruffen, die auch das ihrige in Verordnung dienlicher Artzeneyen mit beytrugen, alles aber ohne

Linde-

Linderung, er ward endlich in Gedancken schwach, fieng an, zu schlaffen, bekam Tumorem Scroti & Penis, und zuletzt Icterum, und starb mit Röcheln: Medio Septembris hatte er schon bey 10. Tage lang kalte Hände, bald keinen, bald unordentlichen und schwachen Puls, aus welchem nicht unrecht judiciret wurde, daß Polypi cordis die Haupt-Ursache der Kranckheit und des Todes seyn möchten. Sectio anatomica konte nach dem Tode nicht erlanget werden.

Haupt-Beschwerungen bestunden darinnen, daß 2. klagten Ohnmacht, 2. Hemicraniam, 2. Dolores dentium, 1. Dentitionem scrotinam, 1. Vertiginem, 1. Obauditionem.

Ohnmacht hatte erstlich eine alte Frau, welche einen Weg von 3. Stunden bey hitzigem Wetter gegangen, sie klagte darbey Schmertzen und Lähmigkeit auf der rechten Seite in Armen und Beinen: Gesicht und Zunge aber blieben frey; Ließ pulv. antispasm. geben, worauf sie sich bald recolligirte: Nachgehends hat man gesehen, daß diese Ohnmacht in Paroxysmos epilepticos ausgeschlagen.

Ohnmacht, mit Schwindel und Ubelseyn, klagte den 14ten ein durch Rachitiden krumm und buckelicht gewachsen Mädgen von 15. Jahren, welchem pulv. antisp. und TR. rhab. verschriebe: Gegen Abend warff sie gar ein Paroxysmus epil. übern Hauffen, dahero noch eine Potiunculam verschriebe, worauf sie sich zwar in etwas besserte, nachdem aber in 14. Tagen ein grassirender Huste an sie kam, legte solcher einen Grund zu tödlicher Schwindsucht: Im September aber erlangte sie von pulv. antisp. pect. N. nochmals Linderung, sowol am Husten, als Schwindel. Der October wird das Ende zeigen.

Kopff-Weh klagte 1.) eine Dienst-Magd, welcher Pil. de succ. Crat. Becch. c. purg. verschriebe. 2.) Ein Soldat, welcher Fieber-Regungen darbey hatte, diesem verordnete ℞. camph. und pulv. antisp. c. ⊖. amar.

Zahn-Schmertzen klagte a) Eine 45. jährige Frau, welche im Majo Cardialgiam und im Julio Sudores Spontaneos gehabt, und legt revulsionis gratia ein Vesicatorium an ein Bein, da dieses an zu ziehen fieng, bekam sie in der Nacht ein Schnappern mit denen Zähnen, ohne Frost, welches etliche Stunden anhielte, und auf pulv. antisp. c. Specif. cephal. nachliesse. b) Ein zur Hypochondrie sonst geneigter Literatus klagte den 17ten halbe Kopff- und Zahn-Wehe, er hatte sich vor 10. Jahren

ren schon einen Schmertzen verursachenden Zahn lassen ausreissen, und eine enorme hæmorrhagiam darüber erlitten, vorjetzo verordnete Sal amar. Ziij. pro purgatione und pulv. antispasm. und riethe Crystall-Wasser zum ordinairen Getränckе, er bekam aber nicht eher Linderung, biß auch dieser Zahn wieder heraus gerissen wurde, darbey es leidlich, in Ansehung der hæmorrhagiæ, ablieffe.

Dentitionem Serotinam hatte ein Mädgen von 20. Jahren Temperamenti Sanguinei, die mehresten vördern Back-Zähne waren ihr in etlichen Jahren bey gelindem Zahn-Weh ausgefallen, und der Trieb des Geblüts verursachte einsmals bey ihr eine schwartze Excrescentiam Gingivæ, welche durch Butyrum Antimonii dämpffte, zu Ende dieses Monats klagte sie nach gegessenen Krebsen, Ubelseyn und Magen-Drücken, weßhalber Ess. Cort. ⊙. und Ess. Alex. St. verschriebe nach wenig Tagen, meldeten sich Menses aquosi mit Schauer, Hitze und Kopff-Weh, ließ aber Mr. fortbrauchen, bey fortdaurendem geringem Fluxu klagte sie auch Tormina abdominis, weßhalber Ess. pimp. c. TR. Tart. und Mr. Beccher. purg. verschriebe. Den 7. Sept. ward sie gewahr, daß ein neuer Back-Zahn im Ausbrechen begriffen war, von dessen Triebe gar wol die bißherige Unpäßlichkeit ihren Ursprung haben konte, liesse aber gleichwol verordnete Medicamenta fortbrauchen, worauf sie dieses Jahr leidlich bliebe, jedoch am Fleische mehr ab, als zu nahm, und folgende Jahre werden zeugen, daß sie über 4 Jahr mit allerhand Beschwerungen conflictiren müssen, ehe die 4. letztern Back-Zähne successive durchgebrochen: Dentes Serotini sind zwar nicht rar, selten aber werden sie ohne Bewegung und Beschwerung loßbrechen, mir sind etliche Historien bekannt, da sie Krampff und Choream St. Viti erwecket haben.

Vertiginem klagte in diesem Monat eine Frau, welche im Junio an cataracta verdächtig schiene, dieser verordnete den 11ten M. S. rect. und pulv. antispasm. bez. Den 29. Nov. und 9ten Decembr. war diese Klage noch immer, und zugleich über allerhand Flüsse am Haupte: Ich versagte auch keine Præscription, allein die Erfahrung bezeugte, daß viel simulirtes mit unter gewesen, dann in der Stadt, da sie Allmosen colligirte, that sie so matt, als ob sie keine viertel Stunde Wegs gehen könte, da ich aber ohngefähr ihr auf einem Wege begegnete, wo eine Dorff-Kirchmesse gehalten worden, und sie mich reitend nicht erkannte, konte sie gantz andere Schritte thun, als in der Stadt.

Ein Mädgen von 17. Jahren, welche vorm Jahre Chlorosin und zuvor Augen-Flüsse gehabt, war jetzo quoad Menses richtig und von

guter Couleur, hergegen von schwerem Gehör, dieser verordnete Mp. de succin. Crat. purg. & Beccher. und riethe Vesicatoria an die Beine: Vom Effect kan nichts gewisses melden, weil sie bald von hier weg gienge.

Brust-Beschwerungen bestunden darinnen, daß 7. klagten Husten, 4. Asthma, 4. innerlich Brust-Drücken, 2. Hæmoptysin, 1. Empyema.

Husten war bey einigen leicht, und liesse sich durch pulv. pect. lindern, bey zwey Manns-Personen aber war er anhaltend, und mit Suiten: Der eine war ein Podagricus von fast 70. Jahren, von ungedultigem und hitzigem Naturel, hatte schon einige Wochen einen starck-schallenden Husten gehabt, er war eines Gläßgen Weins gewohnt, darzu er 1. Krug Tönningsteiner Brunnen getruncken, als er den 7den fragte, ob er diesem nicht den Liebensteiner Brunnen substituiren könte? Ob man sich nun gleich des Hustens halber eine Furcht vor Sauer-Brunnen zu machen pfleget, so habe doch gefunden, daß der Liebensteiner darbey weit sicherer, als der Tönningsteiner zu brauchen, und da auch schon 8. Krüge unter Wegens, so mochte den Patienten durch das Widerrathen nicht verdrießlich machen, angesehen er ihn doch getruncken hätte: Concedirte also denselben moderat, an statt des ordinairen Getränckes, zu nehmen: Nun minderte sich zwar der Husten an seiner Vehemence nicht: Patient spürte auch bey extravagirenden Regungen des Podagræ, so sich in Achseln und Schultern empfindlich zeigte, des Nachts einige Phantaisie, war aber zufrieden, daß der Brunnen durchschlüge, und Durchfall verursache, die Heffrigkeit des Hustens in etwas zu mitigiren, verschriebe eine Potiunculam asthmaticam. Den 9ten war das Podagra noch in denen Schultern, den 10ten aber in den Beinen, und hergegen obenher ruhig. Den 13ten Abends muste er noch einen Sturm von Bangigkeit, mit etwas Phantaisie, ausstehen, worauf Schwitzen und sodann Besserung folgte, und hatte nur etwa noch 8. oder 10. Tage, denen Schmertzen des Podagræ stille zu halten.

Ein Soldat, welcher vor 2. Jahren schon einmal etliche Wochen einen solchen auswerffenden Husten gehabt, als ob er ein Apostem eructiret hätte, fieng den 15ten an, über Engbrüstigkeit mit Husten zu klagen, verschriebe Elix. pect. W. c. Spir. ⊖. ℋ. anis. Den 24ten war der Huste mit Röcheln und starckem Auswurff verknüpfft, da dann einen sonst so wol zugeschlagenen Kräuter-Thée, und den 2ten Sept. um den Zufluß nach der Brust zu unterbrechen, Ess. purg. verordnete: Allein es

wolte

wolte noch keine Linderung geben: Ja! er blieb den 6ten mit Schauer, Hitze, und sehr starckem übelriechendem Auswurff gar liegen, daher dann eine Potiunculam und pulv. pect. Wed. c. antisp. verschriebe. Auch darauf folgte keine Mitigation, verschrieb also den 7ten ♀. pect. N. ℥ij. ☉. puriss. ℈j. M. pro 7. Dosibus: Auch war die Klage den 10. noch über Schauer, Hitze und starcken Auswurff gelber Materiæ: Verschriebe Potiunculam asthmat. und Elix. pect. W. c. Ess. Alex. St. a. Den 12ten schien einige Besserung hervor, klagte aber die Fieber-Regung noch des Morgens. Den 15ten gieng er wieder herum, liesse pulv. pect. N. mit Thée ex millefol. brauchen. Den 18ten änderte die Mixtur, und verschriebe Tr. propr. M. c. Tr. ♀. nebst vermischtem Thée. Den 27. gieng er wieder aus, weil aber der Auswurff noch continuirte, so verschriebe Elix. pect. W. c. Ess. Millefol. Den 30ten hatte er starcken Appetit zum Essen, der Auswurff war mittelmäßig, muste aber des Morgens allezeit etliche Stunden dem Schwitzen zu Gebote stehen. Verordnete

℞. Rad. Polypod. ℥ß. Helen. ℥ij.
hb. Veron. Tussilag. summit. Millefol.
Fl. prim. ver. a. Mj. Badian ℥j M.

zum Thée. Den 21ten Octobr. und 28. Nov. wurde dieser Thée reiteriret, und der Patient, bey dem nicht unbillig eine Schwind-Sucht zu fürchten war, successive restituiret.

An *Asthmate* klagte sich den 10ten ein Podagricus von 54. Jahren, welcher vor 12. biß 18. Jahren übelriechende Hæmoptysin gehabt, fand sich auf Pot. Asthm. bald besser, das Ende des Septembris aber wird dessen Ende unter einem andern Schemate zeigen.

Eine 50. jährige Frau, welche etliche mal an Peripnevmonia gelegen, und vor fast 20. Jahren Empyema pectoris durch Paracentesin überstanden, klagte den 14ten bey 3. Wochen lang Schwulst, welcher biß an die Brust gestiegen, und asthmatisches Keichen verursachet; Meine Verordnung bestund in der Ess. purg. und Ess. pimp. c. Tr. Tart. worauf gewünschte Besserung folgte. Bey einem Soldaten aber, welcher anfieng ein Wald-Horn zu blasen, und davon Engbrüstigkeit zu klagen, that pulv. pect. N. gute Dienste.

In Brust-Drücken verhielte sich die Mixtura catarrhalis gut.

Hæmoptysin, von mittelmäßiger Quantite, bekam den 15. ein Cholerischer Mann von etliche 50. Jahren mit Ubelseyn und Bangigkeit, riethe V. Snem largam in pede, und verschriebe pulv. antispasm. ℥ij. Co-

rall ℈ij. M. pro 8. Dos. alle 3. Stunden eins mit Brunnen. Beym Gebrauch dieser Pulver stillte sich hæmoptysis, das Ubelseyn und Bangigkeit aber hielte noch eine Zeitlang an, biß den 29. Mp. Beccher. purg. a. gr. xij. pro 2. Dos. verordnete.

Ein auswärtiger Cavalier, welcher schon etliche mal starcke Hæmoptyses erdultet, liesse den 17ten part davon geben, daß ihm dann und wann eine Bangigkeit um die Brust ankäme: Riethe öffters Aderlassen an Füssen, und verschriebe pulv. ⏀. puriss. c. Corall. in paroxysmo, und hiesse Thée ex Millefol. extra paroxysmum brauchen. Bey dieser Medicin hat er sich bey anderthalb Jahr erträglich gefunden, biß er ab initio 1732. als ein Bräutigam ein Recidiv und von solchem eine tödliche Schwind-Sucht bekam.

Ratione Empyematis kam den 5. Augusti folgende Relation an mich: Es wäre nemlich eine Dienst-Magd vom Anfang des Winters kranck worden, einige hätten es vor Seiten-Stechen gehalten, andere hielten es vor Schwind-Sucht, der Husten, den sie hätte, sey trocken. Hier fragte, ob sie in denen Seiten oder an Beinen geschwollen sey? Die Antwort war: Die Beine wären geschwollen gewesen, und um die Brust wäre sie noch geschwollen, sie könne fast gar nicht liegen, sondern müsse des Nachts im Bette sitzen, doch könne sie auf der rechten Seite endlich noch etwas ruhen, auf der lincken aber gar nicht, sondern wolle gleich ersticken: Bekäme zuweilen rothe Flecken auf denen Backen: Hierauf sagte zu dem Referenten, daß sie Materie in der holen Brust habe, welche nicht anders, als durch eine Oeffnung oder Incision heraus gebracht werden könte. Der Bote sagte: Dieses, daß Materie in der Brust wäre, hätte der Barbier N. auch gesagt: Hätte sie aber durch Purgieren weg bringen wollen. Artzeneyen wurden nicht verlangt, dem Barbier aber, welcher sonsten in Operationibus Chirurgicis nicht ungeschickt war, liesse sagen, daß er Paracentesin versuchen möchte: Allein, da er überlegt, daß er viel Arbeit, lange Cur und keine Bezahlung würde zu hoffen haben, redete er die Patientin zur Gedult, und liesse sie ohne Operation sterben.

Beschwerungen des Unter-Leibes klagten Patienten 3. Diarrhœam, 3. Tormina, 2. Cardialgiam, 2. Dolores Calculi, 2. Gonorrhœam, 1. Colicam, 1. Mictum cruentum, 1. Choleram, 1. Hepatis dolorem, 1. Vomitum, 1. Malum hypochondriacum, 1. Spasmum, Ventriculi, und 1. Dysenteriam.

Von *Diarrhœa* hatte folgende Anmerckungen: Ein 60. jähriger Cholerico-Phlegmaticus, welcher viele Jahre Molimina hæmorrhoïdalia

cum

cum Scorbuto conjuncta, niemals aber öffentliche Excretionem hæmorrhoïdum, wol aber öfftern Durchfall gehabt, hatte solchen auch pro Consuetudine anjetzo überstanden, und klagte darauf starckes Jücken auf dem Haupte: Verordnete Tr. propr. M. ℥ß. Ess. Casc aril. Spir. ☉. dulc. a. ℥ij. M. zu 30. Tropffen des Tags 3. mal. Den 3ten Tag nach dieser Verordnung hatte ich Gelegenheit, ihn selbsten zu sprechen, da er denn gute Besserung rühmte: Es dependirte dieses Jücken noch von einem Auswurff der Natur, welche nicht alle scorbutische Unreinigkeit durch den Durchfall auswerffen können, hatte also keiner besondern Medication, als etwa einer angenehmen und reficirenden Magen-Medicin vonnöthen.

Gefftere *Diarrhœa* mit Grimmen im Leibe, klagte den 15. ein Phlegmatico-Cholericus von 40. Jahren, sonsten zur Hypochondrie geneigt; welchem pulv. Rhab. el. c. Crystall. ♀. 2. Doses, und Ess. Carm. Wed. c. Ess. Ther. mit baldiger Linderung verschriebe. Der dritte Patient, an Diarrhœa Lienterica, war ein corpulenter Hæmorrhoïdarius, fand sich auf TR. Rhab. und Ess. Cascaril. besser. Wer Reflexion auf Hæmorrhoïdes machet, wird finden, daß die meisten Diarhœæ in dem männlichen Alter von einer Motione Hæmorrhoïdum dependiren.

Von *Torminibus*, *Colica* und Magen-Krampf bemercke anders nichts, als daß Rhabarbarina darinnen Linderung gebracht. Nur ein Schuh-Knecht, welcher mehrmalen mit Colic beschweret gewesen, klagte jetzo die meisten Schmertzen in der lincken Seite, und fieng an, Geblüt zu eructiren, als ob er Vomitum cruentum bekommen wolte: Diesem verschriebe pulv. Nitr. puriss. c. Corall. mit baldiger Linderung.

Cardialgia war bey 2. Weibern nicht so simple, sondern bey der einen mit einer Specie eines Gicht-Flusses verknüpfft. Den 10ten klagte sie ordentliche cardialgische Colic-Schmertzen, welchen TR Rhab. und Ess. pimp c. Tr. Nitr. entgegen setzte, darauf bekam sie im Leibe Ruhe, hergegen aber hatte sie den 11ten empfindliche Schmertzen an einem Finger, daran sie ehemals ein Geschwür gehabt. Den 19ten waren Schmertzen und Geschwulst am Finger wieder verschwunden. Nunmehro aber regten sich Schmertzen in einer Schulter mit Husten, welche sich auf Gebrauch einer Mixtur ex TR. propr., M. Ess. Alex. St. & TR. Tart. bald dissipirten.

Eine etliche 60. jährige schwindsüchtige Cholerische Frau, klagte den 14ten eine Speciem Cardialgiæ c. pectoris angustia, sie nimmt, auf Anrathen, gebrandte Wasser, darunter ▽. Zedoar. war, aber ohne

Linderung: Verschriebe pulv. pect. ref. W. c. antispasm. und TR. propr. M. c. Tr. Tart. Den 15ten referirte sie, daß, so lange sie mit gedachten Wassern die Artzeneyen genommen, sie keine Besserung, sondern vielmehr Schlimmerung verspüret, da sie aber solches an die Seite gesetzt, und mit dünnem Bier eingenommen, habe sie gleich Ruhe bekommen.

Stein-Schmertzen mit Cardialgie klagte erstlich eine Frau von 30. Jahren, die auf Sal amar. c. Nitr. & ♄. bald Linderung spürte. 2.) Ein corpulenter Sanguineus von 50. Jahren und drüber, brachte etliche Tage hin, ehe er der Schmertzen völlig loß wurde: Die erste Præscription bestunde den 18ten in pulv. Salis amar. & antisp. und Tr. Tart. darauf zwar Linderung, den 19. aber wieder mehrere Schmertzen erschienen, weßhalber MR. Rhab. verordnete. Den 22ten referirte er, daß Steine fortgegangen, ließ derohalber, zu Abführung der Reliquien, TR. Tart. noch etliche Tage fortbrauchen.

Gonorrhœam klagte *a*) ein Cholericus von 40. Jahren, welcher mehrmalen damit behafftet gewesen; diesem verschriebe den 21ten einen Thée ex Rad. Bardan. sarsæp. hb. Veron. L. Sass. und MR. ex Ess. pimp. c. TR. ♁. Tartaris. mit guter Besserung. *b*) Ein Sanguineus von 60. Jahren gab den 31ten vor, daß er an gewissen Orten Ungerische und auch andere Weine getruncken, unterwegens Schauer gehabt, und die in vorigem Winter gehabte Gonorrhœam damit wieder rege gemacht: Allein, da beyde Oerter in Scortatione verdächtig, so war gar wol zu vermuthen, daß er kein Recidiv durch Wein, sondern vielmehr ein neues Malum durch Venus-Debauches sich zugezogen hatte. Verschriebe also zur Reinigung Mp. Becch. purg. c. ♆. dulc. und Ess. pimp. c. TR. Tart. Hierauf fand er sich gleich in vielem besser, wolte aber gleichwol die Sache aus dem Fundament gehoben wissen; Verschriebe also den 9ten nochmals Ess. pimp. c. Ess. Balsam. Peruv. Den 18. veränderte diese Præscription, und verordnete Ess. pimp. Millefol. c. TR. Tart. Den 26. purgierte er nochmals auf Pilul. purg. c. ♆. d. und brauchte sodann pulv. oss. sep. ℈j. pro Dosi, worauf sich alles gab.

Miscum cruentum, mit Rücken- und Stein-Schmertzen auch Colic verknüpfft, klagte die nunmehro 80. jährige Frau, deren im *IV*ten Jahr-Gang *pag. 437.* an Mensibus serotinis, auch nach der Zeit verschieden mal gedacht: Im Nachfragen hatte sie etliche Termine keine Menses gehabt. Mr. Rhab. brachte jetzo bald Linderung.

Choleram, mit hæmorrhoïdibus compliciret, klagte ein 60. jähriger Cholericus den 17. August. und zwar, daß er bey 8. Tage schon Brechen

chen und Durchfall mit Bangigkeit gehabt; Verschriebe pulv. Rhab. el. c. Nitr. puriſſ. a. ℈j. M. auf 2. mal zu nehmen. ℞. Eſſ. Alex. St. c. Eſſ. Ther. a. Den 18. referirte er, daß das Brechen ſich geſtillet habe, Durchfall aber continuire noch, und hätte ſich eine ſchmertzhaffte Procidentia ani mit eingefunden: Zur Linderung des Durchfalls verordnete nur 1. Doſin Elect. diaſcord. und ℥. fl. cham. c. carm. den Unter-Leib zu ſchmieren, Procidentiam ani aber glaubte nicht ſo ſchlechterdings, ſondern hielte vielmehr darvor, daß es Protuberantiæ hæmorrhoïdales ſeyn möchten, hieſſe ſolche alſo mit warmer Milch bähen. Den 19. kam er ſelbſten zu mir, referirend, daß eine Portuberantia aufgegangen, und Geblüt weggelaſſen, davon er ſolche Linderung bekommen, daß er frey gehen könne. die übrige Schmertzen nun zu lindern, verordnete Ungt. alb. camph. zum Schmieren.

Dolorem hepatis klagte den 21ten ein junger Mann Temperamenti Cholerico-Melancholico-Sanguinei à Patre hæmorrhoïdario natus: wenn er nemlich ſitze oder liege, ſpüre er in der rechten Seite unter denen Rippen bald brennende, bald drückende, bald andere Art Schmertzen: Vermeinte, es von Heben zu haben: Weilen mir aber bekannt, daß deſſen Vater, von eben dieſem Temperament, ein ſtarcker Hæmorrhoïdarius ſey, ſo hielte dieſes pro Moliminibus hæmorrhoïdum in Vena Portæ: Verordnete Eſſ. pimp. c. TR. Tart. und Pil. Beccher. Tart. purg. a. vor dieſesmal mit guter Linderung, da er aber übers Jahr ſich wieder meldete, ſo konte deſto gewiſſer ſeyn, daß dieſer Affectus nicht vom Wehthun dependiret habe.

Brechen klagte eine Frau von etliche 50. Jahren, welche zu der Zeit, da Menſes ihren Abſchied genommen, viele Obſtructiones alvi und Paſſiones hyſtericas erlitten: Vor kurtzem aber konte ſich ihr Mann erinnern, daß das Brechen mit dem Malo Iſchiadico changiret hätte: Da nun ſolches von Congeſtionibus Sanguinis & humorum verſus Ventriculum deriviren konte, ſo riethe revulſionis gratia Clyſteres: Veſicatoria an die Waden, und verordnete TR. Rhab. poſt vomitum: Sonſt aber Früh und Nachmittags Eſſ. Cort. ⊙. Caſcaril. c. Spir. Nitr. d. und Abends pulv. ex antiſp. & Arcan. dupl. und Sal amar. pro purgatione, mit gutem Effect.

Eine Speciem *Mali Hypochondriaci*, ſo etwas melancholiſches in Receſſu hatte, klagte ein ſonſt aufgeräumtes Mädgen von 24. Jahren; Sie ſpüret erſtlich bey vieler Wartung einer krancken Frau, bey der ſie viel

Geruch

Geruch in sich ziehen müssen, Fluß-Regungen am Haupt, in Schultern und Genicke, sonderlich Schmertzen in einem Arme, darwider sie hitzige ex ☉io præparirte Artzeneyen nehmen müssen, da sie nun darüber in ein Fieber mit Friesel verfällt, wird sie folgends nach der alten hitzigen Methode tractiret, und behält von der Zeit an Bangigkeit, Brennen unterm Sterno und innerliche Hitze. Bate derowegen von mir Verordnung aus: Welche den 22. in MR. refriger. und pulv. antisp. c. magn. alb. bestunde. Hierauf fand sie 2. Tage merckliche Linderung; Nachdem sie aber den 25ten, in Bereitung einiger Wäsche, sich nur ein wenig stärcker, als ordinaire, bewegte, recrudescirte die Bangigkeit: Verschriebe Mr. Beccher. purg. a. ℈j. M. ℞. TR. ☿. Spir. Nitr. d. a. Den 28. rühmte sie wieder Linderung, doch käme die Angst noch per Intervalla: Riethe Vesicatoria an die Waden. Den 31. heisset es in meinem Diario, daß sie sich auf Pillen und Tropffen besser fände, mehr Couleur bekomme, und auch mehr um sich gehen könne, weßhalber damit zu continuiren riethe. Den 2ten Septembr. warff ein unvermuthetes Erschrecken die bißherige Besserung wieder übern hauffen, angesehen ihr ein Eisen von Guardinen auf den bösen Arm fällt, davon sie wieder Ziehen in Schultern, und Strangulationem Colli, und zugleich Schmertzen in loco Vesicatorii, an der Wade empfindet, so, daß ich gegen Abend der zunehmenden Inflammation mit Ungt. litharg. begegnen muste, sie wurde aber deßwegen nicht gelinder, derohalber den 25ten MR. refr. verschriebe, und das Wunde mit Empl. diapalm. c. camph. verbinden liesse. Den 7. daurete die Inflammation noch immer mit unterlauffender Ungedult, man merckte aber auch, daß viele Gemüths-Verdrüßlichkeiten mit unterlieffen. Den 9ten concedirte gewohntes Schröpffen und reïterationem Pilularum. Den 11. war das Bein wieder in Ordnung; Nach dem Schröpffen hatten sich Menses extra Terminum eingefunden, die alten Klagen aber blieben beständig: Doch minderten sich die meisten Symptomata beym Gebrauch der Mr. refrig. und derer Pillen. Den 28ten geschahe V. S. am Fusse, und den 29ten verschriebe

℞. Rad. Scorton. polypod. Sarsæparil. a. ℥ß.
hb. veron. fl. prim. ver. a. Mj.
Fl. 4. Cordial. a. p. ij. M. pro Thée, und
℞. Mr. Beccer. ℥ß. purg. ℈j. M.

Den

Den 7. Octobr. meldete sich eine Inflammatio faucium, und mit Heilung derselben verlohr sich der gantze Affectus hypochondriaco-catarrhalis.

Dysenteriam klagte ein Passagier von etliche 20. Jahren, welcher solche in Lindenau auf Merseburger Bier bekommen: In Erfurt hatte Herr Lic. Vogel ihme Ipecac. Pulver und Mixtur verschrieben. Meine Verordnung aber bestunde in TR. rhab. pulv. rhab. el. c. Crystall. ♀. vom Effect kan ich nichts melden.

Aeusserliche Anfälle bestunden in 5. Rhevmatismis, 2. Patienten klagten Arthritiden, 2. Phlogoses, 2. böse Schenckel, 1. Scabiem cum anasarca, 1. cutis puncturas, 1. Ulcus Inguinis, 1. Tumorem testiculi, 1. Scabiem, 1. Herniam, 1. Malum Ischiadicum.

Rhevmatismi im Rücken, Schultern, auf dem Halse, u. s. w. waren von keiner Svite, und liessen sich durch eine eintzige Præscription pulv. antisp. bez. oder c. ⊖. amaro vermischt, lindern.

In Speciem Arthritidis verfiel eine Wittbe, welche sonsten Fluore albo laboriret, jetzo aber durch Arbeiten sich echauffiret hatte, und die Füsse kalt werden lassen: Klagte darauf den 31ten Passionem hystericam, welcher TR. rhab. und pulv. antisp. entgegen setzte, worauf sie auch Ruhe bekam, den 3ten September aber über schmertzhafften Schwulst eines Knies klagen liesse: Hier verordnete zur Mitigation und Dissipation pulv. antisp. Magnes. alb. und ♁. diaph. äusserlich hatte sie durch einen Barbier etwas umschlagen lassen; Da sie aber den 4ten innerliche Angst und Brennen klagte, und ich sie selbst besuchen muste, fand ich äusserlich zwar noch Tumorem arthriticum, aber ohne Schmertzen, da hergegen solche innerlich tobten: Verschriebe MR. refrig. und eine Potiunculam, darauf gab es im Leibe Linderung, und hergegen that das Knie wieder weh, doch gab es gegen den 10ten an diesem auch wieder Linderung, da dann nochmals MR. refriger. und pulv. antisp. c. Arc. dupl. verschriebe. Im October war die Klage wieder über Fluorem album, welcher weder dieses, noch das folgende Jahr extirpiret werden konte, ohngeachtet es an Artzeneyen nicht fehlete.

Eine andere Frau an Arthritide, war eines Schluck Brandeweins gewohnt, und dieser mochte Ursache seyn, daß Dolores arthritici etliche Tage mit Cardialgia changirten, welche aber durch pulv. antisp. bald temperiret wurde.

Phlogoses klagte ein zart Frauen-Zimmer, Temperamenti Cholerici, welche MR. refrig. die ihr mehrmalen gut gethan, ausbate.

Eine 50. jährige Cholerico-Sanguinea, corpulenter Constitution, circa finem Mensium, klagte den 30ten fliehende Hitze, dieser verschriebe nebst der Mr. refrig. noch pulv. antisp. c. arc. dupl.

Böse Schenckel mit vielen Löchern, klagte 1.) Ein Soldat, welchen mit Empl. diapalm. c. Camph. und Elix. propr. S. ✝d. Ess. scord. a. ʒij. Bals. Peruv. ʒß. M. als Wund-Balsam, mit gutem Effect verbinden liesse.

2.) Ein auswärtig Frauen-Zimmer von 16. Jahren, hatte schon über ein Jahr an einem offenen Schenckel sich curiren lassen, dieser verschriebe nur Elix. propr. S. ✝d. ℥ß. Bals. Per. ʒj. M. und ließ es mit Empl. Opodeldoch bedecken: Worauf auch bald Heilung folgte.

Ein Mann fast gegen 30. Jahre, Temperamenti Phlegmatico-Cholerici hatte eine Zeither Krätze an sich gehabt, daran er so wol innerlich, als äusserlich curiret hatte, so, daß sie an den Händen zur Heilung gelangte, an Beinen aber desto hefftiger ausschluge, als er den 11ten August. über Drücken im Leibe und um die Brust klagte; Hier hieß Thée von Sarsæparil. machen, und mit ▽. Laxat. Mannaget. purgieren. Den 21ten hatte sich der Schwulst an Beinen sehr vermehret, und der Patient wolte so gar nun auch eine Fluctuationem im Leibe spüren, wenn er den Bauch drücke, verordnete derohalber pulv. purg. gr. xxv. Darauf purgierte er den 22ten biß 16. mal, und brach auch einmal gallichten Schleim weg, fand sich auch leicht darauf, doch wolte der Schwulst an Füssen noch nicht weniger werden, Urin aber gieng stärcker, als bißher: Riethe Rad. Vincetox. mit Wein gekocht, it. TR. millepedum zu nehmen, äusserlich Dampff-Bade von Milch, und Applicationem Absynthii & Chelidon. maj. Den 23ten rühmte er gute Linderung und Abnehmen des Schwulsts: Verordnete Ess. Vincet. c. TR. ♁. biß zum 26ten nahm der Schwulst wieder zu: Riethe also, das Pulver nochmals zu nehmen, worauf er 9. mal mit Leichterung purgierte: Der Urin, welcher bißher braun gewesen, gelangte nunmehro zu natürlicher Farbe: Verordnete Rad. polyp. fol. Senn. S. st. a. ʒvj. fibr. helleb. nigr. ʒij. Crystal. ♀. ʒj. M. Dieses mit 1. Nösel Wasser zu sieden, und hernach 1. Nösel Wein, darinnen Rad. Vincetox. ℥j. gesotten, darzu zu giessen, und früh 1. gut Spitz-Glaß voll zu trincken. Auf dieses Infusum brach er den 28ten einen grossen Wust Schleim und Galle weg, purgierte aber nicht viel. Verschriebe ℞ Extr. Panch. Corall. gr. x. agar. Mechoac. alb. Resin. jal. a. gr. v. M. f. Pil. numero x. Davon hieß die Helffte diesen Abend nehmen, sie blieben aber,

weil

weil er auf Decoctum noch purgierte, liegen, hergegen nahm er TR. ♀. c. ♏ aparit. penot. Den 29ten fieng die Krätze wieder an, auszuschlagen. Den 30ten ob er gleich auf den Abend Pillen genommen, und 6. mal darauf purgieret hatte, schlug doch die Krätze immer mehr an ihm aus. Den 31ten nahm er etliche Doses ⊖. genistæ. Da nun den 1ten September ein freywilliges Schwitzen sich angab, so hieß solches ruhig aushalten. Den 3ten klagt er etwas Schmertzen im Leibe, die Krätze aber continuirte auszufahren: Riethe also 1. Dosin Pillen, worauf er gut purgierte und viel besser und leichter wurde: Weil er aber den 6ten wieder Engigkeit und Kolckern im Leibe klagte, so riethe Continuation der Pillen, und zugleich ⊖. amar. 3j. darzu zu nehmen, darauf folgte bey gelindem Purgieren und vielem Schwitzen, welches zuvor durch sudorifera nicht erweckt werden können, beständige Besserung: Einigen Umständen nach, insonderheit, da hier die Krätze zugeschlagen, hätte man billig mehr auf den Methodum diaphoreticam, als purgantem sehen sollen: Allein da schon ein starcker Schwulst, Anasarca, vorhanden, und ein zäher Schleim die Resolutionem seri ad sudorem verhinderte, so muste solcher nothwendig erstlich durch Purgantia abgeführet werden, alsdann nahm die Natur auch ohne Medicamenta sudorifera diese Excretionem periphericam vor, und liesse sich deßhalber durch die gegebene Laxantia nicht irre machen, denn beyde Excretiones waren zugleich nöthig.

Stechen in der Haut klagte ein Cholericus, welcher im Schwitzen von Regen naß worden, und solches damit reprimiret hatte, diesem verschriebe Ess. Alex. St. c. ♏. ☉. d.

Ein Soldat klagte den 15ten, daß er nach geheiltem *Ulcere Inguinis*, so man vor keinen Bubonem venereum gehalten, einen schmertzhafften Leisten von daran biß ins Bein hinunter habe, diesen liesse mit ♏. fl. samb. camph. schmieren, und Empl. mirac. c. Camph. drüber legen.

Tumorem Testiculi mit Schmertzen und Entzündung klagte ein 46. jähriger Züchtling, ohne äusserliche Ursache, welcher Tumor a Retentione seminis seinen Ursprung haben konte, diesen dissipirte mit einem Küßgen ex hb. meliss. menth. fl. samb. Chamom. & Camph.

Ein Priester auf dem Lande wolte den 23ten von Anstecken in Krätze verfallen, diesem verschriebe MP. Beccher. purg. c. ☿. dulc. wöchentlich 2. mal zu nehmen, und äusserlich mit Unguento digestivo sich zu schmieren.

Ein starcker *Hernioſus* klagte den 24ten Reiſſen im Leibe, welches ſich auf MR. rhab. legte.

Malum Iſchiadicum curirte bey einer 45. jährigen Frau durch ☿. antiſp. und Liqv. min. anod. Sie war ſonſt gewohnt, aus Mücken Cameele zu machen, halte alſo davor, die Schmertzen werden nicht ſo penetrant geweſen ſeyn, als ſie ſelbige vorſtellte, ſonſten würde es bey dieſer Præſcription allein nicht geblieben ſeyn.

V. Caſus inopinati.

IN dieſer Claſſe meldeten ſich noch 10. Begebenheiten: Nemlich 4. durch Hiebe und Schläge Bleſſirte, 2. durch Fallen Beſchädigte, 1. Geſpenſter-Hiſtorie, 1. Egeriſche Brunnen-Cur, 1. Hypercatharſis, und 1. Liebſteiner Brunnen-Cur.

Eine ſtarcke **Wunde ins Geſicht** bekam den 17ten Auguſti ein Grenadier mit einem Ballaſch, die Wunde nahm am lincken Schlaff noch Daumens breit in denen Haaren ihren Anfang, und lieff biß durch die obere Lefftze, welche Fingers breit von der Ecke völlig zerhauen war. Mit dieſem Hieb war auch das Os Jugale voneinander gehauen, daß ſich das untere Theil deſſelben bewegen lieſſe; Uber dieſes hatte er noch 2. gehauene Wunden auf der rechten Seite am Halſe unterm Ohre, wo die Vena jugularis lieget, welche aber nur vor Haut-Wunden erkannte; Auch war ihm die lincke Hand Daumens breit vom kleinen Finger verwundet, ingleichem der kleine und Mittel-Finger in etwas gequetſcht. In der Backen-Wunde ließ ich die untere Laſche in die Höhe treiben, etwas Carpie auflegen, und mit Hefft-Pflaſtern ex Empl. Sperm. ran. verwahren, und mit Empl. diapalm. c. camph. bedecken. Den 17ten klebte die Helffte der Wunde obenaus noch zuſammen, ließ alſo die Hefft-Pflaſter daſelbſt liegen, das untere Theil aber war ſehr feucht, und ſtunde die Lefftze weit voneinander, dahero ließ ich ſolche durch 2. Nadel-Heffte, um die Gegend des Barts, zuſammen ziehen, und dieſes Pulver einſtreuen:

℞ Rad. Conſolid. 3ij.
G. arab.
Tragac. a. 3ß.
Sarcocol. 3iiß. M. Ließ auch doppelte Hefft-Pflaſter überlegen, und Pauſche oder Compreſſen unter die Wunde binden. Vulneratus hatte geſtern Abend und die Nacht ſich über 10. mal gebro-

chen,

chen, ob nun solches zwar mehr dem Trunck und Zorn, als der Verwundung, zuzuschreiben, so verordnete gleichwol eine Potiunculam ex ▽. fl. acac. Cerasi nigr. a. ℥v. fl. samb. ℥ij. pulv. antisp. ℥j. bez. min. W. ℈j. Syr. fl. pap. rh. ℥vj. M. Den 19ten wolte die Wunde schon an etlichen Orten anfangen, Materie zu geben, inzwischen merckte man einige Hitze und Durst an dem Verwundeten, verordnete demnach MR. refriger. und vorige Potiunculam sine pulvere. Den 20ten fand er sich munter, konte sitzen, merckte schon Jücken im Gesicht, am Unter-Theil des Backens sahe man etwas Schwulst, der aber ohne Schmertzen war. Die obere und mittlere Hefft-Pflaster liesse liegen, und nur die untere, welche, von durchsickernder Feuchtigkeit, naß worden, frisch auflegen, Pot. und MR. aber gleichwol fortbrauchen. Den 21ten gab die Wunde überall Materie, daher die sämmtliche Hefft-Pflaster wieder neu muste auflegen lassen: Er fieng an, Geruch aus dem Munde zu geben, sonst aber war er ohne Zufall. Den 22ten hatte er die Nacht geniesset, und damit alle beyde Nadel-Hefte an der Lefftze von einander gesprengt: Ließ also einen andern etwas tieffer in die Haut anlegen, und diese Gegend mit Pulver bestreuen. Den 23ten war die Wunde oben her schon 3. Zoll lang, auch vom Bart an in die Höhe 2. Zoll lang geheilet, und gab nur unter dem Knochen hervor noch Materie. Den 24ten und 25ten liesse sichs auch im Bart zur Heilung an; Der Hefft aber an der Lefftze war wieder geborsten, dahero die Feldscherers nochmals zu hefften genöthiget wurden. Den 26ten kam noch blutige Materie unter dem Knochen hervor. Den 27ten und 28ten avancirte die Heilung solcher Gestalt, daß nur an der Lefftze und über dem Osse jugali noch ein weniges offen stunde, aber keine Materie mehr gab, und vorm Ende des Monats noch völlig heilete. An dieser Wunde hatte Vulneratus sich ziemlich starck verblutet, dahero so eine leichte und ohngestöhrte Heilung folgte.

Zwey noch in dieser Schlägerey begriffene Soldaten waren leicht blessirt, der eine durch zwey Schläge aufs Haupt und Stirn, welchem nur warmen Wein appliciren liesse; Der andere durch einen Hieb in den Radium, etwa anderthalb Zoll breit von der Junctur der rechten Hand, wurde nur mit Empl. diapalm. c. camph. verbunden, und auch in Zeit von 14. Tagen geheilet.

Die 4te Verwundete war ein ledig Mensch von 26. Jahren, welchem der Kopff rechter Seits gut 2. Zoll lang aufgeschlagen, oder mit

einem Prügel verwundet war, da sich nun Brechen äusserte, so muste pulv. antispasm. c. magnes. alb. verordnen: Dieses Symptoma legte sich bald, und folgte die Heilung darauf ohne fernern Zufall.

Ein Cholericus von 30. Jahren stürtzte vom Anfang des Monats mit dem Pferde, und klagte darauf Schmertzen an der Brust: Nun brachte zwar verordnete MR. catarrhalis einige Linderung, weil aber nicht alles vorbey gehen wolte, so verschriebe den 7den Ess. pimpin. Cascaril. TR. propr. M. a. 3ij. M. Den 12ten klagte er noch zuweilen Stechen in der Brust und auch im Unter-Leibe, doch ohne Husten, verschriebe TR. ♀. und ♎. ☾. dulc. a. Den 17ten kam zu denen Brust-Schmertzen noch eine Inflammatio amygdalarum & Uvulæ, welche mit ▽. fl. samb. & Melle rosar. gurgeln hiesse, und TR. propr. M. Ess. Alex. Stahl. c. TR. ♀. innerlich verschriebe, mit gewünschter Besserung.

Ein Stall-Bedienter war verflossenen Winter von einem Pferde an eine Wand gedrückt, und an der Brust comprimiret worden, fieng nunmehro an, blutig auszuhusten: Diesem verschriebe den 18ten pulv. pect. N. ʒß. ☾. puriss. 3j. M. alle 5. Stunden eine Messer-Spitzen voll, und hiesse Thée ex Millefol. brauchen.

Von einer Bauer-Magd hiesse es den 18ten, daß sie die Nacht ein hefftiges Schröcken und darauf Convulsiones bekommen, weßhalber pulv. antispasm. c. Epil. nigr. verschriebe: Da aber kurtz nach der Præscription nähere Nachricht von dem Schröcken gegeben wurde, daß sie nemlich eine andere Magd, so neben ihr gedienet, und vor etlichen Tagen, weil sie mit ihr uneins worden, aus dem Dienst gegangen, in Gestalt eines Gespenstes gedrückt, und ihr den Halß vest zugeschnüret hätte, daß sie fast ersticken müssen, und bey dieser Relation meine Besuchung verlanget wurde, so konte leicht sehen, daß diese Begebenheit auf eine Hexerey-Beschuldigung hinaus lauffen würde: Da nun die Sache auf dem Lande passiret, so extra limites Physicatus civitatis war, so überliesse solche meinem Herrn Collegen dem Land-Physico: Wie aber die darüber entstandene Klagen entschieden worden, davon habe biß dato noch keine Nachricht erhalten.

Zum Gebrauch des **Egerischen Brunnens** riethe vor einen vollblütigen Sanguinischen Cavallier zur Præparation erstlich Aderlassen, und

und so dann zu Unterstützung der Würckung ☉. amar. alle 6. oder 7. Tage eine Dosin zu nehmen, worauf er gewünschte Würckung spürte.

Eine zarte Frau brauchte **den Liebsteiner Brunnen** vor der Quelle, als welcher ihr vorm Jahre sonderlich wol zugeschlagen, sie hatte zur Beförderung der Operation ☉. amar. ℥ß. genommen, und darauf zu 20. mal purgiert, weil sie aber mehr munter, als matt drauf wurde, so riethe mit diesem adminiculo zu continuiren, und alle 3. Tage ℥j. zu nehmen, welches gelinde Sedes machte, und die bißherigen Obstructiones hypochondriacas halffe öffnen.

Eine 50. Jährige Cholerische Magd bekam auf Ess. purg. gr. xij. eine enorme hypercatharsin, weßhalber Nachmittag um 4. Uhr um Gegen-Verordnung gebeten wurde: Diese bestunde in TR. rhab. ℥ij. pro 1. Dosi, und im Elect. diascord. gr. xv. weil aber auf genommene TR. rhab. das Purgieren gleich aufhörete, so blieb das Elect. liegen.

Bemerckung des Gewitters vom September 1730.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
1 ☿	Früh hell, bald Nebel, am Tage wolckigt.	21	92 140	N.
2 ♄	Hell, Reiff.	21	83 150	N.
3 ☉	Hell, Nachmitt. wolckigt, Abends Regen.	19 18	115 150	W.
4 ☽	Früh hell, bald wolckigt.	19 20	111 140	W.
5 ♂	Früh wolckigt, am Tage hell.	21 20	93 140	O.
6 ♃	Hell.	20	90 135	O.S.
7 ♀	Hell.	20 18	87 130	O.N.

8 Früh

		Barom.	Therm.	Winde.
8 ♀	Früh dunckel, Mittags hell, Abends dunckel.	19	106 130	S.O.
9 ♄	Früh hell, zuweilen wolckigt, etwas windig.	19	120 150	S.O.
10 ☉	Früh hell, Mittags wolckigt, Abends hell.	19	110 147	O.
11 ☽	Hell.	19	120 146	O.
12 ♂	Hell.	19	95 150	O. W.
13 ☿	Hell.	19	108 150	N.W.
14 ♃	Hell.	19 20	108 154	N.W.
15 ♀	Wolckigt, am Tage hell.	21	95 140	N.W.
16 ♄	Wind, trüb.	19	129 143	W.
17 ☉	Regen, viel Wind, Nachmittag starck Regnen.	19 17	130 150	W.
18 ☽	Trüb, Wind, zuweilen Spree-Regen.	16	135 150	W.
19 ♂	Früh hell, Nachmittag wolckigt und schwühl.	17	140 160	W.
20 ☿	Früh dunckel, regnericht, am Tage schön, Abends 2. starcke Gewitter.	15	140 165	W.
21 ♃	Windigt, wolckigt.	15	125 120	W.
22 ♀	Wolckigt, Nachmittags etwas Regen.	16	102 140	W.
23 ♄	Dunckel, windig.	15	110 140	W.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
24 ☉	Nachts starcke Regen, am Tage bald hell, bald kurtze Regen. " "	14	121 140	W.
25 ☽	Wolckigt. " " "	15 17	110 130	W.
26 ♂	Dunckel, nebelicht. " "	18 19	110 130	W.
27 ☿	Dunckel, Nachmittag Regen, " Abends wolckigt. " "	19 18 19	128 134	S. W.
28 ♃	Nachts hell, am Tage wolckigt. "	21	104 130	W. N. oben W. unten
29 ♀	Wolckigt, meist Sonnen-Schein. "	22	110 130	W. N. oben W. unten
30 ♄	Früh dunckel, am Tage hell, Abends Nord-Schein. " "	23	115 147	W.

OBSERVATIONES CLINICÆ

Vom *September* 1730.

I. Febres.

Von Fieber-Patienten zehlete in diesem Monate wieder 27. und zwar 8. an Intermittentibus, 8. an Catarrhalibus, 5. an erraticis, 4. an blossen Insultibus, 1. an Maligna und 1. an Pleuritica.

In Ansehung derer Febrium intermittentium hatte ich folgende Casus. 1.) Ein Cholerischer Schneider von 30. Jahren, klagte Symptomata febris intermittentis vom Sonntag, biß Freytags, den 1ten September aber noch unordentlich und in Gestalt Febris erraticæ, das Symptoma urgens darbey war hefftiges Kopff-Weh: Meine erstere Verordnung bestunde in pulv. antisp. c. matr. perl. und ℞. camph. pro usu externo. Den 2ten September, weil Kopff- und Rücken-

Schmertzen, nebst Mattigkeit und gelinder Hitze continuirten, so kam auf die Gedancken, ob nicht Maligna darhinter stecke, verschrieb dannenhero nur MR. refriger. Den 4ten waren die Kopff-Schmertzen noch immer hefftig, und der Ausschlag der Kranckheit noch dubieux, wannenhero pulv. antisp. c. specif. cephal. M. und eine Potiunculam verordnete. Den 5ten war er Vormittags in Ansehung der Kopff-Schmertzen in etwas ruhig, schien aber zuweilen zu phantasiren: Nachmittag ward er wieder schlimmer. Den 6ten blieb er biß Mittag in ruhigem Schlaff, um 12. Uhr aber stellte sich ein deutlicher Frost ein, worauf wieder hefftige Kopff-Schmertzen, Rücken-Weh und Hitze, und also gewisse Præsumtion vom Febre intermittente folgte, blieb aber bey bißheriger Verordnung: Etliche Tage her ist viel Friesel an ihm ausgeschlagen. Den 7den war er Vormittag ohne Hitze und Kopff-Schmertzen, der Urin aber verriethe Intermittentem, dahero pulv. antisp. c. ☉. amaro verordnete, und da Nachmittag wieder ein Paroxysmus erschiene, so konte dieses Fieber Tertianam duplicem nennen; Dieser Paroxysmus hatte nur 1. Stunde Frost und 2. Stunden Hitze gehabt, worauf vieles Schwitzen gefolget, die Kopff-Schmertzen waren erträglich gewesen, hergegen hatte ihm nach dem Schwitzen der Friesel ausserordentlich Jücken und Brennen verursachet. Der den 8ten sich äussernde Paroxysmus war gelinde, und das Schwitzen nicht so vehement, hieß also die Pulver reiterirt fortbrauchen. Den 11ten waren die Paroxysmi febriles zu Ende, der Friesel aber so dick, jückend und brennend, daß man ihn vor Krätze ansahe. Verschriebe zu mehrerer Expulsion Ess. Alex. St. c. Tr. ♀. und pulv. purg. gr. xxv. Von hier an, biß zum 22ten hatte sich der Friesel zwar verlohren, das Jücken in der Haut aber continuirete, so, daß er nunmehro Krätze fürchtete, verordnete pulv. purg. nochmals und Ess. fumar. c. TR. ♂. ♀. Den 27ten ließ er sagen, daß er sich aufs Purgieren wol gefunden, den 25ten und 27ten aber wieder gelinde Paroxysmos febriles vermercket: Verschriebe: ℞ ♀. ☉. amar. 3ij. antisp. 3j. M. pro vj. Dos.
℞ Elix. antifebr. M. Ess. Chin. Chin. a. 3ij. M.

Den 28ten war die Nachricht, daß er auf die Pulver purgiere, im übrigen aber sich besser finde, und damit ward auch die Materia febrilis ausgeführet. Den 13ten November ließ er Nachricht geben, daß er vor etlichen Tagen wieder einen Schauer, und darauf neuen Friesel-Ausschlag mit Brennen und Beissen in der Haut bekommen, verordnete Ess. fumar. pimpin. c. TR. ♂. ♀. und Pil. purg. c. ☿. dulc. mit völliger Besserung.

2.) Eine

2.) Eine Amme in einem vornehmen Hause, klagte den 11ten September Schauer, zuweilen Brechen, verlohrnen Appetit und Hitze: Verschriebe den 12ten pulv. antisp. & ♁. amar. a. 3j. pro 4. Dosibus. Nachmittag meldete sich ein deutlicher Paroxysmus febris intermittentis, hier wurde nun gefragt, ob sie ihren Säugling darbey fort stillen dürffe? Welches affirmative beantwortete, demselben aber täglich 1. oder 2. mal TR. rhab. zu geben, anriethe. Den 14ten kam wieder ein Paroxysmus, worauf den 15ten pulv. purg. nehmen, und die Pulver fortbrauchen liesse, weil nun den 16ten der Paroxysmus wieder kam, so konte das Entwöhnen nicht mehr hintertreiben: Inzwischen aber minderte sich doch die Hefftigkeit des Fiebers, und blieb endlich, da ich ♁. amar. 3j. früh und Abends nehmen liesse, gegen den 23ten gar aussen.

3.) Eine Frau von 50. Jahren, hatte vom 10ten an gekränckelt: Den 14ten bekam sie Frost, Reissen im Rücken, Kopff-Weh und darauf Hitze, aus welchen Symptomatibus gleich Febrim intermittentem schlosse, und pulv. antisp. c. ♁. amar. verordnete: Den 15ten war sie wol. Den 16ten kam der Paroxysmus frühe, nach dessen Vertobung pulv. purg. ℈j. und Elix. antifebrile verschriebe. Den 17ten stellte sich der Paroxysmus des Abends ein, war aber leidlich. Den 19ten war sie noch matt und durstig, verordnete noch ♁. amar. 3ij. nach dem Paroxysmo, sonst aber Elix. fortzunehmen. Ob nun gleich die Paroxysmi gantz gelinde erschienen, ja beym Gebrauch des ♁. amar. c. pulv. antisp. gegen den 23ten gar aussen blieben, so war doch die Mattigkeit grösser, als sie seyn solte: Gegen den 30ten meldete sich mit starckem Durst und Mattigkeit ein Recidiv. Verschriebe pulv. ♁. amar. c. antispasm. Den 2ten October war noch kein offenbarer Paroxysmus, sondern nur Mattigkeit vorhanden: Da dann MR. refriger. c. Balf. v. Hoffm. nehmen liesse. Den 5ten konte sie wieder angekleidet sitzen, hatte aber keinen Appetit zum Essen, riethe aber Gedult zu haben, und solchen nicht zu forciren. Den 12ten ward wieder über neue Hitze und Durst geklagt, weßhalber MR. refriger. verordnete. Den 16ten wil sie einer feuchten Stube von Waschen entgehen, wird aber, weil die Nacht kühl war, nicht wol, und noch übeler, da sie wieder in die dunstige Stube kommt, und eckelt vor Speisen, darzu sie Tags vorher bessern Appetit gehabt: Verschriebe Elix. propr. c. rhab. 3j. auf 2. mal des Morgens, und MR. refrig. Nachmittags und Abends. Den 17ten bleibt sie wol, isset daher auf den Abend Sallad, worauf aber wieder Ubelseyn und Kneipen im Leibe folget, auf Continuation des Elix. propr. c. rhab. aber gieng

dieses auch wieder vorbey. Endlich fieng sie zu Ende des Monats Octobris an, enorm zu schwitzen, sonderlich des Nachts, und continuirete damit, biß im December, ob sie gleich darbey ausgehen und mit Appetit essen konte: In genauerer Uberlegung fand sichs, daß vom Anfang des Fiebers das nöthige Schwitzen in declinatione Paroxysmorum war negligiret worden, daher die Natur nunmehro diese Excretionem etwas hartnäckigt triebe; Durch den Gebrauch derer Pil. Becher. purg. aber ward auch diesem Symptomate abgeholffen.

4.) Von einer 40. jährigen Frau wurde den 16ten Nachricht gegeben, daß sie an Febre, welches ex Relatione Symptomatum pro tertiana continua erkandte, über 4. Wochen gelegen, und sehr von Kräfften gekommen: Verordnete pulv. antisp. ʒj. ☉. amar. ℈j. M. pro 4. Dos. Nachmittag muste sie besuchen, da sie denn bekannt, daß sie Knoblauch eingenommen, und nun seint dem ein schmertzhafftes Fleck über dem Nabel habe: Verordnete also noch ▽. Ceras. nigr. & Rub. id. zuweilen etliche Löffel voll zu nehmen, und ☍. fl. Chamom. c. Camph. zum Schmieren. Den 17den klagte sie noch über Hitze, weßhalber MR. refriger. verschriebe, so aber nicht abgeholet wurde, den 19ten ward Nachricht gegeben, daß sie Tags vorher wieder einen ordentlichen Paroxysmum Febris tertianæ gehabt, um solches in mehrere Ordnung zu bringen, verschriebe noch 6. pulv. digestivos ex antisp. & ☉le amaro und Elix. antifebril. wie aber gemeine Leute die Kosten zu scheuen pflegen, also wurde auch hier bald nachgelassen, ordentliche Medicamenta zu brauchen, und starb diese Frau noch nach Verfluß von 3. Wochen, ohne Zweiffel, durch widrige Pfuscherey en oder Hauß-Mittel verdorben, wie denn eben das Hauß-Mittel, in Knoblauch bestehend, gar vieles zu ihrem Verderben beygetragen hat. Ein durch Knoblauch corrumpirtes und tödlich ausgelauffenes Tertian-Fieber findet sich in meinem 1ten Jahr-Gang *p.* 47.

5.) Ein sonst dauerhaffter Saldat, ward den 16ten von einem Paroxysmo febrili befallen, weil nun bald Schwitzen folgte, so hieß solches abwarten, und biß zu einem andern Paroxysmo ohne Artzeneyen bleiben, hierauf gieng er wieder aus, und spürte nichts weiter, als den 21ten des Nachts, da sich das Fieber wieder einfand: Verschriebe also pulv. ☉. amar. c. antisp. und Ess. purg. nach dem nächsten Paroxysmo zu nehmen. Den 23ten nach geschehenem Purgieren verordnete noch 6. Pulver, und den 25ten das Elix. antifebrile mit noch etlichen Pulvern, darinnen das ☉. amar. in dupla Portione genommen wurde, worauf das Fieber still wurde.

Einem

Einem adelichen Kutscher von 40. Jahren, Temperamenti Cholerici, bekam an Tertiana, dessen er aus 3. biß 4. Paroxysmis schon versichert war, den 19ten Septembr. in die Cur: Verschriebe ☉. amar. pro Purgatione, und pulv. ex ☉. amar. & antisp. Den 23ten früh ließ er wissen, daß er sich in Paroxysmo allezeit sehr brechen müsse, diesem nun zu unterkommen; ließ nach dem nächst vertobten Paroxysmo pulv. Rad. Ipecac. ℈j. und ☿. emet. gr. j. nach diesem aber pulv. digestivos ex dupla Dosi ☉. amari nehmen, darauf hatte er den ersten Paroxysmum gelinde und ohne Brechen, den andern aber wieder mit Brechen: Verordnete nebst denen Pulvern noch Elix. antifebrile c. Ess. Chin. Chin. Den 30ten verschriebe nochmals ☉. amar. ℥j. zum Purgieren. Den 2ten October war der Paroxysmus zwar nicht so hefftig als bißhero gewesen, das Brechen aber blieb noch nicht aussen: In genauerer Untersuchung erhielte die Nachricht, daß er die Medicamenta verkehrt, nemlich in Paroxysmo, eingenommen, riethe also solches zu unterlassen, weil aber gleichwol kein Nachlassen folgte, so verordnete den 5ten das Electuarium antifebrile. Den 10ten muste das Elect. reiteriret werden, worauf den 15ten das Fieber aussen bliebe: Den 18ten klagte er Obstructionem alvi, solche zu heben, riethe alle Abend ☉. amar. ℥j. zu nehmen, darauf war den 21ten die Nachricht, daß auch dieser Zufall überwunden sey, und forthin blieb er ohne Recidiv.

7.) Ein Mädgen von 15. Jahren, ward dieses Fiebers vom 19ten biß 27ten durch den Gebrauch des ☉. amari theils pro Purgatione, theils mit pulv. antisp. vermischt, glücklich loß.

8.) Ein corpulenter Sanguineus, klagte den 11ten September, daß er schon etliche Tage Schauer und Hitze durcheinander gehabt, weil nun Speciei febris noch nicht gewiß seyn konte, so verschriebe nur pulv. antisp. bez. und da die Wechselung den 13ten mit Mattigkeit der Glieder noch continuirte, so verordnete Ess. Alex. St. c. ♎. ☾. dulc. Den 15ten hatte er einen ordentlichen Paroxysmum febris intermittentis gehabt, und war am Leibe mit starckem Nessel-Friesel belegt: Dessen ohngeachtet aber verschriebe pulv. digestiv. ex ☉. amar. & pulv. antisp. und ☉. amar. ℥j. worauf er wol purgierte, und den 16ten den Partem Paroxysmi, in frigore bestehend, verschlieffe, nur Hitz und Aengstlichkeit spürte und darauf starck schwitzte: Den 21ten gab er Nachricht, daß er 2. Tage Durchfall und auch per Intervalla Nasen-Bluten gehabt, davon er zwar ziemlich marode worden, inzwischen aber das Fieber verlohren hätte, dem Durchfall entgegen, verschriebe noch TR. rhab. el. ℥ij.

auf 2. mal, und Eſſ. Carmin. W. c. Eſſ. Ther. mit gutem Succeſſu.

Febris catarrhalis war leichter Condition, und fanden ſich 7. von einer eintzigen præſcription, entweder des pulv. antiſp. bez. oder der MR. catarrhalis beſſer: Nur eine Valetudinaria blieb bey 5. Tage daran liegen; Ihre Klage beſtunde den 25ten in Schauer und Hitze mit Drücken auf der Bruſt, und da auf MR. catarrhalem nicht gleich Beſſerung folgte, ſo verſchriebe Abends noch eine potiunculam ex ▽. C. B. & Ceraſ. nigr. mit gar wenig Syr. fl. pap. rh. Darauf fand ſie ſich den 26ten frühe etwas beſſer, hingegen hatte die Natur durch die febriliſche Bewegungen einen Fluß in die Augen getrieben, welchen aber, ohne äuſſerliche Medication gehen zu laſſen, und bloß bey innerlicher Verordnung zu bleiben, anriethe, darbey ſie auch ſo weit kam, daß ſie den 30ten wieder auſſer dem Bette ſeyn konte.

Mit Febribus erraticis und Inſultibus febrilibus hatte es ebenfalls nicht viel zu ſagen: Nur ein hagerer Soldat von nicht geſunder Conſtitution, brachte an Febre erratica mit allerhand Zufällen faſt den December herbey, ehe er wieder aufſteigen konte. Er fieng den 30ten September an über Fieber-Schauer und Ubelſeyn zu klagen, weßhalber ☉. amar. ʒj. und Eſſ. abſ. comp. pimpin. & Alex. St. verſchriebe. Den 1ten October ließ er wiſſen, daß er gut purgieret hätte, ſpüre aber Nachmittags wieder Schauer und Hitze, weßhalber pulv. digeſtivos ex pulv. ☉. amari & antiſp. verſchriebe. Den 6ten hielten Schauer und Hitze in unordentlichem Wechſel noch immer an: Verordnete frühe Eſſ. Alex. c. ☊. ☽. dulc. und Nachmittags MR. refriger. Auch dieſe Klage wurde den 11ten noch wiederholet, da dann Pilul. Beccher purg. mit pulv. digeſtivis verſchriebe. Den 14ten ſchien die Kranckheit Febris quotidiana zu ſeyn, welches ſeinen Paroxyſmum Nachmittags mit ſtarcker Hitze formirte, weßhalber in der Hitze eine Potiunculam, ſonſt aber Elix. antifebril. und Pillen nehmen lieſſe: Dieſe Medicamenta wurden den 17ten reiteriret. Den 21ten muſte er noch ſteiff liegen, klagte inſonderheit ein ſchmertzhafftes Fleck am lincken Hinter-Backen, circa os coccygis, welches roth war, daraus ich entweder Motionem hæmorhoïdum oder gar einen Abſceſſum ominirte, ließ MR. refriger. und des Nachts Potiunculam brauchen, um den Halß damit gelinde zu erhalten. Den 24ten konte er vor Schmertzen im Creutze ſich nicht regen oder wenden, konte aber noch nicht penetriren, was darhinter ſey, dahero pro Variatione Potiunculæ eine Emulſionem und TR. fl. pap. rh. c. Liqv. min. anod. verordnete, und äuſſerlich hatte der Feldſcherer

den

den 25ten me absente ♃. fl. samb. c. Camph. appliciret, davon hieß es den 26ten, daß er, in Ansehung der Schmertzen, einige Linderung habe, innerliche Hitze aber continuire noch: Dannenhero wiederum eine Potiunculam verschriebe. Den 27ten war die Klage über Verstopfung, darzu Suppositoria appliciren liesse: Durch Visitiren entdeckte der Feldscherer neben dem Osse Coccygis ein geschwollen weiches, und in der Mitte braunes Fleck. Den 28ten, da er sich in etwas leichter findet, versucht die Frau, ihme das Bett zu machen, weil er nun darüber kalt wird, verfällt er in eine solche Ohnmacht, davon man sich das Sterben versahe, immassen er eine ziemliche Zeit blau und braun von Couleur, und an Gliedern sehr kalt bliebe, recolligirte sich aber auf Pot. asthmat. c. Sacch. perlat. edulcoratum. Nach diesem hefftigen Sturm schiene es, als ob die Natur eine besondere Veränderung vorgenommen hätte, angesehen den 30ten, bey continuirender Besserung, viel gelblichter Urin mit Sedimento fortgelassen wurde. Den 31ten ward er in eine andere Stube gebracht, klagte aber gleichwol noch Hitze und Creutz-Schmertzen. Verschriebe etliche Doses pulv. antisp. und den 2ten Novembr. eine Pot. und TR. fl. pœon. c. ♃. ☉. dulc. Den 4ten rühmte er einige Besserung und auch Appetit zum Essen, konte aber vor Schmertzen zwischen dem Osse sacro und Ischio sich noch nicht wenden. Hier liesse MR. refriger. c. TR. Corall. vermischt, geben. Den 6ten hatten die Schmertzen von der lincken Seite des Ossis coccygis sich nach der rechten gezogen: Von daran biß zum 12ten hatte er sich bey starckem Appetit in so weit erholet, daß er wieder ausser dem Bette seyn konte, die Schmertzen im Creutze aber wolten noch nicht nachlassen: Verschriebe Ungt. dialth. Nervin. c. camph. und MR. catarrhalem. Nach dieser Verordnung liesse den 19ten ein Vesicatorium an die Wade appliciren, und fand darauf merckliche Linderung, hatte auch keiner andern Artzeney mehr vonnöthen, der Patient aber brachte gleichwol biß Weynachten zu, ehe er wieder ausgehen konte: Da nun diese penetrante Schmertzen durch keine notable Excretion ihren Ausgang fanden, sondern zuletzt revulsorie per Vesicatoria gelindert wurden, so konte ex post facto schliessen, daß sie eine Speciem arthritidis vorgestellet.

Febris maligna bestunde bey einem armen Manne in einem kurtzen Periodo, darinnen die mehreste Klage über Kopff-Weh, Mattigkeit und gelinde Hitze war: Das Contagium kam von Betten, darauf sein Bruder vorm Jahre an Febre maligna gestorben, das eintzige Medicament aber, so verschriebe, war pulv. antisp. bez.

An

An *pleuritide* lag ein 50. jähriger Bauers-Mann, welcher gegen den 7den Tag in etwas röchelte: Die Verordnung, so in pulv. ex antisp. Sacch. lact. & pect. ref. Wed. und in einer Potiuncula bestunde, brachte bald Linderung.

II. Morbi Mulierum.

Kränckelnder Weiber waren 13. Nemlich 4. in Partu difficili, 3. an Mensibus inordinatis, 3. Gravidæ, 1. Puerpera, 1. an Mola, und 1. Amme.

In Ansehung Partus difficilis konte keine besondere Umstände annotiren, als daß sie alle 4. Pulveres pellentes nöthig hatten; Bey einer kleinen, an einen grossen Mann verheyratheten, Frau, die schon mehr Kinder glücklich gebohren, war causa partus difficilis situs capitis aliqualiter lateralis: Es war der Kopff nicht gleich, sondern etwas Seit-wärts eingetreten. Die andere war eine Primipara von 20. Jahren, hatte viel Obst, und sonderlich Zwetschgen gegessen, und damit die Frucht gleichsam gemästet, oder auch eine Plethoram gezeuget, davon die Wege eng und schmertzhafft worden. Bey der Dritten, einer 30. jährigen Frau, wurde bloß der Mangel derer Wehen angegeben; Und bey der Vierten, einer etliche 30. jährigen Primipara, waren die Wasser zu bald entgangen, und die Wege vom Alter schon enge: Sie gebahren aber nach eingenommenen Pulvern alle bald und glücklich, und blieben im Kind-Bett ohne Mangel.

Von *Mensibus inordinatis* bemercke erstlich von einem Mädgen von etliche 20. Jahren, daß, da sie den Terminum alle 3. Wochen gehabt, sie sich wol gefunden, nachdem aber solcher alle 4. Wochen kommen, sie übel geworden, und verlohrnen Appetit geklaget; Solchemnach kommt es nicht darauf an, daß der ordinaire Termin justement 4. Wochen seyn müsse, bey diesem Mädgen war der ordinaire und der Natur gemässe Termin alle 3. Wochen, da dieser sich verrückte, zeigten die Klagen, daß es der Natur nicht convenable sey: Mir sind dergleichen Subjecta mehr bekannt, welche ihre Ordnung in 21. 22. 23. Tagen finden, und kaum der 4te Theil von allem Weibes-Volck wird die 4. Wochen richtig halten, folglich hat man in Pathologicis gar nicht auf die Constitutionem cursus lunæ zu sehen. Meine practische Absicht allhier war, daß primæ viæ von übrigem Schleim befreyet, und Congestio unten aus gelocket werden möchte, weßhalber Pil. Becher. ♀. & purg. a. verschriebe.

Bey

Bey der andern Patientin, einer Frau von 25. Jahren, welche mit fluore albo sonsten beschweret gewesen, kamen Menses zu unordentlichen Terminen, bald zu viel, bald zu wenig. Dieser verordnete gleichfalls Mp. Becch. purg. mit gutem Effect.

Die dritte ein arm Mädgen von 19. Jahren nondum menstruata, klagte Engigkeit um die Brust, und Kneipen im Unter-Leibe: Dieser riethe Ess. Meliss. und auch Thée von Melissen zu brauchen.

Von *Gravidis* klagte eine Frau von 30. Jahren, welche schon zwey mal Zwillinge gebohren, den 6. Sept. plötzlich über einen Fluß circa præcordia, davon sie Sprachloß umgeworffen wurde, und durch Deuten mit den Händen zu verstehen gab, daß sie empfindliche Schmertzen unterm Sterno hätte. Verschriebe

℞. pulv. antisp. ℈ij. Spec. cephal. c. pect. resolv. W. a. ℈j. M. und ▽. Cerass. nigr. & fl. til. pro vehiculo.

Den 7ten referirte sie, daß sie auf das 2te Pulver die Sprache wieder bekommen, heute aber klagte sie starcke Rücken-Schmertzen, als ob es Wehen geben wolte, verordnete noch 2. pulv. ex antisp. & specif. cephal. und MR. refriger. Medio Octobris gebahr sie zum dritten mal Zwillinge.

Die andere vom 3. biß 4. Monat Schwangere, eine Sanguinea von 26. Jahren, hatte den 7. jung Bier getruncken, darauf sie Tormina bekam, welche sich den 8 solchergestalt vermehreten, daß Ohnmacht darauf folgte, zumal, da sie mit Brandewein und ♀. Zedoar. solche zu dämpffen versucht hatte: Ich verschriebe 2. Doses Tr. Rhab. aber ohne Linderung, und weil sie gegen Abend sagen liesse, daß es sie über die Massen nach der Geburt drange, so hiesse eine Heb-Amme visitiren, ob nicht etwa ein apparatus ad abortum vorhanden sey? Und verschriebe pulv. antispasm. c. specif. cephal. und ☌. fl. cham. c. carmin. äusserlich zum schmieren. Den 9ten frühe versicherte die Amme, daß keine Indicia Abortus obhanden, wol aber noch Tormina, welche auf die Blase trieben, verschriebe Mr. Rhab. und pulv. antisp. c. bez. min. Wed. um 9. Ubr besuchte sie, da entdeckte sie, wie sie bißher ausgefahrnen Scorbut an Armen und Händen gehabt, welcher gestern eiligst verschwunden, diesen nun wieder heraus zu locken, schluge applicationem Vesicatoriorum vor, allein sie entschuldigte sich, immassen ihr bekannt, daß sie nicht einmal ein gelindes Pflaster, wegen zuschlagenden hefftigen Rothlauffs, vertragen könne, wolle also beym Gebrauch der Artzeneyen die Leibes-Schmertzen, die sich doch in etwas linderten, mit Gedult ertragen; Den

11ten hatte sich die Hefftigkeit derer Schmertzen nach der Gegend der Leber gezogen, weßhalber sie nicht auf der lincken Seite liegen durffte, sie wolte beym zu Stul-gehen wieder ohnmächtig werden, klagte starcken Durst und Hitze, welches mit denen Schmertzen Sturm-weise wechselte: Verschriebe eine Potiunculam und MR. refriger. Den 12ten referirte sie, daß sie auf Potiunculam sich wol gefunden, Mr. refr. aber nicht vertragen können. Den 15ten konte sie wieder angekleidet gehen, war aber noch ziemlich matt, doch kam sie zu rechter Zeit in das Kind-Bette. Diese Frau bezeuget, wie eine sensible Natur von empfindlichen Nerven so gar wenig von hitzigen Artzeneyen vertragen könne, denn so wenig sie äusserlich an der Haut ein gelindes Pflaster leiden mochte, so wenig konte sie den ♌. ☉. dulc. in der Mixtura refrigeranti ohne Regung nehmen, dannenhero kein Wunder, daß pulv. Zedoar. mit Brandewein ihr biß zur Ohnmacht die Schmertzen vermehret: Solchemnach muß ein Medicus auf alle Umstände sehen, und seinen Methodum noch eines jeden Individui besonderer Constitution richten. Die 3te eine Sanguineo-Cholerica, die vor ihrem 26ten Jahre schon 6. Kinder glücklich gebohren, hatte vor einiger Zeit Mensium fluxum etwas offt und unordentlich gehabt, läßt sich dahero überreden, ein vor Universal- gerühmtes Pulver, von bittern Wurtzeln und purgantibus bestehend, zu nehmen, worauf sich der Fluxus gleich gestillet, und erstlich nach 6. biß 7. Wochen wieder gekommen, nunmehro aber wäre er 3. Termine gar weg geblieben, hergegen hätte sich der Fluxus Hæmorrhoïdalis, darzu sie ex hæreditate inclinire, mit coagulirten Stücken eingefunden, ihr wäre zwar wol dabey, könne also nicht wissen, ob sie schwanger sey. Weil sie nun facilis ad conceptionem und niemals abortum befürchtet, so riethe V. Snem in pede, welche sie auch mehrmalen Tempore gestationis mit Nutzen geschehen lassen, und den Gebrauch der Stahlischen Pillen: Worauf sie völlig wol wurde.

Die Wöchnerin war eine Bauers-Frau von 27. Jahren, welche in der 4ten Woche Cardialgiam hystericam klagte, und von der TR. Rhab. und pulv. antisp. c. ☉. amaro bald Linderung spürete.

Eine Frau von mittelmäßigem Alter, welche Molam mit starcker hæmorrhagia uteri excludiret hatte, klagte 8. Tage darauf noch grosse Mattigkeit, dieser verschriebe Ess. pimpin. c. TR. ♀.

Eine Amme, welche neu zum Stillen angenommen, fand sich mit Krätze beladen, da man nun durch solche den Säugling und andere Kin-

der

der nicht gern wolte angesteckt sehen, so ward ich um Verordnung gebeten, welche in pulv. purg. c. ℥. dulc. bestunde, und gute Dienste leistete.

III. Morbi Infantum.

Kancker Kinder fanden sich in diesem Monate 30, nemlich 9. an febrilischen Affectibus, und 21. an andern Zufällen. Von Fiebern klagten 3. febres pleuriticas, 2. Catarrhales, 2. intermittentes, 1. Simplicem, und 1. febrim cum vomitu. Der Morbus grassans, welcher vor andern prædominirte, bestund noch in Tussi convulsiva, daran 8. lagen, und eins davon dem Tode zu Theil wurde. 5. waren mit Krätze bezeichnet, 2. klagten Tormina, 1. Epilepsiam, 1. Flatus, 1. Vomitum, 1. Ansprung, 1. Atrophiam, und 1. hatte sich durch Fallen beschädiget.

Das an Tussi convulsiva starb, war ein Kind von 3. biß 4. Monaten, ihm wurde erstlich durch Blöhungen der Leib sehr aufgetrieben, sodann eine hernia Scrotalis erreget, es meldeten sich Paroxysmi febris intermittentis, und da endlich ein Fluß hinter den Ohren trocken wurde, occupirte solcher die schon starck angefüllete Brust solcher Gestalt, daß es endlich ersticken muste: Die stillende Mutter war gewohnt beständig und auch nicht wenig Stadt-Bier zu trincken, welches den halben Theil zum Verderben contribuiren konte, wiewol das zarte Alter selten dieser Attaque gewachsen ist.

Den schlimsten Fieber-Anfall hatte ein Knabe von 9. Jahren, bey welchem ein böser Kopff geheilet, und Krätze zugleich zurück geschlagen, und darauf sich Husten, Hitz und Seiten-Stechen, mithin febris pleuritica, eingefunden: Meine erstere Verordnung bestunde den 15ten Sept. in einer Potiuncula, MR. refriger. und Ungt. dialtheæ c. Camphora, davon aber diesen Tag, welches der 3te von der Kranckheit war, mehr Schlimmerung, als Besserung erschiene: Den 16ten merckte man eine kleine Linderung, nachdem er aber Nachmittags blutigen Auswurff gehabt, ward er bald ruhiger, schlieffe die Nacht sanfft, und sahe den 17ten früh nicht allein munter aus, sondern zeigte auch Merckmale, daß die Krätze an ihm wieder ausschlagen wolte: Die Medicamenta liesse, ohnverändert, fortbrauchen. Bey denen übrigen febricitantem hatte nichts besonders zu annotiren.

Auch liesse sich Tussis convulsiva durch bißher angewendete Methode bald heben.

Hefftige *Tormina abdominis* klagte ein Knabe von 9. Jahren, und zwar per paroxysmos schon von geraumer Zeit her, davon hatte der Vater das Nachdencken, ob etwa diese Schmertzen einer verschluckten steinernen Kugel beyzumessen seyn möchten, welche der Knabe vor 2. Jahren unvermuthet verschluckt, weil mir aber bekannt, daß solche von Marmor gedrehete Schösse, damit die Kinder zu spielen pflegen, gar glatt seyn, so konte nicht wol Beyfall geben, daß solche noch im Leibe seyn könne, verschrieb dannenhero nur meine in Torminibus experimentirte TR. Rhab. und ein äusserlich Oel zum Schmieren, und da hierauf Besserung erschiene, so verordnete im Octobr. noch Syr. Cichor. c. Rhab. mit pulv. purg. vermischt, wodurch der in primis viis hangende zähe Schleim, als Causa Torminum, ausgefeget wurde.

Flatus, bey einem Kinde von 4. Wochen, welche den Leib mercklich auftrieben, linderte durch Application eines Milch-Clystiers, und præscription etlicher Pulver ex antisp. & Spec. diajal.

Brechen und Durchfall bey einem halb-jährigen Kinde stillte sich bloß von der TR. Rhab.

Einem Mädgen von 9. Jahren, welche 2. mal nacheinander eine Speciem Epilesiæ ohne öffentliche Convulsiones, und zwar ex hæreditate ex matre hatte, verschriebe pulv. antisp. c. pulv. Epil. March.

Ansprung war bey einem Kinde von 10. Wochen zurück geschlagen, kam aber nach etlichen Tagen mit mehrerer force, als vorher, wieder, und formirte ein schmertzhafftes Rothlauff an denen Backen, diesem thate revellendo durch gelindes Laxieren mit der TR. Rhab. Abbruch.

Atrophiam mit Durchfall klagte den 4ten Sept. ein Knäbgen von anderthalb Jahren, welchem TR. Rhab. c. TR. ♂t. Ludov. verschriebe. Hiervon hatte sich den 6ten der Durchfall gelindert, man merckte aber noch etwas Hitze, und beym Tusi convulsiva, so compliciret war, muste sichs zuweilen brechen: Bliebe aber gleichwol noch bey der verordneten Mixtur, worauf etwas Linderung folgte, biß zum 7den, da wieder Hitze und Unleidlichkeit angemerckt wurde: In genauerer Untersuchung aber fand sichs auch, daß die Eltern ihm biß daher noch Bier zu trincken gegeben, welches nunmehro ernstlich untersagte, und MR. refriger. verordnete: Darauf war es den 8ten mercklich besser. Den 14ten hatte es wieder Hitze und Durchfall, im Nachfragen aber wurde auch gestanden, daß es vorigen Tages wieder Bier getruncken. Liesse früh TR. Rhab. und täglich 3. mal MR. refr. geben. Den 15. fand ich es besser.

Den

Den 16ten hatte der Durchfall nachgelassen, die Hitze aber continuirete noch, man wolte ihme aber auch das Bier noch nicht versagen. Den 18ten hatte es in 3. Tagen keinen Stul-Gang gehabt, muste also solchen durch Bisam-Kugeln wieder öffnen, und weil kein Fleisch und Kräffte in die Glieder wieder kommen wolten, so verordnete den 20ten das Infusum rad. levistici äusserlich zum Waschen. Den 24ten merckte man schon mehrere Muntrigkeit und auch mehrern Appetit zum Essen, nur quählte es der Husten noch, welchen entgegen MR. Rhab. c. ℞. auch geben liesse. Den 2ten Octobr. hatte es sich mercklich erholet, muste aber wieder einen Anstoß von Durchfall leiden, und da im Nov. von Atrophia fast nichts mehr zu sehen war, sahe man, daß das Kind ein eingebogen Knie bekommen wolte; Weil nun hieraus zu schliessen, daß Rachitis levior mit unter waltete, so riethe es gantz ohne Medication zu lassen, immassen mir bekannt, daß die Natur dergleichen Mängel viel eher ohngestöhrt verbessere, als wenn man ihr durch äusserliche Adminicula zu Hülffe kommen wil.

Das Durch Fallen beschädigte, werde noch mit einen andern unter die Casus inopinatos rechnen.

IV. Morbi sporadici.

Die Anzahl der Patienten in dieser Classe erstreckte sich auf 45. und klagten 11. Beschwerungen des Haupts, 5. an der Brust, 23. am Unter-Leibe, und 6. an äussern Gliedmassen.

Die Haupt-Beschwerungen bestunden in 3. Ophthalmiis, 1. Blattern am Munde, 1. Nasen-bluten, 1. Gingivarum Scorbuto, 1. Hemiplegia, 1. Hemicrania, 1. auditu difficili, 1. Halß-Drüßen, 1. Hyppopio.

Ophthalmiam oder Inflammationem palpebrarum, klagten 2. Soldaten, welchen ℞. fl. samb. c. pulv. Tut. ppt. verschriebe. Der Mann aber, dessen im Januario p. 164. gedacht, und den Sommer über sich wol gefunden, klagte in diesem Monate wieder Ophthalmiam completam, da sowol Tunica adnata, als palpebræ zugleich inflammiret waren. Verordnete Mr. de succin. Crat. Beccher. purg. a. ℈j. und ℞. Rad. Sarsæparil. hb. Beton. fl. prim. ver. fl. Cyani. als einen Thée zu brauchen, wie nun diese Inflammation nicht so gar starck, als sie ihn sonsten angegriffen, so liesse sie sich auch bald, beym Gebrauch dieser Medicamenten, mitigiren.

Eine Blatter am Munde einer Linsen groß, schien eine Kleinigkeit zu seyn, weßhalber sonsten nicht leicht ein Medicus pflegt um Rath gefragt zu werden, weil aber der Patient ein Wald-Horniste war, und das Ulcusculum an dem gewohnten Ansatze schon etliche Wochen gestanden hatte, mithin ihme an seiner Profession hinderlich fiel, so konte er nicht anders, als darum bekümmert seyn, und ich durffte dieses Accidens an ihm auch nicht so leicht, als an einem andern, æstimiren, verschrieb dannenhero Revulsorie Pil. Beccher. purg. c. ☿. dulc. und äusserlich Spir. Mastich. c. Ess. Bals. Peruv. mit baldfolgender Heilung.

Das Nasen-Bluten betraff eine 70. jährige Frau, von Sanguinisch-Cholerischem Temperament. Ihre Relation war den 7den, daß sie zu starckem Nasen-Bluten biß daher noch geneigt gewesen, diese Nacht aber sey solches so starck kommen, daß sie vermuthe, zu 3. Nösel oder 3. Pfund geblutet zu haben, sie war aber nicht matt, sondern konte noch ohngehindert ausgehen: Die Motus uberiores aber zu lindern, verschriebe pulv. ☾. puriff. ʒiß. Corall. ʒß. M. Div. in vj. p. æqu. D. S. mit Brunnen alle 4. Stunden eins zu nehmen, und nach Verfluß von 8. Tagen riethe Aderlassen am Fusse. Den 19ten Octobr. klagte sie gewohnte und vor dem Bluten hergehende Kopff-Schmertzen, im Nachfragen hatte sie noch nicht Ader gelassen, derohalber riethe solches ernstlich, und so bald es seyn könne, darauf blieb das Nasen-Bluten aussen, hergegen klagte sie den 20ten Novembr. Durchfall mit Drangen, deme Mr. Rhab. entgegen setzte, worauf der Durchfall bald remittirete, das Drangen aber ut signum hæmorrhoïdum molientium den 22. noch anhielte, da nun durch die Diarrhœam, welche etliche Tage angehalten, genungsame Feuchtigkeit evacuiret worden, so verschriebe den Tenesmum zu mitigiren, Tr. propr. M. ʒij. Ess. Cort. ⊙. und Ess. Ther. a. ʒj. M. zu 30. Tropffen alle 4. Stunden, worauf gewünschte Besserung folgte. Dieser Casus bezeuget, daß auch die Natur in hohem Alter ihre Excretiones sanguinis nicht unterlasse, und die Leute deßwegen die Kräffte nicht verlieren, sondern vielmehr munter darbey werden: Und daß in Ansehung dieser Begebenheiten ein Medicus das nöthige Aderlassen des Alters halber nicht negligiren dürffe. Wer viel Geblüt generiret, und wieder viel durch Bluten weg lässet, kan dessen auch eine Partie durch Aderlassen abzäpffen lassen, bevorab, wenn man dadurch zugleich der Natur Anleitung geben kan, ihre Congestiones

nes nach einem sicherern Orte zu dirigiren: Das Nasen-Bluten im Alter ist nun deßhalber nicht so gar sicher, weil, wenn solches etwa aus einigerley Ursache verstopfft oder verhindert wird, ex Congestione versus caput directa gar leicht eine Apoplexia sanguinea daraus entstehen kan: Kan also durch V. Snem in pede der Fluxus vom Haupte abgewendet, und ad loca hæmorrhoidalia geleitet werden, es folgen nun solche sinceræ oder in Gestalt einer Diarrhœæ, wie hier in diesem Casu, so hat der Patient grossen Vortheil davon.

In Scorbuto Gingivarum brauchte ein Soldat Ungt. Ægyptiacum mit gutem Effect. Dieser Scorbutus bestund in einer putredine ulcerosa, sonst würde das Unguentum nicht so guten Effect gethan haben.

Hemiplegia levior, da das halbe Gesicht und lincke Arm lahm, und die Sprache sehr schwer wurde, begegnete den 19ten einer 65. jährigen Frau, welcher pulv. antisp. c. Specif. Cephal. und ▽. Ceras. n. & Meliss. pro Vehiculo und ein Vesicatorium an die Wade verordnete. Den 20ten war Besserung vorhanden, konte aber den Arm noch nicht nach Willen brauchen: Verschriebe MR. Catarrhalem. Den 22. war die Relation, daß sie allezeit gegen Abend Schwindel habe, den Arm aber immer besser brauchen konte. Den 24ten drohete ihr ein Recidiv, nachdem sie aber noch ein Vesicatorium applicirte, folgte wieder Besserung. Den 28. verschriebe MR. Catarrhalem mit Bals. Vit. Hoffm. verstärckt. Den 21. October klagte sie vom neuen über Tummheit und Schwindel, da dann nebst voriger Mixtur noch einen Thée ex Rad. polypod. poeon. hb. Veron. Beton. Salv. fl. prim. ver. und Aniso stellato verschriebe. Den 29ten Novembr. war die Klage, daß sie wieder schwere Zunge spüre, und leicht zu Zorn gebracht würde: Nach applicirtem Vesicatorio hätte sie noch mehrere Regung: Verschriebe pulv. antispasm. c. Magnes. alb. worauf sie in ordinairen Stand gelangete.

In *hemicrania*, mit Zahn-Schmertzen verknüpfft, verordnete den 21ten Sept. ▽. C. b. c. Syr. ejusd. vor eine Sanguinische Frau von 40. Jahren zum Schwitzen.

Auditum difficilem, klagte eine 60. jährige Cholerische Frau, welche sonsten zu Flüssen geneigt gewesen, und vorm Jahre im September einen starcken Fall auf den Kopff gethan, da nun das Gehör nicht gleich in und nach dem Fall Mangel bekommen, sondern biß daher per intervalla schwer geworden, so hielte eine Congestionem humorum vor

die

die eigentliche Ursache, zu welcher die Natur durch den Fall zwar Anleitung genommen, biß jetzo aber die Organa auditus noch nicht gäntzlich verdorben, riethe dannenhero Mr. de succin. Crat. purg. wöchentlich 1. oder 2. mal zu brauchen. Den 29ten fand sich das Gehör unvermuthet völlig wieder ein: Hergegen schossen dieselbige Nacht braune und brennende Blattern an denen Fingern der rechten Hand auf, welche Inflammation nach sich zogen, und mit Empl. diapalm. c. camph. sicher geheilet wurden: Von etlichen Jahren her hat sie dergleichen Ausschlag mehr an denen Händen gehabt.

Eine schmertzhaffte Drüse an einer Maxilla, klagte den 23ten ein Frauen-Zimmer, Phlegmatischer Constitution, welcher Empl. Melil. diach. c. g. c. camph. mit baldiger Dissipation verordnete.

Die Brust-Beschwerungen waren 2. Asthmata, 2. Husten, und 1. Hæmoptysis.

Ein Asthmatico-Podagricus wurde zu Grab gebracht: Er war ein Sanguineus, liebte Bier und Toback, hatte gegen das 30te Jahr ohngefähr eine Hæmoptysin von übelriechendem Auswurff: Dessen Vater und Brüder waren als Schwindsüchtige gestorben: Gegen das 40te Jahr bekam er Attaquen vom Podagra, und in den letztern zuweilen wieder Brust-Beschwerungen, sonderlich in vorigem Monate eine Speciem Catarrhi suffocativi, der aber auf Pot. Asthmat. bald übergängig war. Den 25ten Sept. klagte er, daß er 2. Tage Brechen gehabt, und darauf Durchfall mit Grimmen im Leibe bekommen, ohne eine Ursache davon angeben zu können. Meine Verordnung bestunde in pulv. Salis amar. & Rhab. a. ℈j. auf 2. mal zu nehmen, und nach solchem Ess. Carm. Wed. c. Ess. Ther. Den 29ten referirte er, daß Diarrhœa sich bald gegeben, nachhero aber hätte er Schmertzen in der Brust sub Sterno, und an denen Rippen empfunden, schluckte zum öfftern, weil ich nun dünne Füsse an ihm merckte, die sonst vom Podagra mehrentheils geschwollen gewesen, ob er gleich darbey ausgehen können, so machte Reflexion auf zurückgeschlagen Podagra, und erhielte zur Nachricht, daß er ohnlängst ein Pflaster gebraucht, welches diesen Schwulst verzehret hätte: Verordnete Decoctum C. C. & Scorzon. pro potu ordinario, und pulv. antispasm. c. Magn. alb. Den 30ten gab er Nachricht, daß er eine böse Nacht gehabt, halb phantaisirt, und an Engbrüstigkeit ersticken wollen, verlangte also eine Hertz-Stärckung, welche in einer

Pot.

Pot. Asthm. bestunde; Da ich ihn um 9. Uhr besuchte, hatte er sich in Ansehung des Asthmatis ziemlich recolligiret, und klagte nunmehro starcke Schmertzen in denen Beinen. Den 1ten October war die Nacht zwar mit Hitze und Tröckne des Mundes wieder unruhig gewesen, fand sich aber sonst nicht schlimmer, und die Schmertzen in denen Beinen blieben beständig. Eben diese Klage ward auch den 2ten October wiederholet, und noch über Tummheit geklagt. Bliebe also bey der Verordnung. Den 4ten war er im Gesicht zwar nicht verändert, auch wurden, zu guter Hoffnung, die Füsse immer dicker und schmertzhaffter, als ob das Podagra völlig ausbrechen wolte, allein, weil auch Convulsiones fast in allen Gliedern und übelriechender Auswurff erschiene, so konte die Hoffnung mit einer guten Prognosi noch nicht bestätigen, trauete auch nicht, irritirende Medicamenta zu verordnen, sondern bliebe bey dem Decocto und der Potiuncula. Den 5ten hatten sich die Convulsiones, welche auch die Brust afficirten, vermehret, die Augen wurden crass, die Brust eng, klagte bösen Halß, weßhalber er einen Barbier verlangte: In Ansehung dieser Schlimmerung prognosticirte, daß er nur wenig Tage noch leben würde, verschriebe denen Convulsionen entgegen pulv. antisp. c. Epil. March. Den 6ten war er noch kräncker, warff braune Materie aus, der Verstand fieng an, corrupt zu werden, und Convulsiones continuireten, verordnete eine Potiunculam confortantem. Den 7den früh starb er: Dieses kan vor einen tödlichen Ausgang des zurück-getriebenen Podagræ gehalten werden, darbey aber die Natur ihre Ausflucht in dem vor diesem schon corrumpirten Viscere, nemlich in der Lunge gesucht: Motus convulsivi haben zwar auf expulsionem Podagræ ihre Reflexion gehabt, weil aber der Lungen-Schade inzwischen unheilbar worden, so konten sie ihre Intention nicht erlangen.

Der andere Asthmaticus war ein Soldat, welcher nur über Engbrüstigkeit klagte, und vom Elix. pect. Wed. c. Ess. Alex. St. und der Ess. purg. Besserung empfande.

Husten linderte *a*) bey einem Soldaten mit dem ℞. pectoral. n. c. antisp. *b*) Ein corpulenter Sanguineus von 46. Jahren aber, dessen Kinder etliche Monate her Tussim convulsivam gehabt, bekam den Husten etwas vehement und anhaltend mit rauhem Halse, weßhalber den 16ten MR. Catarrhalem verschriebe: Er blieb aber biß zum 20ten ohne Linderung, dannenhero Pilul. purg. c. Extr. glycyrrh. und pulv. pect. N. ʒj. verordnete, da aber auch hierauf keine Linderung erschiene, und

doch starcker Auswurff vorhanden war, so liesse alle Abend 2. gran von der Mr. de Styrace nehmen: Biß zum 24ten aber auch noch vergeblich; Derowegen ein Electuar. ex Conserv. Rosar. fl. prim. ver. borrag. bugloss. c. G. Tragac. alb. verschriebe. Darauf folgte Ruh und Linderung, daß er den 26ten wieder ausgieng, und den 28. täglich mehrere Besserung rühmete; Dieses Elect. welches in Ansehung des G. Tragac. die acredinem irritantem besänfftiget, habe mehrmalen, auch an mir selbst, von gutem Effect gefunden.

Ein dem Singen ergebener Schüler von 18. Jahren, bekam den 15. eine solche *Hæmoptysin*, daß er in einer Stunde wol 20. mal, jedesmal einen halben Löffel voll, helles Geblüt mit gelindem Husten auswerffen muste, dieses linderte nun zwar bald durch pulv. Nitr. puriss. c. Corall. weil aber den 20. noch nicht alles vorbey war, sondern noch blutstreiffigt ausgeworffen wurde, so verordnete pulv. pect. N. ʒj. pulv. hb. Tussilag. summit. millefol. a. ʒiß. Sacch. Canar. ʒß. M. mit guter Würckung. Das vorige Jahr im Decembr. habe selbigen schon einmal daran curiret.

Beschwerungen im Unter-Leibe bestunden darinnen, daß 3. Patienten klagten Tormina, 3. Cardialgiam, 3. Dolores Calculi, 2. Magen-Weh, 2. Diarrhœam, 2. Malum hypochondriacum, 2. Mesenterii obstructionem, 1. Hæmorrhoïdes, 1. Vomitum, 1. Choleram, 1. Obstructionem alvi, 1. Appetit-Verlust, und 1. Gonorrhœam.

Tormina klagten den 14. 15. und 16ten 3. Weiber: Zwey spürten auf TR. Rhab. bald Linderung, bey der 3ten aber, welche Temperamenti Sanguineo-Cholerici war, schlugen solche in Diarrhœam aus, da nun den 16ten die geringe Doses TR. Rhab. nichts würcken wolten, so verschriebe den 18ten noch ʒiij. auf 3. mal, und nach solcher Ess. Cort. ⊙. c. Ess. Ther. zu 30. Tropffen alle 4. Stunden zu nehmen, und da auch hierauf Diarrhœa nicht gelinder wurde, so ließ den 19ten noch ʒij. TR. Rhab. auf zwey mal nehmen, und verordnete Ess. Carm. W. c. Ess. Ther. a. ʒj. M. mit guter Würckung.

Cardialgiam klagte 1.) ein Sanguineus von 30. Jahren, welcher auf Zorn, Angst, Brechen, Grimmen und Ohnmacht bekam: Diesem verordnete nur pulv. antispasm. c. ⊖. amar. mit baldfolgender Linderung. 2.) Eine Cholerische Frau, welcher den 17ten eben diese Pulver mit matr. perl. verschriebe, aber nicht sogleich Besserung merckte, sondern den 19ten dieselbe reiteriren, und noch TR. Rhab. darzu nehmen liesse. Weil

nun

nun hierauf Linderung folgte, so verordnete den 22ten noch pulv. purg. 3.) Einer Frau auf dem Lande an Cardialg. Hyster. verschriebe den 20. TR. Rhab. und pulv. antisp. c. Sale amar.

Dolores Calculi klagte 1.) eine Sanguinische Frau von 40. Jahren: sie spürte erstlich Stranguriam, darauf folgten hefftige Schmertzen in der rechten Seite mit Frost,, kalten Beinen, Brechen und Ubelseyn, bekam aber auf wenig Doses Sal. amar. c. pulv. antisp. und application warmer Milch, bald Linderung, darzu aber auch ein ruhiges Stille-Liegen nicht wenig halff. 2.) Ein Podagricus von etliche 60. Jahren Temperamenti Cholerico-Melancholico-Sanguinei, hatte den 22. ungewohnter Weise Stadt-Bier getruncken, worauf Schmertzen in der Seiten, Conatus Vomenti und Urin-Drangen rege worden: Verschriebe den 23ten vorige Pulver: Worauf er bald Linderung, hergegen Regung vom Podagra spürte: Weil aber Nachmittag wieder mehrere Dysuria sich äusserte, und obstructio alvi beschwerlich fiel, so liesse Clysterem emoll. appliciren, und TR. Tart. nehmen. Den 25. früh nahm er proprio usu Infusum fol. senn. hatte vor 9. Uhren 3. mal purgiert, aber ohne Linderung. Den 26. schiene er zwar in etwas besser, Stillicidium urinæ aber wolte noch nicht nachlassen. Den 27. klagte er noch über dieses letztere ein Drücken in Perinæo, wenn er vom Liegen oder Sitzen aufstiege, prognosticirte also Calculum Vesicæ. Den 29ten war diese Klage noch immer, und der fortgehende Urin führte eine materiam albam fœtentem mit sich; bey Continuation der TR. Tart. und ♃ern gieng er den 3. Oct. wieder aus, aße etliche Pergamot-Birnen, und bekam starcken Durchfall darauf, der ihm aber viele Erleichterung brachte: Das Stillicidium Urinæ aber blieb, von diesem Paroxysmo an, beständig, oder konte doch den Urin nicht lange halten. Dieser Mann hatte schon von vielen Jahren her zuweilen hefftige Paroxysmos Colicæ nephriticæ ausgestanden, weil aber niemals Steine fortgegangen, und er von Clystieren und Laxantibus allezeit Linderung gespüret, hat er es nicht vor Stein-Schmertzen, sondern bloß vor verschlagene Winde halten oder erkennen wollen, ob ich gleich von 6. und mehr Jahren her allezeit meine Meynung davon ihm unverändert zu erkennen gegeben: Künfftige Jahre aber werden zeugen, daß ich nicht ohne Grund gewesen, angesehen er gar deutlich empfinden müssen, daß von dem ersten Paroxysmo an ein Nieren-Stein in der Blase sitzen geblieben, und zu einem so grossen Blasen-Steine gewachsen, von dessen Fortgang man sich keine Hoffnung machen kan, und da er ein Mann von gutem Begriff ist, hat er sich entschlossen,

das Malum biß an sein Ende, ohne besondere Artzeneyen oder Operation, mit Gedult zu tragen.

Diarrhœam in Excessu, klagte den 3ten eine etliche 60. jährige Melancholico-Sanguinea, welche auf pulv. Rhab. el. 3ß. ☉. amar. ℈j. pro 2. Dosibus, und auf Ess. Ther. & Carmin. W. a. bald Linderung spürte. Den 30. eröffnete eine fast 40. jährige Frau, daß sie 4. biß 5. Tage starcken Durchfall gehabt, welcher nur pulv. ☉. amar. & Rhab. a. ℈j. M. auf 2. mal zu nehmen, mit guter Würckung verordnete.

Magen-Weh und Ubelseyn klagten den 1. und 8ten 2. Dienst-Mädgen, eine von Zorn und Sallad-essen, und die andere ohne eine ihr bewuste Ursache, der ersten verordnete Sal amar. ʒj. und der andern Ess. purg.

Malum hypochondriacum klagte 1.) ein junger Mensch, welcher durch aufsengebliebenes Nasen-Bluten und negligirtes Aderlassen sich selbiges mit Obstructione alvi pertinacissima zugezogen; Er trug vorjetzo Verlangen, sich durch Gebrauch eines Brunnens oder Bades zu helffen, concedirte also, den Liebsteiner Brunnen vor der Quelle, und das davon bereitete Bad zu brauchen: Allein, wie er hierbey keine ordentliche Diæt halten konte, so kam er auch ohne sonderlichen Effect wieder zurücke, und klagte continuirende Verstopffung, welche durch ☿. antisp. c. ☉. amar. und Pil. Becher. purg. noch öffnen muste. Die andere Hypochondriaca war ein zart Frauen-Zimmer, Cholerisch-Phlegmatischer Constitution, von 26. Jahren, welche in einem grossen Haußhalte etliche Jahre her viel Unruhe ausgestanden, und sonderlich die Beine wenig warm halten können, dieser verordnete, nebst Recommendation, die Beine beständig warm zu conserviren, Mp. Becch. purg. Tr. fl. pap. rh. c. Liqu. min. anod. und pulv. antisp. c. arcan. dupl. angesehen sie öffters über fliehende Hitze obenaus klagte, den 4ten Tag nach dieser Præscription rühmete sie schon einige Besserung, welche auch continuirete. Das folgende Jahr brauchte sie den Liebensteiner Brunnen, und bald mit gewünschter Restitution.

Mesenterii obstructionem oder *Infarctum*, klagte den 23ten ein Tuchmacher von 30. Jahren, so sich durch ein brennend Fleck in der lincken Seite neben dem Nabel verriethe, welches ihm schon über 1. Jahr empfindlich gewesen, und unruhigen Schlaff verursachet: V. Snem hatte er über 4. Jahr versäumet, solche aber vor wenig Wochen am Arm ohne Effect geschehen lassen: Verschriebe pulv. antisp. c. Sale amar. und Ess. pimp. c. TR. ♀. und riethe, mit nächstem noch eine Aderlasse am Fuß vorzunehmen. Den 4ten Octobr. gab er die Nachricht, daß er an dem beschriebenen Fleck merckliche Linderung spüre, brachte aber eine neue Klage von vielen Würmen

Würmen an, welche ihm offt zum Munde heraus kämen, dahero Ubelseyn mit öfterer Spuration hätte. Verordnete Sal amar. ℥j. pro Purgatione, und Ess. abs. comp. Wed. c. Ess. Trifol. fibrin. mit guter Folge. Ein zur Gölden Ader und Affectibus Hypochondriacis geneigter Mann von 60. Jahren, klagte den 25ten Drücken in abdomine circa situm pancreatis: Verordnete Ess. pimp. c. TR. Tart. und Mp. Beccher. c. purg.

Tenesmum hæmorrhoïdalem klagte den 2ten Sept. ein Züchtling von 50. Jahren, welchem pulv. Sal. amar mit pulv. antisp. verschriebe.

Brechen und Tormina bekam ein Melancholico-Cholericus den 4ten September, da er Tags vorher an einem Orte getruncken, und hernach ungewohnter Weise gefahren hatte: Verschriebe TR. Rhab. und nachdem sich dieses gestillet, den 5ten darauf zu Stärckung des Magens TR. prop. M. c. TR. Tart.

Choleram oder Brechen mit Durchfall und Reißen im Leibe bekam den 11ten ein Soldat, welcher etliche Jahre her an febre intermittente viel ausgestanden: Vor einigen Tagen aber beym Sauffen sich hefftig erzörnet hatte: Diesem verschriebe MR. Rhab. mit dem guten Effect, daß das Brechen gleich aufhörete, und der Durchfall sich folgende Nacht stillete.

In Obstructione alvi bey einem 57. jährigen Manne, verordnete den 27ten TR. ♀ c. Ess. Pimpin. und Mp. Beccher. purg.

Verlohrnen *Appetit* klagte ein neu-geworbener Soldat, welchem erstlich Pil. purg. und nach etlichen Tagen Ess. abs. comp. c. ♌. ☉. dulc. benebst etlichen pulv. ex pulv. antisp. c. Arc. dupl. verschriebe.

Endlich klagte auch ein Soldat *Gonorrhœam cum ardore Urinæ*, und wuste die Ursache so scheinbar vorzutragen, daß man es fast glauben sollen; nemlich, er hätte ein Insomnium venereum gehabt, davon er zu bald erwacht, ehe er Semen emittiret hätte: Nun wil zwar das Insomnium nicht negiren, allein ich halte darvor, daß er vielleicht kurtz vorher schon einen impurum congressum exerciret: Doch mochte die Infectio nicht so gar starck seyn, allermassen er beym Gebrauch der Ess. pimp. c. TR. ♀. bald Linderung empfande.

Einen von Stein-Beschwerung handelnden kurtzen Casum, welchen suo loco übersehen, hole noch in folgendem nach: Eine Sanguinische Frau von 50. Jahren, welche mehr Steine excerniret, und kürtzlich empfindliche Schmertzen davon, absque excretione, ausgestanden, klagte

den 29ten starckes Urin-Drangen mit der umständlichen descriptione, als ob etwas vorsitze: Verordnete pulv. Sal. amar. c. antispasm. und TR. Tart. ehe aber diese Medicamenta bereitet waren, kam ein schwartzbrauner Stein, wie eine schmale Mandel gestalt, und 1. Zoll lang, von ihr: Weil aber die Medicamenta diuresin befördern, und die Reliquien pflegen auszuführen, so riethe, daß sie solche gleichwol brauchen möchte.

Aeusserliche *Affectus* waren 1. Arthritis, 1. böß Bein, 1. Lues venerea, 1. Malum Ischiadicum, 1. Tumor musculorum abdominis, und 1. Chorea St. Viti.

Dolores arthriticos, jedoch in gradu leviori, daß er dabey ausgehen konte, klagte ein neu-hier angekommener Soldat, welcher nur Verordnung eines Spiritus verlangte, den er sonst in Declinatione mali gebraucht, solcher war

℞. ℣. camph. ʒiij.
Ess. Croc.
Lavendul.
Rorismar. a. ʒij.
♎. ♁. ☽. ʒiß.
Ess. anod. ʒj. M.

Die Schmertzen waren nicht so erheblich, daß ich viel exasperation von diesem Spiritu hätte befürchten können, daher der Gewohnheit nachgabe.

Ein böß Bein, mit ausgefahrnen Blattern und leichter Krätze, klagte den 7den auch ein Soldate, welchem Ess. purg. und Ungt. litharg. verordnete.

An *Lue venerea* meldete sich die Frau wieder, deren im VIten Jahr-Gang *pag. 748.* gedacht, sie hatte nun fast anderthalb Jahr zugebracht, continuirlich gespeichelt, und war dannoch nicht geheilet. Das Geschwür zwischen denen Augen-Braunen, und auf der Nase war noch offen, und in Dorso Manus, wie auch an Beinen, hatte sie verschiedene schmertzhaffte Tophos, sie hatte Appetit zum Essen, die gantze Zeit her aber keine Menses wahrgenommen. Da nun ihre Unschuld mir zu Hertzen gieng, so præparirte sie nochmals zur Salivation, und ermahnete sie ernstlich, daß sie keine solche Fehler, wie in vorigen Curen, mehr begehen möchte, sonsten würde mich ihrer im geringsten nicht mehr annehmen, und versicherte, daß sie anders mit nächstem elendiglich würde crepiren müs-

müssen: Gegen den 10ten November fieng sie an, zu saliviren, und war, unter richtigem Verhalten, am Ende des Monats gantz heil, nur klagte sie noch über loßstehende Zähne: Medio Decembris war sie noch sehr hager, von Geschwüren und Tophis aber rein, biß auf die rechte Hand, da sich der sonst harte Tophus in einen weichen Knoten verwandelt hatte, welcher aber gantz ohne Schmertzen war; Sie salivirte noch gelinde und klagte noch Schmertzen im Munde: Darwider ich Mel Ros. mit warmer Milch zu brauchen, mit der Hand aber noch einige Gedult zu haben, anriethe; Fleisch und Kräffte aber, weil sie Appetit hatte, möchte sie durch Brühen und nahrhaffte Speisen ersetzen: Nach geendigter Salivation riethe, daß sie den erweichten und voll flüßiger Materie steckenden Knoten möchte öffnen und hernach als ein Ulcus heilen lassen, allein sie hatte keine Ohren darzu, und trug sich noch biß in folgenden Sommer damit, wie denn auch Obstructio Mensium beständig bliebe, ob sie gleich etliche mal Ader liesse, und auch leniter pellentia brauchte, doch blieb sie von daran, quoad luem veneream, heil und rein.

Malum Ischiadicum klagte eine fast 70. jährige hagere Frau, welche sonsten zu Brust-Beschwerungen geneigt gewesen, vorjetzo aber daran Ruhe hatte. Verschriebe pulv. antispasm. c. ♁. amar. & Magnes. alb. und Liqu. min. anod. c. Ess. L. santal. mit guter Linderung.

Tumorem Musculorum abdominis mit Brennen, innerlicher Bangigkeit und Schmertzen in dem Beine, klagte eine junge Frau, welcher, weil noch keine Indicia abscessus vorhanden waren, TR. ☿. und ☿es, deren in vorhergehendem Casu gedacht, benebst einem äusserlichen Oel ex ☾. fl. chamon. und carm. vulg. mit Linderung und Zertheilung verordnete.

Eine Speciem *Choreæ Sti Viti.* bekam an einem Mädgen Cholerisch-Melancholischer Constitution zu curiren, sie hatte sonsten Epilepsiam Chronicam schon viele Jahre gehabt, fieng aber nunmehro an, mit Arm und Beinen solche Bewegungen zu machen, welche Convulsionen fast gleich kamen, und mit ihrem Willen nicht unterlassen werden konten: Meine erste Verordnung bestunde den 29ten September in ☿. Rad. poeon. antispasm. a. c. Castor. gran. aliquot. Den 7ten October hatten die Motus Membrorum auf der rechten Seite sich

vermeh-

vermehret, verschrieb also voriges pulv. nochmals, und etliche Doses Pil. Beccher. de Succin. Crat. purg. a. Den 5ten December meldete sie, daß sie die Zeit über von der Epilepsie befreyet gewesen, die Regungen der Glieder aber waren immer stärcker, und klagte, daß ihr der Verstand schwach würde: Zugleich aber beschwerte sie sich, daß ihr die Leute Schuld gäben, als ob sie Mann-Toll wäre: Sie war vom Alter noch nicht zwantzig Jahr, vom Gesicht noch ziemlich wol gebildet, lebte aber unter alten murrischen Weibern, welche diese Regungen vor lascive Stellungen hielten: Verordnete Thée ex Rad. poeon. sem. poeon. hb. beton. fl. prim. ver. poeon. und Mp. de succ. Crat. purg. Den 18ten December rühmete sie, sonderlich von denen Pillen, guten Effect: Dahero solche nochmals verschriebe: Nach Verfluß eines halben Jahres klagte sie, daß, nachdem diese Regungen sich verlohren, ihre alte Epilepsie sich wieder eingestellet. Darwider nun nichts mehr helffen wollen, ob sie gleich auch anderer Præscription versucht.

V. Casus inopinati.

Zwölff Casus in diesem Articulo bestunden alle in Blessuren, die meisten von Fallen und Schlägen, nur eine eintzige war ein Brand-Schade an einem Finger.

Das Verbrennen des Fingers war mit Dampff von siedendem Wasser geschehen, und hätte nichts zu bedeuten gehabt, wann nicht die Patientin, eine 60. jährige Frau zu vielen Flüssen geneigt gewesen, anerwogen sie mehrmalen, feurig-brennende Blattern von heiler Haut an Händen und Fingern gehabt: Dahero gab es auch jetzo bald Blasen, welche nach und nach schwürigt wurden: Die beste Linderung brachte zuletzt Empl. diapalm. c. Sperm. ranar. vermischt.

Ein 78. jähriger Mann, ward den 6ten von einer einfallenden Leimen-Grube biß über die Lenden verschüttet und gedrückt, davon zwar kein Knochen zerbrochen, der Mann aber, vor Schmertzen, weder sitzen, noch stehen konte, verordnete innerlich ♀. antisp. bez. äusserlich hiesse mit warmem Wein waschen, und so fern etwa der Stul-Gang stocken solte, ein erweichend Clystier beybringen: Er recolligirte sich ohne weitere Verordnung.

Ein

Ein Cholericus von 36. Jahren stürtze den 6ten mit einem Pferd, und fugillirte das Gesicht solcher Gestalt, daß beyde Augen, so wol auswendig, als innwendig mit Blut unterlauffen waren, klagte darbey den 7den Frösteln: Verschriebe pulv. antisp. bez. und äusserlich Species ex hb. Beton. fl. samb. chamom. Salv. a. Mß. Camph. 3j. M. auch ℣. camph. allein, diesen Spiritum konte er nicht vertragen, weil der Schwulst sich davon mehrete: Vom 8ten biß 9ten wurde der Schwulst durch Application warmen Weins zwar zertheilet, kam aber auch wieder: Nun wurde von jemand den 9ten ℣. camph. wieder zu brauchen vorgeschlagen, und zwar mit der Cautel, daß die darinnen geweichte Läppgen zuvor in etwas verrauchen sollten, welches, nach einigem Widerspruch, zur Probe zwar concedirte, der Recommendator aber muste gar bald gestehen, daß die Inflamation sich davon mehre: Wurde dahero Ungt. alb. camph. und trockene Küßgens appliciret. Den 10ten und 11ten legte sich Schwulst und Inflammation, Vulneratus aber klagte Ziehen in hypochondriis, welches auch vom Fallen noch dependiren konte: Verschriebe Liqv. min. anod. c. TR. fl. pap. rh. auf diese MR. spürte er den 12ten viel Uriniren und Linderung.

Eine 50. jährige Frau, fiel den 6ten eine Keller-Treppe hinunter, darüber sie zwar keinen öffentlichen Schaden darvon truge, jedoch Regung in Gliedern, und endlich den 9ten einen Ausschlag von Purpura urticata empfunden, solchen Ausschlag zu befördern, verschriebe pulv. antispasm. bez. und Ess. Alex. c. ♌. ☉. dulc.

Ein Knäbgen von 5. Jahren ward den 13ten von einem starck-lauffenden grossen Hunde zu Boden geworffen, in solchem Fall gieng nicht nur 1. Zahn verlohren, sondern es wurde auch die Zunge zwischen denen Zähnen solcher Gestalt verletzt, daß es sich sehr verblutete, und darüber in Ohnmacht und Schlaff geriethe: Ob nun gleich pulsus intermittens vorhanden, so sahe doch der Schlaff nach der Ohnmacht natürlich aus, liesse es derohalber ruhig liegen, und verordnete Pot. c. pulv. antisp. Nach Verfluß von 2. Stunden erwacht es, fordert zu trincken, da ihm denn von dem Tränckgen gegeben wird, schläfft so dann wieder ein, und hatte sich den 14ten in so weit recolligiret, daß es in der Höhe seyn, und wieder reden konte, wiewol die starck zerspaltene Zunge ziemliche Schmertzen machte, diese liesse nur mit Melle Rosarum bestreichen, und fand den 16ten schon eine gute Heilung daran.

Ein Reuter hatte durch Haltung seines unbändigen Pferds beym Beschlagen alle Kräffte übermäßig anspannen müssen, klagte darauf Weh-

Thun in allen Gliedern, sonderlich aber in der lincken Weiche und Hüffte, wie nun solches ab extensione Musculorum & Tendinum herrührete, und zu fürchten war, daß nicht etwa an einem Orte extravisirt Geblüt möchte stockend geblieben seyn, so suchte solches durch pulv. antisp. bez. zu dissipiren, und die Extensionem in Iliis zu lindern, liesse mit ℥. fl. cham. c. camph. schmieren.

Ein Grenadier bekam ab initio Mensis einen Schlag mit einem thönern Krug an das Hintertheil des Haupts, mit offener Wunde und einiger Contusion, welche Wunde zwar ordinario modo verbunden wurde, dadurch aber nicht verhütet werden konte, daß nicht den 3ten Tag febrilische Bewegungen mit Rothlauff darzu schlugen, weßhalber innerlich pulv. antispasm. bez. und äusserlich ℞. fl. samb. lil. conv. c. ℣. camph. verordnete. Den 18ten klagte Vulneratus noch über eine schmertzhaffte Beule am Halse, so sich über Hand breit unter die Blessure gesetzt, und da diese den 21ten noch nicht gelinder werden wolte, auch ein Knote in der zugeheilten Wunde sich hervor that, muste der Feldscherer die Wunde wieder aufschneiden, und erhielte etliche Tropffen gute Materie, worauf sich alle Entzündung zertheilete.

Ein Knabe von 6. Jahren kam ohngefähr auf dem Marckte unter einen mit Tuch belegten umfallenden Stand, von dessen Last er ziemlich gedrückt worden, weil man ihm aber in Zeiten zu Hülffe gekommen, hatte man keine Beschädigung an ihm wahrgenommen, als daß er vor Schröcken gantz blaß ausgesehen, weßhalber eine Potiunculam refrigerantem verordnete: Nach Verfluß einer halben Stunde, da er sich vom Schröcken recolligiret, sahe man, weil er Schmertzen klagte, daß das eine Bein unterm Knie etwas geschwollen und sugillirt war, darzu ich warmen Wein zu brauchen anriethe.

Ein Soldat fiel betruncken auf einen Arm, darauf hörte man bey Regung der Hand eine kirrende Bewegung des Tendinis manum attollentis, auf inunctionem c. ℥. samb. ex acinis c. ℥. petr. spürt er bald Linderung.

Eine alte Frau ward in einer Schlägerey mit einem Messer in das lincke obere Augen-Lied, kurtz unter dem Supercilio, gestochen: Bey der Visitation des andern Tages war starcker Schwulst vorhanden, und gieng so wol aus der Wunde, als auch aus dem Auge Materie und viel Wasser, Iris und Pupilla waren zusammen geschrumpfft, daher zu vermuthen, daß der Stich in Bulbum oculi gedrungen, konte daher nichts anders prognosticiren, als daß das Gesicht verlohren sey. Vulnerata

klagte

klagte Mattigkeit, und konte ex Consensu auch aus dem rechten Auge nicht sehen: Verordnete pulv. antisp. bez. 16. Tage nach dem Stich gab der Chirurgus Nachricht, daß Vulnerata aus dem rechten Auge wieder sehen könne, das Lincke aber sey gantz verdorben, und von ausgelauffenen humoribus klein worden.

Eine etliche 50. jährige Frau fiel den 16ten vor sich auf die Brust, und klagte darauf Schmertzen im Rücken und an denen Rippen, verschriebe Ungt. dialth. c. camph. und MR. catarrhalem.

Ein Pferde-Knecht ward den 26ten von einem an der Hand führenden Pferde umgerissen, und von selbigem ins Gesicht getreten, darvon der Backe gequetscht, und die Nase von einem Huff-Nagel aufgeritzt war: Es wurde sogleich fleißig warmer Wein gebraucht, und mit Empl. diapalm. c. camph. verbunden. Den 30ten war der Schwulst gefallen, etliche Löcher aber, so wol am Backen, als auf der Nase waren aufgebrochen, und gaben Materie, diese liesse mit Elix. propr. s. ✠d. Ess. scord. a. ʒij. Bals. Peruv. ʒß. M. als einem Wund-Balsam, verbinden, und zu Abweichung des Grindes Ungt. lithargyrii aufstreichen, mit bald folgender Heilung.

Bemerckung des Gewitters vom October 1730.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
1 ☉	Früh dunckel, am Tage hell.	$23\frac{1}{2}$	116 140	O. S.
2 ☽	Früh starcker Nebel, von 8. Uhr an hell.	23	110 150	O.
3 ♂	Vormitt. dunckel, von 10. Uhr an Sonnen-Schein mit Nebel-Wolcken.	22	120 130	O.
4 ☿	Vormittag dunckel, Nachmittag wolckigt.	21	105 130	O.
5 ♃	Dunckel, in der Höhe Nebel, Nachmittag um 4. Uhr hell.	21 22	100 125	O.
6 ♀	Hell.	22	80 125	O.

		Barom.	Therm.	Winde.
7 ♄	Hell.	21	75 130	O.
8 ☉	Hell, früh Nord-Schein.	21	85 120	O.
9 ☽	Hell.	22	72 114	O.
10 ♂	Früh dunckel, Mittags hell.	22	73 114	O.
11 ☿	Früh Nebel, Mittag hell.	22	76 110	O.
12 ♃	Hell, kalter Wind.	22	62 90	O.
13 ♀	Hell.	21	58 90	O.
14 ♄	Hell, starcker Frost.	20	51 80	O.
15 ☉	Es lag dünner Schnee, am Tag zuweilen Sonnen-Schein.	19	58 75	O.
16 ☽	Dunckel, zuweilen Sonnen-Schein.	18 16	52 74	O.
17 ♂	Es lag viel Schnee, Vormittag Schneyen, Nachmitt. etwas Regen und dunckel.	16	62 72	O.
18 ☿	Dunckel, feucht.	16	68	O.
19 ♃	Dunckel.	17	70 72	O.
20 ♀	Dunckel, Nachmittag hell.	21	68 67	O.
21 ♄	Hell.	21	60 86	O.
22 ☉	Früh wolckigt, Vormittag Sonnen-Schein, Nachmitt. wolckigt.	20 18	60 75	O.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
23 ☽	Dunckel.	17	63 76	O.
24 ♂	Hell.	18 19	56 70	O.
25 ☿	Hell, starcker Frost.	20	46 63	O.
26 ♃	Dunckel, Mittags hell.	19	55 75	O.
27 ♀	Dunckel, feucht.	19	91 103	W.
28 ♄	Dunckel, Nachmittag wolckigt.	20	81 100	W.N.
29 ☉	Dunckel, Mittags etwas Regen, hernach wolckigt.	19 18	82 110	W.
30 ☽	Nebel, am Tage wolckigt.	18	80 110	W.
31 ♂	Dunckel, Nachmittag Sonnen-Schein.	18	97 110	W.

OBSERVATIONES CLINICÆ

Vom *October* 1730.

I. Febres.

Fieber-Patienten fanden sich in diesem Monate 21. ein: Nemlich 9. an Febre catarrhali, 3. an Intermittente, 3. an Pleuritica oder pectorali, 2. an erysipelacea faciei, 2. an Insultibus, 1. an maligna, und 1. an Urticata.

Febris catarrhalis war bey den meisten übergängig, und hatte entweder eine Excretionem catarrhalem oder vieles Schwitzen zur Folge, welches wol abgewartet werden muste: Bey einem sensiblen Cholerico-Sanguineo von 60. Jahren folgte dieses Fieber auf Aderlassen mit Husten und Schnupffen, davon der Huste über 6. Wochen blieb, ohngeachtet, bald eine Diarrhœa spontanea darzu kam, bald durch Laxantia

der Materiæ peccanti Abbruch gethan wurde: Er ließ auch nichts ermangeln, dem Schwitzen still zu halten; Halte auch darvor, er würde nach dem 14ten Tag sich wol gebessert haben, wenn er nicht durch eine starcke Fatique, in meditiren und Schreiben bestehend, sich wieder ein Recidiv und Schlimmerung zugezogen; Endlich kam ein starcker Friesel hervor, welchen er mehrmalen gehabt, und Purpura scorbutica genennet werden konte; Bey dessen Excretion verlohr sich der Husten, der Friesel selbsten aber vertobte unter continuirendem Laxiren durch Pilul. Becher. purg. in Zeit von 3. biß 4. Wochen.

Tertianam intermittentem curirte vom Anfang des Monats an einem jungen Menschen von 24. Jahren, welcher solches von fremden Orten mit hieher gebracht, durch Sal amar. und etliche pulv. digestivos.

Ein hagerer Schwindsüchtiger, und zu vielem Nacht-Schwitzen geneigter Mann, bekam Tertianam in der Kirche, nachdem er den Morgen das gewohnte Schwitzen nicht gebührend abgewartet. In der erstern Verordnung den 15ten October sahe nur auf Restitutionem sudoris und verschriebe pulv. antisp. bez. worauf er denn auch den 16ten nach abgewartetem Schwitzen in der Höhe seyn konte, da aber den 17ten Vormittags um 9. Uhr sich wieder ein Paroxysmus einfand, so konte Febris intermittentis versichert seyn, verordnete also früh Elix. antifebr. und täglich 3. mal pulv. digest. ex Sale amar. & antisp. Den 19ten war der Paroxysmus erträglich, so, daß der Patient den 20ten wieder in der Höhe seyn konte, und seinen gewohnten Husten, der sich etliche Tage verlohren gehabt, wieder merckte. Ließ auf Sal amar. purgieren, und noch etliche pulv. digestiv. c. conch. ppt. nehmen. Den 23ten verschriebe nochmals Elix. antifebr. worauf das Fieber sich endigte, und den 4ten November noch über Mattigkeit, Eckel und nächtliches Schwitzen geklaget wurde, weßhalber Ess. pimp. TR. propr. M. c. ℥. Nitr. dulc. verordnete.

Einem hartnäckigten *Quartan*-Fieber aber bey einem hagern Menschen, welcher solches von Braunschweig, woselbst es überaus starck grassirend war, mitbrachte, konte nichts anhaben: Tertianam continuam, daran in Braunschweig bey 500. gestorben, hatte er im Augusto und September überstanden, nachdem er aber kaum etliche Tage zu Hause in Ruhe gewesen, meldet sich ein Recidiv in Gestalt des Quartan-Fiebers: Nach Vertobung des 2ten Paroxysmi verschriebe den 10ten pulv. Sal. amar. ℥ij. antisp. ℥j. M. pro 6. Dos. Den 13ten frühe ließ Sal amar. ℥j. zum Purgieren, und darauf Elix. antifebr. M. täglich 3. mal nehmen.

Den

Den 15ten verschriebe Pil. Becch. purg. allemal nach dem Paroxysmo zu nehmen. Den 20ten bekam er Diarrhœam spontaneam, den 24ten hatte er den Paroxysmum ohne Frost, daraus ich zu baldiger Restitution mir Hoffnung machte, verordnete den 26ten Elix. antifebr. c. Ess. Cascaril. a. und vorgedachte Pillen nochmals. Den 31ten verschriebe das Electuarium antifebrile. Allein es folgte kein Nachlassen darauf. Den 12ten Novembr. verordnete noch etliche pulv. digestiv. und pulv. Chin. Chin. ʒij. auf 2. mal mit Wein zu nehmen, aber auch ohne Effect. Jedoch ward er täglich munterer vom Gemüthe, und konte ausser dem Fieber mit Appetit wol essen. Den 21ten nahm er proprio ausu ▽. C. B. c. pulv. ocul. ℈. ante Paroxysmum cum Regimine sudorifero ein, bekam aber den Paroxysmum hefftiger darauf: Verschriebe Ess. purg. gr. xij. worauf er hinlänglich purgierte, aber keine Linderung am Fieber bekam: Den 27ten verordnete folgendes Infusum cum Vino

℞ Rad. gentian. ʒvj.
Ari ʒiij.
hb. Cent. min.
C. B.
Chin. Chin.
Cort. Cascaril. a. ʒvj.
⊖. amar.
fol. Senn. s. ft. a. ʒß. M. D. S. zu 2. Maaß Wein: Ausser dem Paroxysmo alle 3. Stunden 1. Glaß voll zu trincken. Nebst diesem ließ auch zu rechter Zeit Pillen nehmen, und erhielte endlich so viel, daß die Paroxysmi gelinder wurden, so, daß er wieder an seine Verrichtung gehen konte. Vom Anfang des Martii bekam er ein Recidiv, welches sich beym Gebrauch der Pillen post Paroxysmum und Ess. amar. verlohren, darauf aber schlugen an der Brust und Armen viel helle Bläßgen mit rothen Höffen, Platzweise, so breit, als 2. Groschen-Stücke, aus mit Brennen, die sich nach etlichen Tagen in Blattern verwandelten: Aber auch dieses war keine solche Excretio critica, davon ihm das Fieber gäntzlich aussen geblieben wäre. Im Majo bate er nochmals das Elect. aus, erhielte aber auch keinen Stillstand darauf, allermassen er denn auch nicht unterliesse, allerhand andere vorgeschlagene Mittel zu brauchen: Er blieb zwar in der Höhe, konte seine Dienste ohne Hinderniß verrichten, und gewohnte endlich den Paroxysmum auf einem Stul sitzend etliche Stunden abzuwarten. Im November 1731. bat er sich noch ein Vomitorium aus, welches ex Rad. Ipecac. ℈j. & ♀. emet. gr. j.

bestunde

bestunde und wol bey ihm operirte, dem Fieber aber auch keinen Abbruch that: Im Winter 1732. blieb es zwar zuweilen etliche Wochen aussen, zuweilen aber kam es auch wieder, biß es endlich im Majo 1732. mit einem hefftigen Anfall, so in Krampff und Ohnmacht bestunde, und der Patient vor 8. biß 10. Jahren mehr gehabt, seinen Abschied nahm, nachdem es bey nahe 2. Jahr angehalten.

An *Febre pectorali* hatte den 20ten ein Mädgen von 20. Jahren, schon über 14. Tage gelegen, von dem die Eltern glaubten, daß es in Schwindsucht verfallen würde, anerwogen sie bey Abzehrung des Fleisches ziemlich starck auswarff, und beständig Schauer und Hitze hatte: Verordnete pulv. pect. ref. W. c. antisp. a. & TR. propr. M. c. ♌. Nitr. dulc. Den 23ten war noch keine Besserung wahrzunehmen, dahero Mr. refrig. und den 24ten noch pulv. ex Sacch. lact. pect. ref. W. & antisp. verschriebe, worauf so gute Besserung folgte, daß sie den 26ten wieder ausser dem Bette seyn konte, und so fort sich auch ohne fernere Præscription recolligirte.

Eine 60. jährige Cholerische Frau, welche mehrmalen an Febre pleuritica hart gelegen, hatte solches den 29ten bey 8. Tage auf eine noch erträglichere Art, und recolligirte sich auch bald auf Potiunculam und Mr. refrig. Einer Sanguinischen Frau von 60. Jahren auf dem Lande verordnete in Febre pleuritica den 20ten pulv. pect. ref. W. c. antisp. Mr. refrig. eine Potiunculam und Ungt. dialth. c. Camph. mit guter Würckung, und da sie den 28ten Novembr. ein Recidiv von Seiten-Stechen, jedoch ohne sonderliche Hitze, klagte, verschriebe ich Mr. catarrhal. des Morgens 1. mal, und TR. fl. pap. rh. c. Liqv. min. anod. täglich 3. mal und ♁. fl. Chamom. c. Camph. zum Schmieren mit baldiger Linderung.

An *Febre c. Erysipelate* hatte eine Sanguinisch-Cholerische junge Frau zu curiren, selbige hatte den 17ten einem Kind-Tauff-Schmausse beygewohnet, getruncken und sich erzörnet, darauf überfiel sie gleich Schauer und Hitze, der Mann giebt ihr Purgier-Pillen ein, sie blieb aber liegen, und zeigte den 20ten ein roth brennend Fleck auf dem Backen, daraus ich das so genannte Blasen-Rothlauff oder Febrim pemphygoden prognosticirte, und pulv. antisp. bez. c. ▽. C. B. fl. samb. & fl. acac. zu geben verschriebe. Den 21ten war, in Ansehung des Fiebers, Linderung zu mercken, Erysipelas aber hatte sich über den gantzen Backen ausgebreitet. Den 22ten war es über die Nase auf den andern Backen gerückt, am erstern Orte aber ward es schon gelinder, verschriebe MR. refriger.

biß

biß zum 26ten hatte es fast ausgetobt, und war am Kopff herum, biß auf ein Fleck eines 2. Groschen-Stücks breit auf der lincken Seite der Stirn, hiesse nunmehro TR. bez. oder M. S. nehmen. Der andere Patient am **Rothlauff-Fieber** war ein Soldate, welcher diesen Ausschlag auf vorgängigen Frost und Hitze an einem Bein bekam; Auf pulv. antisp. bez. Linderung spürte, und in declinatione Eff. Alex. c. M. S. rect. mit Nutzen brauchte.

In Insultibus febrilibus brauchte nur pulv. antisp. bez.

Bey einer Schuhmachers Frau, welche 8. Tage an Hitz und Mattigkeit oder Febre maligna gelegen, verordnete den 13ten pulv. antisp. bez. und den 14ten, da ich sie besuchte, und nebst andern Signis, schweres Gehör gewahr wurde, noch eine Potiunculam mit der MR. refrig. Die Besserung folgte gegen den 14ten Tag.

An *Febre cum purpura urticata* war noch ein junger Cholerischer Mensch unpäßlich, welcher in seiner Jugend zu ausgefahrnen Flüssen geneigt gewesen, darbey er etwas Ubligkeit, Schauer, Hitz und Kopff-Weh klagte, fand sich aber beym Gebrauch der MR. refriger. c. ℧. Nitr. dulc. in duplo addito, bald besser.

II. Morbi Mulierum.

IN diesem Articulo zehlete nur 9. Patientinnen, nemlich 4. Wöchnerinnen, 1. Schwangere, 1. an Mammarum Inflammatione, 1. an Chlorosi, 1. an Mensium emansione, und 1. an Hæmorrhagia Uteri.

Die 1te Wöchnerin zeigte in der 3ten Woche ihres Kind-Bettes einen verharteten Knoten in der Hertz-Grube zwischen denen Hypochondriis, den sie schon in währendem Schwanger-Gehen vermercket, nunmehro aber die Hoffnung hatte, dessen loß zu werden, weßhalber Empl. Miracul. c. Camph. und diaphoret. Mynf. zum Zertheilen verordnete. Sie klagte darbey Obstructionem alvi, und nahm deßhalber den 9ten starcke Pillen, derer sonsten nur 3. pflegen genommen zu werden, worauf sie aber grosse Bangigkeit und Brechen und doch keine Oeffnung spürte: Weßwegen ein erweichend Clystier anriethe, worauf es vor dieses mal Linderung gabe. Im November verschriebe contra Obstructionem MP. Beccher. ℈ij. purg. ℈j. M. 10. Gran auf 1. mal mit Sale amar. 3j. zu nehmen: Diese thaten löbliche Würckung, der Knote aber war nicht zu zertheilen, künfftige Jahre werden den Erfolg melden, welcher 1732. tödlich wurde.

Die 2te war eine Cholerische Frau von etliche 30. Jahren, bekam den 8ten Tag ihres Kind-Bettes Frost, Hitze, und Ausschlag vom Friesel, wie aber dieser bey gelindem Verhalten selten bößartig zu seyn pflegt, so erhielte auch allhier auf pulv. antisp. c. magnes. alb. bald Linderung, und concedirte gegen die 3te Woche, zu schwitzen.

Die 3te war eine Sanguineo-Melancholica, ließ früh am Fuß zur Ader, und kam Nachmittags mit einem gesunden Söhngen, ohne sonderliche Wehen, ins andere Kind-Bette: Im erstern muste ihr vor 2. Jahren, in Partu difficili in ampliando orificio uteri interno, hülffliche Hand leisten, welches dißmal nicht nöthig war: Nach der Geburt fühlte sie etwas Nach-Wehen, weßhalber pulv. antisp. c. matr. perl. verschriebe, und da solche Wehen auch den folgenden Tag zu der Zeit, wenn sie das Kind zum Stillen anlegte, sich noch mercken liesse, so ließ diese Pulver fortbrauchen: Den 6ten klagte sie noch Drücken im Leibe, und bekam auf MR. rhab. bald Linderung.

Die 4te klagte im 4ten Kind-Bette über dicken Leib, den sie im 2ten bekommen, und ihn immer stärcker zu werden bemerckte, dieser verordnete MP. Beccher. purg. & ☿rear. der Effect aber erfolgte nicht, wie sie wünschte, weil das Malum schon zu tieff eingewurtzelt war.

Die Schwangere war eine hagere Cholerico-Phlegmatica von 22. Jahren, gieng nach ihrer Rechnung im letztern Monate, und klagte den 10ten 3. biß 4. Tage Durchfall mit Drangen; Auf pulv. rhab. el. c. ♁. amaro und Ess. Cort. ☉. & Cascaril. aber fand sie sich bald besser.

Eine Cholerica von 19. Jahren, klagte ohngefähr in der 9ten Woche, nach dem Kind-Bette, einen schmertzhafften Knoten in einer Brust, daran sie stillete: Von ℣. camph. mit Läppgens aufgelegt, bekam sie bald Linderung.

Eine Bauers-Frau von 43. Jahren, bey welcher Menses schon über 1. Jahr Abschied genommen, klagte von der Zeit an öffters Cardialgiam hystericam: Meine Verordnung bestunde den 7den in Ess. pimpin. c. TR. ☿. und pulv. antisp. c. ♁. amar. nebst Aderlassen am Fusse.

Chlorosin klagte ein Mädgen von 17. Jahren, bey welcher noch keine Menses gesehen worden. Auf gehabte Motion vor etlichen Wochen, war sie ziemlich wol gewesen, nachdem sie aber Zorn bekommen, ist sie nicht allein von Farbe viel blasser geworden, sondern klagt auch mehrere Müdigkeit und kurtzen Athem: Verschriebe Ess. pimpin. meliss. TR. ☿. & Pil. Beccher. purg.

Hæmor-

Hæmorrhagiam Uteri klagte den 30ten eine neu verheyrathete Cholerica, von fast 40. Jahren, nachdem nemlich der Fluxus Menſium ſich etliche Monate verhalten gehabt. Meine Verordnung beſtund in pulv. ex ☉. & Corall. und aus der MR. refrig. Ob aber nun Mola oder Abortus darauf gefolget, habe nicht erfahren können, andere böſe Sviten aber hatte ſie nicht davon, angeſehen ſie über ein Jahr ein glücklich Kind-Bett hielte.

III. Morbi Infantum.

FRancker Kinder wurden in dieſem Monat mir 28. anvertrauet, nemlich 9. an Affectibus febrilibus, 5. an ordinairem Huſten, 3. an Tuſſi convulſiva, 3. an Krätze, 2. an Achoribus, 2. an Atrophia, 2. an Torminibus, 1. an Lähmigkeit, und 1. an Obſtructione alvi. Zwey davon wurden dem Tode zu Theil: Nemlich ein Kind von 2. Jahren, welches bey langwierigem Huſten ausgezehret, und mit vielen groben Krätz-Blattern beleget war, der Morbus konte vor jetzo Atrophia genennet werden: Wie nun die Eltern dieſes Kindes allezeit ſtarck Bier zu trincken gewohnt geweſen, ſo hatten ſie es auch dem Kinde zu geben nicht unterlaſſen, oder ſo ſie ihme ja eine Veränderung machen wollen, hat es müſſen Breuhan ſeyn, und auf ſolche Art hatte die Kranckheit ſo weit überhand genommen, daß ich bey der Beſuchung ex facie hypocratica nichts anders, als den baldigen Tod prognoſticiren konte. Ein ander Kind von 2. Jahren, deſſen Mutter, als ſchwanger, mit gefährlicher aſthmatiſcher Engbrüſtigkeit beſchweret geweſen, hatte Tuſſim convulſivam ſchon über 5. Wochen, und fieng nunmehro an, zu ſchwellen: Da die Eltern aus dieſem Schwulſte Gefahr vermutheten, ward erſtlich ordentliche Verordnung verlanget, zuvor aber das Kind mit allerhand empiriſchen Mitteln tractiret: Nun verſchriebe zwar TR. ♀. und einen Syrupum laxantem: Weil aber das Malum zu tieff eingewurtzelt, ſo folgte keine Linderung, und die Eltern verlangten auch keiner fernern Verordnung.

Unter denen Febricitanten war ein Wäyſen-Mädgen von 9. Jahren, von beſondern Anfällen: Sie fiel den 6ten mit Ohnmacht und einigen Convulſionen übern Hauffen, worauf man bald febriliſche Hitze mit Phantaiſie an ſie merckte, weßhalber pulv. antiſp. c. magn. alb. verſchriebe. Den 11ten war die Nachricht, daß ſie, nebſt noch 2. andern, allezeit zu Mittage, ihre Exaſperationem morbi hätte, gegen Abend

aber wieder besser wurde, in solchem Stande ließ MR. refrig. und eine Potiunculam geben; Den 12ten Abends hatte sie starcken Frost gehabt, woraus man Febrim intermittentem vermuthete: Verordnete TR. fl. pap. rh. c. M. S. rect. Den 15ten frühe meldete sich wieder ein Paroxysmus, weil sie aber zum Purgieren noch zu schwach war, so ließ die MR. fortgeben, und da den 17den Tertiana duplex vorhanden, so konte noch nichts anders, als MR. refrig. verordnen. Den 21ten verschriebe 2. pulv. digestivos, und ließ nach dem nächsten Paroxysmo ⊖. amar. ʒß. nehmen. Auf diese Dosin meldete sich kein Purgieren, hergegen ward das Mädgen sehr matt und kranck, so, daß den 24ten eine Potiunculam confortantem, MR. ex TR. fl. pap. rh. c. Liqv. min. anod. und ein äusserlich Oel, den Leib zu schmieren, verordnen muste. Den 26ten war sie etwas besser, man spürte zwar die Wechselung noch an ihr, aber keinen Frost mehr: Verordnete also Elix. antifebr. Mynf. Den 2ten Novembr. traff ich sie wieder sehr kranck an, und muste offt hojähnen, verordnete also wieder eine Potiunculam, und da die Mattigkeit auch den 4ten noch continuirte, ließ ich zu der Mixturæ refriger. noch TR. Corall. mischen. Darauf meldete sich den 5ten wieder ein Paroxysmus febrilis, welcher den 6ten mit kalten und blauen Knien repetirte. Verschriebe TR. propr. Mynf. c. TR. Corall. zu 12. Tropffen des Morgens, und ließ MR. refriger. c. TR. Corall. am Tage 3. mal geben. Von daran biß zum 16ten konte wegen auswärtigen Verrichtungen nicht besuchen, fand sie aber noch immer matt und Sterbenskranck, verordnete zur Veränderung nur ♌. ☾. dulc. zu 12. Tropffen des Tags 3. mal. Den 17den ward ich hellen Friesel an ihr gewahr und öfterer Wandelung der Farbe ins blaulichte, und in solchem Stande blieb sie biß zum 22ten, da sie anfieng, viel zu husten, weßhalber denn Pot. asthmat. verschriebe: Den 24ten meldete sich ein Spasmus maxillarum, daß man nichts, als einen Löffel voll Tranck auf einmal beybringen konte, doch liesse sich der Huste noch hören, und den 27ten da der Spasmus remittirte, schien einige Besserung hervor. Den 6ten December lag sie zwar noch vor Mattigkeit zu Bette, die Fieber-Regungen aber hatten ausgetobt: Verschriebe nochmals TR. fl. pap. rh. c. Liqv. min. anod. und beschloß damit die Cur. Mit diesem Fieber war Scabies retrogressa compliciret, damit alle Wäysen-Kinder ex Contagio geplaget werden, und bey Anwandelung anderer Kranckheiten, grosse Confusion in Oeconomia vitali machen kan.

Von *Tussi convulsiva* und simplici, wie auch von Scabie, wil vor jetzo nichts gedencken, weil nichts anders, als was gemein ist, darbey zu bemercken vorfiele.

Von *Achoribus* melde, daß ein Knäbgen von 3. Jahren, welches eine Zeither feuchtende Flüsse auf dem Kopff gehabt, von seiner Wärterin den 9ten erstlich mit Eßig gewaschen, hernach mit Butter geschmieret, wenig Stunden darauf aber gantz tumm worden, weßhalber eine Potiunculam, wie sonst in Motibus epilepticis cum pulv. antisp. verordnete, und, das Kind in gelinder Wärme bedeckt zu halten, anriethe, worauf es sich bald recolligirte. Ein Kind von einem halben Jahre bekam, da es vorher, oder von der Geburt an, viel geschrien, in diesem Monat einen starcken, so genannten Ansprung oder Achores faciei & totius corporis, welches durch etlichmaliges Laxieren von dieser Unruhe befreyete: Diesen Casum führe zur Bekräfftigung an, daß auf vieles Schreyen kleiner Kinder à l' ordinaire Ansprung, oder wol gar Krätze zu folgen pflege, welche, ehe sie die Natur in Peripheriam auswirfft, vorher in Intestinis Tormina erwecket.

Tormina bey 2. neugebohrnen Kindern linderte durch TR. rhab. und pulv. antisp. c. spec. diajal. Mynf. Bey dem einen fand sich auch ein Accidens, welches die Eltern in vergebliche Furcht setzte: Sie wurden nemlich eines weissen Fleckgens unter der Zunge gewahr, und bildeten sich davon ein, daß es der so genannte **Frosch** oder Ranula sub lingua seyn möchte, da es aber in Augenschein nahm, fand ich, daß Frenulum von der Heb-Amme, indem sie pro more die Zunge lösen wollen, in etwas zerrissen worden, welches schwürigt worden, und ein solch weis Fleckgen machte, riethe es also ohne Medication zu lassen, angesehen es von sich selbsten zu heilen pfleget, so auch in wenig Tagen geschahe.

Lähmigkeit und zwar ex Hæreditate, bemerckte in diesem Monat bey einem Mädgen von 9. Jahren, welche sonsten gesund und gerade gewesen, und nun ohne Ursache anfieng, beyde Füsse einwärts zu stellen, als ob sie luxiret wären, die Lähmigkeit war ohne Schmertzen, und wenn sie saß oder lag, konte man deutlich wahrnehmen, daß die Füsse von einem Spasmo also gezogen wurden; Die gegenwärtige Mutter gieng mit denen Füssen etwas eingebogen, diese aber bezeugte, wenn es ja erblich seyn möchte, daß es mehr vom Vater käme, als welcher an beyden Füssen lahm wäre, jedoch noch gehen könne. Gegen diesen Affectum riethe, fleißig Bade und Laxantia zu brauchen, im übrigen Gedult zu haben, biß mit der Zeit die Natur den Schaden auf die Art, wie in Rachitide,

selbsten ersetzen würde: In Zeit von einem halben Jahre wurde diese Lähmigkeit immer stärcker, daß das Kind, ob man ihm gleich Schuhe darnach machen liesse, gar nicht gehen konte, succesive aber besserte sichs auch wieder, ob es aber gantz gerade worden, kan vor jetzo noch nicht melden, inzwischen giebt dieser Casus einen Beweiß, daß mala hæreditaria nicht allemal sich von Geburt an melden, sondern erstlich zu gewissen Jahren sich hervor thun, wie ich denn ein solch Exempel noch vor etlichen Jahren allhier bey einem 5. jährigen Kinde bemercket, welches ohne Ursache durch Corrugationem Tendinis Achillis einen lahmen Fuß, wie dessen Vater, bekam, da nun die Groß-Mutter noch am Leben war, konte sie bezeugen, daß der Vater dieses Kindes in eben diesen Jahren solche Lähmigkeit bekommen.

IV. Morbi mixti s. sporadici.

In diesem Articulo zehlete 42. Patienten, und klagten 4. Affectus capitis, 13. fanden sich an der Brust nicht wol, 16. klagten Beschwerungen des Unterleibes, und 10. äusserliche Zufälle. Drey davon musten die Schuld der Natur bezahlen, nemlich eine Phthisica, und 2. Wassersüchtige. Davon unter ihrer Classe gedacht werden soll.

Die *Affectus capitis* waren 2. böse Hälse, 1. Cephalalgia, und 1. Odontalgia.

Einen bösen Halß oder Inflammation der lincken Mandel, klagte eine zarte Frau, bekam auf pulv. antisp. c. magnes. alb. gelind Schwitzen und Linderung, auf eine Potiunculam aber ex ▽. Cerasor. nigr. fl. acac. c. MR. refriger. und Syr. rub. id. noch mehrere Besserung: Zuletzt concedirte auf ⊖. amar. zu purgieren. Ein ander zart Frauen-Zimmer an eben diesem Zufall fand auf Gebrauch einer solchen Potiunculæ am Ende des Monats sich ebenermassen besser, und beschloß die Cur mit gelinden Pillen.

Kopff-Weh linderte bey einem Grenadier durch pulv. antisp. c. magnes. alb. Und einen **dicken schmertzhafften Backen vom Zahn-Weh** zu lindern, verschriebe vor einen Grenadier fl. samb. Chamom. c. Camph. in Säckgens zu brauchen.

Brust-Beschwerungen bestunden darinnen, daß 8. Husten, 3. Asthma, und 2. Phthisin klagten, davon denn auch eine Phthisica zu Grab gebracht wurde: Nemlich die Rachitica, deren im Augusto sub affectibus capitis gedacht. Medio Octobris stellete sich der Schwindel

und

und zugleich kurtzer Athem bey ihr ein, in Præscriptione machte Reflexion auf Fluxum oder Motionem Mensium, fand auch noch ziemliche Linderung, biß sie sich durch Geniessung eines derb und Wasser-riemigt gebackenen frischen Brods, so von dem Bauer-Volck Dätscher genennet wird, solcher Gestalt verderbte, daß sie kaum mehr Athem holen konte, von der Zeit an verfiel sie an Fleisch und Kräfften gar mercklich, zuletzt suchte sich auch die Natur noch durch Nasen-Bluten, welches Menses extravagantes seyn konten, zu helffen, schien aber damit zu spät zu seyn: Immassen bald Füsse-Schwellen, und ab initio Decembris ein sanfftes Sterben folgte.

Der Huste meritirte in diesem Monat nicht, daß eine Observation davon aufgezeichnet würde, angesehen, ob er gleich etliche Valetudinarios betraff, er doch durch eine eintzige Præscription entweder des pulveris pectoralis, oder einer Mixtur ex Elix. pect. W. c. Ess. Alex. Stahl. sich dämpffen liesse.

*Asthmati*sche Engbrüstigkeit klagten 2. Weiber von etliche 50. Jahren, bey welchen ein Decoctum ex Rad. polypod. & Cichor. und eine Mixtur ex Elix. pect. W. Ess. pimp. und ♃. ♁. ☿. anis. gut thaten. Bey einer vollblütigen 40. jährigen Frau verordnete erstlich pulv. antisp. c. pect. res. W. nachgehends Elix. pect. W. c. Ess. pimpin. und in declinatione einen pulv. purgantem mit guter Linderung.

Der noch übrige Phthisicus war ein etliche 60. jähriger Mann, dem vor einiger Zeit ein böser Fuß geheilet war, worauf er auswerffenden Husten und Abzehrung des Fleisches bekam: Auf MR. catarrhalem und ♀. pect. n. c. Sacch. lact. fand er sich eine ziemliche Zeit erträglich, dem Vernehmen nach aber ist er doch in folgendem Jahre unter anderweitiger Cur gestorben.

Beschwerungen des Unter-Leibes hiessen bey 3. Patienten Colic, bey 2. Cardialgia, 2. klagten Stein-Schmertzen, 2. Wasser-Sucht, 1. Ubelseyn, 1. Obstructionem alvi, 1. Vomitum, 1. Gonorrhœam, 1. Diarrhœam, 1. hypochondriacum malum, und 1. Hæmorrhoides. Die Wassersüchtige wurden dem Tode zu Theil. Der eine war ein corpulenter 76. jähriger Phlegmatico-Sanguineus, welcher in der Jugend viele Strapazzen überstanden, an Febribus intermittentibus und Stein-Beschwerungen ein und ander Lager gehalten, und darbey zu vielem Schwitzen inclliniret: Bey 10. Jahr her hatte er ein Oedema pedum getragen, welches zuweilen mit Stein-Schmertzen, zuweilen aber auch mit einem Sopore seine Wechselung gehalten, wie denn

vor

vor wenig Jahren durch den Vortheil, da ich ihn viel sitzen und wenig liegen hiesse, das zurück geschlagene Oedema restituirte, und den Patienten von einem gefährlichen Sopore liberirte: In diesem Monate war bey Verlust des Appetits aus dem Oedemate ein steigender Schwulst worden, welcher endlich das Creutz und Hüfften occupirte: Und in genauerer Erkundigung hatte er eine geraume Zeit nichts von dem gewohnten Schwitzen wahrgenommen, weßhalber ihme denn Dampff-Bade von Milch, zu appliciren, anriethe: Hierbey erinnerte er sich, daß ihm solche auch ehemals von dem alten berühmten Practico, Herrn *Lentilio*, da er nach curirtem Quartan-Fieber Schwulst an Beinen gehabt, mit Nutzen angerathen worden: Allein, sie wolten in diesen Jahren nunmehro die Würckung nicht mehr thun, wie in dem vigoureusen Männlichen Alter: Es kam endlich so weit, daß man resolvirte, an dem starck geschwollenen Scroto eine Incision zu machen, und das Wasser abzuzäpffen, welches auch glücklich vollbracht wurde, und unter beständiger Defension durch Epithemata die Corrugatio ohne sonderliche Entzündung folgte: Inzwischen aber fieng er an, ängstlich zu werden, und zu deliriren, und 2. Tage vorm Tode meldete sich ein schmertzhaffter Tumor parotidis, und die Nacht vorm Absterben ein gelindes Röcheln auf der Brust: Nach dem Tode liesse durch einen Trocar den Unter-Leib öffnen, da denn biß 20. ℔. Wasser heraus flossen: Die Section aber wurde nicht concediret.

Die andere Patientin war eine 50. jährige arme Frau, bey welcher Ascites post finem Mensium sich angefangen, und, weil keine Mittel auf sie verwendet werden konten, blieb sie endlich liegen, zehrte oben her aus, bekam kurtzen Athem und Bangigkeit, und starb in Zeit von einem viertel Jahre.

Colic-**Schmertzen** linderte bey einem corpulenten Frauenzimmer von 26. Jahren durch TR. rhab. und pulv. antispasm. Ein Soldat aber, so auf einer Reise von 40. Meilen allerhand Getränckе und schädliche Speisen genossen, bekam auf TR. rhab. zwar auch einige Linderung, nach dieser Colic aber, die sich in etlichen Tagen nicht gäntzlich stillen liesse, ein krätziges Ausfahren, welches im December noch durch Alexipharmaca und Laxantia curiren muste. Ein anderer hagerer Soldat klagte den 26ten *Colic*-**Schmertzen** mit Frost und Hitze, welchem pulv. rhab. c. ♁. amar. mit solcher Linderung verschriebe, daß er den 27ten nur noch zuweilen Stiche im Leibe mit etwas Hitze klagte, durch pulv. ex ♁. amar. 3iß. & antisp. 3ß. M. pro 4 Dos. es auch völlig loß wurde.

Cardialgiam mit Mattigkeit und verlohrnem Appetit curirte bey einer alten

alten Frau durch Eſſ. Alex. c. Tr. ♀. und **Magen-Drücken** bey einem Mädgen durch pulv. purg.

An Stein-Beſchwerungen lagen den 29ten und 30ten eine 50. jährige Frau und eine 70. jährige ledige Weibs-Perſon, welche beyde von pulv. ⊖. amar. & antiſp. und von der TR. ♀. bald Linderung ſpüreten mit Abgang etwas röthlichen Sandes.

Ubelſeyn, mit Excretion vieler Würme, klagte den 4ten Octobr. ein Tuchmacher, und, daß ihm viel helles Waſſer zum Munde heraus lieffe: Dieſem verordnete ⊖. amar. ℈j. pro purgatione, und Eſſ. abſ. comp. c. Eſſ. Trifol. fibrin. a. mit gutem Effect.

In Obſtructione alvi chronica mit Brechen, verordnete den 5ten vor einen armen Mann von 25. Jahren ♀. ⊖. amar. ℈ß. antiſp. ℥ij. fol. ſenn. ſ. St. ℥j. M. Morgens und Abends eine Meſſer-Spitzen voll zu nehmen.

Brechen ſtillete bey einem 50. jährigen Manne mit pulv. rhab. und ⊖. amar. a. mit der Cautel, daß es gleich nach dem Brechen genommen würde.

Gonorrhœam klagte ein junger Menſch, Phlegmatiſcher Conſtitution, hatte von einem Chirurgo ſchon bey 14. Tage vergeblich mediciniret, von einer Mixtur aber ex Eſſ. Myrrh. ſuccin. und TR. ♀. ſo nach meiner Præſcription ihm gegeben worden, Linderung bekommen, welche fortzubrauchen concedirte, weil aber in 3. Wochen das Malum nicht gäntzlich remittiren wolte, ſo verſchriebe im November noch Eſſ. pimp. Lignor. c. Tr. ♁. ♀ſ.

In Diarrhœa chronica bey einer zarten Frau mit Magen-Drücken verſchriebe TR. rhab. ℥ij. auf 2. mal des Morgens, und Eſſ. Caſcaril. c. ☌. ☉. dulc. zu 30. Tropffen Nachmittags und Abends.

Vor einen auswärtigen *Hypochondriacum* von geringer Condition, der aber unzehlige Klagen vorzubringen wuſte, verordnete Sal amar. c. ♄. fact.

In Hæmorrhoidibus dolentibus externis vor einen 58. jährigen Sanguiniſchen Mann, verſchriebe Ungt. alb. camph. mit guter Linderung.

Aeuſſerliche Klagen führten 3. Patienten über Rhevmatiſmos, 3. über Podagra, 1. über Phlogoſes ab ira, 1. Ulcera mali moris, 1. über Scabiem, und 1. über dick Knie.

Rhevmatiſmi occupirten die Bruſt, und ſetzten 1.) einer hagern Frau den 19ten mit Stechen ſo hefftig zu, daß ſie nicht ſprechen konte, weßhalber pulv. antiſp. c. pect. reſ. W. und eine Potiunculam aſthmaticam verordnete, worauf zwar ſo viel Linderung folgte, daß ſie den 20ten wie-

der sprechen konte: Weil ihr aber die Süßigkeit des Tränckgens zuwider, und doch noch Stechen vorhanden war, so hiesse äusserlich mit Ungt. dialth. c. camph. schmieren, und innerlich etliche Doses TR. rhab. nehmen: Hierauf folgte ein starcker Ausschlag einer Purpuræ urticatæ, welchen durch Ess. Alex. Stahl. Cort. ☉. und ♎. ☽. dulc. verfolgte.

2.) Ein zu Flüssen geneigter Priester auf dem Lande klagte den 26ten Spannen um die Brust, Verstopffung im Haupte, und Anzeigungen, als ob sich Nasen-Bluten melden wolte: Ingleichem kalte Beine, weil er nun V. Sectionem æquinoctialem diesen Herbst versäumet hatte, so riethe, solche vorzunehmen, und hernach Pil. Beccher. de Succin. Crat. und purg. a. wöchentlich 1. und 2. mal zu brauchen.

3.) Vor eine alte Frau aber in gewohntem Brust-Drücken verordnete eben diesen Tag Elix. pect. W. c. Ess. Alex. Stahlii.

Podagra-Schmertzen klagte 1.) ein Cholerischer Soldat, welcher vor etlichen Jahren einen schmertzhafften Schwulst am Knie gehabt, vorjetzo aber die Schmertzen den Fuß occupiret hatten. Empl. miracul. und ein Purgans brachten keine Linderung, ließ derohalber ein Epithema contra Erysipelas appliciren, welches zwar am Fusse in etwas zertheilet, die Schmertzen aber in das Knie triebe, verschriebe also Mr. Beccher. purg. und evacuirte damit nach und nach die Materiam peccantem, weßhalber diese Motus spasmodici sich regten.

2.) Ein Sanguineus von 30. Jahren, dessen Vater ein starcker Podagricus gewesen, klagte den 27ten Schmertzen und rothen Schwulst an einer grossen Zehe: Pro mitigatione & Evacuatione verschriebe ℞. Sal. amar. & antispasm. und Pil. Beccher. purg. und Empl. Miracul. c. Camph. ℣. camph. hatte er schon gebraucht, die Schmertzen aber damit verdoppelt. Den 1ten Novembr. ließ er wissen, daß die Schmertzen vertobt hätten, es wäre aber noch einiger Schwulst und Steiffigkeit vorhanden, verordnete nochmals pulv. antisp. c. magnes. alb. und MR. refriger. Den 14ten war auch kein Schwulst mehr vorhanden, hergegen klagte er zuweilen Stechen um die Brust, verschriebe MR. catarrhal. und Pil. Beccher. purg. mit guter Würckung.

3.) Der dritte ein corpulenter Sanguineus von 47. Jahren, præoccupirte den schon vielfältig geschmeckten Paroxysmum Podagricum mit einer zeitigen Aderlasse am Fuß.

Phlogoses, nach gehabtem Zorn, klagte ein Cholerisch Frauenzimmer, welcher TR. rhab. ℥ij. auf 1. mal zu nehmen anriethe, und solche mit guter Würckung.

Eine

Eine hagere Cholerica von etliche 30. Jahren, hatte schon eine Zeither verschiedene Knoten am Halse gehabt, welche langweilig aufgegangen, und auch in langwierige Geschwüre sich verwandelt hatten, dieser verschriebe Mp. Becch. purg. c. ℈. dulc. und ein Decoctum Radicum & Lignorum, mit solchem Effect, daß das Geblüt zwar ziemlich rein wurde, die Knoten aber sich fast an alle Gelencke ansetzten, und die Knochen corrodirten, sie ward aber beym Gebrauch dieser Medicamenten und unter der Aufsicht eines Chirurgi immer munterer, bekam gesunde Couleur, und ward in folgendem Jahre schwanger, in welcher Zeit die meisten Ulcera heileten, im Kind-Bette aber 1732. eine tödtliche Schwind-Sucht folgte.

Von Krätze war ein Soldat in einem Bette angesteckt, darinnen ein krätziger Mensch gelegen, davon bekam er unter sich fressende Geschwäre, welche mit Empl. diapalm. & Sperm. ran. bedecken, sonsten aber Pil. purg. c. ℈. dulc. Ess. fumar. c. TR. ʒ. und so gar ein Decoctum Radicum & Lignorum brauchen lassen muste, ward aber kaum vor der 6ten Woche wieder rein.

Zu einem **dicken Knie** mit Rothlauff verordnete vor einen Soldaten Sacculos ex fl. chamom. samb. c. camphora und pulv. antisp. bez. mit bald folgender Besserung.

V. Casus inopinati.

Die Casus in dieser Classe bestunden in 3. Blessuren, und 1. vertretenen Fusse: Die schlimste Blessure war ein Degen-Stich, welcher unter dem Daumen der rechten Hand in den Ballen und zwischen die Capita beyder Arm-Röhren gedrungen, so daraus abzunehmen, weil der Verwundete gleich nach empfangenem Stich oben auf dem Arm hinter dem Gelencke der Hand Schmertzen und Schwulst empfunden, und da darzu die Spitze des Degens abgebrochen, und mit einiger Force heraus gezogen werden müssen, konte man um destomehr vermuthen, daß sie zwischen etwas hartem gesteckt habe, die Verblutung folgt gleich zu etlichen Untzen; Nun wäre wol gethan gewesen, wenn man solche eine Weile hätte passiren lassen, allein, der darbey seyende Chirurgus verbindet solche gleich mit dem pulvere Sympathetico, und stillet damit das Bluten: Am besten war es noch, daß er mit Zuziehung eines alten Baders, nach wenig Stunden zu Umschlagung einer so genannten Göldenen Milch, geschritten, sonsten gewißlich gefährliche Symptomata auf dem Fuß ge-

folget seyn würden: Der Blessirte muste etliche Stunde mit dem schmertzhafften Arme reiten, und bekam bey der Heimkunfft Frost, Ubelseyn und Hitze, weßhalber innerlich pulv. antisp. bez. verordnete, äusserlich aber fleißig Umschläge appliciren liesse. Des andern Tags hatten sich die hefftigsten Schmertzen gelegt, und schiene etwas Geblüt wieder aus der Wunde zu dringen, konte auch die darauf folgende Nacht einigen Schlaff geniessen, der Schwulst aber wolte den 3ten sich noch nicht setzen, und die Wunde noch keine Anzeige zur Suppuration geben. Den 4ten hieng etwas Materie an der Wiecke, liesse nunmehro Ungt. digestiv. mit etwas wenigem Balsam. Peruv. anbringen, und Epithemata noch umschlagen. Den 7den liesse die Umschläge weg, und die Hand säubern, da man dann gewahr wurde, daß um das Gelencke her alles unterlauffen war: Den 10ten drang noch eine ziemliche Partie schwartz Geblüt aus der Wunde, welches bißher zwischen der Junctur verborgen gesessen, worauf sich aller Schwulst legte, eine gnugsame Suppuration und baldige Heilung folgte: Damit aber das noch etwa an einem Ort stockende folgends zertheilet werden möchte, verschriebe noch ℞. fl. famb. c. ℣. camph. äusserlich zum Waschen, und liesse die Wunde mit Empl. diapalm. cum camph. und Ungt. digest. c. Balsf. Peruv. verbinden.

Bey zweyen durch Hiebe über die Hände blessirten Soldaten schluge den 4ten Tag das Rothlauff zu mit starckem Schwulste, dannenhero das bekannte Epithema etliche Tage muste brauchen lassen.

Der vertretene Fuß eines Soldatens hatte, nach geschehenem Einrücken, anders nichts vonnöthen, als Applicationem Empl. diapalm. c. camphora.

Bemerckung des Gewitters vom November 1730.

		Barom.	Therm.	Winde.
1 ☿	Dunckel, Nachmittags Sonnen-Schein.	18	98 110	S. W.
2 ♃	Wie gestern; Abends Nord-Schein.	18	96 110	S. W.
3 ☿	Vormittags dunckel, Nachmittags starcke Regen.	17	100	W.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
4 ♄	Vormittag dunckel, Nachmittag hell.	18	91	W. N. W.
5 ☉	Nachts Regen, früh wolckigt, am Tage Sonnen-Schein.	19 20	101 110	W.
6 ☽	Dunckel.	20	99	W.
7 ♂	Windigt, Abends Regen.	18	102	W.
8 ☿	Wind, regnericht.	16	103	W.
9 ♃	Wolckigt.	14	100	S. W.
10 ♀	Wolckigt.	15	100	S. W.
11 ♄	Wolckigt, etwas Wind.	16	94	S. W.
12 ☉	Nachts etwas Regen, früh und am Tage wolckigt.	17	100	S. W.
13 ☽	Nachts starcker Wind, hell, am Tag dunckel, Nachmittag starck Regnen.	16 14	103	S. W. S.
14 ♂	Dunckel, windig.	16 15	88	S. W. W.
15 ☿	Sturm-Wind.	14	90	W.
16 ♃	Starcker Wind.	14	90	S. W.
17 ♀	Dunckel, regnericht.	17	78	W.
18 ♄	Regen.	18 19	80	W. N. O.
19 ☉	Hell, Frost.	22	54 70	N. O. S. oben.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
20 ☽	Dunckel, Wind, zuweilen Schneyen.	20 19	62	S.
21 ♂	Nachts und früh Regen, am Tage dunckel.	$18\frac{1}{2}$	86	W.
22 ☿	Dunckel, feucht.	21	86	W.
23 ♃	Nebel.	22	66 89	W.
24 ♀	Dunckel, regnericht.	21	86 90	W.
25 ♄	Regen.	21	99	W.
26 ☉	Dunckel.	21	101 104	W.
27 ☽	Dunckel.	21	89 96	W.
28 ♂	Dunckel, Abends hell.	21 19	92 110	W. S.
29 ☿	Nachts Sturm-Wind, dunckel.	16	90	W.
30 ♃	Nachts starcke Regen, früh dunckel, Abends wolckigt.	15 12 16	90 100	W.

OBSERVATIONES CLINICÆ

Vom *November* 1730.

I. Febres.

Fieber-Patienten' meldeten sich in diesem Monate nur 12. und zwar 6. an blossen Insultibus Febrilibus, 3. an Febribus catarrhalibus, 1. an continua, 1. an Intermittente, und 1. an Febre c. Erysipelate.

Wie

Wie leicht die Fieber-Anfälle gewesen, kan man daher schliessen, weil auch die gröbste Fehler keine gefährliche Sviten gehabt: Denn da ein junger Mensch von 18. Jahren, 3. Meilen von hier, mit Frost, Kopff-Weh und Engbrüstigkeit kranck worden, ihme des folgenden Tages Ader gelassen worden, und den 3ten darauf gehend hieher gekommen, hat er sich zwar matt und sehr marode bezeuget, nach etlichmaligem Einnehmen aber der MR. refriger. und einer Potiunculæ fand er sich den 4ten früh in guter Besserung, ausser, daß ihm das Essen noch nicht schmecken wolte, derohalber nach dem 7den Tag noch Pil. Becch. purg. eine Dosin nehmen liesse. Auch recolligirte sich ein 80. jähriger Mann, welcher sonst zu Rothlauff und Peripnevmonia geneigt war, von einer einzigen Præscription eines pulv. pect. antisp. von einem Insultu febris catarrhalis.

Der an Febre intermittente war ein adelicher Bedienter vom Lande, welcher anfänglich Quotidianam, dann Tertianam gehabt, so sich endlich in Quartanam verwandelt, darbey er aber auch nichts beständiges wahrnehmen konte, er hatte schon über $\frac{1}{4}$. Jahr damit zugebracht, als er den 25ten sich Raths bey mir erholete. Meine Verordnung bestunde in ♁. amar. ℥j. pro Purgatione, pulv. ♁. amar. & antisp. pro digestivis und einem Infuso cum vino ex Cort. Chin. ℥vj. Rad. Gent. alb. Vincetox. a. ℥ß. Weil er aber den 1ten December noch keine Remissionem merckte, und sonderlich über langwieriges Magen-Drücken klagte, so verschriebe MP. Beccher. purg. allezeit des Abends nach dem Paroxysmo davon zu nehmen, und eine starcke Portion vom Electuario antifebril. Darauf kam er den 6ten selbsten und referirte, daß der letztere Paroxysmus kaum zu mercken gewesen: Hieß also das Elect. folgends consumiren, und mit der Ess. amar. & Chin. Chin. beschliessen.

II. Morbi Mulierum.

In dieser Classe zehlete 16. Krancke: Nemlich 3. in Partu difficili, 3. Wöchnerinnen, 3. Schwangere, 3. an Paucitate Mensium, 1. an Fluxu nimio, 1. in Fine Mensium, 1. an Mola und 1. an Abortu.

Eine Wöchnerin muste unter die Zahl der Verstorbenen zehlen: Sie war auf dem Lande, eine Cholerica sonst von gesunder Constitution, und lag 8. Tage im 9ten Kind-Bette, da ihr den 18ten Frost, Hitze und Kopff-Weh anwandelt: Sie nimmt darauf ihrer Gewohnheit

nach

nach 20. Tropffen Eſſ. Dulc. Halenſ. und auch pulv. vitalem, und da darauf keine Linderung folget, nimmt ſie den 20ten eine verſchriebene Mixtur ex Eſſ. Caſtor. c. Liqv. C. C. ſuccin. in ▽. Meliſſ. & fumar. in Meynung, daß ein Frieſel darhinter ſey. Darauf werden Lochia gleich ſtockend, und folgt brennende Hitze, Phantaiſie und Krampff, in welchen Symptomatibus ſie biß den 23ten früh um 9. Uhr unruhig liegen bleibet, von daran aber in Soporem geräth, darinnen ſie niemand kennet. Abends um 5. Uhr traff ich ſie in ſtarcker Hitze und Schwitzen an, und ſahe einen ſo ſtarcken Krampff an ihr, daß man die Arme ihr nicht vom Leibe bringen konte: Von Medicamenten war nichts beyzubringen, als 1. Doſis Mræ refrig. und ein Löffel voll eines kühlenden Decocti C. C. worauf gleich etwas Linderung der Hitze erſchiene, und biß 10. Uhr daurete; Von daran aber, biß den 24ten früh um 4. Uhr, mehrere Hitze, ſtarcken Krampff, kalten Odem und Pulſum debiliſſimum & intermittentem an ſich mercken lieſſe. Nachdem aber mit dem Decocto und MR. continuirete, ward die Reſpiratio freyer, der Pulſus kam wieder und Spaſmus lieſſe nach, doch kam ſie nicht wieder zu Verſtande oder Sprache, und da der Abend herbey kam, da à l'ordinaire die Fieber-Stürme ſich zu exaſperiren pflegen, verſchiede ſie. Dieſes war eine Patientin, welche bloß durch hitzige Medicamenta und hitziges Verhalten dem Tode gelieffert wurde, anders ſie bey ſo geſunder Zeit und vigoureuſer Conſtitution wol ſchwerlich ſo weit gekommen ſeyn würde: Vom ordinairen Getränckе, welches in Bier und Wein beſtunde, wil nicht übrig raiſonniren.

In Partu difficili verſchriebe vom Anfang des Monats vor eine Frau von mittelmäßigem Alter pulv. pellentes mit zugehörigem ▽. pulegii, worauf bald die Geburt eines todten Kindes folgte, welches die Mutter etwa 8. Tage vorher durch einen ſtarcken Fall auf den Bauch am Haupte beſchädiget hatte. 4. Wochen darauf klagte die Frau noch dicken Leib und Schmertzen in einer Seite, weßhalber Eſſ. pimpin. c. TR. ♀. und Mp. Beccher. ℈j. purg. ℈ß. M. pro 3. Doſibus verſchriebe.

Vor eine junge Sanguiniſch-Choleriſche Frau muſte auch vom Anfang dieſes Monats, in ermangelnden Wehen, vorgedachte Pulver verſchreiben, worauf ſich ſolche zwar ſchmertzhafft einfanden, aber nicht zur Geburt trieben; Auf den Abend muſte ſelbſten viſitiren, fand aber ein ſo verkehrtes oder vitieuſes Lager des Kindes, daß durch Fühlen nicht erkennen konte, was vor Partes vorſtehen möchten, da nun noch keine

Geburt

Geburt zu hoffen stunde, so riethe zur Gedult und ruhigem Liegen, und verschriebe TR. fl. pap. rh. c. TR. Corall. liesse auch ein Cataplasma ex farina sem. lin. cum butyro & Cerevisia ad genitalia appliciren. Nachdem nun Parturiens etwa 2. Stunden ruhig gewesen, fanden sich uno impetu häuffige Wehen ein, und trieben ein Kind mit einem ungestalten Kopff zur Welt, welches an der Stirn, Augen und Munde sehr sugilliret war, auch schon eine Reyhe Zähne im Munde hatte, so aber bald nach der Tauffe verstarb: Die Mutter blieb ohne fernern Anfall.

Die 3te in partu difficili war eine Frau, welche schon fünff Kinder glücklich gebohren; Da es nun mit dem sechsten nicht so fort wolte, wie sie es gewohnt, so muste selbst visitiren, und fand den Situm des Kopffs gantz verkehrt, immassen das Kinn linckerseits oben, die Stirn aber rechterseits unten, beydes aber noch gar hoch sich fühlen liesse: Hier riethe etliche Stunden ruhig zu bleiben, sodann pulv. pellentes zu nehmen, worauf sogleich ein lebendiges, jedoch gar schwaches Kind folgte, welches sich aber nach und nach recolligirte.

Mit denen **Wöchnerinnen** hatte es folgende Bewandniß: Die eine, Cholerischer Constitution, klagte bald nach dem Kind-Bette noch einen dicken Leib, und zuweilen noch Fluxum Lochiorum beym Stillen: Verordnete Ess. pimpin. c. TR. ♀. und Mp. Becher. 3ß. purg. ℈j. M. pro 5. Dosibus. 2.) Eine Frau auf dem Lande hatte den 8ten Tag im Kind-Bette starcken Frieseln, im Nachfragen fand sich die Ursache in hitzigem Verhalten und Getränckе, derohalber MR. refriger. und Nitr. puriss. c. pulv. antisp. a. ℈ij. M. mit guter Besserung verordnete.

Als **Schwanger**, ad dimidium, meldete sich die Frau, die vorm Jahr im Septembr. in Partu difficili, unglücklich gebahr, und klagte über Wallung vom Geblüte: Dieser riethe V. S. in pede. Denn da sich zu ordinairer Zeit der Geburt das erste mal starcke Obstacula ereigneten, so konte circa dimidium nicht leichtlich abortum befürchten.

Eine zum ersten mal Schwangere, muste vom Anfang in der 6ten Woche sich viel brechen, und konte vor Ubelseyn wenig in der Höhe bleiben: Hiesse TR. Rhab. etliche mal gleich noch ausgeleertem Magen nehmen: Wiewol sie nun nicht gäntzlich aller Maladie befreyet wurde, so ward doch die Hefftigkeit dieses Zufalls unterbrochen.

Eine mit dem 6ten schwanger-gehende Sanguineo-Phlegmatica, hatte mit aversion Pricken gegessen, bekam darauf Kneipen im Leibe mit Durchfall: Auf 1. Dosin TR. Rhab. legte sich zwar das Kneipen, der Durchfall aber continuirete, weil sie aber sonsten gut Vertrauen auf die TR. Rhab. setzte, so hiesse selbige fortbrauchen, darauf es denn auch vor diesesmal stille wurde: Uber 10. oder 11. Tage aber klagte sie wieder Schmertzen in einer Seite mit Durchfall: Hierwider liesse Mp. Becch. alleine nehmen, und äusserlich den Leib mit ♁. fl. cham. c. Castor. schmieren.

An *parciore Mensium fluxu* nigri coloris cum dolore & conatu, laborirte 1.) eine Frau von 36. Jahren, welche nur ein Kind gebohren, und nun in Conjugio sterili lebte: Verordnete Mp. Becch. 3ß. purg. ℈j. M. alle 5. Tage eine Dosin von 10. Granen zu nehmen. 2.) Eine Wittbe von diesem Alter klagte, bey vermindertem Fluxu, Kopff-Weh, welcher pulv. antispasm. c. Magnes. alb. und Ess. pimp. c. TR. Tart. verschriebe. 3.) Ein ledig Mensch klagte ein viertel Jahr her, bey vermindertem Fluxu, Ubelseyn und Drücken auf der Brust, welcher pulv. antisp. c. Sale amar. und Mp. Becch. purg. verordnete, und Aderlassen an Füssen anriethe.

Fluxum Mensium nimium oder eine würckliche Hæmorrhagiam Uteri, klagte eine robuste Sanguinische Frau, 4. Wochen nach dem Entwöhnen: Tempore lactationis hätte sie Menses 2. mal wahrgenommen, nun aber in einem viertel Jahre nicht: In der 4ten Woche nach dem Entwöhnen hätten sich selbige copieux eingefunden, und wären gegen den 10ten Tag stille worden. Den 14ten Tag aber in copia mit coagulirten Stückern und Rücken-Reissen wieder gekommen: Verschriebe ♀. ☉. puriss. 3ij. Corall. ℈j. M. und Mp. Becch. gr. xv. purg. gr. v. pro 2. Dos. mit gutem Effect. Von dem Manne dieser Frau war mir per Tertium bekannt, daß er kürtzlich Gonorrhæa virulenta laboriret, ob nun diese infectio eine Causam hujus hæmorrhagiæ abgeben können, allermassen die Natur dadurch gesucht, das Contagium Luis venereæ uno impetu auszuwerffen, wil so eigentlich nicht behaupten; Gewiß aber ist es, daß bey Weibern die Natur gar offt das Böse durch diese Wege auszuwerffen pflege, und sie entweder nicht so leicht inficiret, oder doch leichter, als Mannes-Leute von selbsten dadurch curiret werden.

Eine im 46ten Jahre lebende Frau, hatte *Obstructionem Mensium* bey 10. Wochen, ob sie nun wol noch keine Incommodité davon empfande,

und

und zu vermuthen war, daß Menſes, dem Lauff der Natur nach, nun auſſenbleiben würden, ſo riethe doch Aderlaſſen an Füſſen, weil ſie ſonſten den Fuxum Menſium ſtarck und auch zum öfftern Bruſt- und andere Beſchwerungen von deren Regung gehabt.

Eine Frau von etliche 30. Jahren hatte, ſeint 2. Jahren, 8. mal Molam excerniret, oder ſonſt eine böße Verſammlung, von 8. und 12. Wochen, bey ſich getragen, und ſolche cum impetu von ſich gegeben: Da ſie nun noch darzu öffters Paſſiones hyſtericas klagte, verlangte der Mann Præſcriptionem: Welche in der MR. Rhab. und denen Pilul. Becch. purg. beſtunde.

Eine Choleriſche Frau von 28. Jahren, welche vor etlichen Wochen in der 12ten Woche abortiret, klagte den 7ten Nov. Hæmorrhagiam Uteri, und verlangte Verordnung: Dieſe beſtunde in pulv. ex Nitr. puriſſ. ʒj. Spec. cephal. ℈j. M. und TR. fl. pap. rh. c. TR. Corall. worauf bald Linderung erſchiene.

III. Morbi Infantum.

Die Anzahl der krancken Kinder belieff ſich auf 21. Davon hatten 10. febriliſche Anfälle, und zwar 6. Bruſt-Fieber, ſonſt aber hatten 2. Epilepſiam, 2. Atrophiam, 2. Scabiem, 2. Ubel-ſeyn von Wurm-Saamen, 2. Zufälle nach dem Entwöhnen, und 1. Brechen.

Febris pectoralis beſtunde in Hitze, Huſten und Bruſt-Weh, und lieſſe ſich durch MR. refr. und eine Potiunculam leicht lindern, bey zweyen hatte, des anhaltenden Huſtens halber, noch nöthig eine Pot. Aſthmat. zu verordnen.

An *Febre* mit Brechen und Durchfall ward ein Kind von einem viertel Jahre den 11ten ſehr kranck: Weßhalber TR. Rhab. poſt vomitum und eine Potiunculam c. pulv. antiſp. verſchriebe. Den 12ten ſahe man zwar einige Beſſerung, es fieng aber zuweilen noch jählings an, zu ſchreyen: ℞. pulv. antiſp. ℈j Spec. cephal. M. ℈ß. M. Div. in 3. p. æqu. D. S. alle 5. Stunden eins zu geben. Den 13ten zeigte ſich ein Ausſchlag von Frieſel mit mehrer Beſſerung. Den 28ten merckte man wieder Zuſammenfahren, Unruhe und grünliche Excrementa, derohalber dieſe letztere pulv. nochmals verſchriebe.

Epilepsiam bekam ein Knäbgen von 1. Jahr den 10. November, da man etliche Stunden vor dem würcklichen Angriffe ein Verblassen oder plötzliche Veränderung der Farbe an ihm gewahr wurde, ob nun gleich pulv. antisp. c. Spec. cephal. verordnete, so konte doch den Ausbruch nicht præcaviren, doch legten sich die Convulsiones bald beym Gebrauch einer Potiunculæ c. pulv. antispasm. Den 13ten merckte man noch Krächtzen an ihm, weßhalber etliche starcke Doses TR. Rhab. geben liesse, weil dieses mehrentheils von Anfüllung der Därme und Blöhungen herzukommen pfleget: Wie denn auch einige Linderung darauf erschiene. Den 18ten spürte man noch Drännigen und Husten, mit selbigem aber auch zuweilen Brechen. Verschriebe nur MR. refriger. Den 20ten war das Kind wieder kräncker, und konte keinen Urin lassen, woraus einen innerlichen Spasmum vermuthete: Verordnete ℥. scorp. 3ij. ℥. petr. alb. ℈j. M. Die Gegend der Ureterum, und den Nabel damit zu schmieren, und TR. fl. pap. rh. 3ij. Liqu. min. anod. ℥ß. M. D. S. zu 15. Tropffen, des Tags 3. mal. Darauf fand sich zwar das Uriniren wieder, das krächtlich seyn aber wolte nicht nachlassen, dahero den 22ten wieder eine Potiunculam verordnete. Endlich ergriffe den Gebrauch der TR. Rhab. wieder, liesse selbige zu 20. biß 30. Tropffen geben, so lang, biß Oeffnung folgte, worauf denn den 25ten beständige Besserung erschiene.

Das andere an der Epilepsie war ein Kind von sechs Wochen, ex hæreditate zu dergleichen Motibus geneigt: Auf Pot. c. pulv. antispasm. folgte den 22ten bald Besserung, und merckte man des andern Tages viel Geiffern, wie sonsten bey Kindern, welche mit Zähn-Hecken zu thun haben. Den 2ten December hatte es wieder einen Anfall, und weil sich die Mutter erinnerte, daß sie es durch Erschröcken erweckt, so suchte die Natur von solchen Motibus durch ein Laxans zu divertiren, darauf denn Ruhe folgte.

Atrophiam hatte 1) einer Säug-Ammen Kind, welches vor der Zeit entwöhnet, und um den Lohn aufzuziehen, war weggegeben worden: Da nun solche Kinder schlechte Wartung geniessen, und über Vermögen zum Sitzen genöthiget, über dieses mit vielem Brod und andern ungeschickten Speisen vollgestopfft werden, so ist kein Wunder, daß sie dergleichen Kranckheit bekommen: Diesem verordnete, um den Schleim in primis viis abzuführen, pulv. antisp. ℈j. purg. ℥ß M. pro 3. Dos. mit guter Linderung.

Das

Das andere war ein Kind von anderthalb Jahren, von einem Schwindsüchtigen Vater gebohren, welches ein viertel Jahr an einer schwangern Mutter gesogen, und von der Zeit an gekränckelt hatte: Muste sich offt brechen, und ward am Fleische sehr schlapff: Meine Verordnung bestund in der MR. Rhab. darneben die Waschung mit dem Infuso rad. levistici recommendirte, und Besserung darauf erhielte.

Von zwey Kindern in einem Hause, nemlich von zwey und vier Jahren, hiesse es den 21ten, daß sie **Krätze** und Friesel gehabt, und nunmehro sehr geschwollen wären, sonderlich das kleinste: Wie ich nun an Statt des Friesels febrim scarlatinam vorhanden gewesen zu seyn, vermuthete, also verordnete auch die TR. Tart. welche zu vielmalen in dergleichen Schwulst von gutem Effect gefunden, und erhielte auch hier solche Würckung darvon, daß ich anderer Artzeneyen nicht nöthig hatte.

Von **Wurm-Saamen** funden sich 2. Kinder in einem Hause von 4. und 7. Jahren übel und kränclich, doch ohne Fieber, diesen verordnete Syr. purg. mit gutem Successu.

Ein Kind, von drey viertel Jahren, muste, wegen Ubelseyn der Mutter, entwöhnet werden, dieses konte nun des gekochten Essens nicht gewohnen, sondern ließ einen ordentlichen Eckel, als ob sichs brechen wolte, von sich mercken, beym Gebrauch der TR. Rhab. gewohnte es endlich der Speisen. Ein anders, so zu rechter Zeit entwöhnet wurde, bekam gleich darauf eine solche Verstopffung des Leibes, welche durch Bisam-Kugeln sich nicht öffnen wolte, derowegen Ungt. de Arthanita, äusserlich zu schmieren verordnen muste.

Brechen wurde bey einem Knaben von 10. Jahren, durch **Uberfüllung** mit Sauerkraut, erwecket, und durch TR. Rhab. gestillet.

IV. Morbi mixti vel Sporadici.

In dieser Classe meldeten sich 44. Patienten, und zwar 9. so ihre Beschwerungen am Haupte, 5. an der Brust, 14. am Unter-Leibe, und 16. an äussern Gliedmassen klagten. Nur einer von dieser Anzahl starb, nemlich ein alter Mann an dem Miserere.

Die Beschwerungen **des Haupts** waren 3. mit bösen Hälsen, 2. mit Schwindel, 2. an Cephalalgia, 1. mit einem dicken Backen, und 1. an Epilepsia.

Böse Hälse klagten 3. Weiber, die 1.) eine Sanguinea plethorischer Constitution von 48. Jahren: Hiesse mit Milch und Feigen gurgeln, und MR. refriger. nehmen, worauf bald Besserung folgte. Die 2.) eine junge vollblutige Frau, welche mehrmalen dergleichen gehabt, und ex hæreditate darzu inclinirte, brauchte den 18ten MR. refriger. Den 20ten war ein offenbarer Abscessus amygdalarum vorhanden, welche mit Milch und Feigen gurgeln, und, ad obstructionem alvi, Globulos sacchar. brauchen hiesse, worauf der Abscessus bald aufbrach, und ohne weitere Incommodité heilete. Die 3te eine hagere funffzig jährige Frau, hatte schon eine Zeit her über Schmertzen im Halse geklagt, und auch allerhand von Barbierern, und sonsten, gebraucht, kam derohalber auch den 12ten, nicht so wol vor sich, als auf Anrathen eines Barbiers, zu mir, und verlangte Blut-reinigende Mittel, welche vorjetzo in einem Decocto Radicum & Lignor. c. herb. Veron. bestunden. Den 30ten klagte sie, daß der Halß immer schlimmer würde, und das Trincken zur Nase heraus wolle: Derohalber pulv. purg. c. ℞. dulc. verschriebe. Und zum Pinsel Mel. rosar. brauchen liesse. Den 14ten December rühmete sie auf Mel. rosar. etwas Linderung, dannenhero es mit pulv. Myrrh. vermischt, nochmals, wie auch pulv. purg. c. ℞. dulc. verordnete, angesehen sie die vorige Præscription liegen lassen. Den 27ten muste ihr Syr. Moror. violar. & Rub. id. verschreiben, deren Effect sie schon gut gefunden. Das folgende Jahr wird deren Ende zeigen.

Schwindel klagte 1.) eine etliche 30. jahrige Cholerisch-Sanguinische Frau, welche den 4ten ungewohnte Arbeit in Hacken gethan, und gegen Abend darauf kalt worden, darauf sich Schwindel, Ohnmacht, mit kalten Händen und Füssen, meldete: Verordnete pulv. antispasm. c. Spec. cephal. und ▽. Cerasor. nigr. c. fl. til. pro Vehiculo, liesse sie stille liegen, und die Beine durch Back-Steine erwärmen, worauf bald Besserung folgte, weil sie aber den 5ten noch über alle Glieder klagte, als ob sie zerschlagen wären, so verordnete noch die MR. Catarrhalem. Die 2te war eine etliche 50. jährige Frau, welche mehrmalen diesen Affectum geklagt, und zum Bettel-Gehen gerne Stärckung aus der Apothecken genossen hätte: Bat dahero pulv. ex rad. poeon. aus, darzu sie ex recommendatione ein besonder Vertrauen hatte, welches denn mit pulv. antispasm. und Eleo Sacch. Macis und etliche Doses Pil. de Succin.

Succin. Crat. c. purg. verordnete. Wie dieser Schwindel aber langwierig oder gar ein morbus simulatus gewesen, wird folgendes Jahr zeigen.

Zu Kopff-Weh, vor einen 50. jährigen, zu Flüssen geneigten Mann, und eine alte hagere Frau, verordnete den 6ten und 7den MP. de succ. Crat. & purg. a.

Vor einen dicken Backen von Zahn-Weh, bey einer Cammer-Bedienten, verschriebe pulv. antispasm. und hiesse äusserlich fl. cham. c. camph. appliciren.

Mit der *Epilepsia*, bey einem 50. jährigen Manne, Melancholischer Constitution, hatte es folgende Bewandniß: Er war von einer Professíon, da ihm durch rüttelnde Bewegung der Kopff vielfältig geschüttert worden, und hatte in jüngern Jahren viele Strappazen ausgestanden, war auch Zeithero wenig in ordentliche Betten gekommen: Klagte dahero den 14ten Nov. wie er vor 8. Tagen schon einen Anfall von einem Brust-Flusse mit kurtzem Athem gehabt, welcher ihn diesen Morgen von neuem überfallen, hier suchte durch præscription MP. Becch. & purg cruditates abzuführen, und durch MR. catarrhal. so wol die Transpiration, als Excretionem halituosam pectoris zu erleichtern; Allein, da ihm den 16ten wieder ein Paroxysmus anwandelt, darbey er über Ziehen am Halse und Düstrigkeit des Haupts klagt, wird ihm in meiner Abwesenheit unter der Zunge Ader gelassen. Darauf melden sich gegen die Nacht und frühe um 6. Uhr 2. Paroxysmi Epileptici mit Lähmung der Zunge: Verschriebe zwar pulv. antisp. c. spec. cephal. und eine Potiunculam antepilepticam, prognosticirte aber übele Sviten: Hierauf brach die Epilepsie zwar nicht wieder völlig aus, spürte aber, bald hier, bald dar, Krampff-Ziehungen, und Summsen in Gliedern, und lahme oder stotternde Zunge. Liesse, biß zum 22. pulv. reiteriret fortbrauchen. Den 23ten November klagte er, daß er vor krampffigtem Wesen und Schwindel nicht ins Bett liegen dürffe, riethe derohalben Fuß-Bade, um die Congestionem Sanguinis vom Haupte abzulocken, und wieder Pillen zu nehmen, biß zum 25ten hatte er keine Anwandelung wieder gehabt, blieb dannenhero bey der Verordnung. Den 29ten bekam er wieder einen Anstoß, welcher nur die Zunge betraff, und Zucken in Gliedern nach sich zoge: Verschriebe einen Thée ex Rad. poeon. ℥ß. Sem. poeon. ʒij. hb. beton. fl. prim. ver. a, Mj. fl, salv, Mß. L, Sall. ʒij. M. und pulv. antisp. c. Epil. March.

Den

Den 4ten December referirte er, daß er sich ziemlich wol fände, nur daß ihm die Zunge zuweilen gantz steiff und zum Reden untüchtig würde; Schwitze des Morgens viel: Dieses hiesse wol abwarten, und die Pillen, nebst dem Thée gleichwol fortbrauchen. Den 9ten war die Klage noch immer über Lähmigkeit der Zunge und Grübbeln in Gliedern: Verordnete ☿. antisp. c. epil. nigr. MR. Rhab. und Vesicatoria an die Waden: Darauf rühmte er den 11ten gute Besserung: Allein es hatte solche keinen Bestand, denn die Krampff-Regungen, mit Lähmigkeit der Zunge und anwandelnder Ohnmacht, kamen öffters wieder, und daureten zuweilen 1. biß 2. Stunden: Es wurde auch andere Verordnung adhibiret, aber alles ohne Effect. Am Ende des Januarii concedirte eine V. Snem revulsoriam in pede, darauf meldeten sich die Anfälle zwar öfterer, wurden aber kürtzer und gelinder, und, an Statt eines Spasmi, bekam die Zunge nunmehro convulsiones, welches der Patient mit dem Worte: Flittern oder geschwind und involuntarie sich bewegen, beschriebe: Nachdem er aber etliche mal auf ein Infusum fol. senn. c. Rad. polypod. poeon. & Crem. ☿. purgieret, kam er endlich so weit, daß er den 18ten Martii wieder ausgehen konte: Der Augustus und September aber werden dessen Ende melden.

Affectus pectoris waren 2. Husten, 1. Phthisis, 1. dolor præcordiorum, 1. Asthma. Beym Husten fand ich nichts zu bemercken: Dolor præcordiorum und kurtzer Athem kam bey einer vollblütigen Frau von öfterm Erzörnen her, welcher MR. Rhab. und Mp. Becch. purg. mit gutem Effect verordnete.

Der *Phthisicus* war ein Mann von 56. Jahren, sonsten vigoureuser Constitution, Temperamenti Sanguinei, aus einer Famille, da fast alle Mannes-Personen mit Podagra geplagt seyn, er aber darvor verschonet geblieben. In Männlichem Alter hat er einsmals einen Stoß auf das Sternum bekommen, davon er Blut ausgehustet, und nachgehends zuweilen einen drückenden Schmertz daselbst empfunden, bey vielen Wein-Bier- und auch wol Brandeweins-Debauches aber ziemlich corpulent worden, klagte den 11ten November, daß er nun seint drey viertel Jahren keinen Appetit zum Essen, hergegen obstructionem alvi gehabt, und nunmehro, bey auswerffendem Husten, Abnehmen des Fleisches wahrnehme; Auch habe er vor etlichen Monaten allezeit zu Mittage Schauer, jedoch ohne Hitze, gehabt: Ob er nun zwar von Couleur noch ziemlich

gesund

gesund aussahe, so konte doch aus einigen Umständen nicht viel Gutes muthmassen, sondern eine successive einreissende Schwind-Sucht prognosticiren. Er klagte auch insonderheit über Schmertzen in denen Füssen, welche zwar das Podagra bedeuten sollten, aber keinen Schwulst oder andern Auswurff formirten. Meine Verordnung bestund vor jetzo in Præscriptione Pil. Beccher. ♀rear. & purg. a. in einer Mixtur ex TR. propr. M. TR. ♀. & ♌. ☽. dulc. und in ♁. amar. davon alle Abend 3j. zu nehmen. Recommendirte zugleich Fuß-Bade von Liebensteiner Brunnen und Milch. Den 22ten spürte er noch keine andere Besserung, als daß der Leib mehr offen war, und klagte über starcken Husten. Verschriebe demnach pulv. pect. n. ℥ß. D. MR. rhab. c. ♁. anis. und Pil. Beccher. purg. c. Extr. glyz. Den 5ten December schrieb er, daß er auf letztere Medicamenta in allem gute Besserung spüre, nur die Schmertzen in Beinen wolten nicht gelinder werden, ließ also diese Verordnung reïteriren. Den 31ten December war sowol Husten, als Verstopffung wieder schlimmer, welches billig der Kälte zuzuschreiben: Verordnete MR. catarrhal. c. Ess. anod. des Morgens, und TR. fl. pap. c. Liqv. min. anod. täglich 2. biß 3. mal, und einen Thée cum fol. senn. Die Continuatio dieses Casus wird im Januario 1731. folgen.

Asthmatische **Engbrüstigkeit** war in leviori gradu bey einem Soldaten mit Husten verknüpfft, und durch pulv. pect. n. gelindert.

An Beschwerungen des Unter-Leibes klagten 4. Patienten Magen-Verderben, 2. Colic, 1. Obstructionem alvi, 1. Gonorrhœam, 1. Calculi dolores, 1. Übelseyn, 1. Choleram, 1. Diarrhœam, 1. Hydropem, und 1. Miserere.

Der letztere ein 70. jähriger Mann, starb in Zeit von 24. Stunden: Er ließ in der Nacht um 1. Uhr, vor Colic und Brechen, um Verordnung bitten, welche in der MR. rhab. und einem äusserlichen Oel bestunde; Zugleich aber fragte ich, ob er etwa ein Hernioſus sey? Davon aber vor dißmal keine Gewißheit erhielte: Gegen 9. Uhr ward ich ihn zu besuchen gebeten, zwischen der Zeit hatte er viel übelriechende Fluida, von weißgelber Couleur, von sich gebrochen, und bekannte auf Befragen, daß er eine Herniam hätte, welche in Scroto ziemlich groß, aber eben nicht gar hart war, riethe derohalber die Mixtur an die Seite zu setzen, und alle 5. Stunden ein Clystier von Milch und Lein-Oel zu nehmen, so lang, biß Oeffnung folgete, nun hatte das erste zwar Excrementa und Flatus nach sich gezogen, allein es waren solche nicht aus

denen Intestinis incarceratis, sondern aus dem Colo und Recto, daher folgte auch keine Linderung: Nachmittags meldeten sich empfindliche Schmertzen um die kurtze Rippen mit Schlucken und kalten Gliedern, und der Patient starb Abends um 10. Uhr, ohne Zweiffel an einer schleunig entstandenen und in Gangrænam oder Sphacelum degenerirten Inflammation eines Intestini.

Magen-Verderben bestund darinnen, daß über Schmertzen um die Gegend des Magens und verlohrnen Appetit geklagt wurde. Dargegen denn ein Laxans ex Sale amaro und Ess. amar. gute Dienste thaten.

Colic-Schmertzen linderte den 17ten und 20ten bey 2. jungen Kerls von 19. und 20. Jahren, mit der MR. rhab.

Gonorrhœa ließ sich bey einem Manne durch 2. maliges Purgieren heben.

Stein-Schmertzen bey einer Sanguinischen Frau, deren **im Vten Jahr-Gang** *p. 330.* gedacht, linderte mit der TR. ☿. und pulv. ⊖. amar. & antisp. a. 3j. M. pro 4. Dos.

Gegen **Ubelseyn** mit Fieber-Regungen verschriebe vor einen Soldaten Ess. Alex. mit guter Würckung.

Cholera bey einer jungen Frau wurde mit MR. rhab. gedämpfft.

Diarrhœam chronicam klagte ein corpulenter Sanguineus von 34. Jahren, mit denen Umständen, daß er verwichenen Sommer etliche mal Gelb-Sucht gehabt, sich bißher viel erzörnet, darauf Brechen, Durchfall und Appetit-Verlust bekommen, und am Fleische sehr verfallen; Auf MR. rhab. und Pil. Becher. spürte er zwar Linderung, da nun aber bekannt, wie dessen Vater von eben der Constitution im 40ten Jahr seines Alters an einer Diarrhœa chronica verstorben, so warnete ihn sehr vor Zorn und andern Excessen.

Schwulst mit Bangigkeit klagte eine auswärtige Frau von 58. Jahren, welcher den 28ten ♌. ☿. und Ess. purg. verordnete. Vom Ausgang aber kan nichts gewisses melden.

Aeusserliche Beschwerungen hatten 9. Patienten Rhevmatismos, 2. Scabiem, 1. Dolorem digiti pedis, 1. Sphacelum manus, 1. Schwären, 1. Abscessum digiti, 1. böß Bein.

Rhevmatismi occupirten mehrentheils die Brust, und liessen sich durch MR. catarrhalem oder etliche pulv. bald heben. Ein corpulenter Mann aber, welcher mehrmalen dergleichen Flüsse gehabt, brachte über 6. Tage damit zu, die Verordnung bestund anfänglich in der MR. catarrhali &

pulv.

pulv. antisp. pect. da aber gegen Abend der Affectus sich allezeit exasperirte, so muste noch Pot. asthm. und in declinatione Pilul. de succ. Crat. c. purg. verordnen.

An Krätze lagen 2. alte Leute, Mann und Frau, welchen die Zahlung der Medicamenten aus der Allmosen-Cassa gereichet wurde: Verordnete demnach erstlich ein Decoctum Radicum & Lignorum, welches sie bey 14. Tage trincken musten. Den 2ten December verschriebe Purgationes, und liesse Decoctum continuiren. Den 9ten Dec. Ess. purg. und Ess. fumar. L. sass. c. TR. ʒij. a. ʒiij. M. Den 18ten war die Frau rein, der Mann aber hatte noch Schenckel-Schwulst, verordnete wieder Species pro Decocto und beschloß damit.

Schmertzen an einer Zähe klagte ein corpulenter Sanguineo-Phlegmaticus, und hatte darbey Furcht vorm Podagra, weil aber weder Röthe, noch Schwulst, daran zu finden, so redete ihm die Furcht aus dem Sinne, und ließ ihn ohne Verordnung.

Sphacelum manus bekam eine alte Dienst-Magd, welche über 1. Jahr an Lähmigkeit und Taubheit der Glieder gekränckelt, und nun über 4. Wochen gar gelegen: Den 18ten ließ sie wissen, daß ihr etliche Finger an beyden Händen schwartz würden, und mit braunen Wasser-Blasen aufbrächen, darbey sie Fieber-Hitze hätte: Verordnete den 18ten pulv. antisp. bez. und ließ durch einen Chirurgum Epithemata umlegen. Den 21ten klagte sie über starcken Durst, und hatte das Ansehen, als ob die Finger abfallen wolten. Verschrieb eine Potiunculam. Den 25ten referirte der Chirurgus, daß sich das brandige nunmehro separire, und hätte das Ansehen, daß 3. Finger verlohren gehen würden. Nachmittags kam fernere Nachricht, daß es neue Schmertzen gäbe, welche sich durch den Arm nach der Brust zögen, weßhalber wieder pulv. und Tranck verordnete. Den 2ten Dec. blieb sie in statu quo. Continuirte mit der Potiuncula, und verschriebe noch Mr. refrig. Von daran linderte sich das Fieber, der Brand stund, und die Finger fielen ohne Anregung gantz weg: Dieser Brand war gantz ohne Schwulst, und die Hand sahe verdorret aus, biß successive durch die Suppuration wieder Fleisch zum Wachsen gebracht, und das Mensch, in Zeit von einem viertel Jahre, geheilet wurde.

Schwären um die Hinter-Backen und bösse Beine klagte ein Soldat, welchem eine Purgans mit Nutzen verordnete, die Ulcera aber durch Empl. diapalm. c. Camph. und Elix. propr. ſ. ♁d. c. Balſ. peruv. heilen liesse.

Abscessum digiti bekam ein corpulenter Sanguineus, von einem kleinen Blättergen am kleinen Finger, welches er durch Kratzen irritirete, und dadurch Rothlauff und Schwulst an die gantze Hand zog: Derowegen den 21ten pulv. antisp. bez. verordnete, und äusserlich Empl. diach. S. auflegen liesse, davon linderten sich die Schmertzen, der Finger aber wurde dick, und gab Merckmale eines daran wachsenden Abscessus, welcher den 23ten aufbrach, die Schmertzen aber noch nicht gelinder wurden, biß den 24ten 2. grosse verhärtete Putzen heraus gedrückt wurden. Den 27ten brach ein anderer Abscessus auf der Hand auf, daraus den 28ten auch 2. Putzen harter Meterie kamen, worauf Schwulst und Schmertzen nachliessen. Weil aber etliche Tage scharffe wäßrige Materie aus der Wunde des Fingers kam, so ließ den 1ten Dec. ♁. amar. ℥j. zum Purgieren nehmen, nach dessen Operation stillte sich dieser Ausfluß, der Finger heilte und blieb nur noch etliche Monate steiff und taub.

Ein aufgebrochen Bein von Rothlauff curirte bey einem Soldaten mit dem Epithemate und ♎. fl. samb.

V. Casus inopinati.

HJer meldeten sich nur 2. Patienten: Nemlich ein corpulenter Sanguineus von 60. Jahren, war den 16ten in der Nacht zwischen einem grossen Stadt-Thor, welches der starcke Wind auf ihm zugedrückt, sehr gepresset worden, wovon er Schmertzen an beyden Hüfften und im Unterleibe klagte: Hieß äusserlich mit warmem Wein waschen, und verordnete pulv. ex ☉. puriss. ℥iß. Corall. rubr. ℥ß. Spec. cephal. ℈j. M. pro 7. Dos.

Der letztere Casus bestund in einer Operatione Chirurgica, oder in Extirpation einer Wartze an der Nase, zunächst dem innern lincken Augen-Winckel: Sie war durch Pflaster und Beitzungen so groß, als eine Bohne gewachsen, und hatte das Ansehen, als ob sie an dem Sanguinischen corpulenten Manne von 50. Jahren nunmehro in ein Ulcus cancrosum degeneriren wolte, darvor ihm denn fast alle Chirurgi bange gemacht, und die Exsectionem fruchtloß erkläret hatten, nachdem aber solche durch einen nicht ungeschickten Feldscherer mit einem Scalpello ausgeschnitten, der blutende Ort mit Ol. Cypr. bestrichen, und eine Plumaceola in ♎. tereb. geweicht, aufgelegt wurde, stund nicht allein das Bluten gleich, sondern es folgte auch die Heilung in Zeit von 14. Tagen ohne Mangel und Reliquien.

Bemer-

Bemerckung des Gewitters vom December 1730.

		Barom.	Therm.	Winde.
1 ♀	Nachts starcker Regen und Wind, Vormittag Regen, Nachmittags wolckigt.	15	89	W.
2 ♄	Nachts und früh starcker Regen, Nachmittags wolckigt.	15	110	W.
3 ☉	Sturm-Wind mit untermischtem Regen.	15 14	115 116	S.
4 ☽	Nachts und Vormittags starcke Regen, Nachmittags Wind, und zuweilen Sonnen-Schein.	14	105	S. W. W.
5 ♂	Wind und hell, Nachts starck Wetter-Leuchten und Donner, am Tage wolckigt.	15 17	82 80	W.
6 ☿	Wind und wolckigt.	17	75	W.
7 ♃	Krauß Schneyen den gantzen Tag.	16	67	W. N.
8 ♀	Dunckel.	15	62	W.
9 ♄	Dunckel, still.	13	60 63	S. O.
10 ☉	Früh und Vormittag Schneyen, Nachmittag dunckel.	17	57	Var.
11 ☽	Nachts Schneyen, Vormittag dunckel, Nachmittag hell, Abends dunckel.	22 24	52	O.
12 ♂	Dufft, kalter Wind, von 10. Uhren an Schneyen und Stöbern.	24 23	37	O.
13 ☿	Nachts Schneyen, am Tage dunckel.	21 22	37	O.

		Barom.	Therm.	Winde.
14 ♃	Dunckel.	24 23 24	41	O.
15 ♀	Dunckel.	24	41 56	O. W.
16 ♄	Dunckel, zuweilen Schneyen, Mittags Thauen.	20	64 73	W.
17 ☉	Früh dunckel, bald hell.	21 24	48	N.
18 ☽	Wind.	23	38 49	Var.
19 ♂	Wind und Stöber-Wetter.	19	52	W.
20 ☿	Früh Schneyen, Nachmittags Regen und Wind.	17 15	61 72	W.
21 ♃	Der Schnee war geschmoltzen, wolckigt, meist hell, Mittags 1. Schnee-Sturm.	15	73	W.S.
22 ♀	Nachts hell, Mittags Regen, Nachmittags Schnee-Stürme, starcker Wind.	17 13	67 73	W. S.W.
23 ♄	Hell.	21 24	61 65	N. O.
24 ☉	Hell, Dufft, Nachmitt. dunckel.	25	37	S.O.
25 ☽	Hell.	26 24	33	O.
26 ♂	Hell.	23 36	25	O.
27 ☿	Kraupigt Schneyen.	22	40	W.
28 ♃	Dunckel, Mittags wolckigt, Abends ein wenig Schneyen.	21	62	W.

		Barom.	*Therm.*	Winde.
29 ♀	Dunckel, zuweilen dünn Schneyen.	23	60	O.
30 ♄	Vormittag hell.	25	53	O.
31 ☉	Dufft, still.	25	38	W.

OBSERVATIONES CLINICÆ

Vom *December* 1730.

I. Febres.

Fieber-Patienten waren, wie in vorigem Monate, nur 12. und zwar 3. an Brust-Fiebern, 3. an Catarrhal-Fiebern, 1. an Fieber mit bösem Halse, 1. an erratica, 1. an hectica, 1. an Pemphygode, 1. an urticata, und 1. an pleuritica cum Bubone.

An *Febre pectorali* war kranck 1.) Ein Knabe von 12. Jahren, welcher ex hæreditate einen Fluß im Kopff gehabt, davon er schwer gehöret: 14. Tage hatte er schon gekränckelt, da er den 8ten Dec. an Seiten-Stechen mit Hitze und Husten liegen bliebe. Den 11ten war er schon sehr hinfällig, da ich zur Besuchung verlanget wurde: Meine erste Sorge war, den Fluß von der Brust, durch ein Vesicatorium an die Wade gelegt, abzulocken, so dann verschriebe MR. refrig. und Ungt. dialth. c. camph. Hierauf erhielte, wider Vermuthen, solche Besserung, daß ich ferner zu verordnen nicht nöthig hatte.

2.) Ein etliche 60. jähriger Cholericus, dem Brandeweins-Trincken ergeben, klagte den 15ten schon etliche Tage Hitze, Brust-Schmertzen und Husten, welchem MR. refriger. pulv. Sacch. lact. & pect. n. und einen Thée ex Rad. polypod. Scorzon. fl. prim. ver. pœon. Rosar. und Badian verordnete, mit bald folgender Besserung.

3.) Eine vollblütige Cholerico-Phlegmatica von 52. Jahren hatte an einem andern Orte Febrim pleuriticam kürtzlich überstanden, und den 31ten davon noch blutigen Auswurff, welcher pulv. ⓘ. puriff. pect. ref. W. und Sacch. lact. und einen Thée, wie vorigem, mit Zusatz hb. Tussilag. und Summit. millefol. verordnete.

An

An *Febre catarrhali* lag den 7den ein Knab von 13. Jahren, welcher sonst zu Bluten geneigt gewesen, eine Zeither aber, da er sich des Stadt-Biers enthalten, solches nicht wahrgenommen; Die jetzige Fieber-Regungen waren mit Phantaisie und Kopff-Weh verknüpfft. Beym Gebrauch der TR. fl. pap. rh. c. liqv. min. anod. und einer Potiunculæ, fieng er gegen den 4ten Tag an, zu schwitzen, und erhielte Besserung darauf.

Vor einen Mann von 36. Jahren, welcher 14. Tage an Febre catarrhali mit Seiten-Stechen, Hüfft-Weh, Kopff-Schmertzen, Hitze und gelindem Husten gelegen, verschriebe den 11ten Dec. MR. refriger. pulv. antisp. pect. und Ungt. dialth. camph. mit guter Würckung.

Eine corpulente Sanguinea von 54. Jahren, klagte den 12ten bey Husten und Schnuppen, Fieber-Regungen, welcher MR. catarrhalem und einen Thée ex Rad. polypod. Scorzon. hb. Tussilag. fl. prim. ver. und Badian verordnete.

Einen Fieber-Anfall bekam den 3ten ein alter Soldat, welchem pulv. antisp. bez. verschriebe: Er bekam hierdurch zwar einige Linderung, nach und nach aber meldeten sich Schmertzen im Halse, welche, da ich den 17ten visitirete, einen Abscessum nach sich zogen, und mit Spasmo Scapularum & pectoris compliciret waren, weßhalber eine Potiunculam verschriebe. Den 19ten wolte der Hals gar zugehen, man sahe äusserlich auch einen weichen Schwulst, und merckte aus dem Munde einen übeln Geruch: Liesse Empl. melil. diach. c. g. c. camph. umlegen: Diesen Abend gieng das Geschwär mit übel-riechender Materie auf; So bald dieses geschehen, konte er wieder reden und schlingen, verschriebe eine Potiunculam asthmaticam: Den 23ten fand sich noch ein schmertzhafftes Loch in der Mandel, welches mit Melle rosar. Ess. myrrh. & Bals. Peruv. auspinseln liesse.

Ein reisender Tyroler von 20. Jahren hatte, auf Erschröcken, Fieber-Regungen mit Zittern in allen Gliedern bekommen, und war über Macht noch bey 8. Tage gegangen, da er den 11ten um Verordnung bate, diese bestund in pulv. ⊖. amar. antisp. & Arc. dupl. und Ess. Alex. Stahl. c. ♌. ☾. dulc. Den 15ten rühmte er etwas Besserung, war aber noch nicht aller Regungen befreyet; Verordnete also pulv. nochmal, und 2. Doses TR. rhab. des Morgens zu nehmen.

Febrim hecticam hatte den 22ten ein Soldat, welcher schon 4. biß 5. Jahr als Schwindsüchtig ausgesehen, asthmatisches Keichen und auswerffenden Husten gehabt: Verordnete pulv. antisp. pect. Den 24ten muste einen Thée, worauf er sich mehrmals gut gefunden, verordnen;

Nach-

Nachmittägige Schauer und Hitze continuirte noch. Beym Gebrauch dieses Thées recolligirte er sich wider Vermuthen, und gieng wieder an seine Dienste.

Ein Studiosus vom Lande schickte vom *Febre Pemphigode* folgenden Bericht ein: Er hätte sich den 1ten Dec. zu klagen anfangen, wäre Sonnabends in eine Bad-Stube gegangen, um nur zu schwitzen, worauf er sich etliche Tage gebrochen, da sich inzwischen ein Fluß ins Gesicht gezogen, daß ihm nunmehro, nemlich den 8ten, der gantze Kopff geschwollen wäre: Weil sich nun ein Fieber darbey gezeiget, hätte man ihn noch etliche mal schwitzen lassen, die Hitze aber continuire beständig, so, daß er den 7den, obgleich der Schwulst im Gesicht in etwas gefallen, gegen Abend phantaisiret, wobey man aus dem sehr lauten Ruffen einige Angst wahrgenommen: Nach einer unruhigen Stunde habe er auch so lang in sehr starckem Schwitzen stille gelegen: Worauf er sich etwas besser, aber unruhig, hitzig, und etwas unordentlich in Gedancken befunden: Den Schwulst hätte man inzwischen immer mit warmen Küßgen wider das Rothlauff umschlagen, der sich aber nach dem Paroxysmo wieder in vorigen Stand gesetzt; Der Patient sey ein Cholerico-Sanguineus, von 27. Jahren, habe bißher nicht zu gar ordentlich gelebt, starcke Mahlzeiten gethan, früh viel Thée und einen Schluck Brandewein drauf getruncken. Da nun den 8ten Schwulst, Hitze und Phantaisie noch anhielten, so ward um Verordnung gebeten. Die Cur dieser Kranckheit dirigirte ein Bader, welcher es an hitzigen Bezoardicis wol nicht wird haben fehlen lassen, war also der Patient ziemlich übertrieben: Doch verordnete MR. refriger. pulv. antisp. und eine Potiunculam, und recommendirte temperirtes Regimen aufs nachdrücklichste. Den 11ten ward Nachricht gegeben, daß er sich in etwas gebessert habe, und Erysipelas nun bald am Haupt herum wäre, doch wolle die Phantaisie noch nicht gäntzlich nachlassen: Liesse Pot. und MR. refrig. reiteriren, und weil er die Nacht 2. mal Durchfall gehabt, so verordnete noch MR. rhab. 2. Doses des Morgens zu geben, worauf bald völlige Besserung folgte.

Einer Frau an *Febre urticata*, welches sie schon 8. Tage gehabt, verordnete etliche pulv. antisp. bez. und darauf 2. Doses Pil. Becch. purg. mit gutem Effect.

Ein Grenadier von 26. Jahren, klagte den 17den einen Fieber-Anfall cum Bubone inguinali, welchem, in Meynung, daß es ein Catarrhal-Fieber, und etwa in Rothlauff ausschlagen möchte, nebst dem pulv. antisp. bez. noch eine Mixtur ex Ess. Alex. St. Elix. pect. W. c. Ess. succin.

succin. verordnete, weil er aber diesen Tag noch sehr kranck wurde, so muste ihn gegen Abend besuchen, und fand Febrim pectoralem cum pulsu magno, ließ also die Mixtur reponiren, und pulv. allein fortbrauchen. Den 18ten verordnete MR. refriger. und eine Potiunculam: Den 19ten war Pleuritis deutlich, und der Bubo hatte sich zertheilet, ließ MR. refrig. und Pot. fortbrauchen. Den 20ten war er sehr kranck mit kurtzem und stockigtem Husten. Den 21ten war die Sprache gäntzlich weg, hustete nicht, und sahe sehr gefährlich, verschriebe eine Potiunculam mit halber Dosi ▽. asthmat. und Ungt. dialth. c. Camph. zum Schmieren. Den 22ten in der Nacht recolligirte er sich, fieng wieder an, zu husten, warff aber nicht viel aus, und konte nun wieder sprechen. Das Stechen in der Seite war nicht so vehement mehr, ließ Potiunculam absque ▽. asthm. verfertigen, und selbige mit MR. refrig. fortbrauchen: Gegen Abend bekommt er, nach einiger Aengstlichkeit, Schwitzen, und darauf etliche Stunden ruhigen Schlaff, doch war den 23ten die Kranckheit noch nicht so gar viel gelinder. Verordnete diesen Stärck-Tranck.

℞ ▽. Ceras. nigr. rub. id. a. ℥v.
Rosar. ℥j.
asthm. R. ℥iij.
Syr. rub. id. ℥vj. M. welcher Nachmittag um 4. Uhr reiteriret, und nebst der MR. refrig. fortgebraucht wurde. Den 24ten traff ich ihn bey solchen Kräfften an, daß er seiner Nothdurfft halber aus der Stube eine Treppe herab gehen konte, welches ihm aber bey so kaltem Wetter verwiese, und Medicamenta fortbrauchen liesse. Den 26ten war er noch in der Besserung, und verlangte nunmehro zu Essen. Ließ früh TR. propr. M. 30. Tropffen, und täglich 3. mal MR. refriger. nehmen. Den 29ten spürte er noch zuweilen Schwitzen: Verordnete TR. propr. M. Ess. Alex. c. ♌. ☉. dulc. Den 3ten Januarii klagte er noch Mattigkeit, schauerte leicht und hatte noch nicht völligen Appetit, verschriebe Elix. propr. c. rhab. ℥j. auf 1. mal des Morgens, und ℞ TR. propr. M. Ess. pimpin. a. ℥ij. ♌. ☉. dulc. ℥j. M. zu 30. Tropffen, womit die Cur glücklich beschlosse.

II. Morbi Mulierum.

Weiblicher Beschwerungen fanden sich 9. Nemlich 6. Vitia Mensium, 1. Puerpera, 1. in Partu difficili, und 1. Stillende.

Diejenige Frau, deren im IVten Jahr-Gang p. 457. an Mensium fluxu

fluxu nimio das 1te mal gedacht, auch im Vten p. 39. Erinnerung davon gethan, war dieses Jahr ziemlich leidlich gewesen, nur daß vom Herbst an Menses 6. Wochen continue wieder geflossen, und vor 4. Tagen confestim stille worden: Darauf überfällt sie den 5ten Abends plötzlich ein Schmertz im Genick, worauf starcker Frost und Hitze folget, und den 6ten über grosse Kopff- und Glieder-Schmertzen mit Mattigkeit, sonderlich aber Stechen in der rechten Seite, klaget. Verschriebe TR. fl. pap. rh. c. liqv. min. anod. pulv. antisp. bez. & ℈. fl. cham. Castor. c. Camph. Den 13ten erhielte Nachricht, daß auf diese Verordnung nicht die geringste Aenderung zum Guten erschiene: Man hätte einen in der Nähe sich findenden Medicum holen lassen, welcher meine Verordnung approbiret, und nichts darneben verordnen wollen. Schmertzen und Mattigkeit mit vieler Phantaisie aber hätten immer jemehr zugenommen, und nun sey auch das Geblüt wieder angebrochen, welches ihr vollends alle Kräffte benähme. Den 6ten Abends ist sie unter continuirender penetranten Hitze gestorben, da sie vorher beständig über ein schmertzhafftes Fleck in einer Seite geklagt, als ob solches auf einem Reib-Eissen gerieben würde, woraus der Mann nicht unbillig eine brandigte Entzündung gemuthmasset. Weiber können zwar in fluxu Mensium nimio vieles ausstehen, dieser Casus aber lehret doch, daß zuweilen auch eine darüber drauf gehe.

Eine Wittbe von 46. Jahren, hatte Mensium Obstructionem bey 10. Wochen gehabt, darauf aber melden sich solche gegen den 6ten Dec. sehr starck mit fliehender Hitze: Dieser riethe nur pulv. antisp. zu brauchen: Not. Ihre Schwester von eben dem Temperament, nemlich Sanguineo-Melancholici, hatte vor 2. Jahren diesen nemlichen Zufall, bekam aber durch diese pulv. auch bald Linderung.

Einer Frau, welche über ihr, mit der Epilepsie beladenes Kind, sich erschröckte, bekam Fluxum Mensium auf der Stelle in schwartzem Geblüte: Wie nun eben keine besondere Gefahr daher befürchtete, so verordnete auch nichts anders, als eine Dosin vorgedachten pulv. antisp.

Eine corpulente Sanguinische Frau von 62. Jahren, welche von 40. biß 50. an Fluxu Mensium nimio viel ausgestanden, und fast cachectisch geworden, durch Aderlassen an Füssen aber endlich Linderung erlanget, sahe von Couleur jetzo ziemlich wol, und nicht mehr dünstig aus, weil sie aber 2. Jahre her nicht mehr Ader gelassen, so meldete sich der Fluxus Mensium zuweilen wieder in einem starcken Sturtz, darbey sie Engbrüstigkeit klagte, konte also nichts bessers anrathen, als daß sie

bald eine sufficiente Aderlasse am Fuß vornehmen, und selbige gegen die æquinoctia allezeit repetiren möchte, ob sie gleich zu hohem Alter gelangete: Der Effect des Aderlassens war gewünscht, allermassen es um die Brust bald Linderung gab, und die Hæmorrhagia Uteri, von hieran aussen blieb: Dieser Casus gehöret ad Menses serotinos, davon **im IIIten Jahr-Gange** *p.* 437. viele Exempla angeführet.

Vor eine Frau von 24. Jahren, welche ab Obstructione Mensium Brennen ums Hertz klagte, und mit öfterm Nasen-Bluten incommodiret sey, wurde den 23ten Verordnung verlanget, dieser verschriebe MP. Beccher. purg. Vom Effect kan nichts gewisses melden.

Eine Frau von 26. Jahren, welche zuweilen mit Fluore albo incommodiret gewesen, klagte den 27ten Tempore Mensium Diarrhœam cum Torminibus: Riethe TR. rhab. 3j. auf 2. mal zu nehmen. Den 31ten da Diarrhæa und Menses stille waren, meldete sich Febris pleuritica, daran sie mehrmals kranck gelegen: Verordnete pulv. antisp. pect. und eine Salbe zum Schmieren: Hierauf war den 1ten Januarii 1731. das Stechen in der Brust vorbey, hergegen hatten sich Zahn-Schmertzen eingefunden: Verschriebe MR. refriger. und ließ äusserlich nichts appliciren; Den 2ten Jan. klagte sie in Hypochondriis, wo sie den 31ten Dec. sich geschmieret, einen frieselichten Ausschlag, und bezeugte sich heute auch kräncker, doch hatte sich Fluor albus, den sie ohnlängst durch Remedia domestica gestopfft, wieder eingefunden, hieß also MR. und pulv. fortbrauchen. Den 4ten war sie in vielem besser, klagte aber noch über starckes Rücken-Reissen. Verschriebe pulv. antisp. ♁. amar. c. magnes. alb. Den 15ten konte aus einigen Umständen, nemlich ex infectione mariti, schliessen, daß dieser Fluor albus mehr eine Gonorrhœam bedeute, verschriebe also Ess. pimpin. c. TR. ♀. mit gutem Effect.

Eine junge Sanguinisch-Cholerische Frau kam den 19ten mit einem Söhngen ins Kind-Bette, und verlangte den 20ten Præscription des zum Zertheilen der Milch bekannten Pflasters. Den 26ten ließ sie wissen, daß sie bißher wol gewesen, ausser daß ihr der Leib noch dick geblieben, den 25ten hätten sich Lochia gestopfft: Diesen Morgen um 10. Uhr aber sey eine vehemente hæmorrhagia Uteri mit Ohnmacht angebrochen, darbey mehr als x. ℔. Geblüt und Wasser fortgeschossen: Beym Examine der Heb-Ammen erfuhre, daß post Partum noch subtile haurigte Fragmenta hätten müssen von ihr gezogen werden. Da mir nun bekannt, was massen in dem Kind-Bette vor diesem, noch vor

der

der Geburt eine Blut-Bürde oder eine grosse mit Blut und Wasser angefüllete Blase bey ihr zersprungen, und die Fragmenta tunicacea von ihr kommen, so vermuthete, daß anjetzo eine solche im Utero hangende Bürde oder Blut- und Wasser-Blase nach der Geburt zurücke geblieben, verschriebe pulv. ☾. puriff. 3iß. Corall. rubr. 3ß. M. pro 6. Dosibus, und TR. fl. pap. c. TR. Corall. Auf das erste Pulver, welches Nachmittags um 4. Uhr gab, ward sie, was den Fluxum sanguinis und inquietudinem anbelangte, ruhig, spürte aber Durst und Hitze, welche durch abgesotten Brod-Wasser lindern liesse. Den 27ten frühe rühmte sie eine ruhige Nacht, war ohne Hitze, fühlte zwar beym Aufsteigen einigen Schwindel, Lochia aber giengen in richtiger Ordnung, und der dicke Leib war in totum verschwunden, daher mit Vergnügen à Dieu sagte, und MR. und pulv. fortzubrauchen recommendirte. Den 29ten Abends bekam sie auf vorgängige Tormina wieder eine gelinde Hæmorrhagie, mit drauf folgendem Durst, aber ohne Ohnmacht, dannenhero verschriebe den 30ten

℞ ☿. antisp. 3j. ☾. puriff. matr. perl. a. ℈j. M. und
℞ TR. fl. pap. rh. Rosar. a. 3iij.
♌. ☾. dulc. 3j. M. D. S. Mixtur zu 40. Tropffen des Tags 3. mal. Womit dieses Kind-Bette beschlossen wurde.

Eines armen Taglöhners Frau, welcher in Partu difficili öffters Ohnmacht anwandelte, verschriebe den 10ten Dec. TR. fl. pap. rh. Corall. und ♌. ☾. dulc. a. 3j. M. zu 30. Tropffen alle 2. Stunden: Die Geburt folgte bald darauf, womit auch die Ohnmacht ihr Ende erreichte.

Eine Cholerica von 26. Jahren, welche das Haupt der Feuer-Hitze viel exponiren muste, klagte bey Stillung eines Kindes von ¼. Jahren, empfindliche Hemicraniam, und darbey Mensium fluxum parciorem: Hieß entwöhnen, nach diesem aber Vesicatoria an die Beine legen, und V. Sectionem in pede geschehen zu lassen. Wiewol nun diese letztere nicht so gar geschickt angebracht, und zu wenig Geblüt gelassen wurde, so folgte doch eine Zeitlang Linderung.

III. Morbi Infantum.

IN dieser Classe zehlete 26. Patienten, und zwar nur 3. an febrilischen Zufällen, von denen übrigen klagten 3. Krätze, 3. Epilepsiam, 2. Atrophiam, 2. Husten, 1. Abscessum cerebri, 1. Tussim convulsivam, 1. Ansprung, 1. Aphthas, 1. Arthritiden, 1. Herniam, 1. Phthisin,

1. Catarrhum suffocativum, 1. Ophthalmiam, 1. Hæmorrhagiam narium, 1. Diarrhœam cum Torminibus, 1. Lienteriam, und 1. Inquietudinem. Dem Tode wurden 4. zu Theil: Nemlich

1.) Ein Mädgen von 13. Jahren, an einem *Abscessu cerebri:* Den 4ten Dec. wurde Nachricht gegeben, daß sie schon 8. Tage eines Flusses halber gelegen, welcher im Ohr seinen Ausgang gehabt, davon endlich gar Blut gefolget, wenn sie etwas gegessen, hätte sie sich müssen brechen, welches auch diesen Morgen noch geschehen; Da nun auch Hitze an ihr vermercket wurde, so verordnete MR. refriger. und aufs Brechen TR. rhab. zu geben. Biß zum 8ten hat sie zuweilen Linderung verspüret, diesen Morgen aber haben sich die Kopff-Schmertzen wieder ausserordentlich gemeldet: Verschriebe TR. ♀. c. ♌. ☉. d. a. zu 12. Tropffen: ♁. Castor. etliche Tropffen mit Baum-Wolle einzustopffen, und ein Vesicatorium an die Wade. Den 10ten war noch keine Linderung derer Kopff-Schmertzen zu mercken, darbey wurden die Glieder kalt, und zeigte sich viel Schwitzen, weßhalber schlechte Prognosin machte, verordnete eine Potiunculam c. Specif. cephal. Den 11ten war sie noch ohne Linderung, die Kopff-Schmertzen äusserten sich per intervalla recht penetrant, und die Respiratio blieb zuweilen lange stehen. Liesse Pot. MR. und ♁. fortbrauchen. Den 12ten war sie mehr schlimmer, als besser, und muste, wenn sie nur aufgerichtet wurde, sich allezeit brechen: Concedirte, das Haar abzuschneiden: Den 13ten waren zwar 2. Putzen Materie aus dem Ohr kommen, aber ohne Linderung, und nunmehro wurde die Sprache schwer, als ob die Zunge lahm wäre. Den 14ten ward die Zunge dick und schwartz, und der Verstand corrupt: Concedirte zwar, noch ein Clystier zu geben, konte aber damit den Tod nicht zurücke halten.

2.) Von einem Knaben von 7. Jahren ward den 16ten Nachricht gegeben, daß er 14. Tage an Brechen, Durchfall und Engbrüstigkeit gelegen, Husten gehabt, nun aber nichts mehr auswerffen könne: Verordnete MR. rhab. c. ♁. anis. Den 30ten muste ihn besuchen, fand ihn unten aus, auch so gar an Genitalibus, sehr geschwollen, und oben aus abgezehret: Brechen und Durchfall hatte zwar nachgelassen: In genauerm Visitiren fand ich die Rippen circa diaphragma voneinander stehen, und erhielte die Nachricht, daß er schon ein gantz Jahr gekräncklet, anfänglich Seiten-Stechen, sodann Husten und kurtzen Athem gehabt, wie nun die Distractionem Costarum vor ein Kenn-Zeichen eines lang extravasirten Empyematis hielte, davon eine tödtliche mit Wasser-Sucht verknüpffte Schwind-Sucht entstanden, so konte keinen Trost zum Aufkommen geben:

Immas-

Immassen Paracenthesin zu adhibiren, schon weit zu spät war, verordnete also nur eine Potiunculam zum Labsal.

3.) Am Steck-Fluß starb ein Kind von einem Jahre, welches 8. Tage vorher, da es schon etliche Tage Durchfall gehabt, aus dem Bett gestürtzt, und darauf Husten, Hitz und Engbrüstigkeit gehabt. Den 16ten gieng oder ritschte es in einer kalten Stuben herum, darauf kam gegen Abend eine solche Engigkeit mit kalten Gliedern, daß es in Zeit von einer Stunde erstickte: Und konten nur etliche Löffel voll Potiunculæ asthmaticæ beygebracht werden.

4.) Ein Kind von 1. Jahr war vor 6. Wochen propter novam ingravidationem matris entwöhnet worden, vor welcher Zeit es schon einen ausgefahrnen Fluß am Ober-Maul, und darbey Durchfall gehabt, biß zum 17ten December, da ich bey der Besuchung einen starcken Anfang zur Atrophia fand: Verschriebe MR. rhab. Den 29ten ward Nachricht gegeben, daß der Durchfall noch continuire, und Nachmittags Hitze verspüret würde, verschriebe früh TR. rhab. c. TR. ♂t. Ludov. und MR. refriger. täglich 3. mal zu geben: Medio Januarii ward es begraben.

Die Fieber-Anfälle bestunden 1.) Bey einem Mädgen von 9. Jahren in Pleuritide mit Brechen, welches besonders Vertrauen zu Pulvern hatte, dergleichen ich bey Kindern, zu verschreiben, nicht gewohnt bin, weil die mehresten solche formulam aversiren: Hier verschriebe den 20ten ℞. antisp. pect. ref. Wed. a. 3ß. pro 4. Dosibus, und MR. refrig. Den 21ten wurde noch starcke Hitze geklagt, derohalber eine Potiunculam verordnete, und MR. refriger. reiteriren hiesse, worauf bald Besserung folgte.

2.) Ein Mädgen von 10. Jahren hatte eine Zeither Nachmittags Frost und Hitze geklagt, da sie nun offt Würme kleine und grosse excludiret, so geben die Eltern Wurm-Saamen, worauf das Kind Schmertzen um die Gegend der Leber klagte: Weil nun der Wurm-Saame den 23ten gegeben worden, so verschriebe den 24ten Syr. Cichor. c. rhab. 3ij. ℞. purg. gr. xv. M. und MR. rhab. Den 28ten hatte sie sich in vielem gebessert, weil aber gleichwol noch die Schmertzen um die Gegend der Leber anhielten, so hiesse nochmals purgieren.

3.) Einem Kinde von einem halben Jahre, welches den 25ten Hitz und Durchfall hatte, verordnete MR. refriger. und liesse früh einmal TR. rhab. geben, worauf bald Linderung folgte.

Denen *Scabiosis* verordnete nur Purgationes, einem aber von $1\frac{1}{2}$. Jahren, bey welchem purpura rubra mit der Krätze compliciret war, verschriebe

schriebe zuvor MR. refrig. und liesse es nach gestillter Wallung purgieren.

Bey denen *Epilepticis* war folgendes zu bemercken: Das 1te) war ein Jahr alt, bekam den 1ten Dec. nach geringer Hitze einen Insultum Epilepticum, bezeugte sich aber bald munter drauf, und behielte nur warme Hände, dahero nur MR. refriger. verschriebe.

Das 2te,) ein Mädgen von 9. Jahren, hatte schon eine geraume Zeit Epilepsiam nocturnam im Schlaffe erlitten, welchem den 5ten Dec. einen Syr. purgantem: Folgendes pulv. ℞ ♀. Rad. pœon. antispasm. a. ʒij. Epil. nigr. ʒj. M. und einen Thée ex Rad. pœon. Sem. pœon. hb. Beton. fl. prim. ver. fl. pœon. verordnete, und circa Phases lunæ Vesicatoria, an die Waden zu legen, recommendirte. Den 20ten referirte der Vater, daß das Mädgen nun 14. Tage von dem Malo befreyet geblieben, verschriebe pulv. und Thée nochmals, und, an Statt des Syrupi, Pilul. Beccher. ℈j. purg. ℈ß. M. auf 3. mal zu geben. Worauf es gäntzlich aussen bliebe.

Das 3te) war ein Kind von $2\frac{1}{2}$. Jahre, welches vorm Jahr in Blattern schon etliche Tage Paroxysmos epilepticos gehabt, bekam den 30ten unvermuthet des Morgens im Bette einen Anfall mit etlichmaligem Brechen und etwas Hitze: Auf Pot. c. pulv. antisp. blieb es leidlich biß Mittags, da es ein wenig gegessen, überfiel es wieder ein starcker Paroxysmus, welcher aber beym Gebrauch der MR. rhab. sich nicht mehr spüren liesse. Es mögen einige die TR. rhab. so verächtlich halten, als sie wollen, so ist es doch gewiß, daß sie in Kinder-Kranckheiten in vielen Anfällen unvergleichlichen Nutzen und Würckung habe.

An *Atrophia* fand sich den 25ten noch unpäßlich ein Knäbgen von $\frac{5}{4}$. Jahren, welches im Früh-Jahr an Tussi convulsiva mit Epileptischem Krampff viel ausgestanden: Es hatte jetzo wenig Appetit zu gekochten Speisen, und wolte nur mit trockenem Brode gefüttert seyn, nahm darbey an Fleische, sonderlich zwischen den Beinen, ab, auf MR. rhab. aber kam es bald wieder zu völliger Gesundheit.

An Husten hatte einen Knaben von 8. Jahren, welcher solchen mit einem Fieber-Sturm bekommen, fand sich auf MR. refrig. und eine Pot. besser. Ein Kind aber von $2\frac{1}{2}$. Jahren laxierte mit einer Placentula purgante mit gutem Effect.

An *Tussi convulsiva* lag ein Bauer-Kind von 4. Jahren in die 3te Woche gefährlich; Anerwogen es beym Husten blaß und blau wurde: Diesem verschriebe Syr. Cichor. c. Rhab. de Erysimo a. ℥ß. ♀. purg. gr. xij. M. davon öffters eine halbe Nuß-Schale voll zu geben.

Ein

Ein Juncker von 2. Jahren hatte **Ansprung**, oder einen breit ausgefahrnen Fluß auf einem Backen, weil er nun difficil im Einnehmen, so kam die Formula eines Thées in Vorschlag, als wodurch er leichtlich betrogen werden könte, diesen verordnete ex Rad. Bardan. ℥j. Sarsæparil. Polypod. a. ʒiij. hb. Veron. fl. prim. ver. a. M.j. L. Sass. ʒij. M. und verschrieb darneben Syr. Cichor. c. rhab. ʒß. pulv. purg. ℈j. M. auf 2. mal zu geben, mit gutem Effect.

Aphthas mit grünlichem Durchfall hatte ein Kind von 9. Wochen, welchem den 12ten Syr. Cichor. c. rhab. Mann. a. ʒß. pulv. purg. ℈ß. M. in Zeit von 3. Tagen successive zu geben verordnete, und gute Linderung erhielte.

In Arthritide in Knien, bey einem armen Mädgen von 9. Jahren, hiesse den 13ten Milch-Dampff adhibiren; Weil aber den 15ten keine Linderung darauf folgte, so verschriebe pulv. ⊖. amar. ʒij. antisp. ʒj. M. pro IX. Dosibus mit guter Würckung.

Bey einem *Hernioso* von einem Jahre merckte man den 15ten Tormina oder Bauch-Weh, welchem TR. rhab. mit Linderung verschriebe.

In starcker *Inflammation* eines in Blattern verdorbenen Augs, bey einem Kinde von 4. Jahren, verschriebe Syr. purg. mit guter Würckung.

Ein Mädgen von 7. Jahren fängt den 7den Tag in einem Fieber an, starck zu bluten, und bricht den 9ten viel schwartz Geblüt von sich, welches sie im Schlaff unvermerckt mochte verschluckt haben, war darbey matt und heiß, da sie nun die Zeit über hinter einem Ofen gelegen, und den Kopff dadurch mehr, als es seyn solte, erhitzt hatte, hieß ich das Lager ändern, und verschriebe zu Abführung, des noch im Magen und Därmen zurück gebliebenen Geblüts, 2. Doses TR. rhab. und zu Linderung der Hitze, eine Potiunculam mit bald folgender Besserung.

Bey einem Kinde von 9. Wochen linderte *Tormina* cum Diarrhœa viridi durch Syr. purg. und ♀. ex antisp. magnes. alb. & Crystall. mont.

In Lienteria bey einem Kinde von 3. Jahren verordnete den 28ten Dec. TR. rhab. ʒiij. TR. ♂t. Ludov. ʒj. M. mit gutem Effect.

Vor ein **unruhiges** Kind von 14. Tagen verschrieb den 30ten ♀. antisp. ℈ij. Spec. diajal. Mynsi. ℈ß. M. pro v. Dos. auch mit guter Würckung.

IV. Morbi sporadici.

Von 53. Patienten in dieser Classe klagten 10. Affectus capitis, 9. Pectoris, 18. Infimi ventris, und 16. äusserliche Zufälle.

Am Haupte klagten 2. böse Hälse, 2. Schwindel, 1. Agrypniam, 1. Achores, 1. Ophthalmiam, 1. Melancholiam, 1. Obauditionem, und 1. Dolorem capitis.

Böse Hälse klagten 2. Soldaten: Von dem 1ten war die Relation den 3ten, daß er eine Inflammation im Halse habe, welchem ▽. fl. samb. ℥x. Syr. fl. pap. rh. ℥v. und ☉. pur. ℥j. M. pro Gargarismate verschriebe. Den 6ten konte er noch von keiner sonderlichen Linderung sagen; Hatte darbey innerliche Hitze und Durst; Weßhalber eine Potiunculam und eine Mixtur ex Elix. pect. W. & Ess. pimp. verschriebe. Den 17ten war die Klage nicht mehr über den Hals, hergegen über Schwerigkeit in allen Gliedern, welche durch Beförderung der Transpiration in Verordnung der Ess. Alex. c. ♌. ☉. dulc. zu lindern suchte; Da aber auch hierauf sich nicht alles verlieren wolte, so verschriebe den 22ten Ess. purg. und den 24ten nochmals Ess. Alex. pimpin. a. ℥iß. ♌. ☉. dulc. ℥j. Worauf endlich Besserung folgte.

Der andere, ein corpulenter Sanguineus, welcher schon mehrmalen Abscessum Amygdalarum gehabt, fieng den 10ten an, über bösen Hals zu klagen: Verordnete eben das Gargarisma, dessen in vorigem Casu gedacht, und Ess. L. Sass. Alex. c. ♌. ☉. dulc. Den 12ten gab der Feldscherer Nachricht, daß der Hals noch löchericht sey, weßhalber Syr. Erysim. ℥iß. Ess. Myrrh. ℥iß. Balsi. Per. ℥j. M. zum Pinseln verschriebe: Den 14ten hiesse es, daß er etliche Stunden im Halse Linderung, hergegen Drücken auf der Brust gehabt, und, da dieses vergangen, sey der Hals wieder mehr schmertzhafft worden, ließ also mit dem Gargarismate continuiren, und verschriebe zu innerlichem Gebrauch Mr. refrig. Den 15ten war noch keine Linderung vorhanden: Weil er aber ein groß Glaß Gurgel-Wasser in kurtzer Zeit verbraucht, so vermuthete, daß er der Sache zu viel gethan, und durch die öfftere Bewegung die Inflammation nur vergrössert habe, hiesse also damit inne halten, und Empl. Melil. & Sperm. ranar. umlegen. Die Nacht hierauf brach der Abscessus auf, weil er aber den 16ten noch Stechen, biß in das Ohr, klagte, so liesse MR. refriger. noch fortbrauchen: Den 22ten klagte er noch Schmertzen im halben Haupte, bey der Ess. Alex. c. ♌. ☉. dulc. aber recolligirte er sich, daß er den 24ten wieder ausgieng.

Schwindel klagte den 6ten ein zu Flüssen geneigter Soldat, sonderlich, wenn er sich bückte, verschriebe MP. de succ. Crat. c. purg. a. ℥j. M. Und eben diese Pillen concedirte den 12ten einem jungen Menschen von 15. Jahren, in gleichem Affectu zu nehmen.

In **Schlaff-Mangel** verordnete den 2ten vor ein zart Frauen-Zimmer einen Blumen-Thée ex Fl. Prim. ver. Miß. Rosar. Viol. Cheir. & pap. rh. a. Mß. M. mit gutem Effect.

Zu einem **bösen Kopff** bey einem Knaben von 12. Jahren verschriebe den 12ten Syr. purg.

In Ophthalmia vor einen Mann Mp. de succ. Crat. purg.

Einen Anfang zur *Melancholie* bekam in diesem Monate eine Frau von 60. Jahren, welche mehrmalen damit zu thun gehabt, und zwar aus vielen Gemüths-Unruhen, angesehen sie durch ihren widerwärtigen Mann um eine schöne Erbschafft und das Ihrige war gebracht worden: Ob nun gleich solcherley Affectus selten ihren Grund in einer Materia peccante haben, so ist doch deßhalber nicht alle Medication zu verachten, allermassen durch Medicamenta theils die Motus besänfftiget, theils der Affluxus humorum von denen Organis rationis divertiret werden kan, in welcher Absicht ich denn pulv. antispasm. c. magnes. alb. und ♁. amar. 3vj. pro purgatione den 22ten Dec. verschriebe: Den 24ten gab sie die Nachricht, daß sie auf das ♁. viel Wasser weg purgieret habe, und quoad Melancholiam in vielen erleichtert, doch nicht aller Angst befreyet wäre, verschriebe also pulv. antisp. c. ♁. amar. a. 3ij. M. pro 8. Dosibus, und TR. ♂t. helleb. ℥ß. zu 40. Tropffen des Morgens. Den 16ten Januarii 1731. wolten die Melancholischen Gedancken noch nicht nachlassen: Setzte also den Pulvern mehr ♁. zu, und verschriebe Mp. Becch. purg. c. Extr. helleb. nigr. Darauf folgte so viele Linderung, daß sie den 31ten nur noch zuweilen eine unruhige Nacht klagte. Verschriebe pulv. antisp. c. magn. alb. Mixtur ex Tr. ♀. & Ess. pimp. und Thée ex hb. anagall. Beton. & fl. prim. ver. Worauf sie vor diesesmal wieder ausgieng.

Schwer Gehör von einem alten Flusse klagte ein Mädgen von etliche 20. Jahren, welches aber nicht beständig bliebe, diesen Fluß zu divertiren, verschriebe den 26ten MP. de succ. Crat. Becch. purg. a. ℈j. M. und hiesse Vesicatoria an die Wade legen.

Halbe Kopff-Schmertzen, mit Reissen in einem Auge, klagte den 28ten eine alte Frau, welche ♌. C. C. zum Schwitzen schon mit Schlimmerung eingenommen hatte. Verschriebe pulv. antisp. bez. auf Excretionem muci purulenti striati è naribus bekam sie den 30ten Linderung.

An *Morbis pectoris* klagten 4. Asthmata, 2. Husten, 2. Schwind-Sucht, 1. Hæmoptysin.

Asthma war bey 2. Soldaten leicht, und bestunde nur in einer Engbrü-

stigkeit, so vom Husten dependirte, bey welchen Elix. pect. W. Ess. pimp. & Alex. gut thate: Bey einer 40. jährigen Frau vom Lande aber war es schon langwierig, welcher nebst meinem pulv. pect. noch Pediluvia, Vesicatoria und V. Sectionem in pede anriethe, und solches nicht ohne Nutzen, angesehen sie über ein Jahr sich selbsten meldete, und den guten Effect attestirete. Von dem 4ten, einer Vornehmen Standes- oder Fürstlichen Person von 69. Jahren, ward mir in diesem Monat folgende Relation, um darüber mein Judicium und Consilium zu ertheilen, zugeschickt: »Unsers Gnädigsten Herrn Durchl. seynd bißhero einigemal »gähling mit einer hefftigen Engbrüstigkeit überfallen worden, dabey ein »starckes Röcheln in der Brust und ungewöhnliches Spannen unter dem »Magen quer über dem Unter-Leib zugleich mit angemercket worden. »Ubrigens befinden sich höchst-gedachte Ihro Durchl. GOtt Lob! wol, »seynd bey gutem Appetit, mercken keine Verstopffung, ausser, daß der »Urin nicht allezeit in der sonst gewöhnlichen Quantité abgehe, bey solchen »Umständen wird billig gefraget, was dieses vor ein Zufall, woher selbiger entstehe, was dabey zu besorgen, und wie er zu heben? Der Zufall »selbsten nun ist ein Asthma Spasmodico-Flatulentum, oder eine »krampffigte Zusammenziehung der Brust, welche Anfangs meistens von »Blähungen erreget wird, wobey aber, indem bey Ihro Durchl. das »Geblüte dick und sehr substantieux, und in denen kleinen Gefässen der »Brust zugleich Stauungen des Geblüts geschehen, welche die Angst und »Engbrüstigkeit nothwendig vermehren müssen, und da auch bey solcher »Zusammenziehung der nerveusen und musculeusen Theilen die Lufft »durch die Lufft-Röhren nicht frey ein- und ausgehen kan, sondern sich »in derselben Aesten hier und dar arretiret, wird das darbey angemerckte »Röcheln dadurch verursachet. Da aber nun der Zufall meist von Blä»hungen erreget wird, so ist zwar vorietzo so gar leicht nichts böses zu be»sorgen, es könten aber, wenn absonderlich die vorhergehende Ursachen »nicht removiret würden, nach und nach andere Zufälle darzu kommen, »welche von mehrern und grössern Sviten. Die gröste und auch viele meh»rere Hülffe als der Artzeneyen wird aber eine solche Diæt geben, wodurch »eine gute Dauung erhalten, ein in etwas dünners und nicht sehr sub»stantieuses Geblüte generiret, auch nicht zu so vielen Blähungen Anlaß »gegeben wird. Deßwegen aber wird doch keine so gar stricte Diæt »erfordert, denn eine allzu rigoureuse Diæt beständig zu observiren, »wäre eben so viel, als ein beständiger Patiente seyn, sondern es ist nur »überhaupt alles dasjenige zu evitiren, was eine langsame und unvollkom-

mene

mene Dauung unterhalten, zu vielem Schleim im Magen und denen Gedärmen, als wovon die Blähungen entstehen, Anlaß geben, und hernach endlich ein dickes, zähes und zu Stauungen geneigtes Geblüt verursachen kan. Deßwegen dann alle See-Fische, so viel als immer möglich, wegzulassen wären, ingleichem Schweinen-Fleisch, so wol zahm- als wildes, zu welchen auch Gänse- und Enten-Fleisch, auch alles geräucherte billig kommet. Die meisten Garten-Gewächse und Früchte geben zwar Blähungen, da aber alle solche nicht können weg bleiben, so wäre gut, wenn nur weisser und saurer Kohl, weisse Rüben, Erd-Aepffel und Champignons, nebst vielem Sallad evitiret würden. Alles Fette ist höchstens schädlich, absonderlich aber alles fett-Gebackene, Englisch-Podeni und dergleichen Zwiebeln, Knoblauch, Scharlotten-Meerrettig verursachen vor allen viele Blähungen, deßwegen auch selbige an Saucen und Brühen so wol, als andern Speisen, absonderlich zu meiden wären. Bouteillen-Bier, da es Ihro Durchl. zu trincken gewohnet, kan wol continuiret werden, es muß aber nicht 8. biß 12. Tage, sondern nur aufs höchste 4. Tage alt seyn; Sonsten es gewiß grosse Schärffe verursachen, und viele Blähungen erregen wird. Allerley Weine können auf einmal nicht getruncken werden, sonderlich da Gährung- und Blähungen darauf folgen, dahero Ihro Durchl. sehr gut würde seyn, wenn Dieselben bey Dero gewöhnlichem Pontac zu bleiben, und die Taffel mit einem Hermitage zu beschliessen, gnädigst belieben wolten. Endlich, da zur Menschlichen Conservation und beständigen Gesundheit gar ein vieles eine gelinde Motion contribuiret, absonderlich, wann in etwas starcke und viele Speisen genossen werden, so würde Ihro Durchl. höchst convenable und nützlich seyn, wann Dieselben Vormittage so wol als Nachmittage in Dero Zimmer und denen anliegenden Galerien eine Zeitlang, zum wenigsten eine Stunde lang, durch ein langsames Hin- und Her-Gehen eine gelinde Motion zu machen, gnädigst sich gefallen lassen möchten; Dann dadurch die Dauung befördert, die gehörige Circulation der Säffte erhalten, die Excretion der undienlichen Feuchtigkeiten befördert, und endlich ein gutes Geblüte gewiß generiret würde. Ihro Durchl. würde es zwar in denen ersten Tagen incommodiren, hernach aber würden sich Dieselben in vielen erleichtert befinden, und würde sich die bißhero in denen Beinen angemerckte Steiffigkeit verlieren, indem selbige nicht so wol von einer Mattigkeit, als vielmehr von unterlassener Bewegung entstehet, wodurch die Sennen steiff, und zur Bewegung indispos werden.»

„Von denen Gemüths-Bewegungen wollen wir nicht gedencken, „indem Jhro **Durchl.** denenselben absonderlich hefftigem Eiffer und „lang anhaltendem Chagrin von sich selbsten höchstlöblich bißhero resisti„ret. Der Gebrauch der Artzeneyen bleibet hier ausgesetzt, und wird die„ses nur erinnert, daß die starcke und hitzige Wind-Wasser, flüchtige „Spiritus und ölichte Essenzen Jhro **Durchl.** nicht zuträglich, indem „die oben gedachte krampffigte Zusammenziehungen ehender dadurch ver„mehret, als gelindert werden. Werden Jhro **Durchl.** dieses unser „weniges Consilium sich gnädigst gefallen lassen, so wird an gutem Ef„fect und erwünschter Folge nicht zu zweiffeln seyn, und da Jhro **Durchl.** „von guter Constitution seyn, so kan, wenn es sonsten des Höchsten „heiliger Wille, noch auf viele Jahre eine gute und beständige Gesund„heit prognosticiret werden, welche wir dann auch aus treuem Hertzen „und mit aller unterthänigsten Devotion hiemit zugleich wünschen

B.
M.

Dieses Consilium Diæteticum ward mir den 20ten Dec. zugeschickt und befohlen, meine Gedancken über die Kranckheit des **Durchl.** Hertzogs zu eröffnen, welche denn in folgenden überschickte:

NAch reiffer Uberlegung, der in einem Auf-Satz zweyer Herren Medicorum angemerckten kränklichen Anfälle des **Durchl.** Hertzogs v. N. Da Sie nemlich etlichemal von einer hefftigen Engbrüstigkeit jählings befallen worden, darbey ein starckes Röcheln in der Brust und ein ungewöhnliches Spannen über den Magen oder Hypochondria empfunden, kan ich in Benennung der Kranckheit von wolgedachten Herrn Medicis nicht abgehen: Sondern dieses Malum allerdings pro Asthmate spasmodico-flatulento erkennen, welches in einer krampfichten Zusammenziehung der Brust bestehet. Blähungen können nun freylich auch vor eine Haupt-Ursache dieser Beschwerung mit angegeben werden: Allein da diese zum öfftern, ja fast allezeit in diesem Alter eine grosse Verwandschafft mit denen Moliminibus hæmorrhoïdariis haben, und von denenselben ursprünglich mehr, als von dem in dem Magen und Därmen hangenden Schleim hergeleitet werden können: Uber dieses der wenige Abgang des Urins muthmassen machet, daß die Natur

in

in Partibus inferioribus die Excretiones nicht in genugsamer Quantité befördere: So wäre dißfalls allerdings Reflexion auf die Beschaffenheit des Fluxus hæmorrhoïdalis zu machen: Allermassen denn Fürstl. Personen, die einer beständigen Wein-Diæt gewohnt sind, gar selten von solcher Excretion verschonet bleiben. Und so fern sich Hæmorrhoïdes nicht öffentlich melden, so hat doch mehrentheils die Natur im Alter einen Trieb ad hunc locum, und excludiret zum öfftern eine Excretionem vicariam, entweder durch einen Durchfall, damit die Patienten jährlich etlichemal incommodiret werden, oder in einer andern Feuchtigkeit, so circa Anum oder wol gar per vias urinarias ihren Ausgang findet. Wo nun dieser Excretionum eine sich etwa gezeiget hat, aus einigerley Ursache aber ins Stocken gerathen, da regurgitiret solche Feuchtigkeit gar leicht, und verursacher entweder distendendo vasa pulmonum & Pectoris einen Spasmum, oder es hat auch wol solcher Spasmus die Intention von weitem eine Excretionem in Partibus inferioribus zu erwecken. Mir ist auch nicht unbekannt, welcher Gestalt dergleichen Asthmata spasmodica ihren Ursprung von aussengebliebenem Fuß-Schwitzen, gewöhnlichen, aber auch zurückgebliebenen Nacht-Schweissen, von geheilten Flüssen, ob sie gleich nur in einer sickernder Wundigkeit bestanden, gehabt haben: Bleiben nun dergleichen Recrementa eine Zeitlang im Geblüte, so können sie gar leicht verursachen, daß dieser Liquor eine Spissitudinem annimmt, und beym Aderlassen trocken erscheinet. Wie aber die Untersuchung dieser Umstände einem Medico gar sehr den Weg bahnet, die eigentliche Ursache der Kranckheit zu erkundigen, so geben sie nicht weniger auch Anleitung, in der Cur also zu verfahren, daß das bekannte Axioma seine Gültigkeit habe: Sublata causa, tollitur Effectus. Und ob auch von allen diesen Ursachen gegenwärtig an Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. sich keine so deutlich hervorthun solte, so hat man doch in Hebung dieses Mali, welches bey so hohem Alter nicht ohne gefährliche Sviten zu bleiben pfleget, dahin zu sehen, daß alle Congestiones von der Brust gezogen, abwärts gelocket, und wo möglich, eine mehrere Diuresis, oder nur, wie sonsten, gewöhnliches Uriniren befördert werden möchte.

Nun

Nun pflege ich mit andern aufmercksamen Practicis überall die in dem Aufsatze oder Consilio diætetico angeführte hitzige und spiritueuse Artzeneyen, insonderheit aber bey vornehmen Personen, den Uberfluß zu verabscheuen: Jedoch hielte dißfalls vor dienlich, daß man es auf die Diæt allein nicht ankommen liesse, sondern auch benöthigte öffnende, abführende, auch revellirende, die Brust von allem Zufluß und Krampff befreyende Mittel anwendete: Solche aber könten bestehen,

1.) In denen Stahlischen oder ächten Beccherischen Pillen, die man nach Beschaffenheit der Umstände mit dem Extracto Panchymag. Croll. verstärcken, und wöchentlich 1. oder 2. mal 10. biß 12. Gran pro 1. Dosi nehmen lassen könte.

2.) Könte zu Beförderung des Urins täglich 1. oder 2. mal von der TR. ♀. oder dem Liqv. min. anod. Hoffmanni 24. biß 30. Tropffen mit reinem Brunnen zu nehmen, verordnet werden.

3.) Hätten Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. keine besondere Aversion vor Kräuter-Thée, so könte auch ein solcher Ex Rad. gramin. polypod. Cichor. herb. veron. heder. terrestr. (Sed in refracta Dosi) flor. primul. ver. cheir. anis. stellat. wöchentlich 2. mal angewendet werden.

Nächst diesem könte auch wöchentlich ein oder 2. mal ein warmes Fuß-Bad von einem Decocto emolliente mit $\frac{1}{3}$. Milch vermischt, theils pro Scopo revellendi, theils auch die Transpiration in Partibus inferioribus zu befördern, adhibiret werden. Und so fern man die pure Nässe averstirte, könte an Statt des Fuß-Bades nur ein Dampff-Bad von Milch an die Beine gelassen werden.

5.) Wäre das Aderlassen zu 9. biß 10. Unzen am Fusse circa æquinoctia nicht zu negligiren, und biß zu noch höherm Alter zu continuiren.

6.) Wenn es sonsten die Nothwendigkeit und öfftere Repetition des Paroxysmi bey meinen Patienten erfordert, so habe auch Vesicatoria, an die Wade gelegt, nicht ohne löbliche Würckung gefunden.

Was die vorgeschlagene Diæt anbelanget, solche finde dem Affectui überall conform, ausser was etwa den Pontac betreffen möchte, welcher in dergleichen Fällen, als ein adstringi-

render

render Wein, höchst schädlich seyn kan, und ist allhier bey einem so starck adstringirenden Wein nicht so gar viel Reflexion auf die Gewohnheit zu machen: Hingegen könte zum ordinairen Tisch-Trunck ein Glaß Mosel-Wein, oder ein abgesotten Wasser von Rad. Gramin. & polypod. mit einem guten, den Urin treibenden Rhein-Wein, bessere Dienste thun: Alsdann könte die Mahlzeit gleichwol mit einem etwas spiritueusern Weine beschlossen werden.

Wenn auch fast am Ende des Consilii vernehme, welcher Gestalt Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Steiff- und Mattigkeit derer Beine klagen, so halte nicht ohne Ursache darvor, daß solches von einer in Partibus inferioribus verstopfften Excretion, wo nicht gar von aussen gebliebenem Schwitzen der Füsse herrühre, und so fern nicht in Zeiten das Uriniren hinlänglich hergestellet werden solte, so dürffte hierauf leichtlich Schwulst derer Beine folgen, deme aber, wenn nur der Appetit gut bliebe, durch continuirte Dampff-Bade und laxirende Pillen, mit Göttlicher Gnade, auch abgeholffen werden könte. Dieses habe unterthänigst zur Nachricht vermelden, und eine vollkommene Restitution wünschende mit aller Devotion verharren sollen

Ihro Hoch-Fürstl. Durchl.

Eysenach, den 22ten Decembr. 1730.

unterthänigster D. J. St.

Bey Insinuation dieses Schreibens, da nemlich schon alles geschlossen hatte, wurde mir noch mündlich erzehlet, daß dieser Herr, welcher sonsten nicht zu debauchiren pflege, vorm Jahre an einem gewissen Ort verschiedene Ros soli versucht, unter andern aber, aus Versehen, ein Glaß ℞ Rssimi, so zu Lack-Firnis præparirt gewesen, getruncken, welches Ihn sehr alteriret habe. Nachdem man nun aus meinem wenigen Judicio eine und andere Ursachen des Mali deutlich erkannt, so war das gnädige Vertrauen, daß meine Gegenwart noch mehrers ergründen, und collegialiter etwas heilsames erfunden werden könte; Hatte demnach die Gnade, den 7den Januarii 1731. Ihro Durchl. das erstemal zu sprechen, da sie denn zu Ihrem Alter recht wol aussahen, auch einige Leichterung des Asthmatis rühmten: Insonderheit aber wären Sie nach

Anleitung meines Aufsatzes oder Judicii auf die wichtigste Ursache der Kranckheit kommen, und erinnerten sich, daß Sie von der Zeit an, da sie verwichenen Sommer auf dem Lande in neu getünchten Zimmern geschlaffen, das gewohnte Schwitzen reprimiret; Da nun solches bey angerathenem ruhigem Stille-Liegen den 9ten und 10ten Januarii sich wieder einfand, wurden Sie auch mercklich erleichtert.

Hier wurde mir ferner hinterbracht, daß **Jhro Durchl.** auch zuweilen Oedemata pedum gehabt, welche man die Zeit über auch nicht wahrgenommen, und eben dazumal, da das Schwitzen sich etwa 14. Tage verlohren gehabt, hätten Sie einen so hefftigen Anfall vom Asthmate mit Kotzen und Würgen gehabt, daß man sich eines plötzlichen Endes versehen, dannenhero Jhnen ohngesäumt am Arme zur Ader gelassen: Seint der Zeit wäre zwar der Paroxysmus so hefftig nicht mehr gewesen, doch hätten Sie sich öffters des Morgens sehr würgen müssen, darinnen Sie endlich eine Partie hellen Schleim von sich gegeben: Ferner **Jhro Durchl.** machten sich wenig Motion, könten wol essen, trancken à l' ordinaire einen veritablen Pontac, welcher am Geschmack nicht adstringirend war, wie die hiesige verfälschte zu seyn pflegen, Rhein- und Mosel-Weine hätten Sie niemals vertragen können, sonsten aber wären Sie auch gewohnt, über Tafel zuweilen noch 3. 4. und mehrerley stärckere Weine, zum Beschluß, zu versuchen, als Sect, Champagne, Ungarische, Griechische Weine, vom Capo de bonn' esperance, von Madera, u. d. g. welches die Herren Ordinarii schon offte widerrathen hätten. Den 11ten in der Nacht hatten Sie einige Incommodité von Blähungen erlitten, da ich nun den 10ten die Tafel mit genossen, und eben die Speissen gegessen, mir aber auch dergleichen begegnet, so hinterbrachte **Jhro Durchl.** daß solches von frischen Pomerantzen und noch einer verzuckerten Pasta oder Confecte gekommen: Widerriethe also in Conformité derer Herren Medicorum ordinariorum die Melange derer Speissen und Getränckes: Nächst dem wurde ferner abgeredet;

1.) Auf Erhaltung des gewohnten Schwitzens zu sehen. 2.) Die Congestiones von der Brust weg zu locken. 3.) Den Leib durch Pilul. Beccher. offen zu halten; Was das 1te anbelangte, könte ein ruhiges Stille-Liegen das beste Adminiculum, das Schwitzen zu restituiren, abgeben, davon dann allbereit eine gute Probe zu Tag läge, darbey wäre

wäre denn ein gelinder, die Transpiration erleichternder Thée, wöchentlich 2. biß 3. mal zu brauchen. 2.) Die Congestiones könten abgewendet werden durch vorbenannte gelinde Pillen: Durch Beförderung der Diureseos, darzu die TR. ♀. allein oder mit ☊. ☉. dulc. vermischt, oder auch der Liqvor miner. anod. Hoffmanni anzuwenden; Ferner durch Fuß oder Dampff-Bade; Insonderheit wäre, die Wärme der Beine zu erhalten, höchst nöthig, so dann könte die V. Sectio æqvinoctialis am Fusse zu 10. biß 12. Untzen das Beste thun. In Direction der Diæt blieb es bey dem 1ten Consilio, nur, daß man gewohnte Speisen nicht so gäntzlich abandonnirte, und den Pontac zuweilen, mit einem Sauer-Brunnen diluiret, trincken liesse. Unterm 3ten Febr. erhielte noch schrifftliche Nachricht, daß sich **Ihro Durchl.** biß daher wol gefunden: Nach wenig Wochen aber hieß es, daß sie neue Anfälle gehabt, und daher auch andere Consilia gesucht: Circa æquinoctium vernale aber, an einer Vomica pulmonum gestorben:

Nach einiger Zeit kam ich ohngefähr über des Herrn Hoff-Rath Hoffmanns Medicinam consultatoriam, und lase Part. V. Dec. III. Cas. I. p. 165. & II. p. 170. de V. Sectionis utilitate & Laxantium usu, und ward am Ende gewahr, daß dieses Consilium schon Anno 1724. vor diesen Hoch-Fürstl. Patienten ertheilet worden, woraus denn erhellet, daß **Ihro Durchl.** schon dazumal um die Brust nicht wol disponiret gewesen, ist also nicht zu verwundern, wenn die Materia peccans, welche sonsten durch fast tägliches Schwitzen ihren Auswurff gefunden, bey dessen Retropression einwärts nach dem schon vorher afficirten Viscere gegangen, bevorab, da man nicht so ernstlich bedacht gewesen, durch hinlängliches Aderlassen an denen Füssen die Congestiones allezeit abwärts zu locken, sondern durch die in Paroxysmo vorgenommene Aderlasse am Arm der Natur vielmehr Anleitung gegeben, die Brust immer mehr und mehr anzufüllen.

Husten mit Magen-Drücken klagte ein 70. jähriger Mann nach einer Brust-Kranckheit, daran er bey 3. Wochen gelegen: Verschriebe den 1ten Dec. pulv. pect. n. ℥ß. cinam. ʒj. M. Den 7den kam er selbst, und rühmte einige Linderung, bat aber nochmals um Verordnung, welche in Elix. pect. W. und Ess. pimpin. bestehen liesse. Der andere Patient **am Husten** war ein Knab von 12. Jahren, welcher sonsten Flüsse in denen Augen gehabt, diesem verschriebe einen Syrupum laxantem.

Schwindsüchtige waren 1.) Ein alter Mann, welcher schon ein Jahr her Husten und Mattigkeit mit Verstopffung des Leibes gehabt: Auf MR. rhab. c. ℈. anis. davon des Morgens eine starcke Dosin nehmen liesse, und pulv. pect. n. c. hb. Tussilag. fand er sich eine Zeitlang besser. 2.) Eine sonst wol aussehende Frau von 44. Jahren, deren Vater an der Schwindsucht gestorben, hatte schon etliche Jahre an Husten mit Brechen gekränckelt, seint dem September aber war sie am Fleische sehr verfallen, klagte, da ich sie den 22ten besuchte, kurtzen Athem, konte nicht auf der rechten Seite liegen, klagte Schmertzen in der rechten Cavité der Brust, bekam zuweilen Symptomata febris hecticæ, Menses waren parciores und im letztern Termin fast gar nicht mehr zu spüren gewesen, als nur gantz wäßrig, averstirte das Aderlassen, welches sie nun 2. Jahre nicht geschehen lassen: Verordnete zwar pulv. pect. n. und MR. refriger. gab aber dem Manne schlechten Trost zur Aufkunfft, wie denn auch dieses meine erste und letzte Verordnung war.

Von einer langwierigen Hæmoptysi bey einem corpulenten Sanguineo von 38. Jahren hätte ich allhier Gelegenheit mehr als 1. Alphabet zu schreiben; Ich wil aber den Casum, so viel als möglich, contrahiren und nur melden, daß er von Eltern gebohren, welche beyde an der Schwindsucht gestorben; In der Jugend hat er viel aus der Nasen geblutet; Im 26ten Jahr eine starcke Reise gethan, und sich durch viel Fahren und Rütteln eine Dispositon ad hæmorrhoïdes gemacht, die theils Sanguinem sincerum von sich gegeben, theils aber als cœcæ erschienen. Zu der Zeit verfiel er in die Cur eines Medici, welcher der Sache nicht genungsame Einsicht hatte, und diese löbliche Excretionem durch einen Suffitum adstringentem & repellentem verhinderte und zurücktriebe, worauf denn gleich die Hæmoptysis angieng, welche zwar auf einmal nicht so gar starck, aber desto öffterer erschiene, und biß daher continuirete: Anno 1727. im September, referirte er über diese gemeldete Umstände, daß er jährlich 4. mal Ader gelassen aber confus, bald an Füssen, bald an Armen, und spüre kürtzlich wieder Indicia hæmorrhagiæ narium. Verlangte darüber ein Consilium schrifftlich von mir, welches Ratione der Cur derinnen bestunde, daß die V. Sectiones æquinoctiales & solstitiales noch etliche Jahre, aber niemals am Arme, sondern allezeit an denen Füssen, continuiret werden, und die Quantité des abgezäpfften Geblüts nicht gering, sondern wenigstens 8. biß 10. Untzen seyn müste. Nach dem Aderlassen könten einen Monat durch wöchentlich

2. mal

2. mal Stahlische oder Beccherische Pillen, wegen des Hustens ein Brust-Pulver und Kräuter-Thée, und in Paroxysmo ein pulv. ex Oro purissimo & Coralliis gebraucht werden, auch wären darbey die Fuß-Bade nicht zu negligiren.

Hierauf schriebe er den 10ten December, daß er sich nach dieser Vorschrifft diese 2. Jahre gar erträglich gefunden, und von der nur dann und wann in weniger Quantité revertirenden Hæmoptysi nichts gefährliches gefürchtet: Vom 11ten Sonntag nach Trinitatis an habe er an einem Quartan-Fieber, welches in medio triplex gewesen, laboriret, und 18. Wochen damit zu thun gehabt, da er in währender Cur Pulver, Essenzen und Lattwergen, und diese letztere allezeit vorm Angriff des Paroxysmi in Wein nehmen müssen, endlich hätte man ihme auch Laxier-Pillen verschrieben, welche vielmal contrairen Effect gethan, und ihn zum Brechen genöthiget: Zuletzt noch habe er dieses Fieber mit dem Semine lycopodii, dessen er eine Messer-Spitzen voll, kurtz ante Paroxysmum, mit gutem Brandewein genommen, gestillet; Hierauf hätte man ihme weder Aderlassen, Purgieren noch Blut-Reinigungen verordnet, sondern die Natur hätte sich lediglich durch das continuirende nächtliche Schwitzen helffen müssen. Vor ohngefähr 8. Wochen sey es geschehen, da er eine Prise antispasmodisch Pulver des Abends genommen, daß die nun ein gantzes Jahr still gewesene Hæmoptysis sich wieder eingefunden, die aber auf Gebrauch des von mir in Consilio vorgeschlagenen Pulvers und Fuß-Bäder wieder stille worden: Nach 4. Wochen habe sie sich wieder, und zwar vehementer eingefunden, da ihm denn äusserlich in die rechte Seite, kurtz unter die Rippen, allwo er ein schmertzhafft Fleck gespüret, Wein-Eßig, darein rothe Rosen geweicht, mit Tüchern aufgeschlagen, und am rechten Arm 2. Teller voll Geblüt weggelassen worden, da sich denn Hæmoptysis zwar gestillet, er hätte aber seint der Zeit Spasmos auf der Brust, Rücken-Weh, so sich von denen Schultern, biß ad anum, extendiret, ingleichem Schmertzen im rechten dicken Beine, und eine offtmalige grosse Heißrigkeit bekommen. Vor 6. Tagen, da es eben 4. Wochen gewesen, habe Hæmoptysis sich wieder gemeldet, welche noch daure, des Nachts werffe er hell Geblüt mit viel zähem Schleime, am Tage aber nur gestreifft aus, er habe sich obiger Pulver und folgenden Brust-Tränckgens bedienet: ℞ ▽. Scabios. Veron. plantag. Bursa pastor. a. ℥iß. Spec. de hyacinth. ℥j. Corall. rubr. ʒß. ☉. puriss. ℈ß. Syrup. myrtill. ♄tos. citr. a. ℥iij. M. aber ohne den geringsten Effect,

wäre also resolviret, diesen Tag noch am Fuß zur Ader zu lassen: Bate hiernächst um Verordnung. Diese bestunde in der MR. refriger. in pulv. ☉ri puriss. ʒß. Corall. & Sacch. lact. a. ʒß. M. in Pil. Beccher. ℈ij. purg. ℈j. M. und in einem Thée ex hb. nummular. summit. Millefol. und flor. prim. ver. M. Die Turma Medicorum aber hatte vorjetzo den Patienten solcher Gestalt umgeben, daß er nicht zu ordentlichem Gebrauch dieser Præscription gelangen konte: Er meldete darauf in einer Relation von 3. Bogen, vom 24ten Jan. 1731. was bißhero mit ihm vorgenommen worden: Da wurden Recepte specificiret, die sollten subadstringentia heissen, und enthielten lap. Hæmat. Bol. armen. ♁. Japon. bald wurden Conglutinantia, bald Trachomatica, und endlich auch Sopientia und Opiata unter andern von der MP. de Cynogl. 8. Gran pro 1. Dosi verschrieben, alles aber ohne Effect; Hæmoptysis recidivirte alle 10. Tage. In Ansehung nun, daß die Natur gantz confus gemacht, und durch die adstringentia ad majorem excretionem gleichsam forciret worden, wolte ich meine gelinde Medicamenta auch nicht prostituiren, sondern riethe zuvor, von aller Medicin zu abstrahiren, und etliche Paroxysmos in Gelassenheit, bey dünnem Getränckе und gelindem Regimine, abzuwarten, so dann in Declinatione V. Sectionem in pede vorzunehmen, und Hirudines ad anum zu appliciren, darauf muste der Patient erkennen und bekennen, daß er mehrern Effect, als auf alle bißherige Verordnungen, sähe, kam auch damit, gegen das Æquinoctium Vernale, da V. Sectio repetiret wurde, so weit, daß er den Sommer über, ja, auch das folgende Jahr, fast gantz befreyet davon lebte.

Patienten, welche über den **Unter-Leib**, oder solche Beschwerungen, welche im Unter-Leibe ihren Sitz haben, klagten, waren 5. an der Colic, 3. an Cardialgia, 3. an Diarrhœa, 2. an Vomitu, 1. an Appetit-Verlust, 1. am Malo hypochondriaco, 1. an Obstructione alvi, und 1. an Mictu cruento.

Colic war bey 3. Personen leicht, und liesse sich durch TR. rhab. lindern, bey einem 70. jährigen Manne hatte sie 4. Tage mit Conatibus vomendi angehalten, ward aber, auf etliche Doses TR. rhab. darbey er Brunnen über geröst Brod tranck, auch bald besser: Nur ein Schuh-Flicker, welcher solche mit Zwiebel und Knoblauch-Essen erweckt, bekam von pulv. ♎. amar. und Rhab. a. ℈j. M. pro 2. Dosibus nicht gleich Linderung, die Ursach aber war, daß er sich die Nacht über vor Unge-

dult

dult zu kalt werden lassen: Verschrieb dahero des andern Tags noch 2. Doses TR. rhab. und ein äusserlich Oel mit Besserung.

Cardialgiam klagten 2. alte Weiber und eine Frau von 40. Jahren, der erstern verschriebe MR. rhab. und pulv. ♁. amar. c. antisp. der letztern aber, welche noch Ubelseyn und Hitz darbey klagte, verordenete an Statt der Pulver, TR. fl. pap. rh. c. liqv. min. anod.

In Diarrhœa brauchte bey einem Fürstl. Pagen bloß TR. rhab. bey einem Grenadier aber, 3. Doses pulv. rhab. el. c. ♁. amar. und bey einer zarten Dame, welche den 3ten Tag Brechen darzu bekam, MR. rhab. etliche Doses, und nach solcher Ess. Cort. ☉. c. ♌. ☽. dulc. bey allen mit promptem Effect.

Vomitum mit Kopff-Weh, Magen-Krampff, Obstructione alvi & Urinæ klagte den 14ten eine corpulente Sanguinische Frau, verschriebe MR. rhab. und pulv. antisp. c. Specif. cephal. Den 15ten spürte sie schon merckliche Besserung: Die Schmertzen aber changirten, und wurden bald im Haupte, bald im Unter-Leibe empfunden; Liesse des Morgens 50. Tropffen MR. rhab. und am Tage 2. mal pulv. ex ♁. amar. p. 2. & antisp. p. 1. nehmen, und darbey einen absottenen Tranck von Radic. Scorzon. polypod. und petroselini trincken.

Ein corpulenter Mann von 50. Jahren klagte den 18ten auf gehabten Zorn *Conatus vomendi*, hatte auch nach meiner Verordnung MR. rhab. und Sal amar. mit einiger Linderung genommen, weil aber nicht alles vorbey, so liesse noch 2. Morgen MR. rhab. in starcken Dosibus, und Nachmittags und Abends MR. ex Ess. Cort. ☉. carmin. W. c. ♌. ☽. dulc. nehmen.

Ein corpulenter Sanguineus von 46. Jahren hatte nach etlichen Debauchen und gehabtem Zorn in Zeit von 8. Tagen fast allen *Appetit* verlohren, und klagte darbey Magen-Krampff oder Spannen in Hypochondriis: Verschriebe TR. rhab. ʒij. auf 2. mal, und MP. Beccher. purg. a. ℌ. M. auf 2. mal Abends und Morgens nacheinander. Den 3ten Tag referirte er, daß er auf die Pillen starck purgieret habe, welches aber mehr der Erkältung zuzuschreiben, doch fand er sich besser, und konte wieder essen.

Das *Malum Hypochondriacum* bestund bey einem jungen Menschen nur in spannendem Schmertzen in Hypochondriis, welche noch keinen vesten Sitz genommen, liesse sich auch durch die MR. catarrhalem bald lindern.

In Obstructione alvi cum Torminibus verschrieb den 27ten vor eine Cholerische Frau von 50. Jahren MR. Rhab.

In Mictu cruento vor einen alten Mann pulv. antisp. c. magnes. alb. und Rad. polypod. & summit. Millefol. pro Thée.

An *Hæmorrhoïdibus* klagte den 8ten ein Cholerisch Frauenzimmer von bald 40. Jahren, daß sie bey 8. Tage Rücken-Schmertzen gehabt, worauf sich den 8ten Decemb. blutiger Durchfall eingefunden, welchen zu lindern MR. rhab. verschriebe. Den 9ten referirte sie, daß sie die Nacht nur 3. mal aufsteigen müssen, spüre aber noch Rücken-Schmertzen zwischen den Schultern und um die Gegend der Nieren, wie sie solche vor 6. biß 7. Jahren einmal an einem andern Orte gehabt, da sie Vomitu cruento laboriret hätte: Dieser Relation nach hielte den jetzigen Affectum gewiß pro hæmorrhoïdali, und redete ihr die Furcht vor dem Vomitu cruento aus, angesehen die Natur nunmehro einen sichern locum excretionis gefunden, hiesse auch MR. allein fortbrauchen: Den 10ten liesse sie sagen, daß Diarrhœa still worden, hæmorrhoïdes aber continuirten; Verschriebe MR. rhab. nochmals des Morgens, und pulv. antisp. c. magnes. alb. Nachmittags und Abends zu nehmen: Da ich bey diesem Frauenzimmer Erinnerung von Hæmorrhoïdibus thate, sagte ein ihr naher Anverwandter: Können denn die Mannes-Leute nichts mehr vor sich behalten? Hierauf replicirte, daß Hæmorrhoïdes bey Weibern so seltsam nicht wären, als man meinete, würden aber bey den meisten cachiret: Seneca in Epistolis aber habe davon Raison gegeben, in folgenden: Fœminæ beneficium sexus sui perdiderunt: Et quia fœminam exuerunt, damnatæ sunt morbis virilibus.

An *Affectibus externis* klagten 7. Rhevmatismos, 2. Krätze, 2. böse Schenckel, 2. Furunculos, 1. Ulcera, 1. Arthritiden, und 1. Scorbut.

Rhevmatismi occupirten meistens die Brust und Schultern, und liessen sich durch pulv. antisp. bez. und MR. catarrhalem leicht lindern. Bey den Krätzigen, welches 2. Soldaten waren, gab es keine andere Anmerckung, als daß sie auf Pil. purg. c. ☿. dulc. und eine MR. ex Ess. fumar. & TR. ♁. sich besser fanden.

Böse Schenckel mit brennenden Blattern klagten ebenfals 2. Soldaten, welchen den 3ten Ungt. litharg. um die Inflammation zu lindern, und Empl. diapalm. c. Sperm. ran. verschriebe, da aber der eine den 29ten noch nicht heil war, so liesse in die Ulcera Ungt. digest. c. ægypt. zur Reinigung thun, und mit Empl. Opodeldoch verbinden.

Einer

Einer armen Frau, welche **Schwären** und Schwulst an sich hatte, verschriebe den 27ten Spir. ☿. und ein Decoctum ex Rad. Bardan. polypod. Vincetox. & L. Saſſ. und einem jungen Bursche, mit vielen hitzigen **Schwären**, oder Furunculis, ⊖. amar. ℥j. pro purgatione.

Ein Lehr-Jung von 16. Jahren hatte schon eine geraume Zeit von Krätze **Löcher** oder *Ulcera* mit übelm Geruch an Beinen gehabt: Diesem verschriebe den 6ten pulv. purg. c. ☾. dulc. er nahm aber solches auch zum andernmal ohne Operation, daher den 17ten fol. senn. in Infuso recommendirte: Und auch auf diese folgte kein Purgieren, hergegen meldete sich Schwulst, welchen durch TR. ☿. per vias urinarias auszuführen versuchte, so auch bessere Würckung nach sich zoge: Wie lang er aber noch zugebracht, ehe er heil worden, ist mir nicht bekannt, das Armuth verhinderte, daß nichts mehr verordnen konte: Inzwischen bemercke hierbey, daß, wo die Natur viele Materien durch Ulcera und Krätze austreibe, die Patienten sehr schwer zu purgieren seyn, dergleichen mir zum öfftern bey Krätzigen, auch bey Kindern, die mit Ansprung beladen seyn, begegnet.

An *Arthritide* ward den 13ten eine junge Cholerico-Melancholica bettlägerigt, die schon über 8. Tage Molimina davon an sich gespüret, sie klagte so gar Schmertzen am Zahn-Fleische, und hatte viel schmertzhaffte rothe Flecken an Beinen: *Anno 1728.* **im VIten Jahr-Gang im** *Majo p. 582.* hatte sie an eben diesem Affectu mit Ictero & hæmorrhoïdibus complicato ein hartes lager: Vorjetzo verschriebe pulv. ⊖. amar. antispasm. a. 3j. M. pro 6. Dos. Den 15ten hatte sie an Schmertzen schon einige Linderung; Verschriebe also diese Pulver nochmals in etwas verändert: Nemlich pulv. ⊖. amar. 3ij. antisp. 3j. M. pro 6. Dos. und TR. fl. pap. rh. c. Liqv. min. anod. Den 16ten konte sie schon wieder ausser dem Bette seyn. Den 25ten hatte sie 2. Tage im Keller beym Bier-Ausschencken gesessen, darauf klagte sie wieder Ubelseyn und verlohrnen Appetit. Weßhalber TR. fl. pap. rh. 3iij. Liqv. min. anod. 3ij. M. zu 30. Tropffen des Morgens und Nachmittags, und pulv. antisp. Arcan. dupl. c. ocul. ♄. c. succo citri saturat. verschriebe. Den 30ten liesse sie noch von Bangigkeit und Obstructione alvi klagen: Verschriebe MR. rhab. und noch 4. Doses von dem den 15ten verordneten Pulver, mit guter Würckung.

Ein *Scorbutisches* **Ausfahren**, fast wie Krätz-Flecken, klagte den 14ten ein corpulenter Sanguineus, welchem Spec. pro Thée mit

Sarsæparil. und Ess. L. Sass. fumar. und TR. 5. verschriebe, mit gutem Effect.

V. Casus inopinati.

HJer meldeten sich noch 3. Patienten: 1.) Eine alte Frau, welche durch einen Fall sich an der Brust weh gethan, verschriebe pulv. antispasm. c. corall. 2.) Ein Cholerico-Phlegmaticus von etliche 30. Jahren hatte sich einen schmertzhafften Augen-Zahn lassen ausreissen, daran ein Stückgen Maxillæ vest hangend, mit fortgegangen, und das Bluten sich nicht stillen wolte, hiesse ℞ Rect. einfassen, davon es gleich aufhörete. 3.) Ein armer Valetudinarius klagte Seiten-Stechen, und meinte, durch Heben sich weh gethan zu haben: Weil aber Frost und Hitze mit unterlieff, so hatte Reflexion auf Pleuritiden, und verschriebe Ungt. dialth. c. camph. und Ess. Alex. c. Elix. pect. W. Den 22ten, 8. Tage nach der erstern Verordnung, klagte auch dessen Frau dergleichen Schmertzen ohne Wehthun, dahero vor beyde noch pulv. antispasm. c. pect. ref. W. und Ess. pimpin. c. Elix. pect. Wed. verschriebe.

Der Kirchen-Zeddul von diesem 1730ten Jahr allhier ist folgender: Es sind

12206. Personen zum heiligen Abendmahl gegangen, und zu Hause communiciret, worunter 182. Kinder, so zum erstenmal mitgangen, und also 521. weniger, als in vorigem Jahr.

79. Paar copuliret, und also 21. Paar mehr, als im vorigen Jahr.

265. Kinder getaufft, als 131. Söhne, 134. Töchter, worunter 6. Zwillinge, und also 4. mehr, denn vorigen Jahres.

204. Begraben, als nemlich 33. Ehe-Männer, 16. Ehe-Weiber, worunter 1. Sechswöchnerin, 7. Wittwer, 27. Wittwen, 11. ledige Manns-Personen, 12. ledige Weibs-Personen, 60. Knaben, 38. Mädgen, unter welchen allen 23. Sechswochen-Kinder, und 10. todtgebohrne, davon sind 77. öffentlich begraben, und 127. in der Stille beygesetzet worden, und also in allem 119. weniger, als im vorigen Jahr.

9. Christliche Personen sind zum heiligen Predigt-Amt ordiniret worden.

(*)

OBSER-

OBSERVATIONES von Blattern von Anno 1728. biß 1730.

DAs Verhalten oder den Verlauff der letztern Blatter-Grassation von 1726. zeiget mein IVter Jahr-Gang. Von daran biß 1728. hörete man allhier und in den umliegenden Oertern nicht das geringste mehr von Blattern: Im April besuchte ich einen Priester auf dem Lande, welcher im Discours mir erzehlete, daß im verwichenen Februario die Blattern auf einem eintzeln Hofe, 4. Stunden von hier, an etlichen Kindern gewesen: Von daran hätte sie ein Mädgen eines Schul-Meisters Kinde, in einem Dorffe, so sein Filial war, zugebracht, welches auch daran gestorben, und nunmehro den 5ten April lägen schon biß 10. Kinder in selbigem Dorffe daran; Man hätte daselbst lange in 8. biß 10. Jahren nichts von dieser Kranckheit gehöret: Hier vermuthete ich nun, es würde das Contagium weiter rücken, allein, es blieb vor diesesmal bey diesem Dorffe, denn in denen umliegenden Dorffschafften waren sie vor 3. Jahren gewesen: Im Augusto waren die Blattern von Hessen herauf, biß an den Werra-Strom, gerückt, und hatten in einem Dorffe, 3. Stunden von hier, ziemlich gehauset, hielten sich auch, biß in den October daselbst auf: Von daran brachte sie eine Heb-Amme 3. Adelichen Kindern in einem andern Dorffe zu, auch rückten sie in gedachtem Monat Octobr. nicht allein bey gedachtem erstern Dorffe über die Werra herüber, sondern sie kamen auch von Mittag her, aus Francken herab, unserer Stadt näher, biß sie endlich im December von Mittag und Westen zugleich ansteckend allhier den Anfang machten, und in folgendem 1729ten Jahr biß in den Augustum starck

ravagirten, nachgehends aber eintzeln, biß in den Frühling 1730. grassirend blieben. Was ich also in meinem Blatter-Tractat de Causa Variolarum geschrieben, wie nemlich das Contagium das eintzige Mittel sey, in subjectis ex hæreditate & ætate dispositis, die Blattern zu erwecken, darbey werde ich aus gegenwärtiger Grassation noch immer bestärckt verbleiben: Es mögen auch andere darwider reden, was sie wollen: Wer die Gewißheit des Contagii in diesem Morbo nicht agnosciren kan, der verräth sich, daß er entweder von præconceptis Opinionibus eingenommen, oder wenig Patienten an Blattern mit Attention tractiret habe. Wenn ich mit 10. Historien die Transplantationem Contagii bekräfftigen kan, und darunter nur etwa ein Casus sich findet, da man das Medium Transplantationis nicht wahrgenommen, so kan man deßhalber diese sonst ferme Warheit nicht verwerffen: Läßt sich das Pest-Contagium durch Briefe, Geräthe, Kleider, ꝛc. fortschleppen, so kan auch das Blatter-Contagium auf solche Art transportiret werden. Das gröste Obstaculum, diese Warheit vor Warheit zu erkennen, ist, wenn man Exempla produciret, daß Vornehmer Leute erwachsene Kinder an verschiedenen Orten, und viele Meilen von einander lebende, die Blattern zu gleicher Zeit bekommen: Man setzt hinzu: Blattern wären zu der Zeit, wenigstens an einem Orte nicht grassirend gewesen: Sie wären bey dem einen ex Sympathia enstanden: Allein, man untersuche

a) Ob nicht dazumal die Blattern an beyden Orten zugleich grassiret, oder ob sie nicht dem einen durch Briefe, Geräthe, oder sonsten zugebracht worden?

b) Lasse man das Præjudicium davon, als ob Vornehme Leute in Fatis & Sympathia vor andern etwas besonders hätten.

c) Bleibe man gegen die Sympathie indifferent, und suche ihr nicht sonderlich das Wort zu reden, oder deren Effect mit solcherley Begebenheiten zu beweisen, so werden die Historien viel ein anders Aussehen gewinnen.

Ich wende mich zur Recension derer Casuum; Alle aber speciatim zu erzehlen, finde vor unnöthig, werde also diejenige, darbey nichts besonders zu bemercken vorfällt, übergehen, und nur dererjenigen, darbey sich etwa ein besonder Symptoma, ein merckwürdiger Umstand, ein Cur- oder Diæt-Fehler, oder gar der Tod gezeiget, gedencken. Insgesamt

aber

aber belieff sich der Numerus meiner Patienten auf 308. davon 33. und also von 100. $9\frac{1}{3}$. dem Tode zu theil wurden. Unter diesen Blatter-Patienten waren 6. Erwachsene, und unter diesen wiederum eine schwangere Frau, welche aber durch Göttliche Gnade alle glücklich durch kamen.

1.) Ein Knäbgen, von $3\frac{1}{2}$. Jahren, muste ich den 31ten October En passant besehen, welches in warmer Stuben und Betten, und unter beständigem Bier-Trincken die Blattern zwar überstanden, auf beyden Augen aber Hyppopyon oder pustulas in Tunica cornea, welche das Sehen gantz verdorben, davon getragen. Schmertzen und Inflammation waren in der 3ten Woche noch so starck, daß man das Kind nicht an den Tag bringen durffte, konte also das Verderben der Augen nicht völlig erkennen, nachdem ich aber etliche Vesicatoria an die Waden, und auch etlichmaliges Larieren angewendet hatte, und das Bier dem Kinde versaget worden, legten sich die Schmertzen, so dann konte man sehen, daß, weil Tunica cornea überall dick, weiß, dunckel und hautigt war, keine Hoffnung, das Gesicht zu restituiren, mehr übrig sey. Ich recommendirte den Vater an einen in der Nachbarschafft berühmten Oculisten Hrn. D. H. der zwar möglichen Fleiß anwendete, zur Restitution des Gesichts aber nichts contribuiren konte.

2.) Eben an diesem Orte muste den 31ten Augusti 1728. ein Kind von $1\frac{1}{2}$. Jahren besuchen, welches Tags vorher mit starcker und noch anhaltender Hitze kranck worden, weil man nun gewiß war, daß es vor etlichen Tagen ein Weibs-Mensch aus einem mit Blattern inficirten Hause in Armen gehabt, über dieses der Vater von dem in vorigem Casu gedachten Kinde öffters in die Stube kommen, so konte auch der Blattern gewiß seyn, machte also Anordnung, daß es leicht bedeckt gehalten, vor Hitze verwahret, und vom Bier-Trincken abgehalten werden möchte: Recommendirte, zum ordinairen Getränckе, reinen, und mit etwas wenig eingeschnittener Citronen-Schale und Syr. Papav. rh. schmackhafft gemachten Brunnen, und ließ nur etliche Tage MR. refrig. geben: Auch, da es gleich die erstern Tage eine Wundigkeit am Scroto zeigte, ließ ich es zum öfftern mit Sem. lycop. bestreuen: Darauf fand ich es den 5ten September an guten und wenig Blattern gantz ohne Zufall; Ließ es also ohne Artzeneyen, biß zum 18ten September, da ich ihme Morsulos purgantes verordnete.

3.) Ein Kind von einem halben Jahre, in einem Dorffe 3. Stunden von hier, hatte in der Blatter-Kranckheit, biß zur Dorrung, Durchfall und Hitze, diesem verschriebe den 5ten October TR. rhab. com. 3ij. D. und TR. refrig. mit gutem Effect.

4.) In einem adelichen Hause auf dem Lande fand ich den 13ten October eine Fräulein von 6. biß 7. Jahren, zarter Constitution, welche vor etwa 6. Tagen angefangen, kranck zu werden, war aber nicht bettlägerigt worden, man konte aber kaum 14. Blattern über den gantzen Leib zehlen, ließ sie also ohne Artzeney, und vor eine Schwester verordnete præservative TR. rhab. täglich 20. Tropffen zu geben. Den 20ten October fieng diese auch an, kranck zu werden: Dahero MR. refrig. verschriebe, und Diæt recommendirte, an dieser schlugen zwar mehrere Blattern aus, blieb aber ohne Zufall, und konte fast beständig darbey herumgehen. Das Dritte, ein neugebohren Kind, blieb so lange verschonet, biß diese beyden wieder ins Zimmer gelassen wurden, da es denn wenig und leichte Blattern bekam: Die erstere hatte das Contagium von einer alten Heb-Amme, welche aus einem andern Dorffe, da sie viele Blatter-Kinder besucht, und auch selbsten welche im Hause gehabt, in dieses Hauß beruffen worden.

5.) Ein Mann, welchen ich kurtz vor seiner Hochzeit an Gonorrhœa virulenta curiret, der bey angehendem Ehestande aber noch nicht völlig rein gewesen seyn mochte, zeugte 2. kränckliche Kinder, da diese im November die Blattern bekamen, zeugten sie sich copieux und schwartz, starben auch alle beyde: Eine Verordnung zwar in der MR. refrig. und einer Potiuncula bestehend, brachte einige Linderung, da aber der Vater, welcher selbsten in die Medicin zu pfuschen gewohnt war, den Anfang übertrieben, so konte diese Besserung keinen Bestand haben: Vieles, ja das meiste aber konte auch zum Verderben, das durch das Malum venereum verdorbene Geblüt, contribuiren.

6.) Die erstern Kinder allhier in der Stadt fand ich den 28ten December bey einem hiesigen Taglöhner, davon das eine an eben nicht gar überflüßigen, aber durch allzuwarme Stuben und Betten, und durch Wein- und Bier-Trincken übertriebenen Blattern sterben muste: Es hatte es in meiner Abwesenheit ein etwas jüngerer Practicus, nach

mei-

meinem Methodo, versorget: Ihme wurde aber in keinem Stücke Folge geleistet, biß ich, aber zu spät, dessen Anordnung approbirte, und alles hitzige Verhalten und Getränckе untersagte, worauf dann das andere auch glücklich durch kam. Diese beyden Kinder hatten das Contagium in einem 3. Stunde von hier gegen Mittag gelegenen Dorffe geholet, allwo sie die Eltern mit gehabt, und Blatter-Kindern zu nahe kommen lassen.

7.) Ein Kind von $1\frac{1}{2}$. Jahren, hatte den 29ten December 4. Tage Hitze gehabt, und zeigte, da sichs recolligiret, einen Ausschlag von wenig und guten Blattern, nur bekam es den 30ten von beständigem Bier-Trincken Brennen und Schmertzen, verordnete also nur MR. refrig. Im Nachfragen, wo dieses Contagium möchte herkommen seyn? Erhielte die Antwort, daß eine gewisse Frau vor dem Thore gegen Westen zu, welcher vor 14. Tagen ein Kind an Blattern gestorben, eben zu der Zeit, ehe ihr Kind begraben worden, diesem zu nahe gekommen, und sich ein Zeitlang in der Stuben verweilet hätte. Den 15ten December aber erhielte die Nachricht, daß vor eben dem Thor eine Frau, welches die jetzt gemeldete war. 3. Kinder, so die ersten wären, dran liegen hätte, und diese wären von Leuten aus einem Heßischen Dorffe angesteckt worden.

8.) Den 29ten December referirte eine Frau vor eben diesem Thor, daß das eine ihrer Kinder von 5. Jahren, nun 10. Tage an Blattern läge, und klage über bösen Halß, sie hatte ihm bißher noch beständig Bier gegeben, welches dann reponiren hiesse, und verordnete eine Potiunculam asthmaticam und MR. refriger. worauf es sich recolligirte: Ein kleineres von $2\frac{1}{2}$. Jahren, fieng diesen Tag an, mit Hitze kranck zu werden, dieses brauchte bey gelindem Regimine nur etliche Doses MRæ refrigerantis, und kam ohne Anstoß durch. Das Contagium kam auch aus denen an dem Werra-Strom gelegenen Dörffern.

9.) Anno 1729. den 2ten Januar. muste allhier ein Kind von 2. Jahren an bößartigen Blattern besuchen, von welchem und dessen Schwestergen, als Zwillingen, in Ansehung des Ansteckens und tödlichen Ausgangs folgendes zu bemercken habe: Vor Weynachten kommt

eine

eine Bauers-Frau in die Stube, da diese beyden Kinder innen seyn, um theils Butter zu verkauffen, theils sich zu wärmen, weil sie nun das Mädgen an einem Brust-Fieber kranck liegen siehet, erzehlet sie, daß sie auch kürtzlich krancke Kinder gehabt und noch habe, und zwar an denen Blattern, das Knäbgen kommt aus Neugierigkeit, um zu sehen, was sie im Korbe habe, ihr ziemlich nahe, und concipiret das in der Wärme ausdünstende Contagium, man giebt ihme die Feyer-Tage noch etliche Gläser Wein zu trincken, vom freyen Willen, im Kuchen-Essen und Bier-Trincken, wil nicht viel gedencken: Darauf bleibt es den letztern Feyer-Tag liegen: Den 7den Tag fand ich böß-artige Blattern, variolas confluentes an ihm, und eine grosse Mattigkeit. Verschriebe zwar Mr. refrigerantem, und ordnete gelindes Verhalten, es war aber nunmehro schon zu spät: Den 5ten Jan. hatte es im Gesicht alles abgekratzt, Blattern, wo deren noch stunden, waren getüpt, und von sehr übelm Geruch, hatte darbey kurtzen Athem, verschriebe zwar noch Pot. asthm. prognosticirte aber, daß es die Nacht nicht überleben würde, wie denn auch der Tod des Abends um 5. Uhr folgte.

Dem Schwestergen von diesem Kinde verordnete den 2ten Januarii TR. rhab. täglich 1. oder 2. mal davon zu geben, gab aber wegen kurtz vorhergegangenen Brust-Fiebers denen Eltern schlechten Trost, immassen denn auch diese beyden Kinder von Geburt an kränclich gewesen. Den 9ten Jan. blieb es liegen. Den 12ten fand ich schon eine ziemliche Menge Variolarum confluentium, doch schiene es munterer zu seyn, hieß Mr. refriger. reiteriren und brauchen: Den 14ten waren die Blattern noch von guter Couleur und wol ausgerückt: Den 16ten meldete sich Kranckheit, in Mattigkeit, Hitz und Engbrüstigkeit bestehend; Verordnete also eine Emulsion und MR. refriger. Den 17ten blieben die Blattern sitzen, und wolte kein Schwulst, ausser im Gesicht kaum was merckliches sich einfinden: Diesen Tag noch vergieng ihme der Verstand, konte den 18ten nicht laut mehr husten, Blattern blieben sessiles, und gaben übeln Geruch von sich. Verordnete zwar noch Pot. asthm. aber ohne Linderung: Es starb die Nacht darauf; Giebt also ein Exempel, daß Brust-Fieber, wie ich mehrmalen angemercket, den Leib, zum Uberstehen der Blattern, in eine schlechte Disposition setzen.

10.) Ein Knabe von 6. Jahren in einem Farb-Hause, darinnen die Blatter-Grassation Anno 1721. den Anfang nahm, lag vom Neuen Jahr an mit Brechen, Hitz und Rücken-Schmertzen hart darnieder, da nun, über das Vermuthen, daß er von fremden Leuten hätte angesteckt seyn können, schon Kinder in der Nachbarschafft an Blattern gelegen, so konte auf diese desto mehrere Reflexion machen: Recommendirte demnach das gelinde Verhalten, verschriebe MR. refriger. und ließ, das Brechen zu stillen, 24. Tropffen TRæ rhab. cum Cautela, post Vomitum geben. Dieser Knabe war zum Bier-Trincken gewöhnet, daher konte nicht verhüten, daß nicht eine ziemliche Menge Blattern, die auch halb confluentes waren, an ihm ausgebrochen wären, weil er aber in der Kranckheit die Regeln der Diæt observirte, so fand sich den 6ten Jan. der Appetit zu Essen schon wieder ein: Concedirte, daß ihm die Mutter ▽. Cerasi. nigr. cum Syr. flor. pap. rh. geben möchte: Den 8ten hatten die Blattern ein gut Ansehen, waren brennend, und nicht mehr confluentes, wie sie vom Anfang schienen. Den 12ten war alles überstanden.

Den 20ten Januarii fieng das Brüdergen von diesem, so $\frac{1}{2}$. Jahr alt war, an, zu schreyen und Hitze zu kriegen, worauf den 22ten sich eintzele Blattern zeigten, verschriebe eine Potiunculam diluentem mit pulvere antispasm. vermischt: Da aber diesen Tag sich auch Brechen einstellete, ließ ich etliche mal TR. rhab. geben. Den 24ten war das Kind wol, man zehlte nur etwa 20. Blattern an ihm, und hatte denn keiner Artzeneyen mehr vonnöthen.

11.) Eines Soldaten-Kind von $\frac{3}{4}$. Jahren in dem Hause, da die Kinder Cas. 6to gelegen, bekam den 13ten Januarii auf vorgängige Hitze, Epilepsiam, verschriebe Potiunculam cum pulv. antispasm. worauf gelinde Blattern ausbrachen, und ohne fernere Artzeney auch gelinde decurrirten.

12.) Eines andern Soldaten Kinde, von $2\frac{1}{2}$. Jahren, welches lange Zeit Krätze an sich gehabt, und jetzo dicken Leib zeigte und im Schlafe unruhig war, verordnete pulv. purg. gr. xj. c. ℥. dulc. gr. j. worauf es den 14ten 10. Sedes gehabt, und sich übel und ohnmächtig gefunden, auch Excrementa von garstiger Couleur von sich gelassen.

Den 15ten brachen eine ziemliche Menge Blattern aus: Im Nachfragen kam es heraus, daß die Mutter dieses Kindes etliche mal in der Stuben gewesen, darinnen die Kinder Cas. 6to gelegen: Nun befürchtete ich wegen des Tempore ebullitionis adhibirten purgantis einen übeln Ausgang, allein ich fand den 16ten wenige und gut-artige Blattern, und zwar um die Helffte weniger, als sich Tags vorher gezeiget, und hatte nicht nöthig, ferner etwas zu verordnen.

13.) An eines Zeug-Machers Kinde von 2. Jahren, welches den 12ten Jan. sich legte, und unter gutem Regimine die Blattern glücklich überstunde, hatte ich vom 25ten Januarii an, biß zum 8ten Febr. noch ein Fieber zu curiren, welches ohne Zweiffel vom Zahn-Triebe mochte unterhalten werden: Diesem vorzukommen, verschriebe den 25ten TR. rhab. 3j. auf 2. mal des Morgens, und eine Potiunculam diluentem cum Saccharo perlato edulcoratam. Den 28ten wolte die Hitze noch nicht nachlassen, verschrieb dahero placentul. purgantes und MR. refriger. Hierauf verlohr sich successive die Hitze, hergegen waren den 8ten Febr. die Füsse geschwollen, weßhalber noch einmal zu purgieren verordnen muste.

14.) Ein Knabe von 10. Jahren, welcher vom verflossenen Herbste an, eine ausserordentliche starcke Krätze an sich gehabt, und noch nicht völlig davon befreyet war, lag den 17ten Jan. mit Hitz und Brechen hefftig darnieder, nun prognosticirte ich zwar gleich die Blattern, verschriebe, auch um das Brechen zu stillen, TR. rhab. und, die übrigen Wallungen zu temperiren, MR. refriger. und hierbey folgte auch der Ausbruch gehöriger Massen; Allein da die Mutter diesen Ausschlag mit Bier und Erd-Rauten-Wasser auf eine klügere Art zu treiben vermeinte, geschahe es, daß im Dorren, ein starckes Fieber mit Delirio und Zähn-Knirschen sich meldete, dargegen ich zwar auf Verlangen den 28ten eine Potiunculam verordnete, den Tod aber nicht damit abhalten konte.

15.) Den 17ten Januarii kam die Reihe schon an meinen kleinsten Sohn von $5\frac{1}{2}$. Jahren, welcher propter Rachitiden leviorem in voriger Grassation war verschonet geblieben. Das Contagium hatte er in meinem Musæo von einem Referenten aus dem Hause, da das Kind

Cas.

Cas. 12. innen lage aufgefangen, da solches schon sich bey ihm insinuiret hatte, bekam er den 14ten Jan. hefftiges Erschröcken von einem Allarme wegen androhender Feuers-Brunst: Und wie ihn ohne dem schon einige Kranckheiten hefftig angegriffen, so war dieses Schröcken eine Ursache, daß auch die Blattern sich mit besonderer Hefftigkeit an ihm äusserten; Allermassen ich dann mehrmalen angemerckt, daß die auf Schröcken loßgebrochene Blattern gemeiniglich böß-artig, ja gar tödlich zu seyn pflegen, wie solches meine **Abhandlung** davon p. 85. ausweiset. Er blieb diesen Tag mit Hitz und Mattigkeit stille liegen, und klagte anfänglich Schmertzen im Bauch und Beinen, ob ich nun gleich Blattern gewiß vermuthete, so ließ ich ihn doch diesen Tag noch ohne Artzeneyen, ohngeachtet es sich in der Nacht um 11. Uhr anliesse, als ob Convulsiones an ihm loßbrechen wolten. Den 18ten Nachmittag sahe man bey continuirender Hitze einige Stüpgen auf dem Rücken: Er knirschte viel mit denen Zähnen, verschriebe MR. refriger. und ließ ihn in Ansehung der Stuben- und Bett-Wärme aufs gelindeste halten. Den 19ten continuirete das Zähn-Knirschen noch, die Nase war verstopfft, blieb aber ohne Niesen; Durch Göcksen ließ er etwas Schleim von sich gehen, verschriebe zwar eine Potiunculam c. pulv. antisp. er konte sie aber vor Eckel nicht nehmen, dahero nur die MR. refriger. fortgabe. Nachmittags meldete sich die Eruptio, da dann im Gesicht eine ziemliche Menge erschiene, worauf er etwas munterer wurde: Die Nacht aber vorm 20ten war mit einem verständig scheinendem Delirio noch ziemlich unruhig; Er muste offt und zwar zuweilen involuntarie uriniren, griff auch dann und wann mit Winseln ad genitalia. Diesen Morgen war der Ausbruch völlig vorhanden; Im Gesicht zeigte er viele, an Beinen aber mittelmäßig, welche rothe Höffe hatten, forderte zu Essen, blieb den Tag ohne Schlaff, da er aber Abends um 7. Uhr eine kurtze Zeit geschlaffen, klagte er über Brennen der Blattern und Schleim im Halse, darüber er göcksen muste. Den 21ten hatte er die Nacht noch immer phantaisiret: Blattern stunden nun eine solche Menge in der Haut, daß ich des Ausgangs halber darüber dubieux wurde, doch sahen sie schön roth aus, die MR. refrig. blieb noch die eintzige Artzeney, welche ich ihme bote.

Den 22ten bemerckte, daß er die Nacht ruhig geschlaffen, die Blattern rothe Höffe hatten, Excretio alvina ordentlich gewesen, das Uri-

niren noch continuire, doch ohne sonderliche Schmertzen: Inflammatio præputii aber kam ihme empfindlich vor, welche mit Ungt. litharg. bestriche. Den 23ten war die Nacht wieder ruhig gewesen, das Gesicht war von Schwulst sehr dick, und das rechte Aug gantz, das lincke aber die Helffte zugeschwollen, und von Blattern fiengen etliche an, zu schwären. Inflammatio præputii war vom Unguento lithargyrii gelinder worden.

Den 24ten Januarii hatte er die Nacht nicht so ruhig, als die vorigen, geschlaffen, Schwulst hatte sich gemehret, das Schwären avancirte, an Beinen fanden sich etliche wie ausgeschworne Krätz-Blattern, die andern aber waren noch zurück, der Patient ward ungedultig, liesse auch zuweilen den Urin wieder involuntarie gehen. Den 25ten continuirte die Ungedult, sonderlich über die verschlossene Augen, davon das Lincke am Tage noch in etwas mit geschabtem Specke offen hielte. An der Stirn waren etliche Plätze zusammen geflossen, diese fiengen nunmehro an, einen gelben Grind auszuschwitzen. Gesicht und Lefftzen waren sehr dicke, hatte etwas Hitze, doch keine Phantaisie mehr.

Den 26ten hatte er Vormitternacht per intervalla geschlaffen, Nachmitternacht aber von 1. biß 5. Uhr gewacht, sich ungedultig bezeugt, mit den Zähnen geknirscht, und war im Begriff, alles abzureissen, wenn man ihn darzu gelassen hätte, Blattern stunden in vollem Schwären, liesse heute wieder 2. mal MR. nehmen.

Den 27ten hatte er vom gestrigen Mittag an, biß heute früh, gewacht, und war critlich gewesen: Um 3. Uhr schlieff er ein, bekam anfangs Zucken, bald aber Ruhe, der Schwulst im Gesicht war gefallen, die Beine aber hergegen dick worden.

Den 28ten hatte er ruhig geschlaffen: Die Dorrung fieng nunmehro an, schwitzte gelinde, klagte früh zwar übern Bauch, welche Schmertzen aber übergängig waren. Den 29ten hatte er die Nacht viel gesprochen, war mehr facundus, als sonsten, frühe aber doch leidlich, die um die Augen gedorrete Blattern liessen sich mit Speck abweichen: Und den 30ten nahmen wir, auf vorgängige Einschmierung mit

Speck,

Speck, den Grind im gantzen Gesichte ab, der Schlaff war noch unruhig, der Appetit aber gut. Von daran biß zum 6ten Febr. avancirte die Besserung, weil ich aber etliche Tage merckte, daß er von vielem Essen einen dicken Leib bekäme, so wolte ihn mit Morsellen purgieren, da aber diese nicht beyzubringen waren, so muste er sich casteyen, und durffte nicht nach Appetit, sondern nur nach Nothdurfft essen.

16.) Einer armen Wittwen-Kind lag den 18ten drey Tage, und zeigte nunmehro den Ausbruch der Blattern, Artzeneyen wären ihr aus der Allmosen-Cassa bezahlet worden, wenn sie solche verlanget hätte: Allein, da ihre Bitte bloß dahin gieng, daß ich ihr ▽. fumariæ, um die Blattern zu treiben, verordnen solte, ich aber solches, als etwas schädliches, abschluge, so gieng sie vor diesesmal, ohne etwas anders anzunehmen, fort. Den 22ten gab sie wieder Nachricht, wie ihr Kind viel Blattern hätte, welche aber nicht fort, oder groß werden wolten, weil ich nun aus dieser Relation wol merckte, daß sie ▽. fumariæ mochte gebraucht, und damit die Menge hervor getrieben haben, so war ich ihren Gedancken nicht entgegen, sondern versprache vielmehr etwas treibendes zu verordnen, welches in der TR. fl. pap. rh. TR. fl. aquileg. a. 3ij. und ☌. ☉. dulc. 3ß. M. bestunde: Unter der Hoffnung nun, daß sie hieran eine gewünschte Artzeney hätte, gab sie solche dem Kinde, und rühmte nachgehends gute Besserung drauf: Wohl hätte ich gethan, wenn ich piam fraudem das erstemal begangen, und ihr loco ▽. fumar. etwas ▽. fl. acac. verordnet hätte, vielleicht wäre das Kind erträglicher durchkommen.

17.) Ein Kind von ¾. Jahren hatte den 19ten Jan. am fünfften Tage eine mittelmäßige Menge Blattern, die aber, weil es Durchfall darbey hatte, blaß aussahen: Verschriebe TR. rhab. zu 15. Tropffen des Tags 2. mal, und nodul. subadstr. worauf der Durchfall stille wurde, und das Kind die Blattern glücklich überstunde.

18.) In einem Hause, da 3. Kinder von 1. biß 4. Jahren lagen, und die 2. ältesten bloß mit gelindem Verhalten glücklich durchkamen, muste das kleinste, weil es noch an der Milch war, und die Mutter an Pleuritide kranck wurde, etwas härterers ausstehen: Es fieng gegen den 8ten Tag, obgleich die Blattern wol aussahen, an, zu zittern, als

ob sich Convulsiones mit einfinden wolten. Ließ derohalber, weil zumal auch etwas Durchfall darbey war, täglich 2. mal TR. rhab. geben. Den 31ten war die Dorrung fast vorbey, das Kind aber noch sehr unleidlich, und zu befürchten, daß Epilepsia zuschlagen möchte, verordnete also eine Potiunculam, c. pulv. antisp. vermischt, und pulv. purg. gr. vij. den 1ten Febr. frühe zu geben: Darauf ward es etliche Tage ruhig; Den 5ten Febr. aber fand sichs wieder unruhig, viele Blattern bekamen wieder frische Materie, und zugleich schiene die in der Blatter-Kranckheit gedorrete Krätze wieder hervor zu kommen: Liesse also nur Ungt. litharg. äusserlich brauchen, von welchem sich die Inflammation bald legte, und das Kind ruhig wurde.

19.) In einem gewissen Hause waren 4. Kinder, welche noch keine Blattern gehabt hatten, davon fieng das älteste von 10. biß 11. Jahren den 22ten Januar. an, über Rücken-Schmertzen und Hitze zu klagen, und weil die Nachricht darbey war, daß ihm vor etlichen Tagen ein Junge aus einem Blatter-Hause auf der Treppe zu nahe kommen, und er sich vor selbigem, der Blattern halber, entsetzt, so konte der Kranckheit gewiß seyn, sagte also die Ordnung, wie sie sich in der Diæt, Bedeckung, Stuben-Wärme und sonsten zu verhalten hätten, verschrieb anders nichts, als MR. refriger. und vor die andern nach etlichen Tagen pulveres & placentulas purgantes, und erhielte die Nachricht, daß sie alle glücklich durchgekommen, ausser daß der Aeltere ex vitio hæreditario eine pustulam tunicæ corneæ davon getragen, daran er etliche Wochen Schmertzen ausstehen müssen: Man wolte dieses Accidens zwar vor ein Fell ansehen, und es durch beitzende Sachen versuchen, wegzubringen; Weil mir aber dergleichen Pustulæ gar offt vorkommen, und auch ad oculum demonstriren, und deutlich zeigen konte, daß Tunica cornea mehr rodiret und angefressen, als mit einer Haut oder Fell überzogen sey, so fand ich endlich Beyfall, und erhielte auch darinnen Folge, daß am Auge nichts gethan oder irritiret, hergegen die Congestiones humorum durch Vesicatoria an den Waden, und repetirte laxantia, abwärts gelocket wurden, womit das Gesicht völlig restituiret wurden, ausgenommen, daß man noch eine lange Zeit die cicatriculam pustulæ sehen konte.

20.) Den

20.) Den 22ten Januarii muste vor ein Taglöhners-Kind von 7. Jahren verschreiben, welches 3. Tage mit Hitz und Brechen darnieder gelegen; Die Mutter sagte, daß es ein verpott, oder im Wachsthum zurück gebliebenes Kind wär, und kaum die Grösse eines 3. jährigen hätte, die Verordnung bestund in der TR. rhab. zu 24. Tropffen, allezeit aufs Brechen zu geben. Den 23ten war die Nachricht, daß sich noch keine Blattern zeigten, das Kind hätte verstopfften Leib, hergegen continuire das Brechen zuweilen mit schwartzer Couleur: Verschriebe nebst der TR. rhab. noch eine Potiunculam, darunter Elect. diascord. Fracastor. war, worauf sich das Brechen stillete, und den 24ten und 25ten viele Blattern hervor brachen, die aber unter leidlichem Regimine zu rechter Zeit glücklich abdorreten.

21.) Ein Kind von $\frac{5}{4}$. Jahren auf dem Lande, solte den 25ten Jan. besuchen, weil aber zu der Zeit mein eigenes gefährlich lage, muste ich diese Reise abschlagen; Es hatte Blattern schon in den 8ten Tag, war Anfangs mit bezoardicis übertrieben, und beständig mit Bier getränckt worden, daher es denn auch neben einer grossen Menge Blattern einen bösen Hals und verstopffte Nase hatte, und endlich gegen den 10ten Tag an einem Steck-Fluß starbe.

22.) Eines Bürgers Kind von 2. Jahren, welches in vorigem Jahre Febrim quartanam gehabt, lag vom 20ten Jan. an, an böß-artigen Blattern, welche wäßrig und bläsigt aussahen, ungleich groß in der Haut stunden, und sich zu keiner Materie schicken wolten, die Eltern hatten sie mit Bier und Erd-Rauten-Wasser getrieben, hielte sie also den 27ten, da ich das Kind das erstemal besuchen muste, vor tödlich. Doch verschriebe Potiunculam und MR. refriger. Den 28ten hatten die meisten Blattern schwartze Dellen, und war nicht allein der Mund innerlich und äusserlich, sondern auch vulva innerlich und an labiis schwartz, das Kind göckste und hojähnete offt, welches in Blattern signa mali eventus zu seyn pflegen. Den 29ten liessen sich zwar die Blattern an, als ob sie wachsen wolten, die meisten aber wurden Kohl-schwartz: Verschriebe eine Potiunculam cum Saccharo perlat. und Ungt. litharg. ad genitalia. Den 30ten that das Kind sehr ängstlich, sonderlich vom Jücken der Hinter-Backen, bekam immer mehrere schwartze Blattern; Man wurde auch eines schwartzen Lochs im Gaumen gewahr, ließ keinen Urin,

folglich

folglich meldeten sich alle Anzeigungen zum Tode, welcher auch die Nacht darauf folgte: Dieses war eine Art, Grund-böser Blattern, bey denen es ohnmöglich fällt, ein Kind zu restituiren: Ob nun Febris quartana, welches doch legitimo modo absque china chinæ curiret worden, noch was hinter sich gelassen, oder ob das Bier und Erd-Rauten-Wasser das meiste darzu contribuiret, wil ich eigentlich nicht behaupten oder entscheiden.

23.) Ein Kind von $\frac{5}{4}$. Jahren, welches verflossenen Herbst an einer am Febre maligna gefährlich liegenden Mutter getruncken, und noch an der Milch war, fieng, nachdem schon ein Bruder die Blattern überstanden hatte, den 28ten Jan. an, mit Hitze kranck zu werden. Den 29ten meldete sich ein Paroxysmus epilepticus und zugleich noch Blatter-Stüpgen: Verschriebe Pot. c. pulv. antisp. Epilepsia kam hierauf noch etliche mal, und eine grosse Menge Blattern, welche ich fast vor unerträglich hielte, jedoch weil sie den 5ten Febr. fast alle rothe Höffe hatten, und sonsten wol aussahen, so vermahnete ich die Eltern, in Regimine das beste zu thun, und darinnen ja keinen Fehler zu begehen. Den 6den fiengen die Blattern schon an, zu dorren, das Kind hatte dick geschwollene Beine, das Jücken aber incommodirete es sehr, liess Potiunculam fortbrauchen. Den 9ten traff ich es in guter Besserung an.

Ein Schwestergen von diesem Kinde von 4. Jahren, legte sich den 1ten Febr. Unter gelindem Regimine bekam es im Gesichte wenige, an Beinen aber etwas mehrere Blattern, und hatte keiner Verordnung nöthig, ausser, daß es etliche mal von der Potiuncula etliche Löffel voll genosse.

24.) Ein Kind von dritthalb Jahren, bekam mit Hitze den 28ten Jan. den Anfang, und den 29ten einen Paroxysmum epilepticum: Verschriebe das in vorigem Casu gedachte Tränckgen und MR. refrig. Hierauf hatte es keine weitere attaqve von Epilepsia. Den 30ten aber waren eintzele Blattern ausgebrochen, hieß Potiunculam reiteriren. Den 11ten Febr. war die Nachricht, daß es die Blattern glücklich überwunden, nur zeigte sichs, daß der Leib noch etwas dicke sey; Verschriebe derowegen pulv. purg. gr. xj. mit gutem Successu.

25.) Ein Mädgen von 4. Jahren legte sich den 1ten Febr. mit Hitz und Brechen, welches biß zum 3ten continuirete, ob ihm gleich die Mutter

rothen

rothen Wein zu trincken gegeben: Von diesem konte es aber leichtlich kommen, daß man an diesem Kinde mehrere Hitze und starckes Schwitzen, als bey andern Kindern spürete, riethe derohalber den 3ten ein besseres Verhalten, und verschriebe eine Potiunculam c. pulv. antisp. vermischt. Den 4ten zeigte sich eine mittelmäßige Menge Blattern: Doch war deren trieb so starck, daß den 8ten Febr. beyde Augen zugeschworen. Den 10ten Nachmittag ward ich eilig geruffen, weil die Mutter meinete, daß die Blattern sich plötzlich verändert hätten: Ich konte aber keiner andern Verwandelung gewahr werden, als einer solchen, die bey der Dörrung zu kommen pfleget, da nemlich die rothen Höffe sich verlieren, und die Blattern gelblicht werden, derowegen denn auch keine Artzeneyen verordnete.

26.) Die Mutter von dem Kinde, welches Casu 22. an bößartigen Blattern gestorben, ward im Gesicht und am Halse so voll brennender Blattern, daß sie daran zu Bett liegen muste, verschriebe derohalber den 4ten Febr. pulv. antisp. ℈ij. bez. min. W. ℈j. M. pro 3. Dosibus. Den 7den war das Brennen im Gesichte noch nicht gelinder, es hatten sich aber auch Menses mit eingefunden, welche diese Schmertzen unterhalten konten. Verschriebe MR. refriger. und Ungt. litharg. zum Schmieren. Den 8ten war bey Continuation der Schmertzen so gar das lincke Aug zugeschwollen. Den 12ten hatte sie die Nacht fast unerträgliche Schmertzen im Auge gehabt, bey genauerer Visitation fand sich ein helles Bläßgen in confiniis Tunicæ corneæ linckerseits auswärts; Hiesse ein Vesicatorium an eine Wade legen. Den 13ten war das Bläßgen weg, und die Schmertzen in etwas gelinder, hergegen ward ich eines kleinen Blättergens auf der Cornea gewahr; Hiesse ein Säckgen von fl. Chamon. und Campher darauf legen. Den 14. und 15ten blieb sie leidlich. Den 16ten schiene die Pustula bald zeitig zu seyn. ℞. ▽. fl. Samb. ʒij. Tut. ppt. ʒj. Camph. ℈ß. M. D. S. Augen-Wasser. Den 18ten war die Blatter noch nicht offen, doch so concentrirt, daß man die Materie deutlich sehen konte: Der locus Vesicatorii hatte eine neue Blase gezogen. Den 19ten hatte sie die Nacht wieder mehrere Schmertzen ausgestanden, weil dann die pustula gar zu zeitig schiene, so hiesse ein Cataplasma von Semmel, gekochten Borstorffer-Aepffel und Saffran auflegen, darauf fühlte sie gleich Linderung, den 20. frühe aber klagte sie ein empfindliches Stechen und Drücken in der Blatter, so sie mehr, als sonsten distinguiren konte, daß es im Centro der Blatter sey; Pustula selbsten hatte sich auch mehr erhaben, und ragte wie ein

Hirsen-Korn hervor: Hieß also mit dem Cataplasmate continuiren. Den 21ten war die Blatter aufgebrochen, und zeigte sich nun ein Löchlein in der Tunica cornea, die Frau hatte die Nacht Ruh und Schlaff genossen, der locus Vesicatorii aber fieng nunmehr an, zu schmertzen, welchen mit Ungt. litharg. bestreichen hiesse. Den 24ten verordnete eine Dosin Haupt-Pillen, und beschlosse damit. Diesen Ausschlag konte zwar nicht pro variolis veris ausgeben, inzwischen aber dependirte er doch von denen bösen effluviis derselben.

27.) In einem Adelichen Hause auf dem Lande waren 7. Personen, welche Blattern noch vor sich hatten, von 2. biß 16. Jahren, muste dannenhero den 5ten Febr. zur Præservation Purgationes verordnen: Den 21ten kam die Nachricht, daß ohne eins das älteste davon, sich vor etlichen Tagen mit Hitze geleget, und nunmehro Blatter-Stüpgen zeige; Verschriebe ♀. antisp. ʒj. pro 3. Dos. mit gebrandten Wassern zu geben. Ft. ℞. TR. fl. pap. rh. ʒj. ♌ ☉. dulc. ʒj. M. benebst Syr. fl. pap. rh. ʒj. um ▽. fl. acac. & Ceras. annehmlich damit zu machen. Dieses war die eintzige Verordnung: Das Regimen hatte schon vorher schrifftlich bekandt gemacht. Darauf erhielte den 16ten Martii die Nachricht, daß durch Göttliche Gnade die gantze Famille die Blattern glücklich überstanden habe, nur hätte das älteste davon noch eine Blatter auf dem Weisen des Augs, deren Inflammation zu mindern ich fl. cham. mit Campher verordnete. Den 30ten ward noch über Röthe des Augs geklagt, derowegen Vesicatoria an die Waden zu brauchen anriethe. Den 11ten April fand sich noch immer einige Inflammation an denen Confiniis tunicæ corneæ & adnatæ: Riethe mit Vesicatoriis zu continuiren, und zuweilen laxirende Pillen zu nehmen: Worauf sich dieses Accidens verlohre. Nach einiger Zeit ward gesprochen, daß diese Kinder alle mit ▽. Verbenæ im Gesichte vor denen Blattern gewaschen worden, welches sie vor Narben præserviret hätte. Ich schriebe aber dem gelinden Regimine mehr, als diesem Euporisto zu.

28.) Ein munterer Junge von 4. Jahren machte den 5ten Febr. den Anfang zun Blattern, den 7den knirschte er starck mit den Zähnen, schlug die Daumen ein, und zeigte bey feuriger Hitze prodromos Epilepsiæ; Man sahe noch zur Zeit nicht mehr, als eine eintzige Blatter am Knie: Verschriebe Potiunc. cum pulv. antispasm. und MR. refriger. Den 8ten war der Ausbruch mittelmäßiger Blattern und zugleich Leichterung vorhanden. Der Patient blieb darauf in guter Ordnung ohne Zufall, ausser, daß ihm den 10ten die zu warm gemachte Stube, eine Unge-

dult

dult zubrachte, welche um deßhalber zu warm gemacht worden, weil denen Eltern geschienen, als ob die Blattern zurück gehen wolten: Nach überstandenen Blattern meldete sich noch eine pustula in Tunica cornea, darzu ich äusserlich Saccul. ex fl. chamom. c. Camphora und Vesicatoria an die Wade, und innerlich placentul. purg. verordnete.

29.) Ein Knäbgen von drey Jahren, hatte vor 10. Tagen beyde Röhren eines fördern Arms zerbrochen, da es den 9ten Febr. an Blattern anfieng, kranck zu werden, dessen ohngeachtet bekam es bey gelindem Verhalten, und dem Gegrauch der Mræ refriger. eine nicht gar mittelmäßige Menge guter Blattern, und überstunde solche auch glücklich; Ausser, daß an dem zerbrochenen Arme deren etwas mehr, als sonst am Leibe, erschienen.

30.) Ein Knabe von 7. Jahren, legte sich den 18. Febr. mit Hitze, Ubelseyn und Brechen, worauf er wieder ziemlich wol worden, weil aber den 20ten sich die Hitze mehren wolte, so verordnete MR. refriger. und, da gegen Abend halbe Convulsiones sich hervor thaten, und Brechen wieder eingestellet hatte, verschrieb ich, um dieses zu stillen, TR. Rhab. zu 20. Tropffen, statim post vomitum, und

℞. ▽. fl. til.
ceras. nigr. a. ℥ij.
♀. antisp. ℈j
Syr. fl. poeon. ℥ij. M. D. S. lindernd Tränckgen.

Er lag zwar biß den 22ten frühe fast gantz ohne Verstand, ward aber diesen Morgen so wol, daß er nicht mehr kranck zu seyn vermeinete, und von Blattern war eine mittelmäßige Anzahl an ihm zu sehen: Den 24. klagte er Schmertzen im Halse, welchen mit Milch, darinnen Feigen gekocht, gurgeln hiesse; Da aber diese keine Linderung brachte, verschrieb ich gegen Abend die Potiunculam asthmaticam, worauf er gleich Besserung spürete. Den 1ten Martii war die Dorrung vorhanden. Den 8ten Martii fand ich, daß alle diejenige Blattern, welche er in der Dorrung mit den Fingern gedrückt hatte, wieder von neuem geschworen, und sowol im Gesicht, als an Armen und Beinen, dicken Grind bekommen; Liesse sie also mit Ungt. litharg. schmieren, und verordnete pulv. purg. Den 19ten ward noch über nächtliges Schwitzen geklagt: Hiesse etliche starcke Doses TR. Rhab. geben, worauf er sich völlig recolligirte.

31.) Den 15ten meldeten sich 3. Kinder, welche den Angriff mit Hitze, und darauf folgender Epilepsie bekamen, recolligirten sich aber bald auf Potiunculam, welche Casu 30. specificiret, und stunden die Blattern glücklich aus.

32.) Ein Mädgen von 11. Jahren, lag folgender Gestalt etwas gefährlich: Sie blieb den 13. Febr. am Blatter-Fieber liegen, nahm vor 1. ggl. ▽. fumariæ, und ward biß zum 18ten mit Bier getränckt, dahero sie auch nach dem Ausbruch copieuser Blattern sich nicht recolligirte, sondern beständig kranck bliebe: Verschriebe den 18ten eine Potiunculam cum Saccharo perlato edulcoratam, und MR. refriger. Den 19ten hatte die Veränderung des Getränckes, und die kühlende Medicin so viel gewürcket, daß die Blattern angefangen, sich zu erheben, und Schwulst ins Gesicht gekommen, wiewol sie gestern doch noch einfach Bier getruncken; Solches verbothe nunmehro ernstlich, und hiesse Medicamenta fortbrauchen. Den 20. und 21ten blieb sie in leidlichem Stande: Den 22. meldete sich etwas Husten: Verschriebe Pot. asthmat. Den 23ten bezeigte sie sich noch ziemlich gedultig, ob gleich die Blattern anfiengen, zu jücken, concedirte, nebst denen Medicamenten, noch Mandel-Milch zu geben. Den 24ten, als am 12ten Tage, war im Gesicht und Armen alles zusammen geflossen, der Schwulst im Gesicht fieng an, zu fallen, hergegen wurden die Hände dick, und an denen Zehen klagte sie große Schmertzen. Den 25ten gieng die Dorrung im Gesicht an, und die bißher verschlossene Augen wieder auf; Das eintzige, worüber sie klagte, war das Jücken, doch blieb sie bey Gelassenheit. Den 26. und 27ten avancirte die Dorrung, der Grund aber wurde sehr braun: Von Medicamenten brauchte nichts als MR. refriger. und Mandel-Milch. Den 2ten Martii war der meiste Grind mit Speck abgeweicht, Patientin aber klagte nunmehro beym Husten Seiten-Stechen, und hatte noch etwas Hitze. Verschriebe TR. Rhab. ℥ß. auf 2. mal des Morgens, und ℥. pect. N. ʒß. zuweilen eine Messer-Spitzen voll zu geben. Den 3ten schälte sich eine dicke schwartzbraune Haut in denen Händen ab: Von hieran merckte sie täglich Besserung, doch klagte sie den 9ten auch wieder über Hitze, so ihr des Abends anwandelte, hiesse TR. Rhab. reiteriren, und MR. refriger. noch etliche Tage brauchen: Den 13ten verordnete noch ℥. purg. gr. xvj. worauf dieses Fiebergen auch folgends Abschied nahm.

33.) Ein Kind von 2. Jahren, welches ex vitio hæreditario viel Blattern hatte, und den 20ten Febr. 10. Tage lag, muste verspürter

Hitze

Hitze halber MR. refriger. verschreiben. Den 22ten war es heischer, da dann Pot. asthmat. verschriebe. Den 26ten war die Dorrung fast vorbey, was es aber abgerissen, war wieder von neuem geschworen, sonderlich an denen Hinter Backen: Das Kind hatte noch starcken Durst, daher es denn auch von vielem Trincken einen dicken Leib bekame. Verschriebe Mursul. purg. 3iß. und hieß die neu geschwornen Blattern mit Ungt. litharg. bestreichen: Auch in die Nase, weil sie verstopfft, und übeln Geruch von sich gabe, Milch sprützen. Von hier an biß zum 3. Martii hatte es starck gegessen, wolte aber nunmehro nichts, als trockene Speisen geniessen: Es war noch sehr matt, und konte auf kein Bein treten: Die Blatter-Flecken und Grind blieben noch beständig frisch. Den 4. Martii war es sehr hinfällig. Verschriebe MR. Rhab. 3iß. auf 2. mal, und TR. refriger. zu 20. Tropffen, täglich 3 mal, den 6. hatte es zwar etwas gegessen, sich auch aufgemuntert, heute aber wieder einen sehr hinfälligen Paroxysmum gehabt: Im Nachfragen aber erhielte, daß man ihme das purgans, welches im Febr. verschrieben, noch nicht gegeben hätte. Hiesse es also den 7den frühe, und auch die Portion MR. Rhab. geben: Worauf denn Besserung folgte, doch muste zu Ende des Martii noch placentul. purg. verordnen.

34.) Ein Soldaten Kind von 1. Jahr, ward den 2ten Tag, da es Hitze gehabt, von der Epilepsie angegriffen, die beym Gebrauch der Potiunculæ c. pulv. antisp. bald stille wurde, das Kind aber bliebe doch biß zum 6ten Tag noch unruhig, welches von mit unterseyendem Zähn-Hecken herrührete, verschriebe ▽. fl. acac. ℥iij. Cort. ⊙. ℥j. Syr. fl. pap. rh. 3ij. M. darbey es die Blattern glücklich überstunde.

35.) Von dem in vorigem Casu, biß zum Ende des Febr. folgten 6. Kinder, welche mit der eintzigen Mixtura refrigerante bey gelindem Verhalten glücklich durchkamen: Nunmehro aber referire auch von einem, welches zu Grab getragen wurde, daß es 14. Tage lang an böß-artigen Blattern ohne Aufsicht, oder nach alter Gewohnheit tractiret gelegen, und den 1. Mart. weil es Engbrüstig worden, und mit den Zähnen geknirscht, Verordnung von mir verlanget wurde: Diese bestund in einer Potiuncula asthmatica. Hierauf zeigte sich eine ziemliche Besserung, welche biß zum 5ten continuirte, nur wurde diesen Tag referirt, daß das Kind viel schreye, weil ich nun vermuthete, daß etwa Grimmen in Därmgen seyn möchte, so verschriebe TR. Rhab. 3iß. auf 3. mal zu geben; Allein es gab darauf keine Linderung, sondern das Kind starb den 7den Abends: Das Alter war fünff viertel Jahr. Wann ein Me-

dicus erstlich den 14ten Tag in Blattern consuliret wird, da kan man seiner Cur nicht viel Fehler zuschreiben.

36.) Ein munterer Knabe von 6. Jahren legte sich den 27. Febr. mit Hitze. Den 1. Mart. sahe man noch nicht viel von Blattern: Hitz und Phantaisie aber war ziemlich starck an ihm: Verschriebe Potiunculam und MR. refriger. Den 2. Mart. continuireten zwar Hitz und Phantaisie noch, von Blattern aber kamen noch wenig zum Vorschein. Den 3ten hatte die Hitze vertobt, und der Blattern war eine geringe Menge zu sehen, nur klagte der Knabe einiges Stul-Drangen, welches aber, weil es leicht war, mit Gedult ertragen hiesse. Den 8. hatte das Wachsthum der Blattern ziemlich avanciret, er klagte über Verstopffung der Nase, die ich mit Speck aufweichen hiesse, und, da ein kurtz vor den Blattern gebrandtes Fleck am Beine ihm Schmertzen verursachte, ließ ich solches mit Ungt. litharg. bestreichen. Den 20. Mart. ward geklagt, daß er über Nacht Hitze gehabt, früh aber wieder wol sey, verschriebe MR. refriger. und pulv. purg. gr. XIV. womit die Cur beschlosse.

37.) Ein Mädgen von 5. Jahren, welche eine Zeither Krätze an sich gehabt, und nunmehro durch ihre Schwester in Blattern angesteckt war, legte sich den 1. Mart. da sie sich bey angehender Hitze nur ein mal gebrochen. Den 2ten meldeten sich schon etliche Knüpgen, hiesse sie derohalber aufs möglichste temperiret halten, und verschriebe MR. refriger. Nachmittag um 3. Uhr fieng sie an, etliche Untzen zu bluten, darvon ihr der Kopff, welcher bißhero weh gethan, leichter wurde. Den 3ten continuirte die Kranckheit zwar noch, derer Blattern aber waren nicht überflüßig vorhanden, und das Kind hatte auch nicht mehr geblutet: Gegen Abend aber kam dieses noch einmal, sodann verschwand die Hitze, und den 4ten war es ziemlich aufgeräumt: Von daran blieb es ohne Zufall.

38.) Ein Knäbgen von 4. Jahren, lag den 3ten Mart. 2. Tage mit Hitze und Brechen darnieder: Hiesse etliche Doses TR. Rhab. post vomitum geben: Den 4ten war das Brechen still, die Hitze aber continuirete, Blattern brachen loß, es war aber etwas Durchfall darbey, verschriebe

℞. C. C. ust. ℥ij.
rad. scorzon.
▽. figill. alb.
Sem. aquileg. a. ℥j.
☾. puriss. ℈j. M. D. S.

Species

Species in ein Knöpfflein zu binden, und ins Getränckе zu hängen, hierbey decurrirten die Blattern, wie sichs gehöret.

39.) Ein Mädgen von 3. Jahren, fieng den 2ten Mart. an, und hatte Hitz und Zähn-Knirschen biß zum 4ten, da die Blattern sich sehen liessen: Verschriebe Potiunculam c. ℥. antisp. Hierauf verlohr sich diesen Abend noch die Hitze, und zeigte den 5ten eine erträgliche Menge Blattern. Den 7den hatten die Blattern mehr weise, als rothe Höffe, und schienen, confluenter zu werden. Den 8ten aber waren sie in dem Stande, daß man sie vor gutartig erkennen konte: Den 10. die Nacht hatte das Kind eine asthmatische Engbrüstigkeit bekommen, welche, obgleich Pot. asthm. verordnete, anhielte, biß den 12ten, da es etwas besser sprechen konte, diesen Tag waren die Augen zu, und das Gesicht sehr geschwollen, liesse Potiunculam noch immer fortbrauchen. Den 13. hatte es ruhig geschlaffen, die Augen waren offen, und die Dorrung vorhanden. Den 26ten muste es wieder besuchen, da dann noch viel frisch geschworne Blattern, wo es selbige nemlich gekratzt, an ihm zu sehen waren: Liesse solche mit Ungto litharg. schmieren, und verschriebe ℞. pulv. purg. ℔. ℥. dulc. gr. j. M. ℞. TR. Tart. 3ij. D. S. zu 12. Tropffen Morgens und Abends. Den 8. April war alles an ihm geheilet, im Auge aber hatte sich am Ende der Tunicæ corneæ noch eine Blatter eingefunden, welche aber schon offen war, verschriebe nochmals ℥. purg. und Vesicator. an die Wade. Den 11. hatte sich zwar die Narbe der Blatter biß ad pupillam gezogen, das Kind aber konte sehen, und hatte keine Inflammation mehr, liesse daher mit Vesicatoriis continuiren, und äusserlich am Auge nichts brauchen. Den 15. leuchtete Besserung hervor, welche continuirete, hingegen aber war den 20. das Bein, wo das Vesicatorium gelegen hatte, etwas schmertzhafft und inflammiret, zu welchem Ungt. Litharg. mit Nutzen brauchen liesse.

40.) Ein Knabe von 9. Jahren, Choleriſchen Temperaments, fieng den 3. Mart. Abends an, zu kränckeln. Den 4. blieb er mit Hitze, Kopff- und Rücken-Weh, auch Stechen in allen Gliedern, liegen; Verschriebe MR. refriger. und eine Potiunculam c. pulv. antisp. Den 5. meldeten sich etwas wenige Blatter-Stüpgen, der Knab aber war leidlich. Den 6. und 7den blutete er, pro consuetudine, aus der Nase, und hatte auch Durchfall: Verordnte 2. Nodulos subadstringentes. Den 8. war er munter, hatte noch 2. mal geblutet: Am Leibe waren eintzele Blattern, im Gesichte aber eine ziemliche Menge zu sehen, welches ohne Zweiffel der Congestioni hæmorrhagica zuzuschreiben war.

Den

Den 9. kam der Appetit zum Essen wieder, und ward immer je munterer. Den 11ten war das Gesicht solchermassen starck geschwollen, daß man die vorige Gestalt nicht mehr erkennen konte, zeigte auch einen Tumorem Inflammatorium præputii, welchen letztern mit Ungt. litharg. bestreichen liesse. Den 12. klagte er etwas Drücken im Halse, weßhalber Pot. asthmat. verordnete. Den 13. war der Schwulst im Gesicht noch beständig, sonsten aber alles ordentlich. Den 15ten gieng die Dorrung an, doch waren die Blattern noch ziemlich säfftig. Den 17ten schälete sich das Gesicht auf vorgängige Einschmierung mit geschabtem Speck. Den 22. gieng er wieder in der Stuben herum. Weil er nun nach der Dorrung viel gegessen, so verordnete den 24ten Morsul. purg Ziij. und machte ihme den 26ten à Dieu.

41.) Ein Schwestergen vom vorigen, 1. Jahr alt, ward den 17ten mit Hitze critlich, vor dieses liesse die den 4. Mart. verschriebene Medicamenta reïteriren; Nachmittag im Schlaff merckte man Zucken an ihm. Den 18ten war es wieder aufgeräumt, blieb auch den 19ten wol. Den 20ten sahe man nicht mehr, als eine eintzige Blatter am Munde, und liesse ausser dem critlichen Gemüthe keine andere Maladie von sich sehen. Den 21ten kamen am Leibgen noch eintzele Blattern hervor, welche sich den 22. mit breiten rothen Höffen, biß etwa auf 15. vermehret hatten, und verlohren sich successive wieder in wenig Tagen. Das andere Schwestergen von 4. Jahren, fieng den 20. an, bekam beym Gebrauch der MR. refriger. wenig und gute Blattern, und hatte, ausser etwas Phantaisie in den ersten zwey Nächten, keinen Zufall.

42.) Ein Knäbgen von $3\frac{1}{2}$ Jahre, lag den 6ten Mart. 10. Tage, hatte alles abgekratzt, war ungedultig und zitternd, und zwischen denen Blattern zeigte sich eine veritable Scarlatina: Da es nun biß daher noch beständig Bier getruncken hatte, so konte kein anderes, als tödliches Prognosticon geben: Verschriebe zwar eine Potiunculam und MR. refriger. darbey es sich noch etliche Tage aufhielte, endlich aber doch verschiede. Drey andere Kinder, welche Kosent trancken, kamen ohne Artzeneyen in dieser Stuben glücklich durch: Ohngeachtet das eine von 6. Jahren hellen Frieselzwischen denen Blattern hatte.

43.) Ein Kind von drey viertel Jahren lag den 6ten auch schon 10. Tage, hatte heischern Halß, Zittern der Glieder, und viel Blattern abgekratzt; Dieses starbe bald: Es hatte anfänglich ∇. fumar. bekommen.

44.) Ein

44.) Ein Cholerisch Phlegmatischer Knabe, von 9 Jahren, klagte den 27ten Febr. bösen Kopff und Flüsse hinter den Ohren, darzu ich Morsulos purg. ℥iij. und MR. ex Ess. pimp. ℥iij. und TR. ♁ij. ♀s. ℥j. M. verschriebe. Den 6ten Martij war die Nachricht, daß der Fluß trocken würde, hergegen stelle sich Hitze ein: Verschriebe MR. refriger. Den 8ten fand ich einen Ausschlag von gar wenig Blattern, und den Knaben ohne sonderliche Kranckheit. Den 9ten zehlete der Blattern nur 4. im Gesichte und nach Proportion auch so viel am Leibe: Sie schickten sich bald zum Schwären und zu rechter Zeit zur Dorrung, so, daß ich den 19ten Morsulos purgantes verordnen konte.

45.) Den 6ten Martij blieb ein sanguinisch sonst gesundes Mädgen von 3. Jahren liegen, bey welchem den 8ten die Blattern in ziemlicher Menge sonderlich an Armen und im Gesichte ausrückten, nachdem sie aber in gelindem regimine tractiret wurde, und nur MR. refriger. nahme, avancirte das Wachsen, Schwären und Dorren solcher Gestalt, daß den 13ten schon die Dorrung vorhanden und den 15ten alles überstanden war, welchen kurtzen ambitum ich bey wenig Kindern wahrgenommen.

46.) Ein Knabe von 6. Jahren hatte bey 14 Tage Diarrhœam gehabt, und solchen kürtzlich noch mit Jenaischem rothem Wein gestillet, hierauf fanden sich den 17ten Martij die Blattern ein: Weil man nun wegen dieser vorhergehenden Maladie eines übeln Ausgangs befürchtend war, so verschriebe eine Potiunculam cum Saccharo perlato: Allein er bekam unter gelindem regimine gar wenig Blattern und überstande sie auch glücklich, woraus zu schliessen, daß die Natur mit dem Durchfall viel böses evacuiret und das Geblüt gereiniget hatte.

47.) Den 7ten Martij Abends muste ich vor ein Kind von 4. Jahren, welches verwichenen Herbst gefährlich an der Ruhr gelegen, verordnen: Die Klage war, daß es Brechen und Hitze hätte: Verschriebe MR. Rhabarb. zu 20. Tropffen post vomitum, und MR. refriger. Den 8ten besuchte es selbsten: Das Brechen war noch nicht still, die Hitze changirte und zeigte sich zuweilen feurig, es leckte offt mit dem Munde, daher denn meine Prognosin auf Blattern machte, und eine Potiunculam mit Zumischung etwas ▽. Cort. ⊙. verordnete. Die Mutter betheurete aber, daß es vor 2. Jahren schon Blattern gehabt hätte; weil nun diese determinirte Zeit ausser der vorigen grassation war, so ward ich bewogen mein Diarium nachzuschlagen, und fand, daß es variolas nothas gehabt, welches denn bey der nachmittägigen Besu-

chung der Mutter remonstrirte, und den Ausbruch der würcklichen Blattern zeigte, auch ausbate, daß sie das Kind vom warmen Ofen weg legen und sonsten in gelinder Wärme halten möchten. Den 11ten verlangte es zwar wieder zu essen, hatte aber viel unordentliche grosse und kleine Blattern: Den 13ten fieng es schon an, zu kratzen, hatte schwartze Flecken zwischen denen Blattern, und was es blutig kratzte, wurde gleich schwartz, dahero denn einen tödtlichen Ausgang prognosticirete und eine Potiunculam c. Sacch. perlato edulcoratam verordnete: Den 15ten hatte es alles, so wol im Gesicht, als am Leibe, abgekratzet, welches überall schwartz wurde: Hatte über dieses kurtzen Athem oder eine dispositionzu einem Steck-Fluß, aus welchen Umständen dann, ob ich gleich noch eine Potiunculam asthmat. verordnete, die künfftige Nacht das Sterben voraus verkündigte, welches auch erfolgte. Dieses Kind war in der erstern Hitze beym warmen Ofen übertrieben.

48.) Ein Kind von $3\frac{1}{2}$. Jahre legte sich den 8ten Martij mit starcker Hitze, worauf den 10ten öfftere Paroxysmi epileptici und zugleich ein ausbruch vieler Blattern erfolgte, das bißherige Getränckewar Haus-Bier gewesen, welches an die Seite zu setzen und Kosent zu geben anriethe, verschriebe eine Potiunculam cum pulv. antispasm. Auf diese Pot. ward Epilepsia bald still, den 11ten aber brachen viel Blattern loß. Den 14ten war zwar eine ziemliche, mehr als mittelmäßige Menge Blattern vorhanden, weil aber im Gesicht viel Schwulst erschiene die Blattern selbst auch von guter Constitution sich zeigten, so machte man gute Hoffnung daß sie das Kind überstehen könte, hieß also das dünne Getränckefortgeben. Den 16ten war ein sehr böser Halß vorhanden, weßhalben eine Emulsionem amygdal. verschriebe. Den 17ten wurde geklagt, daß wieder Epilepsia vorhanden gewesen, da nun solche um den 9ten Tag sich meldete und also etwas ausserordentlich, so prognosticirte einen schlechten Ausgang. Den 18ten hatte das Kind die Nacht am Halse zwar einige Linderung genossen, Epilepsia aber hatte sich wieder geregt. Verschriebe eine Potiunculam asthmaticam. Den 20ten hatte es einmal Durchfall gehabt, und schiene den 21ten wieder Besserung zu zeigen. Den 22ten war die Dorrung vorhanden, der Halß und Mund aber waren ausserordentlich böse, daher denn auch den Barbier zu brauchen anriethe. Den 24ten sahe es in vielem schlimmer aus, als bißher, und da es zum Einnehmen difficile zu bringen war, verschrieb ich nur TR. fl. pap. rh. Mynf. Den 25ten merckte man ein starckes Albern-Thun an ihm, als ob es nicht wol höreteoder sähe; Verschriebe TR. Rhab. früh

2. mal

2. mal und MR. refriger. des Tages 3. mal. Den 27ten ward ich gewahr, daß eine Pustula in Tunica Cornea aufgegangen, und ein klein Löchlein formiret hatte, welches aber, wenn das alberne Wesen nachgelassen hätte, eben so gefährlich nicht würde ausgesehen haben: Dieses letztern Umstandes halber aber konte nicht viel Trost geben: Allermassen denn auch der Tod in wenig Tagen drauf erfolgte. Ehe es noch zum Sterben kam, entdeckte mir eine vornehme Frau, wie sie verschiedne mal zum Trieb dieser Blattern, so wol rothen, als weissen Wein hätte hergeben müssen, welcher ohne mein Wissen gegeben worden, solchemnach hat man sich über den tödlichen Ausgang nicht zu verwundern.

49.) Ein Frauenzimmer von 19. Jahren, hagerer Cholerischer Constitution, welche verwichenen Herbst an Tussi ferina eine geraume Zeit etwas hartes ausgestanden, und noch immer Nach-Wehen davon empfinden muste, blieb den 11ten Martij Abends mit Frost, Hitze, Kopff-Wehe, Unruhe, Schmertzen in Schultern, u. d. g. liegen, klagte den 12ten bösen Halß, und daß der Schnupffe bey ihr stockigt worden: Zugleich zeigte sich ein Blättergen am Munde, weil nun noch eine andere in diesem Hause an eben solchen Symptomatibus zugleich liegen bliebe, so konte auf nichts anders, als febrim catarrhalem reflexion machen, verschriebe

℞. pulv. Sacch. lact. ʒj.
℧. puriss. ʒß.
Spec. Cephal. ℈j. M. Div. in V. p. æq.

D. S. Pulver alle 4. biß 5. Stunden eins zu geben.

Nachmittag waren die Kopff-Schmertzen empfindlicher, weßhalber ℣. Camph. an die Schläffe und auf den Werbel verordnete; In meinem Beyseyn kotzte sie bey ʒj. blutigen Schleim und materie aus; welches sie aber mehr gewohnt gewesen: Im Discours erhielte die Nachricht, daß sie noch keine Blattern gehabt, untersagte derohalber alles hitzige Getränckе, und erlaubte nur Kosent, zumal da sie bekandte, wie sie beym Angriff dieses Fiebers ihren Durst mit etlichen Gläsern Wein zu löschen gesucht. Den 13ten früh referirte sie zwar, daß sie gestern Abends noch ein wenig geschwitzt, und darauf auch etwas ruhigen Schlaff genossen, doch klagte sie noch über Kopff-Weh und Mattigkeit: Verschriebe MR. refriger. Diesen Tag wechselte die Hitze und machte sie per intervalla sehr kranck, die Kopff-Schmertzen hielten an, die Augen thaten weh und konte deßhalber nicht in den Tag sehen, aller Appetit war weg; ob man nun gleich, ausser 2. Stüpgen auf dem rechten Ba-

cken, noch nichts von Blattern sehen konte, so machte doch darauf reflexion, und konte auf Befragen keine andere prognosin geben: Verschriebe eine Potiunculam.

Den 14ten Martij waren die Blattern würcklich im Ausbruch, im Gesicht eine ziemliche Menge, am Leibe aber noch wenig zu sehen: Gestern zu Mittag hatten sich Menses fast 14. Tage præmature eingefunden, deßhalben aber rückten dennoch die Blattern ungehindert aus, und da ihr der gestern verschriebene und auch ein heute geänderter Tranck zu süß vorkam, so verschriebe bloß ▽. rub. id. & Flor. acac. a. ʒv. M. Löffel weise zu nehmen.

Den 15ten war die Nachricht, daß sie Vormitternacht ruhig, Nachmitternacht aber unruhig geschlaffen, Menses waren wieder still und Blattern viel, aber von guter Couleur, vorhanden; Sie niesete offt, bekam flüßige Nase und klagte drücken im Halse, hiesse Milch, darinnen Feigen gekocht, zur Gurgelung und in die Nase brauchen. MR. refriger. ward reïteriret und noch verordnet

℞. Sem. C. b.
mar.
Nap. a. ʒjß.
pap. alb. ʒj. c. ▽. Scabios. ℔j.
F. Emuls. add. Unic. fosil. ʒß. M.

Es wolte aber diese Emulsion nicht zu Halse, sie versuchte, abgesotten und mit frischen Citronen-Schalen gewürtztes Wasser zu trincken, bekam aber auch bald Eckel darvor, so, daß sie Kosent zu ihrem beständigen Getränckе erklärete. Der Leib war biß daher noch verstopfft.

Den 16ten hatte sie zwar keinen Schlaff gehabt, sonst aber ruhig gelegen, ausser wann sie vom Niesen incommodiret worden. Die Blattern zeigten grosse Höffe, und fiengen an, zu brennen: Im visitiren des Halses fand ich einen Tumorem amygdalarum inflammatorium. Nachmittag hatte sie Oeffnung des Leibes und ziemliche Leichterung, Menses hatten sich starck eingefunden, dem ohngeachtet aber wuchsen die Blattern fort: Eine Wärterin referirte, daß sie auf der Brust, am Rücken und sonst am Leibe eben nicht viel Blattern hätte, in der einen Seite aber zeige sich eine grosse, welche mit Blut unterlauffen wäre.

Den 17ten die Nacht hatte sie noch nicht geschlaffen. Der Leib war wieder offen, die Blut-Blase verschwunden, das Niesen hörete man Vormittags noch, Nachmittags aber nicht mehr, die Nase wurde eng, der Schwust im Gesicht wuchse, die Augen lieffen mit Thränen, und

über

über Schmertzen im Halse klagte sie sehr, sie hatte diesen Tag einen etwas fetten Kofent getruncken, davon sie mehrere Wallung gespüret, bate also wieder dünnen aus; liesse sie ohne Medicamenta:

Den 18ten hatte sie fast die gantze Nacht, aber per intervalla, geschlaffen, das Gesicht war sehr geschwollen, die Blattern liessen sich schon zum Schwären an, weil aber die Klage noch immer über den Hals war, so verschriebe Pot. althm. am rechten Arm klagte sie grosse Schmertzen und Brennen, wie auch an Fuß-Solen: Die Nase war verstopfft, und heute blieb sie ohne Stul-Gang. Man applicirte ihr auf wolmeinendes Anrathen warme in Milch geweichte und ausgepreßte Bade-Schwämme an die Fuß-Solen, allein sie konte solche, weil sie gleich eine Kühlung drauf spürete, nicht vertragen, ohngeachtet die Schwämme an sich selbst nicht kühl wurden: Diesen Tag giengen Menses zu Ende.

Den 19ten hatte sie vor Toben der Blattern wenig schlaffen können: Der Hals in faucibus war ziemlich rein, vor der Uvula aber, am Gaumen, sassen etliche Blattern: Die Nase war gantz verschwollen, die Blattern waren überall im Schwären, platzten im Gesichte zum Theil auf: Arm und Füsse tobten am meisten, hiesse nunmehro wieder MR. refriger. nehmen, und Milch in die Nase sprützen.

Den 20ten genosse sie wieder per intervalla etwas Schlaff, doch muste sie auch dem Toben unterwürffig seyn: Die in die Nase gesprützte Milch, ohnerachtet sie zum Munde wieder heraus kam, brachte nicht die geringste Lüfftung, biß ich mit geschabtem Speck etwas Grind abweichte. Zu Mittag bekam sie zuweilen eine Gänse-Haut und Bangigkeit mit Hertz-Klopffen, gab dannenhero den Rath, daß sie heute, ohne das Bett zu machen, möchte ruhig liegen bleiben: Die von Blattern sparrende Leffzen des Mundes liesse mit ℞. amygd. dulc. bestreichen.

Den 21ten, war der 11te Tag, hatte sie per intervalla noch starck Toben empfunden, spürete zuweilen Schauer, jedoch zuweilen auch Schlaff; im Gesicht war der Schwulst gefallen, an Händen und Füssen aber gröffer worden: Man applicirte die Schwämme nochmals an die Fuß-Solen, allein die leichteste Wärme davon vermehrte die

Schmertzen und die Laulichkeit, welche ein Gesundes kaum fühlen konte, brachte ihr Schauer, muste sie also nochmals weg thun.

Den 22ten hatte sie zwar noch empfindliches Toben in Füssen, Armen und Beinen, allein sie wurde von Gemüth aufgeräumt, erlaubte, gekochte Kirschen zu essen, darauf sich 2mal Stul-Gang einstellete, Nachmittags schlieff sie eine gantze Stunde ruhig, und obgleich gegen Abend sich zuweilen Hitz einfande, blieb sie doch munter darbey.

Den 23ten hatte sie die Nacht wol geschlaffen, die Blattern waren im Dorren, so, daß ich nach Einschmierung mit Speck um den Mund viel Grind abnehmen konte: Die Nase gab wieder Excrementa von sich: Sie spürete zwar etwas Mattigkeit, Kopff-Weh und dann und wann Hitze, es war aber alles übergängig, bevorab, da man Nachmittags ein gelindes Schwitzen an ihr gewahr wurde, die eintzige Medicin war die MR. refriger.

Den 24. waren am Leibe viel Blattern geborsten, hatten ihr die Tücher angeklebt, davon sie unruhig worden. Liesse die wunde Flecken mit Ungt. Litharg. bestreichen, und, da zwischen denen Zehen etwas braun und blutige Materie mit übelm Geruch sickerte, ließ ich diesen Ort mit Mel. ros. 3j. und Balf. Peruv. 3ß. M. gelind beschmieren. Am Tag blieb sie aufgeräumt, und hatte im Gesicht viel Grind abgelesen.

Den 25ten blieb sie wol, biß Nachmittag, da sie vom Schlaff etwas schwitzig, hitzig und marode aufwachte, diesen Tag hatte sie wieder vielmal genieset. Verschriebe TR. Rhab. ʒß. auf 2. Morgen, und liesse MR. refrig. fortbrauchen.

Den 26ten war das Gesicht rein, an Beinen aber waren die Blattern überall aufgesprungen, und gaben viel Materie von sich. Zu Mittag hatte sie mit Appetit ziemlich gegessen, davon sie denn auch Rumpeln im Leibe, aber noch keine Oeffnung spürete, bliebe aufgeräumt.

Den 27ten hatte sie starck brennende Schmertzen an Armen, die Blattern daselbst hatten um sich gefressen, und sahen aus wie evacuirte Blasen, so von Vesicatoriis gezogen worden: Ungt. Litharg. wolte hier nicht lindern, verschriebe also Ess. Balf. Peruv. mit einem Federgen zu bestreichen.

Den

Den 28ten muste den in brandigen Entzündungen gewohnten Umschlag verordnen, um die Schmertzen damit zu lindern, worauf sie den 29ten viele Leichterung rühmte. Den 30ten hatten die Schmertzen Vormittag noch nicht vertobt: Das Epithema aber besänfftigte sie allemal: Nachmittag aber kam an deren Statt Jücken, und der Grind war nun alle dörre: Patientin fragte, ob sie zum Gesicht nunmehro Gersten-Wasser und Kalb-Fleisch-Brühe brauchen dürffte, welches concederete. Den 31ten hatte sie sanffte geschlaffen; die Schmertzen waren zu Ende, der Appetit zum Essen stellte sich ein, nur war es unter dem Grinde an Armen noch säfftig, solchen liesse mit Empl. diapalm. c. Camph. belegen, und das Wunde cum semin. Lycopod. bestreuen.

Den 1ten April. war der rechte Arm gantz geschälet, der lincke aber hielte den Grind noch vest, und verursachte Nachmittag wieder eine Stunde Brennen: Appetit und Muntrigkeit des Gemüths aber blieben davon ungekränckt. Den 2ten April. klagte sie etwas Bauch-Weh, liesse also eine Dosin pil. Beccher. c. purg. nehmen, worauf sie die Nacht mit Commodité 5mal purgierte. Den verhärteten Grind am lincken Arm liesse nochmals mit Speck einschmieren, und so dann denselben mit leichter Mühe abnehmen. Den 5ten konte sie ausser dem Bette seyn. Den 7ten Abends nahm sie nochmals Pillen, doch muste den 8ten, weil die Blattern an denen Beinen wieder neue Inflammation verursachet, und um sich frassen, nochmals das Epithema zu brauchen, anrathen, worauf sie den 9ten in allem wol war. Den 15ten stelleten sich, mit vorgängigen gelinden Rücken-Schmertzen, die Menses wieder ein, worauf sie wieder angekleidet herum gehen konte. Am Ende der Kranckheit und nach vertobten Schmertzen verordnete zwar noch eine Mixtur ex TR. propr. M. c. TR. Tart. sie konte solche aber wegen starcken Geschmacks nicht vertragen, bliebe derowegen bey der MRa. refriger. welche sie nachgehends in verschiedenen Brust- und Fieber-Anwandelungen von guter Würckung gefunden.

50.) Ein Mädgen von 5. Jahren einer ordentlichen Diæt und dünnen Biers gewohnt, legte sich den 12ten Martij mit unerträglicher Hitze, darbey sie auch den 13ten leidlich blieb, und eintzelne Stüpgen zu Blattern

zeigte,

zeigte, verschriebe MR. refriger. und erlaubte, das dünne Bier fortzutrincken. Den 14ten war sie bey wenig Blattern wol und aufgeräumt, liesse sie also beym Bier-Trincken. Den 16ten zeigte sich zwischen den Blattern eine purpura Urticata, die aber den 17ten ohne eine Veränderung zu hinterlassen, wieder verschwunden war. Den 20ten gieng die Dorrung an, und bekamen die Blattern nicht, wie sonsten gewöhnlich, gelben, sondern braunen Grind, welches dem Temperamento Melancholico-Sanguineo zuzuschreiben.

51.) Ein Kind von 4. Jahren lag den 13ten Martij 3. Tage an Hitz und Mattigkeit: Hatte zwar wenig Blattern, fieng aber diesen Tag starck an, zu bluten. Verschriebe pulv. antisp. ℈j. auf 2mal und Potiunculam c. pulv. antisp. recommendirte gelind Getränck, und hiesse, das Bier, so sie bißher noch gegeben, an die Seite setzen. Den 16ten referirte die Mutter, daß das Kind den 13ten noch coagulirte Stücker Geblüts weggebrochen, und noch täglich 1mal schwartzen Durchfall hätte, da nun dieses vom verschluckten Geblüt herrührete, sonsten aber nicht überflüssige Blattern, von guter Couleur, vorhanden waren, so hieß ich, daß sie bey der Diæt bleiben, und nur einen Nodulum subadstringentem ins Getränck brauchen möchten. Den 26ten hatte es alles überstanden, ausser, daß es noch einen Fluß hinterm Ohre klagte: Verschriebe plac. purg. c. ℥. dulc.

52.) Ein Mädgen von 9. Jahren, welches durch Bier-Trincken und warme Stuben beym Ausbruch der Blattern in starcke Phantaisie gerathen, muste den 14ten Abends besuchen, nachdem ich nun das Verhalten denen Angehörigen hinterbracht, und nur die MR. refriger. verordnet, recolligirte sich das Mädgen, und kam, ohne fernern Anfall, leichte durch.

53.) Ein Knabe von 10. Jahren, hatte schon den 7ten Martij in Hitz und Müdigkeit Zeichen von sich sehen lassen, als ob er Blattern bekommen wolte, kam aber dazumal nicht zum Lager, sondern fieng erstlich den 13ten an, mit Hitz und Brechen ernstlich und hefftig kranck zu werden, den 15ten ward ich zur Besuchung gefordert, da dann TR. Rhab. ℈j. auf 2mal aufs Brechen, und MR. refriger. die übrige Hitze zu lindern, verschriebe. Den 17ten fand ich eine grosse Menge Blattern an ihm, doch hatte er sich recolligiret, und forderte wieder zu Essen, liesse ihn derohalber ohne Artzeneyen.

Den

Den 19ten sahe man, daß die Blattern de genere confluentium waren, und gedüpt blieben, klagte Heischrigkeit und Engbrüstigkeit, wiewol sich damal Schwulst im Gesichte angab. Verschriebe Pot. asthmat. und MR. refriger. Den 21. kamen die Blattern ins wachsen. Den 23. hatte er schon im Gesicht etwas abgekratzt, doch blieb er leidlich. Den 24. sahe man einige Besserung. Den 26. fieng er an, sich zu schälen, und ward von Tag zu Tage munterer. Im April verordnete noch zum Beschluß Morsul. purg. 3iij. D. Dieser Knabe war vom 8. biß 14. Tage einer der kränckſten Patienten, durch gelindes Verhalten aber recolligirte er sich doch, nächst GOTT, solcher Gestalt, daß nichts Bedencklicheſ zurück bliebe.

54.) Ein munterer Knabe von 9. Jahren, welcher fleißig zur Schul-Arbeit gehalten wurde, legte sich den 15. Mart. mit Brechen, darauf ich TR. Rhab. post vomitum nehmen liesse. Den 16ten hatte er sich noch etliche mal gebrochen, ward schläffrig, und konte sich nicht mehr in der Höhe halten. Verordnete MR. refriger. und recommendirte gelindes Verhalten. Den 17ten hatte man etliche mal Phantaisie an ihme gemerckt, sonsten meldeten sich einige Stüpgen, daraus man der Blattern gewiß seyn konte. Verordnete Potiunculam. Den 18ten war er in solcher mit Krampff verknüpfften Phantaisie, daß er keinen Menschen kennen, und kein Wort mehr sprechen konte, er war tumm, konte nichts zu sich nehmen, goß man ihm einen Löffel voll Tranck ein, darunter ☉. & ☿ris war, so ließ er viel Schleim darauf aus dem Munde gehen, den Halß bog er steif zurücke, Blattern brachen zwar loß, giengen aber öffters zurücke, dessen ohngeacht ließ ich ihn bey Kosent-Trincken, und die Stube gar temperirt, halten, ob er gleich wenig bedeckt bliebe. Gegen Abend schlief er zuweilen ein halb Stündgen ruhig, hatte mictionem involuntariam, darbey er aber winselte.

Den 19ten, nachdem er nach Mitternacht einige Ruhe genossen, recolligirte er sich früh um 5. Uhr, fieng an, zu sprechen, und kam so weit, daß er in einem Stul sitzen konte, Blattern aber waren inzwischen eine grosse Menge loß gebrochen, liesse MR. refriger. fortbrauchen. Den 20. verlangte er wieder, zu essen. Den 21. ward referirt, daß er zwar gestern einmal Durchfall gehabt, und klage heute difficultatem Urinæ, jedoch war er sonsten wol, und konte ausser dem Bette sitzen, aße mit Appetit, und zeigte ein gutes Wachsthum derer Blattern. Den 22. wolten die Augen, wegen angehenden Schwulsts im Gesichte, zugehen, doch konte er noch durch die Stube gehen. Den 23. und 24ten blieb er ohne Aen-

derung, ausser daß die Blattern sich zum Schwären schickten, die nunmehro meistentheils als Confluentes aussahen. Den 25ten wolte er zuweilen ausser dem Bette seyn, welches aber nunmehro, da alles in völligem Schwären war, nicht mehr concedirete. Den 26. gieng die Dorrung an, darbey er nichts ausserordentliches klagte. Den 28. ließ ich ihme zu, dem Appetit, mit einem Stückgen Knackwurst, ein Vergnügen zu machen, womit auch die Cur beschlossen wurde. Wären die Eltern von dem guten Ausschlag meines gelinden Tractaments nicht hinlänglich versichert gewesen, und hätte der Vater die ihme gegebene Raisons, in Ansehung der Phantaisie und changement der Blattern, nicht wol begreiffen können, so glaube nicht, daß die Cur so glücklich ausgelauffen wäre, immassen nur ein wenig Hitze in die Stube hätte gemacht, und dem Knaben nur ein Trunck Bier gereicht werden dürffen, so würde der Spasmus sich in tödtliche Convulsiones verwandelt haben, daran ich vor diesem mehrere Kinder in eruptione sterben gesehen.

55.) Den 15. und 16ten bekame zwey Kinder von 2. und 4. Jahren, welche den Anfang zu Blattern mit Epilepsie und Hitze machten, recolligirten sich aber beyde bald von einer Potiuncula cum pulv. antispasm. Das Aeltere davon hatte den 19ten noch gelinde Diarrhœam, die sich aber auf Gebrauch des Noduli subadstringentis auch bald legte, und die Blattern ohne Hinderniß wachsen liesse.

56.) Ein mit Bier getränctes, und mit überflüßigen Speisen ausgestopfftes Knäbgen von anderthalb Jahren, lag Medio Februarii etliche Tage an einem Zahn-Fieber, welches sich gegen den 8. Mart. wieder äusserte, und das Kind ungedultig machte, daß endlich der Vater bewogen wurde, es scharff mit Ruthen zu streichen, darauf bleibt es den 15. Mart. von neuem liegen, klagt bey starcker Hitze offt Urin-Drangen, und zeigte einen Trieb der Spitz-Zähne. Den 16ten frühe solte vor diese Zufälle verordnen, weil aber dem Kinde nicht die geringste Medicin beygebracht werden konte, so hiesse es propter urinæ vitium mit ☍. Scorp. schmieren. Nachmittag muste es wieder besuchen, da es dann viel mit der Zunge leckte, welches sonsten ein Prodromus Epilepsiæ zu seyn pfleget, derohalber visitirte genauer, und fand einige Blatter-Stüpgen, recommendirte derohalber dünnes Getränck, nemlich Kosent, weil sonsten durch Medicamenta nicht beyzukommen war. Den 17ten meldete sich ein starcker Durchfall, welcher auch den 18ten noch anhielte, weßwegen ich einen Nodulum subadstringentem ins Getränck verschriebe. Den 19ten hatte sich der Durchfall in etwas gemindert, inzwischen war die Zeit

über

über eine solche Menge Blattern ausgebrochen, daß ich sie vor unerträglich hielte, und denen Eltern schlechte Hoffnung davon machen konte. Den 21. und 22ten erhoben sich die Blattern, und kam im Gesicht und an Armen starcker Schwulst, der Durchfall hatte sich gestillet, und das Kind fieng starck an, zu essen, die Blattern aber waren sehr wässerig: Verschriebe MR. refriger. es war aber nichts davon einzubringen. Den 23. sahe man etliche Blasen an ihm von brauner Couleur, sonst blieb es in unverändertem Stande. Den 26ten meldete sich kurtzer Athem, sonst aber sahe es noch leidlich aus. Den 27ten waren die Beine geschwollen, der Athem aber kürtzer als gestern, concedirte Mandel-Milch zu geben. Den 28ten gaben die Blattern übeln Geruch von sich, und man merckte, daß eine Postula in tunica cornea aufgesprungen, welche aber dem Auge eben keinen besondern Schaden gebracht hätte, wenn das Kind beym Leben geblieben, weil es aber übermäßig Jücken an sich hatte, und die Wärterin es die Nacht über alles hatte abkratzen lassen, daher das Kind sehr ängstlich that, so prognosticirte einen baldigen Tod, welcher auch die Nacht darauf folgte. Bey diesem Kinde hatte erstlich die Bier-Diæt, und vieles Essen eine wallende Plethoram gezeuget, welche durch den Zahn-Trieb noch mehr erhitzt worden, hernach hatte das Ruthen-Streichen, zum Austrieb der grossen Menge Blattern, mehr beygetragen, als etliche applicirte Vesicatoria, und endlich contribuirete das auch in der Kranckheit continuirte Bier-Trincken noch das meiste zum Tode.

57.) Allhier wil ich 5. Kinder, denen ich den 17. und 18ten MR. refriger. verordnet, und die bey gelindem Verhalten glücklich durchkamen, übergehen, und von einem Mädgen von 6. Jahren melden, daß weil ich es den 19ten, die 5to morbi, mit einer nicht gar mittelmäßigen Quantité Blattern von guter Consistence belegt, ohne Zufall antraff, ich nichts anders, als gelindes Verhalten verordnet: Es blieb auch in gutem Stande, biß gegen den 22. Martii die Eltern sicher wurden, und Bier zu trincken erlaubten, darauf den 23ten über Hitze geklagt wurde, und die Blattern noch anfiengen, fliessend zu werden. Weßhalber eine Potiunculam und MR. refriger. verschriebe. Den 24ten fand ich sie wieder leidlich, und darauf auch eine gute Dorrung.

Den 29. April ward ich im Vorbeygehen wieder um Besuchung gebeten, da dann referiret wurde, daß vierzehen Tage nach abgetrockneten Blattern das Mädgen angefangen, über das rechte Auge zu klagen, hatte grosse Schmertzen erlitten, und nicht ins Helle sehen können; Wie-

wol nun noch niemand etwas fremdes im Auge gesehen haben wolte, so judicirte doch aus denen Umständen, daß ein Hypopyon oder pustula Tunicæ corneæ vorhanden seyn müsse, welche denn auch bey genauerer Visitation am Obern Theil des Augs von starcker Grösse, nemlich wie diese Figur ◯ sande: Es war nunmehro ein weiß erhaben Fleck, daran die hefftigsten Schmertzen vertobet hatten; Riethe also äusserlich am Auge, oder in das Auge, nichts zu brauchen, damit das empfindliche Malum nicht irritiret werden möchte, hergegen recommendirte etliche Vesicatoria an die Wade zu legen, und auch binnen 8. Tagen zwey mal zu purgieren, übrigens aber das Kind in der Diæt noch eine Zeitlang gelind zu halten. Den 2ten Maji meldeten sich wieder mehrere Kopff-Schmertzen, und nach solchen ein Wachsthum und prominenz des weissen Flecks, so, daß ich ein ungestaltes Aug daraus vermuthete, endlich aber folgte doch bey zu Ende gehendem Maj unter continuation des Purgierens und der Vesicatoriorum, Besserung, und nach einem viertel Jahre sahe man nicht das geringste, ja kein Vestigium mehr, wo diese Blatter gesessen hatte. Dieses waren dem Ansehen nach wenig und gute Blattern, und zogen dennoch das Hypopyon nach sich, welches sonsten auf böß-artige Blattern zu folgen pfleget, wiewol es auch dieses Jahr dem Knaben Nro. 19. und der Frau Nro. 26. dem erstern bey völlig gut und wenigen, der andern aber ohne rechtmäßige oder veritable Blattern begegnete, ja so gar ist mir dieses Jahr eine Frau bekandt, welche post febrim malignam durch dieses Accidens um das Gesicht auf einem Auge kommen. Wer diesen Zufall mit Herrn D. Buttnero in Act. Phys. N. C. Vol. II. p. 180. pro panno agnoscirt, den wil ich so lang bey seiner Meynung lassen, so lange er beym Gebrauch der daselbst vorgeschlagenen sichern Mitteln, nemlich bey öfftern Purgieren, und dem Succo Chelidon. Maj. recenti externe instillando bleibet, welcher aber im Winter nicht appliciret werden kan.

58) In dem Hause, da das Kind Nro. 45. lag, legten sich den 20. Mart. noch 2. Söhngens von 5. und $1\frac{1}{2}$ Jahren, welche bey gelindem Verhalten beyde wenig Blattern bekamen, und auch leicht durchkamen, ausser das jüngste, so zu einem Steck-Fluß mehrmalen incliniret, fieng den 29ten bey etwas præmature erscheinender Dorrung an, bey anwandelnder Hitze, starckem Schwitzen und Engbrüstigkeit, sehr kranck zu werden, weßhalber MR. refriger. und eine Potiunculam asthmaticam verordnete. Den 30ten war es in leidlichem Stande, den 31ten wandelte

ihn

ihn der vorige Paroxysmus um eben die Stunde wieder an, bliebe aber noch bey voriger Verordnung. Den 2ten April kam der Strum wieder, und das Kind hatte inzwischen Durchfall bekommen. Verordnete TR. Rhab. 3ij. zu 20. Tropffen, Vormittags 2. mal. ℞. ∇. Cerasor. nigr. ℥iv. Sacch. perl. 3ij. M. D.S. Löffelweise zu geben. Den 3ten war es noch sehr matt, Diarrhœa aber wurde gelinder. Den 4. war Durchfall und Mattigkeit noch immer an ihm, schwitzte gelinde. Verschriebe TR. Corall. c. succo citr. 3iß. zu 15. Tropffen des Tags 3. mal, und

℞. Empl. Stomach. pret. 3iij.
Ther. Androm. 3j. M. D. S. Magen-Pflaster.

Diese Medicamenta, weil succesive Besserung darauf erschiene, verordnete den 6ten nochmals, und beschlosse damit.

59.) Ein Kind von 3. Jahren lag den 20ten Martii schon 12. Tage an variolis confluentibus, hatte Hitze, Angst und öffteres Göcksen, und sahe sehr gefährlich aus, die Eltern hatten ihme bißher beständig Bier zu trincken, und anfänglich Erdrauten Wasser gegeben, welches denn untersagte, und eine Potiunculam asthmaticam verordnete. Den 22ten hatte sichs in etwas recolligiret, derohalber Continuation anriethe: Sie hatten die Blattern an etlichen Orten, weil sie über die Masse flüßig waren, mit Bleyweiß bestreuet, welches aber propter vim repellendi auch widerriethe. Den 23ten konte das Kind vor Schmertzen in denen Gelencken keinen Arm regen: Die Blattern waren gäntzlich zerflossen, und hieng die Haut überall am Leibe, als wie die evacuirte Blasen von Vesicatoriis, doch schiene sonsten das Kind munterer; Aus denen Schmertzen und Lähmigkeit vermuthete abscessus in articulationibus: Verschriebe MR. refrig. und ließ Potiunculam reiteriren. Den 11ten April konte es die Arme wieder regen, ohne daß ein Abscessus sich geäussert hätte, hatte aber noch mit einem febre lenta zu conflictiren, dargegen ich noch etliche Tage MR. refrigerantem fortbrauchen liesse, und endlich mit einem Purgante die Reliquien hobe. Dieses sind die wäßrichsten und feuchtesten Blattern gewesen, welche ich jemals gesehen, an welchen man ein Muster sehen konte, was Bier und Erdrauten Wasser in Blattern vermöge. Ein ander Geschwister von diesem, anderthalb Jahr alt, kam hergegen beym Rosent-Trincken und gelindem Verhalten, ohne Artzeneyen, gar leichte durch. Von hieran wil zum wenigsten 12. übergehen, bey welchen ich nur einer eintzigen Verordnung nöthig gehabt, und alle durch Göttliche Gnade glücklich durchkommen.

60.) Den 24. Martii muste ich 6. neue theils besuchen, theils Verordnung vor sie thun, weil sie aber ohne Zufall waren, so recommendirte nur ordentlich Verhalten, und verschriebe vor eins aufs Land Mr. refriger. und eine Potiunculam.

61.) Ein eintziges Töchtergen von 5. Jahren muste den 25ten besuchen, welches die 3tio noch in warmen Betten gehalten, daher ziemlich hitzig worden, und zuweilen Brechen hatte; Nachdem es aber nach meiner Anordnung nur mit einem Tuch bedeckt, in der Stuben-Wärme und Getränckе gelind gehalten, und ihme ein mal TR. Rhab. aufs Brechen, sonsten aber MR. refriger. gegeben wurde, recolligirte sichs zusehens, und brachen in wenig Stunden eintzele Blattern aus, davon man unter dem hitzigen Regimine noch nichts gesehen. Den 26ten war das Kind wol, zum Uberfluß muste es noch etliche mal besuchen, hatte aber keiner fernern Præscription vonnöthen.

62.) Ein Knabe von 7. Jahren lag vom 24ten biß 26. Martii an Hitze, Phantaisie und öfftерm Brechen hefftig darnieder, die Eltern bildeten sich ein, als ob er, da die Mutter mit ihme im Kind-Bette gewesen, Blattern gehabt, weil ich mich aber entsinnen konte, daß ich die Mutter in diesem Kind-Bette besucht, und dazumal weder im Hause noch in der Famille Blattern angetroffen, so konte ihrer Meynung auch um deßwegen, weil kleine sechs Wochen-Kinder selten von einem fremden Contagio angesteckt werden, nicht Beyfall geben, sondern hielte darvor, daß jetzo veritable Blattern darhinter wären, und das erstere nur das sogenannte grasse Gesämte gewesen, als welches denen rechten in allem ähnliche Blattern zuweilen hervor bringet: Verschriebe TR. Rhab. zu 20. Tropffen, post vomitum und MR. refriger. zu 24. Tropffen, des Tags 4. mal. Den 27ten waren Blattern ausgebrochen, das Brechen meldete sich zwar noch zuweilen, der Knabe aber hatte sich in vielen ermuntert, und weil er Medicamenta aus einer angebohrnen Aversion nicht nehmen konte, so verschonete ich ihn damit, und ließ es nur beym gelinden Regimine bewenden. Den 28ten fand ich ihn aufgeräumt und wenig Blattern. Besuchte also nicht ferner; Nach 17. Tagen legte sich eine kleinere Schwester, kam aber bey gelindem Verhalten auch ohne Medicamenta durch. Allhier wil wieder 5. übergehen.

63.) Ein

63.) Ein Mädgen von 4. Jahren, welches eine Zeit her ein Scorbutisch Aussahren um den Mund gehabt, so nur vor etlichen Tagen trocken worden, lag den 31ten Martii schon 4. Tage an Hitze und Phantaisie, nun waren schon Blattern im Hause gewesen, daher man des Contagii halber gewiß seyn konte, verschriebe MR. refriger. und eine Potiunculam. Den 1ten April frühe hatte sichs in etwas recolligiret, man sahe auch Blatter-Stüpgen, doch nicht so, wie es am 5ten Tag seyn solte. Den 2ten waren Blattern im Gesicht und an Händen in grosser Menge, und von guter Couleur, loßgebrochen, am Leibe aber sahe man deren noch nicht viel, das Kind blieb in grosser Mattigkeit, liesse es aber bey der erstern Verordnung. Den 3ten bemerckte, daß sich das Kind nicht recolligirte, wie es seyn solte; Abends kam der Verstand zwar wieder, die Bangigkeit aber hielte an, und hatte kalte Finger und kalte Beine; Entdeckte also den Eltern die Gefahr, bevorab da mir beyfiel, wie sie vor sieben Jahren eins von diesem Alter, an eben solchen Zufällen, verlohren, doch würde die Gefahr nicht eher, als im Dorren, sich äussern.

Den 4ten erhoben sich zwar die Blattern, brachten auch Schwulst ins Gesicht, weil aber Händ und Beine kalt blieben, und die Aengstlichkeit nicht remittirete, so konte noch keine Hoffnung zum Aufkommen geben: Im Artzeney-Einnehmen war es difficile, daher es nur im gelinden Regimine halten liesse: Diesen Tag meldete sich auch schwartzer Stul-Gang, als ein böß Zeichen. Den 5ten sahe man noch keine Besserung, es schrie zuweilen unvermuthet starck, und wuste nicht, warum? Excrementa alvi waren wieder natürlich, verschriebe Pot. asthmat. Gegen Abend bekamen etliche Blattern schwartze Dellen. Den 6ten sahe man solcher Dellen noch mehr, auf den Abend sagte die Wärterin, daß es den gantzen Tag nach Wein geschrien, weil es nun in allem desperat aussahe, so concedirte dessen 1. Theil mit 2. Theil Wasser und etwas Zucker zu vermischen.

Den 7den erhielte die Relation, daß das Kind die Nacht ziemlich ruhig gewesen, die Blattern sahen vollkommen aus, der Schwulst im Gesicht aber war schon so weit gefallen, daß es wieder sehen konte: Die Blattern waren nicht de genere confluentium, sondern hart anzufühlen, das Kind hatte heute ziemlichen Appetit zum Essen, gegen Abend aber fand ich es wieder unleidlich, und erhielte im Nachfragen, daß ihm

die

die Wärterin Bier zu trincken gegeben, welches dann gäntzlich untersagte. Den 8ten April rühmte die Wärterin eine gute Nacht gehabt zu haben, weil aber das Kind zitterte, so entdeckte, daß man dieser Besserung nicht trauen könte. Den 9ten schiene bey angehender Dorrung eine gute Besserung hervor, massen es die Nacht geschlaffen, nur 2. mal getruncken, Diarrhœa, welche bißhero des Tags etliche mal sich gezeiget, still gewesen, und frühe zu Essen gefordert. Den 10ten zog es den Athem sehr kurtz, verschriebe Pot. asthmat. und MR. refriger. Zu Mittag bekam es Bangigkeit und würckliche Epilepsiam mit Verdrehung der Augen, die aber mehr spasmodica als convulsiva war, und den Verstand nicht corrumpirte: Verschriebe pulv. antisp. & Specif. cephal. a. ℈ß. Dieser Paroxysmus gieng in einer halben Stunde vorbey, und das Kind ward darauf wieder munter, blieb auch biß den 11. Nachmittag wol, da dann der Paroxysmus, so in einem Spasmo, welcher ihr den Halß und Augen auf der rechten Seite drehete, wieder kam, und Abends um 8. Uhr repetirte, verschriebe ♀. antisp. Epil. March. a. ℈ß. M. D. S. auf 2. mal. Den 12ten früh um 5. Uhr hatte sie einen kurtzen Paroxysmum, verschriebe Pot. asthmat. c. ♀. antisp. Den 13ten am Tage war das Kind wunderlich, Nachmittags kam der Paroxysmus 2. mal nacheinander, darbey sich Diarrhœa involuntaria und blaue Hände angaben, doch recolligirte sichs, und ließ zuweilen etwas Schwitzen an sich mercken, welches aber nicht anhielte. Verordnete den Nodulum subadstringentem mit Zusatz ♁. diaph. und ☉. puriss.

Den 14ten traff ich das Kind ziemlich wol an, so, daß es halb angekleidet auf dem Bette saß, hatte nur 2. mal Oeffnung gehabt: Verordnete MR. rhab. des Morgens, und MR. refriger. täglich drey mal. Den 15ten bemerckte noch Hitze, geschwindes Schnauben, und verdrehete Augen an ihr, doch munterte sie sich auf, daß sie fast den gantzen Tag in und ausser dem Bette saß; Die Füsse waren noch geschwollen, klagte zuweilen übern Bauch, und war noch sehr heischer, liesse Medicamenta fortbrauchen. Den 16ten Nachmittag schlieff sie viel, und hatte noch starcke Hitze, verschriebe ☉. puriss. xij. pro 2. Dosibus. Dieser Schlaff hatte biß Nachmitternacht gedauret, darauf sie sich ins Bett gesetzt und gewacht, biß den 17ten früh, schien aber, im Haupte gantz tumm zu seyn: Liesse ☉r. reiteriren. Den 18ten blieb es ohne Veränderung, und konte vor Heisrigkeit und Tummheit gar wenig sprechen: Verschriebe ℞. ☉. puriss. ☿. ⊕l. a. gr. xij. pro 2. Dos. Den 19ten hatte es die Nacht wieder phantaisirt, klagte beym Husten Stechen in der rechten Seite,

hatte

hatte schwer Gehör, und wolte nichts mehr einnehmen, ließ es also diesen Tag ohne Verordnung; Jedoch weil es gegen Abend sonderlich über Schmertzen in der Brust klagte, so verordnete Ungt. dialth. c. camph. zum Schmieren, und folgende Potiunculam:

℞. ▽. fl. til.
pap. rh. a. ℥ij.
asthm. R. ℥j.
Jul. rosar. ℥ij.
TR. fl. pap. rh. ℥j. M. D.

Den 20ten sahe man noch keine Aenderung, ausser daß man von dem Trancke mehrere Ablösung angemercket. Das Kind hatte nun 3. Tage nach Wein-Suppe verlangt, concedirte also selbige mit 2. Theil Wasser wol gekocht, und mit Zucker und Saffran gewürtzt. Allein es war diese Suppe ihre letzte Speise, allermassen sie die Nacht darauf starbe. Die Ursache des Todes war wol nirgend anders zu suchen, als daß der an dem Mund sich vor den Blattern gezeigte Scorbut-Fluß zurück geschlagen, sich mit zuschlagenden Blattern innerlich im Haupte angesetzt, und endlich eine corruptionem cerebri verursachet. Vor 7. Jahren starb eins dieser Geschwister fast eben auf solche Art an einem abscessu cerebri post variolas.

64.) Ein Kind von $\frac{7}{4}$ Jahren, welches von Geburt an sehr kränckelich gewesen, massen es anfänglich viele Tormina mit Röcheln und Engbrüstigkeit ausstehen muste, nachgehends mit Ansprung beleget war, und da dieser heil wurde, vom Anfang des vorigen Jahrs mit einem über ein viertel Jahr anhaltenden Husten und Mattigkeit, darbey es alle Farbe und Kräffte verlohren, geplagt seyn muste: Es kam mit der Mattigkeit der Glieder so weit, daß es die Arme pampeln und hängen liesse, als ob sie vom Schlag gerühret wären; Wiewol sich nun dieses Kind verflossenen Herbst ziemlicher Massen recolligirete, behielt es doch, bey aufgedunßenem weichem Fleische, und anhaltendem Röcheln, immerzu eine cachectische Farbe; Endlich fieng es den 30. Martii an, ex contagio a fratre accepto mit Hitze an Blattern kranck zu werden, da dann den 1ten April MR. refriger. und eine Potiunculam verordnete, und ob man gleich noch keine Blattern sahe, denen Eltern die Gefahr im Voraus verkündigte. Den 2ten rückten der Blattern viel, und von blasser Couleur heraus, darbey das Kind mehr, als gewöhnlich röchelte. Den 3ten meldeten sich schon schwartze Flecken zwischen denen Blattern: Ob nun gleich die Menge nicht gar zu überflüßig war, so konte doch keinen Trost zum

Aufkommen geben. Den 4ten meldete sich schon ausserordentliche Mattigkeit, darbey die Blattern immer je blasser wurden: Verordnete eine Potiunculam cum Saccharo perlato & ▽. asthmat. Den 5ten sahe es von Augen und Gemüth zwar munter, die Blattern aber blieben sessiles, und waren die Nacht 2. schwartzbraune Wasser-Blasen, wie Nüsse, am rechten Backen aufgeschossen, und noch viel schwartze Flecken am Leibe hervorgekommen, auch sahe man am Rücken 2. fugillirte Flecken, recommendirte also gute Aufsicht, allermassen es gantz unvermuthet sterben könte, welches denn auch in der folgenden Nacht absque convulsionibus geschahe.

65.) Ein munter Sanguinisch Knäbgen von 4. Jahren, welchem man bißhero über Tische ein Glaß Wein gegeben, und auch solchen vor kurtzem biß zur Lustigkeit trincken lassen, fieng den 1. April an, kränclich zu thun, klagte den 2ten Tag über Hitze, und die darauf folgende Nacht Schauer und Hitze durcheinander, war zwar den 3ten frühe leidlich, weil man aber am Munde ein roth Stüpgen gewahr wurde, so konte man doch Gedancken machen, daß Blattern nicht weit seyn möchten. Verschrieb derowegen MR. refriger. gegen 11. Uhr bekam es einen Paroxysmum epilepticum, der aber kurtz überhin gieng, um 4. Uhr repetirte, und sodann mehrere Merckmale der Blattern hervor triebe: Verschriebe noch eine Potiunculam cum pulv. antispasm. Kofent wolte er nicht trincken, liesse derohalben abgesotten Wasser mit Citronen zum ordinairen Getränck geben. Den 4ten war es leidlich und stille, und liesse variolas distinctas in noch geringerer Anzahl an sich sehen: Nachmittage schwitzte es viel, und verwandelte offt Couleur und Visage, doch war es bey Verstande, ließ also Potiunculam continuiren.

Den 5. April hatte es die Nacht ruhig geschlaffen, war auch früh ohne Maladie, und die Blattern stunden in mittelmäßiger Menge, liesse MR. fortbrauchen. Den 6ten stellte sich der Appetit zum Essen wieder ein. Den 8ten klagte es über Inflammationem præputii, welche durch Ungt. lithargyr. sich bald linderte. Den 9ten stunden die Blattern in vollem Schwären, das Kind schlieff zuweilen, und war noch ziemlich geduldig darbey. Den 10ten verlohr sich die Röthe im Gesicht. Worauf den 11ten die Blattern grindicht wurden: An Beinen aber noch schmertzlich tobten. Den 13. hatten sie ausgetobt. Den 15. waren sie oben aus ziemlich gedorret, an Beinen aber zeigten sie sich noch säfftig. Der Appetit, welcher etliche Tage verlohren gewesen, fand sich nunmehro wieder ein. Den 16. wurde referiret, daß es in 6. Tagen keine Oeffnung gehabt,

liesse

lieſſe alſo ℥. lin. ℨij. als ein Clyſtiergen beybringen, worauf bald Oeffnung folgte. Die Beſſerung bliebe biß zum 23ten, da ſich ein Furunculus fornen am Halſe meldete, welchen durch Honig und Mehl zeitigen, und den 25. von ſelbſten aufgehen hieſſe, weil er aber auch bald wieder zufiel, ſo verſchriebe Empl. diach. c. g. Den 27. ward dieſer Schwären ohne ſonderliche Schmertzen wol ausgedruckt. Den 29. war der an dem Halſe heil, hergegen meldeten ſich 4. andere von ziemlichem Umfange an einem Hinter-Backen, davon einer bald aufgieng, die andern 3. aber den 5. Maji durch einen Barbier geöffnet und tractiret werden muſten. Den 10. Maji waren dieſe auch faſt geheilet, und nunmehro fanden ſich neue am Haupt, davon die Stirn ſehr aufgeſchwollen war. Den 12ten, weil nun alle Schwären offen, ſo verſchriebe plac. purg. gr. IV. man konte es aber nicht beybringen, derohalber verſchriebe den 10ten noch Syr. Cich. c Rhab. ℨiß. ♀. purg. ℈ß. M. D. S. Purgier-Säfftgen auf ein mal, womit die Cur beſchloſſen wurde: Am Ende erkannten die Eltern, daß das angewöhnte, und noch kurtz vor den Blattern geſchehene Wein-Trincken, vieles zum Toben der Blattern und zu dieſen Schwären möchte contribuiret haben, angeſehen noch 2. andere ihrer Kinder, welche noch niemals Wein gekoſtet, glücklich und geſchwind durchkamen.

66.) Ein Bruder deſſen, ſo droben Nro 56. als ſterbend gedacht, war bißher vom Bier abgehalten worden, fieng den 1. April an, kranck zu werden, zeigte den 4. bey guter Munterkeit wenige und wolausſehende Blattern, kam auch ohne die geringſte Medicin, bloß unter gelindem Regimine glücklich durch.

67.) Eines Beckers Kinde von 2. Jahren, welches den 6ten 2. Tage Hitze gehabt, verordnete eine Potiunculam, worauf den 7. wenig gut-artige Blattern loßbrachen. Den 12. da die Blattern in vollem Schwären ſtunden, meldete ſich Durchfall, dahero den Nodulum ſubadſtringentem verordnete. Den 13ten war die Diarrhœa theils blutig, theils ſchwartz, weil aber das Kind nicht ſonderlich kranck darbey war, ſo ſprach den Eltern Troſt ein, und ließ es ohne Artzeneyen, durch Hülffe der Natur, vertoben.

68.) Ein Kind von ¾ Jahren, hatte vom Anfang Aprilis, da der Bruder die Blattern überſtanden, Diarrhœam à dentitione, welche den 7. blutig wurde, zu deren Linderung ich anders nichts, als TR. Rhab. recommendirte: Die Mutter aber, welche das Kind noch ſtillete. nahm, weiß nicht auf weſſen Geheiß, täglich eine Partie Roob. Samb. ein, dahero brachen den 13. April unter continuirender Diarrhœa eine ſolche Menge Blattern heraus, daß ich ſie gleich vor unerträglich halten muſte:

Sie blieben blaß, wurden zuletzt hell und Perl-Farbigt, und das Kind starb unter anhaltendem Teneſmo gegen den 20ten April.

69.) Ein Kind von einem Jahre hatte einige Tage Huſten und bey demſelbigen offt Nieſen gehabt, den 8. April Abends ſpüren die Eltern Hitze, worauf es den 9ten früh Epilepſiam bekommt, dargegen ich Pot. c. ♀. antiſp. und MR. refriger. verordnete. Gegen Mittag äuſſert ſich Epilepſia per intervalla mehr, ſonderlich bey angehendem Huſten: Man merckte auch, daß es offt mit den Händen nach dem Mäulgen fuhr: Verſchriebe

℞. ♀. antiſp. ℈j.
Epil. nigr.
pect. reſ. W. a. ℈ß. M. pro 4. Doſ.

Weil Abends noch keine Linderung erſchiene, ſo verordnete ein Veſicatorium an die Wade zu legen, darauf hatte es 4. Stunden ruhigen Schlaff, biß den 10ten früh gegen 4. Uhr ſich wieder ein Paroxyſmus angabe, nach dieſem hatte es Winde und wenig gelben Durchfall, weßhalber MR. Rhab. verſchriebe: Von 10. Uhren an blieb Epilepſia auſſen, und den 11ten zeigte ſichs, daß alle dieſe Bewegungen nicht ſo wol des Zahnens, als vielmehr der Blattern halber erſchienen, doch brachen dieſe in geringer Quantité aus, und dorreten auch, wie ſichs gehöret, ohne Zufall, auſſer, daß der Huſten, welcher a dentitione herrührete, auch nach den Blattern noch gehöret wurde.

70.) Ein Kind von 2. Jahren, ausgeſtopfften habitus, in einem ſolchen Hauſe, da beſtändig ſtarck Bier getruncken wurde, fieng den 13ten an, mit Hitze kranck zu werden, den 15ten früh bekam es einen Paroxyſmum Epilepticum, da nun die Schweſter Blattern ſchon überſtanden hatte, ſo konte man derſelbigen bey dieſem Kinde deſto gewiſſer ſeyn: Verſchriebe MR. refriger. und Pot. c. pulv. antiſp. Abends um 7. Uhr hatte es den Paroxyſmum zum dritten mal, die Eltern aber hatten auch den Tag über noch Bier gegeben: Man ſahe gegen Abend ſchon Blattern, da nun das Kind vor einigen Tagen auf die Stirn gefallen, über dieſes von ſich beiſſenden Hunden erſchröckt worden, ſo vermuthete eben nicht viel Gutes, riethe derohalber ernſtlicher, daß man das Bier weg laſſen möchte. Den 15ten hatte es die Nacht ruhig geſchlaffen, früh um 8. Uhr aber wieder einen Paroxyſmum Epilepticum überſtanden, und am Tage hat man Krampff-Ziehungen an ihme vermerckt,

merckt, doch blieb es leidlich, und Blattern rückten eben nicht in gar zu grosser Menge aus.

Den 16. gestern Abends hatte sich das Kind recolligiret: Blattern waren eine mittelmäßige Menge vorhanden, an dem Ort aber, wo sich das Kind durch Fallen im Gesicht geschupfft hatte, sassen sie etwas cupieux; Liesse nur Mixtur fortbrauchen. Von daran biß zum 25ten blieb es in gutem Stande, diesen Morgen ließ die Mutter sagen, daß es die Nacht starcke Hitze und Engbrüstigkeit gehabt, sonsten sey die Dorrung vorhanden. Verschriebe MR. refrig. und Potiunculam asthmat. Bey der Besuchung um 8. Uhr fand ich es ordinaire und ohne Hitze; Die Anfälle aber, so es die Nacht erlitten, waren vom Bier-Trincken und vielem Essen hergekommen. Den 29. war es noch unruhig, hatte etwas Schwulst auf dem Rücken, aber auch wieder Bier getruncken: Verschriebe plac. purg. gr. ij. D. zum Purgieren, womit die Cur beschlosse. Die Mutter dieses Kindes gieng vor dißmal mit einem noch schwanger, welches noch im Januario 1730. von einem reissenden Blatter-Kinde angesteckt wurde.

71.) Ein Kind von $1\frac{1}{2}$ Jahren, von seinen Eltern, hatte die Blattern ohne Artzeneyen überstanden, weil es aber beständig Bier getruncken, so bekam es gleich nach der Dorrung starcke Hitze, Husten und Durchfall, riethe, daß das Bier abandonniret würde, und verschriebe den 14ten April MR. refriger. wie auch eine Potiunculam. Den 15. sahe man noch keine Besserung, verschrieb derohalber den 16ten MR. Rhab. ℥ij. auf 2. mal, und ließ Pot. reiteriren. Den 17ten hat man es Vormittag munter, Nachmittag aber wieder kräncker gesehen. Liesse also die MR. reiteriren, und alle Morgen ein Theil geben, Potiunculam aber, weil es Eckel darvor bezeugte, zurücke setzen. Den 18ten fand ich es ziemlich aufgeräumt, den 19ten war Hitz und Durchfall stille, nur ward es vom Husten noch vexiret. Den 21ten verschriebe, weil die Besserung langweilig avancirte, plac. purg. gr. iiß. Dos. worauf es den 22ten sich 5. mal gebrochen, und Nachmittags erstlich etliche Sedes bekommen, inzwischen aber wieder kräncker worden, verschriebe Emuls. amygd. c. Sem. pap. alb. & pauciori Dosi ▽. Cinam.

Den 23ten hatte es die Nacht ruhigen Schlaff genossen, beym Aufsteigen mit Appetit gegessen, bezeugte sich Nachmittags munter, hatte flüßige Nase, mithin eine zuversichtliche Besserung. Den 25ten fand

ich es bey gutem Appetit: Weil aber das Fleisch an ihm sehr zusammen gefallen, und man sich einer Atrophiæ befürchtete, so riethe, daß es Wöchentlich 1. oder 2. mal mit einen Decocto flor. Chamom. und Milch gebadet, und darauf noch eine Stunde in warmem Bette behalten werden möchte, worauf es sich völlig erholete.

72.) Ein Knäbgen von 3. Jahren, zu Bier-Trincken gewöhnet, hatte den 16ten zwar 6. Tage Variolas distinctas, sie waren aber sehr feurig, hitzig und brennend, und das Kind daher vor Schmertzen sehr ungedultig; Genauere Untersuchung entdeckte, daß es nicht allein beständig Bier, sondern auch Erdrauten-Wasser getruncken, und eine überaus warme Stuben genossen; Riethe also ein gelindes Verhalten, und verschriebe MR. refriger. und eine Potiunculam. Den 19ten hatte das Gesicht in Schwulst und gehörigem Schwären ein gut Aussehen, an Beinen aber waren die Blattern alle wässrig und hoch aufgelauffen. Verschriebe Pot. asthmat. und MR. refriger. Den 22ten die 12mo fieng der Schwulst im Gesichte an, zu fallen, die Augen giengen auf, der Grind aber ward braun, und da zugleich Durchfall sich einfande, so vermuthete auf das Anfangs adhibirte hitzige Regimen noch einen tödlichen Ausgang, liesse Potiunculam zurück setzen, MR. fortbrauchen, und verordnete Nodulum subadstringentem mit etwas wenigem Nitro, worauf es sich bald recolligirte. Ein kleiner Kind in diesem Hause, welches nach reconvalescence dieses nach meiner Verordnung gelind gehalten wurde, kam, ohne Medicamenta, mit wenig Blattern glücklich durch: Gleicher Gestalt ich denn vom 14ten biß 20ten April 10. andere, welche nach diesem Verhalten glücklich durchgekommen, übergehe.

73.) Ein Kind von drey viertel Jahren, welches eine geraume Zeit an einer krancken Mutter getruncken hatte, ward zwar ab initio Martii laxieret, den 22ten April aber bekam es Hitze und zugleich Husten, oder febrim pectoralem, welches Fieber gegen das Ende des Monats zwar vertobet hatte, einen beschwerlichen Husten aber zurück liesse: Den 5ten Maji spürete man wieder einen neuen Anfall von Hitze, worauf den 6ten eintzele Blattern und darzwischen viel krausses Zeugs zum Vorschein kamen. Den 8ten erblickte ich, daß das krausse Wesen lauter böse Blattern waren, konte also denen Eltern keine Hoffnung zum Auf-

kom-

kommen machen, sondern prognosticirte einen scheußlichen Spectacul, massen viel schwartze Flecken und brandige Blattern kommen würden: Dann dergleichen Menge böß-artiger Blattern ich sonst wenig gesehen. Den 9ten konte man im Gesicht und auf dem Rücken keine Interstitia sehen, es meldeten sich schon eintzele schwartze Flecken, der Mund war auch innerlich überzogen: Vor zwey Tagen hatte sich das Kind nur auf eine leichte art an die Stirn gestossen, dieses Fleck aber war heute schwartz-blau, und folglich sahe man nicht die geringste Hoffnung zum Aufkommen: Verschriebe aber gleichwol eine Emulsionem. Den 10. war alles schwartz, das Kind that ängstlich, hatte viel Schleim im Munde, und starb Nachmittage, ohngefähr zwischen dem 6ten und 7den Tage. Diese Blattern konten ein Muster böß-artiger Blattern abgeben, und ist mercklich, daß in dieser etwas engen Stube unter meiner Aufsicht drey Söhne von dreyerley Eltern an Blattern gestorben, und zwar alle noch vor dem Schwären der Blattern, wiewol ich bey diesem nicht so wol die enge Stube oder andere Diæt-Fehler, sondern die durch die Milch eingesogene kränckliche Constitution, und das vorgängige Brust-Fieber, als eine Causam mortis beschuldigen konte. Einen Casum von so böß-artigen Blattern kan man in denen Breßlauern Sammlungen Anno 1726. Mense Majo pag. 606. lesen.

74.) Bey einem Handwercks-Manne muste den 23ten ein Kind von drey viertel Jahren besuchen, solches lag den 9ten Tag, hatte einen Steck-Fluß, und die Blattern sahen von Couleur blaß oder Perl-Farbigt aus; Verordnete zwar eine Potiunculam asthmaticam, prognosticirte aber zugleich den baldigen Tod, welcher auch die Nacht darauf folgte: Das Kind hatte ▽. fumar. genossen. Ein älterers, als Geschwister von diesem, fieng den 29ten April an, und kam unter gelindem Regimine mit der eintzigen MRa refriger. glücklich durch. Vom 23ten biß zum 29ten zehlete wieder neune, welche theils ohne, theils mit gar wenig Medicamenten, bloß durch convenables Verhalten die Blattern, ohne Zufall überstunden.

75.) Ein 3. jähriges an Rachitide lahm und noch ohne Sprache sitzendes Kind, ward von einer ältern Schwester angesteckt, und lag 6. Tage an Hitze kranck, ehe den 29. April sich Blattern zeigten, darbey es viel Schlaff hatte: Verschriebe MR. refrig. Hierauf kamen, wiewol etwas langweilig eine mittelmäßige Menge Blattern hervor, vollendeten ihren

Cur-

Cursum, wie sichs gehöret, nur daß ich eines gelinden Durchfalls halber den Nodulum subadstringentem verordnen muste; Gegen den 11ten Maji sahe man zwischen denen abgedorreten Blattern noch einen hellen Frieselt, darbey aber das Kind keine Veränderung merckte, so bald dieser vorbey, recommendirte ich fleißiges Baden, immassen es viel Fleisch verlohren hatte, nach welchem sichs auch an Rachitide recolligirte. Ein kleineres Kind von diesen Eltern, welches von Geburt an sehr unruhig gewesen, fieng den 1ten Maji an, mit Hitze kranck und critlich zu werden, welchem eine Potiunculam diluentem cum pulv. antisp. verschriebe. Den 3ten sahe man noch keine Blattern, hergegen hustete das Kind offt und weihete viel. Verordnete also einen Syr. laxativum ex Syr. Cichor. c. Rhab. & Mannæ. Den 4ten Maji verschriebe Pot. asthm. Den 7. Maji gab sich ein starcker Abscessus an der lincken Brust-Warze an, welchen zu erweichen Empl. Melil. & Diach. c. g. a. 3ij. M. verordnete. Den 9ten war der Abscessus zwar aufgegangen, blieb aber noch hart, und unter dem Arme merckte man noch eine geschwollene Drüse, die aber nicht zum Aufbruch kam. Den 11ten war das Kind, ausser dem Husten alle wol. Folglich hatte die Blatter-Materie sich sämmtlich durch diesen Abscessum evacuiret.

76.) Ein Mädgen von 6. biß 7. Jahren, ward den 29ten von Hitze Bettlägerigt gemacht, welche continuirte, und den 30ten Phantaisie mit sich führen wolte, auch etliche mal Durchfall verursachet hatte, aus welchen Umständen ich denn Blattern vermuthete, und Mr. refrig. verschriebe. Den 1. Maji war sie beym Ausbruch etlicher Blattern munterer, doch hielte diesen Tag über die Phantaisie noch an: Am meisten war ich bey diesem Kinde vor die Augen und Gesicht besorget, angesehen es fast von Jugend auf einen besondern Scorbut-Fluß, der von einer inficirten Amme herrührete, um die Augen gehabt hatte. Ließ dannenhero zu, daß ein Ringel von Saffran um die Augen gemacht wurde. Den 2. Maji hatte sichs recolligiret, der Durchfall war still, sonst aber eine ziemliche Menge Blattern vorhanden.

Den 3. Maji hatte sie die Nacht noch immer gelinde Phantaisie gehabt, frühe aber war sie besser. Von hieran avancirten die Blattern ohne Zufall, ausser, daß den 8. Maji, da sie im Schwären stunden, etwas Zähn-Knirschen von ihr gehöret ward. Den 10ten gieng die Dorrung an, welche den 12ten fast zu Ende war, liesse nunmehro des Morgens eine Dosin Trăe Rhab. geben. Den 16. war sie noch alle wol, nur wolte der Grind an einigen Orten noch nicht abfallen, selbigen hiesse mit Speck einschmieren.

Den

Den 20ten ward über Inflammation eines Augs geklagt, und ein Schwären zwischen dem Daumen und der Hand gezeigt, welchem Triebe Abbruch zu thun, ich pulv. purg. c. ☿. dulc. & Syr. Cichor. c. rhab. verordnete. Den 27ten konte sie nach vertobten Schmertzen das Auge wieder aufthun, da man denn ein weiß Fleck von einer aufgegangenen Blatter in Tunica cornea gewahr wurde. Riethe äusserlich Saccul. ex fl. cham. sambuc. & camph. innerlich aber gewohnte Pillen fortzubrauchen, worauf sich in kurtzer Zeit alles verlohre.

77.) Ein Kind von ¾. Jahren in einem Hause, da schon 4. Patienten an Blattern gelegen, hatte den 1ten Maji schon 3. Tage Hitze gehabt, heute brachen Blattern aus, das Kind aber war noch sehr kranck: Die Mutter dieses Kindes, welche nicht wuste, ob sie Blattern gehabt, oder nicht, war schon etliche Tage so kranck gewesen, als ob sie würcklich daran liegen bleiben wolte, daher denn der Säugling um desto mehr böses von ihr genieſſen muste, über dieses hatte das Kind im Martio in einem Zahn- und Brust-Fieber einen überaus starcken Ansprung verlohren, von welcher Kranckheit es auch noch Reliquien bey sich haben konte: Verschriebe MR. refriger. Den 3ten waren die Blattern alle heraus, und zeigten sich deren auf dem Rücken sonderlich viel, doch blieb das Kind munter darbey, lieſſe also nur MR. fortbrauchen. Den 5ten meldete sich gelinder Durchfall, weßhalber den Nodulum subadstringentem verschriebe. Den 6ten, weil die Nacht nicht mehr als einmal etwas grünlicher Durchfall sich angegeben, bliebe der Nodulus liegen, man sahe noch kein bedencklich Symptoma, ausser, daß die Interstitia auf dem Rücken sehr roth und blaulicht waren: Das Kind hatte ziemlich Schlaff. Den 7den ward es vom Jücken sehr incommodiret: Concedirte Abends ♀. Specif. cephal. zu geben. Den 8ten wolte es nicht gern an der Brust trincken, gegen Abend hatte es Drännigen und Husten, die Dorrung aber lieſſe sich gut an: Dann und wann knirschte es mit denen Zähnen. Verschriebe Potiunculam asthmaticam. Den 9ten war es leidlich, wolte aber nicht anders an der Brust trincken, als wenn es in der Wiegen lage, da es ohne Hinderniß saugte. Den 10ten die Nacht hatte es das gantze Gesicht abgekratzt, und sich darauf sehr verschlimmert, angesehen es weder husten noch trincken konte, knirschte mit den Zähnen, hatte dunckele Augen, und starb Nachmittags. Zu dieser plötzlichen Veränderung contribuirte eine empfindliche Alteration der Mutter sehr viel, indem sie auf zweyerley Art in wenig Stunden afficiret wurde.

78.) Ein Knäbgen von 4. Jahren lag den 1ten Martii schon 8. Tage

an Variolis confluentibus, und hatte biß daher beständig Bier getruncken, war bang, und hatte keinen Appetit zum Essen. Verschriebe MR. refrig. riethe nebst Kosent auch zuweilen von einer simplen Mandel-Milch zu geben. Den 2ten sahe man zwar einige Leichterung, konte aber wegen des Ausgangs noch keinen Trost geben. Den 3ten Maji hatte es die Nacht alles abgekratzt, ob nun zwar das Wunde nicht schwartz oder braun, sondern roth aussahe, so bliebe doch en egard des Ausgangs noch im Zweiffel. Den 5ten merckte man am Husten, in währendem Trincken, daß der Halß ziemlich mit Blattern besetzt seyn möchte: Liesse Mandel-Milch fortgeben. Den 6ten ward referiret, daß es gestern noch hefftige Stürme in Hitz, Bangigkeit und unbändigem Jücken gehabt, diese Nacht aber geschlaffen hätte: Der Schwulst im Gesicht war gefallen, der Knabe konte sitzen, und sahe sonst ziemlich munter aus. Den 7den lag er matt und still, konte sich aber doch noch selbst wenden und aufrichten, biß zum 10ten blieb er ohne Aenderung; Zahn-Knirschen, welches, von der Dorrung an, von ihm gehöret worden, continuirete, und heute ward er mehr ungedultig, hatte beschwerlichen Husten und Heißrigkeit, verordnete

℞ Syr. fl. pap. rh. ℥ß.
Mann.
Cichor. c. Rhab. a. ʒiij. M. D. S. lindernder Brust-Safft, zuweilen ein Thée-Löffelgen voll zu geben.

Den 12ten merckte man, daß er propter phthiriasin unruhig und ungedultig war, riethe derohalber die Haare abzuschneiden, und ihn in etwas von dem beissenden Ungeziefer zu befreyen, worauf er eine Nacht ruhigen Schlaff genossen, dem ohngeachtet aber, nahm die Mattigkeit und Heischrigkeit zu, daß ihm endlich die Sprache vergieng, und den 16ten Maji starbe.

79.) Einem andern Kinde in dieser Stube, welches etwas über 1. Jahr alt, und noch an der Milch war, verordnete den 7den zu purgieren. Den 9ten fieng es an, zu kränckeln, und bekam Abends Epilepsiam, dargegen ich eine Potiunculam c ♀. antisp. verschriebe; Bey diesem Kinde besorgte ich um deßhalber einen tödtlichen Ausgang, weil es vor etlichen Monaten einen harten Fall auf den Kopff gethan, angesehen es eines Stockwercks hoch gestürtzt, und vor todt in die Stube getragen worden: Dannenhero riethe ich, um allen übrigen Motibus vorzukommen, daß die stillende Mutter noch vor dem Angriff der Blattern das Bier abandonniren, und Kosent trincken möchte, es konte auch leicht seyn, daß dieser Epileptische Anfall noch seinen Ursprung von gedachtem Falle haben mochte: Diese Paroxysmi Epileptici daureten biß den 11ten frühe, da inzwischen auf dem Rücken viele und unordent-

ordentliche, an Gliedern aber noch wenige Blattern hervor brachen; Verschriebe den 11ten ℞. Specif. Cephal. & antisp. a. ℈ß. M. pro 2. Dos. Den 12ten war Epilepsia still, am Rücken und Armen, allwo der Fall am meisten bemercket werden konte, waren viele Blattern, unten aus aber wenige zu finden; Auf das erstere Pulver hatte das Kind noch einen hefftigen Paroxysmum erlitten, nachgehends aber hat die Regung nur noch in Krampff der Hände bestanden. Den 13ten war es ruhig, und die Blattern von guter Couleur, von daran liesse keine Medicamenta mehr geben: Es blieb auch ohne Zufall, biß den 18ten, da man an dem lincken Arm fornen, und um den Ellenbogen starcken Schwulst und häuffige Blattern sahe, jedoch keine ausserordentliche Schmertzen davon merckte: Hiesse den Ort mit Unguento litharg. bestreichen. Den 19ten sahe man Besserung, Blattern dorreten, und der Schwulst setzte sich. Den 22ten war es überall gedorret: Weil man aber wieder einige Hitze an ihm merckte, so verschriebe MR. refrig. und beschlosse damit. Bey diesem erkannten nun die Eltern, was das Bier-Trincken bey dem vorigen vor Schaden gethan hatte.

80.) Den 1ten Maji muste ein Kind von einem halben Jahre besuchen, welches eine grosse Menge weißlichter Blattern hatte, weil nun die Mutter vor und in währendem Schwanger-Gehen von Lue venerea inficiret gewesen, so gabe diesem Kinde verlohren, ob es gleich sonsten noch kein gefährliches Symptoma an sich sehen liesse: Jedoch verschriebe eine Potiunculam. Den 3ten Maji, die 6to Morbi, war es schon blind, und auf dem Rücken sehr voll, es nahm nichts ein, recommendirte deßhalber nur gute Diæt der Mutter. Den 6ten merckte man zuweilen Zusammenfahren, verschriebe MR. refrig. Den 8ten Maji, da die Blattern sich zum Dorren schicken wolten, fieng das Kind an, zu zittern, war aber den 9ten wieder ruhig, und den 11ten hatte sichs so weit recolligiret, daß ich es nunmehro ausser Gefahr stellen konte.

81.) Ein Kind von 2. Jahren hatte den 2ten Maji vor 4. biß 5. Wochen die Blattern unter alt gewohntem Regimine ausgestanden, war aber nunmehro überall geschwollen: Verschriebe ℞. purg. gr. x. und TR. ℥. ℈ij. zu 7. Tropffen des Tags 3. mal. Auf diese Medicamenta fand sichs etliche Tage ziemlich wol, ward aber gegen den 9ten Maji wieder von neuem kranck, und häuffte sich der Schwulst an ihme zusehens mit Hitze; Verschriebe zwar MR. refrig. und auch einen Syr. purg. konte aber keine Besserung erlangen: Es starb den andern Tag hierauf, ohne Zweiffel an einer Inflammatione gangrænosa viscerum.

82.) In einer Stube, darinnen das älteste Kind von 6. Jahren schon

unter gelindem Regimine gut-artige Blattern hatte, fieng den 2ten Maji das andere von 4. Jahren an, sich zu brechen, wiewol ohne Hitze: Weil es nun nicht sonderlich kränclich war, ließ ich es ohne Medicamenta gehen, da sich dann das Erbrechen von selbsten legte, und das Kind noch biß zum 12ten, da das erste die Blattern völlig überstanden hatte, verschonet bliebe: Bey dem Angriff dieses Tages zeigte sich Hitze und Mattigkeit ohne Brechen: In Ansehung der Blattern selbsten hatte nichts verordnet, weil es aber sonsten zur Epilepsie geneigt war, so verschriebe eine Potiunculam cum ♀. antisp. Allein, es kamen den 14ten unter gelindem Verhalten eintzelne Blattern hervor, darbey das Kind herum gehen konte, hatte also auch diese Verordnung nicht nöthig. Den 21ten gieng schon die Dorrung ohne Incommodité bey ihm an.

Ein kleineres Kind in diesem Hause von 1½. Jahre fieng den 10ten Maji an, Hitze und Brechen von sich spüren zu lassen: Gieng den 11ten zwar noch herum, doch zeigten sich schon Stüpgen an ihm: Weil nun ein Zahn-Trieb zugleich an ihme sich äusserte, so prognosticirte mehrere Blattern, als bey denen 2. ältern Geschwistern, und solche kamen auch den 13ten in ziemlicher Menge hervor, wiewol es doch noch leidlich darbey aussahe: Liesse nur MR. refriger. geben. Den 14ten gegen Abend schrie das Kind 2. biß 3. Stunden ausserordentlich, weil nun dieses die Zeit, da nicht leicht ein Zufall sich zu ereignen pfleget, so gabe in etwas auf die Actiones Achtung, und fand, daß es nur eine Criteley oder Boßheit war, angesehen es ausser der Stuben zu seyn verlangete: Welches aber nicht concedirete, daher sichs endlich befriedigen muste. Den 20ten knirschte es zwar mit den Zähnen, weil aber die Blattern gelben Grind hatten, und die Dorrung ohne andern Zufall angieng, so ließ ich es noch ohne andere Verordnung gehen, und erlangte sodann auch gewünschte Besserung.

83.) Ein Knäblein von 3. Jahren hatte eine Zeither dann und wann Hitze und Knüpgen am Leibe bekommen, welche übergängig gewesen: Den 2ten Maji aber fieng es ernstlicher an, mit Hitze und Phantaisie liegen zu bleiben, worauf sich den 3ten schon einige Stüpgen angaben. Schmackhaffte Artzeneyen waren nicht beyzubringen, verschriebe also nur TR. fl. pap. rh. Mynſ. und TR. fl. aqvileg. a. ℥ij. zu 20. Tropffen. Den 4ten war Hitze und Phantaisie vorbey, und der Ausbruch der Blattern vorhanden; Solcher schienen zwar den 5ten sich übermäßig anzugeben, allein, da ich den 6ten eigentlich zusahe, erblickte ich mehr rothen Frieſel, als Blattern, und wie dieser sonst mehrmalen bey den Blattern ohne Consideration zu seyn pfleget, so durffte auch vor diesesmal keine besondere Reflexion drauf machen; Das Kind überstand die Kranckheit ohne fernern Zufall glücklich. 84.)

84.) Ein Handwercks-Mann hatte 3. Söhne von 5. 3. und ¾. Jahren, welche alle mit Krätze, der mittlere und kleineste aber, so gar mit Ansprung beladen waren: Der älteste davon legte sich zuerst, und zwar in einem andern Hause bey denen Groß-Eltern, überstand auch die Blattern unter gelindem Regimine, und beym Gebrauch der TR. refriger. glücklich. Inzwischen, da dieser lag, bekamen die andern beyde einen starcken Husten mit Fieber-Regungen, da dann in der Hoffnung stunde, sie würden etwa vor denen Blattern verschonet bleiben, weil der in einer andern Gassen liegende ältere Bruder ihnen nicht zu nahe kam: Der Huste kam auch durch Gebrauch abführender Medicamenten in Declinationem. Wie aber das Contagium ad consanguineos sich gar zu leicht durch Kleider forttragen lässet, so geschahe es, daß sie in der 4ten Woche noch, (nemlich vom Anfang der Kranckheit des ältern zu rechnen) mit dem Blatter-Fieber befallen wurden, da dann das kleinste nach geschehenem Ausbruch, bey continuirenden Ohnmachten, gegen den 6ten Tag starb, der mittlere aber unter harten Anfällen endlich noch durchrisse: Dieser hatte den 24ten Maji 2. Tage Hitze gehabt, da diesen Morgen Epilepsia mit anhaltenden Spasmis sich an ihm sehen liesse, und zugleich Blatter-Stüpgen hervor kamen: Ward aber diesen Tag noch auf Pot. c. pulv. antisp. still, und hatte den 25ten eine ziemliche, doch noch erträgliche Menge Blattern. Den 29ten geriethen sie ins Schwären, und zwar noch ohne Zufall. Den 30ten meldete sich wieder Zähn-Knirschen, welches er auch Anfangs von sich hören lassen, und hatte an Armen und Beinen viele Blattern abgekratzt: Ließ Potiunculam c. pulv. antisp. reiteriren, zum ordinairen Getränck Mandel-Milch geben, und äusserlich an die abgekratzte Blattern Ungt. litharg. streichen: Vom Kratzen konte er zwar biß zum 3ten Junii nicht abgehalten werden, doch blieb er sonst ohne Zufall. Nach der Dorrung fieng er starck an, zu essen, bekam daher einen dicken Leib, weßhalber dann den 12ten Junii plac. purg. und TR. ♀. 3ij. zu 15. Tropffen täglich 3. mal zu geben, mit gutem Succés verordnete.

85.) Ein Kind von 2. Jahren, in einem Hause, da viel Stadt-Bier getruncken, und die Stuben wegen der Mittags-Sonne sehr warm wurden, hatte den 9ten Maji einen Anfall von Febre pleuritica schon 6. Tage, recolligirte sich aber auf eine Potiunculam, welche mit Syr. fl. pap. rh. und chamom. versüsset war, bald. Den 24ten Maji muste ich es besuchen, da ich denn viele und zwar zweyerley, grosse und kleine Blattern, die etwa 5. biß 6. Tage alt seyn mochten, an ihm fand. Die

Mutter hatte etliche mal Bezoar-Pulver gegeben, und es beständig Bier trincken lassen, daher es denn nach dem Ausbruch nicht besser worden, sondern an einem hin kranck geblieben, und noch darzu Diarrhœam bekommen. Verschriebe MR. refrig. Den 26ten hatten die Blattern zwar ziemliches Wachsthum erlanget, es waren aber deren zu viel, und fand sich schon grosse Heißrigkeit ein, weßhalber eine Potiunculam mit halber Portion des ▽æ asthmaticæ verschriebe. Biß zum 30ten blieb es ohne Zufall, diesen Tag aber wolten die Blattern sich nicht erheben, sondern blieben gedüpt, und ließ sich ein schallender Huste hören, dahero denn einen tödlichen Steck-Fluß prognosticirte, ließ Potiunculam reïteriren, und verschriebe Syr. de Erysim. & fl. pap. rh. a. ℥j. M. zuweilen ein Thée-Löffelgen voll zu geben.

Den 1ten Junii schien das Kind munterer zu werden, massen die Blattern auch trocken wurden, ohne daß sie sich erhoben hätten. Den 2ten Junii aber fand ich eine plötzliche und gefährliche Aenderung an ihm, angesehen es sehr verfallen aussahe, zitterte, und nach 10. Uhren plötzlich einen hitzigen Tumorem am lincken Dick-Beine und auch auf der lincken Seite des Bauchs bekommen, welcher in Gangrænam oder Sphacelum sich zu verwandeln schiene; Riethe trockne Kräuter-Säckgen mit Campher aufzulegen, und Potiunculam fortzubrauchen: Allein man spürte keine Linderung, sondern es folgte den 3ten Junii frühe der Tod.

Ein Brüdergen von diesem Kinde von $3\frac{1}{2}$. Jahren, fieng den 1ten Junii an, zu kränckeln, und fuhr den 3ten im Schlaffe sehr zusammen: Diesem verordnete MR. refrig. und eine Potiunculam, und recommendirte gelindes Verhalten und dünnes Getränckе. Den 4ten war es beym Ausbruch einer geringen Anzahl Blattern munter und aufgeräumt: Den 9ten konte es bey paussenden Blattern herumgehen, weßhalber denn keine Medicamenta mehr verordnete.

86.) Ein Kind von 2. Jahren, welches Tempore ebullitionis & efflorescentiæ Bier getruncken, ward im Dorren mit Hitz und Durchfall und Aufblehung des Bauchs befallen, darvor es nicht zu sich selbst kommen konte. Den 12ten Maji, welches ohngefähr der 10te Tag seyn mochte, verschriebe TR. rhab. ℥j. auf 2. mal zu geben, und Nodulum subadstring. cum ☉tro ins Getränckе. Den 13ten merckte man eine ziemliche Besserung, allermassen der dicke Leib um ein merckliches gefallen, weil aber die Diarrhœa gleichwol continuirete, so verschriebe Empl. stom. Gal. ℥ß. Ther. ℥j. M. zum Magen-Pflaster. Und hieß TR. rhab. reïteriren: Anbey recommendirte Emuls. amygdal.

Den

Den 16ten war die Nachricht, daß der Durchfall gelinder würde, das Kind schlieffe, zuweilen aber melde sich noch Hitze; Ließ Vormittags TR. rhab. und Nachmittags und Abends TR. refrig. geben. Den 20ten Maji wurde wieder über dicken Bauch geklagt, und daß die Besserung nicht continuiret hätte. Verschriebe TR. refrig. und

℞ ℴ. fl. cham.
Mastich. a. ʒij.
Camph. ℳ. M. D. S. äusserlich Oel zum Schmieren.

Den 21ten Maji fand ich es beym Besuchen sehr verfallen, hustete und hatte noch immer Durchfall, ward auch diesen Tag noch sehr kranck. Den 22ten und 23ten fand sichs erträglich, Durchfall war still, es verlangte zuweilen zu essen, schlieff, schwitzt, aber noch sudores particulares. Verschriebe MR. refriger. und eine Potiunculam. Den 24ten sahe es noch besser aus. Den 25ten aber schlug es wieder um, und merckte man sonderlich Drangen des Urins und zu Stul. Verschriebe TR. rhab. und äusserlich Ol. Scorp. wie auch ein Küßgen von frischer Schaaf-Wolle aufzulegen, allein es wolte sich nicht recolligiren, diese Schmertzen continuirten 3. Tage, biß es verschiede: Diarrhœa bey den Blattern ist sonsten nicht allemal gefährlich, weil aber durch Bier-Trincken ohne Zweiffel eine innerliche Inflammation verschlimmert und Eruptio variolarum einwärts gelocket worden, so muste solche allhier vieles zum Tode contribuiren.

87.) Ein Mägdlein von 3. Jahren hatte den 14ten Maji 2. Tage an Hitze gelegen: Diesen Tag meldete sich beym Ausbruch derer Blattern ein kleiner Paroxysmus epilepticus: Verschriebe MR. refriger. (denn sonsten nahm sie nichts ein) und verbot das Bier, welches sie biß daher getruncken. Den 16ten waren im Gesichte viel Blattern zu sehen, sonst aber fand sich das Kind ruhig. Den 18ten, da der Ausbruch nun völlig geschehen, sahe man viel, aber rothe Blattern, darbey es Appetit zum Essen hatte: Verordnete keine Artzeney, gab aber die Warnung, daß sie, um grössere Inflammation zu verhüten, das Kind vor Kratzen wahren möchten. In diesem Stande blieb es biß den 21ten Maji, da es, weil die Aufseherin nur eine Minute aus der Stuben gieng, im Gesicht alles abkratzte; Bey der Besuchung fand ich noch keinen andern Zufall, ließ dannenhero das gekratzte mit Speck einschmieren. Den 23ten gieng die Dorrung an, darbey sich etwas Hitze äusserte; Was Vorgestern mit Speck geschmieret worden, sahe heute wol aus. Ließ MR. refrig. wieder zur Hand nehmen. Gegen 5. Uhr merckte man einen Schauer, und

darauf

darauf Hitze und Durchfall, dahero noch den Nodulum subadstringentem verschriebe. Den 24ten war Diarrhœa gelinde, das Kind schlieff, und ward auch wieder munter. Den 25ten merckte man, daß der Fieber-Paroxysmus sich allezeit Nachmittage einfand, jedoch gelinderer: Im Gesichte fieng es nunmehro an, sich zu schälen: Riethe Mandel-Milch zu geben. Den 26ten war das Fieber weg, und die Besserung continuirte biß den 29ten, da es Nachmittags wieder Hitz und Heischrigkeit klagte: Verschrieb Pot. asthmat. und ℞ Syr. Cichor. c. rhab. Mann. a. ℥j. pulv. purg. gr. vj. M. D. S. Purgier-Säfftgen Morgens frühe zu geben. Hierauf fand sichs völlig gut; Not. Daß es vorjetzo Potiunculam, und hernach auch den Syrupum nahm, darzu ward es durch die etliche Tage gebrauchte Mandel-Milch verführet, welche ihm angenehm gewesen.

88.) Ein Kind von $1\frac{1}{2}$. Jahren, so mit Zähn-Hecken umgieng, hatte schon eine Zeither, da ein grössers in der Stuben an guten Blattern gelegen, zuweilen Hitze an sich spüren lassen, welche den 15ten stärcker, als bißher, sich hervor gethan, und zugleich 2. Blattern an der obern Lefftzen heraus getrieben: Den 17ten frühe, spürt die Mutter einen Spasmum, welcher den Halß drehet, der aber übergängig, man sahe sonsten noch keine andere Spuren von Blattern: Da nun das Kind bißher schon mit Cosent getränckt und gelinder gehalten worden, ließ ich es darbey, und verschriebe nur TR. fl. pap. rh. Mynf. & TR. fl. aquileg. a. zu 20. Tropffen des Tags 4. mal. Dem ohngeachtet aber bekam es zu Mittag wieder einen Parox. Epil. welcher zwar vehement angriffe, aber bald überhin gieng, und gleich darauf folgte der Ausbruch eintzeler Blattern. Den 18ten und 19ten rückten selbige folgends aus, da denn zwar eine ziemliche Menge zum Vorschein kam, das Kind aber wol darbey bliebe und Appetit behielte. Den 23ten waren sie ohne Zufall im Schwären. Den 25ten fieng es auch ohne Veränderung an, zu dorren, und endigte sich der Cursus ohne fernere Artzeneyen.

89.) Ein Knabe von 4. Jahren hatte die Blattern unter hitzigem Regimine überstanden, etliche Wochen nach der Dorrung bekommt er böse Augen, weil er nun den 18ten Maji nicht aus einem dunckeln mit Vorhängen umgebenen Bette heraus, und sich in die Augen sehen lassen wolte, ja weil er, ausser meiner Besuchung, das Zurückziehen der Vorhänge oder die Helligkeit nicht leiden konte, so vermuthete, daß in beyden Augen Pustulæ oculos perdentes und in Tunica cornea seyn möchten, riethe Vesicatoria revellentia und Purgantia öffters zu adhibiren.

Nach

Nach geraumer Zeit ward mir der Knabe wieder gezeigt, da Schmertzen und Inflammation sich verlohren, und er die Augen-Lieder nach Willen öffnen konte: Das Sehen aber war an beyden Augen destruiret, immassen die Tunica cornea gäntzlich verdunckelt, und braun-roth aussahe; Sie war mit keinem Fell überzogen, ragete auch nicht sonderlich hervor, wie man sonsten bey einigen siehet, sondern war bloß opaca, daß man keine Pupillam erkennen konte.

90.) Vor eines Taglöhners Kind von 3. Jahren, welches von Geburt an krancklich gewesen, und den 15ten Maji am Blatter-Fieber liegen geblieben, muste den 20ten verordnen: Weil aber im Nachfragen erhielte, daß die Blattern überhäufft, und darzu viel schwartze vorhanden wären, so verordnete zwar eine Potiunculam, kündigte aber der Mutter sogleich das gewisse Sterben an: Den 25ten kam die Nachricht, daß es zwar noch lebe, aber immer schlimmer worden, und hätte ein besonder schmertzhafftes Drangen des Stul-Gangs. Verschriebe eine Potiunculam mit dem Elect. diascord. & Syr. Cort. ⊙. vermischt, der Tod aber kam den 12ten Tag der Kranckheit: Kräncklíche und untüchtige, entweder mit Atrophia oder Cachexia beladene Kinder, bekommen mehrentheils, wenn das Contagium an ihnen hafftet, bösartige Blattern.

91.) Ein Mädgen von 5. Jahren, habitus Sanguineo-Melancholici, lag vom 20ten biß 23ten Maji an Hitz und Brechen kranck: Den 23ten meldeten sich eintzele Blatter-Stüpgen: Wiewol das Mädgen nun ziemlich kranck war, so konte doch wegen richtigen Ausbruchs, der nicht præmature erschienen, gute Hoffnung machen, verschriebe TR. rhab. ℈j. zu 24. Tropffen, immediate aufs Brechen zu geben, und MR. refriger. des Tags 3. mal. Das Brechen wolte zwar diesen Tag nicht nachlassen, daher ich genöthiget wurde, auf den Abend folgende Potiunculam zu verordnen.

℞ ▽. Cer. nigr. ℥iij. Cort. ⊙. ℥j.
Elect. diascord. ʒß.
Syr. Cort. ⊙. ʒij. M. D. S. Löffelweise zu geben.

Den erstern Löffel voll brach sie noch weg, auf den andern aber blieb es aussen, und darauf kamen die Blattern in mittelmäßiger Menge heraus: Ließ MR. refrig. fortgeben. Den 25ten war das Mädgen ordinaire, hatte Appetit, und weil kein verdächtiges Symptoma sich angab, so ließ ich es, biß zum Ende der Kranckheit, ohne Artzeneyen.

92.) Ein ausgestopfftes Kind von 2. Jahren, ward den 25ten Maji mit Hitze bettlägerigt, den 26ten bekam es Convulsiones, fuhr mit denen Händen offt nach dem Munde, von Blattern aber konte man noch nichts gewahr werden: Verschriebe Pot. c. pulv. antispasm. ℞ ℈. antisp. ℈j. Epil. March. ℥ß. M. pro 3. Dos. Den 27ten war mit der Epilepsie eine Phantaisie verknüpfft: Blattern aber brachen nunmehro aus, ließ Pot. fortbrauchen. Diesen Abend ward die Epilepsie noch still. Den 29ten war die Klage, daß das Kind keine Hitze hätte, weil aber doch die Blattern in gehörigem Wachsthum waren, so riethe, Gedult zu haben. Den 30ten meldete sich 3. mal Brechen, und auch zugleich Durchfall: Verschriebe TR. rhab. ℈j. zu 20. Tropffen aufs Brechen, und den Nodulum subadstringentem: Den 31ten ward referirt, daß das Brechen sich bald gegeben, nodulus wäre zurück geblieben, das Kind aber göckste oder hatte noch kurtze Conatus vomendi, und die Blattern wurden confluentes, da sie zuvor trocken aussahen, die Ursache dieser Schlimmerung konte ich nicht ergründen, biß ich nach einiger Zeit per tertium erfuhr, daß dem Kinde beständig Bier zu trincken gegeben worden. Den 1ten Junii fand ich es in statu tolerabili, massen auch der Durchfall sich gegeben hatte. Den 3ten Junii fand sich das Jücken ein, und die Blattern im Gesichte schwitzten gelben Grind: Verschriebe MR. refriger. Den 4ten zitterte das Kind zwar mit dem Kopffe, doch konte es sitzen, und die Blattern fiengen an, zu dörren. Den 5ten war es ruhig. Den 6ten meldete sich wieder etliche mal Durchfall, sonst aber blieb es ohne Zufall: Blattern gaben starcken Geruch von sich, ließ früh TR. rhab. und am Tage MR. refrig. geben. Den 7den continuirte Diarrhœa, dannenhero ich den Nodulum noch anwenden liesse. Den 8ten war es leidlich, die Dörrung avancirte, die Augen waren noch zugeschworen, welche durch Milch oder Speck aufweichen hiesse. Den 9ten waren die Blattern am Leibe gedörret, im Gesicht aber noch säfftig, und die Augen wolten vielen Geschwulsts halber nicht aufgehen. Riethe ein Küßgen von fl. cham. mit Campher aufzulegen: Worauf sich Nachmittags die Augen öffneten, wider Vermuthen aber auf der rechten Seite des Grauen, wie sie sagten, ein weiß Fleck erblicket wurde, welches aber bey denen Besuchungen den 10ten und 11ten, vor Eigen-Sinn des Kindes, nicht zu sehen bekommen konte, biß endlich den 12ten ich im Blicke so viel wahrnehmen konte, daß es eine ausgeschworne Blatter mitten auf der Pupilla war, dahero die Gefahr der daraus

folgen-

folgenden Blindheit denen Eltern entdeckte: Riethe dieses accidens äusserlich zufrieden zu lassen, ausser daß nur etwa Sacculi fl. sambuc. & Chamomillæ leviter camphorati aufgelegt, und innerlich dann und wann zu purgieren gegeben werden möchte, weßhalber den 14ten Junii das erste Purgans in einer Placentula c. ℥. dulc. gr. ß. bestehend, verordnete. Den 15ten purgierte es 2. mal starck, und den 16ten meyneten die Eltern, am Auge einige Besserung zu sehen.

Biß zum 27ten blieb es in einerley Stande, wenigstens spürte man keine Schlimmerung. Den 28ten wurde mir ein solcher Trieb catarrheuser Feuchtigkeit gezeiget, welcher etwas ausserordentlich war, immassen selbige auch zu den Ohren heraus getrieben wurde: Verschriebe dannenhero placentulam purgantem etwas stärcker, als das vorige mal. Hierauf war es wieder etliche Tage leidlich.

Den 3ten Julii fand ich es wieder schlimmer, angesehen das Auge dicker, und mehr als bißher inflammiret war, es war aber auch noch kein Vesicatorium revellens, welches schon vor 8. Tagen verordnet, aufgelegt worden, urgirte also dessen Application nochmals, und verschriebe ℞ ▽. fl. samb. Rosar. a. ℥ij. Sacch. ℏ n. ℈j. M. D. S. Augen-Wasser mit Läpgens aufzulegen. Den 5ten hieß es, daß das Vesicatorium keine Würckung gethan, bey genauerer Untersuchung aber fand ich, daß die Magd in der Application den Fehler begangen, und das auf Papier geklebte Empl. Vesicatorium verkehrt, oder also aufgeleget hatte, daß nicht das Pflaster, sondern das Papier die Haut berühret, hieß also solches auflegen, wie sichs gehöret: Aber auch dieses zoge nicht, weil es auf das Fleck kommen, wo Empl. spermat. ranar. gelegen hatte. Dahero es den 7den selbsten auf das andere Bein legte. Den 8ten war blutige Materie aus dem Auge gelauffen, welche bey eigentlicher Untersuchung aus einem, am innern Theil des Augen-Lieds, aufgebrochenen Schwären deriviren konte, worauf das Kind sich ziemlich aufmunterte. Den 14ten waren alle beyde Augen wieder so verschwollen, daß man deren innere Beschaffenheit nicht betrachten konte: Welche Schlimmerung noch den gantzen Monat durch continuirete; Weil ich nun nichts penetranter zu brauchen mich unterstehen mochte, so gab den Rath, daß auch andere, sonderlich aber ein solcher, welcher von äusserlichen Curen und Operationen Profession machte, consuliret werden möchten; Es wurden

demnach allerhand Mittel appliciret, kam auch zuweilen so weit, daß das Kind das braun aussehende Auge aufthun konte: Der Flüsse aber wurde es nicht loß: Denn da ich übers Jahr noch Gelegenheit hatte, es zu sehen, fand ich das Auge noch eben so starck verschwollen, und mit catarrheuser Materie fliessend, wie nach denen Blattern.

93.) Ein Kind von $2\frac{1}{2}$. Jahren, welches, da es etwa $\frac{1}{2}$. Jahr alt war, einen Ausschlag von pustulis venereis an sich hatte, nach der Zeit aber, ohne Zweiffel durch Decocta antivenerea, so die Mutter fleißig brauchte, völlig rein worden, bekam den 25ten Maji Hitze, und den 26ten Abends Epilepsiam, welche biß den 27ten frühe continuirete, auf eine Potiunculam c. pulv. antisp. aber bald stille wurde: Die Eltern hatten dem Kinde biß daher noch Bier zu trincken gegeben, inzwischen zeigten sich nur 2. eintzele Blättergen am Munde und Ohr, und den 28ten waren alle Blattern in geringer Anzahl heraus, worauf das Kind ruhig wurde, und keiner Artzeneyen mehr bedurffte.

94.) In dem Hause, darinnen das Kind von Numero 92. lag, verordnete den 28ten Maji vor 4. andere, nemlich 3. grössere, und 1. kleiners zur Præservation, Purgationes: Darauf ward ein Söhngen von etwa 8. Jahren, biß 8. Tage mit auf die Reise genommen, welches, ohnerachtet es sehr hitzig Wetter war, unter Wegens keinen Anstoß hatte, ob es gleich dieser, an Blattern liegenden Schwester nahe gewesen: Es legte sich erstlich nach der Heimkunfft mit oder nach denen andern Geschwistern, ja es bekam, ohne völlig zu Bett zu liegen, nur 5. oder 6. eintzele Blattern.

Die 3. Töchter von 9. 6. und $\frac{1}{2}$. Jahr blieben den 11ten Julii liegen, darunter die 2. ältern Brechen hatten: Der erstern muste über die TR. rhab. noch die Potiunculam, deren Casu 91. gedacht, verordnen, um das Brechen damit zu stillen, diese bekam viel Blattern, und blieb biß zum 5ten Tag hitzig und kranck, darauf aber stellte sich der Appetit wieder ein, und die Blattern decurrirten, wie sichs gehöret.

Die andere Tochter hatte mit dem Bruder gleiche geringe Anzahl, und stieg den 3ten Tag wieder auf, diese beyden aber musten zu der Zeit, da die andern dorreten, von einem etwas starcken Husten sich quälen lassen, bey welchen pulv. pect. N. gute Dienste that.

Das kleineste davon lag etwas gefährlich, denn es tranck an einer krancken mit Durchfall beladenen Mutter, dahero war es den 12ten Junii,

da

da man nur Tags vorher etwas Hitze an ihm gemercket hatte, mit zu frühzeitigem Ausbruch der Blattern sehr kranck, und diese kamen auch ungleich heraus, und hatte das Kind darbey grünlichen Durchfall. Verschriebe

℞ ▽. Ceras. nigr. ℥ij.
Cord. frig. Sennert. ℥j.
♀. antisp. ℈j.
Syr. fl. pap. rh. ℥iß. M.

Man konte aber wenig oder gar nichts davon einbringen, die eintzige MRa refriger. wurde noch beygebracht. Den 14ten hatte sichs recolligirt, Blattern sahen schön roth, Diarrhæa kam nicht offt mehr, liesse es ohne Medicamenta. Den 19ten fieng die Dorrung im Gesichte an, und hatte das Kind bißher keinen Zufall gehabt. Den 28ten verschriebe Syr. purg. und machte damit den Schluß.

95.) Eines Vornehmen Mannes Tochter von 9. Jahren, hatte den 22ten Maji in dem Hause, da die Kinder, deren Casu 65. gedacht, gelegen, Visite gegeben: Den 26ten muste ich sie besuchen, und fand im Gesicht und am rechten Arme, auf gar geringe Maladie, sehr wenig Blattern, liesse sie also ohne Artzeneyen: Sie bekam zwar im Schwären und Dorren auf vorgängiges Zahn-Weh einen geschwollenen Backen, weil aber solches ein Accidens war, so die Blattern nichts angieng, so liesse nichts als Sacculos ex fl. cham. c. camph. darzu brauchen.

Den 30ten Maji liesse ich die übrigen 3. Geschwister von 10. 4. und 1½. Jahre purgieren, und war um deßhalber sonderlich vor die 2. kleinsten besorget, weil sie noch vor wenig Wochen an einem Brust-Fieber gelegen, und sonsten leicht zu Ohnmacht und Krampff geneigt waren:

Die erstere davon, eine Tochter von 10. Jahren, fieng den 6ten Junii an, über Rücken-Schmertzen und Hitze zu klagen, blieb den 8ten beym Ausbruch liegen, da dann MR. refriger. verordnete. Den 9ten war im Gesicht eine mittelmäßige Menge, am Leibe aber wenig Blattern vorhanden, und die Kranckheit gelinde: Den 11ten klagte sie über Inflammationem leviorem palpebrarum, liesse aber nichts dran thun; Den 12ten meldete sich Geschwulst im Gesichte. Den 13ten wurde über Schmertzen am rechten Arm geklagt, weil sie aber sonsten wol war, so hielte es von keiner Svite zu seyn. Den 15ten fiengen etliche schon an, zu dorren. Den 16ten hatten die Blattern ausgetobt, ausser daß sie an Händen und Füssen noch paußten und weh thaten. Den 18ten ließ ich die gedorrete

mit Speck schmieren, worauf sich gleich das gantze Gesicht schälete. Den 19ten schlieff sie wieder auſſer der Stube.

Die andere Schwester von 4. Jahren blieb den 8ten liegen, klagte den 9ten Krampff an denen Füssen, sahe sonst leidlich aus, verschriebe Pot. c. pulv. antisp. und hiesse MR. refriger. geben. Den 10ten schiene sie, bey aufgeräumtem Gemüthe, wenig Blattern zu bekommen: Gegen Abend aber rückten derer viele aus, war aber gleichwol den 11ten noch in leidlichem Stande. Den 12ten verlangte sie zu essen, Blattern sahen roth und klein aus: Von Artzeneyen nahm sie nichts ein. Den 13ten blieben die Augen zu, und gab ziemlich Geschwulst im Gesicht, davon auch den 14ten die Augen-Lieder wie aufgeblasen aussahen. Den 16ten stund alles in völligem Schwären: Gegen Abend hatte sie den Mund auf eine ungewöhnliche Art etlichemal aufgesperret, welches die Eltern in Furcht setzte; Weil aber auſſer etwas Heischrigkeit kein ander Symptoma sich fand, so verschriebe nur eine Potiunculam asthmat. c. Saccharo perlato. Den 18ten und 19ten war sie vom Abkratzen nicht wol abzuhalten, die Dorrung im Gesicht avancirte, die Augen aber, welche nun den 9ten Tag geschlossen waren, wolten sich noch nicht öffnen. Den 20ten, ohngeachtet sie sich im Gesicht ziemlich zerkratzt hatte, behielte sie doch den Appetit zum Essen. Den 21ten und 22ten blieb sie wol. Den 23ten merckte man noch Durst an ihr, und die Blattern hatten an denen Füssen etwas eingefressen, davon der Rand schwartz, der Grund aber schön roth aussahe, liesse sie mit Ungt. alb. camph. ʒij. und Balſ. Peruv. nigr. ℈j. M. verbinden. Den 24ten meldete sich der Krampff an Händen und Füssen wieder, weßhalber eine Potiunc. c. pulv. antispasm. verordnete. Den 26ten war der Krampff noch immer, jedoch auf eine gelinde Art, zu spüren, und etliche Flecken an Füssen gaben brandigten Geruch von sich, färbten auch das aufgelegte Empl. Sperm. ranar. schwartz: Verschriebe plac. purg. gr. iij. Den 27ten Nachmittag fand ich sie in vielem besser, sonderlich hatte der Krampff in vielem nachgelassen. Den 28ten wurde geklagt, daß sie, in Ansehung des Schlaffs, gantz aus der Ordnung gekommen, anerwogen sie des Nachts spielete, und am Tage schlieffe, concedirte also des Abends Mithridat zu geben, und die noch wund und feuchte Hinterbacken hieß ich mit Sem. lycopod. bestreuen. Den 30ten merckte man auf den Abend allezeit noch eine Fieber-Regung: Verschriebe Syr. Cichor. c. rhab. ʒij. ♀. purg. gr. xiv. M. D. S. auf 1. mal. Hierauf recolligirte sie sich zusehens: Sie war sonst eine Rachitica.

Das

Das kleinste, ein Söhngen, hatte den 3ten Junii im Gesicht viel rothen Friesel, welcher von hitzigem Wetter seinen Ursprung hatte. Den 9ten war es unruhig und engbrüstig gewesen: Liesse von der vor die Schwester verschriebenen Potiuncula geben: Weil aber noch immer kein Blatter-Fieber sich angab, so hiesse täglich 2. mal TR. rhab. geben: Den 13ten meldete sich das Fieber. Den 14ten sahe man schon Flecken, und merckte auch zuweilen Zusammenfahren: Verschriebe Pot. c. pulv. antisp. und MR. refrig. Den 15ten war es aufgeräumt, hatte im Gesicht wenige, am Hinterbacken aber viele Blattern. Liesse MR. fortgeben. Den 18ten hatte es am Hinterbacken abgekratzt, davon einiger Schwulst und Inflammation entstunde, so aber von keiner Consideration war, hiesse es also nur mit Unguento litharg. bestreichen. Den 19ten war es wieder gut, und blieb auch so. Den 26ten verschriebe Syr. Cichor. c. rhab. ℥ij. pulv. purg. gr. viij. M. und beschlosse damit die Cur.

96.) Ein überaus dickes Kind von ¼. Jahre, welches ohnlängst böse Augen und darauf ein starck Brust-Fieber gehabt, damit es noch zu thun hatte, war von seinem Kinder-Mädgen etlichemal in ein Blatter-Haus getragen worden, fieng dahero den 29ten Maji an, mit Hitze kranck zu werden: Den 1ten Junii brachen viele Blattern heraus, wobey man zugleich einen bösen Hals merckte. Den 2ten schiene es zwar im Hälsgen besser zu seyn, der Blattern aber kamen zu viel heraus, welche nicht die geringste rothe Couleur hatten: Verschriebe zwar Potiunculas, allein, es war nichts davon einzubringen, mochte auch das Kind, weil doch keine Hoffnung zum Aufkommen hervor schiene, nicht mit Gewalt darzu nöthigen lassen. Den 6ten Junii kam die Ungedult, allermassen es im Gesicht alles abkratzte: An der lincken Wade zeigte sich eine braune Brand-Blase Fingers lang, und am rechten Bein sahe man viele Wasser-Blasen, auch blieben die Blattern ohne Materie sitzen. Die schwartz-braune Brand-Blasen hiesse mit Ungt. litharg. bestreichen, worvon den 7den sich die schwartze Farbe verlohren hatte. Verordnete Pot. c. Sacch. perl. Den 8ten bemerckte noch im Diario, daß das Kind die gantze Kranckheit durch recht Graß-grünen Durchfall gehabt: Fieng nunmehro an, Potiunculam mit Appetit zu nehmen, davon bißher kein halber Löffel voll einzubringen gewesen: Allein, es folgte auch auf diese Veränderung gegen Abend das Sterben. Die Mutter dieses Kindes war sonst mit Fluore albo beladen gewesen, dessen Materia excrementitia jetzo in die Milch gegangen.

97.) Ein Töchterlein von 2. Jahren, Sanguinischer Constitution,

auf

auf beyden Seiten von Podagrischen Eltern und Groß-Eltern gebohren, hatte den 4ten Junii etliche Tage gekränckelt, als es Nachmittag von einem Paroxysmo Epileptico befallen wurde: Im Visitiren fand ich einige Blatter-Stüpgen, verordnete eine Potiunculam c. pulv. antispasm. und Mr. refrig. es war aber diesen Tag nichts davon einzubringen: Gegen 5. Uhr kam der Paroxysmus wieder, von daran aber continuirte die Hitze, und den 5ten früh war der Ausbruch der Blattern deutlich vorhanden. Den 6ten stunden die Blattern ziemlich eintzeln mit grossen rothen Höffen, und das Kind war ohne Hitze, concedirte derohalber, weil kein Rosent beyzubringen, einfach Bier mit eingetröpffter MRa refriger. zu geben. Von daran thate keine Verordnung wieder, ausser da den 29ten Junii noch zu purgieren verschriebe.

Ein kleines Söhngen von diesen Eltern, etwa ¾. Jahr, bekam den 10ten Junii einen Paroxysmum epilepticum, weil es aber den 11ten wieder wol war, so derivirte solches mehr vom Zahn- als Blatter-Triebe: Verschriebe Pot. c. pulv. antisp. Den 17ten kam ein solcher Paroxysmus epilepticus mit Hitze, und den 19ten früh meldete sich solcher wieder: Bißher hatte das Kind ausgefahrne Füsse gehabt, welche etliche Tage her geheilet waren, hergegen meldeten sich auf dem Rücken und an einer Hand eintzelne Blattern. Den 20ten hatte es die Nacht wieder 2. mal Epilepsiam gehabt, man sahe nun zwar eintzele Blattern, es waren aber dieselbige nicht roth, und weil der Zustand etwas unordentlich erschiene, so wurde bekannt, daß die Mutter sich starck erzörnet. Verschriebe pulv. antisp. Epilept. March. a. gr. v. M. auf 1. mal, und liesse Vesicatorium an eine Wade legen; Hierauf blieb Epilepsia ausssen, und die erträgliche Menge Blattern war den 21ten von guter Couleur, nahme auch zu rechter Zeit ohne Zufall ihren Abschied.

Diese beyde Casus bekräfftigen, daß die von Podagricis abstammende Kinder gar leicht zur Epilepsie geneigt seyn, wie ich denn eben in dieser und auch der vorigen Grassation mich noch mehrerer erinnern kan, welche in Blattern und auch sonsten davon angegriffen worden: Gebe dannenhero aufmercksamen Practicis Gelegenheit, dieser Experience weiter nachzudencken: Die Ætilogie läßt sich aus denen Principiis Stahlianis leichtlich finden, bevorab, wenn man sich vorstellen kan, wie das Podagra mehr in Spasmis, als rosione materiæ bestehe.

98.) Ein Kind von 2. Jahren klagte den 4ten über Hitze, weil ich nun gleich Blattern vermuthete, so riethe, es in Regimine wol in Acht zu nehmen,

men, und verschriebe MR. refrig. Den 5ten folgte zwar ein Paroxysmus epilepticus, nach solchem aber der Ausbruch einer mittelmäßigen Menge guter Blattern: Verschriebe Pot. cum pulv. antisp. Den 6ten war die Nacht zwar noch unruhig gewesen, am Tage aber ward es still, liesse nur MR. refriger. continuiren: Den 8ten fand ich es wieder kräncker, erhielte aber, im Nachfragen, daß sie beständig Bier gegeben, welches denn gantz untersagte, und, MR. refriger. fortzubrauchen, riethe. Den 13ten Junii waren pudenda schmertzhafft und geschwollen, darzu ich Ungt. litharg. verschriebe: Gegen Abend ward auch geklagt, daß die Augen zugeblieben, und das Lincke etwas dick geschwollen sey, weil aber solches um diese Zeit was gemeines ist, und ohne Gefahr zu seyn pflegt, so wiese die Eltern einsweils zur Gedult: Den 17ten war die Dorrung schon vorbey, nur hieng der Grind im Gesicht an etlichen Orten noch veste: Ich hatte zwar schon etlichemal die Einschmierung desselben mit Speck angerathen, es war aber solches biß dato noch nicht geschehen, und wurde die Entschuldigung vorgebracht, daß sie es um deßhalber nicht gethan, weil man den Speck vor feuchtig hielte: Da sie sich aber endlich bereden liessen, so schälte sich nach einer halben Stunde das gantze Gesicht ohne besondere Incommodité.

Ein ander Kind von diesen Eltern, welches noch kein Jahr alt war, purgierte den 9ten Junii cum Syr. Cichor. c. Rhab. 3ij. & pulv. purg. gr. vj. M. worauf es biß zum 14ten eine Diarrhœam lientericam quasi behielte, welche zu mitigiren ich TR. rhab. 3ij. zu 20. Tropffen, und Ess. Ther. verschriebe, bald Linderung, und hernach gute und wenige Blattern erhielte.

99.) Ein zum Bier-Trincken gewöhnter Knabe von 6. Jahren klagte den 6ten Junii Mattigkeit und Bauch-Weh, worauf Hitze und Brechen folgte: Das Brechen hatte zwar den 7den nachgelassen; Hitz und Mattigkeit aber continuirten, und im Gesicht zeigten sich Blatter-Stüpgen: Verschriebe Potiunculam und MR. refriger. Wiewol ich nun, wie ich allezeit zu thun, und es niemals zu negligiren pflege, das Bier widerriethe, und hergegen ein dünnes Getränck recommendirete, so muste ich doch den 8ten beym Ausbruch vieler Blattern anhören, daß man ihme biß daher noch nichts anders, als Bier gegeben: Ja, da alle Blatter-Kranckheit vorbey war, wurde mir gleichsam contradicendo vorgehalten, daß ihme das beständige Bier-Trincken nichts geschadet, sondern vielmehr den Trieb befördert hätte. Den 9ten waren im Gesicht viel

Blattern heraus, am Leibe aber konte ich sie noch nicht vor erträglich halten. Den 10ten kam der Appetit zum Essen wieder. Den 12ten stellte sich Schwulst ein, er blieb aber noch ordinaire. Den 13ten verordnete, pro Inflammatione Præputii, Ungt. litharg. Den 14ten, als die 8vo morbi, hatte der Patient zwar ziemlich Schwulst im Gesicht, die Blattern am Leibe hingegen waren noch alle mit Dellen bemerckt, verordnete Emulf. amygd. c. sem. nap. Den 15ten fieng der Schwulst im Gesicht, nachdem er gestern Abend etwas Hitze gehabt, an, zu fallen: Den 16ten konte man noch immer nicht sehen, daß sich die Blattern erheben wolten, doch wurden sie ohne sonderlichen Zufall zeitig: Liesse MR. refriger. wieder zur Hand nehmen. Den 18ten war ein Wurm von ihm gegangen, sonsten avancirte die Dorrung bey gutem Appetit zum Essen. Den 19ten liesse den gedorreten Grind im Gesicht mit Speck abweichen, und MR. refrig. fortgeben, worauf die Besserung folgte.

Ein ander Knabe von eben dem Alter in diesem Hause blieb den 24ten Junii frühe mit Hitze liegen. Den 12ten hatte er purgieret. Den 25ten verblaßt er, und wird sehr kranck, auch zeigten sich schon Blattern an ihm, die Eltern und Wärter aber gaben ihm auch beständig Bier zu trincken, und referirten, daß ohne mein Wissen der vorige keinen andern Tropfen, als Bier getruncken. Verschriebe zwar MR. refriger. und Potiunc. c. pulv. antisp. prognosticirte aber biß über den 4ten Tag Stürme und viele Blattern. Den 26ten früh hatte er sich aus der continuirenden Phantaisie in etwas ermuntert, gegen 11. Uhr zu Mittag starck geblutet, worauf er sich ziemlich leidlich befunden. Den 27ten war der Ausbruch geschehen, und eine grosse Menge Blattern vorhanden, bekam aber nunmehro wieder Appetit zum Essen. Den 28ten hatte sich die Anzahl der Blattern gemehret, nunmehro erklåreten sich die Adstantes, dem Knaben Kosent zu geben, der Entschluß aber kam nicht aus meiner Verordnung, sondern weil kein Bier im Hause mehr vorhanden war. Den 29ten blieben die Augen zu, und die Blattern zeigten sich nunmehro, daß sie de genere confluentium wären. Den 2ten Julii waren die Blattern in vollem Schwären, und biß daher ohne sonderlichen Zufall. Den 6ten bemerckte, daß die Dorrung etwas langsam gienge. Den 9ten entdeckte ich noch eine Blatter im lincken Auge, am untern Theil der Iridis in tunica cornea einer Linsen breit: Riethe aber nur fl. samb. mit Campher aufzulegen, sonst aber mit irritirenden Curen und Medicamenten das

Auge

Auge zufrieden zu lassen: Den 11ten verschriebe zu purgieren, und ℞ Rosar. ℥ij. Tut. ppt. ʒj. Sacch. ℏ. ℈ß. M. zu Augen-Wasser. Den 14ten fand ich die Blatter im Auge grösser, der Knabe aber liesse auch nichts an sich machen, riethe derohalber, alle 5. Tage einmal zu purgieren, aber auch dieses geschahe nicht, zudem ward in Abandonnirung des Bier-Trinckens, als welches dergleichen Inflammationes kräfftiglich exacerbiret, keine Stunde Folge geleistet: Den 19ten veränderte ▽. ophthalmicam, ℞ ▽. fl. samb. Rosar. a. ℥ij. Sacch. ℏ. ℈j. M. und riethe Vesicatoria revellentia an die Waden zu legen, man spürete aber keine Linderung: Vom Anfang des Augusti linderten sich die Schmertzen, daß er das Aug besser aufthun konte, es blieb aber braun und ungestalt, doch hatte es keine solche Prominenz, wie es bey etlichen sich zu ereignen pfleget, das Sehen aber gieng damit verlohren.

100.) Ein Mädgen von 11. Jahren, welche fast continuirlich einen auslauffenden oder Schwulst verursachenden Fluß an sich gehabt, blieb den 3ten Junii mit Hitz und Mattigkeit liegen, die Eltern geben ihr Bier und Breuhan biß zum 8ten zu trincken, da ich sie zu besuchen gebeten wurde: Ich fand eine überhäuffte Menge unordentlicher Blattern, mit vielen dazwischen stehenden schwartzen Flecken, und der alte Fluß hatte den Mund solcher Gestalt besetzt, daß er dick geschwollen, aufgesprungen, blutig und schwartz war: Ob nun gleich die innerliche Maladie erträglich schiene, so konte doch aus denen äusserlichen Umständen nichts anders, als gegen den 12ten Tag einen tödtlichen Ausgang schliessen: Verordnete MR. refrig. und concedirte ▽. Cerasi. nigr. c. Syr. fl. pap. rh. zu geben. Den 10ten hatten sich die schwartze Flecken zwischen denen Blattern vermehret, und waren verschiedene schwartz-braune Blasen aufgeschossen, die Lefftzen sehr dick geschwollen, und zwischen denenselben extravasirte sich Geblüt: Die Blattern selbsten aber sahen theils blaulicht, theils Perl-Farbig aus. Verschrieb eine Emulsion. Den 12ten, obgleich das Kind von Gemüthe noch munter war, sahe es doch äusserlich immer je gefährlicher aus, und gab einen garstigen Geruch aus dem Munde von sich: Die Eltern referirten, daß diese Tochter bißher einen hohlen und faulen abgebrochenen Zahn im Munde gehabt, neben welchem jetzo etliche Neue hervor zu kommen bemercket worden, von welchem Triebe die Congestio dieses Flusses herrührete. Den 15ten fand ich es von Gemüth immer frisch, es konte sich ohne Hülffe ins Bett setzen, der Mund aber war faul und schwartz mit abominablem Gestancke, hiesse Mel Rosar. c. ▽. einam. brauchen:

Den 17ten meldete sich ein schwartz Brand-Fleck aussen am Kinn, welches von der innerlich durchfressenden Fäulung dependirete, das Gemüth blieb wol munter, der Leib aber ward sehr hager, und die Blattern stunden wie den 7den Tag, ohne Safft und Krafft. Verordnete eine Pot. asthmat. confort. und MR. refrig. und hiesse einen Barbier brauchen. Dieser versorgte das Kind noch etliche Tage, das Fleck am Kinn aber fraß durch, daß der Speichel daselbst heraus lieff, und endlich starb es noch gegen den 21ten Junii.

Den 17ten Julii legte sich in dieser Stuben ein kleines Kind von etwa 3. Jahren, welches ohne Medication starb, davon berichtete den 8ten Julii die Mutter, daß sie ihm nicht allein die gantze Zeit über Bier gegeben, sondern bey Erblickung eines Friesels, dasselbige auch wol zugedeckt, und die Stuben warm geheitzt hätte: Denn sie hatte sich eingebildet, als ob von den beyden ersten Kindern recommendirtem gelindem Verhalten die Blattern sitzen geblieben.

101.) In eines Privat-Mannes Hause fand ich den 9ten Junii 3. krancke Kinder von 6. 4. und 1. Jahre, davon das älteste einen Ausbruch guter Blattern zeigte, die andern beyden aber Husten und Hitze hatten: Das Blatter-Kind ließ ich von den andern separiren, und zu denen Groß-Eltern bringen, in Meinung, daß etwa die andern bey diesem Brust-Fieber vorjetzo möchten verschonet bleiben; Allein, da dieses fast ohne Medicin glücklich durchkam, und die andern ihres Brust-Fiebers auf Gebrauch MR. refrig. und eines laxirenden Syrups auch bald loß worden, fieng das Söhngen von 4. Jahren den 21ten Junii an, mit Hitze und etlichen Paroxysmis epilepticis, Blattern zu bekommen, welchem den 22ten Pot. c. pulv. antisp. und MR. refriger. verordnete, hierauf kamen den 23ten im Gesichte zwar eine ziemliche Menge, am Leibe aber wenige heraus, welche trocken blieben: Dieses Kind war etwas eigensinnig, dahero blieb es nicht ausgekleidet im Bette, sondern gieng darbey herum, ja so gar traff ich es den 28ten Junii angekleidet im Garten an, da die Blattern im besten Schwären stunden, blieb auch ohne den geringsten Anfall.

102.) Ein Frauenzimmer von 21. Jahren, dessen *im IIIten* Jahr-Gang p. 567. gedacht: Lag den 11ten Junii an einer mittelmäßigen Menge Blattern, zu ihrem besondern Glücke besuchte sie gleich Anfangs eine Bekannte, welche vor wenig Wochen etliche Kinder in einem hiesigen

Hause

Hause unter meinem gelinden Methodo glücklich curiren gesehen, welche ihr alles Verhalten sagt, und sie so gut, als ob ich es selbsten angeordnet, in Acht nimmt. Den 10ten Tag wurde gefragt, ob sie ihre Zeit nunmehro nicht wieder mit Lesung angenehmer Bücher vertreiben könte? Auf welche Frage ich aber noch 8. Tage die Augen zu schonen riethe, und nach der Dorrung das Laxieren recommendirete. Den 15ten verschriebe auf Verlangen Pil. Beccher. & purg. a. ℈j. M. 10. Gran pro 1. Dosi. Den 16ten, ehe sie noch etwas von denen Pillen genommen, wird sie unvermuthet, nicht im Zorn oder Schröcken, sondern durch eine andere auf Freude auslauffende Alteration consterniret, und bekommt bald darauf ihren alten Affect, davon sie nun fast in 6. Jahren nichts gespüret. Sie hatte den 17ten Abends um 10. Uhr, da ich zu ihr kam, schon den 8ten Paroxysmum überstanden, darinnen sie Kühlung über den gantzen Leib, gelinden Krampff, Verlust der Sprache und des Verstandes, wie auch Ohnmacht spürete: Man hatte ihr schon offt von der Essentia dulci Halens. und pulvere vitali gegeben, weil aber nicht der geringste gute Effect drauf gefolget, so widerriethe deren Continuation, und gab hergegen pulv. antisp. ℈ij. Epil. nigr. ℈j. M. pro 3. Dos. darauf bekam sie noch einen gelinden Paroxysmum: Um 12. Uhr gab ich Pillen, um 1. Uhr wandelte ihr wieder ein gelinder Paroxysmus an, worauf sie hernach ruhig schlieffe, biß früh um 6. Uhr sich etliche starcke Sedes meldeten: Wiewol ihr nun abermal eine Ohnmacht ankommen wolte, war doch selbige von keiner Wichtigkeit, ich gab noch 50. Tropffen TRæ Rhabarb. und liesse sie dünne Brühe nehmen, darauf ward sie gantz munter. Um 10. und 4. Uhr liesse pulv. nehmen, und verschriebe Empl. Vesicat. an die Wade zu legen: It. pulv. antisp. ʒß. Nachmittags und Abends eine Messer-Spitzen voll: Früh TR. rhab. und alle 3. Tage einmal Pillen zu geben. Bey dieser Visite ward refericret, daß ihr eine Salbe, um Blatter-Narben zu verhüten, darunter Bleyweiß, recommendiret worden, welche sie vor dem Paroxysmo in Gebrauch gezogen. Auf diese Verordnung hatte sie den 21ten noch einen, nachgehends aber keinen Paroxysmum wieder: Nur klagte sie den 8ten Julii noch etwas Reissen in Gliedern, und einen dicken Backen, auch waren noch etliche Blatter-Hügelgen an Händen und Beinen schmertzhafft, welches alles aber sich auf continuireten Gebrauch der Pillen, des pulv. antispasm. c. magnes. alb. und des Ungt. lithargyr. verlohre.

Dieser Patientin Schwester von 19. Jahren, klagte den 18ten Hitze, konte aber noch in der Höhe bleiben, dieser riethe, so lang es seyn könte, die Federn zu meiden, und verschriebe MR. refriger. und im Fall sie kräncker werden solte, eine Potiunculam zu nehmen. Den 24ten war eine nicht gar mittelmäßige Menge Blattern, im Gesicht aber die meisten vorhanden, war auch nicht übrig kranck darbey, ließ sie also nur MR. refriger. brauchen. Den 27ten wurde gemeldet, daß sie spitzige Blattern, darbey aber einen bösen Halß habe, verschriebe

℞ Syr. fl. pap. rh. ℥j.
▽. asthm. R. ℥vj. M. D. S. 2. ℔. gebrannte Schwartz-Kirsch und Schlehn-Blüt-Wasser damit süsse zu machen, und als eine Potiunculam zu geben. Den 29ten wurde dieser Syrub, als worauf sie sich soulagiret befande, nochmals verlanget. Worauf sie sich bald recolligirte, und mehr nicht, als noch etliche Doses Pillen zu laxieren brauchte.

Noch eine kleinere Tochter von 4. Jahren in diesem Hause, überstund gut-artige Blattern, bloß unter gelindem Regimine.

103.) In dem Hause, da das Kind Casu 96. gestorben, fanden sich noch 2. Töchter von 4. und 5. Jahren: Die ältere wurde in einem andern Hause behalten, kam aber doch nach dem Tode des Brüdergens, nach Hause, diese legte sich 4. Tage nach der kleinsten, folglich hatte die kleinste das Contagium eher, als die älteste concipiret. Die kleinste fieng den 14ten Junii an, mit Hitze kranck zu werden, und lag den 15ten in starcker Phantaisie und Raserey, verschriebe Pot. c. pulv. antisp. Den 16ten Vormittags um 9. Uhr recolligirte sie sich, und blieb biß gegen Abend munter, inzwischen hatte sie sich in der Phantaisie solcher Gestalt in den einen Backen gebissen, daß er anfieng zu schwellen: Gegen die Nacht klagte sie wieder mehrere Angst, ließ aber nur Pot. fortbrauchen. Den 17ten konte es wieder ausser dem Bette seyn, und hatte wenig Blattern. Den 20ten stunden sie im Schwären, und den 24ten im Dorren; Weil nun keine Gefahr zu fürchten, so concedirte, Bier zu trincken, davon aber war sie im Dorren noch unruhig. Den 29ten verschriebe noch zu purgieren.

Die andere oder älteste bekam zwar etwas mehrere Blattern, überstund aber dieselbigen gantz ohne Zufall, und nahm anders nichts ein, als MR. refrig.

104.) Ein Töchterlein von 4. Jahren, in einem Hause, da es zum

öfftern

öfftern ein Glaß Wein und beständig Bier zu trincken giebt, stund den 1ten Julii mit Hitze auf, welche continuirete biß den 2ten, da ich sie des Morgens besuchen muste, im visitiren fand ich etliche Blatter-Stüpgen: Verschriebe also Pot. und MR. refriger. und riethe gehöriges Regimen an. Den 3ten war es, was die Hitze anbelanget, leidlich, hatte aber rothe Backen, daher eine ziemliche Menge Blattern prognosticirte, und insonderheit, weil sie bißher Tumorem & Inflammationem palpebrarum gehabt, dürffte sie eine Zeitlang blind liegen.

Den 4ten Julii fand ich im Gesicht viele, und am Leibgen auch nicht wenige Blattern, doch hatte das Kind die Nacht ruhig, und zwar 3. Stunden an einem hin geschlaffen, auch frühe etwas Suppe gegessen. Gegen Abend muste wieder besuchen, da dann referiret wurde, wie sie den Tag über beständig gewacht, zuweilen irre geschwätzt, aber doch nicht kräncklich geschienen, hätte nicht getruncken;

℞ amygd. dulc. ℥ij.
sem. nap.
pap. alb. a. ℥j.
c. ▽. fl. acac. ℥vj. f. Emulf. edulc. Sacch. perlat. D.

Ließ MR. refrig. darneben fortbrauchen. Den 5ten Julii das gestrige phantaisirliche Sprechen hat biß Mitternacht gewähret, nach der Zeit aber hat sie stille gelegen, ruhig geschlaffen und nicht getruncken. Den 6ten war sie in statu tolerabili, obgleich viele Blattern vorhanden waren. Den 7den meldete sich Schwulst, die Augen blieben zu, und die Blattern sahen wol aus. Den 8ten stunden sie, ohne Zufall, in gutem Flor. Den 10ten fiengen sie im Gesicht an, sehr voneinander zu fliessen, doch blieb das Kind ohne Zufall. Den 11ten giengen die Augen wieder auf, daß das Kind den 12ten wieder spielen konte. Blattern aber flossen starck voneinander, ließ die schlimmste Flecken mit Ungt. Litharg. bestreichen. Den 14ten schälete sich das Gesicht, die Beine waren noch sehr geschwollen: Von daran continuirete die Besserung mit ruhigem Schlaff, und fieng den 19ten der Schwulst an Beinen auch an, zu fallen. Den 24ten, weil sie wieder etliche unruhige Nächte gehabt, verschriebe ich plac. purg. c. ℈. dulc. und den 29ten, da krätzig Ausfahren sich meldete, Morsul. purg. mit gutem Erfolg.

Ein kleines Kind von etwa $\frac{5}{4}$. Jahren in diesem Hause, ließ ich den 3ten Jul. purgieren, darauf bekam es gegen den 17ten ohne besondere Kranckheit wenig Blattern, hatte auch keinen Zufall, ausser daß den 27ten der lincke Testiculus, welcher bißhero schon eine geraume Zeit

groß

groß gewesen, daß man den Affect vor den so genannten Keil gehalten, sich entzündete, und dem Kinde Schmertzen verursachte, ward aber von Ungt. litharg. und Empl. melil. ʒj. diach. c. g. ʒiij. Camph. ℈j. M. bald besser.

105.) Ein Mädgen von 6. Jahren, war da es den Anfang des Blatter-Fiebers schon an sich gehabt, noch ausser der Stadt zu ihren Eltern an einen Berg gelauffen, und hatte sich ziemlich ermüdet: Den 6ten Tag in der Kranckheit, welches der 9te Julius war, muste ich sie besuchen, da ich denn, bevorab im Gesicht und an Armen viele unordentliche, am Leibe aber wenig Blattern fand. Die Couleur derselben war auch nicht beym besten, doch konte das Mädgen wieder durch die Stube gehen, ließ sie ohne Medicamenta, und recommendirte nur gehöriges Verhalten, darinnen sonst bißher noch kein Fehler geschehen. Den 11ten meldete sich Schwulst, das Kind war noch ohne Zufall, ausser, daß zwischen den Blattern sich hin und wieder schwartze Fleckgen kleiner Linsen groß sehen liessen. Den 14ten stunden die Blattern in vollem Schwären, die schwartze Fleckgens hatten sich verlohren: Sie hatte zwar im Gesicht etwas gekratzt, es blutete aber nicht. Den 15ten hatte sie ohne Blut noch viel gekratzt, Nachmittag ward solches abgekratzte schwartz, und das Kind mit aufgeblähetem Leibe sehr kranck: Verschrieb also Pot. asthm. c. Sacch. perl. und TR. refriger. Den 16ten hatte sichs recolligiret, doch hustete es noch heischer, welches noch etliche Tage nach der Dorrung continuirte, beym Gebrauch des pulveris pectoralis aber sich bald änderte.

Ein kleinerer Bruder von diesem Mädgen, hatte bey gelindem Verhalten den 25ten Julii sehr wenig Blattern, und konte darbey herum gehen, weßhalber denn auch keine Artzeneyen verordnete.

106.) Eine im 8ten Monat schwangere Frau, Sanguinischer Constitution und 20. Jahr alt, muste den 11ten Julii besuchen: Sie hatte den 8ten angefangen, über gelinden Schauer, Hitze, Rücken-Weh und Kopff-Schmertzen zu klagen, sich auch etliche mal gallicht gebrochen: Den 10ten wird man einiger rothen Stüpgen gewahr, welche die Amme vor Friesel hält, bey heutiger Besuchung aber konte nichts anders, als die veritablen Blattern erkennen, weil sie nun gestern noch in der Höhe seyn, und auch ruhig schlaffen können, so recommendirte gehöriges Regimen, und verschriebe nur MR. refrig. des Tags 3. biß 4. mal zu geben.

Den

Den 12ten die Nacht hatte sie ruhig geschlaffen, etwas, aber selten, genieset, derer ausgebrochenen Blattern waren eine mittelmäßige Menge, sie schwitzte gelinde, klagte aber zugleich etwas Brennen auf der Brust. ℞ amygd. dulc. ʒiij.
sem. nap. ʒj.
c. ▽. fl. acac. & Cer. nigr. a. ʒiv. f. Emuls. edulc.
Sacch. perl. ʒij. M.

Den 13ten klagte sie noch Rücken-Weh: Vor Mitternacht war sie unruhig gewesen, nach Mitternacht aber hatte sie geschlaffen: Am Gaumen zeigte sich eine eintzige Blatter: Nachmittag ließ sie Bericht geben, daß sie beym Urinlassen in Rima Brennen und auch einen Abgang weisser Materie spüre: Hierwider verordnete Ungt. litharg. mit einem Federgen zu appliciren. Den 14ten hatten sich die Blattern gut erhoben, verursachten derohalber auch Brennen im Gesicht, doch konte sie darbey schlaffen, das Unguentum hatte gute Linderung gebracht. Ließ sie ohne Medicamenta, diesen Tag meldete sich Stulgang von selbsten. Den 15ten war die Klage über Brennen im Gesicht und Schmertzen in Beinen: Erlaubte etliche frische Kirschen zu essen, und wieder Mixtur zu geben.

Den 16ten war sie die Nacht etwas unruhig gewesen, die Blattern aber hatten wol geschworen, und bekamen zum theil schon gelben Grind: Der Mann meynte, daß sie nach eingenommener MR. allezeit gelind dünste: Hieß solche täglich 3. mal geben. Den 17ten liessen die Schmertzen an obern Theilen nach, die Füsse aber schmertzten noch sehr, auch thräneten die Augen, die Blattern im Gesicht wurden gelb-braun, zur Oeffnung des Leibes hieß Biesam-Kugeln brauchen, welche gehörige Würckung hatten. Den 18ten fieng sie im Gesichte an, zu dorren, die Hände waren sehr geschwollen, auch das rechte Auge noch, die Füsse aber schmertzten am meisten.

Den 19ten hatten alle Schmertzen, biß auf die Füsse sich verlohren, an welchen es aber gegen Mittag auch still wurde: die Dorrung avancirte gut. Den 21ten hatte sie sich überall geschälet, war auch in allem wol, erlaubte dannenhero eine freye Diæt. Den 23ten that die letzte Besuchung, und recommendirte zur Stärckung zuweilen eine Dosin TR. Corall. Medio Augusti kam sie ohne Maladie ins Kind-Bett, das Kind war zwar klein und schwach, doch blieb es beym Leben, und solche Schwächligkeit konte man mehr andern erblichen Ursachen, als denen Blattern beymessen.

107.) Ein Mädgen von 6. Jahren lag den 17ten Julii 2. Tage an Hitz und Phantaisie, man sahe aber noch keine Stüpgen, doch vermuthete solche gewiß, verschriebe MR. refrig. denn andere Medicamenta waren nicht beyzubringen. Den 18ten hatte sie sich beym Ausbruch einer etwas mehr als mittelmäßigen Menge recolligiret, und war alle wol. Den 21ten Julii sahe man zwar, daß es variolæ confluentes, jedoch nicht gar böß-artige waren: Klagte über Schmertzen im Halse, weßhalber Pot. asthm. verordnete.

Den 23ten stunden die Blattern in völligem Schwären, das Kind behielt Appetit zum Essen, der Halß war auch besser, ließ also nur MR. refrig. fortbrauchen. Den 26ten waren sie im Gesicht gedorret, an Händ und Füssen aber stunden sie noch säfftig, doch war keine aufgebrochen. Den 27ten that die letztere Besuchung.

108.) Bey der Besuchung dieses Kindes wurde mir von einer auswärtigen bekandten Frau erzehlet, daß sie diese Woche ein Kind gebohren, welches noch frische Blatter-Flecken mit auf die Welt gebracht: Kurtz zuvor hatten 2. Kinder in diesem Hause dran gelegen: Die Mutter selbsten aber hat niemals Blattern gehabt.

109.) Im Augusto nahm die Grassatio in der Stadt mercklich ab, allermassen ich nur 5. Patienten, darunter aber gleichwol ein todes und einen 15. jährigen Pagen zehlete. Mit dem verstorbenen hatte es folgende Bewandniß: Den 13ten Augusti muste es besuchen, fand an ihm viel variolas confluentes, welche 6. Tage alt zu seyn schienen. Die Eltern aber sagten, daß es nur 2. Tage kranck gewesen, und die Blattern gleich heraus gekommen, in genauerer Untersuchung aber wurde gestanden, daß es schon von dem 8ten an innerliche Hitze und Durst gehabt. Verschriebe MR. refriger. und verbot das Bier-Trincken. Den 14ten war es noch sehr kranck, fragte also nach dem Getränckе, da hieß es, sie hätten ihm einfach Bier gegeben: Wiewol ich nun auch dieses nicht vor dienlich erkennen konte, so waren doch die Eltern nicht dahin zu bringen, es zu abandonniren, sondern bekannten nach dem Tode, daß sie ihm so gar Wein zu trincken gegeben. Den 18ten hatte es viel abgekratzt, welches alles schwartz war, röchelte darbey starck, ob nun zwar eine Pot. asthm. verschriebe, so folgte doch davon keine Aenderung, sondern den 19ten der Tod.

110.) Der Page bekam auf vorgängiges Brechen, welches mit MR. rhab. gestillet wurde, den 21ten Jul. wenig und gute Blattern, konte beständig, auch so gar im Schwären darbey in der Höhe bleiben, daher denn auch keine andere Artzeney, als MR. refriger. verordnete.

111.) Im September war die Grassation fast gar zu Ende. Denn von hiesigen kam in diesem Monat nur ein eintziges vor die Hand, nemlich ein Kind von $2\frac{1}{2}$. Jahren, welches 8. Tage an variolis confluentibus mit sehr schwerer Respiration darnieder lag, und gegen den 10ten Tag starb: Die Eltern hatten es mit Bier und Erd-Rauten-Wasser übertrieben.

Nächst diesem hatte eine Mutter 2. Kinder von 11. Meilen mit hieher gebracht, davon ein Sohn von 5. Jahren das Contagium vor der Abreise an ihrem Orte concipiret hatte und hier liegen blieb, auch die Blattern ohne Medicamenta glücklich überstunde, deme weiter nichts, als nach der 3ten Woche pulv. purg. verschrieb.

Das kleinste aber von $\frac{3}{4}$. Jahren, so mit Zähn-Hecken umgieng, lag den 21ten auch schon 7. Tage, hatte eine ziemliche Menge Blattern und kurtzen Athem, davor es zuweilen nicht saugen wolte, diesem verschriebe Pot. asthm. Den 23ten war es leidlich, gegen Abend aber bekam es Bangigkeit, und nahm wenig Medicamenta ein. Hiesse Gedult haben, und nach vertobtem Paroxysmo Pot. c. pulv. antisp. geben. Den 25ten lag es noch zwischen Furcht und Hoffnung, doch gieng nunmehro die Dorrung an. Den 26ten merckte man einige Besserung, den 27ten giengen, bey avancirender Dorrung, die Augen wieder auf, und die Besserung continuirete, jedoch also, daß sich dann und wann noch ein kräncklicher Anfall äusserte, daher den 30ten TR. rhab. 3j. auf 2. mal, und MR. refriger. verordnete. Den 3ten October sahe man nichts mehr, als was etwa vom Zahn-Triebe herrühren mochte. Den 11ten wurde noch ein dicker Bauch an dem Kinde gewiesen: Verschriebe

℞ Syr. Cichor. c. rhab. 3iß.
pulv. purg. gr. vj. M. D. S. zum Purgieren.
℞ TR. ♀. 3j. zu 5. biß 6. Tropffen des Tags 3. mal.

Den 14ten war es in allem wol.

112.) Vor ein Kind von einem Jahre, welches von denen vorigen beyden gar gewiß angesteckt war, muste den 9ten October wegen Hitze und Unruhe Pot. c. pulv. antisp. und MR. refriger. verordnen; Hierauf legte sich die mehreste Wallung, und brachen die Blattern in

ziemlicher Menge aus, insonderheit kamen deren auf dem Rücken viel hervor, welche den 14ten blaulichte Interstitia hatten, bey Continuation der MR. refrig. aber gieng den 16ten die Dorrung an, und folgte die Besserung ohne Zufall. Dieses Kind war in das Haus der vorigen Blatter-Kinder getragen worden, daher es denn auch vor dem ältern, welches 3. Jahr hatte, die Blattern zuerst bekam, und hernach dieses ansteckte, daß es den 23ten October den Anfang machte, bey gelindem Verhalten aber kam auch dieses mit einer eintzigen Præscription der MRæ refriger. und Potiunc. c. pulv. antisp. glücklich durch.

113.) Im November hatte wieder 4. zu curiren, welche zum theil von fremden Orten hieher kamen, und das Contagium mit brachten: theils von fremden Leuten allhier angesteckt wurden. Die letztern waren 2. Brüder von 6. und 4. Jahren, davon der ältere einer Bauers-Frauen, die Blatter-Kinder liegen gehabt, zu nahe kommen, legte sich den 1ten November, bekam starcke Hitze und halbe Verwirrung oder Raserey: Nachdem man ihm aber den 3ten November etliche mal MR. refrig. und Pot. c. pulv. antisp. gegeben, fand er sich den 4ten ruhig, und bekam wenig Blattern, und ob er gleich den 5ten etliche mal Durchfall hatte, so ließ ich ihn doch ohne Verordnung, weil er darbey mehr munter, als kränclich aussahe. Der harte Anfall bey diesem kam vom Bier-Trincken.

Den kleinern ließ ich inzwischen von Bier abhalten, dieser fieng den 15ten November an, kranck zu werden, kam aber so leicht durch, daß er gar keiner Medicin vonnöthen hatte.

114.) Die erstern beyde, davon der eine 11. der andere $9\frac{1}{2}$. Jahr alt waren, hatten eine ältere Schwester 12. Meilen, und einen jüngern Bruder 2. Meilen von hier, da die Blattern auch grassirend waren, liegen lassen; Der ältere blieb den 23ten, und der andere den 24ten, da sie kaum etliche Tage hier gewesen, liegen, bekamen beyde wenig Blattern, der jüngere aber blieb etliche Tage hefftig kranck, dahergegen der ältere, nach dem 3ten Tage im Schlaff-Rocke wieder herum gehen konte. Medicamenta waren die Potiuncula c. pulv. antisp. und MR. refrig. Den 26ten klagte der ältere noch Schwindel, wenn er in der Höhe war, auf dem Bette aber blieb er wol, und der jüngere hatte sich so recolligiret, daß er nun wieder mit Appetit essen konte. Den 28ten ward von beyden über etwas Drücken im Halse geklagt, concedirte Rad. Cichor. condit. und gekochte Kirschen; Den 3ten December konten sie beyde ausser dem Bette seyn.

115.) Von diesen ward den 9ten Decembr. ein anderer hiesiger Knabe von 7. Jahren in dem Hause, ja in der nächsten Stube angesteckt: Kam aber beym Gebrauch der MR. refrig. bey Wasser-Trincken und gelindem Verhalten mit einer nicht gar mittelmäßigen Menge, ohne bedenckliche Symptomata, glücklich durch.

116.) Anno 1730. brachte ein Landstreicher ein Blatter-Kind von fremden Orten in einen hiesigen vorm Thor gelegenen Gast-Hof, davon wurde ein Kind von einem halben Jahre angesteckt, welches den 17ten Januar. liegen bliebe, bey einer geringen Anzahl aber glücklich durchkam, verordnete nur eine Potiunculam und MR. refriger. Von diesem aber wurden vor gedachtem Thore wieder etliche wenige angesteckt, daran auch gegen den 20ten Februarii noch eins verstarbe. Da dieses auf der Baare stund, war ein Knabe von 9. Jahren, welcher noch keine Blattern gehabt, vorwitzig, es zu sehen, und als eine angekleidete Leiche in der Nähe zu betrachten: Dieser gieng darauf kränckelnd herum, biß zum 10ten Martii, da, bey etwas stärckerer Hitze, Blatter-Stüpgen an ihm ausbrachen. Man war in diesem Hause vor ein zartes Kind von anderthalb Jahren besorget, dahero gab ich den Rath, daß der Knabe noch bey Zeiten von hier weggebracht werden möchte, und gab ihm MR. refrig. mit auf den Weg, darbey er auch die Kranckheit, obgleich eine ziemliche Menge Blattern zum Vorschein kam, glücklich überstunde; Allein, ehe man den Ausbruch allhier an ihm gewahr worden, war er dem Kinde zu nahe gekommen, so gar, daß er auch bey ihm im Bette gelegen, und ihm damit das Contagium beygebracht hatte, halff also die Separatio nichts.

Dieses Kind blieb den 24ten Martii mit Hitze und Zusammenfahren liegen, und setzte die Eltern, weil es eben mit Zähn-Hecken umgienge, in grosse Furcht: Sonderlich aber waren sie bekümmert, weil man ihm wenig Artzeneyen beybringen konte; Verschriebe also nur MR. refriger. und recommendirte gelindes Verhalten und auch gelindes Getränckе: Die Blattern kamen den 26ten zum Vorschein, und vermehreten sich biß zum 27ten zu einer ziemlichen Menge, welche schön roth aussahen: Sie hatten aber dem Kinde Bier zu trincken gegeben, welches nunmehro ernstlich untersagte, ob es gleich eine Zeitlang darüber Durst leiden solte. Den 28ten hatte das Kind Appetit zum Essen, liesse aber etlichemal Schlucken von sich hören. Den 29ten hatte es eine ruhige Nacht ge-

habt, und die Blattern sich ziemlich erhaben. Den 30ten schienen einige wäßrig zu werden, wuchsen aber fort, daß man den 31ten keinen andern Zufall an ihm gewahr wurde, als einen gewohnten Scharr-Husten: Allhier fieng sich das Schwären an, dem Kinde aber war von Medicin nichts beyzubringen.

Den 1ten April, weil mir der Scharr-Huste bedencklich vorkam, so verschriebe Potiunc. asthm. cum Saccharo perl. versüsset, um zu versuchen, ob das Kind etwas davon nehmen wolte, und solches gieng, vermittelst eines kleinen Kelch-Gläßgens, gut an, gewohnte auch des Geschmacks solcher Gestalt, daß diese Potiunc. vielmal reiteriret wurde. Den 2ten April gieng im Gesicht die Dorrung an, die Augen öffneten sich, hergegen wurden die Beine dick, sonsten sahe, ausser den Husten, keinen Zufall. Den 3ten war im Gesicht alles gedorret. Den 4ten hatte das Kind ruhig geschlaffen, die Dorrung verhielte sich löblich, nur ward es vom Husten des Morgens gequälet. Den 5ten war Heischrigkeit und böser Hals vorhanden: Und da solches auf den Abend sich vermehrte, ließ ich Potiunc. asthmat. c. Sacch. perl. reiteriren, und recommendirte fol. senn. welche sie mehr mit gutem Effect, in Bier infundiret, gebraucht: Sie machten aber das Infusum zu diffus, indem sie zu ℥j. fol. senn. ein Nösel Bier nahmen. Wiewol nun das Kind nur ein weniges davon getruncken, so war es doch den 6ten nicht aufgeräumt, wie bißher, sondern that mehr krämpflich, und solches nicht so wol vom Purgieren, welches 4. mal folgte, als vielmehr vom Bier; Den 7den die Nacht hatte es Röcheln und Engbrüstigkeit gehabt: Der Hals war viel böß, und die Heißrigkeit starck, dahero noch immer vor einen schlechten Ausgang besorget war. Die Mutter dieses Kindes bekannte, daß sie im kindlichen Alter gar öffters böse Hälse gehabt, und, ihren Gedancken nach, Linderung im Mandel-Oel gefunden: Auch der Groß-Mutter war durch Flüsse in der Jugend der Hals also verdorben, daß man es noch am Sprechen hören und mercken konte, folglich war dieser Zufall pro malo hæreditario anzusehen: Um nun denen Eltern in ihrem Vertrauen nicht entgegen zu seyn, so verschriebe ℞. amygd. dulc. rec. expr. ℥ß. D. so wol innerlich zu geben, als äusserlich zu schmieren: Und

℞ Syr. Cich. c. rhab.
Mann.
de Erysim. a. ℥ß.
♀. Spec. diajal. gr. xv. M. D. S. Laxier-Safft täglich 3.

biß

biß 4. Thée-Löffelgen voll zu geben. Gegen Abend ward das Röcheln stärcker, und der Huste trocken: Hieſſe aber mit Syr. continuiren.

Den 8ten April ſahe es faſt einem Steck-Fluſſe ähnlich, und war der Hals ſo ſchlimm, daß dem Kinde das Getränckе zur Naſen heraus lieff: Verſchriebe Veſicat. an die Wade: Zu Mittag fieng es an, viel Schleim mit Brechen von ſich zu geben, davon es braun und blau wurde, ſich aber bald recolligirte: Nachmittag purgierte es etlichemal ſtarck, kam darauf in ruhigen Schlaff, darinnen das Röcheln mercklich nachlieſſe, das Veſicatorium verurſachte eine groſſe Blaſe, es folgte warmes Schwitzen und gute Beſſerung: Das ordinaire Getränckе war jetzo Thée von flor. prim. ver. mit eingeſtopffter Brod-Rinde.

Den 9ten April hatte es die Nacht um 1. Uhr einen hefftigen Paroxyſmum von Aengſtlichkeit, Engbrüſtigkeit und Röcheln, doch war es früh wieder leidlich, verlangte Koſent und Brod-Weicheln, welche ich auch concedirte. Dieſen Tag war es zuweilen aufgeräumt, zuweilen aber auch wieder ängſtlich, doch daureten die Paroxyſmi nicht lange. Den 10ten war die Nacht biß früh um 6. Uhr ruhig geweſen, da ein Paroxyſmus gelinde erſchien, und bald übergängig wurde, lieſſe den Syr. fortbrauchen: Gegen 10. Uhr bekam es præcipitante Hitze, verſchriebe MR. refriger. und ▽. fl. acac. ceraſ. nigr. a. ℥j. Syr. fl. pap. rh. ℥j. M. Den 11ten und 12ten war Nacht und Tag ruhig, und das Kind hatte ſich recolligiret, daß es anfieng zu ſpielen, nur war der Huſte noch ſtarck. Ließ derohalber den Syr. fortbrauchen.

Den 13ten ſchiene der Hals wieder ſchlimmer zu ſeyn, verordnete pulv. purg. gr. viij. mit Syr. Cichor. c. rhab. zu geben, und Empl. Melil. diach. c. g. a. ℥ij. Camph. ℈ß. M. um den Hals zu legen: Auf das Purgieren folgte eine recht ruhige Nacht. Den 14ten früh war es bald gut, bald critiſch, darbey wurde man gewahr, daß der Gaume mit weiſſer Materie überzogen war, und zwar zeigte ſichs, daß es würckliche Aphthæ waren; Inzwiſchen fand ſich ſucceſſive Beſſerung ein. Den 16ten verſchriebe ℞ Syr. Cichor. c. rhab. ℥j.

Mann.

de Eryſim. a. ℥ß. M. D. S. Bruſt-Safft.

Den 27ten war es auch folgends vom Huſten befreyet: Dieſes war eins der kränckſten und gefährlichſten Kinder, und zwar in Anſehung des böſen Halſes und der darinnen entſtandenen Aphtharum, die ſich ſo gar

biß

biß an die Lefftzen des Mundes zogen. Man kan aber sehen, was Laxantia in dergleichen Anfällen gutes würcken können.

Nebst denen Variolis veris meldete sich auch zuweilen ein Patient an Variolis nothis, darunter war im Septembr. 1729. als etwas rares, ein erwachsen Frauenzimmer von etliche 30. Jahren, diese klagte, auf gelinden Schauer, Reissen im Rücken und allen Gliedern, auch Kopff-Schmertzen und Hitze, biß die Blattern heraus brachen, darauf sie hernach herum gehen konte; Verschriebe pulv. antisp. ℈j. pulv. bez. min. W. ℈j. M. pro 4. Dos. alle 7. Stunden eins zu nehmen. Diese Verordnung geschahe den 30ten Septembr. Den 1ten Octobr. klagte sie nur noch Wallungen, weßhalber MR. refriger. verordnete. Den 3ten Octobr. die 6to Morbi, waren die Blattern im Dorren, und die Maladie gehoben.

Von **Masern** hörete man vor, in, und nach dieser Grassation nichts, ausser 3. Meilen von hier, hatte ich, zu Anfang des Winters 1729. einen Edel-Knaben von 11. Jahren daran zu curiren; Weil nun die Eltern meiner Methode schon einiger Massen kundig waren, und den Anfang der Kranckheit nicht übertrieben hatten, so recolligirte er sich auf eine eintzige Præscription der MR. refriger. und einer Potiunculæ. Wie denn auch alle die Patienten, die in gegenwärtiger Blatter-Grassation übergangen, entweder beym Gebrauch jetztgedachter Mittel, oder gar ohne Artzeneyen, bloß durch leichtes Verhalten, ohne Zufall glücklich davon gekommen.

An-

Anhang.

Als eine Zugabe bey diesen beyden Jahr-Gängen finde noch vor dienlich folgenden Brieff, welcher bestärcket, daß die leichte Methode in febribus malignis die beste und sicherste sey, mit Erlaubniß des Herrn Autoris mit beyzugeben.

P. Tit.

Als vor weniger Zeit ein abermaliges sehr gelehrtes und höchstnutzbares Scriptum von denen Soldaten-Kranckheiten zu erhalten, als welches Ew. Hoch-Edl. zum Autore hat, die Ehre gehabt; So kan nicht sagen, wie ohngemein es mich vergnüget; Vorjetzo nehme die Freyheit, dasjenige zu communiciren, was vielleicht von der erlittenen Kranckheit unserer Trouppen Anno 1733. in Polen, Ew. Hoch-Edl. dürffte zu Ohren kommen seyn. Massen die Anno 1734. den 21. Julii aus Polen allhier zu stehen gekommene Soldaten, von der Königl. Infanterie Leib-Regiment, davon viele gestorben, nicht wenig noch kranck, die übrigen aber noch in den Quartieren darnieder liegen musten, in meine Cur und Aufsicht gekommen: Von welchen die gemeine Rede war, daß sie die Polnische Kranckheit ausgestanden. Nachdem ich also von selbiger, die wahre Historie zu erfahren, mich bemühet, so wurde mir folgendes referiret. Als Anno 1734.

Mens. Jul. ein Theil der Sächsischen Trouppen, so bißhero in Polen gestanden, in hiesige Lande einrückte, fanden sich dieselbe in einem so miserablen Zustande, daß die meisten davon an einer ansteckenden Kranckheit, theils verstorben, theils dieselbe zwar überwunden, doch noch sehr miserable und elend verfindlich waren: Daher meiner Wenigkeit hauptsächlich des Herrn Obrist-Lieutenats von Schmißkolls, dem des Herrn Hauptmann von Ryßels, von den Leib-Regiment Infanterie Compagnien, anvertrauet worden. Da ich denn bey genauer Untersuchung der Kranckheit selbige befande, daß dieselbige, bereits voriges Jahres zu Anfang desselben, nach vorhergegangenen ungewöhnlichen Strappatzen von Kälte und Nässe, auch andern Diætetischen Fehlern, sich nach und nach bey der Armee auf folgende Art eingeschlichen. Husten und Schnuppen wären die Vorboten derselben überhaupt gewesen, davon nur das Stocken, dessen die Kranckheit nach sich gezogen, ausserdem sie ein Præservativ gewesen, ausgenommen, wo ex Contagio nachhero die Kranckheit entstanden, wo man diese Symptomata nicht bemercket. Hierauf hätten sie Schwierigkeit in Gliedern, Ziehen und Reissen in denselben empfunden, welches nicht so wol die ganze Kranckheit durchgedauret, sondern auch nach der Zeit, bey öfftern Recidiven, sich erneuert: Ja! einige wären mit Ohnmacht in principio befallen worden, so doch ebenfalls nicht allemal bedencklich gewesen, dem sich mehr oder weniger Frost, den ersten oder andern Tag so fort, nächst meistentheils unleidlicher Kopff-Schmertzen, so fast die ganze Kranckheit gedauret, beygesellet. Wodurch denn bey vielen ein hefftiges Delirium, ja! Raserey entstanden, so, daß vom Anfang biß zu Ende ihrer Kranckheit die Patienten sich nicht besinnen können. Der Appetit zu Brod und Butter, wären in Nauseam vomibundam öffters verwandelt worden. Wie denn nicht Wenige im Anfange auch wol in die sechs Tage langes und starckes Brechen erlitten. Und zwar gegen die Nacht ihre Exacerbationes, ausser wenigen Subjectis, da gegen Morgen solche gekommen, gehabt. Da nun, bey so gestallten Sachen, sich die Kranckheit vermehret, wäre in den meisten der Durst zwar leidlich, in vielem aber inexplebilis gewesen. Auch bey nicht Wenigen, so jetzo, als im Anfange schon

Diar-

Diarrhœæ fortes, die gemeiniglich per totum Morbi decurſum gedauret, obſerviret worden, welcher nicht ſelten ſich Stechen in Hypochondriis beygeſellet, und nicht eher, als ſuperato morbo, nachgelaſſen: Unterdeſſen aber das Delirium alſo zugenommen, daß es, unter hefftigen Kopff-Schmertzen, die Patienten in einen elenden Zuſtand verſetzet. In ſolchem Zuſtande, meiſtentheils ſtatu morbi, wäre bey ſehr vielen Dyſenteria accedens, gemeiniglich lethal geweſen. Einige aber, als junge active, ad Hæmorrhagias prona ſubjecta wären unter öfftern und ſtarcken Hæmorrhagiis narium in ſtatu morbi cum eventu ſalutari befallen worden: Dahero es auch geſchehen, daß ſolcherley Subjecta in fine morbi auf eine Zeitlang, nemlich bey 14. Tage lang taub und blind geworden. Wie denn ein Soldate referirte, daß, da er dieſe Kranckheit 2. mal hintereinander in weniger Zeit erlitten, das erſte mal 14. Tage lang taub, das andere mal aber blind geweſen. Auſſerdem, da weder Pflege noch Wartung denen Patienten angedihen, hätte ſie ordentlicher Weiſe unter 4. Wochen, wo der Morbus recht typicus geweſen, ſolcher nicht verlaſſen: Mehrere andere aber hätten ſich wol 6. 8. 10. Wochen damit geſchleppet: Und überhaupt, die ja noch die Dyſenterie überſtanden, ſehr langſam reconvaleſciret: Wie auch nicht weniger 3. 4. 5. malige Recidive erlitten: Dadurch ſie denn in einen ſolchen Zuſtand gerathen, daß lange Zeit ihrer Glieder ſie nicht mächtig geweſen, dieſelbe entweder ſteiff, oder mit langem hefftigem Reiſſen geplagt befunden. Zuletzt aber allen und jeden ohne Unterſcheid die Haare ausgefallen.

Was die Cur anlanget, wäre ſolche ſehr ſchlecht geweſen, weil das benöthigte Regimen gefehlet, dahero niemand etwas von erfolgtem Schweiſſe wiſſen wollen: Und weil die Chirurgi theils ſelbſten erkrancket, theils geſtorben, ſey ihnen wenig Hülffe von ſelben geſchehen. Im Anwandeln der Kranckheit hätte bey etlichen eine Venæ Sectio tempeſtiva das Malum intercipiret, gleichwie, wo Nauſea vorhanden geweſen, eodem tempore Vomitoria das ihrige gethan: In ipſo morbo aber, wären keine V. Snes adhibiret worden: Dahero man auch weder Anginas, Aphthas, noch

Petechias mercklich observiret: Was aber innerlich appliciret worden, hätte in Pulveribus temperantibus bestanden.

Die Ursache dieses Mali könten sie wol von nichts anders, als der übeln Diæt, faulem Wasser, äusserst erlittenen unsäglichen Kälte im freyen Felde, Nässe und wenig warmen Logimentern deduciren, als wodurch sie in einen so elenden Zustand, wie leider! am Tage lieget, gerathen. Ja! dieses Malum, welches sich successive verschlimmert, wäre so contagieux worden, daß auch die Officiers, welche doch allemal bessere Versorgung, als die Gemeinen, gehabt, häuffig nicht allein dadurch angesteckt worden, sondern auch guten Theils ziemlich verstorben: Wie sie denn auch nicht in Abrede seyn konten, daß nicht hin und wieder, wo der Marche hingetroffen, die Städte, Flecken und Dörffer, durch ihre Kranckheit angesteckt worden. Es wären zwar einige gewesen, so dieses Malum nicht vor contagieux angeben wollen, und deßhalber Berichte abgestattet; Allein die Erfahrung habe bereits das Gegentheil gelehret: Uberhaupt aber wüsten sie diese Kranckheit unter keinem andern, als dem Namen der Polnischen Kranckheit, zu beschreiben. Dieses ist also die mündliche Relation, so von denjenigen erfahren, so von diesem Malo befallen gewesen.

Da ich nun aber breviter hierüber meine Gedancken eröffnen soll, so habe ich, nach überlegten Umständen, nichts anders zu schliessen, als daß diese Polnische Kranckheit nichts anders sey, als ein febris continua quotidiana veterum a phlegmate plus minus salso, welches auch febris catarrhalis maligna petechizans, it. febris Hungarica, castrensis, die Ungarische Haupt-Kranckheit, Feld-Sucht, Soldaten-Kranckheit, oder hitzig-ansteckendes Fluß-Fieber, welches alles einerley in fundamento sey. Dessen Causa antecedens materialis, die üble Diæt, von Lufft, Speisen, Wasser, Motu, somno, & excretis. Causa proximior corruptio seroso acris lymphæ & seri, welche die Natur tanquam causa formalis per motus tales febriles ex Corpore zu elimininiren und denselben zu conserviren suchet:

Mit-

Mithin glaublich, daß die daher entstehende Apospasmata in dem Stande sind, und künfftig auch seyn dürfften, die weichlichen Cörper unserer Einwohner nicht allein zu inficiren, sondern auch pro Conditione tempestatum aliarumque circumstantiarum eine Epidemie bey uns, wo es GOTT und gute Anstalten nicht verhindern, zu produciren vermögend seyn dürfften.

Jedoch hat es sich folgender Zeit gewiesen, daß dieses eine vergebene Furcht gewesen, massen niemand von denen mir anvertraueten Soldaten gestorben, auch die Einwohner biß jetzo verschonet blieben: Ob schon eben die Causæ Secundæ anjetzo, wie Anno 1702. vorhanden gewesen, da eben dergleichen von denen damals ins Land gekommenen Moscowitischen Völckern, Kranckheit unter die Einwohner gebracht worden, eine ansehnliche Ravage erfolget.

Was ich bey dergleichen krancken Soldaten verrichtet, bestunde darinnen, daß ihnen im Lazareth sofort, als sie erkrancket, ein behöriges Regimen verschaffet, den Schweiß abwarten liesse, dünnes Getränckе ordinirte, von Medicamenten wenige, und zwar acidulata gab, denn auch Pulveres temperantes ex Nitro, Conchis und Crem.♀. beyfügte, contra Deliria den ℣. camph. c. fl. Samb. applicirte; in Diarrhœa TR. Rhab. gab, und superato morbo Ess. Alex. St. vel Ess. Pimp. & Scord. ad tempus nehmen liesse, wie denn an den languorem & torporem membrorum mich nicht kehrete. Dahero, wie gedacht, nächst GOtt kein Soldate versturbe.

Ich hätte zwar noch ein mehrers von allerhand Observationibus zu Bestärckung desjenigen, was Ew. HochEdl. in gedachtem Tractat gemeldet, anzuführen, weil bey einigen Jahren her mir Soldaten verschiedentliches zu thun gehabt: Es heisset mich aber die Zeit schliessen, nichts mehr wünschend, daß, da aus den gelehrten Zeitungen vernommen, daß Ew. HochEdl. mit dem VIIIten Jahr-Gange, ihre bißherige so erwünschte Bemühun-

mühungen schliessen wollen, daß wenigstens noch 2. derselben erfolgen möchten. Solte es also mit gedachtem Numero gnug seyn, so wird ein jeder redlicher Medicus dennoch Ew. HochEdl. Zeit Lebens danckbar seyn: Wie denn vor meine Person nicht allein ein gleiches thue, sondern auch meine Wenigkeit hiermit zu stetem Wolwollen empfehle. Der ich übrigens verbleibe

Ew. HochEdlen

Budißin,
den 26. Dec. 1734.

ergebenster

D. Johann Friedrich Henning.

Diesem ist noch ein neueres Attestat beyzufügen, welches den 18ten Martii 1735. von einer zwar einfältigen, aber doch Warheit-liebenden Weiber-Hand erhalten: „Ich habe auf dessen Anrathen von Herrn „B. Regiments-Feldscherer von dem gantzen Ober-Rheinischen Krayß „zur Ader gelassen, welcher von dessen letzterm herausgegebenem Buch von „Soldaten-Kranckheiten, viel Rühmens machte, und sagte, daß er und „der Herr Doctor, (dessen Namen mir aber vergessen, welcher aber „auch viel auf dero Bücher hielte,) ihre gantze Curen darnach gethan „hätten, und wären auch so glücklich gewesen, daß sie von so vielen „Krancken nicht mehr, als 18. Personen eingebüsset hätten.“ Ich bin sonsten derjenige nicht, welcher eitele Ehre suchet, solche Attestata aber, welche in der That erweisen, daß meine Bemühung, um so viele krancke Soldaten durch einen vernünfftigen Methodum zu erhalten, nicht vergebens gewesen, und künfftighin diejenige, welche dergleichen Patienten anvertrauet werden, instigiren können, noch mehrern Fleiß und Vorsichtigkeit anzuwenden, public zu machen, wird nicht als eine Ruhmwürdigkeit auszulegen, sondern vielmehr, als eine treue und aufrichtige Anleitung, einer richtigen Methode zu curiren, ferner nachzudencken, anzunehmen seyn.

Præ-

Præsent. den 4. Febr. Anno 1734.

Hiernächst wird erlaubet seyn als ein Supplementum zu dem pag. 167. schliessenden Casu noch eine gantz neue Observationem ex Commercio literario Norimb. 1733. Hebdom. 46. pag. 362. mit anzufügen:

Es schreibet nemlich Herr Doct. **Burggrav** Jun. an Herrn Doct. Preißler vom 30ten Septembr. Er sey nemlich in Franckfurth am Mayn, da er Patienten besuchen wollen, durch eine gewisse Strasse paßiret, da er von etlichen beängstigten Weibergen geruffen worden, um einer unglücklichen Kindbetterin beyzustehen: Als er in die Stube kommen, habe er die Frau noch auf dem Weh-Stul sitzend gefunden, die aber gantz verblaßt, Krafftloß und mit sehr schwachem Pulß halb erstorben gewesen: Bey Untersuchung, was sich begeben, hatte ihm die Heb-Amme einen blutigen Sack, in Grösse eines erwachsenen Menschen-Kopffs, vor denen Geburts-Gliedern der Frauen gezeiget, welchen sie vor eine Molam oder Gewächs gehalten: In genauerer Betrachtung aber hätte er es pro utero inverso erkannt, welcher verschwollen, verhartet und kalt gewesen, daran die Nach-Geburt noch in etwas angehangen. Er machte zwar Anstalt, damit selbiger erwärmet werden möchte, es wäre aber damit etwas langweilig zugegangen: Inzwischen wäre Herr D. Gladbach, Jun. welcher sonsten ein guter Accoucheur darzu gekommen, allein die Wöchnerin wäre, so bald man sie ins Bett gebracht, verschieden. Die Heb-Amme hätte, auf ernstliches Befragen, ob sie etwa die Nach-Geburt mit Gewalt hätte holen wollen? geläugnet, und die Weiber ihr Beyfall gegeben: Des folgenden Tages hatte die Sectio Anatomica gezeiget, uterum totum quantum inversum ex pudoris sinu vere excidisse. Man hätte nun zwar, schreibt er ferner, allhier Gelegenheit von denen Ursachen der Verkehrung der Mutter, weitläufftig zu handeln, allein es hätte solches schon Herr D. **Wesenfeld** in seiner Inaugural-Disputation zu Franckfurth an der Oder 1732. gethan. Eins aber müsse noch erinnern, daß es dem berühmten sel. Ruyschio selbsten begegnet; daß, nachdem er das Kind von einer Frau genommen, der uterus inversus sogleich mit der Nach-Geburt, die ohne die geringste Gewalt hervorgezogen worden, gefolget

folget sey: Er habe aber denselben gleich zurück gebracht, und die Frau mit zusammengedruckten Beinen ins Bette bringen lassen: Habe aber darbey gelernet, daß man manchmal denen Ammen Schuld gebe, was die Natur selbsten thue: Nur wäre dieses darbey zu observiren, daß man den Uterum ohngesäumt auf die gelindeste Art und Weise zurück zu bringen, sich bemühen müsse, und der Kind-Betterin anbefehlen, daß sie ja stille liegen möchte; Denn wenn der Uterus nicht bald zurück gebracht werde, so käme gleich eine Induratio oder Verhaltung darzu.

Vid. Ruyschii Adverf. Anat. D. II. Obf. X. pag. 37. 38.
Confer. Ejusd. Obf. Anat. Chir. X. p. 12.
XCVII. p. 90.

Register
zum 7den und 8ten Jahr-Gange.

Abnehmen: Atrophia 47. 79. 80. 110. 213. 243. 271. 335. 441. 481. 656
- Baden darzu dienlich 47. 335
- mit Brechen 243
- einer Brust 332
- mit Durchfall 187. 596
- Falten oder Runtzeln 47
- Fieber 271
- Husten 619. 656
- von krancker Mutter-Milch 110
- mit Nasen-Bluten 335
- von schwangerer Mutter 187. 243. 562. 637
- schlechter Wartung 636
- verwachsenem Gaumen 242
- tödliches 79. 110. 242. 619

Abortus: Mißfall 78. 106. 107. 238. 332. 560. 561
- auf Aderlassen 107
- mit Aderlassen præserviret 17. 204
- Blut-Sturtz 106. 107. 238. 561. 635
- Febre intermittente 186
- Mola 561

Abortus
- intendirter mit Sviten 41
- von kleiner Statur 332
- einem Stoß auf den Bauch 434
- mit erfolgter Wassersucht 107

Abscessus, vid. Geschwär.

Achores, vid. Ansprung.

Achsel
- Geschwär darunter 34. 146. 451
- Weh 212. 278. 304. 344. 484

Aderlassen
- Abortum præservirendes 17. 204
- circa Æquinoctia ist nicht zu negligiren 664
- einigermassen convenable 666
- im Alter 406. 598. 664
- am Arm schädlich 259. 383
- in Febre maligna schädlich 70. 125. 311. 459
- am Fuß bey Schwangern 75. 109. 132. 133. 134. 185. 239. 240. 358. 391. 432. 474. 504
- in Mola 505

Aderlassen
in Monat-Zeit Verstopffung 12. 76
Abschiede 635
confuses ist schädlich 668
Mond-Wechsel ist nicht zu regardiren 391
nach Nasen-Bluten 491
in Podagra 415
im Rothlauff 231
bey Säugenden 78
im sechtzigsten Jahr das 1te mal 406
im Schlag-Fluß 2. mal 272
im Seiten-Stechen 7. 383
versäumtes mit Sviten 95. 136. 274
bey Wöchnerin 168. 268
auf Zorn schädlich 70
an Füssen 668
unter der Zunge schädlich 107
mit Zufällen 231. 455
Ader-Stich in Pericardio tödtlich 66
Affter Vorfall 95
beym Durchfall 194
Alte Leute lassen Ader 406. 598
Weiber mit Monat-Fluß 136. 270
Alp-Drücken 12
Ameisen-Bähungen in Paresi 175
Amme: Säug-Amme:
Aussuchen Vortheil 476
sind nöthig 559
mit Durchfall 17. 45
Frantzosen 18. 45
Kopff-Weh 169. 207
Kranckheit simulirter 17
Amme: Säug-Amme:
mit Krätze 594
Lochiis, starcken 240
Milch, böser 45. 136
Monat-Zeit 136. 240
Nasen-Bluten 207
Sehnsucht 17
zornige 112
Anasarca, vid. Wassersucht.
Angesicht
Ausfahren 51
küpffrigtes 443
Paralysis 188. 443
Rothlauff, v. Febris c. Erysipelate.
Wunde starcke 580
vom Fallen 609
Pferde-Tritt 611
Ani procidentia, v. Affter.
Ansprung: Achores, Crusta lactea 20. 81. 187. 208. 243. 297. 366. 537. 596. 621. 657. 659
mit Augen-Mängeln 251
folgt auf Schreyen 110. 565. 621
verwandelt sich in Krätze 537
wenn er viel Materie excerniret, ists schwer zu purgieren 673
tödtlich 110. 563
Anstecken
in Febre maligna 39. 236. 265. 283. 289. 309. 318. 385. 458
in der Besserung 285
differirt nach Unterscheid des Fiebers 39

Anstecken
in der Ruhr 265
durch Soldaten transportirt 265
in der Schwindsucht 406
Aphthæ mit Durchfall 657
Apoplexia, vid. Schlag-Fluß.
Apostem der Lunge 28
Apothecker-Fehler 45
Appetit-Verlust 29. 229. 413. 605. 671
Aqua Hirundinum stillt Mutter Blut-Stürtz 110
Arbeit, starcke Beschwerung davon 35. 176. 609
Arm-Bruch 64
Geschwär 34. 146. 490. 508
Arsenic, Dampff macht Schwind-Sucht 258
Arhritis, vid. Gicht.
Ascitis, vid. Wasser-Sucht.
Asthma, Sticken, Engbrüstigkeit 27. 53. 87. 116. 142. 174. 245. 274. 299. 340. 369. 407. 444. 512. 571. 600. 623.
ist gefährlich 666
Anfang mit Epilepsie 336
vom Brauen Husten 660
mit Podagra 571. 600
Röcheln in der Brust 660
vom Singen 53
mit Schenckel-Schwulst 407
Spannen unter dem Magen 660
Stein-Schmertzen 142. 143. 516
bey Schwangern 108
Asthma, Sticken, Engbrüstigkeit Spasmodico-Flatulentum 660
kan contraire Zufälle u. gefährliche Sviten nach sich ziehen 660
wird durch blähende Speisen erreget 661
von zurückgebliebenen Schweissen 663
tödtliches 27. 52. 143. 259. 444. 566. 600
Atrophia, vid. Abnehmen.
Augen, Blöde 173. 251
Entzündung 26. 85. 111. 114. 141. 172. 244. 273. 338. 368. 405. 441. 482. 509. 510. 540. 597. 659
böser Hals darauf 142
Flüsse bey Kindern 83. 538
rückgängige mit Sviten 172. 338
Hypopyon 188. 511
Lieder fugillirte von Nasen-Bluten 50
Pupilla dilatirt sich im Sterben 221
Wunde durch Stechen 610
Ausfahren des Mundes
in Fiebern 5. 71. 130. 318. 320. 429. 528
in Seiten-stechendem Fieber 5. 318. 320. 429
in Wechsel-Fiebern 130. 498
im Gesicht 51
Scorbutisch der Hand 95

Ausfahren
Scorbutisch am Leibe wie Krätz-Flecken 673
Auswurff
blutiger 117. 155. 595
brauner 128
copieuser im tertian-Fieber 157
hell schleimigter, vitrea 210

Backen-Fluß 244
Gewächse 348
Wunde 580
Baden in Atrophia 47. 335
in Rachitide 48. 296. 366
Balsamum sulphuris macht Gölden Ader schmertzhafft 42
Bauch dicker bey Wöchnerinnen, 15. 267
Krampff bey Schwangern 76
Wunde gestochene 420.
Beine vid. Schenckel.
Beschädigung mit Sviten 306
Bruch 61. 122. 305. 521, 561
vest gebundene mit Flecken 520
Schwulst beym Sticken tödlich 27
Betrübniß Melancholie davon 115
Bettel-Patienten machen den Medicis Verdruß 418
simuliren Kranckheiten 569
Bier in Brechen schädlich 449
in Fiebern schädlich 4. 19. 70. 73. 127. 234. 283. 313. 321. 364. 385. 386. 393. 401. 460. 461
in Gicht schädlich 416
Kindern schädlich 111. 171. 207. 402. 538. 595. 596. 619
Bier in Stein-Schmertzen schädlich 117. 411
Bier
denen Wöchnerinnen schädlich 15. 17. 77. 294. 329. 358. 393. 397. 466. 560.
verwundeten schädlich. 196
Biesam-Kugel, als Suppositorium wird gegessen. 24
Biß von einem Hunde 421
Bittrigkeit im Munde 86
Bitter Saltz Creutz-Bürger Würckung
in Cardialgie 375
in Colic 276
in febribus interm. 184. 293. 430. 458. 497. 529. 553. 589
Gelbsucht 278
Hüfft-Weh 345
mit Ipecacuanha 529
im Kind-Bett 560
im Magen-Weh 374
in Mola 268
Monat-Zeit Verstopffung 268. 398
Podagra 303
Stein Schmertzen 277
in Sterilitate 207
zum Purgieren 301. 346. 357
in Wasser-Sucht 452
Bitter-Wasser Cur 147. 550
Bitter-Wein in kaltem Fieber schädlich 131
Blähungen 11. 76. 86. 93. 229. 413. 544
woher sie entstehen, 666
bey Kindern. 44. 596
Blasen ausgefahrne 195. 267. 600

Blasen-Stein tödlich 54
Blasen-Ziehen vid. Vesicatoria.
Blattern folgt Quartan-Fieber 216
Blattern im Auge vid. Augen-Hypop.
Bleichsucht vid. Chlorosis
Bleyweis macht Epilepsie tödlich 19
treibt Flüsse zurück 19. 80
Blindheit von Kopff-Fall 196
Bluten vid. Nasen-Bluten.
Blutiger Auswurff 117. 155. 200. 502
Blut-Brechen 119. 250. 358. 544. 672
bey einem Kinde 481
Bürde 505. 653
Harnen 31. 56. 412. 574. 672
aus dem Ohre 298
Reuspern 274
Schneutzen in Besserung der Fleck-Fieber 284
des Seiten-stechenden Fiebers 7
Sturtz aus der Mutter vid. Lochia
vom Zäpffgen 85
Böß Wesen vid. Epilepsie.
Bohne verschluckte erstickt ein Kind 420
Brandeweins-Trincken schädlich 29. 53. 245. 525
tödlich 36. 40. 52. 84. 525
von Wurtzeln in der Ruhr 211
Brandt in der Brust tödlich 154
Brandt kalter an einer Hand 643
kalter vom Schlag-Fluß 49
am Schenckel tödlich 414
Braussen im Haupt 26. 173. 511
Brechen 58. 211. 213. 229. 275. 411. 448. 486. 541. 575. 625
auf Zorn 671
blutiges vid. Blut-Brechen
mit Durchfall 296. 412. 605
mit Fieber 79. 297. 333
Fleck-Fieber 284
Grimmen 92. 210. 605
Kopff-Weh und Magen-Krampff 671
bey Kindern 47. 48. 367. 507. 566
des Morgens 193. 211. 303
von Podagra 34. 415
bösen Schenckeln 410
schwartzes 229
bey Schwangern 132. 357. 504. 561.
von Schwindel 50
in Seiten-Stechen 353. 461
bey Wöchnerinnen 15. 329. 395
stillt TRa rhabarb. 19. 22. 34. 48. 50. 79. 91. 131. 137. 145. 170. 223. 243. 249. 537. 541. 596.
Brennen im Halse 89. 90.
Brennen eines Fingers von Wasser 608
in der Hertz-Grube folgt Blut-Brechen darauf 250
Brod frisches macht Colic 193
Bruch, Hernia
mit Grimmen 33. 580. 657.
Miserere 31. 84. 641
Verstopffung 58
Schneiden glückliches 448

Brunnen-Kreß Brüh bey Wöchnerin 16
macht Durchfall.
Brunnen-Curen vid. Liebsteiner Brunnen.
v. Egerischer Brunnen.
v. Pyrmonter Brunnen.
Brüste, Mammæ.
Affectus 77
Flüsse darunter 34. 340. 557
Geschwäre 74
Inflammation 134. 168
Schwindung der einen 332
Brust-Brennen 89
Beschädigung 196. 349. 352
Engigkeit v. Asthma.
Fieber vid. Seitenstechend Fieber.
Fieber bey Kindern 79. 110. 223
Krampff 340. 375. 513
Weh 27. 89. 173. 210. 406
Durch einen Fall 674
Bubones venerei 96. 579
Buckelichte stirbt an der Schwindsucht 369
Prügel 305. 349

CAmpher Geruch macht Schnupffen stockigt 114
treibt Flüsse zurück 172. 339
Cardialgie Hertz-Weh 18. 29. 56. 92. 118. 145. 174. 193. 211. 249. 300. 343. 375. 446. 486. 515. 542. 573. 602. 624
Mit Ubelseyn und Hitze 671
Cardialgie
von Kinder-Stillen 18. 186
Vollblütigkeit 406
Chianckert 96
China Chinæ in Fieber-Curen 104. 131. 184. 388. 389. 463. 497. 498. 499. 589
Chlorosis 42. 186. 476. 505. 562. 618
bey Kindern 22. 47. 82
Cholera 515. 228. 275. 542. 574. 605
durch Fuß-Wärme præservirt 38
mit Gölden Ader complicirt 575
bey einem Kinde 222
von Sauer-Kraut 57. 176. 211
mit TR. rhab. gestillt 249. 275
Cholera St. Viti 508
Clavus hystericus v. Kopff-Weh
Clystiere
in Epilepsie 402. 404
in febre mligna 286
Clystiere
in Miserere 32. 518
in Stein-Schmertzen 91 92. 411
in Tussi convulsiva 402
bleibt sitzen 410
Coffé-Bohnen solten vergifftet seyn 178
Colic 29. 90. 118. 176. 228. 300. 409. 545. 573. 624. 642. 670
von frischem Brod 193

Colic wodurch deren Continuation verursachet 670. 671
habitualis 249. 276
von Kälte 29
Krätze darauf 624
von Melonen 193
von Zwiebel und Knoblauch-Essen 670
nephritica, Stein-Colic 516
mit Conatibus vomendi 670
mit Ohnmacht 249
schlägt in Paresin aus 175. 300. 409
Consilium Diæteticum 660. sqq.
Contagium v. Anstecken.
Convulsiones mit Fieber tödlich 4
und Epilepsie.
Cur verkehrte in Fiebern 70
in Hæmoptysi 670
Crystall Wasser in Gicht 416. 489
Dampff von Arsenico macht Schwindsucht 258
Bade restituiren Schwitzen 624
von Heusamen in Gicht 94
Kohlen Zufälle 347
Sauer-Brunnen im Podagra 93
Urin in Schlag-Fluß 209
Dantzen Seitenstechend Fieber darauf 323
Daumen Ausziehen in Epilepsie schädlich 209
Debauchen v. Rausch.
Delirium phreniticum tödlich 140
von Rad. Hyosciami 96
Diarrhœa vid. Durchfall.
Diæt ist nicht allein in Kranckheiten zu beobachten 664
Fehler starcke in Stein 227
Donnerschlag Beschädigung 550
Drangen der Gölden-Ader v. Gölden-Ader des Urins 31. 90
Drücken im Halse 141. 145. 176
Drüßen am Halse Schwulst 600
Durchfall 117. 176. 190. 301. 344. 541. 542. 572. 604. 625. 642
blutiger 31. 71. 518
von Brunnen-Kresse 190 285
von Fahren 191
mit Fieber 218
febre maligna 237. 266. 284
gestöhrter mit Sviten 546
im Gicht gut 489
mit Gölden Ader 572. 573
Grimmen 90. 144. 191. 227. 447. 573
bey Kindern 46. 111. 174. 208. 222. 507. 538. 596
hindert Maturation 95
mit Ohnmacht 191. 248
blutig mit Brechen 671
mit procidentia Ani 194
præserviret Schenckel-Geschwär 194
in Seitenstechendem Fieber 6
Bey Wöchnerin 15. 16. 106. 330
von Zorn 191
Dysenterie v. Ruhr.
Eckel
mit Brechen 213

Eckel von Salivations-Geruch 29
bey Schwangern 41
von Stimmkücheln 118
mit Ubelseyn 57. 228
Egerische Brunnen-Cur 582
Eingeweide Entzündung tödlich 174
Empfindliche Patienten mit allerhand Zufällen 465
können keine starcke Artzeneyen vertragen 117. 172. 594.
Empirici brauchen hitzige Artzeneyen 28
Empyema auf Seitenstechend Fieber curiret die Natur 323
tödlich 267. 513. 536. 572.
Engbrüstigkeit v. Asthma.
Engelländische Kranckheit vid. Rachitis.
Entwöhnen nützlich 44. 168
frühzeitiges 223. 636
Entzündung
der Brüste 134. 186
eines von Blattern verdorbenen Augs 657
im Halse 658
kan durch allzuvieles Gurgeln und öffters Bewegung vergrössert werden 658
Epilepsie
in Brust-Fiebern 537
an statt Fieber-Frosts 564. 619
erblich 19. 596. 636
bey Erwachsenen 23. 25. 86. 209. 224. 275. 298. 336. 511. 607. 639.
bey Kindern 19. 45. 80. 171. 223. 295. 402. 404. 440. 479. 537. 538. 636. 656
von Ammen-Milch 19. 45. 479
Brandewein 23
Cardialgie 176. 175
Flüssen 19. 35. 334. 538
Kälte 25
Kopff-Wunde 347
bösen Kopff 538
podagrischen Eltern 480
Rachitidis Vorbot 45
Schröcken 19. 24
Tussi convulsiva 111. 401. 536
durch Vesicatoria gestillt. v. Vesicatoria.
von Zahn-Trieb 47. 81. 479
Erblich
Augen-Blattern 188
Epilepsie 19. 596. 636
Geburt schwere 535
Geschwär an Fingern 83
Gicht 566
Kinnbacken Kraupff 562
Lähmigkeit 621
Schwindsucht 52. 74. 340
Erstickung von einer Bohne 420
Esels-Huste 564
Essen übriges macht gefährlich kranck 401
Excrementa
grüne 565
scharffe 565
Fahren macht Durchfall 191
in der Hypochondrie gut 57

Fallen auf die Brust 305. 674
Gesicht 231
auf das Haupt mit Suiten 253. 297. 599.
von der Höhe 453
mit Hüfft-Weh 453. 608.
tödlich 231. 401
Febris ambulosa, mit braunen Blasen 267
ansteckend 261. 282
biliosa 464. 531
Catarrhalis 8. 38. 70. 99. 161. 257. 290. 218. 235. 261. 264. 265. 282. 283. 500. 529. 590. 613. 648. 649
mit Bluten 386
Brechen und Durchfall 458
Bubone 649
Epilepsie 365
Durchfall 218
Fluß am Scroto 265
Friesel 613
Gelbsucht 265
Gölden-Ader Regung 354
Grimmen 264
bösen Hals 218
Krampff 100
macht andere Kranckheiten gefährlich 261. 282
mit Rhevmatismis 263. 429
Salivation 386
bey Schwangern 283
von zurück geschlagenem Fluß 333
Febris mit Convulsionen tödlich 4
Delirio 557. 558
Febris erratica 8. 40. 157. 217. 218. 464. 502. 557. 590
Erysipelacea 325. 357. 531. 558. 617
faciei 184. 219. 238. 291. 616. 649
Hectica 219. 648
bey Wöchnerin 433
Febris intermittens
Quartaria u. Quartana 669
quotidiana 236. 507. 557. 631.
tertiana continua in Braunschweig grassirend 614
tertiana 9. 40. 72. 104. 129. 131. 183. 201. 326. 388. 462. 497. 575. 585. 614
mit Abortu 186
Aderlassen 390
bey Ammen 587
von hitzigen Artzeneyen gefährlich 462
von Bier hefftig 131
mit blutigem Auswurff 498. 555
bluten 380. 463. 589
Cardialgie 131. 217. 556
China Chin. curirt 104
131. 184. 388 389. 463. 497. 498. 499. 589
Delirio 557
Durchfall 589
Epilepsie 563. 619
von Fischen 183
mit Friesel 586. 589
von Gehen 494
mit Gelbsucht 183. 495
Grimmen 525

Febris intermittens
hartnäckigtes 553
mit kalten Beinen 494
Kopff-Weh 585
Krampff 131. 327. 494
leichtes 9. 201. 326. 430. 498
mit Magen-Weh 528
Schwulst 527
Motion vertrieben 390
Parotide 495
Recidiv 184 327. 389. 390. 464. 498
Ohnmacht 495
von Purgieren 183. 390
mit viel Schwitzen 588
ohne Schwitzen tödlich 496
mit Schwären 328
Seitenstechen 6. 389. 428. 499
starckes von vielem Essen 500
von übelm Verhalten 499
tödliches 427. 493
verdorbenes 526
mit Vesicatoriis curirt 157
Vomitiv 9. 529
Verstopffung 183. 526
im Winter leicht 9. 326
Vom Zorn 131. 183
bey Kindern 170. 222. 478. 506. 525. 563
Schwangern 132. 498. 553
Wöchnerin 156, 400. 400

Febris maligna 7. 39. 69. 125. 129. 157. 182. 217. 235. 429. 458. 500, 530. 558. 591
Aderlassen schädlich 70. 125 311. 355. 459. 460
ansteckend 4. 39. 236. 263. 265. 283. 284. 309. 313. 385. 458. 591
mit Bluten 310. 318. 356. 657
Brechen, woher es entstanden 657
bösem Halß 182
Brechen 284. 288. 430
Clystier gut 316
differiret nach Unterscheid des Contagii 40
Delirio 8. 126. 286. 530
Durchfall 235. 285. 286. 314
Finger-Wunde 236
Flecken 7. 39. 182. 236. 281. 530. 531
Frieseln 182. 235. 287. 289. 317. 459
Geburts-Glieder Inflammation 290
Gehör Verlust 127. 266. 284 287. 288. 314. 387. 501. 531. 617
Glieder Schmertzen 235
Haut Drüßen 283
Husten 182. 501. 531
in kalter Kammer 290
mit Kinnbacken Krampff 287
Kopff-Weh 530. 459. 460
Krampff 288. 314
Monat Zeit 284. 288. 313. 531
Verstopffung 43

Febris maligna
mit Mund-Ausfahren 130. 498
Ohnmacht 286. 356
Parotide 315
Rücken-Reissen 531
Schlucken 314
schwachen Beinen 316
Schwindel 7. 8
Schwitzen starckem 285
Schwulst der Beine 316
Seitenstechen 288. 290 314. 387
Singen 286
Sprach-Verlust 127. 289. 317
Verstopffung 182. 236. 530
Urin entgehen 235
Würmen 286
bey Kindern 44. 271. 333. 479
Schwangern 201. 265. 291
tödlich 292
tödlich 69. 103. 125. 127. 154 384. 385. 497.
von Affecten 69. 126.
Bier 70. 282. 430. 497
mit Brand am Schenckel 386
Geschwüren 427
hitzigem Verhalten 294
Motion starcker 127. 182
Nasen-bluten 310
Paralysi 385
Schlucken 386
Wartung übler 70. 282. 312
Zorn 497

Febris pectoralis, pleuritica, peripneumoniaca, v. Seitenstechend Fieber.
pectoralis bey Kindern 19. 110. 138. 170. 477. 537. 635
mit Epilepsie 537
mit Schwulst am Scroto 506
tödlich 363. 506
Febris stomachica 10. 19. 158. 184. 326. 333. 345
von kaltem Trunck 184
Pückling 184
Schincken ibid.
Febris Scarlatina 363. 366. 637
bey Erwachsenen 502
ansteckend ibid.
Febris simplex, oder Insultus febriles 73. 79. 157. 184. 200. 324. 457. 500. 530. 631
von hitzigen Artzeneyen starck 207
Febres bey Wöchnerinnen 41. 77. 167. 220. 239
von Wurm-Saamen 333. 479
Feig-Wartzen schmertzhaffte 206
bey Wöchnern 206
Feuers-Brunst,
Geburt darinnen 14. 19
Schröcken macht kranck 14. 20. 22. 35
Finger-Geschwär 56. 83. 644
Wunde mit Sviten 236. 253
Finnen 83
Fleck-Fieber, v. Febris maligna.

Flug-Feuer 112
Fluor albus, vid. weisser Fluß.
Fluß-Fieber, v. Febris catarrhalis.
Fluß im Angesicht 442
an Augen 83. 173. 338
mit Bleyweiß bestreuet, macht Epilepsie 20
gefährlich 80
tödtlich 19
unter den Brüsten 34. 340. 557
an Geburts-Gliedern 45. 507
geheilter, verursachet Asthma Spasmodicum 663
im Haupte 404
mit Schwindsucht 140
bey Kindern gefährlich 82. 83. 111. 365. 438
am Kinn 21
nässende Ziehen herum 338
an der Nase 507. 512
mit Ohnmacht 510
an Ohren 51. 139. 230. 508
Schenckel 570
Fontanelle, Blättgen einfallendes ein todes Zeichen 536
Fontanell
nach Schenckel-Geschwär 277. 304. 548
trocknes mit Epilepsie 35
Steck-Fluß 32
Frantzosen
bey Ammen 18
mit Pocken 120. 376. 452
Bubone 579
bösen Geschwären 418. 606
Halse 304
bey Kindern 18. 21. 78
Frantzosen
bey Weibern 32. 251
mit Nasen-Verstopffung 441
durch Salivation curirt 33. 120. 377. 418. 606
Friesel
nach Bein-Bruch 122
mit Engbrüstigkeit 158
Epilepsie 332
Febre catarrhali 613
intermittente 130. 154. 586
maligna 126. 182. 235. 287. 289. 317. 430. 459
hellen 70. 116. 430
bey Kindern 48. 170. 171. 207. 303. 363. 507
von Lauffen 158
beym Rothlauff-Fieber 129
von Schwitzen 179
Scorbutischer 171. 303. 613
in Seiten-stechendem Fieber 102. 129. 319
in Tussi convulsiva 402
Verhalten, gelindes præservirt 360
hitziges schädlich 77
wäßriger 70
bey Wöchnern 77. 203. 204. 239. 268. 293. 294. 358. 359. 394. 432. 433. 465. 534
tödtlicher 70. 332. 363
Frosch unter der Zunge 621
Frucht abortirte 2. Zoll lang 332
schwache Regung 17
Frühlings-Cur in Kräuter-Brühe 490. 510

Frühlings Cur
in Kräuter-Wein, v. Kräuter-Wein.
in Pillen 420
Fündling mit Abnehmen 271
Furor uterinus mit Epilepsie 336
Füsse, böse bey Kindern 481
Fuß-Vertreten 231. 420, 491. 522

Gallen-Fieber 464. 531
Gallen-Steine von einer 70. jährigen Frau 147
Gaumen, ein Loch darinnen 33
verwachsener 241
Gebähren im Schröcken 14
Geburts-Glieder, Entzündung 171. 507
an Febre maligna 290
Fluß daran 507
Jücken 146. 520
schwartze, vorm Tod 496
Geburt, leichte 559
schwere 77. 105. 109. 159. 168. 185. 202 238. 361. 362. 504. 592. 632
erblich 535
mit zurück-gebliebenem Kopff 133
von verkehrtem Situ 633
Vorschlag 202. 362
mit todtem Kinde 78. 109. 534
tödtlich 17
mit Utero inverso 159
Geburts-Wehen ruhen zuweilen 163
wilde 133. 329. 504. 535
Gedächtniß-Schwäche 86. 273
Gehirn-Geschwär, v. Geschwär.
Gehirn-Inflammation durch Vesicatoria gehoben 273. 537
Gehör schweres 26. 219. 570. 599
in Febre maligna 266. 284. 287. 288. 314. 387
tummes 173. 230. 438
von einem alten Flusse 659
Gelbsucht 21. 92. 119. 134. 183. 265. 278. 344. 449. 486. 568
Gemüths-Kummer macht Febrim malignam tödtlich 69. 125
Geruch übeler von Flüssen 338
Gesämtes bey Kindern 440
Geschmack bitterer 86
übeler bey Wöchnerin 16
Geschwär, Abscessus 137. 146. 376. 408. 438. 439. 442. 451
unterm Arm 34. 146. 451. 508
im Backen 534
im Bauche 137. 408
mit Carie 438
an Clavicula 376
an Ellenbogen 490
am Finger erblich 83
Frantzösigte 32
Gehirn 221. 295. 364. 436. 537. 654.
am Halse 95
im Halse tödtlich 18
unterm Kinn 439
am Knie 548
an Lefftzen 540
hintern Ohren 20. 47
am Schenckel 119. 563
an der Zunge 442
Gesicht, vid. Angesicht

Gespenst Erschröcken 194. 306. 582
Gicht Arthritis 60. 94. 195. 251. 297. 303. 345. 415. 452. 488. 577. 606. 673
Aderlassen in Proxysmo gefährlich 195
an der Brust 251
in Knien 657
mit Cardialgie 577
mit Schmertzen am Zahn-Fleysche 673
mit rothen schmertzhafften Flecken 673
mit Ubelseyn und verlohrnem Appetit 673
mit Bangigkeit und Obstructione alvi ibid.
von Flüssen 339
von Fluore albo 577
bey Kindern 47. 297. 566
lauffender 251. 303. 345. 452. 488. 489
mit Scorbut-Friesel 303
Glieder-Reissen in febre malign. 235
von Nacht-Schwitzen 33
Glied-Schwamm 451. 489
Gölden Ader äusserliche 41. 206. 575. 625. 672
ist bey Weibern nicht seltsam 672
ist eine löbliche Excretion 668
wird auch durch Rütteln und Fahren disponirt 668
dessen Verhinderung der Excretion ist schädlich ibid.
Drangen 50. 56. 90. 92. 118. 135. 177. 193. 229. 249. 301. 343. 545. 546. 575. 605
Gölden Ader
mit Blutharnen 413
Cardialgie 410
Colic 409. 373. 449
Delirio 410
Durchfall 374. 410. 598
Heißrigkeit 546
Molimina hæmorrhoïdaria sind offt mit Blähungen verknüpfft 662
Seiten-stechend Fieber 210. 354
schmertzhaffte 35. 41. 106. 203. 410. 625
Steck-Fluß 546
bey Taglöhner 31
verstopffte 86. 90. 217. 374
bey Weibern 118
in der Wassersucht 567
von Zorn gestöhrte 86. 410
Gonorrhœa 29. 30. 145. 276. 304. 344. 412. 518. 545. 574. 605. 625. 642
macht unfruchtbar 503
Griebel-Kranckheit 46. 415
Grimmen 56. 119. 515. 545. 602
mit Brechen 410
mit Durchfall 144. 210. 248. 486. 657
ohne Durchfall 145. 248. 485
von Gölden Ader 373
bey Kindern 44. 82. 139. 171. 208. 222. 243. 271. 296. 333. 438. 508. 539. 564. 565. 596. 621
bey Wöchnern. 16
Grind-Fluß am Arm 147. 539

Haar-Wurm 366
Hæmoptysis 89. 117. 143. 174. 189. 299. 340. 483. 513. 571. 602. 668
wie die in hæmoptysi confus gemachte, und durch adstringentia ad majorem excretionem forcirte Natur wieder herzustellen. 670
vom Singen 602
mit tödlichen Sviten 572
Halß böser 12. 48. 83. 141. 172. 209. 218. 244. 273. 406. 483. 622. 638
Drüsse schwürigte 483
Geschwär 18. 51
tödlich 18
Krampff 20
Hand Brandt daran 643
ein Stich darein 627
dicke mit Sviten 235
Hauß-Mittel deren Ruhm besteht nicht allemal in der Warheit 288
Hauß-Wurtzel in Brüchen. 33
Haut-Drüssen 60. 82. 96. 146. 565
Stechen von reprimirtem Schwitzen 578
Hayn-Butten-Suppe macht Cardialgie 248
Heb-Ammen Fehler 202
Heim-Weh 17
Heißrigkeit 28. 144. 224. 299. 338. 405. 408. 513. 669.
Hemicrania vid. Kopff-Weh
Hemiplegia halber Schlag-Fluß 25. 141. 209. 272. 599.
Hernia vid. Bruch.
Hertz-Klopffen von Betrübniß 12
von Obstructione Mensium 43.
Heyrathen hebt Maniam 116
Hexerey fälschlich angegeben 320
Hitze fliehende 520. 577. 578. 626
Hitzig Verhalten schädlich 383. 385. 432. 632
bey Wöchnerin tödlich 632
Hüfft-Weh 34. 57. 96. 109. 120. 146. 194. 212. 230. 277. 304. 345. 450. 489. 519. 580. 607
mit Stein-Schmertzen 213. 277
Hunde-Biß 421
Huste 26. 53. 87. 116. 141. 173. 245. 247. 299. 340. 373. 407. 408. 445. 513. 541. 570. 601. 623.
bey Kindern 80. 81. 111. 139. 295. 365.
bey Schwangern 74
von Kälte 26
von Krätze 95
von Purgieren gelinder 138. 408
schwindsüchtiger 190
keichender vid. Tussi convulsiva
mit Magen-Drücken 667
Hyoscyami radix Zufälle davon 96
Hypercatharsis 122. 305. 583
Hypochondrie 57. 90. 144. 145. 275. 302. 342. 412. 487. 517. 543. 575. 604. 662. 671
Aderlassen am Arm schädlich 249
mit Fahren curirt 57

Hypochondrie
von Gölden-Ader 517
bey hitzigem Fieber tödtlich 125
mit Hüfft-Weh 57
Mania 58
Melancholie 58
Pica Medicamentorum 543
Schwindsucht 57. 212
Verstopffung 374

Ipecacuanha mit bitter Saltz 529
Ischiadicum malum vid. Hüfft-Weh.

Jücken an dicken Beinen 34
an genitalibus 146. 520
auf dem Haupte 573

Kälte übermäßige macht Kranckheiten 22. 25. 49. 58
macht Husten 26
Maniam 58
in hitzigen Fiebern schädlich 282
Käß, scharffer erweckt Febrim catarrhal. 262
Keichen vid. Asthma.
Keich-Husten, vid. Tussis convulsiva.
Kind-Bett, vid. Wöchnerin.
Kirschen erwecken Blut-Brechen 544
Klösse Cholera drauf 542
Knie-Scheiben Beschädigung 64
Schmertzen 277. 376
Schwulst 64. 627
Knoblauch vor Würme macht kranck 46
in Fiebern schädlich 588
Knüpgen glänzende verwandeln sich in Krätze 538
Kohlen dampff schädlich 96. 347
Kopff, böser vid. Ansprung.
Beschädigung 64. 115. 122. 196. 347. 609. 610
mit Blindheit 196
Epilepsie 347
Mania 115
Schlaffsucht 196
Schmertzen halbe, mit Reissen in einem Auge 659
verschobener 271
Wehe 11. 25. 49. 59. 81. 84. 114. 134. 140. 173. 189. 210. 224. 244. 298. 272. 336. 404. 441. 482. 509. 540. 568. 622
bey Kindern 81
Wunde 26. 209. 347. 490. 521
Krätze 32. 59. 95. 146. 230. 278. 345. 375. 414. 450. 489. 519. 548. 579. 627
von Ansprung 537
mit Epilepsie wechselnd 414
bey Kindern 20. 365. 366. 367
zurück geschlagene 264. 595
macht Seitenstechend Fieber 595.
mit Wassersucht. 578
Krampff 20. 22. 23. 24. 76. 81. 94. 100. 250. 287. 335. 337. 340. 375. 405. 415
an der Brust 340. 375. 549
Fluß 24. 35. 405
in Gliedern 94. 100. 415
bey Kindern 20. 81. 335
in Kinnbacken tödlich 562

Krampff in Febre maligna 287
mit Ohnmacht 22.23.337
bey Schwangern am Bauch 76
mit Schwindel 94.250
Kräuter-Brühe 174. 490.510
Kräuter-Säffte 50
Thée, wider Asthma spasmodicum 664
Wein 10. 13. 50.121.138.413
zur Frühlings-Cur 121
nach Kindbett 561
laxierende 50. 138.413
in Monat-Zeit Verstopffung 13
nach quartan-Fieber 10.615
mit Wasser temperirt 121
Krebs-Augen verschluckte machen Magen-Drücken. 29
Krebs-Schaden vergebliche Furcht darvor 136
Kropff, Anfang 368
Kugel verschluckte 348
Kupffer im Gesicht 338.443.567
Kürbs-Würme 192

Lähmigkeit auf Colic 175.300. 409
erbliche 621
von Knie-Geschwär 417
vom Podagra 93
Leber corrumpirte 371
Schmertzen 91.168.575
Schwulst 58
Verhärtung 375
Lefftzen wunde 580
Levistici Infusum im Abnehmen 80.243.335.441
Lienteria 58.177.194.297.410. 538.546.657
Liqu. C. C. macht gefährliche Zufälle 401
Liebensteiner Brunnen-Cur 108. 549.561.583
in febre interm. 130
Heißrigkeit 405
Schwangern gut 108
in weissem Fluß 561
Dampff im Podagra 93
Lochia;
mit Entzündung 268
Friesel 268
starcke 106.205.240.393.652.
bey einer Säug-Ame 140
stocken von Stein-Schmertzen 560
verstopffte 11. 13. 14. 16. 17. 268.293.393. 433
durch Aderlassen curirt 267
von Bier mit Muscaten 17
mit Friesel 268
Geburt Entzündung 268
durch Schwitzen 267
übelriechende 13. 16.107
wenige 559
Magen-Brennen von Pücklingen 517
Drücken von Krebs-Augen 29
bey Schwangern 41
auf Zorn 542
Verderben von kaltem Trincken 249
vom Purgieren 516
Weh 29. 56. 91. 118. 144. 174. 193. 211. 275.

301. 342. 374. 410. 486. 604. 642
Mamma vid. Brust.
Mandel-Geschwulst 172. 173. 582
und Halß böser.
Mania hypochondriaca 58
von Kopff-Schlägen 115
Marasmus frühzeitiger 274
Mattigkeit 121
derer Beine, wo sie herrühre 665
Mäuse-Pulver Furcht darvor 197
Meconium auspurgiert 139
Melancholia durch Gemüths-Unruhen zugezogen 659
ist selten in Materia peccante gegründet 659
Medication ist hierbey nicht zu verachten 659
hypochondriaca 115. 228. 539. 543
in der Salivations-Cur 418
von Schröcken im Kindbett 539
Merrettig macht Asthma 28
Mesenterii Verhärtung 517. 518. 604
Mictus cruentus vid. Blutharn.
Milch Auslauffen bey Schwangern 187
Bähung in Atrophia 47
miserere 32
Fieber 41
Häuffung mit Brandewein zertheilet 134. 186
mit Campher 13
mit Pflaster 562
Schauer 13
Milch, Verlust von Schröcken 136
Millefolium in der Ruhr 225
Thée macht kranck 478
Miserere 31. 54. 84. 578
mit 9. Clystiren gehoben 518
tödliches in 24. Stunden 641
Mißfall vid. Abortus.
Mitt-Esser 242
Mixtura pectoralis 340
refrigerans in Monat-Zeit 11
simplex hält Tertian-Fieber auf 170
Mode-Kranckheit 99. 100. 261
Mola 82. 108. 136. 268. 270. 397. 398. 504. 533. 534. 561. 594. 635
auf Aderlassen fort 505
Bitter-Saltz fort 268
Molcken-Deller Papiliones essen Kinder mit Suiten 550
Monat-Zeit im Alter 136. 270. 558
bey Ammen 222
auffenbleibende 219. 240. 269. 270
blasse 186. 361. 270. 331. 503
nicht eher als nach der Empfängniß 307
in febre maligna 235
in der Salivations-Cur 418
schmertzhaffte 135. 169. 186. 240. 294. 330. 361. 398 399. 434. 532. 634
starcke 11. 109. 185. 204. 294. 331. 398. 434. 504. 532. 562. 619. 634. 650
verstopffte 11. 25. 43. 110. 168. 169. 185. 219. 229. 360. 398. 434. 475. 634. 651. 652

Monat-Zeit von Kirsch-Essen 533
von Schröcken mit Epilepsie 25
Zittern 168
durch Schwitzen 229
mit Schwindsucht 270
unordentliche 76. 135. 294. 361. 392. 398. 503. 593
wenige 76. 270. 331. 634
Mond-Wechsel præjudiciret dem Aderlassen nichts 391
Motion contribuirt vieles zu Erhaltung der Gesundheit 661
Mucus vitreus durch Husten 210
Müdigkeit 61
Mund Ausfahren in Fiebern 5. 71. 130. 318. 320. 429. 528
Blattern darinnen 82. 598
fäule 406
tröckne 10. 86. 101
Mutter ausreissen tödlich 159
Blutsturtz 15. 17. 106. 205 240. 393. 619. 635
Mund wie er zu erweitern 163
Reinigung 170. 561
Vorfall 362. 560.
tödlich im Alter 532

Nach-Geburt
angewachsene 160. 166
faulende 15
zerrissene 15. 106. 220
zurückbleibende 15. 107. 239
Nacht-Schweisse 33. 105. 376. 548
Nach-Wehen 78. 134. 135. 161. 560
Nagel-Geschwär am Fuß 279
Nasenbluten
im Alter 336. 451. 598
erbliches 273
in Fiebern 7. 72. 310. 558
bey Kindern 21. 46. 83. 335. 566
hebt Atrophiam 335
starckes 43. 141. 243. 273 298. 482 511. 498
Suiten 50. 86. 432. 406. 442. 491. 540. 626
Nasen böse obs ein Zeichen der Würme 21
Fluß 19. 244. 298. 338. 482. 507. 512
Verstopffung 19. 222. 439. 442
Natur, wodurch sie confus gemacht 670
Nessel-Friesel 19. 95. 105. 121. 158. 195. 230. 237. 333. 357. 414. 520. 549. 617. 626
Noctambulatio 414
Nord-Schein starcker 255

Oedema an der Hand mit Suiten 235
an Füssen 230. 519. 548. 666
Ohnmacht 14. 17. 22. 23. 51. 75. 76. 114. 117. 187. 188. 243. 285. 298. 337. 367. 443. 482. 540. 568
von Betrübniß 22
mit Brust-Weh 114
vom Bücken 367
in febre maligna 285
Flüssen 510
Gebährenden 653
von Kälte 23. 368

Ohnmacht
mit Kopff-Weh 188
Krampff 76. 337
von einen Bouquet 550
bey Schwangern 17. 75. 76
in Stein-Schmertzen 117
mit Ubelseyn 187. 337
Bey Wöchnerin 14. 17
stillt Nasen-Bluten 243
Ohren
bluten 298
Flüsse 51. 52. 84. 209
Saussen 26. 173. 511
Schmertzen 173. 298
Ol. Caryophyl. schädl. in febre 462
Ophthalmia vid. Augen-Entzündung.
PApiliones Molcken-Deller essen Kinder 550
Paralysis im Gesicht 25. 188. 443
von Kälte 25
an der Zunge 443
Paresis von Colic 175. 300. 409
Parotides in Fiebern 315. 495
Peripnevmonia v. Seitenstechend Fieber.
Pfeffer zum Fieber-Stillen schädlich 6
Pferde-Sturtz 582
Pica medicamentorum 543
Pillen Beccherische zur Frühlings-Cur 420
de Cynoglossa im Husten 74. 407
Stahlische in Monat-Zeit Verstopffung 240
in Unfruchtbarkeit 207
de styrace im Husten 479
bey Wöchnerin 14
Pleuritis v. Seitenstechend Fieber.
Spuria 173. 519
Podagra 34. 59. 93. 195. 302. 304. 346. 451. 415. 480. 626
in Achseln 570
Aderlassen stillt es 415. 626
Anfang 195
in Asthma gehet es aus 59. 600
mit Brust-Drücken 549. 626
Husten 570
Pflaster macht es Schmertzhafft 304
repellirt es 600
an Rippen 302
mit Schlucken 302. 415
zurückschlagendes 34. 59
mit tödlichem Ausgang 601
Podagristen Kinder sind der Epilepsie unterworffen 479 480
Polychrest-Pillen bey Wöchnern 360
Procidentia ani v. Affter.
Uteri mit Urin-Verstopffung 205
Pulsus intermittens in Peripnevmonia 73. 324
in Cholera 542
verschwindet lang vor dem Tod 568
Purgieren in Epilepsie 404
ist schwer bey Patienten, wo die Natur durch Ulcera und Krätze viel Materie ausgetrieben 673
in Tussi convulsiva 404

Purgieren
übermäßiges vid. Hypercatharsis.
Pyrmonter Brunnen in Quartan-Fiebern 217

QVartan-Fieber 9. 10. 183. 216. 217. 237. 293. 427. 614. 631
bitter Saltz dienlich 216. 293
mit Gelbsucht 9. 183
Golden Ader Stockung 217
hartnäckigtes 614
mit Suiten 9. 237
tödlich 427
mit Wasser-Sucht 10

RAchitis
mit Ansprung 187
Baden gut 48. 296
erblich 296
tödlich 79
Vorboten 46
Rachitica hat schwere Geburt 475
Raserey v. Mania.
Räucherung in Hüfft-Weh schädlich 120
Rausch Brust-Weh darauf 173
Cur 65
Epilepsie davon 511
Fieber darauf 10
macht Kranckheiten gefährlich 4. 103
Reliquien von febre interm. 217
Rhevmatismi 32. 59. 92. 119. 146. 173. 212. 224. 344. 450. 487. 488. 519. 548.
an der Brust 173. 406. 548. 625. 672
Rhevmatismi
im Gesicht 85
in Schenckeln 414
in Schultern 672
bey krätzigen 672
Rippen Brüche Suiten 28
Fall 23. 64.
Röcheln der Kinder 18. 111. 171. 243. 271
vom Aderlassen 231
Rothlauff an Beinen 521
mit Fieber 41. 104. 125. 325. 531. 616
Fluß 146
am Halse 61. 511
im Gesicht v. febris erysipel.
mit Ohnmacht 325
ohne Artzeneyen besser als mit Artzeneyen 458
Rücken-Weh 32
Runtzelicht Kind 47
Ruhr rothe 132. 187. 205. 208. 211. 224. 246. 375. 577.
bey Kindern 187. 208. 481. 538. 566.
grassirende XI. Casus 224
Brandewein præservirender 211
mit Brechen 246. 538
Gölden-Ader 246. 247
bey Schwangern 132
mit Seiten Stechendem Fieber 246
Urin-Drangen 247
weissen Fluß 248
im Winter 375
tödliche 242. 245
Ruptura viscerum tödlich 371. 401

Saamen von strammonio isset ein Kind mit Suiten 253
Sal digestivum nativum 237
Salivatio vid. Speichel-Cur.
St. Veits Tantz 508. 607
Sauer-Brunnen
Egerischer Cur 582
Liebensteiner v. Liebensteiner.
Pyrmonter 217
gemachter 115
Sauer-Kraut macht Brechen 637
Durchfall 145
Sauffen vid. Rausch.
Säugende mit Brust-Weh 18. 44. 78. 467
Cardialgie 18. 44. 186
durch Gehen macht die Milch ungesund 111
Milch Verlust 136
Monat-Fluß reprimirt 168
Schwangere 187. 220. 243
Schwindsucht davon 52
Zorn ist Kindern schädlich 112
Scharlach-Fieber, v. Febris Scarlatina.
Scheel werden von Fallen 253
Schenckel, böse 118. 146. 155. 238. 277. 303. 409. 415. 519. 578. 672
geheilte, Sviten 49. 119. 250. 258. 261. 414
mit brennenden Blattern 672
Durchfall 194
Schlaff-Sucht 377
Stein-Schmertzen 91
Wassersucht 409
Brand in Febre maligna 386
Schwulst 59. 230. 258. 261. 451. 519. 520
bey Schwangern 132
Schielen von Fallen 253
Schlacken-Dampff in Hemiplegia 209
Schlaff-Mangel 659
Sucht 113. 377
wechselt mit Oedemate 623
Schläge, Sugillatio 453. 454
Schlag-Fluß 25. 51. 209. 272. 599
erblich 51
mit Schwindel 272
tödlich 48. 113. 209. 272. 441
Schlehen, gedörrete schädlich 312
Schlucken
in Cholera 542
Epilepsie 25
treibt Excrementa fort 111. 165
in Febre maligna 103. 314
Miserere 32. 54
Podagra 302. 415
Stein-Schmertzen 55
Schlüssel-Blumen, Conserva in Schwindsucht 143
Schnupffen, stockigter von Kälte 32
macht Engbrüstigkeit 114
Kopff-Weh 114
Schröcken
Ammen schädlich 136
vom heiligen Christ 297
Donner-Schlag 550
Feuers-Brunst 22
Gespenste 194. 197. 306. 582

Schwangere
Melancholie davon 539
Monat-Zeit, Verstopffung davon 11. 503
Schlag-Fluß 49
Schwangern schädlich 17
Wöchnerin schädlich 14. 77. 539
Schröpff-Kopff macht Tumorem Cysticum 195
Schwären
mit Schwulst 673
von Krätze ibid.
Schwalben-Ecken 21. 273
Wasser in Hæmorrhagia uteri 110
mit Aderlassen 132. 134. 169. 269. 293
am Fuß 75. 109. 132. 133. 134. 185. 239. 240. 358. 391. 474. 504. 432. 533. 618
mit Bangigkeit 75
Blattern, Variolis 185
Blut-Brechen 357
Blut-Sturtz 106
Brechen 132. 357. 504. 561. 633
Drangen 75. 618
Durchfall 76. 561. 618. 634
Dysenterie 132
falsche 136. 253
Fall auf den Rücken 474
Febre 132. 283. 329. 392. 400.
maligna 201. 265. 461
Schwangere
tödlich 294
Feig-Wartzen 41
Frantzosen 201
furtive 75. 108. 269. 293. 479
Gicht 325
Gölden-Ader 594
Grimmen 253. 561. 593
Husten 74. 293. 328
Krampff 76. 561. 593
Magen-Weh 41. 131. 357. 561
Milch-Auslauffen 475
Monat-Zeit 132. 185. 240
mit Nasen-Bluten 392
Ohnmacht 17. 75. 76. 391
braucht Pil. Beccheri 185
mit Pleuritide 76. 324. 326
braucht Pulverem Rumleri 185
Säugende 187. 243. 220. 655
Sauer-Brunnen Cur 108
von Schröcken übel 432
mit schwacher Frucht 17
Schwulst der Beine 132
Seiten-Stechen 535
simulirtes 253
Stein-Schmertzen 132
Sticken 108
Varicibus 169. 431
Vorfall der Mutter 169
Urin-Drangen 132. 169
Zahn-Ausreissen 391

Schwangere Zahn-Weh 391. 492
von Zorn übel 108. 391
Schwartzer Kümmel Sviten 253
Schwefel-Kertze, falsch angegeben 384
Schwere Noth, vid. Epilepsie.
Schwindel 50. 85. 94. 114. 172. 272. 337. 368. 406. 510. 539. 559. 638
vom Bücken 658
Schwindung am Bein 135
einer Brust 332
Schwindsucht 28. 53. 143. 144. 173. 190. 210. 224. 340. 373. 406. 407. 540. 640. 668
ansteckend 406
von Arsenic-Dampff 258
erbliche 52. 74. 340
nach Febre maligna 370
langwierige 373
mit Husten und Brechen tödlich 668
mit Schwulst 379
Sympathetisch erweckt 52
tödliche 52. 74. 84. 116. 258. 340. 369. 444. 483. 622
von verstopffter Monat-Zeit 74
Schwitzen, nächtliches 33. 346. 548. 614
dient der Natur zur Hülffe 669
solches zu restituiren, ist ein ruhiges Stille-Liegen das beste Adminiculum. 666. seq.
starckes in febre interm. 588. 614
Wöchnerinnen schädlich 267
Schwulst 278. 520. 673
an Beinen tödlich 56
bey Kindern 187. 208. 297. 335. 401.
nach der Ruhr 208
bey Schwangern 132
nach Wechsel-Fiebern 479
Wassersüchtiger 278
Scorbut an der Hand 250
am Zahn-Fleisch 114
Scrotum Fluß daran 265
schwartz vor dem Tod 496
Schwulst in tödlichen Kranckheiten 137. 624
wassersüchtiges wird abgezäpfft 624
Sectiones 65. 162. 371
Seiten-stechend Fieber 4. 40. 73. 101. 128. 129. 154. 155. 182. 200. 218. 351. 383. 428. 461. 502. 530. 592. 616. 647
eines Valetudinarii mit Frost und Hitze 674
Aderlassen am Arm schädlich 383
mit blutigem Auswurff 200. 502. 530. 647
Brand in der Brust 154
Brechen 353. 461
Brust-Krampff 183
Cardialgie 319
auf Tantzen gefährlich 323
Debauchen gefährlich 4. 383
mit Delirio 319
Durchfall 129. 353
Empyemate 267. 320. 323

Seiten-stechend Fieber
febre maligna 182
Friesel 319. 322
Gelbsucht 428
Gicht 325
Hüfft-Weh 155
bey Kindern 401. 595
von Krätze 264. 595
mit Mund-Ausfahren 5. 429
Monat-Zeit 530
Nasen-Bluten 428
mit Ruhr 246
Schlucken 353
bey Schwangern 76
mit Stein-Schmertzen 218
530
Tertian-Fieber 428
Verstopffung 218
von Witterung Veränderung 218
tödlich von Brandewein 525
von hitzigem Verhalten 383. 525
Seiten-Schmertzen in Iliis 163. 168
von Podagra 34
Senff an Statt Vesicatorii 80. 340
Singen Engbrüstigkeit davon 53
in febre maligna 286
Hæmoptysis davon 602
Sitzend-Schlaffen in Asthmate 59
Soldaten stecken an in Kranckheiten 265
Soor-Brennen 119
Spasmus vid. Krampff
Speichel-Cur 21. 33. 121. 418
bey einem Kinde 21
mit blutigem Speichel. 121
Speichel-Cur
Brennen im Munde 121. 418
Durchfall 419
Melancholie 418
Monat-Fluß 418
Ohnmacht 418
Verstopffung 121
Speichel-Fluß
in Catarrhal-Fieber 385
in verdorbenem Fieber 9
Spina ventosa am Finger 65
Spinnen-Weben stopffen Schenckel-Geschwär 409
Spiritus, flüchtige schädlich 662
Spiritus C.C. schädlich 264. 282. 632
Spitz-Ruthen Cur 550
Spitz-Blattern 297
Sprach-Verlust 468. 549. 593
in febre maligna 289. 317
Staar. 442
Steck-Fluß 27. 91. 117. 276. 296. 334. 343. 366. 440
tödlich 221. 245. 655.
Stein-Schmertzen 29. 91. 83. 118. 142. 177. 191. 212. 227. 276. 301. 411. 447. 473. 485. 543. 574. 603. 605. 625
mit Asthmate 142. 143. 516
Blutharn 412
bey Kindern 83
von Schenckeln geheilten 118
mit Schlucken 276
bey Wöchnern 473. 560
tödlich 54 55. 484
Stimm-Küchlein machen Eckel 118
Stummes Kind 22

Stupratæ visitatio 270
Sympathetische Hexerey in Schwindsucht 52
Testiculus inflammatus 60. 213. 304. 579
venereus 29. 251. 579
Tode Frucht 78. 205
Tod plötzlicher von Brandewein 36
von Kälte 35
Toden-Zettul auf 1729. 306
auf 1730. 674
Tormina vid. Grimmen
Tröckne im Munde 86. 494
Tuff Knoten 138. 512. 627
Tussis convulsiva 111. 139. 170. 271. 401. 437. 479. 507. 537. 564. 591. 656.
mit Durchfall gut 537. 596
mit Epilepsie 401. 536
bey Erwachsenen 483
heist Esels Huste 564
mit Fieber 437
Friesel 437
gefährlichen Zufällen 401
bey Nord-Wind schlimmer 507
tödlich 595. 619

Varices bey Schwangern 169. 431
Variolæ nothæ 366
Variolæ veræ vid. Register von Blattern.
Ubelseyn und Eckel 57. 92. 119. 194. 450. 487
Verschluckte Bohne macht Erstickung 420
Kugel ohne Schaden 348
Verstopffung des Leibes 42. 46. 58. 82. 118. 177. 186. 212. 229. 343
cum Torminibus 671
bey Hernioſis 58
Kindern 46. 82. 508. 637
Schwangern 42
warmem Wetter 177
Verwirrung tödliche 140
Vesicatoria
in Angesichts Flüssen 244
Asthmate 89. 142. 407. 440. 445
Augen-Flüssen 85. 114. 172. 188
Brechen 410
Brust-Brennen 89
Flüssen 89
Cardialgia 176
Colic 249. 410
Delirio 60. 115
Epilepsia 20. 24. 176. 223. 224. 334. 402. 440. 480. 538
Fiebern 7. 8. 60. 365. 386. 429. 501
unterlassenden 157. 237. 495. 557.
Flüssen 77. 176. 488. 511. 537. 539
Gedächtniß-Schwäche 273
Gehirn Geschwär 537
auf das Haupt schädlich 173
Hemiplegia 141. 272. 599
Hüfft-Weh 120. 213. 278. 345. 465.
Kopff-Weh 25. 173. 188. 404. 509

Vesicatoria
in Krätze zurückgeschlagene 60. 264
Krampff 23. 46. 94. 549
Melancholie 539
Monat-Zeit Verstopffung 533
Oedemata locken sie wieder hervor 548
Ohren-Saussen 26
Paralysi 25. 26. 189
Paroxysmis Repetitione crebris, löblich 664
Pleuritide 200. 264. 321. 353. 647
St. Veits Tantz 508
Schenckel Geschwären 92. 410. 414. 520
Schlucken 543
Schwindsucht 541
Steck-Fluß 47. 334. 440
Stein-Schmertzen 92
Tussi convulsiva 402
Zahn-Weh 568
bey Kindern 20. 334. 365. 402. 539
Schwangern 432
Wöchnerinnen 358. 465
Zufall davon 380
Viscerum Inflammatio tödlich 174
Unfruchtbarkeit 170. 207
von Gonorrhœa 503
Unruhige Kinder 11. 111. 139. 366. 481. 508. 565
bekommen Ansprung 110. 565
Vomica pulmonum, schädlich 667
Vomitiv
in febre interm. 9. 529. 554. 589
Vomitiv
Magen-Weh drauf 197
Vorfall v. Affter und Mutter.
Vorhaut Entzündung 171. 187
Vorschlag bey Gebährenden 163. 362
Urin. Dampff in Hemiplegia 209
Drangen 90. 132. 439. 447
Entgehen in febre maligna 235. 266
vom Manne als ein Pellens 163
besonder Vitium im Lassen 145
Tröpffeln 271
Verstopffung 205. 250
verursachet Schwulst derer Beine 665
wie diesem abgeholffen werden kan ibid.
bey Kindern 404
Wie er zu befördern 663. 664. 667
Uterus inversus 166
vid. Mutter.

Wachsen mit bösen Beinen 520
Wald-Meister in Bier schädlich 144. 477
Wartung schlechte bey Kindern 477
Wartze am Augen-Lied durch Schneiden extirpirt 644
Wartzen böse 77. 238. 239
Mangel 559
Wasser-Sucht
auf Abortum 167
anasarca 419. 578

Wasser-Sucht
bricht in Beinen aus 379
mit Krätze 578
langwierige 343. 369
Sticken 369
tödliche 10. 32. 107. 230. 341. 370. 373. 409. 434. 508. 515. 566. 623
mit Section 371
Wechsel-Fieber v. Febris intermittens.
Wehen v. Geburts-Wehen.
Weh thun von Heben 65. 522
Wein kalte Schale erquickt Gebährende 109
Wein ist schädlich.
in Fiebern 236. 239. 282. 437. 528.
in Asthmate, ist, weil er adstringirend, nicht reflexion auf Gewohnheit zu machen 665
Gicht 489
Pleritide 102
Stein-Schmertzen 55
Weisser Fluß 75. 82. 241. 248. 331. 400. 435. 466. 476. 561. 593. 652
Frantzösigter 535
mit Gicht complicirt 477
macht kräncklicheKinder 82
bey Mädgen von 11. Jahren 331
verursacht Molas 82
in der Ruhr gut 248
bey Schwangern 75
mit Würmgens 466
Wetter-Veränderung macht Kranckheiten 69
Wind-Sucht 449
Wöchnerinn
läßt Ader nach dem Kind-Bette 168. 268
muß Amme halten 559
mit dickem Bauch 15. 267. 618. 633
Blasen-Stein 473
Blut-Sturtz 15. 106. 220.
Brechen 15. 329. 395
Brüste Entzündung 134. 268. 559
Geschär 135. 473
Cardialgie 168. 594
Clystiere dienlich 359
Durchfall 15. 16. 106. 330
Eckel 395
Feigwartzen 203. 559
Fieber 77. 167. 220. 239. 400. 560
Friesel 77. 203. 204. 239. 268. 293. 294. 358. 359. 394. 432. 433. 465. 534. 618. 632. 633.
mit Geschwär im Backen 534
im Utero 467
Gölden Ader 135. 360. 464
Grimmen 16. 17. 268.
mit bösem Halse 359
Hüfft-Weh 465
Husten 15. 135. 330. 433
Knoten in der Hertz-Grube 617
Kopff-Weh 358. 465
Lochiis vid. Lochia.

Wöchnerinn
mit Milch-Häuffung 134
Schauer 13. 135. 360. 392
Verlust 394
Mutter Ausreissen 159
Vorfall 393
Nachgeburts Mängel v. Nachgeburt.
Nachwehen 78. 134. 359. 393. 394. 465. 560. 618
Ohnmacht 14. 77. 109. 394
Phantaisie 294
Pilul. polychr. 360. 560
Purgieren 14
Reissen in Beinen 134
im Rücken 14. 15. 464
Schlucken 161
Schröcken 14. 17. 27.
Schwulst an Genitalibus 467
Section einer Verstorbenen 159
Secundinæ reliquiis 220. 239. 466
Seiten-Schmertzen 14. 16. 268. 330. 359. 465. 560
Stein-Schmertzen 473. 560
Tenesmo 134
Verhalten hitziges schädlich 77. 360. 432. 631. 633
Urin-Stockung 161
Wartzen böse 77. 238. 396. 559
auf Zorn kranck 13. 269
Wunde im Angesicht grosse 580
Bluten nützlich 177. 627
gehauene 177. 580. 628
geschlagene auf den Kopff 581
gestochene im Bauch 420
ins Auge 610
in die Brust tödlich 65
in die Hand 627
Wundigkeit bey Kindern 80. 222. 507. 565
getrocknete mit Fieber 80
bey alten Leuten tödlich 532
Würme 46. 105. 137. 192
mit Brechen 170
Cucurbitini 192
erblich 105
bey Erwachsenen 105. 192. 605
faulende 137
besonderer Figur 213
machen tödlich Geschwär 137
in weissem Fluß 466
Wurm-Saamen macht kranck 46. 332. 479. 637. 655
tödlich 364
Wurtzel-Brandewein in der Ruhr 211

Zähne bringt ein Kind mit auf die Welt 633
Zahn Ausreissen 147. 569
eines schmertzhafften Augen-Zahns 674
Zahn-Fieber 19. 79. 138. 170. 187. 294. 401
tödliches 271
Zahn-Fleisch excrescenz 569
Scorbut 114. 599

Zähn-Hecken 20.47.
mit Epilepsie 47
Geschwär hinterm Ohr 20.
Krampff 20
Unruhe 47
nach 12. Jahren 237. 331. 569
Zahn-Lattwerge 452
Weh 114. 244. 298. 432. 568. 599. 622. 639
Zäpffgen bluten 85
Schiessen 337. 368. 406
Zauberey fälschl. 53
Zehe Geschwär 279
Schmertzen 643
Zittern von Schröcken 168
Zorn
Cholera drauf 542
Colic 118
Epilepsie 209. 511
Zorn
Fieber 531
tödlich 70
Glieder-Reissen 65. 250. 344. 455
Magen-Drücken 91. 250. 542
Medicamenta 213. 250. 279. 349
macht Monat-Zeit unordentlich 239. 511.
Quartan-Fieber drauf 187
Säugenden schädlich 112
Wöchnerinn schädlich 13. 268
Zittern in Gliedern drauf 250

Zungen Aderlasse schädlich 107
Geschwär 442

Zwillinge zum dritten mal. 593

Errata.

Pag. 61. lin. 3. leg. ♄. p. 96. lin. 26. meiste pro weisse. p. 118. lin. 15. MP. Beccher. lin. 17. Hæmorrhoïdibus. p. 134. lin. 34. lege Beinen vor Creutze. p. 139. lin. 29. unruhig. p. 140. lin. 21. Leute. p. 212. lin. 2. Schwindsüchtige. p. 235. lin. 1. Pulveribus. lin. 22. 3iß. p. 459. lin. 8. geschneußt. p. 549. lin. 3. Fluß.

Regi-

Register
über Obſervationes von Blattern
von *Anno* 1728. biß 1730.

Abſceſſus
in articulationibus von Schmertzen und Lähmigkeit 709
cerebri, poſt variolas, tödlich 713
Anſprung 713. 725
Appetit zum Eſſen 606. 703. 705. 711. 727. 729. 732. 734
findet ſich bey eines Patienten Beobachtung der Diæts-Regul ein 681
deſſen Verluſt 699. 722
Aqua fumariæ ſchädlich 685. 687. 696. 709. 747
verurſacht beſtändige Kranckheit 692
Arm-Bruch 691
Aſthma, vid. Engbrüſtigkeit.
Athem,
kurtzen 698. 707
Atrophia und Cachexia laborirende Kinder bekommen böß-artige Blattern 718. 729
Augen-Schmertzen, v. Schmertzen.
Gebrechen, vid. Puſtulæ in Tunica cornea.
das Sehen derſelben deſtruiret 729
Ausbruch der Blattern, wie derſelbe gehöriger Maſſen zu befördern 682
Ausfahren
Scorbutiſch um den Mund 711
an Füſſen 736
Bängigkeit 711
mit Hertz-Klopffen 710
Bauch, dicker 747
-Weh 703
Bier-Trincken ſchädlich 677. 678. 696. 716. 723. 730. 732
bringt Brennen und Schmertzen 679
exacerbiret inflammationes 739
contribuirt das meiſte zum Tod 707
Blaſe, eine helle in confiniis Tunicæ corneæ 689. 695
ſchwartz-braune 739
Blattern, rühren von böſen effluviis her 690
anſteckend 680. 686. 725. 742. 749.
böß-artig 683
Menge, iſt der Congeſtioni hæmorrhagicæ zuzuſchreiben 695
blaſſe Couleur derſelben, tödlich 713. 719
brennende am Halſe und im Geſicht 689
böß-artige Haupt-Muſter davon 719

Blattern,
böß-artigen, sind mit Atrophia und Cachexia beladene Kinder mehrentheils unterworffen 729
copieux und schwartz 678. 729
mit kurtzem ambitu 697
mit Fingern gedüpt, schwären in der Dorrung von neuem 691
mit schwartzen Dellen 687. 711
Kohl-schwartze 687
schwartze Flecken darzwischen, ist eine marque eines tödlichen Ausgangs 698. 713. 714. 719. 739
ein kleines Blättergen auf der cornea 689
gedüpt und übelriechend mit kurtzem Athem ist tödlich 680. 707
mit Hitze und Durchfall 678. 694
mit weissen Höfen 695. 723
mit rothen Höfen, ist gut 688. 696. 734. 736
rothe Höfe verlieren sich bey der Dörrung 689
wenig und gute können dennoch Hypopyon oder pustulas tunicæ corneæ nach sich ziehen 708
mit blaulichten interstitiis 748
mit schwartzem Rand 734
mit Rücken-Schmertzen, Brechen und Hitze 681. 691. 694. 697
Blattern,
wässerig und bläsigt 687. 707. 709. 718
gelbigt werdende, eine Anzeige der Genesung 689
bleiben sitzen 680
Patienten, durch allzugrosse Wärme der Stuben und Betten übertrieben, sterben 678. 698
Bleyweiß, damit bestreuen, ist propter vim repellendi undienlich 709. 741
Bluten 695. 704
mindert Kopff-Schmertzen 694
Brand-Blase
schwartz-braune 735
Brechen 704. 724. 729. 710. 732. 737
blutigen Schleim mit Materie 699
mit Durchfall 730
Brennen
auf der Brust 745
im Gesicht ibid.
Brunnen, mit eingeschnittener Citronen-Schale und Syr. pap. rh. schmackhafft gemacht, ist dienlich 677
Brust-Fieber,
kurtz vor den Blattern gehabtes, verursacht den Tod 680
setzt den Leib in schlechte dispositon, die Blattern zu überstehen 680
vorgängiges, ist als causa mortis zu beschuldigen. 719

CAchexia und Atrophia an Kindern verursachen böse Blattern 729
cachectische Farbe 713
Contagium,
ist das eintzige Mittel, in subjectis, ex hæreditate & ætate dispositis, die Blattern zu erwecken 676
ist in der Wärme ausdünstend 680
Convulsiones
scheinen loßzubrechen 683. 691 730
zeigen sich durch Zittern 685. sq.
mit Durchfall 686
DElirium 683
Drangen
des Stulgangs 627. 629. 644
des Urins 627. 706
Durchfall, Diarrhœa 686. 695. 705. 706. 709. 721. 726. sq.
durch Bier-Trincken in Ebullitione & efflorescentia zugezogen 726
verursacht blasse Blattern 685
bey den Blattern ist nicht allemal gefährlich 727
zeigt sich Besserung drauf 698
die Natur evacuirt dadurch viel Böses 697
mit Brechen 730
a dentitione, wird blutig 715
blutiger ibid.
Graß-grüner 735
grünlicher 733
schwartzer 715
rühret von verschlucktem Geblüte her 704
Durchfall
auf Stillung mit rothem Wein finden sich Blattern 697
Diarrhœa
involuntaria, mit blauen Händen 712
lienterica 737
ENgbrüstigkeit, Asthma 693. 695. 705. 708. 713. 717. 735. 750
Effluvia, böse, causiren die Blattern 690
mit Hitz und Mattigkeit 680
mit Knirschen der Zähne 693
Entzündung vid. Inflammatio.
Epilepsie, 681. 686. 688. 690. 692. 693. 698. 716. 722. 724. 725. 727. 728. 732. 736. 737
bringt Ausbruch vieler Blattern 698
ausserordentliche 698
folgen gelinde Blattern 681 690. 706
Paroxysmus davon mit Hitze 736
hat den Ursprung von einen Fall auf den Kopff 722
Spasmodica 712
mit Phantaisie verknüpfft 730
Erdrauten-Wasser vid. Aqua fumariæ.
Euporista, oder leicht zu præparirende Mittel, was davon zu halten 690
Excrementa,
schwartze, ein böses Zeichen 711
FEbris, asthmatica 733. 735
Brust- und Zahn-Fieber Reliquien davon 721
catarrhalis 699
lenta 709

Febris maligna, nach welchem man durch Hypopyon um das Gesichte kommen kan 708
maligna der Mutter verursacht Kranckheit des an ihr trinckenden Kindes 688
pectoralis 703.718
pleuritica 725
quartana 687. Suiten 688
vom Zahntriebe unterhalten 682
mit Zähn-Knirschen und Delirio 682
Feuchtigkeit, catarrheuse, aus den Ohren getrieben 731
Finger und Beine kalt mit Aengstlichkeit ist gefährlich 711
Fleck, durchfressend am Kinn 740
weiß, erhaben im Auge 708
an Füssen geben brandigten Geruch und schwartze Farbe von sich 734
Fluor albus, dessen Materia excrementitia in die Milch gegangen, Suiten davon 735
Fraus pia, ist in Verordnungen wol zu employiren 685
Friesel 696
rother, im Gesicht, hat von hitzigem Wetter seinen Ursprung 735
bey den Blattern ist ohne Consideration 724
Furunculus, Schwären am Halse 715

Gaumen ein schwartzes Loch darinnen 687
Geblüte, durch Malum venereum verdorben, contribuiret zum Verderben 678
Göcksen, und Hojähnen sind in Blattern mali eventus signa 687
Gonorrhœa virulenta 678
Ist bey noch nicht völliger Reinigung Ursache, kränckliche Kinder zu zeugen 678
Grassation, die letztere, derer Blattern 675
zeiget der IV. Jahr-Gang.
wie sichs mit dieser Grassation oder Contagion zugetragen 675. seq.

Hälß, böß 687. 698. 699. 701. 735. 742. 750
ausserordentlich 698
mit Blattern besetzt 722
Heisserkeit, 693. 696. 705. 712. 722 726. 728. 734. 750
Hitze, 682. 686. 687. 688. 690. 692. 693. 694. 702. 710. 711. 712. 716. 717. 718. 723. 728. 732. 733. 735. 736. 746.
unerträgliche 703
mit Brechen 681. 682. 683. 687. 688. 694
Müdigkeit sind Zeichen der Blattern 704
schwartzer Couleur 687
starcke und anhaltende ist ein Vorbote derer Blattern 677. 683
hitziges Verhalten und Getränck untersaget 679
verliert sich, u. folgt Schwulst der Füsse 682
Husten 692. 716. 718. 732. 750
rühret a dentitione her 716
starcker, mit Fieber-Regungen 725
schallender, mit gedüpten Blattern,

tern, so sich nicht erheben wollen, ist mit einem tödl. Steck-Fluß begleitet 726
mit Mattigkeit 713
INflammatio 679. 686. 695.
Eines Auges 721
an Beinen 703
durch Bier-Trinckenexacerbiret 739
Brandigte 703
in confiniis Tunicæ corneæ, 690
innerliche, durch Bier-Trincken verschlimmert, und eruptionem variolarum einwärts gelockt, contribuirt zum Tode 727
gangrænosa viscerum, tödlich 723
palpebrarum levior 733
præputii 684. 696. 714.
mit Schwulst begleitet 735
Testiculi 743. seq.
Kinder, von Podagricis abstammende, incliniren leicht zur Epilepsie 736
von 6. Wochen werden selten von Contagio angesteckt 710
Kopff, böser 697
Krätze 681. 694. 725
außerordentlich 682. 686
mit dickem Leib, Unruhe und endlich Blattern 681. 682.
Krampff 712. 716. 725.
kan sich bey unordentlicher Diæt in tödliche convulsiones verwandeln 705
an Füssen 734
Krampff der Hände 723. 734
des Halses 728
mit Ohnmacht, Geneigtheit darzu ist besorglich 733. 741
Läuse-Kranckheit, Phthiriasis 722
Leib dicken 688
Lues venerea 723
MAlum venereum, verdirbt das Geblüte 678
Mattigkeit 693. 699. 702
Menses, unterhalten die Schmertzen 689
finden sich præmature ein 700
OBstructio vid. Verstopffung.
Ohnmacht, Suiten 725
Ohren, Flüsse darhinter 697. 704
auf Tröckne des Flusses folgt Hitze und blattern 697
PAroxysmus, warum er recidiviret 693
Pfuscherey in der praxi medica ist eine Verhinderung der Operation ächter Medicamenten 678
Phantaisie 694. 696. 724. 710. 711. 742. 746
rühret vom Bier-Trincken, und warmer Stuben her 704
mit Hitze 746
Plethora wallende, wird durch Bier-Diæt und vieles Essen erreget 707
wird noch mehr erhitzt 707
Pleuritis v. Seiten-stechend Fieber.
Phthiriasis, vid. Läuse-Kranckheit.
Purgation. 728. 708. 732
mit Morsellen 685
Purpura urticata zwischen den Blattern 704
Pustula Tunicæ corneæ, 677. 686. 690.
in starcker Grösse 708
ex vitio hæreditario 686
Venereæ 732
RHachitis 619
levior 682

Rhachitica 634
Ruhr, gefährlich 697
Scarlatina zwischen den Blattern ist gefährlich 696
Schlaff, unruhig 685
Schmertzen in Augen unerträgl. 689. 707
an Armen, von keiner Svite 733
im Bauche 684
in der Brust 713
verursachet ein gebranntes Fleck am Bein 694
im Halse, 691. 701. 746
am Kopffe 699. 708. 752
im Rücken 686. 733
an Zehen 692
Schröcken ist eine Ursache hefftiger Blatter Kranckheit 683. 716
Schwitzen, 712
nächtliches 691
Schwulst 744
an Armen 707
an Ellenbogen starcker 723
an Füssen 682. 688. 707. 712. 743
im Gesichte 684. 692. 696. 698. 700. 701. 705. 707. 711. 733
an Händen 692. 701
auf dem Rücken 717
Scorbut-Fluß, zurückgeschlag. verursacht corruptionem cerebri, ist tödlich 713
Scrotum, dessen Wundigkeit 677
Seiten-Stechen, 692. 712
Seiten-stechend Fieber 685
Speck, geschabter, dient zur Heilung der Blattern 684. 692. 696. 701. 702. 727. 734. 737.
mit Milch, die geschwornen Augen aufzuweichen 730
Steck-Fluß. 608
tödlich 687. 698. 719. 751
Stube, zu warm gemachte bringt Gefahr und Ungedult 690. seq.
Stul-Gang vid. Excrementa.
Tod, Anzeigungen dazu melden sich 688
Tormina mit Röcheln u. Engbrüst. 713
Transplantatio Contagii, wie sie geschehen könne, 676
welches das Obstac. dieser Warh. sey. ib.
Tumor amygdalarum inflamatorius 700
an Beinen in Gangrænam oder Sphacelum sich verwandelnd, ist tödlich 726
Variolæ confluentes 692. 695. 722. 709
halb confluentes 681
confluentes mit sehr schwerer Respiration 747
mit Mattigkeit 680
nothæ 697. 752
Vesicatorium 689. 690. 691. 695. 707. 708. 716. 728. 736. 741. 751
lockt congestiones humorum abwärts 686
mit Laxiren und Untersagung des Bier-Trinckens entdeckt den Verlust des Gesichts 677
revellens 731
Ort desselben schmertzt 690
Verstopffung des Leibes 700
der Nasen 687. 693. 694. 701
Vitium urinæ 706
Vomitus 697
zu stillen 691
Wärme, übermäßige der Stuben und Betten ist schädlich 683
Wasser-Blasen, schwartz-braune tödliche Sviten 714
Wein befördert die Blattern 680
rother verursacht Hitze und starckes Schwitzen 689
rother und weisser ist schädlich 699
contribuirt vieles zum Schwären und Toben der Blattern 715
Zahn-Fieber 706
Hecken 728
Knirschen 725
Trieb 607. 747
verursacht mehrere Blattern als sonsten ordinaire 724
Weh, mit geschwollenem Backen ist ein accidens 733
Zittern der Glieder 696. 723
ist eine Marque, auf Besserung ein Mißtrauen zu setzen 712
Zunge, lecken ist prodromus Epilepsiæ 706
Zusammenfahren 723. 726. 735. 749.